The Eichmann Tapes

The Argentina Interview by Willem Sassen

Transcript of the Tapes

1956-1957

Number of tapes: 62/67

Number of pages: 710

Language: German

Source: Yad Vashem Archival Collection

Item ID: 10622517 (Record Group: O.65, File: 85)

https://collections.yadvashem.org/en/documents/10622517

This edition:

Image processing and PDF conversion

Image resolution: 1452x2000 pixels

Published: July 2026

10622517

ארכיון יד ושם
YAD VASHEM ARCHIVES

RECORD GROUP:	**O.65**	חטיבה:
RECORD GROUP:	אוסף יעקב רובינסון	שם חטיבה:
FILE NUMBER:	85	מספר תיק:
ORIGINAL FILE NUMBER:		סימול מקורי:
INVENTORY NUMBER:		מספר נכנסות:
NUMBER OF PAGES:		מספר עמודים:
ITEM NUMBER:		מספר פריט:

Frage von welcher Hauptthese wir bei diesem Buch ausgehen werden?

Folgendes: Verschied Ideen, verschied Moeglichkeiten, die mir gekommen sind, einzel und zwar so genau wie moeglich aufzufuehren. Sie koennen dann dementspr. als eine Art Leitmotiv dienen. Es hat m.E. keinen Sinn wenn wir versuchen wue die Angelegenheit zu vermiedlichen es hat auch keinen Sinn die Angelegnheit in sich zu uebertreiben und dem Gegner nach dem Munde zu sprechen. Gibt es nun einen Mittelweg, der auch zu derselben Zeit der Wahrheit dienen wuerde--- es g es uns ja letzten Endes darum die Wahrheit zu betrachten und in soweit der Pol der Zielsetzung ---es geht uns ja letzten Endes darum die Wahrheit zu betrachte die Wahrheit zu erforschen----- Ich glaube eine Moeglichkeit waere es das deut Volk vor dem Kriege und waehrend des Krieges darzustellen, als ein Volk, das kaum 50 Jahren vorher. mit einem zeitlichen Unterschied..... seine Einheit erreicht durch Bismark. Im ersten Weltkrieg die ganzen gegnerischen Kraefte gegen sich geeinigt sah, war durch die unsagbare Not nach dem ersten Weltkrieg die Juden zweifelsohne die Nutzniesser der Not des deutschen Volkes waren, man braucht sich nur zu erinnern an die Hypothekgeschichten und an die Ausweisungsgeschichten der Bauern im Norden des Landes, das langsam aber sicher eine Vernichtungscampagne gegen des kleinen und gehobenen Mittelstandes, die alle ein Opfer wurden der jued. Zinspolitik.---Grund warum gerade die Zinsangelegenheit in dem Programm der NSDAP auf so einen weiten Widerhall stiess. Dass gerade in der Nachkriegszeit des ersten Weltkrieges eine Rueckentwicklung in pol und wirtsch. Hinsicht statt fand, wodurch viele mit soviel Muehe herbeigefuehrten Einheitsbestrebungen weitgehendst wieder rueckgaengig gemacht wurden.... das dieses Volk nun nach der Machtuebernahmen 33 mit dem einem Bein auf dem Pfad nach einer Entwicklung einer ... Verwirklichung des national. Programmes, mit dem anderen Bein aber auf dem Kriegspfad,------- dass dieses Volk nun durch die Kriegsentwicklung plotzlich durchwegs zu Fuehrungsaufgaben berufen wurde, wofuer die Erfahrung fehlte, wofuer auch jenes Komplex von Erfahrungswerten die dann allmaehlich sich vermachten zu einer gewissen Technick die nicht angelernt zu sein braucht, die man auch nicht in Schnellkursen erlernt, die aber das Ergebnis und der Niederschlag ist von vielen Generationen von den bitteren Erfahrungen von Generationen das deutsche Volk also ohne diese Komplex von Erfahrungen vor eine Fuehrungsaufgabe gestellt wurde, wofuer Erfahrung und Kraefte absolut fehlten. Als der deutsche Einfluss sich ueber ganz Europa ausbreitete mittels kriegerischer Entwicklung und in Deutschland selber seit 1936 die Judengesetzgebung verkuendigt war, in der Praxis der Ausfuehrung dieser Gesetzgebung noch soviel unheimliche Luecken waren, andererseits in dem modernen Reich, das das dritte Reich ja nun mal war, nun ein Problem geloest werden musste unter in Achtnahme von Gesetzten und Bestimmungen auch einer gewissen Machtsverteilung innerhalb des Staates und das also im Rahmen Deutschlands selber zu grossen Schwierigkeiten fuehrte, das selbst die Bestrebungen Deutschlands durch Einschaltung des Auslandes das Judenproblem innerhalb Deutschlands zu loesen durch Emigration ohne wirkliche tastbare Resultate blieb, in einer Form das man sagen kann, dass es nachher gesehen sehr klar wird, dass das Ausland, das nachher feindliches Ausland wurde von vorneherein diese ganze Judenfrage nur als Waffe in Reserve behielt und mit allen Mitteln verhindern wollte, dass diese

Waffe etwa durch eine Loesung der Judenfrage wirkungslos werden wuerde, gerade i dem Augenblick, wenn ein Krieg ausbrechen wuerde, der aus pol und auch aus wi rtschaftlichen Gruenden auszubrechen hatte und wo dann gerade das Judenproble die staerkste Waffe der gegenerischen Seite sein koenne. Das die Judenfrage von der gene seite zu dieser Funktion bestimmt war ist fast sicher etwas was den Hohoergen und der Fuehrung des dritten Reiches hoechstens in allerletzten Stadium des Krieges klar geworden ist.----

Wenn ich sage, die feindliche Seite hat die Judenfrage , das Judenproblem als wichtigste ihrer Waffen moeglichst geschont und deshalb mit einer sturer Absichtigkeit jeder Loesung aus dem Weg gegangen, so muss auch hierbei ein Unterschied gemacht werden zwischen der propulsorischen feindlichen Front, dynamischen feindlichen Front und der statischen feindlichen Front.---

Ich moechte dann diese Parallele etwas weiter erlaeutern indem ich feststelle, dass ich in diesem Zusammenhang unter der feindlichen statischen Front jene Gro und Kleinmaechte bezeichnen moechte, die aus politischen, demokratischen parlam arischen , aus wirtschaftlichen Gruenden dem gefaehrlichen Experiment des dritten Reiches feindlich gegenueber standen ueberkuppelt und benutzt diese pol. Gegensaetze, diese wirtschaftl. Gegensaetze zum dritten Reich von den Gross maechten wozu man allerdings im Jahre 1939 England ohne weiteres rechnen konnte Amerika selbstver. und auch im geringeren Umfang auch Frankreich. Aus In dieser statischen feindlichen Front moechte die die Sowjetfront von vorneherein ausschliessen weil sie ein Kapitel fuer sich darstellt und jener eben beschriebenen statischen Front einen mindestens so starke Herauforderung bedeutet wie der National. und das dritte Reich. Diese statische feindliche Front, wo es schon vo 1933 klar war. dass sie sich zwar einen Augenblick unter der Drohung einer Bolsche. Deutschlands zu einer gewissen vernunftsmessigen, mehr oder minder freudigen Begruessung der Machtuebernahme des National. aufschwingen konnte, weil sie nun glaubte der National. wuerde diesen Bolschw. Prozess einen uneinnehmbaren W l bedeuten, so wurde es alsbald klar, dass die traditionellen Gegensaetze noch die Obernand behielten , es mag nicht im geringen Ma e dazu beigetragen haben die Entwicklung in der Sowjetunion selber, amn braucht sich bloss an die grossen Kula..,..... ausrottungscampagnen zu erinnern, an den grossen Prozess 1936, die also auf das Ausland wirklich den Eindruck machten, dass die Sowjetunion mit sehr grossen internen Schwierigkeiten zu kaempfen hatte und dadurch gewissermassen neutralisiert wurde gewissermassen verhindert wurde an dem internationalen Machtskampf teilzunehmen.---- Es wurde alsbald nach 1933 klar, das die traditionelle Feindschaft zu Englands, traditionell auch drain genau wie vor dem ersten Weltkrieg England auf dem pol. Sektor fuerchtete, die Anziehungskraft des geeinigten Deutschlands, das vom National. erneuerten deutsch Volkes das Gleichgewicht Europas, das mittels der Bak Politik- Frankreich-Tschech England Frankreich Polen- Rumanien-Frankreich------- nun mit kurzem Kunst und Flugwerk zusammen gehalten wurde, von diesem dritten Reich nun gestoert.

Aber vor allen Dingen die traditionelle Feindschaft Engalnds gegenueber auf dem wirtschaftlichen Sektor, weil sie schon abzuzeichnen begannen nach sehr kurzer Zeit, dass in diesem Wirtschaftskrieg England irgendwie the under dog sein wuerde und ueber kurz oder lang, von Deutschland ueberfluegelt werden wuerde.-

Zu dieser statischen feindlichen Front gehoerte selbstverst. auch Frankreich mit seinen Bemuehungen um Grossmacht zu bleiben, mit seinem eklatanten Misserfolg nun aus der deutschen Niederlage eine Lebensversicherung, die fuer Frankreich Anstrengung und Arbeit ueberfluessig machen wuerde rauszuzaubern.- Frankreich, wo nach 35 , nach der Ablosung von Dardieux von Blum die Volksfrontregierung selbstverst. die traditionelle Feindschaft von Frankreich , Engl gegenueber zu Nutzen machte und in den Dienst stellte der des Kampfes von der Linker mehr oder weniger [illegible] Kraeften gegen diesen klaren Ausdruck einer Rechtserneuerung, wie der "ational. bedeutete, dass sich diese Volksfrontkraefte sich diese traditionelle Feindschaft zu Nutzen machte in einer rein pol. umzuwandeln, von wirtschaftlichen Gegensaetzen zu Deutschland kann man seitens Frankreich wohl kaum sprechen, weil Frankreich wirtschaftlich einer absolute Null war, ist und auch bleiben wird, und keines falls Frankreich sich angespornt fuehlen konnte von dem deutschen wirtschaftlichen Aufstieg.--
In diese ganze traditionelle Feindschaft Frankreichs hinein passt natuerlich nun die ganze Back Politik und mittels des Versuchs seitens eines Anteils von ihm zu einer Einkreisungspolitik um das dritte Reich irgendwie an Bedeutung zu gewinnen, was an wirklicher Bedeutung nicht vorhanden war. In dieser feindlichen statischen Front gehoerten natuerlich die kleinen demokratischen. parlament. Staaten die sowieso im Kielwasser der grossen demok. parlament. Staaten gingen zB. Belgien mit seinem Militaerpackt mit Frankreich Holland mit seiner traditionelle Parlm. .....die wohl kurz vor dem Weltkrieg angefangener mehr und mehr auf England ausgerichtete Tendenz in seinen oeffentl. wirtschaftl. pol. Leben, genau so wie die kleinen Staaten auf dem Balkan, die zwar aus anderen Verhaeltnissen heraus aber sich genau so zu Instrumenten machen liessen von den Grossmaechten in dem Einkreisungskampf gegen Deutschland, genau so wie die skandi. Staaten, die Schweiz etc tec.....
Diese statische feindliche Front, die in der Potenz schon den kommenden Krieg gegen Deutschland darstellte fand einen.....

Richter Jacksen in Nuernberg: Band

Er sagte, dieser Mann sei in Wahrheit die finsterste Gestalt dieses Jahrhunderts und besonders deswegen, weil er, wie die Zeugen wahrscheinlich sagten, schon lange Zeit vorher den Ausgang des Krieges klar erkannthaette. Das ist wortgemaess wieder gegeben, ich las die Sache in der Gefangenschaft in einer kleinen Broschuere" Der Nuernberger Prozess".-

Wie ist Ihre grundsaetzliche Einstellung der Judenfrage in Bezug auf unser Volk? Wenn Sie freie Hand gehabt haetten wie haetten Sie eine Loesung versucht und das heisst in diesem Zusammenhang eine polit. Loesung??
Meine Einstellung : Da muessen wir zumindestens soweit in die Geschichte einsteigen , soweit es sich um das deutsche Volk handelt, bis Zeit Mittelalter naemlich als die deutschen Kleinstaatchef durch ihren Lebenswandel sehr vielfach in finanzielle Bedraengnis kamen und das Judentum, das oftmals ghetterisiert war, ...Ich meine hier ein Zusammenleben, eine Trennung, eine Ausloesung; s der Gegenwart gesehen.---

Nun aus der Geschichteheraus wissend ein Zusammenleben mit diesem Volk, dass seit 2 000 Jahren unter Zerstreuung lebt und verhindert war, gewisse Lebensgebiete auszu ueben, auf bestimmte Sparten konzentrierte, das ist z.B. der Handel, das sind auch geistige Berufe und wenn ich nun gesehen habe, wenn diese Min..... innerhalb des deutschen Volkes Sammelstichtag 1932, zu einem unerhoerten %Satz, diese Gebiete die fuer das deutsche Volk von lebenswichtiger Bedeutung waren beherrschten und in ihren Schluessel stellungen sassen. Da sagte ich mir, dass muss eine Trennung geben und nicht ich sagte das/, das sagte das Parteiprogramm, das sagten vor mir and. Nationalkaempfer , das sagten auf der and. Seite aber auch jud Fuehrer. Nun als eine Loesung unbedingt noetig war, denn das sagte ja uns. Parteifuehrung und spaeter auch die Fuehrung des deutschen Reiches. Da sagte ich und ich glaube mit mir wohl alle die hier ein Woertchen mit zu denken hatten, dass eine solche Loesung nur eine polit. Loesung sein koenne---- aber eine polit. Loesung heisst nun Schaufenstereinschlagen, heisst nicht toeten, heisst nicht in die Sklaverei sie abschleppen, sondern eine raeumliche Trennung, vom Raum dieses Volkes, dem ich z.B. angehoere, wahrscheinlich gibt es in and. Laendern ebenso solche Geister die eine solche Trenung wuenschen. Eine solche Trennung wurde aber schon vorm der national. A..... in Eingriff genommen, da war aber nicht der treibende Faktor der Deutsche, sondern hier war der treibende Faktor der Jude selbst, der Zionist erstmalig unter .....herzel, der Vorkaempfer der raeumlichen Trennung ueberhaupt. D.h. also wenn Sie nun zu bestimmen gehabt haetten in Ihrem Sekter, d.h. wenn Sie eine Loesung haetten durch fuehren muessen, was haetten praktisch getan dann? Wenn ich die Loesung haette durchfuehren koennen und ich die Vollmacht gehabt haette, denn haette ich das getan was ich in den Ansaetzen bereits versuchthabe. Naemlich erst einmal den Juden, eine gewisse Selbstverwaltung eine Eigenverwaltung zu geben, damit er in das verwaltungsmaessige Training hineingeraten, um sich dergauch selbst erhalten und fuehren zu koennen. Ich sah und sehe es auch heute, dass die Judenfrage nur dann einer endgueltigen Loesung zugefuehrt werden kann, wenn dem Juden Grund und Boden unter die Fuesse gestellt wird, wo ist eine Aufgabe der Politiker.--

Wie empfanden Sie persoenl. und menschlich Ihre Aufgabe, d.h. so wie sie sie durch fuehren konnten mit den Mitteln, die Ihnen zur Verfuegung standen, unt.d.Voraussetz

Um jene Zeit dachte ich persoenl. auch;
1. War ich Offizier, war Soldat, war vereidigt und hatte den Befehlen, die ich bekam zu gehorchen. Ich bin 2 mal vereidigt worden. 1. bei der Truppe
.....

hier wurden wir verladen an dem Tage an dem Hindenburg starb und wurden nach Muenchen geschickt und dort leisteten wir den neuen Eid auf A.H.-
Der Eid war selbstverst. freiwillig.
Der 2. Eid auf den SD, im Jahre 1934, im Herbst 1934, als ich von der Truppe zum SD befohlen wurde, --
Und zum 3. Mal als ich vom SD zum Gestapo Amt befohlen wurde. Ich wurde selbstverst immer auf A.H. vereidigt, aber die letzteren beide Diensteide, die lauteten auf Geheimhaltung und dass ich die Befehle meiner Vorgesetz..... hier allerdings mit dem Zusatz der Geheimhaltung.
Nur Ihre Einstellung zu Ihrer Aufgabe.-
Sie sagten als Offzier haetten Sie a) so empfunden.--
B) Einstellung.-- Als ich die Judenfrage erstmalig im SD HA ab 1940 in das Gestapo Amt uebertragen bekommen habe, selbstverst. nicht als ein befohlenes Stueck Rindvieh bearbeitete, sondern im Gegenteil, dass es mich ungemein freute, dass es mich fesselte, diese Sachen bearbeiten duerfte, denn Sie duerfen nicht vergessen dass ich meinen Chef Heydrich..... dass mir unter ihm weitgehenst Gelegenheit geboten war, mich mit Releigionswissenschaftl. Dingen abzugeben, dass ich 2 Jahre Religionswissenschaft betrieb, und er mich auch i d nahen Orient schickte, was mir sehr dient zur Vervollkommenheit meiner Kenntnisse, ich lernte hebreisch, wenn auch schlecht, konnte baer jedenfalls alle jued Zeitungen mueheles lesen und so freute ich mich, gerade hier diese Thema behandeln zu koennen. Es ist doch ungemein reizvoll wenn man in einer Zentralinstanz sitzt und man kann mithelfen an der Loesung eines Problems, dass mein Volk so sehr bedrueckte und das auch den Juden selbst bedrueck te.-
Sie sagten einmal, dass wenn Sie Jude gewesen waere, dass Sie dann ein fanatischer Zionist gewesen waeren?????
Ja, das habe ich Dr. Richrad Loewenherz in Wien gesagt und mit dem ich zahllose Konferenzen hatte, und auch Dr. Kastner.-
Ich sagte Beiden, ich koennte mir gar nichts anderes vorstellen, bei meiner ganzen Veranlagung zum national. Gedanken, naemlich waere ich nicht Deutscher, sondern Jude, ich der agressivierteste Zionist waere, den sie sich vorstellen koennten.
Es wird behauptet, Sie haetten selbst Massenerschiessungen in Polen durchgefuehrt stimmt das?
Nein, ich habe in Polen, weder noch irgendwo anders in Europa, auch nur eine einzige Erschiessung durchgefuehrt.

Inwieweit ging Ihre Vollmacht bei den physich. Aktionen?
Ich war bei der ganzen Loesung der Judenfrage auf diesem Sektor, der im Jahre 41 befohlen wurde..... da war meine Aufgabe allein die poliz. Erfassung dieses Kreises der als Gegner bezeichnet wurde, weil durch den Mund des Sprechers Dr. Chain Waizmann ueber Radio London, dem deutschen Volk den Krieg erklaert wurde. Ich habe also die Poliz. Kontigent in den einzelen Distrikten oder in den einzelen Gauen des Reiches angewiesen, nach einem Fahrplan der erstellt wurde, durch meinen Dienstp. Offiz. der ihn in Zusammenarbeit mit dem Reichsverkehrsminist klar machte, die

Kontigente zu erfassen und an jene Zielbahnhoefe zu stellen die vom Chef des SDHA genannt wurden, damit erlosch jegliche Zustaendigkeit der Gestapo. Machtvollkommenheit gibt es in der Behoerde nicht, sondern in der Behoerde ein hat ob gering oder hoch, vom Kriminalassist. angefangen bis zum Chef der Sipo Hat seine Weisungen Befehle zu geben gemaess den bestehenden Gesetzen, Verord. und Erlassen, etwas drittes gab es nicht und gibt es nicht. Es kann in einem Behoerdenapparat nicht irgend jemand machen was er will, er hat das zu machen, wa ihm anbefohlen wird und zwar koennen solche Befehle und Weisungen auch nur dann erteilt werden in einer Behoerde wenn hier irgendwelche einschlaegige Gesetze angezogen w erden.

Und dieses Gesetzeswerk auf dem nun Ihre Arbeit ruhte, waren das die Nuernberger Gesetze Nr. 35?

Nein, das war ein Fuehrerbefehl, denn mir sagte der Chef der Sipe unddes SD Heydrich, dass der Fuehrer nun mehr die Liquidation der Juden befohlen habe

Das ist nun fuer die damalige Zeit Gesetz gewesen, denn Sie wissen, das Fuehrerworte Gesetzskraft hatten, das galt fuer alle deutschen Volksgenossen.

Zur Ausarbeitung der Nuernbergergesetze sind Sie nicht mit hinzu gezogen worden??

Nein, da habe ich noch gar nichts mit der Behoerde zu tun gehabt.-

Nun wiederholen Sie bitte genau wortlich, wie es nur geht.....?.....Abschied.-:

Es war in Berlin gewesen und zwar in meiner Dienststelle in der Kurfuerstenstrasse der Krieg neigte sich zu Ende, es war alles verloren, aus, -und d habe ich entweder alle meine Offiziere kommen lassen oder es hat es aus einer Besprechung so ergeben und es waren so ziemlich meine letzten Amtstage, und feerlich verabschiedent habe ich mich dann geaeussert dass: wenn es nun sehen sein muss, gerne und freudig in die Grube springe mit dem Bewusstsein, dass auch mit mir 5 Mill Reichsfeinde hineingesprungen sind, ich weiss, dass ich diese Worte sehr hart von mir gab, denn ich fuehlte mich damals ausserordentlich gluecklich, wenn ich schon wie die Hunde hinein zu beissen habe, dann bin ich wenigstens nicht allein drin... das war so meine Empfindung und die habe ich auch meinen Herren zum Ausdruck gebracht und damit bin ich an u fuer sich von der Buehne abgetreten gewesen.

Sind Sie sicher dass Sie das Wort Reichsfeinde und nicht das J u d e n benuetzt haben??...

Nein, dazu hatte ich gar k ine Veranlassung, ich hasste ja nicht nur allein die Juden ich hasste in diesen Tagen alles was dem deutschen Volk an den Kragen ging. Auch nicht das Wort M e n s c h e n ??? Nein, Reichsfeinde.- Das Wort Reichsfeinde war fuer mich etwa wie das Wort fuer einen Geistlichen der Teufel.

Hat A.H. Ihnen gegenueber ueber das Judenproblem gesprochen oder hat er Ihnen irgendwelche Anweisungen dazu gegeben??

Der Fuehrer? Nein, dazu war ich eine viel zu kleine Dienststelle. Meine Vorgesetz. mit denen ich zusammen kam waren von oben runter der RF, drei ed viermal wurde ich zu ihm befohlen, und zwar wurde ich mit Ausnahme einem einzigen Falles wo er in er Prinz Albrecht Strasse residierte, wurde ich sonst immer in seine Feldkommandostelle befohlen und sonst war es der Chef der Sipo und des SD, Heydrich, und dann sein Nachfolger Dr. Ernst Kaltenbrunner und dann mein staendiger Vorgesetz, mit dem ich i d Woche viemals zu tun hatte, das war Mueller, Heinrich Mueller.

Andere Vorgesetzte hatte ich keine.
Hat Himmler nun mit Ihnen ueber dieses Problem gesprochen, bzw. irgendwelche Anweisungen gegeben, kennen Sie daher seine Einstellung dazu???
Ja, das kann ich wohl sagen. 1. Sprach Himmler wiederholt von der Haerte des Kampfes des deutschen Volkes, den es gegen seine jud. Gegner zu fuehren habe, Und dass dieser Kampf gefuehrt werden muesse, denn nie wieder wuerden wir fuehrungsmaessig so stark sein, um uns gegen einen solchen gefaehrlichen Gegner zur Wehr setzten zu koennen. Der RF selber hat, in seinen praktischen Ausfuehrungen zu seinen Nachgeordneten, glaube ich nie hingegeben, er hat wohl zu einer groesseren Gemeinschaft ueber die generelle Regelung der Dinge gesprochen, dem einzelen, moechte ich mal sagen hat er in seiner impulsiven Art Befehl auf Befehl eingehaemmert, er sprang vom 100ten bis ins 1000 te und verlies die gem allgemeine Ebene sehr haeufig um irgend einen an sich kleinen laecherlichen Einzelfall heraus zu greifen, um hier eine perseenl. Entschiedung zu treffen. Diese Eigenart des RF war aber vielen unseres Amtes bekannt gewesen und sie schafften uns oftmals Schwierigkeiten. Die Einstellung des RF war mir ganz klar, Haerte dort, wo Haerte notwendig war, wo aber Haerte vermieden werden konnte, soll sie vermeiden werden. Ich habe diese Meinung des RF in wiederholtesten Faellen in meinen Befehlen schriftlich Ausdruck verliehen den ich bei Durchfuehrungsbestimmung oder bei Aktionsanordnungen, die ja immer schriftlich gegeben werden mussten an die nachgeord, Dienststellen, immer wieder darauf hingewiesen habe, dass vermeidbar Haerten zu vermeiden seien.... Die Polizei selber duldete auch keine Ausschreitungen der Handlungen.

Wissen Sie aus Ihrem perseenl. Zusammensein mit dem RF, ob er das Problem der Zusammenlegung Polizeiaufgaben mit SS Aufgaben aus dem spaeterem Stadium, ob er das als gluecklich oder ungluecklich empfunden hat.
Polizeiaufgabe und Waffen SS Aufgaben.-
Dazu kann ich nichts sagen es ist natuerlich zusammengekoppelt gewesen.
Es war ja ein Corps mit verschiedenen Aufgabengebieten, wenn der Chef dieses Corps, der RF, es fuer nuetzlich oder oppertun erachtete, hat dann sicher bewusst die Kommandos zusammen gelegt, genau so wie er mich, der ich von der Truppe kam, mich in das Gestapo Amt stellte, obwohl ich nicht Beamter bin, und es abgelehnt habe, Beamter zu werden, als mich Mueller einmal darum anging. Im Gegenteil , ich sehe diese ganze Angeleg. als eine Kommandierung an, und wuensche, dass wenn die Aufgabe erfuellt ist, ich wieder zur Truppe zuruck kehre.
Wann ist der Begriff Endloesung zum ersten Mal aufgetaucht und von wem tauchte er auf? Und welchen Begriff umfasste er??
Den Begriff Endloesung der Judenfrage weiss ich heute nicht mehr genau, Habe ich ihn gepraegt oder stammt er von Mueller. Aber noch nicht einmal das kann ich sagen Als ich den Judenstaat las von Theodor Herzel, geschrieben von A.Boehm, da sprach er von der Loesung der Judenfrage. Als ich alsbald die zionist. Vereinigung als Sachgebiet uebertragen bekam, im SD HA, habe ich damals schon angefangen "Btr: Endloesung der Judenfrage, , in den Akten zu zeichnen, denn das Bestreben war ja vom RF eine endgueltige Loesung herbei zu fuehren. Der Begriff Endloesung der Judenfrage hat mit dem physischen Ende oder mit dem Ende einer physisch. Person nichts zu tun. Denn dieser Aktenbegriff "Btr.:" wurde immer weiter durchgezogen vom SD HA in den Jahren 35 angefangen bis 1945. es ist kein Begriff der extra aufgestellt wurde.

Hat Hitler Ihres Wissen bereits in den Anfangstadium des Krieges die Auffassung vertretten, dass ein deutscher Sieg automatisch die physische Vernichtung des ganzen europ. Judentums bedeuten wuerde?.--
Nein, Kein Mensch hatte je daran gedacht, ich bin ueberzeugt, dass Heydrich der ein sehr kalter Mann gewesen ist, ein Mann der sehr beherrscht war, dass auch dieser Mann vor dem Wort "physiche Vernichtung" innerlich erschauerte.
Denn er sagte mir diese Sache in einer Art u Weise wie er es sonst nicht tat sonst war er schroff und energsich, waehrend er in dieser Sache in einer Art weicherer Umgangssprache, jedenfalls nie in Form eines Befehles sagte, sodass man psycholog. vielleicht ableiten koennte, dass auch er ueberrascht war damals.
Den allen Stellen schwebte doch vor den Juden ausser Landes zu bringen und auch noch waehrend des Krieges wurde eine Reihe von Versuchen gemacht, den Juden irgendwie abzusetzten vom Koerper des deutschen Volkes, aber es mag wohl, sein, nachdem der Sieg immer weiter von uns weg lief und der AH sich in jeder Rede immer mehr und mehr festlegte, dass er hier eines Tages diesen Befehl gegeben hat. er muss ihn zweifellos dem RF gegeben haben und dermuss ihn dem Chef der Sipo und des SD gegeben haben und die uebrigen Weisungen wird der Chef des WVHA vom RF perseonl bekommen haben.
Hat Hitler sich unmittelbar um die Endloesung gekuemmert, hat er direkt eingegriffen, und hat er Weisungen direkt erteilt?
Nein, nie, was er dem RF mitgeteilt hat, das weiss ich natuerlich nicht.
Der RF hat unmittelbar eingegriffen, er hat sich die Sachen auch angesehen, Angeleg. Hoess - Auschwitz- Ausspruch.
Hat sich Hitler oder Himmler die Lager angeschaut? Hitler nie ---- RFSS ja
Nein, nie, das wuesste ich ganz genau, das waere wie ein Lauffeuer umgegangen.
War der RF auch in den and Lagern ausser Auschwitz??
Das ist mir nicht bekannt, obwohl ich weiss dass der RF und Glo... Globronizz sehr gut mit einander standen, sagen wir mal, befreundet waren.
Als damals das Attentat auf Rath erfolgte am 9 Nov. 38, An diesem Tag erfolgte doch diese Freiheits.....???? Kristalnacht?
Wer hat Ihres Erachtens nach da seine Haende im Spiel gehabt
Wer das war kann ich nicht sagen, offizielle Reichsstellen jedenfalls nicht
Mir ist eine bekannt, dass weder der SD noch die Gestapo hier irgend etwas entrierten, im Gegenteil, dass sie schokiert waren, weil sie Gebilde gemaess der Weisungen des RF Heydrich aufgebaut hatten z.B. die jud. Kultusgemeinden und sie ausruesteten auf Auswanderung und das jud. polit. Funktionaerscorps von uns laufend rum geschickt wurde, in diesem Fall von mir rumgeschickt wurden, um Devisen einzutreiben, die Einwanderungsmoeglichkeiten zu beschaffen, wie wir bestrebt gewesen sind denn organis. Ablauf dieser jud. Funkt moeglichstungestoert ablaufen zu lassen, denn wir bauten ja die Organsi, ja auf mit Hilfe dieser Juden. Wir waren also sprachlos als man uns diese Einrichtungen genau so wie die Geschaefte zerschlug. Abgesehen, dass diese Poebelhandlungen nicht zum Chamakter der Polizei passen, der SD war ein verlaengerter Arm der deutschen Polis. gewesen, so haben diese Ausschreitungen auch sicherlich nicht das Verstaendnis eine Josef Goebbels gefunden, den mit den gustaendigen Arbeitern seines Minist mit denen ich damals zu tun hatte, auch diese waren schokiert ueber diese Massnahmen, es muss irgendwie geleitet und gelenkt gewesen sein, ich habe

.....wirklich keine Ahnung, vielleicht kam es von Ley.-----
Ich erlebte das in Wien damals ich hatte meine Dienststelle in der Prinz Eugen Strasse und hatte dort die Zentralstelle fuer jud. Auswanderung. An diesem Abend, da fing die Sache wohl an, da kamen einige jud Funktionaere zu mir, sie baten mich sie in Schutz zu nehmen und ich bot ihnen die Dienststelle an sie verbrachten dann die Nacht dort und meine Wache war vor dem Palais sowohl tagsueber als auch nachts aufgestellt.
Als ich dann zur israel. Kultusgemeinde ging, die bereits lichterloh brannte, da fand ich, leider muss ich es sagen, einen hohen Fuehrer der allgemeinen SS und sah wie er oder einer seiner Leute, , jedenfalls eine Schreibmaschine von der Kultusgemeinde auf den Boden knallte und ich empoert war und ich den Oberfuehrer zur Rede stellte, wessentwegen es eine Contraverse gab, denn ich war in jene Zeit Hstf. und hatte mich hier mit einem Oberfuehrer eingelassen, jedenfalls ging die Sache aus wie das Hornbergerschiessen, nur dass ich den Abzug dieser Leute aus dem Gebaeude der isreal. Kultusgemeinde erwirkte, eine Wache von einigen Kriminalbeamten in die Kultusgemeinde setzte, bis der Zauber vorbei war und so blieb mir wenigstens das umfangreiche Inventar an Karteikarten im besonderen, denn hier waren ja die Auswandermoeglichkeiten erfasst, es ging ja schliessl. taeglich um 1000 Koepfe und da koennen Siesich vorstellen , das die Kartei nicht klein war, die man fuehrte, sonst haette ich wohl Wochen od Monate gebrauchtum eine solche Sache wieder aufzubauen.
Diese Kartei war in der jud. Kultusgemeind selbst, die hatten Sie nicht in Ihrem Buero??
Nein, diese Verabeit , Beschaffung von Devisen udgl. die Korrespondenz mit den auslaend. Vertretungen, in Oetsreich oder in der Ostmark oder im Ausland, das war ausschliessl. Arbeit der jud. Funktionaere, dafuer hatte ich sie ja eingesetzt gehabt. Es waren an sich ordentliche Leute, zum grossen Teil Zionisten die ja sowieso auswandern wollten.
Ich habe lediglich den offiz. Teil gehabt. naemlich die Verabschiedung eines einzelen von den Behoerden, die an der Person irgend ein Interesse hatten, der Wirtschaftsstellen, der Polizdienststllen, der Devisenstellen usw. ich hatte also die behoerdlichen Arbeiten, die man so zur Ausstellung eines Reisepasses nennt. An diesem laufenden Band sozusagen, sassen allerdings auch Abgeord, der jud. Kultusgemeinde Wien, die dort dem Juden noch den Fragebogen ueberprueften, der Jude passierte am laufenden Band und fiel zum Schluss ab von dem laufenden Band mit dem Reisepasse in der Hand.-----
Die Gegenseite behauptet, die Aufnahme im Ausland sei nur deswegen erfolgt, weil die Paiere gefaelscht gewesen waeren, oder nicht komplett waren usw.
Nein, kann gar nicht sein, es sind ordnungsgemaesse Paesse gewesen, die einem jedem von uns ausgestellt werden waere, wenn er ins Ausland gefahren ist, nur haben diese Paesse auf der ersten Pass Seite ein 3cm grosses und ein 3/4 cm breites "J" gehabt und diese Bezeichnung wurde aber in einer Passvorschriftenverordnung, auf dem Ordnungswege geregelt, sodass diese Sache eine legale verwaltungsmaessige Grundlage bekam, die ueber das ausw. Amt saemtl. in Deutschland agre... Hoheitstraeger and. V elker mit denen wir in diplom. Verhaeltnis standen ausgehaendigt wurden, sodass sie selbstverstaendlich eine solche Vorschrift die vom Reich erlassen wurde akzeptieren mussten. Genau wie wr Passvorschriften and. Laender auch akzeptieren muessen

Stimmt das das dieser Vorschlag fuer das "J" von Schweizer Seite erfolgte?
Nein, das glaube ich nicht.....
.....????.....Leute mit J durften dann nicht ueber die Grenze.-
Ja, ich erinnere mich, dass der Auswanderungstrieb so stark war, dass die Juden vielfach illegal ueber die Grenze gegangen sind, da sit mir in Erinnerung, dass das auw. Amt Schwierigkeiten hatten und das hier ..... ausgetauscht wurden ich glaube hier eher dass das ausw. Amt diese Anordnung mit dem "J" angeordnet hat. Wir die Polizei haben das nicht angeordnet.

We und wie erlebten Sie den 20 Juli??? (danke schoen fuer d "Langsam
Ich war in Ungarn gewesen und sass in Budapest und dort hoerte ich von dem Attentat auf den Fuehrer. Wir trafen keinerlei Vorbereitungen verteidigungsmaessi Art denn wir hatten das Glueck ueber so gute und einflussreiche Freunde in der und Reg zu verfuegen, dass uns von dieser Seite aus, nicht die geringste Gefahr drohen konnte. Irgendwelche deutsche, militaerische Stellen hatten wir ebenfalls nicht zu beachten, weil auch von dieser Seite aus, im Gegensatz zu and. Laendern, wie ich spaeter hoerte, Angeh. festgesetzt wurden, auch mit denen hatten wir eine guten Kontakt, sodass in Ungarn der Tag ohne jegliches Vorkommnis vorueber ging
Wusste man in Ihrem Amt irgend etwas von einer so vorgesehenen Verschwoerung?
Ja, es ist nun so, wir hatten in der Woche eine auch manchmal zwei sogen. Referenten Besprechungen unter Vorsitz von Mueller. Und hier in diesen Besprechun an denen ungefaehr 20 Referenten teilnahmen, da hat Mueller von sich aus allgeme interessierende Angeleg. vorgebracht es wurde aber auch des oefteren von den einzelen Referenten Dinge vorgetragen, die er manchmal nicht mit seinem Chef besprechen konnte, und so hoerte man natuerlich sehr viel und wie dann umgekehrt allgemein interessierende Vortraege irgendeines Dezernenten zum Chef des Amtes IV dann in diesen Referentenbesprechungen gegeben wurden, wenn sie eben fuer jeden irgend wie von Bedeutung war. Hier konnte man natuerl immer wieder hoeren vom dem Sachbearbieter der nationl. Oppositien SS Stf. Hubenkeden, (?)., und ich fuer meine Person glaubte die Sache immer in den besten Haenden zu wissen, denn wenn ein Dezernent wie Hubenkeden die Sache fuehrte, dann musste es doch irgend wie beruhigend fuer uns sein---- ich war daher sehr erstaunt und ueberrascht, dass es zu einer solchen Sache kommen konnte------ weil ich als alter Pessimist und wei ich aus den Vorlagen auf meinem Schreibtisch die ich taeglich erhielt Stimmungen innerhalb des Reichsgebietes, Bestrebungen usw. bekannt waren obgleich ich in keinster Weise zustaendig war und auch nicht eingreifen konnte....
Und eben aus diesem Pessimismus heraus wiederholtest den Wunsch geaeussert habe bevor wir den Gegner/ den ich zu bearbeiten hatte, erst mal die gehoerige Zahl von Deutschen an die Wand zu stellen von eigenen Volksgenossen, damit hier mal endlich im eigenen Stall Ruhe hatte.-
Eindruck Siegesparade Paris.----
Das war der Anfang gewesen, das war als Bock seine Truppenparade abnahm und um diese Zeit trafen wir uns wie jeden Donnerstag in der Privatwohnung von Mueller mit Hubenkeden, meine Wenigkeit und noch 3 andere Kameraden, wir waren 5 Abteilung leiter, vom Amt IV, es waren harmlose Abende mit Schachspiel usw, man trug dienstl Obliegenheiten so in aller Ruhe vor, so entre nous, und hier glaubte ich auch mein Bedenken aeussern zu koennen, um diese Zeit fing ich so recht an pessimistisch zu werden.....

Und aus dieser Angst um Deutschland sagte ich zu Hubenkeden: Ich bin sehr pessimistisch und ich glaube wenn es so weiter geht, werden wir den Krieg verlieren. Ich deutete auch die Zustaende im Inneren an, denn H. war ja der zustaendige Mann.-

H. widersprach mir und zwar versteifte er sich auf das Wort "Pessimismus" Gerade wir, National. duerften nich pessimistisch sein, meinte er....Und es kam eine kleine Contraverse wo ich das Gegenteil sagte und zwar weertlich; Gerade wir, die wir am gruenen Holz saessen, gerade wir haetten das Recht zum Pessimismus, denn koennten wir nicht od waeren wir nicht mit dem Pess. verhaftet nie haetten wir die Kraft und die Moeglichkeit den Gegner der pess. Gedanken gaenge publiziert, zu stellen, zu beurteilen und zu verurteilen, selbstverst. darf ich einen solchen Pessimismus nicht einer dritten Person mitteilen, sondern ich teile ja diesen Pess. auch nur hier am gruenen Holz mit und zwar auch nur aus Angst um das Reich. Mueller mischte sich dann ein, gab zT Hubenkeden, z' mir recht, und damit war die Sache still gelegt.--
Sie sagten Hu. gegenueber dass es Ihrer Auffassung nach notwendig waere, eher berechtigt waere 500 000 Deustche an die Wand zu stellen, um den Krieg zu gewinnen???
Ob ich das Hu sagte,---- nein----- das sagte ich bei dieser Gelegenheit Mueller Ich sagte dass wir erst 500 000 Deutsche an die Wand stellen muessten, dann erst haetten wir das Recht den Gegner abzurasieren -- aber solange wir das nicht tun wuerden oder duerften, haetten wir kein Recht dazu--- ich habe das wiederholtest zum Ausdruck Mueller gegenueber, auch id Jahren nachher und Mueller sagte nicht "ja " und nicht "Nein", er sagte dann mit einem stillen vaeterlichen Laecheln; Ja, ja, Kamerad Eichmann.-
An welche Menschen dachten Sie bei den 500 000?
An all die Saboteure, an all das Grobzeug wie wir es ja gesehen haben am 20 Juli, ich las es aus so vielen Sache; Rote Kapelle, Wochenschau, T.U. und was es so gab. Diese TU Bogen bekam ich einige auch zugestellt, dort war in telegrammstilartigen Worten ein Gespraech dargestellt, und so ein TU enthielt vielleicht 3,4 5 Vorgaenge, was mich betraf wurde unter IV E 4 angezeic und das lief dann in einer Reisemappe durch die verschied Dezernaten und jeder hatte sich seinen Kohl heraus zu holen.,.....
Da ist es ganz klar, dass sich im Laufe der Zeit ein Bild auftat, Mensch.... es ist soviel Stunk im Lande, warum kracht da nicht endlich einmal herein. Das genauer zu wissen, war Aufgabe von Amt 3 gewesen, Ohlendorf, denn von den Nachrichten des Amt 3 zehrte ja auch schliesl. der Hu...denn dasAmt 3 hat diese ganze Sache nachrichtenmaessig erfasst, ausgeschoepft und bearbeitet und die Gegnerformen erkannt und gab sie dann zur ex....Behandlung an die Gestapo. Genau so wie haette leben muessen von den Erkenntnissen eines Dr. Sicks, des Amtschef &, der hatte die weltanschauliche Gegenerbekaempfung gehabt und zwar machte er sie wissentschaftlich, natuerlich hatte er auch seine Augen u Ohren ueberall und wusste w er der Leiter dieser od jener Inst. ist, oder wer das od jener ist usw. Nun hatte ich die Sache ja nur zur Haelfte notwendig, weil ich ja aus seinem Laden komme, ich komme ja aus dem Gebiet der wissentsch. Gegnerbekaempfung, naemlich aus dem Amt Sikx heraus, der lange Zeit mein Vorgeset. war. Als ich in den nahen Orient geschickt wurde, da war Sikx mein unmittelbarer Vorgesetzter, bis ich dann in Wien die Zentralstelleueberrahm.

SS Oberfuehrer Regierungsdirektor Dr.Stallecker
Bef.d.Sipo u.des SD beim Reichsprot. B.u.M.

IV

Band

Und ab dieser Zeit war in Wien mein direkter Vorgesetz. Dr. Stahllecker, und dann erst von Wien aus als ich zwischen durch noch die Zentralstelle in Prag installierte, wo ich mal ganz voruebergehend dem Chef der Sipo und des SD in Prag unterstellt war, das war nur eine Sache von wenigen Monaten, ~~wenn nicht gar Wochen~~, wurde ich ja dann nach Berlin befohlen um im Herbst ~~1941 od~~ 40, und mein unmittelbarer Vorgesetz. Mueller war.---

Stichwort Palast: Wann und warum Sie nach Palast. reisten, denn es wird behauptet Sie seien der Auftraggeber gewesen, die Verbindung mit dem Grossmu[illegible]... aufzunehmen, stimmt das sind Sie deswegen nach Palst gereist?
Das ist natuerlich Quatsch, die Sache war so:

Ich erzaehlte Ihnen, dass ich mich 2 1/2 Jahre mit hebraeisch herumgeschlagen habe..... ich beobachtete die legal und die illegale Einwanderung nach Palast. um diese Zeit, denn mir war bekannt gewesen das Kollegen von mir von dem Amt Schellenberg hier engsten Kontakt mit den Arabern hatten, das war so die Zeit gewesen als sich Muselini zum Schwert des Islam bekannte..... und wollte wissen inwieweit das Judentum in Palast sich kuenstlich in der Mineritaet haelt, in Wahrheit aber die Zahl weitaus aber schon die Zahl die der dort ansaessigen Bevoelkerung ueberstieg oder ob in etwa dieses Zahl schon gegeben war, denn ich wusste durch Juden schon dass sie nur darauf warten die numerische Majoritaet zu haben um dieses Land in Besitz zu nehmen, das haben mir jud Funktionaere gesagt. Nun also interessierte es mich feststellen zu koennen, wann konnte nun der Zeitpunkt sein diesen neuen Judenstaat zu erichten. Ich unterstellte den Juden auch, nachdem die Aufstaende da unten ja ander Tagesordnung waren, dass sie ueber irgendwelche geheime militanten Organis. verfuegen muesstem, ich bekam durch Zufall eines der jud Blaettern auf den Tisch und las eine Artikel ueber die Hagana, das interessierte mich, in diesem Artikel wurde geschrieben von einer jud Wehrmacht, ueber einen Mann der laengere Zeit in Palast ansaessig gewesen war, ein Herr von Bel..... der wiederum ein guter Freund von einem SS Ustf. Mildenstein war, der zu jener Zeit mein Abteilungsleiter war fuer Judenangeleg.
Im Reichssicherheits H A hoerte ich von der Ankunft eines Juden aus Palast in Berlin , der in irgendeiner jud Ex militanten oder polis. Art taetig waere oder hoerte ich, dass er in irgendeinem Nachbarland waere, kurz und gut, ich erwirkte von Dr. Siks und der wiederum von Bel, dass ~~mir~~ eine Einladung an diesen Juden erging und zwar als meinen Gast in Berlin.-
Kann der Name Bel..... genannt werden?
Ja, er war ja nur ein einfacher V- Mann von mir.....
Dieser Jude kam nach berlin und ich erklaerte ihm zum Gast des Reichssicherheits-HA... ich kam mit ihm einige Male zusammen, wir speisten in der Traube, und sprachen ueber dies und jenes, aber der Mann wollte nich so richtig heraus, er erzaehlte mir interessante Sachen, ich machte aucheinen Bericht darueber fuer meine vorgeset. Stelle und er wurde mir mit"gut" seitens Heydrich klassifiziert, ein Zeichen dafuer dass sich Heudrich dafuer interessierte, wenn er es nicht tat fuhr er mit seinem Blaustift ueber das Ganze hinweg ;----------
Die Einladung die an mich erging durch diesen Mann wurde akzeptiert und im Herbst 1937 fuhr ich in Begleitung des damaligen SS Oschf. Hagen einem Mitarbeiter von Siks ueber Polen, Rumaenien, Syrien nach Palast um dann weiter nach Aegypten zu fahren, um jene Zeit waren gerade ein paar Pembergeschichten in Palast

gewesen,....

..... ich kam nach Haifa, der Vetreter des deutschen Nachrichten bures. unterdessen mit dem Auto verunglueckte, Dr. Reichardt empfing mich in Haifa und nachdem Palast kein guenstiger Boden war, mit groesster Muehe bekam ich ueberhaupt die Erlaubnis herunter zu gehen, den einen Tag aber nuezte ich aus.....

Landschaftsschilderungen.....

fuhr dann direkt weiter nach Alexandrien, wo ich drei Tage mit meinem Begleiter Gast war bei den jungen arabischen Rechtsanwaelte, der mit uns zusammen auf dem Schiff fuhr ein gewisser Henry Lakasch, sein Vater war Praesident der arab. Rechtsanwaelte gewesen. Hier erwartete mich Dr. Reichardt und ein gewisser Herr Genz, der oertliche DNB Vertreter, und durch Vermittlung von Dr. Reichardt kam auch mein ehem. jud Gast aus Berlin aus Kairo gefahren. Wir trafen uns im M.....haus an einen Abend, es wurden verschied Sachen vorgeschlagen, er schlug unter and eine deutsche Luftfahrtlinie, jedenfalls sehr fruchtbringend war die Angelg. nicht.....

Der Dr. Reichardt uebergab mir als geschenk gewissermassen einen von den Araber geklauter Postsack der Mandatsluftfahrtgesellschaft, es waren einige wichtige Briefe darin an den High Commissioner gerichtet und an einen Oberrichter und diese Briefe die dann von uns aus an der ausw. Amt uebergingen und die wurden dann am 1. Sept 1939, als der Krieg ausbrach mit Polen auf der ersten Seite des Voelkischen Beobachters veroeffentlich, es waren Sachen die mich ueberhaupt nich interessierten, denn ich war sachlich ueberhaupt nicht zustaendig dafuer...

Inhalt der Dokumente?

Die Zusammenarbeit der Mandats mit den jud. offiziellen Stellen zum Nachteil und Schaden der Araber gewesen..... deswegen wurden sie auch veroeffentlich, das waren die Interessen die das Reich hatten, dass sie hier nachweisen konnten dass die Araber hier in irgend einer Form ueberspielt werden durch and, Maechte. Den Grossmu..... habe ich nicht getroffen, es war zwar vom BND ein Besuch vorgesehen bei dem damaligen Koenig Abdalla und man besorgte mir schon ein Schachspiel und man machte mich schon darauf aufmerksam dass ich die Partei auf jeden Fall zu verlieren habe, denn das sei der Brauch.....

Ich kam jedenfalls nicht zum Grossmu, es waren um jene Zeit grosse Unruhen dort unten, es wurden Bomben gelegt .. und als ich es zum zweiten Mal versuchte, denn ich hatte wiederum mit ehem. jud Gast aus Berlin in Haifa oder Te..... verabredet, da ging ich zum engl. Generalkonsulat in Alexandrien und obwohl ich einen Schriftstellerausweis des Berliner Tageblattes vorzuweisen hatte, mir der dort zustaendige Beamte " I'm sorry" und damit war diese Sache erledigt, es war eine Reise in einer Zeit angetreten, die ploetzlich noch waehrend der Hinreise sich so unguenstig wie nur moeglich darbot, was man vorher ja auch gar nicht hatte wissen koenen.-- In ruhigeren Zeiten waere es jedenfalls besser und guenstiger gewesen, und man haette noch so manchen eingehender studieren koennen.

Wann haben Sie denn nun den Grossmu..... .. kennen gelernt?

Den lernte ich kennen als er als offizieller Gast in Berlin war, d.h. er kam nach Berlin zur Ausheilung eines Augenleidens, als er seinen Ital. Aufenthalt abbrach und nach deutschland sich begab und hier unter dem Schutz des Amtes 6 stand, spaeter Amt von Schellenberg, -- am Wannsee hatte das Amt sein Gaestheim , und

14

:..... da war mal ein Abend gewesen zu dem auch der Grossmu gebeten war, zu dem auch and. Araber gebeten waren, zu dem auch alle uebrigen Dezernenten gebeten waren, die irgendwie federfuehrend in den arabischen Bereich hineinragten zustaendigkeitsmaessig.- ich ragte hinein und ich wurde auch genommen, zumal mir im Anschluss daran sogleich 3 arabische Offiziere zur Informations zu geteilt wurden, das eine war ein Neffe des Grossmu.....und wie ich spaeter hoerte, ganz sicher bin ich nicht, ist es derjenige gewesen der spaeter den Koenig Ab..... umgelegt hatte..... er wurde ja sofort mit erschossen der war dabei gewesen, so sagte man mir, und 2 andere, man sagte mir dass dieser Neffe zum Heydrich des nahen Orients ausersehen sei nach dem Sieg der deutschen Waffen unten...

irakische Offiziere

Abdullah ist 1952 erschossen worden??
Gelesen habe ich die ganze Sache, dass es der Neffe des Grossmu gewesen waere, das stand in den ganzen Zeitungen, ... man mir damals gesagt es sei der Neffe, es waren irakische Majore, und nachdem ich wusste, das es der Neffe ist, habe ich natuerlich jetzt kombiniert..... aha das ist er gewesen, jetzt ist er weg..... Buene, die drei waren bei mir gewesen und sind zur Informations durchgegangen, ich habe Befehl gehabt ihnen alles zu oeffnen, rueckhaltlos, gemaess Befehl, es standen ihnen saemtl. Panzerschraenke offen und ich habe sie durch meine saemtlichen Sachgebiet durch rollen lassen und habe mich auch selbst eingehend mit den 3 Herren unterhalten,, einer sprach gut deutsch, der and. gebrochen es war kein geselliges Beisammensein, es war eine Amtseirfuehrung, sodass sie jeder Zeit in der Lage gewesen waeren, hier diesen, meinen Dienstapparat, ein Dezernat also, hier im dem grossen od kleinen arabischen Reich zu transpernieren, aber sie sind nicht nur durch meine Behoerde gegangen, sie sind auch durch verschied and Dezernate gegangen, die irgendwie in ihren Bereich herein fielen und zwar deswegen es ist ja auch ganz klar, wenn man mir sagt, der eine sei der Heydrich des nahen Orients, dann ist das der kommende od vergesehen Chef der Sipo des grossen arabischen Reiches..... vielleicht ist einer als Sachbearbeiter fuer die Judenfrage unter ausersehen gewesen, aber sie haben sich alle 3 fuer alles interessiert und sie waren wir Schueler gelehrig und haben saemtliche Vergaenge von mir bekommen, sie wurden ihnen erklaert.....
Nun behauptet Wi..... in seinerAussagen, Sie seien im Aug beauftragt worden einen Madagaskarplan auszuarbeiten?
Das ist falsch " beauftragt" worden------ich sagte schon einmal, dass ich zwar ein lebender Aktenbock gewesen bin, ich habe befehlsmaessig gehandelt, aber ich habe mir selbst auch meine Gedanken gemacht, denn ich lebte in dieser Materie, denn sonst waere ich ja ein Hilfsarbeiter gewesen, ein Rad nur, etwas geistlose, totes, ... so habe ich mir, als die Auswanderung stockte, darueber sprechen wir noch warum sie stockte.....habe ich mir Gedanken gemacht als mir verschied ne Versuche, als da waren Theresienstadt, als da waren der Distrikt Lublin Hoechm schreibt in seinem Judenstaat, Herzel dass er alles versucht hatte, als er den Sultan sogar abgeklappert hatte, er hatte mit dem Kaiser Wilh, verhandeln wollen, Herzel hat damals Gott und die Welt rebellisch gemacht fuer die Juden..... und da ist in seiner Not auch Madagaskar aufgetaucht ..... Herzel hat sich entzweit mit den besonders rechtstehenden Orthodaoxen, alle pochten auf das heil Land Eretz-I.

Der erste Weltkrieg bot ihnen eine Heimstaette in Palast und damit waren alle sonstigen Ueberlegungen, Madagaskar usw. hinfaellig geworden. Erst in uns. Tagen wieder tauchte in uns Bodennot, in der Not das Problem einer Loesung zu zufuehren wiederum der Madagaskar-Gedanke auf. Ich selber habe damals als Referent IV B4 im Reichssicherheits HA den Mad. Gedanke dem Chef der SIPO und dem SD Heydrich freilich nachdem ich Mueller vorgetragen und erhielt die Genehmigung alles dienlic in die Wege zu leiten. Ich habe in der Folgezeit, Mad stand uns um diese Zeit so halb offen, ganz richtig kann ich es nicht als Nicht-militaer und Nicht-Polit. feststellen, jedenfalls hatten wir Frankreich besiegt und Mad. war eine franz. Insel und eine franz. Besitztums gewesen. Es kam zu einer ganzen Anzahl Dezernentenbespr. in denen Dezernenten aus allen Zentralinstanzen geschickt, teilnahmen. Das ausw. Amt war ein Sprecher, die Kanzlei des Fuehrers ein Sprecher, die erstere Stelle du von Dalten, die zweite Stelle von Reischhauer, der als staendiger Verbindungsfuehre zwischen der Kanzleivertreter des Fuehrers und dem Dezernat eingeteilt war, es waren aber auch alle uebrigen Stellen daran beteiligt, die nur irgendwie am Rande beteiligt werden musste, den jede Zentralinstanz wie eh und je darueber eifersuechtig dass ihre jeweiligen Kopitenzen in keinster Weise ueberschritten oder uebergangen wuerde. Ich glaube dass auf meiner Dienststelle das Mad. Projekt betr. mindestens 15 - 20 grosse Sitzungen stattfanden, an denen, um Ihnen ueberhaupt mal ein Bilder der Intensivitaet der Arbeit zu geben, ungefaehr 20 -25 Personen jeweils teilnahmen. Ich liess damals ueber die Juristen ueber die ich verfuegte nebst eine Trampel eine richtige Gesetzesvorlage erstellen zur Umsiedlung und Ansiedlung der Juden auf Mad. ein Gebiet das als jud. Territorium erklaert werden sollte und auf dem der Jude frei und ungezwungen haette herrschen und leben sollen.- Selbstverst. moechte ich sagen unter dem Prot. des Gross Deutschen Reiches.-
Damit waere es fuer alle jene Juden nicht nur fuer die des deutschen Reiches, sondern auch uns gesamten europ. Einflus raumes, insofern eine grosse Hilfe gewesen, weil wir die Juden in einer gro sen Anzahl nach Mad haetten tramportieren koennen. Ich habe mich damals mit der Reichsstelle fuer das Auswanderungswesen im Reichsminist des Inneren und zwar mit dessen Leiter, eine Stelle die bekanntlich schon 19[illegible] geschaffen wurde zur Beratung fuer die Deutschen auswandern wollenden, ueber die klimatischen Verhaeltn. ueber die Aufnahmekapazitaet mir Zahlen geben lassen, sie waren nicht zufriedenstellend, sie waren ausserordentlich zufriedenstellend.
Ich weiss heute noch, das Mad gewisser in 2 Zonen haette eingeteilt werden muessen un zwar in eine obere und in eine untere, davon waere die eine klimatisch sehr gut gewesen, die and klimatisch etwas schlechter, wie sich das nun im einzelen ergeben haette waere nicht uns Aufgabe sondern der jud Selbstverwaltung, der jud. Mad Reg gewesen. Ich weiss heute noch, dass die Paragraphensammlung an die 30, an die 100 od 120 betragen hat, ich weiss dass schon an Ausfuehrungsbestimmungen geschritten war, jedenfalls die Hemmnisse der Beurokratie waren gewaltig gewesen als nach Wochen und Monaten die Sache endlich Ministerreif war und sich dieser Entwurf zur Abzeichnung ueber die Staatssekr. der einzelen Minister in den Ministerzimmer herumtrieben, da war Frankreich auf einmal fuer uns wieder erledigt gewesen. Die Waage des Krieges neigte sich so, dass Mad fuer uns unerreichbar war. Es war der Aufstand..... de Gaulle [illegible] war glaube ich da irgend etwas in Dakra, jedenfalls wir hatten einige Schlappen einzustecken und Mad wurde uninteressant und musste, heute noch zu meinem Herzleid, verabschiedet werden, denn ich lebte zu jener Zeit ueberhaupt noch in dem Mad. Gedar

Welche franz. Zeugen gibt es fuer diesen Mad Plan, bzw. mit welchem franz Politik oder Beamten wurde Kontakt aufgenommen um diesen Plan durchzufuehren oder wurde mi keinem Kontakt aufgenommen???

Natuerlich wurde mit der Vi-Reg Kontakt aufgenommen, denn ich hatte ja auch den Legislationrat von Datten, den Sachbearbeiter des ausw. Amtes bei jeder Sitzung zu gegen gehabt und ein jeder Entwurf musste von dem ausw. Amt abgezeichnet werden. Es war ein schrittweises Vorgehen und das ausw. Amt musste in einigen Kardinals - Punkten die Bedenkenlosigkeit abzeichnen und damit war fuer mich asl Angeh. der Gestape die Frage mit dem Uebereinkommen mit der Vi-Reg gegeben, dass das ausw. Amt ueber ein Gebiet von sich aus verfuegt haette, ohne mit den massgeblichen Herrn zu verhandeln, das widerspreht saemtlichen Gepflegenheiten irgendeiner Zentralinstanz, das kann keine Zentralinstanz, in dem Augenblick, indem mir das auswaertige Amt eine Sache als bedenkenlos abgezeichnet hat, hat es sich selbstver. mit allen in das auswaertige hineinragende Blickpunkte irgendwie abgedeckt.- Sie selber .....

Genau so wie ich mich mit meinen Sachen abdecken musste und in Uebereinstimmung bringen musste, glaubte ich mich gar nicht darum zu kuemmern und habe mich auch nie darum gekuemmert, denn die Abzeichnung des ausw. Amtes war fuer mich einzig und allein bindend gewesen.-

Aber die Glaubwuerdigkeit einer deutschen Ernsthaftigkeit fuer eine friedl Loesung in Form von Mad gewinnt natuerlich, wenn Sie entweder direkt oder indirekt erfahren haben, mit welchen franz. Vi Stellen die Sachen besprochen wurde. Haben Sie da irgen eine Ahnung???

Nein ich weiss nur soviel dass das ausw. Amt in ~~Vir~~ Vir... eine Stelle hatte und das dieselbe Angeleg. von Legislationsrat von Datten angenommen wurden d.h. aufgenommen wurde waehrend der Besprechung, dass er sich nie persoenl. dazu aeus ern konnt dazu hatte er einen viel zu kleinen Dienstgrad eine viel zu kleine Dienststellung dass er diese Sachen in das ausw. Amt trug und dass das ausw. Amt sich mit ihren staendigen Vertretern in Vir ins Benehmen setzen und der staendig. Vertreter in Vir selbstverst. nur das dem ausw. Amt berichtete, was ihm LeValle, oder wie hiess der Mann mit dem er verhandelte, gesagt hatte..

Haben Sie erfahren, dass diese Verhandlungen direkt mit La Valle gefuehrt wurden oder mit Champaire oder mit wem??

Nein, mit La Valle, der andere Name ist mir voellig unbekannt, ich weiss dass das ausw. Amt in Mad Projekts-Sachen mit La Valle verhandelt hat . Das hat mir von Datten gesagt, er zog sich zurueck, d.h. er erklaerte..... von ihm ging die Sache zu Reichhauer der die Vollmacht hatte als Stellvertreter der Fuehrers sofort auf Anhieb etwas abzeichnen zu koennen oder nicht, erklaerte sich dann es immer nur dann annehmen zu koennen und sich zu besprechen, denn sie muessen sich mit Vir ins Benehmen setzen . Einen anderen Namen als La Valle habe ich von Datten nie gehoert.

Carlan, der Kardinal???

Ja, ich kenne den Namen aber er hat in meinen Verhandlungen nie eine Rolle gespielt.-

War da irgend eine Rolle vorgesehene, dass die franz Flotte den Transp. durch zu fuehren haette?

Bei dem Transp. hat sich irgend ein Mann ausgerechnet wieviel Tonage wir ueberhaupt brauchen wuerden um die Juden innerhalb kurzer Zeit nach Mad zu uberfuehren, denn di

17

Ueberfuehrung sollte anstaendig vor sich gehen, denn die Juden sollten ja arbeitseinsatzfaehig unten ankommen, denn es sollte ja nicht irgend ein Ghetto werden, es ja auch kein Kz werden, denn es sollte eine richtigehende Prot. Reg werden, die ge so wie die Slowakei, genau so eine Reg sollte es werden. Deshalb war ja alles bis ins kleinste klar gemacht, ueber saemtl. zustaendig Zentralinstanzen und nicht etw in Form eines Gups, den sich irgend eine Einheit der Waffen SS mit irgendwelchen arrangierten oder draufgaengerischen U-Bootbesatzung oder die irgendwelche Dampfer nach Mad abschleppten, nein es sollte eine ordentliche Loesung geben, die gesetzl. aufgebaut war und die Billigung saemtl. Zentralinstanzen finden sollte, einschliess des augenblicklichen Herrn dieser Insel, deren Schicksal in irgendeinem Vertrag geregelt werden sollte, daher auch der Befehl den ich hatte, saemtlicher aber auch saemtliche in Frage kommende Stellen zu beteiligen, die an sich ungewoehnlich grossen Ansammlungen von ministerielle Gepflegenheiten und die grosse Anzahl der Dezernenten bei den Besprechungen.-

---

Sind Sie je dem Fuehrer vorgestellt? Sie habe mit ihm gesprochen

Nein

War Ihnen in Ihrer Dienststellung die Sie hatten, fiel es Ihnen doch nicht peinlich auf, dass Sie nie dem Fuehrer vorgestellt worden sind?

Nein, das konnte gar nicht peinlich auffallen, denn in der beamteten Hierarchie Beamten Hierarchie bearbeitete ich die Dienststelle eine s Abteilungsleiters, vor mir hatte ich als unmittelbaren Vorgesetzten einen Amtschef, eine Hauptamtchef, einen Reichsleiter, und dann kam der Fuehrer.-

Aber die Wichtigkeiten Ihrer Aufgaben bzw. der Erfolg mit dem Sie haben manche Aktion kroenen koennen, haette es doch moeglich gemacht, dass Sie zB vom Fuehrer empfangen geworden waeren? Oder ihm vorgestellt werden waeren????

Nein, das waere unmoeglich gewesen, weil dieses Problem ein so brennendes und ein so in den Vordergrund gerucktes war, , --- es ist ja auch bekannt dass der Fuehrer in jeder seiner Rede das Problem mal ausfuehrlich, mal sehr deutlich behandelte, sodass sich in dieses Problem wie in kein anderes Problem der RF , der Chef der SIPO und des SD, Heudrich, spaeter Kaltenbrunner, und auch mein unmittelbarer Chef sich so in dieses Problem hineinknieten und sich so perseenl um die einzelen Punkte bemuehten, wie kaum in irgendeinem Dezernat meiner damaligen Kollegen. d.h.Kameraden. Das war auch die Schwierigkeit meiner Dienststellung, wahrend meine damaligen Dezerna Kameraden hier einfach stur nach den Gesetzen , nach Veredn ungen und nach Erlassen handelten, habe ich immer wie ein Pferd das keine Scheuklappen hat, nach links und nach rechts sehen muessen, ob nicht irgend einer der Herren. zB. Heudrich, od sie nicht irgendeine Einzelentscheid , einen Praezidentsfall geschaffen hatten, wonach ich ACht geben musste, dass ich nicht diese Entscheidung irgendwie durch eine and Sache wieder zur Streitt.- In dem Mass nun in dem sich meine Vorgesetzten so detailiert in die Angelegenheiten hineinknieten, hatte ich selbstver. gar keine Moeglichkeit dem Fuehrer irgendwie vorgestellt zu werden, denn diese Details konnten von meinen Vorgesetzten dem Fuehrer vorgetragen werden, zum Fuehrer kam in Judenangeleg. nur Heydrich, Kaltenbrunner spaeter und der RF Heinrich Himmler.

Grf. Mueller war weder in der Judenangelg. noch in einer and. Angeleg. dem Fuehrer vorgestellt worden, denn bei uns war es nicht so, im Gegensatz wie in Kampfzeiten, wo man eine kameradschaftl. Kontakt hatte, sondern fuer uns war der Fuehrer unerreic

Ist Mueller nie dem Fuehrer vorgestellt worden?
Zweifellos, solange er noch in Muenchen gewesen ist, bei der Polizei.-
Spaeter glaube ich nicht, Mueller hat nie ein Wort davon verlauten lassen, denn Mueller ist ein sehr emsiger fleissiger Aktenbock, ich war es auch als Unterlaeufer von Mueller, nie haette einer von uns einen krankhaften Ehrgeiz besessen, dem Fuehrer vorgestellt zu werden,--hat uns allein schon die Subordination der wir uns ja freiwillig fuegten, d.h. der Pflicht, d.h. der Eid, d.h. Befehel, hat uns ja schon imun gemacht gegen jede krankhafte ehrgeizige Bestrebung, dem vielleicht ein kleiner Privatmann zu eigen sein muss..... sondern wir haben still und bescheiden als Soldaten des dritten Reic es uns. Pflicht getan.
Von wem , glauben Sie, stammt die Idee Eichmann mit der Ausfuehrung der Massnahmen zur Endloesung zu beauftragen??
Die Sache ist so, seit dem Jahre 1935 bearbeite ich Judenangelg. Nun hatte ich von 35 bis 45, in diesen 10 Jahren hatte ich nicht nur in Deutschland, in der Reichsmark, in der Ostmark, in Prot. BuM, in fast allen Gebieten in denen wir damals uns Einfluss geltend machten, 1000 von Besprechungen gehabt mit jud, mit nicht jud Stellungen, ich war bekannt wie ein bunter Hund, ich hatte mich um jede einzele Details zu keummern, mich um grundsaetzlichen Angeg. zu kuemmern, das Judentum hatte sich schlechtweg angewoehnt, ich las es ja in den verschied auslaend. Gazetten die mir auf dem Schreibtisch vorgelegt wurden , dass Judenangelg. im Reich, sofern es sich nicht um Streichergeschichten oder Stuermersachen, handelte, das ist eine Sache vom Zar der Juden, wie sie sich auszudruecken pflegten, das hat der Pariser Tageblatt gebracht so quasi als Anfang..... das hat der Eichmann gemacht.-
Wie hat es den Anfang gemacht??

Mit einem Leitartikel der Pariser Zeitung auf der ersten Seite, betitelt, mit "Der Zar der Juden", das muss gewesen sein im Jahre 1939, im Fruehjahr..... in diesem Artikel stand, dass dieser Mann nun im Altreich geschaltet haette und nun haette er in der Ostmark geschaltet und jetzt wuerde er sie auch in Boehmen und Maehren verfolgen. Wenn diese Pariser Schreiberlinge ja nur gewusst haetten wie segensreich meine Taetigkeit fuer das Judentum gewesen ist, und wieviel Blut ihnen das Reich durch meine Taetigkeit, zu der ich ja befohlen wurde erhalten hat, dann haetten sie den Artikel nie und nimmer geschrieben, er war geschrieben von Stuempern..

Wie oft haben Sie den RF gesehen und auch gesprochen???
Den RF ,gesehen ja, und gesprochen als ich noch Feldwebel war oder Ober-Feldw. im Reichssicherheits HA anlaesslich eines Julfestes, wo er , ich hatte damals die Nur. 59, d.h. ich war der 59 Knochen der da in diesem SD Gebilde mitwackelte, auf diesem Julfest, 1934, hatte sich der RF angesagt, er wollte es mit uns zusammen feiern, wir waren ja eine kleine verschworene Gemeinschaft gewesen, Heydrich war unser Chef gewesen und der Stf Brandt, der spaetere Pol. Praesid. von Graz war mein unmittelbarer Vorgesetzter, der Professer Schwarz---------- war mein geistiger Lehrer. Ich behandelte damals die Freimaurerei und zwar hatte ich den dritten Grad die Johannisfreimaurerei zu bearbeiten und als solche hatte ich meine Siegel sammlung und darauf beschraenkte sich wohl der ganze dritte Grad, den er ist kein Grad der zu einem groesseren Studium Veranlassung bietet.....also in dieser Kartei der Freimaurer fand dieser Julabend statt, der RF kam verspaetet mit seine

..... Frau an, ich sah sie zum ersten und zum letzten Mal, sie machte den Eindruck einer suedboemischen Bauersfrau und es war ein sehr netter und intimer Abend, wir sangen ein paar nette Volkslieder, neben mir sass Daré, der Landwirtsch Minister, er schenkte jedem von uns ein Buch,..... ich bat ihm noch er solle mir seine KaiserWilhelm darunter schreiben, ... da sprach ich den RF zum ersten Mal, gesehen habe ich ihn zum ersten Mal oefters, denn er fuehr e um jene Zeit hoechstpersoenlich die Gauleiter, die Minister sofern das in seiner Unabkoemmlich keit nicht Heydrich tat, fast jeden tag so ~~um 39~~ kamen die Reichsleiter um sich die Sache anzusehen.-

Hat er an diesem Fest irgendwelche Judenfrage behandelt??

Nein, damals wurden noch gar keine Judenfragen behandelt, damals wurden nur weltanschauliche Fragen besprochen, der RF versicherte sich der inneren Festigkeit der Leute, die er an diesen Stellen wusste.-

Wann haben Sie ihn dann zum zweiten Mal gesprochen?

Das zweite Mal war dann schon aehrend des Krieges.-

Sie wurden zum Vortrag eingeladen oder??

Nein zum Vortrag nicht eingeladen, sondern ich wurde befohlen , 3o4 Mal waehrend des Kriegs .---

Ich wurde einaml zu ihm befohlen, wie er noch der Albrechtstrasse war, wo noch Wolf sein Adjutant war, es mag so kurz vor der Polenkrise gewesen sein.

Jedenfalls hatten wir noch zivile Gebraeuche.-----

Die anderen Male wurde ich dann in seine Feldkommandostelle befoheln, er war damals in einer ehem. russ. Kadettenanstalt gewesen, ich glaube in der Naehe von Minsk, oder bei Kiew, das zweite Mal war es in einem Sonderzug gewesen, dem Sonderzug Heinrich, der stand auch in irgendeinem Wald im Ostenund das dritte Mal wurde in seine Feldkommandostelle nordoestlich von Berlin, in einem alten Schloss, das war im April gewesen wenige Tage vor dem grossen Bombenangriff auf Brieg ia.Tir. am 17 April 45, den an diesem Tage haette ich eigentlich sterben sollen, daher weiss ich das Datum noch so genau.....

Was war der Inahlt ihre Gespraeches kurz vor dem Polenfeldzug?

Der Inahlt des Gespraeches beim RF war immer, er wollte die Zahlen wissen, einaml die Auswanderungszahlen, das war das wichtigste fuer ihn, die Schwierigk. war machte die Schwierigkeiten a) die eigenen Reichsstellen b) das Ausland. das war wohl im allgemeinen alles gewesen, was der RF von mir wissen wollte.-

Bis zu dem Datum bis er die Auswanderung befehlsmaessig verbat..

Erinnern Sie sich etwa noch so mas o menos genau an den Verlauf dieses Gespraeches?

Wie ein Punkt zum anderen kam?

Dieses Gespraech ist mir noch sehr gut in Erinnerung, weil es das erste war, was ich mit dem obersten meiner Vorgesetzten zu fuehren hatte:

Es war ein sehr ziviles gewesen, , der RF sass, ich habe meine Meldung gemacht und bin gestanden, ich war um jene Zeit e tweder Ostf oder Hstf, jedenfalls ein kleiner Dienstgrad. Der RF frug mich, wieviel Juden ausgewandert waeren,..... das stimmt nicht..... das war schon zur Zeit als ich in oestreich war, und auch schon in Boehmen war.....das war vor meiner Kommandierung nach Berlin als ich noch nicht in Berlin amtierte..... ich war Hstf..... ich muss insofern korrigieren, es war wahrscheinlich vor der Russlandkrise.....denn ich hatte die Zentralstelle fuer jud. Au wand. in Wien bereits gegruendet,ebenso die Zentralstelle

..... fuer Boehmen und Maehren gegruendet, Theresienstadt ist fraglich,.... jedenfalls lebte der RF in noch zivilamtlichen Verhaeltnissen, Wolf war sein Chefadjutant. Der RF wollte die genaue Zahl der ausgewanderten Juden wissen, er wollte die Hayptaufnahmelaender wissen, er wunderte sich, dass soviel Schwierigk auftauchten, ich dachte damals, dass der RF es etwa in den falschen Hals kriegen koennte, dass ich die Schwierigkeiten aufbauschen moechte, um mich perseonlich dadurch in ein besseres Licht zu setzen, dass ich an einer Stelle sitze wo ich schier unueberwindliche Schwierigkeiten als kleiner Mann versuche zu meistern. Ich sagte dem RF, dass man der Judenaufnahme in allen Laendern einen Riegel vor schieben wuerde, dass man wohl behaupten wolle, sie aufzunehmen, dass die jud. Funkt hinausfahren auf meine Weisung und unter uns Kontrolle und dass die Juden z.T. niedergelegen zT voller Hoffnung zurueckkaemen, und dass bei der praktischen Arbeit sich erhausstellen wurde, dass ZB. Loewenherz 3500 Aufnahmemoeglichkeiten fuer Jude in der USA erreicht hatte, und es sich dann herausstellte, dass es in Wahrheit nur 500 oder 600 waren und diese Juden mussten noch Vorzeigegelder in Devisen haben. All das interessierte de RF und ich dagte auch damals, es war an sich eine ziemlich gewagte Angeleg., so dachte ich jedenfalls, ich hatte noch nicht die freie Rede mit meinem Vorgesetzten..... ich kannte ihn noch nicht..... und ich sagte ihm damals, dass mich das sehr wundern wuerde, wo doch die Juden dauernd ueber uns. Verfolgungsmassnahmen schreiben wuerden und sie in Wahrheit uns doch nicht einen einzigen abnehmen wuerden, wiewohl sie auch beteuern wuerden, dass ihr Land ihnen offen stehe. Lange hat das Gespraech nicht gedauert, etwa 10 minuten, vielleicht ein bischen mehr, es war niemand zugegen.

Der RF hat nie jemand zu gegen gehabt, mit Ausnahme des zweiten Gespraeches das ich mit ihm hatte, da war Mueller zugegen..... jetzt muss ich mich wieder korrigieren..... beim dritten Gespraech war Becher zugegen ---- und bei dem letzten Gespraech war ich mit dem RF allein, es waren also 4 Gespraeche die ich mit ihm hatte, ich bin viermal zu ihm befohlen worden, gesprochen hat er dann in Breslau zu mir, als wir in Breslau eine Tagung hatten und er sprach da zu seinem Fuehrer corps..... er kam dann auch zu mir bei der Begruessung und sagte, wie momentan in Erinnerung sich zurueck versetzend; " Ah, der Eichmann".----

Das hat mich damals sehr gefreut, denn ich lebte fuers Reich, ich achtete und ehrte und verehrte den RF sehr hoch und ich tue es heute noch genau so.....

Machte der RF waehrend dieses ersten Gespraeches irgendwelche Notizen?

Nein, er hat nie Notizen gemacht, noch hat er irgend etwas abgelesen, er sprach kurz und abgehackt, stets freundlich mit viel Sicherheit, er sprach in Gegensatz zu Heydrich wie ein Vater mit seinem Sohn.-

Das zweite Gespraech, das Sie mit ihm hatten war das daselbe Gespraechsthema?

Die zweite Meldung die ich zu machen hatte, machte ich zusammen mit meinem unmittelb Vorgesetzten, das war als der RF als der RF in der Naehe von Minsk oder Kiew war jedenfalls musste ich mit einer Kuriermaschine nach dort fliegen, da sass in dieser Maschine auf Kisten ein Admiral und andere hoehere Offiziere, eine Marainadmiral. Mueller war schon dort, wir wurden untergebracht in einer ehem. russ. Kadettenschule ein eiskaltes Gebaeude, das inzwischen mit dem SS Stil mit Naturholzmoebel ausgestattet war.... mit Mueller habe ich an einem Vormittag die Sicherungslinien abgegangen, denn ich war der einzig Vertraute des Grf. gewesen, es waren dort wohl viel Bekannte aber nicht so eng vertraut mit Mueller und Mueller hatte die Aufgabe die Sache hier zu ueberpruefen, ob sich irgendwelche Maengel hier ergeben.-

.Ich begleitete ihn, er machte mich auf die Maengel aufmerksam, mit denen ich aber sachli nichts zu tun hatte und mich auch nicht interessierte,- er veranlasste sofort die verschaerfte Abriegelung und Kontrollen zur Sicherheit des RF.----
Wir assen dort noch zu Mittag, Nachmittag wurden wir zum RF befoheln, und waehrend wir beide drin waren, wurden nur Judenangelg. zur Sprache gebracht und der RF hat hier endgueltig die Auswanderung eingestellt, es muss im Herbst 1941 gewesen sein. Ich weiss es auch noch, ich belaechelte die Geebel... Luegen, an die ich auch geglaubt hatte, denn ich sah statt verhungerte, vor Gesundheit strotzende Bauernburschen und Bauernmaedchen. Auch diese zweite Meldung mag eine Viertelstunde, ode auch 20 Minuten gedauert haben.---
Der RF hat so ungefaehr eine Generalreport von mir verlangt, der RF hat einen gesamten Ueberblick der SIPO Arbeiten auf dem ganzen Gebiet des Versuches der Loesun der Judenfrage verlangt, ich habe ihm hier alles berichtet, was ich ihm auch zT sch berichtet hatte, ich redete diesmal viel freier, l. war mein Chef dabei-- ich hatte einen hoeh. Dienstgrad---- ich war gewoehnt mit den oberen Reichsstellen zu handeln und zu verhandeln----------
Zahlen der in KZ untergebrachten Juden standen mir nicht zur Verfuegung, denn wir hatten ja ein eigenes Dezernat das war KZ gewesen, damit hatte ich nichts zu tun, im Amt lV,---- die Juden ins KZ zu fuehren, d.h. zu entscheiden nachdem eine staats pol Leitstelle den Antrag stellte, den Juden xy wegen dem und dem, wegen Uebertretu etc----- das zu entscheiden, unterlag selbstverst. meiner Dienststelle, dann wurde die Staatspol. Leitstelle angewiesen, den betr. so und so Genannten, gemaess den bestehenden Verordnungen, angezogen durch das Gesetz oder auch die Notverordnung zum Schutze fuer Volk und Staat, auch die wurde herangenommen, ... in das Kz zu ueberfuehren.
Die Zahlen der KZ, oder Betreuung usw. oblag nicht meinem Dezernat., dazu war ein and. Dezernat im Rahmen des Amtes lV zustaendig gewesen. die eine stete Kontrolle darueber hielt, weil der zustaendige Referent eine Person X egal welcher Richtung er angehoerte in das KZ ueberfuehren liess, erkannte den Inhalt des Antrages pol. Leitstelle zu Recht oder zu Unrecht, dann wurde sie ja sowieso verwerfen, aber das war nie der Meinung des einzelen anheim gestellt, sondern es waren die Gesetzte und Erlasse oder Verordnungen, die besagten das, kein Mensch besagte das, die besagten das Recht.- Der hatte dann , als in der Verfuegung als lll wieder Vorlage der Akte zwekcs Ueberpruefung des Haftermines in einem Viertel od Halbenjahr verfuegt und dann musste dieses Dezernat innerhalb uns. eigenen Amtes, musste mir dann diese Akte zu fuehren, damit ich den Haftueberpruefungstermin wahr nehme und nun feststelle ob der Insaase lange genug oder nicht drin gesessen habe also praktisch wurde in dem Fall so verfahren, dass dem Rf oertl. Gestapo Leiter geschrieben wurde, genaess Haftueberpruefungstermin sowieso wird ersucht..... diese Stelle hat dann bei der zustaendigen Kommandantur des KZ angefragt, ob der XY entlassen werden kann, die haben geantwortet, die Gestapostelle antworte mir und dann habe ich wieder verfuegt, der Betr. ist mit Wirkung von ..... zu en l assen..... oder es wird dem Antrag den Genannten zwecks Besserung noch ein halbes im KZ belassen, dann wurde mir die Akte widerum vorgelegt...(Viva, Amt
Das zweite Gespraech beim RF war ein Generalreport ueber das was wir SIPO maesse in die Wege geleitet hatten, was wir erreicht hatten was wir nicht erreicht hatten, a) egen jud Widerstandes b) wegen nicht jud Widerstandes der Welteoeffentlichkeit, d.h. der uebrigen Nationen. die wir ja nicht zu befehlen hatten.

Fiel in diesem zweiten Gespraech irgendwie das Wort "Endloesung" ?
Das Wort Endloesung fiel selbstverst immer, schon in den Jahren Mildensteins, 1934, als ich das Judendezernat uebernahm..... nein es war Anfang 35, als das Judendezernat gegruendet wurde, naemlich das Dezernat im ~~Reichssicherheitshauptamt~~ SD-Amt, naemlich das Dezernat zur Erforschung der ....., es war noch kein Ex..... Dezernat. Eine wissentschaftl Erforschung hat es erst seit 1935 gegeben, seit der Zeit gibt es den Begriff Endloesung, das hat dem der physisch, Endloesung nichts zu tun.
Wurde in dieser Meldung ueber irgendwelche Vergasung oder ueber sonstige physisch. Ausrottungsmetheden gesprochen?
Nein, kein Wort.-
Bei einer der naechsten Meldungen?
Ueber diese Sachen mit dem RF ?, nein kein Wort.....bei einer der wenigen Meldungen ja.....und zwar war das bereits die naechste Meldung gewesen und die uebernaechste Meldung..... und zwar war das die Meldung gewesen als ich mit Becher zum RF befohlen wurde , da war ich aber schon in Ungarn gewesen.-
In welcher Form wurde darueber gesprochen??
Bei der 1. Meldung war gewesen; Wir gebe Euch Juden, was bietet Ihr uns?
Bei der 2. Meldung; Wir haben Euch angeboten, was habt Ihr uns gegeben?
das war in Wahrheit die dritte und die vierte Meldung beim RF von mir ausgesehen, Die 1. hatte ich damals noch Julfest, die 2. hatte ich mit Mueller in Rnssland irgendwo, die 3. und 4. hatte ich gemeinsam mit Becher und dann kam zum Schluss, die 5. -
Also bei der 2. kam die Frage; Wir bieten, was gebt Ihr?
Bzw. bei meiner 3. befohlenen Meldung.-- Bei der 1. Versprache mit Becher.
Bei der 4. und bei der 2. Meldung gemeinsam mit Becher, da wurde gesagt; Was haben wir geboten und was kriegen wir jetzt nun?
Zwischen der 1. und 2. hatte der RF die Liquidierung der Juden durch Befehl an Pohl abgestellt, es wurde nichts mehr physisch vernichtet, denn wir hatten damals grosse Geschaefte vor, d.h grosse Projekte, weil wir grosse Sorgen hatten, denn der Krieg neigte sich zu Ende, wir hatten Material Mangel nd in 0,0 wollte der RF zwei Div. motorisieren und zwar von heute auf morgen.
Wie definierte der RF seinen Befehl an Pohl zur Einstellung der Massnahmen der physisc Vernichtung von Juden? Argumentierte er?
Das kann ich nicht sagen, denn ich weiss nicht wie der RF mit seinen Hauptamtchefs zu verhandeln pflegte..... ich stelle mir vor, dass der RF entweder Pohl kommen liess oder Pohl angerufen hat, aber ich stelle mir eher dass er ihn kommen liess, denn er liess Mueller und mich ja auch kommen. Er wird ihm gesagt haben; Pohl, Juden alle aufhaben, ich brauche sie.----- Ich habe mit Mueller einiges besprochen, wir werden die Juden ins Ausland schicken. ..... Pohl wir werden die Juden behalten und dann weg gebe und uns beiden Div motorisieren, es wird eine gute Sache werden.....
Pohl, der fuer die Ausruestung ja auch zu sorgen hatte, dem wird das bestimmt Oel aufs Feuer gewesen sein, genau so impulsiv wird der RF mit Pohl gesprochen haben, wie er zu mir sprach anlaesslich des letzten Besuches, meines letzter Meldung, als er mich als mein oberster Vorgesetzter auf den Oberschenkel schlug und sagte, wir werden einen besseren frieden als den Hubertusburger bekommen, wir werden Federn lassen muessen, aber er wird besser werden. Es war anlaesslich meiner letzten Meldung gewesen , kurz vor dem 17April, er wollte mindestens 100 der prominentesten Juden unserem Zugriff unterlagen, an einem sicheren Ort sehr ordentlich aufbewahrt wissen.

23

Denn er unterhandelte damals mit Bernadotte und glaubte mit seinem Konzept, auch 100 prominente Juden mit ausspielen zu koennen. Ich glaubte, dass auch deswegen der RF mich kommen liess, um mich noch einmal hart zu machen, er wollte sich meiner noch einmal vergewissern, weil naemlich Kaltenbrunner auf seine Frage in Alt Aussee, was ich nunzumachen gedaechte und ich antwortete, ich werde weggehen und Widerstand in den Bergen leisten, und darauf sagte Klatenbrunner, das freut mich, dass ist auch dem RF sehr angenehm zu wissen, denn wenn er jetzt mit Eisenhower verhandelt, dann weiss er, der Eichmann ist in den Bergen und uns Gegener wissen genau, der Eichmann mit seinen Leuten wird sich nicht ergeben.....
So woertlich hat Kaltenbrunner mit mir gesprochen.--
Aus dieser Erklaerung des Chef des Reichssicherheits HA schliesse ich jetzt, auch die Meinung des RF zu mir, er wollte sich zu guter Letzt seines Eichmann noch einmal versichern, nichts anderes vorstellen kann ich mir, denn ich kann mir nicht vorstellen dass allein 100 Juden in so grossen polit. Aushandlungen eine wirklich so grosse Rolle spielten sollten, dass sie ein Zuenglein an der Waage haetten darstellen koennen. Freilich war es wohl so aehnlich gewesen, denn der RF hat ja die weiss gestrichenen schwedischen Lastzuegen die von Auschwitz in riesigen Km Kolonnen irgendwo hinfuhren durch deutsche Lande, hat er ja 1000 und aber tausende Juden dem Bernadotte freigegeben, denn es waren ja riesige weiss gestrichene Kolonnen von Super LKW gewesen, sodass meine Sache nur ein Raedchen in dem Spiel gewesen ist, das er zu spielen glaubte, ich habe ihr ja nachher feststellen muessen, er spielte wirklich, denn deswegen hat ihn ja auch der Fuehrer degradiert und vogelfrei erklaert zum Schluss und hat dann irgendeinen anderen, ich glaube den Breslauer Hanke, zum Chef der SS bestellt.
Hat der RF bei dieser letzten Meldung ueber diese 100 prominente Juden irgendwelche Namen erwaehnt,?
Nein, das ueberlies er mir, das wusste er ja auch nicht an sich.---
Haben Sie ihm irgendwelche Namen suggeriert? Hatten Sie irgendwelche Namen bereit?
Ja, wir hatten in Theresienstadt eine ganze Anzahl sehr prominenter Juden, auhh in den Kz eine ganze Anzahl sehr prominenter Juden, ich glaube es war noch Leon Blum .... es war eine Fuelle von Namen, ich hatte ein paar gestr. Generaele die Juden waren, ich hatte eine ganze Menge Leute, die auch zT ehem. Reichsminist prominent waren, es war eine Fuelle, ich haette die 100 leicht zusammen gebracht.
Sie koennen sich nicht mehr an die Namen genau erinnern??
Ich sagte ja Leon Blum, der war mal franz. Ministpraesident gewesen, es war schon eine ganz stattliche Anzahl, Namenstraeger von nicht europ. Geltung allein, sondern auch von Weltgeltung waren darunter, die Mehrzahl war wohl von europ. Geltung.
Koennen Sie sich entsinnen ob in der letzten Meldung, als kurz vor dem 17 April, der RF noch zu sprechen kam auf den Fuehrer und in welcher Art??
Das hat, soviel ich weiss der RF nicht am letzten Tage getan, soviel ich weiss war Behrer dabei gewesen, in der vorletzten Meldung.....da war ich schon in Ungarn gewesen und da hat der RF gesagt, ... das darf ich dem Fuehrer ja gar nicht sagen.....damit meinte er naemlich den Handel, weil der Fuehrer ihm wahrscheinlich die Finger abgeschlagen haette, denn der Fuehrer hatte die Verbichtung befohlen und der RF hat sie abgehoben..... er konnte es dem Fuehrer gar nicht sagen dass er die Juden gegen 10 000 LKW verhandelte.
Ich meine, Sie entsinnen sich nicht, dass bei der letzten Meldung der RF, der doch

24

..... schon in Verhandlungen statt mit dem Bernadotte, aus irgend einem Anlass darauf zu sprechen kam oder dass er vielleicht eine Vorahnung was nachher passieren koennte, dass er ausgestossen wird.... usw. ??
Der RF sagte, ich war nie so optimistisch noch nie..... wir werden einen besseren Frieden usw..... und eines sage ich Ihnen, Eichmann, wenn ich es wieder zu tun habe, dann wurde ich die KZ nach englischem Muster aufziehen.
Da habe ich einen grossen fehler gemacht, ich muss sie nach englischem Muster aufziehen..... Ich konnte mir nichts darunter eimen, denn ich habe nie ein KZ gefuehrt, ich konnte mir nichts darunter verstellen, ich dachte damals an die Buren KZ der Englaender, aber vielleicht dachte er auch an die ganze englische Poliz. Ordnung..... ich weiss es nicht.---
Sie wissen also nicht, was er sich unter einer englischen KZ Ordnung verstellte ? Nein...
Und wo er die Fehler gemacht habe? Nicht naeher angedeutet?
Nein, er habe Fehler gemacht, das sagte er ....
Hat er das so ausgedrueckt, wenn ich es wieder zu tun h a e t t e oder wenn ich e wieder zu tun h a b e ?
Wenn ich es wieder zu tun h a b e , dann werde ich es somachen.-
Und zwar hat er es in einer netten weichen Art gesagt, dass auf jeden Fall daraus zu verstehen war, diese KZ muessen eleganter, raffinierter, artiger werden ---- so dachte ich es mir in meinem Sinn.-
Hat er Ihnen je den Namen Bernadotte erwaehnt??
Ja, den hat er mir erwaehnt, den hat er aber auch erwaehnt als ich mit Becher das letzte Mal bei ihm gewesen bin, das muss im Herbst 44 gewesen sein---- da bin ich ganz sicher dass da der Namen Bernadotte fiel. Der RF hat jedenfalls die ganze Angelg. von langer Hand verbereitet. Wann waren die Verbereitungen zur Ardennenoffensive?..... Im Novemeber,---- Also im diesen Zeitpunkt herum wo die Offensive noch nicht staattete, die war doch um die Weihnachtszeit,16.12.44. Also kurz vor dem war der RF in dem Sonde zug Reinrich gesessen, Becher und ich waren befeohlen, ein bayr. Stf. der Zugkommandant, der bewirtete uns und begruesste uns, der besah meine Fingernaegel ob sie auch niketin frei waren, sonst haette ich Einsstein und Zitrone bekommen, sonst haette der RF ein vierteljaehrl. Rauchverbot verhaengt und da war im Vorzimmer dieses Waggons, ein hoher SS Fuehrer der arbeitete wie ein Kuli im kreise de X Generalstabsmajoren in Wehrmachtsunif. und von X SS Fuehrer und er sagte mir, mir irgend jemand, ob das nun der Zugkommandant war oder ein and Kommandant war, der sagte mir noch da achsen sie auf die neue Offensive die der RF fuehren wird. Aha so sieht eine Ochsenfuehrende Offensive aus.....
Und da gingen wir vorbei, denn wir mussten durchgehen indas Arbeitszimmer seines Waggons. Der RF hat Becher und mich dann eingeladen das Mittag oder Abendessen ein zu nehemne, das weiss ich nicht mehr genau. Das war ein Mitropa Speisewagen und ein Mitropakellner hat serviert in Mitrop Uniform , ich frug mich damals, gehoert der Mann zum RF Stab und zur SS, und er gehoerte dazu, ertrug statt der Uniform des Ordnonanzen, trug er die Mitropa Uniform. Es sassen in diesem Waggon ca. 18-20 Majore des Generalstabes, der uebrige Rest setzte sich zusammen aus SS Scheichen und da sassen wir wie man in einem Speisewaggon zu sitzen pflegt. Das war nun der genaue Zeitpunkt meiner letzten Besprechung m i t Becher beim RF.

Haben Sie einmal mit Bar.....verhandelt?

Ja, den habe ich einmal gesprochen,..... Bar..... der in Polen war, der die Bandenbekaempfung hatte.....auch ehem. Hoeh.Poliz. Fuehrer.....

Sie haben dienstlich nicht mit ihm zu tun gehabt? Nein....
Nein, aber ist nicht Warschauer Ghette unter seiner Regie.....
Strop hatte ein Album anfertigen lassen, Fotographien mit Kriegsberichteraufnahmen ich bekam das vom Befehlshaber der SIPO und des SD in Krakau, glaube ich... ich bekam es jedenfalls von oben..... zeigte harte Kaempfe..... und der RF es in seine Haende bekommen hat, denn es kam mit HH gezeichnet,----es wurde spaeter bei mir verbrannt
Mit Bar..... hatte ich nichts zu tun, in Ungarn auch nicht, denn in Ungarn war ja gar keine Bandenbekaempfung, es gab gar keine.....
Haben Sie nach dem 25 April 1945 , nachdem die Geschichte zwischen AH und dem RF bekannt war, noch Kontakt gehabt mit Kaltenbrunner?
Mit Klatenbrunner habe ich noch lange Kontakt gehabt, ... die Tage 7, 8, 9 Mai die sind in meinem Gedaechtnis untergegangen, denn da hatte ich einen Schock, da habe ich wie ein Automat befohlen, aber was und wie weiss ich nicht mehr. ich kann mich an einiges noch entsinnen, dass meine Leute sich von mir zu trennen wuenschten, ich habe diesem Wunsch auch statt gegeben.---
Ich kam von dem Befehl des RF, (100 prominente Juden etc) zurueck aus Tirol, weich ueber den Gauleiter Hofer, der mich nicht mehr empfing, wo ich aber massiv auftrat, es ging um die Orte am Brenner, ...ich kam dann zurueck nach Salzburg und traf Guenter, bei der Staatspoliz. Salzburg..... er meldete mir, dass er waehrend meiner Abwesenheit Befehl bekommen haette, von Mueller, sich mit den Gruendungsakten nach Salzburg zu begeben und sie dort in den Bergen irgendwo zu deponieren, die Gruendungsakten sind die Akten des damaligen preuss. Ministerpr. H.G., wo zum ersten Male eine geheime Staatspol. errichtet wurde .... usw
Ich fuhr dann weiter nach Linz, zur Zeit war dort ein furechterlicher Bombenangriff wo auch ein Freund von mir ein Dr. Eifrater.... zum Opfer fiel, er Insp. der SIPO fuer Ober Donau, , auf der Hinfahrt s rach ich noch mit ihm..... fuhr dann weiter nach Prag, dort besuchte ich Karl Frank, der sagte mir hier koennen Sie nicht weiter, in Berlin gibt es nichts mehr, Mueller.... Kaltenbrunner ist nicht mehr in Berlin, der Russe ist da irgendwie durch gestossen.... Klatenbrunner ist jedenfalls nicht mehr da, nun ich konnte den Befehl des RF nicht durchgeben.....ich habe dann mit Kaltenbrunner telefoniert und mit ihm ausgemacht, dass ich runter komme nach Alt Aussee und ihm dort Meldung mache... ich bin von Prag dann wieder zurueck nach Alt Aussee , habe Meldung gemacht, ich habe ihm dann am letzten Tag noch besucht, sein Adjutant Scheidler meldete mich an, .. formalber, Kaltenbrunner sass in einer ordentliche Skiausruestung und legte Russian Pacience, ... er meinte alles Sch....., Bart ab.... das waren die letzten Worte mit meinem lieben alten Freund Kaltenbrunner.....

Kein Kommentar ueber die Haltung des RF, nichts, gar nichts, es hat ja anscheinend kein Gewicht gehabt, ich habe es auch erst viel spaeter erfahren.--

(Anfang unverstaendlich)

Vorher hatte die SS und die SA ins Gras gebissen--fuer uns ist ihnen der Schaedel eingeschalgen worden und fuer uns sind sie ins Zuchthaus gewandert, deswegen bin ich ein unduldsamer Fanatiker.- Da bin ich unheilbar, und da werde ich unheilbar sein, wenn es um Deutschland geht.
(Zwischendurch unverstaendlich--)
Wissen Sie was hinter der polizeilichen Erfassungsaktionen, was da alles dahinter steckt?
Der techn. Teil, die Schwierigkeiten, nur innerhalb der Polizei, geschweige denn die Schwierigkeiten von den anderen Zentralinstanzen.

(Zwischendurch unverstaendlich und dann abgeschaltet.....)

.....meine Frau liest auch die Bibel, ich lasse sie lesen, ich habe einmal eine Bibel zerfetzt und habe sie weggeschmissen und daraufhin war meine Frau ungluecklich. Unddann nahm sie eine zweite Bibel, wir hatten noch eine, und die habe ich dann irgendwann auch einmal durchgerissen, aber nur in 2 Teile....
Und nun liest meine Frau in den 2 Teilen und ich habe mir geschworen, sie lesen zu lassen, damit sie gluecklich, --- vielleicht ist es auch viel besser so-- ich wuensche meiner Frau und meinen Kinder noch alles viel viel besser, als wie ich es habe. Ich tue alles fuer meine Frau, genau so wie ich alles tat fuer Deutschland und meine Familie ist ja nur ein Stueckchen von Deutschland.
Mir hat einmal der Mueller gesagt, wenn wir 50 Eichmaenner gehabt haetten, dann haetten wir den Krieg gewinnen muessen. Und ich war stolz.-----
Daswar an demselben Tag gewesen in meinem Dezernat, weil es der wenigen nicht ausgebombten Dezernatewar, denn ich habe wie die Hunde meine Nachgeordneten gehetzt nach jeder Brandbombe und Bombe und ich natuerlich auch mit, und wir haben den Schaden sofort behoben, da war meine Dienststelle alleine noch in Takt in Berlin, aber ich erzaehlte das ja schon wie dann spaeter die Stapo Leit einzog und mich verdraengt hat, ---- da sagte man mir; der Bart ist ab,;;;; und da war ein Dezernent, Name ist mir entfallen und wir hatten hier 100 von und Briefkoepfen und wo es nicht hinhaut, kann man sie jederzeit nach machen lassen und jeder der Herren kann nun Wuensche aeussern, wo er in den letzten Jahren gearbeitet hat, er bekommt Zeugnisse aufgestellt, er bekommt Dienstauftraege, also kurz und gut, etwas womit er sich tarnen kann. Und man konnte sehen, --wir waren vielleicht 30 Dezernente gewesen, --wie das Volk sich nun herandraengelte an den Onkel, der das alles aufnotierte, so dass in dem verhaeltnismaessig kurzen Raum, wo ich mit meinen Nachgeordneten musizierte, mein Assesor hatte Klavier gespielt, ich spielte die 2. Geige,mein Unteroffizier oder Feldwebel Glaser spielte die 1. Geige, er konnte viel besser spielen als ich, und obwohl es doch kein grosses Zimmer war, blieb rueckwaerts noch soviel Platz, dass Mueller und ich alleine dastanden und da sagte Mueller zu mir; na, Eichmann, was ist mit Ihnen?------und ich trug, seit ich aus Ungarn zurueck war, nicht mehr die Walter, sondern die Steyr Armee Pistole, und zwar hatte ich mir 2 Pistolen besorgt, eine trug ich jeweils in meinem Brotbeutel o der Gepaeck, und die andere trug ich an meinem Guertel, weil sienaemlichdieselbe Munition hatte, wie meine Maschinenpistole

Naemlich 9 mm, und so war es einfacher.--- Und so habe ich zu Mueller gesagt, Grf. das brauche ich nicht, sehen Sie, das ist mein Zeugnis, wenn ich nicht mehr ein nochaus weiss, dann ist das meine letzte Medizin, alles andere brauche ich nicht.--- Und das ist die Wahrheit, von saemtl. Dezernenten der Gestapa in Berlin war ich der einzige, der ihnen etwas gesch..... hat, auf diese falschen Zeugnisse. Und Mueller wird sich gedacht haben, er war doch der Richtige und er sich bestimmt nicht getaeuscht in mir und darauf war ich vor mir selbst stolz. Das sollte fuer Sie ein Einblick in mein Interior gewesen sein-- denn Sie kennen mich nicht, nicht von innen und das ist wichtig, -- nicht nur das von aussen.

(unverstaendlich.....

Und wenn Sie ein so fanatischer Nationalist sind, dass Sie im Grunde auch eine Mystik, es gibt Mystik, eine Glaubenslehre, eine Weltanschauung im voelkischen Leben, die da bei Ihnen auch mit hineinspielt, Sie geben es vielleicht nicht so.

(Abgeschaltet) ich liebte ihn heiss, dass ist der alte ueberaus liebenswuerdige unendlich gescheite Prof. Schwarz..... gewesen aus Kiew, der bei uns als Stbaf. Dienst tat. Das ist ein Mystiker gewesen,----- dieser Mann konnte ueberhaupt nicht anders leben, das war der personifizierte Mystizismus und trotzdem habe ich ihn heiss verehrt, er war mein Vorgesetzter und Lehrer im RSHA.
Ich habe aber auch gesehen, zu welch kindisch-veranlagtes, haltloses Aufgehen im Mystizismus aus dem Menschen gemacht werden kann.--- Ich halte von dem Mystizismus gar nicht, ich halte mich an die Tagesordnung, wir habendafuer zu sorgen dass unsere Nachkommen ordentlich leben und damit istder Bart ab. Meine Waffen habe ich zu schmieden, je nach der Staerke des Widerstandes.-- Unddamit ist mein Latein zu tun, darum geht mein ganzes Leben und darum geht meine ganze Denkungsart. Und wenn jeder so denken wuerde, dann braeuchte jeder nur ein 100 tel so zu denken und es ging uns besser. Die Einordnung ins Ganze, weil in dem ganzen das Volkische liegt, ein Blut.-----
Dafue haben wir alles hergegeben, alles, Jugend, alles, und auch die Freiheit, und andere haben noch mehr gegeben, sogar ihr Leben.-
Und deswegen vertrage ich es nicht, wenn man wir sagt, was noch schlimmer, noch schlimmer haette der Nationalsozialismus an Ruder kommen koennen am 30 Jan. 33? Da werde ich zur Sau---- und nur weil ich mich beherrscht habe, habe ich mich konventionell verabschiedet von den Damen

(Zwischendurch abgeschaltet und dann wieder unverstaendlich)

Und ich habe den jued-polit. Funktionaeren ja des oefteren gesagt, persoenl habe ich ja gar keinen Hass gegen einen Juden, ich habe persoenl nie eine schlechte Erfahrung gemacht mit einem Juden-- Und als ich nun von einem militanten zu einem polit. Offizier wurde, war ich verhalten gewesen, die Befehle, die mir gegeben wurden, zu erfuellen. Nun ich gehoerte zu den Menschen die Befehle rueckhaltlos, gemaess dem Fahneneid ausfuellten. Aber ich gehoere auch zu diesen Menschen die sich Gedanken machen.---Ich mache eine Arbeit entweder stur und sie wird mich bestimmt nicht freuen.

Oder ich mache eine Arbeit, wenn ich die Notwendigkeit oder den Sinn zu erfassen vemag und werde sie gerne machen, die Zeit wird mir wie im Fluge vergehen. Und so war es mit den Juden gewesen--- als ich damals den Befehl bekam, saeugling haft, unvorbereitet gegen den Gast des Wirtsvolkes vorzugehen, da habe ich mir meine Gedanken gemacht und als ich die Notwendigkeit erkannte, da habe ich sie mit jenem Fanatismusausgefuehrt, den man an sich als alter Nationalsozialist von sich erwartete, den aber auch zweifellos meine Vorgesetzten von dem, ihr dazu bestellten erwarteten. Und sicherlich haben Sie in mir, infolge ihrer Erfahrungen in mir den geeigneten Mann gesehen und das sage ich heute 1957 zu meinem eigenen Nachteil---- ich koennte es auch einfacher haben, ich koennte sagen es war Befehl ich hatte ihn gemaess meinem Fahneneid auszufuehren und ansonsten hatte ich Scheuklappen, nein-- das ist billiger Mumpitz-- das ist eine billige Ausrede, die kann ich mit meiner inneren Moral nicht verantworten. Ich muss also klar erklaeren dass ich nachdemich dieersten Befehle stur ausgefuehrt habe, dass ich mich dann bemueht habe, in die Materie einzudringen. Denn das Schicksal hatte mir einen geistigen Horizont mitgegeben, der mich offenbar dazu befaehigte.

Unverstaendliche Frage bzgl. des Nuernberger Prozesses.

Wissen Sie, jeder Polizeiangeh. hat so seine Methoden, wie er sich zu erkundigen pflegt, ich weiss dass ich in den ersten Jahren nach 1945 poliz.-seits gesucht wurde. Ich will von der Allii Polizei gar nicht sprechen, das versteht sich ja von selber-- nein, dass ich aber auch nachher von der Polizei meines Heimatlandes undauch von der Polizei des Landes in dem ich als Gast mehrere Zeit lebet, gesucht wurde. Ich weiss auch dass nach 5 Jahren wenn der Gesuchte nicht gefunden worden ist, auf der Fahndungsliste (?) gestrichen wird. Ich werde heute laengst nicht mehr gesucht, dass ist klar.
Indem 1. Nuernberger Prozess , wie unsere obersten Fuehrer behandelt worden, dass da der Richter Jakson meinem Hstbaf. Wi. den ich in der Czechoslowakei hatte, als Zeuge vorludund der hier das Maerchen erzaehlt hat von den angeblichen 5 Mill Juden die ich umgelgt haben soll-- und da sagte der Jakson... (Unterbrechung) Nein, mir ist kein Prozess gemacht worden, konnten sie auch nicht. (Durcheinander) in wurde ich verurteilt, weil ich, und das sage ich Ihnen nun auch als langjaehriger Fachmann, denn ich habe ja gewissermassen mein halbes Leben als Polizeimannzugebracht,, weil die Punkte offenbar so difficile Natur sind unddie Akte Sentner wiegt, dass meine eine Verurteilung in nicht so ohne weiteres durchfuehren kann, zumal die Gegenseite sich daraus ein materielles Capital verspricht..-

Sind Sie im Rahmender Verhandlungen gegen die Gestapo und den SD , ist Ihnen da eine besondere Verantwortlichkeit zugeschoben worden oder sind Sie, weil Sie nicht anwesendwaren und nur die beiden Hoettel und Wi, nicht weiter genannt worden?

Ja, was ich so weiss ausden kuemmerlichen Zeitungsberichten , wenn ich also da genannt werde, so nur deswegen, weil alle diese Leute, und ich haette es vielleich nicht anders gemacht, ich war ja nicht da, sich nun auf mich bezogen und sich so heraus redeten. Und wenn das nun jahrelang geht, es war ja eine so lange Zeit gewesen.

Und wennsich nun ein jeder so auf mich heraus redet, dann bildet sich eine Legende und die wird nun vonden Journalisten und dergl aufgegriffen, und dann wird die Sache aufgebauscht. Nun sind meine Vorgesetzten leider alle tot, oder sie sind verschollen, d.h. sie wurden aufgehangen, oder haben sich selbst getoetet oder sid verschollen. Verschollenist eigentlich nur einer, das ist mein unmittelb. Vorgesetzter, Grf. Mueller

Wurde egentlich fuer Ihr Erscheinen eine Praemie ausgesetzt?

Ja, soviel ich weiss, sagte Wi, wenn dass stimmt, was die Zeitungen berichteten, dass Wi sagte, wenn man ihm das Leben schenkt, nur unter der Bedingung, dass er mich tot oder lebendig herbei schaffen wuerde. Und 2. habe ich folgendes gelesen, unddas hat mich sehr belustigt,---ein heute im israel. Heer, ein hoher Dienstgrad, dessen Namen ichleider vergessen habe, der fuhr nach Alt Aussee mit einem Kommande, Die Zeitungschreibt alsowoertlich folgendes; "Wir stellten ihn und er war umgeben von mehreren sehr scharfen Wachhunden, und als wir ihn mit Knueppeln niedergeschlagenhatten, und besinnungslos gemacht hatten, packten wir ihn in einen Jeep und fuehrten ihn in eine Waldschneise. Er erwachte unterdessen aus seiner Ohnmacht und darauf frugen wir ihn, sind Sie der Oberstbaf. Eichmann, und daraufhin sagte er xx, ja, was wollt ihr von mir? Und darauf schlugen wir ihn nieder--- er starb bemerkenswert anstaendig.--" So war die Zeitungsnotiz.
Aber ichlebe heute noch---- das ist erschienen in der Ober-Oestr. Zeitung in den Jahren, ich weiss es nicht mehr, eswar die kommunistisch-sozialistische Zeitung, aberder Namen ist mir entfallen und den Ausschnitt hatte ich lange aufgehoben aber dann doch verbrannt.

(Zwischenunterhaltung durcheinander bzgl. der Zeitung)

Auf welches Betreiben wurde dem der gelbe Stern eingefuehrt ?

Ja, es istschade, dass ich nicht irgendeinen Kameraden habe aus dieser Zeit, mit demich zusammen arbeitete, denn ich bin inzwischen darauf gekommen, nach dem ich mich jahrelang aller solcher Gedanken enthalten habe, dass ich sehr viel vergessen habe---
Ja, bzgl. des gelben Sterns kann ich mich auf folgendes entsinnen,-- Aber ich sage Ihnen nur das was ich weiss---Dass eine Vorgeschichte war, dass Verhandlungen in meinem Dezernat waren, das weiss ich auch, aber wo und wer und wie, das weiss ich nicht mehr. Ob nun Reischauer eine Rolle spielteweiss ich auch nicht,----jedenfalls wareine Polizeiverordnung in Arbeit gewesen, und diese behandelte die Kenntzeichnung der Juden. Es war eine Polizeiverordnung des Chefs der deutschen Polizei im I M. Beteiligtan dieser Verordnung war selbstverst, der Staatssekr Stukarth, er war damal die oberste Stelle innerhalb des Verwaltungskampfes um eine Verordnung ueberhaupt. Die Polizei war ja dem I.M. unterstellt.-- Natuerlich war ich an der Kenntzeichen der Juden auch beteiligt, weil ich, als der zustaendige Dezernent fuer Judenfragen innerhalbdes Gestapa, innerhalb des IM doch zumindestens mein Signum dazugeben musst denn ohne meine Abzeichnung konnte die Sache nicht durchgehen, aus buerokratischen Erwaegungen heraus.

Sollte esein moralischer Druck gegen die Juden sein oder aus rein organis. Gruenden

Nein es war um die deutsche Mentalitaet, die sich naemlich immerdann eines Bedraengten annimmt, wenn er ihn bedraengt sieht. Um ihn hier dann gewissermassen staatlich gesehen sich zurueckhalte, dass er sich scheniere, dass er Angst haette, hier mit Juden nunweiter zu symphatieren und weiter zu verkehren etc... Ja, und nun weiss ich es, es kam vom Propagandaminist. Streicher, als er davon hoerte, wieherte vor Vergnuegen und ich entsinne mich heute noch des Stuermers, diegalube ich eine ganze Ausgabe dieses Gebiet behandelte.---

Es gibt aber eine Version dass diese Anordnung fuer den gelben Stern von Canarisausging.--

Nein, keinesfalls, ich kenne den Mann persoenlich--- aber wie dem auch sei, jedenfalls die Polizeiverordnung war durch und damit war der verwaltungsmaessige Teil erledigt. Ich bekam eines Tages , vom Propagandaminist, das bei irgendeiner Firma x das bestellt hatte, meterweis (und dann wird es unverstaenlich leise, fast wieabgeschaltet)

..... und da habe ich die Ballenfrisch froehlich verteilt, und sie sind mit ihnen abgezogen und laut Verordnung war ja ein Zeitpunkt festgelegt, dass jeder Jude einen Judenstern zu tragen habe.----- In welchem Jahr das war, kann ich mich nicht mehr entsinnen.---
Da war einjued Rechtsanwalt in Wien gewesen und der sagte mir, Herr Hstbaf, ich tragediesen Stern mit Stolz--- er imponierte mir, er war ein Idealist, und ich liess ihn ja dann auch baldauswandern.- Und ich sagte zu Loewenherz, wenn ich einm in einem Land sein sollte, wo der Deutsche verfemt ist und wo er gekennzeichnet is undda werde ich stolz sein, so etwas tragen zu duerfen "Deutscher", angepoebelt werden sie sicherlich nur von D ummkopfen werden. Aber sehen sie zu, dass sie die Auswanderungszahl steigern, bringen sie mir Devisen ins Land und dann werden sie wenn ihr Volk untergebracht ist, auch als Volk leben koennen--- das sagte ich zu Loewenherz.

Nun zu dem Thema wieweit Ihre Befugnisse gingen und inwieweit Sie mit der physisch Vernichtung zu tun gehabt haben, bzw. mit Erschiessungen, wo Sie zugegen waren.

Nun das war folgendes, Grf Mueller, mein unmittelb. Vorgesetzter, der hokte ewig und immer in der Prinz Albrecht Strasse im 2 Stock, und ruehrte sich nicht von seinem Schreibtisch weg. Aber er wusste alles, was innerhalb des deutschen Reiches selbst, und was Zug um Zug in den von uns besetzten und von uns beeinflussten Gebieten passierte.-- Mueller schickte mich rum--- ich war ein Reisender gewesen, ein Reisender, im Staatspolizeil. Agenten(?), genau so wie ich frueher einmal 5 Jahre Reisender fuer Oel und Benzin gewesen war,---
Kurz nachdem mir Heydrich mitteilte, dass Globocnizz den Auftrag bekommen habe, die Juden zu toeten und in den Panzergraeben, die von den Russen aufgeworfen waren, einzubuddeln, schickte er mich in den Warthegau-- wo das nun war, weiss ich nicht mehr, es war jedenfalls nicht sehrweit weg von Litzmannstadt--- dort sollte nach Mueller Juden vergast worden sein oder werden-- ich schicke immer voraus, Mueller hat solche Befehle nicht gegeben, er hatte damit nichts zu tun.

Er wollte aber alles wissen, obwohl er gar nichts damit zu tun hatte. Mueller war ein genauer Beamter und wenn er nicht alles konzentriert und ministioes(?) gleichzeitig vorgetragen bekam, wurde er ungeduldig.
Ich fuhr nach Litzmannstadt,, wohin ich ging weiss ich nicht, wahrscheinlich wares die Stapo Leit dort und ob Gromeid zu dieser Zeit schon in Litzmannstadt war, kann ich im Augenblick auch nicht sagen. Ich fuhr dann raus zu dem Ort den man mir nannte und da waren irgendwelche Heinis taetig gewesen und da waren auch 100 oder wohl auch 1000 Juden dort und sie wurden verhalten in Omnibusse einzusteigen, das besagte aber gar nichts, es waren normale Omnibusse, nur mit hohen Fenstern und sie stiegen auch ein, die Fenster waren geschlossen und man sagte mir, waehrend der Fahrt wird das Auspuffrohr in das Innere des Wagens geleitet und an einem chemischen Prozess sterben sie sofort.

Kohleh..... oxyd

Der Arzt der dort war sagte mir ich solle durchs Guckloch gucken, da war vom Fuehrersitz ein Guckloch gewesen, vielleicht von 5cm im Durchmesser, und innen war eine Gluehbirne gewesen, das sah ich von aussen, weil dieses Scheibchen vom Guckloch leuchtete und da habe ich mich geweigert, das wollte ich nicht sehen.--

Die waren also hermetisch abgeschlossen?

Ja

Und wieviel gingen in einen Omnibus?

So (unverstaendlich)--- undich habe nicht rein geschaut, denn ich sah und hoerte soetwas zum ersten Mal. mir wurden die Kniee weich.--- Es war so um die Zeit Herbst 41.-----
Ja , so fuhren denn die Omnibusse, man sagte mir damals 3 Min wuerde die Sache dauern, das sagte mir der Arzt, die Omnibusse fuhren ca. 15 Min.--
Mueller sagte mir bei meiner Rueckkehr, ich haette die Zeit stoppen sollen, aber ich sagte ihm dass ich nicht durchschauen konnte. Ich sagte Mueller , so geht das nicht, so kann man das nicht machen--- aber er antwortete mir nicht, er sah mich nur vaeterlich-wohlwollend an--- ich kannte mich bei Mueller nie richtig aus, er hat mir sozusagen verziehen, dass ich nicht durchs Guckloch geschaut habe, so komisch auch "verziehen" klingen mag.-----
Ich fuhrda raus und kam hin und da tat sich mir zum ersten Mal die Hoelle auf-- (abgeschaltet)
derWagen rangierte, fuhr nach rueckwaerts ran und kam an eine Grube, die vielleich 2 mtr tief war-- die Tueren taten sich auf, einige Polen die dort waren, sprangen hinein und haben die Leichen in die Grube geschmissen.
Da sprang ein Pole hinein--- es hat mich damals sehr erschuettert als ich das sah, er sprang hinein mit einer Zange in der Hand, machte den Leuten den Mund auf, und wer einen Goldzahn hatte, den hat er raus gezogen und steckte ihn in den Sack den er sich umgebunden hatte.
Nach langer Zeit kamich dann wieder hin und da sagte mir der Leiter der Stapo Leit od war esbeim Inspekt. der Sipo und des SD, wir werden ihnen mal die Stelle zeigen an der Sie vor vielen Monatenwaren--gut, wir fahren raus. da sah ich eine Schonung eine kleine Kieferschonung, alles schoen friedlich, wie ein kleiner angehender Wald

Bueno, das war mein erstes Erlebnis auf diesem Gebiet gewesen und es sollte mir noch einige Male die Kniee wackeln--- gewiss, ich habe auch die Loesung der Judenfrage angestrebt, aber doch nicht so.....
Gewiss ich hatte bisdahin noch keine verbrannten Deutsche gesehen; Deutsche diewie Mumien zusammen geschrumpft waren, ich hatte bisdahin auch noch nicht die dicken flehenden Augen eines deutschen Ehepaars gesehen, sie erschiessen zu sollen in einem Luftschutzkeller in Berlin-- undich konnte sie nicht erschiessen und ich habe meinem Feldwebel gesagt, wenn sie es koennen, dann erschiessen sie die Leute. Wenn ichall das um jene Zeit gesehen haette, waere es mir um vieles leichter gewesen---denn ich bin an sich ein sehr sensibler Mensch, ich kann so etwas nicht so ohne weiteres sehen, da bekomme ich ein Nervenzittern.---
Aber ein gutes habe ich von der Natur mitbekommen, ich kann sehr schnell abschalten und vergessen, ohne dass ich es will.
Dann sagte mir ~~XXXXXXX~~ Mueller, ich soll nach Minsk fahren, dort wuerden Juden erschossen--und er moechte Bericht.

Ich fahre auch hin, und der Einsatzkommandochef, glaube ich, war dort gewesen, und ich habe ihm gesagt welchen Auftrag ich hatte und da sagte er mir, das trifft sich gut, denn morgen kommen 5000 ran. Also ich fuhr raus am naechsten Morgen, aber siehatten frueh angefangen und ich kam nur noch zum Ende. Nun will ich Ihnen erzaehlen, wie es sich zugetragen hatte:
Ich komme ran, ich hatte einen Ledermantel an, der reichte mir bis zu den Knoechel es war sehr kalt gewesen und da kam eine Gruppe Juden, das war die letzte.
Sie mussten sich ausziehen bis aufs Hemd und dann gingen sie die letzten 100 od 200 mtr ran, sie wurden nicht getrieben, es waren Leute als Kommando von der Waffen SS und dann sprangen sie also hinein in die Grube. Ich stand nun also dabei es war so beindruckend, wie die Leute so ohne jeglichen Widerstand in die Grube sprangen und dann knallten die herumstehenden Schuetzen herein aus den 0890 er Gewehre und Maschinenpistolen. Und warum ist mir diese Szene so nachhaltend im Gedaechtnis geblieben,--- ich hatte damals selbst Kinder ---- und damals sah ich also ein Juedin, die ein kleines Kind vielleicht von einem oder auch 2 Jahren hochhob und indemselben Moment, als ich noch sagen wollte, schiesst nicht, gebt das Kind her, in demselben Moment bekommtdas Kind einen Schuss und aus-----
Ich habe das so nahe stehend gesehen, dass ich nachher im Haus an meinem Mantel die Gehirnspritzer kleben sah. Mein Fahrer half sie mir dann beseitigen.
Dann fuhr ich nach Berlin --- Sie muessen wissen, meine Fahrer fuhren nicht gerne mit mir, denn auf einer 12stuendigen Fahrt, von Berlin bis Paris zB, ich fuhr abends um 8 Uhr weg und war morgens Punkt 8 Uhr da, auf dieser langen Fahrt, sprach ich vielleicht 10 Worte oder 20 Worte--- auch nun auf dieser Ruechfahrt sprach ich nicht mit meinem Fahrer, ich dachte---- nicht dass ich etwa nun den Nationals. verpoente, nach all dem Ungeahnten, nein, ich dachte ueber den Sinn des Lebens ueberhaupt nach.---

Ich sagte damals zu Mueller woertlich, nach all dem was ich gesehen hatte,;
Grf. die Loesung ist klar, es sollte eine politische Loesung sein, nun der Fuehrer eine physische Loesung befohlen hat, muss es eine physische Loesung sein, klar, aber so wie das in Minsk gemacht wird und wie das vielleicht anderweitig auch gemacht wird, so geht das nicht, weil unsere Leute so zwangslaeufig zum Sadismus erzogen werden.

2/ Wir koennen unmoeglich eine Frau, die sich nicht wehren kann, mit einem Kind dass sie uns entgegen haelt, die Kugel ins Gehirn jagen. So loesen wir die Juden frage nicht. Aber Mueller war auch dieses Mal wie ein Phinx.....
Dann wurde ich nach Lemberg geschickt, ich kam hin und da sah ich ein Terrain,

(Unverstaendlich und dann abgeschaltet)

Unterhaltung durcheinander bzgl eines Buches

Welche Punkte sind nun nach Ihrer Auffassung Luegen?

Ich las wiederholtest, dass mein Hstf Wi, als Zeuge in 1. Nuernberger Prozess gegen mich ausgesagt hat, weniger gegen mich als Person, sondern zu der Ungeheuerlichkeit--- er sagte dass ich 1. vor ihm und vor einigen anderen Offizieren meines Dezernates gesagt haben soll, ich wuerde freudig in die Grube springen weil ich 5 Mill Juden umgebracht haette. 2. Las ich, dass Wi ausgesagt habe, dass ich ihm einen schriftlichen Befehl des RF vorgezeigt haben soll, aus dem hervorgeht, dass der Fuehrer die physische Vernichtung der Juden angeordnet hat. 3. Soll Wi gesagt haben, dass ich zustaendig war fuer 3 Faktoren, dh. also dass das ganze Judengeschehen in diesen 3 Faktoren bis 1945 unterteilt war a) Auswanderu b) Konzentrierung c) Vernichtung.
Dazu habe ich gesagt, dass ich zu Punkt 1, ich nicht das Wort Juden gesagt haben kann, weil die Zahl von 5 Mill in keinem Verhaeltnis stand, zu der Zahl die mir bekannt war als physisch vernichtet--- sondern ich habe erklaert, ich springe freudig in die Grube wenn es sein muss in dem Bewusstsein, dass mit mir ebenfalls 5 Mill Reichsfeinde hinein gesprungen sind.
Insgesamt hatte ich ja nur soundsoviele zur Auswanderung gebracht und mit der Konzentrierung hatte ja mein Dezernat ueberhaupt nichts zu tun, mit Ausnahme von Theresienstadt und das waren 10 000. Eine Zahl von 5 Mill waere ja absurd gewesen, eine solche Zahl hat ja mein Dezernat nie und nimmer behandelt.
Es sind zwar 41/2 bis 5 Mill Juden behandelt worden, aber auswanderungstechn. in Ghettos Konzentrierte und durch das V&W HA in den KL Behandelte, d.h. also entweder getoetete oder zum Arbeitseinsatz Gebrachte und das hat der Statistiker Korherr ja denn geschrieben und aufgestellt und diesen Bericht an den RF SS gegeben, jener Bericht der dann zurueck kam mit dem Vermerk zur Kenntnis genommen, Vorgang zu vernichten HH-- und ich habe ihn dann selbst verbrannt.
Und wenn ich das nun wirklich so gesagt haette vor meinen Untergebenen, dann haette ich ihnen wohl gesagt Juden, und nicht Reichsfeinde, denn wir haben ja nichts anderes behandelt als Juden.--
Aber in dem Fall ging es um Reichsfeinde-- mich interessierten ja die Juden nur erfassungsmaessig--- aber nicht vernichtungsmaessig. Ich wusste ja gar nicht wer ueberhaupt getoetet wurde, das wusste keiner von uns in der Sipo, sie konnten ja auch ebenso gut in die Heinkelwerke kommen zum arbeiten.---
Aber meine Untergebenen haetten mich wahrscheinlich fuer groessenwahnsinnig gehalten, weil sie es ja wahrscheinlich viel besser wussten als ich. Allein schon mein Transportscheich, der Hstf. Novak, der die Zuege mit dem Reichsbahnrat Stange dauern aushandeln musste.....

Nun also zu der Behauptung des unterschriebenen Befehl, das ist eine glatte Luege, denn nur ein Dummkopf koennte sich auch nur etwa vorstellen, der RF wuerde einen Ukas heraus geben, indem er schriftlich festlegt, etwa so; Mein lieber Eichmann, der Fuehrer hat die physische Vernichtung saemtlicher Juden befohlen,-- das kann nur im Gehirn eines kranken CIC Juden entstanden sein. Wahrheit ist jedenfalls dass der RF niemals eine Zeile ueber die physische Vernichtung der Juden schriftlich festgelegt hat. Ich weiss, dass er mit Pohl vom VWHA immer nur muendlich verhandelte. Ich habe niemals einen solchen Befehl bekommen, noch viel weniger kann einer meiner damaligen Hstf einen solchen Befehl zur Kenntnis bekommen haben.

Weder schriftlich, noch muendlich?

Nein, weder schriftlich, noch muendlich. ---Mir sagtees Heydrich persoenlich, dass der Fuehrer den Befehl gegeben habe. und dass der RF den Globocnizz beauftra hat, dass aber diese Angelegenheit kuenftig nicht von der Polizei, sondern von einem anderen HA vom RF behandelt wuerde.-----
Der dritte Punkt, Wi soll ausgesagt haben, dass sein Vorgesetzter, SS Obstbaf. Eichmann, drei Phasen der Judenbehandlung durchzufuehren gehabt haette,
a) die Auswanderung b) die Konzentrierung c) die Vernichtung.
Dazu ist festzustellen, dass ich die Auswanderung durchfuehrte, die polizeiliche Erfassung durchfuehrte, dort wo ich grosse Massen zu transportieren waren, an Zielstationen, die mir vom Chef der Sipo und SD bekannt und auferlegt wurden, und dass ich C) mit der Vernichtung, nicht nur ich, sondern die gesamte Sipo, und der SD nichts zu tun hatte, es sei denn auf Grund einzeler besonderer Befehle, des RF seitens der Einsatzgruppen im Osten, die Massnahmen in eigener Verantwortu durchzufuehren hatten, mit denen aber das Gestapa, in Sonderheit das Dezernat IV B4 nichts zu tun hatte, ja nicht einmal informationshalber damit beschaeftigt wurde. infolgedesser hat Wi, der dem Refereat IV B 4 im RSHA angehoerte, ...

Musik----???

Koenen Sie kurz noch einmal wiederholen, was Ihnen bei der Vernehmung Grinspans unklar wurde..... hat er ihm Auftrag gehandelt oder hat er von sich aus gehandelt damals?

Die Endvernehmung die ich mit dem Juden Grunspan durchfuehrte, zeigte als Endergebnis, dass hinter diesem jungen Juden offenbar keine Hintermaenner standen, sondern dass er diese Tat aus eigenem Antrieb durchfuehrte. Inwieweit eine solche Aussage noch zu kontrollieren sei, bleibt dahin gestellt, denn dieser Jude lebte jahrelang in Einzelhaft und war, obwohl ihm rein physisch keinerlei Leid geschah, an sich nicht mehr verhandlungstechn, vollwertig zu nehmen. Die Sache wurde damit abgeschlossen, so war auch bereits zu verjaehrt.

Ueber die Aussage von Hoess in Nuernberg ueber die 21/2 Mill Juden, die in seinem Lager liquidiert worden sein sollen?

Ja, da gibt es zwei Moeglichkeiten--- ich kannte Hoess weil ich ihn als sehr ordentlichen Kameraden sehr schaetzte, er tat seine Pflicht, wie sie jeder andere auch getan haette, er war ein vorbildlicher Familienvater, er war Traeger des EK aus dem 1. Weltkrieg,,er sass mehrere Jahre im Zuchthaus wegen nationals. Betaetigungen, Hoess war es, der mir einmal sagte, der RF haette sich die ganze Vernichtungsaktion angesehen und erklaert haette, dies seien Schlachten, die unsere kommenden Generationen nicht mehr zu schlagen haetten

Das haben Sie von Hoess gehoert, nicht vom RF direkt?

Ja, von Hoess.----- Wenn Sie mich fragen, bzgl der 21/2 Mill Juden in Auschwitz, die dort unter Hoess physisch liquidiert worden sein sollen, dann muss ich darauf antworten, dass ich diese Zahl fuer hoechst unglaubwuerdig halte.
a) weil die Capazitaet alleine schon dagegen spricht, die Capazitaet des Lagers,
b) weil ich ja gar nie soviel Juden noch Auschwitz habe fahren lassen, ich liess zwar nicht alleine nach Auschwitz fahren, es waren auch noch andere Kommandostellen der Sipo die nach Auschwitz fahren liessen, aber wenn man alles zusammen rechnet kann diese Zahl von 21/2 Mill gar nicht zusammen gekommen sein, weil ja von Auschwitz, nach 45 die sogen. Auschwitzer wie die Pilze nach einem Regen aus dem Waldboden hervorsprossen. und sich hunderttausende von Auschwitzer sich heute bester Gesundheit erfreuen, denn sie wurden arbeitstechn. eingesetzt.
Es gibt 2 Moeglichkeit, eine die ich fuer sehr wahrscheinlich halte, und eine die ich fuer sehr unwahrscheinlich halte. Die erstere ist, dass Hoess unter Druck ausgesagt haben wird, genau wie es mein Hstf. Wi getan haben muss, weil die Indizien dagegen sprechen, dass die zweite, dagegen spricht aber die ganze saubere Haltung des Ostbaf. Hoess,, dass er, wie es damals ueblich war, die Zahl gewissermassen nach oben frisierte. Nun kann man allerdings sagen, dass es zu jenen Zeiten opportun gewesen ist, aber man kann auch sagen, dass ein Mann dann nach einem kompletten Zusammenbruch, versucht sich nun in eine Maertyrerrolle hineinzusetzen ~~versuchtx~~ um seine Leiden besser physisch ertragen zu koennen und er dann hier Sachen auf sich genommen hat, die vielleicht aufgeteilt andere durchgefuehrt haetten. Das glaube ich aber nicht, weil die korrekte und saubere Lebensfuehrung und weil sein Charakter dagegen spricht.

Und was sagen Sie zu der Aussage von Ohlendorf, dass er im Osten mit seinen Einsatzkommandos 90 000 Juden liquidiert habe?

Nun Ohlendorf war kein Schwaetzer, er war ein sehr ruhiger, ordentlicher konsequent arbeitender Amtschef, Chef des Amtes III im RSHA.
Genaueres ueber die Taetigkeit der Einsatzgruppen im Osten zu sagen, vermag ich nicht, weil ich mit Materie dienstlich nie etwas zu tun gehabt habe.
Jedoch vielleicht trifft auch hier in etwas das zu, was ich eben bei Hoess streifte,, unsere Bereitschaft zu jener Zeit, moeglichst viel zu uebernehmen um damit andere zu entlasten. Ich moechte die Sache damit abtun, --haette man mich damals gegriffen,

Ich hatte das Glueck immer gerade eine Nuance schlauer zu sein, als der mich vernehmende CIC Offizier, aber haette man mich gegriffen damals, haette ich wahrscheinlich sehr viel auf mich genommen, was gar nicht zu meinem Konto gehoert haette. In der Voraussicht das a) mein Leben sowieso verwirrt ist,, was aber weiter nicht schlimm gewesen waere, weil ich es fuer Deutschland hingegeben haette, weil ich aber b) vielleicht die Hass und Rachegefuehle der Gegener haette daempfen koennen, um ihren Unmut und ihre Sucht nach weiteren Opfern zu laehmen, und andere Kame aden dadurch in eine Art Sicherheit haette bringen koennen.
Nur so erklaere ich mir auch die Aussage Hoess, und auch von Ohlendorf.
Das passt haarscharf auf ~~diesbeiden~~ den Charakter der beiden.

Erzaehlen Sie doch bitte noch etwas von dem Leben und Werdegang von Heydrich und auch von ihrem persoenl. Verhaeltnis zu einander.

Tja--- Heydrich als Person; kurz angebunden, leicht nervoes, persoenlich von Eitelkeit nicht frei, ausgezeichneter Kamerad auch zu denjenigen, zu den Untergebenen seiner Mitarbeiter, die gewissermassen zu der Staerkung seiner Position mitarbeiteten, ja, so lernte ich ihn kennen.
Ich lernte ihn persoenl ch kennen, als er mich 1939 auf der Zentralstelle fuer jued. Auswanderung in Wien visitierte, und er die Organisation, wie ich sie aufzog, er nannte sie ein Ministerpraesidium im Kleinen, anerkannte, ---der mich dann nach seinem Besuch ueber den Amtschef IV, grf. Mueller, nach Berlin befahl.
Das war mein erster persoenl. Kontakt mit dem Chef der Sipo und SD, in der Folgezeit hatte ich natuerlich sehr viel Kontakt mit ihm, ich musste ihm Vortraege halten, ueber mein Sachgebiet, ich hatte ihm als Praesident der Interpol. wiederholt Ausarbeitungen zu machen, weil es sich um Referate handelte, die er zu halten hatte, ich musste..... halt, ich hatte schon vorher mit ihm Kontakte, als ich in der SD Schule Bernau woechentlich einen Vortrag ueber weltanschauliche Gegner zu halten hatte, vor Kriesleiter, vor sonstigen Gau-Hauptstellenleiter,, vor den Schuelern der Kriegsschulen, vor den Generalstabsoffizieren bis zum Major, usw. denn da waren laufend Kurse gewesen in Bernau und ich musste jede Woche meiner Vortrag halten, und da kam es wiederholt zu Begegnungen mit meinem spaeteren unmittelbaren Vorgesetzten,.
Heydrich fuehrte ein sehr ordentliches Familienleben, seine Frau lebte, wenn sie nicht in Berlin war, auf dem Familiensitz auf der Insel Vehmaren .-
Ich sagte schon, es fehlte ihm nicht an Eitelkeit, und es ging sogar soweit, dass er entgegen dem Befehl des ~~xxxxxxxx~~, seinem unmittelbaren Vorgesetzten, in der Eigenschaft als Major der Wehrmacht, eine Uniform der Luftwaffe besorgte und sich in eine Jagdmaschine setzte und 2 od 3 Spitfire ueber der Nordsee abschoss und sich das EK 1 holte, und ich weiss es heute noch, als ich eines Tages zu ihm befohlen wurde wegen irgendeiner Sache, hat er mich als Major der Luftwaffe empfangen, mit dem EK 1, und ich gratulierte ihm noch-- er machte da noch den ersten einzigen Spass seines Lebens,---dass er mich hier gewissermassen als gleichrangig betrachtete, denn ich war um jene Zeit

37

Stbaf, also Major, und gleichrangig als mein Vorgesetzter.

Es wird stellenweise behauptet, dass seine Schneidigkeit eine gewisse..... sei, weil er jued. Blut in den Adern habe,

Ja, das habe ich auch gehoert, aber es ist alles Luege und Verleumdung. Heydrich kommt aus der Marine, er war, glaube ich Lt zur See gewesen, und war schon in der Marine nachrichtenmaessig angesetzt gewesen und hat dann diese Richtung beibehalten und hat sich dem Nachrichtendienst verschrieben und hat es dann ueber diese kleinen Anfaenge hinaus bis zum Chef der Sipo und SD gebracht.

Wissen Sie wann er zu Hitler stiess?

Nein, das weiss ich nicht.--- aber schon allein die Tatsache, der ein typisches nordisches Erscheinungsbild war, und mit einer Friesin verheirate war..... Nein, es ist unmoeglich, obwohl das Erscheinungsbild nie ausschlagegend ist,--- aber es waere bestimmt durchgesickert und genauso wie es durchsickerte, dass die Diaetkoechin des Fuehrers eine gewisse jued. Versippung aufzuweisen haette, ich koennte dann ja nachher feststellen, dass sie nur zu einem 32.tel Juedin war, so haette ich bestimmt durch Mueller auch so einen solchen Erhebungsauftrag bekommenum etwas festzustellen bzgl Heydrichs Herkunft. Oder er haette es selbst erhoben und ich haette es irgendwie erfahren.

Koennen Sie uns etwas Naeheres ueber Mueller erzaehlen?

Das Wort Phinx fuer Mueller stimmt, denn auch ich, der ich woechentlich 2 od 3 mal bei Mueller zum Vortrag war,, der ich eine lange Zeit, wie meinen anderen Kameraden, die wir uns jeden Donnerstag abend in Muellers Privat Wohnung trafen, um uns bei einem kleinen Co gnac und beim Schachspiel alle die persoenl Noete und auch dienstl. Natur vom Herzen zu reden, fuer die man in der Tagesarbeit keine Zeit hatte, ----auch ich vermag ueber Mueller herzlich wenig zu sagen.
Ich weiss, dass er aus mittl. gehobenen Beamtenverhaeltnissen stammt, dass er aus der bayr. polit. Polizei kam, dass er ein grosser Schweiger war, ich verglich ihn immer mit Moltke, -sein Mund war ewig geschlossen, hoechstens ein kleines Verziehen seiner Lippen zu einem Laecheln, der Anerkennung, oder des spoettisch unglaubwuerdigen je nach Sachlage,-----er war ein ueberaus vorsichtiger Mann, lebte bescheiden, und war ein stets ordentlicher, korrekter und wohlwollender Vorgesetzter. Der nur eine Schwaeche hatte, dass alles was auch immer passierte, aktenvermerksmaessig aufgenommen wird, und der Registratur einverleibt wird. Er war ein Buerokrat und durch ihn wurde ich zwangslaeufig verhalten, ein Buerokrat zu werden, und fuehlte mich unter seiner Leitung ausserordentlich gluecklich und wohl. Weltanschaulich war er 100% fuer unsere Idee ausgerichtet, nie vermochte ich eine Schwierigkeiten erblicken und als er mir einmal anbot, in das Beamtenverhaeltnis ueberzusteigen, da sagte ich ihm, dass es ja egal waere ob ich die Arbeit als Beamter

oder als SS Fuehrer mache. Ich mache sie aus Idealismus und nicht aus Materialismus. Wenn der Krieg zu Ende ist, dann werden sie mir bestimmt eine Position als Polizeipraesident am liebsten in Linz oder auch in Graz verschaffen und damit moechte ich mein Leben beenden. Und da verzo en sich seine Lippen wiederum zu einem leichten Laecheln.

Und nun die Frage, wie Sie in den Dienstgrad eines Obstbaf. kamen?

Ich habe nicht darueber nacgedacht, warum ich nicht darueber hinaus kam, sonder ueber die Frage, die diesbzgl. in verschied. Buechern aufgeworfen wurde.
Warum ich nicht befoerdert wurde, ueber den Stbaf, ist ganz klar, denn ich war in ein Amt gepresst, und dieses Amt kannte Planstellen, und keine Geister.
Wir waren etwa 30 Dezernenten gewesen im Amt IV, ein Dezernent ist Reg Rat oder Obereg Rat gleichbedeutend Stbaf oder Oberstbaf.--der nächste Sprung ist Abteilungsleiter, im Rang eines Oberreg Rates oder eines Kriminalpoliz. Direktors oder eben eines Ostbaf oder Standartenf.
Waere ich also von Mueller irgendwie vorgeschlagen worden zur Befoerderung als ich Dezernent war, haette es Krach, innerhalb der 29 anderen gegeben, das waren Beamte, zT lauerten sie auf Pensionen und all diese Sachen. es haette Zerwuerfnisse aller Art gegeben, arbeitshemmend.-- es kann in einer Behoerde, sei er noch so forciert arbeitsmaessig eingesetzt, niemand befoerdert werden, solange er diese Planstelle innhatte.
Als ich von Ungarn zurueckkam, gratulierte mir mein staendiger Vertreter, der Stbaf. Guenter zu meiner Befoerderung zum Standartenf. also im April 45,---
Ich habe nie von meinem Vorgesetzten Mueller, eine solche Befoerderung aussprechen gehoert, und habe es daher auch nicht zur Kenntnis genommen.
Ich habe auch nicht, im Gegensatz zu manch anderen Kameraden nach 45 davon, ausser in diesem Augenblick, nie davon Gebrauch gemacht. Weil ich mich nie mit Federn schmueckte, die mir nicht zustanden.

Haben Sie nicht bei Mueller rueckgefragt?

Nein, ich arbeitete aus Idealismus, nicht um materielle Gewinne.
Aber selbst wenn ich das nicht so aufgefasst haette, haette es jeder Etikette und jeglichem Anstand widersprochen, waere ich nun zu Mueller gegangen und haetteihn diesbzgl gefragt,--- nein das ging nicht. Das gab es nicht, da hatte man zu warten bis die Befoerderung ausgesprochen wird, oder sonst begehn sie einen Faupas.
Aber ich machte mir deshalb Gedanken, weil es die Gegenseite anspielte, -- esgibt beim Jesuitismus zB folgendes, er laesst seine Angeh. so sie gewisse Aufgaben zu erfuellen haben, die einen gewissen Rahmen sprengen, moeglichst gering erscheinen.---- es ist auch eine Moeglichkeit der Vertuschung sozusagen, vielleicht aber meint die Gegenseite, das damit----nein das hat damit gar nichts zu tun, haette ich die Planstelle besessen, waere ich auch befoerdert worden.

Ich habe nicht mehr leisten keonnen, als ich als Dezernent im Amt IV befggt war, und konnte daher auch nicht hoeher befoerdert werden. So leid es auch der Gegenseite tut, denn es waere ihr lieber, wenn sie mit einem hoeheren Dienstgrad aufweisen koennte, denn ich habe in allen diesbzgl. Schwarten gelesen, dass man mich zum Gruppf. machte---- die Zeitungen in Oestr. schrieben nur von dem General Eichmann---das klingt eher nach Musik, denn man musste nun, nachdem meine saemtl Vorgesetzten verstorben, ver chollen oder aufgehaengen waren ein naechstes Opfer suchen, um dieses Gebaeude aufrecht erhalten zu koennen, worauf sich 13 Millard. Wiedergutmachung draaf aufbauten..... Und es ist mir auch ganz klar, dass die jued. Seite, bis jetzt wenigstens, gar kein Interesse hatte, mich aufzustoebern, denn ich lebte gar nicht so getarnt wie man es sich vorstellt, denn je laenger ich schweige, um so reibunsloser werden die Millard bezahlt fuer eine Sache, fuer die sie nicht zu bezahleb sind.
Wenn es sich herausstellt, welch relativ kleiner Dienstgrad ich gewesen bin, wenn es sich herausstellt, wie sich die gegnerische Propaganda sich auf diesen Dienstgrad abgestellt hat, weil sich dieser kleine Dienstgrad durch Jahre hindurch in Konferenzen und Besprechungen mit jued Funktionaere ergehen musste, um im Vergleich zu der physischen Vernichtung, sich nur um die Auswanderung oder um Theresienstadt zu kuemmern hatte,---- dann gibt es 2 Moeglichkeiten, entweder sie sie oder sie revoltieren hier und der Alt-Testamentarische Hass kommt zum Ausbruch, vor dem man mich gewarnt hat. Und trot der Warnung muss ich die Wahrheit sagen weil bisher eine geschichtliche Luege verzapftwurde. und weil es bis jetzt niemand gewagt hat, dieser geschichtlichen Luege entgegen zu treten. Aus Gruenden der Wahrheit allein, spreche ich heute in diese Walze.....

Und was koennen Sie bzgl. Kaltenbrunner sagen?

Tja---Kaltenbrunner war der Nachfolger von Heydrich gewesen, allerdings ein sehr schwacher Nachfolger, das soll aber dem Mensch Kaltenbrunner durchaus keinen Abbruch tun,--mit Kaltenbrunner verbinden mich weit mehr herzlichere Gefuehle und ein weitmehr innerer Konex, als etwa mit dem kalten kuehlen norddeutschen Heydrich, obwohl ich letzteren sehr schaetzte und er mich auch. Kaltenbrunner und ich kannten unsschon als Kinder, -- der alte Kaltenbrunner und mein Vater waren Geschaeftsfreunde,---Als 1931 der Gauleiter fuer Ober-Oestr. im Maerzenkeller in Linz einen seiner Kampfvortraege hielt, Gauleiter Bolleck, war ich auch zugegen---Bolleck war ein alter Oberlt aus dem K.K. Heer, hat dann in Linz geheiratet und wurde dann Beamter der Linzer Elektri. Gesellsch. und im Anschluss dieses Vortrags sagte Kaltenbrunner, der damals SS Mann und juristisch taetig war in der Kanzlei seines Vaters,--Du, gehoerst zu uns------ unddamit kam ich zur SS--wir hatten dann einige Saalschlachten mitzumachen, Saal einmal im Volksgarten, wo Bolleck sprechen sollte, und 2000 Bolschw. vor uns waren, die schon seit 4 Uhr nachmittags den Saal gefuellt hatten,---- so bekam allerdings nur vonder Polizei nur Bollek mit 25 SS Angeh. die Erlaubnis den Saal zu betreten,obwohl der Saal von der NSDAB aus gemietet war.
Ichgehoerte damals als SS Mann auch dazu, aber ich muss dazu sagen , wir kamen

ueber die Zahl 25 der SS Leute nie heraus, weil Linz entweder rot oder schwarz war.---

Wir gingen also hinein, und der Vortrag von Gauleiter Bollek war kurz und schmerzlos, er lautete; "Meine deutschen Volksgenossen..." und nichts weiter, und dann ging ein solcher Krach los, ich hoerte nur noch wie Kaltenbrunner rief, auf die . --- denn die Bolschw. schoben ihre Frauen vor, die Bruesste von denen waren gerade in der Hoehe des Podiums und dahinter die besoffenen und groehlenden Schiffswerftarbeiter usw....und wir hatten mit unseren Stiefeln und unseren Schulterriemen die mit Bleiknoten verstaerkt waren, nichts anderes zu tun, als unseren Gauleiter vor den Anstuermen zu schuetzen,und wir sind dann mit Verlusten, der spaetere Adjutant des RF, dem damaligen Scharf. Brauer wurden die Nieren zerschlagen, er wurde dann mit der freiwilligen Feuerwehr abgefahren ins Hospital, -- wir haben dann e ben den Ruecktritt angetreten, nachdem der Volksgarten bis auf letzte Glas und bis auf den letzten Spiegel kaputt geschlagenwar. Das war eine weitere Begegnung mit Kaltenbrunner.
Es kam Goering nach Linz und besuchte uns dort, Kaltenbrunner marschierte immer nach als SS Mann. Kaltenbrunner hatte dann, als ich laengst schon in Berlin war, unter C den Kampf in Oestreich zu fuehren, als Chef der Oestr. SS.
Und als Kaltenbrunner zum Nachfolger von Heydrich vom RF bestellt wurde, und sein Fuehrercorps begruesste, kam er zu mir, mit den Worten; Na, Eichmann, wie geht's alles in Ordnung?
Sachlich ist dann zu sagen, dass in der Folgezeit, dass das was mein unmittelbarer Vorgesetzter, Mueller bei Kaltenbrunner durchsetzen wollte, er auch ohne weiteres durchgesetzt hat, zu folge seiner Massivitaet, obwohl Kaltenbrunner nur einen einzigen Amtschef favorisierte, und das war Schellenbe g. Ein Mann mit dem Mueller keinen besonderen Konex hatte, und ueber den er keine besondere persoenl. Meinung bezog.

Nun ihre persoenl. Meinung ueber die Beziehungen von Kaltenbrunner zu Schellenberg.....

Nun ich sagte schon, den einzigen Amtschef, den Kaltenbrunner , zu dem Leidwesen meines Amtschefs favorisierte, das war Schellenberg. Und als Mueller einmal laengere Zeit nicht da, ob er in Urlaub war oder sonst etwas anderes vorlag, weiss ich nicht mehr,da war damals der stellvertr. Amtschef der Standartenf. oder Oberf. Schellenberg gewesen.(Waehrend des Krieges)
Da mussten wir Referenten falls wir Rueckfragen hatten, und das war in der Woche 2 od 3 mal der Fall, da mussten wir mit unserem Aktenbuendel ankommen und grundsaetzl. Angelegenheiten erst einmal in Form von Rueckfragen klaeren. bevor wir auf die einschlaeg. Verordnungen oder Erlasse zurueckgreifen konnten, denn oftmals war es ja so gewesen, dass man dieses od jenes Gesetz oder diesen oder jenen Erlass anziehen konnte. Und so gab es viele Fragen grundsaetzl. Natur die geklaert werden mussten. Ich weiss, dass ich eines Tages zu Schellenberg kam, mit der Bitte um Rueckfrage in einer Sache und er so entschied, dass ich

mir sagte, so haette Mueller nicht entschieden. Und ich habe die Sache auf sich beruhen lassen und habe erst dann wieder alles aufgegriffen, als mein Chef, Mueller, wieder da war. Freilich hat es Dinge gegeben, die sofort entschieden werden mussten, und die habe ich denn so entschieden, als wenn ich mit Mueller gesprochen haette, denn ich kannte ihn und seine Entscheidungen.-- Denn nach jahrelanger Zusammenarbeit weiss man ja wie der Vorgesetzte in manchen Dingen entscheidet. Und als Mueller zurueckkam habe ich es ihm auch gesagt, dass ich dann ueberhaupt nicht mehr zur Rueckssprache zu Schellenberg gekommen bin, ich habe entweder die Akten zurueckgelegt bis zu seiner Rueckkehr oder ich habe sofern es sich nicht um grundsaetzl. Dinge handelte, selber entschieden. Worauf er mir dann Recht gab.-----

Welche Sache war das, die Schellenberg anders entschied wie zB Mueller es getan haette?

Ja, ich weiss noch, es war eine Sache gewesen die nicht-------- ich trug also die Sachen vor und ich nannte die Erlasse, die Verordnungen od Gesetze, die hier in Anwendung zu bringen seien, auf Grund der Ausarbeitung meiner Juristen oder meiner Poliz. Ober Inspekt. oder meines Reg. Amtmannes--- und Schellenberg sagte mir eine Entscheidung die gaenzlich aus dem Rahmen gefallen war, so als wenn es sich hier nichtum Gegner handelte, sondern um irgendwelche fruende, wo man eben mal 10 Augen zudruecken muesse, sofern man sie ueberhaupt haette. Nachdem aber die Erlasse usw. da waren und nachdenen uebertreten worden war, musste man selbstverst. nun poliz. eingreifenund konnte nicht einfach so man hatte, 10 Augen zu druecken. Ich hoerte auch noch Beschwerden von anderer Seite---- an sich waere der rechtsmaessige Vertreter von Mueller gewesen, der damalige Dienstrang Aelteste, Abteilungsleiter ,der Kriminaldirektor Hu.. .. .. .., warum Kaltenbrunner ihn nicht zum Vertreter ernannte, weiss ich nicht, aber die naechsten Male, freilichwar Hu..... der Vertreter gewesen.
Denn er war Polizist, wahrend Schellenberg uns dem Amt IV, naemlich dem Exek Amt naemlich der Gestapo, als vertr. Amtschef vorgesetzt war, der ja vom poliz. Wesen, mit all seinen Erlassen und Verordnungen von keinster Sachkenntnis getruebt war, sondern ein rein ploit. Nachrichtenonkel gewesen ist, der mit Geld oder Geldeswert irgend Agenten bestach um im Ausland irgendwelche Vorkommisse ihm zu uebermitteln, den konnten wir fuer unsere sachl. Arbeit natuerlich nie fuer voll nehmen und waren dann spaeter froh gewesen, als zweifellos auf Grund unserer Intervention bei Mueller und dieser dann bei Kaltenbrunner intervenierte, sodass dann spaeter der Vetreter ein Fachmann war und nicht eine fachliche Niete wie Schellenberg.

Welche Begebenheit war es denn damals , die Sie so entruestete?

Das waren am laufenden Band Fehlentscheidungen--ich kann nicht wenn ich einen gesetzlichen Uebertreter habe, ihn mit den Augen eines Nachrichtenmenschen sehen der mir dann sagt, egal was der Kerl ausgefressen hat, wenn er mir dienlich ist,

dann zahle ich ihm eben noch 100 Pfund und dann habe ich auch meinen Vorteil
das mag gehen im Nachrichtenwesen, aber niemals in dem Exek. Wesen innerhalb
des Reichsgebietes.----

Und das was Sie ihm vortrugen handelte sich sicher um Juden?

Ja, um nichts anderes und zwar handelte es sich um eine strafwuerdige Angelegenheit
und Schellenberg wollte offenbar nicht, dass diese Verordnungen oder Erlasse
in Anwendung gebracht werden und dagegen opponierte ich, ich musste es ja von
Staatswegen allein schon.....

Wissen Sie nicht ob diese zeitweilige Amtsuebernahme von Schellenberg, ob dadurch
nicht ueberhaupt kritische Stimmen ueber seine Person laut geworden sind?

Laut geworden----nein die haben sich eingeimpft in unsere beamteten Herzen,
denn wir nahmen Schellenberg ab dieser Zeit nicht mehr fuer voll, er war ab dieser
Zeit ad absurdum gefuehrt. Er war nicht mehr angesehen als Mensch innerhalb der
Sipo, er mag wohl gut gewesen sein fuer Nachrichten zu sammeln im Ausland,
jedenfalls hatte er fuer eine poliz. verwaltungstechn. Angelegenheit nicht fuer
5 Kreuzer Verstand. Ob er es bewusst tat oder nur aus persoenl. Unkenntnis heraus
das vermag ich allerdings nicht zu sagen.

Hat Schellenberg oder sein Nachrichtenapparat Ihrem Dezernat irgendwo geholfen,
sei es bei einer Fahndung oder...

Nein, das Gegenteil war der Fall. Es verging ja keine Woche, wo nicht das
Amt VI vorstellig wurden den Juden X, Y, Z, ... freizustellen von saemtl.
Massnahmen, die die Reichsreg. gegen die Juden beschlossen hatte, weil sie als
V- Maenner einzusetzen waeren. Das wurde im Anfang auch geglaubt, spaeter kamen
mir Bedenken, ich trug sie auch Mueller vor und er teilte diese Bedenken, Mein
staendiger Vertreter, Guenter, aergerte sich gruen, schwarz und blau und stritt
sich staendig mit den Leuten vom Amt VI----so, dass die zustaendigen Dezernenten
des Amtes VI hellhoerig wurden, und vorsichtig wurden. Es dauerte eine Zeitlang
bis wir dahinter kamen, denn die Leute vom Amt VI duenkten sich klueger als
die sogen. verstunkenen Beamten vom Amt IV. und glaubten unsere Toleranz und
unser Entgegenkommen mit Dummheit auslegen zu koennen. Sie wurden in ihren
Forderungen anmassender und ich haute ihnen da ins Konzept.
Ich kam mit meinem inneren Gleichgewicht durchaus nicht in wenn
ich etwa zionistisch eingestellte Juden auswandern liess, denn a) kannte ich
diese Juden und b) wusste ich um mein Ziel. Ich hatte mein polit. Ziel und nicht
das Ziel einer persoenl. Absicherung wie gewisse Angeh. des Amtes VI indem sie
sich gewissermassen eine Rente schufen fuer den Fall, dass der Krieg schlecht
ausgehen sollte, Obwohl ich es als staendiger Pessimist doch ahnte, wie der
Krieg ausgehen wuerde und ich habe es oft meinen Nachgeordneten gesagt.
Daher konnte ich die Leute viel besser durchschauen, alswenn ich ein Optimist
gewesen waere.

Das ist auch der Grund zu meiner Contraverse die ich mit Hu. . .. hatte, denn sind wir keine Pessimisten, dann koennen wir unsere Leute nie durchschauen.

Sie wissen doch auch sicher dass Schellenberg fuer den Sieg im Westen ziemlich grosse Informationsdienste in Anspruch genommen hat, abgesehen von der Organisation das wobei die englischen Na hrichtencaptains, West, Stevens gefangen genommen wurden-

Ja, da hat Knochen das EKl dafuer bekommen bei uns

Aber dieses Unternehmen war ja weitgehenst von Schellenberg geplant, -- abgesehen davon ist also auch damals schon geruechtemaessig.....

Ja, um jene Zeit waren sie noch gut gewesen - spaeter haben sie nach beiden Seiten getragen--- das kann ich Ihnen beweisen, weil sie zum Verdruss Muellers, zu meinem Verdruss, zum Verdruss von Guenter, in einem so grossen Masse sich stets Juden loszukaufen versuchten---und man ihnen nachgewiesen hat, dass ihnen dieser Jude nichts bringt, als hoechstens Geld.

Aber Sie wissen wahrscheinlich, dass Schellenberg in Frankreich und da vor allen Dingendas Luftwaffenwesen, also die franzoesische Luftwaffe irgendwie ausgezeichnet ausspioniert haette, undzwar tauchte schon Mitte Juni-Juli das Geruecht auf, es waeren von ihm sehr viele jued. V-Maenner eingesetzt gewesen um informationsmaessig den Westfeldzug vorzubreiten.
Haben Sie irgendwelche Indizien dafuer?

Nein-- ich habe nur Beweise dafuer, dass je mehr sich der Krieg zum Ende neigte, um so mehr Juden verlangte das Amt Schellenberg von mir.

Aber wieso konnten die noch Juden verlangen? Wo doch nach Anfang 43 kaum noch Juden dawaren?

Ja, es waren doch noch genug da und es lebten da noch eine ganze Reihe von Juden die durch irgendwelche Interventionen des Beauftragten des 4 Jahresplanes oder sei es durch sonstige Interventionen, die mussten wir in muehseliger Kleinarbeit herausschaelen und herauskaemmen. Und das Schellebberg Juden aus Frankreich, Holland, Belgien , Luxemburg, wo er sie nur herbekma, nicht er, seine Dezernente oder Abteilungsleiter.....

Koennen Sie mir einige Namen sagen, in HollandzB?

Ja, Hoettel ist zB so einer gewesen, allerdings ist der nur ein Unterlaeufer gewesen, --derselbe Hoettel der sich so schraeg benommen hat in Alt Aussee, so dass die Bauern sagten, dass der erste der gehangen werden wuerde, wenn sie mal wieder aufhaengen koennten, das sei der Hoettel--- Hoettel hat auch in dieselbe Luege hineingestossen, wie der Wisliceny ausgesagt hat.--

Also mit anderen Worten, die nachher an den Tag getretene Einstellung von Schellenberg, seit Stalingrad ungefaehr, dem Reiche gegenueber, haben Sie aus Ihrem Kontrakt mitseinem Amt keine naeheren Beweise?

Ja, nur die Zunahme der Forderungen, ihm Juden zu geben, dodass selbst der simpelste Angestellte in meinem Dezernat die Sache durchschaute und die Sache als Versicherung fuer allfaellige Unzukoemmlichkeiten auslegten. Also eine gewisse Sciherheit, fuer den Falldass der Krieg schlechtaus geht.

Koennen Sie irgendetwas zahlenmaessig angeben diesbzgl?

Nun das koennen 300, 400 oder auch500 gewesen sein, Und was uns am meisten aergerte, sie haben diese Juden hinter unserem Ruecken ins Ausland geschickt und uns erst nachtraeglich Bescheid gegeben. Techn. konnten sie das machen, sie haben den Juden Reisepaesse gegeben undihn dann von einem Beamten des Amtes VI bis zur Grenze bringen lassen und dann waren sie draussen. Und sie brauchten es noch nicht vom Reichsgebiet machen, das konnten sie auch von Frankreich aus, von Paris, oder von Holland oder von den anderen besetzten Gebieten und von dort aus kamen denn die Juden ins neutrale Ausland.--
Ich habe immer gesagt, traut jedem im Amt IV, aber vor den Leuten vom Amt VI, da passtauf. denn da hatten sich zuviel Opportunisten und Gluecksritter in zunehmenden Masse um die teilweise wirklich harmlosen Dezernenten im Amt VI geschart, denn die ueberspielten ja den wahren Dezernenten, der in seiner Art wirklich bieder gewesen ist und ein ordentlicher Angeh. des RSHA war , er wusste es bloss nicht, weil der andere schlauer war, sie liessen sich ueberspielen und das werfe ich ihnen vor.

Namenmaessig ausser Hoettel ist Ihnen niemand bekannt?

Nein, im Moment nicht, aber esfallen mir bestimmt wieder welche ein.

Stand Goering in irgendeinem Vorgesetztenverhaeltnis zu Heydrich? Und auf welchen Gebieten?

Goering war ja als der urspruengliche Chef der Gestapo nicht nur Vorgesetzter von Heydrich, sondern ja auch von Himmler.--
Goering wurde von Heydrichauch als sein Vorgesetzter akzeptiert, denn hier konnteeras Beauftragterdes 4 Jahresplanes in alle Sparten mit hineinspucken. Ich habe an Goering fuer Heydrich ein gutes Dutzend an Briefe geschrieben,, wo mir Heydrich die Stichworte gab und nachher das Schreiben dann unterschrieb. Er hat stets die Ueberschrift gewaehlt, "Herr Reichsmarschall" und nie"Mein "lieber Sowieso" wie er es zu gerne tat.- Z.B. "Mein lieber Ley", an Goebbels schrieb er "Herr Reichsminister", Er vergab sich in keinster Weise, der eitle Heydrich, er hatte es sich immer sehr gut ausgedacht wie er am besten anstiess. Er war ein eiskalter Egoist und niemand war penibler gewesen im Stil als er, dagegenwar Kaltenbrunner ein Bauer, der unterschrieb, was man ihm vorlegte, aber Heydrich nicht, erkorrigierte ab und zu auch den Text.----

Und an Keitel schrieb er "Mein lieber Keitel".---- Auch an "Mein lieber Funk", Wenn er geschrieben hat, "Mein lieber" , dann war das eine Konformitaet des Wollens,--wenn er fremd war, dann schrieb er auch distanziert--- auch an Goebbels. Vielleicht mag die Zurueckhaltung daringelegen haben, das beide eiskalte Leute waren, und niemand xxfx keiner den anderen xxx auf mehr als auf 3 Schritte vom Leib an sich herankommen liess.-- Heydrich war aber so mit allen Menschen so, nur nicht ganz so mit seinentaeglichen Mitarbeiter, und ich glaube, Goebbels war genau so---- aber man hat das alles heute so ein bischen aus dem Auge verloren.....

46

Belgrader Ghette??

Wenn Sie mich heute befragen, dann kann ich Ihnen gar nicht sagen, wieviel Ghettos es ueberhaupt gegeben hat. Was heisst ueberhaupt Ghette?? Wir haben den Namen von den Juden uebernommen, wir haben sie hier auf einen Raum zusammengedraengt, der etwa Ghettoaehnlich ausgesehen haben mag, , um sie zu isolieren, um der Partisanen und Bandetaetigkeit Einhalt zu gebieten, und weil wir stets unter Personalmangel litten, um unter einem geringen Personal aufwand Massen unter Kontrolle zu halten, wenn wir es nicht taten, dann eben jene Reg. mit denen wir um diese Zeit comform gingen, zB, die ung. die kroatische, die slowakische Reg usw. - In den einzelen Ghettos mag es teils schlechter, teils besser ausgesehen haben. Es haengt a) von der Intelligenz des sogen. jud Aeltesten Rates oder der jud Ghettofuehrung ab, und b) von der Intelligenz und des Vermoegens des jeweiligen leitenden/ Bewachenden. Daher kommt es auch, dass es in den einen versorgeungstechn. besser und in den anderen schlechter war War es schlechter kam es moeglicherweise zu oertlichen Reibereien, Warschau bildet an sich eine Ausnahme, denn die Warschauer Ghetteleitung war in engster Fuchfuehlung mit der ersten polnischen Untergrundfuehrung, gefuehrt durch den General Berr, --- eine College von mir vom Dezernat hat ihn bearbeitet, hat ihn dann nach Berlin gebracht, wo er sich bereit erklaerte mit den Deutschen zusammen zu arbeiten---- hier hat sich der jud. Aeltesten Rat des Warschauer Ghettos verfuehren lassen, hat den Siegesfanfaren, der poln. Untergrundarmee geglaubt, hat fruehzeitig losgeschlagen und musste, es war Krieg, daran glauben. Haette der jud. Aelteste Rat in Warschau die Nerven behalten und abgewartet und seinerzeit losgeschlagen, die strategisch besser gewesen waere, waere es fuer die militante Fuehrung des Ghettos von groesserem Ruhme gewesen, als so. Haben Sie den damaligen Fuehrer des jud. Aeltesten Rates, der der Praesident der poln. Reichsbank war, ein hochintelligenter Mensch..... 1942 Reiche Juden, Risdka , Hochschule, Leichen auf die Strasse, abgeholt durch den Strassenkehrer, innerhalb 24 Std die Kleider auf dem Schwarzmarkt verkauft, ...

Fuer mich ist das wie der eine Festsetigung, das Judentum ist im Dutzenden von Auffassungen in geistiger Hinsicht, in parteipolit. Hinsicht, gespalten, wie jedes and. Volk auch und auch aus dieser Erkenntnis heraus leitete ich fuehzeitig ab, dass nur eine polit. Loesung eine Endloesung der Judenfrage herbeifuehren kann sonst nichts. Das sind kleinste Beispiele, wir haben aber eine Fuelle von Beispielen, wie waere es auch sonst, es waere ja widernatuerlich, es ist ein Volk wie jedes andere auch, es hat sich nur durch die mehrtausende Daseinsgeschichte herauskristalisiert, eben zu einem Kristall der ungluecksselig, auf das jeweilie Wirtsvolk lastet und einwirkt. -- Der Jude selber konnte ja von uns hochgeachtet in irgend welchen fernen Laendern wohnen, nur moeglichts weit weg von uns und nicht so nahe, das ist ja das Uebele--- dass sie sich ausgerechnet wieder in das sogen. Stammland, dass sie vor zweitausend Jahren verlassen mussten, weil sie sich gegen die roemische Obrigkeit auflehnten, mit Gewalt anektierten, das ist widersinnig gegen die Geschichte, denn wenn ich ein Land auflasse auf die Dauer von zweitausend Jahren, dann ist dieses Land aufgelas das ist ganz klar, dann muessen sich dieses Herrschaften and. Laender suchen.

Wir vermittelten ihnen ja Madagaskar oder aehnliche Gebiete

.Aber sie werden immer in Streit geraten mit den arabischen Voelkern, denn zweitausend Jahre lassen sich nicht so ohne weiteres abtun, denn in dieser Zeit sind auch Voelker ansaessig und bodenstaemmig geworden, denn wer auf eine so lange Zeit zurueckgreifen kann, der ist der wahre Besitzer.-

Erinnern Sie sich ob von ihrem Amt aus, irgendwelche Suggestionen ausgingen, in einer Zeit wo die deutsche Einmischung in Rumaenien noch beschraenkt war? Entweder ueber das ausw. Amt oder direkt, die zu einer Einrichtung eines Ghettos zB, in Bukarest irgendwie eine Veranlassung suchten oder?....

Ich habe in Bukarest den Hstf Richter sitzen gehabt, der war dasselbe wie Wi.. in Pressburg , wie Dannecker in Paris , wie Burger in Athen, was die Beauftragten von mir nun dort mit den oertlichen Reg. zB mit der rum. Reg erreichten, das weiss ich heute nicht mehr, jedenfalls steht aber fest, dass ein jeder meiner mir damals unterstellten Offiziere genaueste Richtlinien mit auf den Weg bekamen, sie gingen ab als Bearter fuer Judenfragen der jeweiligen Gesandtschaft oder deutschen Botschaft, oder wie in Paris als Berater fuer Judenfragen fuer den Befehlshaber des SIPO und des SD, und haben hier genau das durch zudruecken gehabt, was der RF im generellen, der Chef des SIPO und des SD im besonderen, und von mir als den verantwortlichen Dezernenten in Kleinarbeit ausgearbeitet, vorgeschrieben bekamen. Der Eine hatte Schwierigkeiten mit einer Reg. d.h. ueber den Gesandten, d.h der Gesandte hatte Schwierigkeiten mit den jeweiligen Experten der Reg, bei dem Anderen ging es reibungslos und sang u klanglos. Im Prinzip wurde ja eines ueberall erreicht, dass ueberall eine Konzentrierung vorgenommen wurde, in vielen Faellen straeubten sich anfaenglich die Reg. die Juden auch zur Evak. freizugeben, weil hier die landesueblichen Gesetze dagegen sprachen und erst neue Gesetze durchgepaukt werden mussten, auch das war eine Aufgabe des jeweiligen Judenberaters ueber seine oertlichen Vorgesetzten eine solche Sache vorzutragenbis zur endlichen Erreichung dieses Zieles, naemlich zur endgueltigen Freigabe der Transp. dem Befehl gemaess, denn dieser von mir und ich vom Chef der SIPO und der vom RF hatte, Das ist die gerade Linie.

Die Schwierigkeiten waren sehr gross, wie denn anders haette es auch sein koennen, dass nur ein Bruchteil von den Juden in jenen Laendern, die zur sogen. Judenfreimachung angeordnet wurden, tatsaechlich nach dem Reichsgebiet haetten evakuiert werden koennen. Daher hat sich wohl der RF zum Schluss gesagt, bevor jetzt noch in Ungarn auch noch eine Widerstandbewegung verstaerken lassen, durch die dort ansaessige halbe Mill Juden, die bestimmt keinen geringen Einfluss gehabt haetten, schicken wir den Meister herunter, der soll die Sache selbst machen. Man schickte mich erunter, und das E de war, das Dr. Kastner sagte, dass es ein Unglueck fuer das ung. Judentum waere, dass man ausgerechnet mich nach Ungarn geschickt haette, der es verstanden haette, infolge meiner organis. Faehigkeit und infolge meines Durchschlagvermoegens innerhalb so kurzer Zeit eine 1/2 Mill trotz der schwierigen Transp. Lage abzutransportieren.

Zwischenfrage: Wissen Sie ob bei Ihrem Amt von Schellenberg angefordert wurde, irgendwelche Juden 1940 fuer das Syrien und Irakunte nehmen...?

Nein, nie angefordert

Hatten nun diese Beauftragten die Sie nun hatten in den verschied Laendern, und die also dem Botschafter unterstanden, hatten sie irgendwelche direkte Verbindung, die es ihnen ermoeglichte um den eventuellen Widerstand eines so-

..... Widerstand eines Botschafters gegen ein energisches Auftreten zur Loesung der Judenfrage, ueberwinden zu koenne, mit and. Worten, konnte ein Beauftragter ihres Amtes ueber den Botschafter hinweg, wo es doch auffaellig ist, das saemtl. Aktionen gestartet wurden im befreundeten Ausland xxx so alle zu keinem Erfolg gefuehrt haben, sodass der RF sagte.... nun wollen wir den Meister herunter schicken damit es von vorneherein ausgeschlossen sein wird,.....deutet doch wohl daraufhin, dass die Botschafter als solche nicht gerade eine begeisterte Unterstuetzung gegeben haben, --- hatten nun Ihre Leute die Moeglichkeit irgendwie diesen Widerstand des Botschafter zu ueberwinden, bzw. einen Einfluss auszuueben, der dem des Botschafters entgegen gesetzt werden konnte?????

F Ja und zwar versammelte ich diese meine Leute in verhaeltnismaessig kurzen Abstaenden um mich.- Der Richter in Bukarest bekam ein Fernschreiben, er habe sich bei mir zu melden, das geschah wohl bei Richter alle 6 Monate zweimalx einmal. Bei Wi alle 2 Monate einmal, nach Paris zu Dannecker fuhr ich selbst, oder ich befahl ihn auch zu mir, kurz und gut , ich habe diese Leute, die mir unterstellt waren und fuer deren sachliche Durchschlagskraft ich verantwortlich war, in solchen Abstaenden zur Berichterstattung befohlen, wie mir das opportun erschien. Habe ich Schwierigkeiten erkannt, deren Grund auf aussenpolit. Sektor lagen, d.h. auf allfaelligen, bewussten oder unbewussten, ob gewollten oder nicht gewollten Widerstand, seitens der deutschen Botschaft oder Gesandtschaft, , dann habe ich durch Befragung meines unterstellten Beauftragten habe mir die Sache zu Vermerk genommen, habe mir den Legislationsrat vom ausw. Amt. von Radden, gebeten, habe die Sache mit von Datten durchgesprochen, und wenn es sich um geringfuegigere Angelegenheiten handelte, so hat von Datten und ich die Sache in irgendeiner Form klar gezogen, sodass durch eine einfache Note des ausw. Amtes in Berlin, dass der Gesandte XY angewiesen wurde die Sache so und so zu machen und Vollzugmeldung bis zum ..... zugeben an das ausw. Amt. Geschah das, ist die Sache zu den Akten gelegt worden.----
Waren es aber grundsaetliche Angelenheiten, zB. dass in dem betr. Land die gesetzliche Untermauerung fehlte um einer Sicherheitsbehoerde einen entspr. Befehl zur Konzentrierung, zur Uebergabe an deutsche Behoerden auszugeben, dann musste natuerlich ein ganz anderer Weg eingeschlagen werden, und der war der dass Leg. Rat von Datten einen entspr. Bericht an seinen Abteilungsleiter und ueber diesen an seinen Gruppenleiter und ueber diesen an seinen Staatssekr. gab, und dass der zweifellos mit Rueckesprache mit seinem Minister hier die Sache entweder verwerf oder anerkannte. War die Gefahr des Verwerfens durch den Minister gegeben, so hatte ich durch meine staendige Verbindung mit dem ausw. Amt, die Sache schon sehr fruehzeitig klar erfasst und habe von mir aus, ueber den Grf. Mueller dem Chef der SIPO und des SD und wenn die Schwierigkeiten sehr gross waren bis zum RF teils die entspr. Briefe vorbereitet an , in dem Fall, an den Reichsaussenminist. von Ribbentrop, wo ihm schon preventif die Sache mitgeteilt wurde, die ihm sowieso in wenigen Tagen von seinen eigenen Organen vorgetragen werden wuerde, sodass er gar nicht anders entscheiden konnte, als es ihm Sinne des RF war , denn der RF fuehrte und berief sich in diesen Faellen auf Fuehrerverordnungen, denen sich auch ein von Ribbentrop nicht entziehen konnte So versuchte ich diese Sache zu torpedieren, und so haben die Juden an sich schon recht, wahrheitsgemaess, man hat eine Jesuiten herangesetzt, der unermuedl

..... der unermuedlich war, , der stets seine Leuer dort spielen liess, wo er au nur im etwa einen Widerstand verspuerte.... ich war kein normaler Befehlsempfaeng dann waere ich ein Trottel gewesen, sondern ich habe mitgedacht, ich war ein Idealist gewesen.----

Und wenn nun eine solche grundsaetzliche Angelegenheit eine gesetzgeberische Angelenheit war, das waren wohl die schwierigsten Sachen, die wurden dann auf diese Art und Weise vorgetragen, Aufgabe des ausw. Amtes war es nun entspr. Druck auszuueben, den Druck haben sie ausueben koennen, nicht politisch, aber wirtschaftl. unddann mussten sie den eine Sache in die Waagschale werfen um einen Fuehrerbefehl durch zu druecken, es wurde auch in der Regel alles durchgedrueckt, nur wurde dann in den einzelen Laendern, wie gerade SR in Rumaenien, diese Leute waren dort wo einer poli. Weichheit beseelt, vielleicht aber auch, Doppelhaertung verhaftet, dass sie eben tausend buerokratische Schwierigkeiten vorschuben, die sie an sich mit einem Federstrich haetten erledigen koennen.

Das war die Kunst und das Geschick des Beraters das sie den Gesandten so in Trapp hielten, das der Gesandte die entspr. Beamten des Protokolls beschossen, um dort an den Aussenminister heran zu kommen, um es ihm als so massiv vrozutragen, wie nur moeglich. Killingen und Ludin, das waren an sich sehr ordentliche Leute fuer uns. Ideen, das ist gar kein Zweifel, Ludin war massiv, robuster, brutaler---Killinger war der elegante, und ueber den hatte sich mein Richter sehr oft zu beschweren, obwohl Richter die groesste Wertschaetzung Killingers genoss, wie es auebe haupt bemerkbar ist, dass die Judenkrater in allen Laendern groesste Wertschaetzung genossen, denn sie waren ja an sich der verlaengerte Arm des RF---- ein Woertchen vom RF und vielleicht waeren sie ihres Postens entholen gewesen.

Sie haben also den Eindruck, dass die Botschafter und Gesandten aller, irgendwie so dachten wie Sie, weil Sie als die gefaehrlichen Leute galten, hinter denen, ??
--------- Ja , natuerlich.---

Kennen Sie irgendwelche Faelle, wo diese Beauftragten von Ihnen in einem warmen menschlichen Verhaeltnissen zu den resp. Botschafter standen ?

In einem menschlichen Verhaeltnis glaube ich kaum, aber in einem sehr schlauen, der Gegenwart dienendes, persoenl. nuetzendes Verhaeltnis, ja, --- das hatten aber meine Judenberater nicht erkannt zum Teil, aber ich habe es sehr wohl erkannt, und genauso wie ich hat es auch Mueller erkannt, aber wir liessen uns. Biederen Hauptleute, die wir nun da hatten, denn keiner ging ueber den Rang eines Hstf., liessen wir in dem Glauben, denn sie sollten ja ihre Mission erfuellen, waren Schwierigkeiten grundsaetzlicher Art, dann wurde ich sowieso hingeschickt, aber nach Bukarest kam ich nie, aus welchem Grunde weiss ich nicht.-
Waere der Si..... unten gewesen, statt dem Antonescu, es waere kein einziger Jude nach Deutschland gekommen, er haette sich geweigert einen Juden nach Deutschland zu schicken, er haette sie unten wahrscheinlich anders behandelt als sie vom grossgueltigen Deutschland behandelt wurden. ---Ganz anders, viel schneller.-----

Welchen Laendern war die Zusammenarbeit zwisc en Ihren Vertretern und den Ortsverstaendigen reibungslos und possitiv?
Voellig reibungslos war sie in der Slowakei, wo Wi.. war, voellig reibungslos, ich selber sprach einmal mit Tiso, mit dem Staatschef, dem kath. Geistlichen, es war sehr ein Hoeflichkeitsbesuch den ich dem Tiso machte, nachdem ich Macho

50

..... Mache aufgesucht hatte, ... ich musste dann auf Draengen von Mach bei Disse diesen Besuch machen. Disse war ein Antisemit, er war kein Politiker im Hinblick auf die Judenfrage, er hatte eben eine Aversion .---
Im Gegensatz zu mir, ich bin kein Antisemit, ich bin politisch dagegen, eingestellt, weil sie uns unseren Lebensatem rauben.----
Sie war auch reibungslos in Rumaenien gewesen. - Dass die Leute uns einige zehntausend freigegeben haben zum Transp. und es wegen weiteren zehntausend wieder Schwierigkeiten gemachte haben, das nenne ich hinhaltenden Widerstand und Rueckversicherung, denn man konnte da nie wissen, was kommen kann--- sie war auch voell reibungslos in Athen---- sie war das gegenteil von reibungslos in Kopenhagen, ich kann die Sache abschliessen, eigentlich dass sie ueberall reibungslos war, in Frankreich ging das ja herrlich und ohne jede Schwierigkeit vor sich--- es war also ueberall verhaeltnismaessig reibungslos, arbeiten mussten man ueberall, das ist ganz klar, die einzige Schwiergkeit war eigentlich nur Kopenhagen.-

F Kongrete Faelle, wo der deutsche Gesandte od Botschafter direkt oder indirekt ihre Politik die Erfassung der Juden sabotierte, kenenen Sie nicht??

A Nein.-

F Haben Sie zB von Hahn irgendwelche.....?

A Nein, in keinster Weise, der machte das was Oberg von ihm forderte und Oberg war der Vorgesetzte von Knochen und Knochen war mein alter Kamerad. mit dem ich gross geworden bin im SD.--

F Aber Knochen gehoerte doch nicht zu IV B 4 ??

Nein, Knochen ist an sich ein Schellenberger, aber ich habe persoenlich mit Knochen einen sehr engen Kontex gehabt, das half ueber vieles hinweg.....

F Mit Bezug auf Ihre Auslandsvertreter, Sie wissen dass schon waehrend des Krieges und dann nach dem Krieg vieles geredet und geschrieben worden ist, dass von den Dienststellen Ihrer Beauftragten aus in Zusammenarbeit od ohne Zusammenarbeit mit sonstigen Polizeistellen oder aber diplom. Dienststellen ein systematsicher Raub von Wertgegenstaende usw. der betr. jud. Landesangeh. erfolgt sein sollte.?
Ist es in Ihrer Amtzeit ueberhaupt vorgekommen, dass wegen irgendwelcher Uebergriffe Vertreter von Ihrem Amt haben abberufen muessen?

A Nein, nicht ein einziges Mal.--- Sie hatten ja gar keine Gelegenheit, in den einzelen Hauptstaedten hatte ich od in den Staedten in denen die einzelen Reg sassen mit denen war in neutraler Form befreundet waren od als Kameraden im Krieg lebten, da hatte ich einen Beauftragten fuer Judenfragen. Der Mann hatte 3 o 4 Ordonanzen oder 1 od 2 Maschinenschreiberinnen, wenn es hoch kam. Mehr Personal hatte er nicht.
2. Exekutive Befugnisse hatte er nicht, er konnte weder seine eigene Polizei, sofern es sich um ein besetztes Land handelte irgendwelche Anordnungen erteilen, er konnte schon gar nicht der Polizei der befreundeten od befriedeten Nation irgendwelche Anordnungen geben, so wie in Frankreich es war ZB, ... er hatte keinerlei Befugnisse irgendwelche Haussuchungen od dgl. durch zu fuehren, das faellt unter Exekutive Vollmacht, also eine Bereicherung auf diesem Wege faellt ja nun voellig flach, es bliebe noch uebrig, dass einer meiner ehem. Hauptleute irgendwo hingegangen waere und sich einfach Geldeswert angeeignet haette oder er mit iggendweinem Juden verhandelt haette um ihn auf geschaeftlicher Art u Weise auszunehmen und auszusondern wenn irgendwelchen Massnahmen, wenn er ihm diese Rotation uebereignet hatte

Ich bin heute noch sehr froh und gluecklich, dass ich solche Leute von meinem Dezernat ins Ausland schickte, fuer die ich, fuer jeden auch heute noch meine Hand ins Feuer legen wuerde, Ich habe waehrend meiner gesamten Amtszeit nicht ein einziges Mal auch nur die geringste Klage gehoert und Sie koennen ueberzeugt sein, und das mag der beste Beweis sein, dass diese meine Leute so im Rampenlicht der Oeffentlichkeit standen dass ein jeder Fehlzug, den sie machten, irgendwie registriert wurde und auf irgendwelchen Kanaelen frueher od spaeter entweder mir oder einem meiner 30 Kollegen des Amtes IV bekannt geworden waere. Sei es ueber die Widerstandsbewegung, sei es ueber die uebrigen Sparten der Staatspolo. Ex....., nie lag auch nur das geringste vor.---
Es waren alle durch die Bank durch ueberaus bescheidene, anstaendige anspruchslose Menschen, es waren weltanschaulich sehr ordentliche u korrekte Geister. Ich glaube mit Ausnahme von Wi waren sie alle verheiratet.-

F Folgendes Beispiel nun : Ein Jude deutscher Staatsangeh. hat sich nun irgendwie aus Deutschland herausschmuggeln koennen, kommt in Frankreich an, hatte dann Ihr Beauftragter Dannecker sD, pääis. Gewalt ueber ihn, konnte er ihn verhaften oder musste er da die Hilfe des hoeh. Polizeifuehrers od einer Polizeidienststelle des besetzten Gebietes einholen ?

A Also die genaue Abgrenzung die kenne ich natuerlich nicht, zwischen dem Befehlshabe des SIPO und des SD und den franz. Sicherheitsbehoerden, aber soviel ich aus der Praxis kenne, ist es so dass eine jede ex..... Massnahme des Befehlshabers der SIPO und des SD eine Verstaendigung mit Conformitaet seitens der franz. Sicherheitsbehoerden erforderte, deswegen hat ja die franz Sicherheitsbehoerde auch ihren Verbindungsoffzier zum Befehslhaber der SIPO und des SD unterhalten. Wenn ich Befehslahaber der SIPO und des SD in Paris gewesen waere und es waere ein Jude, ein Wald u Wiesenjude interessiert ja nicht, also ein Jude von reichswichtigem Mass-Stab entwichen und waere nach Frankreich gekommen, so haette ich ihn als Befehslhaber preventiv verhaften lassen durch meine eigenen Organe. Ich habe aber ueber diesen Menschen keinerlei Befugnis gehabt und mich nach den franz. Gesetzten zu richten gehabt. Ich habe also in dem Fall sofort den zustaendigen Polizeipraefekt. in Paris unterrichten muess und und ihn bitten muessen, dass nachdem der das so und so und das und das, also aktenmaessig geschildert haette und ihn gebeten haette, er ihm mangels Interesse freigibt, damit er nach dem Reichsgebiet zurueck befoerdert werden kann.--- Das haette ich so gemacht.----

F Aber war es innerhalb der Befugnisse Ihrers Vertreters Dannecker so einen entwichenen Juden deutscher Staatsangeh. zu verhaften???

A Nein, - Keiner meiner Leute hatten die geringsten ex..... Befugnisse, deswegen hiessen sie ja auch nur Berater der Judenfrage und ein Berater ha keinerlei ex.. ..... Befugnisse. Eine Ex..... Gewalt hat nur der, d e r dazu beauftragt ist, wenn er aber Berater heisst, hat er keine, niemand meiner von mir ins Ausland geschickten Berater, hatte ex..... Moeglichkeiten, waere er bei mir in meinem Dezernat gewesen innerhalb des Reichsgebietes, haette er selbstverst. ex..... Vollmachten gehabt. Nun er aber als Berater abkommandiert wurde, fiel das ex..... Gewand zu Boden. -

F So ist also im Grossen und Ganzen im besetzten, wie im bef eundeten auslaendischen Gebieten, die Zusammenarbeit mit den dort ansaessigen diplom. Vertretungen usw.

..... reibungslos abgelaufen. Haben Sie aber noch im Rahmen und wenn es auch nur informatorische Missionen gewesen sind, im neutralen Ausland durch zufuehren gehabt?

A Im neutralen Ausland, nein.----
Mein Gebiet war die im unmittelbaren Kriegsgeschehen stehenden Laendern.--

F Und Sie konnten auch nicht fuer irgendwelche Aktionen, eigene od feindliche Aktionen, waere es doch wichtig gewesen, wenn eine gewisse Zusammenarbeit bestanden haette rein informatorisch zwischen Schellenberg und Ihrem Amt??

A Nein, hat es nicht gegeben.---

F Zb. war Schellenberg nicht verpflichtet Ihrem Amt durchzugeben, dass zB in Portugal eine Aktion anlief, die beabsichtigte irgendwelche Juden aus den besetzte Gebieten aufzufangen um sie irgendwie nach Palast zu verfrachten oder sie zur Auswanderung nach Nordamerika zu veranlassen, alles das ist Ihnen nie zu Ohren gekommen?

A Nein, was haette das denn dem Amt VI dienen koennen??

F Haette das Amt VI Ihnen nicht dienen koennen?

Nein uns nicht.--- Ein jeder Amtsangeh. hatte Scheuklappen, und diese lassen einen gewissen Winkel und der Winkel heisst meine Aufgabe und dieser Aufgabewinkel hat nun Unterteilungen in Dezernate, nicht einmal das Dezernat neben mir, dessen Aufgabengebiet hat mich interessiert, da war ich nicht zustaendig dafuer. Sollte ich aber in etwa am Rande angesprochen worden sein, so hat der jeweilige Dezernent bevor es zum Abzeichnen zum Amtschef kam die Mitzeichnung eines allfaelligen, and. Dezernenten, ausgeschrieben, d.h mit vermerkt. IV B 4, zB. und dann habe ich wenn ich einverstanden war mit abgezeichnet, wenn ich nicht einverstanden war, musste das zurueck gehen an das Dezernat und sie mussten das entsprechend umarbeiten sodass beide Int. gewaehrleistet waren. Selbstverst. hat es viele Punkte gegeben, die sowohl das Amt VI, als auch das AmtIV betrafen, in dem Fall musste der Dezernent des Amtes IV bei einer Vorlage an den XY auch die Interessen des Amtes VI beruecksichtigen, durch die Mitzeichnung des zustaendigen Dezernenten.---
Aber bzgl. Ihrer Frage ist nichts dergleichen vorgekommen.----

Wir wurden durch die Geheimniskraemerei des Amtes VI misstrauisch und haben uns wie eine Schnecke in ihr Haus, zurueckgezogen, entgegen uns. ueberlieferten beamteten Offenheit innerhalb einer Institution. --- Und das alles hat uns vielleicht soweit gefuehrt, dass wir ihnen negatives unterstellten obwohl sie positives wollten es aber nicht durchfuehren konnten, weil sie die and. Sparten nicht beteiligt hatten und die and. Sparten ihnen schon von vorneherein entgegen schossen.
Das Amt IV und das Amt VI haette viel besser zusammen arbeiten koennen, als es war, dank Schellenberg.----

F Koennen Sie sich erinnern, dass Ihr Amt wichtige Informationen an Amt VI geleitet hat?

A Ich habe dem Amt VI das Infromationsmaterial uebergeben in Form von einem Koerper der dachte, naemlich mit dem Berater, der war ja im Ausland, mit dem arbeitete er ja zusammen, denn nicht nur der Berater fuer Judenfragen beim Befehlshaber derSIPO od beim deutschen Gesandten war da, sondern auch der entspr. Dezernent des Amtes VI war da gewesen und Aufgabe dieser Leute innerhalb dieses Amtes in Athen, Bukarest usw. war es ja zusammen zu arbeiten, sie hatten ja die Akte vor sich liegen. -

Denn untereinander hat man ja aus geheimen Reichssachen keinen Hehl gemacht, wenn es sich um die Gegnerbekaempfung handelte.

F Erinnern Sie sich vielleicht auf irgendwelche Vorkommnisse wo Sie von Ihrem Amt aus, auf irgendwelche Zusammenhaenge die einen internat. Charakter hatte oder uber die besetzten Gebiete ins Ausland fuehrte vom Amt VI ???

A Nein, das war Aufgabe von Amt VII, das war nicht meine Aufgabe. Meine Aufgabe war Ex..... , nicht Forschung, so wie Ohlendorf im Inneren zu forschen hatte, so hatte Sicks im Inn und Ausland zu forschen bzgl der weltanschaulichen Gegner. Aufgabe des Amt VII war es irgendwelche Querverbindungen dem Amt VI als auch dem Amt IV mitzuteilen.

F Ich meine aber wenn Sie durch die Erfassung eines Juden Goldenstein auf die Existe einer Organis, gekommen, die ihren Sitz in Lissabonn hatte.....?

A Einzelfaelle ja, die wurden aktenmaessig einzel behandelt, nur grundsaetzliche Sachen nicht.---

F Sind Sie in dieser Verbindung irgendwelche jud Zusammenhaengen bzgl. des 20. Juli auf die Spur gekommen?

A Nein.-------

F Welche Juden wurden von diesen Sonderbehandlungen ausgenommen und bis zu welchem Grade wurden sie ausgenommen?. Welche Juden wurden ueberhaupt von allen Bestimmung ausgenommen?

A Das waren saemtl. privilegierten Juden der Mischehen, das waren die Inhaber der Tapferkeitsauszeichnungen aus dem 1. Weltkrieg, das waren saemtl. Verwundeten aus dem 1. Weltkrieg die es nachweisen konnten. Es waren Juden gewesen die sich fuer die national. Belange verdienst gemacht hatten, das waren auch in ganz wenige Faellen besondere Spitzenjuden gewesen der Wirtschaft, die jedenfalls dem Reich gedient haben. .-

F Was ist zB in Ihrem Amt bekannt geworden ueber diese merkwuerdige Situation wodurch der Dr. Hirschfeld der in Holland wahrend des ganzen Krieges als der grosse Wirtschaftler wieter in seinem Amt gewesen ist und der sogar im Jahre 193 den deutschen Adler bekommen hat?

A Ueber diese Einzelfaelle weiss ich keinen Bescheid?

F Kennen Sie weitere Namen ausser Milch, nicht Militaer, sondern Zivilisten? Die irgendwie wegen hervorragender Leistung ausgenommen wurden?

A Alle diese sind zusammen gefasst worden zum Schluss in Theresienstadt weil sie ja geschuetzt werden mussten or irgendwelchen Zugriffen.---

Diese Zusammenfassung ging bald los nach der Errichtung von Theresienstadt, da hat der RF ein prominenten Ghette befohlen, Namen kann ich heute nicht emhr nennen. -

F Es hat also keine Juden gegeben, die zB sich im 1. Weltkrieg ausgezeichnet haben, oder verwundet waren, dass die nicht erfasst wurden und in ihrem Haus bleiben durften, das hat es nicht gegeben? Bis zum Ende des Krieges???

A Doch hat es auch gegeben.--- Es waren sogar Judenbefreit vom Tragen des Sterns.

F Haben Sie da irgendwelche Namen???

A Nein, das sind Sammelbegriffe gewesen, das sind viele, die fallen unter die Polizeiverord. Eine ganz bestimmte Polizeiverord. sagte, welche Juden von jegl.

54

Massnahmen auszunehmen sind. Das sind tausende.----
Natuerlich hat es einige Gaue gegeben, wo die Gauleiter besonders radikal gewesen waren, die haben dann die Verbringung angeordnet, und die kamen dann aber erst zum Schluss nach Theresienstadt, aber nur wenn der deutschbluetige Teil gestorben war, wenn der deutschbluetige Teil noch am Leben war, da musste er in seiner Wohnung bleiben, denn nach Theresienstadt wurde kein deutschbluetiger Teil eingeliefert , denn wenn der deutschbluetige Teil nicht gestorben war, wurde der Jude nicht als Jude angesehen, sondern als privilegierter Mischehepartner. --

F Erinnern Sie sich an den Inhalt der Polizeiverord.? Worin diese betr. Massnahmen angegeben sind?

A Nein, die Nummer weiss ich nicht.--- Die Ausnahmebestimmungen sagte ich doch schon Theresienstadt war kein Kz, es unterstand ja in keinster Weise irgendeinem deutschen Bajonett, sondern Theresienstadt unterstand von dem Grossrabbiner Beck bis zum Kmxxx Murmelstein ausschliesslich der jud Leitung, wir haben ueberhaupt nichts darein gemeckert. Wir haben es durch die tcheschische Gend abgeriegelt, wir konnten es aber nicht ganz abriegeln, weil mitten durch Theresienstadt fuehrte die Autostrasse von Berlin nach Prag. - Wir lieferten ihnen jede Woche oder alle 14 Tage die Lastzuege mit Lebensmittel an, wir hatten den Kampf mit dem Gauleiter von Sachsen, dem Mutschmann, und mit den uebrigen Ortsgruppenleiter weil es den Juden ~~in dieser Zeit~~ zeitweise lebensmitteltechn. besser ging als der deutschen Bevoelkerung

F Hatten die Juden in Theresienstadt keine Mehrleistungen zu machen ??

A Natuerlich ----sie haben ja auch fuer die Ruestungsindustrie gearbeitet, dafuer bekamen sie bezahlt von den Ruestungsfirmen.--
Es ist sogar so gewesen dass die durch die Polizeiverod. prev. Juden vom Amt VI missbraucht worden sind, dass sie jeden einzelen V-Mann den sie brauchten sich vorzugsweise aus jud Kreisen suchten.---

F Wissen Sie wo Schellenberg diese jud V-Maenner ansetzte?

/ Die effektive Zahl, der im Dienst stehenden jud. V-Maenner?

A Die Zahl ist sehr hoch, es kommen mehrere 100 oder auch mehrere 1000 gewesen sein nur deutsche Juden--- sie wurden auch im besetzten Gebiet, ueberall, sie wurden herausgeschleusst, die meisten nach Lissabonn, weil ich naemlich meine Unbedenklichkeit bescheinigen musste, dass sie dann einen Pass bekamen nach Lissabonn.

F Glauben Sie dass sie effektiv Informationsarbeit fuer Schellenberg geliefert haben ?

A Keineswegs--------

F Glauben Sie nicht, dass es eine Moeglichkeit gegeben, hat, dass bei wichtiger Spionagearbeit im Ausland od im neutralen Ausland von diesen Juden geleistet worden sind????
Ist Ihnen bekannt dass bei einer nennenswerten Anzahl von Juden die da transp. werden sollten, dass da Selbstmorde vorgekommen sind?

A Ausser einer normalen Anzahl die gerade bei Juden minimal liegt, ist mir nicht bekannt, bei deutschen laege sie bestimmt hoeher. Aber nur von Selbstmorden vor der allgemeinen Erfassung, sie ist aber zahlenmaessig sehr gering.-

F Hoess hat uns ausgesagt, dass die Anweisungen zu Massenvernichtungen in Auschwitz

55

zum groessten Teil von Ihnen unterschrieben gewesen waren??

Von mir??

Ja,--

Nicht einen Brief, ich kann doch gar nicht einem and. Hauptamt nichts befehlen, denn dieses Hauptamt untersteht ja einem and. Amtschef und ich unterstehe widerum einem an. Hauptamtchef und beide Hauptamtchefs unterstehen dem RF, ich bin ein Referent im Reichssicherheithauptamt, ich kann einem Referenten der einem and. Hauptamt angehoert, doch nichts anordnen oder befehlen.
Es muesste hoechstens eine solche Sache, wenn ich sie getan haette ueber den Chef de SIPO und des SD, ueber Pohl, zu Heess runter gekommen sein, . Eine solche Sache ist undenkbar, weil sie verwaltungstechn. eine Unmoeglichkeit darstellt, denn es haette hoechstens der Chef der SIPO und des SD dem Chef des VWHA sagen koenne, der RF hat mir neuliche gesagt , dass diese od jene Juden zu toeten sind, daraufhin haette sich der Chef des VWHA beim RF erkundigt, ob das auch stimmt, dann haette er die Weisung gegeben, wie haette ich denn als Dezernent des Amtes IV einem Dezernenten vom SS VWHA eine Anordnung geben koennen.---
Es liegt also doch eine gewisse Absicht darin, Sie haftbar zu machen fuer die Massenvernichtungen....
Das ist ja das, was mich so empoert---
Es ist eine Parallele zu dem, was man Wi in die Feder diktierte; es gab drei Phase und fuer alle drei war der .....

Band 11

Seite 1 ; 50 Oberdachstetten

51 Deggendorf an der Donau

52 Annsbach

53 SS Sturmbaf. Opperbeck vom V & W HA

54 Nicht alle Offiziere hielt Opperbeck fuer notwendig

55 bzw. der verantwortl Lageroffizier (Deutsche) die Genehmigung hierzu erteilte

56 Genau schilderte ich es nur 2 Offizieren

Seite 1 ; Soll man den Namen Opperbeck preisgeben? ebenso Freisleben? B. R.

57 SS Oberstuf. Rudolf Jaenisch

58 Sollte mein ehem. Chef heute irgendwo im Osten Dienst tuen so wurde eine solche allfaellige Tatsache in keinster Weise meine Achtung vor diesem Manne mindern

Seite 5 ; 59 Ich glaube Juettner hatte doch diesen M irgendwo be schrieben oder beanstandet. Kann man denn hier nicht das genaue Datum feststellen. Es ist m.E. sehr wichtig

Seite 7 ;;60 Bergen Belsen

7

Das ich verfolgt wuerde, da ich politisch taetig gewesen waere. Es wurde um jene Zeit auch nicht viel gefragt, es wurde einfach von Opperbeck als Lagerleiter die Zustimmung erbeten, es war einfach eine Formsache, kennte mir nie vorstellen, dass irgend in einem Lager der SS, wenn einer der SS Fuehrer die Notwendigkeit zum Absatz sah, dass dem eine solche Notwendigkeit abschlaegig beschieden worden waere. Ich sagte,dann, sowohl dem Stbf. Opperbeck, als auch einem in seinem Lager befindlichen Oberstf., ich kann auch ruhig nennen, es war der Oestf. Freiersleben, mit dem ich mich persoenlich recht eng und nett unterhielt, beiden sagte ich, dass

Also koennten Sie mir naeher erklaeren, wieso Huertel zu zu seinen Kenntnissen ihres falschen Namens usw. hat gelangen koennen?

Ja, ich wurde nach einigen Lagern dem grossen Sammellager Weiden in der Oberpfalz zugefuehrt. Mit mir eingeliefert wurde mein Ostf Jenisch und dort selbst wurden nach einiger Zeit wurden die sogen, Arbeitskompanien v de Nordamerikaner ange forderrt u ich meldete mich selbst zu einer sogen. Arbeitskomp. Ich ging als Zugfuehrer, nachdem ich mich als Untstf. ausgab, ab, und kam i d Lager Oberlagstetten im Fraenkischen Mein Ostf. Jenisch kam mit seiner Einheit in ein Arbeitslager in Beckendorf, Donau, In dieses Lager Oberlagstetten in dem ich als Leutnant Eckmann einzog betrat ich etwa im August 1945 und verblieb dort selbst bis Anfang Januar 1946. In der Zwischenzeit wurden wir von der CIC in Ansbach, wo wir hingefahren wurden, verhoert. Als ich mir in etwa ausrechnen konnte, dass der verwaltungsmaessi Vorgang, falls ueberhaupt an meiner Person irgendwelche Verdacht laut geworden haette sein koennen, zur weiteren Bearbeitung nach Ansbach oder nach Oberstetten zurueck kam, beschloss ich mich selbst zu entlassen. Nach dem wir in diesem Lager, glaube ich, neun oder elf Offiziere waren, konnte ich selbstverstaendlich nicht auf eigene Faust lostueremn, sondern ich bat den Lagerleiter Sturmbf vom VuWHA Opperbeck um eine Offiziersbesprechung. ? Kannte er sie?

Ich muss dazu sagen, dass ich mich gegenueber Opperbeck in diesen ganzen Monaten bis so um die Weihnachtszeit 1945 nicht deklarierte. Um jene Zeit, aaa ich anfing meine Fluchtvorbereitungen zu treffen, habe ich Ostf. Opperbeck meinen Namen, meinen Dienstgrad und meine Dienststellung genannt, worauf er mir sagte, mein lieber Kamerad Eckmann, das weiss ich bereits beit langem, der ihr Untstf. Jenisch hat mir unter dem Siegel des Vertrauens mitgeteilt, aber nachdem sie sich diesbzgl. mir gegenueber nicht geaeussert hatten, habe ich die Sache in meinem Herzen verschlossen. Ich schilderte ihm die Notwendigkeit einer Absetzung meiner Person und bat ihn, die Besprechung anzuberaumen, damit ich die Genehmigung meiner Offizierskameraden in diesem Lager dafuer bekomme, denn es war ein unbefriedigender Ehrenkodex, dass ein Offizier nur dann absetzt, wenn saemtliche Offizierskameraden mit einem solchen Absatz einverstanden sind, da ja unter Umstaenden zu befuerchten war dass der bewachende Teil zu irgendwelchen Represalien geschritten waer, oder haette schreiten koennen. Die Offiziersberechung fand statt, ohne mich den einzelen Kameraden zu deklarieren, schilderte ich ihnen die Notwendigkeit meines Absatzes ? Inwelcher Form schilderten sie das?---

Das ich verfolgt wuerde, da ich politisch taetig gewesen waere. Es wurde um jene Zeit auch nicht viel gefragt, es wurde einfach von Opperbeck als Lagerleiter die Zustimmung erbeten, es war einfach eine Formsache, koennte mir nie vorstellen, dass irgend in einem Lager der SS, wenn einer der SS Fuehrer die Notwendigkeit zum Absatz sah, dass dem eine solche Notwendigkeit abschlaegig beschieden worden waere. Ich sagte,dann, sowohl dem Stbf. Opperbeck, als auch einem in seinem Lager befindlichen Oberstf., ich kann auch ruhig nennen, es war der Ostf. Freiersleben, mit dem ich mich persoenlich recht eng und nett anfreundete, beiden sagte ich, dass

der sich zur Zeit in Aegypten aufhielte, gelangen. Ich glaube, wie mich absetzte habe ich geschildert, ich kann das alles ueberspringen und kann ansetzen auf entweder Sommer 1946 oder Sommer 1947. Um jene Zeit also befand ich mich in d waldreichen Heidegebiet, des Kreises Zelle und dort wurde mir ein ganzer Stapel v alter Zeitungen vorgelegt, die sich mit ihren Artikeln mit mirbefassten. Unter Massenmoerder Eichmann, wo steckt der Massenmoerder, wo steckt Eckmann und aehnlichies mehr, gingen die Artikel und hier wurde ich stutzig und sagte mir,..und hier wurde ich stutzig als ich den Namen Eckmann las, ich las hier woertlich, dass der beruechtigte Massenmoerder Eichmann, der sich zuletzt unter dem Namen Eckmann, Leutnant Eckmann in dem Lager Oberlagstetten aufhielt, irgendwie das Datum stimmte auch genau, aus dem Lager gefluechtet sei und das er sich, sie schrieben es woertlich, auf verborgenen, ihn bekannten Pfaden zum Gross durchzuschlagen bestrebt war. Da habe ich mir gesagt, das es offenbar hoechste Zeit war, mich abzusetzen ich habe mir ueberlegt woher koennte wohl das CIC den Namen Eckmann bekommen haben. Es gibt fuer mich zwei Moeglichkeiten, einmal das mein Ostf Jenisch, der absolut nicht dazu zu bringen war, seinen Dienstgrad zu aendern u seinen Namen zu aendern denn um jene Zeit war es oportun gewesen, tiefzustapeln und nicht hochzustapeln. geschweige denn das zu bleiben, was man war, dass dieser Ostbf. Jenisch, der an sich rein menschlich gesehen ein wenig widerstandsfaehiger Geist war, so gut und so brauchbar dieser Mann er im Verwaltungstechn Arbeiten anzusprechen ist gewesen ist, dass man diesem Ostf. Jenisch im Lager Bergendorf oder wo er dann sonst hingekommen sein mag, entsprechend verhoert und gehoert hat, zumal er, ich muss es heute sagen die Kuehnheit beaasa, als Einheit anzugeben SD. Die zweite Moeglichkeit, die mir sehr unwahrscheinlich ist, ist die das der CIC die nach meiner Flucht den Ostbf. Opperbeck ins Verhoer nahm und das Opperbeck sich moeglichweise sagte, der Mann ist jetzt laengst hinter allen sieben Bergen verschwunden, ich kann jetzt die Wahrheit sagen denn was nuetzt auch alles daher gerede, wenn mir das CIC in einigen Wochen das Gegenteil beweist von dem was ich ihm im Augenblich auf Befragen zur Antworte gebe, ich habe und vor allen Dingen, das von mir gefuehrte Lager haette damit nur Widerwaertig keiten im Gefolge. Ich halte es fuer sehr wahrscheinlich, dass dem CIC ueber dem Stf. Jenisch, der eben in seiner niedersaechsischen Dickschaedeligkeit durch mich in keinster Weise dazu zu bringen war Name und Dienstgrad zu aendern und daruber hinaus noch wie ich eben schilderte, soagr als Dienstverwendung SD in die Fragebogen einfuegte. So kam es also dass dem CIC jedenfalls ganz klar ueber mich Bescheid wusste so kam es dass die CIC auch mit nen Namen Eckmann kannte, denn ich aber weil ich solches in etwa als etwa moeglich unterstellte, schon fruehzeitig dadurch parierte, als ich mit dem Verlassen des Lager Oberlagstetten mir sofort die von mir vorbereiteten Dokumente als Otto Henninger mir zulegte und ich sodann von 1946 bis 1950 in der Lueneburgerheide als Otto Henninger ohne jede Schwierigkeit leben konnte. Ich glaube die Sache ist erschoepfend behandelt.-

Ich komme jetzt nach auf diese Sache, das ist meine Geschichte dazu, jetzt sehen sie, genau so wie ich durch einen Zeitungsartikel aufmerksam wurde, der ich gewissermassen U-Boot fuhr und abhaengig von dem was ich zugeleitet erhielt, koennte natuerlich der Dr. Hoettel, der ja in Freiheit lebte, dem alle Erguesse der Tagespresse oder d Literatur taeglich zu gaenglich war, noch viel frueher von mir ein entsprechendes Bild machen ueber das was geschah, als ich das konnte, der ja diese Sachen immer verspaetet bekam, also ist es sehr leicht moeglich, das Hoettel, sie sagten mir 195? haette er das geschrieben, das er 195? bei einer allfaellig Revidierung seines Buches oder Zusatzvermerkes hier diese Mitteilungen der deutschen Presse verwertete und dann mit den Aeusserungen die er in seinem Buch, in seiner Erstauflage erscheepfend behandelte in Verbindung brachte Ist ihnen das klar, Kamerad S.....?

Und deswegen, damit sie diese Verbindungsmoeglichkeit verstehen, habe ich diese Vorgeschichte etwas breiter ausholend geschildert.

Haben sie Reiner gekannt???

Reiner war,..... war er nicht ein hoeherer SS Dienstgrad.....Nein

der anscheinend mit zusammen Anfang Juli 45 duedlich von Klagenfurt aufgegriffen wurde, der spaeter noch in.....

Wer war Reiner, war Reiner nicht Gauleiter?..... Gauleiter, glaube ich, ... sehen sie, .. Reiner war Gauleiter, von wo war er Gauleiter... Er kann es nicht gewesen sein von Kaernten, von der Steiermark, nicht von Tirol, nicht von Oberoetserreich, nicht von Niederoesterreicht..... ja, nein Niederoesterreich moechte ich nicht abstreiten. Reiner muss aber ein oesterreichischer Gauleiter gewesen sein, wenn ich mich recht entsinne.... Das war er allerdings, aber er muss irgend wie zusammen mit gewandert sein und aufgegriffen worden sein oder einen Auftrag bekommen haben, und zwar..... im Augenblick komme ich auch nicht darauf..... Dagen Sie, was haben sie dazu zu sagen, dass ueber die Moeglichkeiten das Ogf. Mueller jetzt in russ. Diensten waer.....

Ja sehen sie mal, Kamerad S.....-- Zumal, wenn ich sie unterbrechen darf Heydrich anscheinend auf Mueller aufmerksam geworden ist durch sein tiefgehendes Studiums des russ, Polizeisystems.-????

Ja, sehen sie mal, Kamerad S....ich koennte sagen, der Bolschw. Kommunismus und der National. sind im vielen Dingen, schon wie wir es damals ausdrueckten, Geschwisterkinder, ich weiss nicht, ob ihnen diese Redewendung bekannt ist In der Tat haben wir auch verschiedens gemeinsames gehabt, dass moechte ich aber bei meinem ehem Vorgesetzten nicht als dominant gelten lassen, sondern Mueller war Kriminalist und nur Kriminalist und mehr Polizist und erst dann kam alles andere so sehr er, jedenfalls hatte ich nie einen anderen Eindruck von ihm bekommen, so sehr er ein, in meinen Augen jedenfalls ein idieller Nat war undals solcher angesprochen werden konnte. Ich sagte dem Grf Mueller einmal, als irgend wie die Fragen mit Befoerderung oder Gehaltsbzuegen meinerseits akut waren..... Grf. schauen Sie, ich arbeite hier nicht um des Lohnes wegen, ich arbeite aus ideal. Gruenden heraus, idiellen Motiven, ich habe auch keinerlei, ich sagte es woertlich, keinerlei ehrgeizige Bestrebungen, ich wuensche gar nicht ehrgeizig zu sein, ich wuensche meine Aufgabe zu erfuellen und mit zuhilfen, das wir das schaffen

wir alle schalten wollen.....

so darf ich es sagen, ich sehe es heute noch vor mir, angelacht kann ich nicht sagen, angesehen und ich hatte mit diesem Mann inneren Konex und inneren Kontakt gehabt. Ich konnte mit Mueller sprechen, wie ich es nicht mit jedem engsten, sogenannten Engsten Vertrauten, Gleichrangigen, lange Jahre bekannten Kameraden tun konnte. Wenn sie mir sagen, was ich davon hielte, ob Mueller etwa in russ. Dienst uebergegangen waere, da muss ich dem entgegen halten, das wenn, die Ostseite meinem ehem Chef ein, int. kriminal polizeiliches Aufgabengebiet zugeteilt haben sollte, ich mir foermlich beide Haende verbrennen lassen wuerde, wenn ich nicht glauben wuerde, dass Mueller ein solches Angebot angenommen haben kann Es entspricht durchaus dem Verhalten dieses Mannes, denn er war Fachmann. Sie muessen das Verstehen, es gab nur 2 Reichskriminaldirektoren, nur 2, die von der pike an sich raufgearbeitet haben und es gab in meinen Augen keinen und gruendlicheren Kriminalisten wie ihn und Nebe. Wenn ich daruebr hinaus, nach dem Gegschehen vor juengsten Zeiten durch meine Freunde vernehmen konnte, dass zB in der sowejt Zone, alle moeglichen SD Angehoerige, die ich laengst tot waehnte dort zu relativ hohen Fachstellen gekommen sind, sei aus dem SD sei aus sonstigen Gliederungen der NSDAP so muss ich ihnen sagen dass eine solche Frage, die sie mirstellten von mir keinesfalls an Anhieb verneint werden kann. Ist ihnen damit gedient mit dieser Eroerterung? Hatten sie aehnliches erwartet, oder?.... (58)

Koenne Sie mir sagen, am 1 Aug 1944 erwartete man in den verschiedenen deutschen Einsaetzen etwa neunzig tausend Juden, aus Ungarn, am naechsten Tag, also am 2. Aug 44 sollten Sie von Himmler zu sich bestellt sein, da soll auch die Ziegelei in B?? sagt ihnen das was?.... als Afnahmeort , also Aufnahmesammelstelle fuer Juden aus Budapest wieder angelaugen sein? Am 21 Aug legte das Diplm. Corps, durch den ? ein Protest bei H ?..... ein und am 25. wurde entschlossen, dass das Ministerium des Inneren wieder Die Gewalt ueber die in Arbeitslagern befindlichen Juden uebernehmen wuerde, am 26, haette ihre Einsatzgruppe, ...Ich war keine Einsatzgruppe, ich war ein Sonderkommando, Eichmann hatte man es genannt, ... haette die Einsatzgruppe Ungarn verlassen? Und Sie selber waeren am 23. im Zustand tiefster Depression von ihnen geschieden. Und sollen dann wahrscheinlich nach Rum. gefahren sein?..... Am 29 wurde dann .....St..... entlassen, der Regierungschef Steue, und General L.... zum Regierungschef.... W s koenren sie ueber diese Fragen sagen? ....

Es ist wie ich schon sagte, die gesamte Bibliothek, die seit den unseligen Tagen 45 bis heute erschien, ist ein Sammelsorium von Dichtung und Wahrheit. Wenn sie mich fragen dass in einer Ziegelei wiederum Aufnahmen statt fanden, usw, so muss ich ihnen darauf sagen, dass in Ungarn ja nicht deutsche pol Stellen federfuehrend am Werke waren sondern das d ung. Exmotive, bestehend vornehmlich aus d ung Gend. aus Pfeilkreuzlerverbaenden usw ihrer seits die Judenfragen loesten, was sie nun oertlichst, also im Raume Ungarns durchfuehrte entzogs a) meiner Kenntnis, wenngleich ich von dem ein od anderen Geschehen informiert wurde, nachtraeglich informiert

nicht durch. Stellen gehoert habe, die ung Reg war ja nicht verhalten gewesen dem Hoeh. SS und Polizeifuehrer oder gar mir alles das zu sagen, was sie an innerpol. Massnahmen durchfuehrten und durchzufuehren gedenke.-gedachte, Welche Lager diese Pfeilkreuzorganis., welche Lager die ung. Polizei in den einz. Komitaten, welche Lager die ung Gend in den einzel Komitaten aufzog, belegen liess aufloeste, weiss ich nicht, ging mich auch nichts an, Mir kam es darauf an, dass der ung Raum von jenen Elementen gesaeubert wird, der laut meiner vorgesetzten Reichsleiter die Moeglichkeit in sich verschliessen koenne, das durch weiteren Verbleib dieses Personenkreis zu einem Partisanengebiet erster Ordnung werden koennte und mir kam es darauf an, dass ich diesen Personenkreis von der ung Reg ueberstellt bekam, sonst lautete mein Befhel, denn ich haette ja mit den paar Menschen, niemals auch nur eine einzige Erfassungsaktion durchfuehren koennte, nein bei mir war es eine Bueromaessige, Uebergabe und Uebernahme/ wenngleich dieses bueromaessige insofern zu erweitern war als ich a) vom Reichsverkehrsministerium das rollende Material nach Ungarn einfahren liess um diesen Personenkreis transporttechn aufzunehmen und b) und diesem rollenden Material jeweils, glaube ich 30 Mann Ordnungspolizei als Bewachung zuteilen und diese Zuege glattweg nach der mir befohlenen Aufnahmestation abrollen liess. Welche Vorkehrungen und welche Massnahmen ung. int. Kreise, ob Polizei, ob Gend, ob Pfeilkreuzer zur Erreichung dieses Zieles oertl. naemlich der Fuellung der jeweils vom Verkehrsmin. Reichs/ nach Ungarn eingefahrenen Leer- zuege durchfuehrten, hatte mich nicht zu interessieren, interesierte mich auch nicht und wurde auch nicht in keinster Weise daran beteiligt denn es war ja immhin eine souveraene ung Reg. wenngleich sie mit der deutschen Reichsregierung gewisse Abmachungen getroffen hatte, sie jedenfalls nicht auf meinem Arbeitssektor la gen.

Wenn sie mich fragen und wenn sie mir sagen, dass ich ung/ diese angegebene Zeit gewissermassen mein Sonderkommanda liquidiert/ haette, so stimmt das auch nicht, ich kann mich an die Zeit nicht erinnern, denn ich sagte ihnen dass es die Zeit ist, es muss etwa Spaetsommer oder fueher Herbst gewesen sein, als ich mangles weiterer abschiebbarer Masse aus Ungarn fast arbeitslos gewesen war und ich den Befehl erhielt, im Raum von Neuarat, dass/ ist an der rum. Grenze 10 000 oder 12000 Volksdeutsche dem russ, Zugriff zu entziehen und sie mit Wollen oder Nichtwollen in das Reichsgebiet zu deportieren haette. Ich habe ihnen glaube ich schon darueber erzaehlt und ich weiss nicht, ob ich alles noch einmal wiederholen soll das also ist mein sogenanntes Absetzen, wie sie sagen, nach Rumaenien, Rum, selbe habe ich nicht betreten, ich war nur an der rum. Grenze, denn Neuarat ist hart an der Grenze zwischen Rum und Ung. Dort habe diesen Auftrag erfuellt, naemlich den Abtransport in die Wege geleitet zur Sicherung der Volksdeutschen, die zu jener Zeit Zeder und Mordio schrieen und spaeter wahrscheinlich in ihren Kirchen der Jungfrau Maria eine Dankkerze stifteten, dafuer dass ich hart blieb und sie aus diesem Raum abgezogen habe und das sie heute wahrscheinlich zT mit Reichs- unterstuetzung, mit Pensionen wie das all diesen Leuten, die Besitztuemer nach- weisen koennen oder auch nicht Besitztuemer nachweisen koennen, soweit sie nicht arbeitseinsatzfaehig sind, ihre Unterstuetzung beziehen die im Hinblick auf Lasten geht

von Kreisen die betroffen waren, jahrelang spaeter tra ich einmal einen [illegible]
Kreis jener Leute ~~dixxichxdamalsx~~ wie dankbar sie dem Mann waeren, der sie damals
mit Gewalt weggezogen haette, ich habe mich nicht deklariert, ich habe mit innerer
reude, ~~einer stolzen~~ Genugtuung festgestellt, dass diese Arbeit, mit der ich damals
n die ung-rum Grenze gesandt wurde, nicht unfruchtbar gewesen ist, es war auch
iese Arbeit, die rein momentan schon gekroent war damit das ich bei dieser Gelegenh. zwar befehlswidrig
ber immerhin ein kleines Wehrmachtsl zarett dem russ Zugriff entziehen konnte
enn bald besetzte der Russe jenes Gebiet widerum.

Darf ich sie bitten, die nun kommenden Fragen in einer so kurz und so schnell
eglichen Fassung zu beantworten?

n 2 November 1944 drangen die sowjetische Truppen in Budapest ein? .... Ja, mag sein
n diese Zeit jedenfalls ? ?Sind sie, Sie vergegenwaertigen das?
n 8November also 6 Tage nachher erfolgte unter ihrem Befehl eine rest os Austreibung
er Bud. Juden mit einem Marsch in das 180 km entfernte Strasshof, Niederoestr.
n Fussmarsch?..... Dieser Fussmarsch, erinnern Sie sich daran?.....

h werde gleich antworten, fragen sie bitte weiter.------

eses Kapitel soll, und darin liegt die Wichtigkeit, einen deutl. Beweis erbringen
er den nun offenen Kampf zwischen Himmler, Schellenberg und Becher einerseits,
ltenbrunner, Mueller und Eichmann andererseits, und zwar im Zusammenhang mit einem
rade in denselben Tagen erfolgte Versuch Bechers in der Schweiz, Zuerich, um mit
stimmten Autoritaeten des amerik. WRB ins Gespraech zu kommen und zwar eine Zusage von
des amerik. Aussenminister ueber die Bezahlung von 20 Mill. Schwei-
r Franken. Damit wir nun in der Zeit das Richtige unterteilen, stimmt das nun mit
diesem ? Ich habe folgendes dazu zu sagen. Erstensmal nehme ich Bezug
darauf was ich am Anfang sagte, ein jeder draengelt sich zur Futterkrippe und
nimmt sich das heruas, was fuer ihn jetzt als oportun erscheint 2. das was sie mir
eben sagten ist laecherlich, ist dummes Gewaesch, ist Geflunkere, von Leuten, die
eich auch aus irgendwelchen opotunitaets Gruenden intere sant machen wollten oder
gar persoenliche Vorteile nach 45 fuer sich raus schinden, in Anspruch nehmen wollten.
Hier ist ein Kern Wahrheit zum Anlass genommen worden, um moeglichst viel entlastendes
Material fuer, wie ich immer erschreckenderweise sehe unendlichen grossen Personen-
kreis, aufteilend in Anspruch zu nehmen. Als waehrend meiner Deportation, d.h. den
von mir durch fuehrten Abfahrten der von mir durch die ung. Exmotive unberstellten Jud
aus Ungarn, die alliierte Luftflotte mir den Bahnhof Gyér zu r bombte ein
Eisenbahnknotenpunkt, nebst vielen, vielen anderen Bahnhoefen auf der Strecke
Budapest-Wien zusammen bombardierten, sodass wochenlang auf dieser Strecke ueber-
haupt kein Transport moeglich war, da habe ich um gewissermassen diesmal den Allii.
gegenueber die harte Faust zu zeigen und um ihnen gleichsam zu sagen, es nuetzt
nichts, auch wenn ihr mir die Verbindungswege nach Reich zerschlagt und zerbombt,
wir warschieren doch, habe ich 10 000 Juden aus irgendwelchen oestlichen Komitaten
nach Budapest ~~fahren~~ lassen und habe sie von dort aus, weil ich ja einen Eisenbahn

transport von dort aus nicht mehr durchfuehren konnte, von Budapest bis an die niederoestr. Grenze im Fussmarsch marschieren lassen, dazu hatte ich den Befehl des Chef des Sipo und des SD, es ist klar, das ich eine solche Order nie haette selbst erteilen koennen. Den Vorschlag dazu habe ich gemacht, dazu bekenne ich mich. Dazu musste ich mich bekenne, denn sonst haette man mir saemtl. Bahnhoefe zerschlage und ich war verantwortlich gewesen dem RF das es sich soweit um jud Kontigente handelte Ungarn nicht zum Gross Partisanenraum wird, denn offebar hat der RF durch die schrecklichen Ereignisse in Warschau gelernt und die Furchtbarkeit, des zu allem entschlossenen Gegeners erkannt. Ich habe also diese Juden, etwa 10 000 an der Anzahl nach, die 240 km, bis nach Wien allerdings, da waere abzuziehen die Strecke Wien Grenze Burgenland, nicht Oesterreich, Burgenland, , das mag hinkommen dann auf 180 km, und habe diesen Plan mit dem Befehlshaber der ung Gend besprochen, der die Einzelheiten seinem zustaendig. Sachbearbeiter , dem Oberstlt. der ung. Gend. Faeren zie uebertrug. Die Tagesmaersche waren eingeteilt, am Anfang waren es taeglich mehr Km , sie wurden dann reduziert und ich glaube dann in 10 oder 12 Tagen musste die Spitze die ung-burglaend. Grenze erreicht haben. Es waren bei den jeweiligen Naechtungsstationen, Verpflegungsdepot von seiten der ung Gend angelegt worden, es war dafuer gesorgt, dass in sanitaersicher und hygienischer Hinsicht, alles was man eben in Kriegszeiten, wir lebteb ja alle nur noch aus dem lamain heraus und hatten keine grosse Ansprueche mehr, an gepflegten Lebenstandard zu stellen, wurde eben aus oder trotz dieser grossen Not, die noch vergroessert wurde durch das Verkehrschaos, das in jene Zeit, durch Zerschlagung der wichtigsten Nervenstraenge im verkehrswichtiger Hinsicht hervorgerufen wurde, wurde alles getan, was eben halbwegs moeglich war um den Zug dieser 10 000 nach burglaend, Grenze sicher zu stellen.

Es wird schon von 14 000 Frauen alleine gesprochen,?..... Nein, das koenenen sie gar nicht, das ist Quatsch; es wurden taeglich 2000 in Marsch gesetzt, die hatten sich dann in einen Marschblock formiert, ich bin einmal die Strecke persoenlich abgefahren, persoenlich abgefahren ist der Befehlshaber des SD in Budapest, persoenlich abgefahren ist der Hoeh. Polizeichef in Ungarn, der General der Pol. Winkelmann. Die Strecke persoenlich abgefahren ist der ung Staatssekr. B , die Strecke persoenl. abgefahren ist der Staatssekr. im Ung Innenminist. Dr. L Enderle, die Strecke persoenlich abgefahren ist der SS Ogrf. Hans Hüttner ? Auch moeglich, es haben bestimmt noch viele andere die Strecke abgefahren. Ich kann ihnen heute sagen, dass ich auf der ganzen Strecke 2 Leichen habe gesehen, es waren alte Jud gewesen, es ist klar, wo gehobelt wird, fallen Spaene, Sind etwa keine Spaene gefallen, als noch viel greossere Kontigente Deutsche aus dem Osten nach 45 sich in Marsch..... sind etwa fuer diese Deutschen fuersorglicherweise nach Absolvierung der Tagesleistung, etwa Verpflegungsdepots, sanitaere Einrichtungen, hygienische Einrichtungen angelegt worden, - Wer hat das getan, die deutsche Gruendlichkeit hat es gemacht, mit wenigen Ausnahmen sind also diese Judentreks, wie ich sie nannte hingekommen. ich moechte mich gar nicht festlegen auf 10 000, es koennen auch 15000 oder 1 000 gewesen sein, jedenfalls kann ich eines hier verbindlich feststellen aber 20 000 waren es keinesfalles gewesen, die Zeit ist zu lange her

...ute 14 Jahre her und ich werde zum ersten Mal gefragt.... 20 000 auf Warschau keinen Fal
es mag unter 15000 gewesen sein, aber wir wollen uns nicht streiten ueber einige
tausend mehr oder weniger. - Diese Kontigente kamen nun dort an, sie wurden nicht,
so wie das urspruengl mit dem WVHA vereinbart gewesen ist, so wie das mit dem ganzen
Fahrplan besprochen worden war, dort einvakuniert, ...? Um sie nach
Auschwitz?..... Nein sie wurden dort von den oertlichen Kreisleiter, Ortsgruppenl
aufgefangen und mussten nun die deutschen Frauen, deutsche Kinder und deutsche Greise
denn nur die waren ja noch zu Hause gewesen, unterstuetzen, die bereits seit Zeiten
beschaeftigt waren, um sich mit Spaten in die burglaend. Erde zu wuehlen, um dort
eine riesengrosse Anzahl von ich weiss nicht wieviele Km , Panzergraeben auszu
heben. Dort also wurden diese Judentreks angesetzt, fuer die Verpflegung kam der
Bauleiter von Niederoestr, auf. Man hat jetzt hier, die an sich wahre Begebenheit
gekoppelt mit einer Sache die diesen Gluecksrittern, moechte ich mal sagen, in irgend
einer Weise oportun erschien, vielleicht rechnetete man aber auch damit, dass
die Beteiligten tot seien, oder dass die Beteiligten, nun weil sie als U Bootfahrer
ihr Leben fristen mussten, schweigen wuerden. Heute ist nun der Zeitpunkt gekommen,
man darueber spricht und ich freue mich immer mehr. Das Judenghetto Budapest,
sie mir einmal sagten, es sollten dort 70 000 gewesen sein und ich diese Zahl
ohnlachend absagte und ihnen sagte, dass dort ca 200 000 ~~per lo menos~~ gewesen sein
mussten, dieses Judenghetto haette es in der Absicht gelegen es abzutransportieren,
selbstverstaendlich.....aber ich hatte ja den Befehl, von Osten nach Westen durchzu-
kommen, das was sich im Ghetto Budapests befand, war, wurde nach den Erfahrungen in Warscha
unter schaerfste Kontrolle gestellt und konnte deshalb uns partisanenmaessig nicht gefaehr-
lich werden. Denn auch nur der Keim eines Ansatzes, einer Revolte, waere, u das sage
ich auch, in einer blitzesartigen Schnelle im Keim erstickt worden. Ich weiss auch,
dass die Pfeilkreuzer und an der Spitze Dr. L. Enderle lieber heute wie morgen dazu
bereit gewesen waeren, durch ein Blutbad ohnegleichen dieses Budapester Ghetto zu
liquidieren. Der RF gab hierfuer nicht seine Genehmigung, denn das haette sich unter
den Augen einer so breiten Oeffentlichkeit angespielt, das es fuer die Reichsbelange
geradezu schaedlich gewesen waere, abgesehen davon, dass niemand geholfen gewesen
waere, weder der jud noch der nicht-jud Seite. Nein dem Abtransport der jud Ghettos
Budapest erwog ich um jene Zeit nicht mehr, als die Transportlage in Ungarn
Massen katastrophal wurde, dass ~~xxxxxxx~~ Abtransport techn nicht mehr moeglich
Aussagen von verschiedenen Stellen, die sie mir eben im telegrammstil nannten
Infolge auch ihren Bemuehen, ich entnahm ihren Ausfuehrungen das sie z T sogar
Ausland vorstellig geworden waren, irgendwie geheimdiensttuerisch grosse Lorbeeren
Vereinnahmen suchten, sind voellig aus der Luft gegriffen. Der Abtransport der
000 Juden aus Budapest war nicht mehr beabsichtigt, den Verbleib von 200 000
in Budapest etwa geschaeftlich auszunutzen, war gar nicht mehr moeglich, weil
jud Kreise sich gesagt haetten, dass ein Abtransport nicht mehr durchfuehrbar
ein Abmarsch von 200 000 oder auch nur von 100 000 Menschen auf eine Strecke

von fast 200 km durchzufuehren, ich will ihnen was sagen, lieber Kamerad S....
ich habe manches gewagt, aber einen Abmarsch um jene Zeit chaotischster Zustaende
von einer solchen gewaltigen Summe Menschenmaterials, das waere nicht nur Wahnsinn
gewesen, das waere Superwahnsinn gewesen, denn sie waeren mir ja unterwegs alle
krepiert, sie waeren nicht gestorben, sie waeren krepiert, denn um jene Zeit konnten
ich keine Verpflegungsdepots mehr aufstellen, ich konnte ueberhaupt keine Vor-
sorge mehr treffen um jene Zeit, die sie mir hier nannten als das angebliche Datum
wonach irgend jemand, ich glaube ich, oder irgend jemand, haette sich mit dem Ge-
danken abgegeben, diese Massen im Fussmarsch abzutransportieren.
Es ist hellster Wahnsinn, es ist technisch nicht moeglich, fragen sie irgend jemand
der schon einmal mit Massen unter widrigsten Umstaenden praktische Erfahrungen
hatte, ich denke, wenn sie an meinen Kollegen den General Z..... schreiben oder
wenn sie ihn ansprechen wuerden, er wuerde mir nicht nur aus kollegialen Gruenden
recht geben, er muesste mir rein fachlich recht geben. Sie brauchen aber gar nicht zu Z....
zu gehen, fragen sie einmal die Fachleute eines Titos, fragen sie die Fachleute,
die im Raum der Czecho. nach 1945 , die alle koennen dasselbe sagen.-

hat nicht vor Gericht, aber Kastner gegenueber zum Ausdruck gebracht
dass waehrend dieses siebentaetigen Marsches, 1200 Menschen, darunter auch 80 Jaehrig
Frauen umgekommen seien?.....
Ich sagen ihnen, das waeren ja rund 10 % gewesen, die Ziffer, der prozentuale Anteil
Ausfall auf dem Trek den ich durchfuehren liess, auf Befehl, durchfuehren liess,
den ich ja erhielt, hat den Bruchteil eines 1 % betroffen, denn um jene Zeit ein
solcher Fussmarsch, der muss ja so delikatest vorbereitet werden und es wurde auch
so delikatest vorbereitet, wie sie sich das gar nicht vorstellen koennen, es hat
mir mehr Arbeit als wenn ich 1 00 mein wenn ich 500 Transportzuege nach Ausschwitz
haette fahren lassen. Im Ungarn lebte ja nicht nur die Sipo oder der SD, denen der
dort hinbefohlen wurde, in Ung lebte ja ein europaeischer Spiel, im Ung lebte ja
der Spiegel des neutralen Auslandes, in Ung lebte ja der Spiegel unserer ehem .
Feindmaechte. Vor diesem Dekorum musste man das Gesicht wahren und wenn man uns
schon als gruendlich und umfassend bezeichnetet, da hatten wir hier ein Exempel zu
geben.....Ihr habt uns die Verkehrswege zerschlagen, w i r fuehren diese g anze
Sache auf Art und Weise, in elegantester Form durch, Darauf das war der Te
gewesen, d kam nicht auf die 10 000 oder 15 000 Menschen an, es ist so nebensaech
lich gewesen, dass ich die Zahl heute nicht einmal mehr weiss.
Das wichtige war, eine Demostration durch zu fuehren der feindlichen Seite
das ein Bombardement der Weststrecke d.h. von Ungarn gesehen,
Das dieses Bombardement das Woll und das Vorhaben nicht beeintraechtigt, denn sie

rden bombadiert diese Strecken damit der Judentransport unterbunden werden moege

as war ueberhaupt das Leitmotiv, ? Woher wissen sie das? .... Das habe ich festge-
ellt, das habe ich durch den Hoeh. SS und Pol.Fuehrer bekommen bei dem ich solang
h in Budapest war, taeglich zur Berichter tattung erschien und wo ich mir die
tspr. Echos nicht geben liess, das waere zu vermessen, dazu war ich ein zu kleiner
enstgrad gewesen, gegenueber dem Hoeh. Polfuehrer , wo ich das Echo von Winkelmann
eterlich, wohlwollend mitgeteilt bekam. Es mag auch sein, dass mir Fesemeier diese
chem mitteilte, ich weiss eines, das Fesemeier ein ausserordentlich aengstlicher
rr gewesen war, wenn es sich um Angelegenheiten handelte, die uns irgendwie
ch nur im leisesten , ahetten Schaden zu fuegen koennen, denn Fesemeier war ~~ein~~
ichsbevollmaechtigter gewesen, der auf dreifachen Gummisohlen einher schritt.
nd der Unheil schon voraus sah, bevor ueberhaupt Massnahmen in die Wege geleitet
urden, die allfaelliges Unheil haetten ausloesen koennen.- So war Fesemeier.
Waren bei dieser Deportierung auch kleine Kinder? ..... Nein, es war marschfaehiges
ie Order oder Befehl, hiess marschfaehiges Personal auf die Beine zu stellen
as die ung Gend unter marschfaehig verstand hatte die deutschen Stellen nicht zu
nteressieren, denn daran waren die deutschen Stellen nicht beteiligt, und dafuer
aren wir auch nicht zustaendig gewesen, es waere eine Einmischung gewesen, in inner
ng Angeleg. Ich hatte in den Komitaten meine Berater, den ung. Gendlt. Faerenzie
ur Verfuegung dazu gehoert auch , meine Berater hatten von mir die
efehle die mir der Gruppf. Mueller, der Chef des deutschen Sipo u. S.D.,
eiterhin ergaenzend und bis in das Detail der RF, die habe ich formuliert und
eitergegeben und auch dort hiess es in diesen Befehl, auch im ung Raum, ~~bemerk-~~ vermeiden
are Haerten sind zu vermeiden und ich entsinne mich genau, dass gerade zu diesem
orhaben ich verlangt habe, dass nur marschfaehiges Personal auf die Beine zu
ringen ist. ? Von welchem Alter ab spricht man ueber marschfaehig?
ls marschafehiges Personal gilt von 16 bis 50, 56, unter Umstaenden kann man auch
is 60 gehen, je nach Ruestigkeit oder nicht, es kann ein 40jaehriger ein Gebrechen
aben und ist nicht marschafehig .- ? Ist ihnen bekannt, dass der SS Ogrf. Hunther
it Hoest zusammen den Auftrag hatte den Marsch zu ueberwachen und ihre Wahr
ehmungen zu berichten?..... Ja, auch das weiss ich noch, ich entsinne mich, dass
oest diese Trekstrecke abgefahren ist, es ist nicht nur Hoest diese Strecke ab-
ahren es sind noch verschiedene andere Daranbeteiligte, ich moechte einmal im ueber-
~~trieben~~ Sinn Lotsenmente nennen, weil mir der Begriff fehlt den das WVHA kannte,
~~strecken kannten, die das~~
gsmente gewesen, die diese Trekstrecke abfuhren. Zweifellos haben sich zT
us Interesse gemacht, weil die Jud nun mal Vorwand waren eine nette Dienstreise
ein Land zu machen, das ihnen bis dahin verborgen blieb, das war auch ja vielfach
t Grund gewesen, das die Leute gerne reisten u.z.a. war es auch eine sich ins

nn ursprenglich war ja geplant gewesen, dass die er Trek auf deutschen Boden
rlaeden und em SS WVHA z Verfuegung gestellt wird, dass ihn die pol. Leiter
reinahmten zum Panzergrabenbau, das war an sich nicht vorgesehen, war improvisiert
n moechte sagen listigerweise durch uns Gauleiter, die das schwerschuftende
utsche Blut an jener Grenze zum Panzergrabenauswurf unterstuetzen durch willkommene
tschauffler....

ettner hat damals in seinem offiziellen Bericht erwaehnt....?vor dem Kreigsende?...
wa 2/3 auf dem Wege nach Budapest Kolonnen jud Frauen, die bis zu 60 Jahre alt
ren, viele konnten nicht mehr u blieben auf der Strasse liegen.....?Wann hat er
esen Bericht abgegeben?.... So etwa um diese Zeit....?Ist das bewiesen oder ist
n gelogen? Weiss ich nicht.... Winkelmann sagte mir(also Huettner) er sei in der
che machtlos und waere dankbar wenn ich etwas unternehmen koennte.
n sagte mir, dass Eichmann der Verantwortliche sei.....
er war ich auch, ich hatte den Befehl dazu... dazu bekenne ich mich.....

h meine, was sagen sie zu diesem Bericht?... Das ich ihn nicht verstehen kann
il es der Wahrheit Hohn spricht, es haette meinem Vorgesetzten Mueller, den A...
fgerissen, wie er zu sagen pflegte, wenn ich bei jener Sache ein Frakasso erlitten
ette, ich habe selbst von keinem, in solchen Dingen sehr empfindlichen, ich betone
ch einmal und ich lege Wert darauf dass das auch geschrieben wird, sehr empfindlichen
ef des SD Dr. Kaltenbrunner je auch nur den leisesten Vorwurf gehoert, ich habe nie
n Winkelmann der an sich auch eine sehr sensible Natur gewesen ist war, je den leist.
rwurf vernommen, niemand dieser Leute kann etwa sagen, dass sie durch den Ostf.
chmann unter Druck gesetzt worden waeren, weil ich ja dienstradmaessig und dienst-
ellmaessig vor diesen Leuten meine Hacken zu sammen zu nehmen hatte, wenn sie mich
d jetzt komme ich auf das Wort und jetzt verstehe ich es erst recht, wenn sie mich
einem Galikula stempeln wollten, dann muss ich sagen, dann ist der Zeitpunkt vor
45 gesagt zu haben sehr ungluecklich gewaehlt und diese Herrschaften schlagen sich
mit ihrer eigenen Faust selbst ins Gesicht, wenn sie heute behaupten wollen
s vor dem Ende 1945 ich meine vor unserem Kriegsende 1945, nicht Jahresende,
ch von einem Ostf. von einem Sonderkommandofuehrer Eichmann, von einem Dezernenten
gendwie tyrannisieren lassen, denn nicht anderes kann ja heraus kommen, wenn sie mir
gen..."er koenne nichts dagegen machen.. . Ich hatee ja nie in meinem Leben eine
riftliche Sondervollmacht desRF, ich hatte nie eine schriftl Sondervollmacht des
f der Sipo, ich hatte ueberhaupt nichts besonderes oderextrag vagangtes, ich habe
der meines Dienstgrad, meine Dienststellung und ich habe allerdings, das
ge ich, immer 100% gearbeitet u ich habe vor allen Dingen die Sache durchdacht,
d ich war in meiner Befehlsgebung bestimmt nicht lau gewesen.

s sage ich auch, das [illegible] ...gen, [illegible] ...uch
ute kein Schwanz mehr abnehmen, es haette keinen Zweck, doch ich bekenne mich, ich
be meinen Dienst exakt u Korrekt durchgefuehrt, so dass Mueller mir einmal sagte;
etten wir 50 Eichmaenner gehabt, dann haetten wir den Krieg automatisch gewinnen mue
n, dass soll sich aber nicht beziehen und hat sich auch nicht bezogen auf Ver-
st blutlicher Substanz des Gegners, nein, das hat sich bezogen auf hartes Durch-
tzungsvermoegen und auf eine bedingungsloese Ausfuehrungstreue erhaltener Befhle.
d aus diesem Grund verstehen sie mich, Kamerad S....kann ich sogar nicht verstehen,
ss es deutsche Offiziere gegeben hat, die erhaltene Befehle deutelten und auslegten
e es ihnen gerade in den Kram passte. So mussten wir den Krieg verlieren und so
rstehen sie auch, meine deffitistische und pessimistische Einstellung seit der
rade Boks auf der Champs de L.....in Paris.

n 23 November, also einige Wochen nachher, sollen Sie wuetend zum Ausdruck gebracht
ben ihre Empoerung ueber gewisse Herren die nicht, die nicht zu beurteilen vermoe-
n ob Leute die 7 od 8 Tage auf der Strasse waren, als arbeitsfaehig betrachtet wer-
n sollen oder nicht, weil naemlich verschiedene Kontigente, die irgendwie ~~nicht~~ nach
dapest zurueck gehen konnten, erinneren Sie sich etwas in diesem Sinne, weil das
rauf hindeuten koennte, das ihnen damals eine gewisse Ueberwachungsmandat von Huettne
d Hoest, irgendwie doch zu Ohren gekommen waere.. (Kurze Wiederholung bis Tage)

kann ich ihnen dazu sagen, dass ich ganz genau weiss, dass damals von Kunz und Kinz?
er geschossen wurde. Das weiss ich, von wem weiss ich heute nicht mehr, int, mich
ch gar nicht, Huettner? Moeglich ist es auch, ich weiss es nicht mehr, es wurde
hon von soviel Stellen quer geschossen, dass ich es gar nicht weiss, sie koennen
hig Huettner auch mit nennen, es spielt ja gar keine Rolle mehr, soviele Stellen,
ren es, ich hatte wochenlang mit zu tun gehabt. Nur eins der RF hat mich nie zur
rantwortung gezogen, hat mir nie einen Vorwurf gemacht, der Chef der Sipo auch
cht, ich sagte ihnen vorhin schon, der unmittelbare Vorgesetzte Grupf. Mueller
ch nicht, ~~der~~ die Leute mit denen ich in Ungarn zu tun hatte, naemlich Rolf. Winkel-
nn auch nicht, der mir sogar gratulierte zu dieser eleganten Durchfuehrung.
r Reichsbevollmaechtigte Dr. Fesemeier hat mir gratuliert zu d eleg. Durchfuehrung
r Dr. Enderle hat mir gratuliert z d eleg. Durchfuehrung, mit Enderle muss ich sagen,
be ich noch mit ihm einen darauf gesoffen und zwar es war Schnaps gewesen aus Pferde-
lch, Stutenmilch gewesen, ich trank es zum 1.Mal, nur deswegen weiss ich es auch noch
e grosse Freude der ~~Prov.~~ [illegible] der ung Reg. fuer diese Belange, der an diesem
ge, ob er zum 1. Male weiss ich nicht, jedenfalls habe ich an diesem Tage einen
hnaps aus Stutenmilch getrunken und ich entsinn mich noch d Geschichte,.. ... tan
nn diese Leute, nannten das?.. auch das Wort fiel mir damals ein, wie sie dieses
soeff nannten das sie aus Stutenmilch tranken und ich habe diesen Stutenmilch Schnaps
r auf dem Hofe meines Freundes L. Enderle gemacht wurde, fuer ausgezeichnet gehalten
nn gleich ich ihn bis dahin noch nie getrunken hatte, aber diese Gedanken asassinen
inge ich jetzt damit zusammen und kann mich genau erinnern, ich weiss auch dass eine
gion quer geschossen hat und ich weiss allerdings auch und das mag stimmen, wuetend
t nicht der richtige Ausdruck, aber wenn ich mit meiner sonoren Stimme, die ich mir

zuweilen erlegen konnte, hier mit der Kraft meiner Ueberzeugung und mit der Kraft meines Standpunktes des Rechtes, Unrecht ankreiden und anprangern konnte, ich sowohl auch, egal ob der Mann Gruppf. oder Ogruppf. war, in der Rage des Gefechtes mich trotz meiner sonst sehr disziplinierten Subordination habe, dahinreissen moechte ich gar nicht mal sagen, nein ich habe mich verpflichtet gefuehlt, in akzentuiertester und klarster Darstellung, die Pflicht dafuer anzu treten, dass das was behauptet wurde, Unrecht war und Unrecht ist, wenn es solche gewesen war. Denn nie haetten sich diese Leute, die mir ja dienstrad u- dienststellungsmaessig hoeher standen, nie haetten sich diese Leute von mir je einen solchen Ton, ich betone es, Ton gefallen lassen, wenn ich ihnen nicht mit einer staatspolizeil. Genauigkeit haette nachweisen koennen, dass das was sie eben als gehoert, das war es i d Regel, vortrugen, falsch und unrichtig war. Habe ich mich klar ausgedruckt? Ja...gut

Ich gerate naemlich jetzt gerade in dieselbe Rage hinein, in die ich auch um jene Zeit hineingeraten war, vielleicht heute nicht mehr so wie damals heute hat sich ein Teilgleichgueltigkeit zu meiner ganzen Ausdrucksweise geschlagen sodass ich auch nicht mehr die Ueberzeugungskraft auch zu demonstrieren vermag mit der ich das damals wahrscheinlich getan haben werde. Sie werden sich es aber ungefaehr uebersetzen koennen, Warum hat man dann gegen diesen kleinen Ostf. und kleinen Dezernenten im Reichssicherheitshauptamt und zeitweiligen Fuehrer des Sonderkommandos Eichmann, warum hat man denn diesem kleinen Mann kein Verfahren an den Hals gehaengt, es konnten doch wegen der kleinsten Kleinigkeit um jene Zeit von hohen und Hoechsten Dienstgraden Verfahren an den Hals gehangen werden, es waere ja niemanden leichter gewesen, als etwa dem Hoeh. SS und Polf. Winkelmman in Ungarn mir ein Verfahren an den Hals zu haengen, es waere sogar dem Befehlshaber der Sipo und des SD Stf. Geschke ein leichtes gewesen ein Verfahren mir an den Hals zu haengen Warum frage ich mich, hat man das nicht nur nicht getan, sondern manhat mir gratuliert zu eleganten Loesung dieses Problemes. Warum? Habe ich genug gesagt dazu?

Erinnern Sie sich ob aus diesen Fusstransp. mehrere Gruppen, so eine gewisse Anzahl von Kranken nach Budapest zurueck geschafft wurden?

Das ist leicht moeglich, ich sagte, dass ich verlangt habevon der ung. Gend.....

ich mus voraus schicken, ich habe von dem Vorkommando der ung. Gend verlangt, die taegl. Marschleistung festzusetzen, am Ende der taegl. Marschleistung Aufnahmemoeglichkeiten zu beschaffen, die waren natuerl nicht in Form von Ful mannmatratzen geliefert worden, das ist klar,denn um jene Zeit kampierte ja schliesl. und endlich auch ein Ostfrontk empfer tagelang ohne einen warmen Schluck im Magen zu haben und wenn sie mir sagen, dass ich auf dem Standpunkt gestanden waere, dass diese Jud nach Ankunft an der Zielstrecke nun vereinahmt wurden durch oertliche Hoheitstraeger der NSDAP auf den Gebieten des Grossdeutschenreiches sofort zum Arbeitseinsatz kamen [illegible] sie sich natuerlich nicht vorstellen, dass der Mann der um 10 Uhr ankam um 10,15 bereits die Schaufel bekam und dann um 10,20 bereits den ersten Spatenstich

70

... sich ja die Gauleitung verpflichten muessen und verpflichtet und dann

urde das Arbeitsgeraet gefasst und ~~xxxxxwurdex~~ jeder Mensch der mit dem praktischen
erhaftet ist, weiss das hier eine sehr grosse Spanne Zeit vergeht, bis das erste
lo Erde ausgehoben wird, jedenfalls eine groessere Spanne Zeit vergeht als 100 000
n Ostfrontkaempfer, aber auch Westfrontkaempfer in der Lage waren Luft zu jappen
ischen Ankunft und sofortigem Kriegseinsatz, jedenfalls mehr Zeit vergehen konnte,
s zB Zeit vergehen konnte, zwischdem Zusammentreiben deutscher Frauen und Kinder
d Greise in den Gebieten aus den die Deutschen nach45 zusammen getrieben, ausge-
ieb n wurden, vorerst zum Arbeitseinsatz angesetzt wurden. Hier ging d s gewisserm.
ck-Zuck. Und wer will mir heute sagen, dass es etwa ein Verbrechen gegen die
nschlichkeit waere, hier kann ich nur eines sagen, wenn man um jene Zeit bereits
erte, dass unsere Gegener und dazu zaehlten auch die Juden, denn es wurde und ja
rch den Mund ihres obersten Vorgesetzten Dr. Clain Weizmann, der Krieg erklaert
n wir um jene Zeit hoerten, dass Leichen aufgefunden worden waeren von deutschen
auen und Maedchen, zwischen deren Schenkeln man nur noch die Boeden der Weinflaschen
rvorragen sah,mein lieber Kamerad S.... um jene Zeit wurde nicht mehr geflunkert

jene Zeit waren wir keine Jungfrauen mehr, die mit Glacehandschuhen arbeiteten
jene Zeit wurde angeordnet, ausgerechnet und durchgefuehrt. Das moechte ich genau
tgestellt haben in diesem Zusammenhang, denn durch das liessen wir uns ja leiten durch
Beispiele die uns der Gegner gab,die bestimmte die Haerte unserer Massnahmen
nnern Sie sich ob (Durcheinander) eine groessere Anzahl von Kranken
h Budapest schaffen lassen und sie darauf mit Standgericht bedroht
en. Das ist nakter Affenarsch, denn 1. Mal war fuer den Transp.
ht verantwortlich, verantwortlich war d zustaendig, ung. Gend-Onkel Faerenzie
seinem Adjutantn Hauptmann Nagy, des weiteren habe ich nie in meinem Leben
endeinen Menschen mit dem Wort Standgericht oder Kriegsgericht bedroht.
r ueberhaupt mit Verfahren bedroht. Schon gar nicht meine engsten Vertrauten, die
h als Busenfreunde anzusprechen, auch heute noch, verleitet bin zusagen, ein einzig
nur, nein zwei Mal Maenner das Verfahren machen lassen, der Obstf. der mir
uden im Keller blau geschlagen hat u meinem Fahrer der auf d Dienststelle
en Klosetdeckel diebstahlsweise entwendet hat. ? Koennen Sie sich erinneren Ende
ember von Becher ein Telegramm au d Schweiz erhalten zu haben, mit der Bestaetigung
die ersten 5Mill. Franken hinterlegt worden waeren, aber das dafuer die Freigabe
1368 Juden aus Belzenbergen durchgefuehrt werden muessten. ?..Becher hat mir nie
Telegramm aus der Schweiz geschickt 1.,waere mir neu, denn haette mich wahrschein-
h bestimmt, ich bin ein alter Reiseonkel die Sehnsucht gepackt, auch mal wieder i d
weiz zu fahren, denn ich haette es ja ohne weiteres tun koennen, mir st nd es ja
n in jedes Gebiet unseres europ.Winkel hineinzukriechen u ich hatte bestimmt dienst
ermauerung gefunden um das zu tun, nein das haette mich gereizt, wenn ich Becher
jene Zeit i d Schweiz gewusst haette, er mag es auch ohne mwin Wissen getan haben,
ist auch moeglich, das weiss ich nicht, aber fest steht jedenfalls, das es sehr
moeglich sein kann, dass auch Jud aus Berganbelzen frei komen

Band 11 (Schluss)

Ich sagte ihnen schon, ich habe dem Dr. Kastner jedes Kontigent Jud freigegeben die er mir s gte, denn mir kam es doch nicht auf 1000 oder 10 000 Jud an.-

... ja die Gauleitung verpflichten muessen und verpflichtet und dann
...rde das Arbeitsgeraet gefasst und ~~xxxxxxxxx~~ wurde jeder Mensch der mit dem praktischen
...rhaftet ist ...

Band 12

Seite 1 ; 61 Zur Sicherheit siehe Nr. 59

62 Der Amtsceh IV des RSHA

63 M. E. sehr wichtig

64 Stunk innerhalb der Zentralinstanzen des Reiches (untereinander)

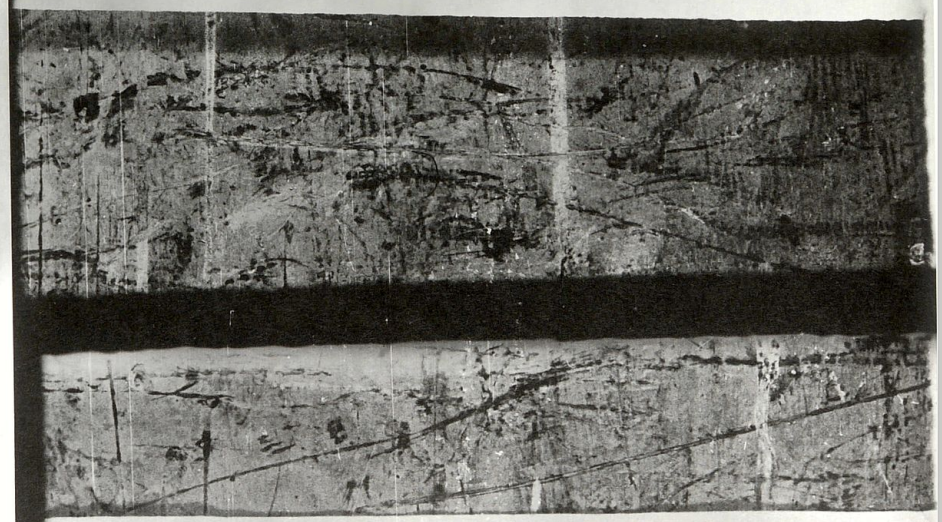
Seite 2 ; 65 Der ungar. Innenminist hiess nicht Dr. Jenen, den genauen Namen weiss ich jetzt nicht mehr

66 Natuerlich nicht alle [illegible] der der von ihm gew enschten Jahrgaenge die haette er j a ch nicht einmal unterbringen koennen

Seite 3 ; 67 Vertreter seinen bisherigen also nun abwesenden Chef zu.....

68 Organisationen, die nun illegal usw.....

69 Kam Sasseb: was machen wir hier nun, ich werde alleine nicht schlau daraus. ich meine das Datum



Band 11 (Schluss)

1

Bezuegl Marsch der 18000 Juden.....

Es war kurz danach als die Allii Bomben die Strecke Budapest-Wien hauptsaechl die Eisenbahnknotenpunkte bombardierten, sodass laengere Zeit jeder Eisenbahnverkehr unmoegl war, das mag als Zeitpunkt dienen, bei naeherem Nachdenken ueber die Angelg., war die Ungeduld des Staatssekr. Dr. LE, dem alles was Loesung der Juden frage in Ungarn anbelangte, viel zu langsam der ausloesende Faktor dieses Fuss marsches der von den Organen seiner Gend Einheiten und hier im besonderen vom Staatssekr. Ba, Sachbearbeiter Faerenzie , sie mit seinen Gend vorbereitet wurde und von ung Gend begleitet wurden.

Nachdem aber trotz des forcierten Wollens der ung Reg alle diese Angelg. denen grundsaetzl. Bedeutung zukam auch die Billigung der Deutschen diesbzgl federfuehrenden Stellen finden musste und eine solche Angelg, die die Weltoeffentlichkeit aufmerksam machen musste, musste die Genehmig. der Leiter der zustaend. Zentralinst.

Berlin finden musste,werde ich sicherlich diese Sache mienem unmittelb. Vorgesetzten in Form eines schriftl Vermerks mit der Bitte um Kenntnis nahme und Weisung vorgelegt haben Anders ist eine solche Angelg. mit einer solchen Bedeutung nicht denkbar. Ich fuhr waehrend der gesamten Zeit meiner Ungarn Kommandierung, etwa alle 4 hoechstens alle 6 Wochen zur Berichterstattung mit denen mir zur Verfuegung gestellten Kraftw. ein 3,4 Merced. der auch fuer Nachtschnellfahrten eingerichtet war zu diesen Zwecken nach Berlin. In Faellen der Entgegennahme grundsaetz. Befehle waehrend dieser Zeit wurde ich einige Male mittels Fernschreiben zu Mueller nach Berlin befohlen. Nun mein umittelb und direkter Vorgesetzter ...(42)..... Heinrich Mueller war ein ebenso vorsichtiger und pedantischer Buerokrat, als ich es war. Er unterliess es ebenso wenig, als ich es ebenso auch nie unterlassen habe, mir die die an sich stets bequeme Benutzung des Dienstweges zur Erlangung einer Weisung ausser Acht zu lassen. Man nannte dies abdecken.- Ich erinnere dies deswegen weil ich auf eine dieser Frage mal gehoert habe, dass ich mich stets abdeckte, das glaube ich hat irgend ein Autor in einem Buch gemeint.

Ich will das Wort abdecken erklaeren;

Es war nicht ein Abdecken nach aussen hin, etwa zum Gegener, oder zu neutralen Dienststellen, sondern es war ein Abdecken vor den eigenen Vorgesetzten, vor allfaelligen sogen. Stunk, unter (47) es ist ebenso ein gefluegeltes Wort wie abdecken, und zwar sogen. Stunk mit and deutschen und nicht deutschen Zentralinstanzen die fuer das Reich Unannehmlichkeiten im Gefolge gehabt haben koennten, daher auch stets die Bitte und Kenntnisnahme, Entscheidung und Weisungserteilung, sicherlich und es steht mir zu zu behaupten, hat auch der stets vorsichtige Mueller, und selbst sein unmittelb. Vorgesetzter der oft aengstl. und manchmals sogar unentschloss. Kaltenbrunner, hier nicht selbst entschieden, sondern ihr erseits die Entscheidung beim RF erbeten.. Somit ist das Wort Abdecken in seiner wahren Bedeutung erklaert. Was eine Hoechstentscheidung in Bezug auf die in Marschsetzung zu Fuss der 10-15000 Juden vorlag, ersieht man ja heute nach daran, dass keine Stelle in der Lage war diesen Marsch zu unterbinden oder gar aufzuhalten. Nachdem die letzte ung. Zentralinstanz ausgesprochen durch L.E. und eine sehr hohe Stelle , eine Zentralinst. im deutschen Reiche ihre Weisung erteilt hatte, so erklaerte sich auch, das selbst der hoeh. Pol.chef in Ung, Winkelmann, nichts machen konnte.-

Ich kann dazu nur sagen, dass es bei diesen Sachen weniger um die 10,15, od 18 000

Juden ging, obwohl Dr. LE, oder im ung Innenminist. Dr. Jenen (?), stets mit groesster Ungeduld hinter der sogen. Forcierung der Loesung der Judenfrage in Ungarn war und mir selbst nicht die Nachruhe goennte, ich meine das jetzt nicht im feindl, sondern im freundschl. Sinne, denn er war ja einer meiner besten Freunde, die ich je in meinem Leben besessen habe,--- sondern es ging im wesentl. darum, unseren damaligen Gegner zu sagen; es nuetzt euch nichts, wenn ihr unsere

Eisenbahnknotenpunkte auf unserem Wege zur Ostfront zerbombt oder zerstoert, die Unanhmlichkeiten haben enre eigenen Verbuendeten, die Juden, auszustehen, denn sie sind ja eure Verbuendeten, denn durch das Wort ihres Generalsprechers Dr. Clain Waizmann haben sie uns ja den Krieg erklaert. Also mit and. Worten lasst ab von den Dingen und macht nichts, was nicht euch und auch uns doch nichts nuetzt. Und soviel ich mich erinnern kann, brauchte auch nie wieder seitens der ung Gend ein Fussmarsch organisiert werden, offenbar hat dieses Exempel geholfen. Abschliessend zu dieser sogen. Fussmarsch Angelg. habe ich noch zu erklaeren, dass ich es heute nicht mehr mit absoluter Bestimmtheit angehen kann ob dieses Juden Kontigent aus irgend einem Komitat des ung Bereiches v d ung Gend erfasst wurde oder ob es aus dem Budapest Ghetto heruas erfasst wurde Ich glaube mich allerdings daran zu entsinnen zu koennen, dass v d Ghetto nichts abtransportiert wurde, ausser jenen Kontigenten die sich Dr. Kastner an fuer die Belange Erets-Israels oportun erscheinenden Jahrgaenge abzweigte. Beschwoeren kann ich das nicht, ob nicht doch eine der ung. Stellensich irgend wie aus dem Ghetto ohne Wissen der deutschen Dienststellen Einheiten besorgt hat um irgendwelche Transp. aufzufuellen. Damit moechte ich das Kapitel Fussmarsch abschliessen.-

---

Bandi Gross??

Gross muss ein Mann gewesen sein, der mit Kastner und Brandt zusammen gefunkt hat ein Jude, der mit Brandt zusammen arbeitete, ein Mann den Kastner genauso ansetzte, wie er auch Brandt ansetzte. Ich glaube sogar, dass der Gross auch einmal auf meiner Dienststelle war

Sie scheinen Brandt bzw. Kastner dazu verpflichtet zu haben den Gross mitzunehmen, weil Gross in Verbindung stand mit ihrer Dienststelle und als eine Art Aufpasser mit Brandt mit zugehen hatte..??

Es ist moegl das Gromeid oder einer meiner and. Leute mit Gross gespielt hat, unter Spiel verstehen sie das Nachrichtenspiel, das Spiel innerhalb der Geheimdienste. Aber ich war Dienststellenleiter, ich war Kommandochef, ich habe keine Ahnung ueber die Details die meine nachgeord. Organe veranlassten, sich nahher oder enger einzulassen und dann wieder abzuschalten. Ich wurde erst dann mit i d Spiel eingesetzt wenn es sich um grundsaetzl. Entscheidungen handelte, keiner meiner nachgeord. Dienstgrade konnte eine Entscheidung grunds. Natur treffen, das war mir vorbehalten - ich konnte eine solche Entscheidung nat auch nur dann treffen, wenn sie meinem mir gegebenen Horizont nicht uebersprang sonst musste ich mir auch erst zur Abdeckung vor meinen eigenen Vorgesetz. die Weisungserteilung einholen So erklaert es sich, dass ich ihnen heute nicht sagen kann, ob der eine od and Miesepampel ,den ich heute laengst aus den Augen habe, den ich selbst damals kaum im Gedaechtnis hatte, irgendwie mit eine Rolle spielte, weil ich ja meine Leute

so in ihren Details nicht kontrollierte, es waren ja alles Sachbearbeiter gewesen, die waren fuer ihr Sachgebiet auch verantw. gewesen.

Sagt Ihnen der Namen Schindler???? Nein, ich hatte mal einen Lateinprof. der hiess so aber der hat damit nichts zu tun, ist laengst gestorben. ([illegible])

Der Chef der Werkstatten im Krakauer Ghetto??

Mit solchen Leute haben ich nichts zu tun gehabt.

Was wissen sie ueber Fallschirmagenten die abgesprungen sein sollen ueber Ungarn und waehrend des Aufstandes id Slowakei und die der Haganar????

Da habe ich gar nichts dazu zu sagen, als hoechstens eines, das ist zwar nicht bestaetigt, aber wad.....

Meine stetige Mahnung .... roemischen Senat, im uebrigen bin ich der Meinung, dass die Hagana schaerfer beobachtet werden muesse, als man es zu r Zeit tut, das war auch der Grund gewesen, warum ich diesen Mann damals aus Palast hofierte, eswar der Grund warum Heydrich mir die Einladung, die ich nach dem nahen Orient bekam, anehmen liess, es war der Grund warum ich mich ueberhaupt naeher mit dem ganzen Zionismus befasste, nicht der Hauptgrund, ein Nebengrund, Hauptgrund war die Abwand. und ich hatte die Befuerchtungen das da unten damals genen das Schwert des Islams, es war Mussolini unser Verbuendeter, irgendwelcher Stunk haette gemacht werden koennen, spaeter waren es ja gerade zu Kreise die uns interesierten mit denen wir einen sehr engen Konex hatten, wundern tut es mich nicht, das die Hagana hier ihren ung Restbestaenden mit allii Hilfe in letzter Stunde, wo an sich nichts mehr zu befuerchten war, zu Hilfe eilte

Name Mosche Krauss?? Nein, nichts

Name Moscher Schweiger?? Nein

Der Fuehrer der bewaffneten Untergrundbewegung in Ungarn?

In Ungarn hat bis zum 24 Dez 1944 keine Untergrundbewegung gegeben. Denn bis zu jener Zeit war ich selbst in Ung gewesen und es hat kein Jude gewagt, auch nur ein einziges Messer, geschweige denn eine Feuerwaffe zu erheben. Das war ja der Grund gewesen warum mich der RF persoenl nach Ungarn schickte, damit dort nicht jenes Desaster entstehen kann, wie ein solches uns im Generalgovern. passierte Bis zum 24 Dez, 3 Uhr nachm, da war nichts mehr da, ausser den kleinen Einheiten die sich einschliessen mussten gemaess Befehls des RF, nichts mehr von poliz. Dienststellen, da war die ung Gestapo weg, da war die ung Reg, weg die war schon tagelang weg, denn ich bin bis 3 Uhr nahm. geblieben und dann habe ich mich mit meinem Fahrer abgesetzt, auch meine Dienststelle hatte ich schon laengst in Oedenburg. Bis dahin ist nichts passiert.

Kastner soll Ihnen gegenueber zum Ausdruck gebracht haben, dass er groesste Schwierigkeiten und Widerstand zu ueberwinden haette seitens Mosche Kraus, Sekr. des Palast. Amtes in Budapest?

1. Ich habe schon sehr fruehzeitig die Leiter des Palast Amtes erkannt.

Ich habe ihnen schon von Dr. Rothenberg erzaehlt aus Wien, er war ein solcher Leiter eines Palast. Amtes, denn der Leiter eines Palast. Amtes. lesen Sie heute nur Adolf Boehm "Der Judenstaat", ja das sind die Botschafter und Gesandten des heutigen neuen Isreal. Staates, , ich habe ihnen erhoehte polit. Bedeutung zu gemessen und

ich bin recht dabei gefahren, denn wenn Dr. K. mir ueber eine solche Schwierigkeit berichtet haette, haette ich zweifellos sofort gefunkt, das war mein Metie.-- Ich setze aber heute mal den Fall Dr. K. haette ueberhaupt im ung Raum oder in dem von uns beeinflussten Raum die geringste Schwierigkeit gehabt, wenn es sich umdie Erreichung des mir befohlenen Zieles gehandelt haette, dazu diente mir ja der Dr. K., dann haette ich dem Dr. K. diese Schwierigkeiten ausgebuegelt, genauso wie ich seine Ehefrau den Faengen der ung Gend entrissen habe , denn wenn man einer Frau eine solche Bastonade verabreicht hat, laesst man ein solches Objekt nicht allzu gerne wieder los, kann ich mir vorstellen. Ich habe damals gerungen um diese Frau, weil ich den Dr. K. brauchte. Wenn also Dr. K. mit Schwierigkeiten mit irgendeinem Mosche Kraus gekommen waere, dann haette ich diesen M.K eben eingesperrt.

Hat K ueberhaupt ueber Schwierigkeiten die er mit den jud Stellen hatte, gesprochen? Ja, sehr viel, aber niemals ueber jene Stellen, d.h.ueber Schwierigk. bei jenen Stellen, die ich wie ein Panzer haette ausfahren koennen, sondern er resignierte ja einmal foermal. als er mir den Verlust seiner Frau mitteilte ueber seine Hoffnungslosigkeit, ueber seine Einsamkeit und Verlassenheit, das er ohne jegl. Hilfe und Unterstuetzung seitens des internat. Judentums, bzw. seiner Freunde im Ausland Juden, oder Nichtjuden sei, und das von wirkl. wenigen mutigen Leuten in Erets-Isreal abgesehen, hier auch nicht haette was ihm helfen wuerde. Ja ich kann sagen dass K. nie kam, vielleicht zu Anfang ein paar mal bis wir warm wurden, nie kam als zu dem gefuerchteten Gestapo Gewaltigen, sondern das er zu mir kam, er sprach sich aus, er setzte sich hin, er rauchte, er nahm seine Frau mit-- ja wenn sie das nun zerpfluecken und i d richtige psychol. Fahrwasser bringen koennten, dann wuerden sie sich sagen, wenn 2 Gegner so verhandeln, dann haben sie beide keine Furcht. Da verhandeln sie und handeln ab, das ist ein Politikum.

Der Name des Abwehragenten Dr. Rudi Setlascheck?

Koennte er vom Amt v Dr. Geschke sein? Mit Dr. Geschke hatte er auch Verbindungen gehabt, aber ich kann ihnen vielleicht helfen, dass von der Gestapo ein Verfahren durch gefuehrt wurde gegen die ganze Abwehrstelle in Budapest , Militaersabwehrst.?? Ja,----das weiss ich nicht..... Aber es ist ein groesseres Verfahren durch gefuehrt worden, u.a. von Klages und dabei ist die ganze Abwehrstelle in Budapest aufgeflogen bzw. des Landes verwiesen nach Wien und v da insReich.-

Das stand in Verbindung mit Querverbindungen dieser Abwehrstellen mit Kastner und seiner Gruppe?????

Kastner und ich, wir beherrschten die Lage im ung Raum souveraen, dieses Wort moege man mir verzeihen, aber es moege zur Aufklaerung dienen.
Ich spielte mit vielen deutschen und nicht deutschen Dienststellen ebenso Kastner, K. konnte wenn er mal 600 , mal1000 oder mehrere solcher Kontigente v Jud ins Ausland bringen wollte, verhandeln mit wem er wollte, erbrachte sie aber nur ausser Landes wenn er den letztlichen Bescheid von mir bekam. Umgekehrt, ich konnte verhandeln mit wem ich immer auch wollte in Ungarn, ein jeder haette mir allen moegl Zusagen gemacht, man hat dies auch K, zweifellos gemacht, aber die letzte Zusage, dass ich wirklich Ruhe in Budapest habe, das ich wirklich Ruhe i d

77

einzelen Komitaten habe, das ich nicht ein ung. Warschau erlebe, dass hat mir Kastner geboten, daher ... geprägt hat jeder mit jedem. Souveraen auf diesem kleinen Sektor im ung. Raum spielten K und ich. Man gibt heute 1000 Namen, diese 1000 Namen sind der Vergesslichkeit anheim gefallen, weil es alles Leute waren, die entweder am prinzipiellen beteiligt waren oder sie haben sich ein solches prinzipielles Ringen zum Nutzen gemacht fuer ihren Sektor auch eine Anzahl Fruechte pfluecken koennen a. Devisen maessiger Natur b. nachrichtendienstl Natur in Form von Nachrichten, Rausschleussen auf denselben Wegen die da benutzt wurden durch eigene Agenten oder persoenl. Rueckversicherungsueberlegungen. Brandt erzaehlte dass von Wi die Judedin Fleischmann, die Chefin der int. Kinder , ein Abkommen gemacht hat, Ende 1943, wobei er 50 000 Pfund verlangte um die Deportationen i d Slowakei einzustellen, diese 50 000 sind ihm bezahlt worden aber anscheinend im Gegensatz zu seinen spaeteren finanziellen Verhandl in seine eigene Tasche gewandert zu sein. Tatsache ist nur, dass waehrend dieser Verhandl. das Wi sein Versprechen die Deportationen einzustellen, eingehalten haette.- Ist es moegl das Wi auf einem Umweg erreicht hat, dass ein Befehl kam zur Einstellung der Deportation aus der Slowakei???

Das ist mir voellig neu, nachdem eine grosse Pause verstrichen war und keine Judentransp. aus d Slowakei stattfanden, hat mich Grf. Mueller nach Pressburg geschickt, nachdem ich ihn berichtet habe, dass es mir scheint als ob in der Slow. Schwierigkeiten prizipieller Natur auftauchen wuerden. Ich fuhr los und sprach damals mit d slow. Innenminis. Mach , und zwar an demselben Tage an dessen Abend als mir slow. Innenminis. mitteilte, dass er soeben von seinen Vertreter in Prag die Nachricht erhielt, dass gegen Heydrich ein Bombenattentat verueb worden waere. Ich habe am selben Tage den deutschen Gesandten in Pressburg besucht und ihm das Messer auf die Brust gesetzt und ihm gesagt dass der Chef der Sipo RFSS wuenscht, dass sofort und unverzuegl. die Anstrengungen in die Wege zu leiten waeren um die letzten Juden aus dem slow. Raum zu beseitigen. Dasselbe habe ich auch mit ziemlich erbluemten Worten und ohne jegl. diplom. Hoeflichkeit dem slow. Innenminis. befehlsgemaess mitgeteilt. Dass ich ihm das mitteilte habe ich dem deutschen Gesandten in der Unterredung vor meiner Begegnung mit Mach, es war ja nicht die erste, denn ich kannte Mach aus einer Zeit wo er noch lange kein Innenminis. war und deshalb konnte ich mit ihm ganz and sprechen als Dudin(?) haette sprechen koennen als der offiz. deutsche Gesandte. Mag sein dass ich mit Mach noch viel kuerzer und deutlicher die Sache abgesprochen habe .- Wenn Sie mir sagen das Wi 50 000 Pfund bekommen haben soll, so gibt es zwei Moegl, entweder luegt die Quelle aus der sie es herhaben, oder Wi waere, was mir schwer faellt zu glauben untreu geworden ich muss mich allerdings fragen was macht ein Mann in unserer damaligen Position mit einem hohen Betrag von 50 000 Pfund, es waere mir schleierhaft....
Zum 3. muss ich sagen, dass mir ueber einen Eingang oder ueber eine Order 50 000 Pfund einzuholen nichts bekannt gewesen ist, ich habe zwar mit der Erzeugung von englischen Pfundnoten nichts zu tun gehabt ich wusste es allerdings, es wurden spaeter Mill u A ermill Pfund betraege gedruckt bei uns in Deutschland, und ich kann auch nicht annehmen , dass irgend eine and Stelle Int gehabt haben mag 50 000 lumpige Pfunde zu einkassieren und dafuer eine prinzipielle Angeleg. verkaufen, denn so etwas haette sich ja herum gesprochen und die Juden frage i d einzelen Europaeischen Laendern waere ja verstaendlich worden und waere auf ein

6

Gleis geschoben worden, das praktisch nicht mehr zubearbeiten war.

Was sagen sie zu diesem Satz?: Es waren also die Verhandlungen im Gange und irgendwelche Schwierigkeiten die die Juden hatten brachten mit sich, das ein Terminverstrich, von Wi Termin, bestimmte Terminverstrich,..... dannfolgendes;

Wi zeigte dass er mit sich nicht spassen liess und schickte 3000 Menschen i d Gaskammern, 2 Tage darauf hatte diese Juedin das ganze Geld.....????

Entweder luegt die Quelle v d sie das herhaben, oder Wi haette dermassen gebluefft wie ich ihm in Folge seiner Intoleranz gar nicht zutrauen moechte, denn ich hatte kein Recht, keine Befehlsbefugnis auch nur einen einzigen Juden in auch nur eine einzige Gaskammer zu schicken , ebenso kein Recht..... auch nur einen einzigen Juden mit der Pistole niederzuschiessen, mit einem Knueppel niederzuschlagen aufzuhaengen oder irgend etwas, um wieviel weniger hat ein mir nachgestellter Hauptmann das Recht.

Es wird hier auch erwaehnt, das Wi 43 den Vorschlag machte um auf Basis von 2 Mill Dollar die Deportation in ganz Europa ausser in Deutschalnd und in Polen, einzustellen, davon wurde v d Jud verzweifelt nach dem Geld gesucht, es wurde nicht aufgebracht.....

Nichtweiterreden, die Quelle luegt, schamlos.....

Gesetzt den Fall also, wenn hier einer meiner Hauptleute 2 Mill Dollar verlangen wuerde und dafuer die Deportation aus dem europ. Raum, minus Polen u Deutschl. einzustellen, wenn diese auftraggeberde Stelle diesen gesamten Konex, der ja ein Gesichtsverlust innerhalb unserer damaligen Verbuendet Staaten eingetragen haette, wollen wir das alles gelten lassen, aber nie, nie koennen sie mir sagen dass das Judentum nicht bereit bzw. nicht i d Lage gewesen waere diese lumpigen 2 Mill Dollar fuer eine solche Fuelle von Menschen, die dann angebl. vor einer Deportation gerettet worden waeren, wo es ja spaeter um ganz andere Summen ging und um viel weniger ging die aufgebracht wurdep siehe Becher in Ungarn

Ja ja, aber das ist ja gerade seine These, dass 1942/43 konnte man die 2 Mill nicht aufbringen und deshalb wurde ja auch der Gegenvorschlag von Wi um fuer 200 000 Dollar monatl die Deportation einzustellen

Durcheinander.... Luege und Stunk.....

1. Hat dazu Wi nie ein Recht gehabt, wenn eine Sache bei uns weltanschaulich klar gezogen wurde, wurde nie gegen solche Sache verkauft,... dass sie spaeter verkauft wurde, dass weiss ich, dass hat der Becher erreicht beim RF. gegen Devisen.

Von Irgend einer Stelle waren die 10 000 LKW mit Anhaenger winterfest gegen eine Mill Jud, das leuchtete auch mir ein, denn hier ging es um Schonung der deutschen Blutsubstanz, mit Dollar od Devisen habe ich mich nie eingelassen, denn Geld bedeutete fuer mich nichts, LKW winterfest fuer den Osten, gut, dafuer erklaerte ich mich einverstanden, Da lohnte es sich darum zu kaempfen und sich mit seiner ganzen Persoenl hinein zu knien. Ich sagte schon einmal, ich habe Kast mit mehreren Koffern mit Devisen abgeladen hat bei den zustaend. Auslandsheinis, bei der Gestapo, nicht bei der Ung Gestapo.

Ich erwaehne es darum um zu betonen wie jede Stelle bemueht gewesen ist in Ungarn d Juden alles moegl nur heraus zu pressen u heraus zu zwicken oder zwacken unter

7

ker Drohung jetzt kommt der boese Eichmann.-
Das was sie jetzt sagen ist..... Wi hatte kein Recht , kein Befehl, keinen Auftrag dazu, ich habe noch nie etwas davon gehoert, es waere mir nicht verborgen gebleiben, denn bei uns war ja die Sache auch schliesl so geregelt, dass nicht jeder herum wurschteln konnte, ohne gehoert zu werden, mit and Worten... ich habe meine Maenner soweit es ging und soweit ich dazu verhalten war, sie zu kontrollieren ob sie auch die rechte Bahn einhalten wuerden, kontrolliert..... genau so wie ich weiss, dass mich Muellr stets u staend bewachen u kontrollieren liess. Das war mir sogar sehr recht gewesen und ich wuenschte mir das, denn jemand der recht tut kann sich auch ueberwachen lassen. Ich aergere mich nur ueber das Luegensammelsurium das so primitiv ist und ich wundere mich nur, wie er eine so primitive Sache der oeffentl vorsetzten kann
Das waere damals auf 2 Dollar pro Judenkopf und er sagte hier, der Scheu.....
verweigerte das Geld, Wi liess durch Berlin die Vernichtungsmaschine wieder anlaufen, ... gingen die Transp. nach Ausch itz nach Maidanek, nach Trebl.....?, uns Volksgenossen mussten i d Gaskammern, weil Sammi Meier und der Scheunt?, 2 Dollar pro Kopf erst nach dem Kriege auszahlen konnten. Vielleicht haben das die Allii Devisenbestimmungen verlangt. Der Vorschuss von 57 000 Do die Wi auf dieses Geschaeft v d Jud empfangen hatte, , diesen Vorschuss von 57000 Dollar gab Baron Dieter von Wi. ....dem Kommandeur des SD und der

Das Benehmen von Wi, weil das Geschaeft nicht zum Abschluss gekommen ist.
Wi war nicht Baron gewesen, er war ~~ueberhaupt~~ nicht adlig
Er war auch nicht Kommandeur der Sipo , mein Beauftragter, er war Berater f Judenfrage in Pressburg gewesen, bei dem deutschen Gesandten, das war sein offiz. Titel

Brandt versucht in seinem Buch dauernd klar zu machen, dass der eigentl. jud Beauftragte f d Verhandlungen mit den deutschen Dienststellen, er war, erst nach seinem Abflug Kastner an seine Stelle trat, dass ist um so merkwuerdigkeit wo das Buch erst 1956 heraus gekommen ist, also zu einem Zeitpunkt wo Kast noch im Leben war und diese falsche Behauptung, nach ihren Ansichten falsche Behauptung von Brandt, als waere er der eigentl Macher gewesen, Hauptaktionaer, die haette doch von Kastner nicht widerlegt werden konnen oder haben sie noch and Erkalerungen f d Tatsache dass Brandt sich auf Kosten von Kastner seiner Person Bedeutung gibt.-

Ich sagte schon einmal dass Brandt der Unterlaeufer Kastners war, wenn er in seinem Buch das Gegenteil zu behaupten, sich versteift, dann habe ich dazu zu sagen, Kastner und Brandt waren dickste Freunde, das steht fest, nachdem Brandt nun einige Jahre hindurch nun sehen musste wie sein Freund an den Pranger der oeffentl Meinung des neuen Staates Israels stand, wie er foermlich um sein Leben kaempfen musste, wie er das Mitglied des Kabinetts fuer seine Partei die er angehoerte Mapei? , kaempfen musste, wie der Prozess, den Kastner gegen sich selbst beantragte, offenbar nicht das vom ihm erstrebte Ziel zeigte, hier trat nun sein Freund Brandt ein.-

Brandt der e nachweisen konnte, dass er diese Zeit ueber im Ausland taetig war und hier gerungen hat, im wahrsten Sinne des Wortes gerungen hat um 1 Mill Juden, gerungen hat mit jud und nicht jud Stellen, gerungen hat mit dem Minister des Nahen Orients des engl Imperiums, gerungen hat mit allen moegl wirtschaftl und politt. Coiphaeen, der Mann also, der ein Alibi nachweisen konnte,

fuer das in Palast lebende Judentum, der Mann trat also nun auf, nahm seinen Freund Kastner, dem es weil er sich mit Angeh. der Gestapo in einen Geheimdienst eingelassen hatte, in Schutz, trete den Spiess um, und macht sich zum Vorgesetzten Kastners. Billigerweise standen nun Kastner ungeahnte Ausfluchtmoeglichkeiten offen und zwar so, Befehlsempfaenger oder aehnliches mehr.

Das koennte eine Erklaerung sein, wobei man allerdings bedenken muss, dass die schwersten jud Vorwuerfe Kast gegenueber gemacht werden, gerade in einer Zeit wo Brandt weg war, also die schwersten Vorwuerfe entstammen der Zeit, wo Brandt weg war und also nach der Brandt Version, Kastner zustaendig wurde...
Nun wir haben ja dauernd die Verbindung zwischen Kastner und Brandt gehabt, haetten ich also statt den Chef, den 2. Chef ins Ausland geschickt, waere es in Ordnung gewesen.
Haette ich also den 2. Chef, id F. Brandt, ins Ausland geschickt, dann stimmt ihre Folgerung nicht, wenn ich den Chef ins Ausland schicke, dann hat er einen Substituten, der Sub kann nur das machen, was der Chef ihm als Wegweiser vorher erteilte oder worum der Chef dann durch Correspondenz, der tehhn. Weg ist mir unbeka ueber den die Jud damals verfuegten, gegeben hat. Eine andere Parallele, die aber nicht bei uns gegeben war,.... wenn bei uns ein Chef irgendeiner Abteilung eines Dezernates eines Amtes abkommandiert wurde, dann wurde sein staend. Vertreter den er ja immer hatte an seine Stelle gesetzt und befugt, die Massnahmen zu erreiche die waehrend der Abwesenheit seines Chefes notwendig sind, ohne dass der staend. Vertreter seinen Chef befragen oder ersuchen muss. Bei einer Illegalen die nun illegal arbeitet sind die Wege und die Mittel ganzand Art wie bei einem legalen Aparat.

Was koennen Sie mir sagen ueber die Einschaltung ihrer Dienststelle i d Ausfuehrung der Operationen Nacht u Nebel.??
.... Ich kenne den Nacht und Nebel Erlass, aber was er besagt weiss ich auf Anhieb nicht... Mit Juden hat der Nacht und Nebel Erlass nichts zu tun.
Ist es ein Erlass vom RF oder ist es ein Erlass noch aus Heydrichs Zeiten her, der Nacht u Nebel Erlass hat glaube ich mit Kommunisten, National Opposition und so aehnlichem zu tun. Mit Juden einen Nacht u Nebel Erlass gab es nicht, war auch gar nicht notwendig weil die phys. Liquidierung dieses Gegners hat ja der Fuehrer befohlen, dafuer bedurfte es keinen Nacht u Nebel Erlass.

Brandt sagt am 25 April 1944 von ihnen zu ihrer Dienststelle befohlen worden zu sein und dort wurde ihm zum 1. Mal ueber die 1 Mill Jud gegen eine Gegenleistung jud Seite gesprochen. Dieses Datum 25 April 1944 haben sie schon einmal vorher irgend wie stark in Zweifel genogen....
Das habe ich verworfen, ...
Tatsache ist das das gerade der Geburtstag von E gewesen ist und er aus diesem Grunde....

diesen Zeitpunkt habe ich verworfen und muss ihn verwerfen, der 25 April 1944, das sind also ein Monat u fast haargenau eine Woche spaeter als zum 1. Mal ung. Boden betrat---- bedenken sie einmal welche Fuelle von Verbindungsaufnahmen, Verhandlungen, Organis. Arbeiten um ueberhaupt einmal 1. generelle Genehmigung, d h. sogar den Wunsch der ung Reg, zu ernten, die Juden zu uebernehmen. Nur der Fachmann kann sich

eine Vorstellung machen um z B einmal die ung ex- Organe an Ort u
Stelle zu bringen, wo die ersten Juden Erfassungen i d Wege geleitet werden
nur der Fachmann kann sich eine Vorstellung machen, wieviel Arbeit es um diese
Zeit bedeutete, die Transp zuege an Ort und Stelle geliefert zu bekommen, ich
musste v d Ord Pol die Bewachungskontigente frei machen, die im laufenden Tournus
deutschen
v d Verladungsstation bis zur Ausladestation ihren Dienst zu schieben hatten
und wieder zurueck zu kehren hatten...
Wenn sie mit einem Fachmann sprechen, mit einem Poliz. Fachmann sprechen, egal
von welchem Land er sein mag, dann wird er ihnen sagen koennen, dass die Anlauf
zeit bis zu den ersten Transporten, ein Monat und eine knappe Woche sowieso
schon eine Hexenarbeit ist und das es nur moegl ist, wenn sich verschied Komponente
auf gleicher Linie treffen, wie z B, das sich gesucht und gefunden, wie der Dr.L E
und ich. Wie z B fuer uns glueckl und fuer den Gegner ungluecklConstellation
mir so gegeben lag, dass der 1. Staatssekr. die Ex unter sich, der 2.
die Legislative und kein dritter befragt werden brauchte. In welchem Land gab es
das ueberhaupt? Selbst wenn sie das beziehen, ist eine Anlaufzeit
von 5 Wochen eine so kurze, dass man kein weiteres Wort zu verlieren braucht.
Wenn sie mir aber jetzt etwa sagen, dass ich nach dem ersten Transp. bereits
einen solchen Handel vorgeschlagen haette, dann widerspricht das jeglicher Vernunft
weil ja erst einmal eine Sache ins Rollen kommen muss um Moeglichkeiten und
Mutifikation ueberhaupt ins Kalkul zu ziehen. Eine solche Sache mit 10 000
LKW winterfest gegen 1 Mill Jud konnte ich mich in meiner Dienststellung ueberhaupt
gar nicht einmal wagen ins Konzept zu ziehen, die Idee waere mir gar nicht gekommen.
Sie haette mir kommen koennen, sie waere mir gekommen, und ist mir vielleicht
auch gekommen, das weiss ich heute nicht mehr, a f Grund der Befehlsempfaenge
beim RF, da wurden sie ausgehandelt. Als Beweis dass das Datum gar nicht stimmen
kann moechte ich ferner anfuehren dass dieser Handel i d Zeit des vollen Anlaufens
der um mit Kats. Worten zu sprechen auf Volltour laufende Vernichtungsmaschine
in Auschwitz und dem Stop der phys. Vernichtung durch den RF lag. Da lag der
Zeitpunkt des Aushandelns, 10 000 LKW gegen 1 Mill Juden.
Das war also der Sommer 44 gewesen. Hier irrt Brandt, hier irrt er.
Er ist am 15 Mai 1944 geflogen.....
Wenn er am 15 Mai geflogen ist, dann haette ich mich ja auf der ganzen Linie geirrt,
dann muss .. dann gibt es wirklich nichts anderes als ich selbst die ganze Sache
geboren habe, dass muss ich dann sagen, so erstauntlich es mir heute auch klingt
weil ich es nicht fuer moegl gehalten haette dass ich mich ueber eine so grundsaetzl
Sache hinweg gesetzt haben sollte. Aber wenn er um diese Zeit geflogen ist, um
diese Zeit war ich noch nicht beim RF gewesen, da habe ich ihm das aus eigenem
Ermessen das angeboten, dann muss ich alles zurueck nehmen was ich gesagt habe,
sowohl es heute 13 od 14 Jahre nach dem Geschehen gegen meinen Verstand ist,
ich weiss nicht, habe ich den Handel geboren, oder ist er durch das Zusammenspiel
der Kraefte geboren worden oder ist er durch einen Befehl des RF, oder irgendwie.....
dann muss ich ihnen freilich sagen, dann habe ich den Handel geboren, dann muss ich
aber auch dazu stehen, das erklaere ich hier ebenfalls ganz deutlich
Dann muss ich allerdings sagen, dann ist es mir heute auch nicht mehr wunderlich
dass der RF mich i d Folgezeit so oft empfun en hat und mir sein Wohlwollen am
laufenden Bande ausdrueckte. Es waere allerdings das erste mal dass ich hier

ne vorheriges Fragen eine so weittragende Entscheidung gefaellt haette. (69 A)

---

ist fuer mich heute nach 14 Jahren manchmal furchtbar schwer mich auf tails zu entsinnen, zumal ich so gar keinen Sekundanten bei der Hand habe r mir auch nur in etwa eine Hilfestellung zu geben i d Lage waere. Sie haben mir n verschied Sachen vorgebracht, die ich zum grossen Teil als der wahrheitmaess erkennen musste. Ich hatte damals fuer Ungarn betr. dem Cromeid und Wi ls Vorauskommando nach Ungarn befohlen und sie in Sonderheit Wi war er der eschicktere Verhandlungspartner war hatten die Aufgabe die Leute mir zu zutreiben it denen ich nun auf Grund der Verhandlungen auswahltreffend das Gerippe der d pol Funktion aufbauen wollte und aufbaute.

atuerlich ist es moegl dass hier der ein und andere auch vor Kastner vor meinen ugen aufkreuzte, nicht nur moegl sondern wahrscheinlich, und ich mit ihnen verandelte. Das ganze war ja nach den ersten Tagen nach dem 20 Maerz 1944 im Stadium es Aufbaus gewesen. Ich will nicht stur behaupten, dass ich von allem Anfang an astrer mit den Stardardbehandlungen betraute, moglich ist es, das u a mir noch in Jude namens Brandt vorgefuehrt wurde, den ich das was er nun in seinem Buch chreibt, gesagt haben mag, dass ich ihm das gesagt habe,, will ich nicht alles nterschreiben, aber z einem grossen Teil.... das zeigt mir, dass der Jude Brandt edenfalls des oefteren bei mir gewesen sein muss, nur glaubte ich in meiner Vortellung stets , er waere gewissermassen durch Kastner instruiert worden ch komme von dieser meiner Vorstellung, trotz Anhoeren gegenteiliger Meinung icht ab. Nur eines waere denkbar, und das moege die Sache mie erklaeren, als ch im Anfang des Geschehens als ich mit Brandt diese Besprechungen fuehrte ewissermassen als sein Ersatz fuer die Zeit seines nicht Daseins, quasi von ihm ferier~t ein Kastner erschienen waere auf der Buehne der Verhandlung mit mir d ich, der ich dann woechentlich viele Verhandlungen mit Kastner hatte, durch ol Wochen hindurch, an sich gar keinen and Verhandlungspartner mehr kannte, s Kastner ueber den ich ja auch saemtl Angelg. soweit sie Brandt, der sich zu rer Zeit im Ausland befand, betraf, fuehren liess. Nur so mag es moeglich ein, anders kann ich mich dazu nicht aeussern.

e sind rein gekommen in Budapest im Maerz, am 20 Maerz 1944.-

iese Besprechungen sollen etwa einen Monat spaeter, er nennt das genaue Datum eines Geburtstages....

nu habe ich dann noch folgendes zu sagen, das wuerde bedeuten, dass ich meine berlegungen mit dem Handel, ich meine jetzt einmal den Handel, 10 000 W gegen k Mill Juden, dass ich den dann u das muss ich hier offen sagen ch im Prinzip, d h also auch i d Geburt auf meine Haut nehme, d.h. zu nehmen ben muss, weil ich naemlich um jene Zeit noch gar nicht zum RF befohlen war.

(69)

..... ich dagte dann dass ich diesen Handel auf meine eigene Haut zu nehmen habe da ich um jene Zeit noch gar nicht zum RF befohlen ward, sondern erst viel spaeter Viel spaeter kann es auch nicht gewesen sein, denn diese Unterhaltung haben sie am 25 April angefangen und etwa 5 - 6 Tage spaeter sind sie aus Berlin zurueckgekommen, ...

Ich habe den Handel vielleicht geboren, ja... und dann bin ich obwohl ich ihn noch nicht ausgesprochen habe nach Berlin gefahren, ich fuhr ja alle 4 - 6 Wochen nach B. und habe diese Idee meinem unmittelb Vorgeset. Mueller vorgetragen der dann zweifellos an ueber Zehe; das ist der Chef des Sipo und des SD, an d RF rantrat Zweifelsohne genehmgit, denn ich kam ja nun mehr zurueck und habe ihnen nun 10 000 LKW abverlangt und dafuer 1 Mill Juden offeriert.
Also zusammen gefasst ist es moegl, dass ihnen die Idee gekommen ist, dass sie fuer eine gewisse Anzahl von Juden gewisse Ware zu bekommen, aber die Kongretmachung von 10 000 LKW ist erst gekommen nach ihrem Besuch in Berlin?..---
Das geht ja sogar aus diesem Buch des Gegeners hervor.- ja

Aber ich meine die 10 000 LKW waren doch bestimmt fuer die Aufruestung von 2 Div.- Nun kommt die and Sache,... mir hat der RF gesagt, motorisieren sie mir die 8 und 22 SS Kav Div .....
Nun ist allerdings folgendes moeglich, dass der RF schon wochenlang vorher wusste dass ein solcher Handel gedreht und dass ich dann zu ihm i d Feldkommandostelle kam, er von mir hat vortragen lassen und er von mir gewissermassen mit vaeterlichen Wohlwollen sagte, ... und vergessen sie nicht, motorisieren sie mir die 8 und die 22 .- Das ist an sich sehr leicht moeglich, dass naemlich die Gedanken luecke bei mir lag und bis lang glaubte ohne diese Hilfe jetzt, der RF habe dies in einem Atemzug mir erzaehlt... es ist sogar jetzt psycholog. verstaendlicher, der RF hat also gewusst schon wochenlang, da geht ein Kuhhandel vor sich in Ungarn und es ist moeglich, dass ich dort Fahrzeuge bekomme und jetzt hat er nun diesen Kerl der ihm in Ungarn diese Sache vorpeitscht und zum Absdluss noch einmal sagte,---"

Vergessen sie nicht, C ..... motorisieren sie mir die 8 und die 22.-
So wird es sehr wahrscheinlich gewesen sein und wir koennen es dass auch streichen, we es ja im Prinzip dasselbe ist, denn wir brauchen uns ja ueber Kalenderdaten nicht zu streiten, denn das Faktum als solches wird ja nun nicht abgestrichen.-
ein, aber wo es mir darauf ankommt waere, ob irgend eine Andeutung vorhanden sein oennte, dass das deutsche Geschaeft als solches "Ware gegen Blut" wie das JB nennt, icht aus ihrem Gehirn, nicht aus irgend welchen der Fuehrung der SS, sondern vielleicht einer judischen Sugesstion entsprochen hat?....
a den Anreiz... dass wir ueberhaupt auf die Idee kamen Juden ueberhaupt tauschen u koennen gegen totes Inventar, das machten die Juden, denn die machten ja die ngebote.... Wer??? .... Alle, jeder, das war nicht in Ungarn das erste Mal, mein as zieht sich zurueck bis ins Reich hinein bis nach Oestr. bis ins Prot. herein, ollen Sie da einmal einige Einzelheiten d rueber geben?
ch koennte Einzelheiten am laufenden Bande erzaehlen.---
ir kommt es darauf an, dass es auch hier wieder der junge Michel gewesen ist, der seiner Gradheit nie auf die Idee gekommen waere, Menschleben gegen Ware einzutausch

Da haben sie sich bei mir den unrichtigen Partner ausgesucht, denn ich bin alles andere als ein Kaufmann---

Aber geben sie mir mal einige Einzelheiten ueber das dauernde Bestreben irgendwelche Juden, durch....

Ich kann ihnen am laufenden Bande die Compra..... liefern, das faengt schon an mit der Besorgung von Vorzeigegelder aus dem Ausland fuer Juden die dann auswandern koennen. Die Aufnahmelaender verlangten Geld gegen Blut, das sie ins Land nahmen, so faengt das an. Und sie wissen welche eminente Arbeit ich hatte um die vielen, vielen Mill Dollar etc aufzutreiben um die vielen hunderttausend von Juden in das Ausland abwandern lassen zu koennen. Ein jeder Kopf wurde multipliziert mit rund 250 Dollar, das gibt bei 1 Mill Jud gut 250 000 000 Dollar.
Aber dieses Geld bekamen die Deutschen nicht, nein, das mussten die Juden vorzeigen, das bekamen die Juden i d Hand und mit dem reisten sie hinueber, es bekam wohl der Reiseleiter i d Hand, nicht der einzele Jude.-

Dann geht der Handel weiter, die Aufnahmelaender verlangten neben der Abgabe von dem Vorzeiggegeld auch noch den Nachweis einer Berufsausbildung ob auf handwerkl. od landwirtsch Gebiet, auch das war ein Geschaeft, naemlich fuer da Aufnahmeland Ich musste daher bei uns Umschulungsstaetten schaffen auf handwerkl und landwirtsch. Sektor eine Sache die an sich schon Kerzerl(?) sehr am Herzen gelegen hatte, die ich gelesen hatte, kopiert hatte und flugs bei uns i d Tat umsetzte indem ich neben den Benuehungen der zionist. Organis. die an sich schon besonders für Ostjuden eine ganze Anzahl von handwerkl und landwirtsch Umschulungsstaetten freilich im kleinsten Mass-Stab dahin vegetieren liess, nun mehr antrieb um gewissermassen hier im en gros Verfahren Schlosser, Schreiner, Gaertner, Landwirte, Muellr, Paperfabrikarbeiter usw ausbilden liess, das ist auch ein Geschaeft, .-----

Wo soll ich Ihnen noch weiter erzaehlen, dass es Juden, dass die Judenauswand nur ein Verstand..... von Sklaven wohl ausgebildeten Sklaven fuer die Aufnahmelaender waren, denn sie nahmen sie sie nicht umsonst, sie wurden uebervorteilt, sie nahmen sie sie nicht aus karikativen Zweck aus Mitleid, nein vom Ausland aus haetten sie verhungern und verrecken koennen.- Nutzen mussten sie ihnen.-

Nachweisen mussten sie, dass sie was konnten und das sie in den ersten Monaten ihnen nicht zur Last fielen, daher das Vorzeigegeld. Eine solche Bestaetigung auf ihre Frage haben sie wahrscheinlich nicht erwartet.--
Nein, das ist auch keine Bestaetigung auf meine Frage, aber es ist ein Punkte dem wir nachher noch die groesste Aufmerksamkeit geben muessen und zwar wenn wir zu sprechen kommen auf die Judenbehandlung vor Kriegsanfang. Ein umheimlicher wichtiger Punkt ueber den wir noch nie gesprochen haben. Es ist keine Antwort auf meine Frage, denn meine Frage hat , bezweckt nur folgendes ; Ob dieses haessliche Odium einer deutschen Initiative, wo Blu gegen Ware in jenen dramatischen Umstaende ausgetauscht werden konnte, die deutsche Initiative ad absurdum zu fuehren bzw. klar zu machen, dass es nie eine deutsche Initiative hat sein koennen, sondern der jud Initiative entspringt. Darum geht es mir, darum ist dies keine Beantwortung meiner Frage denn das ist ja eine Ver.... Politx Politik gewesen, sder Aufnahmelaender. Es ist nicht so gewesen, als wenn die Juden zu den Deutschen gekommen sind... Guck mal, ihr gebt 10 000 von uns Leuten frei, dafuer kriegt ihr 48 Flugzeuge geliefert.-... Dieses trat in Ungarn zum 1. Mal auf.---

Es ist schon einmal aufgetreten vorher i d Slowakei und zwar Ende 42 mit Wi.
Das verneine ich, ... glaube ich nicht. (Langes Hin und Her)
Vielleicht hat unsere milit. Abwehr den Gedanken geboren und hat auf diesem Gebiet die Devisen heraus gehandelt, die sich dann spaeter die Sipo fuer ihre Belange auch ebenso gut heraus angelte wie die ung Gestapo.
Sie wissen doch, dass im Anfang in Ungarn die Grossindustriellen, Weiss, mit einem aparten Flugzeug 44 Mann hoch.....direkt nach Bor..... aber dafuer Besitztum u d Fabriken i d Besitz der SS uebergingen?. Jawohl,..... das weiss ich.
Diesen Fall weiss ich zufaellig ganz genau.:

Der Stf Becher hat mit Weiss, Weiss ist der ung Krupp, hat mit dem Consor. Weiss, bestehend aus einer ganzen Anzahl von Verwandten hier eine Art Gentlemensagreement getroffen, er durfte abhauen und durfte sich Mill Betraege von Devisen mitnehmen. Wurde in einem Flugzeug in ein neutrales Ausland gebracht und seine Besitzungen gingen ueber i d Verwaltung der SS und das ganze managte und leitete Becher
Wuerden Sie bitte ihre Version ueber den Anfang und der Ausgangs dieser Weiss Ausfuehrung geschichte geben?

Mir wurde mitgeteilt dass der RF mit diesem Vorschlag einverstanden war und das ich gegen den Abflug Weiss und Cons. nichts einzuwenden haben duerfe nachdem der RF Befehl vorlege.-

Waren sie vorher informiert? Sicherlich, ja.-
Die Verhandlungen selber waren sehr bekannt. Nachdem ich die Sache irgendwie schriftlich bekam und sie zu meinen Akten einverleiben konnte, und meine Akten Weis und Cons schliessen konnte standen selbstverst. meinerseits keine Bedenken mehr im Wege weil ja meinem allfaelligen Bedenken der Befehl des RF oben anstand.
Mit mehr war ich nicht eingeschaltet, denn wirtschaft. Transaktionen hatten mich nicht zu interessieren , mich int in Ung ja auch nur ein einziges wo ich mich im primaeren einhaengte und das waren die 10 000 LKW . Die wirtschaft. Abrollung die Details die hatten mich nie interessiert, habe ich auch niegefuehrt, weiss ich auch heute gar nicht mehr. Einige Deatils wird bestimmt mein staend. Vert. Gromeid gefuehrt haben, genau so wie Gromeid auch die Details in der Transkation Weiss und Cons. fuehrte. Denn Sicherheitspol. sind wir genau so eingeschaltet gewesen, wie Becher in derganzen Affaere. Nur war das nicht mehr meine Aufgabe sondern Aufgabe meiner Sachbearbeiter und ich dann lediglich zum Schluss die Unterschrift unter das Schlusskonzept tat, damit die Sache zum RF kam, um als solche dann verabschiedet werden zu koennen.

Also mit and Worten, sie glauben nicht dass ausser dieser geschaeftl. Transkation mit d Familie Weiss irgend etwas anderes beabsichtigt war? Vom uns aus? Ja?---
Ist es Ihnen bekannt ob dies das 1. Mal waere, dass der Becher sich in einer derart. Transaktion nach vorne die Aufmerksamkeit auf sich bezogen hat??
Ich kenne die Figur Becher erstmals aus dem Hotel in Ungarn in das ich einlogiert wurde, alsbald ich ung Boden betrat, sich aufdraengelte und ab der Zeit nicht mehr vom Halse zu bringen war, ich sagte ihnen schon das Mueller ihn in ein KZ hat einliefern wollen, aber dann kam ihm nichts ins Gehege und da konnte er ihn nicht fassen und angen.- Welche Geschaefte er frueher entriert haben mag, weiss ich nicht, auf den RF hat er zweifellohne einen besonderen Einfluss gehabt.

86

Dass dieser Einfluss sogar bis i d privat. und dific. ging, denn Becher hat mir auf einer Fahrt zum RF eine sehr schoene und goldene Kette gezeigt und sagte mir dies sei eine Kette, die der RF der Frau schenken wuerde, die ihm ein Kind geboren hat. Es war ein uneheliches Kind, und die Kette hat Becher in Ungarn aufgetrieben oder auftreiben muessen, er ueberachte sie jedenfalls dem RF, es war an demselb. Tage, an dem ich vom RF das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern verliehen bekam. Ich kalkuliere weiter, wenn also ein SS Fuehrer i d allerintim. Schlafzimmergeheimnisse seines hoechsten Vorgeset. eingeweiht ist, dann kann selbstverst. solch ein Vertrauter mit seinem Chef ganz anders sprechen und ganz anders verhandeln, als zB ich das konnte, der ich ja mit meinem Chef nur auf dem rein sachl. Gebiet Vortrag halten konnte und meine Befehle entgegen zu nehmen hatt.- Und so erklaert es sich auch, dass Mueller gegen diesen Mann nichts ausrichten konnte.
Und so erklaert es sich auch, dass vieles, was Becher gesagt hat, er sich erlauben konnte, ich erzaehlte schon, dass er in meiner Anwesenheit vor Kastner und seinen Angeh. es mogen ungefehr 5 od 6 gewesen sein, vor seinem Att. der frueher Besitzer des Hotels Schartan (?) in Pressburg war, und wo er als SS Ostf. bei ihm diente sagte zu Kastner in einer kuenstl. Zornesaufwallung, die vorher abgesprochen war mit Kast. ...." und wenn sie mir das nicht beibringen, dann werde ich veranlassen hier bei dem Ostf. Eichmann das 10 000 Juden zusaetzl. vergast werden...."
Worauf ich mir ueberlegte ob ich Becher in Schutzhaft zu nehmen habe, sofort, oder ob ich erst Mueller darueber zu berichten haette. Und ich beschloss zuerst Mueller darueber zu berichten .-

Allein das Wort Vergasung genuegte um ihn in Schutzhaft zu nehmen??
Ja, selbstverst.l. war es geheime Reichssache und 2 stand Becher gar nicht zu als Angeh. der Waffen SS sich hier gewissermassen zum Chef, zum Angeh der Sipo aufzufuehren.- Denn seit wann konnte die Waffen SS veranlssen dass die Gegner vergast wurden. Ich war immer der Meinung gewesen, dass die Waffen SS eine "saubere Weste" hatte

Glauben Sie das je in Verhandl. mit Juden mit jud Fuehrern irgendwie in der Aufregung, oder um dem Argument Druck bei zu setzen, das je das Wort Vergasen gefallen ist? Von ihnen aus oder von ihren Untergebenen?
Ja, ich spreche nur soweit wie ich es weiss, erstmalig zwischen Kastner und mir Kastner war derjenige der zu mir sagte..... ich bitte Sie, stellen sie die Vernichtungsmaschinen in Auschwitz ein. Darauf sagte ich Kastner. meine Sekretaerin war zu gegen, Kastner ich will ihnen mal etwas sagen, sie wissen es genau so gut wie ich, -weder ich, noch der Chef der Sipo ist fuer die Vernichtungsmaschine in Auschwitz zusatendig. Sie wissen es ebenso gut wie ich, dass es eine Angelg. des SS WVHA ist. Die Vernichtungsmaschine kann nur der RF einstellen. Wenn die 10 000 LKW mit Anhaenger hier sind, dann wird die Vernichtungsmaschine in Auschwitz eingestellt.-

Aber nicht weil ich es will oder weil ich es in Gang setzen kann, sondern weil der RF es so angeordnet hat, da wird eine Mill Jud eben zur Verfuegung gestellt , aber das konnten die Juden nicht wissen, die Vernichtungsmaschine stand um diese Zeit ja laengst, denn als der RF v d Geschaeften Bescheid wusste, die zeitl auch zusammen schlagen mit dem gesamten Konzern Weiss usw.,da wurden die Sachen in Auschwitz sowieso general eingestellt.
Aber jetzt mal vom rein dizipl. reichssicherheits Standpunkt aus,

Sie haben also dem Feinde gegenueber an sich eine geheime Reichssache ueber die Vernichtungsmaschine in Auschwitz zugegeben? Ja, zugegeben, ich musste es aus dem einfachen Grund zu geben, weil ich mit meinen jud Verhandlungspartner stets mit offenen Visier kaempfte. Haette ich einer solchen Spitzenpersoenlichkeit wie Kastner sie darstellte etwa den Nichtwissenden gespielt, waere ich bei ihm mangels Masse als ernst zu nehmender Verhandlungspartner nicht mehr in Frage gekommen. Dazu kam dass um jene Zeit bereits das gesamte Ausland von den Judenvergasungen schon monatelang in Broschueren, in Leitartikeln und sonstigen Artikeln, gesprochen, geschrieben und geschmiert hat. Dazu kam, dass i d Tat wenn man auch nur 5 km von Auschwitz entfernt mit dem Wagen vorbei fuhr und auf dieser Strasse fuhren taegl tausende von Fahrzeuge und der Wind guenstig stand, man den Gestank von Haeaeln und Haaren und verbranntem Fleisch hatte und den Qualm gesehen hat, der da aufstieg. Das wusste in hunderten von Quad.Meter um Auschwitz herum jedes kleine Kind. Das war kein Geheimnis mehr um jene Zeit.
Es lief zwar noch unter geheimer Reichssache, aber es war um jene Zeit bekannnt. Und so wie in Auschwitz war es auch i d and. Lagern
so dass ich um jene Zeit 1944 meinem Gegner ruhig sagen konnte, dass das ja nicht von meiner Sache abhaengt sondern v d Befehlen uns hoechsten Vorgeset.
F Finden Sie den Ausdrukc "offenen Visier" angebracht von dem Augenblick wo auf der einen Seite die Juden stehen und auf der and Seite die hungrige Vernichtungsmaschine? Es blieb denen ja praktisch nur die Wahl entweder sich i d Vernichtungsmaschine zu begeben, oder aber die LKW zu liefern?
A Offenes Visier ist bei mir ein gefluegeltes Wort, das benutzte ich 193[illegible] erstmalig gegenueber Lowenherz und Rothenberg. Ich meine unter offenen Visier meine Ermahnungen die ich dem jud Verhandlungspartner am Anfang uns Zusammenarbeitens zu teil werden liess... ich spreche mit euch ehrlich, ihr koennt mein Wort nehmen wie es gemeint ist ~~xxxxx~~ ohne zu deuteln und zu ~~xxxxx~~..... ? , und ich wuensche von euch nicht belogen betrogen oder begaunert zu werden. Wenn wir uns die Wahrheit sagen kommen wir uns am besten entgegen, wir sparen Zeit und wir sparen Arbeitskraft. Beluegen wir uns, ist es schlecht fuer euch, beluege ich euch, werdet ihr mich begaunern und betruegen, also verlange ich die Wahrheit.- Das nenne offenes Visier und so habe ich die gesamten Jahre mit meinen jud Verhandlungspartner verhandelt und bin gut dabei gefahren. Sie sehen es sogar als indizielle Bestaetigung, dass der Brandt resp. seine Cons. sogar mein Ehrenwort vertraute noch 1944. Wenn ich einen Juden ins Auslang gehen liess, und ich sagte ihm seine Familie stuende unter meinem Schutz, dasselbe was ich auch Brandt sagte, so meinte ich damit nicht, als Geisel, nein, um jene Zeit wurde auf die Juden gegriffen, deportiert usw. nein so meinte ich im wahrsten Sinne des Wortes unter meinem Schutz, denn i d Zeit i d der Mann nicht fuer seine Familie sorgen konnte und im Ausland taetig war um Devisen rein zu holen fuer auswand. wollende Juden oder and Wege entrieren wollte, dass dieser Familie tatsaechlich nichts passieren durfte, dass sie nicht angegriffen werden durfte durch irgend ein Erfassungskommando mit dem Zweck der Deportation sondern dass sie unangreifbar gewesen war. Habe ich einem Juden diese Zusage gegeben, so hat er sich, es zeigt die Praxis i vielen Faellen, darauf verlassen und nicht einer ist davon enttaeuscht worden. Das hat sich rumgesprochen.

88

6

Aber die Frau Brandt? Wurde aufgegriffen, wurde verhauen???? Von den Ungarn.
Das ist dasselbe wie mit Frau Kastner, die ung Gestapo hat die kaufmaennische Seite von den Deutschen, v d Kollegen spitz bekommen, und bis sie drauf kamen, was die deutsche Seite macht, naemlich dass sie ueber die Judenendloesungsfrage materielle Vorteile einzuheimsen gedenkt, bis sie das erfahren haben, hat natuerlich mit Verhoere die Einzelheiten feststellen muessen, siehe Bastonade Frau Kastner und wie sie mir eben sagten auch Frau Brandt, ungarischerseits. Deutscherseits wurde nie etwas unternommen. Mein Kreis erstrekte sich um jene Zeit nicht auf das Wollen und auf die Intensionen der ung Gestapo, denn sie duerfen nicht vergessen, Ungarn war ein souveraener Staat, und was die ung Gestapo trieb, das musste die deutsche Gestapo noch lange nicht wissen und umgekehrt. Natuerlich versuchte die eine die andere ans-zu spielen, zu ueberspielen und auszuhorchen, aber sie musste nicht unbedingt die andere Stelle mit zeichnen lassen bei ihren Entscheidungen.-
Sagt Ihnen der Name Klaus Mietzer etwas, Kapitaen der Donau- A Schiff-Fahrt, der anscheinend ..... und auch Wi geholfen hat als er vor ihm nach Budapest kam und ausserdem auch Gromeid ..... ?
Sagen Sie zu der allgemeinen Version ~~xxxxx~~ die Brandt gibt nehmen Sie Stellung?
Nun ich habe das Buch nicht gelesen.... (70) ich muss sagen es ist eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit, wobei ein grosser Teil, das muss ich zugestehen, sehr gut wahr gewesen sein mag, zumal mir vieles in Erinnerung ist und mir vieles nach dem es mir vorgehalten wird, zu mindestens schwach erinnerlich wird und weil mir die Sache psychol. sehr wahrscheinlich klingt, so bleibt dann schliesslich der Rest, die Dichtung und das ist ja schliessl dem Autor, der nicht behauptet hat an Eidestatt auszu sagen, nicht weiter uebel zu nehmen..------
Sie erinnern sich an das Paket mit Geld und Briefen aus der Schweitz??
Ich erinner mich nicht direkt daran, ich erinnere mich das der Hstf. ~~Klawitz~~ Klagges das der sich dauern, gewissermassen an mich heran machte und das er mich immer gerade dann aufsuchte wenn es mir nicht gearde angenehm war und ich ihn auch oft genug habe ab wimmeln lassen und es ist sehr leicht moeglich, dass das war, ich weiss allerdings einmal, als Kastner mit jenen Koffern auftrat, die hat er damals eben jenem Mann den ich namentlich nicht mehr nennen konnte, ich sagte ihnen aber, dass ist der Mann gewesen, der bei Geschke die Abwehr machte, Abwehr der Wehrmacht, dem lieferte er diese Devisen ab fuer seine Arbeit. Denn Klawitz war genau so ein Nutzniesser..... denn wir arbeiteten mit d Juden um die Judenfrage zu loesen, die anderen nuetzten die Juden als mittelgrosse Zwecke um sie fuer ihre Zwecke ausmelken zu koennen.
Jeder melkte wo er gerade melken konnte und wo etwas zu holen war.--
Erinnern sie sich an irgend einen Inzidenten so mit einer Pistole auf dem Schreibtisch und irgendein sarkastisches Wort ihrerseits?---
Die Waffe habe ich nie von mir gelassen, es gibt ein altes germanisches Sprichwort, das wurde uns eingehaemmert, dass " Der Germane wehrlos waere, der den Speer weiter als Armesgriff bewahrt haette."- Ein Mann in unseren Dienst hat neben dem Ehrbegriff den Verteidigungs und Selbsterhaltungstrieb, ich habe mein Koppel nur dann abgelegt, wenn ich hinter dem Schreibtisch sass und meine Pistole entweder in einem unter der Schreibtischplatte eingebauten in einem Staender ~~xxxxx~~ griffbereit statt in meiner Pistolentasche eingelegt hatte, oder aber ich habe mein Koppel hinter meinen Sessel aufgehangen und habe in dem eingebauten Gestell eine zweite

oder dritte Pistole links oder rechts griffbereit oder aber ich habe sie in Berlin in der rechten Lade griffbereit liegen gehabt. Wenn der ehem. Gegener Brandt behauptet ich haette bei einer solchen Gelegenheit gesagt, dass ich Familie von 2 Kinder oder.....dass sie nie zum Opfer fielen.....

Brandt hat selbst gesagt,: meine Kinder werdet ihr nie fangen.---

da muss ich schon sagen, dass das eine dichterische Freiheit ist, die ich dem Mann verzeihe, die aber von mir nie gefallen ist, denn ich habe leider, muss ich gestehen fuer meine Familie ueberhaupt nicht vorgesorgt gehabt, ich hatte fuer meine Familie noch nicht vorgesorgt gehabt als ich nach Alt Aussee, ich hatte fuer meine Familie so wenig vorgesorgt gehabt, dass ich selbst nicht wusste, was meine Familie in den 2 Jahren in denen ich nichts von mir hoeren liess, macht. Ich habe erst nachher erfahren wie sich meine Frau mit dem CIC herum schlagen musste, haette ich es geahnt und haette ich nicht i d Weltuntergangsstimmung, Schock, gelebt, haette ich genau so elegant vorgesorgt, wie dies die Herren von Amt V l taten und ich haette es beim Henker noch besser tun koennen, anstatt meine Frau und meine Kinder in Holz und Holzwolle, in Devisen und Gold einwickeln lassen koennen und ich haette es noch nicht einmal selbst machen brauchen und haette sie i d fernste neutralste von allen neutralen Auslaender schicken lassen koennen. Hier ist es kein Schein oder kein Wollen, sondern ich haette es tun koennen. Ein Kastner, Brandt, Loewenherz und wie alle sie auch heissen, haetten mir mit der groessten Ehrerbietung Devisen und Gold in jenes Land hingestellt, das ich ihnen genannt haette, wenn ich ihnen dafuer eine besondere Verguenstigung versprochen haette.-Das wuerde mir jeder glauben.---- Aber so war es nicht gewesen, ich habe meiner Frau als letztes Geschenk, eine Aktentasche voll ~~Grauben~~ Grainpan = Grütze gegeben und einen halben Sack Mehl..... und dann habe ich ihr Giftkapseln gegeben, fuer jedes Kind eine und fuer meine Frau auch eine und habe ihr gesagt, wenn die Russen kommen dann musst ihr hinein beissen, wenn die Amerikaner und Englaender kommen, dann braucht ihr es nicht zu tun, das war Anfang Mai oder Ende April 1945, und als dann die Amerikaner kamen da hat meine Frau die Giftkaseln genommen und hat sie i d Alt Aussee'er See geschmissen, nun wo sie nicht mehr notwendig sind, brauchen wir sie ja nicht zu nehmen, jetzt koennen wir ja weiter leben, wenn auch schlechter. Das war meine einzige Vorsorge, insofern hat der Jude Brandt sehr recht gehabt.- Ich muss heute sagen eines Teil leider, denn ich haette es meiner Frau und meinen Kindern leichter machen koennen und ich muss and Teil sagen, und das ist die Meinung meiner Frau ebenfalls, Gott sei Dank wurde ich nicht zum Schwein.-

Ist Ihnen irgend etwas bekannt bekannt von irgendwelchen Attentaten auf ihr Leben? Ist mir gar nicht bekannt, denn ich hatte unter den Juden um jene Zeit keine Feinde Von vorher???? Nein.-

Ich hatte keine Feinde unter den Juden, ich sagte ich kaempfte mit offenem Visier mit den Bruedern, sie wussten wo sie dran waren bei mir und sie haetten ja nichts davon gehabt mich zu hinter gehen.

Als Demonstration der Welt gegenueber???

Mit den Leuten mit denen ich zu tun hatte die dachten an so etwas ja nicht.- Die wollten etwas von mir, genau so wie etwas von ihnen wollte, -, die anderen Leute a la Grinspan??? uggl, diese Scheiche kamen l. mal sehr schwer an mich herum, obwohl ich ein ganz normales Leben lebte, ich ass jahrelang in demselben Restaurant

Wo war das Restaurant? -- Das war ein bayr. Lokal gewesen bei der Gedaechtniskirch

Sie haben nie etwas von der Vorbereitung eines Attentates gehoert? Nichts, nein. Drohbriefe habe ich in rauhen Mengen bekommen,---- sodass ich in Prag vom Reichsprotektor eine besondere Wache vor das Haus, das mir als Unterkunft zu gewiesen war bekommen habe, ich habe auch in Ungarn Drohbriefe bekommen, Dutzende, sodass Winkelmann mir eine Wache von 6 Mann Ord. Poliz. ins Haus legte, oder soagr 10 Mann, wovon 2 Posten stets ~~auf der Strasse~~ zu patroll. hatten, ein Posten der unter der Haustuer stand und der Rest sich drin i d Halle herumtrieb und die wechselten sich nun ab und wurden alle 8 Stunden abgeloest.- stellvert.

Was enthielten diese Drohbriefe???

Das kann ich ihnen heute auch nicht mehr sagen, das Thema war, dass ich eben das Mordschwein waere und dass ich umgelegt werden muesse , dass meine Tage gezaehlt waeren und dass man meine Kinder umbringen wuerde, auch meine Frau und dass wenn ich nicht sofort verschwinden wuerde usw.-----

Und nur weil verschied Sachen zu K. Frank und spaeter auch zu Winkelmann kamen, haben sie mir beide Wachen ins Haus gegeben.

Es war nie ein Brief dabei der ihre besondere Aufmerksamkeit.....?

Ich habe mich um die Drohbriefe nie gekuemmert-- (72) ? ? ? X

Haben Sie in irgendwelchen Kontak gestanden mit Ja.....?

Nein.

Haben Sie von ihm gehoert, ich meine von dem Sohn Ja.....?

Nein, Sie wusster gar nicht, dass er in Budapest war? Nein.--

Dann gibt es noch eine Sache, der Dr. Ladislao, Gottesmann ?

Neim. Er war ein Fuehrer der Juden in Ungarn???

Nein, dann muss er in Gemeinde gewesen sein? Ja.-

Diese Drohung, Herr Brandt machen sie schnell, kommen sie zurueck, sonst gehen hier ihre Leute kaputt?----

Sie liegt nicht in meinem Sprachschatz, eine solche Redewendung, da haette ich noch einmal geboren werden, haette ich sie in Verhandlungen anderen gegenueber angebracht.

Aber dass sie die 100 000 Juden an die spanische Grenze bringen wuerden, das stimmt?

Ja, das habe ich gesagt, rumaenische oder spanische Grenze.- Weil ich mir noch ueberlegte, wie kannst Du ueberhaupt eine Mill Juden transportieren.-

Ja, wie hatten Sie sich das ueberhaupt vorgestellt?

Das waere sehr schnell gegangen, ich haette dem Reichsverkehrministerium die noetigen Zuege heraus gepresst, ertsaml die 10 000 LKW,- dann haette ich dem Reichsverkehrministerium die Zuege heraus gepresst und haette die Juden sang- u klanglos direkt teils von Ungarn die paar Km an die rum Grenze gebracht und teils von den Kz aus dem Reichsgebiet uebers Reich, Frankreich rueber geschickt. Waeren sie nicht nach Spanien gekommen, haette ich sie doch abgeliefert in Frankreich wo sie das internat Judentum haette uebernehmen koennen, es waere fuer mich dann i d Falle die spanische Grenze gewesen.-

Jetzt moechte ich noch eine Sache anschneiden, die in Constantinopel passiert ist ein Gespraech zwischen dem Bandi Grosch, Frosch und Brandt??

3

Und Brandt sass damals schon auf heissen Kohlen, weil er sich bei den Juden nicht druchsetzten konnte, und andererseits die Tuerken ihn irgend wie verhaften wollten und nicht nach Deutschland zurueck kehren lassen wollten??
Da sagt nun dieser Gross folgendes zu Brandt: Joel die bist blind wie ein Kind, Du verstehst einfach nicht was hinter den Kulissen vorgeht, glaubst Du wirklich der Eichmann will 1 Mill Juden frei geben um Dollars od LKW zu bekommen. Ich habe [redacted] mit einem von Kla..... gesprochen und ich weiss was gespielt wird Die Nazis wissen dass sie den Krieg verloren haben, sie wissen dass man mit Hitler zu keinem Frieden kommen kann, der Himmler will alle moegl Kontakte benuetzen um mit den Alliiierten ins Gespraech zu kommen, erinnerst Du Dich wie ich Dir von meiner geheimen Mission erzaehlt habe, die Instruktionen habe ich im Flugzeug zerreissen muessen, aber jetzt in dieser Situation kann ich Dir einiges Verraten ich hatte die Aufgabe hier mit den Engl und den Amerik Verbindungen aufzunehmen aus denen separat Friedensverhandlungen hervorgehen sollten, Deine ganze Juden sache war eine Nebenfrage, die Juden haetten wir gerettet aber das waere nur ein Abfallprodukt meiner hiesigen Mision gewesen, fuer uns selber aber das wichtigste. Da fuegt Brandt hinzu: damals habe ich dem Bandi kein Wort geglaubt -- jetzt nach den Erfahrungen eines Jahrzents sehe ich viele Dinge in einem and Licht, er liess mir keine Ruhe, erredete foermlich auf mich ein, Joel mach Dir keine Illusionen. wenn wir abgeschoben werden und auf deutsches Gebiet zurueck kommen sind wir verloren, die Nazis sehen dann dass alle unsere Verbindungen nichts wert sind, sie werfen uns dann weg, wie ausgepresste Zitronen, wir haben von denen keine Gnade zu erwarten, er schimpfte wuest auf die zionist. Reg.
Was haben Sie dazu zu sagen, aus ihren Kenntnissen heraus?
Leute die im Geheimdienst verwandt werden, ob bezahlt oder unbezahlt, ist an sich von sekund. Bedeutung, obgleich die Sparte die bezahlt wird, noch eher dasu neigt die neigen zur Ueberschaetzung ihrer eigenen Person, das ist eine alte Weisheit. Denn sie haben ja gar keine Ahnung v d nuechternen strohtrocknen Tagesablauf der Geheimdienstbeschaeftigten, es sind vielfach Abenteurer die ihre Abenteurerei in idelle Motive zu verbraemen versuchen, aber auch ruecksichtslose Kerle, die nur des schnoeden Mammons wegen erledigen.
Diese Worte draengen sich mir auf, wenn ich mir den Gross vorstelle, den Gross stelle ich mir weiter vor, dass er den Brandt inspiriert haben mag, dazu nachdem 10 Jahre ins Land gingen und er manche Dinge jetzt anders sehen wuerde, sie in Wahrheit auch and sehen kann, weil er ja zu viel gelesen hat, von den Bemuehungen des RF ins Gespraech zu kommen. Eine Sache jedenfalls die zu der Zeit, als der Mann abmarschiert und die Zeit im April Mai gelegen haben muss, also noch vor der Zeit als der RF, Reichsinnenminister war, vor der Zeit als das Attentat auf den Fuehrer statt fand, um jene Zeit hat der RF noch nicht daran gedacht mit dem Gegener zu paktieren um eine extra Lancierung i d Wege zu leiten. Das sind Sachen die sich nur ein subalternes Gehirn wie es nur Brandt oder Gross sein koennen nachtraeglich als Zeilenfueller aus den Finger gezogen, resp. aus and Schwarten zusammen getragen hat, um ihr Buch zu fuellen. Es ist Geseiche.---

Kastner spricht ueber einen Vorschlag von ihnen und zwar am 3 Juni 1944:

92

10

Sie haetten stundenlang mit ihm geredet, die Adjutanten hoeren schweigend zu Wunsch und Novak nervoes und ungeduldig, Gromeid und Wi mit neutralen Gesichtern, einige Male scheint es mir als ob Eichmann nachgeben wollte, das sagt Kastner..... Dann wird er von einer neuen Tobsucht befallen, (Eichmann), schlaegt auf den Tisch und will von nichts mehr wissen, nach einer Stunde macht er ganz unerwartet einen Vorschlag: " Wissen Sie was, ich werde 100 - 200 Juden aus Clausenburg nach Theresienstadt schicken, wir machen es so dass ich sie in 5 Extrawaggons einem Deportationszug anschliesse, sie werden aber in der Slowakei ankommen, sie gehen nicht nach Auschwitz....\."

Sofort und ohne zu ueberlegen, lehnte ich, Kastner, den Vorschlag ab

"Sie glauben mir nicht,???--- Ich, K. kann mir schwer vorstellen wie man einen ung Auswand. Transp. aus Theresienstadt organisieren.....

"Aber verstehen sie doch einmal, ich kann es der und Reg gegenueber nicht verantworten, ich kann hier nicht den Judenretter spielen, ich habe L.E. versprochen, dass keine Jude lebendig in dieses Land zurueck kommt

Moment, bitte, warum ginge diese Sache ueberhaupt???

Wi der uns bis jetzt den Ruecken zu kehrte, mischt sich i d Gespraech ein, Ich glaube, "Adolf, sagt er, mit den Ungarn wirst Du keine Schwierigkeiten haben ich habe Ostlt. Faerenzie erzaehlt dass wir einer schweren zionist Verschwoerung auf die Spur gekommen sind, wir verfolgen diese Spur auch i d and Provinzghettos

ich sagte ihm, diese Verschwoerer koennten nicht mit and zusammen gelegt werden , sie wuerden im Reich Unruhe stiften und die Arbeit stoeren."Und was hat F. dazu gesagt, hat er es geschluckt, ?" " Ja, er hat es geschluckt."-

B und E. wissen auch von diesen Sachen---- haben sie geschluckt,-- wiederholt Eichmann, er laechelt, auf seinem Gesicht liest man die uebersinnliche Genugtuung ob des Dilpom. Genies der Herrenrasse. Er ueberlegt eine Weile, dann sagt er,:

Also gut, kommen die Clausenburger nach Budapest, jetzt wird darum gehandet wieviel kommen soll, Eichmann will 50 Personen zu lassen, ich verlange 50 Familien.-----

Was sagen Sie dazu?----

Das sind also rumaenische Juden? Ja, Die nach Ungarn kommen sollten, die sie nicht dort haben wollten? Ja.-

Und mir sagte Wi, er haette das mit B u E abgeredet, ? Nein er haette mit Faerenzie Dieses ganz was sie mir vorgelesen haben, ist erlogen und erstunken.....

Denn mir ist nicht nur in Ungarn, mir ist in keinem der Faelle, mag sein in Polen, da bin ich nicht federfuehrend gewesen, in keinem der westl Faelle bekannt, dass auch nur in etwa eine sogen, oder auch zionist Verschwoerung statt findet.

Mir ist aber auch nicht bekannt, mir ist aber auch nicht bekannt, dass etwa eine solche Form mir als opportun erschienen waere, mir ist auch nicht bekannt, dass mein Hstf. nachdem ich in Ungarn war mit den Leuten die mir als Verbindnngsoffiz. zugeteilt waren, selbstherrlich verhandeln konnte. Mir ist auch nicht bekannt, dass meine Untergebenen mir sagen konnten ob und inwieweit mir mein herzinniglicher Freund Dr. L.E. , der sich mir mit seinem Innersten offenbarte, genau wie ich umgekehrt ihm, dass ich eine solche Regung meines Freundes von einer meiner Hauptleute bekannt gemacht werden musste, Erlogen -------- Erstunkennnn------ Zu welchem Zweck frage ichnun??

Es handelte sich darum, dass Brandt zu dieser Zeit, also 13 Juli, sitzt Brandt in Constantinopel, kommt nicht weiter sozusagen und Kastner sagt ihm gegenueber wenn sie jetzt anfangen, die Leute aus der Provinz zu deportieren, nach Auschwitz zu verfrachten, dann werden die Jud Delegierten in Constantinopel nichts mehr von ihnen glauben, und sie verweigern sich dann, sich diesen Standpunkt an zu schliessen, aber auch wieder nicht so ganz, denn er fordert dann 200 Familien, Sie (Eichm) sind bereit ihm 200 Personen zu geben usw, usw.

Aus Clausenburg? Ja, aber Clausenburg ist in Rumaenien? Die Leute wollten die in Budapest irgendwie bewahren.--- Wir haben es wohl gemacht, ung Juden in Ungarn bewahrt, aber nie rum. Jud in Ungarn bewahrt, ein Wahnsinn.--

Ich kann nicht Juden aus Rum. nach Ungarn bringen, wo ich es umgekehrt gemacht habe. Jud aus Ung nach Rum. zur illegalen Auswand.wie auch einige Leute getuermt sind, einige Leute des Aeltesten Rates aus Budapest, wo ich dann gesagt habe, warum nachforschen, die sind weg.-- Der Jud. Aelteste Rat kam zu mir mit langen Gesichter und haben mir gemeldet das sie getuermt sind und haben ihre Strafe erwartet.

Sie haben eine Collektiv Strafe erwartet?

Es war so, eines Tages erschien bei mir eine Judenabordnung, und teilte mir mit dass einige Tage vorher einige prominente Mitglieder des jud Aeltestenrates von Budapest ueber Rum. getuermt waren, darunter war auch einer mit rotem Haar, in gedrueckter Stimmung haben sie mir dieses Faktum berichtet und haben offenbar nichts anderes erwartet als Ehrenmission den bekannten Tobsuchtsanfall, Collektivstrafe usw.....Und ich habe gesagt " Meine Herrn, was getuermt ist, ist getuermt, weg, da kann man nichts machen, auf einen mehr oder weniger kommt es mir gar nicht an, wenn sie Gluck haben und ueber die Grenze kommen, sollen sie weiter marschieren" und damit war die Sache aus.

Wahrscheinlich waren sie verbluefft gewesen ueber meine Entscheidung, wie Brandt wiederholt sagt, dass sie verbluefft gewesen waeren, ueber manche sogen. Entscheidung die ich getroffen haette und sie sich nicht ausgekannt haben.

Aber solche waren gewissermassen diabolisch angelegt, kriminalistisch fordernd gewesen, dass diese Leute bei mir nie wussten, woran sie im Augenblick waren, nie wusste der Jude, wie er mit mir zu spielen hatte. Nie.---

Kastner, Loewenherz, Eppstein die wussten es, denn wenn man mit mir in hunderten von Verhandlungen spricht, dann kannten mich die Leute,--- der Neue konnte mich nicht kennen, er wusste nie wie er dran war, er nahm die Wahrheit und gab die Wahrheit an und so kam ich diesem Kerl schneller auf die Schliche als sie es je ahnten.

Erinnern Sie sich wann dieser Vorfall gewesen ist mit dem jud. Aeltesten Rat

Das war so um die Zeit der grossen Deportationen aus Ungarn , es mag auch so Mittsommer 44 gewesen sein.

Fuerchteten Sie nicht, dass das straflose Entkommen von ein paar prominenten Juden auch viele andere dazu anspetzen koennte? Mehr wie ein paar konnten mir gar nicht entkommen, da sie ja dauernd unter Kontrolle standen - sie mussten ja ueber die gruene Grenze und da konnten auch nur immer ein paar passieren.

1.Ist Ihnen bekannt das man Zwecks Devisenbeschaffung zur freil Werbung f.d. Waffen SS in Ungarn Ausreisgenehm. f Slow. Juden fuer 30 Mill. Pengs einholte

Nein:

Und zwar handelt es sich um diese Devisen zu beschaffen um Familienunterstuetzung dieser Waffen SS zu zahlen d.h um das Reich nicht zu belasten.

Davon habe ich nie etwas gehoert- Vielleicht sind diese Versuche diese Devisen zu bekommen, auch ueber den Stf. Becher gelaufen, denn was er im einzelen gemachthat entzieht sich meiner Kenntnisnahme

Ihnen ist also nicht bekannt diese Sache, weder Sipo noch SD sind je eingeschaltet worden?--

Weiss ich gar nichts davon, es kann es sein das Stf Becher in Verbindung mit Geschke etwas unternommen hat. Aber kann wie gesagt sein.....

Ich habe generell schon gesagt, dass eine gewisse Milchkuh dagestanden ist und die ich durch Kastner eben praesentierte u das im Laufe der Zeit alle m-egl Stellen versucht haben, v d Melkkuh abzumelken, auch die ung. geheim. Staatspol.

Haben denn die Ungarn irgendwelche Abkommen?-- Finanzieller Art

Abkommen nicht, aber ich sagte Ihnen, als nachdem das grosse Misstrauen seitens des Leiters d ung. Staatspol gegen uns da war und als ich ewig und immer wieder ueber den Staatssekr. LE ausbuegelte habe, wurde das Benehmen des Leiters d ung. Gestapo und seiner engsten Mitarbeiter erst dann wieder etwas freundlicher, nachdem die ung. Gestapo Kastner ebenfalls finanziell angezapft hatte, denn ich weiss es dass K auch seine Ablieferungen an die ung. Gestapo machte

Glauben Sie, dass sie befasst worden waere, falls eine derartige Aktion mit einer derartigen betraut worden waere.

Wenn sie v d Stf. Becher i d Wege geleitet worden ist, dann ha e ich nicht unbedingt damit befasst werden brauchen, weil Becher Sonderweisungen u Sondervollmachten vom RF hatte, das weiss ich genau, weil ich mit Becher einige Male beim RF war.

Als ist Ihnen nicht bekannt, nein,------ auch nicht das Juden herangezogen worden sind zur Ausruestung der ung SS , bzw. v Volksdeutschen Ung. die i d SS uebernommen wurden.-

Mir ist bekannt, dass Becher sehr viele wirtschaftl od finanzielle Vereinbar. mit Dr.K. i d Wege geleitet hat, um der 8 und 22. SS Kav Div im besonderen, darueber hinaus der SS im allgemeinen, irgendwelche Gueter zu kommen zu lassen, was weiss ich, aber welcher Art diese Gueter im einzelen waren, weiss ich nicht, habe ich mich nie darum gekuemmert.

Genauso wie wir festgestellt haben, dass er die Sache Csepel gewissermassen als Treuhaender gefuehrt hat, er nannte sich sogar eine Zeit lang Generaldirektor der Weiss 59 Werke u d Produktion lief ja weiter u es ist selbst. dass Becher namhafte Sachen, soweit sie sich abzweigen liessen, trotz Kontrolle bei den staatl Instanzen, der SS zufuehren liess.- Er hat es bestimmt nicht auf eigne Faust gemacht, denn die Potenz ist viel zu gross gewesen b d gewaltigen Unterred, es ist der ung Klub.-So erklaert es sich auch,,dass Becher sehr oft zum RF befohlen war und dann dort diese wirtschaftl. Sachen ausgehandelt wurden.- Diese wirtsch.

Sachen haben mich ja nie int u ich habe auch nichts damit zu tun gehabt, mir war es genug wenn ich wusste, gut, Becher hat Befehl vom RF, ueber den Ruecken d Jud seine wirtsch. Intensionen vorweg zu tragen, damit war Becher fuer staatspol gesehen unantastbar, weil ich wusste, dass er im hoeheren Auftrag handelte und zwar in dem Auftrag den ich unbedingt resptieren musste u anerken en musste, denn es war ja auch mein beinah hoechster Vorgesetzter.

Hat sich Dr. Kastner bei ihnen nicht darueber ausgel ssen, das er zu viel von and Stel e finanziell angezapft wird? K hat sich nicht darueber beklagt, er deutete es mir nur an, am Anfang meldete er mir alles aus Angst, viel eicht aus Angst, ich koe te eifersuechtig werden oder ich koen te irgend ein Mis trauen aufkommen lassen wenn er mit al en moegl hier verhandelt u Beziehungen aufkommen laes t, und unterstellte mir, das ich ihn auf Schritt und Tritt ueberwachen lie s, was ich ja gar nicht tat, ich habe ihn nicht eine einzige Stunde ueberwachen lassen

Da meldete er mir, ich sagte es schon, da k m einer mit einem Koffer und sagte, ja das muss ich jetzt dorthin liefern, denn die Herren haben auch ihren Bedarf u haben ges gt, sie brauchen jetzt das und das-- - da sagte ich ihm, Kastner in erster Linie dreht es sich um die Angel. d Jud,um die Judenfrage in Ungarn, wenn die darueber hinaus noch-and Sachen machen koennen u wollen, mir ist es egal, machen sie bloss keine krummen Touren. So in dieser Art habe ich K verschied Male ermahnt, aber er war viel zu vorsichtig gewesen um hier Sachen zu machen, die wirkl krumme Sachen gewesen sind, so gl ube ich wirklich nihht und ich habe in Ungarn nicht ein einziges Mal davongehoert, dass nur ein einziger persoenl dazu bereit gewesen waere, kein einziger von uns ren Leuten. ich habe nie et as davon gehoert u man haette davon gehoert wo soviele Stelle so verzwickt ineinander verschacht und verbunden waren von solchen Sachen, wo sie sich diese Stel e auch bekaempften u zerfetzen zum Schluss, aber ich habe nie etwas gehoert.

Viel eicht auch deswegen nicht, ich war wie eine Betriebsruebe in Ungarn, man unterstellte mir vielmehr in Ungarn vielmehr Vollmachten und Argwohn als ich ueberhaupt hatte, ich hatte keine Zeit dazu, und so glaubte sich jeder ueberwacht, vielleicht war es auch dies Angst, die sie davon abhielt

Sind irgendwelche kongrete finanzielle Anforderungen die ihnen von Kastner bekannt sind, die ihm von and Seite gestellt wurden, koennen sie sich nicht mehr erinnern?

Ich weiss dass der Glas... klagte v d Dienststelle des EDS in Ung dem hat er Devisen gegeben, Becher selbstverst. auch, die ung Gestapo erwaehnte ich schon, . Sie fragen mich wegen der deutschen Abwehr; d deutsche Abwehr glaube ich haben auch irgendwie daran gezogen, das weiss ich nicht, es war sehr wohl moegl und warum haetten sie nicht auch ziehen sollen, wo sie doch gesehen haben, dass diese Melkkuh Devisen abwirft,

96

Sie waeren ja troericht gewesen, hhetten sie diese Situation u Geleg. nicht benuetzt-Jeder der etwas brauchte lebte davon, lebte v d Bemuehungen der jüd hier de ung u deutschen Stellen zu Diensten zu sein, zumal ihnen wahrscheinlich jeder irgen wie etwas versprochen hat.

Das was ich allerdings auch, dass die Deutschen sehr viel versprochen haben, sodasse ich in einem Berichht schriftl oder muendl meine alte Walze wieder aufgezogen hatte die ich schon seit 38 immer wieder aufziehen musste, die der Intervention dritter Personen fuer Juden des Gebietes gemaess des Befehles des RF Juden loesungsmaessig zu behandeln sein sollte.- In Wien waren es z B die NS Rechtswahrer die sich herandraengelten, den Juden irgendwie rechtl zu vertreten b d Behoerden ihnen Ausnahmebstimmungen auf irgend eine Art ihrer Verbindungen u Beziehungen zu deutschen Behoerden zugaenglich zu machen und sich natuerlich sehr schwer bezahlen liessen. Nachdem die Ermahnungen nichts fruchteten, ich musste ermahnen, denn ich bekam ja hier ein Durcheinander v Richtlinien, dass die vom RF erstellten Richtlinien das die Standardnorm fuer alle Faelle ueberhaupt kaum noch in Anwendung zu bringen waren dass sowohl die Sachbearbeiter in Wien der Gestapo Leitstelle als auch meine Sachbearbeiter v d Zentral jud Auswand, die wussten zum Schluss uebrhaupt nicht mehr wie sie den einzelen Juden zu behandeln hatten, resp. mit welchen Richtlinien sie nun zu verfahren haetten und da habe ich mit dem Leiter des NS Rechtswahrerbundes in Wienkx kommen lassen, bevor ich die Sache mit meinem ehem Chef Dr. Stahllecker besprochen hatte, und er sicherlich sich in Berlin entspr. Weisungen einholte, habe ihm eroeffnet dass nun mehr auf Weisung hier Berlin hin, jeder Rechtswahrer wenn er kuenftig betroffen wird bei Intervention von Juden sofort in Schutzhaft genommen wird. Damit hoerte es schlagartig auf, ich hatte mir allerdings die Feindschaft der fast gesamt Wiener Rechtsanwaelte zugezogen, und mein sehr guter Freund, der sich a ch bereit erklaerte auf meiner Dienststelle mit zu arbeiten, was er auch getan hat, einige Jahre hat er mit gearbeitet, Dr. Jekowich, der es spaeterhin bis zum Hstf, brachte, der hat mir gesagt, dass hier die Rechtsanwaelte dabeigewesen waren in Wien meinen Lebenslauf schier v m Geburt bis zum Tage meines dieses Verbotes genauestens zu beleuchten und durchleuchten mit der Hoffnung irgendwie einen dunklen Punkt finden zu koennen um mich von Wien abzuservieren. Das ist ihnen nicht gelungen, ich habe mich damals noch sehr darueber belustigt, es ist ihnen nicht gelungen, so sehr sie sich auch zweifellos bemuehten. Es hat sich auch wieder eingerenkt, denn persoenl. Feindschaft hat ich ja mit gar keinem der Herren.-- So war es in schier allen Gebieten, in denen der Judenfrage eine Loesung zugefuehrt werden sollte, egal ob das das alt Reich, ob Protekt. Boehmen und Maehren egel ob das die einzelen von uns beherrschten und beeinflussten Raeume Europas waren, ueberall war der Kampf gegen die Intervention, sogar der Reichsmarschall als Beauftragt. f d 4. J.Plan H Goering hat sich wiederholtest persoenl fur Jud eingesetzt und hat Ausnahmebestimmungen erwirkt, denen dann auch statt gegeben werden musst Will er diese Ausnahmebstim. stets in seiner Eigensch. als Beauftr. f.d.4.J.P. beanspruchte, hier war also nichts zu machen. Die Kirchen beider Konfession, in Sonderheit

allerdings die der prostetant. Konfession intervenierten ebenfalls laufend f ihn. Hier war es in Sonderheit der heutige Probst zu Berlin, d Pfarrer Krueger, der trotz wiederholtester Sta tspol. Ermahnung, die ich ihm auch selbst erteilte und zwar in freundschaftlicher Form, nicht davon abliess und immer wieder bei den oertl Stellen f Jud intervinierte. Er wurde auch nach dem Kriege f d Seite Intervention lobend e rwaehnt, ich habe es selbst einmal, entweder in einer relig. Sparte oder in einer Zeitung gelesen. Ich will damit bloss ihre Frage benatworten, nicht nur Ungarn ist so gewesen, sondern ueberall, warum sollte es in Ungarn anders gewese n sein, als es ueberall bislang schon gewesen war, dagegen musste ich allerdings kaempfen, nicht deswegen weil ich etwa so aengstlich war, um nur ja keinen enzigen Jud entkommen zu lassen, diese Aengstlichk. z B hatte der ung Staatsek. Dr.LE, in seinem Idealismus ging er soweit und kaempfte um jeden einzelen Juden und wenn e von Intervention ung Seits hoerte, da verfuhr Dr.LE mit einer ruecksichstl. Strenge Hier kam es also nicht auf den Einzeljud an, der konnte ruhig seine Verpflicht. Richtlinien haben, hier kam es mir auf das Prinzip drauf an, naemlich die erstellt waren ohnedies schon so kompliziert und veraestelt , kaum noch recht ueberschaubar f d Sachbearbeiter waren, nicht noch mehr zu komplizieren und eine sachl. Arbeit dann noch mehr zu ~~komplizieren~~ erschweren und zum Schluss unmoegl. zu machen.

Erinnern Sie sich an irgendwelche Intervention in Ungarn seitens der kath Kirche/?

Bei den deutschen Dienststellen hat die kath. Kirche in Ungarn nicht interveniert, die kath Kirche ueberhaupt hat an sich wenig interveniert f d Jud, wer interveniert waren die bekenntnistreue Protesta ten.-

Nein..... Kardinal hat mit Faerenzie.....nein.

Nein, ich habe nur mit einem einzigen Bischof dienstl zu tun gehabt, der ist ja der heutige Dozent des diplm. Corps in Bonn, der damalige Bischof und ~~vorstaend~~ staendige Geschaeftsfuehrer d ~~ung.~~ Fuldaer (62) Bischofskonferenz, Bischof Muench, der kam wohl im Monat eins, zwei mal auf meine Dienstselle, seine Kanzlei vereinbarte die Stunde mit meinem Vorzimmer und ich habe ihn fast immer glaube ich zu meiner Wache einen Ustf entgegen geschicktund der Ustf hatte ihm dann das Ehrengelit zu geben von der Wache bis z meinem Dienstzimmer und hier hat dann der Bischof Muench ~~mit~~ auf kleinen Zettelchen notiert seine Wuensch vorgebracht, entweder konnte ich den Wuenschen statt geben, oder ich musste sie ablehnen, oder ich versprach, mich zu erkundigen ob und inwieweit hier ueberhaupt etwas zu machen sei und so wurden dann diese Faregn bis auf die naechste Zusammenkunft zurueckgestellt

Kath. Bischof?..... Nein, das war in Berlin gewesen, in Ungarn nicht, ich sagte, es war das einzige Mal, dass ich mit einem kath Bischof, der noch seine so hohe Dienststellung hatte, innerhalb der roemisch-kath Kirche, naemlich als staendiger Geschaeftsfuehrer der Fuld. Bischofskonferenz, die tagte ja ~~in~~ gewissermassen. Es ist die einzige Stelle die intervenierte, aber es ist nicht gut ausgedrueckt, der Bischof Muench intervenierte an u fuer sich nicht, er zog Erkundigungen ein, zog auch Erkundigungen im Auftrag von Kardinaelen ein, er war

gewissermassen beauftragt als Geschaeftsfeuehrer der Bischofs-
konferenz, wenn die verschied Kardinaele u d verschied deutschen Kirchenfuersten
irgendwelche Punkte hatten, die einer Klaerung bedurften, so wandten sie sich dann
an die Fuldaerer Bischofkonferenz und deren Geschaeftsfuehrer und dessen Aufgabe
war es dann mit den Reichsbehoerden die Sache entspr. zu behandeln.

F Lag ein Angebot der slowak. Regierung vor, die Jud aus der Slowakei zu deportieren

A Ja, selbstverst., das ist immer Voraussetzung gewesen, dass wir ueberhaupt arbeiten
konnten Ich will mal kurz schildern, wie so etwas in die Wege geleitet wurde.

Ein Land wurde besetzt, oder es wurde ein Schutzvertrag gemacht wie in dies Fall
mit der Slowakei gemacht (Slowakei nicht besetzt, sondern in Freundschaft, ein
Schutzvertrag) ? Es wird behauptet, dass Sie in dies Fall besonders vorsichtig
vorgegangen waeren?

A Ja, das stimmt auch, ebenso vorsichtig, mussten wir auch in Frankreich vorgehen,
Es wurden ja dann auch seitens der Reichsreg dorthin auch deutsche auswaertige
Dienst abgestellt, Slowakei zB, acu nach Frankreich wurden deutsche auswaertige
Dienste abgestellt, nur hatten wir , ~~im Vergleich~~ z. B, in Pressburg hatten wir Sipo
dem auswaertigen Dienst, d.h de, Gesandten einem Berater f Judenfrage, i.d.F.
Hstf. zur Verfuegung gestellt. Derwaren also im Arbeitsbereich
des deutschen Gesandten in Pressburg taetig. In Paris hatten wir zwei ~~A~~?
auswaertige Dienste, wir hatten in Paris auch einen Befehlshaber der Sipo u des SD
Nachdem mir aber, das Hemd ~~haenger~~ naeher hing, als der Rock , habe ich selbstverst.
Paris keinen Berater f Judenfragen etwa nach ab , sondern da-
nach habe ich einen meiner Fuehrer i.d.F. Hstf Danecker als Referenten der
Dienststelle des Befehlshaber der Sipo und des SD einbauen lassen

F Jetzt kommen wir auf die Slowakei zurueck; Die erste Aufgabe eines solchen Berater
f Judenfragen, wie wir sie Zb auch in Rumaenien hatten, der hiess auch Berater f
Judenfragen, war es ueber den Gesandten, der seinerseits,

A ?? Unterstand der Berater dem Pol. Attache.? A Nein. Unterstand direkt und unmittel
Berlin u dem Gesandten.- Die Berichterstattung war der Gesandte und Berlin, nicht
was er mir nach Berlin mir also berichtete, als meiner Dienststelle,d.h.der Geh.
Sta. Pol berichtete, musste unbeidngt der Gesandte gebilligt od abgezeichnet haben
das interessierte uns gar nicht,.....

Nun war es seine erste Aufgabe ueber den Gesandten zu erreichen, dass i.d.F. die
slowakische Regierung an den deutschen Gesandten herantritt mit der Bitte, die
Juden slowak. Staatsangeh. und and Staatsangeh, soweit es im Rahmen der Verord.
des RF fiel, zu uebernhmen, solange eine solche Bitte nicht vorlag, konnte deutscher
seits ueberhaupt nichts gemacht werden. Dazu kam dann, dass wir ja das Personal nicht
zur Erfassung
stellen konnten, sondern dies Personal musste dies Land ebenfalls stellen, i.d.F.
mussten Slowakische Organe die Juden zusammen fassen und die Verladung
durchfuehren. War der Transportzug beladen, dann bestieg diesen Transp. deutsche
Ordnungspol Kraefte, i.d.Regel.24 - 30 Mann stark u begleitete dies Transp. bis
z d Bestimmungsbahnhof der mir vom WEHA oder am Anfang vom Chef des Sipo genannt
wurde. Bevor aber nun solche Transp. durch gefuehrt werden konnten musste nun

das Ansuchen der jew. Reg an die deutsche Regierung vorlag, selbstverst. musste das auswaertige Amt seinen Segen dazu erteilen, selbstverst. musste der RF seinen Segen dazu erteilen, bis zur praktischen Inangriffnahme musste diese Regierung ja auch dafuer sorgen, dass die einschlaegige Gesetzgebung, unter engster Anlegung an die schon laengst im Reich appro. Gesetzgebung, in diesem Land durchgefuehrt wurde das galt auch fuer Ungarn, denn ohne gesetzl. Handhabe konnten ja die Leute i d enzelen Laendern nichts unternehmen, es musste ja auch der Personenkreis genau festgestellt werden, wer hier slowakisch. seits gewuenscht wird, ab zuschieben. Sicherlich hat d slow Reg, wie alle Reg mit Ausnahme der ung. eg, ihre Spartellen gehabt von Juden, Protiges(?), einmal, zum and aus Greunden der Kirchen gegenueber ....

besonders i d Slowakei war das sehr difficil, und das sagte mir selbst der Staatschef Tisso, der mir ein einziges Mal einen Besuch machen musste, d r bei mir sagte; in allen Faellen, in denen ein Teil der roemisch-kath Kirche angehoeren wuerde, hier keine Abstellung od Ablieferung i Frage kommen duerfe und er wies seinen Innenminister diesbzgl auch sehr scharf an-Tiso war ja selbst Geistlicher gewesen u daher ist es auch verstaendl., dass er sich um diesen Personenkreis besonders annahm, waehrend ihm d and. Teile offenbar ziemlich gleichgueltig war.-

Und Sie hatten solchen Wuenschen Tissos absolut zu entsprechen? - Ja, selbstverst. Da gab es auch keine Nebenmassnahmen, ? Es war auch so im Sinne d. Rats zu erfolgen

Nein, nein, warum sollten wir wehen einiger, kleiner Restbestaende od Gruppen, das ganze gefaehrten, es lag gar nicht im Interesse meiner Fuehrung.

?Das Angebot der Slow. der Juden aus der Slowakei zu transportieren, kam das nur unter Druck zu stande, oder wurde es von den Slowaken selbst angeboten?

Ueber die Bemuehungen des deutschen Gesandten, hier die Zustimmung zu erreichen weiss ich nichts, das ist Sache des auswaertigen Amtes gewesen- Nun kann ich aber nicht nur rein gefuehlsmaessig, rein indizienmaessig, die Behauptung aufstellen, dass diese Bitte um Uebernahme d Jud solw. Staatsangeh. bestimmt nicht unter Druck zu stande gekommen sein, denn 2 mal hatte ich mit dem slow. Innenminister Mach(?) zu tun u beide Male hatte ich denn Eindruck gehabt, dass Mach sein groesstes Int., sein groesste Bereitschaft und diese Bereitschaft mit groesster Schnelle und Gruendlichkeit vorzugehen, ja es kaum noch erwarten konnte, dass nun die Slowakei judenfrei werde Wenn Sie also diese Bemuehungen des verantwortl. slow. Mannes gesehen habe, dann kann von Druck gar keine Rede sein und den Faktor haben sie ja auch mit einer erstaunlichen Schnelligkeit gross e Kontigente von Jud mit slow. Staatsangeh. an die Deutschen ueberstellt, nur machten sie dann zum Schluss einige Schwierigkeiten warum weiss ich, vielleicht ist dem einen od anderen Reichsverteidigung moegl. gekommen oder einer hat mit Angst um seinen grossen Schneid zu tun gehabt, jedenf. weiss ich, dass das A.A. (Widerung) eine Zeitlang mit der Slowakei grosse Schwierigkeiten hatte, um weitere Transp. zu bekommen, nicht etwa weil d slow. Reg das gekuendigt haette die Bereitschaft, sondern weil oertl. Schwierigkeiten vorlagen oder weil oertl Schwierigkeiten gemacht wurden.

Koennen Sie zahlenmaessig etwas andeuten ueber das Judentum i d Slowakei, wieviel das gewesen sein kann?

100

Ich kann es nicht genau sagen, ich kann ihnen eine Zahl nennen, aber ich bitte sie nachzusehen i d einschlaegigen Literatur, die nach dem Kriege heraus gekommen ist,- ich moechte sagen das wohl an die 40 - 45 000 Juden aus der Slowakei abgefahren hat- Diese Zahl schwirrt mir im Kopf herum.--
Die Angabe sind 60 000 und davon 30 000 verschwunden, also abtransportiert.-
Die Judenabtransportierung aus der Slowakei, war das ungefaehr im Oktober 44?
Ich moechte sagen etwas frueher, Okt.44, mag sein, jedenfalls waehrend der Ung. Geschichte trat die Sache auf..... Nein die Schwierigkeiten traten schon etwas frueher auf, Wisliny ging ja im Maerz 1944 v d Slowakei weg nach Ungarn, er fuhr allerdings einige wenige Male nach Pressburg zurueck, um dort irgendwelche Sachen zu erledigen, die aber vom keinem dienstl Erfolg begleitet waren und was er dort zu erledigen hatte, weiss ich auch nicht, es waren jedenfalls dienstl Angeleg. nein, die Schwierigkeiten lagen viel frueher zurueck, denn einmal musste ich zum ausbueglen einer solchen Schwierigkeit nach Pressburg fahren um mit Mach, die Sache wieder klar zu stellen.-

42 haben wir schon Schwierigkeiten gehabt- 42 waren auch die hier angefuehrten Unterhandlungen zwischen Mach u. mir. (Tag Attentat- Heydrich)

An demselben Tag, an dem das Attentat gegen Heydrich veruebt wurde, hatte ich mit Mach zu tun, und entsinne mich deshalb des Datums noch so genau, weil Mach derjenige war, der mir als erster die Nachricht ueberbrachte, wir waren gerade beim Kegeln nach dem Aberdessen und da kam eine Ordonanz des Innenminister mit der Nachricht, das gegen Heydrich ein Attentat veruebt worden waere und das.. . .

Er hatte seinem Beauftragten in Prag Weisung gegeben ihm alle 1/2 Stunde Bericht durch zu geben und so bekam ich alle 1/2 Bescheid von Mach wie sich die Affaere mit Heydrich zu trug und wie das nun weiter ging... ch habe dann meinen Dienstreise abgebrochen und bin in der Nach nach nach Prag gefahren

Haben Sie damals Heydrich noch gesehen? Nach dem Attentat? Nein, nicht mehr.

Stimmt das, dass die Juden vor od nach Okt 44 von Ihnen aus forciert deportiert wurden, obwohl Verhandlungen zwischen dem RF und dem Vertretung Jen gelaufen sind und als deren Ergebnis die Endloesung der Judenfrage wurde?

Im okt 44? Das ist Quatsch. 1. Wenn der RF einen Stppbefehl gegeben haette und ich es gewagt haette, diesen Stopbefehl zu ignorieren dann waere der RF im Zweifels falle in einer fuerchterlichen Form mit mir Schlitten gefahren, das von mir nicht mehr viel uebrig geblieben waere, nur ein Schwachkopf kann glauben, dass einem Ostf, der da drauseen irgendwo rumschnueffelt oder der i d Zentralsinstanz hinter dem Schreibtisch hockt, es wagen koennte einen Befahl des RF ins Gegenteil zu [illegible]
Sind im oder ab Okt 44 aus der Slowakei noch Juden deportiert worden?
Das moechte ich striktestens verneinen, weil selbst aus Ungarn um diese Zeit keine Juden mehr abtransp. worden sind Es mag hoechstens sein, dass die oertl. Stellen der Sipo und des SD vielleicht einige kleine Judengruppen, die absolut zahlungsmaessig nicht im entferntestens ins Gewicht fallen konnten, auf eigene Faust abtransport. haben, es sei das sie im Partisanen verseuchten Gebiet, die Slowakei war ja sf

Partisanen verseucht, dass sich da im Zuge v Partisanen kleine Gruppen gebildet hatten und das sie die eben noch abtransportiert haben.....

Das entzieht sich aber meiner genauen Kenntnis.-

Aber im Okt oder Sept 44 sollenein grosser slowakischer Partisanenaufstand gewesen sein, worauf hier Bezug genommen wird?.

Das vielleicht im Zuge der Unterdrueckung dieses Partisanenaufstandes ?...

Ja, das ist moeglich...

Das hat mit Deportierung aber nichts mehr zu tun, das ist schon Bandenbekaempfung gewesen, das war nicht mehr eine Massnahme, denn ich war taetig, um Banden zu verhindern, nach den Erfahrungen in Wgrechau Deswegen ja auch diese Schnelligkeit in Ungarn, weil man Angst hatte das uns in den Ostkomitaten die Hand dem Speil entgleisen wuerde, unser Befehl die Ungarn von Osten nach Westen zu durchkaemmen. In der Slowakei wurde ebenfalls, am Anfang nicht, aber spaeter ja aus Partisanengruenden hier raus geholt, um eine solche Bandenbildung zu erschweren. Wo es aber in der Slowakei zu solchen Sache kam, da war meine Zustaendigkeit nicht mehr gegeben, denn hier war es bereits vom Part. zum effektiven uebergegangen.

Wenn in einem Gebiet der Bandenbekaempfung im groesseren Umfang an jud Gefangene gemacht wurden, von Heeresverbaenden, wurden dann diese Gefangenen weil sie Juden waren, schlies lich doch ihrem Amt uebergebn?

Nein, die wurden nicht weil sie Juden , sondern auch Partisanen im Bausch u Bogen egal gleich behandelt. Das int. gar nicht mehr.

Langes Durcheinandergerede.-.....

Es wird ausdruecklich in verschied Veroeffentlichen darauf hingewiesen, dass es innerhalb der SS und der Judenverfolgung, zwei Gruppen gab. Eine Gruppe war Himmler zusammen mit Schellenberg, die anderen waren also diejenigen die irgendeine Kompro misloesung wollten, dann war die a Gruppe da, das waren Sie, Mueller und Kaltenbrunner.....

Das ist bluehender Unsinn, ich muss zugeben, es waren 2 Gruppen innerhalb der SS , das stimmt, wenn sie wollen, sogar 3 Gruppen maemlich; innerhalb der Sipo war , Mueller, der Chef der Sipo Heydrich, spaeter Kaltenbrunner und der RF. Die 2 Gruppe bestand eigentl nur aus Schellenberg, inwieweit Schellenberg hier vielleicht eine and Loesung erdachte, wurde mir gegenueber nie ausgesprochen ich habe auch nie etwas davon gehoert oder inwieweit er die Juden fuer sich nachrichtendienstl. angesetzt hat, in grosszuegiger Form hat er sie nachrichtendienstl maessig angesetzt, es wurde von uns aus auch keine Schwierigkeiten i d Wege geleitet Die 3. Gruppe waren die sogen. Salonoffiziere, der SS, die hier gewissermassen ihre Haende in weisse Handschuhe steckten und von der Sache nichts wissen wollten.Als solcher RF gilt Wolf mit dem ich selbst einmal zusammen gekracht bin allerdings so zusammen gekracht, dass die Sache bis zum RF gegangen ist, weil ich den Wolf fordern wollte und dem ist mir dann nicht statt gegeben.

Warum wollten sie ihn fordern? Weil er mich am Telefon zur Sau gemacht hatte, obwohl ich Recht hatte, weil ich genau nachden Bestimmungen des RF in einem Einzelfall so verfahren bin und er fuer diesen Juden eine Ausnahmestellung habe wollte u die Ausnahmestellung in keinster Weise irgendwie zu e moeglichen war.

Weil auch kein Punkt irgendwie griffbereit gewesen war um diesen Fall in irgend eine Bestimmung der Ausnahmestell. einzubauen. Natuerlich haette ich von mir aus dem gerne statt gegeben, denn bei einer solchen Masse spielt das Einzelindividium gar keine Rolle mehr, aber ich durfte es ja nicht vor meinen Juristen die diese Bestimmungen ja peinlichst ueberwachen mussten, durfte es nicht tun vor meine Hstf. die ich draussen hatten, die ebenfalls diese Bestimmungen beachten mussten haette ich also i d Zentralinstanz, wild und billig eine Ausnahme gemacht die nicht vorgesehen war durch die Bestimmungen des RF, dann haet e eine solche Entscheidung lawinenartig um sich gegriffen mit der Folge das binnen kuerzester Zeit, unterstuetzt durch die vielen deutschen Stellen die sowieso darauf lauerten und zu intervenieren versuchten, unterstuetzt durch die Benuehungen des Jurentums selber, haette ich binnen kuerzester Zeit eine Lawine von Unzukoemmlichkeiten gehabt, es waere eine Saustall geworden und kein Schwein haette mehr durch gesehen keiner haette sichmehr ausgekannt u d Folge waere sogar gewesen dass zum Schluss Deportattionen durchgefuehrt worden waeren von Juden die nach den allgemeinen Bestimmungen gar nicht deportiert werden durften u weil sie nun einmal deportiert wurden, haetten solche Deportationen zu Weiterungen fuehren koennen, zu Aussenpolitischen Verwicklungen fuehren koennen, zu Schwierigkeiten fuehren koennen die Reichsfuehrung, wie sie sie ja auch einige Male kam, hier aber global und die Sache waere geplatzt und waere eine Blamage groesster Ordnung gewesen, nicht fuer mich, sondern fuer die Zentralinstanzen des Reiches. Daher musste ich in diesem Fall contra geben und ich habe, als er mir sagte, ob ich [illegible] jedoch ich Ogrf. aber ich darf entgegen halten dass Sie mit der geheimen Sattspol verbunden sind und mit einem Referenten des geheimen Poliz. Amtes sprechen, mit Ostf. Eichmann.

Um welche Zeit war das? Das muss im 43. Jahr gewesen sein, etwa.

Sind durch die Deutschen Juden aus Rumaenien deportiert worden?

Ja, in Rum hatte ich auch beim Gesandten Killinger, SA Ogrf. Killinger, hatte ich meinen Hstf. Richter.-

Hier war es im Gegensatz zu anderen Laendern Richters od Riters, alleinige Aufgabe nachdem die rum Reg..... ... . .

da wurde ein Beamter f Judenfragen angefordert, also von unten, resp. ueber das auswaertige Amt wurde die Sipo gebeten nach Bukarest zu ihrem Gesandten Killinger einen Berater f Judenfragen in Marsch zu setzen, das war Richters. Dessen Aufgabe war es dem Gesandten Killinger all das zu sagen, all ihnen [illegible] Richtlinien zu geben wie man in and Laendern praktizierte gemaess dem Befehldes RF. Von Rum wurde deutscherseits kein Jude uebernommen, sondern die Behandlung der Juden in Rum wurde ausschliessl in Rum. oder auf rum. Hoheitsgebiet durch rum. Partei selbst druch gefuehrt, ohne Hilfe , ohne Unterstuetzung deutscher Stellen.

Zu dem Falle Rum wurde von deutscher Seite nur einen Berater bestimmt? Ja.

Ein Berater fuer den deutschen Gesandten, nicht f d rum Reg? das oblag dem Ermessen des deutschen Gesandten ob und wieweit er rum Richter selbst zu den rum Stellen schickt. Soviel ich mich noch entsinnen kann, hat mir Richter, der ja rum laufend zur Berichterstattung nach Berlin kam widerholtest vorgetragen, dass er zwar ein ausgezeichnetes Verhaeltnis zu seinem Gesandten habe, dass aber der Gesandte

Killinger mit den rum Stellen weitgehenst saemtliche Verhandlungen selbst fuehren wurde. Im Gegensatz also zu Wi.. . der dieselbe Dienststellung wie Richter in Bukarest hatte, von L. .... zu allen moeglic en Stellen der slowak. Reg geschickt wurde und die Verhandlungen nur dann selbst fuehrte, wenn sie von grundsaetzlicher Bedeutung waren. Waehrend wie ich eben sagte, sich Killinger al diese Sachen weitgehenst persoenl vorbehielt, selbst die Verhandl. mit rum Stellen durchfuehrte.

Also die Einschaltung Deutschlands in die Judenfrage in Rumanien beschraenkte sich praktisch auf eine einzige Person? Die einzige Person, der Berater f Judenfrage war dem deutschen Gesandten in Bukarest unterstellt. Er hatt auch hier weniger die rum Reg zu beraten als den deutschen Gesandten zu beraten.-

Stimmt es dass Sie vom Maerz bis Mai 1943 aus Madedonien Deportierungen von Juden durchgefuehrt haben, trotz Hinweise ihrer Mitarbeiter auf eine Fleckfieberepedemie Das kann ich mir gar nicht vorstellen, Wi... .
Wi hat in Athen gar nichts zu tun gahbt, in Athen hatte ic den Hstf. (63) Brunner od Burghardt, oder Bei... Urspruengl glaube ich hatte ich Burghardt unten und sie haben Brunner dann zu seiner Unterstuetzung nach geschickt-Aus Griechenlanland wurden Juden deportiert ins Reichsgebiet, wenn man mir bei ges gt hat.. . .

Einmal war folgendes gewesen, da hat man eine Epedemie vorgetaeuscht und wollte ueber die Epedemie die Deportation verhindern, das wurde mir gemeldet, ich habe es untersuchen lassen und dann wurde, ohne Ruecksicht ob eine angebl. Epedemie vorlag oder nicht deportiert, denn waere nicht deportiert worden, dann haette ich auf einmal in allen Laendern Epedemie aller Art gehabt und ich haette keine mehr bekommen, Es ist also durchaus moegl das dieser Fall de mir jetzt dunkel im Unterbewusstsein klar geworden ist , das der sich in Griechenland abgespielt haben mag, das ist moegl.
Aber jedenfalls habe ich nicht erfahren, dass in d Lagern in denen die angebl. fleckfieberverseuchten Transp. ankamen, dann Fleckfieber aufgetreten ist.
Man kann dem aber auch nicht entgegen halten, dass diese Juden sofort der physischen Vernichtung zu gefuehrt wurden, denn soviel ich mich entsinnen kann, hat es immer wieder jugendl(?) Staatsangeh. in allen Ecken und Enden gegeben, sodass diese Leute am Leben erhalten worden sind und weder von Fleckfieber noch von eiber phys. Vernichtung in Mitleidenschaft gezogen wordenwaren.

Wer gab Ihnen die Hinweise das eine Fleckfieberepedemie herrschte?
Wenn sich Unzukoemmlichkeiten oder Gefahrenmomente irgendwelcher Art ergaben, so war das Aufgabe des Mannes der (64) vom Gestapoamtes in den einzelen Distrikten abgestellt war. Der bekam sie entweder v d Juden selber oder von den jeweiligen [illegible] Organe oder v d deutschen Dienststellen der betr. Laender

Ist es moegl dass Ihnen Wi das gesagt hat? das kann ich nicht glauben denn was hat Wi (65) in Griechenland zu tun gehabt.

Welche Rolle spielten die Italiener in Bezug auf die Juden in Griechenland?
Stimmt es das die Italiener den Juden grossen Schutz geboten haben?
Das soweit ging, das sich viele ital. Offiziere mit griech, Juedinnen verheirateten um sie so nach Italien zu bringen?

Warum sollte es in Griechenland denn anders gewesen sein als in den uebrigen Laendern

Warum sollten in Greichenland die Ital den Juden einen groesseren Schutz haben angedeihen lassen und in einer groesseren Zahl interveniert haben, als in and Laendern es and Stelle und and Kraefte taten. Das liegt an sich in der Natur der Dinge, dass ital Interessen wieder ueber den Ruecken der Juden hervortraten, und ausgenutzt worden sind. Es spielte sich ja auf dem Ruecken d Juden alles moegl ab, es spielte sich zT wirtschaftl. Angeleg. ,Geheim Dienstbestrebungen ablaufen nur denkbarer Art ab, es spielten sich viele Aufstands bemuehungen, also Partisanen bestrebungen ab, es war ein willkommendes Objekt gewesen, den Juden hier von allen moegl Stellen mit zur Vortr gung eigener Intensionen zu benuetzen. Ich kann mich im kongreten nicht entsinnen ob die Bemuehungen ital. seits in Griechenland besonders stark gewesen sein moegen, ich moechte mich darauf beschraenken, zu sagen warum soll es dort nicht anders gewesen sein, wie es auch in den uebrigen Laendern der Fall war.

Es wird behauptet dass die ital. Armee in ihren Besatzungsgebieten, also in Griechenl und in Suedfrankreich, dass sie sich dort besonders durch den Schutz f d Juden hervor getan hat hat?.

Sofern es sich um die Juden in Suedfrankreich handelt, , da kann ich sagen, das stimmt ueberhaupt nicht- das kann nicht stimmen, denn ich selber habe Suedfrankreich bereist und habe unten die Aussenstellen der Staatspol kontrolliert, resp. die Dienststellen der Sipo und des SD besichtige, und hier habe ich in keinster Weise irgendwie ital Einfluss wahrnehmen koennen, in keinster Weise.

Durcheinander. (66)

Ist Ihnen nie zu Ohren gekommen, das ital Offiziere Juedinnen heirateten zum Schein und sie in groesseren Mengen, ins Ausland brachten? In groesseren Mengen, nein, die Tatsache, dass Juedinnen bestrebt waren auch Nichtjuden zu heiraten war ja ueber all Gang und Gebe gewesen und man bezahlte hier horente Summen fuer solche Scheinehen und man liess alsbald i.d.Regel wieder scheiden, sobald sich der eine Teil in Sicherheit befand. Das war ueberall bekannt.

Auch hier muss ich s gen, dass mir in groesseren engen, dass ihnen grundsaetzl. Bedeutung zu kam, nichts in Erinnerung, es waere ja auch praktisch nicht gut moegl gewesen. Wenn etwas sehr grosse Ausmasse annimmt , dann haette man das abgestoppt.

Ist Ihnen von diesen Aktionen nichts bekannt? Nichts, ich habe nie einen klagefuehrenden Bericht zu Gesicht bekom en, ich sagte ihner Einzelfae le mag es immer gegeben haben, grundsaetzl. Bedeutung bekamen sie nicht, sonst waeren sie erfasst worden.

In welcher Hoehe koennten sie die Einzelfael e schaetzen?

Man kann sie kaum schaetzen, sie waren am laufenden Band festzustellen, aber wie gesagt, das was wir unter Einzelfaelle verstanden, und als Einzelfaelle wird immer etwas bezeichnet, sofern es keine grundsaetzl. Bede tung hatte und diese Einzelf. nicht geeignet waren, die Massnahmen auch nur in etwa stoerend zu beeinflu ssen.

Das nen t man Einzelfaelle, sodass sich hier ein zahlenmaessiger Vergleich eruebrigt weil wenn die Einzelfael e so gering sind, dass sie die Massnahmen nicht stoerend beeinflussen koenne, ist es wirklich nicht beachtenswert und ei ntl auch gar nicht aufzeichnungs und registrierungswert.

Man haette Sie bestimmt benachrichtigt, falls...

Aber sicher, die einzelen Berater f Judenfragen oder die sonstigen Stellen hatten ja an sich die Weisung mit aller Macht die Loesung zu forcieren, das war ja auch der Befehl des RF und es war ihr Bestreben moeglichst viele Schwierigkeiten auf zu zeigen um klar zu tun, mit welch gewaltiger Kraeften sie zu ringen haetten und wie schwierig gerade ihre Arbeit auf ihrem Gebiet waere, ausdass sie entsandt wurden und damit schon zu [illegible], das ist eine menschl Schwaeche, die haben wir ueberall festgestellt, gerade wie der [illegible] seine Gefechtsdarstellungen in jener Form abgab, die die Haerte und die Schwere besonders in Erscheinung treten liess, genau so hatten auch die Angeh. der Sipo und des SD, wenn sie nun gewissermassen an die Front gestellt wurden saemtliche Schwierigkeiten hier registriert, um sich damit eine Rueckendeckung zu verschaffen, um ja nicht Gefahr zu laufen, dass sie hier mit irgendeiner Seite unter einer Decke stecken wuerden die eine Torpedierung dies Massnahmen sich zum Ziel gesetzt hat.
Weil sie ja wussten, dass alle moeglichen Dienststellen, gegen ihre Arbeit nun vor hossen und die Gefahr sehr gros war, dass diese Leute die sie hier draussen stehen hatten, hier bestochen werden haetten koennen, das sie geistig beeinflusst werden haetten koennen usw. Dieser Gefahr allein schon ausweichend haben diese Leute ueber alle Schwierigkeiten vorsorglich berichtet. Ist das klar?

... . . .

Ueber die Gruppen die es gegeben hat, es sollten scharfe und weniger scharfe gegeben haben.

Unsinn, wenn behauptet werden wolle, das der RF etwa in einem and Lager gestanden haette, das vielleicht weniger scharf oder noch schaerfer gewesen war, als der Chef der Sipo, oder als der Amtschef IV, Mueller, oder in einem anderen Lager gestanden waer als ich, der ich der Sachbearbeiter gewesen bin, oder ande s gesagt, dass ich in einem anderen Lager gestanden waere als mein Chef, dem der Chef haette sich kaum nach mir gerichtet, ich hatte mich nach ihm zu richten. Es war eine geschlossene Phalanx gewesen, von mir, dem kleinen Sachbearbeiter der seine Befehle bekam und sie treulich durchfuehrte bis zum RF, als meinem obersten Vorgesetzten auf diesem Gebiet- - zu diesem Kreis hat auch noch... . . . Goebels gehoert und dann der Fuehrer und man koennte noch weiter sagen, dazu haben noch einige Gauleiter gezaehlt und damit war allerdings, von Ausnahmen die ich mir offen halte, war diese B? Falange ? geschlossen gewesen. All zu zahlreich an Personen war sie nicht.-- Dann kam eben die 2. Falance die auch diese Sachen machen wollte aber hier ihre Ausnahmen geltend machte und Ausnahmebestimmungen erweitert haben wollte, die der RF eben nicht erweiterte und ich auch nicht danach verfahren konnte, da die [illegible] ueberhaupt contra waren.

Das waren unsre [illegible] Gegner von den Konfessionen angefangen, ich moechte allerdings die [illegible] nicht in Pausch u Bogen global dazu zaehlen weil mir doch Einstellungen bekannt waren, seitens Vertreter der roemisch-kath Kirche, die zumindest versucht haetten, ihr Veto einzulegen, es hat zB nie der Bischof Muench auch nur die Frage angeschnitten, ob er die Deportierungen einstellen koennte, niemals, bei Muench handelte es sich d Regel um Einzelfaelle und i d R. um Mischehen der Juden mit den Kathol. und um die aus dies Ehe die Kinder usw.

13

Nebenfrage zur Kontrolle der Genauigkeit; Brandt sagt, dass er im Mai 1944 von den Ostf. Grouvier den SS Kommandanten in Wien Adolf Ebert vorgestellt wurde Es ist nicht der Kommandant, es ist der staendige Vertreter der der Leitstelle Wien, der Leiter war der SS Brigadef. Hans Huber sein Vertreter damals Dr. Rudolf Mildner.-

Oberstf. Ebner..... . wurde zum Tod verurteilt wegen einigen Aeusserungen einige Monate vor Kriegsschluss , das wurde hinaus geschoben und er wurde dann nach Kriegsende verurteilt zu 20 Jahren Zuchthaus
Dazu muss ich folgendes sagen, Ebner ist ein persoenl. Freund von mir gewesen, Ebner war ein unglaublich gutmuetiger, weichherziger Mensch, Ebner waren alle Haerten in der Seele zuwider und er litt persoenl. unter jeder Haertemassnahme die er anordnen musste. Ich kam einmal auf der Durchfahrt durch Wien, besuchte meinen Freund Ebner, wie ich das stets machte und da erzaehlte er mir, dass der Schauspieler Moser.... (67) Geschichte Moser fehlt ganz. X

Und Ebner erzaehlte mir, ich kannte seine Einstellung, wir hatten uns gewissermassen gesucht und gefunden, denn was ich dem Ogf. Mueller anlaesslich der Parade auf der Ch d E im privaten Kreis sagte, naemlich dass ich d Befuerchtung haette, dass wir den Krieg verlieren wuerden, seinerzeit als wir eben Frankreich siegreich geschlagen hatten und mir die logiale(?) Zurechtweisungs seitens. zu trug, eine Sache die dann der Ogf. Mueller privat in seiner Wohnung ausgeglichen hat. Ich lebte foerml in denselben Gedankengaengen wie Ebner, nur habe ich diese Gedankengaengen, wenn ich sie geaeussert habe, meinem Vorgesetzten gegenueber geaeussert oder meinem Gleichgestellten gegenueber geaeussert oder wenigen meiner unmittelbar unterstellten, aber mir sehr ergebenen und vertrauten SS Fuehrer.
Hier war es auch keine Kritik gewesen, sondern es war die Sorge um das Reich Der gute Ebner hat an sich genau dasselbe gesagt und gesprochen als ich es tat, nur mit dem Unterschied allerdings, dass Ebner ueber ein nettes kleines Kraenzlein verfuegte, wozu auch Personen gehoerten, die nicht der Sipo angehoerten. Ich selber war einmal mit Ebner auf einer Durchfahrt durch Wien zu einem solchen netten kleinen Abend geladen gewesen, Damen und Herren, es war eine kleine Salon ,- wer der Initiator dieses kleinen Salons war, weiss ich nicht, Ebner jedenfalls nicht Lebensmittel gross haendler? ein schwer reicher Mensch?). .

Hier wurde auch in Politik gemacht und zwar in Salonplitik, u zwar eine harmlose, aber irgendwie mag es dann heraus gekommen sein, kann der Prozess ging, und Ebner wurde zum Tode verurteilt. Es war einige Monate vor Kriegsende.

Als ich das hoerte.lief ich voller Entsetzen zu Grf. Mueller und habe ihn noch gesagt, ist es denn moeglich, es ist wahr, kann es wahr sein, Ebner ist doch mein bester Freund, etc. darf ich ihn besuchen, - ich habe die Erlaubnis nicht bekommen. Aber mir sagte damals Mueller; Na, Eichmann beruhigen Sie sich, ganz so schlimm wird es ja nicht werden. Ich habe damals f Ebner gesprochen wie die Feuerwehr und alles geruehmt etc. ich brauchte auch gar nicht zu uebertreiben, denn E. war nur

ruehmenswert gewesen.

Jedenfalls war es ein wahnsinniger Fehler einem Mann wie Ebner der ein Jude war, ...

Es war falsch ihm die Bekaempfung weltanschaulicher Gegner zu uebertragen

Weiss man denn wer die Klage gegen ihn erhoben hat?

Es waren nicht die grossen Kreise, es war ein ganz kleiner Kreis, ein Arzt, ein Freund seiner , ein wirklich kleinster Kreis und die Aeusserungen waren wirklich v d Sorge getragen.....

sonst haette sich auch weder ein Dr. Mildner, noch Huber fuer ihn eingesetzt Die haben sich hauptsaechlich eingesetzt fuer ihn-

Ich habe dasselbe auch dem Grpf. gesagt, dass bei E nur die Sorge der Anlasse gewesen sei.....

Nach dem Kriegsende hat ihn gerettet das Todesurteil das ueber ihm schwebte

er ist heute frei.-

ie war in Ungarn ihr Verhaeltnis mit ihren Mitarbeiter Gromeier und Wi. 118

Das sagte ich schon einmal, als mir u.a. gesagt, dass beide in einem gespannten Ve haltnis mit mir estanden haetten

Von einem gespannten Verhaeltnis kan gar keine Rede sein, ich duzte mich mit (68) beiden, es waren beide Duzfreunde. Wi u ich kennen uns seit den Anfang d ersten des SD, also seit 1934, Beide hatten wir einen Lehrer und Meister Professor Schwarz (69) . Wi war mehr als Jahresfrist einmal mein Vorgesetzter gewesen, im Jahre 36/37, Wi bat dann spaeter als ich das Dezernat im geh. Staatspol uebernahm, dass ich ihn zu mir versetzen lassen moege, ich habe Grf. Mueller den Vorschlag gemacht und er hat ihn auch versetzen lassen. Mit Wi hat mich stets nur Freundschaft verbunden, nie hat es ein Wort der gegenseitigen Kritik gegeben, es hat auch nie nur das leiseste Gefuehl gegenseitigen Misstrauen gegeben, sodass ich um so erstaunter war, eine solche Frage ueberhaupt gestellt zu bekommen.

Genau dasselbe was das persoenl Verhaeltnis betr. zwischen Gromeier und mir zu. Ich kannte Gromeier schon Jahre bevor er zu meinem staendig Vertreter in Budapest bestellt wurde und zwar in seiner Eigenschaft als Dienststellenleiter des Reichskommissars f d Befestigung deutschen Volkstums in Lippmannstadt. Gromeier bat mich selber mit mir nach Ungarn zu gehen und er selber war es, der mich dass ich ihn zu seinem staendig. Vertreter ernennen, bestellen moechte und die Genehm. beim Chef der Sipo und des SD erwirken moege. Ich habe das auch getan, denn Gromeier als langjaehriger selbststaend arbeitender Koennender, selbststaend. denken Koenender Dienststellenleiter war mir selbstverst. aus sachl. Gruenden hoechst willkommen, denn haette ich einen besseren staend. Vertreter finden koennen als einen Menschen, der schon jahrelang gewoehnt war Dienststellen selbstst. zu fuehren und zu halten, das konnten meine Leute wie Wi Burger, Brunner, Richter und wie sie alle heissen, die konnten das nicht, waren gewoehnt Detailbefehle zu empfangen und die Detailbefehle in irgend einer Form, die ihnen geeignet erschien vorzutragen und ihnen zum Vortrag zu verhelfen.-

Aber nicht Wi. er war doch auch selbstst. arbeitend?

Wi hat sich aber durch die langejahre Taetigkeit als Berater f d Judenfrage sehr viel von der Praxis des selbstst. Nehmenlassenmuessen, weil er zu viele Vorgesetzte hatte das war einmal ich gewesen als Dezernent und das war zum and sein Gesandter gewesen,- und wenn ein Mensch jahrelang gewoehnt ist jeden Befehl zu bekommen und ihn dann in kleinste Sachen zu zerhacken, hat er viel von seiner Selbst. von seiner dienstl Courage eingebuesst. Man koennte das auch von allen Beamten bzw. von allen Dezernenten des Amtes IV sagen und es stimmt auch, denn ich konnte ja nur ein Dezernat souveraen verwalten, meinem Dezernat souveraen verstehen, aber auch nur dadurch weil ich 1. meine Befehle einzel schriftl in Form von pol Erlassen und Gesetzen hatte und danach hatte ich zu verfahren. Entstanden Zweifelsfaelle oder Fragen war der Dienstweg ein aus erordentl. kurzer gewesen zu meinem Vorges. Mueller

109

den ich entw. schriftl oder muendl mit der Bitte um Rueckfrag sprache anging der entw selbst entschied oder seinerzeit sich die Weisungen von seinem Vorges. einholte.-

Gromeier war sogar gew ehnt viel selbstst. zu operieren als ich es je gewoehnt war, das war mir da wil kommene gewesen, denn ich musste mich in Ungarn auf das grundsaetzliche beschraenken , meine Aufgabe war es mit einer Rasanz die Sache zu Ende zu bringen, so lautete der Befehl, das ich mit ruecksichtsloser Schaerfe in kuerzester Frist ngarn judenfrei zu machen haette

Daher meine Bemuehungen mit d ung nenministerium, das band mich ja wochenlang und waehrend dieser Bindung hatte Gromeier die Aufgabe alles entspr. zu organis. Er hatte eine Leute einzuteilen, er hatte die Leute zu empfangen, es waren ja, es sprachen ja Hunderte von Personen waehrend der Zeit des Parteiverkahrs auf meiner Dienststelle im Hotel M. am Schwabenberg vor (in Budapest) die Gromeier von seinen Sachbearbeiter behandeln liess und wo er sich dann die schwierigeren Faelle gewoehnlich vormaschte um sie zu Ende zu bringen. Nur Dinge die grundsaetzl. Bedeutung zu zumessen war, weil sie im Reichsmass-Stab zu entscheiden waren, die musste er mir vorlegen und die entschied ich entw. so wie ich es konnte, sofort, oder stellte sie solange zurueck bis ich durch eine meundl od schriftl Ruecksprache mit meinem Grf. Mueller die entspr. Weisung erzielt hatte

Es kann also in keiner Weise stimmen, dass sich Gromeier und Wi ihren Massnahmen in Ungarn widersetzten wollten?

In keiner Weise, haetten sie sich auch nur ein einziges Mal widersetzt, dann waere ich gezwungen gewesen die Medlung zu machen, ich haette selbstst. zuerst versucht in freundschaftl Form diesen meinen langjaehrigen Freunden und Kameraden die Sache zu erledigen. Und ich sage dies auch nur theoretisch, haette dies auch zu keiner Loesung gefuehrt, haette ich die Meldung machen muessen, dazu zwang mich meine dienstl Verpflicht., es kam aber nie dazu, es ist aber moegl und das unterstelle ich ohneweiteres, dass heute die Leute von mir abruecken muessen um dadurch zu versuchen fuer sich zu retten wasueberhaupt noch zu retten ist.- Es ist nat. nicht ausgeschlossen dass Gromeier b d Verabschiedung von Brandt in Wien gesagt hat, dass er zum Ausdruck bringen moechte, nicht alle SS Maenner so seien wie Eichmann, sondern das es auch Gromeiers und Wi's gaebe. Ich sagte, es waere moeglich, ich glaube es aber nicht, es klingt mir sehr unwahrscheinlich, denn Groemeier war kein falscher 50er, sondern ein Mann, war ein offener ehrlicher Kamerad gewesen und ich bin ueberzeugt, dass er soviel Courage gehabt haette, es mir ohne weiteres auf den Kopf zu zusagen wen er etwas nicht mit seinem Gewissen haette vereinbaren koennen. Er wurde ja auch nicht gezwungen zu mir zu kommen, er weldete sich ja freiwillig dazu und wurde dann dazu bestellt.

Aber ist es einmal zu einer freundschaftl Aussprache gekommen, wo diese verschied. Gesichtspunkte oder von Ihnen doch unterschied Gesichtspunkte dererseits aufgetaucht sind?. Nein, nat habe ich gerne mit meinen Leuten, philosophiert, nicht nur ueber

Religionswissenschaften, wie ich es mit Wi sehr haeufig und mit grosser Freude tat, denn Wi war eigentl bestimmt Theologe zu werden.....

ich entsinne mich mit Wi fruehzeitig schon einmal , und zwar im Jahre 35 od 36, jedenfalls lange bevor ich nach dem nahen Orient geschickt wurde mal meine Befuerchtungen zum Ausdruck gebracht zu haben, dass nach dem Tode Adolf Hitlers das Reich zerfallen wird in die verschied Partikelchen, weil noch immer es so in d Geschichte gewesen war, dass kaum ein grosses Reich geschaffen nach dem Tode des Gruenders durch Streitigkeiten der Unterfuehrer in Mitleidenschaft bezogen ward . Und ich behauptete nichts sei ewig und 1000 Jahre , fuer 1000 Jahre koenne der Mensch nichts bauen. Wi. bestritt mir das, was mich sehr wunderte, weil er in der Geschichte der Antike mindestens ebenso gut bewandert war als ich es war, denn auch er hatte humanistische Ausbildung erhalten. Mit Gromeier habe ich mich weniger mit solchen Fragen beschaeftigen koennen, mit Gromeier besprach ich die mehr od weniger leichten pol Geschehnisse, genau wie ich sie mit meinem staendigen Vertreter Rolf Guenter im Dezernat besprechen konnte. Ich entsinne mich auch hier noch dass Guenter entsetzt war , aaa uns die Tuerkei den Krieg erklaerte, ich weiss auch nicht in welchem Jahr es gewesen war, da sagte ich dem Guenter als wir vor einer grossen Landkarte standen,...." wenn Du es jetzt noch nicht gefressen hast, dass wir den Krieg verloren haben und zwar mit Bomben und Granaten, dann hast die Hiebe von der gruenen Polizei kxx in Eurem Thueringen xxxxxumsonst gekriegt dann hat das nichts gefruchtet. Guenter hat um jene freundschaftl mit mir gestritte und ist auf dem Standpunkt verharrt geblieben, der Kreig wird von uns gewonnen Mir leuchteten die Greunde nicht ein, bei ist das wie eine Kette der pessimistischen Anschauung gewesen, einer Anschauung wessendwegen ich mich mit Ebner so sehr befreunden konnte, ich konnte es mir auch erlauben, diese Sachen zu sprechen mit meinen Untergebenen, mit meinen Ranggleichen, mit meinen Vorgesetzten, weil sie auf der anderen Seite sahen, wie rucksichtslos ich mit Einsatz meiner gesamten Person in diesem Kampf ja mitten drin stand und etwa nicht diese Soregn aus defitistischen oder aus sich-im-Sicherheit-bringenden Argumenten aeusserten konnte, sondern das diese Sorge tatsaechlich eine echte Herzenssorge fuer das Reich gewesen war, ich zitterte fuer das Reich, und dafuer hat man mich vielleicht ausser gelinden kameradschaftl Hinweisen, seitens meines Vorgesetzten, nie irgend wie hart angepackt, weil ich es allerdings auch stets unterlassen habe, solche Aeusserungen Kreise gegenueber zu tun, wo es nicht angebracht erschien....

Sie erinnern sich nicht ob i d Ausfuehrung irgendwelche groessere od Detailsaktionen zwischen Gromeier, Wi und Ihnen irgendwelche Unterschiede i d festzulegenden od zu befolgenden Kriteria entsanden sind?

Nein, denn die Details zur Festlegung habe ich ja den Leuten selbst ueberlassen das haben sie selbst durchgefuehrt. Wi zB hat saemtl Termine der Massnahmen mit den einzelen Komitaten, mit dem Olt. Faerenzie abgesprochen, durch gesprochen, hat mich gar nicht interessiert, es ging mich gar nichts an, es waren Detailsmassnahmen die Wi alleiniger Zustaendigkeit unterlagen- Gromeier hat die Generalstabsarbeit soweit sie fuer uns wichtig war, aber Generalstabsarbeit ist vielleicht verkehrt, denn die eigentl. Generalstabdsarbeit wurde ja v d ung Gend gemacht, aber Gromeier musste ja Bescheid wissen, weil er ja in staend. Verbindung zwischen der Abfahrtmeldung des Transportzuges x mit d Aufnahmestelle in Auschwitz lebte und und f die Uebernahme

zu sorgen hatte, er selber fuhr ja au ch wiederholtest nach Auschwitz um mit und den Leuten des SS WVHA diese Detailsmassnahmen zu besprechen Es waere hier frei gestanden zu sagen, ich bin krank, ich kann nicht, ich haette ja krank werden koennen.

Gromeier fuhr nach Auschwitz?

Ja natuerlich, , einmal od zweimal sind wir sogar zusammen gefahren

Es ist ein Wahnsinn diese Sachen werden [redacted], Vielleicht, ich sagte schon, Gromeier war ein gutmuetiger Mann der fast an die Gutherzigkeit eines Ebner heranreckte, vielleicht hat Gromeier mal irgend eine Aeusserung getan, mag sein, die er vielleicht gar nicht so gemeint hatte und die der Gegener damals i d falschen Hals bekommen hat. Ebenso gut moegl.

Haben Sie noch irgendwelche Fragen?.

Ungarn

Trotz des Fuehrerbefehls waere der RF SS sofort bereit gewesen 1 Million Juden in das Ausland zu stellen und wer weiss, wie alles nach verlaufen waere, wenn die Unterredung die ich dieserhalb selbst mit den fuehrenden jud Funkt. hatte oder von mir mit Vertretern wahrgenommen wurde ein positives Ergebnis gehabt haetten. Ich bin sicher, das der RF dennoch die gesamte jud Angel. ganz anders gehandhabt haette, aehnlich wie alle im Kz La gern einsitzende Juden sofort dann frei kamen, wenn sie auswandern konnten.

Aber wie damals auch jetzt, es gab keine Stelle der Erde, die bereit gewesen waere die Juden aufzunehmen. Nicht einmal diese eine Million.

Wie gesagt, soweit mir erinnerlich, wurden 350 000 Juden in das Reichsgebiet abgefahren, etwa 200 000 Verblieben im Ghetto von Budapest u wurden vom Russen uebernommen. Dazu kommt noch eine Zahl von einigen tausend Juden die gewissermassen unter Aufsicht illegal auswanderten, sowie die Zahl der wirklich auf eigene Faust in's Ausland ausgewicherten Juden, die ich nicht kenne, die aber naturgemaess nicht klein gewesen sein wird. Weder meine Person, noch mein Vertreter, SS Ostbf. Krumey, und irgend eine Person meines Kommandos haben auch in Ungar keinen Juden getoetet, noch den Befehl dazu gegeben. Darauf leiste ich einen Eid.---------

Zum Ende des Jahres 1944 verlangte der RF SS eine genaue Statistik ueber alle mit der Judenbehandlung in Zusammenhang stehenden Angelegenheiten. Diese Statistik hatte der F u R des Deutschen Reiches angefordert. Wie alle direkten Berichte an A.H. wurde auch diese Statistik auf der einzigen zu diesem Zwecke im Reichssicherheitshauptamtes verhandenen "Fuehrermaschine" eine Schreibmaschine mit uebergrossen Lettern geschrieben. Die Zusammenstellung dieses Berichtes wurde von einem mir bis dahin unbekannten Statistiker, dessen Namen ich laengst vergessen habe, vorgenommen. Er hatte Genehmigung des RF in alle Akten meiner Dienststelle Einsicht zu nehmen und trug sich hier alles Material "Auswanderung der Juden" betreffend zusammen. Die uebrigen Unterlagen beschaffte er sich u.a. beim statistischen Reichsamt, bei den Befehlshabern der Sipo und des SD, beim SS W.u.V.Hauptamtes usw.

Diese Statistik wurde gaenzlich glaube ich zweimal an den RF gesandt; zweimal kam sie auf den Dienstwege d.h.ueber den Chef der Sipo und des SD wieder zurueck, mit Aenderungswuenschen stilistischer Art. Erst beim 3. oder gar erst 4. Male ging sie durch. Nach etlichen bekam ich diesen Vorgang als "Geheime Reichssache" wieder zurueck, mit dem eigenhaendigen Blaustiftvermerk des RF : Der Fuehrer hat Kenntnis genommen, Vorgang vernichten.- H.H. (Heinrich Himmler). Wie befohlen, habe ich den Vorgang persoenlich verbrannt. Ich haette ihn auch den damaligen Reichsfeinden Auslliefern koennen, aber dann waere ich wie ein Lump geworden. Heute nun kann ich, ohne in Gewissenskonflikte zu kommen, versuchen hier eine Statistik wieder zu geben, die zwar nicht den Anspruch auf peinlichste Genauigkeit erheben kann, weil mir keinerlei Aktenmaterial zur Verfuegung steht, die ich aber nach bestem Wissen, von niemanden beeinflusst aufzeichnen kann, zumal ich den sgn. Fuehrerbericht dreimal ueberarbeiten musste. Die Zahlen setzen sich zusammen aus solchen die ich bald nach Kriegsende unter Angabe jud oder alliierter Quellen gelesen habe und aus solchen die sich noch in meiner Erinnerung befinden. Bezgl Vorletzterem moechte ich mir sicherheitshalber eine Toleranz von etwa 5%-10% plus oder minus vorbehalten. Denn glaube ich, im Jahre 1946 machte ich einen ersten Versuch meine Erinnerungen schriftl. festzuhalten u verwendete mir die damals noch ziemlich frisch im Gedaechtnis haftenden Zahlen. Den Versuch der Erinnerung verbrannte ich, lediglich die Zahlen trug ich noch viele Jahre mit mir herum, bis ich sie eines Tages auch verbrannte.

1) Bei Uebernahme der Macht vorhanden gewesene Juden (lt jud Statistik;)

a)	Altreich	500 000
b)	Oesterreich	220 000
c)	Protektorat Boe & Mae.	340 000
		1060 000 (Eine Million u sechzigtausend)

Hiervon sind ausgewandert: (ehem jud Statistik, Kultusgem. Wien)

a)	legal	
a)	Altreich	ca 300 000
a)	Oesterreich	ca 202 000
a)	Protekt. Boe & Mae.	ca. 200 000
b)	Illegal	
b)	Altreich	ca 40 000
b)	Oesterreich	ca 10 000
b)	Protekt. Boe & Mae.	ca 30 000
	Zusammen	782 000

Daher:

1)	Bestand bei Machtergreifung	1 060 000
2)	Abgang durch Auswanderung	782 000
	Rest	278 000

Bei Kriegsende wurde in diesen gesamten Gebieten, laut oeffentlichen Feststellungen 222 000 Juden vorgefunden. Diese Summe von vorgenannten Restbestand abgezogen ergibt eine Zahl von 56 000. Die Anzahl der natuerlichen Verminderung der Juden im Altreich, Oesterreich und Boehmen und Maehren ist von der Zahl 56 000 noch in Abzug zu bringen. Da nach dem Aufhoeren des Nachschubes in Substanz aus dem oestlichen Gross Ghettos, sowie durch die starken Beschraenkeungen denen das Judentum in diesen genannten Raeumen unterworfen war, sowie die Auswanderung selbst, die ja in der Regel den jungen, agilen Teil traf, die Altersgliederung hier sehr bald einer auf die Spitze gestellten Pyramide glich, ist diese noch abzuziehende Zahl sicherlich recht bedeutend. Ich vermag diese Zahl heute nicht mehr einzusetzen, einem Bevoelkerungsstatisten muesste es noch gelingen, sie etwa zu rekonstruieren. Die dann noch uebrig bleibende Zahl stellte jene Juden dar, die den Tot erlitten

a) durch Haft in den Kz
b) durch alliierte Luftangriffe.

In eben denselben Kz sassen die rund 222 000 Juden, welche zum Gebiet des Altreiches der oesterreichischen Gaue und zu Boehmen und Maehren gehoerten und laut oeffentl. Feststellungen, den Krieg ueberstanden. Eingeschlossen in diese Zahl sind ferner diejenigen Juden, welche in Theresienstadt lebten, ferner auch die in Freizuegigkeit lebenden sogen. privilegierten Juden und auch jene, welche sich erfolgreich versteckt halten konnten. Dies waere die Statistik bezgl der Juden im Altreich, Oesterreich. Boehmen u Maehren.

2)

Die Zahl der in Europa (ohne UdSSR) im Jahre 1939 vorhandeh gewesenen Juden, wurden von jud und nicht jud Seite in vielen Feststellungen mit rund 5000 000 (fuenf Millionen) beziffert.

Die Gesamtzahl der Juden innerhalb des damaligen deutschen Einflussgebietes die hier seit 1939 bis 1944 angetroffen wurden, wurde in allen mir seinerseit zugaenglichen Berichten mit 4 500 000 (Vier Millionen u fuenfhunderttausend) beziffert.

Hiervon sind nach den damaligen Feststellungen (Legal un I llegal) rund 1500 000 Juden ausserhalb des nat. Einflussraumes abgewandert. Die Zahl der illegalen Abwand. war naturgmaess gross aus: Frankreich. Holland, Belgien, dem sogen. Generalgov. aber auch aus den besetzten russischen Gebieten, aus der Slowakei, Ungarn und kurze Zeit auch aus Rumaenien. Lau alliierter Angaben wurden 1945 im ehem. Machtbereich Dutschlands, (natuerlich einschl. des sogen. Grossdeutschen Reiches selbst, sowie Boehmen und Maehren) 2 100 000 Juden lebend angetroffen. Daher verbleibt ein noch aufzuklaerender Restbestand von 900 000 Juden.

Ein grosser Teil der vorgefundenen Juden war innerhalb der Kz Bereiche in Ruestu industrien zusammengefasst und ueberlebten den Krieg als Arbeit oder in Ghettos.

Die Zahl von 900 000 verteilt sich wie folgt:

Im Bereich des sogen. Generalgovernement u im Warthegau getoetet:	rund	200 000
In den besetzten Ostgebieten getoetet	rund	120 000
Im Kz Auschwitz getoetet	rund	250 000
Aus dem Generalgov. in den russischen Bereich hinueber gewechselt	rund	100 000

Die Zahl der natuerlichen Verminderung der Juden im europaeischen Einflussbereich Deutschlands (einschl. Altreich, Oesterreich und Boehmen u Maehren selbst) einschl Ausfaelle durch Partisanenkaempfe, Luftangriffe, sowie Liquidierung der Juden durch baltischen Voelker (Litauer, Esten, Letten) der Rest von 230 000 (wobei die Zahl eher etwas zu nieder und die Anzahl der im Generalgov gewechselten fast zu hoch erscheint)

In dieser Zahl von 230 000 sind auch eingeschlossen der an sich nicht grosse Anteil der in den Jahren 1933 bis1939 verstorbenen Juden in den Kz des ehem. Grossdeutschen Reiches. Dies aber waere die Gesamtstatistik. Nun, einem Geschichtsschreiber oder Statistiker habe ich hier wenn auch nicht immer mit genauesten Zahlen gedient, so doch solche Texthinweise gegeben, dass es ihm dann zweifelohne eine ganze Fueller Material zur Verfuegung stehen wird, mit Hilfe dieser Hinweise leichter moeglich sein wird, Wahrheit von Unwahrheit zu trennen. Ich habe auch kaum aufgezeigt, dass es ein Widersinn waere, behaupten zu wollen, dass es einen Fuehrerbefehl zur Judenvernichtung nicht gegeben haette; ferner aber auch, dass keinesfalls fuenf Millionen oder sechs Millionen Juden getoetet worden sein koennen, da es ja soviele Juden gar nicht in den uns zugaenglichen Raeumen gegeben hat zum einen und zum anderen die 2 100 000 von alliierter Seite vorgefundenen lebender Juden allein und die grosse Zahl abgewanderter Juden alleine schon eine gewichtige Sprache reden.--

Meines Erachtens, ohne das ich in Ressentiments verfallen moechte, koennte man aus fragen; "und die Zahl der von 1939 bis lange nach dem Krieg getoeteten deutschen Frauen, Kinder und Greise?" und die Zahl der maennlichen deutschen Zivilisten, die ihr Leben lassen mussten?.-

Ich bin freilich der Ueberzeugung, dass dem Fuehrerbefehl gemaess, bedeutend mehr Juden getoetet worden waeren, wenn dieselben, infolge steten Mangels an Arbeitskraeften innerhalb der den SS W.uV. Hauptamtes unterstellten oder beeinflussten Einrichtungen nicht arbeitseinsatzmaessig verwendet worden waeren. Zweifelsohne hatte der RF aber mit der Durchfuehrung des Fuehrerbefehls nicht allzu eilig Er glaubte jedenfalls noch bis spaet in das Fruehjahr 1945 an einen halbwegs guenstigen Ausgang des Krieges. Im April 1945 wurde ich zum RF befohlen. bei dieser Meldung in seiner Feldkommandostelle teilte er mir mit, woher er sich auf den Klopfte, er sei in der letzten Zeit noch nie so optimistisch gewesen wie jetzt, wir muerden zwar Federn lassen muessen, wuerden aber nach seiner Meinung einen besseren Frieden als den "Hubertusburger" erreichen. Ich war wie stets pessimistisch und schwieg, denn es war zu spaet.

Er gab mir Befehl etwa 100 prominente Juden aus Theresienstadt an den Brenner zu schicken und mir vom Gauleiter von Tirol Aufnahmemoeglichkeit in "Sommerfrischen Doerfer" die ohnedies leer seien, zu besprechen. Er sei ueber in Unterhandlung und wuerde sie jetzt als Austausch benuetzen. Ich fuhr nach gerade am 17.4.45. kam ich nach als ein furchtbarer feindl. Luftangriff auf diese kleine Tiroler Stadt herniederging. Ich liess den Angriff der etwa 3/4 Stunde gedauert haben mag, mit meinem Fahrer in einem kleinen Park liegend ueber mich ergehen, da es ohnehin gleichgueltig war, ob ich fuhr oder lag denn die Bomben hauten ueberall hin. Ich kam noch endlich nach Innsbruck und bekam 2 Doerfer am Brenner genannt. Als ich jedoch auf dem Rueckweg nach Berlin zur Meldung des Ergebnisses an SS Grupp. Mueller wollte, erfuhr ich auf dem Weg dorthin, dass eine Verbindungsmoeglichkeit nach der Reichshauptstadt nicht mehr bestand und der Chef der Sipo und des SD auch oder nicht mehr amtierte.

Der Krieg neigte sich zum Ende. Inden letzten Zeiten, fast moechte ich sagen Stunden, dieses Krieges habe ich mich zu einem , mir unterstellten Offiziere geaeussert;..... und wenn es nun sein muss, ich springe freudig i d Grube, in dem Bewusstsein, dass mit uns und fuenf Millionen Reichsfeinde getoetet wurden.....- Diesen Ausspruch tat ich; denn das Denken u Handeln des Menschen wird bestimmt vom Geschehen der Zeit in der er lebt. Wenn also unsere Feinde, unser Reich schon zertruemmerten, freue ich mich ueber jeden unserer getoeten Feinde; denn wenn schon zertruemmert, dann unter einer Hoechstzahl von Feindesopfer. Denselben Standpunkt fuer sich, nahmen ja auch unseren damaligen Feinde ein.

Das Wort von den fuenf Millionen Reichsfeinden wurde nach dem Kriege, bewusst oder unbewusst, jedenfalls faelschlicherweise in " fuenf Millionen Juden" umgewandelt. Welche Rolle hierbei, bei dieser Verdrehung der Tatsachen der ehem. SS Hauptsturmfuehrer und der ehem. SS Sturmbannfuehrer Dr spielten, letzterer war als ich den Ausspruch tat ja gar nicht zugegen, er war mir nicht unterstellt, vermag ich von meinem jetzigen Horizont aus nicht zu ueberschauen; jedenfalls; die Absurditaet dieser Behauptung von funf (oder gar noch mehr) getoeteter Juden liegt klar auf der Hand. Es ist unwahr .------

Ich habe in dieser Darstellung die Wahrheit geschildert, nuechtern und sachlich, so wie die Pflicht mich zutrugen.

Das Verhaeltnis zwischen den jud Fuehrer und mir war als sachlich und korrekt zu bezeichnen. Dr. Loewenherz, der Amtsdirektor der isreal. Kultusgemeinde in Wien, als Dachorganisation aller in der damaligen Ostmark arbeitenden jud Organis Dr. Kastner, Budapest, Dr. Eppstein, Berlin u.v.a. mehr hatten des oefteren eine mehr als nur offene Aussprache mit mir; denn ich sagte ihnen mehr als nur einmal dass ich Rassenhass nicht kennen wuerde und sogen. Stuermer Methoden ablehne.- Keiner der jud pol Funkt. kann sich, glaube ich darueber beklagen, inden zahllosen Konferenzen und Besprechungen seiner Jahre in mir auf einen wuetenden, satistische Moerder gestossen zu sein, ja man koennte heute, zurueckschauend die Verhandlungen als mit offenen Visier gefuehrt, bezeichnen. Dies alles mit Genehmigung meines ehem. Vorgesetzten, was ich aus dem Grunde betonen moechte, um nicht in den Verdacht zu geraten, ich wolle mich heute in ein milderes Licht setzen, als mir das zukommt.

Dr. Kastner, Budapest, beisp. beschwor mich, es mag der Sommer 1944 gewesen sein, die "Vernichtungsmaschine" abzustellen. Ich sagte ihm darauf, in Gegenwart meiner Stenotipistin, dass ich mit diesen Massnahmen nichts zu tun haette, ihm und sie wuerden mit dem Reichssicherheitshauptamtes im algemeinen und mit dem DezernatIV B4 im besonderen nichts zu tun haben. Der RF allein kann hier abstellen oder dem Hauptamt seines Bereiches dem er hierfuer den Befehl gab, diesen widerrufen. Und dies entsprach der Wahrheit, Dr. Eppstein, Berlin, Kom. Rat Storfer, Wien und glaube ich auch Dr. Weimann und Edelstein, Prag wurden waehrend meiner Abwesenheit aus dem Reichsgebiet, im Jahre 1944, ohne mein Wissen in ein Kz gebracht und sind dort gestorben oder getoete worden. Es waren dies jud Funkt, mit denen ich zum Teil jahrelang zusammengearbeitet hab - versteht sich ; dienstlich - korrekt, von beiden Seiten - und ich habe als ich den Sachverhalt hinterher erfuhr mit meinem Bedauern und Nichtverstehen weder vor den Juden, noch vor meinen Vorgesetzten dem Generallt.der Pol. H Mueller, sowie meinem staendigen Vertreter, hinter dem Berg gehalten.

Dem Dr. Rothenberg, Leiter des Palast. Amtes in Wien, hatte ich einmal versprochen ihm bei Gelegenheit nach Palast. auswandern zu lassen. Als er mich nach Zeiten daran erinnerte, loeste ich mein Wort ein. Und so hatte ich auch dem Kom. Storfer Zusagen gemacht, die ich nunmehr nicht mehr einloesen konnte.

Dr. Bach und Dr, Murmelstein liess ich in die Leituug nach Teresienstadt bringen und es waere ein Unwahrheit wollte man behaupten es waere ihnen, genau wie die uebrigen Insassen, in dieser Satdt, natuerlich kriegsbedingt schlecht gegangen Ich ueberzeugte mich selbst einmal, in welch relativ ordentlicher Wohnung z.B. Dr. Murmelstein mit seiner Frau dort lebte.

Der Geist des Individiums wird geformt und sein Handeln bestimmt, von der Zeit in der sein Traeger lebt. Ich zum Besp. lebte zur Zeit meiner Geistesformung in der Zeit der Schmach von Versailles. Und Druck erzeugt Gegendruck. Vielleicht haette ich zB. mich unter anderer Voraussetzung gar nicht zum Nat. bekannt, ja haette es die Schmach von Versailles, nicht gegeben, jenes grosse Unrecht, oder wie der Professor fuer Geschichte, an der Georgetown Univ. Washington, Charles Callan es nennt die Dummheit von Versailles, es haette vielleicht gar keinen Nat. gegeben. Vielleicht auch keinen zweiten Weltkrieg. Vielleicht war ich aber schon mit nat. Denken verhaftet ehe ich die Schmach von Versailles erst so richtig begriff u verstand. Jedenfalls aber sicher ist dies, mir sagte, wie Hunderttausenden zu jener Zeit der Nat sehr viel, der so kaempfte u predigte gegen dieses Unrecht. Er formte gewissermaßen um Supernat. - Dienst am Volk- er klang Dienst am Ve verlangte- Opfern u Gehorchen Recht ist was dem Volke nuetzt. England" Right or wrong, my country."

Koennen Sie jetzt kurz zusammen fassen, auf welche Art und Weise Sie fuer Ihr gefuehl, fuer Ihren Kopf, fuer Ihre Resignierung und fuer Ihr Gewissen die Massnahmen, wie die Zwangsdeportationen damals, nicht von der heutigen Vision ausgesehen, aber von der damaligen?
Dazu muss ich sagen, mein Kopf und mein Gefuehl hatte damit nichts zu tun sondern mein Gewissen ~~und ich will mal sagen, das Herz sprach.~~
Meine Arbeit verfiel in Hauptabschnitte, das 1. war die Auswanderung und die steht nicht zur Debatte, die verlief normal mit Hilfe und Unterstuetzung der jud. Organis. Die 2. Arbeit die ich machte war die Konzentrierung der Juden und die 3. die Deportierung. Da das geheim Poliz. Amt nicht alle Konzentrierungen durch~~,~~ literarisch fuehrte und auch nicht alle Deportierungen, denn wie es aus der einschlaeg. ~~Natur~~ literatur hervorgeht, ist das Gestapo Amt als solches fuer gewisse Teil, wie die Ostgebiet nicht zustaendig gewesen, denn die wurden in eigener Zustaendigkeit durch die Chefs der Einsatzgruppen auf direkte Weisung des RF durchgefuehrt.---
Kongret auf Ihre Frage habe ich zu antworten, dass der Volksnotstand durch die nat. Reichsreg. proklamiert ward, dass der totale Krieg dem Gegner angesagt wurde dass es also dem Letzten der Deutschen klar sein musste, dass es um Sieg oder Untergang, um weiteres Leben oder Vernichtung des deutschen Volkes ging. Daran glaubten wir, auch ich, die Bestaetigung fueruns Glauben~~s~~, d.h. also ab dem Momen wo wir es nicht mehr glauben brauchten, sondern wo wir es bereits wussten, war als Morgenthau seinen Plan bekannt gab demzufolge wir ein Volk elender Ziegenzuechter und Kartoffelbauer haetten werden sollen, d.h. der kleine ueberlebende Teil und hier kalkulierte ich von 1618 -1648 gelang es den Gegnern das deutsche Blut auf 5 Mill zu reduzieren, die Rechnung war sehr leicht, wie wenig nach einem Krieg vom deutschen Volk ueber bleiben wuerde, wenn dieser besagte Morgenthauplan in Kraft ~~tritt~~ trate, darum kaempften wir, darum war jedes Mittel recht und ich sagte schon haette mir, meine Reg, die physische Vernichtung befohlen, auch die haette ich durchgefuehrt und ich sagte, ich bin dem Schicksal weder dankbar noch undankbar das ich damit nichts zu tun hatte. Nun koennten Sie argumentieren, wenn die Reg, die jene Befehle gab, Konzentrierung, Deportierung, usw waere eine kriminell veranlag Reg gewesen, dem habe ich entgegen zu halten, ich kann nur ein paar Beispiele auffuehren, ich bin ja kein Politiker, aber warum hat denn die ganze zivilisierte Welt zu dieser unrechtsreg laufend diplomat. Beziehungen unterhalten, warum tummelten sich in der Reichshauptstadt Gesandte und Botschafter fast aller zivil. Voelker, warum hatten jene Reg uns Gesandten und Botschafter bei sich, das Beglaubigungsschreiben entgegen genommen, obwohl sie wussten dass der eine oder and ein hoher SS General oder ein hoher SA General, oder ein hoher Parteifuehrer war oder zumindest aus dieser Laufbahn heraus kam. Warum hat man meinen Chef, Heydrich im Jahre 37, 38 bis 39 zum Praesidenten der internat. Poliz. Kommission bestellt. Zu einer Kommission zu der die Kriminalpoliz. fast aller europ. Laender ihrer Vertreter entsandten, warum hat man den Chef einer Polizei, der nicht nur die deutsche Kriminalpoliz. ~~Polizei~~, dem auch die Kriminalpoliz. unterstand, dem die Gestapo unterstand, dem die uebrigen Aemter des Hauptamtes der Sipo unterstanden, dem SD unterstand, zum Vorsitzenden einer solchen Arbeitsgemeinschaft bestellt.
Wenn ich also dergestalt unter einem Mann zu arbeiten habe, die Befehle eines Mannes entgegen zu nehmen habe, der lange Zeit Vorsitzender einer solchen europ. Arbeitsgemeinschaft ist resp. war, dann koennte man gar nie auf die Idee kommen dass ich mit allen meinen Kameraden gleich ob die im gleichen H.A. waren oder

in einem anderen Amt gesessen sind, koennten ja gar nicht auf die Idee kommen, et hier einem Kriminellen zu dienen, uns beherrschte hehre Gedankengaenge, uns beherrschte die Rettung Europas, es ging nicht nur um das deutsche Blut, es ging um das Blut Europas, denn das sagte ja der Leitgedanke der SS.
Mir habe ich auf Anhieb oder im Augenblick nicht zu sagen.

.....

Ist Ihnen der Name Ira Hirschmann bekannt? Hat Kastner Ihnen nicht erzaehlt ueber die Besprechungen Brandts mit dem Abgeordneten jud. Fragen Rosevelts Ira Hirschma

Die Zeit ist zu lang, als dass ich mich auf einzele Sachen entsinne koennte. Viel kann ich mich entsinnen, wenn ich das Buch, "die Geschichte, des Joel Brandt" gelesen habe, waehrend des Lesens koennten mir einige Einfaelle kommen und dann koennte es sein, d ass ich teilweise einiges in Gedaechtnis zurueckbekomme und dieses auch mit meinen Argumenten verbunden wiedergeben kann.-

Nach laengerer Gefangenschaft wird Brandt wieder in vorlaeufige Freiheit gestellt in Aegypten und kommt nach Palest. und erfaehrt dort zum ersten Mal ueber die So..... von Konstantinopel die ersten Nachrichten ueber Budapest und in diesen Nachrichten erzaehlen viele von dem Heldenmut seiner Frau und ausserdem steht die Feststellung dar, Kastner habe die Fuehrung der Verhandlungen mit Wi und Eichmann uebernommen, alles ginge gut.-
Sie gaben mir aber keine Erklaerung fuer die Nachrichten oder Tatsache warum ich hier festgehalten wurde, eine erneute Bestaetigung Brandts, dass alse nach seinem Abgang im Mai 1944 Kastner die Verhandlungen mit Wi und Eichmann fuehrte
Wi ist unrichtig, Wi war nicht bevollmaechtigt, war nie bevollmaechtigt gewesen, die Verhandlungen gingen, soweit es sich um grundsaetzliche Dinge handelte, mit mi von statten und soweit es sich um Dinge informationshalber nach meiner Kenntnisnah handelte zu Groemid, der als mein staend. Vertreter in Budapest, doch gleichsam saemtl. Details mit EBrandt (?) federfuehrend zu erledigen hatte, Wi hatte keine Details, noch nicht einmal federfuehrend zu erledigen gehabt. Die Sorge um Brandt Frau habe ich schon einmal angeschnitten, das ist von Brandt uebertrieben, denn ich habe mich nie weder an Frau Brandt, noch an seiner Familie, noch an irgend and. Familiemitglieder jud Funktionaere.- Es ist kein einziger Fall zu zu weisen, weil e nicht nachgewiesen werden kann, dass mein Amt oder mein Kommando sich irgend wie an Familienangeh. schadlos gehalten haette.

Ist Ihnen der Name Swi Jetscheli, Kommandant der jud. Fallschirmspringer , bekannt?
Nein,--
Eine wichtige Sache scheint folgendes zu sein, die Sognut in Kaire, sagte Brandt, wenn er protestiert wegen seiner Gefangenenahme, dass die so lange dauert, die Englaender wollen ihn freilassen, aber die jud Organis. telegrafiert den Englaender dass die Freilassung noch ein paar Tage augeschoben werden soll, diese paar Tage werden ein paar Wochen und erklaeren, das nun auf folgende Weise;
da kommt meine Frage, ob Sie das bestaetigen oder sich daran erinnern koennen, die jud Sognut, sagt Brandt dass die letzten Telegramme aus Budapest dass die Budapes Juden einer Verschiebung der Rueckkehr Brandts wollen.--
Erinnern Sie sich, dass Kastner einmal im Laufe eines Gespraeches zu Ihnen gesagt hat; z. B. Brandt will an sich zurueckkommen, aber es waere besser wenn er noch ein paar Tage oder Wochen dort bleibt.-----

------ um die Sache perfekt zu machen, oder so irgend ein Manoever.....
Ja, das weiss ich, und zwar folgendes; Ich habe Kastner widerholt gesagt, was ist mit Brandt, wo ist er, kommt er ueberhaupt nicht?? denn ich war bereits geneig ihn abzuschreiben,-- ich sagte noch zu Kastner er muesste doch damit rechnen dass gegen seine Familie allfaellige Re.[illegible] unternommen werden-- ich sagte ihm doch ausdruecklich, er kann fahren, aber seine Familie bleibt hier oder weiss er unterdessen von der Praxis dass ich mich grundsaetlich nicht an Familienangeh. nicht schadlos halte. Kastner hat mir aber nie gesagt, warum, wieso, weshalb, nur insofern erklaerte er es,; er koennte zurueckkommen, aber er kommt nicht mit definitivum zurueck, wenn er laenger unten bleibt, ist es moeglich, dass wir bald eine possitiven Bescheid bekommen. Nun mit einem nicht Definitivum war mir ja nicht gedient, es ging ja um 10 000 LKW und infolgedessen habe ich mich auch hin halten lassen, -- ich wusste allerdings nicht dass er in Gefangenschaft geraten war, dass er nicht mehr Herr seiner Zeit war bzw. seiner Freiheit. Moeglich aber ist folgendes, obwohl der Befehl des RF besagte, dass die Evakuierungen trotz der angebahnten Verhnadlungen forciert weiter zu laufen habe, freilich mit dem Zus den Juden nicht gesagt wurde, der RF hat Pohl die Weisung erteilt mit der physischen Vernichtung aufzuhoeren, die Deportation die lief auf Befehl des RF forciert weiter. Nun hat es sich in jener Zeit ergeben, durch Stockungen mancherlei Art, der Antransp. aus Ungarn war vielen Schwierigkeiten unterlaufen , sodass die Juden teilweise vielleicht der Meinung gewesen waren, dass die Rasanz der Transp.zufolge nachgelassen haette und sie sich vielleicht sagten, je laenger Brandt nicht zurueckkommt (mit negativen Bescheid,) um so besser ist es fuer die Juden in Ungarn, denn mit Zeitgewinn ist alles gewonnen, denn waere er um diese Zeit mit einem negativen Bescheid zurueckgekommen und es ist sehr wahrscheinlich dass der RF entsprech. reagiert haette, dem Pohl u.U. andere Weisungen erteilt hat, wie er sie demzufolge erteilte.-Das mag ein Grund sein, vielleicht aber hat irgend ein anderer der an dem Geschehen beteiligten eigener Angeh. hier geplaudert und hat so geplaudert, dass den Juden bekannt sein musste./....evakuiert wird, aber die Vernichtmaschine ist eingestellt, wenn also Brandt mit negativen Bescheid zurueckkommt, koennte es sein, dass die Vernichtungsmaschine wieder anrollt, also muss Brandt hier bleiben und nicht zurueck nach Ungarn. Das mag sein dass das ein abgekartetes Speil war, ... es war sowieso ein Spiel des Geheimdienstes auf beiden Seiten.
Sagt Ihnen der Namen Denny Collet, persoenl. Sekretar von.....?
Nein...

Koennen Sie sich daran erinnern, wenn sie scharf nachdenken, ob direkt oder indire irgendwelche Nachrichten von oder im Zusammenhang mit Bengurie, waehrend des Krieges ihren Schreibtisch erreichten.- Bei uns waren die Sachen nach Sachgebieten eingetei wahrscheinlich habe ich ihn gesehen.
Von Bengurie nur soweit als es sich um den fanatischen Fuehrer als der in Israel taetigen Zionisten handelte I n I s r a e l taetigen Zionisten.

Mir ist eigentlich auf Anhieb gar nicht bekannt, dass sich Ben. in Busser palast. Angeleg, hineinmischte, sondern er war sozusagen der Meister der jud. Pioniere

Es ist Ihnen also aus dieser Zeit nicht bekannt ob Beng. direkt oder indirekt irgendwelche Richtlinien oder sonstige Verbindungen oder Kontakte hatte mit den zionist. Kreise, in Budapest im besonderen, oder in Europa im allgemeinen?
Das auf jeden Fall, denn wenn Beg, der anerkannte Chef war dann ist er auch mit einer der Schoepfer der A...

121.

der jud, militanten Formation, vor der Staatenwertung. Wenn er also schon damals mit diesen militanten Dingen zu tun hatte, zu denen zweifelsohne auch, der Nachrichtendienst zaehlte, dann kann daraus entschlossen werden, obwohl ich darueber keine einschlaegige Akte habe, dass Beng selbstver. seine Fuehler nachrichtendienstmaessig nicht nur in Ungarn, in aller Herrenlaender hatte, die fuer die jud Staatenwertung interessant waren.
Aber Sie sind nie in ihrem Amt, auf irgendwelche, direkt zum Beng, zuruck zu fuehrende Aktionen oder irgend was.....

Nein....Beng war ja auch zweite Garnitur gewesen...
Erste Garnitur war ja der Dr. Clain Waizmann, und saemtl. Verhandlungen und saemtliches Interessante von hoch. Warte bei uns, vo sogen. Reichshorizont aus betrachtet, war ja die polit. Fuehrung des Zionismus im allgemeinen, Beng war ja nur um jene Zeit ein Leiter der regonalen Angel, naemlich dem kleinen Palast. was ja nicht einmal frei war, noch unter engl. Mandat stand.
Und Beng musste alle Wesiungen die von Clain Waizmann resp. von seinem Organis. Kommittee, vom zionist. Weltverband kamen Folge leisten.-

An irgend einer Stelle behauptet Brandt gegenueber dem engl. Bevollmaechtigten fuer den mittleren Osten auf dessen Frage, was dann geschehen wuerde, wenn Brandt nach Budapest zurueckkehrte, wie er sich die ganze Prozedur vorstellt...
Da antwortet Brandt; das ist viel einfacher als Sie glauben , Sir, ein einziger Befehl Eichmanns und die Deportationen werden eingestellt, dann wird er uns den Auftrag geben , die Listen fuer die Transp. der 1,000 000 zusammen zu stellen. vielleicht wird der erste Transp. nach Spanien nur 20 000 Menschen umfassen, aber diesen 20 000 wird das Leben gerettet.
Frage des Engl: Aber wird dieser Eichmann sie freigeben, ohne die Garantie zu hab dass wir die Waren liefern.

Brandt: Er wird den Vorschuss geben, wenn die Jews Agency das Angebot annimmt. Ob Ihr dann das Wort der Jewish Agency einloest, ob ihr ihnen Lastwagen, Lebensmittel oder gar nichts liefert, das interessiert mich nicht mehr, wenn nur diese Menschen gerettet sind.--
Ich musste als meine Frage aufteilen, dass Sie nun mal kurz Stellung nehmen zu dem Ausdruck, --- ein einziger Befehl Eichmanns und die Deportationen werden eingestellt und 2. auf welche Art u Weise Sie sich ueberhaupt sicherten fuer eventuel und immerhin doch denkbare Tricks judseits um Ihr Angebot irgendwie geschickt aus zu nuetzen aber nicht zu verwirklichen.
Die erste Frage::: Gut, dazu hatte ich Vollmacht des RF, wir unterscheiden also ganz klar, zwischen Deportation und physischer Vernichtung jetzt im Augenblick, gut, die Deportationen hatten trotz der in Gang setzung des Geschaeftes 1 Mill Jud gegen 10 000 Lkw, weiter zu laufen, diese Juden wurden gewissermassen auf Eis gelegt, in Lager zusammengefasst, jederzeit transp. abrufbar. Selbstverst. und Brandt hat hier ziemlich recht, waere Brandt zurueck gekommen und haette mir gesagt. Ostf. die Sache ist perfekt, es rollen 5 od 10 000 LKW geben Sie eine oder eine halbe Mill Juden, Sie haben mir Ihr Ehrenwort gegeben, wenn ich Ihnen die Meldung der Jewish Agency bringe, dass sie Sache perfekt und Sie mir als Vorschuss gewissermassen 100 000 Juden, an irgend eine neutrale Grenze stellen.---
Ihnen schwebte damals Spanien, auch sogar ueber Rumaenien vor.-

Dazu hatte ich Vollmacht, ich haette aber auch 10, 15, 20 000 Juden anrollen lassen. Nun das Abrollen von 20 000 Juden ueber Rum nach Palast oder auch ueber Frankreich nach Spanien das waere von uns aus sehr schnell, die Verzoegerung waere eingetreten auf der Seite des Abnehmers, d.h. also von den Juden selbst und ich schaetze, dass um jene Zeit der Abtransport von 20 000 Juden von mir aus, in 2 Tage erledigt gewesen waere, dass aber dann mindestens 14 Tage oder 3-4 Wochen vergange waeren seitens der Aufnahme Einrichtungen die ja vom internat Judentum geschaffen werden wuessen, verstrichen waeren, bis zur Ingang Setzung einer 2 Etappe, 30 000 oder 40 000.- Weil diese Aufnahmeeinrichtung ja erst im Anlaufen gewesen waere, haette also das erste Kontigent, um ein vielfaches laenger gedauert als beim 4, 5 6 Kontigent, wo es vielleicht dann schon reibungsloser gegangen waere, weil die Organis. dann schon im Laufen gewesen waere. Mir hat es seinerzeit keine allzu grossen Schwierigkeiten bedeutet nachdem ich das Reichsverkehrsminist. unter Druck gesetzt hatte um das rollend Material fuer 20 000 Einheiten innerhalb von 2 Tage abrollen lassen zu koennen.

2. Frage:
Ich hatte die Vollmacht meine Ehrenwort den Juden zu verpfaenden, und sie haben daran glauben koennen und sie haben mit Recht daran glauben koennen, denn ich habe nie ein Verpprechen gebrochen, es war dies das erste Mal, dass ich einem Juden das Ehrenwort gab, denn es handelte ja uch fuer um eine recht interessante Angelg. wenn ich mit einem Schlag dadurch in die Lage versetzt werde auf Befehl des RF 2 SS Div. motorisieren zu koennen. Da lohnte es sich einmal auch das Ehrenwort zu verpfaenden, Nachdem also ging die Tendenz der jud. Unterhaendler damals so, dass es ja schliessl. ihm egal waere, ob aus dem Geschaeft etwas wuerde, die Schuld laege dann beim Englaender, die Hauptsache waere dass der Engl. einmal prinzip. seine Genehmigung durch die Jewish Agency erteilt und Brandt eine Certi ficate der J.A. in die Hand gibt und er auf Grund dieser Bescheinigung er mir nachweisen kann, dass der Handel ~~comfort~~ perfekt geht.- Darauf haette ich selbstv. 20, 30, bis zu 50 000 Juden abrollen lassen, denn so war es ja ausgemacht. haette ich es nicht getan waere i h wortbruechig geworden, ich brauchte es aber nicht zu werden, denn ich hatte die Genehmigung des RF . Also waeren sie abgerollt, spaetest nach 14 Tage od 3 Wochen haette es sich ja dann heraus gestellt

RF -- nach mir die Sintflut.....

.....

Ist Ihnen bekannt, wann und auf welche Weise Horthy etwa rund Mai 44 sehr energisch eingegriffen hat um die Deportationen zu stoppen?

Mir ist nicht bekannt dass der Reichsverw. von Horthy jemals Einspruch erhoben hat, sollte er aber jemals Einspruch erhoben habe, so wra sein Einspruch gleich 0 denn die Deportationen waren festgelegt mit dem ungarisch. Innenminist. das als Sachbearbeiter hier fuer die beiden Staatssekr. L.E. und E. mamnaft gemacht hatten und mit denen allein war dieses Aufgabengebiet durchzusprechen. Die exakte Seite wurde vom dem obersten Kommandanten der ung Genf durchgefuehrt.

Es gibt 2 verschied. Interventionen von Horthy; Die 1. soll liegen so etwa um Maerz -April 1944 und beabsichtigte die physich. Vernichtung von ung Juden also techn. ausserhalb des ung Territoriums vollzogen, zu unterbinden. Soweit das internat. gerechtlich ueberhaupt moeglich ist dass der ung Reichsverw. eingreift in Sachen die auf deutschen Reichsgebiet geschehen od auch auf poln. besetzten Gebiet, --- jedenfalls nie wurden Vernichtungsaktionen auf dem ung Boden direkt durchgefuehrt------ ist mir ein Taetsel, aber dieses scheint ziemlich unterbaut zu sein von der Dem..... der schwedischen und der schweizerischen Reg. die ihn angedrungen haben eine solche Intervention durchzufuehren.....

Die zweite Intervention soll etwa 3 od 4 Moante spaeter gestartet sein, im Sept 44.....

Wann ist Horthy abgesetzt worden, wann kam Sa[illegible], an seine Stelle? Nov. 44

Im Anfang hatte ich es mit dem Vicegespan der Gespanschaft Budapest Land zu tun gehabt, Dr. L.E. Aus dem Eu.... also dem Vertreter des Obergespan (?) wurde der 2. Staatssekr. im ung. Innenminist. der fuer die Legislative zu sorgen hatte sein, 2. Pferd sozusagen war der 1. ung Staatssekr. im ung. Innenminist. B. der die Ex..... unter sich hatte, Gend und Polizei. (74)

Die ersten Transporte rollten aus Ung, wann ??? Im April 44 ..

(75) Als die ersten Transp. aus Ungarn abrollten, war E. bereits Staatssekr. gewesen, was Horthy befahl, hatte mich nicht zu interessieren, mich hatte zu interessieren dass B. und E. die forcierte Abnahme der ung. Juden wuenschten. Mit Horthy hat si der Reichsbevollm. Dr. Fesemeier auseinander zu setzen. Dr. Fesemeier liess mich mal kommen, oder ich habe ihn auch selbst aufgesucht wenn es sich um grundsaetzl. Fragen handelte. D.h. also wenn ich bei Winkelmann schier taeglich ein und aus gi wurde ich zu Fesemeier befohlen, oder suchte ihn auf um wichtige Fragen zu besprechen. Im ganzen habe ich vielleicht mit Fesemeier 8-12 Mal gesprochen.- Fesemeier haette mir den Stockbefehl geben koennen und haette ihn mir auch gegeben wenn wirklich von der hoechsten ung. Seite Schwierigkeiten zu verzeichnen gewesen waeren. Nachdem mir weder Fesemeier, noch Winkelmann einen solchen Stoppbefehl gegeben hat, nachdem mich die beiden ung. Staatssekr. nie gebeten haben, etwa langsamer zu machen, etwa hinhaltende Taktik anzuwenden, sondern das geradzu Gegenteilige von forderten und mich beschworen, noch schneller und noch rasanter abzufahren, als ich ohnedies schon bereit war es zu tun, daher kann nich nicht annehmen, dass dem so gewesen ist wie Sie mir das sagen. Moeglich ist allerdings dass der Horthy in seiner Art als Reichsverw. sich eine Art Alibi verschaffen wollte vor seinen persoenl. Kreisen oder auch vielleicht vor seiner ganzen Weltanschauung vor der Geschichte jedenfalls ist es sehr leicht gegen etwas Stellung zunehmen, aber nicht mit der Wucht der Persoenlichkeit der Stellung durchzudringen, so war naemlich an sich die ganze Sache. Und Disso, der slow. Staatspres. war nicht 100% erfreut und erbaut dass er die Juden mit slow. Staatsangeh. dem Reich uebergeben musste, das entnahm ich seinen Worten, aber Disso hat nicht in dem Mass hinhaltenden Widerstand geleistet, wie Horthy ihn geuebt haben sollte oder wollte. Disso meinte nur so ungefaehr..... es muss ja sein..... machen Sie esmenschlich----- wie sind die Transp. etc. tec. Mit and. Worten Disso war der Gefangene deiner Linkergarde---- und Horth moechte man mal sagen, ein Gefangener der Pfeilkreuzer.

Tatsache ist es, dass Horthy auch in seinem eigenen Lebensbericht dauernd Interventionen zu Gunsten der Juden und Interventionen allgemeiner Art gegen deutsche organis. deportationstechn Massnahmen versucht hat, zu sabortieren,

Davon ist mir nichts bekannt, es waere ja nichts leihcter gewesen fuer das ung. Staatsoberhaupt als das zu tun, denn nicht deutsche Einheiten haben die Erfassung in Ungarn durchgefuehrt, nicht deutsche Einheiten haben die Waggonierung, ~~nicht~~ die lagermaessige Erfassung, durchgefuehrt, sondern seine eigene ung. Gend hat sie durchgefuehrt in der Staerek von einigen tausend Mann in den einzelen Komitaten, ~~dim~~ gefuehrt durch seinen eigenen Gend-Obstlt. Faerenzie, mit seinem ung Gend. Hauptmann Notsch----- er hatte ja von sich aus seine ung Gend-Offiz., er ja ernannt hat, ohne weiteres reallieren koennen. Fuer Juden interveniert---- ja , das stimmt, das hat er auch----in Einzelfaellen, dass hat aber ein Reichsmarsch. G o e r i n g auch getan. das haben SS generaele auch getan, das hat ein jeder getan, sei es aus menschl. sei es aus pekuniaeren Ueberlegungen.

Ist Ihnen ueber die Technik, ueber die Ausfuehrung ung. seits von Konzentrieren odgl. der Juden etwas bekannt, sind Sie einmal dabei gewesen?
Nein, ich habe mir eine Einwaggonierung nicht angesehen, weil es eben eine so nachgeord. Angelegenheit war, zu der ich keine Zeit hatte, --- ich habe mir aber verschied. Einwaggonierung in verschied. Teilen des Reichs angesehen ~~und auch in verschied. und Laender~~, in Ungarn nie----es war ja auch nicht meine Aufgabe gewesen, sonder der der ung. Gend, es waere eine Einmengung gewesen in die Zustaendigkeitsbelange ung. Hoheitstraeger.-- Sehr habe, die Transp. verladen und verproviantiert fuer soundsoviel Tage, so war es ja abgesprochen mit den Staatssekr. ~~empfangen durch meine Ordnungspol~~, - ich hatte mehrere 100 Mann Ord. Pol., unterstellt, fuer die Transportbegleitung und ich habe dann durch meine Richtlinien befohlen, dass ein jeder Transportzug bestehen musste aus einem Leutnant und 30 Mann einem Oberfeldw. mit 30 Mann, daher hatte ich in Ungarn ---
ich haette es mir hoechstens privat ansehen koennen-----aber nie dienstlich od offiziell.---
Die beiden Staatssekr. Dr. L.E. und Dr. B. waren beiden Menschen und keine Tiere beide haben die Richtlinien, die wir lange schon vor Ungarn hatten, voll inhaltlich aufgenommen. Bei der Erstellung der ersten Richtlinien hatte mir der RF persoenl. gesagt, lassen Sie sich bei Erstellung der Richtlinien davon leiten, gehen Sie davon aus, dass was Frankreich nach dem Weltkrieg uns ~~Raum~~ Deutschen bevoelkerung zu billigte bei der Deportation, das genehmigen Sie auch den Juden, 50 Kg Gepaeck.
Darauf hin habe ich im Anfang ~~sogar~~ gestattet 50 Kilo Gepaeck , Verpflegung fuer unbeschraenkte Zeit, ---- Die Verpflegung und das Gepaeck fiel dann waehrend der zunehmenden Kriegsjahre ab--- es wurden in den Laendern in denen evakuriert wurde und der Transp. Geschwindigkeit und der Transp. Dauer angepasst, denn sie kamen ja nicht, wie damals die Westdeutschen vor ein Nichts an der Zielstation denn sie wurden ja in ein Lager eingeliefert, wenn man sie auch Ks nannte, aber auch in den Ks herrschte eine ordentlich Verpflegung von Morgenkaffee, Mittagessen, Abendessen und fuer die Arbeitenden die sogen. Brotzeiten vorm. und teilw. nachm. Wir, die exerzierende Truppe, wir bekamen nur 3 mal am Tag zu essen, ich weiss genau dass die Gefangenen in Dachau 5 mal am Tag zu essen bekamen. Diese Richtlinien waren human und menschlich, es hiess, dass alle vermeidb. Haerten zu vermeid. seien.

Diese Richtlinien wurden vom ung Minist aufgenommen, sie wurden vielleicht nach ung. Mentalitaet etwas abgeaendert, vielleicht hat man sie auch 100 % uebernommen, aber das alles hatte und durfte mich nicht interessieren, denn das waren Eingriffe um jene Zeit in die ung. Hoheitsverwalt.

Haben Sie nie einen Beobachter bei den Einwaggonierungen gehabt???
Selbstverst., nicht nur einen Beobachter, ich hatte fuer jedes Komitat wo ex---- maessige Erfassungen durchgefuehrt wurden, selbstverst. meine Hauptleute gehabt, die eine Praxis durch and. Laender hinter sich hatten, da passt der Wi, Burger, Brunner hinein, und wie sie alle heissen und die sind nun den oertl. Gend. an die Hand gegangen um gewissermassen hier den Leuten etwas aus ihrer Praxis zu erzaehlen Der oertl Kommandant der allerdings von Faerenzie in jedem Fall aufgesucht wurde in den meisten Faellen sogar Faerenzie dabei war, bei den ersten Transp., war auch der Berater fuer Juden ebenfalls dabei, dodass Faerenzie, sich jederzeit an einen Offizier meines Sonderkommandos hat wenden koennen, falls irgendwelche Unklarheiten auftauchten entweder hat er sie akzeptiert oder waren sie ihm unklar musste er trotz dieses Rates bzgl seines ex..... Eingreifens noch immer nicht klar, sich diesbzgl an seine vorgesetz. Dienststelle, sich L.E. oder B. zu wenden.

Ist Ihnen in dieser Zeit auf dem Dienstwege niemals einen Bericht von einem ihrer Untergebenen auf Ihrer Dienststelle zu gekommen wo auf besondere Grausamkeit oder Unmenschlichkeit seitens der ung Gend bei der Einwaggonierung usw. hingewiesen wurde??

Ja, das sagte mir Wi und ein anderer auch, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere. Wi sagte mir dass in seiner Praxis von frueher solche Methoden nicht vorgekommen waeren.-

Welche Methoden??

Rauheiten, naemlich das Kontraere, wie es in meinen Richtlinien stand, naemlich vermeidb Haerten sind zuvermeiden....wurden offenbar hier in einzelen Faellen ueberhaupt nicht beruecksichtigt, sodass meine Leute schokiert waren ueber diese Unmenschlichkeit unter denen die Erfassung, die Einweisung in die Lager und die Verwaggonierung zu erfolgen hatte, -Wi meinte, wohl auch infolge seiner angeborenen Gute, es sei viehisch.--- Ich habe dann in dem Fall die Verfuegung getroffen (ich hatte alles nur in schriftl. Vermerken, muendliche Sachen gab es nicht bei mir) Unterrichtung des Staatssekr. Dr. L.E. und zweitens zu den Akten.-
Die Verfuegung,- Unterrichtung Dr.L.E. war einige Male erforderlich, ich habe einige Male der ung. Behoerde mitgeteilt, dass es ja nicht darauf ankaeme, hier etwa den Einzeljuden bestrafen zu wollen, denn wir wollten ja eine polit. Loesung anstreben. L.E. hat das auch zur Kenntnis genommen, und ich weiss es dass er Faerenzie widerholtest darauf aufmerksam machte, ich selber habe Faerenzie auch darauf aufmerksam gemacht.- Ich erinnere, dass ung.seits Frau Kastner die Bastonate verabreicht wurde, ein Vorgang der bis dahin neu war, ich wollte es gar nicht glauben, denn in keinem der europ. Laender habe ich es jemals erlebt dass man der Verwandten oder der Ehefrau eines meiner jud Verhandlungspartner ein Leid zu fuegte, deswegen weil sie mit mir verhandelten, um aus dieser Person heraus zu bekommen, was sie mit den deutschen Dienststellen verhandelten. Das ist die Parallele die faengt an bei der Haerte und endet bei der Bastonate, der Ehefrau eines meiner jud. Verhandlungspartner.

Sind Ihnen aus den Berichten Ihrer Nachgeord. noch irgendwelche Details geläufig ueber besondere ung. Methoden bei Einwaggonierung usw.??
Ich sagte ja, Wi sagte mir dass man sie wie Vieh eintreibe und einwaggoniere.- Vergleich-Schlachthaus------ So etwa war die Sache, nicht ueberall, es hat einzelne aber einzele Komitaten gegeben wo solche Massnahmen durchgefuehrt wurden.
Sonst hatte ich ja diesbzgl von meinen Nachgeord, keine Berichte erhalten und haette dann auch nicht deswegen interveniert bei L.E. der ein G e g n e r davon war, ebenso Faerensie und sein Adjutant ein G e g n e r solcher Massnahmen war.

Aber es wurde trotz der Schwere des Befehles so verfahren, dass vermeidbare Haerten vermieden wurden und trotzdem wurden auch von unserer Stellen hier und da anders gehandelt.-- Ich sah einmal (77) wie ein Mann mit einem alten Gummiknueppel einen Juden auf den Kopf schlug, dass er taumelte, ich kam um die Ecke herum und sah dass, der Jude konnte nichts angestellt haben er war alt und gebrechlich, ich stellte den Mann zur Rede, meldete ihm seinen Kommandanten und verlangte die Bestrafung und die Absetzung, ich konnte die Sache nicht weiter verfolgen, aber der Kommandant wird die Sache gemacht haben er musste es, denn er konnte nicht wissen, ob ich nicht meinerseits auch eine Meldung gemacht habe.----

Ich sagte Ihnen schon einmal dass ich an einen Bahnhof kam des Ostens der an sich mich nichts anging, dienstlich, wo ein Angehoeriger der Waffen SS eine Orthodoxen Barttraeger den Bart mit dem Feuerzeug angezuendet hatte, , der brannte, darauf hin liess ich ihn sofort seinem Kommandanten melden, und habe Bestrafung verlangt, auch ich habe die Sache auf dem Dienstweg gemeldet, was damit passiert ist, weiss ich nicht- dann weiteren Beispiel mit dem Hstf im Keller, mit den 5-6 Juden, Bestrafung -- SS ausgestossen-- spaeter in der Wehrmacht an der Front---tot-Kopfsch
Die letzte Geschichte war in der Zentrale fuer jud Auswanderung, im Jahre 1939, Herbst - Winter 1939, Troestl, SS Ostf. aus Wien- Bluterdenstraeger und Ehrenzeichen traeger, der NSDAP, deswegen konnte er aus der Partei nicht ausgestossen werden.
Aus der SS ja, dann der RF duldete solche Leute nicht, dass ist Sadismus und wenn heute jemand sagt, es seien die Transp. mit brutalster Haerte durchgefuehrt worden, dann stimmt das nicht, oertl. Unzulaenglichkeiten kamen allenthalben vor, , denn die menschliche Unzulaenglichkeit laesst von vornherein die 100% Befolgung eines Befehles i d Regel nicht zu.-. Man kann die Befehle ueberwachen, auch widerum nachdem auch nur selbst wieder Mensch ist, nach menschlichen Wollen und Vermoegen aber eine 100% Ausschaltung von Haerten, die gibt es nirgends.
Meine Collegen auf der and. Seite, die russ, slow. tschech. Pol Offiz woher sie immer herkommen moegen, sie werden ihnen das aus ihrer Praxis bestaetigen koennen.
Obwohl ich hier unterstellen muss, dass die Dejortation von Deutschen oder auch von anderen Laendern nach dem Krieg die in die hoher Millionen ging, bestimmt nicht mit der deutsch-preussischen Genauigkeit ausgearbeitet und durchgefuehrt wurden, Verproviantierungsmaessig, transportmaessig, wie dies in unsn Zeiten geschah, und trotzdem wir hier fast gegen die gesamte Welt im Kriege lagen und unter groessten Schwierigkeiten die Lebensmittel fuer die Transp, zusammen bringen konnten und nur unter groessten Schwierigkeiten gedeckte Waggons bekommen konnten, nie wurden Juden in offenen Waggons abtransp., stets waren es gedeckte R-Waggons gewesen. stets waren es schnellste Wege und schnellste Zuege gewesen, trotzdem kam es besonders im harten Winterzeiten wenn ein ploetzlicher Te mperaturwechsel kam, zu Schwierigk. ja auch zu Schwierigkeiten mit Todesfolge waehrend des Transportes.

Mich hat waehrend des Krieges diese Schwierigk, mit Todesopfer weniger aufgeregt, soweit sie unvermeidbar waren, weil ich mich ja schliesslich und letzten Endes auch nicht aufregen durfte, die Bombenabwuerfe auf deutsche Staedte mit Todesopfer von Kindern und Frauen..... dass war vielleicht sozusagen meine ganzen Gefuehle, meine Einstellung zu den Befehlen die ich bekam...

Es wird in diesen Berichten des oefteren erwaehnt, dass die Einwaggonierung also auf bestialische Weise geschah und die ung. Gend in jeden Waggon 2 Eimer hinein stellte, ein Eimer mit Trinkwasser und den and. Eimer fuer das spaetere Trinkwasser pipi.

diese Waggons durften auf den Zwischbahnhoefen nicht geoeffnet werden, und es wird darauf hingewiesen, dass er st auf Reichsgebiet eine einigermassen tragbare Versorgung statt fand. Ist Ihnen das auch bekannt????

Auf dem ung. Boden hatten wir gar keine Moeglichkeit diesbzgl. irgendwie einzugreife sondern das Eingreifen erfolgt durch ung. ex..... Organe, wir konnten dabei sein, wir konnten aber nichts unmittelbar veranlassen . Es deckt sich genau, mit Erreichung des Reichsgebietes war das Transp. kommando nunmehr i d Lage sich frei entfalten zu koennen, nun mehr hatte der Leutnant meines Transp. kommandos Befehlsbefugnis, nun mehr konnte er dem Stationsvorstand befehlen, dass der Zug ausserhalb oder innerhalb einer Bahnstation gefuehrt wird, er konnte befehlen, dass der Zug solange aufzuhalten ist, bis eine Frischwasserversorgung durchgefuehrt ist, dass der Zug erst dann weiter fahren durfte bis die Unratskuebel entleert und gereinigt waren., schon allein deswegen, wegen Vermeidung von Seuchenbildung. Das ist ein eindeutiger Beweis, auf dem Reichsgbiet wurde es anders, es beweist dass die Richtlinien die ich gegeben habe zur Durchfuehrung einer Evakuierung striktens eingehalten wurden dort, wo wir Hoheitsbefugnisse hatten ----- immer abgesehen von den einzelen kleine Ausnahmefaellen, die es all ueberall gibt.---
Selbst mit Kastner habe ich darueber gesprochen---- ich sagte; Kastner, unmoeglich und undenkbar ist es, dass deutsche Organe ihre Frau entfuehrt haben. -----
Vermeidbare Haerte..... war auch fuer mich wie Orgelklang, fuer mich als SS Mann und SS Offizier, auch fuer den RF, denn er war im Grunde ein gutherziger Mensch, der alle Erleichterungen soweit sie moeglich waren, einraeumte.....
So war der RF sofort bereit. asl ich ihm sagte, dass es notwendig waere, in Theresienstadt ein eigenes Theater fuer die Juden errichten zu lassen, einen Kindergarten oder sonstige kulturelle Einrichtungen einzurichten seien, denn Theresienstadt sollte ja kein Kz sein, es sollte ja mehr ein Ghetto sein, ein Altersheim, die Juden sollten hier verhalten werden zum 1. Mal sich selbst zu erhalten, --------
Ein brutaler Geist haette den Leuten, die ja seinem Blut den Krieg erklaeren liessen, niemals dies zugebilligt, dass konnte nur ein Mann v d Greesse wie es de RF war, machen.
Frage mehr interessant wenn: Mehere Einzelheiten ueber protestartige dienstl. Information von Ihrer Dienststelle ueb Art u Weise der ung Gend bei den Judendeportation zurueckkonstruieren koennten, denn dann wuerde es darauf ankommen, dass Ihre Dienststelle in klarere Ausfuehrung d Befehle des RF, sogar ausserhalb des deutschen Hoheitsgebiets, danach bestrebt war, so human wie moeglich, diese Zweifelhaftemassnahmen wie diese Zwangsdeportationep, durchgefuehrt haben, :: Das war l. die Prueglelen, Juden d im Sterber lagen i d Lagern, wurden i d Waggons mit hineingeworfen, es wurden Juden verladen die gemaess den Evak. bestimmungen nicht mehr

Es war schon so, nicht immer, aber es kam vor dass man ihnen zu wenig Umratskuebel hineinstellte, man hatte ihnen zu wenig Trink asser mitgegeben oder gar kein Trinkwasser, die Verproviantisierung war schlecht, oder wurde waehrend der Verlade zeit gestohlen oder ist abhanden gekommen, man hat die Waggons nivht ,wie vorgeschrieben war. mit soundsoviel Mann beladen, man hat uebergeladen, damit das Lager so schnell wie moeglich geleert werden konnte--- nun sie koennen sich ungefaehr vorstellen, wie das ist wenn die Gend Befehl hat von ihren Vorgesetzen, alles rein, rein rein, in 240 Km ist ung Grenze erreicht, ---und dann kommt Deutsch sollen die Deutschen sehen wie sie fertig werden, so ungefaehr wurde mir das von meinen Hauptleuten berichtet, so habe ich es auch zu den Akten genommen und so habe ich es auch meiner Dienststelle berichtet und habe es aber auch dem Staatssekr E. gesagt mit der Bitte um Abstellung, denn zu oft, und das waren die Gruende gewes warum ich Auschwitz oefters anlief, zu oft hat mir der Kommandant des KZ Auschwitz Hoess, eine Zeitlang war er auch vertretten durch einen SS Os f. Liebehenschel, und zu oft haben mir die Aerzte des KZ Dachau, kurz und gut der Stab dieses KZ gesagt in welch deso[illegible]..... Zustand diese Transporte aus Ungarn, ander Zielstation, naemlich Bahnstation Auschwitz ankamen. In and Laendern auf Lebensmittelsektor, auf Wassersektor auf Entkloakierung der einzelen Waggons auf laengeren Aufenthaltsorten durch den jeweiligen Waggonordner Sorge getragen, ja bei den meiste dieser Transp. gab es Waggonsordner die durch Armbinden gekenntzeichnet werden mussten, die waehrend des Transp. das Kommando in diesen Waggons hatten, die als erstes als das Begleitpersonal bei Aufenthalt den Transportzug umstellten, aus den Waggons heraus kam und den Poliz. Transf. allfaellige Vorkommnisse meldeten und zu melden hatten , dass der Transp.fuehrer, i d Regel,war es ein Leutnant, zur Abstellung dieser Maengel Sorge zu tragen hatte, denn es war ja nicht in unserem Interesse gelegen, dass das Material dann in den Kz arbeitseinsatzmaessig eingesetzt werden sollte, als vollendente Nieten, die Revierbeduerftig waren, abzuliefern, denn damit haetten wir uns ja, wir die Sipo, ~~die Provokations~~ des WVHA ausgesetzt, denn was von den einzelen Transporten, der Endloesung zu gefuehrt wurden, dass wussten wir nicht. Dass der groesste Teil arbeitseinsatzmaessig erfasst wird, dass wussten. Das wurde ja gemacht und deswegen gibt es ja heute auch noch eine ganze Menge Juden die an sich vergast sein sollten, die sich auch heute noch des Lebensfreuen. Das alles war von den Transporten aus Ungarn, von Ausnahmen nat. abgesehen, nicht zu verzeichnen, man hat sich einfach nicht daran gehalten.

Es mag vielleicht sein, ich habe keine Beweise, dass wenn der L.E. schon mir gegenueber ungeduldig war mit dem Tempo, dass fuer mich ein rasantes darstellte, dass er seinerseits ueber seine Collegen B, de, die ung. Ex..... unterstand, noch unruhiger, noch energischer wurde und dass B. seiner Gend die noetigen Befehle gab, die Deportierung egal unter welchen Verhaeltnissen, so schnell wie moeglich zu beenden. Nachdem nun einmal Ex..... Organe in allen Laendern, gewoehnt sind Befehle stur und puenktlich auszufuehren, waere es kein Wunder dass sich die ung. Gend hier gesagt hat, die Deutschen Einwaende, diedeutschen Beschwerde, wie sie ankommen, interessiert uns nicht----------hinter uns die Sintflut.-

Als Zeuge nenne ich dafuer all diese Leute der Kz Verwaltung Auschwitz, die zum groessten Teil ja heute noch am Leben sind, die sich dieser Transp. sicherlich erinnern koennen weil sie nachhaltigst in ihrem Gedaechtnis haften geblieben sind. Weil sie eben Ausnahmen darstellten, soweit es sich um zentral westliche europ. Verhaeltnisse handelt, wie es im Osten ausgesehen, dass weiss ich nicht, denn dafuer war i h ja nicht zustaendig.

Als Sie nach Ungarn zogen, war, nach den Angaben, die Ihnen vorlagen, die Zahl der Juden in Ungarn.....

1/2 Mill soll es gewesen sein.

Ich moechte mich auf eine 1/2 Mill nicht festlegen, es war eine Zahl in Bausch-Bogen, weil man gerade in Ungarn das Judentum nicht genau erfassen konnte, d.h. wir nicht erfassen konnten, weil die Zahl der asim. eingestellten Juden in Ungarn unverhaeltnismaessig gross war. Man spricht gerne von frankofilen von angelsaechs. Voelkern, ich moechte sagen, dass man in Ungarn um jene Zeit sogar von judaiphilen Magyaren sprechen konnte. In Ungarn war eine Vasallschicht gewesen, diese Vasallschicht bestand aus grossen Kontigenten der ehem. kaiserl-koenogl. Armee, Es waren arme Teufel dabei gewesen, die als Oberlt, oder auch als Lt heirateten, die nach den Armeeprinzipien eine Kaution zu stellen hatten unter dem Dienstgrad eines Hauptmanns, was machten diese Leute, sie heirateten, sie vergoldeten ihren Adelschild, sie heirateten eine Reiche, die die Kaution stellen konnte, es waren viel Juden---- das ung Offizierscorps war verjudet. Ich sprach mit L.E. des oefteren darueber, er wusste Bescheid, er hat ja darueber ein Buch geschrieben, lange vor meinem Eintreffen, diese Juden nun, die ganze Sippschaft die durch einen Spross einer Adelsfamilie oder durch einen Spross der Offiziersdynasti erheiratet wurden, diese gesamte J udensippe, wurde dadurch automatisch zum asiml. gestimmten Juden. Und haben sie keinen ganz klaren Ueberblick ueber die Judenanzahl in Ungarn bekommen koennen.--Ich sagte, dass ich aus Ungarn ungefaehr 350 vielleicht 450 000 Juden abgefahren habe, dass weiss ich heute nicht mehr genau. 4

450 000 sagt die Literatur-- transportiert und vergast in P o l e n ----
In Auschwitz, aber sie sind nicht alle vergast worden, der groesste der ung. Juden lebt heute noch, lebt heute noch durch die Bemuehungen Brandt-Kastner und durch den Befehl des RF an Pohl, die physische Vernichtung einzustellen.

Zahl der Juden: Im Ghetto in Budapest waren rund 150 000 , eine Zahl die dann auf rund 200 000 kletterte, weil sie aus den einzelen Komitaten, was ueberhaupt so U-Boot fahren konnte sich auf den Weg nach dem Budapester Ghetto durchpirschte und dort verschwand, und sich auf diese Art u Weise dem Zugriff der ung. Ex.... entzog.Von den von mir aus Ung abgefahren Einheiten wurde, der groesste Teil nicht physisch vernichtet, weil ich ja mit der Gruppe Kastner-Brandt den Handel von 10 000 LKW gegen 1 Mill Juden i d Wege geleitet hatte und weil ich auf das Ergebnis wartete.--

Ich sagte Ihnen, dass ich mit Hoess, resp. ich hatte einmal bei einer Besprechung mit Pohl in Berlin teilgenommen, durch den Befehl des RF, dass die Juden ung. Staatsangeh. ab eines bestimmten Stichtages, nicht mehr der physischen Vernichtung zu gefuehrt werden durfen, sondern jederzeit auf Abruf bereit gehalten werden mussten entstand fuer Hoess dem Kommandanten des Kz Auschwitz die Schwierigkeiten , diese an sich gewaltige Massen

..... der evaku. Einheiten auch in seinem Lagerbereich unterzubringen, ohne dass er fuer seinen Lagerbereich als Folgeerscheinung Seuchen, erhoehte Sterblichkeits-ziffer, Seuchegefahr, Depressien der uebrigen Lagerinsassen, die man ja immerhin bei guter Laune halten mussten denn sie mussten ja arbeiten----- Heinkelwerke, Ruestungsindustrie, Bergwerek----- also hatte man hier gar kein Interesse das inhaftierte Personal zu schikanieren, man wollte ja die Arbeitskraft gewinnen, man lebte ja in einer Zeit des totalen Krieges ..... also war es fuer Hoess sehr schwer gewesen, die Transporte rollten forciert ein,- es ging ja alles mehr als forciert weiter mit den ung. Transp. -- sodass also der Stab des ruhig lebenden Kz augescheucht wurde und Tgg und Nacht arbeiten, teilweise kamen taeglich 10 000 Einheiten angefahren... Ich lebete mit Hoess in einer sehr guten, kameradschaftl. Freundschaft, er konnte es nur nicht verstehen, dass ich auf ihn so gar keine Ruecksicht nahm, aber wie sollte ich, ich war ein genau so kleiner Sachbearbeiter auf meinem Sektor gewesen, wie er es auf seinem Sektor gewesen ist. Auch Pohl war entsetzt ueber das Tempo, das Tempo bestimmte nicht ihn, ich konnte nur eines machen ich konnte es in so eleganten Bahnen wie nur moeglich fliessen lassen. Und Hoess war natuerlich derjenige der die Tranp. entgegen nahm und sich ueber den Zustand in den bluehendten Farbenschilderungen erging, wie weit er aufgeschnitten hat weiss ich nicht, Es war aber immerhin auf eine Parallele zu bringen mit den Berichten meiner Hauptleute.--

Wissen Sie dass nach Kriegende russischerseits angegeben wird in Ungarn, dass noch etwa 250 000 Juden in Budapest aufgefunden wurden, man versucht aber judeseits von den ung, Juden aus, die relativ hohe Ziffer damit zu erklaeren, dass seit dem Aufstand i d Slowakei Okt - Nov. 44 in groesseren Mengen und illegal, slow. Juden z. T. auch poln. Juden in das Budapest Ghetto hinein geschmuggelt wurden. Dadurch die Ziffer sehr rapide anschwoll, sodass bei Eintreffen der Russen tatsaechl. 250, 260 000 da waren. Was ist Ihre Stellung nahme dazu??

Als das Budapest Ghetto durch die Pfeilkreuzler eingerichtet wurde, ich b e t o n e nicht deutsche Dienststellen haben ein Budapest Ghetto geschaffen es waren die ung. Pfeilkreuzler gewesen, war die Zahl 150 000 gewesen, ich sagte ihnen dass sich aus dem einzelen Komitaten dem ex... Zugriff mit Erfolg entziehen konnten. Die konnten nirgends anders untertauchen, als im Budapester Ghetto. Ich schaetze und so ist es mir in Erinnerung, nachdem in den einzelen Komitaten soundsoviel Juden waren, ich muss bemerken, dass die in den oestl. Komitaten die Judenzahl ziemlich genau bekannt war, denn dort war der Jude vorwiegend orthodox eingestellt, oder Zionist. in den westl. Komitaten und in der Landeshauptstadt da waren vorwiegend die assim. eingestellten Juden. Also nachdem die Zahl der in den oestl Komitaten einsitzenden Juden ziemlich genau feststand, fehlten bei der Durchkaemmung immer ein gewisser % Satz. -Der war untergetaucht und der wurde auch nicht gefunden, also hat er sich nach Budapest durchgeschlagen, da war er sicher. Daher erklaert sich auch die Zahl rund 200 000 die ich in meinen Abschluss berichten nannte, die ich von L.E bekam, als von ung. Seite bekam, ich hatte keine Moegl. fuer eine Zaehlung gehabt. Wenn man mir sagt, dass sich slow. und poln. Juden i d Budapest Ghette durchschlugen, so vermag ich das nicht zu glauben.

Ghetto soll ja nicht bedeuten die letzte Massnahme die die Pfeilkreuzler nahmen und

wodurch wirklich eine gewisse Anzahl, Haeuser und Strassenblocks, abgesperrt wurde, und wodurch ein richtiges Ghetto formiert wurde, sondern in die jud. Gemeinschaft in Budapest untertauchten.

Auch das mit einigen Ausnahmen, aber dann haetten sie es ja viel leichter und viel besser gehabt sich in die oestl. Komitaten, die bereits durchgekaemmt waren hineinlanziert.

Aber dort hatten sie doch richtige Sperrriegel?
Dort waren ja die Russen, sie haetten ja mit den vormarschierenden Russen mitgehen brauchen.---
Aber sie waren ja im deutsch besetzten Gebiet, und schmuggelten sich nun aus der Slowakei nach dem Niederschlag des Aufstandes i d Sloewakei.....

Das glaube ich nicht, sie konnten ja gar nicht wissen, wann wir mit der Evakurierung in Budapest beginnen, sie waeren doch viel sicherer gewesen, wenn sie aus deutsch-slow. besetzten Teil, in den partisanen versuchten, deutsch besetzten Teil gegangen waeren und spaeter dann i d russ, eroberten, slow. Teil weiter gesickert waeren.
Unterschaetzen Sie nicht die Informationsquellen, die den Juden zur Verfuegung standen. Z.B. dass Sie nach Budapest kommen wuerden, wurde Brandt, Kastner, Koloni und von Freudenstein etwa eine Woche vorher durchgegeben von der Budapester Abwehrstelle, bevor Sie ueberhaupt nach Ungarn kamen.
Genau so war sich die jud. Fuehrung darueber im Klaren, weil ~~xxxxxxxxx~~ das naeml in Polen von den Juden genau studiert wurde, wie ihre Methode in Ungarn sein wuerde, sie wussten auch, dass Sie den Auftrag hatten, sehr schnell und rasant vorzugehen und sie haben die einzelen Phasen, bevor die and. Phasen in Wirkung traten, schon beschrieben und ausfuehrlichst davor gewarnt. Z.B. sie waren sich vollkommen darueber im klaren, dass die an sich harmlos erscheinende Registrierung der Juden bei dem Judenrat usw, die Voraussetzung war, um den Juden aus der national. Masse heraus zu nehmen , sein Anonymat wegzunehmen und ihn als Juden zu kennzeichen. daraufhin die Evakuierungsmassnahmen, die getroffen wurden, wobei sich die Juden zu stellen hatten, damit sie evakuiert wurden, allerdings unter Androhung hoher Strafen wenn sie diesem Befehl nicht nachkaemen, daraufhin also die Evaku. und daraufhin eventuell auch die physisch. Vernichtung. Glauben Sie etwa nicht, dass die Massnahmen die heir anzutreffen waren, geheim gblieben sind.--

Das glaube ich nicht, ich brauche gar nicht auf die Einzelheiten einzugehen.
Jedes Volk hatte seine Eingenarten, wir, Deutsche, werden oftmals als Gross-schnauts (stimmt auch) bezeichnet, die Ostmaerkler werden zu Unrecht als Schlappschwaenze(??) bezeichnet, wie man die Hollander, die Enlaender, die Schweden, die Flamen (????) bezeichnet, weiss ich nicht, jedes Land hat so sein bestimmtes Schlagwort,-
Fuer die Juden gilt das Schlagwort Ueberheblichkeit in guten Tagen--- und Servilitae in schlechten Zejten---. Sie haben mir einige Fragen gestellt aus der Literatur nach dem Geschehen; Ueberheblichkeit des Juden, des Gegeners, koennen wir nach weisen aus grauer Zeit, altes Testament und enden Sie bei unserer neuesten Zeit.
Enden Sie bei dem kleinen unbedeutenden Vorgang, naemlich dass ein hohes Militaer den heutigen Israel es zustande gebracht hat, trotzdem ich durch einen Rudel schaerfster Hunde bewacht war, mich kaltbluetig auf einer Waldschneise in einem Jeep zu entfuehren und mich dort umzulegen, wobei er bei seiner Dienststelle meldete dass ich mit bemerkenswerten Gleichmut.....das ist ein kleines Beispiel.
(lt. einer österr. Zeitungsmeldung)

Es ist sehr einfach fuer diese jud. Es..... nach dem Geschehen zu schmieren und zu schreiben, was ihnen beliebt, wie es ihnen dient. Wenn sie haette schreiben dass sie ueber einen phaenomenalen Nachrichtendienst verfuegt haetten, der ihnen schon Wochen und Monate voraus gesagt haette, was sich da zutragen wuerde, dann haetten die Brueder ja ganz anders reagiert. Vielfach war es ja so gewesen, jetzt einmal rein poliz. gesehen, dass wir in ein Nest hineinschlugen, wo man indiziemaessig feststellen konnte, sie sind beim Mittagsmahl ueberrascht worden.
Das zeugt nicht fuer eine gute nachrichtenmaessige Funktion.
Leicht ist es zu sagen hinterher, sie haetten es gewusst, aber wo ist der Beweis dafuer, dann haetten doch die vermoegenden Teile des ung Judentums vom Passieren der gruenen Grenze Gebrauch gemacht.-
In Frankreich ist es so gewesen.---

Aber z.b. kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die Abwehrstelle.....
Hand in Hand arbeiteten.--
Unsere eigenen Abwehrstellen???? Das ist ein Kapitel fuer sich.-
Das ist ganz klar, denn die Konsorten Canaris und Companie, das war ja der jud. Nachrichtendienst, das war kein d e u t s c h e r Nachrichten, ein j u e d i s c h e Nachrichten dienst. Als ich zu Canaris ging.....Bemerkung Mueller.....Fuchs...-

Es ist ganz klar, dass Canaris der Chef (???? ejo) des jud. Nachrichtendienstes war, ein Canaris wusste auch 3 Tage vor meinem Abmarsch nach Budapest nicht Bescheid auch er nicht.- Weil ich es selber erst 14 Tage vorher wusste und ich wurde im Kz Mauthausen konzentriet, so ungefaehr wie jeder and. Kz Haeftling, ich durfte die Lagergrenze nicht verlassen, nur mit dem einen Unterschied dass ich mich im Offiz. Kasino herum treiben konnte, ich konnte mich mit den einzelen Fuehrern des Kz unterhalten, ich konnte Schach spielen, ich hatte dort mein Personal, ich bildete dort mein Kommando und stellte dort mein Kommando auf, das motorisiert gewesen war und bekam dann noch die 10 0 oder 150 KW der Ord. Poliz. Meine Marschkolonne von ungefaehr 7ØØ km Laenge in dem KZ Mauthausen organis. vorzubereiten. Dort bekam ich Gromeid als meinen Vertreter mit 40 motorisierten Einheiten..
kurz und gut eine Marschkolonne von 7 Km war es gewesen.--
Es konnte also niemand wissen, es ist jud. Ueberheblichkeit.
Aber es aendert nichts an der Tatsache das der Nachrichtendienst der Wehrmacht unter Canaris, an sich ~~der~~ jud. Nachrichtendienst gewesen war (??????????????)

Frage: Persoenliche Eindruecke von Hoess?

Ueber den Kommandanten des Kz Auschwitz, den Ostbf. Hoess habe ich zu sagen a) Mensch, b) Kamerad c) seine Einstellung zu dem an sich schwer lastenden Befehl war, so habe ich zu antworten, dass:
Hoess war mir ein liebenswerter Kamerad und Freund, ich lernte in den anruecktem hohen Kriegsjahren kennen und in dem Mass in dem wir dienstlich immer mehr und mehr zu tun hatten, er, als der Dezernent fuer das SS WVHA, und ich als Dezernent fuer die Gestapo Amt ging er, der an sich von zu Haus aus, als dass zu bezeichnen war, was man unter einer verschlossenen Natur versteht, immer mehr aus sich heraus, er erzaehlte mir, dass er waehrend der Weimarer Republiekszeit zu 10 od 12 Jahren Zuchthaus verurteilt war, wegen national. Betaetigung, welcher weiss ich nicht mehr. er war waehrend des 1. Weltkrieges Soldat und erwarb sich das EK1, er wurde mit der Machergreifung gewissermassen wieder in die Freiheit gespuelt, aus Zuchthausmauern.

Er kam dann schliesslich nach verschied. SS Verwendungen zu der Kommandantur des KZ Auschwitz. Hoess fuehrte ein vorbildliches Familienleben, H. war die Bescheidenheit in Person, H. war die personifizierte Puenktlichkeit und Akuratess Hoess war sein eigener Registrator was seine benible, buerokratische Handlung anbelangt, Hoess war vielleicht zum Schluss horizontmaessig zu klein gewesen um den gewaltigen Kz Bereich Auschwitz zu bearbeiten, freilich hatte er dazu seinen grossen Stab .- Das Hoess persoenl als Mensch unter seiner Arbeit, die teilweise auch die physische Vernichtungsarbeit von Gegnern gehoerte, litt, das habe ich aus seinem eigenen Mund erfahren, denn gewissermassen, wie zu seinem eigenen Troste hat er mir einmal als wir in seiner Wohnung sassen, gesagt, dass vor wenigen Tagen der RF , das Kz Auschwitz besucht habe, dass er sich alles angesehen habe, auch die physische Vernichtung der Gegner, von der Vergasung bis zur Verbrennung. Der RF habe in Anwesenheit auch von Hoess diesen Maennern gesagt, "Das sind Schlachten, die unsre kommenden Generationen nicht mehr zu schlagen brauchen"....und das dieses RF Wort nicht nur seinen Maennern, sondern auch ihm selbst die innere Beruhigung gegeben haette, dass diese an sich schwere, an sich belastende Arbeit fuer das Blut dem er entstammt notwendig sei und durchgefuehrt werden muesse. Ich habe daraus entnommen, dass Hoess das nicht war was man einen Bulldoggenhaften, unkomplizierten, brutalen Kz Kommandanten darstellt, sondern dass Hoess ein Mann war, der mit sich selbst ins Gericht zu gehen pflegte und sich selbst auch Rechenschaft davon abzulegen gewohnt war, was er tat. Aber so wie Hoess dachte, so dachten wir ja auch, und wenn Hoess mir diesen RF Satz sagte, den ich heute noch genau so wiederholen kann, so hat mir diesen Reichsf. Satz fuer meinen dienstl. Teil, obwohl ich nicht zu gegen war, wahrscheinlich genau soviel gegeben, als er Hoess auf seinem Sektor gegeben haben mag, denn wir waren ja Gefolgschaftsmitglieder, freiwillig, unseres RF, haben uns durch Fahneneid und Diensteid verpflichtet uns den Befehlen uns. Vorgesetz. zu fuegen und uns. Befehle auszufuehren, zum Wohle und zum Nutzen uns. deutschen Blutes.
Hoess imponierte mir selber, schon rein aeusserlich, weil er sich jedenfalls fuer meine Augen weil er sich so wohltuend abhob von dem Erscheinungsbild von manchem SS Salonoffizier, er ging in einer saloppen Feldbluse einher,.....
wir bestiegen wenn ich ihn besuchte, seinen KFZ 15, fuhren in irgendein Bereich des Lagers oder auch ausserhalb des Lagers, er zeigte mir seine Neubauten, seine Verwaltung, seine Schwierigkeiten, innerhalb seiner Verwaltung hatte er Haeftlinge schier aller Nationen beschaeftigt, im Hause selbst von Hoess, er hatte sein Haus innerhalb des Kz Bereiches, ein geraeumiges "aus von etwa 5-6 Zimmer, wo er mit seiner Familie lebte, er hatte 3-4 kleine Kinder, , Mobilar SS Naturholzstil, sauber einfach, aber heimich und nett in seiner Wohnung,- Hoess selber war gedrungen, klein kraeftig, ausserordentlich ruhig und wortkarg. Er war einer jener Leute, die ich zu den Waterkantler rechnen moechte- man musste Hoess oftmals die Worte aus dem Munde ziehen. Er hatte keine Leidenschaften, er trank kaum, nur anstandshalber mit; er rauchte mehr oder minder nur aus Gesellichkeit,---
Was halten Sie von dem vielverbreiteten Gerede, von dem Peitschenhiebe austeilenden Hoess??
Bluehender Unsinn---1. hat sich Hoess um Einzelschicksale gar nicht gekuemmert, weil er sich nicht kuemmern konnte, sein Kz hat mehrere 100 000 Einheiten umfasst jeden falls ueber die 100 000 ist es gegangen, ein Mensch, der ueber soviel Einheite anzuordnen hat, hat 1. zeitlich ueberhaupt keine Moeglichkeit auch nur einen einzig.

Peitschenhieb an den Mann zu bringen, 2. ist er horizontmaessig gar nicht i d Lage etwas ueberhaupt zu tun, weil er ja Sorge tragen muss, weil er ja innerhalb 24 Stunden anordnen muss, was anzuordnen ist. Hoess hatte in seiner Kommandozentrale zu arbeiten gehabt, und hat sich die Minuten oder Stunden, die er unumgaenglich im Lager herumfahren zu hatte, foermlich von seinem Tagesablauf stehlen muessen 3. ein Kz Kommandant, der etwa nur nur Ohrfeigen ausgeteilt haette, abgesehen von Peitschenhieben, den haette der RF sofort noch inderselben Stunde des Hoerens nicht nur abloesen, sondern bestrafen lassen. Aber das waere gar nicht erst zum RF gekommen, das haette der an sich ausserordentlich weichherzig veranlagte SS Ogf. Pohl als Chef des WVHA dem Hoessahns Dezernent unterstand, in einer Person besorgt. Es gab nur einen Grad an Weichherzigkeit und an sorgender Ueberlegung mehr als Hoess, insofern ist Hoess sogar als harte Person zubezeichnen, das war sein Nachfolger, resp. Hoess war irgend wann einmal abkommandiert, auf etliche Monate, seine Nachfolger Ostf. Liebehenschel, der aus dem Hauptamt kam, aus dem Amt der Inspekteure fuer Kz , des SS Ostf. Gluecks, jener Liebehenschel, der das Kz Leben nur aus den Akten kannte, wurde nun fuer etliche Monate in die rauhe Wirklichkeit versetzt und hatte auch mit mir zu tun. Und ich weiss es heute noch so gut wie damal dass er sich quasi wie ein Enfant terrible in Auschwitz benahm und zum Schluss als fuenfe grad sein liess und sein Stabspersonal schlaten und walten liess, wie sie dies aus Hoess Zeiten unter dem freilich straffen Kommandofuehrung gewoehnt waren, so fuhr Liebehenschel noch am besten.-

Mit and Worten, mir ist ueberhaupt kein Kommandant der Kz bekannt, die unmenschlich vorgegangen waeren oder die auch nur ein einziges Mal zu einem Stock, zur einer Peitsche oder zu einer Ohrfeige haetten hinreissen lassen. Mir ist nur ein einziger Fall bekannt, dass ein Kommandant eines Kz Lager vom RF abgeloest wurde und erschossen wurde, das ist der SS Stf. Koch gewesen. aus dem Kz Buchenwald, jener Mann hatte sich glaube ich auf finanziellen Gebiet daneben begeben und vergangen. Man kam in seiner vorgesetz. Dienststelle darauf, er wurde abgeloest, es wurde ihm der Prozess gemacht und er wurde fuesiliert. Wegen finanziellen Vorteilen, Edelsteinen, Geld oder Geld usw. - Ich will damit nur sagen, dass der RF und sein Hauptamtschef Pohl, mit aeusserster Strenge darauf bedacht waren, dass das an das Rampenlicht der Weltoeffentlichkeit gestellte SS Personal der Kz Lager in Ord, waren und wo das nicht mehr gewaehrleistet war, wurden diese Leute abgeloest und es wurde ihnen der Prozess gemacht, ohne Ruecksicht auf allfaellige Prepaganda, dazu hatte die SS ja in ihrer Strenge ein eigenes Gerichtsbarkeit, deren Bestimmungen weitaus schaerfer waren, als dies das roemische Strafrecht je vorsah.---Nach diesem Gerichtsverfahren wurden wir alle, die wir in der Schutz Staffel waren, behandelt, beurteilt und befunden. Soviel zu der Frage bzgl. Peitschenhiebe von Herren die in der SS standen.- Es hat sich wohl hie und da mal einer vergangen, aber es wurde ihm der Prozess gemacht, auch wenn er die Juden schlug, das moechte ich eigens fest halten, weil es beweisbar ist und weil es kein AUsnahme fall ist, weil ueberall wo es passierte, durchgegriffen wurde. Der Gegner wurde nicht individuell behandelt, die Angelegenheit wurde politisch geloest, inwieweit sie polit. geloest werden konnte, oder inwieweit der polit. Erfolg zu verzeichnen war, das vermag ich in meinem Dezernatssektor, dem Amtdem ich angehoerte, wohl zu beurteilen, kann mir aber nicht anmassen ein Urteil zu bilden ueber die Erfolge auf diesem Gebiet seitens der and. Aemter, Hauptaemter, die naemlich meinem Hauptamt Sipo, nicht unterstanden.

Hat Hoess Sie einmal durch das Lager gefuehrt?

Ja, natuerlich, nicht nur einmal, mehrmals hat er mich durch das lager gefuehrt

Koennten Sie vom ersten Mal etwas erzaehlen???
Das ist sehr schwer , wie oft ich dort war, weiss ich nicht mehr, ich war alleine dort, ich war mit Gromeid dort, Hoess hat mir alles gezeigt, er hat mir auch zum Schluss einen Graben gezeigt, wo auf sehr starken Eisenrosten, die vergasten Judenleichen lagen, und die wurden mit irgend einem Brennstoff uebergossen , angezuendet und schmorten, wie eben Schmorfleisch schmor[illegible]--- und bei dieser Gelegenheit hat mir Hoess die Werte des RF gesagt, denn ich sagte damals, ich habe zum ersten Mal in meinem Leben so etwas gesehen und es mag sein dass Hoess in mir, der es ja oefters mit angesehen hatte, in mir ein Scheu ein Entsetzen sah---- es hat jedenfalls ein solchen Eindruck auf mich gemacht, dass ich heute noch diesen Leichenberg vor mir sehe, nach 12, 13 , 14 Jahren [illegible]
Da stand ich und da sagte er mir das RF Wert, und ich antwortete ihm so ungefaehr sinngemaess---wenn ich mir Deine Leichen ansehe und ich mir die verkohlten Reste in den Luftschutzbunker an sehe und wenn ich nach an das alte Berliner ehepaar denke dem die Eisen trerversen ueber die Baeuche geschlagen hatten und wo mich der Mann mit herausquellenden Augen gebeten hat, ich soll ihn erschiessen und seine Frau mich angesehen hat mit denselben Augen und wo ich das nicht konnte, in einem tiefen Luftschutzkeller in Berlin, wo das darueber liegende Haus so brannte, dass meine Maenner mich und auch sich mit Kuebel von Wasser nass spritzen damit unsere Maentel nass waren und wir durch die Feuerwand durchgehen konnten und ich meinem Feldwebel, der hinter mir stand, Slawik, sagte - na dann schiess ihm mal ne Kugel durch den Kopf, damit sie erloest werden, er es aber in meiner Gegenwart auch nicht getan hat, ich hatte ihm ja nicht den Befehl gegeben,---ob er es nachher getan hat weiss ich nicht, ich befuerchte, er hat es auch nicht getan.....
Diese Ueberlegungen stellte ich dann dort an, nachdem ich alle diese Sachen in Berlin gesehen hatte, ich nenn nur diesen Einzelfall, es ggebe ganze Baende mit solchen Sachen zufuellen, ---- diese Sachen die haben in mir die Haerte hervor gerufen, dass ich an sich diesen Leichhaufen auf dem Rost gar nicht so erschreckend fand, obwohl ich ohne physischem Bewusstsein, wenn auch geringe Geste des Erschreckens gezeigt haben muss, denn sonst haette mir Hoess nicht in diesem Augenblick gewissermassen sekundiert -- genau so wie es sich schlecht gemacht haette, waere ich im Ohnmacht gefallen, dann schliesslich befand sich doch ein kleiner Schwanz Nachgeord. hinter uns und wo eine solche Sache als ein Lapsus ausgelegt ware und die sofort wie ein Lauffeuer umgegangen waere und die Leute sich in ihrer ganzen Haltung persoenl einer Korrektur unterzogen haetten, dass durfte nicht sein.
Koennen Sie sich durch die Herumfuehrungen die Hoess mit Ihnen gemacht haben/ noch an besondere Charakteristika des Lagers erinnern. zB. waren Sie auch in diesen Werkstaetten? Nein, dort war ich nicht--
Es war auch eine Parkanlge mit Blumen, es war eine grosszaeumige Anlage--es waren mehrere qKm, z T schaerfer eingezaeumt, zT, weniger scharf eingezaeumt, ringsum versehen mit Tuermen, auf denen MG versehen waren und an den Raendern ging das Bewachungspersonal zT mit Bluthunden, besser gesagt Polizeihunden, weibliches Insassen wurden durch weibliches Personal gefuehrt und maennliches Personal fuer maennl. Insassen
Haben Sie in Auschwitz ein Puff festgestellt? Nein, --
Haben Sie jemals davon gehoert in Buchenwalde ? Ein Puff fuer Lagerinsassen, ??
Ja, ja, dass habe ich nicht gehoert, dass habe ich aus einem Vergang entnommen und zwar, ab dem Zeitpunkt, an dem maenlich die KZ Insassen zu Ruestungsarbeiten

herangezogen wurden, wurden ihnen in den Lagern diese Bordells eingerichtet, und da konnten die Haeftlinge nach ihrer ARbeit fuer die sie ja entlohnt wurden, konnten sie ihre kleine Schaeferstuendchen absolvieren [illegible] hatten mehr vom Leben, waren beruhigt und zufrieden und arbeiteten am naechsten Tag um so schoener und braver (oder auch nicht) weil sie sich schon wieder auf das naechste Schaeferstuendchen freuten. Das war ziemlich frueh in der Zeit des totalen Krieges

Im Auschwitz war eine solche Einrichtung nicht ?

Das weiss ich nicht, aber wenn eine generelle Regle fuer alle Kz gwesen war, dann dort wohl auch. Ich kann mir nicht vorstellen dass das VW HA and Befehle herausgegeben haette in seiner grundsaetzl. Erwaegung, als das Reichs SiHA, als wird der Befehl in saemtl KZ Gueltigkeit gehabt haben, ueberall wo Ruestungsarbeiten durgefuehrt wurden, und das war ja fast ueberall der Fall, sogar in meinem Theresienstadt, dass kein KZ lager, wo dort bekamne sie die leichtesten Arbeiten, Arbeiten fuer Greise, die versehentlich noch nicht gestorben sind, waren.

Hat Ihnen in den letzten Kriegstagen Mueller, Kaltenbrunner, oder irgend jemand von Ihrem unmittelbaren Vorgesetz. daraufhin gewiesen, dass etwa Mitte April dem RF den Vorschlag gemacht wurde, etwa einige 100 000 Insassen von KZ mit den Blutgruppenzeichen zu versehen und auf diese sonst immer erfolgende sofortige Indentifizierung saemtlicher SS Elemente unmoeglich zu machen ?

Das hoere ich von Ihnen nun zum ersten Mal- aber ich wellte der RF waere je auf diese Idee gekommen, denn dann haetten sie auch mich nicht bekommen und mich fangen koenne,--

Koenne Sie die Antwort des RF?

Meine Schutz Staffel soll bereit sein fuer ihre Idee zu sterben, mich zu mischen mit den Reichsfeinden waere die groesste Erniedrigung gewesen.--------

Es ist ihnen wahrscheinlich bekannt, dass nach Anschluss der Batschka an Ungarn Die Reg Deportationen der Juden aus der Ba ueber die Donau durchgefuehrt hat? Der Regierung Bardo...? 1941 Sie kamen dann spaeter i d Ghetto von Belgrad Das ist jedenfalls eine Massnahme gewesen, von der ich nichts weiss.--
Diese Juden wurden im Ghetto von Belgrad interniert, im Belgrader Ghetto sammelten sich dann ca 25 000 Juden, diese 25 000 Juden waren die Grundlage eines Berichtes vo

Benzler, des deutschen Beauftragten an Ribbentrop mit der Absicht diese Juden an Polen und Russland abzuschieben?
Berichtet ist folgendes; Dass Eichmann auf Grund dieses Berichtes unter der Bitte von Benzler die Juden nach Polen und Russland abzuschieben erklaerte, in Polen und Russland sei kein Platz im Augenblick, er koennte nur einen Vorschlag machen, diese Juden zu erschiessen?--
Solchen Vorschlag werde ich nie gegeben haben, denn ich war zustaendig fuer Evaku. aber nicht fuer Vernichtung, ein solcher Vorschlag wurde vom Amt IV, jedenfalls mein Dezernat betreffend in keinem einzigen Fall gemacht, um jene Zeit..... lange als die Doppelschlacht geschlagen war bei.... Wochen spaeter nach diesen Schlachten ich in diesen Gebiet hinein fuhr und noch die Tankwraks liegen gesehen habe..... um jene Zeit hat Heydrich mich zu sich befohlen und hat mir erklaert , dass nun mehr auf Befehl des Fuehrers die physische Vernichtung begonnen habe und dass Glo beauftragt worden sei, hier die russ. Panzergraeben dazu zu benutzen. Ich haette Auftrag von ihm hinzufahren xxxxGlo und ihm nach Rueckkehr zu berichten dem Chef der Sipo zu berichten ueber den Fortgang der Vorbereitungsarbeiten
Das war gewissermassen das erste mal dass ich im Reichssicherheitshauptamt gehoert habe ueber eine solche Sache, ich sagte das war mehrere Wochen nach der Doppel schlacht,-- Minsk und Bjalystok
Ich kam Wochen spaeter hin, die Aufraeumungsmannschaften hatten schon alles weg geputzt, es waren noch russ Panzer zu sehen, aber nicht mehr die Fuelle die der WB hatte verlauten lassen, ausserdem sagte ich dass es Herbst wa ,da hoerte ich also zum ersten Mal von solchen Sachen, die Sipo, d.h. das Amt IV hatte um jene Zeit mit Liquidierung, Erschiesaung, physischer Vernichtung nichts zu tun.
Um jene Zeit war der Verbindungsamt vom Auswaertigen Amt xxx zu mir, der Leg. Rat von Datten. Der Leg Rat von Datten wird mir, wenn irgend welche Schwierigkeiten, seitens der Dienste des Auswaert. Amtes im Ausland gewesen sind, ist er sofort mit seinen Noten die er von seiner Dienststelle innerhalb des Ausw. Amtes bekam, zu mir gekommen, um die Sache zu besprechen. Einem Leg Rat von Datten, Angeh. des Ausw. Amtes haette ich ja niemals sagen duerfen.... ich gebe ihnen den Rat, lassen sie sie erschiessen.- Koennte hoechstens eine solchen Rat einem Angeh. der Sipo oder des SD gegeben haben... aber ich sagte koennte.... um jene Zeit war das nicht aktuell gewesen dieses gro zuegige Liquidieren, die Einsatzgruppen im Osten, ja die hatten Weisung und Befehl vom RF direkt, vielleicht auch vom Chef der Sipo, aber das Amt IV selber wurde aus dieser Sache voellig heraus gehalten und sie sehen sogar, dass die gegnerische Literatur feststellt, dass der Dezernent des Amtes IV B4 mit diesen Sachen nichts zu tun hatte- es entspricht den Tatsachen. Einen Rat gegeben, die Juden zu erschiessen, konnte ich ja auch gar nicht, das haette ja den Rang meiner Zustaendigkeit gesprengt, einen solchen Rat haette hoechstens Mueller geben koennen. Es waere aber auch praktisch denkbar gewesen, dass auch ich einen solchen Rat dem

Amtschef 4 auf dem Dienstweg gewissermassen weiter geleitet haette, das waere auch denkbar, wenn es ueberhaupt denkbar gewesen waere, dass um jene Zeit solche Ratschlaege ueberhaupt haetten erteilt werden koennen.--
Aber vielleicht haben sie in dem Zusammenhang noch einige Details, vielleicht kommt ..... aber soweit ich mich entsinnen kann, es ist unmoeglich.------
Im Rahmen der Verhandlungen zwischen dem Chef der Sipo und dem Ausw. Amt wurde auch die Frage laut, ob man diese Juden nicht nach Rum abschieben sollte... wobei das Ausw. Amt erklaerte, dass dies nicht mehr moeglich sei? Haben Sie davon gehoert? Nein.-
Aber es ist ihnen bestimmt bekannt dass dann gemeinsam von Heydrich und lutter, nicht einmal der Sipo und des SD, zur Klaerung dieser Frage nach Serbien gesandt wurde, sondern Rademacher..... Das von Leg Rat von Datten, das stimmt nicht, auch das war damals Rademacher..... Rademacher war der Vorgaenger von von Datten gewesen.-
Offenbar hatte um jene Zeit der Chef der Sipo seine Gruende warum er sein Amt, das vielleicht auch der RF offiz. Geheime Staatsamt in Berlin von diesen Sachen gaenzlich ferne hielt, es ist ja auffallend gewesen, dass die Einsatzgruppen chefs gewoehnliche Order ueber die Behandlung von Juden und and gegenerischen Personen bekamen, ohne das die zustaend. Dezernenten des geheimen Staatspol. Amtes daran ueberhaupt beteiligt wurden. Und diese ganze Sache mag damit im Zusammenhang sein und es ist sehr wahrscheinlich dass nach Abschluss der Verhandlungen die auf staatssekret. Ebene gefuehrt wurden dass ich dann den ganzen Komplex als zustaendiges Dezernat bekommen habe, mit der Weisung es den einschlaegigen Akten einzuleiben, registraturmaessig, mit der Sache selber habe ich nichts zu tun gehabt.-
Hatten Sie vor dem Abgang Rademachers nach Ungarn mit ihm keine Unterredung?
Es ist moegl, aber ich kann mich nicht entsinnen je eine diesbzgl Befehl gegeben zu haben, es widerspricht eben ja was sie hier entnommen haben aus der Literatur wenn also ein Hauptamt des RF, mit einem Staatsekr. des Ausw. Amtes eine bestimmte Sache behandelt, die nicht einma von grundsaetzlicher Bedeutung im Reichsmassstab zu betrachten ist, denn das kann man nicht sagen, dass sie von grundsaetl. Bed. im Hinblick auf Reichsmass Stab, auf dem Reichshorizont anzusprechen ist, dieser kleine Komplex hier, Wenn also die Sache auf dieser staatssekr. Ebene gefuehrt worden ist, dann koennen sie sich ungefaehr vorstellen, dass diese staatssekr. Ebene nicht von einem kleinen Dezernenten und die Relation eines Dezernenten mit der Staatssekr. Ebene ist eine so grose, dass eine Dezernent nicht mit einem sogen. Rat hineinplatzen kann . Koennen Sie sich vorstellen, dass ein Heydrich sich einen solchen Rat von einem Dezernenten haette gefallen lassen?
Seine Eitelkeit haette schon daggegen gesprochen, abgesehen davon haette es keiner gewagt, denn wir respektierten Heydrich zu sehr.-
Aber wie sie wissen war es ueblich, dass gearde bei Besprechungen sei es Staatsek. oder Sipo sich Ausarbeitungen in vollen geben muessen? Ja
Ich war erstaunt gewesen, als ich hoerte welche Befehle die Einsatzkommandoshefs in Hinblick auf die Behandlung der Juden bekamen, das habe ich erst gewusst, nachdem die Schuesse oben laengst geknallt hatten und ich aus den Lageberichten die die Einsatgr. Chefs an der Sicherheitshauptamt abgaben, und die dann auf dem Dienstwege cirkulierten, je nach Zustaendigkeit ausgezeichnet wurden fuer die einzelen Dezernate, die eben aktenmaessig vereinnahmt werden konnten, da hoerte ich ueberhaupt zum 1. Mal, dass hier liquidiert und [illegible]

Das war bis dahin voellig fremd gewesen, das war etwas neuartiges gewesen. Es ist leicht moeglich, dass Heydrich mich gefragt haben mag, wohin mit den Juden aber es ist ebenso gut moeglich, nachdem es eine relativ kleine Zahl war, er entschieden hat, wie er das oftmals gerne machte, dass Heydrich einfach entschieden hat, dort und dort hin, denn Heydrich war derjenige gewesen, im Gegensatz zu Klatenbrunner, der nicht immer vorher seine Dezernten zu Rate zog, --- ich erinnere an die Entsteh ng des Altersheim Theresienstadt, hier hat er einfach frisch froehlich der Presse etwas versprochen, was er nicht halten konnte und nachher hat er mich rangezogen und hat von mir einen Rat verlangt, wie er sich nun aus diesem Gelaemmer am besten heraus ziehen koenne, -- ich habe nun mal etwas versprochen und etwas muss geschehen---

Mit der Sache in Ba... habe ich nie etwas zu tun gehabt, im allgemeinen kann ich mich wohl wie der Verlauf der ganzen Dinge zeigt, in etwa schon noch erinnern auf die einzelen Geschenisse.-

Vielleicht kann ich sie erinnern wenn ich sie an die beruehmte Wannseebesprechung am 20. 5. 42 erinnere - auf dieser Besprechung wurde auch die Frage der aus Ung und Jugos. abgeschobenen Juden durchgesprochen und dort wurde entschieden, dass diese Juden nach Ostpolen zu transportieren seien.

Also ein ganzes Jahr spaeter, als die Sache bis jetzt anstand, wurde auf einer abderen Konferenz, also bei dieser Wannseebesprechung, die ganze Sache nochmals angeschnitten.-- Warum hat man dann die Juden, wenn ich schon den Rat gegeben habe, sie kurzerhand zu erschiessen, weil sonst kein Platz waere, allein das Wort "kein Platz" in Polen und Russland ist ein so an den Haaren herbei gezogener Unsinn wie ich ihn anders nicht deklarieren kann, - um jene Zeit war die Transport frage auch prekier gewesen, denn ich beakm ja immer die Transportberichte, das waren die Abmchungen reeller Natur gewesen zwischen RF und dem Reichsverkehrsministerium. ..... und nun wurde also bestimmt, dass diese Juden aus Ungarn und Jugos. nach Ostpolen zu transportieren seien...

Dann wird sie wahrscheinlich der Glo... bekommen haben...

Und dann wird behauptet, dass diese Juden niemals nach Ostpolen gekommen seien, sondern unterwegs verschwunden seien, man nimmt also an, dass sie unterwegs liquidiert worden seien.....

Sehen Sie einmal, wie koennen Sie 25 000 Juden, od Menschen oder sagen wir 25000 Kuehe, wie koennen sie 25000 Tiere unterwegs so einfach verschwinden lassen, dazu ist die Masse viel zu gross, dass sie sie einfach verlieren koennen wie ein 10 Pfennig Stueck und dass dann niemand darueber Bescheid wuesste, das sit von irgend einem Fantasten, der hier mit etwas Neuem glaenzen moechte, entsprungen und entbehrt jeder Realitaet, denn es ist ja.... Haben Sie jemals 25000 Menschen auf einen Haufen gesehen.-??

Es ist moeglich, dass es sich nicht um 25000 handelt, sondern nur um einen Bruchteil...

Sagen wir 10 000, haben Sie je mal 10 000 Menschen auf einen Haufen gesehen? Das sind 5 Transportzuege und lassen sie nach dem Muster der ung Gend die Transpz. vollknallen, da geht ihnen beim besten Willen in einen Transpz. nicht mehr wie 3000 Menschen hereim- gut sind es 3 Transpz., aber wie wollen sie 3 Transpz. vollgerammelt mit Menschen verschwinden lassen ohne dass man es irgend wie weiss, dass

muessten, dass haetten die Juden ganz genau registriert, denn sie haben viel bedeuteungslosere Einzelfaelle von 20, 30, 50 , genauestens registriert, das hat der Schreiberling sich hier irgend wie aus dem Aermel gesogen und hat aus einer vielleicht harmlosen Sache.. .. etesind vielleicht deportiert worden, ich weiss es nicht, ich habe nichts damit zu tun gehabt, ...vielleicht habe ich auch damit zu tun gehabt, es ist auch moeglich, aber nicht federfuehrend.---
Sonst wuesste ich ja Bescheid, dass ein solcher Fall gewesen waere, dass ich damals mit Rademacher odermit irgend jemand anderes haette verhandeln koennen, diese ganze Angelegenheit- und sie sagen selber, die Sache ist zwischen Heydrich und einem Staatssekr. des Ausw. Amtes besprochen worden. Das allein straft den Schreiber Luegen wie den Schreiber auch Luegen straft eine Menschenmenge von mehren tausenden sei einfach verschwunden gegangen. Undenkbar, nicht logisch.-
Erinnern Sie sich das sie mit Rademacher eine Unterredung hatten nachdem er aus Belgrad zurueckkam .-
Moeglich ist es dass er mir Bericht erstatte hat, aber ich habe federfuehrend damit nichts zu tun gehabt.- (82)
Ist ihnen etwas naeher ueber das Lager Zenum in Serbien bekannt? Ueberhaupt nichts, nie davon gehoert. Wem war es unterstellt.-
In diesem Lager Zenum sind 60 000 Frauen und Kinder nachdem die Maenner zur Arbeit oder verschcikt wurden, vernichtet worden ?
Kommandeure der Sipo, Fuchs und Schaefer??-
Ja.... Fuchs stimmt, aber ohne geheime Staatspolizeiamt, in eigener Zustaendigkeit irgend eines Befehles von oben, ganau wie die Einsatztruppenchefs, daher kannte ich auch davon nichts wissen, das gehoerte ebenfalls zu demselben Komplex wie die Einsatzgruppenchefs im Osten, 4 hatten wir gehabt nicht wahr, -- Fuchs bekam seine Order, ich sehe ihn noch, Fuchs, wurde er nicht abgeloest durch Schaefer?. und ja da kam Fuchs einmal zu mir, Fuchs war ein kleiner schmaechtiger Mann, er war Oberf. oder Brigadefuehrer, Der Mann hat seine Order bezogen von oben, nicht von uns, es waere ja undenkbar, denn um jene Zeit -- das Refereat lV b 4 bis zum 8 Mai 45 ueberhaupt keinen Vernichtungsbefehl gegeben, nicht in einem einzigen Fall. Durfte ich nicht, ich war nicht zustaend dafuer, ich war zustaend. fuer die Deportierung, ich war nicht zustaend, fuer die Deportierung innerhalb des Generalgovern. ich war nicht zustaend. fuer die Bewegungen der Massen nach russ Boden, ich war dal nicht zustaend. fuer die Bewegung der Massen untem im serbischen Raum. Ich hatte jedoch einen Mann in Belgrad sitzen oder etwa nicht?...Nein, dann irre ich mich ---- verwechsle es mit Athen.-
Es wird betont wegen des schwierigen Bodens nicht ein Mann der Dienststelle Eichmann, sondern ein Mann der Ausw. Amtes, das war Rademacher.-
Das istauch weiter ein Beweis, ich versuche mich zu entsinnen ob ich einen Berater in Belgrad hatte, dabei war da ja gar nichts fuer mich zu beraten, genauso wenig wie ich keinen Berater in Polen hatte oder in den einzelen Distrikten, da gab es nicht zu beraten, diese dortigen Dienststelleinhaber haben ihre Weisungen von hoeherer Stelle empfangen als es das Dezernat lV B 4 gewesen ist, ich hatte keinen Juden berater hinzuschicken in den gesamten russ Raum, naemlich die Dienststellenleiter haben ihre Weisungen von hoeherer Warte bekommen, ich las sie nachtraeglich dann in den allgemeinen Lageberichten, die in den verschied. Abteilungen und Dezernaten

5

jedes Referat hier seine Notizen heraus nahm, um es seine Registratur einzuverleiben.

Ich hatte auch keine Bearter in diesem Raum unten.-

Aber ich moechte ihnen dagegen halten, dass sie doch sicher beim Kommandeur der Sipo und des SD, oder Befehlshaber der Sipo und des SD in Belgrad doch sicher einen Referatsleiter im ~~ihrem Referart~~ Rahmen ihres Referats hatten?? Nein das war gar nicht moeglich, bzw. nicht noetig.

Aber im Rahmen des Amtes IV war bestimmt ein Judenreferent, ?

Ja das ist moeglich, der bezog aber die Befehle in dem Fall genau so wie die Judenreferenten bei den einzelen Einsatzgruppenchefs im Osten nicht vom dem zustaend Dezernenten des Amtes IV, sondern bezog die Befehle vom Einsatzgruppenchef genau unten in diesem Raum, wo ich keine Leute hatte, bezog er seine Befehle direkt vom seinem Kommandeur, das war der Chef der Sipo und des SD.-

Kommandeur, das geht schon aus der Bezeichnung hervor, in Belgrad war ein Kommandeur gewesen---oder war er ein Befehlshaber,

Es war ein Befehslahber fuer Serbien, und unter dem war ein Kommandeur gewesen in Belgrad---

Dort wo Kommandeure gewesen sind, da hatte ich nichts zu kommandieren, die Kommandeur waren wie die Einsatzkommandofuehrer bezogen ihre Befehle wie vom Einsatzgruppen chef, und der Einsatzgruppenchef hatte natuerlich in seinem Stab einen Referenten sitzen und die bezogen ihre Befehle vom Einsatzgruppenchef und nicht etwa aus Berlin.-Das ist im Zuge einer straffen Befehlsgebung von oben so durchgegeben worden, sonst waere ja ein Triangel entstanden, der RF haette direkt befohlen und dann hatte die einzelen Dezernenten im Amt IV ihren burokratischen Weg hineingebaut, das ging den Herrschaften wahrscheinlich zu langsam, sie haben die Burokratie gaenzlich ausgeschaltet und haben hier durch eine rasche Befehlsuebermittlung eben ihre Resultate schneller erzielen koennen, das ist mir an sich voellig klar, verwaltungsmaessig

Und so hatte ich unten in Belgrad auch keinen Mann sitzen, weder einen direkt unterstellten noch einen Mann den ich, weil er Referent fuer Weltanschaulichen Gegener in der Dienststelle des Kommandeurs der Sipo und des SD fuer Ja... gewesen ist, dort sitzen der mich um Weisungen anging ~~und den ich~~ um meine Weisungen zu beziehen, konnte ich nicht, ich konnte in Kommandeurbereiche weisungsmaessig nicht eingreifen.-

Weisung vom hoeheren Ort, was verstehen Sie darunter?

Entweder den Chef der Sipo und des SD persoenlich, der im Auftrag der RF persoenl gehandelt hat, in der Regel war es aber der RF.

Die Einsatzgruppencehfs bezogen ihre Befehle vom RF, in Vertretung vom Chef der Sipo und des SD , niemals von einem Amtschef.-

Das ist mir nicht klar,-- denn ich weiss, dass Weisungen, detailierte Weisungen, die ausgegeben sind, das es dem Chef der Sipo und seinem engeren Stab unmoeglich gewesen ist, das auszuarbeiten, denndazu hat er seine Dezernenten gehabt.-

Aber es wurde ja nichts ausgearbeitet, die Ausarbeitung war ganz kurz gewesen, Die Ausarbeitung hiess: Der Fuehrer hat die physisch. Vernichtung angeordnet, verfahren sie danach.- Genau so kurz wie mir das der Heydrich mitgeteilt hat.

Die ganze Unterredung dauerte nicht lange, er sagte, der Fuehrer hat das befohlen die Ausw. wird auf Befehl des RF ab sofort eingestellt- Verbot kein Jude darf Reichsgebiet mehr verlassen, Glo hat den Befehl, die russ Panzergraeben dazu zu benutzen, um hier den Versuch zu machen, fahren Sie hin, sehen Sie es an und berichten Sie mir was Sie gesehen haben..... So kurz waren diese Sachen dass ic nicht einmal Mut sagen zu sagen hatte,--- es war ein Fuehrerbefehl und er war kurz, es wurde im Osten zB, unter Osten verstehe ich das Generalgovern, und die besetzten russ Gebiete, nicht ein einziges Mal, und im Suedosten unten i d Serbischen Ecke, es zaehlt auch Lemberg dazu, id Fall zu Polen glaube ich, ... da bin ich einmal durch gekommen und da hat mir auch ein Kommandeur der Sipo dort sitzen in Lemberg. Diesem Kommandeur in Lemberg, dem hatte ich nichts anzuordnen gehabt, der hat mir hier gewissermassen befriedigt ueber das gesamte Ergebnis ein hueglliches Terrain gezeigt und mir gesagt hier seien 16 000 Juden erschossen worden.....
Den Befhl hat er auch nicht von mir bekommen, au h nicht den Rat bekommen, den hat er von hoeherer Warte aus bekommen, von jener Warte aus von der sie auch Glo sie bekommen hat, vom Chef der Sipo oder vom RF, nie vom Amtschef IV, nie.-
Aber sie sagten selber dass sie zB Eisenbahnzuege zusammen gestellt haben usw, usw, dazu benoetigten sie doch einen Referenten zB in Serbien, wer soll verhandelt haben?? der verhandelt hat um das noetige Zugs und Raummaterial zur Verfuegung gestellt zu bekommen?? Also muss dort ein Judenreferent gewesen sein?-
Ja, es ist schon moegl, das streite ich auch nicht ab, aber er ist nicht mir unter standen, er hat seine Befehle von den Kommandeuren bekommen, aber nicht von mir Das Amt IV, resp. die Dezernate des Amtes IV, nicht nur mein Dezernat allein, die haben mit den Kommandeureinrichtungen, die Unterlaeufen waren, von Einsatzgruppenchefs von irgendwelchen, sagen sie wo hat man die Kommandeure gehabt, in Frankreich doch auch gehabt, nicht wahr, in Frankreich war es wieder ganz anders gewesen, da war auch ein Juden bearter, aber da hatten wir auch eine franzoesische Regierung gehabt.-
Sie sagen, er muss irgendwo seine Befehle herbekommen haben, usw. um rollende Transp. zu bekommen.---
Sagen Sie, wo sind denn die Transp hingegangen, -- angeblich sollten sie nach Ostpolen---- bis wohin kamen sie dann------- das weiss man nicht----- so, wenn ein Transpzug von einem Ort..... abgegangen ist, der meinetwegen in Sibirien gelegenhaben moechte, dann ist bestaetigt worden..... es geht ja nicht so, dass ich zum Reichsverkehrsminist. Transp.zuege vereinbarte, ich einen Hstf. hatte, der mit dem Reichsbahnrat einen Fahrplan erstellte, es war nicht so, ... ich brauche jetzt 10 Transpzuege..... ja schoen, machen wir, ... wann brauchen Sie sie..... am naechsten Donnerstag..... gut wann soll der erste gehn..... na sagen wir um 8 Uhr..... und der letzte..... sagen wir 8 Uhr abends.....
in Ordnung, wird gemacht.... schoen Auf Wiedersehen..... Nein.
Nun will ich mal sagen, wie Transp. Zuege ueberhaupt zusammen gestellt werden: und wenn es nur 2 Transpzuege oder wenn es nur einer ist,------- wissen Sie wie ich die Transp. zuege vom Reichsbahnrat Stange bekommen habe------- da wurde eine Fahrplankonferenz anberaumt und wenn nur 5 od 6 Transp. zuege beantragt worden sind ..... da war irgend wo ein wildgewordener Gaulleiter in Baden der in Null, nichts seine Juden xxix los sein wollte und die sich dann in den unbesetzten Teil Frank.

mit 6 Transp. zuege,--- Auch da wurde eine Fahrplankonf anberaumt.--

Zu der Fahrplankonferenz die im Reichsverkehrsministerium statt fand, war ein zustaend. Fahrplanheini von der Eisenbahndirektion des Raumes wo die Verladung statt fand, zugegen und es war ein zustaend. Heini v d Reichsbahndirektion des Zielbahnhofes zu gegen gewesen, dann war der zustaend Referent der Reichsverkehrs fahrplanabteilung da, dann war mein Heini dagewesen, ein Hstf, Novak, und dann haben sie rumgeochst und haben diese Zuege in ein riesiges Netz eingbaut, es wurde eingebaut, es musste ja mit den and Zuegen harmonieren, es ist ja eine Wissenschaft fuer sich, ich kann es nicht einmal erklaeren, man braucht ja nur einen zustaend. Fahrplanheini zu frage.- Und nun stellen Sie sich einmal vor, jetzt heisst es, nachdem 3 000 od 5 000, 10 000 Juden oder Ochsen egal was, bis so etwas verladen ist und rollt. Nun es rollt, geht ab und kommt nicht an, ja was meinen Sie was das fuer einen Stunk inner halb der Fahrplanabteilung des Reichs verkehrsminist. ..... nein, so ist das nicht, wie sich das Max u Moritz vorstellt. Ich erzaehlte ihnen welch unheimliche Schwierigkeiten ich hatte in techn Hinsicht die 6 Transp.zuege eine einzige Eisenbahnstation v d letzten Eisenbahnstation des besetzt franz. Gebietes auf die erste Eisenbahnstation des unbesetz. franz Gebietes zu bringen, obwohl der Stationsvorstand der letzten franz Station auf besetz. Gebie einerverstanden war..... trotzdem welch ungeheure Schwierigkeiten.....
Nun stellen Sie sich hier einmal vor, das 2 od 3 Transp zuege so einfach verloren gegangen seien, nein, nein, nein, nein, nein, hiermit ist die Sach adabsurd. Ad absurdum muss ich auch fuehren, dass mir diese Herrschaften unterstellen, , dass ich Befehl gegeben haette einfach kaltschnaeuzig.... á la... er schiesst mal..... so geht das nicht, ich bekenne mich zu Sachen, die ich durchgefuehrt habe, laut der Befehle, die ich bekam, aber ich bin nicht bereit, hier einfach zu kapitul. und aus Bequemlichkeitsgruenden nun alles auf Dezernat kommen lasse, das geht nicht und ich wiederhole noch einmal ganz klar, das Dezernat IV B 4 im Reichssicherheitshauptamt hatte nichts zu tun mit der Vernichtung der Juden auf dem russ. besetzt. Gebiet, im Generalgovern.,im serbischen Raum... ich will nicht sagen mit der Techn. Art der Vernichtung, nein, die will ich ueberhaupt ganz beiseite lassen, nicht einmal transp. techn. wurden wir damit befasst, denn fuer die Erstellung fuer Transp. zuege innerhalb des Generalgovern. benoetigte man das Reichsverk.-minist. nicht, das machte die Reichsbahndirektion in Krakau und da waren Heini des Gen. Govern. taetig gewesen, das war ein inter-urbaner Verkehr gewesen der die Belange des Reichsverkehrsminist. als solche nicht tangierte, die machten ihre Fahrplaene ganz allein zu recht, denn es interessierte Berlin wenig, ob hier ein Lastzug, beladen mit Juden od mit and Gut von Krakau , sagen wir, bis nach Lublin gefahren wird oder umgekehrt, die machten ihren Fahrplan selber---- es interessierte nur dann wenn er z B ueber Reichsgebiet fuhr oder innerhalb des Reichsgebietes od andere Gebiete, wenn bestimmte Zustaendigkeitsbereiche verkehrsmaessig benoetigt waren. Innerhalb von Serbien wurden es die Heinis auch selbst gemacht haben, genau wie im Generalgovern. genau wie das Prot. seinen Fahrplan selbst gemacht hat. Innerhalb Boehmen u Maehren hat der Reichbahnrat Stange nichts zu tun. Nein, nein, dieser Schreiberling hatte keine Ahnung von Tuten u Blasen, ich aergere mich direkt dass ich mich mit solchen Dummheiten auseinander setzen muss.--

8 (ein bischen Durcheinander mit Dummheit und Raffinaisse etc....)

Sie sagen es gab eine serbische Regierung,----- ich kenne gar keine serbische Reg und ich kenne die Reg mit denen ich zu tun gehabt habe
(Wuestes Durcheinander, unmoeglich mitzubekommen, reden 3 Mann auf einmal)

naechstes Stichwort; Stuemperwerk----- oder alles aus der Luft gegriffen-----

Aber ist es dann moeglich dass die Leute in Belgrad sich zu der Organis. zum Herbeiorganisieren mehrerer Transp. haette draengeln lassen, aber dann doch von der Zentralen Stellen, wenn sie einen Zug aufstellten in Belgrad der zu dem Generalgovern. gehen soll, ...

Also wenn sie ihn Belgrad 3 Zuege anfordern fuer den Transp von Juden, -- durch welche Laender musste er gehen,-------der muss ueber Kroatien gehen, --- ueber Oestreich-- von Serbien ueber Ungarn---bitte, das ging um jene Zeit ueberhaupt nicht, 41----42---- undenkbar---- der musste ueber Kroatien, ebenso ueber Oestreich, der haette dann da unten irgendwo in dem Zipfel Mo.....
und dann nach dem Generalgovern.----- sehen sie einmal, eine Fahrplankonferenz waere notwendig gewesen---das leuchtet ihnen doch ein meine Herren, dass muss jedem einleuchten-

Meine Frage bezieht sich rein techn darauf,; wenn ich in Belgrad 3 Zuege fuer den Transp von Juden zusammen stellen will, die sollen nach dem Generalgovern., die Zuege kann ich ohne aus meinem Machtbereich Belgrad heraus zu gehen bekommen, oder sind die Zuege auch zentral vergeben worden, wo immer es auch im besetzten Gebiet sein koennte. Das rollende Material, als Material???

Nein, das wurde ja gemaess der Fahrplankonferenz festgelegt, zB wieviel R-Waggons, gedeckte zufaellig erw. heisst ein Typ----- sind irgend wo etwa 100 km weiter weg von Belgrad nun sind diese Zuege zusammen, nach der Fahrplanordnung muss sich das alles hier einspielen und kurz muss dann die ..... Station anlaufen und muss dann weiter Kurs nehmen und muss gemaess dem Fahrplan bis zum Zielbahnhof ankommen, sie muessen ja vorgemeldet werden, sie muessen rueckgemeldet werden.---- Diese Zuege werden natuerlich nicht von einem grossen Eisenbahnwagenpark oder Waggonpark der sich irgend wo an einem Ort in Deutschland ab.....sondern das wird aus der Bewegung heraus durch die Fahrplankonferenz so hereingenommen, denn sie wissen genau dass sie auf Grund der Fahrplanordnung, dass die Zuege z B voll mit Guetern dort hin fahren und dann sind sie leer und stehen wieder zur Verfuegung,--- -----

Das Reichsverkehrsministerium musste immer sehen, dass die Waggons ausgenuetzt werden.-----

Kann ich in Belgrad 3 od 5 od 10 Zuege aus dem fahrenden heraus nach Belgrad dirigieren ohne Intervention der Zentralstelle in Berlin??
Wenn diese Zuege innerhalb des Eisenbahndirektionsbereiches, i d Fall, weil sie eine eigene Reg hatten, es war ja keine deutsche.....
Der Chef der deutschen Militaerverwaltung ist der SS Standartenfuehrer Turner;
Ja ist mir auch bekannt.----- [redacted]----dann hat also der zustaend. Mann der deutschen Militaerverwaltung, der hat gewissermassen die oberste Eisenbahnzentral instanz kontrolliert, oder zumindest mit Weisungen versehen.

Wenn also innerhalb des Raumes d.h. der Militaerregierung fuer Serbien diese Zuege nur kurzfristig eingesetzt sind, so hat er das mit eigner Zustaendigkeit machen koennen. Wenn aber das serbische Bereich verlassen wurde, konnte er es nicht mehr mit eigener Zustaendigkeit machen, ----
Dann musste er es mit Berlin?-----

Je nachdem, darin bin ich kein Fachmann, ob das nun nur das Nachbarbereich anging vielleicht ist eine Fahrplankonferenz zu stande gekommen kleinerer Natur zwisch. dem Bereich des Militaerbefehlshaber f Serbien und der kroatische Staat..... es ist gut denkbar, dass das Reichverkehrsminist. gar nicht gemacht hat, dass er das mit Kroatien selbst ausgehandelt hat----
Wenn aber jetzt oestreich. Boden betreten worden waere --- Reichsverkehrsminist.-
Ich kann mir deswegen ein kleines Woertchen darueber erlauben--ich habe mich doch jahrelang rumschlagen und rumbruegeln muessen mit dem Reichsverk mein Hstf. hat mir j a die Ohren voll gejammert ueber die Schwierigkeiten die es manchmal gab dass man das Material bekam- ich wurde auf der einen Seite ins Kreuz getreten von meinen Vorgesetzten , die den Abtransp. noch gestern verlangten, ich wurde nicht in Ruhe gelassen von den oertlichen Dienststellen, nicht nur v d Sipo sondern auch von den uebrigen polit. Instanzen, in Ungarn wurde ich getreten von den ung Regvert. von dem Staatssekr. L.E.----- man arrangierte alles, man setzte mir die Pistole auf die Brust ---- und das Reichsverk. sagte mir dann; ja, wir haben keine Zuege - oder es ist zerbombt es geht nicht, neue Fahrplankonferens.-
Da wurde man gewzdezu zu einem Fahrplanspezialisten-- obwohl ich nie bei der RB Dienst tat.----
Ich moechte doch zurueckkommen auf die Befehlsverhaeltnisse der Sipo:
Sie erklaerten, dass die Befehlshaber in den besetzten Gebieten die Einsatzgruppenchefs die Befehle direkt von hoeheren Oerten.....Nicht in allen besetzten Gebieten
In welchen Gebieten die Sipo befahl::

In Frankreich, Belgien, Holland, ja auch mal in Daenemark, (ich bekam die Befehle in Daenemark und gab sie weiter
Prot. Boehmen und Maehren, Italien, (war zwar nicht besetzt gewesen, aber dort hatten wir in Rom.....????? Judenbearter... nach der Kapitulation?????)
Rumaenien, Griechenland----- Kroatien Adol..... Slowakei
Waehrend in Holland der Reichsstatthalter die hoechste Instanz war, die solche Befehle des RF HA entweder genehmigte oder verwarf, so war in Frankreich die letzte Instanz der franz Ministerpraesi. Laval, der musste seinen Segen dazu geben und der hat ihn auch gegeben.
In Boehmen und Maehren war es der Reichsprot. Euer der stellvertr. Reichsprot.
In Griechenland war es der Militaerbefehlshaber
In Kroatien war es der kroat. Staatschef, wir hatten dort ja eine Reg gehabt
In der Slowakei war es die slowakische Regierung--
Dort hatten wir, das Dezernat IV B 4 Judenberater die unterstanden IV B4 teils bei den Ausw. Diensten, teils bei den Dienststellen des Militaersbefehlshaber
(Hatte Griechenland einen Gesandten??? in Rumaenien ja, der Richter)
Richter war dem Gesandten Killinger unterstellt, in der Slowakei Wi dem Gesandten Lubin unterstellt, nur wenn Lubin seinen Segen gab, konnte Wi etwas tun.-
Und alles das hatten wir, das Dezernat IV B 4 nicht gehabt;

Besetzte russ Gebiete, Generalgovern. Serbien, der suedost Raum da unten.-
In allen uebrigen Gebieten weiss ich es mit welchen Schwierigkeiten es z T gelungen ist die erhaltenen Befehle entweder z einen grossen Teil oder zumindest zu einem kleineren Teil i d Praxis durchzufuehren. Ich weiss wie schwer es gewesen ist, unter in Griechenland zu arbeiten, ich weiss wie schwer es gewesen ist in Rumaenien zu arbeiten (in Rumaenien wurden die Sachen selbst erledigt, Richter hat ja nur eine Statisterrolle gefuehrt) und ich weiss wie unheimlich schwer es war in Daenemark, da mussten wir naemlich die Juden, die da oben evak. wurden wieder zurueck schicken wer das Ei geboren hat und wer da draengelte, weiss ich nicht mehr, ---
ich glaube fast der RF war es persoenlich gewesen, jedenfalls ich war es nicht, ich haette jedenfalls eine so furchtbare Zigarre wegen dieser Angelegenheit bekommen, der wegen dieser Angelegenheit war der Best in Berlin gewesen und hat einen heillosen Krach geschlagen und es blieb damals sehr viel auf meinem Buckel haengen, ich hatte aber auch nie den geringsten dienstlichen Verweis bekommen, und mein unmitt. Vorgesetz. Mueller war mit dienstlichen Verweisen nur zu schnell bei der Hand gewesen. Und wenn einer seinem Dezernaten hier eine solche hirnlose Sache i d Wege geleitet hat ohne irgend wie die Sachen mit den uebrigen Zentralinstanzen abzustimmen, er waere mit mir Schlitten gefahren.... .....

Ich sagte ihnen nun wo das Dezernat unmittelbar eingeschaltet war und ich habe ihnen gesagt wo wir nicht unmittelbar eingeschaltet waren, nach welchen Prinzipien koennte denn das von oben herab angeordnet gewesen sein, das interessiert mich. Sie erklaerten dass sich einige Befehlshaber der Sipo direkt von oben d.h. vom RF oder vom Chef der Sipo empfangen haben. mir ist das bekannt, die Unterschrift stand darunter : Heydrich oder Kaltenbrunner, --- aber im Briefkopf stand IV B 4. Ihr Dezernat??????------

Folgendes - Erklaerung, :
Die Ersc iessungsbefehle zB in Russland usw, von denen wusste ich gar nichts kann also nie IV B 4 gestanden haben, nie...--
Aber ich sagte Ihnen schon einmal folgendes: Heydrich liess mich kommen und sagte, " machen Sie mir einen Brief fertig an Glo...er will die Bestaetigung haben fuer weitere 52 000...." Gut, ich versuche Heydrich nachzumachen, er sprach immer kurz und abgehackt.... Da war naemlich der Glo bei Heydrich gewesen, hatte Bericht erstattet und hat ihm vielleicht gesagt, gut, die sind erledigt, ich moechte weitere Befehle haben, ich will weitere Arbeit haben.---
Heydrich hat nie etwas schriftlich gegeben, also diktiert, dann haette der Tag 10 mal 4 Stunden haben muessen, wenn der Chef der Sipo persoenl diktiert. Glo ist auch der einzige Mann gewesen, der sich solche Sachen hat schriftlich geben lassen niemand anders hat die Sachen schriftlich bekommen --- und die habe ich geschrieben, das habe ich aber schon gesagt,--- Selbstverst. wenn ich etwas geschrieben hatte der Chef der Sipo und des SD oder der Chef des RSHA, je nachdem er das angeordnet hatte, mein Dezernat IVB4, dann kamm das Aktenzeichen, mit der laufenden Nummer An den SS und Poliz. Fuehrer, Distrikt Lublin..... .... .Glo.
Unter Bezugnahme auf ihre am xxxx gemachte Meldung ordne ich die Endloesung von weiteren 250 000 Juden an .-- Es kam auf den Briefkopf an entweder schrieb ich,

H.....

Es kam je darauf an wie er die Leute anredete, wie er mit ihnen stand etc.---

So kommt zum Beispiel mein Aktenzeichen, Dezernat IV B 4, auf einen Brief wo es drin heisst, es sind weitere 250 000 Juden der Endloesung zu zufuehren. Ein nicht mit Behoerdenkramvorbelasteter, Jud oder Nichtjud. Abstammung, der kann natuerlich jetzt hier herauslesen, indem er nicht lesen kann, kann er lesen dass der Onekl IV B 4 die Vernichtung anbefohlen hat, vielleicht sind sogar durch solche Sachen bei Gutglaeubigen es so aufgenommen worden, dass der im Dezernat IV B 4 wirklich der Bluthund gewesen ist, wie aber eine solche Sache zu stande kommt, das erkennt jeder Mensch der auf einem Bureo gearbeit hat, oder nicht--- oder meinen sie, dass ein Dezernent von sich aus....nicht einmal unterschreiben durfte er das.....

Ich habe mal von Mueller eine furchtbare Verweisung bekommen....warum- Ich hatte in meinem Referat auch die Feststellung der Volks- Staats- und Reichsfeindlichkeit mit der Vermoegungsbeschlagnahme, diese Sachen wurden nur von Juristen bearbeitet Reg Rat Hunsche und der Reg Rat Suhr dafuer zustaend. Die Staatsfeindlichkeit wurde festgestellt auf Grund irgend eines Erlasses, die eine Poliz. Stelle hat eben die Feststellung als Antrag an die Zentraldienststelle geleitet, es wurde nachgesehen, ob die Voraussetzungen zutreffen, wenn ja dann wurden dem Antrag statt gegeben, und es wurde automatisch gemaess der Polizei-Verordnungen die Einziehung des Vermoegens beantragt, nicht die Beschlagnahmung des Vermoegens erklaert, die Sache wurde dann..... im Reichsanzeiger alle 14 Tage wurde soetwas haufenweise veroeffentlich... An den zustaend. Oberen Finanzpraesi. ueber das Reichsfinanzminist. selbstver. ging nun die Erklaerung das auf Grund des Gesetzesxxxxx..... das Vermoegen beschlagnahmt wurde und es wird gebeten, das Vermoegen einzuziehen.
Nun mussten aber alle Passausstellungsbehoerden ja auch in Kenntnis gesetzt werden davon--also ging eine entspr, Unterweisung an das ausw. Amt, es waren auch noch and Stellen innerhalb und ausserhalb des Reichsgebietes zu unterrichten, die hatten als Vorschrift, das Lesegebot dieser amtlichen Zeitung. Darin wurde das gemaess der Briefordnung veroeffentlich, es kam darauf oben IV B 4 Aktenzeichen xxxx und dann kam der betr. Inhalt, Es wurde gemeass der .....

,,,,,,,,,,,

und dann kamen die Namen und unten drunter hiess es dann im Auftrag, denn das Ganze lautete glaube ich, Der Reichsminister des Inneren. Der RF war als er noch nicht Reichsminister des Inneren war auch dafuer zustaend, er hatte im Reichsminist. des I, eine sehr hohe Stellung die einem Staatssekr gleichkam Und unten drunter unter einem solchen Schreiben hiess es dann im Auftrag.;
Mueller war einmal nicht dagewesen und die Schwarte rollte alle 14 Tage durch, und ich hatte am Abend um 5 Uhr unterschrieben, der Hstf. hatte mir die Unterschruftsmappe fertig gemacht und legte sie mir vor, das war jeden Tag so-- jetzt habe ich diese Sache uebersehen und habe sie unterschrieben, signiert im Konzept, das Konzept wurde in Reinschrift umgeschrieben und ging an die Druckerei.. dort wurde es dann abgedruckt und da hiess es dann gez. Eichmann--- Der Mueller kommt zurueck

und erfaehrt das, hat mich kommen lassen und mich darauf aufmerksam gemacht, dass das meine Kompitenz uebersteigen wuerde und verbat sich solche Eingriffe.-
Was haetten Sie machen sollen? Ich haette es liegen lassen oder seinem zustaend.

Vertreter, den er bestellt hat, das war im Anfang mal Schellenberg gewesen, dann wurde es Hudenkoden, er haette es unterschreiben muessen, nicht ich, denn er war waehrend der Abwesenheit von Mueller der bestellte Vertreter...
Ich erzaehleihnen das um ihnen ein anderes Beispiel dafuer zu geben wo ein Dezernent unterschreiben durfte und wo nicht mehr, also sind diese Sachen von Heydrich unterschrieben worden....
Nun kommen wir auf die Kardinalsfrage, ...
(Wuestes Durcheinander, ~~sorry~~)
Sie sind derjenige gewesen der die Sachen ausgearbeitet hat, und wie von Heydrich oder Himmler unterschrieben worden sind
,,,???????????
Das stimmt nicht, dass ich das in aller Faellen getan habe, sie wissen ganz genau dass der RF sehr zu unserem Leidwesen Verdurss in vielen Faellen direkt gegeben hat, nur dass diese Befehle seine eigene, vorher einmal erteilten Befehle umwarfen und er dadurch einen Chaos anstiftete.
dass es gar nicht sein koerne
...ten mir, dass ich von den einzelen Geschehnisse im Osten insofern nichts ... ich damit gar nichts zu tun gehabt haette, d---
... auch nicht- Selbstverstaend. werden sich im Laufe der Zeit ei mal ...h. der einzelen Dienststellen, der Kommandeure der Sipo, ...s, Einsatzkommandofuehrer--- das glaube ich nicht, die sind ...lt worden und haben ihre Weisungen nie vom Dezernenten bezogen ...en Gebieten da mag es sehr leicht moeglich sein, dass die ... moeglich, es ist sogar sicher dass diese Dienststellen ...o gut angeschrieben haben, wie das Amt von ,...
...dass nicht mehr verstaendlich, verschwommen)

10623183

ארכיון יד ושם
YAD VASHEM ARCHIVES

RECORD GROUP:	**O.65**	חטיבה:
RECORD GROUP:	אוסף יעקב רובינסון	שם חטיבה:
FILE NUMBER:	86	מספר תיק:
ORIGINAL FILE NUMBER:		סימול מקורי:
INVENTORY NUMBER:		מספר נכנסות:
NUMBER OF PAGES:		מספר עמודים:
ITEM NUMBER:		מספר פריט:

..... und um Weisung gebeten habe in Faellen der Unklarheit. Nun diese Weisungen hat mein Dezernat selbstverstaend. erteilt, entweder genehmigt oder ablehnend entschieden je nach Sachlage. Der Massstab fuer eine possitive od negative Zusage war herauszulesen aus den bei den einzelen Sachgebietbearbeiter vorgelegenen, einschlaegigen, grundsaetzlichen Gesetzen, Erlassen, Poli. Verord, oder Befehlen und Weisungen des RF oder Chefs des Sipo und des SD. Nur Auf Grund solcher vorliegenden Gesetzen und Befehlen konnte der Sachbearbeiter ueberhaupt arbeiten entscheiden. Ich glaube es gibt keinen Regierungsamtmann, es gibt keinen Pol. Oberinsp., es gibt keinen Reg Assesor und keinen Reg Rat der je in einer Zentralinstanz eine Entscheidung ausgearbeitet haette und sie seinem Dezernenten zur Unterschriftsleistung vorgelegt haette, oder seinem Dezernenten zum Abzeichnen mit der Bitte um Weitergabe auf dem Dienstweg, d.h. zur Abzeichnung des Amtschef oder wenn es noch grundsaetzlicher Natur war zur Weiterleitung des Amtschef an den Chef der Sipo und des SD oder wenn es sich um Spitzen angelg. handelte, mit der Bitte um Weiterleitung seitens des Chefs der Sipo und des SD an den RF mit dem Ziel der Unterschriftsleistung vorgelegt haette. Nun ein solcher Angeh einer Zentralinstanz innerhalb einer deutschen Zentralinstanz erst geboren werden muesste, (1) Nun ist dies der Dienstweg an nachgeordnete Dienststellen gewesen, es versteht sich von selbst dass bei einer Refereatsmaessigen Zustaendigkeit, der mit der Leitung des Referat Beauftragte Dezernent fuer die Erlangung grundsaetzlicher Weisung zustaendig ist, denn er muss ja seine Sachbearbeiter mit dem noetigen sachlichen Ruestzeug versorgen. Sovlhe grundsaetzlichen Weisungen entnahm er aus Gesetzessammlung, aus der Erlasssammlung, aus der pol. Verord. Sammlung aus vorliegenden Weisungen seiner Vorgesetzten. Diese Anordnungen entstanden entweder auf Grund der gesetzgebenden Koerperschaften oder auf Grund direkter Befehle meiner Vorgesetzten die durch irgendwelche aeusseren Sipo fernen Dienststellen angesprochen wurden und gewissermassen in..... solche Befehle dem zustaendigen Dezernenten auf dem Dienstweg zukommen liessen, mit der Weisung zur Kenntnisnahme Danachachtung, sie entstammten aber auch dadurch dass der Referent von sich aus seine Vorgesetzten auf dem Dienstwege anschrieb, mit der Sachlage vertraut machte in Vermerksform und unter einem weiteren roemischen Punkte die Vorlage verfuegte mit der Bitte um Kenntnisnahme und Weisung. Hier also hat der zust. Dezernent gewissermassen von sich aus seine Vorgesetzten inspiriert zu einem bestimmten Thema Stellung zu nehmen und zu entscheiden wie kuenftig der Referent durverfahren hat.

Auf diese Weise kamen nat auch Schreiben mit der Aktennummer 1V B 1V an die Dienststellen von denen sie behauptet haben, sie haetten denen keine Befehle zu erteilen Ja, das ist selbstverst., denn wenn mich also der zustaend. Sachbearbeiter eines Kommandeurs der Sipo und des SD, ...ichnehme aus die Einsatzgruppen, die hatten nichts zu schreiben, dort war kein Schriftverkehr, das war ein kurzes Verfahren auf diesem Gebiete, ein Generalbefehl ohne jede Rueckfrage, dort gab es auch keine Richtlinien zu beachten, dort gab es weder die Beachtung alter gebrechlicher Personen oder dort gab es keine Richtlinien von Orden u Ehrenzeichentraeger aus dem 1. Weltkrieg, , da gab es keine Richtlinien in Hinblick auf sogen. Versippung mit Angeh. der beiden Konfessionen, da gab es ueberhaupt keine Richtlinien, da wurde nach einem summasummarium Befehl verfahren, da wr kein einziges schriftliches Wort notwendig gewesen, sonst selbstverst. und alle diese Anfragen wurden ganz klar i d rechten Ecke unterhalb des Kpfes unter de, betr. Aktenzeichen vermerkt, soweit es mei

Zustaendigkeit anbelangt lV B 4 , es folgte dann die Aktennummer mit einem Strich und die Jahreszahl mit den beiden letzten Ziffern.

Nicht immer wurden diese Schriftstuecke die dann rausgingen durch den Dezernenten abgezeichnet, sie wurden oftmals auch durch seinen staendigen Vertreter abgezeichnet sie wurden wenn der Rahemen der Referatszustaendigkeit nicht mehr gegeben war, durch den Amtschef lV, also meinem unmittelbaren Vorgesetzten, sie wurden, wenn dessen Zustaend. nicht mehr gegeben war vom Chef der Sipo usw nach oben hin unterschrieben rausgeleitet. Wie das ben in jeder behoerdl. Zentralinstanz egal zu welchem Reichsministerium sie gehoerte, nach einem Chema F Verfahren ueblich war, und kein Mensch haette ein solches Chema F Verfahren sprengen koennen, e ist uebrige fast dasselbe Verfahren, wie wir es fast in allen Kulturlaender der Erde angetroffen haben, mit ganz kleinen organis. Abweichungen.

Aus er einen solchen grundsaetzlichen Anweisung an Glo....die also von Heydrich unterschrieben wurde, aber das Zeichen ihres Referats trug, erinnern sie sich aus dem stegreif an aehnlich grundsaetzliche Anweisungen, die aehnlich oder gleichbedeutende Anweisungen die von irgend einem Amtschef ausgingen und die gleichsfalls des Referatszeichen ihres Dezernats trugen..... ??

Jedenfalls eine solche Angelegenheit von einer solchen Tragweite, von einer solchen Methode nicht.... Es war einmal gewesen, dass mit der Chef der Sipo unddes SD befohlen hat, dieses Schreiben nicht auf dem Dienstwege dem Glo.... zukommen lassen sondern persoenlich und eilends hinzufahren und ihm in die Hand zu uebergeben haette mit der Weisung das nach erfolgter Taetigkeit dieses Schreiben vom ihm zu verbrennen sei. Glo hat dieses Schreiben in seinem kleinen Wandpanzerschrank bewahrt sonst also sind Schreiben dieser Art und von dieser Tragweite durch mein Referat nicht gegangen..... ich habe in meiner offenen Registratur an die 200 000 Akten gehabt und ich habe in meiner Geheimregistratur wohl an die 30 - 40 000 Akten gehabt

Dieser geringen % Unterschied zwischen der geheimen und offenen Registratur erklaert sich daraus dass auf Grund bestehenden Befehles saemtliche mit der Deportation der Juden in Zusammenhang stehenden Massnahmen alle automatisch alsgeheime Reichssachen behandelt wurden damit der Gegener nicht etwa vorher von entspr. Massnahmen informiert wird. Die Zahl der ungefaehren Akten wurde mir einmal von meinem Registrator dem Ustf, Martin genannt in Berlin, und zwar im Zusammenhang damit als er mir damit beweisen wollte, wie ntowendig es waere sein Sachgebiet Registratur personell zu verstaerekn.

Mit and Worten, also solange ihr Aktenzeichen oder des Referatsangefuehrt ist, der betr. Befehl oder Anweisung aber mit ihrer Unterschrift oder mit Unterschrift ihres staendig. Vertreters hat, solange braucht man nicht an zu nehmen, da ss Anregung od Befehlserteilung als solche direkt von ihrem Refereat ausgegangen ist, vom ihrem Dezernat ausgegangen ist?

Wenn irgendwelche Schriftstuecke rausgegangen sind an nachgeord, Dienststellen die nicht meine Unterschrift od die Unterschrift meines staend. Vertreters trugen, ...? ob dann automatisch anzunehmen waere, dass der betr. Befehl nicht direkt von ihnen od von ihrem staendig. Vertreter ausgegenagen ist, sondern ebenso von einer uebergeord. Dienststelle unter Bezugnahme auf ihr Dezernat zumindest auf.....

Das ist i d Regel anzunehmen, muss aber nicht unbedingt der Fall seim, denn der Inhalt des Schriftstuecked fusst ja auf Grund grundsaetzlicher Weisungen von der

Gesetzesform angefangen bis zu einem Befehl oder Weisung. Im Amt 1V wurde das Wort Befehl an sich gemieden und dafuer wurde das Wort Weisung eingesetzt, denn z. grosser Teil bestand das Amt ja aus Beamten, und solche koennen nicht befohlen werden sondern Beamte werde angewiesen, es ist im Prinzip dasselbe nur haengt es zusammen mit der ganzen strafrechtlichen Stellung eines Beamten z B. im Vergleich dazu zu einer Militantenperson, eine Militantperson kann nach Befehlen reguliert werden, einem Beamten ist nicht zu befehlen, der kommt und bezieht seine Weisungen ich kann einem Beamten auch keine Weisung erteilen wenn er nicht dafuer in seiner einschlaegigen Sammlung, die notwendigen Niederschlaege hat, sie koennen ihm auch, wenn er mit nachgerod. ist, auch von mir gegeben werden, wenn es sich um kleinere, da Rahmen das Dezernat nicht sprengende Angelg. handelt.....

Nicht immer, denn wenn ZB, sowieso ganz klar, sagen wir die Nuenbergergesetzte..... vorlag, dann habe ich einfach, entweder eine Durchfuehrungsbestimmung zu einem Paragraphen herangezogen und auf Grund dieser entschieden und unterschrieben Es hiess aber i d Regel dann immer .. in Bezugnahme auf: Wird mitgeteilt, wird angeordnet, wird ersucht, gemeass des Nuernbergergesetztes...., das so und so verfahren werde. In der Regel wurde das auch nicht mehr gemacht, es wurde das Gesetzt heran gezogen, und ihnen mitgeteilt, Damit hatte die Staatspol. Leitstelle mit ihrer schriftl Unterlage seitens meiner Zentralinstanz und war gewissermassen gedeckt. Genau wie ich gedeckt war vor den Vorgesetzten dadurch das ich immer darauf achten musste, dass ich meine Sammlung im Laufenden hatte, die bei meinen Sachbearbeitern z T ruhten als Arbeitssammlung, aber auch i d Regsitratur vereinnahmt waren und jederzeit nachschlageartig heraus zuholen waren, es waren aber Sachbearbeiter gewesen, die diese Sachem im Kopf haben mussten. Also hier konnte eine solche Sache auch ruhig meine Unterschrift tragen, denn die Erkenntnis die ich weiter vermittelte hier ihren Niederschlag bereits fand in einer Sammlung angefangen von einer Gesetz bis pol. Verord. Aber nur dann konnte eine solche Sache meine Unterschrift od die Unterschrift eines Dezernenten und des staendig Vertreters tragen, wenn ein solcher Inhalt nicht den Rahmen sprengte. (zB..... eine Liegenschaft nicht!)

Es war in Berlin eine Ausstellung gewesen, Rotes Paradies...da waren Sabotageakte vorgekommen, die mit der Untersuchung beauftragte Krim. Pol. oder auch das zustaend. Dezernat Sabotage des Amtes 1V, von einem Krim. Rat geleitet, da wurde also Festgestellt..... Juden wurden jedenfalls in irgend einem Zusammenhang genannt und ich bekam den Befehl den Leiter der israeal. Kultusgemeinde in Wien, Dr. R. L. die beiden Leiter der Kultusgemeinde in Prag, Dr. Weizmann (2) u Dr. Eppstein Edelstein nach Berlin zu beordern, Den Dr. Eppstein in Berlin zu beordern, es waren wohl noch ein paar mehr, und an einem bestimmten Tag in meiner St Dienststelle zu empfangen, als sie da waren, teilte ich das Mueller mit, er kam auf meine Dienststelle und ich stand ein kleinwenig v d Reihe der jud Funkt abseits, und einige Schritte neben mir baute sich Mueller auf und verlas eine Erlaerung, sinngemaess mit folgenden Inhalt; Da festgestellt wurde, dass an der Sabotage der Ausstellung am ... auch Juden beteiligt waren, habe ich sie hier her befohlen auf Grund des Befehls des RF um ihnen die Eroeffnung zu machen, dass dafuer 4 od 6 Funkt der jud Kultusgemeinde Berlin zum Tode verurteilt worden sind. Die Staatspol. Leitstelle Berlin hat diese Juden inzwischen festgestellt und in Gewahrsam genommen(soviel ich mich erinnern kann waren es Juden die schon einmal staatspol. in Erscheinung getreten waren, die aus irgendwelchen Gruenden die staatspol Leitstelle nach den bestehenden Verord, jedenfalls

und diese Juden wurden dann in das KZ Oranienburg und dort auf Befehl des RF getoetet
////Es haette meinen Referatsrahmen gesprengt, es stand mir nicht zu auch nur den Befehl des RF ein Todesurteil zu vollstrecken in eigner Zustaendigkeit als Dezernent den Juden mitzuteilen. Das waere genau dasselbe gewesen, wenn ich z B diesen Brief de ich auf Befehl des Chef der Sipo schreiben musst an Glo, unterschrieben haette, das stand mir nicht zu, das konnte ich nicht machen. Ich war in diesem Fall Briefschreib oder Brieftraeger gewesen, wie ueberhaupt der Referent eine Pufferstellung einnahm, zwischen oben und zwischen unten. .....

.....

Denn nun ist es auch klar dass diese Literatur die 1945 erschienen ist, ich, der ehem. Dezernent des Amtes IV b 4 als der Moerder , als der Massenmoerder geschildert werde und ich 1. nie einen einzigen Juden getoetet habe, nie hat von meinem Dezernat angefangen vom Krim.Assit. Anwaerter bis zum Reg Rat hinauf od von einem SS Mann bis zum Stf. auch nur je einen Juden getoetet, ueberhaupt keine Person getoetet, niemand dieses Personenkreises, meine Person einschl. hat jemals einen Befehl an andere Stellen herausgegeben Juden zu toeten. (3) Das Referatszeichen kann oben gestanden sein, aber da bekam ich den Befehl den Brief zu erstellen und den Brief aus zu arbeiten unterschrieben hat es der Chef der Sipo oder der RF, je nachdem.....

Glauben Sie jetzt mal abstraktionmachend von ihren Beziehungen und Kenntnissen und Bekanntschaft mit Heydrich, glauben Sie, wenn wir das feindliche Bild von Heydrich betrachten, also der ganz raffinierte, kuehle.....

glauben Sie dass Heydrich eine besondere Absicht gehabt haben kann bei diesem Befehl z B etwa ihr Referatszeichen auf zu fuehren????

Nein, das glaube ich nicht, denn wo waere der Chef der Sipo und des SD hingekommen wenn er alle Briefe haette selber schreiben muessen/..... ich habe viele Briefe entwerfen muessen an saemtliche Reichsminister, an saemtliche ihm gleichrangige Personen sofern es sich um mein Aufgabengebiet handelte, da wurde ich zitiert, erhatte mir in abgehackten Worten das Gerippe an den Kopf geschmissen, ich habe mir in Blitzeseile meine kleinen Notizen gemacht, im Anfang, spaeter brauchte ich es nicht mehr denn wenn sie jahrelang mit einem Chef zu sammen arbeiten, dann sind sie mit dem ganzen Milieu vertraut, so sie sogar wissen wie er die einzelen Minister anredet, das alles bekam man milieumaessig und routinemaessig so mit, dass man ein solches Gerippe genuegte um ein solches Schreiben auf zu setzen. Denn ja laenger eine solche Zusammenarbeit dauerte um so weniger oft, sei es aus stilistischen Gruenden od die sachl Argumentation nicht hart und exakt genug heraus gearbeit erschien oder dass sie gerade das Gegenteil zu genau und exakt.....

.....

das waren also alles Anderungen die am Anfang vorkamen, spaeter kaum noch, auch viel mit der Laune des Mannes zusammen hingen..... Mueller war (verbessert) anspruchsloser Geist. Muellerz Briefe mussten dienstlich, korrekt und sachlich, ohne jede persoenl. Fuehlungserkennung aufgestellt werden.

Die Judenaktionen in Kroatien wurden nach der Selbststaendigkeiterklaerung dieses Staates durch die Ustscha durchgefuehrt...

Haben wir in A einen Judensachbearbeiter gehabt? Ja, Adolmeid??? (4)

A war Hstf, A kam zu mir zur Berichterstattung A Stellung in Kroatien war vergleichsweise haargenau die meines Hstf Richters in Budapest. Aus Kroation glaube ich, hatte ich ueberhaupt nichts abzutransportieren. oder

Es wird beahuptet anfangs seien die Aktionen gegen die Juden von der U.... vorgenom-

5

behandelt worden, es wurden 3 Arbeitslager in Kroatien geschaffen. 1942 wurden mit der Auskaemmung mit der Bewilligung der kro. Reg dieserLager begonnen. 1942.-

Und zu diesem Zwecke sandten sie A nach Kro.?

Und zum Abtransport der Jud nach dem Reichsgebiet oder nach Polen usw.... das wird behauptet?...

Das moechte ich nicht ableugnen, denn wenn ich den Berater dort gehabt habe, es ist die Stellung eines Richters in Bukarest gewesen, wenngleich es mir nicht in Erinneru ist aus Rum je einen Transp. mit Jud abgefahren zu haben, dann moechte ich das Kro. betr, nicht so unbedingt in Abrede stellen, wengleich ich hier allerdings genau weiss, es von A es mir geschildert wurde, dass U in eigner Zustaendig für die Jud im kro. Raum der Vernichtung zu fuehrte, er sagte mir damals noch in welch abstossender Weise sie das taten, dann moechte ich fast sagen, haetten wir die Sache in Kro. einer doppelten Loesung zugefuehrt, naemlich a. haben es die U. in eigner Zustaend. erledigt, und wir haben ebenfalls aus dem kro. Raum die Juden nach dem Reichsgebiet abgefahren. Koennte das stimmen? Ja..

Wenn wir sie also abgefahren haben, sind diese Jud aus dem kro. Raum sicherlich nach Auschwitz gekommen denn das Auschwitzerlager war das Sammellager von allen Transp. ~~wer~~ wenigen Ausnahmen abgesehen., denn es wurden glaube ich keine Transp. i d Generalgovern. gefahren. Die Lager die dem Glo unterstanden, die wurden gespeist aus dem Material das sich im Generalgovern. vorfand, glaube ich.....

Es ist ~~naemlich~~ Ihnen bekannt, dass in Kro. eine sogen. Militaerzone Nr 2 gegeben hat, die der ital. Militaerverwaltung unterstand?..

Wie ueberhaupt nominell ein ital Primkoenig von Kro war, der aber praktisch nie eingesetzt wurde

Und ist Ihnen bekannt, das sowohl seitens des Ba.. des Kro. Staatsfuehrer, als auch der ital. Militaerreg. in der Militaerzone 2 gegen die Deportation eine ~~Stimmung~~ starke Opposition ge wurde.--

Ist mir nicht bekannt, waere aber moegl, man hat ja in fast allen Laendern zu gewissen Zeiten von wenigen Ausnahmen in Ungarn z B abgesehen , eine opposit. Haltung feststellen koennen. Aber diese op. Haltung war i d Regel nur von kurzer Dauer, denn durch Personalwechsel, durch Personalaustausch wurde sie alsbald wieder i d normalen Bahnen gelankt, aber eines weiss ich und das steht fest, A. war wie man damals zu sagen pflegte, nicht sehr von Erfolg gekroent gewesen, d.h. also es ist ihm nicht gelungen nahmhafte Kontigent Jud kro. Staatsangeh. aus Kroatien heraus zu fuehren. Das stimmt mit der Bemerkung ein, dass die opp. Haltung gross gewesen ist. Nun die opp. Haltung in Kroatien hat sich nicht darum gedreht, die dort verhand. Jud zu schuetzen, sondern man trachtete , man war bestrebt die Souver. des kro. Handlungen zu wahren und deswegen hat man lieber den eigenen U den Befehl gegeben, als dass man die Jud kro. Staatsangeh. den Deutschen ausgeliefert haette zum Abtransp. aus kro. Raum. A sagte mir widerholtest in welch radikaler Art und Weise die U die Judenfrage loesten.

Ist Ihnen bekannt, dass im Rahmen der ital Militaerverwaltung i d Militaerzone 2 die Italiener verlangten, dass die i d Zone 2 geborenen und sesshaften Juden auf jeden Fall gegen Deportationen geschuetzt sind? Ja...

Es ist mir bekannt das A schwierigkeiten hatte mit den Ital..--

Band 19

6.

Ist ihnen in diesem Zusammenhang damals mal irgend etwas erwaehnt ueber die Tatsache das die Frau Ba.....1/4 oder sowas Jued. sein sollte? Nein..
A war ein ziemlich kluges Koepfchen gewesen, A war glaube ich Danziger gewesen und hat es verstanden sich in jene Ebenen einzudraengen aus denen er wirklich autentisches Nachrichten material besorgen und empfangen konnte und hat mir hier auch die Sache immer sehr gut geschildert, deswegen entsinne ich mich auch, dass er ueber die Schwierigkeitem die er mit den Ital hatte gesprochen -- aber der Ital hat nicht nur den Deutschen Schwierigkeiten gemacht, sondern auch den Kroaten.
Ist ihnen bekannt dass die Ital saemtl Jud in ihrer Zone registrieren liessen, um mehr Zeit damit vergehen zu lassen? Das weiss ich nicht, aber es laege durchaus in den Vertraegen A,.-

Wurde von ihnen auch der Pol Attache in Agram, Helm, in der Angelg. Deportation der Juden befasst.? Nein, das glaube ich kaum, es sei denn dass A sich mit Helm irgendwie sachlich liierte,was ja der Zustaend. A ueberlassen blieb mit wem er nun seine Dienstschwierigkeiten bespricht.--
Es wurde naemlich behauptet, dass nach der Einschaltung Helms von Maerz bis Mai 1943 Deportationen in kleineren Gruppen durchgefuehrt wurden. Es ist moeglich, die Aufgabe des Beauftragten f d Judenfrage war ja all das Ruestzeug was er bekam an einschlaeg. Verord und Weisungen und Gesetzen moeglichst haargenau auch f d Raum zu kopieren fuer den er zusatend war. Das war seine Aufgabe, um um dieses Ziel zu erreichen hatte er mit allen moeglichen Stellen nicht nur deutsche, sondern auch kro. Stellen freilich immer mit Erlaubnis seines deutschen unmittelb. Vorgesetzten in seinem Arbeitsraum Fuehlung aufzunehmen.

Sie wissen nichts v d Einschaltungs Helm i d Deportationen? Nein ....
Ist ihnen bekannt, dass die Haltung Ba.... ab 44 sich grundsaetzlich geaendert hat, u.a. gab er dem internat. roten Kreuz die Erlaubnis die Judenarbeitslager zu besichtigen
Mitte 44.... ist mir nicht bekannt, aber warum sollte der Ba anders gehandelt haben in seinem Raum als der RF gehandelt hat in seinem Gebiet. Der RF hat ja genau dasselbe gemacht in dem er die Verhandlungen ueber Bernadotte fuehren liess und hier gewissermassen Juden aus den KZ i d weissen schwedischen Omnibusse hat verladen lassen und dem Schweden uebergeben hat.-- Warum sollte also der Ba... des kro. Staates anders gahndelt haben. Diese Sache war ja zum Schluss so gewesen, dass es sich nicht etwa darum drehte, dass der RF sich in ein milderes Licht zu setzen wuenschte und ich unterstelle dass es keinefalls die Absicht eines Ba gewesen sein kann, sich durch mildernede Bestimmungen oder Aktion in ein fuer sich gunnstigers Blickfeld zu ruecken, sondern dass diese Zugestaendnisse nichts anderes waren als eine reine geschaeftl Transaktion um mit dem Gegner ins Gespraech kommen zu koennen.... so aehnlich wie der Handel, der leider daneben ging, 10 000 LKW winterfest fuer 1 Mill Juden und mit dem Versprechen das die LKW nicht an der Westfront eingesetzt werden.--

Nun zu den von den Ital geschuetzten Juden....ist ihnen bekannt das diese auf der Insel Arbeth konzentriert wurden? Mir ist hier dunkel etwas in Erinnerung, dass A einmal in seinen Berichten geschrieben hat, dass die Ital Juden auf einer Insel konzentrieren.-.-

Band 19

7.

Dass aber nach dem Umfall [illegible] und wir selbstverstaend auch das gesamte Gebiet besetzten und das dann diese Juden entweder fluechteten zu den jugols. Partisanen, nach SuedItalien nach Bar...(?) usw und nur ein Teil von uns ergriffen wurde und von uns vernichtete wurde... Das war nach dem Umfall nachdem wir die ganzen Gebieten die der Ital besetzt hatten.....Im Juli 1943 Als der Umfall im Juli 1943, da war ich in Frankreich gewesen und da bin ich auch durch die Riv. gefahren denn nach

bekam ich Befehl nach Paris zu fahren.... ich fuhr aber dann nach Paris ueber die Alpen runter an die Riv [illegible] habe dort einigen Aussenstellen des Befehlshaber der Sipo und des SD angegangen, darunter auch einen Kommandeur, ich kann auch heute nicht mehr sagen, welchen Auftrag ich hatte, ich weiss aber, dass ich unterwegs einige grosse Lager vorfand in denen entwaffnete ital. Truppen konzentriert waren.

Vielleicht war es ein Auftrag mich nun der bisher von Ital geschuetzten Juden in soweit anzunehmen als ich klaeren sollte , dass diese Juden schmellmoegl. von deutschen Einheiten uebernommen werde in den kro. Raum, vielleicht, ich weiss es nicht... es kann nicht stimmen, Kroation und die Riv ist ein himmelweiter Unterschied.-dann ist der Auftrag ein anderer gewesen.....
Der Befehl traegt das Datum 1. Juni1942.-Also kann diese Sache nicht stimmen..

..... Kurzschluss

Eine Anzahl kongreter Fragen die in direkter Verbindung stehen mit dem ung. Geschehe
Die deutsche Norm fuer die Deportation . Die Richtlinien nach denen Deportationen durch zu fuehren waren?:

Das hat sich im Laufe der Jahre entwickelt, die Richtlinien.- angefangen haben sie mit der Forderung des RF das wir den Juden nichts anderes genehmigen, als wie deutschen Angeh. aus den deutschen Westprovinzen seinerzeit durch Frankreich.... 50 Kilo Gepaeck usw uws....vor dem, die Auswand, da konnten sie ganze ....? wegbringen, 4 Zimer 5 Zimerwohnungen usw. ...
Als dann die reine Deportation anfing wurde aus diesen Richtlinien heraus im Anfang das personelle mit uebernommen, das materielle selbstverst kam zum Fortfall und bildete sich ungefaehr wie folgt heraus:

Die Richtlinien zur Deportationen waren ungefaehr 11/? Seiten Schreibmaschine lang. Ich kann sie heute unmoegl nach der langen Zeit umfassend wiedergeben, aber die wichtigsten Sachen glaube ich doch verfassen zu koennen, wenn ich folgendes sage:
Im Gebiet wo eine Partisanenbildung nicht zu befuerchten war, war 1. eine Altersgrenze festgesetzt, die Altersgrenze war aber nicht nach Jahren festgesetzt, sondern nach transp. Faehigkeit normiert. d.h nur Transp. faehige Einheiten konnten zur Verladung gelangen; es konnten keine Personen, soweit es sich um das Reichsgebiet und um das Prot. B u M. handelte zur Evakurierung gelangen, deren einer Eheteil einer christl. Religionsgemeinschaft angehoerte und Nicht-Jude im Sinne der Nurnberg. Gesetzgebung war, also unter dem Prinzip der priviligierten Mischehe le bte.-
Es konnte nicht evakuiert werden der Inhaber von Tapferkeitsauszeichnungen aus dem 1. Weltkrieg, ebenfalls nicht derjenige der Verwundungen im 1. Weltkrieg davon getragen hatte. Es waren noch eine Reihe anderer Personenstaende ausgenommen, die mir aber auf Anhieb jetzt nicht einfallen. Fuer den Transp. selbst war vorgesehen angeord. dass die Verlad in humaner Form statt zu finden habe

und jegliche vermeidbaren Haerten zu vermeiden seien. Es mussten die Transp.zuege mit dem noetigen Lebensmittel und dem Trinkwasserbestaenden ausgeruestet werden Es mussten die Transp. mit den noetigen Faekalienaufnahmgeraete ausgestattet werden und es musste fuer jeden Waggon ein jud. Transp-Ordner gestellt werden, der durch eine Armbinde gekennzeichnet war. Auf den Transport selber wurde an den Knotenpunkten, wo sowieso ein groesserer Aufenthalt vorgesehen war, die Ergaenzung der Trinkwasserbestaende angeordnet und die Entleerung der Faekalienbehaeltnisse... Nichtevakuiert werden durfte Seuchentraeger aller Art.....

F Wieviel Leute durften normalerweise in ein solches Waggon hineingehen?

A Das was vorgeschrieben war, das was auf den Tueren der gedeckten R-Waggons standen, etwa 48 Mann, ... wenn aber 50 od 60 Mann herein kamen, so spielt das keine Rolle weil die 48 Mann die sind je berechnet gewesen mit vollstaend Gepaeck.--- diese 48 Mann bestimmung wurde ja auf Grund eines sehr alten Gesetztes aufgeschriebe aus einer Zeit wo der einzele Soldat ueber sehr umfangreiches Gepaeck, Tornister.... verfuegte, also ueber Sachen die sehr viel Platz einnahmen. Waehrend zum Beisp. waehrend des letzten Weltkrieges das Marschgepaeck eines Soldates bedeutend geringer war und eigentlich auch mehr Soldaten des 2 Weltkrieges haetten fassen muessen als 48 Mann und i d Regel auch gefasst haben...
Also hier kam auch dazu die Ueberlegung ueber die Laenge des Transp.s.
B. das Klima. C/die Jahreszeit D./ ob es sich um nur Maenner od um Frauen mit Klein Kinder handelte.... all das war zu beruecksichtigen und wurde auch bei uns im Reichsgebiet beruecksichtigt..... nicht beruecksichtigt wurde es und das war Anlass viel Anstoesse zwischen deutscher und ung Dienststellen, die zu Beschwerden der Aufnahme stellen fuehrten durch die ung Gend.

F Wurden die Waggons, einmal geladen, plombiert?

A Das wurde eigentlich nicht gemacht, denn... nein das wurde ueberhaupt nicht gemacht vielleicht hat der ein od and vorsichtige Begleitoffiz. die Waggons plombieren lassen, aber mir ist davon nichts bekannt. Zu der Ordnung gehoerte es nicht, weil ja eine Deckung von rund 30 Mann mit einem Offiz ausreichend genug war und vor allen Dingen weil der Befehl gegeben ward auf den groesseren Aufenthaltspunkten die Trinkwasserbestaende zu ergaenzen und Faek. Behaelter zu entleeren und die jud Transp. Ordner die mit einer Armbinde gekennzeichnet sein mussten, war es ja gestattet ausserhalb des Waggons zu treten um den Transpfuehrer allfaellige Vorkommnis und Beschwerden zu melden.-

F Koennen Sie mir sagen wie die Lebensmittelversorgung fuer so einen Transportzug aussah oder was da die Norm war?

A Kann ich nicht sagen was hier im einzelen verabfolgt wurde, das wurde waggonweise reingegeben, es konnte jedenfalls nicht gekocht werden... Brote ZB und wahrscheinlic Wurst oder Kaese oder Marg, denn die Transp waren ja nicht wochenlang unterwegs die Transp. waren ja im allerhoechsten Fall mal 3 Tage unterwegs. Sie duerfen nicht vergessen, dass all diese Transporte auf Grunder einer Fahrplankonferenz im Reichsverkehrministerium erstellt wurden und das die Zuege ja einen normalen Fahrplan einzuhalten hatten und hier nicht etwa fahren konnten wie hier irgend jemand wusste. Offiz.

F Nachdem Brandt am 15 Mai abgeflogen ist und er versucht hat, vorher von ihnen die zeitweilige Aufhebung saemtl. Deportationsmassnahmen zu bekommen? Vergeblich??

Natuerlich weil ich ja den Befehl des RF hatte die Deportation forciert weiter zu fuehren, aber die Deportierten wurden zum Arbeitseinsatz eingesetzt und nicht mehr der physisch. Vernichtung zugefuehrt, weil der RF den dafuer zustaend. Hauptamtschef die entsprechenden Befehle gegeben hat.---

Nachdem er nun weg ist, etwa 12 Tage danach, am 27 Mai 1944 wurden alsodie Deporta. im verschaerfteren Masse durchgefuehrt. Es scheint das das deutsche Deportationskommando unter Wi stand?????

Generel ist es unwichtig , es kommt darauf an in welchen Komitaten diese Deport. statt fanden, es ist aber sehr gut moegl, dass wenn in irgend einem Komitat hier die ung Gend versaerkte Erfassungen durchfuehrte um in einer Art auf Grund der Weisung des ung Innenministerium, dass ich dann weil Wi gewissermassen mein bestes Pferd im Stall war, zur Unterstuetzung des oertlichen Mann den ich dort hatte Wi zusaetlich in Marsch setzte und dann den oertl Mann mat. Wi unterstellte Wi war auf jeden Fall immer der Rangaeltere gewesen...

In der letzten Woche von Mai und dann Anfang Juni wurde von ihnen ein bis zwei Zuege taegl abgeschickt?? Ein Zug bestand aus 45 Waggons? Und enthielt etwa 3000 Menschen im Durchschnitt.- Also 80 Mann auf einen Waggon, sagte ich ihnen.- 21 Quadratmeter- pro Quadratmeter 4 Menschen .??????-----

Im Juni wurden von uns bestimmt nie 8 0 Personen in einen Waggon verbracht, die Verladung fand nicht statt auf Grund der Zustaendigkeit deutscher Dienststellen im ung Raum, sondern hier war ausschliessl. verantwortl die Ung Gend. unter Olt. Faerenzie.- Und da hatten wir absolut kein Einspruchsrecht, denn koennen sie sich vorstellen, da ein ung Gend Obstlt der ueber sich eine normale Reg hatte sich etwa von einem deutschen Hauptmann etwas anordnen liess????

Nachdem nun diese ein bis zwei Zuege taegl abgeschickt wurden und dieses Tempo E. ni schnell genug war, und erverlangte 6 Zuege taegl vereinbarten sie also 4 Zuege??

Das ist moeglich..

In dieser Zeit nun kamen Kastner in Begleitung von Hansi Brandt, die Frau des Joel B. zu ihnen und verlangten die sofortige Einstellung der Deportation, was ihnen schroff abgelehnt wurde. Erinnern sie sich je daran diese Frau Brandt gesehen zu haben???

Ich erinnere mich nicht, Frau Brandt gesehen zu haben, aber ich will es durchaus nicht in Abrede stellen, denn es ging mich um jede Hunz u Kunz an und ich kann mich beim besten Willen nicht mehr entsinnen, ich wuerde mich auch nicht mehr an Frau Kastner entsinnen, wenn sie nicht so oft mit ihrem Ehemann zu mir gekommen waere und wenn ich auch nicht das besondere Ereignis gehabt haette, sie suchen lassen zu muessen..... Das Wort "Schroff" mag dem Autor recht schoen i d Satz hineinpassen, ich habe den Kastner nie schroff behandelt, sondern die Verhandl. mit den jud pol Funkt , das koennen wir alle bezeugen, die fanden in einer konsilianten Art statt.-

Darueber schreibt Kastner selber, ...later kommen wir noch darauf, er verneint das.....

Wenn ich schroff verhandele, dann bitte ich nicht den Besucher 1. Platz zu nehmen vor einer Behoerde und der Besucher darf nicht rauchen...

Dieses aber besagt doch schlagartig genug, dass die Verhandl. niemals in einem schroffen Ton, sondern dass man hier Verhandlungspartner vor sich hatte...

Wenn ich heute zu einer boemisch. mexik. Zentralinstanz usw. geladen werde dann werde ich es mir nicht erlauben , zu rauchen.

Ich werde es sogar als einen besonderen Akt der Hoeflichkeit betrachten, wenn der merik.....etc. Behoerdenvertreter mit dem ich zu tun habe, Aufforderst Platz zu nehmen und mich nicht vor seinem Schreibtisch stehen laesst

Am 27 Mai wurde von den Ungarn, Kastner, Frau Brandt, Schulungoffenbach und dessen Frau verhaftet???? Sie wurden dann durch ihre Intervention bei der ung Polizei der Gestapo unterstellt und dann sofort freigelassen??

Ist innen bekannt, dass auch Kastner verhaftet wurde? Ist meinem Gednechtnis voellig entschwunden.

Nun hat sich fuer diese Freilassung, auf ihre Veranlassung od auf ihre Bitte der deutsche Gesandt in Budapest eingesetzt.?---

Wir hatten keinen deutsche Gesandten in Budapest, auch keinen Geschaeftstraeger einen Reichsbevollmaechtigten hatten wir.---

Der Gesandte Veesemeier ward dann ung Ministerpraesi. Steu? , dem Peter Hein, Chef der ung Gestapo den Befehl die Leute den Deutschen sofort zu uebergeben. ????

Mag stimmen, denn als mir K

habe ich ja, wie ich ihnen schon einmal sagte, Gott u d Welt verrueckt gemacht, um die Ehefrau wieder zu bekommen. Das stimmt...

Ja baer das bezieht sich auch auf Kastner selber und zwar waren diese Juden aufgeflogen bei der ung Gestapo wegen gefaelschten Dokumente usw. usw.

Es war eine Scheinregelung, in Wahrheit war es die Veranlassung seitens der ung Kolleg die gewesen, dahinter zu kommen, was die Juden den deutschen Dienststellen bezahlen, also mit and Worten hinter d wirtsch. Transaktion zukommen. Das war d Grund, das hat mir LE selbst gesagt.--

Am 3 Juni trifft ein Telegramm von Brandt ein aus Istambul und B. verlangte auch Einstellung der Deportation? Eichmann lehnt ab, unter d Begruendung Brandt muss zurueck..... Den Text des Abkommens mit der jud Organis. wobei sie also auf ihr Angebot eingehen. Bei dieser Gelegenheit nun hat Kastner kurz 800 Certificatsinhaber die ueber Deutschland ins Ausland fahren sollten zur Sprache gebracht, diese 800 Leute waren auf Listen zusammen gefasst, die gaben darauf den Befehl diese reklam. Personen aus den bestehenden Provinzghettos nach Budapest zu bringen

Darauf hin aber, ohne das Kastner es wusste, zogen sie diesem Befehl wieder zurueck Nein..... saemtl Provinzghettos wurden geraeumt, nur Clausenburg blieb als eine grosse Gemeinde unberuehrt. Daraufhin machte Kastner einen Vortrag bei ihnen und daraufhin sagten sie ihm..." ich kann jetzt keine Juden nach Budapest bringen und ich muss jetzt zu dem ung Minister Ja..... und der wird mich jetzt ueber den Fall Braon Weiss (Montreal) da irgend wie unangehm vortasten... und ich kann da nichts machen."- Daraufhin Kastner ihnen sagte, sie haben doch immer gepflegt zu sagen, ihr Wort zu halten, sie haben doch im Sinne uns Abkommen nach Clausenburg telegrafiert ???--- Worauf Sie sagten" Gestern habe ich den Befehl tellegrafisch zurueck genommen!!--, Das ist alles klar??? Ich habe jetzt keine Zeit fuer Sie."- (5)

Dazu habe ich zusagen es ist erstunken tec und erlogen habe ich

1. handelt es sich nicht um 800 Juden, sondern um 700 Juden, 2. waren diese 700 Jud unter der Bewachung der Angeh. der Div. Florian Geier, die Becher unterstand, gestellt, damit sie vor jeglichem Zugriff geschuetzt werden, und diese 700 Jud, die v K. listenmaessig erfasst waren sind nicht ueber Deutschland, darueber ging ueberhaupt nie ein Transp. das haette ich nicht machen duerfen, weil d eigenen deutschen Gaulleiter haetten ja Sturm gelaufen

die sind ueber Rum nach Palast abgewandert.
2. Habe ich nie mit einem ung Minister namens Ja.....gesprochen, ich habe ueberhaupt nie mit einem ung Minister gesprochen, ich habe nur mit den beiden Staatssekr. Gesp als hoechste Instanz --- nur einmal anlaesslich eines Mittagessens kurz mit dem ung Ministerpraesi. Steu.....Nie hat mir K gesagt, dass ich mein Wort nicht ein geloest haette, dazu lag gar keine Veranlassung vor denn jud seits wurde ja in keinster Form irgend wie eine de..... Erklaerung abgegeben, dass das Geschaeft perfekt waere, das vereinbarte Geschaeft und ich nunmehr diese 100 000 Versproch. Jud zum Abmarsch bringen konnte.

Darum handelt es sich nicht, es geht hier darum dass sie ihm also zugesagt hatten, ihm diese 7 00 od 800 jud aus den Ghettos zusammen zu ziehen.....
Woher er diese 700 nahm, war mir ja ganz egal gewesen, er deklarierte sie als 700 junge Leute.....und wo Kastner diese 700 junge Leute hernahm, war mir egal, er konnte sie hernehmen, wo immer er nur wollte aus dem ung Raum, er haette sie auch aus dem deutschen Raum nehmem koennen, er haette sie hernehmen koennen, wo her er wollte.
Es geht darum, dass sie diese Leute die sie versprochen hatten, ihm zu geben, woher sie auch immer herkamen, dass sie aber nur Ghetto Clausenburg unangetastet liessen und dass sie dann nachher diesen Befehl fuer diese 700 wieder rueckgaengig gemacht haben, worauf Kastner dann bei ihnen erschien um in Anwesenheit von Gromeid, Will, Hunsche und Novak mit ihnen eine sehr stuermische Auseinandersetzung gehabht haben soll,--- also nach Kastners Angabe.---und sie ihm dann gesagt haben, ich habe diesen Befehl rueckgaenig gemacht, da ist nichts mehr zu mah
Worauf Kastner sich darueber im Klaren war, dass wenn er sie hier nicht zum Einlenken bringen konnte, dass dann er gegenueber den Juden als Verlierer in diesem Spiel, als Verraeter sein wuerde.--

Daraufhin sagte also Kastner,--- wollen sie diese Menschen aus der Provinz nach Budapest bringen? darauf sagten sie, Nein, ich habe nein gesagt, es bleibt Nein

Zu diesen Fragen die in dem Buch die Geschichte des J B behandelt worden sind, habe ich folgendes zu sagen:
1. Grundsaetzlich, es ist eine Mischung von Wahrheit und Dichtung.
2. Im Einzelen; Ich hatte das [illegible] des RF im Zuge der ganzen Verhandlungen mit den Juden, als deren Ziel war a) die Freimachung des ung Raumes von Juden b) die damit eventuel materiellen Interessen des RF im Hinblick auf die Metrori sierung der 8 u 22 SS Kav Div., und haette es gar nicht notwendig gehabt, hier zu feilschen, es haette mir zu viel Muehe gemacht, hier zu feilschen, ich war immer fuer kurze Verhandlungen, die Verhandlungen mit den jud . Funkt. drehte sich je nach Groessenordnung um 5 Minuten oder eine halbe Stunde, vielleicht auch mal ein bischen mehr, aber nie 2 Stunden, Wenn ich nun heute die Sache betrachte, aber nicht i d Lage bin einen genauen Diskurs-Ablauf zu sagen, es wunder mich das die Gegenseite dazu i d Lage ist...
Sie haben es gleich aufgeschrieben...
Dazu habe ich dazu zu sagen, dass wenn mich Kastner um irgend ein Kontigent ins Ausland zu bringende Juden anging, das tat er haeufug, dass ich dass, gewisserm. aus dem Aermel schuettelnd genehmigt habe und er sich die Detailssachen mit Gromeid abgesprochen habe moege. Ich sagte eine Mischung von Wahrheit u Dichtung, das stimmt insofern, weil mir noch heute ein Satz gelaeufig ist, naemlich.... dann muesste ich ja das Lager bewachen..... und zwar hatte ich wenig Personal, und die Bewachung dieser 700 Juden geschah tatsaechlich durch einige wenige Leute der Gruppe Florian Geier, die Becher unterstanden, der hat sie abgestellt zur Bewachung, das stimmt.-
Was mir scheint, dass hier der Autor ein gewisses spannendes Moment hinein zu - zaubern beabsichtigt, und die Reffinaisse der jud Unterhaendler wie ein Fettfleck an die Oberflaeche des Wasser zu spuelen gedenkt..... in Wahrheit haben sich ja alle diese Verhandlungen viel nuechterner und viel kuerzer abgespielt. Nie haette auch ein Dr. Kastner solche Aeusserungen getan, wie sie sie mir eben nannten. Nicht aus Furcht, sondern weil ihm , K., das sein persoenl. Anstand verboten haette, K. war das was man einen wohlerzogenden Mann zu nennen pflegt.
Wenn das aber noch nicht genug sein sollte an Erklaerung meinerseits, dann muss ich dem Autor insofern Bescheid stossen, weil ja gewisserm. alles denkbar ist was hier gesagt wird, eines jedoch ist undenkbar, dass einer meiner Hstf in einer Konferenz mit Gegenern zu mir gesagt haben sollte, " Aber schau Adolf, ..."
1. Das Wort " Aber schau, " entspringt einem in der ..... aufgewachsenen JB, entspringt auch meinem sprachl. Komplex, enspringt aber niemals dem sprachl. Komplex eines im Norddeustchen groessgewordenen.-
2. Haette nie einer meiner Untergebenen gewagt, selbst wenn ich mich mit ihm duzte, waehrend einer Verhandlung mich mit Vornamen zu nennen.
Er sagt aber nicht " Aber schau....." Er sagt " Ich glaube, Adolf".....
Dann bleibt das eine Wort hinfaellig, aber das Wort allein Adolf,..... es ist unden bar dass ein Nachgeord in einer Konferenz..... Mehr habe nicht zu erklaeren.
Klausenburg:

Im Klausenburg habe ich nie ein Kz unterhalten.....
Es geht nicht um das Kz es geht hier um ein Ghette.....
Das weiss ich nicht, das sind alles Sachen die die ung Gend federfuehrend bearbeite und wie die ung Gend die Juden ihres Landes erfassten und Konzentrierten und d Waggons verlud....

Es geht auch hier nicht um die Ungarn, es geht hier um die von Ihnen zugesagten 700 Leute, die also aus Klausenburg rausgeholt werden wuerden. Aus dem Ghetto. Wo er sie herushilte dass interessierte mich nicht, er haette sie auch aus dem Kz rausholen koennen, es war egal, wo er wollte.-
Er haette unter diesen 700 weiss Gott fuer Leute haben koennen, die vielleicht in Polen deutsche Wehrmachtsangeh. umgelegt haben, ich habe sie ja nie kontrolli Woraus sie gekommen sind, ist eine voellig sekundaere Angelg. er haette sie irgendwo hernehmen koennen, ist das klar.-----

---

In jud Kreisen hat man K. spaeter viele Vorwuerfe gemacht, dass er zuviel Energie fuer die Rettung dieser 17000, sogen. Bergebbelsentransp. verwandt hat. Sie koennen sozusagen bestaetigen dass wirklich K. i d Angeleg. Ihnen dauernd die Nerven durch gesaegt ? Ja, das stimmt...
War Ihnen damals schon bekannt, dass in diesem Transport saemtl Verwandte und Freunde K. Unterschlupf gefunden hatten??
Das war mir nicht bekannt, er konnte in diese Transp. hineinstecken, wenn er woll das hat er selbst bestimmt.
Aber wieso war es Ihrem Amt egal, ob da irgendwelche einflussreiche, gefaehrliche fuer das Reich od sonstige Juden herauskommen wuerden? .-
Inwieweit diese agi..... gefaehrliche Juden in der relativen kurzen Zeit bis zum Anlaufen ihres volles Durchschlagvermoegens uns haetten wirklich gefaehrlich werden koennen und inwieweit wir die 10 000 LKW, die wir erhofften, wirklich praktisch zur Einreise kommen wuerden, das abzuw aegen war die Aufgabe des RF, das erste haette lange gedaue t, das zweite haetten wir sicher gehabt, die waaren gerollt, dem hatte sich alles andere unterzuordnen. - (8) !!!
Ich meine es war doch bei dieser Masse der Juden die anwesend waren, eine Kleinigk. gewesen, die deutschen Beamten selber nach Ungefaehrlichkeit Selektioniert haetten um dadurch zwar die Zahl der freigegebenen Juden zu erreichen, aber andererseits doch Vorsorge getroffen worden waere..--

Der wirklich einflussreiche oder auch gefaehrliche Juden, der verfuegte ja auch ueber genuegend Verbindung und Beziehungen, und der ist sowieso in dem allgemeinen Chaos in Ungarn ueber die gruene Grenze gegangen, denn in Ungarn gab es ja ung.seits eine Legion von Mariaren, die sich ein Vergnuegen daraus machten, den Deutschen eins auswischen zu koennen, indem sie ihre Gegener ueber die gruene Grenze entwische liessen, es gab ferner eine Legion von Mariaren die keine Ahnung und hier gegen Gel und gute Worte hier die Moeglichkeiten ereeffneten. Das Land das durch die ganzen Kriegsjahre zu sehr geoeffnet nach allen Zeiten um einen agilen Juden die Moeglichk. zu geben um ueber die gruene Grenze abzuhauen..
Sollte ich nun ausgerechnet die 700 Menschen die mir K. nannte, es waren ja in wirklich bestimmt ueber 1000 gewesen die so nahe nach Palast abrauschten, sollte ic die noch kontrollieren und sollte ich mir dadurch seitens der ung. Gend eine Laus i d Pelz setzen, dies waren Dinge, die gingen gewissermassen bei Nacht ab, das war gewissermassen Gentlemanagreement zwischen K. und mir.-

Wissen Sie wo dieser K. Transp. abgeblieben ist? Ich denke K. hat seine Leute nach Palast. gebracht, ueber Rumaenien.-
Sie sollen im April 45, also 9 Monate spaeter in die Schweiz i d Schweiz gekommen

...... und zwar zur Zeit wo Becher i d Schweiz war??

A Sie sagen ein Transp? Alle es sind 1800 i d Schweiz angekommen, also sind erst i d Schweiz, und zwar erst im April dort angekommen..

F Sie haben sie aus den Augen verloren??

A Ja, was interessierte mich ein Transp. von 700 od 7000 Juden im Vergleich,....... ich hatte den Auftrag Ungarn von Osten nach Westen durch zu kaemmen, und da musste ich gar keine grosse Kraftanstrengung an den Tag legen, im Gegenteil, mich draengelte ja Dr.LE dass ich ihm taeglich mehr abnehmen moege, als wie mir Pohl abnahm, wenn ich einmal die Kerle hatte, dann lagen sie mir zur Last zwischen dem Abfahrtssignal des Verladebahnhofes und dem Ankunftssignal der Endstationen.
Dafuer war ich verantwortlich, was vorher geschah, was nachher geschah entzog sich jeglichen, Einfluessen meinerseits, da hatte ich gar keine dienstl. Zustaendigkeit mehr Meine Obliegenheit war, den Ungarn die Juden abzunehmen und sie abzu liefern. Wenn L.E. mehr von mir verlangte , so ist bei ihm die Rasanz ausschlagebend gewesen, bei mir war ausschlagebdnd die Anzahl der Waggons und die Anzahl der Transpzuege, die ich vom Reichsverkehrminist. bekam ~~xxx~~.-

F Sagen Sie, Brandt gibt an, dass etwa ein viertel der Juden den Krieg ueberlebten?

A Ein Viertel ist wohl doch zu wenig gesagt, wenn wir heute sehen wieviel angeblich vergaste Juden heute noch i d Welt herum laufen, dass ~~es wie~~ einem ein Sarkasmus ins Gesicht geschleudert wird...„ das ist auch ein Vergaster"....., das sollte auch ein Vergaster sein"......sie sehen ja heute nur noch vergasten Juden herum laufen die sich einer besseren Gesundheit erfreuen ~~wie~~ als unsereiner.-....
Wenn also Brandt sagt, ein viertel der Juden haette es ueberlebt, d.h. also, 125 000 der Vernichtung zugefuehrt werden sind und der Rest heute noch lebt,

Ich rechne nun mal 500 000 Juden ung, Staatsangeh. die evakuriert wurden, ein viertel davon sind 125, dann mag es vielleicht sein, dass wenn wir es sehr, sehr hoch anreche dann mag es vielleicht sein, dass 125 000 der physischen Vernichtung zugefuehrt und der Rest von 375 000 heute nochlebe, und das ist die Wahrheit.-

F Aber wie koennen die der physisch. Vernichtung zu gefuehrt worden sein, wenn schon im April der Befhel des RF gekommen ist?? (9) !!!

A Ja eben
Diesen Befehl hat der RF bis zum Kriegsende nicht widerrufen, nein, nein.-
Nun sage ich Ihnen, ich will mich auch mit keiner Zahl festlegen, ich will nur einen Vergleich geben nicht wahr, es kann gut moeglich sein, dass Brandt es umgekehrt meint.

Juden ung. Staatsangeh, sind nur sehr wenige der physisch. Vernichtung zu gefuehrt worden, wieviel weiss man nicht, da muesste man die Leute des KL befragen
Aber der Befehl des RF Einstellung physicher Vernichtung ist vom April 44 ?????
Ab der Zeit wo die 10 000 LKW liefen.-----

F Also dieser Einstellungsbefehl ist bis zum Kriegsende nie widerrufen worden?? Nein

F Sie sind im Maerz in Budapest angekommen??? Also waere nur 1 Monat Zeit gewesen fuer physische Vernichtung ? ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~

A ~~xxxxx~~ Wenn Sie also die Anlaufzeit berechnen die eine jede Behoerde braucht die Verhandlungen mit den ung. Behoerden, dann muessen Sie schon ein buerokratischer Zauberer gewesen sein, wenn Sie solche schwere Verhandlung innerhalb von 14 Tagen unter Dach und Fach gebracht haetten.-was die Praxis bisher noch nicht bestaetigen konnte. Daher meine ich , wenn Sie sagen, es kann hoechstens dieses Viertel sein, was der physisch. Vernichtung zu gefuehrt worden ist, , dann musste das der physisch. Vern.

zugefuehrt worden sein unter ung. Regie? Denn von deutscher Seite kann das nicht erfolgt sein, weil ja der Reichsfuehrerbefehl da war, zur Einstellung.

Sie wissen, dass der 25 April schon immer ein sehr fruehes Datum fuer mich war---
Nein, es kann schon stimmen, am 15 Mai ist Brandt abgeflogen, nach Istambul, und er hat sowieso noch wochenlang vorher mit Ihnen verhandelt.---
Ja , das stimmt,
Am 25 April hatten Sie die letzte Unterredung mit ihm, d.h. Sie haben vorher die Weisung vom RF bekommen die Angelg. mit den 10 000 LKW , d.h. es war wohl spruchreif so am 20 April, d.h. also bevor die ganze Sache soweit war, sind auch Wochen verlaufen.

Wenn Sie also im April schon angefangen haben zu depertieren, d.h. also wenn im April die Sache schon laufen konnte, dann ist es also dementsprechend unmoeglich dass diese der physisch. Vern. zugef. worden sind.
Rechnerisch unmoeglich, ja...
Wie kann es denn sonst noch sein, wenn es rechnerisch nicht moeglich ist???

Ich sage Ihnen, die ung. Juden, versteifen Sie sich nicht auf ein Viertel, od Dreiviertel, was ich eben annahm, sondern ich wollte Ihnen ja nur mal beweisen dass es undenkbar ist, dass die Juden ung. Staatsangeh. tatsaechlich leben. (10)
Bevor Sie nach Budapest sind doch keine Judentransp. abgegangen??? Nein, nein.-
Die Ungarn haben auch den Deutschen keine Juden ausgeliefert? Nein, nein.-
So war also der Bestand der ung. Juden unangetastet, es sei denn die Ungarn hätten selber irgendwelche physisch. Vern. vorgenommen??? Das entzieht sich meiner Kenntn
Es werden ja teilw. Pro..... aus dem Jahre 41, 42, 43, ung-seits beschrieben, dass da mal 1 000 , mal 2000 Juden heps gegangen waeren??
Da haben Sie aber auch nur davon gehoert???

Warum sollte der Jude Brandt, als Autor seines Buches nicht weniger luegen, als es der jud. Mentalitaet entspricht, die ja ewig und immer, als mehr wie 2 000 Jahre die Ewigverfolgten spielen. Ewig und immer unschuldig ist, der Leidtragende und Schuld immer nur der Dritte hat. Indieser Schulddraengung der dritten Person geht der Jude seit 2 000 Jahre soweit, dass nicht nur was die dritte Person aus Selbsterhaltungsgruenden durchfuehren musste, sondern er oktruiert ihm noch auf, was er nie beabsichtigt hatte und was er nie i d Tat umgesetzt hat. Warum sollte Brandt anders sein, er ist der Sohn eines halben Rabbiners, je mehr er auf der Mitleidsseite anstimmt um so mehr haut er in das Konzert aller Juden, die von dem inzwischen wieder reichgewordenen Deutschland verlangten und auch bestaetigt bekamen rund 13 od 18 Millard Mark, die Tendenz , und das Wollen das Bestreben, der Juden vertreten durch Goldmann, ist es ja die Zahl immer wieter hoch zu kurbeln und zu schrauben. Das wirtschaftl. Frakasse das Israel am laufenden Band erlebt, die Abenteurer mit denen sich Israel eingelassen hat, kosten unglaublich viel geld. Sie treiben mit Ach und Krach nach eigenen jud Berichten aus der Welt jaehrlich 5 0 Mill Dollar zusammen. Von Deutschland bekommt dieser Staat jaehrlich 250 od 270 Mill Dollar, , also ein fuenffaches davon, was saemtl Bemuehung des internat Judentums im Laufe eines Kalenderjahres aufbringen und das ist noch zu wenig weil das Land nicht leben kann. Daher ist zweifellos auch dieser Mann beeinflusst worden auf die Traenendruesen zu schlagen, um dergestalt dem westdeutsch. DM Saeckel weiterzureissen um mehr DM Millard zu bekommen, weil sie das Ende ihrer Taxe unten rein mathematisch errechnen koennen.

Es aergert mich auch heute noch, immer wieder wenn ich solche banalsten Luegen les muss und wenn mir dieses von dritten Personen erzaehlt, die diese Luegen obendrein noch glauben.....

Ich kann nur wieder sagen, dass was der Autor hier von einem Viertel sagt, ist den Hut auf den Kopf gestellt, wobei ich schon sagte, nehmen Sie nicht mich mit dem Viertel ans Wort... Drehen eher das Viertel wie umgekehrt.-
Es ist sozusagen Dank der ganzen Verhandlungsgeschichte, Dank dem Hinausziehen der wirkliche geringen Brutalitaet eines RF die Juden mit ung. Staatsangeh. alle noch leben. Fragen Sie irgend einen Marjaren, er wird es bestaetigen, fragen man die Maraiaren die gekommen sind nach dem letzten Aufstand in Ungarn------ die ersten Fluechtlinge duerfen sie nicht fragen, denn das waren die Juden gewesen, die zum Schluss kamen, das waren die richtigen gewesen, und da mischten sich auch die Juden drunter. Aus wem besteht denn heute die ung SIPO, aus Juden was war den der Aufstand in Ungarn gewesen? Ein Aufstand gegen die eigenen marais Juden die in einer ueberaus grossen Anzahl aber fast summasumarisch an Druecksposten sitzen, betrachten sie den letzten Ung. Aufstand und ziehen sie ihn relationsmaessig zu unseren Judendeportationen.....
Ziehen Sie als Zeugen zu dieser Statistik die Marjaren heran die gekaempft haben aber gekaempft haben als marjarische Patrioten.--
Erinnern Sie sich an den Namen des kleinen Ablagelagers, da wo K. die Leute hatte, die er ausgesucht hatte? Columbusgasse???
Nein er hatte so seine Schlu..... wo er diese Kerle unterbrachte.....
ich erzaehlte frueher einmal dass ich zu h Bewachung stellte, damit zu den Zugriff eventuell von marjarischer Seite aus entgingen, denn wir hatten es ja immerhin mit einer souveraen ung Reg zu tun gehabt. --
Als nun Brandt laenger ausblieb als wie vorgesehen, da haben Sie zu K. gesagt: Wenn Brandt in 3 Tagen nicht zurueckkehrt, dann lasse ich die Muehlen in Auschwitz wieder laufen??

1. Das Wort Muehlen ich heerte von K. zum 1. Mal, ich moechte die Todesmuehlen in Auschwitz einstellen, nein die Vernichtungsmaschinen...
Von Muehlen, das Wort allein liegt mir gar nicht auf der Zunge (auf der Zunge) fuer was fuer einen Trottel haelt man mich denn, wenn ich mit einem Mann, mit dem ich wochenlang verhandelte und rausschickte und von dem ich glaubte, dass dieser Mann von fernen Konstantinopel innerhalb von 3 Tagen zurueckkehrt. Das ist eine Verunglimpfung meines Horizontes Ausserdem oblag es mir nicht, ob eine allfaellig Vernichtungsmaschinerie in Gang oder ausser Gang zu setzten waere, sondern das war ausschliessl. eine Befugnis die der RF hatte.-----

K. hat nun Sie gebeten Mitte Juni 1944 ,als von Brandt keine Nachricht da war, sie moechten doch von den fuer die Transpzuege bestimmten Menschen, 100 000 In Ungarn zurueck behalten um sie bereit zu halten, wenn das Brandt Unternehmen gelingen wuerde die Davada wuerde sofort 5 Mill Schweizer Franken als Verleistung aufbringen, diesem Vorschlag von Kastner haben Sie dann angenommen, , nur haben Sie gesagt, 100 000 koennen es nicht sein, ich kann ein Dutzend Depertationszuege mit etwa 30 000 Juden nach Oestreich bringen und sie dort auf Eis lagen. Aber diese 30 000 koennen wir nicht aus den Ka.... oder Siebenbuergen nehmen, denn die dortigen Juden sind wertvoller und zeugungsfaehiger. ich habe keine Int. darum diese am Leben zu erhalten.-- 30 000 mehr [illegible] aus dem ung. Mutterland.

Das Geld aber, die 5 Mill Franken muessen Sie sofort auf den Tisch legen.-
Nun wurden also 18 000 Menschen in 6 Zuegen aus .....
die kamen nach Strashof, die 5 Mill Franken sind aber nie den Deutschen
nie bezahlt worden, zum Schluss wurde das dem Ostf. Becher uebergeben und
Becher hat keine Ahnung gehabt, dass das fuer die Strashofner waere, sondern
nahm an, dass das fuer die Bergenbelsener waren, die dann in die Schweiz ge-
fahren (tranquilamente).....

F Erinnern Sie sich an einen solchen Vorschlag von Kastner, 1. 100 000 Juden.----
A nein kommt nicht in Frage, dass Sie aber dann 6 Zuege mit etwa 30 000 Juden,
die aber nicht aus zeugungsfaehigen bestehen sollten, nach Strashof abge-
fuehrt haben.
A D.H. also dass ich lauter alte Saecke (mejor dicho, Viejos) nach Strashof
gefuehrthaben soll? Nein , nicht so,---
Es waren nicht zeugungsfaehige, wertlose Juden.
Ich habe Ungarn von Osten nach Westen durchgekaemmt und habe mich einen Teufel
darum gekuemmert, wohin sie kamen, denn sie wurden auf Eis gelegt, jawohl.
Was der Brandt sich entweder nicht entsinnen will oder nicht kann, dass ein
Mann ihm gesagt haben mag, der nachrichtendienstlichen Angeleg. beim RDS hatte,
was ihm die ung Gestapo gesagt haben mag, damit sie ihre Devisen bekam, warum
hat er denn diese Verhandlungen nicht angeschnitten? Weil diese Personen vielle
nichts besassen oder vielleicht nicht zugkraeftig sind. Das soll alles ich
gesagt haben, i c h , der Vertreter der deutschen Gestapo...
Hier haut alles und mischt alles in einem Sauerkrauttopf zusammen.-
Von 100 000 war nur die Rede, das habe ich gesagt, sobald das telegramm kommt, d
die Sache in Ordnung.. Dann war ueber 100 000 gar keine Rede mehr.
Was dann noch an Abfall angefallen war, von wegen ein paar Mill Devisen aller
Art, dass weiss ich nicht, und sicher wurden diese Leute, die ihm hier die Devisen
aus dem Kreuz gestossen haben ihrerseits den Mund vollgenommen haben und werden
gedroht haben damit, dass sie es dann dem boesen Eichmann sagen wuerden etc etc..
Ich sagte Ihnen schon dass Becher vor mir als er Schwierigkeiten hatte mit Kastne
irgend einen Wirtschaftsordner von Becher bekam zum gluecklichen. Ende zu fuehren,
gebaerdete er sich wie ein Hampelmann und ueberschrie sich hoechst un Stf.maessig
wenn Sie mir das nicht erfuellen koennen, dann werde ich den SS Ostf. E. bitten
dass er noch weitere 10 000 Juden vergasen laesst. Daraufhin nahm ich Becher
erst einmal zur Seite nachdem Kastner gegangen war und habe ihm einen Verweis
erteilt und ihm gesagt habe, er sei nicht Angeh. der Gestapo und habe sich da
gar nicht hinein zu mengen und 2. werde ich Meldung darueber machen.
Vielleicht wollte ihn Mueller deswegen haben.....
Sie sehen also, selbst wenn Becher hier, der ein kuehler Geschaeftsmann war, sich
nicht..... sodass mir spaeter Bedenken aufkamen und ich mir sagte sollte er
sich nicht durch diese ganze Sache eine Alibi vor Kastner verschaffen wollen?
oder sollte er sich durch dieses Schauspiel sich bei mir in Sicherheit haben
wiegen wollen? und aber vorher diesen ganzen Auftritt mit Kastner abgesprochen
haben? Das letztere schien mir wahrscheinlich, dashabe ich auch Mueller gesagt.
F Das ist aber ein dicker pere, dass ein SS Stf. mit.....
A Ja, das ist ein dicker Hund, und er lief ja auch dieser Wau Wau nach 45 frei
in Deutschland herum und konnte bellen dass er soundsoviel Juden geholfen habe.

Kastner persoenl hat ihn aus den damaligen SS Haescher Klauen rausgeholt. Von diesen 18 000 die nach Strashof gekommen sind, erinnern Sie sich noch daran?? Nein,--Strashof ist mir bekannt, da werden wohl etliche herein gekommen sein.

Es ist eine ziemlich allgemeine Version da, die besagt, dass Sie im Grunde genommen, diesen Handel widerlich fanden, Juden gegen LKW, irgendwie angewidert waren? Und das es nur war, weil Sie den Befehl dazu bekommen hatten. Dass Sie auch dementsprechend Massnahmen getroffen haben, aber im Grunde genommen war Ihnen die ganze Handlung zu wider und im Grunde genommen wollten Sie diese ganze Politik den Juden gegenueber mit eisern Konsequenz durch fuehren. In diesem Sinne hatten Sie die direkte Unterstuetzung geahbt. 1.Ihrer Vorgesetz. aber sie hatten sich beide auch dem Befehl des RF zu unterwerfen, und sie haben es ja auch gemacht, aber mit Ihrem Herzen waren Sie nie dabei.....
Also mit and. Worten, wir hatten sie lieber umgebracht?.....
Folgendes habe ich zu sagen, mit meinem Herzen bin ich bei gar keinem Gegner gewesen, wenn ich mit meinem Herzen dabei gewesen waere, dann haette ich jeden einzelnen Reichsgegener lieber tot als lebendig gesehen, denn nur ein toter Reichsgegner ist gut.

Im besonderen habe ich dazu zu sagen, wenn ich einen Befehl bekommen habe, so habe ich beim Henker diesen Befehl stets ausgefuehrt, darauf bin ich auch heute noch stolz, denn ich habe meinen Eid erfuellt. und mehr habe ich dazu nicht zu sa
F. Erinnern Sie sich an irgendwelche Gespraeche oder Aeusserungen, woraus gefolgert werden konnte, dass Ihnen dieser Handel eben widerlich war? Nein..... Nein, warum sollte er mir widerlich gewesen sein,..... ein jeder Mensch hatte in dieser Zeit~~sprache~~ einen besten Freund gehabt und dieser Freund war fuer mich Zehlert gewesen, von der SS Kav Div, ich wusste wie dieser Mann schnaufte und sein Bestes tat um seine paar qKm zu verteidigen, ich erzaehlte wie ich ihm die Granaten besorgte, wie ich mit ihm Geburtstag gefeiert habe, ich erzaehlte, wie wi uns als kleine Fuehrer haben kennen gelernt..... wo ich ihm helfen konnte, wo er mit seiner Div, die so stiefmuetterl. behandelt worden war, wahrscheinl. wegen materiellen Unvermoegens, , wie ich ihm half, glauben Sie, dass wenn ich einen solchen Befehl hatte vom RF, motivieren Sie die 22 und 6 . 10 000 LKW gege da soll doch die Mill Juden hin gehen wo der Pfeffer waechst, Hauptsache ich kann davon 5 000 LKW meinem Freund geben fuer seine Div..... mein Herz habe ich nie gefragt und habe es auch gar nicht zu fragen gehabt, Deutschland habe ich zu fragen gehabt, aber nicht mein Herz, was an sich dasselbe ist.....
Koennen Sie mir sagen, wie die Einstellung Muellers gegenueber diesem Handel war? Genau so kalt wie meine, wenn wir dafuer eine Zahl x Reichsfeinde gegen militaerisc Verteilg eintauschen koennen, ist jeder Handel gerade recht um durch gefuehrt zu werden. Und ich bin davon ueberzeugt wir haetten ihnen gegen diese 10 000 LKW auch zur Not 2 Mill gegeben. Dann haette ich rausgehandelt, was rauszuhandeln gewesen waere. Das ist wieder ein Beweis dafuer, dass die Juden ja nicht verheizt waren, dass sie ja da gewesen sind. Sie ahnen ja nicht was man beiderseits aus dieser Quelle gezogen haette, Jude oder Nichtjude...

Hatte Kaltenbrunner im Zuge der bestehenden Freundschaft mal sein Herz gelueftet ueber diesen Handel?? Ja -- es ist recht, was dem Volke nuetzt, ist recht, das war bei uns das Gefuehl gewesen..... Kaltenbrunner war auch Befehlsempfaenger

..... und hat seine Befehle genau so durchgefuehrt, nur eben von einer hoeheren Warte aus .....Mueller war Befehlsempfaenger und hat seine Befehle von einer mittleren-hohen Warte aus durchgefuehrt und ich habe die Befehle von meiner untergeordneten Warte aus, durchgefuehrt. Rein dienstlich, gruppenmaessig gesehen. Wenn wir jedesmal uns gefragt haetten, ist das recht, ist das unrecht.....e dann haetten wir uns ebenso gut eine Schlafhaube ueberstuelpen und haetten pennen koennen(Buenas noches)

Das hat man leider anderweitig so gemacht und deswegen haben wir den Krieg verlor

F Als Brandt nun in Konstantinopel war und sollte zurueckkommen, aber in ..... verhaftet wurde, hatte die Davada den Plan gefasst, den .....Menschim.... Bader nach Budapest zu schicken, Sie sollen fuer ihn ein Visum besorgt haben, dass die deutsche Botschaft in Konstantinopel dem Bader uebergab, aber als er nun fahren sollte suchte er Ausfluechte und ist jedenfalls nicht gefahren und die Persen Brandt nun fuehrt auf dass sogar Mosch.....und Ben..... diesen Bader als Palast. Buerger die Reise verboten habe, sie wollten dass die Verhandlungen von Budapest a einen neutralen Ort verlegt werden ..... das dauerte und wurde rausgeschoben und wurden dann schliessl mit dipl Post eines neutralen Landes nach Budapest geschickt Brandt stellt fest, dass diese tragische Verzoegerung, wo also ausschliessl. die jud. Stellen dafuer verantwortlich sind, einigen 100 000 Menschen das Leben gekostet hat.....

A Das Leben nicht, sie sind wohl nach Auschwitz drausp, worden, aber dort am Leben erhalten geblieben

F Erinnern Sie sich an diese Versien, dass Sie uns in uns. Interessen Unterstuet koennten, wahrheitsgemaess natuerlich?

Erinnern Sie sich ob Sie irgendwelche Schritte unternommen haben, um einem Abgesandten der an der Stelle Brandt nach Budapest zurueck kehren sollte, ein Visum zu besorgen?, Ist Ihnen von diesem Bader noch etwas in Erinnerung?????

A Es ist moeglich, dass ich mit Kastner darueber gesprochen habe, wir sprachen ja laufend darueber, ich haette mit jedem der gekommen waere, jeder der in der Angeleg. gekommen waere, haette freies Entre und freies Geleit bekommen?///.--

Am 7 Juli traf das Intrims(?)abkommen in Budapest ein, und Kastner und Fram Brandt teilten das sofort Becher mit, worauf Becher sagte, Himmler wird annehmen, ich fahr nach Berlin um es durch zusetzen, daraufhin sagte Eichmann zu Kastner, schicken Sie sofort ein Telegramm nach Konstantinopel, wir sind verhandlungsbereit, nominier delegiert.

F Erinnern Sie sich etwas an diese Geschichte, ueber dieses Abkommen? Hat sich damals Becher schon so aktiv eingeschaltet, nahm er sozusagen Ihnen die Fuehrung i d Angeleg. aus den Haenden?

A Wollte er? konnte er aber nicht, er hchlug manchmal in seinem Unvermoegen ueber die Grenzen seiner Zustaendigkeit.-

F Erinnern Sie sich, dass dann im Zuge der naechsten Verhandlungen ins Auge gefasst wurde, dass Becher in Lissabonn begleitet von Kastner die SS vertreten sollte? Das weiss ich nicht mehr.--

Das die Deportationen nach diesem Abkommen sofort eingestellt wurden?

A 7 Juli 44 ?? Nein die sind weiter gelaufen bis die ung Provinz frei war von Juden.--

F Erinnern Sie sich das um diese Zeit herum, als nun entschlossen wurde, Becher wuerde nach Portugal fahren, sich dort mit den jud. Delegierten treffen, und Becher waere begleitet gewesen von Kastner, erinnern Sie sich ob Sie dazu Ihr Zustimmung gegeben haben oder ob Sie es abgelehnt haben??

A Nein, das haette den Rahmen meiner Befugnisse sowieso ueberschritten.

F Waere es nicht moeglich, dass Becher direkt vom RF die Erlaubnis.....

A Ja, aber ~~Nein~~, dann haette ich zumindest etwas davon gehört, er ist ja nie eine beamtete Person gewesen und hätte als Angehöriger der Geff.SS [illegible] nicht zu fragen brauchen

F Aber er ist ja auch im Auftrage des RF in die Schweiz gefahren, um mit den Juden zu verhandeln...

A Aber erst viel spaeter als der RF mit Bernadotte verhandelte~~te~~.- Becher ist am Rande mit in die Bernadotte Verhandlungen eingeschaltete gewesen.--

F Um diese Zeit herum, als kurze Zeit danach, wurde bekannt, dass Brandt verhaftet worden waere von den Allii. und darauf hin soll Becher Schrecken bekommen haben um allii. Gebiet zu betreten???

A Ich glaube folgendes, dass diese ganzen Detailgeschichten, die hat der Ostf. Grom auf meine Weisungen gefuehrt, der weiss darueber viel mehr Bescheid, weil er ja seinen Kopf nur fuer diese Sachen frei haben brauchte. waehrend mich ja nur das Grundsaetzliche interessierte, die kleinen am Rande abfallenden Details interessierten mich gar nicht, auch in Ungarn, vielleicht habe ich einiges abgezeichnet, somit zur Kenntnis genommen, so kommt es auch, dass ich einiges weiss, aber alles was nachgeordnet ist, dafuer hat man ja einen staendigen Vertreter.-.-

Meine Aufgabe war es in Ungarn gewesen, dass nicht wir den Ungarn die Juden weg nahmen, sondern dass uns die Marairen gebeten haben, die Juden abzunehmen, meine Aufgabe war es darauf zu achten, dass das Erfassen, das Zusammentreiben usw. das Verladen, das das die ung Gend machte, nicht wir, Insofern war meine Mission eine jesuitische gewesen und bis es soweit war, hat natuerlich ein geruettelt Mass von Konferenzen erfordert, die Details die unter diesem Horizont lagen, das war Aufgabe meines staendig. Vertreters. Und so kommt es, dass Sie mich fragen in den einen od anderen Angeleg. , die mir auch heute noch belanglos erscheinen und wo ich Ihnen keine erschoepfende Auskunft geben kann.

F Erinnern Sie sich ob der Hstf. Klages, ob der einen Adjutanten namens Kraus hatte? Der Hstf. Klages war Referent beim Befehlshaber der Sipo und des SD in Ungarn, Referenten bei Befehlshaber hatten keine Adjutanten, nirgends.

F Erinnern Sie sich an den ung. Oberstlt. Garsoli?? Nein

F Stimmt das dass Klages erschossen worden ist von ung. Offizieren? Etwa Aug-Sept 44

A Nein,-waehrend meiner Anwesenheit in Ungarn hat man keinen bedeutenden Mann der Sipo erschossen.-

F Auch von isreal. Fallschirmjaeger wissen Sie nichts, damit hat naemlich Klages verhandelt? Wo ein Fallschirmspringer sich als Verhandler ausgegeben hat in der Brandt Affaere?

A Sie meinen die feindliche Agentabsetzung? Ja, das hat es in Ungarn auch gegeben, das war ja Klages vernatwortlich, das war ja sein Dezernat, ---

F Aber Ihnen ist da nichts bekannt? A Nein.--

F Nun scheint es das die Ungarn nach der Landung der Allii in der Normandie, nachdem Fall von Paris, nach dem 20 Juli, nun doch ins Wanken geraten sind und dies sofort von den Juden ausgenutzt wurde.

..... und unter anderem bei den kirchlichen Wuerdentraegern scharf gegen die Depertierungen protestieren unter Rotha, der damalige
unter Nunzius.....
Nun scheint am 26. Juli 44 Rosevelt ebenfalls ein Schritt unternommen zu haben bei Horthy, wo Horthy am selben Tag einen Kronrat einberief, Premierminist Ste wurde angewiesen, den Depertationen sofort ein Ende zu setzen,...
Quatsch.....
das geschah am selben Tage, als Eichmann der Gegenspieler den Chef der ung. Ge Faerenzie und den Staatssekr. L.E. zu einer Sitzung einbrufen um einen Plan zu Evakuierung von etwa 200 000 Budapester Juden auszuarbeiten und zwar waren Sie sofort dazu gekommen und entschlossen, zwischen dem 5 und 12 Juni in einer enz Woche, sie alle irgendwie nach Auschwitz schaffen wuerden, Die Juden sollten n in Haeuser mit dem gelben Stern versehen umgesiedelt werden, als Vorbereitung d naechsten Schrittes der Evakuierung. -
Der ung. Ministerpraesid. wagte es aber nicht, gegen Eichmann offen aufzutreten um den formellen Entschluss des Kronrats durch zufuehren. daraufhin sagt Eichma zu Kastner, die Budapester Juden hebe ich aus, es werden etwa noch 30 000 Juden ..... bleiben, nicht sehr wertvolles Menschmaterial.-
Wenn Sie wollen kann ich sie alle nach Oestreich bringen, sie werden bereit gehalten fuer die..... Transaktion, von der Sie mir in einemfort versprechen, dass sie in Instambul zu stande kommt, an die ich aber nicht glaube. Inzwischen wird der Widerstand in Ungarn schaerfer, auch die Fuehrer der ung. Gend weigern sich Truppen fuer die Depertierung bereit zu stellen, Horthy kann keine direkte Befehle geben, aber im ung Regierungsapparat bilden sich maechtige Gruppen, die unter Einfluss Horthy und seines Sohnes von der Achse abspringen u arbeiten und sich auch gegen die Aktionen des Eichmanns Judenkommando einsetzte Es kommt soweit dass Eichmann gezwungen ist, Teildepertationen illegal durchzufuehren, noch am 14 Juli als die Depertation schon lange verboten war von ung Sa versuchte mit B. 15000 Juden aus das InternierungslKi..... aus dem Lande zu schmuggeln. Der Judenrat verstaendigt sich sofort die Kabinettskanzlei Horthys und der Zug wird zurueckbefoerdert. Es war also nur ein Scheinerfolg. Einige Tager spaeter laesst Eichmann die Mitglieder des Judenrat in sein Hauptqua tier laden und haelt sie bis spaet abends bei sich zurueck, in der Zwischenzeit erfolgt der Abtransport dieses ganzen Lagers, ebenso wird das Lager von Sa..... liquidiert.--- Der Premierminist fuerchtet Eichmann mehr als den Reichsverw. aber Eichmann fuehlt in dieser Zeit ueberall den Widerstand der Ungarn, er wird selbst nachgiebiger, er verlangt jetzt die Auslieferung der Juden die im ung Arbeitsdienst beschaeftigt sind..... Bei dieser Forderung stoest er auf Granit, aber Sa.... der ung Minist laesst nicht mit sich reden, als er von den Plaenen Eichmanns hoert ab 15 Juli mit der Depertierung Budapests zu beginnen, laesst er kurzerhand alle Judenner Budapest zum Arbeitsdienst einberufen, um sie so dem Zugriff der Deutschen zu entziehen.....
Was haben Sie nun zu sagen???? 2 Fragen muss ich stellen; Wann hat Horthy das Land verlassen? Im Okt.- Wann ist die erste Vl geschossen, worden? Am 7 Juni,-
Und wann spricht Brandt dass der ung Widerstand nachgelassen haette auf Grund meine .....? Anfang Juli. Als die erste Vl nach London abgeschossen worden ist, kam ich vormittags zu Dr.L.E.,.....er zeigte mir eine ung. Morgenzeitung, dass die Vergeltung begonnen habe und schwelgte mit den Worten, der Sieg ist unser,

Es war nicht nur kein Bemerken festzustellen, dass die in Frage kommenden, massgeblichen ung. hoeheren Reg. beamten etwa schwankten, sondern das gerade Gegenteilige, dass nun mehr,..... mit einer verstaerkten Vehemenz seitens E. und B. an den Endsieg geglaubt wurde, ich huetete mich E. aus meinem pessimist. Wissen heraus auch nur ein Yota zu erzaehlen, jedenfalls wurde mit einem verstaerkten Eifer gearbeitet und ich haette ein Uebermensch sein muessen, haette ich hhh das durchfuehren koennen tehn, was der Staatssekr. im ung. Innenminist von mir erwuenschte und forderte.
Mir ist bekannt, dass ich einmal an der jud Ghette in Budapest ran wollte, das ist klar, dass ich zum and. nachdem der Osten Ungarns durch die ung Gend. durchkaemmt war selbstverst. in zwangslaeufiger Folge mich nunmehr nach Westen begab und west-ung. Komitate ebenfalls gemaess meines Befehls gesaeubert wissen wollte.- Das der ung. Minist. Steu..... mich mehr fuerchtete als seinen Kronrat, das glaube ich nicht, er hat mich einmal wie ich schon sagte, mich mit Winkelmann und Fesemeier zum Mittagessen gebeten, wobei man mir die Einladung nicht direkt zuschickte, sondern mich so gewissermassen der General Winkelmann mitnahm, ich habe keine offizielle Staatseinladung bekommen. Ich sprach sowohl vor wie nach dem Mittagessen mit dem ung. Ministpraesid. und entsinne mich sehr genau, dass er mich fuer meine Bemuehungen, die Schuld, bildlich gesehen, Ungarns zu Fuessen legte.... Dieses Mittagessen muss eben um diese Zeit gewesen sein, Ich hatte in Ungarn mit Ausnahme meiner Nachtruhe, wozu mir Winkelmann etwa 8 Schutzpoliz. stellen liess, die mein Haus in dem ich privat einquartiert war, hermetisch abschlossen, nichts zu meinem persoenl. Schutz getan ---- wenn alse Kreise der ung. Gend , od Kreise des ung. Heeres hier um jene Zeit also schon eine Contrastellung eingenommen haben sollen, dann frage ich mich bei der jahrhundertenlangen alten beruehmten ung. Bravour, warum haben sie mich nicht einfach kurzerhand umgelegt?
Um jene Zeit verfuegte das Reichspoliz. Amt in Berlin ueber nicht allzuviel Leute die abkoemmlich waren, ... Der Autor erwaehnt, dass der ung. Kommandant der ung. Gend, Faerenzie auch bereits zu schwanken begann.....
Ne, ne, er erwaehnt nur, dass Sie mit ihm und mit E. eine Sitzung einberufen hatten.....

Dazu habe ich auch nur am Rande zu bemerken, weil es den Autor der Ungenauigkeit beziehtigt----Faerenzie war ja nicht Kommandant der ung. Gend, Faerenzie war ein Referent in dem Amt des Oberbefehlshaber der ung. Gend.....
Dass ich an das Budapest Ghette rangehen wollte, das habe eingangs dieser Randes schon gesagt und dieses besprachen mit Faerenzie und E. .. Ich haette ja nie etwas machen koennen, was nicht B und E, angeordnet haetten..... Auch mitanzufuehren mitxdx diese 12000 mit dem gelben Stern gekennzeichneten Haeuser...
Auch das waere im Zuge der tehn, ... unbedingt moeglich gewesen, obgleich ich mich nicht darauf entsinnen kann, denn dies sind wieder Einzelheiten.
Diese Konferenz aber findet statt nachdem der Reichsverw, schon ein Verbot zur Depertation heraus gegeben hat.??
Das ist unmoeglich, denn B u E waren Staatssekr. als solche Beamte und haetten nie etwas gegen ihre Reg unternehmen koennen und unternommen. Denn was haette mir alle Wollen auch gegen die Intensionen ihrer Reg genuetzt, wenn ich dazu von der Gend nicht die Kontigente bekommen haette, d.h. nicht ich, sondern sie.-

Aber was sagen Sie zu der Transp. Depertation am 14 Juli, der also mit Einvernehmen von B stattgefunden haben soll mit 15 000 Juden aus dem Internierungsl. ,,,,,,,,,,,,,,und worauf ein Befehl Horthys erfolgte um diese Leute wieder zurueck zu fuehren, das ist doch eine Sache, die muesste Ihnen doch noch im Gedaechtnis sein????

Frage: Sind sie zurueck gefuehrt werden?? Ja, ja.

Meines Wissens hat Horthy nie interveniert, ----- denn ich habe auch nichts unternommen, was entgegen der ung. Reg gelegen hat, da haette ich naemlich einen 2. Bremsklotz am Bein gehabt, Fesemeier.- Bevor ich neue Sachen mit E. entriere habe ich stets und immer die Unbedenklichkeitsbescheinigung beim hoeh. SS und Pol. Fuehrer als auch wohl die Unbedenkl. von seinem Vorgeset. dem Reichsbevollmaechtigten, Dr. Fesemeier eingeholt. Und er st nachdem ich diese Unbedenkl. bekam, nicht schriftlich, muendlich genuegte ja, das wusste ich aus dieser od jener Aktion entsteht dem Reich kein aussenpolit. Schaden , dann habe ich dem Wollen Dr. L.E. zugestimmt. dann hat nach Absprache mit B. die ung Gend die Sache in die Wege geleitet, nur nachdem ich mich abstimmte, d.h. die Unbedenkl. mir besorgte. Nie haette ich eine solche bekommen von Winkelmann oder Fesemeier wenn Horthy sich massiv daggen gestellt haette. undenkbar, denn das ausw. Amt haette dem RF eine auf die Nuss gehauen...

Es wird ja auch nicht hier gesagt " massiv", sondern es wird hier gesagt, dass der Reichsverw. den Befehl heraus gegeben hat, aber dann doch in der Ausfuehrung sehr schwankend war,weil ja gerade seine Ministpraesid. ebenfalls nicht so richtig heran wollte....

Dann war es kein Verbot zur Depertation.....

Moment mal, es ist sehr gut moeglich, dass der Reichsverw. das moechte, dass auch der Ministp. das moechte, dass sie auch einen Entschluss gefasst haben, sich aber gesagt haben, letzten Endes ist die Wehrmacht hier, wir muessen lase dort vorsichtig vorgehen, wir muessen vor allen Dingen aufpassen vor diesem Eichmann, denn der kann uns Unannehmlichk. beosrgen, genau so wie Fesemeier vom Standpunkt des ausw. Amtes raesonierte.....genau so koennten die Ungarn raesonieren vom Standpunkt der wirklichen Kraftverhaeltnisse auch und koennen dann sagen, wenn wir ein absolutes Verbot durchfuehren mit scharfen Mitteln, dann kann das Reich, dass immer noch uber viel groessere Mittel verfuegt als wir, uns schlichtweg erdruecken.

Es ehrt mich ausserordentlich, dass ein ung. Ministp. vor mir Angst gehabt haben soll, es ehrt mich ausserordentlich dass vielleicht Horthy in seiner Formulierung vielleicht des boesen Eichmanns wegen vorsichtig war---- doch trotzallem muss ich sagen dass meine Dienststelle nicht ueber die Dienststellunghabung eines Referenten heraus ging, und dass ich nie i d Lage war, etwa einem Mueller bestimmen zu koennen oder eiem RF bestimmen zu koennen, ich konnte noch nicht einmal meinem an sich sehr guthersigen Freund Kaltenbrunner, zu dem ich eine perseonl Freundschaft verband umstimmen, das konnte ich nicht, das ist jud. Schmus, mehr kann ich dazu nicht sagen

Es geht nicht darum was Sie konnten oder nicht konnten, es geht darum, dass es vollkommen logisch ist, dass Horthy und der Ministerp. in Ihnen, sondern vor ihrer Dienststelle..... dass sie sich gesagt haben, dass ist Reichsfuehrung SS dass ist der Chef des Ersatzheeres,..... Kinder aufpassen..

Welche Dienststellung hatte ich denn in Ungarn???? Ueberhaupt keine, Aha, also sehen Sie.... Wissen Sie wem ich in Ungarn unterstand??? Dem Befehslhaber der Sipo und des SD und wem unterstand der widerum?

Dem hoeheren SS und Polz.Fuehrer und der widerum haette auf den Reichssonderbevollmaechtigten zu hoeren, auf Fesemeier.-
Alse Bestaetigung gebe ich Ihnen nun folgendes;
Der Befehlshaber der Sipo und des SD, dem ich als Referent des Gestapo Amtes, dienststellenmaessig uebergeordnet war, dem ich wenn mein Amtschef es abgezeichn hatte, Weisungen erteilen konnte auf meinem Sektor, der rief mich einmal an. Nun verband mich ein perseenl. herzl. Verhaeltnis mit Dr. Geschke, er rief mich an und sagte mir: Du, komm mal rueber, setz Deinen Stahlhelm auf, ich habe Dir eine dienstl. Befehl zu erteilen, das hat er halb mit seiner Dienststelle verhaf gesagt und halb zog es ihn, halb sank..... es einem Vorgeset. seiner Dienststelle gesagt, denn ich arbeite ja in Personalunion in Ungarn, naemlich einmal als Referent im Reichssicherheitshauptamt, der sich seine eigenen Betailbefehle selbst gab und einmal als Referent der Sipo und des SD in Ungarn, als Fuehrer des Sonerkommandos Eichmann, wie sie das sagten, das ist freilich in einer schwaecheren Abwandlung dasselbe, wie auf einer hoeh. Ebene Heydrich, Stellvert. Reichsprot. in B. u. M. war, er gab sich fuer B. u. M. sicherheitspol. maessig gesehen seine eigenen Befehle..... ... Geschke beorderte mich zu sich, i c h der ich aus der Truppe kam und diese Subordinisation solange ich in Ungarn weilte in jeder Beziehung auf mich uebertrug, habe mir, tatsaechlich, den Stahlhelm angeschnallt, denn ich hatte einen dienstl. Befehl entgegen zu nehmen ..... Geschke schlug mir mit der Hand auf die Schulter und sagte, "Mensch, so habe ich es ja nicht gemeint....." ich sagte Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps...
Befehl vom RF , Du sollst Dich sofort in den Raum von Arad begeben, und dort 10 000 Volksdeutsche usw. dem Zugriff der Russen entziehen, verstanden.....
Ich habe Ihnen das nun erzaehlt, damit Sie meine Dienststellung als Sonderkommande Eichmann verstehen koennen. Von dem perseenl. Konex, den ich zu dem Befehlshaber der Sipo und des SD hatte, davon auch keine ung. Stelle nur die blasseste Ahnung. Da man Sonderkommande gross war, beanspruchte es ein eigenes grosse Gebaeude, waehrend die normalen Referent der Sipo und des SD mit 5,6,8 Heinis natuerlich in einigen kleinen Saalchen oder Zimmer untergebracht werden konnten innerhalb des Gebaeudes des BDS wo er absidiert.
Daraus folgere ich, dass es in Unkenntnis oder in Boeswilligkeit vom Auter so bezeichnet wird, oder weil um jene Zeit fuer ihn als Blickfang der Name Eichmann gerade recht war in..... Verbot irgend einen anderen Namen zu nennen Ein B. od ein E. haetten sich von mir nicht befehlen lassen, ein Faerenzie, der vom Scheidel bis zur Sohle exellente ung Offizier, haette sich doch von mir nichts befehlen lassen, ueberhaupt nie, Faerenzie behandelte mich als seinen gleichrangigen Kameraden, aber nichts weiter.-
Aber es geht darum ob nicht anstelle von E. - Horthy.....(Durcheinander)
Nein, nein, meine Deportationen r ollten zu meiner Zufriedenheit waehter , damit hatte ich den RF Befehl erfuellt, alles andere interessierte mich nicht.
Ist Ihnen bekannt, dass in diesen Tagen, als in der ersten Woche vom Juli, die Gend. Kasernen teilw. von Truppen, die aus dem Innland nach Budapest verlegt wurden, ung. Truppen, besetzt wurden und die ung. Gend auszog??
Aber mir ist bekannt, dass die Juden aus dem Budapester Ghette bis zum 45 Lebensj. zum Arbeitsdienst eingezogen wurden, das weiss ich , dass ist mir bekannt.

Dagegen habe ich Sturm gelaufen, aber ich war nicht der Vater dieses Dagegen-Sturmlaufen, denn bereits Stunden vorher, ahtte es B. schon getan..---
Ich kam gewissermassen fragend, erstaunt fragend zur E.---- Sagtmal was macht Ihr, macht Ihr uns Schwierigk, wollt Ihr nicht mehr???-
E. war ausser sich, er war von einen Fanatismus beseelt, sodass ich ihn zur Razon bringen musste, wegen den jud, Arbeitsdienstler. Er hat dann wochenlang nichts anderes gekennt, als zu schiessen, zu schiessen und zu schiessen, und ich glaube alsbald stuertze Horthy dann, und danach wurde die Arbeitsdienst pflicht aufgehoben -------- da erst hat E..---- und es mag sein dass neben vielen Steinen des Anstosses, die die ung. Reg hatte, dass duch das mit eine Rolle spielte das Ende Horthys zuschleunigen, denn E. u. B. hatten ein so gewichtiges Wort zu sprechen im ung. Innenminist, dass ich Ihnen heute, wie damals beim besten Gewissen nicht sagen kann, wie der ung. Innenminist. geheissen haben mag, ich kann Ihnen nicht sagen, wie er ausgesehen hat, zumal ob ich ihn ueberhaupt je gesehen habe, er war so inaktiv gewesen, muss er ja auch, wenn er einem so rasanten Vorgehen eines B und in Sonderheit eines so forschen Draufgaengers wie es der Dr. L. E. war, mit einverstanden gewesen waere.----
Von dieser Deportationsgeschichte, die Sie wieder zurueckgefuehrt haben, ist Ihnen nichts bekannt???
Ich habe in Ungarn nichts zurueck gefuehrt, ich habe ein einziges Mal in meinem Leben zurueck gefuehrt und das war in Daenemark gewesen. Vielleicht sind unter der Hand einige Dutzende oder einige Hunderte zurueck gefuehrt worden, das ist sehr leicht moeglich, das sind jedenfalls Sachen denen absolut keine grundsaetzl Bedeutung zukommen.-

Sie scheinen praktisch am 1. Juli die Durchkaemmung von Ostungarn durchgefuehrt zu haben? Und eine dementsprechende Arbeitslosigkeit angefuehrt zu haben, ist gut schon gut moeglich ------

Dann haben Sie angefangen am 1. Juli Westungarn zu saeubern, etwa 30 000 Juden? Stimmt.-
Dann haben Sie versucht in die Hauptstadt einzudringen, dann haben Sie die Vorstaedte..... erfasst und diese Juden wurden in die Ziegeleien von ..... gebracht? Ja, die wurden konzentriert.-
Am demselben 8 Juli wo die ung. Gend den Befehl bekommen hatte, Budapest zu verlassen, kommt der Text des I.....?.... Abkommens in Budapest an.
Die jud Leistungen, die in diesem Abkommen offeriert werden, werden nun von Becher benuetzt um den Besuch zu machen bei Himmler, die vorlaeufige Sistierung der Judenvergasung durch zu setzen. Hieraus muesste man folgern, dass also der RF Befehl zur Ausschaltung der physisch. Vernichtung irgend wie wieder aufgehoben worden ist? Nein heraus moechte man folgern, dass mich mein Gedaechtnis doch nicht so ganz verlassen hat und ich doch recht gehabt haben mag als ich Ihnen sagte, dass der Handel mit den 10 000 LKW spaeter gewesen war als im April, wenn dem nicht so sein sollte, dann ist das andere, was Sie mir eben sagten, gelogen, eines von beiden ist geloegn.
Das Brandt am 15. Mai 1944 angekommen ist in Konst. steht einwandf ei fest Am 19 Juli 1944 vereeffentlich die "Times" in London die ganze Geschichte von Brandt mit den LKW.-

Das Abkommen sagt u.a.:

Die jud Organis. dafuer garantieren, die Voraussaetzung fuer ein kongretes Uebe kommen ist die sofortige Einstellung der Deportation.- Die objektive Schwierigk. fuer die Herstellung und Lieferung der von der and. Seite verlangten Ware ist seh gross, aber man wird einen Weg finden. Bis zum Abschluss eines endgueltigen Abkommen standen die Vertreter der J.A. dem Abschluss eine In..... Abkommens vor

A) die Depertationen hoeren sofort auf,..... gegenseitig monatl. 1 Mill Schweizer Franken

B) Die Auswanderung nach Israel wird erlaubt, Israel.. .....
fuer jeden Transport der 1000 Personen uns. Wahl nach Eretts-Israel bringt.
C) Dir Auswanderung nach Ueberseelaender, ueber neutrale Kon..... wie z.B. Spanien wird erlaubt, dafuer erhaelt die Gegenseite 1 Mill Dollar fuer jeden Transp. bzw. jede Person

D) Es wird erlaubt in die Ghettos und Kz Lebensmittel, Kleider Schuhe und Arzneimittel zu schicken, hierfuer erhaelt die Gegenseite 50 % der gesamten Waren
E) Bis zum Abschluss einer endgueltigen Vereinbarung im Sinne des Punktes 2 dieses Protok. wird Herr Brandt beauftragt xxxxxxxxxx Verhandlungen zu fuehren und Verbindlichkeiten einzugehen.

-----Moment------

A Die Gestape hat mit diesem Abkommen nichts zu tun , ich erklaere Ihnen, dass das Abkommen ist, dass Becher mit den Juden getroffen hat, nicht wir, nicht ich,--- es ist mir bekannt, nicht im einzelen, aber in grossen Zuegen, haben wir nicht getan, hat Becher gemacht, zweifellos nach Genehmigung des RF. Aber nur in seiner Eigenschaft als Reichsfuehrer SS.....
Ich habe dieses Abkommen nicht gedingt und auch nicht ausgefertigt.....

F Nein, wird auch nicht behauptet, dieses Abkommen ist ja nicht von den Deutschen unterschrieben worden, das war nur ein Abkommen was die Juden vorschlugen und wo die Juden Stellung dazu nehmen sollten, daraufhin hat Becher sofort vorgeschlag nach Berlin zu fahren, und die vorlaeufige Einstellung der Vergasung bei Himmler durch zu setzen.--

X Das ist Quatsch.....

F Nun kann es stimmen, dass am 8 Juli der letzte offizielle Depertationszug das Land verlassen hat? .---

A Ja, das kann stimmen, es war Hochsommer da war ich in .....hasa, schon von E. verlassen, da habe ich mir einen Liter Milch geben lassen und habe ihm auch bezahlt an den Verwalter.... E. lachte mich nachher aus, das ganze Gut haette mir doch zur Verfuegung gestanden und warum ich, nicht im Vormarsch befindlich, einen Liter Milch gezahlt habe, ... Ich kam in einen zweiten Hof, der der Kontrolle Bechers unterstand, frueher wohl ein Gestuet, denn er hatte einen Hstf als Pferde sachverstaendiger dort sitzen, der sich durch einen Diener mit weissen Zwirnhandschuhen das Mittagessen servieren liess, und dort habe ich auch meine Leute einquartiert gehabt und als ich mir verbeten hatte, das Mittagessen waehrend des Krieges von einem Diener mit weissen Handschuhen serviert zu bekommen, zog der seine Handschuhe aus und hat mir mit blossen Faeusten das Essen hingehauen (dann doch lieber Handschuhe). Es war Sommer, dann zog ich weiter an die rum. Grenze.

Ich zog weiter in den Raum von Neuarat und kam im fruehen Herbst zurueck.....
Lazarettgeschichte.....

ich kam dann nach Ungarn zurueck, es mag sein dass im Juli die Transporte nicht mehr statt fanden, denn nachher war nichts mehr.
Sie scheinen also vom 15 Mai bis 8 Juli 434 000 ung. Juden deportiert haben in 53 Tagen----- das ist unwahrscheinlich, da muesste ich jeden Tag 10 000 Juden transport haben, Samstag wie Sonntag, ... ich haette 300 000 gesagt, die Zahl war hoch.----

Sie sind alle nach Auschwitz gekommen.--
Sie sind nach Auschwitz gekommen, sie sind aber z.T auch noch Burgenland und z.T. nach Strashofer gekommen,.. Davon ist nur ein ganz kleiner Anfangsteil der physis Vernichtung zu gefuehrt worden, soweit er nicht arbeitseinsatzfaehig war, alles uebrige wurde aufgehalten, fuer die Auslieferung fuer die LKW. xxx den ung Juden ist es im Vergelich zu den Juden aus dem generalgovern, obwohl ich dafuer ja nicht zustaendig gewesen, ist es den Juden aus dem ung Raum noch am besten ergangen von allen Juden aller Laender.----
Nach dem Schock vom 20. Juli scheinen Sie von neuem versucht zu haben , mit der Deportierung i d Hauptstadt zu beginnen

Ja, das war ich immer, ich war immer dran die Hauptstadt zu deportieren, aber da h man die Verwaltungstechn. Schwierigkeiten mit ins Kalkuel zu ziehen. Es ist ueber haupt schwer einen Zug beladen zu lassen, und sei es mit Ochsen oder Mehlsaecke denn sie muessen das noetige Verladepersonal auf die Beine bringen und die muessen arbeiten wollen und wieviel schwerer ist es Menschen zu verladen, noch dazu wenn m mit Schwierigkeiten zu rechnen hat..... Ich war natuerlich immer an das Budapester Ghetto ran gegangen und auch L.E. , aber die Schwierigkeiten waren zu gross und Sie duerfen nicht vergessen, dass mit zunehmender Zeit, dann wenn vielleicht einmal die Chance guenstig war, ich keine Transportzuege bekommen habe, weil entweder keine da waren, oder weil sie anderweitig noetiger waren, oder weil die Strecke nicht in Ordnung war..... Vergleich Fussmarsch.--

Am 21. Aug auf der Rheim.....bruecke von Sant Marg. traf Himmler den Vertreter jud. Delegierten Sami Meier, lange vor der Bernadette Geschichte.
Am 25 Aug. nachdem also die ung. Reg eine Woche vorher, von der deutschen Reg den Deutschen eine Note zu geschickt hat, indem der Abzug eines Judenkommandos verlangt war... kurz vor dem Sturz Horthys, ist Ihnen das noch bekannt? Nein.-
Am 25. Aug abends bestellt Wi, Kastner und sagt ihm ; Sie haben gewonnen, Kastner, der Staat zieht ab. ----

Der RF hatte die Dem..... der ung Reg beruecksichtigen wollen, weil er den Abfall Ungarn vermeiden wollte und befahl den Rueckmarsch des Judenkommandos, belies aber die Gestapo in Budapest. Das Judenkommando raeumte, Eichmann zog sich auf ein Landgut i d Provinz zurueck .--

Gut Sommer 44, zog nach dem Landgut von E, dann Neuarat, 10 000 Volksdeutsche, wieder zurueck nach Budapest und bezog wieder meine Dienststelle, die ich habe sie nie geraeumt, Gromeid fuehrte sie waehrend meiner Abwesenheit.. Nie geraeumt.-
Also Wi - Kastner, Staat gewonnen.----- alles Quatsch, dichterische Freiheit.

Haben Sie Kastner am 1. Sept Erlaubnis gegeben in die Schweiz zu fahren?

Das ist sehr leicht moeglich, ich habe meine jud. Verhandlungspartner dann immer die Moeglichkeit gegeben ins Ausland zu fahren, wenn sie es fuer eppertun hielten zur Erreichung ihrer Ziele, es lag ja auch in meinem Interesse.-
Erinnern Sie sich daran, dass er mit dem Hstf. Gruesse i d Schweiz zu fahren.
Nein,-- aber ich habe so vielen jud. Funktionaere die Reise ins Ausland ermoeglicht dass ich mich im einzeln nicht mehr darauf entsinnen koennte.
Als der Aufstand der slow. Partisanen Ende Aug 44 ausbrach, ergreifen die Juden s auch die Waffen we Sie sofort in Berlin um Erlaubnis anfragen, die gesamte jud. Bevoelkerung aus der Slowakei, zu liquidieren, depertieren, transpertieren....
Um diese Zeit wurde nichts mehr transportiert, weder aus Ungarn, noch aus der Slowakei.....
Ihnen ist von einen slow. Partisanenaufstand ueberhaupt nichts bekannt??? Nein, ni
Kurz vor dem Sturz von Horthy wurde doch ein General La....., der ersetzte Stau..... als Ministerpr. .. Wurden in dieser Zeit nicht E und B entlassen?
Nein, nie. E. war bis zum 24. Dez 44 Staatssekr. , ich heerte, habe aber keine Bestaetigung dafuer, dass er spaeter sogar Ausminister geworden sein soll. in der Exilreg., aber ich weiss es nicht genau.-
Name des ung Kommandanten , der mit Umarmungszene etc..... Fa.....
Fa....., jawohl, so hiess er Feldmarschall Fa.....
Nun in all dieser Zeit aendert sich die Stellung der ung Juden, sie residieren so ungefaehr in den ung. Minist. weil sie verwendet werden von der ung Reg um Verbindungen anzuknuepfen mit den Alliij zur Kapitulation und Kastner wurde sogar aufgefordert in Begleitung eines ung. Kommunisten der russisch sprach zu Verhandl. zu den Russen zu gehen. Kastner lehnte ab. In dieser Zeit nun empfing der Reichsverw. Horthy den jud. Gemeindepraes. Hofrat S. Stern. Ende Aug 44 in einer Audienz auf der Burg.-
Sagt Ihnen der Name Stern etwas?? Stern war wohl das in Ungarn wie Dr. R.L. in Wie Mit ihm habe ich auch paarmal zu tun gehabt, war unbedeutend.---
Dann wird am 15. Okt die ung. Kapitulation verlesen.---
Also in dieser ganzen Zeit, --Juli war die Volksdeutschensache---- also Aug, Sept Okt haben Sie auf ihrem Landgut da gelebt? .....
Landgut, nun auf dem Gestuet das dem Becher unterstellt war.....
Dann muessen Sie doch das Gefuehl gehabt haben, dass Ihnen Ihr Handwerk sozusagen gelegt war....
Ich hatte ja Ungarn weitgehenst evaku. und nun bekam ich einen possitiven Auftrag, die 10 000 Deutsche.....
Aber wie koennen Sie nun als Referatsleiter so einfach in Ungarn wochenlange Herumsitzen, ohne, dass da nun eine Aufgabe verliegt??
Ich sagte ja schon dass ich jeden Monat nach Berlin fuhr, ich bin auch damals gefahren und habe das Kommando sitzen lassen auf dem Gut und bin nach Berlin gefahren, da war wieder 8-14 Tage in Berlin und bin wieder runtergefahren, wie es soweit war, ich fuhr ja nur 1 1/2 Tage,---.....
Nun, am 15 Okt legt die ung. Proklamtion zur Waffenstreckung vor, um 1 Uhr kommt der Gegenschlag, wird der Reichsverw. gefangen genommen.....daraufhin wird von den Pfeilkreuzler auf ihre Art und Weise jud. Politik getrieben und wird ziemlich hausgehalten unter den Juden in der Hauptstadt. 2 Tage nachher, am 17 Okt kommt Eichmann in die Hauptstadt zurueck und befiehlt sofort Kastner zu sich und Sie sagen dann zu Kastner: Nun sehen Sie, da bin ich wieder...Sie haben sicher schon geglaubt, dass sich die Geschichte Rum. u Bulg. wiederholen wird.?

Sie haben anscheindend vergessen, dass Ungarn im Truemmerschatten des Reiches liegt und unsere Haende sind lang genug, um auch noch die Budapester Juden zu ergreifen. Nun passen Sie auf, diese Reg arbeitet nach uns. Befehlen, ich werde unverzgl. mit Minister Ke..... den Kontakt aufnehmen. Die Budapester Juden werden abtransportiert und diesmal zu Fuss.....wir brauchen jetzt uns. Transp. mittel zu and. Zwecken, oder passt Ihnen das nicht, are you afraid??? Kommen Sie mir aber nicht mehr mit Ihrem amerika. Maerchen, jetzt wird hier gearbeitet.....schnell und hurtig.

Kastner wendet sich in Panik an Becher,--- er lehnt es ab, sich gegen den neuen Kurs zu stellen, ich kann nichts machen, --- Ihre Freunde waren nicht einmal im Stande mir ein Schweizer einreisevisum zu verschaffen.-
Then said wollte abhauen....

F Also da waren Sie irgendwie wieder zurueck???
A Ja, ich bin zurueck gekommen------soviel ich weiss habe ich ueberhaupt nichts mehr fruchtbares machen keennen?.
F Doch, am 8 Nov. setzten wieder die Deportationen ein , aus dem Budapester Ghetto, 10 000 Menschen, in der Mehrheit Frauen. Wir zurueck blieb wurde niedergeschossen. Man uebernachtete unter freiem Himmel

Wann war der Fussmarsch? Im Dez....
Wann haben denn die Allii die Weststrecke zerschlagen, dass wir nicht mehr fahren konnten?? Im Sept - Okt.
Kann es nicht im Nov. gewesen sein? Nein.....denn das war der Anlass der Fussmaersche.....

Zerschaegung der Westbahnstrecke, Okt-- Nov.
Das ist es, nachdem die Allii uns die Eisenbahnstrecke Budapest - Wien, zerschlagen hatten, war ein Eisenbahntransport nicht mehr moeglich.--
F E. wuenschte den beschleunigten Abzug weiterhin und war gegen alle Unterbrechungen gewesen und dann kam es irgendwie zu diesem Fussmarsch. Und man hat die Allii wissen lassen, eure eigenen Verbuendeten haben es zu buessen, wenn ihr uns die Bahnhoefe zerschlagt.--

Sie haben den ersten Fussmarsch anlaufen lassen am 9 Nov. , am 17 Nov. soll von Juettner ein Befehl erteilt worden sein,-------- die auf der Strasse befindlichen wurden zurueck geschickt. Man sagt dass das Ende dieses Fussmarsches der erste Erfolg der Schweizer Verhandlungen war, zwischen Becher und S. Meier.....
A Der Fussmarsch? Ja, weil sie auch dagegen waren und dann hat das zusammen gefarm mit dem Dings von Juettner und da hat der RF gesagt; aus. mit dem Fussmarsch.
A Neim, nein ,nein, -- die Juden sind von Budapest nach Wien, sind aber gar nicht so weit gekommen weil sie von der niederoestr. Gauleitung in Empfang genommen wurden, mussten Panzergraeben bauen.....
.....war ausgeschaltete.....

F Dann ist der Protest gekommen von Juettner und der Protest von dem jud. Unterhaendler i d Schweiz die mit Becher unterhandelten und dann soll der Befehl gekommen sei diesen Fussmarsch einzustellen, bzw. verschied. Gruppen zurueck zu fuehren.
Stimmt das ?? A Das muss dieselbe Sache sein, wo mir Winkelmann mal gesagt hat, er koenne da auch nichts machen .....dazu habe ich folgendes zu sagen:

Als die Strecke Budapest- Wien nicht mehr befahrbar war, weil uns die Allii Bomber sie zusammen gehauen hatten, da hat irgend jemand den Gedanken geboren, gut dann marschieren die Juden.-
Und da haben wir zusammen, das Programm aufgestellt und haben genause viel Juden taeglich marschieren lasse, als wir sie sonst verladen haetten, die ung. Gend hat die Juden erfasst und hat sie auf ung. Hoheitsgebiet begleitet und bei der Grenzueberschreitung wurden sie von der deutschen Gend uebernommen. Begleitet war ein solcher Transp. lediglich von einem meiner Fuehrer, der dem jeweiligen ung. Gend Offiz. zugeteilt war. Nach einer Art Generalstabsplan war an einem Tag die Maersche auf groessere Kmstrecken ausgedehnt, die aber mit zunehmenden Tagesmaersehen immer geringer wurden, es wurden entsprechend Verpflegungsdepots eingerichtet, Trinkwasser depots und so zogen sie auf der Autostrecke Budapest-Wien dahin. Wenn Sie mir sagen, dass hier viele Juden als Leichen am Wege liegen geblieben sein sollen, so haette ich selbigge um jene Zeit oft genug vernommen, Ixh habe nichts davon gehoert, dass selbstverst. ein oder and Jude ausgefallen ist bei einem solchen Marsch ist ganz erklaerlich, denn bei welchem Marsch faellt niemand aus------ Also an der oestr. Grenze angekommen, sie konnten erst gar nicht weiter gefuehrt werden, der niederoestr. Gauleiter nahm sie in Empfang, zweifellos nicht aus eigener Zustaendigk. sondern auf Weisung irgendeines Verteidigungsbefehl und da mussten sie Panzergraeben schaufeln.....
Nun haben Sie aber dann diesen Fussmarsch irgendwie eingestellt und haben wider neu und energisch einen neuen Fusmarsch betrieben am 25 Nov.---
An diesem 25 Nov. nun faehrt Becher, der wegen dieses Fusmarsches von Kastner umgegangen worden ist, zum Reichsfuehrer, obwohl er weder in der Schweiz noch von den Verhandlung im nahen Osten irgendetwas kongretes aufzuweisen hat, weiss er doch den RF zu bewegen den entscheidenden Befehl zu geben , die Judenvernichtung sofort einzustellen, die Sprengung der Gaskammern und dass die Kommandanten der KL persoenl dafuer verantwortlich gemacht werden, dass das jud Leben von nun an respektiert werde, mit and. Worten, den Himmler Befehl, den wir in den April gelegt haben, sei erst da erfolgt.------ Also Brandt muss da von irgend einen seiner Verhandlungen ein kongretes Resultat vor welteeffentl. Meinung und vor der jud. Welteeffentl. Meinung darstellen.
Nun ist es aber gut moeglich, dass er darum versucht dass Kastner, Brandt oder wer denn auch, jedenfalls durch ihr williges Instrument Becher es erreicht habe, dass der RF seine Einwilligung zur Einstellung der phys. Vernichtung gibt.
Da war ich dabei, Becher war nicht allein beim RF.---
Am 25 Nov? Die Daten weiss ich nicht mehr.- Ich war mit Becher 2 od 3 mal beim RF. Der RF hat gesagt; ich gebe Pohl die Weisung einzustellen.....
Wann, ist die Frage, --- w a n n ???
Der Autor luegt,----- denken Sie einmal nach, das war ueberhaupt der letzte Abdruck den wir ueberhaupt taten, denn im Okt schoss der Russe bereits man Nachbar haus zusammen (Granatfragen und genaue Schilderung des Einschlages etc)
um diese Zeit also, hoerte alles bereits auf, dadurch ist mir der Treffer noch so im Gedaechtnis, ab diesem Augenblick hoerte es auf, mit wenigen Wochen Ausnahme haemmerte der Russe auf die Verstaedte, (auch wider genaue Schilderung) um diese Zeit also mit den ersten Granaten fuer Budapest hoerte jegliche Evaku. auf.
Fussmarsch 8 Nov, war der letzte Rest, um jene Zeit hat der RF keinen Befehl zur Ein

der I

.....der Judenvernichtung, denn haette er ihn bis dahin noch nicht gegeben, waeren sie alle durch den Mond gegangen. Nachdem aber heute noch viele Juden ung. Staatsangeh, die haetten vergast werden sollen, noch am Leben sind, so haben wir den Indizienbeweis, dass das Datum, dass ich Ihnen nannte, sich mit dem Abmarsch dees Auters so ungefaehr ueber einstimmt. Da hat der RF dem Pohl den Befehl gegeben einzustellen, da liegen dazwischen April , Mai, Juni, ... bis Okt , da liegen 6 Monate dazwischen, in den 6 Monaten wurde evakuiert, teils forciert, teils mehrere Wochen ueberhaupt nicht mehr..... der Auter schreibt ja selbst dass ich eine Weile verschwunden bin, (Sache 10 000 Volksdeutsche) Diese Juden leben also alle noch und die jud Raffinaisse ist es nun durch eine ganz einfache Datumsumstellung den RF Befehl nicht auf den erste, sondern auf das allerletzte Datum zu verlegen, dass es ueberhaupt gab und da kommen wir auf diese vernichtende Zahl der evakuierten Juden.-- We also dan haetten wir die 1 Mill Juden hernehmen sollen, wir haetten natuerlich 1 Mill Juden gehabt, aber Kast. kam es ja darauf an, das es biologisch wertvolles Judenblut war.-

Was Sie sich also definitiv erinnern ist, dass diese Fuss Budapest - Wien in zwei Phasen vor sich gegangen ist, bzw einmal gestartet, durchgefuehrt, eine Zeitlang kein Fussmarsch - dann wieder aufgenommen?--
Das ist wohl moeglich, das weiss ich nicht, diese Intervalen kann ich heute auch nicht mehr feststellen und sagen, aber die Art u Weise besprachen wir ja schon einmal.- Also wieviel Tage dazwischen lagen, kann ich nicht sagen, ich weiss aber eins, dass sich einmal rund 10, oder 12 oder 14 000 auf dem Treck befanden.
Brandt sagt folgendes ueber die Haltung bzw. Erfolg der jud. Organis. in Budap.
Wir waren weder den Weg der pol Judenraete.... gegangen, die um kleinere Erleichterungen willen das grosse Ziel aus den Augen verlor und schliesslich gezwungen war, ihre Brueder an den Feind zu verraten, wir haben auch nicht das heldenhafte Aufstaendige von Warschau nachgemacht, wir hatten uns eine bescheidenere Aufgabe gestellt Wir wollten die letzten Reste unseres Volkes am Leben erhalten.-
Koennen Sie mir sagen, in welchem Sinne, was fuer uns sehr wichtig waere, in welchen Sinne er hier meinen kann, dass die poel. Judenraete umkleinerer Erleicht. will en , dass grosse Ziel aus den Augen verlor..... ...
Was kann er damit meinen??

Ich kann nur mutmassen, da ich ja im Generalgovern. in keinster Weise zustaendig gewesen bin, ich habe keine Transp. durchfuehren lassen, ich habe an keinen diesbzgl. teilgenommen, ich glaube mich aber entsinnen zu koennen im Laufe der Zeit, es zog sich ja auch ueber Jahre hin, , 1- 2 Jahre bestimmt, die oertlichen Stellen haben den einzelen Juden raeten persoenl. Vers rechungen gemacht,-dadurch dass man ihnen und ihrern Familien die Freiheit versprochen hat, haben sie selbstverst. gearbeitet und haben dann die Dorfgemeinschaften die ja ghettorisiert waren im Generalgovern. haben sie ruhig bei der Stange gehlaten, dass sie muehelos von den Erfassungsorganen erfasst werden konnten und abtransportiert werden konnten. Und haben sie beruhigt---- es kam ja nie zu irgendwelchen Aufstaenden, - das war die Arbeit der jud. Aeltesten Raete im Generalgovern.

Wie so will er da einen Gegensatz formieren zwischen der Arbeit der Aet. Raten in Polen und denen in Ungarn? ~~existx~~

Es ist im Prinzip genau dasselbe gewesen, - aber kann ich auch nur mutmassen, auch in Ungarn in Generalgovern haben deutsche Organe erfasst und weggeschleppt und litauesche Organe - esthische Organe, -haben dort Erfassungen und Transp. durchgefuehrt,---- soweit es sich um Glo handelt, hat er wohl in der Hauptsache ---- hat er einige Companien Letten gehabt mit denen er den Distrikt Lublin durchfuehrte und diese Burschen waren natuerlich hart gewesen und das wird der RF auch gewusst haben , denn diese Volksangeh. sind durch eine furchtbare Schule gegangen.-- Ich habe selbst einmal mit einem solchen SS Angeh. gesprochen ------ in einem bitterklaten Winter bin ich mit Glo einmal ueber Land gefahren und da treffen wir auch einige Letten (Oder Litauen) --- Na, sage ich--- Glo sagte mir dann, : Ja der hat auch keine Verwandten mehr, keine Familie mehr-- alles ermordet.-- Dann sagte dieser Mann er sprach deutsch; Dass er allein da sei und er sich Rache geschworen haette, man hatte ihm alles abgemordet, seine Frau, seine Eltern, seine Brueder..... er ist der einzige der uebrige geblieben ist, bei dem grossen Morden der Juden dort oben, --also Bolschwiken waren es gewesen.---
Sie koennen sich nun vorstellen, dass die deutsche Polizeieinheiten, die sich eben diesen Companien bedienten. hier ein sogen. Draufgaengermaterial hatten

und da wahrscheinlich auch, infolge des ganzen Vorgehens ueberhaupt keinen Widerstand haetten aufkommen lassen, aber wie dem auch sei, mit Ausnahme von Warschau war auch nicht der geringste Widerstand zufinden.
Nun in Ungarn haben deutsche Behoerden ueberhaupt nicht erfasst, da machte es die ung. Gend. und ich gehe nicht fehl, dass L.E., der ja kein Dummkopf war und sich diese Sachen aus dem Reich sehr wohl abgepaust hat, er war ein sehr aktiver Mann den haben sie in den seltesten Faellen hinter dem Schreibtisch angetroffen, er war ganze Tage unterwegs gewesen, nicht nur in Ungarn, auch in Deutschland, Oestreich, er kopierte ab und formte dass auf ung. Rechte zurecht---
ich gehe wohl kaum fehl, zu sagen, dass er, L.E. mir gesagt hat, dass die ung. Gend hier zu ihrer persoenl. Erleichterung hier den aeltesten Raete selbstverst. alle moegliche Versprechungen haben zugesagt, ob nun die mariarische Gend diese Versprechungen gehalten hat, dass weiss ich nicht, Glo hat es gehalten, das weiss ich --
In welcher Art??

Er hat die Aeltesten dann zusammen gefasst in sogen. Arbeitslager. Er hat mir mal ein sogen. Arbeitslager gezeigt -und zwar haengt das damit zu ammen, er war sehr stolz gewesen und bekam vom RF den Auftrag, hier sogen. Polizeisiedlungen entwerfen und in Lublin sollte er ein Muster einer solchen Polizeisiedlung auf die Beine stellen und da hat Glo ein Gaestehaus gehabt, ein grosse Gebaeude, mit 2 Stockwerken.-- laenglich gezogen, auseinandergezogen- ein techn. Personal abeiten gehabt----------bla bla bla --------
das hatte er ganze Arbeitslager gehabt, dieser Glo, das Ganze wurde dann etwa wie ein Kloster Kloster gestellt, mit Schlagbaeumen abgesperrt, mit Bewachungspunkten, ... er hatte eine ganze Anzahl mit solchen Entwuerfen fertig, die hingen an der Wand und die hatten beim Besuch des RF zur Entscheidung welchen Plan er nun genehmigt und da sollten die SS Stationen im Osten so eingerichtet werden , das war mit eine Aufgabe Glo gewesen.- Das war eine sehr grosse Aufgabe gewesen, --- denn in dieser SS Station sollte fuer die deutsche Bevoelkerung im Osten aus allen Umgebungen die Einkaeufe gemacht werden -- da war ein

Krankenhaus untergebracht, da war ein Arzt -- das war alles drin - und dieser Posten stand nun in staend. Fuehlungnahme mit den Aussenposten, die nun klein waren, aber standige Fuehlungnahme hatten --- so war ein Netz geplant im ganzen Osten, damit die Polizei einmal ihre sichere Quatiere hat, damit sie schnell im ganzen Land hin und her geworfen werden kann, und damit die Bevoelkerung, egal war es auch sei, sofort hier Unterschlupf finden kann....
Diese Arbeit hat Glo bekommen, die Arbeit hat ihn sehr beschaeftigt, er hatte in Lublin sehr viele Werkstaetten in Betrieb und da nahm er Juden rein, da habe ich sie jedenfalls zu ein paar tausend arbeiten gesehn. Nicht nur Judenrat, alles moegliche, soviel Judenraete gab es im ganzen Generalgovern. nicht - geschweige denn im Dist. Lublin- Auf diese Art loeste er seine Versprechungen also ein.-
Nun weiss ich nicht, inwieweit es die ung Gend gemacht hat, vielleicht hat sie dann diesen Judenraeten freie Passage gegeben in das Budapester Ghetto, denn etwas muss die ung Gend gemacht haben, denn es hat in Ungarn ja auch nicht die geringste Schwierigkeit gegeben bei der Erfassung, genau so nicht wie im Generalgovern. Als wenn Brandt sagt, dass die pol. Judenraete um kleinere Erleichterungen willem..... So muss ich sagen, dass das in Ungarn m.E. genau so gemacht worden ist, wie sonst soll die ung. Gend ein so muheloses Arbeiten gehabt haben.-

Natuerlich hat die ung. Gend etwas fluechtiger gearbeitet, denn ich wurde einmal zu Pohl befohlen nach Berlin als , d.h. ich wurde nicht befohlen, Pohl bat Mueller, dass ich mich melden moechte und Mueller hat mir befohlen, mich bei Pohl zu melden denn er haette einige sachl. Fragen zubesprechen, - H. hatte sich beschwert ueber den Zusatnd in dem die Juden in Auschwitz ankommen..... ..

Wenn Hoess sie einfach in die Gaskammern geschickt haette, welchen Grund hatte H. dann gehabt, sich bei seinem Chef zu beschweren ueber den Zusatnd in dem die Transp. ankommen, dass in einpaar Waggons auch ein paar Leichen herum liegen, weil man ihnen zu wenig Wasser oder zu wenig Essen gegeben hatte, weil man..... dass haette ihn ja gar nicht zu interessieren brauchen, wenn sie einfach i d Gaskamme marschierten. Und warum haette Pohl mich zu sich gewuenscht, um mir diese Beschwerden mit ziemlich derben Worten bekannt zu geben, dass das sofort eingestellt werden muesse.---

Ich habe ihm damals gesagt, dass ich nicht zusatendig dafuer sei, denn dass ist die Sache der ung. Behoerden, der ung Reg. - ich kann wohl sagen, wir uebernehmen die Transp. nicht, das habe ich auch E. gesagt, wir nehmen die Transp. nicht mehr ab, und habe meinen Berater der einzelen Kometaten gesagt, dass das Begelitkommando nicht eher abruecken kann, bis die Transp. so ausgestattet sind wie es das WVHA von mir erfordert hat.

Erinnern Sie sich dass Hoess ihnen gegenueber oder i.d.F. Pohl, seinem Vorgeset. zum Ausdruck gebracht haette, dass er, H. mit der Art dieses Fussmarsches gar nicht einverstanden waere.-

Mit dem Matte H garnichts zu tun gehabt.--

Aber er hat ihn gesehen?

Ist schon moeglich, an sich konnte man ja im Anfang, dass ... aufgefangen wurden von den ~~Gaulleitern~~ Kreisleitern mit dem Panzergrabebau.....denn das hat sich erst herausgestellt.----- Moeglich, dass er da nicht mit einverstanden war, ich waere auch nicht einverstanden gewesen, aber es ist ja nicht unsere Aufgabe gewesen denn die Mariaren konnten ja in ihrem Land machen, was sie wollten--- wenn der E. irgend einen Grund gehabt haette und haette z.B. 10 000 Juden die auf dem Marsch waren, durch seine Gend erschiessen lassen wollen auf der Strasse, da haette ihn ja keiner daran hindern koennern. Die ung Reg war eine souveraene Reg , wir mussten und sehr zusammen nehem und sehr in Acht nehmen, damit war das ung Nationalgefuehl ~~das~~ nicht in das gegenteilige umgeschlagen ~~ist~~, da die ja aengstlich darauf bedacht waren, dass der sogen. Verbuendete nur ja nicht ueber die Straenge haut - Und wie oft musste ich von E. hoeren; " Ja, weisst Du, das wird sehr schwer fuer mich sein denn man wacht eifersuechtig auf seine Souverarnitaet.-"

Also Sie erinnern sich nicht, das Hoe. Ihnen gegenueber gesagt hat, -- ich habe den Fussmarsch gesehen und bin damit gar nicht einverstanden?-

Es ist schon moeglich, denn Hoe. meckerte immer nur grundsaetzlich.-

I.d.F. haette ich es auch getan, denn wenn ich Transp. bekomme, wenn ich ein Lager habe, dann habe ich immer etwas auszusetzen, denn wenn ich nichts auszusetzen haette dann werde ich etwas suchen, damit ich eine Ueberfuelle an diesem Material mit ins Lager bekomme, denn an Ausrüstungsgegenständen habe ich nie genug haben koennen.-

Er hatte nie genug, er hatte nie genug an Medikamenten, nie an dnd. Sachen, er musste immer meckern.- Dazu ist er verpflichtet.-- Aber Sie sehen daraus, waeren sie alle

in den Ofen geschmissen worden- haette es ihm egal sein koennen.-
Hat man nicht in den Statistiken feststellen koennen, wieviel Juden ung. Staatsangeh. noch leben? Ist eine Zahl bekannt? Nein, es sind 220 000 bekannt gegeben, aber sehr noch unten frisiert.-
Etwa um den 10. Dez 44 rum traf der Bergenbelsentransp. in Bregenz ein. Das ist der Transp. dessen Anfang ....?

und...
Wo sind denn die gesteckt die ganze Zeit? Die sind gewandert von Lager zu Lager die haben gewartet.

Moment, ist das etwa die Sache, die prominenten Juden die Weinberg um sich versammelt hatte? Nein.-
Das sind die 700 junge Leute die sich Kastner ausgesucht hatte, Junge Leute.-
Z.T. auch andere Leute, z.B. seine ganze Verwandtschaften. der Vater und die Mutter seiner Frau.....usw.

Kastner ist im diesem Augenblick mit Becher zusammen, auf der Schweitzertour und er die Abmachung war, die 20 Mill Schweitzer Franken sollen hinterlegt werden, dann gehen sie ueber die Grenze, schon ist die ganze Gruppe angekommen und die 20 Mill sind noch immer nicht hinterlegt, -..... diese Transp. kann zum Gromeid gefuehrt,- Krell der Becher Adjutant hat den ausdrueckl. Befehl bekommen, den Transp. zurueck zu halten, wenn die Versprechungen mit den 20 Mill nicht gehalten werden ---- trotzdem, obwohl nichts hinterlegt ist, werden die Juden i d Schweiz entlassen und Kastner erhaelt die Erlaubnis die 136 Juden die Monate vorher Budapest verlassen hatten, wieder zu sehen, da trifft er seine Freunde, seine Frau, seinen Schwiegervater und er stellt fest, dass die Familie Brandt nicht dabei ist. Auf Befehl Eichmanns hatte Gromeid die drei Schwestern und die alte Mutter kurz vor Abgang des Zuges zurueck gehalten-.

Davon ist mir nichts bekannt.--- Gefasel.
Koennte es nicht sein dass im Zuge der Feststellung die Sie Brandt gegenuber gemacht haben,--- also mein lieber sie kommen nicht mit ihre Familie faehrt nicht mit, ich werde mich nicht schadlos halten an ihrer Familie, aber sie faehrt nicht mit.?--

Nein, das habe ich ganz sicherlich nicht angeordnet, denn ich haette es ja nicht verhindern koennen, wenn sie mir irgendwo anders ueber die gruene Grenze gegangen waeren , die ung. Grenzen waren ja nicht von uns bewacht, auf dem einen Teil war Front auf dem adn. Teil,---- wer ueber die gruene Grenze will, kann immer rueber, es sind am laufenden Band sind die Juden ja abgetuermt. Ich haette weder Frau Brandt noch sonst irgend jemand hindern koennen , es sei denn wenn ich sie eingesperrt haette, aber es kann wohl niemand behaupten, dass nur ein einziger Famil.-Angeh. waehrend der Zeit als Brandt abwesend war irgendwie unter Bewachung gestanden hat, keiner der Familienangeh, hat die poliz. Meldepflicht auferlegt bekommen , das ist eine beliebte Sperrmoeglichkeit, sodass man die leute alle paar Stunnden wieder in Kontrolle hat. Das wurde nie gemacht, das waeren die primitivsten Voraussetzungen gewesen, eine gewisse Sicherheit. -
Eine 100% Sicherheit waere gewesen wenn man sie in Gewahrsam genommen haette, sagen wir in prominenten Gewahrsam genommen haetten, nicht einmal dass ist gemacht worden Warum sollte ich dann veranlasst haben, diese Leute von dem Transp. auszunehmen

Ich kann mir vorstellen, dass mir da ziemlich egal gewesen ist, es ist mir ueberhaupt egal gewesen, wen Kastner da nun hineingenommen hat, es war mir genau so egal ob er nun auch seine Verwandten da mit hineingenommen hatte.-
Waehrend Kastner nun in letzter Stunde verhandelt i d Schweiz wir die .....
..... Kastner kann i d Schweiz bleiben, aber er will es aber nicht, er will zurueck, weil er die lezten Reste seine Volkes in hoechster Gefahr heruashelfen will.- Es wird weiter festgestellt, dass er in diesem Augenblick bereits voellig auf die Unterstuetzung Bechers rechnen konnte, wollte darum Becher dazu bewesegen, die noch im Reichsgebiet verbleibenen Juden v d Vernichtung zu bewahren. Becher und seine Leute verstiegen sich immer mehr i diese Aktion,- Menschenleben gegen Ware, - Becher machte sie zu seiner eigenen Angelg. obwohl der Wirtschaftsrat der SS die Hoffnung aufgeben musst, irgendwelche ernst Gegenleistungen im allii. Lager zu erhalten, machte Becher weiter. Es kam der Augenblick wo es Becher gar nicht mehr um die Gegenleistung der Juden ging, er wollte seinen Namen mit den versprengten Resten dieses Volkes verknuepfen, in den letzen Monaten gelingt es ihm alles bei Himmler durch zusetzten, Himmler uebertraegt ihm die Kontrolle aller KZ. Becher erwaehnt einen Befehl Himmlers an seamtl. Kommandanten der KZ, die Lager kampflos den Allii. zu uebergeben. Es sind Geruechte da, dass man die ganzen Lager i d Luft sprengen will, - ein Teil der SS betrifft diese Aufgabe an ihren Spitzen stehen die unmittelbaren Vorgesetzten Eichmann, Kaltenbrunner und Mueller. Becher faehrt von einem K.L. zum anderen, den Befehl Himmlers durchzufuehren, dass also sie kampflos uebergeben werden.
Er meldet sich auch nach Malthausen, dort bereitet der Kommandant einen Massenmord vor, d.h. er will alte Juden auf alte Donaukaehne laden und diese dann versenken, es kommt zu einem erregten Auftritt zwischen ihm und Becher. Der Kommandant erklaert Kaltenbrunner habe den Abschnitt Sued uebernommen, Himmler habe ihm nichts mehr zu befehlen. Er setzt bei Kaltenbrunner durch, dass die Juden verschont blieben.
Er schickt Kastner mit Gromeid nach Theresienstadt in die and. Lager um dort die kampflose Uebergabe an die Russen zu sichern.....
In Theresienstadt haette nie ein Kampf statt finden koennen.....

Jetzt sagen Sie mir, was haben Sie zu diesen verschied Feststellungen zu sagen?
Ja nun, die Einzelheiten wusste ich nicht, aber es war mir klar, dass Becher vom RF spezial Auftraege bekommen hat und wissen Sie warum Becher diese Auftraege bekommen haben mag? Ich schaetzte dass Becher, dass er mit dem RF teilte, entsprechend ausgenutzt hat. Becher hat mir einmal auf einer Fahrt zum RF mitgeteilt.....v.d.Kette...

Wenn ein SS Angeh, einmal so in die persoenl. und delikatesten Sachen sei es Chefs eingeweiht ist, dann versteht es sich, dass ein solcher Mann mit seinem Chef einen ganz anderen Verhandlungston hat, als wie jemand, der nun nur dienstlich od sachl. mit seinem Chef zu tun hatte. Und zwar moechte ich sagen, dass die Verhandlungen v Bechers mit dem RF, ein zwei Arten waren, einmal wenn ein dritter dabei war, oder wenn er mit dem RF allein war. Denn wie konnte er sonst den Befehl ueber saemtl. Kz bekommen? Das weiss ich nicht, denn ich hatte ja mit der K.L. Wirtschaft nichts zu tun gehabt. Es ist aber durc aus moeglich, denn ich selber war Ohr und Augenzeuge gewesen, dass Becher bei dem RF eine sehr leichte Sprache hatte und auf den RF jedenfalls einwirken konnte -

Erinnern Sie sich noch dass von Ihrer Seite aus oder von Mueller aus irgendwelche

Suggestionen gemacht wurden mit Bezug auf das jenige was zu geschehen haette, wenn die Allii. vorstossen und i d Nahe ein KZ ....

Nein weiss ich gar nicht, es ist schon moeglich dass Mueller mit den zustaend. Stellen diese Sachen abgesprochen hat. Wenngleich ich auf der and. Seite weiss, dass um jene Zeit die Strassen doch verstopft gewesen sind von den KZ Insassen die von Feindseite bedraengten KZ, immer mehr nach verlegt wurden, z.T. in die noch in Sicherheit liegenden KZ. - wo dann die Ueberbelegung noch dazu kam. Ich habe auf meinen Fahrten unterwegs einige solcher grossen Riesentrecks die da muede dahin schleichten, wobei ich nicht weiss, ob die Mannschaften mueder waren, als die anderen, jedenfalls schlichen sie so muede dahin, dass auch der letzte an keinen Widerstand vermochte zu denken.-

Aber von dem In-die Luft-Sprengen oder von den Dynamitsehnen, davon weiss ich nichts. Das haette mir ja Mueller auch sagen muessen, wenn ich dafuer verantwortlich gewesen waere. Ich war ja nur verantwortl. bis an die Bahnstation an die ich die Juden zu verbringen hatte, was dann mit ihnen geschah, dass hatte das Referat IV B 4 nicht mehr zu interessieren. Wir wurden auch nicht informiert, nichts.....

Also mit and. Worten.....hier wird sogar gesagt, dass Becher das Lager Bergenbelsen den Englaendern uebergab, sogar gegen den Willen der militaerischen Befehlsstellen. Das sind doch alles Sachen, die Sie weder verneinen, noch bestaetigen???

Ja, das kann ich nicht, es ist auch durchaus im menschlichen Sinn gelegen, dass sie zum Schluss, ... nicht jeder ist so veranlagt... sich zum Schluss noch eine Lebensversicherungpolize kaufen wollen, und dafuer der Feindseite, denn die Juden waren die Feindseite, das habe ich mehrmals widerholt und ich glaubte daran, das war auch ein Leitfaden fuer mich, weil ja Clain Weizmann dem deutschen Volk den Krieg erklaert hat, ...

Man kriegt so den Eindruck dass zum Schluss i d letzten Monaten, auch in Ungarn, Becher Ihre Zustaendigkeit so im Laufschritt mitgenommen hat?.. Hat er auch.-

In welchem Sinne??

Er war ja von Anfang an bestrebt gewesen, mir diese Sachen irgendwie aus der Hand zu nehmen. Er konnte es aber nicht, er konnte ja keine staatspoliz. Anweisung durchgeben, da waere er ja ueberall auf Granit gestossen bei jeder Poliz. Dienststelle, jeder Beamte, haette von ihm nie eine Anordnung entgegen genommen, und wenn er Obstgrf. gewesen waere, es haette der kleine Beamte wohl stillgestanden, haette jawohl gesagt, er haette aber nichts getan, weil er sich nicht getraut haette, denn da hatte der kleine Beamte keine Deckung nach oben , er darf nur eine Weisung annehmen, die sich fuer sein Zustaendigkeitsbereich auswirken soll, wenn er weiss dass ist sein Vorgesetzter. Uebergeordneter. Vorgaber von einer aussenstehenden Person nimmt keiner auch nur den geringsten Befehl entgegen. Sie haben das Beispiel als der SS Brigadefuehrer in Wien mir die Synagoge in Brand gesteckt wird und wie ich gerade dazu komme, wie mir eine Schreibmachine auf den Boden geknallt wird. Wie ich den Brigadefuehrer zur Rede gestellt habe, wie er sich das hat gefallen lassen muessen, obwohl ich Hstf. gewesen bin , normalerweise haette er mich zur S.. machen muessen, id.Fall war ich der mit der Beamtenverhandlungversehende vor ihm gestanden,-- umgekehrt, Becher hat nie ein Amt bekommen, wenn wie mir aber sagen, er hat zum Schluss vom RF das gesamt KL Wesen unterstellt bekommen, dann werden selbstverst. die KZ Kommandanturen seinen Weisungen haben Folge leisten muessen. dann haben sie zur ihren Akten auch den entsprechenden Vermerk nehmen koennen.

Becher hat aber ueberall herumgefummelt, hat Verhandlungen mit den Juden durchgefuehrt, sodass ich bei Mueller angefragt habe diesbzgl ob er berechtigt ist und dazu war er berechtigt gewesen. Die Schuld hat hier der RF selber gehabt. der RF ist in seinen Entscheidungen oftmals etwas flatterhaft gewesen und es konnte ihnen passieren, dass sie vormittags beim RF waren, abfuhren und anderntags oder ein paar Tage spaeter kam ein anderer und hat ihm dieselbe Sache nur in einer and. Weise erzaehlt, dann hat er das Gegenteilige angeordnet. asl dass was er ihnen gesagt hat Der RF hat auch persoenl. Einzelfaelle oftmals entschieden und hat durch den Entscheid der Einzelfaelle irgendeine generelle Anordnung, die er erteilt hat, glattweh umgestossen. Es war ungeheuer schwer, gerade durch die verschied. Entscheidungen des RF und so hat Becher es verstanden vom RF mal dieses, mal jenes Zugestaendnis zu bekommen-- schon allein die Verh andlung mit Becher bedeutet eine Dezentralisation, ich habe xxxxx in keinster Weise eine Kontrolle gehabt, was hat Becher nun mit diesen Leuten verhandelt, mit Kastner usw.- Umgekehrt hat Becher widerum keine Kontrolle gehabt was ich mit den Leuten verhandelt habe, denn ich war ja durch keinen Eralss gebunden, etwa alle meine Massnahmen und alle meine Besprechungen, Becher abschriftlich und informativ zu Protokoll zu geben, zur Kenntnis zu geben. Umgekehrt, er auch nicht, so war das ein Abtasten. Kastner hatte an sich ein leichtes Spiel, denn Kastner haette beide gegeneianander ausspielen koennen, nun war es aber so, dass ich mit Becher ein sehr ordentliches Verhaeltnis hatte, und wir beide uns das Leben nicht sauer machten, ich hatte nichts gegen Becher einzewenden gehabt und wenn ich heute hoere, dass erden Befehl des RF hatte, dann muss ich dogar sagen, dass er schliesslich und endlich nichts dafuer kann, wenn ich mir mein Urteil ueber Becher anders formte, weil ich ja sein Verhalten nur aus der gegenerischen Press..... . . . lesen konnte und da meine Schlussfolgerung zog, wie gesagt er hat mit dem Gegener zusammen gearbeitet, wenn das stimmt, was Brandt hier schreibt, dann hat Becher ja recht gehabt. Einige Faelle stimmen, dass weiss ich genau, wirtschaftliche Vorteile, das haben wir verhandelt mit den Juden,- das stimmt.-

F Aber auf welche Art kam das nun zum Ausdruck, dass er verschied Komp. von ihnen wegzunehmen versuchte, bzw. wegnahm??

A In seinem Quartier hatte er Kastner und Kastners Mitarbeiter um sich versammelt gehabtund wir hatten uns um eine Zeit x eine Rendez vous gegeben in seinem Besprechungsgebaeude, er kam mal zu mir, mal kam ich zu ihm, um verschied Sachen zu besprechen. moeglich, sogar mit Kastner und ich sagte ihnen, dass mir damals ein Theater vorgespielt worden ist.....Hochroter Kopf. 10 000 Juden mehr vergasen.....

Das ging mir gegen den Strich, denn ich habe mich1. Mal geaergert, dass er hier etwas dem Gegener sagt, was gar nicht in mein Zustaendigkeitsbereich fiel,
2. habe ich mich geaergert, dass er sich eine Massnahme erlaubt, eine gewisse Staatspoliz. Auflage mir vorwegnimmt., denn auch ich haette eine soclhe Sache niemals dem Gegner gesagt. Er mischte sich hier staatspoliz. Kompi. ein, er ueberschritt sie sogar indem er in seinem Umvermoegen hier dem Gestapo Amt Massnahmen unterstellt die absolut nicht in den Aufgabenbereich dieses Amtes afllen.
Und es mag dafuer auch der wahre Grund gewesen sein, dass Mueller ihn unbedingt nach Berlin haben wollte, Muellers Absciht war es Becher zu verhaften und einzusperr

F zu irgendwelcher Inzidenten mit Becher ist es da nicht gekommen? A Nein, ich habe ihm wohl gesagt, weisst Du denn nicht, dass es nicht unsere Aufgabe ist, wie konntest Du so etwas sagen,.... so in dieser Form muss ich es ihm wohl gesagt haben.

Der Verkehrston zwischen mir und Becher war ein ueberaus kameradschaftlicher und hoeflicher.------

Koennen Sie noch einmal kurz zusammen fassen, es scheint dass im Monat Dezember 1944 die Sachen in Budapest ziemlich rauf und runter gingen. Und dass Sie die Kontrolle ueber die Sachen der Judenaeleg, praktisch verloren habe??
Was koennen Sie da noch zusammenfassend dazu sagen??

Ich sagte Ihnen freiweg, ich habe die Kontrolle verloren, i h habe noch mehr verloren- die Kontrolle musste ich verlieren in dem Augenblick in dem schon lange nichts mehr evakuriert werden konnte und damit meine Zustaendigkeit fuer alles ande erloschen war, denn ich habe ja fuer Massnahmen in Ungarn in keinster Weise irgend eine Zustaendigkeit besessen. Erfasst, verladen wurde nicht mehr, abgefahren konnte nichts mehr werden , es war auch kein Fahrplan mehr da, die Zuege liefen unregelmaessig, der Russe schoss nach Budapest hinein einmal rueck te er ziemlich weit vor bis nach Tschb.....wurde auf kurze Zeit wieder zurueckgeworfen kam dann wieder rein und zog den Ring um Budapest immer enger und enger.-
Ich weiss nur noch eines, dass in Budapest um jene Zeit Becher sehr viel wertvolles Material aus Ungarn weg fuehrte, also Siber sachen usw. , wohin er das fuehrte , weiss ich nicht, (das hat er dem Juden Mosche Schweiger uebergeben)....

Erinnern Sie sich daran dass am 2 od 3 Dez dieses besondere Lger, das es da gab, wo Kastner seine Auswanderer hineinsteckte, in der Columbusgasse, dass das also von den Pfeilkreuzler umstellt wurde und dass aus diesem Lager heraus auf diese Pfeilkreuzler geschossen wurde, worauf dann eine ziemliche Rache durchgefuehrt wurde und Kastner dann zu Ihnen eilte und die Judenfuehrer zu Ihnen kamen und fragten, warum dies alles so gemacht wird usw. und Sie darauf antworteten, : Ja, das ist eine ziemliche Schweinerei, da hat man bei Euch Waffen gefunden, kampfaeige Maenner, was sollen die da, die Front istnahe.....????????
Nein, nichts bekannt, ich hatte damit nichts zu tun, ich wartete taeglich auf meinen Abberufungsbefehl.

Sie sind weg aus Budapest, an welchem Tag?? Am 24 Dez 44 um 3 Uhr nachmittags.

Ist dieses Bild authentisch? Das ist ein Jugendbildnis von mir.-
Der Kopf moechte fast stimmen, obwohl ich mich nicht entsinne, jemals die Augen so verdreht zu haben, jedenfalls der Kragen, solche gewaltige Knoepfe pflegte ich mir in meiner Jugendzeit nicht zu machen, ich entsinne mich auch nicht, je ein solch fuerchterliche Krawatte getragen zu haben, denn solange ich zurueck denken kann habe ich nie das buntgemusterte- schecki ge bevorzugt. Jedenfalls das untere ist alles Bluff und das oben, ich weiss es nicht, es mag sein das es von irgendeinem Jugendbildnis ist, das sie gefunden haben und dann abfotografiert haben.
Hier haben Sie den Bericht vom 22. Juni 1944 ueber diese Sache Brandt.

Deutsche Erpressung, Judenhandel fuer Mmition.-

Hiermit haetten wir denn das Kapitel Ungarn abgeschlossen.-

9

Die erste Massnahme fuer die in Griechenland ansaessigen Juden sei die Verfuegung zur Zwangsarbeit der maennl. Juden gewesen? Ist Ihnen das bekannt?

Nein,- haben wir in Griechenland einen Militaersbefehlshaber gehabt?
Ja, -- und haben wir eine Oberste Stelle gehabt die die zivilen Belange des Reiches vertrat? Ja,..... es war eine griechische Reg. gewesen.-
In etwa wie das Verhaeltnis wie wir es mit der Slowakei hatten, oder ...
Es war freier? Nein, es war nicht freier, Slowakei war Protektorat, dagegen war Griechenland besetztes Land.-
Koennen Sie mir sagen, wen ich da unten gehabt habe?
Darauf kommen wir spaeter zu sprechen. Vielleicht erinnern Sie sich an die Zwangsheranziehung der Juden zur Arbeit, wenn ich Ihnen sage dass diese aufgehoben wurde gegen eine Kxxx Bezahlung einer Kont. gegen 200 Mill von .....
An wen bezahlt??

An die Besatzungsbehoereden? Davon weiss ich nichts, also das war 1942.-
Es ist moeglich, dass damals ihre Dienststelle nicht eingeschaltet war, sondern erst 1943 eingeschaltet wurde und zwar entsandten Sie Wulf nach Griechenland zwecks Deportationen. Wulf als Abgesandter der Dienststelle Eichmann.-
Einen Mann namens Wulf habe ich nie gehabt.-
Ihre Leute haben nie mit Decknamen gearbeitet? Nein.
Und zwar hat dieser Wulf die Aufgabe gehabt die Juden auf die Massnahmen vorzubereiten, daraufhin kam Eichmann selbst auf Besuch, nein !!!
Nie dort gewesen..
.... und..... ich war in Griechenland das erste und letzte Mal 1937..... nie wieder habe ich griechischen Boden betreten.-
Es ist sehr interessant was sie hier sagen, weil es auf die Wahrhaftigkeit des Buches verschied Schluesse.....
Ich muss es glatt ablehnen, denn ich habe Griechenland nie betreten
ich habe auch nie einen solchen Berater namens Wulf gehabt, ich habe auch keinen SS Fuehrer gehabt mit dem Namen Wulf, ich kann mich wohl auf Anhieb nicht gleich entsinnen, wen ich da od dort gehabt habe, aber wenn mir ein Name genannt wird, dann weiss ich sofort Bescheid, und dann ist mir diese Person gegenwaertig.
Es wird also folgendes behauptet; zu Wulfs Vorbereitungen kamen Sie nach Griechenland und es blieb dort Wi um die Massnahmen durchzufuehren
Es ist moeglich, dass Wi in Griechenland war..... habe wir unten eine staatspolis. Dienststelle gehabt oder so etwas, war ein BS unten, es ist moeglich dass dieser Wulf Referent im Amt des Befehlshaber gewesen ist, mir natuerlich nicht unterstanden hat, sondern der vielleicht ueber seine vorgesetzte Dienststelle in VDS sich die entsprechenden Weisungen im Reichssicherhauptamt einholte.-
Wie die einzelen Referenten hiessen in den verschied and. Dienststellen entzieht sich selbsverst. meiner Kenntnisnahme, denn ich habe mit diesen Leuten i d Regel ja nie etwas persoenliches zu tun gehabt. Persoenl ging es mich ja auch nichts an, denn sie hatten ja ihrem Chef dieses Schreiben zu recht gemacht und der Befehlshaber schrieb das Reichssicherheitshauptamt an, nicht etwa der Referent
Es wird aber ausdruecklich behauptet, der Wulf sei auf der Dienststelle Eichmann gewesen, es stimmt genau so wenig als die Behauptung das ich in Griechenland gewesen waere, das muessen sie als Erfindung abtun.
Ist Ihnen das Baumbirschghetto bekannt in Griechenland?? Nein

Es wird naemlich behauptet, dass dieses Ghetto abwechselnd gefuellt und entleert wurde durch Ab und Antransp. und zwar seien 42935, die Zahl wird ganz genau genannt in 16 Zuegen abtransportiert worden zur Vernichtung. .-Wohin?
Nach Auschwitz, nach Polen,-- nach Polen auch, ins Generalgovern?
Das aus Griechenland Judentransport durchgefuehrt wurden, das weiss ich, und zwar wenn Wi unten gewesen ist, ich bin zwar der Meinung das Burger oder Brunner unten gewesen ist, ich moechte fast sagen, dass Burger zu erst unten gewesen ist in Griechenland und ich dann zu seiner Unterstuetzung.....
Ja, Brunner war unten, Anton Brunner, ja..... nun ich entsinne ich mich auch und dann habe ich ihm noch den Wi runtergeschickt zur Verstaerkung.
Wer aber unten jetzt die Transport durchgefuehrt hat, das heisst die Erfassung und Verladung durchfuehrt, dass weiss ich nicht,...Jedenfalls habe aich ausser dem ? Mann L. Brunner hiesser, Anton Brunner,--- A n t o n Brunner??
In dem Buch wird er als Anton Brunner genannt, --- aber er hiess doch Alois Brunner Hstf? In dem Buch wird er nur Anton Brunner genannt.....
Ich habe einen Anton Brunner gehabt, aber der sass in der Verwalt und Verwertungsstelle zum Schluss in Prag, das war ein Zivilist gewesen.--
Es wird sich hier um den Alois Brunner handeln, selbstverst.----

Die Haben ausser ihrem persoenlichen habits nicht herunter genommen, die haben keine Ordonanz gehabt, keine Maenner gehabt, die haben ueberhaupt nichts gehabt, wer also die Erfassung unten durchfuehrte, das weiss ich nicht mehr.
Vielleicht hat es die Wehrmacht durchgefuehrt, od er die Ordnungspol, haben wir dort einen Befehlshaber der Ordnungspolgehabt? Ja, ich glaube ja.-

Der letzte aus der Ord-Pol war Schiemana.- Schiemana? Kenne ich nicht.-
Er war hoeh. SS und Pol Fuehrer.

Die und die Gueterwagen wurden von der Wehrmacht zur Verfuegung gestellt. Ist Ihnen vielleicht ein Begriff der Name des Oberrabbiners Kroetts? Der Vorsitzende des Judenrates war?

Der Name ist mir dunkel in Erinnerung.--

Der hat der Dienststelle Eichmann bzw bei den Abtransporten insofern eine grosse Rolle gespielt als dass er geradezu bei den Juden geworben hat, sich nach Polen umsiedeln lassen zu wollen, da in Polen den Juden Land zu geteilt werden wuerde, und sie Verguenstigungen haetten, usw. usw.....
Es duerfte gewesen sein im Jahre 43.-

Vielleicht war es eine Finte der Stellen, die die Erfassung und Verladung durchfuehrte oder ob es einen Wahrheitskern gehabt haben koennte, denn es gab eine Zeit wo ich tatsaechlich im Geberalgovern. hier ein jud. Territorium schaffen wollte. Im Distrikt Lublin und angefangen hat das mit der Niederlassung von 2000 Juden aus Maehrisch Ostraum.....wir wollten damals ein Judenreservoirt bauen und da hatte ich Schwierigkeiten mit dem Polenfrank, Generalgovern. der sich das verbeten hatte, dass in das Generalgovern. Juden eingefuehrt werden. , aber mir scheint die Zeit ist etwas weit vorgeschritten, 43, meine Bemuehungen lagen weitaus frueher, sodass es sich hier doch wahrscheinlich um eine Finte seitens der erfassenden Behoerden gehandelt haben mag.-

Durcheinander um Koretts..... er wurde in Wien einige Monate festgehalten, und es wird behauptet, dass er in dieser Zeit auf diese Aufgabe vorbereitet wurde.-

nichts bekannt- Ich moechte nicht verneinen, den Namen Koretts nicht gehoert zu haben, Koretts ist zwar kein aussergewoehnlicher Name, moeglich dass ich ihn in seiner Klangform mit etwas anderem verwechsle.-
Diese Juden, denen versprochen wurde, sie nach Polen zu bringen, ihnen dort Land zu zu teilen, kamen nach Auschwitz und wurden dort vernichtet.-
Aber woher kommt es denn das wir soviele Juden griechischer Staatsangeh. nachher hatten.
Das sind die Behauptungen die das Buch aufstellt.-
Unter anderem wird auch behauptet, dass der neutrale Vetreter des Internat. roten Kreuzes darangehindert wurde, Lebensmittel an den Zug zu bringen.-
Wie gesagt. Griechenland war weit weg, ich weiss nicht mehr, ich habe es nie betreten ich habe einen Berater unten gehabt und weiter kein Personal.
Wie, mit wem, wo er sich durchsetzte, das war seine Aufgabe gewesen, ich weiss, dass einige Tranp. aus Griechenland abrollten. Sind die auf dem Landwege gefahren? Ja, -ueber Jugoslawien? Das geht daraus nicht hervor.-
Ist Ihnen etwas bekannt von Verhandlungen im Dezember 1943 zwischem dem Herrn von Datten vom auswaert. Amt und einem spanischen Diplomaten darueber, dass die spanisch Reg bereit waere, spanische Juden aus allen besetzten Gebieten aufzunehmen.?
Nein, das ist mir unbekannt.

Vielleicht erinnern Sie sich, wenn ich Ihnen sage, dass im Februar 1944, 367 span. Juden aus Bergenbelsen ueber Spanien entlassen wurden, sie gingen dann nach Nordafrika und gekamen v d span. Reg das Recht der Durchreise.-
Das war das Ergebnis zwischen von Datten und dem spanisch Diplomaten Dias.-
Es ist hier folgendes moeglich, wenn Sie mir sagen, aus dem Kz entlassen, - das sit nicht unbedingt die Folge das ich ich das gewusst haben muss als Referent IV B 4 , denn um diese Zeit bestand ein grundsaetzl. Befehl des RF, dass ein Jude, de sich in einem Kz befand, nicht mehr entlassen werden durfte. Ein Haftinternierungs befehl, der von viertel Jahr zu viertel Jahr dem Referent vorgelegt wurde, fand ni ht mehr statt, wir haben aber im Amt IV ein Schutzhaftdezernat gehabt, dieses Schutzhaftreferat wurde geleitet von einem Kriminal und Reg Rat.- Es waere also durchaus denkbar, dass der Legitationsrat von Datten ueber das auswaertig. Amt beim RF vorstellig wurde. Das der RF den Chef der Sipo angewiesen hat, dass die Juden span. Staats Angeh. aus den Kz entlassen werden sollen und Pohl Weisung erteilt hat und der Chef der Sipo dem Amtschef IV auf dem Dienstweg weitere Mitteilung gab, und der Amtschef IV seinem Schutzhaftreferenten Weisung gegeben hat, dem VWHA , dass die und die Juden, dann und dann, dem und dem zu uebergeben seien.-
Denn wir muessen unterscheiden, denn in den Kz bei solchen Personen, ob Juden oder Nicht Juden, die ueber die Staatspolo. Dienststellen eingeliefert wurden, auf Grund irgend eines Vergehens, auf Grund irgend eines bestehenden Artikels waren, wo dann im ordentlichen Haftueberpruefungstermin, hier netschieden wurde, bleibt er noch drin oder ist seine Erziehungsmassnahme soweit gediehen, dass man ihn wieder entlassen kann und den spaeter eingewiesenen Juden, die summasummarrium eingewiesenen Juden auf Befehl des RF, wo ueber den einzelen gar keine Karteikarte mehr angefertigt wurde, weil es dem SS WVHA anheim gestellt war, hier mit diesen Gruppen zu verfahren nach ei enen Gutduenken. Also in Flugzeugwerke einzusetzen, in die uebrige Industrie oder auch der physischen Vernichtung zu zufuehren, das ging also den Schutzhaftdeserne nicht mehr an, es ging auch den anderen Referenten nichts mehr an. Also ich muss

191

Ihnen das erklaeren, damit man verstehen kann, dass ich als Referent IV B 4 nicht unbedingt von dieser Massnahme gewusst haben brauchte, vielleicht habe ich es informatorisch mitgeteilt bekommen aber fuer mich war die Sache so am Rande gelegen, dass ich mich derer nicht mehr entsinnen kann. weil ich ja dafuer nicht federfuehrend gewesen bin. Vor Jahren war ich dafuer federfuehrend gewesen, naemlich als ich die Auswanderung noch erlaubt war, da habe ich ja den Befehl vom RF fuer saemtl. in Kz eingewiesene Juden Auswanderungsmoeglichkeiten zu besorgen , da haben wirin Wien noch eine eigene Abteilung aufgezogen, aber mit Kriegsbeginn wurde das vom RF verboten und damit hatte ich ab dieser Zeit mit Personen die einmal im Kz waren, nichts mehr zu tun gehabt.-
Das war also eine Frage, die nur das ausw. Amt und den RF selbst beruehrt haben.

Natuerlich zur Durchfuehrung auch die Stellen, wie das SS Verwalt. H.A. und Reichs sicherheitshauptamt.- Der span. Botschafter wird den RF aus dem Amt angesprochen haben, das sind so Sachen die under shake hand gemacht wurden, oder im Anschluss an irgend einen Empfang, jedermann suchte mal eine passende Gelegenheit etwas zu erreichen..... tec. etc.
Aber es ist ein Beispiel dafuer , dass er in einzel Faellen and. entschieden hat, obwohl er sonst selbst den Befehl gegeben hat, nichts tun. - Und wenn man gegen den Befehl verstossen haette, waere dies strafmaessig genannt wurden.-

Geht aus ihren Daten hervor, dass diese 300 span. Juden aus Spanien in das deutsche Machtbereich kamne?. Nein, das geht nicht hervor....
Es heisst hier ausdruecklich, dass Spanien sich bereit erklaert hatte, alle Juden mit span. Staatsangeh. aus den besetzten Gebieten aufzunehmen.-
Sind das also Juden die im Zuge der Erfassung aufgegriffen wurden? Anscheinend, ja
Oder sind es Juden die schon vor Jahrzehnten ausgewandert sind?
Wenn die Erfassungen durchgefuehrt wurden, so haben bei uns die Richtlinien gelautet; Juden auslaendischer Staatsangeh. sind davon auszunehmen.-(13)!!!
In Frankreich konnte ich zB. nicht en block, Juden neutraler Laender oder irgendwie Verbuendeter, wenn sie nicht einverstanden waren, im Summasummarium Verfahren verladen lassen, das ging nicht, ich konnte ja nie einen Juden mit engl. Staatsangeh. nach Auschwitz bringen lassen, -- die wurden extra behandelt.-
Wieso sind diese span. Juden dann ins Kz gekommen? Vielleicht durch Irrtum.-
Denn sehen Sie, dass sind Richtlinien gewesen, aber je nachdem wo es war, ist auch daneben gehauen worden (13) ich bin z.B. davon ueberzeugt dass im Generalgovern. kein Unterschied gemacht wurde, ob der Jude nun polr. Staatsangeh. war oder ob er staatenlos war, oder ob er die Schweizer Staatsangeh. hatte, ich schaetze, dass das den zustaendigen Stellen im Generalgovern. ziemlich egal gewesen ist. Das wird wohl auch der Fall hier gewesen sein, denn es wird ja nicht allein von Deutschland gesprochen, sondern vom ganzen besetzten Gebiet.

In welchem Jahr soll diese Unterredung bezgl dieser span. Juden statt gefunden haben? Die Unterredung zwischen von Datten und dem span. Dipl. war am 22.12.1943
Am 7.2.44. wurden 367 Juden aus Bergenbelsen entlassen und erhielten das span. durchreisevisum.....

Durch dieses Datum kann ich mich schon deswegen nicht daran entsinnen, weil ich von Jan 44, bis Maerz 44 etwa 100 Km von Berlin sass in einem Wald und hatte die Aufgabe ein Dorf zu errichten, in dem die ausgebaute Staatspolizeischule [illegible]
von Jan 44, bis Maerz 44 etwa 100 Km von Berlin sass in einem Wald und hatte

werden sollte, und von dort aus, als Mueller die Sache uebernahm, es war eine kleine Barakenstadt die ich da aufgebaut hatte, fuer den Amtschef IV eine Barake, fuer die einzelen Dezernaten usw.....da hat er mir den Befehl im den Wald getragen, dass ich mich mit sofortiger Wirkung mich fuer Ungarn vorzubereiten haette und hat mir die Schweigepflicht auferlegt, ich habe noch nicht einmal etwas meinem Vertreter davon sagen koennen, ich marschierte ja dann bald nach Nordhausen, wurde in Nordhausen selber von der Welt abgeschieden, durfte das Lager nicht verlassen weil Ungarn ja im geheimen vorbereitet wurde

Ist denn ihr Dezernat in dieser Angel. der span. Juden angelaufen worden? Ich habe nie etwas davon gehoert, vielleicht, vielleicht auch nicht, es ist ja auch ein ziemlich nebensaechlicher Fall, selbst wenn ich in Berlin gewesen waere, haette ihn automatisch mein staendiger Vertreter durchgefuehrt, weil es ein Einzelfall war. Ich habe mich nur mit Faellne abgetan, denen grundsaetzliche Bedeutung zu kam.- Ist Ihnen bekannt, dass als letzter Transport aus Griechenland im August 44 die gesamt jud. Bevoelkerung der Insel Rhodos, ca. 1240 Menschen, abtransportiert wurde? Das kann ich Ihnen auch nicht sagen weil ich ja das ganze Jahr 44 nicht in Berlin war, wenn ich in Berlin war, dann habe ich mich um die ungarischen Belange gekuemmert, die dort durch zu setzen waren, denn ich war in Ungarn vom Maerz 44 bis Heil Abend 44, da setzte ich mich ab, ich haette mich absetzen muessen am 22. Dez weil da die Dienststelle des Hoeh. Pol. Fueh. und der Sicherhheitspol. abmarschierte aus Budapest, ich hatte ja noch zu tun, ich wollte ich noch ein paar Stunden mit meinem Freund Zehender verbringen, ich hatte ja sowieso nichts zu tun, ob ich mich nun nach Oedenberg setzte und dort auf den Befehl nichtstuender Weise wartete, der aus Berlin kam, oder ob ich in Budapest blieb bei meinem Freund Zehender blieb der die 22. SS Kav. Div. fuehrte, ...

ich erzaehlte schon, welche Sorgen und welche Angst die Polizei ausgestanden hatte weil ich eine Zeit als verschollen galt- ich bin taetsaechlich als der Letzte der Sipo mit meinem Kraftfahrer aus Budapest heraus gekommen und die Strasse die wir nachher passierten, die Strecke von Budapest nach Rat lag schon unter russ. Beschuss Der grosse Treckstrom, der tagelang ununterbrochen aus Budapest in Richtung Wien anhielt, die Strasse bis auf den lezten qmtr. verstopfte, der war nicht mehr da, die Strasse war wie tot und ausgestorben .....

Also wenn Sie mich jetzt fragen, ob im Aug 44 aus Rhodos ein Transport los ging, kann ich Ihnen gar nicht sagen, da ich ja vom Maerz 44 bis Heil Abend 44 in ununterbrochener Folge in Ungarn war und ich lediglich nach Berlin gekommen bin um meinen Ungarnkrempel in Ordnung zu bringen, mich aber nicht in die Belange des Referates eingeschaltet habe, auch nicht einschalten haben koennen, denn dann haette ich mich ja wieder einarbeiten muessen, denn selbst wenn ich Referent bin und abkommandiert ward, dann kann ich ja nicht wenn ich mal ein paar Stunden oder ein paar Tage in Berlin bin, mich an meinen Schreibtisch setzen und dort wieder zu regieren anfangen, ich hatte ja gar keine Ahnung ueber die Vorgeschichte, dazu muesste ich erst Aktenpflege treiben, und dazu hatte ich keine Zeit.- Sicherlich hat mir mein staend. Vertreter Guenter in grossen Zuegen einen Abriss ueber die Geschehen der letzten Wochen gegeben, das glaube ich auf jeden Fall, denn dazu war mein Interesse zu gross an der Sache und daran war sein Interesse zu gross es hier nicht mit mir zu verderben hier den selbstherrlichen Fuerst zu spielen, es stand mir keine ex..... .. Vollmacht zu denn ich haette zu leicht dagegen entscheiden koennen. wenn man solange weg ist von einer Zentralinstanz.

Daher kommt es auch, dass ich von Griechenland so wenig weiss.-
Aber die Einschaltung der Dienststelle Eichmann in diesen Abtransp. der Juden aus Rhodos, ... das also wirklich die gesamte jud. Bervoelkerung abtransp. ward Ja, das ist moeglich....Es ist klar, Griechenland sollte gesaeubert werden und si machen es sich nun leicht und sagen Dienststelle Eichmann, ja....

Es wird behauptet, dass 2 Maenner von der Dienststelle Eichmann, Anton Brunner und Wi einen Besuch bei dem Befehlshaber von Rhodos bei Generallt. Clemens machten, der dann die prakt. Seite der Durchfuehrung uebernahm..---
But, da kann ich meinem Hstf. nur dazu gratulierne, da haben sie Erfolg gehabt, natuerlich es ist klar, dass sie sie die Dienststelle Eichmann bezeichnen, sie werden in Griechenland nicht sagen das Referat IV B 4 , das war vielleinfacher, ich sass ja uch schon eine lange Zeit im Dezernat, das war Mueller Staerke, seine Leute so lange zu behalten bis zu pensoinsreif waren oder nicht mehr dienstfaehig, weil er sich als alter Kriminalist sagte, xxix je laenger so einer im Dienst ist je besser ist er Fachmann auf diesem Gebiet.- Wenn man einmal solange in einem Dezernat ist und vor diesem Dezernat die Arbeiten in den einzelen Zentralinstanzen zu fuehren hatte, so hat sich allein durch die Presse, der Name Eichmann, zu einem Symbol herausgeschaelt, der den mit ueblichen Beiwoerter versehen war, - jedenfalls der Name Jude in den Gebieten in denen ein deutsches aufmarschierte, der war unrettbar verknuepft mit dem Namen Eichmann, so kommt es also, obwohl ich nicht in Berlin amtierte, meinem Dezernat kurz der Name Dienststelle Eichmann anhing und als solche haben auch meinen Hstf und meine Leute auch operiert, denn es ist ganz klar, dass diese Leute gar keinen Anlass hatten, dem Militaerbefehlshaber von Rhodos z.B. zu sagen ..... ja unser bisheriger Chef..... und sein staend. Vertreter Guenter hat jetzt. usw. .... die haben um die Sache kurz zu machen, das bekannte Wort Eichmann gesagt und haben dem Militaerbefehlshaber gesagt..... unser Cehf Eichmann hat die Weisung, die Juden abzutransportieren.....
Obwohl ich von all dem nichts genaues weiss, weil ich ja selbst in Berlin nicht amtierte.

Und damit wollen wir das Kapitel Griechenland abschliessen.

Bulgarien

Wie Ihnen bekannt ist, wurde aus Altengarten ueberhaupt keine Deportationen durchgefuehrt, sondern die Deportationen wurden nur aus Bulgarien von besetzten griechischen und jugoslaw. Gebieten durchgefuehrt.-

Dannecker war unten.-
In welchem Jahr, am 22. Feb 43.- Das kann nicht gut stimmen, da war er in Paris Ich kann mich nicht recht entsinnen, aber es wird wohl 44 gewesen sein, denn 43 war der Dannecker in Paris, denn ich war ja auch in Paris.
Besteht nicht die Moeglichkeit dass er mit einem Sonerkommando nur eine kurze Zeit abkommandiert wurde ? Neim, ...Vielleicht kann ich Ihnen helfen,
Hatten wir 44 in Frankreich noch viel zu sagen?-- ich glaube nicht--- dashalb war Dannecker ueberfluessig gewesen--- und Dannekcer war ein sehr harte Nuss, wenn der einen Befehl bekommen hatte, dann hat er solange gebohrt, bis der Befehl durchgefuehrt war, eine Meldung, Befehl ist nicht durchgefuehrt, habe ich von Dannecker mein Leben lang nie gehoert, Dannecker setzte ich immer dahin, wo es heikel war und wo sich jemand durchsetzen musste, und ich unterstelle diese Sache wenn ich Dannecke unten gehabt habe, dass diese Sache in Bulgarien im Jahre 44 gewesen ist.----

Am 20 Mai 1943 fand in Berlin eine Besprechung statt, die Juden aus Sofia innerhalb .... zu vertreiben.

Wo soll die Besprechung statt gefunden haben? In Berlin
Der befehlshaber der Sipo war Otto Hofmann ---- und dass die gesamte Angeleg. ein Misserfolg wurde, es wurden naemlich von der Regierung 2 000 Ausnahmescheine ausgestellt bei 6 000 Juden, es fanden Demonstrationen der Bevoelkerung fuerdie Juden statt und Hofmann musste sich mit einem Misserfolg begnuegen.--

Wenn in Berlin eine Besprehung statt gefunden haben soll, dass die Juden in das flache Land abzusiedeln waeren, denn muss ich hier entgegen halten, das vielleicht passiert aber, dramatisch aufgezogen, eine solche Besprechung wird in Berlin niemals statt gefunden haben, es ist also genau so unwahr, wie der Autor behauptet ich waere persoenl. in Griechenland gewesen oder ich haette z.B. einen Sachbearbeiter namens Wulf gehabt.------ Das ist eine Sache der nicht das geringste Reichsinteresse nachkommt, ob nun die Juden nun im flachen Land sitzen oder nicht, das entscheidet der zustaend. Dienststellen inhaber dort unten aus eigenem Ermessen heraus und fragt nicht erst in den Zentralstellen in Berlin an....

Aber Bulgarien war um diese Zeit ein befreundetes Land, ..
Dann haette umso mehr der dortige Befehlshaber mit der Bulg. Reg verhandeln koennen
Ist Ihnen bekannt dass Bulgarien einen Judenkommissar hatte, names Belle? Neim
Bulgarien hat ueberhaupt keine Rolle bei mir gespielt und ich unterstelle dass das alles im Jahr 44 passiert ist

Aus Bulgarien wurden, aus den von Bulgarien besetzten griechischen und jugoslaw. Teilen, 11 000 Juden, sie kamen nach Auschwitz und wurden dort vernichtet, in Treblikar (?) und Auschwitz.-

Sind Ihnen also diese Deportationen unbekannt? Mir ist es heute nicht mehr gelaeufig.....
Es heisst nur immer bei den Autoren: .. sie kamen nach Auschwitz und wurden dort vernichtet,-- ich frage mich, wie kommt es denn, dass man diese Juden nachher fand?

Also weiter von Bulgarien ist Ihnen nichts bekannt? Im Augenblick nicht.....

Es wird behauptet, dass Dannecker bei der Festnahme von 20 000 Juden mitgeholfen hat. Ausserdem wird behauptet, dass der deutsche Gesandte einen grossen Druck ausgeuebt habe auf die bulg. Reg in der Sache der Judenfrage? Ja das stimmt, ---- Ja, ich hatte Dannecker runtergeschickt, aber Dannecker hatte nichts bei dem BDS zu tun, sondern er hatte den deutschen Gesandten zu konfirmieren, und wenn man sagt, dass Bulg einen Judenkommissar hatte, dann wird Dannecker entweder mit der Unbedenklichkeitsbescheinigung des deutschen Gesandten selbst diesem Judenkommiss. mit Rat zur Seite gestanden haben oder es wird auf Grund der Ausarbeitung Danneckers der deutsche Gesandte der zustaend bulg Stelle im Innenminist. auch zur Seite gestanden haben. Wird in etwa die Richtlinien gegeben, die wir in and. Laender aprobierten und mit Empfehlung uebergeben haben gewissermassen zur gefaelligen Danachachtung denn es war ein aprob. Verfahren, bei dessen Einhaltung den geringsten Widerstand zu xxxxxxxx waehlen hat und wo man die geringst moegliche Zahl an ..... erzielen wird, es war Aufgabe des Judenberaters dass a) die ausl. Stellen dem Deutschen Reich die Juden aufokt. und dass vor der Weltoeffentlichkeit das Gesicht bewahrt blieb . Gesicht bewahrt blieb, heisst hier, dass die Juden nicht wie Vieh in die Waggonsgepruegelt wurden, sondern dass das alles in einer humanen Art und Weise vor sich geht, nach dem Grundsatz Vermeidbare Haerten - sind zu vermeiden.-----

Glauben Sie nachher betrachtet, dass das nun gelungen ist.--

Ungarn betreffend weiss ich es, sonst haetten Hoess und Pohl nicht geschrieen. Und haetten mich nicht, der ich gar nichts dazu konnte, als Suendenbock gestempelt, natuerlich habe LE. diesen bezogenen Rueffel zurueckgegeben und habe auch bei der ung Reg veranlasst hier meinen Vorgesetzten der Dienststelle Fesemeier, Fesemeier anzulaufen und zu sagen, dass ich damit nichts zu tun habe, dass sie jetzt aber umgekehrt, aufmerksam gemacht worden waeren und sie sich energisch einschälten wuerde, denn Fesemeier hatte ja zum Schluss die Unannehmlichkeiten.---

Natuerlich bin sonst nicht davon ueberzeugt, dass zB die fraenz. Polizei die Juden die sie bei Paris konzentrierten, immer sehr human vorgegangen ist. ich weiss nur eins, dass der Kadavergehorsam der deutschen Ord. Pol. dass der in der Regel, auch der der SS Angeh, dafuer gesorgt hat, von wenigen Faellen abgesehen, hier diese Sache doch in jene Bahnen gelankt und geleitet wurde erwuenscht war.- In ganzem Generalgovern ist es ja auch zu keinen irgendwelchen Erhebungen gekommen. Die Transp. die Griechenland, Frankreich, Ungarn usw. kamen, die sah die Welt oeffentlichkeit und da musste man das Gesicht wahren.

Es wurde Ihnen nie berichtet, das seitens des Bulgarischen Koenigs nie Schwierigkeiten gemacht wurden? Nein es ist mir unbekannt, ich vermute, dass sich das alles im Jahre 44 abgespielt hat wo ich nicht Berlin war.-

---

Wann wurde der erste Abtransport aus der Slowakei nach Auschwitz durdgefuehrt? Waere es ueberhaupt moeglich, das Judentransporte aus der Slowakei durchgefuehrt bevor die Slowakei selbst. war? Nein, unmoeglich.--

Wann war in Wien der Filmball der unter dem Prot. von Himmler abrollte? In derselben Nacht wurden die Vorbereitungen getroffen zur Selbstaendig.machung der Slowakei.

Ich fuhr in derselben Nacht von dem Filmball weg mit Slowaken, die dann Reg. Angeh. wurden.

Im Herbst 1939,---- wirtrugen gerade zum 1. Mal die Gesellschaftsschnuere zur Umif. Wann war der Einmarsch in Prag----- im Maerz 39------ unmittelbar war die Selbststaendigkeitserklaerung der Slowakei.---

Gut, es ging hin Wi, es war dort der Gesandte Ludin

.....

Erinnern Sie sich nicht, dass die Slowaken eine Transport freiwillig zur Verfuegung gestellt haben? Entweder 42 od 43.---

Aber da war Ludin doch laengst Gesandter gewesen? 41 , ja.-
In der Slowakei haben wir keinen Berater gehabt bei einer deutschen Dienststelle oder einer Sipo Dienststelle, es war ja auch keine dort gewesen.---

Wir haben einen Berater fuer die Judenfrage bei der deutschen Gesandtschaft gehabt, Wi war nicht der Sipo unterstellt, er war dem deutschen Gesandten unmittelbar unterstellt. Ich selber habe Ludin 2 od 3 Mal aufgesucht und ich musste genauestens die Richtlinien persoenl. schildern, die wir vom RF befohlen bekamen.
Daraufhin hat Ludin bei der slow. Reg sicherlich ohne viel Schwierigkeiten hier den Boden vorbereitet.....(allgemeines Durcheinander...)

Im September 42 war ich das 2. Mal bei slow. Innenminist. Mach gewesen und habe ihm einen Hoeflichkeitsbesuch machen muessen, Mach kannte ich noch aus der Zeit, wo er noch nicht Minister war und es fiel mir auch nicht schwer mit ihm ueber die sachl. Probleme zu sprechen zumal in keinster Weise irgend eine Zwangsmaessige Verhandlungsfolge, die beiderseits zuvor festgelegt worden war, eingehalten zu werden brauchte. Bei diesem 2. Besuch abends hatte ihm die ~~Exekutive~~ Ordonanz die Meldung seines Prager Vertreters ueberbracht. dass auf Heydrich ein Attentat verueb t wurde... ich fuhr in den fruehen Morgenstunden nach Prag ab. Vor diesem 2. Besuch hatte ich. anlaesslich meines 1. Besuches bei Mach eine Rueckssprache mit Disso, mit dem Geistlichen, mit dem Staatssekr.,--- als ich mit Disso sprach , das mag einige Monate vor dem Sept 1942 gewesen sein, da rollten bereits Transportzuege es war nicht so, dass i c h die Besprechung mit Disso anbahnte, sondern Disso wuenschte mich zu sprechen, das teilte mir Ludin mit. Disso wollte von mir die verbindliche Zusage haben dass die in Mischehe lebenden Juden soweit sie Kath sind, oder getaufte Juden unangetastet blieben, das uebrige haette er mir mit groesster Bereitwilligkeit offeriert, was mich an sich damals sehr wunderte denn er war so in seiner Priestersutane.....
Deswegen entsinne ich mich noch sehr genau an diese Besprechung.
Das war Anfang 42 gewesen..
Und daraufhin rollten die ersten Transporte? Ja. Wi hatte keine Muehe und es behagte Wi, der als Mensch infolge seiner Koerperfuelle den Hang zum Pflegma hatte, obwohl er ein ausgezeichneter Unterhaendler war und seine Staerke in den Verhandlungen lag, es behagte ihm, dass er ein sowenig Arbeitskraft verschlingendes Feld i d Slowakei vorfand, wo er den Ludin hatte, dem er nur einige Andeutungen zu machen brauchte, und Ludin, wenn irgend einmal eine kleine Stockung auftrat sofort zu den slow. Dienststel hinwetzte.-Die buegelten dann sofort die Schwierigkeiten aus, und die Slowaken beeilten sich die Transp. am laufenden Band aufstellten und ich entsinne mich, dass wir Schwierigkeiten hatten mit dem Reichsverkehrsminist., weil wir mit den Fahrplan

teilweise gar nicht zu Rande kommen konnten. Der ganze Abschub aus der Slowakei wurde etwa nicht zugleich hinter einander gefahren, wie etwa in Ungarn, sondern in der Slowakei hatten wir Stockungen zu verzeichnen und die betrugen oftmals ziemlich viele Wochen und ich weiss auch noch, das Schantzki der einzige war, der slow. Reg, der zwar keine direkten grossen Schwierigkeiten machte, der aber immer mal wieder formelle Schwierigk. aufwarf.

Haben Sie aehnliches gelesen??

A Ja, aber dem sehr widersprechendes, ihre Aeusserungen gehen viel weiter, als das was die jud Literatur heraus bringt.

F Es wird behauptet, dass nach den ersten Transporten die..... kam, dass Freiwillige von der slow. Regierung zur Verfuegung gestellt wurden , bereits im July 1942 eine Auflehnung der slow. Reg gegen diese Abtransp. statt fand. Die einzige treibende Kraft fuer diese Angel. sei Mach gewesen.

A Ja, ja, am Anfang war alles gut, man waere froh gewesen, wenn wir in einer einzigen Nacht alle Juden haetten abgenommen, als nun Schantzki in seinem minist. Fahrwasser verhaftet war, welch ein Unterschied in einer sogen Kampfzeit und einer Zeit hinter dem Schreibtisch in aller Ruhe ist, bekam er selbstverst. Bedenken, weil er die vielen Stimmen hoerte die auf ihn einwirkten, vielleicht auch Nachteile wirtschaftl. Art fuer die Slowakei befuerchtete.--- Schantzki gehoerte mit zu den Leuten die mir Schwierigk. seitens der Reg machten,----- Mach war immer derjenige der die Sache dann wieder ins Rollen brachte
Nie hat hier z.B. Tiso ein so scharfes Veto eingelegt oder Schwierigkeiten bereitet, wie z.B. sehr leicht gewesen sein mag in Ungarn.(Horthy) Tiso hat nie Schwierigkeiten gemacht, und das mag auch der Grund sein, dass sein Innenminister xxxxxxxx keine Veranlassung hatte, von sich aus Problem zu bremsen, das er ja vom seiner weltanschaulichen, politischen Warte gesehen, lieber gestern noch, als heute geloest haben wollte.

F Sind Sie nicht im Irrtum, wenn Sie von laufenden Transporten sprechen?

A Ich verstehe unter laufend, Transporte aus Ungarn, wo so taeglich ich weiss nicht wieviel abmarschiert sind.

F Sie duerften auch Unrecht haben, wenn Sie sprechen von wochenlangen Unterbrechungen, nach dem Auflehnen der slow. Reg im July42, fand eine Unterbrechung von ueber 2 Jahren statt und die Transp. rollten erst wieder im Sept- Okt 44.----

A Moment, wieviel wurden denn am Anfang transportiert aus der Slowakei? Die Slowakei wurde doch auch von Osten nach Westen durchgekaemmt.

F Man spricht im allgemeinen, dass frueher ca. 90 000 Juden (slow.) aus dem Gebiet kamen, und nach dem Krieg waren 28 - 35 000 noch vorhanden, d.h. also man schaetzt auf 60 000 slow. Juden.-
Man hat in der Slowakei einen Fehler gemacht, und zwar hat ihn die slow. Reg. gemacht, als erstes wurde die Stadt Pressburg entjudet, ----

Ist Ihnen das besondere Ereignis bekannt, dass im August 1941 das jud. Stadtteil zerstoert wurde? A Nein

Ist Ihnen bekannt dass am 10 Sept 1941 vom Mach ein Judenstatut erlassen wurde? Das saemtliche Juden gleich seien? A Nein, ...aber es ist ja klar, dass eine jede Reg wo wir die Judenberater hatten von sich aus erstmal eine legislative Verordnung Reglung herbei fuehren musste. Diese war ueberhaupt Voraussetzung

gewesen, dass voelkerrechtlich und staatsrechtlich gesehen ein solches Land einem fremden Land Juden eigener Staatsangeh. ueberstellen konnte.-
Sie sprachen von wochenlangen Unterbrechungen, die jud. Literatur spricht aber von einer Unterbrechung von ueber 2 Jahren von July 42 - Sept 44 und zwar auf Grund der Auflehnung der slow. Regierung gegen die Transporte nachdem man erfuhr was mit den Juden geschah..... Es wird zuerst nur gesprochen, von dem ersten freiwilligen Transport fuer Auschwitz, danach Auflehnung der slow. Reg..... und danach Unterbrechung der Deportierung bis Sept 44, die dann aber im verschaerfs Mass rollten.....????????????

Im Sept 44 war Wi gar nicht in Pressburg gewesen.....moment .....
Wi ging, als die Evakuierungen in Ungarn aufhoerten, nach Pressburg zurueck, um sie dort widerum i d Wege zu leiten. Am 8 July, ja, Wi wurde arbeitslos im Ung und ging in die Slowakei zurueck, da hat er dann noch die Juden i d Slowakei fertig gemacht und da wurden sie mehr aus dem Osten gekaemmt, weil sich dort schon Partisanengruppen gebildet hatten.....

Man hatte es hier anfangs umgekehrt gemacht, von Westen nach Osten durchgekaemmt, aber da fuer waren nicht wir zustaendig, um das zu bestimmen, dafuer war die slow. Regierung zustaendig. die wollten ihre Hauptstadt erst einmal judenfrei haben, denn diese Behoerden die dort unterzubringen waren, die Slowaken, aus Prag die dort in den Regierungsstellen sassen und nun mehr abgeschoben würden durch die Tschechen, brauchten Wohnraum, und diesen Wohnraum mussten die aus Pressburg abgestellten Juden zur Verfuegung stellen, daher auch der erste Transp. den sie uns wie saures Bier efferferierten , das war der Grund.--
Und der letzte Rest den hat Wi fertig gemacht, als bereits in der Ostslowakei die Partisanengruppen am Werke waren, die sich zu einem verhaeltnismaessen grossen % Satz auch aus Juden zusammen setzte, und da wurde auch die Wehrmacht hellhoerig und da wurden alle die Stellen hellhoerig, die inzwischen ein bischen Bedenken haben walten lassen und gaben nun mehr den Stellen freie Hand, aber auch hier wurde die Erfassung nicht durch das deutsche Personal durchgefuehrt, sondern durch das zentrale Judenamt der Slowakei.--

Ist Ihnen bekannt, dass dem zentralen slow. Judenamt Wi als Berater zugeteilt wa
Nein, das kann nicht gestimmt haben, denn Wi ist Berater des deutschen Gesandten
gewesen, Berater fuer Judenfragen an der deutschen Gesandtschaft in Pressburg,
und wenn ich nicht irre, hat sich Wi sehr viel zu gute gehalten, dass es ihm
gelungen ist, gewissermassen als Attache, in dieser Dienststellung befand er sich
einen Diplomatenpass bekommen zu haben, ich erinnere das letzter nur, um es
glaubwuerdig beweisen zu koennen, dass Wi tatsaechlich als Berater an der
deutschen Gesandtschaft taetig war.- Mein offizieller Dienstweg in der Slowakei,
wenn ich dort war, sofortiges und erstes Anlaufen von Ludin als den Chef dieses
Mannes der beim ihm als Attache diente.-- Es ist natuerlich ganz klar, dass der
gute Innenminister Mach, der ein foermlich Pendants gewesen ist gegenueber L.E.
in Ungarn, bloss dass es sich in Ungarn um 2 Staatssekr. handelte und hier der
Innenminister persoenlich sich um diese Sachen kuemmerte, dass bei dem ausser-
ordentlichen guten Verhaeltnis, was Wi zu Mach hatte, dass Mach sich Wi Rat
weitgehenst bediente, es ist aber ebenso klar, dass sich die slow. Stellen, die
sich als Fuehrungsstellen aus alten Hinkargardisten zusammensetzte auch hier
sehr eifersuechtig wachten auf die Unantastbarkeit slow. Belange, aber um
ihre Frage zu verabschieden, es ist selbstverst. undenkbar dass Wi und Mach
einerseits, Wi und der Mach'sche Apparat nicht die engsten Verbindungen und Be-
ziehungen hatten sich arbeitstechn auswirkten, wenn gleich Wi in seiner offis.
Mission nie einer slow. Behoerde beigegeben war, sondern einer deutschen Behoerde
beigegeben war, das moechte ich grundsaetzlich festhalten.
Jahr 41.... Um mit den Judenmassnahmen zu beginnen, hat sich Eichmann an das
Ausw. Amt und zwar an Rademacher gewandt um ueber denselben zu veranlassen,
dass die deutsche diplom. Vertretung bezgl von Deportationen von Juden in der
Slowakei vorspricht? Stimmt das?? Ja

Die Verhandlungen fuehrten dazu, dass der Termin, als zu frueh erklaert wurde
und man jud. Arbeitslager in der Slowakei schuf.? Ja, stimmt.
Diese Arbeitslager wurden dann spaeter als Sammellager fuer die Deportierungen
benutzt, -- Ja stimmt.
Am 10 Maerz 19 42 wurden einige tausend Juden deportiert.
Das war der aller erste Transp.,----- Vorher wurden die ARBEITSlager errichtet
und die ersten die die Arbeitslager fuellten, waren die Juden, die aus Pressburg
kamen, die mussten Wohnungsraum schaffen....
Der and. Grund, die slow. Reg wollte die Juden fuer sich arbeiten lassen, deswegen
sog man vor die Arbeitslager im slow. Gebiet zu belassen, anstatt sie zu deportiere
Ziemlich auch sicherlich noch nicht der Status fest stand, der der Slowakei
bzw, die slow. Reg ermaechtigte seine eigenen Staatsangeh. einem fremden Staat zu
unterstellen. Denn solche gesetzgeberische Arbeit verschlangen immer enorm viel
Zeit bis sie dann endlich von allen in frage kommenden Zentralinstanzen, die ent-
weder federfuehrend oder am Rande beteiligt verabschiedet wurden.
Ist Ihnen weiter bekannt, dass euber eine Bitte Himmlers das ausw. Amt 20 000
slow. Juden angefordert hat zu deportieren, und das Disso dem zugestimmt hat
Ich kann mich nicht recht entsinnen, aber das ist durchaus im Rahmen des Ge-
wollten und Angestrebeten

Ist Ihnen bekannt, dass slow. Bischoefe einen Protest dagegen erhoben haben?-

Nein, davon ist mir nichts bekannt.- Und dass Disso trotzdem zugestimmt hat. Ich sagte Ihnen ja schon, mein Eindruck, den ich von Disso hatte, er hat mich etwas nachdenklich werden lassen, wie es moeglich ist, dass ein Geistlicher so interessiert daran ist, Menschen los zu werden, und ich habe mir gesagt, er ist eben anders als Politiker und kein Geistlicher.

Auf Grund dieser Verhandlungen ueber die 20 000 Juden wurden dann aus dem Lager Serett nach Auschwitz und Lublin etwa 17000 jud Arbeiter, also arbeitsfaehige Juden abtransportiert wurden. Ist Ihnen das bekannt??? Ja, nicht nur die 17000 speziell, mir ist bekannt, dass laufend transp. wurde aus der Slowakei, es mag sein dass die Zielstation Auschwitz geheissen haben mag, aber mir ist nicht bekannt, dass die Zielstation Generalgovern geheissen haben mag..... das kann ich im Augenblick nicht sagen. Ich will es nicht in Abrede stellen, denn es war ja eine Sache gewesen, die ich nicht zu bestimmen hatte, die einzig und allein von Pohl bestimmt wurde, resp, von seinem Inspekteur des KL. Wesen des Brigade/fuehrers Gluecks(?) und ich bekam auch hier in der Slowakei von Wi die Verladezeiten , die Zugfertigstellungen, und danach hat mein Hstf Novak mit dem Reichsbahnrat Stange den Fahrplan erstellt. und die Zuege wurden dann so geleitet, wie es das SS WVHA Haben wollte, nicht etwa wie wir es haben wollten, denn wir haben ja keine Aufnahmemoeglichkeiten gehabt, die hat allein Pohl gehabt. ...

Also die 17000 gingen anscheinend nach Auschwitz..... jetzt heisst es weiter anschliessend gingen 11 Familientransporte, etwa 10 000 Personen nach kleineren Orten des Distrikt Lublin , darunter haetten sich allein 7000 Kinder befunden.

Ist mir fremd. Burger haette die Familientransp. durchgefuehrt mit Frauen und Kinder. Das geheim Staatspol Amt war ja nicht dafuer verantwortlich welche Personengruppen aus der Slowakei vertrieben wurden, das ist eine Sache der slow. Behoerden gewesen. Die deutsche Reichsregierung hat sich erklaert, alle slow. Juden zu uebernehmen, genau so wie sich grundsaetzlich dazu bereit erklaert hat in den anderen Laendern alle Juden zu uebernehmen. Welche Gruppen nun, zur Evakurierungen gelangten, nach welchen Richtlinien die Erfassungen durchgefuehrt wurden, in diesen Laendern, war, soweit wir nicht selbst die Erfassung durchfuehrten den einzelen Laendern ueberlassen, es war ja auch voellig der ung. Reg ueberlassen, welche Gruppen sie nun evakuierten

Es besteht also die Moeglichkeit dass 10 000 Kinder?.....

Ja, die besteht durchaus und die moechte ich nicht ablehnen, weil ja diese Sache dem Ermessen der slow. Reg anheim gestellt war.....

Sie werden sich daran entsinnen, dass der grosse Ghettoaufstand im Februar-Maerz 1943 war? Wir haben andererseits festgestellt, dass der Hoehepunkt i d Vernichtungsaktion wohl im Jahre 1943 war. Es gibt nun tatsaechlich Anzeichen dafuer, dass der Ghettoaufstand in Warschau gewirkt hat, wie ein Ansporn zu der Vernichtungsaktion, Was ich nun von Ihnen brauche, ist Vermeinung oder Bestaetigung dieser These. Und zwar moechte ich von Ihnen erfahren, ob irgendwie, von ihrem Dezernat aus auf Grund dieses Aufstands irgendwelche Suggestionen gemacht sind, oder aber ob sie wissen, aus Besprechungen mit Mueller oder sonstigen fuehrenden Leuten, Sie zurueck konstruieren koennen wie in der damaligen Genuetsverfassung eine verschaerfte Akt

zur physischen Vernichtung eine Antwort war, auf dieses Ereignis im Warschauer Ghetto , wo immerhin die jud Kampfbereitschaft gegen das dritte Reich eine gefaehrliche Form angenommen hatte. Erzaehlen Sie nun, was Sie noch wissen, von der Reaktion die dieser Aufstand ausloeste, um dann nachher daraus zu folgern in weit dieser Aufstand verschaerfte Massnahmen ausgeloest hat.-

Ich kann mich darauf beschraenken, auf eine Sache, die angeblich der RF gesagt haben soll------- ich muss vorausschicken, ich hhe eines Tages mit meinem Dezerna ein Fotalbum auf dem Dienstwege uebersnadt bekommen, das bevor ich es hatte, bereits der RF gesehen hat und dass das an dieses Fotalbum geheftete Begleit schreiben, er sogar mit seinem H.H. abgezeichnet hatte.Dieses Fotoalbum hatte der Gardefuehrer. (?) ..... erstellen lassen und dieses Fotoalbum bestand aus vielen Dutzenden von Aufnahmen, so in der Art der Kriegsbericht erstatter und da waren die Phasen des Kampfes geschildert worden und ich weiss es heute noch, dass die Einheiten, die den Aufstand niederzuschlagen hatten ueberrascht waren, ueber die Haerte und ueber die gute Bewaffnung die ihnen entgegen stand, und ich weiss heute noch, dass wir die Schutzstaffel und auch andere Einheiten der Wehrmacht eine unverhaeltnismaessige Verlustziffer buchen mussten, Und ich weiss noch, wer es war ob Mueller oder Kaltenbrunner, das weiss ich nicht mehr genau, dass der RF gesagt haben soll, dass haetten wir rechtzeitig und scharf und umfassend durchgegriffen, dieses wertvolle Blut erppart geblieben waere. Ich kann es heute nicht mehr sagen vielleicht helfen Sie mir auf die Zahl der Verluste....

Einige tausend Mann, so das ich mir sagte, ich konnte es mir gar nicht vorstellen, das ghettorisierte Juden so kaempfen koennen. Und als dieser Aufstand, als Strop,.. als die letzte Instanz niederzuschlagen war, die haben erst dann, nachdem die Blutverluste so hoch waren, zu diesem ruecksichtslosen Vorgreifen gezwungen, wahrscheinlich jede Einheit in irgend einem and Land auch dann an die Tagesord. gelegt haetten. (Militärisch daraus gelernt? Aber Juan Hermandad)

Die Haerte dieser Massnahme kann man, ruhig vergleichen heutzutage, wenn die Franzosen vergehen in der Algerien, Rotchina

Vielleicht unten nicht so scharf, weil man ja unten es nicht mit ~~millionenmassigen~~ grossen Menschmassen auf einem verhaeltnismae s engen Raum zu tun hat

Die Ti..... sind direkt Ghettos, Araber Ghettos, ausschliesslich Arbaerviertel mit ihren kleinen Winkelgassen.....

Nun entsinne ich mich, dass im Verlauf dieser grossen Blutverluste die die deutsche Wehrmacht hatte, Befehl erging an die Stelle des Generalgovern ruecksichtslos den letzten Winkel durchzukaemmen. und das glaube ich wurde auch gemacht, sodass im Generalgovern. Judenfrage nach einiger Zeit des Warschauer Kampfes tatsaechlich nicht mehr zu verzeichnen war, dort gab es keine Judenfrage mehr mangels an Menschen,- und als eine der wichtigsten Massnahmen war auch die gewesen, dass Gle vielleicht aus Vorsicht und aus Sorge es koennte ihm bei seinen zahlreichen fabrikaehnlichen Konzentrierungen, indem 1000 und Abertausend Juden arbeiteten, aehnliches passieren, hat auf Grund dieses verschaerften Befehles die Liquidierung durgefuehrt, sodass auch Gle eine Zeitlang nach dem Aufstand auch in seinem Bereich keine Juden mehr abbeiteinsatzmaessig zu verzeichnen hatte, die sonst den Krieg genau so ueberstanden haetten, wie etwa die Juden die bei Heinkelwerke oder bei Auschwitz beschaeftigt waren, wie vielen and in den KZ , die allerdings mehr

Dänemark? Frankreich?

Weil sie auch nicht im Ghetto lebten und auch hier unkontrollierbar waren bzgl. auf ihr Tun, sondern weil ihr Tun ja stuendlich geregelt war und sie unter Aufsicht standen. Das standen zB die jud Arbeitstruppen bei Glo nicht, denn er hatte ja nie die Menge des Ueberwachungspersonals und hier waren die Juden ja auch mehr in einem Art Ghettostil zusammen gefasst, aber nicht in dem KZ Stil, wie wir es im Binnenreich zu verzeichnen hatten. Das war die erste Massnahme, sicher lich und zweifelsohne hat der RF sich von diesen Gedankengaengen leiten lassen und hat nicht umsonst das gesamte Schwergewicht, was er auf diesem Sektor hatte Judenbearbeitung nach Ungarn in Marsch gesetzt mit mir an der Spitze, denn er wollte mit einer ungeheuren Rasanz Ungarn durchkaemmen, bevor noch die Juden recht zur Besinnung kommen konnten und Widerstaende zu organisieren. Deswegen auch die Weisung Ungarn von Osten nach Westen durchzukaemmen, womit der gefaehrliche Ostsektor ausgeschaltet blieb. Bzgl des Budapester Ghettos muss man jetzt widerum sagen, es haette ja aehnliches passieren koennen, nun aber ist dazu festzustellen, dass das Budapest Ghetto an sich unter der Leitung der Pfeilkreuzler stand, deren Mentalitaet an sich eine ganz andere war, als etwa die Mentalitaet der deutschen Aufsichtsorgane im Warschauer Ghetto. Der Pfeilkreuzler hatte noch etwas von dem revolutionaeren Draufgaengertum, Alueren eines Draufgaengertums, das wir nach 1933 allmaehlich abgestreift hatte. Und deswegen haben wir bzgl des Ghettos auch nicht diese Sorgen zu haben zu brauchen, denn haetten diese Leute nur das geringst gemerkt, haetten sie sicher mit einer Konsequenz durchgegriffen, auch schon natuerlich von der Sorge in Hinblick auf die Ereigniss in Warschau. So nur ist auch die Rasanz zu erklaeren, mit der die ung Gend vorging, denn es war ja ein Ordnungsfaktor in Ungarn. Der Staatssekr. L.E. und B. fuerchteten nichts mehr, als das Ungarn hier zu einem Tummelplatz von wilden Aufstaenden werden koennte, das war in der Tat die Folgeerscheinung des Warschauer Ghettos Waere dieses Fanal nicht wie ein ..... nicht nur ueber den Deutschen, Sicherheitsbehoerden, sondern auch fuer die ung Sicherheitsbehoerden geschwebt, waere sicherlich das eine oder and. in langsameren Bahnen abgeklungen, ich brauche nicht dazu zu sagen welch ein Opfer es fuer Deutschland war, das rollende Material dazu zu Verfuegung zu stellen, denn es war ja kein Waggon da, der leer stehen durfte.---Aber offentlich war es der Staatsfuehrerung beider Laender erst mal wichtig gewesen Unruhefaktoren aus der Welt zu schaffen, freilich haben wir bei grossen Ansaetze in Ungarn gehabt, aber die Präventivmassnahmen waren nur zu gerechtfertigt gewesen. und haette man eine solche Präventivmassnahme in Polen ergriffen, waere es sicherlich nicht zu diesem blutigen Aufstand gekommen. Zum Vorteil der betroffenen deutschen Einheiten der Wehrmacht, zum Vorteil allerdings auch fuer die Juden selber.----

Erinnern Sie sich daran ob die fuehrenden deutschen Beamten, die verantwortlich waren fuer das Warschauer Ghette nach dem Aufstand irgendwelche Folgen zu tragen hatten, bzw, bestarft worden oder sogr ex..... worden sind??

Davon ist mir nichts bekannt. Diese Sache waere eine Generalgovern. eigene gewesen, sofern es sich um Beamte gehandelt haette, sofern es si h um SS Angehörige handelt haette waere mir allerdings einiges wohl in Erinnerung. Ob oertlich Strafen erfolgt sind weiss ich nicht, es waere durchaus moeglich das der ein od er and durch eine laessige Diensthaltung von der Sicherheitsverkehrung selbstver. zur Rechenschaft gezogen worden sein kann, denn das war ja das uebliche gewesen. Vielleicht wurde Verantwortlichen gefragt.

203

5

Erinnern Sie sich an irgendwelche Vorschlaege die von ihrem Dezernat ausgegangen sind in diser Zeit und die irgendwie Bezug nahmen, auf den Warschauer Auftsand. irgendwelche Massnahmen mit mehr Energie anzutreiben.
Ich hatte ja nur noch ein einziges Mal Geleg, danach, durch die Grossaktion Ungarn.... ich bin diesntlich nach Warschau geschickt worden, um mir Warschau anzusehen, gewissermassen moechte ich es einmal in der Muellers Sprache wiedergeben Mein lieber Eichmann, fahren sie herauf, sehen Sie sich das an wie weit es kommen kann.----- So wurde ich diensttlich nach Warschau geschickt und habe mich dort fuehren lassen, man mir die Widerstandsnester gezeigt, die sie nur mit geballten Ladungen ausheben konnten, man hat mir all die Grosskampfstellen gezeigt, so hart war der Kampf gewesen. Ich sah selten einen so zerstoerten Teil wie Warschau.-----Das habe ich nie vergessen wie ich in Ungarn war, mir war auch Budapest immer eine grosse Sorge gewesen, die habe ich nicht etwa fuer mich behalten, die hab ich auch meinen Nachgeordneten mitgeteilt, und ich hbae sie darauf hingewiesen, was uns in Ungarn passieren koennte. Aber ich war ja durch Warschau insofern abgedeckt dass ich im Osten und das waere noch fuerchterlicher gewesen als ein Aufstand in Budapest, hinter dem Ruecken uns.... ..... Front ein Partisanengebiet von tausenden von qMm zu wissen die ja nicht den einzelen Wehrmachtsangeh umzulegen gehabt haetten sondern die uns die Verbindungswege in die Luft gesprengt haetten, es ging ja durch Ungarn einer grosser Teil des rollenden Materials fuer unsere Truppen, das waere in Mitleidenschaft gezogen worden..... ich weiss nicht man haette mich erschiessen muessen, wenn mir, obwohl ich nach Warschau geschickt worden bin, einem straefl. Leichtsinn anheim gefallen waere und nicht mit jener Rasanz Ostungarn durchkaemmen liess uhd nicht mit jener Rasanz auf die ung. Stellen einwirkte.- Es fiel mir ja leicht, weil ich dort Leute hatte, die mir auf 3/ 4 Weg entgegenliefen. Es haette auch umgekehrt sein koennen, dann haette ich wie ein Berserker arbeiten muessen und haette es einen Aufstand gegeben, es haette zu einem Zusammenbruch eines Grossteiles Front fuehren koennen, denn wir sehen wie exakt diese jud Aufstandsbewegungen in der Tat gearbeitet haben.
Aber worauf ich mich speziell beziehen will, ob Ihnen aus der Zeit nicht in Erinnerung geblieben ist, dass Sie zb in Frankreich, oder Daenemark oder Holland oder im Sudosten auch, irgendwelche Aktionen plantem?...
Es wurden die Berater fuer Judenfragen angewiesen, im verschaerfsten Masse angewiesen alles in die Wege zu leiten, um die Restbestaende der dort noch ansaessigen Juden ueberstellt zu bekommen. Das wurde veranlasst, denn nur so ist es erklaerlich es musste soviel Zeit vergehen, dass die Angst sogross wurde, auch auf Seite der Slowaken, Das Fanal Warschau, das Partisanengebiet Ostslowakei, bis dass sie sich dann bereit erklaerten im beschleunigten Verfahren die restlichen Juden, soweit sie nach erfassbar waren, abzutransportieren. Von Warschau aus zog sich eine Kette bis zum letztmoeglichen, d.h dass es garnicht mehr moeglich war zu operieren, ging mit der verschaerften Erfassung der Kontigente um ein zweites Wrschau zu vermeiden.--

Also ist es uebertrieben oder entspricht es der Wirklichkeit wenn man, dass man nun sagen wuerde, dass zumindestens in der Ausfuehrung, nicht im Konzept, der Schutzmassnahmen fuer das Reich, bzw. der feindseligen Massnahmen gegen die Juden, Warschau wie ein.....Kata..lisator gewirkt hat, der dort wo noch Zweifel oder Lauheit ....

Nein er hat sogar Kreise, die uns dauernd mit Vorstellungen belaestigten, weil sie vielleicht bewusst oder unbewusst ueber den Passus, wir brauchen die Arbeiter wir koennen uns. Ruestungs Soll nicht erfuellen, Ausnahmebestimmungen von Deportationen erwirken wollten, die ewig und immer intervinierten, die wurden auf einmal still, denn auch diese Stellen konnten und wollten es sich auch nicht mehr leisten durch forcierte Interventione, durch kriegswichtige und nichtskriegswichtige Angelegenheiten hier die Gefahr auf sich nehmen, dass ihnen eines Tages nachgewiesen wird, haettet ihr nicht damals interveniert und euer Soll als unerreichbar deklariert..... dann waere dieser od jener Aufstand nicht erfolgt.
Das liess dann voellig nach.
Koennten Sie in kurzer Aufzaehlung diese Stellen einmal angeben? Die durch den Aufstand im Warsch. Ghetto stille geworden waren mit den Bemuehungen....
Im Innland war das die gesamte Ruestungsindustrie gewesen, die Direktoren dieser grossen Werke im vornehmlichen, vom Amt Speer kamen laufend diese Interventionen. Es kamen aber auch diese Interventionen vom Beauftragten fuer den 4. Jahresplan. von Goering selber, alles das liess dann nach, ja wenn wir bloss das Wort sagten ja uebernehmt Ihr die Verantwortung, das es nicht zu einem Warschauer Aufstand kommt, damit war die Interventionslust vergangen und verklungen.
Es hat sich aber nicht nur im Reich so ausgewirkt, es hat sich auch in den uebrig Laender so ausgewirkt. Die Berater von mir hatten ein leitendes Entre in all den Laendern wo sie eben taetig waren, ich kann es auf Anhieb nicht sagen, -- mit Warschau konnte und wurde bei uns operiert wie ein Reisender der einen Artikel verkauft und hier ein besonderes Reklamemaessige Attraktion aufweist und dann leichterverkauft, so konnten wir mit Warschau grosse Schwierigkeiten oder grossen Leerlauf im eigenen Amtsapparat klar machen. Ich musste es auch, ich war verhalten, darauf hinzuweisen, weil ich selbst die Verantwortung nicht uebernehmen wollte und nicht durfte und nicht konnte, aus Sicherheitsgruenden, denn dafuer ist ja schliesslich das Reichssicherheitshauptamt zustaendig.--

Glauben Sie das Strop dieses Fotoalbum deswegen erstellen lassen, um zu glaenzen mit seinen Heldentaten, das Fotoalbum ist von Strop sicherlich erstellt worden um der Reichsfuehrung zu beweisen, die Folge eine zu laschen Behandlung der Judenfrage, schwarz auf weiss.---
Und diese Fotoalbum ist nicht etwa auf dem Dienstweg den Weg angetreten und wurde den zustaend. Referent und Sachbearbeiter vorgelegt um ihnen hier ein nettes Bilderbuch vorzulegen, nein, das war vom Reichsfuehrer ganz klar beabsichtigt seinen Herrn zu sagen, seht, da habts ihr.----
Das war der Grund warum dieses Album zirkulierte.
Haben Sie noch eine Idee von wem in den fruehesten Jahren Ihres Dezernates und auch spaeter noch, als es durch die Besetzung Polens notwendig wurde irgendwelche prakt. Loesungen anzustreben, von wem ueberhaupt die Idee stammt Ghettos zu formieren?? Ja, die stammt von mir..... aber wissen sie, der Ghettogedanke ist ein alter.

Wissen Sie wer Ihr grosser Widersacher war in der Ghettobildung? Nein.---
Heydrich---- das wundert mich sehr----es ist folgendes, ich will nicht sagen dass ich der Urheber des Ghetto Gedanken war, das waere zuviel Ehre--- im Generalgovern, hatten wir ja Ghetto gehabt, die uebernahmen wir, die waren ja da,----- wurden dann verschaerft. Wir haben gefunden, dass die von den Juden selbst Ghettosierung

in Ueberwachungstechn Hinsicht eine ueberaus gluecksliche war, diesen Zustand nur zu uebernehmen brauchten und Personal zu sparen. Natuerlich durfte man hier nicht in den Fehler verfallen Grossghettos an zulegen wie in Warschau, an solche Sachen dachte ich freilich nicht, denn solche Ghettos hat es ja in der Praxis auch nie gegeben, es gab Judenghettos mit 30, 40 5 0 000 Juden, aber nicht mehr Erstamalig hat man dann in Litzmannstadt ein grosser Ghetto zusammen gezogen, es ist ein Drittelstadtteil von Litzmannstadt gewesen, da lebten rund 200 000 Juden Sie sagen der grosse Widersacher sei Heydrich gewesen, ich habe nie etwas davon gehoert--das jud Altersheim Theresienstadt hiess ja zuerst Judenghetto Theresienstadt, so hat es auch der stellvertr. Reichsprot. formuliert. Nur der RF hat spaeter das Wort Judenghetto Theresienstadt nicht mehr haben wollen, sondern hat es Altersheim Theresienstadt genannt.

Wann haben Sie das erste Mal die Wiederaufnahme der Ghettobildung in kompletter Form vorgeschlagen ?

Theresienstadt war der Anfang-

Theresienstadt entspricht Ihrer Suggestion?? Ja, das kam so zu stande, das Wort Ghetto fiel noch nicht, nachdem mich Heydrich zu sich befahl in Gegenwart seines Staatssekr. Frank, "ich habe versprochen in wenigen Wochen ist das Prot. BuM juden frei, -die Presseleute haben das in die Zeitung gebracht--- jetzt gegann Heydrich unruhig zu werden, denn er sah, was er angerichtet hat, daher liess er mich kommen und sagte mir dies alles , es muss etwas geschehen, Eichmann, Vorschlag.-

Ich kam unvorbereitet hin, denn ich wurde ja nicht vorher informiert um was es sich handelt - nun sass ich da und sollte meinem obersten Chef einen Vorschlag machen und da habe ich an sich den Vorschlag gemacht, den einzigen den ich machen konnte--- Ogfr. geben Sie mir eine entsprechende Stadt mit dem noetigen Land, dann nehme ich dort die gesamten Juden des Prot. herein, in einem Art Ghette. Daraufhin sagte Heydrich zu Frank, welche Stadt kommt in Frage, schlagen Sie vor??

Und der alte Frank sagte Theresienstadt, Theresienstadt bestand aus Wehrmacht, einigen tausend tschechischen Arbeitern, die sich dort angesiedelt hatten, alle moegl. Handwerker, wie es eben so in einer kleinen Garnisonsstadt ist.

Heydrich sagte dann, die Wehrmacht dort wird in Marsch gesetzt----- die dort ansaessigen anderen Bewohner wurden (21) vollauf entschaedigt, es hat da auch nie eine Klage gegeben, ---- dann war Theresienstadt, meine Leute die ich dort hinschickte haben von den Fuehrern (22) der Wehrmacht, die dort noch ihre Dienststellen hatten, die Sachen uebernommen. Damit war dann Theresienstadt frei und damit fing die Ghettorisierung an, das ist 1940, zum ersten Mal auf Reichsboden eine Ghettorisierung entstanden. 39 marschierten wir nach Polen, da war Heydrich noch nicht Chef und Reichsprot. , da haben wir in Polen auch schon Ghettos gehabt, aber dort brauchte die Idee ja nicht geboren zu werden, denn dort war sie bereits da.

Von den Juden selbst vorgefunden und beibehalten, sie wurden dann noch mehr konzentriet d.h. zu den Juden wurden noch mehr Juden hineinverlagert und die Sache wurde jetzt bewahcungsmaessig abgeriegelt, zum Teil mit Stacheldraht, mit Mauern, z.T. wu die Hauwerklebt, d.h. mauermaessig verklebt usw.--- In den kleinen Staedtchen in Polen gab es es ja vielfach das der % Anteil aus der jud Bevoelkerung bestand, im Hinterland sassen die Polen, die Bauern etc, aber in den Staedtchen, da sassen die Juden. Und diese Juden wurden aben aus allen gegenden mit in diese Ghettos zugeteilt.

Sagen Sie aus Ihrer Kenntnis der jud Physologie heraus, waere es richtig zu sagen, das gegen die Idde des Ghettos und der daraus erfolgenden Einschraenkung im Grunde genommen der sozialne Einschraenkung, Selbsteinschraenkung.... der Protest dagegen hauptsaechlich ausgegangen ist, vom dem asimilatorischen Judentum und dagegen, das zionist glaeubige Judentum gegen die Idee des Ghettos an sich gar nichts einzuwenden haette, oder soggr die Idee begruesste, weil sie so zu sagen das Judentum schuetzte.

Der Vater der Ghetterisierung ist der orthodoxe Jude gewesen und zwar musste es ja der orthodoxe Jude sein, weil im Osten an sich ja in fruecheren Zeiten die hauptsaechlichsten Progrome statt fanden war es die Orthodoxie. In deutschen Landen wo es im Mittelater auch Ghettos gegeben hat war es die Orthodoxie, denn den Zionismus gab es um diese Zeit noch gar nicht, es gab einige asimilatorische Wechsler die bei den Fuersten ein und aus gingen, wo sich seinerzeit die einzelen Landesfuersten derselben Bequemlichkeit hingaben, diese von den Juden selbst in die Wege geleitete Ghetterisierung weil sie auch recht sachlich schien, denn hier waren sie unter sich, sie wollten auch unter sich bleiben und der nicht-jud Teil hatte seine Ruhe, denn abends um 9 Uhr haben die Juden ihre Ghettos geschlossen. Es bestand aus dem Sicherheitsbeduerfnis der Juden heraus Der asimilatorische eingestellte Jude, wenn er es ueberhaupt vorzog in einem Judenghette zu leben wenn er die Wahl hatte lebte er nicht in einem Ghette, das entsprach seiner ganzen Auffassung... Wenn er von uns also gezwungen auch dort mit zu wohnen, dann war er sehr ungluecklich gewesen, gluecklich darueber war der Orthodoxe und der Zionist, weil der Zionist weil er es nicht aus Grund des Schutzes empfand, sondern weil es die zioniste Reg als eine wunderbare Schulung erkannte zur Gewoehnung an das Gemeinschaftsleben . Daher sind diese beiden Gruppen dafuer gewesen und nie hat man auch nur ein Woertchen des Beklagens oder Klage jud Seite daruebr gehoert Dr. Eppstein aus Berlin sagte mir einmal, dass das Judentum mir dankbar waere dafuer das ich ihm die Moeglichkeit gegeben haette in Theresienstadt Gemeinschaftsleben kennen zu lernen und das das eine wunderbare Schule waere in Hinblick auf das kuenftige Leben dieser Leute in Israel.....

Es ist insoweit wichtig dass dem nichtjud Publikum gegenueber von den Juden teilweise so gemacht wird, als ob die erste Massnahme oder von den verschied Massnahmen die duetscherseits genommen wurden und die zur Ghetterisierung fuehrten sozusagen die jud Gemeinschaft aufschloss, aus dem Gemeinschaft des Gastlandes und so zu einer Dekratierung fuehrte.-- Das haben selbstver. die asim. Jud. so empfunden, sonst niemand, oder es sei denn der Nichtjud, der sich ja gar nicht einfuehlen hat koennen in diese jud Mentalitaet. Der Nichtjud mag hierin eine sehr unangenehme Zwangsmassnahme erblickt haben--- der Jude nicht, denn der fuehlte sich schon seit Mittelalterszeiten wohl und gluecklich in seinem Ghette. Und ich glaube dass die geschlossene Einheit des Judentums nie so hoch haet e gezuechtet werden koennen, wenn nicht seit fruehesten Mittelalter die Orthodoxie, die die Leitung ja stellte, drauf gedraengt haette auf die Ghetterisierung. Die Parallele haben wir ja wenn Sie heute Ba... ansehen oder die Siedlungen ansehen. Freiwillige Schwabensiedlung.... deutsche Muttersprache.---

Stellungnahme zu den Einzelheiten zu dem Schreiben von Brandt:

Die Geschichte des J. B ist das erste einschlaegige Buch, dass ich gelesen habe. es ergibt 1. in genereller Hinsicht----- nachdem ich angeblich die Sache mit den 5 Mill Juden gesagt haben soll und das ~~ist~~ sonst aus dem ehem. deutschen Reichsverband, der 70 Mill. beherbergte kein einziger Zeuge aufgetrieben werden konnte vielleicht wollte man sie nicht auftreiben und ich asle nun der alleinige Deutsche bin, dem nun einmal diese Erklaerung faelschlicherweise nach gesagt wurde, muss das internationale Judentum mich jetzt natuerlich mich so herausstellen, wie dies gerade nur moeglich ist damit die Galubhaftigkeit dem Publikum und der Geschicht gegenueber eine um so groessere ist . Daher kommt es nicht nur in diesem Buch, sondern auch in and. einschlaegigen Schwarten dieses Contraere, einmal der Block RF, der da hier gewissermassen kaempft mit dem and. Block, Kaltenbrunner, Mueller Eichmann, Becher usw. man hat also hier, obwohl es diese Kaempfe nie gegeben hat, diese Kaempfe sind in das Reich der Fantasie, in das Wollen des Gegners zurueck zu schrauben, aber diese sogen. Machtkaempfe zwischen den SS Gruppen, wie sie die Gegener bezeichnen, beweisen ebenfalls, dass man mit aller Gewalt nachdem man meine Vorgesetzten entweder gehangen hat oder sie verschollen sind, ich also allein noch da bin, , mich also noch raus stellen will, ja noch ueber den RF als meinen obersten Chef. - nur um diese 5 Mill These aufrecht zu erhlaten, eine These die heute schon mit 60 % ueberzogen wurde. Daraus reduziert denn auch das ewige Hineinhaemmern, das ewige Hineinhauen, dass ich nicht nur depertiert haette, wie mir das von Amtsegen zustand, sondern dass ich auch getaetet habe, denn das geheert zur gegenerischen Beweisfuehrung.

Meine Bemerkung zu dem Buch die Geschichte des JB, verfasst von Alex Weisberg , moechte ich in 2 Kapitel teilen. a) Grundsaetzliches b) Einzeles.
Es ist eine Mischung von Dichtung und Wahrheit, wobei ich gerechterweise zugeben muss, dass der % Satz der Wahrheit ueberwiegt. in den Kardinalpunkten allerdings hat der Verfasser gegen die Wahrheit gesprochen, denn 1. fuer die Liquidierung war ich nicht zustaendig, auch nicht das Amt IV der Gestapo,---
2. ich hatte nur Depertationen durch zu fuehren, mit and war das Gestapo Amt nicht befasst,---- 3. fuer die Konzentrierung und Erfassung fuer die Transporte war in Ungarn zB nicht ich, sondern der ung. Innenminist zustaendig.
4. es gab keine Blockbildung einer SS, also H.H - Kaltenbrunner.
5. die 5 Mill geteeteter Juden ist eine Luege..----- --
Ein Tatsachenbreicht, der Anspruch auf Korrektheit erheben koennte ist dieses Buch nicht, ich vermisse auf einer der ersten Seiten, dass hier irgendeine Beschriftung kommt, Roman mit geschichtlichem Hintergrund, das wuerde passen, aber nicht als Tatsachenbericht. Diese Rueckzugsmoeglichkeit hat auch der Auter in seiner Vorbemerkung offen gelassen, in dem er ausdruecklich feststellt, .. es erhebt sich der Einwand, es sei unmoeglich ein Gespraech nach Ablauf eines Jahrzents richtig zu rekonstruieren , der Einwand ist berechtigt, aber es trifft Gespraeche die vor 10 Jahren statt findenebenso sehr, die direkte Rede erhebt nicht den Anspruch auf woertliche Wiedergabe des Gesprochenen, sie ist nichts als eine Darstellungsform, die kuerzeste die ich waehlen konnte (23)! sie ist sozusagen eine jud. Raffinaisse, den hinter dieser Erklaerung im Vorwort kann der Verfasser saemtlichen Argumenten die ihm entgegen geschleudert werden sollten, die ihm unbehaglich sind, unter Bezugnahme auf seine Vorbemerkung ad absurdum fuehren.

Hieraus folgert dass die Subjektive Warte dominierend ist, der Wunsch oft der Vater des Gedankens ist und in den Nachkriegsjahren Geheertes und Gelesenes in die Zeit des Geschehens, zu praktizieren, sehr verstaendlich erscheint. Denn der Brandt hat nicht die geistige Groesse um einen Alex Weisberg, der ja mit Sache gar nichts zu tun hatte, hier Sachen zu erzaehlen, die er damals in prophet Vorschau kommen gesehen hat, nein, das hat er nach dem Krieg gelesen, ruecktransp und dann mir unterschoben, als in den Verhandlungen und Konferenzen verhandelt. So zB die 5 Mill, die Brandt auf seine Weise mehrfach erwaehnt, eine Zahl derer wahrer Sinn mam mir im Munde umdrehte, eine Zahl die um jene Zeit ueberhaupt nicht zur Debatte stand, eine Zahl die er nachtraeglich geheert hat, und mir dann nachlaufend in den Mund legte, es ist ein glatter Unsinn, es ist eine Propagandaerklaerung.

Aber nicht nur alleine damit, and Anteren erhoehten diese Zahl bis zu 8 Mill. Meine Unheimlichkeit den jud. Funktionaeren gegenueber in Budapest, bestand wohl hauptsaechlich aus meiner Unbestechlichkeit, wenn ich alse aus den Gruenden den jud. pol. Funkt. unheimlich gewesen sein sollte, dann kann es mir nue leid tun, dass nicht mehr Deutsche dem Gegner unheimlich waren, denn unbestechlich war und bin ich immer meinen Feinden gegenueber

Wenn man mir unterstellt, ich waere ein Anhaenger des Maerchens der Weisen von Zion, wo hier mehrmals Brandt darauf hinweist, im Hinblick anf die wahrheitsbeweis anbringende Englaendern usw. und gegenueber den eigenen israel. Rassegenossen, da habe ich nur folgendes zu erklaeren, dass dies entweder Unkenntnis im Beurteilungsvermoegen des JB ist, oder es passt dem Autor bereits beweiszwingend in seine Darstellung hinein. Gerade die jud polit. Funkt. muessten es wissen und wissen es durch 100 von Besprechungen, sie hatten 100 mal Gelegenheit die im Dienstzimmer meines staendigen Vertreters ander Wand befestigten segen. Tuerken bewundern zu koennen, --- einen nicht geringen Teil erstellte sogar in meinem Auftrag nach eigener freier Gestaltung die techn. Abteilung der isreal. Kultusgemeinde in Wien, - der "Tuerke" der organis. Aufbau des internat. Judentums hing neben dem Tuerken der israel. Kultusgemeinde, die die Auswanderung der Juden aus Oestreich behandelte. Er wurde in den Jahren 1935/36 von dem Dipl. Ing. Mildenstein, der um jene Zeit einmal fuer kurze Zeit mein vorgesetzter Referent war, ich bearbeitete damals das Fachgebiet Zionismus, erstellte Adolf. Techn und sachl Hilfe zur Erstellung leisteten V-Maenner aus Palast. jud. Literatur Ergebnisse von Verhandlungen mit jud polit. Funktionaeren und so weiter.---

Dieses Gedankengut uebernahm ich als Studium, was immerhin drei Jahre dauerte, vollinhaltlich, es zeigt nicht nur eine weitgehende Dezentralisierung und die nach allen Seiten verschied jud parteil. Tendenzen, sondern auch den weltanschaulichen Meinungsstreit der einzelen jud Gruppen und Grossgruppen untereinander. Denn Interessehalb gebe ich diesem Tuerken oder auch meine Anschauung in diesen Dingen darstellerisch wieder, ich komme hier auf die Skizze die ich gemacht habe, als Antwrt auf Brandt, dass i h ein Anhaenger der Idee der Weisen von Zion sei. Hieraus resultiert auch meine sachl. Differenz mit Streicher, der gegenteiliger Anschauung war und blieb. Ebenso abwegig urteilt der Verfasser, wenn er wider besseres Wissen sagt, dass ich, der ich vom RF mit der Liquidierung beauftragte waere, denn sein eigener Kampfgefaehrte Dr. Kastner wusste es ja, denn er sagte mir waehrend des fruehen Sommers 1944, stellen Sie die Vernichtungsmaschinen in Auschwitz ein. Nachdem ich wusste, dass er genau durch seinen Kampfapparat im Bilde war und ausserdem von Becher unterrichtet war, teilte ich ihm offiziell, als ein Uebriges, mein

..... Aufgabengebiet mit, und das des WVHA. - Er meinte dann, ich koennte doch den RF darauf hin ansprechen,---aber dafuer war ich nicht zustaend und meine Zustaendigkeit haette auch keinen Erfolg gehabt.---- Ein Wort ueber Vermiedlichen. Mit Staunen musste ich feststellen, dass selbst in Kreisen, wo ich dies nicht annahm, offensichtlich ueber die Zustaendigkeiten Unklarheit herrscht.- (Weinfl
ich stelle dazu grundsaetzlich fest. 1. Konnten bis 1941 in den Kz nur dann Massnahmen getroffen werden wenn der Chef der SIPO, bzw seine Dezernenten grundsaetzliche Erlasse des RF unter zugrundeliegenden Gesetzen oder den dazu gehoerig Durchfuehrungsbestimmungen vom Chef der SIPO und des SD vom SS WVHA entsprechende Mitteilung zugehen liess, nur dann konnte seitens der Kommandantur der Kz etwas unternommen werden,- Von Ausnahmen, die geregelt waren, abgesehen.-
2. Ende 1941 erhielt der Chef des SS WVHA Weisungen betr. von Judenbehandlung vom RF direkt--- oder ich lasse den Fall ausdruecklich auch noch offen, da mir nur ein einziger Fall bekannt war, vom Chef der SIPO und des SD perseonl. in Vertretung des RF. Es war der Fall Glo..... Diese Weisungen gingen von der Vernichtung ueber Arbeitseinsatz, bis zur teilweisen Freilassung der Juden, wie z.B. dieses ganze Kastnerkontigent usw.
3. Der Befehl des Dezernat 1V B 4 , dem ich verstand, lautete "Depertieren", mit Ausnahme des Generalgovern. besetzte russ Gebiet, Baltenlaender und Rumaenien. Rumaenien muss ich wahrheitsgemaess zugeben, dass ich dafuer nicht zustaendig war, das hatte ich in den Jahren vergessen.....
Dort wo die Konzentrierung und Erfassung durch nicht deutsche Umiformtraeger erfolgte, war 1V B 4 lediglich zustaendig fuer die Uebernahme der Transportzuege und Fuehrung bis zur Ubernahme an die vom Amt 1V genannten Zielbahnhoefe.-
Ungarn ist nun mal abgeschlossen.....
Nun meine Einzelbemerkung zu der Geschichte des JB
---?-?-?------- (24) !

Referatszeichen wurde heran gezogen ohne Konsultierung.....
Es kommt darauf an, zu wissen, inwieweit, Sie und Ihre Nachgeordneten Einblick hatten in Zustaendigsgebieten, die unter einer and. Referatsnummer liefen.
und wie es zB umgekehrt war.-- Einblick in Ihr Aufga engebiet?

ZB, wenn Sie einen Transport zusammen zu stellen hatten, eine Depertations von statten gehen sollte, inwieweit mussten Sie Rechnung halten mit der Vernichtungskapazitaet von Hoess Zb um Ihren Transp rationell durch zu fuehren. Auf welche Art ga es da gemeinsame Beruehrungspunkte??
1. Ich hatte laufend den Kontex mit Hoess aufrecht zu erhalten d.A.
2. mit dem dafuer zustaendig 1A des Inspek. der KZ (25) mit Liebehenschel
3. mit den laufenden Besprechungen mit Pohl
Desgleichen hatten meine Nachgeordneten mit den Sachbearbeitern von Hoess zu tun oder mit der Abteilung von Liebehenschel..... esgleichen hielt Kontakt der Amtschef 1V. Mueller mit dem Inspek. der KZ, ... Gluecks, ebenso der Chef der SIPO und des SD mit dem Chef des WVHA Pohl.....
da fanden laufend Besprechungen statt, denn bevor ich mit der Praxis beginnen konnte musste ja erst mit dem Reichsverkehrsminist der Fahrplan erstellt sein, die Aufnahmemoeglichkeiten und die Kapazitaeten des KZ Auschwitz sicher gestellt werden, denn die Leute mussten ja ungefaehr planen koennen, was sie in den kommenden Monaten aufnehmen koennen, und mussten dergestalt wissen, wieviel ich ihnen nun an Menschenmaterial zu zufuehren gedenke.

Es waren Aerzte in Auschwitz eingesetzt vom WVHA die ihr Urteil abgaben, wer nun arbeiten konnte, von diesen Leuten die eingeliefert wurden, den das Gros musste ja arbeiten und wer eben nicht, der marschierte unweigerlich in die Gaskammern, das wusste ich auch.----

Die Aerzte waren sich also darueber im Klaren, dass der jenige der nicht zum Arbeitseinsatz kam, automatisch in den Ofen marschierte???

Ja, ganz klar, das wusste jeder in Auschwitz.. Es war kein Geheimnis gewesen.

.....

Einzelkomentare:

Schilderung des Nacht und Nebel Erlasses. -- Dazu muss ich sagen, dass der Jude Brandt ein Mann ist, der zweifellos besser orientiert ist, als ich selbst, denn einen Nacht und Nebel Erlass, bzgl Judenbehandlung gab es nicht. Der Nacht und Nebel Erlass, der mir an sich bekannt ist, der hatte die Federfuehrung eines ganz anderen Dezernates, jedenfalls hatte es mit den Juden nichts zu tun, wir fuhren mit den Bruedern Schlitten bei Tag und Sonne.....

Inhaber von Schutzpaessen waren von der Depertation ausgenommen------- diese Inhaber wurden schnell zu anderen Staatsbuerger gemacht und wurden dadurch Inhaber von diesen Paessen------ Land San Salvador ZB.---- 12 000 Juden.

Einen Baron Dieter von Wi....., der der Kommandeur fuer die Czechoslowakei gewesen waere, ist falsch..... Isi von Fleischmann, alles in den Adel erhoben--- Wi war schlechtweg der Berater fuer Judenfragen bei der deutschen Gesandtschaft in Pressburg, sonst weiter nichts.--

Einen SS Ostbf. Brunner hat es nie gegeben, es hat einen Ostf. gegeben.---

Hstf. Wunsche wird auch erwaehnt, stimmt, er war Reg Rat bei mir in Ungarn gewesen.

S. 86--- Frau Kastner oder Frau Brandt, welche von den beiden hat die Bastonade bekommen? Er schreibt naemlich immer nur von seiner Frau, nie von Frau Kastner, Nun bin ich irre geworden, sollte es doch frau B r a n d t bei mir gewesen sein? die ich asl Frau Kastner anzusprechen vermeinte, da sie dauernd mit Kastner kam, ...

Nachdem Brandt weg geflogen ist, ist Kastner des oefteren mit Frau Brandt bei Ihnen erschienen,und weder Brandt noch Katner erwaehnen einmal nur, dass Kastner mit seiner eigenen Frau bei Ihnen erschienen waere.----------

Wenn also die Frau Brandt die Bastonade bekommen hat, dann muss ich mich korrigieren,--------

Wichtig ist die Charakterisierung die Sie ueber diese Frau gegeben haben, nun ist es wichtig fuer wen sie zutrifft, ob Frau Kastner od Frau Brandt..... Aber es stimmt weitgehend mit diesen Schilderungen ueberein, weil Frau Brandt nach der Abreise ihres Mannes am 15 Mai mit Kastner zu Ihnen gekommen ist, ...

Es steesst sehr sauer auf als Kenner der Sache, wenn man hier dauernd liest, sie marschierten und wurden vergast.... alles was von Ungarn abmarschierte, marschierte also unweigerlich in die Gasefen hinein, ... das ist natuerlich ein Bloedsinn seinesgleich, es ist bewusst die Unwahrheit gesprochen, denn der Jude Brandt weiss besser noch als ich, wieviel sagen. Vergaste sich heute bester Gesundheit erfreuen und die hoechsten Wiedergutmachungsantraege stellen usw in allen Laendern der Erde.

Das ist aber eine allgemeine Wiederlegung , die aber prozentual so hoch ist, das aus der allgemeinen Widerlegung ein Kopetenzfall heruas spezialisiert wird. denn es existieren ja mehr Juden ungarischer Staatsangeh. die an sich vergast sein sollten, als solche die in Wahrheit vernichtet wurden.
Ich glaube, dass wir so ungefaehr Ziffern bekommen koennten durch einen Fluechtlin nach der letzten ung. Revolution, der aber nicht zum ersten Teil der Fluechtlinge zaehlt, denn der erste Teil waren Juden gewesen , denn die jetzige ung Gestapo befindet sich ja fast ausschliesslich in den Haenden von Juden, und nur in untergeordneten Stellungen hat man einen Mariaren eingesetzt, daher kommt auch der Hass der Mariaren bei dem letzten Aufstand gegen die ung Gestapo, weil sie eben den Wohlgruechen von Knobluach von oben bis unten umgeben war, weil diese Juden nun schon 12 Jahre 45 - heute, ihr Muetchen sich kuehlen an dem Mar. Volk.....
Ich frage mich also, woher kommen die vielen Juden jetzt auf einmal in Ungarn, woher sind sie gekommen---- aber ein wirklicher ung.Freiheitskaempfer muesste hier erschoepfend Auskunft geben koennen, besser alsich es kann------????????
Vergleich Oberbayerdoerfchen---frueher 2o Juden ---heute 40 Juden---- ja ,mei woher kimmt denn das, sinds halt doch net vergast worden.....
Diskussion um die Umfrage des Freiheitskaempfer..... Ein Mariare???
Statistikfrage-------
S. 89.-- Philipp von Freudiger, Praesident der Orthodoxen Juden Gemeinde:
Vorgeladen bei mir?? Rotharriger Jude mit Stoppelbart, wenige Tage nachdem er bei mir vorgeladen war, ist er mit anderen Gesinnungsgenossen ueber die rum. Grenze getuermt. Ich unternahm auch keine weiteren Nachforschungen, let them run.....
Weiter die Weiss und Becher Sache mit dem Flugzeug nach Lissabon stimmt auch.
S 90.- nicht ganz klar--- Gold und Schmuck musste abgeliefert werden;
Aber an wen? Hier heisst es unter 2. die jud Bankkonten wurden gesperrt,- Vermoegen wurden se....., die Juden mussten ein Verzeichnis ueber ihren ganzen Besitz abgeben.....Gold und Schmuckstuecke mussten sofort abgeliefert werden.... Das soll in den Verhandlungen zwischen Wi und Philipp von Freudiger angeblich gestanden haben. Doch abgesehen davon, dass mein Hstf. Wi gar nicht berechtigt war, solche direkt Abkommen mit Juden ung. Staatsangeh. zu treffen sondern dass dies Aufgabe der ung. Hoheitstraeger gewesen sein muss,.....
ausserdem muss ich bemerken, wenn es hier heisst..... Gold und Schmuckstuecke mussten sofort abgeliefert werden..... also an W e n ??
Die Goldspanaffaere 193 wurde als Grund fuer eine Suehneleistung von 1 1/ 4 Millard Reichsmark genommen und ferner wurde die Ablieferung aller Kunstgegenstaende, aus Edelmetall, Edelstein, Kunstgegenstaende. .....
Ablieferung von elektrischen Geraete n..... Pelze Wollkleidungsstuecke soweit sie entbehelich usw uws..... (Viel zu schnell das runter gerasselt von dem Austrien).
Das bezog sich aber auf Juden d e u t s c h e r Staatsangeh., ich spreche aber von Juden in U n g a r n ... Es ist jedenfalls nicht Aufgabe meines Hstf. sich in inner ung. Angelegenheiten einzu mischen, es gab so etwas nicht, ...
Aber wie ist denn nach Ihrer Ansicht der Vorgang gewesen????
Ich kann es mir nicht erklaeren, das sind Punkte die das Geschehen im Reichsgebiet beruehren, vielleicht hat er sie abkopiert um Seiten zu fuellen. Wi hat ja gar kein Recht hier fuer den ung Horizont zu sprechen.... Wi hatte den Auftrag in 48 Stunden bevor ich in Budapest war meine Wege zu ebenen, d.h also die Schoiche

..... festzustellen, die Scheiche vorzuladen, die Qaurtierfrage usw. -
dann aber hatte Wi keinen Mass Stab mehr der mit dem ung. H orizony zu bezeichnen waere, er hatte nur noch den Komitatshorizont.....
S. 100 .- Warum macht Brandt uns Deutschen den Vorwurf, wenn sie es doch so leicht gehabt haben wie noch kein Land bisdahin unter dem Knobelbecher der verhassten Deutschen, warum hat das Ausland ihnen die Mill nicht abgenommen. Sollten wir sie vielleicht alle abnehmen..... 50 Familien im Monat hat ihnen England abgenommen.....wenn ein Vol schon so traurig ist, dass kein Land der Erde sie haben will, d ann duerfen sie nicht voraussetzen, dass wir Deutsche sie einfach so schlucken.... wir haben das hoechstmoegliche getan und haben eine Mill Juden wie saures Bier angepriesen, aber man hat sie nicht genommen.--- Wir haben das hoechst moegliche getan bis 1939 und haben sogar uns eigne Mark in Gefahr gebracht, dass wir die Juden ins Ausland brachten.---
S. 102 , das stimmt, ich habe den jud Funkt in Budapest, soweit sie mit meiner Dienststelle oder mit mir verhandelten Schutzausweise ausstellen lassen, die sie allen deutschen und allen ung Behoerden vorzuzeigen hatten und mit Hilfe derer sie jeglichen Belaestigungen und Hemmnissen entgehen konnten. Ich musste es machen wegen der ung Gestapo, wegen der Gend in den einzelen Komitaten und wegen den verschied deutschen Behoerden...

S. 104.- Es ist unrichtig wenn Brandt sagt, dass ich der Leiter einer Hauptabteilung im lV B 4 im Reichssicherheits HA Berlin gewesen waere, ...
Vorlesen des Abschnitts)------
1 war ich nicht der Vorsteher einer Hauptabteilung, lV B 4 war ein Referat
2. war ich nicht der Bevollmaechtigte Himmlers fuer dieses Gebiet, sondern ich war der Bevollmaechtigte des ~~SIPO und der~~ SD .-
Fuer die Vernichtung war das Gestapo Amt nicht zustaendig
Die Operation Nacht u Nebel ist absolut daneben gegriffen.....
In groesster Heimlichkeit wurde nichts durchgefuehrt, wir hatten nichts zu scheuen. Wie waere es sonst moeglich gewesen der Handel 10 000 LKW gegen 1 Mill Juden???
Wie konnte ich sagen zu Kastner die Gestapo ist nicht zustaendig zur Einstellung der Vernichtungsmaschinen? Dafuer ist der RF zustaendig, und sie wurden durchgefuehrt von Pohl als Chef des WVHA.---- So etwas konnte ich Kastner sagen mit ruhigen Gewissen..... Katsner wurde ja auch von anderen Seite Bescheid..... Wo oft frug ich Kastner und auch Brandt, woran haben Sie Int. wollen sie das oder wollen sie jenes?? Welches wertvolles Menschenmaterial??????
Uebrigens wusste es auch die ganze Welt sozusagen.....
S. 114.- Wenn Brandt sagt: Ich haette gesagt, ich kann Ihnen nicht alle Juden Europas verkaufen, auch wenn Sie noch soviel Geld aufbringen, jetzt noch nicht, vielleicht kommt das einmal, aber 1 Mill Juden kann ich laufen lassen.....
Das widerspricht sich der Mann, ich habe ihm gesagt, dass ich ihm alle noch nicht gebenkann, jetzt n o c h n i c h t, diesen Satz haette er sich schenken muessen, dann waere er seine Vergasungsgeschichten viel glaubhafter gewesen.
S 122.-- Himmler vertrete einen viel humaneren Standpunkt als Hitler.....
Ver weis auf die Blockbildung zwischen der SS RF, Becher und Konsorten- Kaltenbrunner Mueller Eichmann und Konsorten auf der anderen Seite...
S.125.- weitere Geschaefte und eventuelle Mehrauslieferung der Juden, etc, wieder ein Beweis dafuer dass nicht alle Vergast worden sind
S. 131.- und auf and Seiten : SS Ostbf. Klages. es war ein SS Hstf. Klages gewesen

S. 142.- Stimmt, die Evakuierungen mussten forciert werden. aber es wurden von diesen forciert Evak. als die Verhandlungen in die Wege geleitet waren, keine vergast.

Seiten fehlen, haut alles in die Ungenauigkeit herein..... was für eine Absicht? von J. Brand??

.....

Wenn der Autor auf seiner Reise den Englaendern gegenueber behauptet, als Grund warum, nachdem an sich schon 5 Mill Juden umgebracht wurden, noch 1 Mill freigegeben wuerde.... sagt 1. Die Leute sehen die nahende Katastrophe voraus, sie suchen ein Pardon fuer ihre Verbrechen zu erhalten, sie haben unzaehlige Verbrechen auf sich geladen gegen alle Voelker Europas, aber keine Schuld drueckt sie so wie die gegen die Juden.------

Dazu muessen sie eins wissen, sie schreiben uns eine ungeheure Macht zu.....

Dazu habe folgendes zu erklaeren 1. haben die Verantwortlichen keine ungeheure Katastrophe voraus gesehen vor der sie sich zu verbergen haetten, zumindestens nicht um jene Zeit um Schoen-Wetter bei den Gegnern zu bitten, das lag uns ferne. Wir haben auch keine Verbrechen auf uns geladen sondern wir taten nichts anders, selbst nach dem Waffenstillstand, wie es andere Nationen in viel scheusslicherer Art deutschen Blut angetan haben.- sind hier selbst nicht dem

Das Maerchen von den Weisen aus Zion zaehlt auch nicht, das ist ein Maetzchen mit dem der Autor corrediert. (Hausierer)

Nein, die Wahrheit ist ganz nuechtern und eiskalt folgende:

Wichtiger waren dem RF ja nur bei dem ganzen Handel die 10 000 LKW fuer seine beide SS Div, was kuemmerten ihn im Prinzip schon die 1 Mill Juden, ihm ging es um seine Div, das war der ganze Brennpunkt bei diesem Handel....

S. 216.- Lord Moin (?) der zu JE gesagt hatte: Wie stellen Sie sich das vor, wo soll ich mit der 1 Mill hin.---- kurze Zeit darauf wurde er erschossen, genau wie Bernadotte (schon wieder eine Weinbutle) die Kastner, durch die Schwaermer von Zion wie sie ein Sonderkorresp. aus einer Zeitung in Telawif mal genannt hat.....

S. 152.- Bastonade Frau Brandt oder Kastner.---???

Also doch wohl Frau Brandt, dann muss ~~Frau~~ Herr Brandt den deutschen Behoerden dankbar sein, dass er seine Frau ueberhaupt noch am Leben hat..... .....

S. 153.- Bzgl meiner Arbeit: Haette einen gegebenen Befehl telegrafisch zurueckgenommen. - 1. entsinne ich mich nicht nur einen einzigen Befehl waehrend meiner ganzen Praxis zurueck genommen zu haben, lieber liess ich ihn ausfuehren, wenn ich auch nachher darauf gekommen bin, dass er falsch war.---

2. Weder habe ich einen Befehl telegrafisch erlassen, noch telegrafisch zurueck genommen.

3. Gebruellt habe ich nie---

S. 256.- Kastner haette zu viel Zeit fuer die 1 800 Juden verschwendet-----

Kastner hat nicht zuviel Zeit verschwendet, vielmehr hatte Brandt Schwierigkeiten bei seine Speechs mit den Englaendern. In der Zeit zwischen dem 15 Mai- 8 Juli 44

S. 282..... was er da schreibt ist die Krone der Luegnerei.-- Es mag sein 434 000 Juden ung Staatsangeh. nach Auschwitz deportiert wurden, aber dass sie dort ermordet wurden, das ist glatte Luege.---

Frage bleibt, wieviel wurden umgebracht und wieviel leben heute vergnuegt und munter

S 285.- Becher wird zugesagt, dass er sich geaeussert haben soll, ich werde dem Herrn RF vorschlagen, die Vergasungen einstellen zu lassen, unseren guten Willen haben wir damit bekundet, dass wir eine Gruppe von 31 Juden aus Bergenbelsen in die Schweiz haben fahren lassen.....

Folgendes , hier herrscht ein Widerspruch--- Seiten vorher stellt der Autor fest bei den Verhandlungen mit den Englaendern, dass der Eichmann in der Lage waere die Vergasungen einzustellen----ich waere fuer die Vergasungen zustaedung und fuer die Deportierung..... das ein Wort von mir genuegen wuerde.....

Nun ist der RF in der Lage wenn man es ihm vorschlagen wuerde---

S 289.- Becher musste zugebe, dass Eichmann recht hatte, dass es nur ein jnd Blnff gewesen sei, da hat er die Wahrheit gesprochen, ich habe nach den ersten 14 Tagen od 3 Wochen Anlaufzeit dieses Geschaeftes, dem Kastner frank und frei erklaert dass der Brandt ein Gauner waere der sich in Sicherheit gebracht haette und das Geschaeft nie und nimmer zu stande kaeme Ich habe dem Kastner deutlich gesagt, dass die Deportierungen automatsich forciert durchgefuehrt werden.

es war ja fuer die Juden ein Koeder gewesen.....

es kam uns ja gar nicht so auf den ersten LKW an, nur das Versprechen wollten wir Brandt hatte sich eingebildet, dass ich Eichmann, auf diesen Bluff auch nur einen Juden gegeben haette. Das mag wohl sein, dass das Becher sehr unangenehm war, zwischen Becher und mir herrschte wohl eine ordentliche Kamerdschaft , aber wir liefen uns dienstlich nicht ueber den Weg. -

S 292.- Bzgl. Fussmarsch-----

Dieser Fussmarsch wurde nicht gemacht, weil nnn der Eichmann in Budapest an fing zu rasen, sondern weil die Alliii auf Brandt Anraten die Strassen und Bahnoefe auf der Strecke Budapest- Wien zersteerten mit ihren Bomben.---

Alle seine Rassegenossen sollten sich heute noch fuer diesen Fussmarsch bei Brandt bedanken, dass er sie als Spion so quasi im Ausland verraten hat und diese Bomben angriffe angestiftet hat.----------

Was liegt naeher, dass er sich nun dafuer bei judisch ung Blut dafuer zu vernatworten hat.--

S.299.- oder passt Ihnen das nicht, kommen Sie mir nur nicht mit Ihren ameriak. Maerchen..... Dieses "Gell" ist ein jud. Opperettengell, liegt mir gar nicht, erlogen und er.....-

217

Ich moechte nun die ganze Sache beenden, das Bild das hier angehangen wird, habe ich verschiedenen Leuten vorgehalten die mich sehr, sehr lange kennen, sie sagen das ich das nie sein kann--- ----- Verdrehung der Augen der 1/5.....nein, dieses Bild lehen ich ab..... man konnte eine Ohrenfotographie, aber das koennte auch nur ein Kriminalist machen, diese Feinheiten sind zu genau.-

Schliessen wir dieses unerfreuliche Kapitel.-----

Besuch Heydrich, am 10 April 1942, Besuch in Pressburg, Besprechungen mit dem Staatspresidenten Dr. Tuka?--

Nein, es ist mir nicht bekannt, es ist moeglich aber ich wurde nicht zugezogen.

U.A. ging es auch um die Judendeportationen?? Im Anschluss an diese Besprechung mit der slow. Reg, richtet die slow. Reg eine Bitte an die deutsche Reg, die Angeh. der vorher deportierten Juden 17 000, die nach Auschwitz und Mei..... deportiert wurden, auch nach dorthin zu verschicken um sie mit ihren Familien angeh zu vereinigen ? Es muss Ihnen bekannt sein, es wird darin behauptet, dass Sie es zuerst abgelehnt haetten, dann aber selbst nach Pressburg fuhren, dort Verhandlungen fuehrten mit dem alten Tuka, und Sie haetten dann mit ihm abgemacht die Familienangeh mit den bereits dort befindlichen in dem Gebiet von Lublin auf 35 000 zu erhoehen, im Jahre 1942?

Mit Mach habe ich wiederholtest gesprochen, ich kann mich an die einzelen Details nicht mehr erinnern.----

Ich muss Sie daran erinnern dass es sich um 1 000 Juden gehandelt hat ??

Fuer mich ist ein pol. Horizont massgebend gewesen, aber nicht lumpige x 18 000,-- Mit Tuka habe ich nie gesprochen nnd habe ihn persoenl. auch nie gesehen, auf Bildern nur.- Mit Mach habe wiederholtest verhandelt, mit Mach habe ich auch zahlenmaessig arbeiten wollen, auch gearbeitet, als Verstaerkung meines Beraters den ich in Pressburg hatte, Wi..... der mit dem Gesandten arbeitete, und wo der Gesandt mit Wi nicht mehr herein springen konnte, da bin ich herein gesprungen.

E n t s e t z l i c h e s D u r c h e i n a n d e r.... por favor-----

Sie haben sich zu Anfang geweigert diese Leute in Lublin aufzunehmen, erst nach diesen Verhandlungen, im Mai 1942, nach dem Besuch Heydrich am 10 .4. - gefuehrt haben waren Sie einverstanden die restlichen Familienangeh. zu den anderen in Lublin dazu zu nehmen.

Ich haette mich also als sehr harter Kopf gezeigt, gegeuber einer Sache die mein Cef sowieso schon genhmigt hatte???..... Buene , nach dieser Wiederholung der ganzen Sachlage..... wenn mich die slow.Reg gebeten hat, werde ich die Sache wohl gemacht haben, ich kann mir heute nicht mehr sagen, sind sie uebernommen worden oder nicht.-----

(Dankeschoen, fuer die Bemerkung bzgl des Durcheinanderredens.....)

Wichtig ist folgendes: Sie erinnern sich an die Deportation von den 18 00e?

Es geht jetzt um die Familienangeh.----

Meine grundsaetl. Erklaerung: Wenn die slow. Reg, die deutsche Reg gebeten hat

..... die jud Angeh. von bereits evak. Juden auch noch uebernehmen zu wollen, dann kann ich mir nicht vorstellen, dass auch nur eine einzige Stelle der Reichsregierung ein Veto eingelegt haben wuerde. Und ich waere der Letzte gewesen, der sie nicht mit offenen Armen in Empfang genommen haette.... Es haette auch keine Aufnahmeschwierigk ergeben, ich haette schon Moeglichkeiten gehabt sie unter zu bringen....
Die Sache ging ja dann auch in ordnung zwischen dem 15 Mai und dem 30 Juni wurden weitere 1[illegible]000 verschickt und damit erreicht man die Zahl insgesamt auf 52 000
Sie kamen alle nach Lublin,---- und dann kam der Stpo bezgl der Judenverschickung.--
Von diesen 52 000, sind nach Kriegsende 284 uebrig geblieben.-----
Das ist nicht gut moeglich------ gewiss die Zahl mag gering gewesen sein.... denn Gle war nach der Sache in Warschau vorsichtig und tat was er konnte um Luft zu schaffen..... er hatte Recht gehabt, ich haette es auch so gemacht.----
Anschliessend daran bat Dr. Tuka Wi eine amtl slow Inspek. der Juden in Polen durch fuehren zu lassen, und darauf gab Eichmann der von Wi damit befragt wurde, anfangs ausweichende Antworten, Ist Ihnen das bekannt???
Ja, dunkel.....weil in jenen Jahren Kunz und Kinz diese Stellen bereisen wollten in denen die Juden verschickt wurden, und hier war nicht nur etwa das Int. der einzelen Reg. massgebend, sondern sogar das internat. Rote Kreus forderte so eine Genehm. Ich weiss daher genau dass ich laufend schwerstens zu tun hatte, mit meiner Berichterstattung nach oben, um Klarheit zu fordern, was ich nun amtlich in die Wege zu leiten haette. Nicht nur die Slowakei, auch Frankreich und die uebrigen Staaten waren es, die nun auf einmal Sorge um die von ihnen wie saures Bier angebotenen Juden andie Reichsreg. hatten und sich nun um eine schonende Behandlung vergewissern wollten.
Wann traten diese Sorgen der Reg besonders stark in Erscheinung?
Sie traten immer dann auf, wenn die Transp. im forcierten Mass auf Hochtouren gingen, denn die Evak. Aktionen war eine Sache der Kurven, ich ziehe die Kurvenzeichnungen vor, und jede Evak. hatte ihre eigne Kurve, nach oben stark und dann abfallend., aber alsbald diese Kurve ueberschritten war, die verschied. Laender bei der deutschen Reichsreg vorstellig wurden, um nun mehr sich nach dem Wohlbefinden ihrer an uns Uberlieferten zu erkundigen in dem sie Kommissionen vorschlugen.
Es ist ganz klar, ich hatte durch die Nennung der verschied. Aufnahmebahnhoefen, durch die Fahrplanaufstellung, es war ja alles so manigfaltig gewesen, dass es einfach unmoeglich war irgend ein paar tausend Juden in irgend einem Distrikt nachzulaufen, zumal diese Transp. von den verschied Laendeern verladen wurden, ohne dass Personal papiere mit geliefert wurden. Im allgemeinen 50 kilo Gepaeck.------
Aber ich konnte es endlich soweit bringen, dass dieses Ueberhandnehmende Ansuchen der verschied Reg um Kommissionsentsendungen ein Einhalt geboten wurde, indem ich dem RF vorschlag, eine Kommission des internat. Roten Kreus nach Theresienstadt in Marsch setzen zu lassen, und das Mueller und ich diese Kommission in Empfang nahmen und nach Ueberschreiten der Grenze zwischen Sachsen undem Prot. B.u.M. ihnen freie Hand liessen mit allen jud Stellen dieses Lagers zu verhandeln und zu sprechen, wo immer es ihnen auch beliebte, ohne dass wir dabei gewesen waeren.---
Kam Ihnen deshalb der Gedanke damals, weil das Lager Theresienstadt wenig Anlass zu Kritikbieten konnte, waeren Sie auch bereit gewesen eine Kommission nach Auschwitz einzulade ???
Ich war nur fuer das Lager Theresienstadt zu staendig, denn die Laender haben einen Fehler begangen und der RF war ein Jesuit ---- die Laenderreg haben an den RF SS

..... an den RF SS appeliert und der RF hat diese Sache na seine Polizei weitergegeben an die Gestapo, und die war nur fuer das Lager Theresienstadt verantwortl. Haette der RF weniger jesuitisch diesen gesamten Aktenkomplex an das WVHA weiter gegeben, dann waere wohl ein Besuch in Auschwitz und so weiter wohl unvermeidlich gewesen..... denn keiner im Ausland kannte ja ahnen, dass eine nicht-polangehoreige Stelle oder HA mit dieser Aufnahme oder Einordnung zu tun hatte. -- Also sind sie quasi darauf hineingefallen und das internat. Rote Kreuz allein dreimal eine Kommission entsandte nach Theresienstadt, wobei beim ersten Besuch, mein Chef und diese Kommission empfing und sie an die jud Kommission weiter leitete, bei dem 2. und 3. Mal hatte ich sie auf Befehl selbst zu empfangen und habe sie dann nach Begruessung an die Juden weitergegeben und da konnten sie ohne mein Dabeisein stundenlang mit ihnen sprechen und verhandeln, wie sie wollten.

Gibt es irgendwelche Unterlagen, dass damals Angeh. des Roten Kreuzes Theresienstadt besuchten?? Oder dass sie etwa versucht haetten entlastend zu wirken??

Ja, ich habe es spaeter in den Zeitungen gelesen..... Dr. Dinar hiess wohl einer der Kommissionsleiter, der letzte frug mich noch, ob die Juden rauchen duerften.-- Da habe ich ihm gesagt, nein, es ist offiziel verboten aber sie rauchen trotzdem. Aber die schweizerische Entlastung die sie nach einer sehr deutliche Berichterstattung nachdem was sie dort vorgefunden haben, die wurde ja dadurch entkraeftet, dass man von vornehmin sagte, ja, ja, Theresienstadt war nur eine Aushaengeschild, war nur Propaganda.....

Wie das immer deklariert werden mag, ist der deutschen Polizei uninteressant, wir hatten kein anderes Lager wie Theresienstadt, das war das Lager der deutschen Polizei.....Der RF war ein sehr ordentlicher Jesuit, zu seinen Gunsten..... Man muss dem Gegner auch nicht immer die Wahrheit sagen..... ich habe meine Versprechen dem Gegener gegenueber immer gehalten, auch wenn es mir sauer fiel, deshalb vertrage ich es nicht wenn man mir sagt, ; ich haette meinen Befehl telegrafisch zurueck gezogen.....Das habe ich nie getan, aber t e l e g r a f i s c h ich bin doch kein Postbeamter gewesen,

Kennen Sie einen Fall wo Sie ein solches Versprechen eingingen, wo es Ihnen auch s a u e r fiel?

Ich habe kein Beispiel, ich habe sie wissentlich nicht angelegen..... ich kann Ihnen nur ein Beispiel sagen, dass die ganze Handlungen und des Referates charakterisieren soll, dass ich mich nicht scheute in Uniform vor meinen Offizieren den Dr. R. Lowenherz um Entschuldigung dafuer zu bitten, dass ich ihm eine Ohrfeige gegeben habe, die Ohrfeig war falsch gewesen, ich habe mich entschuldigt , es war eine Zeit als wir noch lange Jahre bis zum Kriegsende hatten.---

Ich verstehe aber nicht ganz dass Sie sich fuer eine irrtuemliche Ohrfeige entschuldigen, aber von den hier 15, 20. 30 000 Juden als eine Bagatelle sprechen??

Wir hatten keinen persoenl. Hass gegen den Gegner, das ganze war ein Politikum gewesen, wenn ich etwas aus eigenem Ermessen inszenierte, so waere das verkehrt gewesen, das stand mir nicht zu, ich war weder ein Rechner noch ein Richter. Die Befehle die ich bekam auf Grund er weltanschaulichen Erkenntnis in globaler Hinsicht, die wurden durchgefuehrt, wie der Befehl es besagte und wie es das Gesetz besagt----- es stand mir nicht zu als Einzelpersen mir irgendwie mein Muetchen zu kuehlen ein einem Einzelobjekt, an einem Einzelindividium, das gab es nicht

Der Gegner war global und wurde global behandelt.- Ich hatte kein Recht, diesem Gefangenen eine Ohrfeige zu geben-- Keinem stand irgend eine perseenl. Handlung an uns Gegnern zu (Schon angefuehrte Beispiele)- Der Befehl besagte, vermeidbare Haerte ist zu vermeiden Und ganz davon abgesehen, einem Haeftling eine Ohrfeige zu verabreichen als Uniformtraeger ist wenig ehrenvoll.--
Und so sind alle perseenl. Handlungen nicht ehrenvoll auf diesem Gebiet, aber dass sie global in die Waggons abmarschieren muessen, abgefahren werden, einem Schicksal zugefuehrt werden, dass wir nicht wissen, das keiner weiss, das selbst die Aufnahmestelle nicht weiss, das ist etwas ganz anderes, das ist befohlen, das liegt im Sinn der Gesetzgebung.----

Es sind aber Berichte ueberliefert, dass Sie bei Verladungen zB. bei der Sie zugegen gewesen sind.....
Ich war bei keiner einzigen zugegen.-- Das hat mir meine Zeit nicht erlaubt.- Bei keinem Transp. weder bei der Abfahrt, noch bei der Ankunft. Zeugen hierfuer waere ja mein begleitender Stab, oder die Leute die ich an Ort und Stelle hatte, die mit dem Geschehen beauftragt waren.
Sie haben also niemals einem Juden in den Hin..... getreten oder ihm angeschmaehaetten oder ihn gestossen haben..... Niemals??
Der einzige war Dr. R.L. mit der Ohrfeige.....

Slowakei;

Bzgl der Kommission machte der ..... v.Pressburg ..... einen Besuch bei Staatspraesid. Tisso und teilte ihm mit dass die slow. Juden im Ditsrikt Lublin getoetet wuerden. Von diesem Besuch machte Ihnen xxix Wi anlaesslich seines Besuches in Berlin Mitteilung, worauf Sie erklaerten eine Inspektion kommt ueberhaupt nicht in Frage die Juden werden dort getoetet, es besteht ein Geheimbefehl des Fuehrers die Juden langsam auszurotten---- Darauf xxxkaix erklaerte Ihnen Wi folgendes: Gott gebe es, dass die Feinde nicht Gleiches mit Gleichem vergelten.--
Und daraufhin antworteten Sie: Sei nicht sentimental, der Fuehrerbefehl muss durchgefuehrt werden.---
Die ganze Sache stinkt nach Folteraussage, 2. dass ich eine solche Sache Wi gesagt haben soll, und das Wi.....mir diese Sache gesaht habe sollte, die ist unwahrscheinlich..... Kamel durch Nadeloehr.....
W e n n ich aber das schon gesagt haben sollte, dann haette ich bestimmt nicht gesagt, die Juden werden dort l a n g s a m getoetet, dann haette ich ganz sicher gesagt, die Juden werden dort s c h n e l l s t e n s getoetet .-
Der Fuehrerbefehl sagte aber von einer gewaltigen Forcierung.....
Weiter kommt dazu es mag der Nu oder Luzius interveniert haben, Wi hat mir das vielleicht gesagt, moeglich, ---- eine solche Erklaerung ist dienstlich unmoeglich denn ich waere ja aus meinen Bahnen herausgesprungen und haette dienstl. Unwahrheiten behauptet, es wundert mich aber wirklich sehr, wenn dieser Luzius in Pressburg dieser Art vorstellig ward, dass mich auf dem ganzen Komplex der ung. Bischofsvertreter..... der damalige Bischof Muench, dass er der doch mindestens monatlich zweimal vorsprach nie eine solche Frage aufwarf.....
Das war ja auch damals gar nicht seine Aufgabe, es war die Aufgabe dieses Luzius. dieser war der Vertreter des Vatikans, der vom Vatikan aus den Auftrag gehabt hat den selw. Staatspraesid. darauf aufmerksam zu machen.....

dass von Tisso an die Deutschen von ihm ueberantworteten Juden, dass die dort vernichtet wuerden.....

Sie moegen recht haben, aber folgendes, ich habe seitens mit der roemisch-kath. Kirche in keinster Weise irgendwelche massiven Vorstellungen eingenommen, jedenfalls nicht so, dass sie mich beschaeftigt haetten. Warum sollte also eine solche Massnahme des paepstlichen Nu ed Luzius in Pressburg einen solchen Rattschwanz von Erklaerungen nach sich gezogen haben?? Zumal ich Ihnen sage, dass es un moegl ist, dass diese Saetze allein schon Sprachgebrauch nicht liegen....
Ich glaube kaum dass es die dienstl. Rahmen gesprengt haette: Sei nicht sentiment .....Durcheinander.....

Wi haette es nie gewagt mir solches zu agen..... Nein, erstunken-erlogen-Blec

Aber eines steht fest, es fanden im Anschluss daran von 1942 - 1944 aus der Slowakei keine Deportierungen mehr statt? Grund???
Slowakische Widerstaende
Worauf beruhten sie??

entzieht sich heute meiner Kenntnis.---
Beruhte sie villeicht auf die wissende Toetung d Juden - Verweigerung der Kommissi Moeglich -----se und nun folgendes ---l---- nach Stalingrad sprachen die Brueder anders--- da begann nicht eine „eberlegung aus Gruenden der Menschlichkeit, sondern aus Gruenden einer Reuckversicherung. --- Nach Stalingrad hatte ich die groessten Schwierigkeiten in allen Distrikten die es zu bearbeiten gab------- das moechte ich ausdruecklich festhalten. Es konnten sich die Leute nicht genug tun, sie konnten mich als kleinen Dezernenten in Ministerbesprechungen bitten, sich in ausserdienstlichen Besprechungen, zu privaten Essen edgl. zu bitten.---
Nach Stalingrad ueberlgeten diese Herrschaften, nicht alle, wie koennen sie nun da die Waage des Gewinnens dieses Krieges sich sehr zu Ungunsten der Achsenmaechte senkt, zu ihrem Vorteil ausnuetzen, da war es klar, dass ihnen die Behandlung der Judenfrage ein willkommener Anlass war, um hier den ihren Widerstand in die Waage zu werfen. Genau dasselbe taten sie schon viel frueher, was der Jude JB, dem Becher und Konserten nicht direkt vorwirft, sondern unterstellt, dass er wohl um einen guten Abgang sozusagen zu haben hier in letzter Minute hier mxmxx die ganze Wucht seiner Persoenlichkeit in die Waage wirft um hier an Juden zu retten was zu retten ist, um sie nach dem 8 Mai 45 im Kartenspiel als Trumpf auslegen zu koennen.

Das taten jene schon viel frueher, denn wenn ich, der kleine Mann schon 1940, sagt dass wir den Krieg verlieren werden, wenn wir so weiter machen..... .. . .
dann haben diese Leute, die sich mit ministeriellen Agenten versehen hatten, bei den einzelen Reg. bestimmt einen ebenso weiten Horizont als ich es hatte, ihr Horizont ging wahrscheinlich noch viel, viel weiter.----
Es wundert mich ueberhaupt , dass sie es soweit kommen liessen, aber das ist nicht meine Sache.....

Es gibt auch noch eine and. Erklaerung, (Kastner mit Wi aus dieser Zeit) und zwar hatte Wi versprochen die Juden Deportationen aus der Slowakei einzustellen, wenn 50 000 Dollar in diesem Fall gezahlt werden.....??
Folgendes: Wi ist derjenige, der meine angebliche Aeusserung den Tot von 5 Mill erstmalig etwas gesagt hat.....(Komentar schon gegeben zum Buch des „B)

L20

Komentar zur Meinung der Juden ueber seine Perseenlichkeit, ueber seine hohe Dienststellung usw..... Blockbildung..... etc.

Es ist ganz klar, dass wenn man mich auf einen so hohen Dienstmachtbereich stellt, dass man auch den Mann der mein Adjutant in der Slowakei war, und aus dessen Mund man diese Sachen zweifelhohne erpresst hat, ebenfalls so hoch wie moeglich heraus heben muss, um seine Werte nicht nur dem Publikum sonder auch der Geschichte gegenueber glaubhaft machen zu koennen.....

Es geht hier um die 55 000 Dollar und um die Einstllung, Wi - Kastner.-

Glauben Sie wirklich das RF, der Chef der SIPO und des SD, der Amtschef der Gestapo auf der einen Seite, dass der Chef des SS WVHA auf der and Seite wegen lumpigen 55000 Dollar eine Zahl, die wir einige Zeit spaeter in eine Potenz erhoben, in eine Wert sagen wir mal 10^{20} od 20^{20} selbst in den Banknotenfaelscherwerkstaetten hergestellt haben ---- wegen 55 000 lumpigen Dollar eine Evak. aus der Slowakei eingestellt haetten???... Wir haetten uns ja vor uns. slow. Waffenbrueder in Grund und Boden schaemen muessen....

Aber gegen Ende 42 erfolgte ein weiteres Angebot im Wert gegen 2 Mill Dollar um die Einstellung aller, ausser aus Polen zu erwirken.--

Aber fuer 55 000 Dollar nur fuer die Slowakei, aber fuer 2 Mill saemtl Gebiete aus Polen.??

Nein, nein, nein, unbekannt... es wurde erpresst.....

Als Quelle gibt Wi Dr. Kastner an?

Ich gebe als Quelle die Folter an.---

Aber wir haben ueber diese Angelg. doch schon frueher gesprochen ueber die Angebote die Wi gemacht wurden bzw, ueber die Geldbetraege die Wi in die eigene Tasche gesteckt haben soll???

Folgendes, man darf mich nicht bei dieser meiner Erklaerung nehmen, wenn

1. Was ich allerdings nicht glaube, dass Wi noch vor dem 8 Mai 45 ein Lump gewesen sein sollte, dann koennte es hinhauen, aber ich glaube es nicht.....

2. Waere die Moeglichkeit verhanden, dass irgend eine obskure oder auch weniger obskure Nachrichtenstelle eines Nachrichtenamtes irgendwie Devisen benaetigte und hier Wi irgendwelche Konsessionen gemacht hat, um einem reichswichtigen Ziel auf seine Art dienen zu koennen, aber Sie muessen bedenken, dass solche Summen ob das nun 50 000 Dollar sind ob das 2 Mill Dollar sind in einem absoluten Nichts mit dem Reichshorizont zu tun haben, zumal wir ja eine viel hoehere Potenz an Banknoten ja selbst spaeter machten.---

Doch sind 2 Punkte zu beachten: L. War es oder gehoerte es zu den Kopetenzen von Wi um eine solche Verhandlung ueberhaupt zu fuehren

2. War es moeglich dass Wi eine direkte Linie hatte entweder ueber Becher, der damals noch nicht in Erscheinung trat, oder aber ueber irgendwelche and. leute, zum RF, sodass Sie da gar nicht informiert waren???????

Das gab es nicht, Wi war in der Slowakei als Berater fuer Judenfragen dem deutschen Gesandten zugeteilt, er konnte nichts entscheiden, er musste alles ueber Berlin laufen lassen...

Konnte er ueberhaupt Verhandlungen mit den Juden dort haben?????

Ja, wenn ich das angeordnet hatte.....nein, nein, nein,

2 Mill Dollar ist fuer die Juden in der Slowakei als auch fuer die and Laender.

• mill wird nicht einmal ein Bettelpfennig, nicht fuer alles Geld, nicht fuer alle Devisenschaetze haette ich die Sache aufgehoben, es sei denn der RF haette es befohlen-- und ein solcher Befehl lag nicht vor.
Es lag nur ein einziger materieller Befehl vor: Motorisieren Sie mir die 8 und die ?? Div.-----
(Durcheinander wieder.....)

Kastner hat gesagt, dass die Verhandlungen gelaufen sind mit Wi mit Juden in der Slowakei....
Was Hat Kastner in der Slowakei zu tun gehabt???? ??????
Pardon..... Kastner ist des oefteren in die Slowakei gefahren.....
Aber er hat nicht bezahlt, es war nicht zustaendig dafuer....
Doch, doch, die Fleischmann ist aus der Slowakei zu den Ungarn gekommen und ist Kastner und mit Brandt und Freudenberg, ist die zusammen rum gegangen, um das Geld zusammen zu kriegen, und die 55 000 Dollar sind W i auch von dort bezahlt worden.....
Wo hat er die hingegeben?
Er hat sie in die Tasche gesteckt, --- aber abgesehen davon, wenn Sie sagen, es ist unmoeglich dass Wi ohne mein Wissen ohne meine Instruktionen eine derartige Verhandlung anbahnte------ ?. dass es ist unmoeglich ist, das Wi ueber eine direkte Linie zum RF verfuegte..... aber Sie geben Sie dass ? Moeglichkeiten.....
Abwehr oder Nachrichtendienst.....aber wie ist es dann moeglichdass er ohne ihr Wissen ohne diese direkte Linie zum RF, aber dass er eine direkte Verbindung zu irgendeinem Spionagebureau oder Organis hatte.....
Es waere ja auch eventlich unfassbar, aber es waere eine wohl der letzten und einzigen Moeglichkeiten.....aber wenn einer ein Lump sein will, dann kann ich nicht dienstlich [illegible]
Wenn er das einer Nachrichtenorganisation gegeben hat, dann hat er das entgegen und ohne Wissen seiner Dienststelle getan, dann hat er sich strafbar gemacht..
Moeglich ist es auch dass es ueber die Linie des dortigen Gesandten ging-----
Und die Theorie von Kastner ist nicht so leicht zu verwerfen, denn wenn die Aussicht bestand, ? Mill aufzubringen und dass keine Deportationen mehr durchgefuehrt werden.....es sind ja auch ? Jahre keine mehr durch gefuehrt worden.
Noch etwas, diese ? Mill Dollar die abgemacht waren mit Wi.... dafuer haben die slow. Juden mit Hilfe der ung Juden sich irgendwie mobilisiert und haben versucht aus der Schweiz Geldwerte zu bekommen, und es galng ihnen wohl nur 1 Mill Franken oder 500 000 irgendwie zusammen zu kratzen. Daraufhin hat die Fleischmann dieses Geld dem Wi ueberreben---- aber Wi hat gesagt es muss der ganze Betrag bei ihm hingelegt werden, aber der ganze Betrag ist nicht erungen werden koennen und nach dem ganzen einem wirklichen Ringen der slow. Juden um diese Geld, und es denen dann nicht gelang, hat Wi den Handel rueckgaengig gemacht und den angezahlten Betrag zurueck bezahlt .----- Das ist Aussage von Kastner und ist Aussage von Fleischmann und auch in diesem Buch haben Sie es lesen koennen.---
Sollte doch etwas wahr sein dass „romeid gesagt hat: Bestellen Sie Ihren Freund nicht alle SS Maenner sind nicht so wie Eichmann und Wi...??? Bzw. es gibt auch ausser Eichmann noch SS Maenner wie Gromeid und Wi.....
Sie machen mich hier wankend in der dienstlichen treue und vor mir Untergeordneten

Aber ich kann es nicht glauben....

Die Behauptung als solche, das abbezahlte geld wurde wieder zurueck gegeben und die Deportattionen liefen wieder an.---
Es geht darum ob ein solcher geschaeftlicher Vorschlag moeglich war oder nicht??
Es koennte hoechstens zu einem Teilzugestaendnis gefuehrt haben wie in Pressburg Becher....
O diesem Durcheinanderreden ----------
Es waere nicht moeglich gewesen um eine generelle Linie um Geldeswegen zu liquidierne, das war nicht moeglich.---
Wie erklaeren Sie sich aber ein Stop von 2 Jahren------ von einem Staat wie die Slowakei, die vollkommen unter uns Macht stand???
Koennte es nicht polit. Hintergruende haben, da die slow. Reg beckig wurde durch verschied Interventionen seitens der slow. aussenstehenden Kreisen -----
Wie erklaeren Sie sich diesen 2 Jahrenstop, ?????
Ich moechte beinah sagen es koennte eine fal..... Berichterstattung Wi gewesen sein
((Ein schreckliches Durcheinander, man faengt an zu reden, und der and faellt in das Wort..... por favor))
Warum haengte man Wi....??
1945 Slowakei und die Russen???

Ich kann hier nichts sagen, dass einer meiner Leute... .....
Lumpige Betraege.....
Es ging ja nur um die Juden aus der Slowakei....
2 Mill waren ja global,
Wurden ja nicht bezahlt
Hinhaltende Berichterstattung von Wi --- konnte sich Wi erlauben, ---- weil ich im blind vertraute- ------denn 1937 war Wi ,als ich nach dem nahen Orient reiste, war er meine Abteilungsleiter, mein Vorgesetzter------ wir kennen uns seit 1934 er gehoert zu den wenigen die mit der SD aufgebaut haben -- ------ wenn man so der Pike auf dient, ich kam aus der Truppe, Wi aus Danzig aus der allgemeinen SS da irgendwo----- und wenn man dann immer zausammen steckt, wenn man einen gemeindamen Meister hat------Hochschulprofessor aus Kiel------dann misstraut man sich nicht gegenseitig, wenn mir Wi etwas gemeldet hat, dass daubte ich, das nahm ich als wahre Muenze------alles das was man bzgl Wi um mir in dem Buch steht, dass gegen mich spricht, ist mir sauer aufgestossen----- ich nehme es als Luege auf, aber wenn die Faelle sich haeufen, dann koennte es sein, dass sich dsh. das doch irgendwo ein Hund begraben liegt ---wenn also nun der Beweis erbracht wird, dass Wi hinter dem Reucken des Gestapo Amtes in Pressburg, er war ein Mann der zu lebe verstand, der keine Weibergeschichten hatte (Ehe) dagegen sprach seine Koerperfuelle und seine Impotenz im physisch. Hinsicht-- er war ein Mann der ueberhaupt nicht von jeglichen Anstrengungen hielt, wenn ich also ein negatives Urteil ueber ihn faellen soll, es faellt mir schwer dann ist der 2. mit ihm in Bunde G r o m e i d, denn e r sprach aus, was jener tat----- dann koennte auch der Prozess in Frankfurt gegen Gromeid ein gemachter und gespielter Prozess sein um dem Juden eine Erhoehung seiner im zugestandenen Gebuehrnisse von 13 Millard Mark zu erhoehen, auch das unterstelle ich auf Grund dieser Kenntnis.
Also waere es moeglich das gromeid und Wi schon seit Jahren eine Tuchfuehlung

Wenn dem so sein sollte, wie Sie mir das eben schilderten und wenn die Kombinati[illegible] waere, dann muss ich folgendes feststellen: Theoretisch--- sollte es eine Verbindung zwischen Wi und Gromeid um jene Zeit die entgegen ihren Dienstbefehle[illegible] versuchten ihr Heil in einer etwaigen allfaelligen Zusammenarbeit mit den Juden zu suchen und wenn ja, sich die zweite Frage ergibt und sollte der augenblicklich Prozess der im Augenblick gegen meinen staendigen Vertreter in Frankfurt a/ Main statt findet ein abgekartetes Spiel sein um nicht nur die These von den sogen. 5 Mill Juden aufrecht erhalten zu koennen und um die schon bestehende 5 Mill The[illegible] weiter zu erhoehen auf 8 Mill eventuell, um noch weitere Millard Wiedergutmachung heraus zu ziehen zu bezweeken. Als Indizium koennte an sich gelten, wenn man es als Wahrheitsfaktor ueberhaupt in Betracht zoege, die Erklaerung die Gromeid dem abfliegenden J.P sagte....." es gibt ausser Eichmann auch noch Wi. und Gromeid" wenn das nicht gelogen ist, dann haben sich Gromeid und Wi Verbrechen an deutsch[illegible] Blut schuldig gemacht, dann hat Wi wider besseres Wissen falsch berichtet, da[illegible] ist Gromeid mir von ruecklings in die Arme gefallen, bildlich gesehen, dann konn[illegible] ich tatsaechlich nicht, von wegen meines ruecksichtslosen Fanatismus eine halb[illegible] reputierliche Deportationszahl erreichen, aber nicht das Ende, naemlich die Frei[illegible] machung Ungarns von saemtlichen Juden.-- Dann haetten Wi und Gromeid letztlich d[illegible] Schuld auch dafuer mitzunehmen, dass das heutige mariarische Volk von jud. Geheimpolizisten terrorisiert wird.

Halten Sie es fuer moeglich?, immer in der theoritischen Annahmen, das Wi und Gromeid Ihnen falsche Deportationszahlen zugefuehrt haben.???

Ja, jetzt ja.-

Halten Sie es fuer moeglich, dass wenn Wi zu Ihnen sagt, heute ist der Transp. ab[illegible] gangen mit 12 000 Mann, dass in Wirklichkeit nur 6 000 gefahren sind??

Ja jetzt ja.-

Gab es fuer Sie keine Kontrolle, dass das Endziel Ihnen sagte , jawohl, 12 000 sind angekommen ?

Sie sind nicht gezaehlt worden.----

Nun wollen wir das einmal ganz nuechtern betrachten, Sie haben Ware abzuliefern, in diesem Fall waren es Reichsfeinde, Juden,- .....

Die Ankunft ist mir nicht bestaetigt worden, sondern die Uebergabe nur, ist mir vom Begleitkommando uebergeleitet worden und das war in diesem Fall die Copie des Polizeibeamten des Evak. Landes, von Wi oder von irgend jemanden, zahlenmaessig. Aber nur von Wi bestaetigt. Ich habe diese Zahlen nie von Auschwitz bestaetigt erhalten, ich glaube sie haben nie gezaehlt.....

Wurden Sie in den zwei Jahren in denen der Abtransp. Stop in der Slowakei nicht eventuell von Wi hingehalten?

Das will ich ja hier sagen, es geht ja nicht um kleine Zahlen eines Abtransp. es geht hier um etwas anderes, es geht hier jetzt um die Schwierigkeiten im allgemei[illegible] ich habe bis jetzt noch nie ein solches Verdachtmoment erwogen.... und nun gehe ich noch weiter und habe noch einen dritten Mann in Verdacht und das ist Ademeid(?) der hatte Kroatien.-

Alle diese drei waren das Gegenteil von mir, friedfertige gute Buerger, alle drei waren stolze, froehliche Uniformtraeger, alle drei liebten es nicht allzu sehr echauffiert zu werden, sie machten alle gerne ihren Dienst, soweit es nicht an Ueb[illegible] stunden herangeht und alle drei liessen die fuenfe gerade sein, wenn man ihnen nur die persoenl. geheiligte Ruhe liess

Alle drei hatten auch eines gemeinsam, sie hatten ein kluges Koepfchen.- Dessentwegen hatte ich sie ja auf diese Aussenposten entsandt. -- Wenn ich nun heute in der jud Literatur Dinge lese, die ich mir absolut nicht zusammen reim kann, und wenn ich nun darauf aufmerksam gemacht werde, auf Einzelvorfaelle di mir nicht erklaeren kann, dann muss ich auf Befragen antworten , das mir jetz ber its ein Verdachtmoment aufsteigt---- und mir will scheinen nach der Fuelle in Frage kommenden Angelegenheiten es zum negativum der Betroffenen fuehrt.

Was mir im Augenlick Sorgen macht, ist, dass der Gromeid seinen Prozess so gewissermassen durch zu stehen hat, und nun frage ich mich weiter, wie ist er im ersten Schwungverfahren, als Minderbelastet verurteilt worden, wo er sich mit seinem wahren Namen und Dienstgrad bekannt gegeben hat, so schreibt die Zei Er hat sich eine Drogerie gegruendet, er wurde Reichstagabgeordneter der Fluech lingspartei, alles das obwohl es bekannt war, das Gromeid SS OSTBF war, dass er die Polen evak. und die Ansiedlung im Warthegau durchfuehrte, alles das wo man wusste dass er mein staendiger Vertreter in Ungarn gewesen war, dieser Punkt haette nicht unterschlagen werden koennen und wenn ich das alles in Verbindung ziehe mit der Erklaerung, die er dem Juden Brandt gegenueber gegeben hat ..... dass Brandt noch weiter schreibt:... es fehlte gerade noch, dass Gromeid nicht Hacken zusammen schlug um sich von mir dienstlich zu verabschieden."....

Wenn wir hier eine folgerichtige Parallele finden koennen mit diesen Gruenden waere allerdings sehr vieles mit einem Schlag geklaert. Dann waere auch geklae der ueberaus schnelle Tod, den der Hauptzeuge Wi finden musste... Es ist mir nicht klar, dass ein Mensch schon einmal auf einem Prozess mit solchen Ausmassen es der Nuernberger Prozess war, die Behauptung aufstellte, dass sein Chef vonde Vernichtung von 5 Mill sprach, eine Angelg. die zu einem Kardinalpunkt der Gegen seite erhoben wurde, dass man einen solchen Menschen weniger Wochen spaeter hae laesst.....

Abgesehen davon diese Frage ist viel zu wichtig, wieviel Mill nun drauf gegange sind, alsdass es nicht moeglich waere dass sich nicht Wi genau desselben Lebens erfreut wie viele von Ihnen verrasten Juden...

Aus dieser Sicht heraus, wo gibt es und in welchen Jahren irgendwelche Anhaltspu um einen Verdachtmoment bei Ihnen entstehen zu lassen, bzw. wo Sie sich zurueck erinnern an die Jahre in denen diese Leute an wichtigen Punkten eingesetzt gewesen waren, warum erinnern Sie sich, dass es auf einmal harperte auf welch Verdachtmoment beziehen Sie sich , wenn Sie sagen, da kommt bei mir ein Verdachtm Latenter Mangel an Haerte, kam in allem zum Ausdruck, -- ich hatte 2 Gruppen der Brunner, der Burger, der Novak, die beiden Guenters, das waren ein paar Kerle, denen ich einen Befehl vorlas, der mir gegeben ward, und die Sache war bereits vollzogen----

Wi, Gromeid, Adolaid, Richter waren Leute, die ich erst ueberzeugen musste oder versuchte sie zu ueberzeugen, die nicht alles hinnahmen, wie es befohlen war, s die immer noch ein wenn oder ein aber hatten, was nicht nur mich sondern auch meinen staendig Vertreter Guenter in Be lin zum Ueberdruss verstimmte---- Guent selber den ich in diesem Fall als Zeugen anrufen muss, wird es mir bestaetigen, erselber in Einzeldurchfuehrungssachen, mit denen er ja betraut war, dass er ge mit diesem Personenkreis grosse Schwierigkeiten hatten und wenn ich jetzt so re bedenke , muss ich Ihnen sagen, dass Wi ihm dem Dulder und Erleider nie sympati gegenueber stand.

Denn Guenter personifizierte die Haerte.--Und ein Weichling wie Wi und auch Gromeid ten Guenter nicht, ... Guenter ist einmal halbtot geschlagen worden von der..... Landespolizei waehrend der Machtergreifung und sass dann mehr in Gefaengnissen als er in Freiheit lebte.....

er musste natuerlich von diesen Leuten Abstand nehmen.-

Ich pflegte mit Wi einen sehr anregenden und interessanten Gedankenaustausch denn Wi war von begnadeten Geistesgaben ausgestattet und er war der Geschichte verhaftet, ich selber liebte Geschichte auch, wie ein nicht berufsmaessiger Geschichtsf wir hatten einmal einen laengeren Disbut, was wird mit dem deutschen Volk, was wird mit dem deutschen Reich nach Ableben seines jetzigen Fuehrers, ich sagte ihm, dass dann das deutsche Reich auseinander fallen wuerde und es wuerden dann die Kaempfe der Vasallen statt finden, ... er verneinte das, das war 1937 kurz vor meiner Abreise nach dem nahen Orient.---- So in dieser Art und Weise unterhielten wir uns. Wi wurde als einzige Verguenstigung von Heydrich, zum Zionistenkongress geschickt nach Bern als Beobachter, 1936.- Und nun kam inzwischen als neuer Amtschef der Dr. Sicks. Dr. Sicks brachte u.a. aus der Presseabteilung den SS Osch Hagen mit, es ist klar dass neue Chefs sich ihre Leute an die Stellen setzten, die sie fuer richtig halten und so setzte Sicks den damaligen Oschf. Hagen an die Stel des damaligen SS Ustf. Wi.... Wi wurde also gewissermassen degradiert, noch bevor aber Hagen, die Stelle Wi einnahm, wurde Hagen mit mir nach dem nahen Orient ents Wi aber hatte wochenlang schon davon getraeumt und damit gerechnet.---

Ich weiss auch, dass Wi hier sehr bittere und sehr harte Worte nicht nur gegenueber Sicks, sondern auch gegen Hagen fallen liess, mit denen ihm bis dahin kam radschaf Bande verknuepften, den er aber ab diesem Zeitpunkt hasste, das war eine menschlich Schwaeche.--

Hagen kam dann glaube ich spaeter durch Sicks in das auslandwissenschaftliche Inst. Sie erinnern sich aber, das vor allen Adoleid, Gromeid und auch Wi Ihnen gegenueber einen gewissen Su..... komplex an den Tag zu legen??

Ja, vor allem Wi, er versuchte es immer wieder, Adoleid auf gar keinen Fall, Gromeid versuchte es in Ungarn, aus seiner mir verstaendl. Einstellung als jahrelanger selbststaendiger Dienststellenlieter heraus, Gromeid musste sich einige Male Zurechtweisungen gefallen lassen, denn er war ja nur mein Vertreter gewesen und hatte in poliz. Dingen nur meinen verlaengerten Arm darzustellen, er durfte als nicht Polizeiorgan eigene Handlungen nicht ex.... werden lassen, es sei denn dass sie mein Zustimmung hatten.--

Da habe ich ihn mehrmals zurechtweisen muessen , ich habe ihm gesagt, das darfst Du nicht machen, das sind Angelegenheiten der Gestapo und dazu bist Du nicht befugt. ich weiss auch dass dies, Gromeid mit dem ich persoenlich in einen herzlichen Verhaeltnis stand,.... es hat ihm auf gut deutsch, gestunken.....

Erinnern Sie sich auch, dass Sie in einmal in Anwesenheit von niederen Dienstgraden angefahren haben, derart dass er sich nachher bei Ihnen beschwerte, dass Sie ihm diesen Anpfiff auch alleine haetten geben koennen.---

Es waere moeglich, sicher bin ich nicht.-

Erinnern Sie sich dass Wi Ihnen gesagt hat, geben Sie mir 3 Wochen Zeit nach dem Krieg und er sagte es zu den Allii Behoerden, geben Sie mir 3 Wochen Zeit und ich bringen Ihnen den Eichmann tot oder lebendig.----

Ja, das habe ich gelesen -

Geht es soweit, dass im Jahr 1944 Wi Kastner erklaert hat, , dass Sie ihm im Maerz 1942 die Plaene fuer die Gaskammern gezeigt haben?
Ich habe mit Gaskammern nie etwas zu tun gehabt, ich habe mir nie eine Gaskammer gesehen--- ich bin ja Techniker von Beruf , ich haette ja irgendeine Zeichnung sehen muessen..... das Gestapo Amt hatte nichts damit zu tun gehabt.---
Aber es sind 2 Zeugen dafuer da, Wi und Kastner.--?
Nein, nichts, ich habe nichts damit zu tun gehabt.-- Ich sagte schon einmal das erste Mal, ich war persoenl aufgeregt als mich Heydrich nach Lublin schickte und der dortige Hauptmann Haeuser zeigte, die er hermetisch abzuschliessen gedachte. Aber ich weiss bis heute nicht wie man in Auschwitz vergast hat.--
Es ging nur soweit, dass Mueller mich in den Warthegau schickte um ihm zu berichten wie dort arbeitende Autos, die durch Auspuffgase die Insassen toetete, und der Fahrer hatte ein Guckloch und der Arzt konnte feststellen, ob noch welche leben und sollte Mueller berichten, wie lange es dauert bis diese Auspuffgase restlos gewirkt haetten , es waren ungefaehr 3-31/2 Minuten, er Arzt forderte mich noch auf das Guckloch zu sehen, aber ich konnte es nicht, ich habe es abgelehnt.
Dies alle gehoerte ja nicht zu meinem Aufgabenbereich, ich habe mich stur an meine Vorschriften gehalten und habe auch hartnaeckig durchgefuehrt was mir befohlen war, aber dieses andere war Aufgabe von anderen und ich habe mich nicht darum gekuemmert. Haette ich es gesehen, wuerde ich es Ihnen sagen, genau so wie ich Ihnen sagte dass ich mit Hoess an dem jud Graben stand wo man man die Leichen verbrannte.... Ich habe aber diesen ganzen Vernichtungsprozess nie von Anfang an gesehen, da war ich nicht der Mann dafuer..... aber abgesehn davon, wuerde es mich heute weniger belasten wenn ich nicht dabie gestanden haette oder wuerde es mich mehr belasten wenn ich dabei gestanden haette.-
Hat Wi. Adolfeid oder Eichmeid mal so einen Prozess verfolgt von Anfang an ?
Nein.-

Haetten wir von der Gestapo einen solchen Prozess von Anfang an durchgekostet oder durchkosten muessen, , man hat uns wohlweislich nie dazu befohlen, haetten wir warhscheinlich nicht mehr mit jener Rasanz arbeiten koennen. Das war eine sehr schlaue Massnahme des RF, ich habe erst nach dem Kriege , ich, den wahren Verlauf erst kennen gelernt, denn auch ein Hoess schilderte mir die Sachen auch nur in den schoensten Farben. Der einzige Arzt im Warthegau wollte mir die nakte Wahrheit beibringen. Alle anderen die mich weg hielten das waren die gewarnten Leute, und ich sagte ihnen schon, mir schlotterten die Knie als ich in irgendeinem Kaff auf der Dienstreise mal gesehen habe, wie Juden zusammen geschossen werden in einer Grube und wie noch eine Frau eine Saeuglingen emporhaelt, ---und wenn man selbst kleine Kinder hat , wie ich damals, ich habe damals in meiner Entruestung ueber ein solches Vorgehen dem Mueller ~~schriftlichen~~ Bericht erstattet, dass so die Judenfrage nicht geloest werden koenne.--Und das wir darueber hinaus unsere eigenen Maenner zu Sadisten erziehen wuerden, das habe ich schriftlich und muendlich gesagt und darauf hin wurde auch, wenigstens alsbald danach, wurden keine Massenerschiessungen mehr getaetigt.-
Aber Massenvergasungen, ??
Das ist humm, -- (???)
Es ist bestimmt von hoherer Seite eine Zweiteilung durchgefuehrt worden, denn ein allein haette unmoeglich beides machen koennen.

Zugegeben, Sie haben nie einen Befehl bekommen sich die Sache anzusehen von A-Z aber waere es nicht moeglich, dass eine Art Neugier entstehen wuerde, was wird wohl jetzt mit denen gemacht?--

Wenn es Neugier gewesen waere, dann haette ich 1942 schondurch dieses Guckloch sehen koennen---Ichhabe es abgelehnt ohne dass ich auch nur den geringsten Skrupel walten liess, nicht dass ich mich auch nur im geringsten geschaemt haette, das zu sagt, aha dieser feine Herr aus Berlin.....
Ja, wenn mir diese Leute in dem LKW unterstellt gewesen waere, oder auch die anderen zustaendigen fuer die Arbeiten, dann haette ich selbstverst. durch dieses Guckloch gegehen, dann waere ich auch bei den Prozessen von Anfang an dabei gewesen, schon allein um meinen Nachgestellten mit dieser meiner ganzen Haltung ein Exempel zu geben.----

Nachdem es aber nicht meine mir Nachgeordneten waren, hatte ich ja gar kein Interesse ich habe meinen Dienst getan und habe das gemacht was meine Obliegenheiten waren.
Aber Sie haben oefters KZ besucht?
KZ Lager ist uebertrieben, das KZ Auschwitz....
Haben Sie Mauthausen besucht???

Besucht, dort war ich selbst interniert gewesen bevor ich nach Ungarnmarschiert bin und 8 Tage nicht heraus durfte.-
Aber Sie haben dort doch einige Sachen vorgefuehrt bekommen???
Nichts, es gab eine Feindschaft zwischen den KZ Besatzung und der ~~Exekutive~~ SIPO In den 8 Tg des Zusammenlebens in Mauthausen, denn die Besatzung des KL war inzwischen SS Saloneffiziere geworden.....die in ihrem Offizierskasino hier wetteiferten mit den Allueren der Gardeoffiziere des preuss. Heeres und zwischen uns der Volksoffiziere der SIPO, denen wir ein LMA entgegen schleuderten, denn wir hatten ja nicht nur SD Leute in Mauthausen, wir hatten ja auch Kriminalsekr. Kriminalraete Polizeiinspek. Polizei-Oberinsp. alle im Dienstgrad ab Ustf. und diese Leute sahen genau so auf diese Heinis, auf diese Saloneffiziere in dem KL In Mauthausen herunter wie jene auf uns. Ich habe mich nur mit einem einzigen Hstf in Mauthausen so mehr oder weniger gut vertragen , sonst wurden wir gemieden wie die Pest.---- Das muss ich Ihnen sagen, obwohl ich nicht der Dienstgradhoechtse war, vor mir war der Geschke und noch ein zweiter.---

Waren Sie zu Ihrer Zeit hollaendische Juden in Mauthausen?
Das weiss ich nicht, wir waren ja nicht im KZ Bereich...
Ist Ihnen auch nicht bekannt wem das Schicksal dieser hol. Juden in Mauthausen ~~verhaengnistetxhatx~~ zugeteilt gewesen war?

Ich selber habe in Mauthausen andere Dinge zu tun gehabt als mir etwa den KZ Bereich anzusehen, ich war froh gewesen, wenn ich mit meinem Pensum der organis. Vorarbeiten denn ixh hatte ja eine Kolonne von 7 Km auf die Beine zu stellen, ich schickte Gromeid mit Wi mit 40 Fahrzeugen als Vorauskommando mit 24 Std Vorsprung, ich folgte dann dem Gros mit 2 Kesselwagen weiter, ich war der Marschkommandeur nicht nur fuer die SIPO sondern auch fuer die Ord Pol, ich hatte genug zu tun und ich hatte keine Gelegenheit mich mit dem KZ Mauthausen naeher ins Benehmen zu setzen.

Ich habe nicht eine einzige Unterkunftsbaracke der Haeftlinge gesehen.-
Die von mir depertierten Juden haben mich nicht einmal in Auschwitz int. ge
schweige denn in Mauthausen.-
Was war mit den holl. Juden?
Die hatten die schwerste Arbeit dort und zwar das Tragen der Steinkloetzex bloss
Aber bitte, die hatten nicht... das ist verkehrt...
Nein das habe ich selber gesehen..... ? ? was ? ?
Die Einteilung oblag der Kommandantur der KZ, xxxx da hatte keiner Einfluss.....
Das oblag in Auschwitz dem Hoess und in Mauthausen Zierach....
Sie werden aber doch nicht behaupten, dass Herr Hoess von sich aus verfuegt hat,
die dort eingelieferten Juden muessten vernichtet werden.....
Es gibt ueberhaupt keine Auftrag das belg, holl, oder ung Juden v e r n i c h t
werden muessen., das gibt es gar nicht, es gibt einen RF Befehl, der lautet
das ist natuerlich zeitlich immer wieder abgeaendert worden.....
Arbeitseinsaetzige Juden sind dem Arbeiteinsatz zu zufuehren, xx nicht arbeits-
faehige Juden sind der Endloesung zu zu fuehren. Nichts anderes gab es ....
Das hat weder ein Pohl, noch ein Zierach noch ein Hoess bestimmen koennen. -
das hat allein die Aerztekommission bestimmen können in den einzelen KZ.--
Dagen gen muss ich eine Behauptung aufstellen: Dass es ganz verschied Arbeitskate
gorien in den verschied KZ gab.-------
Dxxwarxzx
Ja das stimmt, das gab es..... da war zB ein Erzherzog in Mauthausen einen sehr
grossen Steinblock immer rauf schieben muessen und wenn er oben ankam runter
saussen lassen muessen, dann musste er herunter laufen und musste den Stein
wieder rauf schieben ..... usw. und so hat er sich (tatsächlich) kaputt gearbeitet. Und
wissen Sie von wem der Befehl kam, vom G o e r i n g ueber den RF, an Pohl
und von Pohl nach Mauthausen. --
(Grosses Durcheinander , ob oder nicht, so und so , harte Arbeit schwere Arbeit,
national, oder international..... etc Per favor.....)

Da muss ich mich dagegen wehren, obwohl es nicht der Zustaendigkeit der Gestapo
entspricht..... Trotzdem.....

Durcheinander.....

Interlektuelle Juden zu vernichten seien....
Die Juden haben einmal im Amsterdamer Ghette ein Anzahl deutscher Soldaten um-
gelegt und eine Anzahl von holl, Formationen und darauf hin wurde ganz sorgfaeltig
sortiert, die ganz Linksstehenden jud. Quellen zusammen genommen, sind in einem
zusammen genommen Transp. rueber gefuehrt worden -- und wenn dann ein HG irgendwo
vorschreiben konnte dass der Jude XY.....ruff und runter Steine.....dann kann
ebenso gut moeglich sein dass irgendein Dienststellenleiter sei es in Holland, sei
es im Reichsgebiet ebenso angeordnet hat, diese Juden werden nun zu jener od jener
Arbeit..... aber d.h. aber auch die Vermeinung in ihrem Prinzip, das es unmoegli
ist, dass nach "ationen eingeteilt wird.....
Dann ist es eben ein solcher Transp aus Amsterdam, wo ein solcher Fall nachge-
wiesen war. Dann muss man sagen dass es dieser bestimmte Transp. ist, weil sie der
od hollaendische Soldaten zu Tode geschossen haben.....Dann hat das ein Grund ge

Dann hat es der RF befehlen und dem RF wieder vorgeschlagen wenn es sich hier um holl. Juden handelt, der.....
Es ging nicht nach Nationen, nennen Sie mir eine Nation die restlos ausgerottet wurde, nicht eine einzige, nicht einmal das Generalgovern, obwohl es dort Befehl Nicht einmal dort abwohl da doch jeder schalten und walten konnte, da ja auch das Gestapo Amt nicht dafuer zustaendig war, auch nicht in den Baltenlaender, auch nicht in den besetzten russ Gebieten, nicht einmal dort, geschweige dann an den Orten wo die Gestapo ihre Finger mit im Spiel hatte.---
Wieder Durcheinander.....
Ich hatte in Mauthausen anderes zu tun, es hat mich nicht interessiert.---

Sonnatgx Erzaehlung Sonntagsberg: Dort in der Naehe gibt es ein Habsburgerschloss dort lebten die Hohenberg, dort machten wir einen Besuch, spaeter hatte ich einen Konex in Oestreich mit den Legtimisten und da war eine entfernte Hohenberg ebenfalls bei uns, Kaiser blume.....(allgemeines Gelaechter)
und um jene Zeit hatte ich in Wien zu tun.....Durcheinander.....
und dabehandelte in Wien die Legtimisten ein Ustf Pfeiffer, mit diesem Pfeifer unt nahm ich eine Fahrt zu einer Jugendfreundin von mir, der Baronin Ska Skoda in Schloss Achleiten bei Strengberg, die Ska.... kannte ich ..... ich hatte dort als Lausbub einen Motorradunfall in der Naehe von Strengbergen, blieb mit Gehirnerschuetterung liegen und da hat mich ein Deputatswirtshaus von diesem Schloss zu sich herein genommen und als die Marianne Ska..... erfuhr, hat sie einspannen lassen, kam, hat mich ein paar Tage gepflegt und dann bin ich ins Schloss uebernommen worden, diese Ska..... ist eine Verwandte von den Hohenbergs gewesen,
Mit diesem Pfeiffer hab eich eine Rundfahrt durch Oestreich gemacht mit der schwarz Limousine von Rotschild musste ich saemtl. SD Abschnitte in Oestreich angehen, mit Judenloesungeinjektionen versehen und da fuhren wir auch von Wien nach Linz und da liegt ja auch auf dem Wege Strenberg wie Sie wissen - wir uebernachteten dort, ich wurde sehr ungnaedig dort empfangen weil ich die schwarze Uniform eines SS Ustf trug, ich habe dann der Marianne meine Aufklaerung gegeben, ihre alte Dame beinahe 80 brauchte es es nicht zu tun, sie hoerte mich gar nicht an, so verachtete sie mich bereits, und die Marianne bat mich dann doch ihren Onkel od Neffen frei.....oder waren es 2 Brueder..... da habe ich gesagt das kann ich nicht und das tue ich nicht ..... Pfeiffer war erstaunt ueber meine Haerte, nachdem ich mich doch hier als Gast einmietete, bei einer Jugendfreundin, obwohl er der Sachbearbeiter der Sache gewesen ist.-- Ich habe mich aber dann interessiert fuer das Schicksal dieser angefragten Personen und da hoerte ich dass auf Befehl von HG diese Verwandten des Schlosses Ska.... Steinbeispiel..... also kurz und gut.... das Prinzip war, die beiden muessen sterben, aber duerfen trotzdem nicht umgebracht werden....
Farge:..... btr. Satz: Dann wurden Sie der Endloesung zugefuehrt? damit ist klipp und klar gesagt, sie wurden vernichtet.---
Ja, wenn ich das so sagte, dann meinte ich es auch so.. was meinte ich??
Unsere These ist aber doch von Anfang an gewesen , dass es Endloesung war von dem Augenblick von denen Sie erfasst waren , deportiert, weg....? Wir haben doch immer gesagt dass Endloesung immer, nicht wie die jud. Seite behauptete, ...
Erklaerung Endloesung::
Zuerst hiess es Lagerung der Judenfrage

Die Loesung der Judenfrage hat sich im Laufe der Zeit naemlich dem Augenblick als Deutschland auf Oestreich uebergriff zu dem Wort Endloesung heraus kristalisiert.---

Bereits in Oestreich und im Sudetenraum hiess es Endloesung der Judenfrage. Unter diesem Begriff der auf allen Aktenvermerken stand usw, war selbstverst. nicht die physische Vernichtung damit gemeint, sondern die nur Endloesung. Das ist das Wort gewesen frei nach Herzerl in seinem Buch "Der Judenstaat" mir gewissermassen suggeriert wurde.--- Dieses Buch hat mir ueberhaupt erst den geistigen Anstoss gegeben, dass ich fuer mein Volk mithelfen muss, und der Gegener mithelfen kann, die Loesung zu finden. Die Loesung suchten die Leute ja, sie suchten die Machtpesition und in dieser Machtpesition nahm ich einen Punkt - und den habe ich herein geworfen in die Schale geworfen um ueber Adolf Boehm d. Herzerl entgegen zu kommen. Uber seine Loesung der Judenfrage kamen wir zur Endloesung fuer beide Teile. Nun dann spaeter als ab Ende 41, die physische Vernich befohlen wurde, wurde aus Tarnungsgruenden, diese an sich harmlose Bezeichnung Endloesung der Judenfrage im Sinne einer beiderseitigen ~~endlichen~~ endl Befriedigung durch Auswand. Eminierung, Abschreiten aus dem Volk, wurde dann d physich. Vernichtung getarnt. Mit and Worten ist die ~~These~~, dass die Endloe nur eine Tarnung ist fuer jud Vernichtung ??

An sich ja, ...

Beispiel, Dokument, Schreiben in Deutschl. zb. schlicht und einfach, sobald aber das Wort Endloesung hinzu kommt..... so heisst das Vernichtung.--

Aber alle Auswanderung, alles was auch sb ueber Wastner ging, alle Akten hatten denselben Begriff "E n d l o e s u n g" alles hatte denselben Begriff, alles was auswanderte etc. .... hat nichts mit der Vernichtung zu tun.----

Also Endloesung ist ein Ueberbegriff;

Amtsschimmelbegriff, muss klar sein.....

Slowakei:

1942 November Vorschlag des SS HA des Ogf Gottlob Berger ueber den Grf. Mueller an den RF weitergeleitet: Um die notwendigen Mittel einer SS Div in Ungarn aufzustellen, aufzubringen.

Auswand. genehmigungen an slow. Juden die in Ungarn leben zu verkaufen. ??

Erinnern kann ich mich nicht, aber ich will es nicht abstreiten.

Im November 1942 da wird ein Befehl auf Grund eines Berichtes von IV B 4 a, ----- Moment, Familien unterstuetzung fuer die in Ba..... lebenden fuer die Angeh. der 8 und 22. Div... jawohl....

allgemeines Durcheinander------ Vorlesen des Inhaltes des Berichtes, u.a. alte Juden, ausw. Juden, 100 000 Schweizer Franken versulgen... ect.....

Die Familienangeh. der SS Leute aus der Heuern und der Ba..... die sollten nun bezahlt werden, diese Familienangeh Unterstuetzung die sollte nun gewissermassen im Lande selbst aufgebracht werden, und zwar durch die Juden , wer aber nun und wann den Anstoss dazu gegeben hat, das weiss ich nicht, aber es stimmt, die Sache....

Schilderung von feinen Herren der ehem der SS.....

1942 - 44 keine Deportattionen.-
1944 wurde die Slowakei praktisch wehrmachtsmaessig.---

Durch das deutshe Reich besetzt, nachdem die Partisanentaetigkeit abgenommen hatte..

In der Ost Slowakei.-

Der erste Wehrmachtsbefehshaber war Berger, der aber bald durch Herrmann Hoefler abgeloest wurde, auch Himmler machte kurze Zeit spaeter einen Besuch in Pressburg und verlangte die restlose Deporation der Juden aus der Slowakei mit der Begruendung das der Grossteil der Partisanen Juden seien.- Ist Ihnen das beakannt.-
Ja, soweit, der Besuch HH nicht, aber das dann die Slowakei in einer Schlusserfassung restlos ausgekaemmt wurde.
Das daraufhin erfolgten sofort die Deportierungen im Sept, Okt 1944 --- nach Sachsenhausen, Stuthof, Theresienstadt und Bergenbelsen, und aus diesem Grunde ueberlebten ein Grossteil dieser Juden den Krieg.-
Die Juden aus der Slowakei ueberlebten deshalb den Krieg weil der RF im Jahre 1944 im Sommer wohl, saemtliche Vernichtungen eingestellt hat und da hatte Auschwitz keine Platz mehr und da mussten alle dann evak. Juden aufgeteilt werden nach Lage moeglichkeit, die widerum wurde vom VB HA Bekannt gegeben -- daher wurden diese Juden aus der Slowakei so aufgeteilt in die einzelen Lager und jeder musste eben soviel aufnehmen wie Platz war, denn es gab ja keine physische Vernichtung mehr.
Theoretisch...??
Neim, auch praktisch------ natuerlich von Einzelfaellen abgesehen,-- man hat mir ja meine eigenen Verhandlungs artner umbringen lassen, das war aber nicht ein Wi oder Gromeid gewesen der Anlass, sondern die hat mir mein Guenter weggenommen. -
Und in Wien ist es Ebener , der fuer den Tod von Steffen verantwortlich ist.-
Denn der Ebner hat mir eins nicht verzeihen koenne, dass der Steffen mir Sachen zugetragen hat die Belange der Staats Pol. Wien betreffen und als ich in Ungarn war hat der sehr friedfertige Dr. Ebner den Steffen verhaften lassen unter dem Vorwand er haette einen Fluchtversuch vorbereitet, den er nie vorbereitet hat, hat ihn nach Auschwitz eingeliefert--- Hoess kam zu mir, was soll ich mit ihm anfangen- er hat vorher mit Dir gearbeitet,---- Lass nur, ich habe ihm den Besen gegeben, er soll den Hof fegen lass ihn nur mal ruhig weiter fegen, --- als ich wieder mal kam, hat Guenter den Befehl gegeben, Steffern umzulegen.....
Es war nur eiue Beweiserzaehlung dass einige Einzelfaelle noch vorlamen, nach dem allgemeinen Befehl, die Vernichtungen einzustellen.-
Und nun wird also behauptet, es gab 2 Parteien: Auf der einen Seite, L. Becher, Wi, die unter der Hand verhandelten, und auf der anderen Seite Berger, Kaltenbrunner

Denn Becher und Wi wollten mit den Juden verhandeln und keine Deportierungen mehr durchfuehren, waehrend die andere Seite, Berger, Kaltenbrunner, Eichmann sich fuer unbedingte Deportierung ein setzen mit der Begruendung das es aus kriegswichtigen Gruenden wichtig sei, die noch vorhandenen Juden zur Deportierung zubringen weil, da nachgewiesen sei, dass die Juden einen grossen Prozentsatz der Partisanen darstelle, und Eichmann setzte einer seiner tuechtigsten Kaenner ein, Anton Brunner. Der Brandt sagt aber RF, Becher und Konsorten, auf der and. Seite Eichmann Mueller Kaltenbrunner und Konsorten----
Wir haben Berger, Kaltenbrunner und Eichmann ---- Wi und Becher.---
Warum fuehren sie berger in die transigente Gruppe hinein? Er ist doch gerade der Mann der fuer seine Frewilligen Familienunterstuetzung.....kurzzeitigen Freistellungen will, damit er das Geld herein bekommt. da ist doch ein Widerspruch.---

Das ist weiter kein Widerspruch, als dass bei der Besetzung der Slowakei Berger Wehrmachtsbefehlshaber in der Slowakei wurde..... dann wurde Hoefler eingesetzt. Berger erklaerte die unbedingte Deportierung fuer kriegswichtig, weil ..... aus Partisanen zusammen setzte.....und zwar aus den rein slowakischen Judenarbeitslager, die sehr leicht gehand habt wurden, die Juden durchgebrannt wurden und in die Berge gingen und Partisanen spielten.-

Die Gruppe Berger, Kaltenbrunner und E. begannen also und die Deportationen gingen weiter im Sept Okt, spaeter schaltete sich dann George Dumant, vom internat. Roten Kreuz , der nach Pressburg kam, anfangs war es fuer ihn aussichtslos, er konnte es selbst nicht verhindern, dass getaufte Kinder nach Auschwitz kamen, ...

Das ist bedauerlich, aber das wurde nie gemacht..... Juden die zu einer christl. Religion uebergetreten waren, waren von der Deportation ausgeschlossen, nicht nur in der Tschechoslowakei wo ein Priester als Praesident vorstand, und der Priester mich perseonl. angegangen hat und mir gesagt hat, aber lassen Sie mir die Katholiken in Ruhe, in allen uebrigen Laendern.....in Frankreich auch.....in Deutschland, das waren die sogenannten nicht arischen Christen, sie haben sogar einen Verband gehabt, da war dieses Gesekse drin erfasst, und sie wurden ueberhaupt nich angegangen, wir haetten uns ja seamtl. 10 Finger verbrannt.---

Moment, was stand dann einem Juden im Wege zu irgend einen Pfaffen zu gehen..??

Denen stand ueberhaupt nichts im Wege, wissen was die Juden gemacht haben?,--die haben geheiratet, die haben sich einen arischen Ausweger genommen, sie sind dann in Ausland gegenagen, haben sich scheiden lassen,----- nichts haben sie machen koennen mit dieser Gesetzgebung, gar nichts, zuschauen haben sie koennen----

Sie haben es ueberall so gemacht, das geht in die 10 000, da konnten wir nichts dagegen machen, die Nuernbergergesetzgebung war dagegen, und ebenso alle Judengesetzgebungen seitens der Judengruppen in den verschied. uebrigen Laendern. Alle haben sie sich dieses Statut der Vereinigung mit arischen Christen zu eigen gemacht, deswegen kam doch der Bischoff Muench, der staendig Vertreter..... laufend zu mir weil maemlich, und das ist ganz klar, oertliche Uebergriffe passierten, seitens der Staats Pol und Leitsstellen die sich aufklaerten oder auch nicht aufklaerten. Deswegen kam ja Muench mit langen Zetteln angewackelt und habe ich habe alle diesen Sachen mit Fernschreiben in Ordnung bringen lassen...

Fiel Ihnen denn das nicht auf in irgend einer Art??

Natuerlich fiel es mir auf dieses vielen Heiraten.-

Aber konnten Sie nicht irgendwie eingreifen, musste der Jude nicht mindestens so und soviele Jahre getauft sein.---

Exempel: Wenn ich ein nicht jud deutscher Staatsangeh. um jene Zeit wo diese Gesetzmasche der Nuernberger Gesetzgebung erkannt ward , eine Juedin geehelicht habe vor dem Standesamt, die Juedin hat vielleicht 2 0 000 Reichsmark geboten,----- oder hat auch nichts geboten, also Liebesheirat, wenn ich also diese Juedin geheiratet habe, so wurde dann in spaeteren Jahren der deutschbluetige Teil in Schutzhaft genommen, weiter nichts.....

Wenn aber jetzt die Juedin oder der Jude sich mmxeinen Juden auslaendischer Staatsangeh besorgte, und er sie ehelichte, war nichts zu machen, die Nuernberger Gesetzgebung sah keine Loesung vor, daran hatten wir uns zu halten bis zum 8 Mai 1945

Sie haben keine Ahnung wie hoch die Ziffer der auf diese Art untergetauchten Juden ist? Genau unmoeglich, es muessen zehntausende sein.--

Gut denn, das Ende der Slowakei 1945 sei denn so gewesen, dass der George Dunant, der sich dort aufgehalten hatte, mit Hilfe von Kastner wieder von Budapest aus vielen Juden geholfen hat, zu fluechten und die zu verstecken bis die Russen gekommen sind.-----

Im diesem ganzen Gebiet gibt es einen Mann der der beweglichste von allen ist, saemtliche Moeglichkeiten hatte, und zwar war as der jud Vertrauensmann von dem Obstf. Eichmann, der hiess Dr. Kastner.-
Kastner ist hin u her hewetzt, nach der Schweiz, zurueck nach Ungarn.....
Aber er hat ganze Arbeit geleistet, er hat mir die ganzen Juden ohne dass ueberhaupt nur ein Schuss gefallen war ohne dass ich uerbhaupt nur die geringsten Demonstrationen bemerkte, ohne das a ch ausser der ung "end , deren Hoehe ich nicht weiss, ohne dass ich auch nur einen einzigen Mann geben musste, ausser meinen Judenberater, hat er mir uebergeben, genaue Zahl kann ich nicht angeben.-
Soll ich nun diesen Mann der mir die Monate in Budapest, mir so angenehm bereitete und mich auch mit verhaeltnismaessig wenig Kummer versorgte, sollte ich gegen einen solchen Mann undankbar sein, der Kastner hatte selbstverst. jegliches Bewegungsrecht, wenn der Kastner es fertig bringt den Pohl zu Wutausbruechen, hier stimmt das was Brandt mir zuschreibt, verleitete, wenn Kastner es bewerkstelligte dass der Hoess aus Auschwitz widerholtest nach Ungarn fuhr und haenderingend bat, hier weniger zu transportieren und die Transporte besser auszuruesten,-----
wenn ein Kastner es fertig brachte, mir die Residenz am Schwabenberg mit einer mehr oder weniger netten Schreibtischarbeit zu servieren, , wenn ich solche gute jud Vertrauensmaenner hatte, dann konnte dieser jud Vertrauensmann auch einen Dank beanspruchen und dem konnte ich ihm nur mit persoenl. Freizuegigkeit zurueck geben.-
Und die "renzueberstellen waren von mir angewiesen worden, denn Kastner passieren zu lassen, es waren die Grenzen die an Ungarn lagen, nur bei "estreich musste ich gefragt werden , aber die Grenzen Slowakei, Rum. und Polen wohl die waren frei fuer ihn

Befehlshaber der SIPO in der Slowakei Witiska?
Darueber kann ich nichts bestimmtes sagen..... das weiss ich nicht..... ich hatte ja meinen Berater bei Ludin.... der "efehlshaber in Slowakei fuer die SIPO ging mich ja nichts an.... es mag wohl sein weil er einen zweiten Rang einnahm in meiner Arbeit habe ich ihn nicht mehr im "edaechtnis, denn die Konzentrierung und Erfassung in der Slowakei haben slow. Organe durchgefuehrt...
Durcheinander .-----

Ich hatte zu tun als meine hoechste zu beachtende Potenz in der Slowakei, neben Mach, Ludin, niemand anderen habe ich besucht mit Ausnahme "einen einzigen Males, als mich Disse wuenschte, da kam ich. Diese 3 Personen, mit nichts anderem hatte ich dienstlich in der Slowakei zu tun.---
Moment, es waren folgende Pol. Organe in der Polizei die dem Reichssicherheits HA irgendwie unterstanden. 1. der Polizeiattache, 2. (unverstaendlich) 3. Amtem Brunner
Brunner war die Verstaerkung fuer Wi..... er unterstand auch nicht dem Befehlshaber in der Slowakei waren andere Abmachungen, dort fand die Juden Endloesung statt ueber das auew. Amt, daher der Berater fuer Judenfragen bei der deutschen Gesandtschaft. Wi war also "earter der Judenfrage, -da war der befehlshaber der SIPO und des SD und der hat den Sachbearbeiter des Amtes IV Gestapo, und der hatte den Judenreferat

Das geht mich nichts an...

Nein, der Wi als der vom Reichssicherheits HA Kommandierte und zwar als Attache kommandierte, hier die einzige Person war, die in Uebereinstimmung mit seinem Gesandten, die Judenfrage in der Slowakei zu loesen. Was der Befehslahber mit seinem Referenten etwa getan hat, int, mich nicht, der konnte nichts and tun als was der vom R.SI HA kommx gesandte Attache beim Gesandten dem angeordnet hat. Nein....

Ich spreche jetzt vom Herbst 1944, von dem Moment als ein Befehlshaber der SIPO dort sass und ein Wehrmachtsbefehlshaber, da war die Slowakei nicht mehr autonom, ich spreche von der Zeit wo noc die letzten Deportationen durchgefuehrt wurden. Da war ein Befehslhaber der SIPO und der hatte einen Sachbearbeit des Amtes lV Gestapo und der hatte in den Judendingen zu tun.---
Und der Mann sitzt in BA und den wollen wir befragen..... (Surer Oestreich Durcheinander.....

Wenn ein Sachbearbeiter des Amtes lV in einem Land zu tun hat, wo ich von meinem HA einen Mann unten sitzen habe, dann koennen Sie glauben, dass der Mann des Befehslhaber od des Kommandeurs, nichts zu sagen hat, es sei denn dass ihm mein Mann die Ermaechtigung erteilt. - Wi hat ihm befehlen, das ist ganz klar Denn Wi presaentierte ja die Zentralinstanz in Pressburg, waehrenddem der Referen vom Befehlshaber die nachgeord, Instanz repraesendierte.---

Sie widersprechen sich hier, --- Sie haben neulich erklaert dass Sie auf den Befehshaber der SIPO nicht den geringsten Einfluss haben, sondern die sind auf Befehle vom RF..... alse ist es genause gut in der Slowakei moeglich, dass die ihre Befehle bekommen haben von hoeh. Dienststelle.----

Ich dagte aber, das sind Einzelfaelle wenn die Befehlshaber vom RF Befehle bekommen haben. weil es der RF liebte, sehr oft in die subalternsten Angelg. pers. einzugreifen, soweit sogar, dass er selbst seine generellen Entscheidungen umstiess und ad absurdum fuehrte, was uns grosse Schwierigkeiten brachte.---
yyy----

Nein Sie haben sich reinwaschen wollen mit : " was die Befehshaber machten, dass hat mich ueberhaupt nicht berueht, ich habe meine einzelen Beauftragte gehabt aber die Befehshaber haben in ihrem Machtbereich gefuhrwerkt wie sie wollten, auf Grund die sie von and hoeh. Seite bekamen.

Das ist Quatsch, denn der Dannecker ist doch Befehlshaber in Paris gewesen wiese kann ich mich widersprochen haben ??? Wo doch mein Dannecker beim Befehlshaber mein Detachierter gewesen ist der war genau das in Paris was der Wi in Pressburg beim Gesandten war..... wenn nun der Befehlshaber dem Dannecker gesagt haette, "Halt's Maul" dann haette der Dannecker das Maul halten muessen o er haette sich nach Berlin begeben und in dem Moment indem er das R.SIHA betreten haette, waere er der Sachgebietbearbeiter Frankreich gewesen und haette jetzt nun in seiner Eigenschaft als Sachbearbeiter auf dem Dienstwege den Befehlshaber in Paris angewiesen, das zu tun, dann waere er nach Paris gefahren und haette dem Befehlshaber gesagt was soll ich jetzt machen, inzwischen haette der Knechen ein Schreiben gehabt vom RSIHA und zwar lVB 4 / Aktenzeichen von Dannecker, --- er haette gesagt: Hstf ich habe unterdessen ein Schreiben bekommen von Berlin, das muessen wir doch so machen wie Sie es gesagt haben." Das habe ich dem

Dannecker selbst

Die Finessen, die im Gestapo Amt ueblich waren, die kennen Sie nicht.---
Ja, Sie haben aber Frankreich ausgenommen das letzte Mal....
(wuestes Durcheinander)
Nun, Kamerad Sassen::: Sie haben das letzte Mal behauptet, die Hoeh SS und Pol. Fuehrer, die Befehlshaber us w konnten natuerlich schalten und walten, wie es ihnen gerade passte, damit hatte ich nichts zu tun----- Sie haben ausserdem gesagt, dass in Frankreich, durch die gluecklichen Kombination Ihr Referent auch dort zu gleicher Zeit Referent des dortigen Befehshaber war und er sehr effektiv sein konnte.-- (Durcheinander)
Neim..... ich gebe Ihnen ein and Beispiel, Holland:

Wie war es in Holland, wo wer mein Reg Rat Zoepf, wo arbeitete er, beim Befehlshab der SIPO und des SD in Denhaag und wenn dieser gute BDS in Denhaag nicht von zu Haus aus nicht eine grosse Portion Grosszuegigkeit an den Tag gelegt haette und wenn Zoepf nicht mit ihm intimst befreundet gewesen waere, und wenn es also dergestalt anders gewesen waere und wenn es Differenzen gegeben haette, waere Zoepf nach Berlin gefahren nd haette es genau gemacht wie ich das aben mit Dannecker schilderte, es gibt noch mehr Beispiele.--
Der Kernpunkt ist: Ob J a oder N e i n innerhalb eines Bereiches eines ..... BDS ein Mann von Ihnen vom Referat selbstaendig dem BDS Suggestionen machen konnte, die irgendwelche Ausfuehrungskraft hatten oder aber ob Sie Ihr mann und dadurch auch Ihr Regerat fuer alles was der BDS veranlasst im Prinzip als nicht beteiligt....

Durcheinander
Sogenannte Berater und das dort wo Befehslhaber sassen, die in keiner Weise unterstanden.---- ja, ... usw. aber damit hatte ich nichts zu tun, die haben ja ihre Befehle direkt vom RF bezogen.....

Das stimmt ja auch, der Befehshaber der SIPO und des SD der musste zur Berichterstattung kommen und zum Befehlsempfang ---- wohin kam er??? zu mir n icht, nie,-- obwohl der Befehshaber gleichrangig war wie ein Referent des Gestapo Amtes, denn aus diesen Referentenposten kamen ja die Befehlshaber- sie wurden hin und her versetzt--- nein aber zum Befehlsempfan kam er erstens zum Chef der SIPO und zweitens zu den Amtschefs, nicht nur allein zum Amtschef IV, er ging auch zu Ohlendorf, denn in seinem Befehslhaberbereich hatte er ja alle 7 Aemter des RSIHA zu vertreten fuer sein Land, dafuer war er ja Chef der SPO, naemlich der Abgeordnete der Attachierte des Heydrichs fuer Frankreich, Holland usw.---Nie zum Referenten. Nun hat sich aus dem Befehsempfang und aus dieser Berichterstattung im persoenl. Verfahren eine Praxis herausgeschaelt, dass sowohl der Chef der SIPO als auch der Amtschef oder die Amtschef, in besonderen Belangen ist der Befehshaber auch zum RF befohlen worden, dort seine Befehle generell bezog, deren Ausfuehrungsbestimmungen den einzelen Dezernats ueberlassen blieb. d.h. also er wurde angewiesen sich diesbezgl sich an die Dezernatsreferenten zu wenden, daher also die Duplizitaet der Moeglichkeiten von dieser Warte, genau so wie ich sie hatte nach unten, also von dort nach oben, von mir nach unten, es war also wenn ich es genau ueberdenke eine diabolische Moeglichkeit der Ex..... sich je nach Bedarf oder je nach Moeglichkeit vor den fremden Regierungen irgendwie verwaltungsjuristisch sich zu rechtfertigen oder sich rein zu mischen. Das war also eine Moeglichkeit die der Heydrich gewollt haben muss.-

Das sind so jesuitische Kardinalfragen und die hauen nur auf die eine Person zu und das ist Heydrich, denn Sie sehen wie das alles wie kleine Zahnraedchen zusammen spielt und wie das verstellbar war, je nach Lust und Laune.-
Ich konnte nach unten genau so abwaegend arbeiten, wie die nach oben.-
Ob das ein BDS war, ob ein Gesandter, ob das Wi war, das war ganz wurscht gewesen sie konnten nach oben arbeiten, ja sogar ueber den Gesandten konnte Wi arbeiten wenn er wollte.....
..... Zwischengemurmel.....
Ich konnte dem Befehlshaber ja auch nicht befehlen, der kam ja nach Berlin, der kam ja zum Chef der SIPO, zu dem Amtchefs und in besonderen Faellen zum RF.--
Da wurde diesen Leuten im hoeh. Instanzenweg von uns. Instanzenweg mitgeteilt, was ihnen mitzuteilen war..... Es gab keinen Referent der neben dem BDS noch in end einen and Amtstraeger in dem Land hatte ,als ausgerechnet ich, niemand anderes gab es, so konnte ich spielen was ich wollte; Beispiel: Ich konnte zB zu Mueller gehen und sagen, jetzt kommt dieser Knochen, sagen Sie ihm e r m u s s die Sache so und so machen, solche Sachen hat es gegeben, dann hat Mueller ohne dass ich ueberhaupt das Maul machen zu machen brauchte, hier bitte Kenachen, fahren sie da und da hin, erledigen sie dieses Sache..So war meinem Wunsch Erleichterung gegeben, eine Erleichterung die nun dem Dannecker zu floss und ueber Danneckers Berichterstattung mir zu kam, genau so war es in der Slowakei gewesen, genau so wird es ueberall gewesen sein.....
Durcheinander.....
..... weilich keine Befugnisse hatte, ich musste Hinterkanaele benutzen.Da war aber der Hinterkanal mein eigener Amtschef, ich konnte dem Knochen keine Bukas zustellen od fordern, das musste der Amtschef in seinem persoenl. Vortrag den Knochen beim Amtschef hielt, dass Knochen durchsetzten. d.h er musste den Knochen bearbeiten dass Knochen das durchsetzte, ich konnte Knochen nicht anschreien daraufhin..... bitte nehemen wir ein and. Beispiel----
warum bin ich denn immer wieder hingeschickt worden in die Laender, weil Schwierigkeiten da waren, ich konnte nicht anweisen, ich konnte den Wunsch und das Wollen des RF, den Wunsch und das Wollen des Kaltenbrunner od Heudrichs, den Wunsch und das Wollen des Amtschef IV, der war am meisten gefuerchtet bei den Befehlshabern, durchsetzten, Mueller war noch mehr gefuerchtet als der RF, wenn ich also einem BDS mit dem Amtschef IV gedroht habe, dann hat er resigniert und versprach das Moeglichste zu tun, worauf ich wahrscheinlich gesagt habe, dann bitte ich darum das Greesstmoegliche zu tun. Das ist direkt nn in Form von direkten Missionen entstanden, niemals von Anweisungsberechtigungen herumgeleitet, das gab es nicht, ich konnte keine Befehlshaber anweisen. Der Ex.... teil wurde ganz and. gehandhabt als der nachrichtendienstliche Teil.....
Der RF hat es ganz schlau gemacht, er hat seine ganze Polizei aus der Judenvernich heraus gehalten, mit einer einzigen Ausnahme Lu.....(?) sonst hat er die SPO und ueberhaupt die ganze Polizei rausgelassen und hat sie poliz.fernen Inst. uebertragen. Das ist sehr schlau gewesen, es ist ja auch an sich nicht Aufgabe der Polizei wenn ich daran denke, wie noch vor kurzem der Chef der deutschen SIPO Preasident der Interpol war, das konnte sich die Poliz. nicht erlauben und das hat sie sich auch nicht erlaubt, deswegen hat der RF sie auch rausgelassen, die Pol ist fuer die Erfassungstaetigkeit da, auch fuer Konzentrationstaetigkeit da

Sie war auch fuer die Verladung da, fuer den Transport, fuer die Begleitung, sie ist das Maedchen fuer alles, aber der RF hat seine Polizei aus der physischen Vernichtungstaetigkeit heraus gehalten und hat eine immerhin ferne Instanz die auf Tradition nicht zu achten hatte, die auf Erlasse, Verord. Gesetzte usw nicht achten hatte, mit dieser Massnahme. ---
Die Polizei ist Dein Freund und Helfer.
Beispiel : Worte RF, englisches System---- Hubertusfrieden.
Was versteht man unter englischen System? Weiss ich nicht.---
Abmurksen ohne dass man es hoert.-

Aktion Reinhardt? Eine wirtschaftl. Aktion, eine Aktion die Besitztuemer der Juden organis. , zu uebernehmen, sicher zustellen in saemtlichen Laendern.-
Verwaltungs u Verwertungs stelle hat es in Prag und inder Czechei auch, im Generalgovern, der Generalgoverneur sicherlich, und in den uebrigen Laender die verschied. Regierungen.-- Mehr kann ich nicht sagen... Mit dem rein Wirtschaftlichen wurden wir ja nie befasst.--

Wir haben schon einmal gesprochen dass von bestimmter Seite die ganze Judenangelegenheit unter dem Motto, die eigentliche Triebfeder dazu gewesen waere, Goebels und Heydrich Waehrend Himmler den kategorischen Befehl Hitler erst nach langem Widerstreben ausfuehrte Was halten Sie davon.--

Bezgl meiner Stellung zur Blockbildung, nun hier muss man wohl einen sehr feinen Unterschied machen, wir koennen nicht einfach sagen der RF haette den Befehl AH sehr zoegernd ausgefuehrt..... nun der RF hat den Befehl nicht genau ausgefuehrt, das sehen wir ja in Ungarn mit den Juden, dass er verhandeln liess von Rechts wegen, gibt es wenn ein Fuehrerbefehl gegeben ward kein nachtraegl. Verhandeln, denn dann ist es im Prinzip egal ob ich in diesem Fall mit dem Befehlsgebenden verhandele oder mit dem mit ich ich arbeiten soll, verhandele, Der RF hat diese Verhandlungen, mal sagen, unter dem Druck der Verhaeltnisse durchfuehren lassen und zwar glaube ich bestimmt dass der ursaechliche Gedanke ihm die Motorisierung seiner beiden SS Div war und als die and Stellen um die Vielfalt der Leute in Erfahrung brachten, sei es die Abwehr, sei es ..... hier witterten sie Gelegenheiten, sei es dass sie ihren schmalen Geldsaecke fuellen wollten mit Devisen, sei es dass der ein od andere persoenlich bestechlich war, sei es dass sie sich einen so genannten glimpflichen Abgang verschaffen wollten in Erkenntnis des Ausganges des Krieges, das kam dann alles wie ein lang angestopptes Gewitter .....dass vereinzelt schon vorher an zu blitzen fing, zB in Holland oder im Westen ueberhaupt, als der Reichsmarschall verschied Kunstgegenstaende, nicht nur von Juden, beitreiben liess, und die Beitreiber zT grosse Kunstsachverstaendige, und sie konnten dem Kaeufer ein Aequa... bieten, in der Regel bestand es aus allen Genehmigungen, bzgl. Ausw, usw. -
Hier gab es also schon die sogen. Wirtschaftshyaenen, die ueber all da auflauerten wo den Juden etwas abzuknapsen war, es waren immer Leute die ihre Aemter beiderseits versichern wollten --- das gab es aber dann ueberall

239

Nun muessen wir diese Sache unter dem Blickwinkel beim RF betrachten. - Nun ist es moeglich wenn wir die Sache zerpfluecken, der an sich von dem urspruenglichen Wunsch des RF die Motris. der 2 Div. nichts wusste-- der Gegener musste an sich denken, dass sich 2 Blocks gebildet haetten, er wusste ja nichts er wusste nur, dass RF mit sich handeln liess und das andere Stellen nicht mit sich handeln liessen. (Im Hintergrund mault ein Kater zum Gott Erbarmen)
Es ist mir allerdings unbegreiflich warum ausgerechnet dann, die Blockbildung sein soll, dass RF auf der xxx.einen Seite und Leute seines unmittelbaren Befehlsbereiches auf der and. Seite gegen ihn gespielt haben sollen. - Wissen Sie, das haette im besten Fall mit dem KZ geendet, wenn da der RF drauf gekommen waere oder koennte Sie sich etwas anderes Vorstellen -- nein, ich auch nicht,---
und ich glaubte zu verstehen wenn ich die Bemuehungen des Judentums hier anerkennen muss, hier alles zu tun um die hohe Zahl der angeblich vernichteten Juden glaubwuerdig zu machen, nicht fuer die gegenwart auch fuer die Zukunft.e

Ist Ihnen bekannt, ob schon verschied Jahre vor dem Kriege ein von Heydrich verfasster Paln bis in die kleinsten Einzelheiten, verbeitet wurde und fertig war zur sogen. Loesung der Judenfrage in jeder Hinsicht??
Nein, davon haette ich ja wissen muessen--- Wenn man aber damit meint dass man die laufenden Bemuehungen um die Loesung der Judenfrage die ja in einzele Komplexe einzuteilen sind, , wenn man dass damit sagen will, dann muss ich es allerdings bejahen--- denn dazu geheort, Ausw. der 2. Teil noch einmal ein krampfhafter Versuch einer Bildung eines jud Territoriums Mad. und spaeter im Distrikt Lublin die alle gescheitert sind und dann die uebrigen Konzentrierungen, die damit endet mit den grossen Verschickungen in die KZ. Aber da stand nie ein Generalstabsplan fest, nachdem nun marschiert wurde, der Augenblick hat diese Sachen diktiert.
Also das kann auch gewesen sein bis 41/42 unter dem Namen Endloesung der Judenfr
dass dieser Plan vorlag?
Nein, in keinster Weise
Hat Heudrich ueberhaupt einen Plan?....

Nein das hat es nie gegeben, es gab nie einen Generalstabsplan nachdem sozusageb nun marschiert wurde, hat niemand verlangt, hat niemand ausgearbeitet, nichts.-
Aber Heydrich wurde doch schon bei der Wannseekonferenz oder bei and Konferenzen doch irgendwie mit der Judenfrage beauftragt ?
Ja, Heydrich hat sich die formelle Bestaetigung vom Reichsbevollmaechtigten fuer den 4, JahresPlan geben lassen und zwar wurde er bevollmaechtigt die Endloesung d Judenfrage in die Wege zu leiten, zu uebernehmen--ja das war gewesen, da war ich schon in Berlin, denn ich habe diese ganze Sache mit ausarbeiten muessen, ewig zurueckgeworfen ewig lief es in and Aemter herum etc...., das war etwa 1940 gewesen, da kam die Bestallung von Goering unterzeichnet fuer Heydrich.
Und dann hat er auch keine weitgehenden Plan..??
Nein, --das stimmt nicht.-
Hilft es Ihnen etwas in der Aktion Reinhardt wenn ich Ihnen sagen dass diese Aktion nach dem Tode Heydrichs anlief und sozusagen zu seiner Ehre Reinhardt genannt wurde?
Nein, das weiss ich nicht.--
Wurde vor dem Einmarsch in den Westen auf ihrer Dienststelle aus irgendeiner Veranlassung von hoch. Dienststellen ein Plan ausgearbeitet oder sagen wir

F Oder Direktiven gesammelt um bestimmte jud und Freimauerer, Dokumentation Besitztum usw rechtzeitig sicher zustellen?

A Bzgl Freimaurerei glaube ich dass da nichts veranlasst wurde, denn die Freimau. wurde uninteressant, auch im Reich, ueberall.....
Nein, aber sonst haben Sie recht, es wurde versucht, das noetige Archivmaterial sicher zustellen und ich entsinne mich noch, die jud. Allianz. [illegible]... die hatte eine Zeitung herausgegeben und diese Zeitung hatte in Deutschland eine recht erheblichen Anklang gehabt und wir dachten uns dass das eine ganz bedeutende Angeleg sei, und nun kam die ganze jud Allianz..... ....
nach Paris und die Leute die in Paris einzogen vom Befehlshaber der SIPO und des SD, die gingen nun ran um diesen Laden hier zu durch suchen und ich entsinne mich heute noch, dass ein Bericht kam und diesen Bericht hat mir Dannecker auch muendlich gegeben dass uns Leute bass erstaunt waren ueber diesen kleinen unansehnlichen so nach nichtsaussehenden Apparat dieser Organis. Das ist eine Winkelorganis ersten Ranges gewesen, nichts aber auch gar nichts war es---
und damit kannich Ihre Frage selbst beantworten imdem ich Ihnen damit die Bestaetigung geben kann, dass sehr wohl die jud pol Organis. im Westen durch forscht wurden zweifelsohne mit dem Einvernehmen der in Frage kommenden franz Instanzen, im Gegensatz zu Holland, ich glaube das haben wir auf eigene Zustaendigkeit gemacht.-

F Ist Ihnen aus der Zeit bekannt xxoder haben Sie irgendwelche Andeutungen bekommen woraus hervor gehen koennte, dass in Frankreich die Erfassung jud Besitztuemer, bzw. Dokumentation usw. im allgemeinen die jud Frage deshalb sehr schnell geloest werden konnte, weil von franz pol. Seite irgendwelche Vorarbeit geleistet war, sodass die Deutschen in Zusammenarbeit mit den Franzosen da sofort rangehen konnten??

A Das ist sehr wahrscheinlich, denn wir hatten ja ueberhaupt kein Material in Frankreich an zutreffen, d.h. das Material war so kuemmerlich wie ich es eben Ihnen schon sagte, so kuemmerlich hat uns Nachrichtendienst resp. uns V.Maenner gearbeitet, dass wir uns unter dieser Organis. eine ganze andere vorstellten, Ich glaube auch dass diese Organis von einer Seite so besonders aufgebauscht wurde. Wenn wir also mit uns verhaeltnismaessig kuemmerlichen Unterlagen in Frankreich ran gegangen waeren, waere es wahrscheinlich zu einem Fiasko gekommen und nur durch die franz Pol, die hier so 100% mitarbeitet, konnte dieser Erfolg erzielt werden. Wir hatten in der Naehe von Paris, da ist ein gerosses Gefaengnis und da hat die franz. Polizei die Juden eingeliefert und von dort wurden sie evak. und da sass ein franz. Kommissar, der fuer die ganze Sache zustaendig war, er wurde mir auch vorgestellt, dass wir einige Sachen der Hoeflichkeit sprachen, denn die franz Pol brauchte keine Weisungen, sie haetten sich wohl auch diese Weisungen verbeten, denn die franz Pol war ja viel aengstlicher auf ihre Souveraenitaet bedacht, als dass zB bei der Gend in Ungarn der Fall war, hier wachte die Reg wesentlich strenger ueber allem.--

F Meine Frage bezieht sich aber hauptsaechlich ; an Hand von welchen Indizien koennen Sie es plausible machen, dass also von franz Seite, lange vor dem deutschen Einmarsch schon ein Arbeitsgebiet der jud Angelegenheiten in Gange war, sodass nach dem Einmarsch der Deutschen schnell und rasant vorgegangen werden konnte

A Ich sage Ihnen diese Indizien sind, dass uns ohne grosses Draengeln oder ohne grosse Verhandlungsgeschichten ein sogen. komplett gefuelltes Gefangenenlager zur Verfuegung gestellt wurde, mit einem Kommissar an der Spitze.-- Aber ich meine welche Andeutungen sind dafuer da, dass zB die franz Pol ueber eine Art Spezialsektion verfuegte, worin also die jud Daten zusammen gelegt wurden bzw. welche Andeutungen sind da, dass die Franzosen vorbereitet waren, Wie kann man es sich vorstellen dass die franz Pol eine Sektion hatte vor dem Krieg russ Staatsangehoerige oder sogar die deutsche, die ein ganz besonderes Fach hatte?? Glauben Sie nun das etwas aehnliches bei den Juden vorhanden war?

Zweifellos, da doch die S..... die deutsche Buro war fuer die Wehrmacht und S... ... hat uns interessiert, die SIPO, mit denen haben wir zusammen gearbeitet-- aber genaue Schilderungen kann ich Ihnen nicht geben, ich kann Ihnen nur das eine sagen, dass dort Dannecker in das volle Nest hinein stieg, und keine grossen Ratschlaege an den Mann zu bringen brauchte, sondern dass er dort ein leises Arbeiten hatte und soviel ich mich noch entsinnen kann ueberall mit offenen Armen aufgenommen wurde und auch seine zustaend. franz. Kameraden hatte mit denen die ganze Sache schmiss, dh. die schmissen eses, aber da Dannecker in Paris gewesen ist, musste er im staendigen Kontakt und Fuehlungnahme bei behalten. Aber weiter kann ich Ihnen nichts sagen, ist auch zu untergeordnet , zu nachgeordnet gewesen..... fuer mich war interessiert dass alles klappte.

F Aber es ist durchaus denkbar, dass die rege Spionageaktivitaet von Juden zu Gunsten des dritten Reiches vor dem Einmarsch der deutschen Truppen irgendwie nun die franz Pol veranlasst hat die Juden besonders zu erfassen, jedenfalls eine derartige Vorarbeit zu leisten, dass nachher alles so glatt gehen konnte.???

Liegt denn irgendwelche Literatur vor?

F Nein, nicht direkt.-- Aber es waere doch interessant zu wissen, , wenn man zB feststellen koennte dass die dritte Republick, also das demokratische Frankreich, in der Juden angelegenheit auch aus, sei es aus polizeilichen gruenden, oder aus sonstigen gruenden, immherin eine genau gleiche Parallele in der Vorarbeit geleistet haette, wodurch also nachher die Erfassung leichter wurde???

A Ich kann nur das Beispiel geben, dass wir das Gefangenen lager mit dem Kommissar. Drancy

F Ja, aber das war nach dem Einmarsch, mich interessiert es was vor dem Einmarsch eventuell geschah, das ist wichtig.....

A Hollaund. Polizei, immegrierte Juden ziemlich genau erfasst waren und auch ziemlich genau beobachtet wurden.-

Das waeren die wichtigen Indizien die mir in Frankreich fehlen, wie es da gemacht wurde.....

F Frage: Haben Sie auf Ihrer Dienststelle von den vorgefundenen jud Dokumentationen in Frankreich, eine sehr grosse Dokumentation, vor allen Dingen aus dem Sant..... dass das die Unterlage gebildet hat fuer die hohe Schule in Frankfurt a/M. das Inst zur Erforschung der Judenfrage, was am 26 Maerz 1941 von Rotenberg eroeffnet wurde....?

Mit dem die SIPO nichts zu tun hatte. Weder hat es von uns, noch wir von ihnen

Frage: Institut fuer Judenfrage in Frankfurt am Main, 1940/41, waren Sie erstaunt dass wir, Amt IV, mit diesem so gar nichts zu tun hatten. Zustaendig fuer dieses theorit. - wissentsc fatl. arbeitende Rosenberginstitut war Sipo maessig nicht das Amt IV, sondern das Amt VII, federfuehrend zustaendig. Das war ganz klar, den beide barbeitenden die Gegner vom wissentschaftl. Sekter aus. Ich selbst kam ja aus diesem spaeteren Amt VII ja heraus, Die Hauptaufgabe des Amt VII lag in der Erkenntnissammlung, die geschah in den Friedenszeiten. Um jene Zeit als dieser Apparat im spaeteren Amt VII, frueher hiess es Amt II, so fing es an, unter dem Str. Brandt, und als das Problem immer groesser wurde und der Mann das nicht mehr uebersah, da kam Professor Sicks, mit hinzu, da lief dieser Apparat auf volle Touren, denn der Ex..... Apparat auf friedensmaessig, pol. flotierte.- Erst mit Kriegsbeginn, ja selbst der Auswand. Apparat war immer waagehaltend zwischen der ex..... und der wissentschaftl. Erkenntnisforschung. Aber mit Kriegsbeginn sank die Aktivitaet des wissentschaftl Sekter , Amt VII auf einen Tiefpunkt, denn 1. hatte dieses Amt ja das wesentl. soweit es sich um Juden handelte usw. bereits erfasst und hatte den Gegner in seinen Erscheinungsformen erkannt. Nun mehr wurde dieses Material vom ex..... Sekter vollinhlatlich als Ruestzeug uebernommen und damit ex..... verfahren, sodass nun die ex..... auf volle Touren liefen. Daher hat der Exkl. App. der Sipo und des SD der diese Sachen behandelte, selbstverst. um jene Zeit, des Krieges also, weder Zeit noch Gelegenheit, weder Lust noch Veranlassung hier mit dem Amt zur Erforschung der Judenfrage des Rosenberg in Frankfurt irgendwie zeitverlierend sich zu verhalten. Die federfuehrende Verbindung, die hatte selbstverst. das Amt VII. Sollten wir also auf Unklarheiten gestossen sein, so haetten wir uns diesbezgl. an das automatisch Amt VII gewandt, und wenn die es nicht haetten erschoepfend behandeln koennen, das haetten sie sich entweder an ihre sonstigen Verbindungsmoeglichkeiten oder auch das Amt zur Erforschung der Judenfrage mit zu Rate gezogen .--- Daher hatte ich der ja 40 (32) aus dem Kreise dieser Wissenschaft heraus gezogen wurde, und 1940 in den Exkl. Koerper versetzt wurde, auch keine Verbindung mehr damit. -

Allianz Israel... .. .. ?

Das waere ien kleiner Laden gewesen?

Ja, ein ganz kleiner kuemmerlicher Laden.-----.

Unmoeglich..... Sie hatten eine Bibliothek von 400 000 Baende nur .....

.....

Das ist moeglich.

Weit aus groesser als die Rabbinenschule..... ., weit aus groesser als die Liebschuetz, als die Rotschildssammlungen.....

Diese Seite interessierte mich nicht, auch diese Seite habe nur betrachtend unter dem Blickwinkel des ex..... Organ, nicht unter dem Blickwinkel des Angeh. des Amtes VII.- Als ich nach Wien einzog, zB. da war auch in einer verhaeltnism. kleinen Angelegenheit mit einer gewaltigen Bibliothek, wo meine Hilfskraefte an 80 - 120 Kisten mit Buecher transportierten, aber es waren gro se Buecher, Wir hatten ja damals, als ich noch im Amt VII war mit zu den ersten Massnahmen die Beschlagnahmung der Bibliotheken, die wurden nach Berlin gebracht, und zwar wurden sie in dem Keller des Teiles des Amtes VII, wo sich das Museum befand.. ....

.....indem sich das Archiv befand, in der Nache des Berliner Platz gelegen..... in dieser Dienststelle arbeitete ich ein halbes Jahr. Da lagen in diesem K elle 100 000 von disen Baenden wir hatten dort einen Bibliothekar, ich glaube er kam aus der Staatsbibliothek aus Leipzig, der diese Kartotheeirrung bearbeitete, aber er ist wohl nie damit zu Ende gekommen, denn dann kam der Krieg und das Pers. wurde aus dieser Arbeit herausgezogen.--

Von meinem Blickwinkel aus aus der ex.....Arbeit war diese Angeleg. eine Fehlzuendung, denn das erhoffte Material haben wir da nicht bekommen, das soll aber nicht heissen, dass dieses ideologische Gebilde in idiologischer Hinsicht bedeutend gewesen sein mag, das will ich damit nicht sagen, waere ich in Amt VII gewesen, haette ich Ihnen wahrscheinlich das Gegenteil erzaehlen, als was ich Ihnen jetzt erzaehle.-

Also Sie haben schon vor dem Krieg jud. Bibliotheken sicher stellen muessen,? Ihr Dezernat.-----

Ja selbstverst., aber nicht das Dezernat, da war ich nicht im geheim- Staatspol. Amt, die Bibliotheken Sicherstellung, das funktionelle, das Versiegeln der Bibliotheken an den Tueren, das war wohl Aufgabe der Gestapo des AmtesIV, da wurde ein Kriminal beamter hingeschickt, das gehoerte ja dazu zur Gesamterfassung, und er klebte das Gestapo Zeichen, den Kuckuck an die Tuere.--- Dieses Dienstsiegel wurde dann erbrochen, durch Angeh. des Amtes VII, denn fuer die war es ja sicher gestellt, da gehoerte ich auch noch zu Amt VII.---

Ich hatte die ersten Sicherstellungen der Bibliotheken in Oestreich durchzufuehren ich kam aus dem Reichssicherheits.HA. SD, im Fruehjahr 1938 als kommandiert nach Wien, bis dahin war ich Sachgebietsarbeiter, Zionismus und Neuziomismus, unter Sicks, mein Anteilungsleiter war Hagen gewesen, der Mitarbeiter von Sicks. Meine Aufgabe fuer die ich mich in Berlin vorbereitet habe, war Referats.- ich kam er st 14 Tage spaeter nachdem die deutschen Einmarschtruppen, als die Sipo Personal usw. laengst in Wien waren und sich bereits ueber Oestreich nach einem Plan verbreiteten. Denn wir hatten die Oestreichaktion auf Karteikarten ohne Ruecksicht auf Dienstgrad und Dienststellung in 24 stuendiger, 3 Schichtenarbeit etwa 4 oder 6 Wochen vor dem Einmarsch in Oestreich bearbeitet. Hier hatte mein Mitarbeiter Dipl. Ing.v.Mildenstein fuer das Reichssicherts.HA zwei gewaltige Karteitische entworfen, die waren eine gewaltige Lochmaschine Trommel und jeder dieser Tische fasste, glaube ich, 500 000 Karteikarten und nach einem bestimmten Lochsystem konnten diese Leute, die wir an einem Klavier an diesen Tischen sassen, durch Tasten diese riesige Trommel drehen lassen, hielt und durch diese Lochsystem hatte er dann diesen Onkel festgestellt bekommen. Da waren sie unterteilt nach jud Funktionaeren, nach Freimaurer ueberhaupt nach allen weltanschaulichen Gebieten die Sie sich vorstellen koennen, alles was vom SD und der Gestapo als erkenntnisfuehrend betrachtet wurde, war in diesen gewaltigen Trommeln erfasst. Nach diesem Lochkartiesystem hatten wir dieses oestr. Angelegenheit,in dreischichtigen Turnus ohne Ruecksicht auf Dienstgrade in den Baenken sitzend wie Schulbuben, hatten wir die Karteikarten geschrieben, soweit die Kerle vom SD Maschine schreiben konnten, dann kamen die Karteikarten durch Laeufer heran, die wurden dann denen auf Baenken sitzenden Arbeiter gegeben, wurden nach Alphabet geordnet..... buchstabenweise eingeordnet, Sachen die noch Zeit hatten, Sachen die eiliger waren usw..... das war also die Vorbereitung in Berlin.

244

Mit diesem Karteikartenmaterial rauschte nun die erste Welle nach Oestreich hinein. Ich selber blieb dann noch 14 Tage in Berlin, bekam dann ploetzlich den Befehl mich unverzueglich nach Wien zu begeben und mich bei dem Befehlshaber der SIPO und des SD zu melden, das war um jene Zeit Stahlecker. Er wurde dann abgeloest, ging nach Prag und an seine Stelle kam Dr.Dr. Rasch. Beides waren, glaube ich SS Obf.

So und nun kam ich nach Wien, man hatte offenbar einen Judensachbearbeiter bei dieser Angelegenheit in Marsch zu setzen vergessen, den musste ich nun in Wien markieren. Ich fand ein voellig zerschlagenes jud-kirch. System vor und habe nun meinerseits die jud Organis. wieder aufgebaut soweit sie uns sipo maessig gesehen dienlich sein konnten und gleichzeitig aber auch, denn ich kam ja aus dem Amt VII das uns wissenschaftl interessierende Archivmaterial und Bibliotheksmaterial das inzwischen versiegelt war- sichergestellt und in Kisten verpacken lassen unter meiner Aufsicht damit nichts abhanden kommen konnte und die Kisten habe ich selbst numeriert, habe eine Inhaltsverzeichnis anlegen lassen, habe die Bibliothek nach ihren Fachgebiten, wie sie eingeordnet waren, nachdem Kathaleg, den ich meistens vorfand, sehr sauber einpacken lassen und so ging die Sache w a g g o n w e i s e nach Berlin. Und dort kamen sie in gewaltigen Stoessen in die zustehenden Dienststellen Keller.-

In Wien habe ich also das Material der jud. Organis. restlos entnommen mit Ausnahme der Bibliothek der israel. Kultusgemeinde in Wien, denn diese Leute braucht ja die Bibliothek zT fuer ihre Arbeit. Das war eine Arbeit die konnte ich selbst. entscheiden. Aber nachdem ich nun die Kultusgemeinde ins Leben wieder zurueck rief und den Dr. Loewenherz als Amtsdirektor bestellte musste ich ihnen ja das Ruestzeug belassen, ... ich musste ihm ja alles geben, was zu einer geordneten Dienstfuehrung notwendig war. Und soweit habe ich den Apparat der israel. Kultusgemeinde weitgehend unangetastet gelassen.-

Und genauso nach Chema F wie in Wien, wurde im Sudetenland verfahren, obwohl dieses Gebiet kleiner gewesen ist. Aus Oestreich wurden aber auch SD Abschnitte, Klagenfurt, Innsbruck, Graz Linz usw. wurde dieses Material, natuerlich in viel kleinerem Umfang von den oertl Stellen des SD ebenso gesammelt wie in Wien, nach Wienzentral abgefahren und von dort aus expediert, eine Wiener Speditionsfirma fuehrte diese Transporte durch, und die Moebelpacker hatten nach langer Arbeit Kontakt bekommen mit dem SD und baten eines Tages in den SD uebernommen zu werden. Der eine war 2 mtr. lang, der andere klein, sehr fromm, und dieser kleine fromme wurde dann spaeter Hausmeister einer Dienststelle des Amtes VII, SS und erbat sich von Sicks ein beschlagnahmtes Harmonium aus und man hoerte jeden Morgen die fromme Weisen des Hausmeisters im Dienstgebaeude des SD (Wurde keiner bekehrt?????)

So war es bei uns, jeder konnte auf seine Art selig werden, selbst ich nach 2 Jahren im Dienst des SD Hauptamtes, erst nach dieser Zeit habe ich mich entschlossen aus der protest. Kirche auszutreten, freiwillig, keiner zwang mich dazu und ich wurde auch ohne Ruecksichtsnahme auf meine damals nach Kirchenzugehoerigkeit befoerdert, meine Hochzeit fand in der ev. Kirche zu Passau statt .....

Und vom Sudetengau kam es dann zum Prot. RuM und hier wurde genau so verfahren, wie ich es eben Ihnen erzaehlte, K a m e r a d S a s s e n .----------

Dieseer Orgelspieler war waehrend des ganzen Krieges da, nie hat irgend jemand protestiert.

F Haben Sie damals die Sammelaktion im Rheinland Sammelstelle Liebit zur Sicherstellung von jud. Buechermaterial durchgearbeitet, wissen Sie etwas davon?

A Nein- im Reichsgebiet hatte ich ueberhaupt keine Aussendienstarbeiten zu lenken oder auszufuehren sondern ich bis 1937 mit Ausnahme der Karteivorbereitung, die ich schilderte, bis dahin, unterbrochen durch die Orientreise, mich ausschliesslich durch die Einarbeitung des Zionismus und Neuzionismus und Orthodoxie zu befassen gehabt.... und habe durch 2 Jahre hindurch hebraeisch gelernt und hatte im uebrigen nebne SD Arbeit zu leisten, ich hatte mitzuarbeiten an den SS Leitheften, ich hatte (39) jede Woche meinen Vortrag in der SD Schule Bernau ueber die weltanschauliche Gegnerbekaempfung vom wissenschaftl. Sektor aus gesehen zu halten, so dass ich in jener Zeit gar nicht von meiner Schreibtischarbeit aufsehen konnte

F Wurden von Ihrer Dienststelle, bzw. von Ihren Untergeordneten irgendwelche Aktionen zur Sicherstellung der Buecher der griech. Juden durchgefuehrt?

A Da kann ich mich nicht entsinnen.-

F Hatte Ihre Dienststelle ueberhaupt etwas damit zu tun mit der Erfassung von jud. Besitz?

A Nein, es unterstanden ja dem Befehlshaber der SIPO ja nicht nur der Exkl. Teil sondern es unterstanden ihm ja auch die Kraefte des SD. Wenn solche Sicherstellungen durchgefuehrt waren, soweit sie vom fachwissenschaftl. Wert waren, so hat das selbstverst. die Stelle, die zustaend. Stelle des SD veranlasst und die Exkl. Seite die wurde im Einverstaendnis mit dem Exkl. Organ der Gestapo beim Befehlshaber der SIPO und des SD im Einvernehmen mit seinem franz. Kollegen durchgefuehrt. Ich kann aber mir nicht vorstellen, dass aus Frankreich auch nur ein einziges Buch herausgekommen waere

F Aus Frankreich sind wie aber kistenweise gekommen?----

A Es entzieht sich meiner Kenntnis, ich haette darauf geschworen.....

F Allein aus Frankreich sind heraus gekommen 400 000 Buecher der Allianz..... 10 000 Buecher der Hy....., 10 000 Buecher der Federation..... die ganze Sammlung Ed. Retschild, die ganze Sammlung Maurice Retschild.. ....alles raus, 746 Kisten.---

A Daruber kann ich also nichts angeben.-----

F Sie sagten Ihre Nachgeordneten, weder Ihre Dienststelle je etwas damit zu tun gehabt haben mit der Erfassung von jud. Besitz???

A Nein--- mit Ausnahme der Schaffung der Verwaltungs und Verwertungsstelle in Prag und in Wien, aber nur die Errichtung und die Einrichtung, dann wurde dieser App. abgezweigt von meiner Dienststelle nach Anlaufen der Funktion und wurde dem Befehlshaber der SIPO und des SD als Dienstaufsichtsbehoerde unterstellt, Kontrollmaessig dem Reichsrechnungshof.-(37)

F Aber ich habe hier ein Schreiben an Dannecker, worin er darauf hingewiesen wird, dass ein Jude dabei ist abzuhauen und dass er sehr viele Wertsachen und Kunstwerke in seinem Haus hat usw. und Dannecker wird darum gebeten von einem Legislaturrat der deutschen Botschaft doch Beamte des SD auf diese Angeleg. darauf zu hetzen damit man wegschnappen kann, was noch wegzuschnappen ist....??
An den Beauftragten des Chef der SIPO und des SD, ...Ostf. Dannecker: Das Schreiben kam von der deutschen Botschaft.---

Das ist Unkenntnis der Sachlage, es konnte ja jeder an Dannecker schreiben, Dannecker [illegible] nicht.
Dannecker war nicht fuer die Sicherstellung von materiellen Dingen zustaendig.-
Er wird es entsprechend weitergeleitet haben und zwar ueber seinen Vorgesetzten
Es sind die notwendigen Indizien vorhanden, dass schon im Jahre 1941 durch Loesegelder irgendwelche internierte Juden frei gemacht wurden? Es sind hier Einzelheiten angebracht von holl. Juden und dann hier diese Angeleg.....
Diese Diamantenschleifer oder so aehnlich??- Ja, ich entsinne mich.....
Ich glaube es wurde veranlasst ueber die Dienststelle zur Bearbeitung des 4. Jahres Plan ~~[illegible]~~ Goering der darauf hingewiesen wurde, durch sein Kunstaufkaeufer und in diesem Zusammenhang stimmt es taetsachlich dass in Amsterdam einige Juden als sogen. previligierte Juden behandelt wurden nachdem sie sich den zustaendigen Dienststellen des Reiches (4 Jahres Plan) in irgend einer gewuenschten Form erkenntlich gezeigt hatten. Ob hier persoenl. Interesse vorlag oder allgemeines Reichsinteresse das kann ich nicht sagen.-
Denn wenn der Beauftragte des 4 Jahres Planes etwas angeordnet hatte, so wurde das vom RF respektiert.

Aber es waren meist verschied. Dienststellen die sich in diese Angelg. Loesegel zu bekommen, hineinmischten zB. die Dresdener Bank schrieb an das Reichswirtsch minist:..... es steckt in dem od dem Lager..... der und der Jude .... .Schweizer Bank 20 000 Schw. Franken hinterlegt.....die der Dresdener Bank zugestellt werden wenn der Inhaftierte sich .....beim Schweizer Konsulat einfindet.....
Da sind also schon Passionen im Jahre 41.....
Ja, es war auch so, es war wie ein Polyp, nachdem der 1. Fall bekannt war haben nicht m jud. Stellen versucht alles moegliche aus ihren sogen. Schuetzlin herauszubekommen--- -persoenl und auch reichswichtiger Natur, beides mag wohl g wesen sein..
Auch der Jude selber, als er nun sah dass sich hier eine Moeglichkeit auftat seine saemtlichen Verbindungen springen lassen und alles in die Wege leiten lassen mit dem Ziel staatl. anerkannten previl. Jude zu sein. Und so mag es wohl sein, dass durch irgendeinen Kanal eine solche Sache wie Sie mir den sagten zur Dresdener Bank kam.
Und das alles trotz dem ausdruecklichen Befehl Himmlers, dass wer einmal inhaft war.....
Der grundsaetzliche Befehl war, der schriftlich herauskam:
Kam mit Kriegsausbruch heraus: Dass die Auswanderung nun mehr gestoppt ist kein Jude darf mehr auswandern und dass eine Entlassung aus dem KZ waehrend der Kriegszeit verboten ist.---
Damit fiel fuer den Schutzhaftdezernenten bei uns im Amt IV, das war das Refera IV, A. [illegible] die [illegible] Referatsbezeichnung [illegible] IV B 4 , das war die Unterteilung meines Referates gewesen, ich hatte die Unterteilungen IV B 4 a und IV B 4 b.-
War war a?/ Der Eine , IV B 4 a war der Reg. Rat Gurr, und nach seinem Abgang Reg Rat Wünsche und IV B 4 b war Gunster mit seiner Personalunion in seiner Eigenschaft als mein Staendiger Vertreter.---

lV B 4 [illegible] die Feststellung der Volks- und Staatsfeindlichkeit, die Aberkennung der deutschen Staatszugehoerigkeit, Beschlagnahmung des Vermoegens, d.h. also die Staatspol. Leitstelle x beantragt an das Reichssicherheits.HA. gemaess einer Durchfuehrungsverordnung der..... Reichspraesidenten zum Schutz fuer Volk und Staat, die Feststellung der Volks und Staatsfeindlichkeit fuer den Jud y, nnnr nicht nur fuer Juden, es war ja der Kreis der dieses Gesetz des..... umfasste, ein Gesetz das spaeter noch erweitert wurde durch Zusatz und Zusatzer lass.

Die Feststellung der volks und Staatfeindlichkeit und die Aberkennung der deuts Staatszugehoerigkeit und danach kam dann automatisch, wenn alles stimmte, die Beschlagnahmung des Vermoegens. Dieser Betreffende konnte das KZ oder die Reich grenze laengst verlassen haben er konnte aber auch da er noch im Reichsgebiet gearde eben in den Verwahrsam der Pol. uebergegangen seim. Nun hat die Staatspo genau im Einzelen geschildert warum sie diesen Antrag auf Feststellung auf dem Dienstweg gibt, unter ausfuehrlicher Begruendung warum dieser Namenstraeger unter dieses Gesetz zu fallen habe uws..... Da war in der Regel mit der Abschri der Vernehmungsbogen beigefuegt oder es war in einem Schreiben diese Vernehmung sache f a s t vollinhaltliche wieder gegeben.- Was der bearbeitende Sachbearbei diese Sachen wurden nur von Juristen bearbeitet mit dem Rahmenpersonal dass die Juristen zur Verfuegung stand und zwar immer einen Reg. Beamten und einen Asses Als Surr Reg Rat war, war Wunsch Asseser, Als Wunsch Reg Rat wurde, kam ein Asseser [illegible] hinzu, ein Rheinlaender..... und die hatten nun ihr zustaendig. Personal.... es war eine routinemaessige Arbeit.-

Jetzt wurde das von dem zustaendig. Pol Oberinsp. bearbeitet, es wurden die die Akten beschaffen und wurde dem Asseser vorgelegt resp. dem Reg Rat. - Diese Fest stellung wurde nun gesammelt und zwar 14 taetig kamen Listen heraus die dann ueber mich liefen und zwar war unten eine Verfuegung ueber Referent lV B 4 , an Amtschef lV mit der Bitte um Abzeichnung und weiter auf dem Dienstweg zur Staatsdruckerei, wo diese Sachen im Reichsanzeiger heraus kamen, denn diese Sach mussten laut Gesetz im Reichsanzeiger veroeffentlich werden---------gleichzeitig ging mit dem 14taetigen Ablaufproblems ein Schreiben an den Reichsfinanzminist. mit dem Ersuchen das der hierfuer zustaendige Oberfinanzpraesident die Einziehu des beschlagnahmten Vermoegens in die Wege leiten moege-------gleichzeitig ging ein Schreiben an das ausw. Amt mit dem routinemaessigen Ersuchen----- das war ei Sache die einmal geschrieben wurde und dann immer wieder abgeschrieben wurde, nur die Namen aenderten sich, weiter nichts-----mit dem Ersuchen dass die Pass- ausstellenden Behoerden des In und Auslandes darauf hingewiesen werden, dass der Betreffende die deutsche Staatsangeh. mit Wirkung von..... verloren habe. So dass er bei Vorsprache keinen Reisepass mehr ausgestellt werden konnte.- Oder irgendwelche Dokumente aus denen seine ehem. deutsche Staatsangeh. zu ersch war.-Das war also die ganze Sache.---

Das heisst aber auch, dass sich Ihre Dienststelle wohl mit der Erfassung von jud. Besitz beschaeftigt hat?

Neim, das stimmt nicht, wir befassten uns nur mit der gesetzlichen Erfassung. aber nicht mit der materiellen Erfassung.-------- Das Erkennen, dann die materiell Werte jetzt nun, nachdem sich der Traeger eines solchen Deliktes hat schuldig ge

..... Nun mehr als verfallen zu betrachten sind, im Sinne des Gesetzes.- Mit der Erfassung hatte der zustaendige Ober Finanzpraesident zu tun, der konnte aber nur erfassen, wenn der exkl. Koerper, diese Sachen fuer das Reich beschlagnahmt hat, das war kein Beschlagnahmung durch einen Moebelwagen wie bei dem Buecherm, in diesem Sinne z.B., es war nur eine a u s s p r e c h e n d e Beschlagnahmung, w i e der Ober Finanzp. nun an die Sache heran kam das war seine Aufgabe. Es konnte jedoch sein dass in Zweifelsfaellen die oertliche Staatspol. Stelle z.B. irgendeine Schatzkammer edgl.versiegelt hat und damit war es sichergestellt. ----Es konnte versiegelt werden mit der Erkenntnis das e beschlagnahmt ist, und war es beschlagnahmt dann hatte die SIPO nichts mehr da zu tun, sondern der Finanzminister. Mit Ausnahme der sachl. bearbeitenden wissenschaftl. wichtigen Unterlagen oder Archivmaterial, mit letzterem hatte i weniger od er gar nichts zu tun, dass hatte sich die Staatspol einzuverleiben, sie hatten ja keinen materiellen Wert, sondern nur idiellen Wert im Hinblick auf die Sachbearbeitung.-

Das ware also das eine Sachgebiet, das andere Sachgebiet, das mir unterstand u das Guenter als Sachgebietsarbeiter leitete, spaeter hiessen sie Referenten und dadurch wurde ich Abteilungsleiter,-- das war aber so spaet gewesen 44, dass di Sache praktisch gar nicht mehr in Erscheinung trat, wo nichts mehr so rollte, wo der Amtsschimmel nicht mehr so froehlich ritt, wie das bis her der Fall war, sondern wo man von einem Provisorium in das andere Provisierte hineinstapfte, je nachdem ob die Staatspol. Leitstelle mehr oder weniger angeschlagen wurde, imer mehr Referate und Dezernate in meinen Dienststelle kamen, ich wurde langsam ueberfluessig.--

Das zweite Sachgebiet, das 44 Referat wurde, somit ist also Guenter Referent, Surr Referent, sodass ich also Abteilungsleiter war. Das hat sich nun unterteilt in den Reg. Amtmann Weers einem Pol. Oberinsp. Meese und ich glaube noch einem Pol Ober insp. und dazu kamen nun noch die uebrigen Sachen die im Laufe des routinenmaessigen Verfahrens bearbeite werden durch die Kriminalbeamten etc.... bis zum Pol. Angestellten und SD Angestellten.-

Dazu zum Referat Guenter geheerte noch die Fahrplanabteilung der Hstf. Novak verstand. Unmittelbar dem Abteilungsleiter unterstellt war: Die Registratur, die offene und geschlossene .....Natur, gefuehrt von Ustf. Martin, mit einem kleinen Beamtenapp. mit Kriminal und Polangestellten und SD Angestellte. Das Geschaeftszimmer unter Fuehrung von Ostf. Jenisch, Kraftfahrzeuge unter Fuehrung eines Kraftfahrzeugleiters und das techn. Sachgebiet unter Fuehrung von Ustf. Kuschka.....dem die ganzen Hausgeschichten unterstanden, Bauten, Lu schutzkellergeschichten usw.... spaeter wurde eine Fernschreibstelle gebaut..... wo die einzelen Aussenstellen Berlin anschreiben konnten auf diesem Weg.- eine ziemliche gewaltige Telefonzentrale unter der Erde..... ich habe in meiner Freizeit einen Pimmel zum zeichnen und habe dieses Haus ..... Meterspritze bei Angriff---Wasserteich im Hof------- bei Brandbomben angriffe alle Mann in Trapp------einziger Haus inder Umgebeung erhalten-------44 aber als beilaufig erklaert------- ich habe dieses ganze Haus, das oben und unten, rechts und links von richtigen Raeumen umgeben war, in denen Fernschreiber untergebracht waren, eine Waffenkammer, und eine.....die ich habe mit Sand

249

.....verbauen lassen, die Waende mit Sand verbauen lassen und habe zu diesem Zweck den ganzen Krieg ein Kommando von Juden gehabt, die sich einfach zu previl. Juden machte weil ~~xxxx~~ sie sowieso in Mischehe lebten, die abends ihren Judenstern verhuellten und nach Hause gingen und morgens wieder kamen, sie hatten wohl ihren Judenstern zu tragen aber eine Ausweis von uns dass sie Erlaubnis hatten frei herum zu laufen und dass sie uns nicht weggeschnappt wurden, Ich hatte waehrend des ganzen Krieges einen alten wackeligen Baupolier gehabt, der einzige Mann dem wir immer wieder eine Unabkoemmlichkeitsbescheinigung besorgten, denn dieser Mann waere sowieso in der OT irgendwo gelandet, aber ich habe mir gesagt, wenn schon denn schon, er war ein tuechtiger Baupolier und musste fast mit o,Nichts auskommen, er musste sich ja mit seinem Kommando was er hatte sich die noetigen Materialien aus dem Truemmerviertel in Berlin holen..... Er war ein tuechtiger, guter Mann.- Dieses ~~gesamte~~ Bausachgebiet stand unter der Leitung nun von Stu.sachen.

Ich musste Ihen die Techn. Abteilung so erklaeren, damit der Gegener nicht auf die Idee kommt ich haette diese Abteilung zu Konstruktionen oder Erstellung von Gaskammern odgl. nein bei mir wurde nicht ein einziger Strich zur Erstellung von Gaskammern gemacht oder von KZ Anlagen udgl. sondern die Techn. Abteilung hatte die Aufgabe; Verteidigung ~~und Bekaempfung~~ der Dienstselle, gegen den Luftkampf Versorgung fuer den Luftkrieg, das ja im allgemeinen Bau der Luftschutzbunker ueblich war, eine Etablierung, ich kam ja erst 1940 zu diesem Laden und ..... es hatte sich eine Art Nachtkampforganis. gebildet gegen Bombenfeuer um unser Dach ueber uns. Akten sozusagen gegen Bomben zu verteidigen, wir haben aber auch wenn bei uns es nicht brannte in der Nachbarschaft Feuerwehrdienste geleistet bis uns die and Feuerwhr ableeste. Wir hatten auch so grosse Bunkeranlgen sodass die gesamte Nachbarschaft die Eralubnis bekam, diese Bunker aufzusuchen bei Alarm, sie mussten nur dann bei der Wache vorbei gehen und hatten einen Schein abzugeben, der sie berechtigte auf einem bestimmten Weg in die Bunkeranlagen zu gehen, und diesen Schein mussten sie beim Weggehen wieder abgeben sodass mir keiner der Leute im Hause bleiben konnte..... aber dieser Bunker war weit ~~xxxxxx~~ getrennt als den den die Angeh aufsuchten, aber dieser Bunker war weit aus besser, als der Bunker fuer die direkten Amtsangestellten. Der allgemeine Bunker fuer die Zivilbevoelkerung stand unter dem Kommando eines Ustf. .....

Alarmanlage von Zivilbunker zu dem and. Dienststellenbunker zwecks Hilfe bei Notfaellen ect.---- Anerkennung Kaltenbrunners ueber diese Anlage.....

Schutzsuchendes, ~~xxxxx~~ geplagte Volk unter den Fittischen der b o e s e n Gestapo.....

Die Arbeit der Einzelen Bestand nun darin.....es war nun der routinemaessige Schriftverkehr in exkl.....Hinsicht, hier wurden saemtl. Antraege der Staatspol. und der Staatspol. Leitstellen behandelt, erkannt oder verworfen. Hier wurde der gesamte Schriftverkehr mit den Beauftragten die wir drausen sitzen hatten erledigt, hier wurde der gesamte Schriftverkehr mit den uebrigen Zentraleninstanzen ~~aber immer~~ ueber den Amtschef 1V auf dem Dienstweg, behandelt, -- hier war also die Generalschreibstube, die nicht nach einem Chema F arbeitete, wie das in der Reg wichtigen Schreiberei in der Regel passierte, sondern hier liefen die 100 und 1000 Fragen ~~xxx~~ von Punkten der Sachbearbeitung an .------

Es ist hier ein Schreiben vorhanden von 1V B 4 a: an den RF zur ~~freiwilligen~~ Devisenbeschaffung fuer freiwillige der Waffen SS in Ungarn und Gewaehrung von Familienunterstuetzung, Unterschrift. In Vertretung: Unleserlich

250

Judenunterdrueckung

In diesem Brief der in "Die Juden und das Reich" Seite 55 vorkommt und wo der Chef der SIPO und des SD sich an den RF richtet in einer Angelg. zur Devisenbeschaffung zur Werbung von Freiwilligen der Waffen SS in Ungarn und Gewaehrung von Familienunterstuetzung..... Unterschrift Unleserlich
wird um Zustimmung gebeten.....
Als Buchzeichen am Kopf IV B 4 aa, also mein Rferegat.....
Warum koennte Sie erklaeren, dass dieser Brief nie von Ihnen selbst oder von einem Ihrer Nachgeordneten unterschrieben werden sein kann:.....?
Grundsaetzlich ist das folgendes zu erklaeren, ein Schreiben an den RF durfte ein referent nicht unterschreiben, das waere ein Verstoss gegen die Dienstordnung gewesen, ein Schreiben an den RF das von Chef der SPO und des SD ausging, hat ausser Heydrich oder Kaltenbrunner unterschreiben muessen, in seiner Vertretung jedoch waren die Amtschefs befugt dieses Schreiben zu unterschreiben und sonst niemand. Also Mueller, Sieks usw. alle diese die im Amtschefrang standen, die konnten das unterschreiben, aber nur in Vertretung des Schefs der Sipe und des SD.--
Und was haben Sie zu dem Inhalt selber zu sagen??
Zum Brief selber muss ich folgendes sagen: Der Kopf zeichnet das Aktenzeichen IV B 4 a.....d.h. ein Sachgebiet meiner ~~in der Zwischenzeit gehabenen~~ Dienststelle IV b 4 X, ...nach dem Inhalt eines Erguss eines Juristen also gehaeert es in die jurist. Sektion hinein, es kann um jene Zeit Surr gewesen sein. Aber um diese Zeit waren Sie noch kein Abteilungsleiter??

Aber es war ein Sachgebiet um diese Zeit und diese "a" wurde auch kaum geschrieben. Es haben die penible Juristen also ganz korrekt mit dazu geschrieben. Haben es also geheime Reichssache mit der Nr.1052 am 24. November ausgehen lassen, es bezieht sich auf einen Befehl vom 19. August 1942, also mir hat irgend jemand einen Befehl gegeben etwas zu erroertern.... der Befehl kann mir nur gegeben haben mein Amtschef oder der Chef der SIPO, in beiden Faellen persoenl. Ist zwar wurde mir dieser Befehl im August laut dieser Bezugsmeldung gegeben auf Grund eines Berichtes den ich am 13 Aug 1942 an meine vorgesetzte Dienststelle machte, den ich von irgendeiner Dienststelle. d.h von einer Aussenseite kam, der an mich herangetragen wurde. Nun hat weder der Amtschef IV noch der Chef der SIPO und des SD in eigener Sache entscheiden wollen und hat nun von mir verlangt, dass ich ein Schreiben an den RF fertig machen solle und auf dem Dienstweg laufen ~~ausarbeiten~~ lassen solle.
Ich habe zur genauesten Erroerterung des Sachverhaltes wenn ich sage i c h, so vernehme ich das weil ich Referent war, ich habe meine Sachbearbeiter gehabt, habe ich, ich entnehme es aus den Daten des Briefsbezugs verglichen mit dem Brief ausgang, in der Zeit also vom 19. Aug bis zum November 1942, die Zeit benaoetigt, Erroerterungen diesbzgl anstellen zu lassen----- das Ergebnis dieser zeigt der Brief nun auf, das sind staatspol. Erroerterungen, die drehe ich nun dem Chef der SIPO und des SD seinem Vorgesetzten dem RF vor, nachdem hier SS Grf. Berger hier .....??
..... und er schreibt zum Schluss, und das zeigt neben dem Briefkopf an sich, dass sich der Chef der SIPO und des SD auch nicht fuer zustaendig hielt und er traegt es vor und bittet um Zustimmung. Ob der RF dem nun zugestimmt hat oder ob er es abgelehnt hat, dass geht ja nun nicht hier herum hervor --- das ist offen gelassen.-- Die Ueberschrift heisst "Loesegeld": Der Preis wird hoeher und zwar bezieht sich diese " " des Verfassers auf folgenden Absats:::: Seit April dieses Jahres werden auf Grund von Verstellungen des Reichswirtschaftsminist der Reichsbank im Hinblick auf die angespannte Devisenlage des Reiches von Fall zu Fall An-

von Fall zu Fall Antraege von alten Juden um Genehmigung zur Auswanderung wenn sie 100 000 Franken(frueher glaube ich 50 000) unter Verzicht auf den Gegenwert zu Verfuegung stellen und keine besonderen sicherheitspol. Bedenken vorliegen, genehmigt. Das ist die Kernsache.-
Es ist ein praktisches Schulbeispiel, ich habe die Sache bearbeitet, sie traegt meinen Referatskopf, ich habe es nicht unterschrieben, ich habe es auch nicht selbst ausgebruetet, sondern ich habe die Eroerterungen angestellt, was liegt in diesem Komplex nun mehr vor, habe das nun gesammelt und Aktenfertig gemacht. Daraus bestand die Arbeit des Referates lV B 4.- .
Sie sollen aber zur Sache selber nun Stellung nehmen, dass fuer holl. Juden schon seit 40..........?
Ich sagte ja schon, dass alle moeglichen Stellen versuchten, aus den verschiedensten Motiven heraus, um es kurz zu sagen, Ware gegen Blut und Blut gegen Ware, zu praktizieren.--
Also ist diese Sache absolut moeglich gewesen???? Ja, absolut.---
Also moechte ich damit feststellen, dass kaum der RF Befehl erlassen war, dass kein Juden aus den KZ zu entlassen waeren.......... (Durcheinandergeschwaetz)
und dass diese Loesegelder, es sind hier etwa 115 Faelle bekannt, dass das also um wichtige Betraege ging, wo natuerlich von diesen leuten, die diese Sache entrierten ein guenstiger Umstand war, dass die Devisenlage angespannt war..
Nun sagen Sie mir,diese staatspol. Bedenken wurden vorgetragen von Ihrem Referat oder wurden vorgetragen von einem anderen??
Die staatspol. Bedenken konnte ich stellen (Aha), konnte aber wenn ich sage i c h mein Sachbearbeiter ebenso gut stellen, ich musste entweder die Bedenken verwerfen oder ich musste sie mir zu eigen machen, vernatwortlich war ich dafuer.--- Oder die oertlichen Stellen des SIPO und des SD in Holland, in Frankreich oder irgend wo, die wenn es sich um einen Juden handelte, ~~mitxsiexmachenxkonntenxxwasxsiex~~ ~~wolltenxxdaxkonntex~~ in Holland oder Frankreich, da konnte ich ja am gruenen Tisch gar nicht ermessen, ob hier Bedenken staatspol. Natur bestehen, weil das Einzelobjekt nicht wuerdig dieser Sache war, ich konnte von mir aus pruefen, ob dem entgegen grundsaetzl. Befehel oder Erlasse standen, nur in soweit. Bestanden hier keine grundsaetzlichen Bedenken dann wurde die zustaendige Stelle der SIPO und des SD angefragt ob dortseits Bedenken bestuenden, haben die keine Bedenken gehabt, dann vielen sie hier unter die Zb. hier 28 Juden, hatte ich irgendwelche Bedenken erlassmaessiger Hinsicht usw. oder meine nachgeord. Stellen aus Einzelsachen Bedenken, dann fielen sie hier unter die 79 Antraege die aus SIPO Bedenken abgelehnt wurden.-
Was mich interessiert waere, wenn Sie mal anfuehren koennten, welche Art diese SIPO Bedenken gewesen sein koennten??
Unter diesen Bedenken koennte ich mir vorstellen, dass dieser Mann bereits im Jahre xy massgebend sich an der Hetze gegen das dritte Reich betaetigt hat und nicht zu erwarten sein, dass derselbe nunmehr im Ausland, seine alte fruehere Taetigkeit nicht wieder aufnehmen wuerde, das waeren sB staatspol. Bedenken gewesen .... ein and Bedenken waere gewesen, dass der Betreffende hier mal aus irgendwelchem Delikten mal laengere Zeit im KZ gesessen hat oder eine Wirtschaftsstrafe von xy bekommen haette, also vorbestarft war im Sinne des Buergerlichen Strafgesetzbuches. Aber hier muss ich sagen bedingt, dass es gab ~~mehx~~ Verurteilungen die uns

252

Sipo. nicht interessierten, wenn wir eine Sipo Verteil mitbekmame, resp.die Sache reichswichtig genug erschien um hier seitens der vorgesetzten Dienststelle [illegible] eine Ausnahme durchzulassen, da liessen wir unsere Bedenken in diesem Falle sein. Die Bedenken waren immer eine grundsaetzliche Sorge und Frage, was wird der Mann nun einmal ins Ausland gekommen machen, wird er sich aktiv gegen das dritte Reich einsetzen oder wird er im Ausland als Privatier in Ruhe im Genuss seiner Vermoegungsmittel setzen oder wie wird er sich ueberhapt verhalten..
Es wenn es sich um einen Gewerkschaftsfunktionaere handelte zB, der massgeblich gegen den NS Staat Stellung nahm. haette man einem solchen Mann niemals eine Verguenstigung zu sprechen koennen.....
Z.B. aber nun wenn ein Mann bekannt war asl ein eifriger Zionist? Das war kein Hindernis.--

Wenn er aber zB als international. sehr stark internat. Grossindustrieller oder Grosskaufmann..... ....? Auch da gab es absolut keine Bedenken.-
Beispiel: Ungarn Krupp Grossindustrieller---gar keine Bedenken.-
Als die Bedenken lagen quasi allein auf dem polit. Sekter oder auf einem Sekter solch krimineller Zustaendigkeit, das ZB das Amt V grundsaetzl. Bedenken gehabt haette und ein Vete eingelegt haette.....

Sicks hatte das Ausland Wissentschaftl. Institut, arbeitete das [illegible] irgend wie im Auftrage der Gestapo, oder fuer die Gestapo, oder wie hatte das nach aussen hin das wissentschaftliche dargestellte Unternehmen, nun pol . oder inform. direkt eingeschaltet war als Nachrichtenermittler oder als Erfassungsorganis. ?-------

Unsere Aufgabe war es gewesen, als ich dem Amt [illegible] VII noch angehoerte, die Aufgabe war immer dieselbe.....
Aber was war Scheinziel oder wirkliches Ziel des ausland wissentschaftl. Institut? Wie Sicks Dekan war??

Diese Sache hatte mit dem Reichssicherheits HA nichts zu tun, war eine normale Angelg. Sicks hatte hier die Erkenntnisse, die langjaehrigen Erkenntnisse des Amtes VII sich zu eigen machen koennen und hat nun hier in seinem Institut, dem er als Dekan verstand, da hat er dieses Material in einer grossen Fuelle hinein bauen koennen..... hier konnte ihm ein so kompaktes Ruestzeug mitgegeben werden dass so hieb und stichfest war, dass es ein gewaltiges theoretisches und praktisches Plus bedeutete.---

Dieser Band 29 ist zu nur zu Ihrer Autor-mation.

253

Es wuerde also in diesem Zusammenhang interessieren alles was Sie an Erinnerung haben?---

Ich glaube ein jeder Mensch hat Erinnerungen, die schon halb im Nebel liegen, aber an die er ab und an doch immer mal wieder denkt, wenn auch Jahre dazwischen liegen moegen. Das frueheste Bild an das ich mich noch erinnern kann, ist wenn mein Vater mit seinen Bruedern bei seinen Eltern sonntags in Eleberfeld zu Besuch war. Da wurde ich in eine Nische gesetzt, bekam einen Haufen Ansichtspostkarten, die ich mir nach meiner kindlichen Laune zurecht schob und zurecht steckte, und ich weiss noch, dass damals Gasbeleuchtung war und irgend jemand aufstand und ein 10 Pfennig in den Antomat steckte und das Licht dann weiter brannte.-- Dann weiss ich noch aus meiner fruehesten Kindheit dass mich mein Vater einmal an einem Morgen mich mit nahm in sein Amt, es war das Amt einer Elektrizitaetsgesellschaft, AEG Solingen, und die Strassenbahnstation hiess "am Schlagbaum", --Die Schaffner gruessten meinen alten Herrn immer sehr freundlich, er ging immer schwarz bekleidet, mit Vatermoerder, und ein Spaierstock mit Goldknauf. und an diesem Tag muss Neu Jahr gewesen sein, denn "Am Schlagbaum" hatte man ihm gesagt "Presit Neujahr". -
Ich habe dann keine Erinnerungen mehr bis wir mit der Familie von Passau nach Linz waren, damals wurde naemlich mein Vater nach Linz versetzt, Auf die Fahrt von Passau nach Linz kann ich mich deswegen noch erinnern, weil es verschneit war, weil wir Kinder sehr viele Hasen rechts und links springen sahen. ---
In Linz angekommen logierten wir im Hotel Scharmueller, mir wurde da zum ersten Mal der Begriff Kaiser Semmel, die ich spaeter noch viel ass. Ein Kindermaedchen fuehrte uns durch den Volksgarten durch Linz, da stand auch ein Denkmal das einen Mann mit lockigem Haupt aufzeigte und ich fragte unser Kindermaedchen "Ist das der Moses"? Denn der Lehrer Klawitz in Solingen hatte uns auch Religionsunterricht zu lehren und in dem Buch war ein Bild des Moses, dem aus dem Hirn 2 Hoerner rauswuchsen und so glaubte i h, dies sei auch der Mos er durch die vielen Locken. In Wahrheit war es der oberosetr. Mundartdichter Stelzhammer. Ich kam in die Volksschule, unsere Lehrein, das Fraeulein Zellenka, die T chter desSchneidermeisters Z. aus Urfat, mir die Anfangsgruende des Lesens und des Schreibens einzupauken und bereitete mich mit einigen wenigen Schulfreunden auf die Aufnahmepruefung in die Unterrealschule vor. Aus diesem Grund mussten wir mehrmals in der Woche bei ihr erscheinen und sie lehrte uns das was wir bei der Aufnahmepruefung zu bestehen hatten. Ich kam also in die Unterrealschule, ein Schule die in die Unter und Oberrealschule geteilt war, die um jene Zeit noch "Kaiser Franz Joseph" Oberrealschule hiess. und die alsbald der 1. Weltkrieg beendet war, und die Monarchie abgeloest wurde durch die Republick in Bundes Oberrealschule umgetauft wurde. Dort habe ich sehr zum Verdurss meiner vorgesetzten Lehrer, Dr. Ordner, Dr. Karriegel, Dr. Kommenta, denen habe ich viel Leid gemacht ebenso meinem Turnprofessor Haehntel, denn eines Tages hatte ich mit dem Sohn, einer angesehenen Familie, die Familie hatte durch lange Zeit das Postwesen in Linz zu versehen, die Familie hiess Winkler, den Turnsaal mit Knallkapseln bestreut, wir bekamen dann fuer diese Sache Karzer und entsprechene Bestrafung zu Hause

Aus dem Weltkrieg erinnere ich mich noch, dass wir damals Muetzen trugen, aehnlich den Soldatenmuetzen der oestr. Soldaten, fuer Kinder Kopfgeformt, und mir hatte mein Vater eine deutsche Soldatenmuetze besorgt, und da ging ich mit der deutschen Soldatenmuetze herum, sie hing auch an den Kleiderhagen in der Schule, sie war fuer immer sofort erkennbar. -- Mein Kamerad war ein Harry Selbar, ein Jude aus Suedtirol, dessen Vater Geschaeftsfuehrer in einer Drogerie "Hasenmeier"Erben" am Taubenmarkt in Linz war. Dieser Jude war mein einziger Freund gewesen, der mich sehr oft in meiner Wohnung besuchte und ich ihn in seiner Wohnung, seine Mutter machte um diese Zeit gerade einenn Schoenheitssalon auf. Sein Bruder, der einige Jahre aelter war als wir, war bereits auf der hoeh. Schule, Gymnasium, erzaehlte uns zeigte uns auch seine Buecher und wurde spaeter Arzt. Mit Harry hatte ich noch eine lockere Freundschaft auch noch spaeter als ich schon das Hoheitsabzeichen der NSDAP trug. Und auch mit diesem Hoheitsabzeichen bis 1932, solange war ich in Linz, auf der Landstrasse spazieren ging, weder er noch ich habe mich daran gestossen, dass er Jude ist, denn wir wuchsen ja von Kindesbeinen an gewissermassen zusammen auf. Nach 32 habe ich jeden Kontakt dann mit ihm verloren.

Um jene Zeit also in der Realschule hatte ich meine ersten sportlichen Leistungen zu absolvieren, mein Vater hielt mich dazu, und so nahm ich bei dem Hilfsturnlehrer, einem Fechtmeister Sardeller in Linz Unterricht im Florettfechten und Jiu Jitsu.- Zu Hause hatten wir eine sonnige Jugend erlebt, ich hatte noch 6 Geschwister, darunter eine Schwester, wir hatten sogen. Kinderballe im Hause die im Jahr 2-3 mal statt fanden, wo uns Freunde eingeladen wurden , und es wurden anderwaerts auch Kinderballe gegeben, wo wir auch aufkreuzten.

Nachdem mein Fleiss stets geringer war als meine Faulheit nahm mich mein alter Herr nach Absolvierung der 4. Klasse aus dieser Schule heraus (Realschule) und gab mich zu Dr. Ing. XY zu einer Pruefung, dieser Mann der mir unbekannt war, zeigte mir verschied Gegenstaende, die ich sofort zu zeihnen hatte, er nannte mir verschied Sachen ,die ich sofort aufzuschreiben hatte,es war ein Test der feststellensollte zu was ich mich eigentlich eignen wuerde. Offentsichtlich musste ich mich zum techn. geeignet haben, denn alsbald hatte ich die hoeh. Staatsgewerbeschule abzumarschieren, diese Schule hiess noch so zu der Zeit der Monarchie, spaeter wurde sie umbenannt in hoeh. Bundeslehr anstalt fuer Elekt. Techn. Maschinen Hochund Tiefbau, Diese Schule ereeffnete die Laufbahn zum Dipl Ing. Es gab noch eine and. Bundeslehranstalt, aber die berechtigte nicht zu Universitaetslaufbahn. Dipl. Ing. gab es in Oestr. nicht, es gab den Ing,, das eben der Reichsdeutsche Dipl. Ing, in Deutschl. kennt man die die 2 Begriffe, Dipl. Ing und Ing.-

Sehr zum Kummer meiner Techn.Professoren hatte mich mein Vater an diese Schule befoerdert , zur Freude Math Professer, Brandt hiess er , --einen ehem. Leh der K. u. K. Schule , er liess unsre grosse Freiheiten, er erzaehlte uns nette Begebenheiten aus seiner milit. Zeit , er liess uns Zigaretten rauchen, der einem jeden von uns, so auch mir, wirkl. grosse Freiheiten liess, wir mussten nur versprechen immer aufzupassen, der sich selbst entschuldigte, wenn er sich waehrend des Unterrichts eine Zig ansteckte, er sagte uns auch, dass er nie waehrend des Krieges an Tabaknot gelitten haette, durch Kistenverrat.

Er unterrichtete mit einem Fuss auf der ersten Bank, und ich machte auch einmal ein Gedicht auf ein...bzw..einen Hexameter, den ich bei einer Klassenfestivitaet zum besten gab.
Auch in dieser Schule hatte ich keine rechte Lust zum lernen, ich fiel nicht durch aber es war offenbar kein sehr freudiges Ende abzusehen, deshalb mich mein sehr praktischer alter Herr herausnahm und mich in einen Betrieb steckte, der sich Obereestr, Elek. Bau nannte, der zu dem Gebilde des Obereestr. Elek. Wesen gehoerte, indem mein alter Herr als Verwaltungsrat auch verstand und da habe ich meine Arbeiten leisten muessen. Ich muss noch bemerken, dass ich waehrend des Besuches der hoeh. Staatsgewerbeschule in den Ferienmonaten, die aus 8 Wochen bestanden, jeweils eine Praxis nachweisen musste um in den naechsten Grad aufsteigen zu koennen. Da war ich inder ersten Ferienzeit in die Remise Urfat gesteckt, das ist die Kopfstation der Strassenbahnen gewesen und hatte hier die Arbeiten an den schadhaft geworrdenen Strassenabhn als Lehrling unter der Aufsicht eines Meisters zu machen, dann wurde ich nach der Umformstation der Bergbahn Urfat- Oestling..... gesteckt, wo der Strom transformiert wurde, um der Bergbahn die noetige Kraft zu geben. ..... Um jene Zeit hatte ich einen Werkmeister namens Jonas und diesen Jonas bat ich zweimal in der Woche kein Auge aufzutun, denn nun muesste ich mich fuer 2 Std. in ein Kino versenken, Jonas machte beide Augen zu und wenn der Obering. Lotser, den meine alter Herr, als Aufsicht eingestellt hatte und der wie ein Wilder hinter mir her war, den alten guten Jonas nach mir frug, so hat Jonas mich eben gerade mal irgendwo dienstlich hingeschickt ich habe das Jonas bis heute noch nicht vergessen.---

Lotser hat nur einmal Gelegenheit mich wirklich an zu schnautzen als ich auf einer Nebenstrecke fuhr auf einen sogen. Schleifwagen..... der Wagenfuehrer hatte mich einmal kurz auf meinen Wunsch an den Meter gelassen.....ich fuhr also los mein Wagenfuehrer war hinter mir, ... es kam ein Zug entgegen und der Wagenfuehrer hing mit seinem Gesicht , es war der entgegen kommende Wagenf. hing vor mir in meinem Fuehrerstand, er war mit seinem Gesicht durch beide Fenster geschlagen und war bewusstlos....Kurze Zeit danach kam der Obering. Lotser und machte mir seinen Vortrag, den hoerte ich mir nicht an, sondern fuhr zu meinem alten Herrn (Diener Turner --- Notgeldscheine) schmierig und dreckig wie ich aus sah meldete ich mich bei ihm, aber er wusste sofort alles, dann ich bekam sofort eine Ohrfeige. Es machte mir nichts aus, aber er schickte mich sofort wieder weg und ich musste dorthin wo ich die Sache verbrochen hatte, unter Leitung von Obering. wurde alles wieder in Ordnung gebracht und ich wurde spaeter dann nocheinmal von einem Kriminalbeamten vernommen..... ich wurde fuer unschuldig erklaert, fuer schuldig wurde der entgegenkommende Wagenfuehrer erklaert... er wurde spaeter Diener bei meinem Vater und war sehr zufrieden, hatte ein paar Narben im Gesicht.....
er gruesste mich in der Folgezeit sehr freundlich, obwohl er doch wesentlich aelter war als ich.---
Die andere Praxis verlebte ich in dem Bergwrrk, dass sich mein alter Herr inzwischen zurecht gelegt hatte, und zwar hiess das die Untersberger Bergbaugesellschaft. Der Ort hiess genau Drachenloch, es liegt auf der Haelfte der Strecke Salzburg Berchtesgaden, da war ich bei dem sozialdemokratischen Funktionaer, der gleichzeitig Postexpident der Ortschaft Drachenloch war.

Zu einem Postmeister reichte es bei der Ortschaft nicht, weil sie zu klein war denn sie bestand nur aus einem Cementwerk, einem Wirtshaus und aus kleinen Bauerhaeuschen und jetzt auch aus der sogen. Untersberger Bergbaugesellschaft die mein alter Herr hatte und wo ich nun meine Praxis durchfuehren sollte. Ich kam dort an und war sehr fromm umjene Zeit, denn ich hatte sehr viel ausgefressen waehrend dieses Jahres und meine Mutter gab mir die Bibel mit und ich las im Amtsraum dieses Postexpidenten , der sich durch die paar Groschen die er hier verdient sich noch ein zusaetzliches Einkommen verschaffte, und die guten biederen Leute taten alles um es mir recht behaglich zu machen, ich las jeden Abend meine Bibel und strich auch die Stellen die mich besonders stark interessierten sehr heftig an, mit Bleu oder Rotstift, Die Kaempfe des alten Testamentes.....

Hatte ich im Jahr vorher den Werkmeister Jonas, so hatte ich diesmal den Steiger Firnschuss, dieser Steiger war von meinem alten Herrn angestellt in diesem besagten Gebiet die Stellen hinein zu treiben, die Schaechte hineinzulegen, sein Bruder leitete den Schiessmaennigen Teil und es waren eben noch andere Kumpels dort. Ich wurde ueberall eingesetzt, aber Firnschuss war auch ein sehr ordentlicher Mann und schickte mich alle 14 Tage nach Salzburg, wo ich Dynamen einkaufen musste. Ich musste eine Dynmenbestellung aufgeben, wo ein Teil geschickt wurde, und dann musste ich Sprengkapseln persoenlich uebernehmen, und abliefern, die Sprengkapseln wurden abgezaehlt. -

Firnschuss war ein Mann der mir gegenueber alle 5 Finger gerade sein liess, und als am 3 Sept der Tag kam, an dem der Abgang nicht mehr ferne lag, am 15 Sept fing die Schule wieder an, nahm ich die Gelegenheit wahr, nachdem mir eingefallen war, dass heute mein Vater Geburtstag hatte, und habe Firnschuss gesagt, dass er besser heute nicht arbeiten sollte, ...das liessen sich um jene Zeit die Arbeiter nicht zweimal sagen auch Firnschuss nicht und wir feierten im Wirtshaus von Drachenloch den Geburtstag meines Vaters.....

Der Betrieb ruhte, alles ging auf meine Rechnung, ich hatte kein Geld, musste mein Vater spaeter bezahlen, Ohrfeige bekam ich dann auch spaeter, ... ein Reichsdeutsches Schriftstellerehepaar war auch dort einquartiert und freuten sich auch ueber dieses Fest....

Als mich nun mein Vater auch aus dieser Schule hat nehmen muessen, steckte er mich in Obereestr. Elek. Bau AG und da habe ich als Volontaer 2 1/2 Jahre mein Elek. Techn Arbeiten nachgehen muessen und als ich dort so verhaftet war, dass ich wohl dort geblieben waere, hat mich mein alter Herr kurz entschlossen beim Kragen gepackte und mich dort raus gezogen und hat mich zur Obereestr. Oel Co. gesteckt. Dort war um diese Zeit eine Stelle ausgeschrieben als Reisebeamter f. Obereestr. , es waren sehr viel Bewerber gewesen, denn die Arbeitslosigkeit war sehr gross gewesen, durch Vermittlung meines Onkels, der Umjene Zeit Prae des eestr. AC gewesen war, ein Freiherr von ..... der widerum ein guter Freu vom Chef dieser Oel Co. gewesen war. ein Mann namens Weiss, Jude, war die Sach schon erledigt und ich wurde nun nach Wien befohlen und ein Prokurist names Hopper sagte mir, dass ich zwar sehr jung waere, aber meine Mutter hat mir ein gesagt, wenn Du zu jung waerst, dann sage das waere ein Lehrer der mit jedem J besser wird, ...und so wurde ich dann eingestellt. Ich kam nach Linz zuru

Ich kuendigte bei der Oberoestr. Elek. Bau, mein Vorgesetzter war ein ehem. Artilleriehauptmann namens Schellner, und der Direktor dieses Unternehmens war ein Dir. Linnemeier, der fruecher mm einmal bei meinem alten Herrn gewesen war und der techn Dir hiess Ing. Eckar, nach meiner Kuendigungszeit meldete ich mich dann bei dieser Oel Co bei Dir Kahnhaeuser , er erklaerte mir sofort er sei kein Jude er kaeme aus dem Saechsischen .....
Dann wurdeich langsam in die Arbeit eingefuehrt, ich bekam ein Motorrad und kutschierte hier fleissig in der Gegend herum, ich knallte mit einer Strassenbahn zusammen, blieb nur der Motor uebrig, den baute sich ein Donauschiffer ein dann bekam ich eine Sel..... mit der fuhr ich 2 Jahre, dann kaufte ich mir einen Steyr 4, den fuhr ich ueberhaupt nicht. mit dem habe ich eine Probefahrt gemacht, dann liess ich ihn stehen, denn ich hatte an dem Motorsport keine Freude, ich stuerzte zuviel im Strengbergern, zog mir eine Gehirnerschuetterung zu.....
Waehrend meiner Zeit in dem Elek Bau schmiss ich mein Herz einem kleinem Maedchen zu, das oefter bei mir aufkreuzte, mit der ich ein Rendez vous vereinbarte und es war gewissermassen meine 2. Liebe, meine 1. Liebe war die Tochter eines Direktors eine Versich. Aktiengesellschaft, Reichsdeutsche,-------
diesmal ging die Sache aber etwas tiefer, sie hiess Marg Feldkircher, Tochter des ehem. Obereestr. Gend Kommandanten, ...Dieses nette Verhaeltnis dauerte mehr als 2 Jahre und endete je und abrupt, denn als ich bei der Oel Co als Reisebeamter staendig auf der Achse war, war ein gern gesehener Gast bei den einzelen Vertretern, darunter waren auch gewaltige Kaufherrn die ein grosse gewaltiges vielversprechendes Hinterland hinter sich hatten, deren manche eine scheene Tochter hatte, wie auch im Muehlviertel so eine solche Tochter zu vergeben war, und ich alsbald wusste, dass mxx man mich auf dieses Geschoepf loshetzte, aber ich war mit der Gend Tochter zu sehr verbunden, --
Eines Tages jedoch frug sie mich ob ich sehr viele Bekanntschaften unterwegs habe und ich sagte so darauf, gar so viele sind es nicht, darauf hin drehte sie sich um und haute ab und da habe ich sie zum letzten Mal gesehen.
Liebeskummer hatte ich nicht, weil ich alsbald ein anderes kleines Maedchen kennen lernte und zwar durch die Vermittlung meiner ersten Braut, die mir sagte dass in einem Monarchisten Club ein Frl Moesenbacher waere, die sich derart dekolltiert truege dass es eine Schande und eine Scham waere.
Das reizte mich, ich kannte um diese Zeit den Halbjuden Raubnitz, dieser war damals so eine Art Vorsitzender gewesen dieser Judenabteilung dies Mo. Club es ware die K. K Krone im Knopfloch getragen, in allen Groessen....
in diesem Kreis hoerte ich also wuerde dieses langhaarige Wesen operieren
Ich wendete mich an meinen Freund Friedrich von Schmidt, der war der Sohn des vor Jahren verstorbenen Feldmarschall von Schmidt, dem als Schueler des alten Feldmarschall Kallketzy, der fuer die Krone.....???,
es waren sehr viele Anekdoten ueber ihn im Umlauf, ich kannte auch mehrere.
Fritzel von Schmidt mxxxx Bruder wurde spaeter Generalleutnant bei der deutschen Wehrmacht. Mit diesem Fritz von Schmidt traf ich mich woechentlich im Kino oder sonntags nach der Kirche, ich ging jeden Sonntag um 9 Uhr in die

Kirche, schon rein gewohnheitsgemaess, anschliessend traf ich mich dann in einem netten Wirtshaus, mit Garten, man trank ein Gespritztes und ging dann gutbuergerlich zum Mittagessen anch Hause.....
Diesem Fritz erzaehlte ich nun alles, dass ich nun mehr allein waere und verlan dass ich aber gehoert haette, dass hier dass dich hier ein langhaariges Wesen herumtriebe im Mo.Club. .. Er nannte mir sofort den Namen jenes Maedchens und sagte mir, dass sie aus einer ausserordentlichen ehrbaren alten Linzer familie stamme, und dass das mit dem Dekolitierten gar nicht soweit her waere, es seien wohl weibl. Eifersuechteleien und empfahl mir dieses Maedchen sehr warm und empfahl mir dem Mo Club beizutreten, ich trat also bei.-
Um jene Zeit war die Arbeitslosigkeit in Oestr. gross, und die Soehne und Toechter die hier aus und ein gingen waren vielfach die Soehne und Toechter von Kaschisten empfaenger, ehem. Militaer oder Offiziere, und ich der ich zu Hause nichts abzugeben brauchte, im Monat meine 1000 Schilling verdiente, und es machte mir eine Freude die Zeche die an diesem Abend anfiel zu bezahlen, es war eine Gewohnheit geowrden und die dauerte wohl auch an die 2 Jahre.
Mit diesem besagten Maedchen kam ich dann zusammen, wir verstanden uns und wir gingen so 2 bis 21/2 Jahre als Teils Verlobte gewissermassen durchs Leben wir nahmen gemeinsame Reitkurse im Tattersaal zu Linz, wir machten gemeinsame Ausfluege, im Winter fuhren wir 2-3 Tage mit dem Schlitten durch die Lande, es war wie gesagt eine schoene Zeit und als es nun soweit kam, dass man sich aus der halben Illegalitaet in die Legalitaet begeben sollte, ging ich eines Tages zu ihrem Grossvater der ein Christl. Sozial verankerter Herr war, ... jenen Herrn bat ich also eines Tages um die Hand seiner Enkelin, aus welchem Grunde weiss ich nicht, es kam zu einem polit. Diskurs, ich als ein ungezogener aber national. intoleranter Mensch, obwohl ich es nicht verstand, liess mich hinreissen mit der Faust auf den Tisch zu schlagen, worauf mir selbstverst. die Tuer gewiesen wurde. Den sehr aparten Blumenstrauss den ich mitbrachte, feuerte ich in die Ecke, als ich die Tuer oeffenete, nachdem ich mich kuehl und foermlich verabschiedete, ich sah meine bis dahin gewesene Braut wie sie herchte, sie hatte sich noch das Dienstmaedchen herangezogen und sagte ihr das Ergebnis, wir gingen dann noch einige Male illegal ins Kino und Theater, und ich beendete die Sache alsbald und ich konnte ihr noch zu meiner grossen Freude noch einen jungen Kameraden, einen Dipl. Ing. vermitteln, dessen Bekanntschaft sie wuenschte und mit dem sie dann 7 Jahre verlobt war.
Zwischendruch hatte ich ein kleines Intermezzo, ich war also jetzt frei und ledig, und ich hatte eines Tages einen Dominik Roman gekauft und hatte mich auf die Reise begeben, weil ich in Sandigenstein an der Donau zu tun hatte. Ich fuhr die leibliche Donaustrecke und kam in den lieblichen Ort Sankt Nicolei..... .. .. Strudelgeschichten.....
dort also kam ich an, begab mich in den Gastgarten des Gasthauses, an den Ufern der Donau, hier zog ich meinen Dominik Roman heraus, und es kam ein langhaariges Wesen, fragte nach meinen Wuenschen, ich bestellte einen Gespritzten, 1/4 Wein 1/4 Sodawasser..---sie brachte ihn mir und setzte sich zu mir, den Brauch kannte ich, er bedeutete nichts, man plauderte.----Ich aergerte mich aber und wollte lesen, trank aus und bestellte einen 2. und einen 3. und nachdem ich einige Gespritzte inhalierte, interessierte mich der Dominik weniger und die Kleine

die kleine Fanny Boeck, die Tochter des Gastwirts zu Sankt Nicolai im Strudel gau, hat es mir auf einmal angetan, sie war genau so blutjung als auch ich. Am naechsten Sonntag versprach ich wieder zu kommen und ich kam und ich kam auch noch ein drittes Mal, ich trank sehr viel Gespritzte und auf einmal dachte ich ich muesste jetzt die Donau ueberqueren um ans jenseitige Ufer zu kommen, 1. war mir heiss und 2. wollte ich dem Maedchen zeigen welch spertl. Kraefte in mir stecken wuerden. Ich war kein guter Schwimmer , aber auch kein schlechter doch dieses Mango dazwischen ersetzten die vielen Spritzer die ich getrunken hatte, und da ging ich in die Donau und schwamm los, und als ich in die Mitte kam, packte mich ein Strudel, zog mich runter, liess mich aber wieder aus ich kam an die Oberflaeche und habe mich nun ziemlich atemlos treiben lassen, und ich sah das 5 Km. weiter liegende Samigstein liegen, dass ich schon vor 3 Wochen haette besuchen wollen, und ich sah auch von dort einen Schlepp-dampfer herauf kommen und der hatte 2-3 Schleppkaehne hinter sich und die Sogkraefte kannte ich noch aus der Staatsgewerbeschule her, , ich versuchte je also mit aller Gewalt an das linke Stromufer zu kommen, denn dort war die Auto-strasse, es gelang mir dann auch einen 10 mtr vom Ufer entfernten Felsen zu erwischen, ich krabbelte rauf, blieb liegen und schlief ein, ich muss nicht lange geschlafen haben, ich schwamm dann die letzten Meter und ging dann die 3 km zu Fuss zu dem schwarzhaarigen Wesen und zu dem elterlichen Haus zurueck die mich sehr feierten und es imponierte mir sehr, sodass ich schnell weitere Gespritzte inhalierte. Ich kam also am naechsten Sonntag wieder und das war ein Unheilssonntag, dieses Maedchen ging nun, waehredn ihr Vater mit der Schwester in der Kirche war, ...

waehrend dessen ging ich nun mit der and, Tochter in den nahgelegenen Wald spazieren und wir feierten unsere innige Zuneigung auf unsere Art und Weise, und dabei wurden wir von der and. Schwester erwischt und es blieb mir nichts anderes uebrig, nachdem sie es sofort dem Vater erzaehlte, um die Hand seiner Tochter anzuhalten. Wir hatten dann noch 6 schwere Stunden durch die wohl eifersuechtige Schwester zu erleiden, ---sodass ich dann zur Erkenntnis kam, nachdem hier sehr schwere schwesterliche Ausdruecke fielen und ich sowieso wieder los wollte denn diese Schwierigkeiten missbagten mir, und ich sagte der Kleinen, wenn sich Deine Schwester nicht bis um 8 Uhr wegen der groben Worte bei mir entschuldigt, dann koenne ich fuerderhin dieses Haus nicht mehr betreten..... undnachdem sie kurz vor Abfahrt des Dampfers nicht kam, hatte ich mich feerulich verabschiedet und begab mich nach Linz. Nachdem der Dampfer einige 100 Km abgelegt hatte, kam der 1. Off. und kassirte eine Strafe ein, weil ich einen Hund mitgenommen haette..... ..was nach xy Bestimmungen verboten waere, naemlich der Bernhardiners dieses Hauses hatte sich mit an Deck begeben und wendelte mir nun zu und lag zu meinen Fuessen. Ich wollte den Kontakt zu diesen Haus abbrechen musste aber in Linz einen grossen Verschlag bauen der fuer einen Bernhardinerhund reichte, und musste ihn zurueckschicken.

Diese Sendung war Anlass gewesen fuer das Wirtstoechterlein vom Vater sofort die Mussfahrt nach Linz zuerreichen, zur Klaerung der Angelegenheit, und sie kam an einem Sonntag zu meiner Familie und als ich nichts ahnend von einer Reise zurueck kehrte fragte mich meine Mutter, ob ich mit einem Frl Fanny Boeck etwas gehabt habe , sie sei hier gewesen, und wollte den Vater sprechen.

Da sagte ich dass muss ich mit Vater besprechen. Ich bat dann meinen Vater die Sache mit dem Frl F.B. abzutun, ich musste nach Traun fahren um einen Freund zu besuchen, der gerade Klosterurlaub hatte, und nur wenn die Sache mit dem Frl F.B. irgendwelche ernstliche Folgen haben sollte, dann muesste man wohl darueber reden. Ich fuhr nach Traun zu meinem Onkel Meier, er wurde spaeter ein sehr hoher Tier, ich besuchte ihn das letzte Mal 1934, ich kam in Uniform eines SS Obschf. und der Abt empfing mich und wurde dort mit Schinken und klei Weinchenbedacht und geehrt. -

Ich kam also nun in Linz wieder an und hatte mich verabredeungsgemaess am Bahnhof an der Treppe eingefunden und da kam mir das kleine Maedchen entgegen gelaufen, hing sich mir an den Hals und sagte, Dein Vater ist ein reizender alter Herr und ich sagte mir, was hat mein alter Herr nun schon wieder verbrochen und da ich nun nicht wusste was los war, loeste ich sofort mx 2 Schnellzugkarten von Linz nach Sankt Valentin, weil dort eine Abzweigung geht nach Strudelgau und die and geht nach Wien, und in S. V. musste ich um kehren weil ich an dem Abend noch einen Kameradschaftsabend hatte in der deutsch oestr. Frontkaempfer Vereinigung. Ich war um jene Zeit so beschaeftig gewesen dass ich nicht wusste wo mir der Kopf stand..... Unterwegs musste ich dem Maedchen nun sagen, dass es aus waere, ... jedenfalls sah ich sie viele Zeit spaeter wieder einmal als ich dort in der Gegend zu tun hatte, mit einem Mann Hand in Hand gehen, sie heiratete dann spaeter einen Ing. aus Wien. Ich selber war an diesem Abend dann in dem deutsch oestr. Kamer Frontkaempfer Kameradschaftsabend.---

Denn die deutsch-oestr. Frontkaempfervereinigung setzte sich aus zwei grundsaetzl. gearteten Gruppen zusammen. a) der monarchistisch eingestellte Kreis, b) die Nationalisten, also die Antimaxistischen. - Um jene Zeit beherrschte in Oestreich die Strasse der republikanische Schutzbund und gemaess einem Privileg der deutsch-oestr. Reg. auch die deutsch-oestr. Frontkaempfervereinigung. Unter der Fuehrung des Obersten Hacke. Von meiner Seite nun aus der Vereinigung der Monarchistischen Partei war es fuer mich nur ein kleiner Katzensprung in die deutsch-oestr. Jugendfrontk. als Mitglied aufgenommen zu werden.

Wir waren ja junge Lausbuben gewesen, wir hatten eine sonnige gluecklich Jugend, waren unter Unsersgleichen gewesen, Offizierssoehne und Toechter, in diesem Monarchisten Club, wir kamen nun in die d-o Frontk., es waren Offiz. dort gewesen, mit vielen Orden, es waren oestr. Manschaftsdienstgrade Zugfuehrer, Feldwebel, gewoehnliche Schuetzen, alles war da und einte sich unter dem Banner Antimaxismus.

Eine gewisse Ehrenstellung in der Sektion Oberoestr. dieses Verbandes nahm der aus dem 1. Weltkrieg bekannt Generalmajor D. von Ehrenwald, seine Frau war verstorben, er lebte mit einem Diener, ein. ehem. Zugfuehrer auch aus einem bekannten Regiment, der mit weissen Zwirnshandschuhen, die seine Pranken bedeckten, diesen Diener nun hatte seinem Herrn, dem generalmajor die kleinen Glaeschen hin zu schieben und hatte die spaerlichen Besucher zu bedienen. An manchem Sonntagnachmittag fuhren wir mit der Strassenbahn nach dem bei Linz liegenden Ebelsberg, wo sich ein grosser Schiessstand befand, und wo alle Schiessvereinigungen das Schussrecht hatten, nur hatten wir, die Frontk. das Privileg von der Reg auch mit Militaergewehren scharf schiessen zu duerfen. Dieser liebenswuerdige, mit einem gewaltigen Schnurrbart versehehen, alten Generalmajor, der alten K.u.K. oestr.-ung. Armee war es der mir als erster in meinem Leben einen Militaerkarabiner fertig in die Hand druckte und mich ermahnte anstaendig und ordentlich zu schiessen.....Dieser D. von Ehrenwald war ein so guetiger Mann, er ging immer mit einem Regenschirm bewaffnet, egal was fuer Wetter es war, er erzaehlte, egal ob er einem auf der Landstrasse traf, egal wo es auch immer war er erzaehlte immer sofort eine kleine Episode irgendeines Gefechtes, obwohl man erstens vielleicht gar nichts davon verstand, oder auch gedanklich abwesend war, drohte und fuchelte fuerchterlich mit seinem Regenschirm in der Luft herum, rollte seine Augen, zwirbelte seinen Schnurrbart, gestikulierte mit seinen Haenden, ... so kannte ihn aber ein jeder, denn wenn er mit seinem Regenschirm eine Lage besonders anschaulich zu schildern verstehte, wusste ein jeder jetzt steht der General im Gefecht. . Uns Lausbuben hat das natuerlich sehr beeindruckt und wir suchten die Nahe dieses wuerdigen alten Herrn, dessen Ordenwuerde meiner Ansicht nach nur noch nach Kilogramm gewogen werden koennte, er musste alle seine Orden so knapp uebereinander heften, damit sie ueberhaupt Platz hatten.....

Ich war also neben meiner Arbeit, zu irgendetwas heraus gehoben, dass ich als National ansprechen moechte, denn der Grundsatz der d-o Frontk. hiess allgemeines Volkswohl..... und da fing ich eigentlich zum ersten Mal zu denken an. Der Monarchisten Club war eine nette Zusammenkunft, auf die man sichfreute, wo man sich gegenseitig sehen konnte, man trank ein kleines Schnaepschen, man trank andere kleine Sachen, und so verbrachte man nett den Abend, man unterhie

.... sich ueber Bismark, man plauderte so dahin.....
Zum ersten Mal war hier in meinem Leben eine kleine polit. Pause entstanden, ich war antimarxistisch weil man es in unseren Kreisen war, ich konnte mir aber nichts darunter vorstellen. Der gute Generalmajor aber klaerte uns nebenbei auch auf, er erklaerte uns auch die gesellschaftlichen Unterschiede. Die Zeiten flossen dahin, ich lernte meine jetzige Frau kennen, an einem Sonntag schlich ich mit meinem Freund von Schmidt in die "Kanone" und sah dort abermals eine Langhaarige sitzen mit einer anderen und alsbald war der Kontakt hergestellt, indem ich den Ober des Lokals zu mir bat, ich gab ihm eine leere Zigarettenschac mit meiner Visitenkarte in, ich bat die Damen um 2 Uhr am Taubenmarkt zu einer ..... Partie(?), nachdem man sich schon einige Zeit vorher kokettiert hatte konnte ich ueber den Ausgang nicht mehr im Unklaren sein. Und sie kamen dann auch zum Taubenplatz, ich verfrachtete sie in ein Taxi und fuhr mit meinem Freun Schmidt zum .....Berg zur schoenen Aussicht. Dort oben wo einem Linz zu Fuessen liegt, sieht die Welt heiterer und froehlicher aus, ... noch am selben Abend verlebten wir uns, es war naemlich Vollmond... meine Frau lachte, aber al ich erfuhr dass meine Frau aus Maria Zell kam und ich wusste dass junge Maedchen nach dorthin zu pilgern pflegten und dort bei irgendeinem Heiligen um die baldige Entsendung eines Mannes bitten wuerden, habe ich ihr sagen koennen, dass der Heilige ihren Wunsch erfuellt habe. Eine Sache die mir meine Frau heute noch sehr zum Verdurss erzaehlt, denn es sei nicht der Schutzheilige gewesen, ich haette mich ihr aufgedraengt, denn sie haette mich nicht haben wollen. Jedenfalls hat sie mich gehabt und sie wurde meine Frau. --- Kapitel Schluss---------- -

Ich sagte dass mich der generalm. von Ehrenwald als erster Mensch mich bekannt machte mit der Waffe. Umdiese Zeit hat ich die Braut, die Tochter des Gendkomm. und wenn wir im Empfangszimmer nichts besseres zu tun hatten, luemmelten wir uns am Fenster herum und schauten auf die Strasse.....
Mehrere 100 Meter weit von dieser Kaserne war ein Gasthof namens Maerzenkeller Dort gab es zu gewissen Jahreszeiten ein sehr gutes Bockbier und dort war auch das Hauptquartier der national. deutschen Arbeiterfront. .-
Die N DAF, die nur aus Idioten und Lebensmueden bestand, wie man in unseren Kreisen zu sagen pflegte, wurde gefuehrt durch einen Mann namens Boleck.
Boleck war mir bekannt, besser noch meinen Vater, der Boleck, der Gauleiter wie er sich nannte von Ober oestr. kam nach dem Weltkrieg als sogen. abgehalfter Oberleutnant der KuK Armee nach Linz, verliebte sich in die Fleischhauertochter Hirschauer, wir waren dort auch Kunden, und diese Fleischhauersfrau die nun meine Mutter besuchte und fuer den angehenden Schwiegersohn eine Stelle besorgen wollte kam die Sache zu meinem alten Herrn, mit dem Ziel fuer eine Anstellung bei der Linzer Strassenbahn und Elek. Gesellschaft, denn dies war gleich einer Staatsanstellung, denn diese Gesellschaft hatte ihre eigenen Pensionsstatuten.
Mein alter Herr der stets fuer nationale Belange ein offenes Ohr und auch einen offenen Mund hatte, hat diesen Oberlt. in seine Gesellschaft in die kaufmaennische Abteilung als Beamter eingestellt. Damit war dem Eheglueck nichts mehr im Wege, sie heirateten, er wurde ein wohlbestallter Beamter und nebenbruflich Gauleiter der nationl. deutsche Arbeiterpartei fuer Oberoestr. deren Bedeutung um jene

..... Zeit gleich 0 war, Von diesem Fenster also aus, sah ich verschiedentl. in der Woche Trupps in der Staerke von 20 - 25 Mann, teil mi braunen Hemden, teils mit Hackenkreuzbinden, teils ohne, singend schraeg an mir vorbei marschier sie sangen Lieder die mir irgendwie ins Blut gingen, sie gingen anders als der republ. Schutzbund, der um jene Zeit die Strassen beherrschte..... hier hoerte ich etwas anderes, und ich sagte meiner Braur damals Worte, die ihr nicht wie Musik in den Ohren klangen und wo sie mich sehr heftig zurecht wiess und zurecht kanzelte. An einem Abend lag bei uns zu Hause eine Einladung vor, vom Gauleiter Bolek, dass wir zu einer Kundgebung der Nat. Deutschen Arb. Partei in den Maerztenkeller kommen moechten, denn er spreche.Ich ging mit meinem Vater zu dieser Versammlung und hoerten uns Boleck an, Boleck war ein Hausffeund , er kam , er ging , es wurde nie von Politik gesprochen , es ging ni so wie es einem Beamten ergehen kann, wenn er mal von seinem Chef in die Privat wohnung gebeten wird, ein Kollege von ihm ga einem meiner Brueder Nachhilfe Stunde, ich glaube es war techn Zeichnen gewesen, jedenfalls war immer mal ein Grund da das Boleck aufkreuzen konnte und ich unterstelle meinem alten Herrn, dass sein Blut, dass irgendwie den Freiheitsdrang verspuerte, dass das den inner Konex mit Boleck herstellte. Boleck der sein Untergebener war, und auch als er schon pensioniert war, auch noch konexmaessig erhalten blieb, nachdem ich die Versammlung besucht..... nachdem ich zuvor schon, ich ging um jene Zeit, so fern ich in Linz war jeden Vormitta in das Cafe ..... um 1. einmal meinen schwarzen Cafe zu trinken, 2. die Linzer Tagespost zu lesen und die Volks stimme zu lesen, das war die Oberoestr. Tageszeitung und 3. zu warten bis der einzige im Lokal vorhandenen V. M. frei wurde. Gegen ein Trinkgeld gab ihn mir der kellner Franz sofort wenn er frei wurde.--- Um jene Zeit las ich wie die Angehoerigen der SA und der SS, wie sie ermordet wurden, wie sie mit einer ungeheuren Glaeubigkeit zu Grabe getragen wurden, wie ihnen gesagt wurde, dass sie fuer Grosses dahin starben, ich las, das selbst die Leichenzuge von der Kommune ueberfallen wurden, all das empoerte mich unsagbar, das formte ihn mir einen Hang, eine Freundschaft zu diesen Halbidioten, die Freiheitslieder singend durch die Strasse laengst der Land Kaserne einherzogen.
Ich sagte damals zu meiner Braut, das seien Menschen die fuer ihr Vaterland kaempfen und ich es seien Idealisten.---- ich wurde zurecht gewiesen.

Als Boleck gesprochen hatte, kam ich irgendwie, wie das weiss ich nicht mehr, zu Kaltenbrunner und K. hatte bereits die SS Uniform an, die mir bis dahin unbekannt war und er sagte zu mir die Worte, die ich heute noch weiss:
Du , Du gehoerst zu uns.
Damit zog er ein Blatt heraus, fuellte es aus, und ich brauchte nur noch zu unterschreiben. Ich weiss heute noch, dass ich nicht mehr frug, sondern dass ich froh und stolz war, dass ich nun zu diesen Leuten gehoerte wie Kaltenbrunne das war die SS, das war im Jahre 1931. Ich muss erwaehnen, dass ich um jene Zeit, kurz zuvor, bei der Schlaraffia in Linz eingefuehrt wurde. Die Schlaraff hatte in den sehr ordentlichen Kellerraeumen des Arbeiterheimes in Linz ihr Lokal, ich wurde eingefuehrt durch einen ehem. Oberleutnant der K.u. K. Armee der als Beamter bei de Oel Co angestellt war, der mich gewissermassen keilte und ich ging mit ihm hin und sah dort Leute: Arzte vom allgemeinen Krankenhaus in Linz, bedeutende Schauspieler, bedeutende Geschaeftsleute, auch aus Linz....

.... und ich wurde angewiesen einem Uhu der in halber Zimmerhoehe in einer Ecke ausgestopft sass mit gekreuzten Armen gewissermassen meine Referenz zu erweisen, dann den ueblichen Empfangszeremoniell, ich wurde begruesst durch die einzelen Leute, und der Erzkanzler hatte dann ein Zeichen gegeben, und man stimmte die Musik an mit einem Spinnettaehnlichem Instrument, sie setzten alle ihre Narrenkappen auf, mit allerlei buntes Zeug behangen, bei dem einem sah ich auch ein Hackenkreuz und auf meine Frage, warum denn ein Hackenkreuz, sagte man mir, ja, wir nehmen keine Juden..... Das hat mir sehr imponiert..Darunter war auch der oestr. Mundart Dichter Franz Reserl und ich war dzu verurteilt worden in die 2 Phase zu kommen, naemlich gewissermassen eine Antrittsrede zum besten zu geben, wobei Bedingungen waren, 1. Humorvoll, geistvig inhaltsreich, es musste also Lebendigkeit drin stecken, und ich ueberlegte mir schon welches Thema ich nehmen sollte.- Da gingen wir wie jeden Abend in das Cafe Zentral , dort biss mich irgendwie ein alkoholischer Affe und ich der kleine Pampel von 23 Jahren, ich habe mir erdreistet beim Ober eine sehr feine Weinsorte fuer die Tischrunde zu bestellen, dazu zaehlte auch der Franz Reserl, der Schriftsteller.
Er verliess ob meiner Handlung, sofort das Lokal mit Bemerkungen, die mir so ausgelegt wurden, dass ich wohl fernerhin nicht mehr zu kommen brauchte. Aber ich machte mir nichts weiter daraus.....
Ich sagte dann zu Kaltenbrunner, wir sprachen von Juden und Freimauere, ja und die Schlaraffen, ja sagte er dass ist eine Vorstufe zur Freimaurerei.... ..... es sind Feinde des Reiches. Er liess meine Argumnet diesbzgl. nicht gelten, er wurde greb und schrie mich an und ich dachte mir schon ich sei ein halber Verbrecher, dass ich an diesem Abend bei den Schlaraffen ueberhaupt nur teilgenommen hatte, und ich erzaehlte ihm dann die Geschichte, dass ich ja sowieso rausgeschmissen wurden waere..... er lachte und wir bestellten uns ein kleines Bierchen, ich war jedenfalls in der SS gewesen und ich hatte dann folgende Sachen zu tun:

1. Hätte ich meiner Braut zu sagen, dass ich nun zu diesen Idioten gehoere, die wir ja viele Male vorbei ziehen sahen, worauf sie mich entgeistert an sah und mich beschwor davon abzulassen. Sie hatte auch ihrem Vater dem Oberst Feldkircher Bescheid gesagt, dass wir nun ein kluger Mann, vielleicht war er auch zu alt, oder er sagte sich, dass ist der Sohn vom Direktor Eichmann , es ist ja alles halb so schlimm, Hauptsache ist, dass meine Magda gut unter die Haube kommt, wer weiss, ... oder was er sonst sogedacht haben mag, ... er war jedenfalls sehr tolerant gewesen..... Ich habe dann an jedem Freitagabend im Braunen Haus in Linz, die Wache beziehen muessen. Nachdem Linz und Obere str. nie uber 25 SS Maenner heraus gekommen ist, weil es entweder rot oder schwarz war, und weil diese 25 SS Maenner, die da Wache schieben mussten, waren die meisten arbeitslos gewesen, und noch im braunen Haus war ein Cafe namens Bahnhof, da bestellte ich dann fuer die Abende immer die belegten Broetchen und Bierflaschen usw.
Da kam eines Tages einer mit der Motorstaffel Beauftragter zu mir, er mag den Dienstrang eines Obschf gehabt haben, und uebertzug mir in barschen Toenen die Motorsturmfuehrung der 37. SS Standarte, ~~[illegible]~~ Beschreibung in welcher Form die Befehle damals vor sich gingen §
Ich war also Motorsturmfuehrer, ich hatte keine Ahnung von allem.

Kommandos aussahen..... ein Mann wollte auch bei mir Adjutant werden..... alles das hoerte ich, aber ich musste ja nun zunaechst einmal Kraftfahrzeuge organisieren und als ich beim Organis. war und mir auch die Sache etwas Geld kosten liess, kam das Ende des Jahres 1932 heran, ~~ich hatte meine jetztige Frau kennen gelernt~~, ich ging zum Dienst mit dem Hoheitsabzeichen der NSDAP, ich predigte ueberall, ich wurde ein Missionar, ich predigte auch bei meinen Kunden, und daraufhin wurde ich von der Oel Co. nach Salzburg abgestellt. In Salzburg bekamen wir einen techn Inspektor der Oel Co. es war ein Jude, ich waehrend der Dienstbesprechung mein Hoheitsabzeichen nicht abgelegt, man warnte mich, aber es wa mir egal, ich war ledig, ich hatte keine Pflichten zu einer Versorgung irgendwelcher Art..... ~~ich hatte meine Fahrten nach Eutweis in die Czechoslowakei zu zu machen, das war alles sehr billig gewesen, das Geld konnte ich nicht alles rumbringen~~ und da wurde ich denn zu Pfingsten 1933 aus dem Verband der Oel Co entlassen. Der deutsche Konsul, ~~der mein alter Herr besuchte~~ gab mir denn ein Schreiben mit, dass ich wie er von dritter Seite hörte, wegen ~~meiner~~ Zugehoerigkeit zur ~~NSDAP~~ SS aus der Vac. Oel Co entlassen worden waere.

Und Kaltenbrunner schickte mich nach Deutschland und befahl mir mich beim Chef den Gauleiter Boleck in Passau zu melden Eines Tages fuhr ich ab, ich pac in meinen Koffer meine schwarze Reithose, das Braunhemd, meine Stiefel, inzwischen war die Partei längst ~~der schwarze Uniformrock~~ verboten worden, --..... Ich fuhr als nach Passau in die Bahnhofstrasse wo Boleck residierte als Gauleiter von Ober Oestr. . Man sagte mir eine militaerische Ausbildung wuerde mir nicht schaden, ich sollte nach Dachau. Ich kam aber vorlaeufig aus Passau nicht heraus, denn der Motorstaffelfuehrer, der mich seinerzeit zum Motorsturmfuehrer ernannt der hatte mich in Passau dann gleich in Beschlag genommen, es war ein Stbf. von Pichl. (44) Ich wurde zum ~~Ustf.~~ (45) befoerdert und bekam das erste Bonbons aufgeklebt. Meine Aufgabe war es mit den 8 Maennern die ich hatte die oerst. deutsche Grenze abzugehen in einem bestimmten Sektor mit Ubereinstimmung ~~eines~~ des Grenzkommissars. (46) von Passau Meine Aufgabe war es die Nationals. die aus Oestr. aus irgendeinem Grund fluechten mussten ueber die gruene Grenze zu leiten, und Propagandamaterial ueber die gruene Grenze zu schicken. In der Folgezeit wurde ich dann mit einem Motorrad versehen und machte nun Dienst im bayr. Wald. ~~In Heidmuehle Heidmuehle an der Kopfstation hatte ich einen Gend Wachtmeister und bei dem hatte ich stets einen Zivilanzug zu deponieren. Ich erhielt noch 2 mal einen Auslandsurlaub zu meiner Braut~~ und wurde bei dem letzten Mal beauftragt ~~in Budapest einen Oberbergrat anzulaufen der eine Kopfstation darstellte fuer ein Nachrichtenzirkel, wo man Flugblaetter und auch Sprengstoffe ueber die Czechoslo. nach Oestr. zu lanzieren hatte.~~ Wir feierten in Passau ein froehliches Weihnachtsfest 1933, wozu die Stadtverordneten zu uns kamen, zu uns 8 verlass. Oestr. in Passau, wir hatten ein schweres Maschinengewehr dass wir an einem Posten an einem Bach aufgestellt hatten gegen die oestr. Heimatwehr , das aber in Aktion trat, in unseren Unterkunfstraum gestellt , wir hatten einen Weihnachtsbaum, wir hatten in reicher Menge Backwerk bekommen und man hat uns als die einzigen 8 SS Maenner in dem an sich aufbluehenden Passau, regelrecht verwoehnt an diesem Abend.

Ich bekam dann den Befehl um in den ersten Wintermonaten 1934 mich bei dem Bataillon in Dachau zu melden, es war das [illegible] atallon der oestr. Legion gewesen, ich meldete mich beim Bataillon und machte dann beim Bataillon Dienst und avancierte dort bis zum Companiespiess um dim Herbst , Ende September 1934 durch einen ploetzlichen Befehl zum Sicherheitsdienst des RF SS befohlen zu werden. Bis dahin also kannte ich den National. einmal vom Hoerensagen und einmal aus dem Erlebnis heraus. Ich kannte ihm vom Hoerensagen als etwas was verabscheuungswuerdig war in den Kreisen, galt es als unfein mit diesen Leuten die sich zum Groessteil aus Arbeitslosen zusammen setzen, die sich zum Grossteil aus Leuten zusammen setzen, die nicht dem Stand angehoerten, die aus Leuten zusammen setzen die mit dem Oestr. Tum so gar nichts zu tun hatten---- die Monarchisten warfen ihnen Bismarkianer vor , kurz und gut es gab eine Fuelle von Verwuerfen wollte man sich in irgendeiner Form mit den Nationals. identifizieren.
Das war also was ich hoerte. -- Das was ich spuerte und was mir mein Blut sagte war diese ungehure Kameradschaft, dieses Zusammenstehen, dieses Verfolgtsein und dieses dennoch nicht kapitulierende, dieses Ringen um etwas groesseres, was mir damals noch nicht bekannt war, aber es musste etwas groesseres sein.
Es musste sich ja lohnen sich fuer etwas hinschlachten zu lassen, und es musste doch etwas dran sein, wenn der Hingeschlachtete, dann von seinen Freunden auch unter Trommelfeuer zu Grabe getragen wurde, und es musste sich dann lohnen wenn Leute wie Goebbels im VB oder im Angriff" , wie die sich ueberschlugen in Begeisterung einerseits fuer den der sich da hingab und andererseits in einem wuetenden Hassgesang fuer die Feinde. . Der Nationals. waren es wenige, der Feind waren es viele und ich sagte mir, dortwo wenige sind, da gehoerst Du hin und dort wo viele sind, da bist Du sowieso ueberfluessig. . Alle diese Gedanken zogen damals durch mein Hirn und da formte ich mich. Und ich muss sagen, ich konnte mich formen, un das rechne ich meinen Freunden hoch an, obwohl sie in anderen Lagern standen. Das mag auch freilich damit zusammen haengen, weil ich in diesen Kreisen der finanziell Staerkere war, weil ich meinen Jugendfreund Friedrich von Schmidt, der mich zu formen wohl in der Lage gewesen waere, denn er war etwas aelter als ich, der aber schon sehr frueh geheiratet hatte, der in Linz im T..... ein mehr oder weniger kuemmerliche Beamtenstellung begleitete, ich mir eine Freude und Ehre daraus machte, ihn durch Jahre hindurch jeden Kinobesuch, jeden Cafehausbesuch, jeden Theaterbesuch zu bezahlen zu duerfen---- der Kreis der Monarchisten trank gewissermassen auf meine Gastes in Gsthof zu den "Drei Mohren" ---- wer es auch immer gewesen sein mag, ich hatte eine offene Brieftasche, ich war froh wenn ich am Monatsersten noch soviel Geld hatte dass ich ueber die Schwelle hinweg kam, obwohl ich ausser meinen sportlichen Interessen fuer nichts zu sorgen hatte--- ich war jedenfalls froh wenn ich den Anschluss an die naechste Gehaltsgeschichte bekam. Zum Glueck bekam im Oestr. ein jeder Beamter im Monat zweimal ausbezahlt am 1. und am 15. ich bekam auch durch eine kleine Provision nochmals ausbezahlt, ich konnte also an sich machen was ich wollte. Ich hatte auch noch meine Spesenabrechnung zu liquidieren, ich bekam also mit anderen Worten 6 mal im Monat Geld.
Ich hatte also immer etwas an Geld und es behagte mir so.--
Spaeter habe ich Leute bei der SS gehabt die manchmal Geld brauchten fuer die Familie

~~und denen gab ich es gleicherweise wie meinen Freunden.~~ -

Das alles formte mich und so kam ich zwar als Zivilist noch, nach Passau aber schon innerlich mit einem festen Vorsatz. Ich kam freilich noch nach Dachau mit einem Koffer in der Hand, mit einem Regenschirm.....ich liess mir den Koffer sogar nachtragen durch einen Traeger... ich weiss nur noch, ich habe nie wieder etwas von diesem Regenschirm esehen, ich habe nie wieder etwas von dem Koffer gesehen, , ich weiss nur noch, ich wurde durch die Wache passiert wie ein Erdapfel durch ein Sieb und dann war ich drin....
Ich weiss noch dass man mir Sachen an den Kopf schmiss, blau-weiss kariertes Zeug, und bekam noch irgendwelche Treter die ich noch rechtzeitig auffangen konnte und bekam noch irgndetwas verpasst und fuehlte mich an sich gluecklich dass es nicht so war wie im Kloster Lechfeld, wo ich mal 2 Monate hockte, bevor ich zum SS Verbindungsstab kam, (47) ~~unter dem SS SA Grf. Roschmie~~ wo wir ein uraltes Lager von der Wehrmacht aus dem ersten Weltkrieg bezogen und wo wir unsere Fleischstueckchen und unsere Kartoffeln mit den Fingern aus den Essnaepfen herausholen mussten, weil es weder Messer, nach Gabeln, noch Loeffel gab. Wir schliefen im Stroh, dass man uns aufschmiss, und ich weiss es heute noch, es war so schrecklich gewesen, dass ich mein Taschentuch befeuchtete, um den Staub zu entgehen und das nasse Taschentuch auf meine Schnauze legte als Filter und hier so die ersten Naechte pennte, bis dass dreistoekige Zetten an kamen, das war in Kloster Lechfeld gewesen. Aber man gewöhnte sich auch daran
Das alles nahm ich nun in Kauf, es war auch alles sehr ordentlich gewesen, ich erfuellte dort meine Schiessuebungen sehr ordentlich und ich weiss noch dass ich dem Sturmfuehrer des Sturmes 13, dem ich angehoerte, und zwar wurden wir unterteilt nach Infanterie und Stosstrupp, , zur Infanterie gehoerten die schmalbruestigen, langen, und zum Stosstrupp die ~~athletix~~ sogenannten „athletisch" gebauten. Ich kam also zum Stosstrupp und hauste hier in einer Barake, wo eben die Haelfte Stosstrupp die and. Haelfte Infanterie war, und der Sturmfuehrer 13, irgendein Oberfeldwebel der bayr. Lapo, , die gefuerchteten Schleifer ~~des 100 000 Mann Heeres~~, diese Kerle hatten uns damals zu schleifen. Und diesen Stf. hassten wir wie die Suende, ich selber ~~lebte~~ trotz meiner Freude, trotz meiner Entsagungsfreude, denn ich haette zu Hause ein besseres Leben haben koennen, begann ich jetzt ein Leben zu leben, dass sich nur noch von Mordgedanken naehrte. Des morgens schon wenn wir antraten, d.h. wenn die Trompete erscholl, kroch in mir der Zorn hoch und ich gewoehnte mich daran, eine Viertelstunde frueher aufzuwachen damit ich mich in Ruhe anziehen kann und in Ruhe dieses scheussliche Trompetensignal ueber mich ergehen lassen kann. So dann wurden im Laufschritt 20 Minuten Fruehsport gemacht, das regte mein Innerstes auf, man konnte kaum zu einem Wasserhahn gelangen, um sich ein paar Wassertropfen ins Gesicht zu schleudern , man konnte sich kaum abtrocknen, da wurde schon zum Cafe empfang gebruellt Man hatte noch nicht einmal das Brot in den lauwarmen Cafe getan und mit den Fingern herausgeholt und ins Maul gesteckt, und die kalte Cafebruehe herunter gewurgt, wobei die letzten Brotkruemmel zurueckblieben im Kochgeschirr und man es sofort ausspuelen musste, dann hiess es schon wieder antreten... dann begruess einem zwar freundlich der Sturmfuehrer mit Guten Morgen Leute, und dann fing er wieder an und ich hatte einmal wirklich etwas nicht gehoert und dann kam er

an, und sein Speichel ~~kitzelte~~ mich im Gesicht, ... ich wollte es schon wegwischen, besann mich aber und fluechtete mich dann in Mordgedanken, denn um jene zeit ar der Schleifstein in Dachau gro. geschrieben. Dort auf der Schinderwiese, wie wir sie nannten war nur stacheliges Gras und Schotter, durch die Uniform hatte ich mir die Ellbogen aufgeroppt..... und ich hatte ein paar Reitstiefel, andere hatten Zivilschuhe, eine einheitliche Uniform gab es ja noch nicht, meine Stiefel habe mir aufgeschnitten bei diesem harten Gras und da habe ich mich mittags vor lauter Mordgedanken nicht im Revier gemeldet obwohl sich schon die halbe Companie abgemeldet hatte, ... nachmittags wurden wir wieder geroppt, ich hatte mich verbinden lassen mit Gasen und Leukoplast aber in den ersten Minuten war das auch wieder weg, es war wieder durchgeblutet, wie gesagt, ich war dem heulen naeher als dem Lachen und lebte nur noch in Mordgedanken. Ich habe das auch spaeter meinem Chef gesagt, ich habe es Heydrich gesagt, Kaltenbrunner, jedem der es hoeren wollte habe ich es gesagt.
Ich habe mit Wollust mir den Mord an diesem Lumpenes vorgestellt und nur so habe ich diese Tage ueberhaupt ich ergehen lassen koennen, nur so konnte ich diesen Schinderdienst machen, ich blieb nur mit 8 od 10 Kerlen uebrig. Und als ich gerade so am Schluss meiner Kraefte war, da wurde ich zu einem Untersturmführer befohlen, da hatten doch diese Schweinehunde den Befehl bekommen, die Untersturmführer mit Gewalt heraus zu holen, weil es dem RF SS irgendwie ~~beliebte~~ manipulierte, Regimenter aus dem Boden zu stampfen. Ich wurde ~~xxx~~ also befoerdert und in Passau konnte ich mir den mein Bonbons anstecken.--
Das also war mein erster erlebter Nationals. , der mir aber auch nichts mehr an meinem Fanatismus rauben konnte, weil ich durch die Goebbels Presse von dem heroischen Widerstand, durch den Einzelkaempfer, dass ich da derart fasziniert war und mir dachte wenn die Leute so fuer ein Vaterland sterben koennen, dann muss es etwas Grosses sein und da war mir alles gleichgueltig gewesen und ich war meinen Eltern dankbar , dass sie mir keine Schwierigkeiten gemacht haben und mich ziehen haben lassen dorthin, wo es mich hinzog.---
I Fragen, die verlesen wurden:::
1. Die Sache mit meinem vaeterlichen Freund, mit dem ich mich nicht duzte, der niemanden von uns je das Du angeboten hat, der selten auf Veranstaltungen der d-o. Frontk. kam, der nur ein einziges Mal ein oeffentliches Kommando fuehrte als naemlich die Tagung der Frontk. in Linz statt fand, und er ein ~~gemischtes~~ Bataillon kommandierte und er dann vor dem Volksgarten stand, auf dem Platz an dem spaeter Goering und Epp die Reihen des national. Aufbruches fuehrten, hat dieses einzige Bataillon, das einzige was auf die Beine zu bringen war, dieses Bataillon hoerte auf sein Kommando. Sonst habe ich ihn nie kommandieren gehoert.
Sein Offiziersjahrgang war der Oberstlt. Reisegger, seine Frau war verstorben, er lebte in Urfahr, er war Pionierlehrer an irgend einer Kadettenschule, soweit seines Lebens gewesen bis er durch die Revolution die er nie verstanden hatte, ueberrascht wurde und ja ein Pensionistenende fand. Dieser Mann hat uns jungen Leuten das Duwort angetragen und wie es sich im oestr. Regelment gehoert , hatten wir ihm auch gehorsamst darauf zu antworten: Du, Herr Oberstleutnant. Und wir hatten vor diesem Obstlt. Reisegger, der sich mit dem Gros dieses jungen Verbandes duzte, ein so respektvolles Verhaeltnis wie er es wahrscheinlich in seiner

Kadettenschule nicht besser gehabt haben wird, so verehrten wir diesen Mann. Er war uns ein Lehrer auf allen Gebieten, ob es sich um Pioniertechn. Sachen handelte, ob es sich um Kummer , Leid, Verdruss, Freude, er nahm an allem Anteil und hatte fuer alles ein troestendes, gutmeinendes, nettes Wort, er hatte aber auch eine scharfe, militaerische Sprache, wenn es sich um Sachen drehte, die ihm irgendwie faul stanken. Er hielt stets bis zum Schluss aus, trotz seines Alters, er trank, und wenn der Abend noch solang war, nie mehr als hoechstens ein einziges 1/8 Wein ganz aus, oder auch nur die Haelfte, er wurde stets auf seinem langen Weg vom Unterkunftslokal bis zu seinem Haus von einigen von uns begleitet, wir rissen uns geradezu darum ihn begleiten zu duerfen. Anders also, gerade das Gegenteil von D. von Ehrenwald.
War Obstlt. Reisegger mehr volkstuemlich, nett, vertrauenserweckend, so war der D. von Ehrenwald, der sich alles drei Schritte vom Leib hielt, schon mit Hilfe seines Regenschirms, er schilderte mit allen moeglichen Bewegungen eine Schlacht und zum Schluss noch knallte er den Regenschirm zu Boden, und damit war die Schlacht zu Ende, und damit abrupt verabschiedete er sich auch, und liess keine Diskussionsmoeglichkeiten zu .. Der Mann hatte ueberhaupt keinen Konex gehabt, als wir am Schiess Stand waren hat er die Kommandos gegeben und wenn wir dann nachher zusammen waren hat er irgendeine fuerchterliche Schlacht erzaehlt, wie er angegriffen hat und wie der Gegener war,..... an muss immer auf den Regenschirm achten, damit man nicht getroffen wurde, und nach dieser Schilderung ging er dann weg.....
Ohne das er es wusste, hat er zu einem Pre-Nationals. Erziehung dazu beigetragen, er war ja mein erster Lehrer, er hat mir ja den Stutzen erstmalig gegeben, ich hatte ja nie ein Gewehr in der Hand gehabt..... er hat uns gepredigt, warum wir ueberhaupt zu schiessen haben, warum wir es ueberhaupt zu lernen hatten, naemlich die Heiligkeit des Vaterlandes und die verdammte Bereitschaftspflicht sein Vaterland zu verteidigen. Er hat von keiner Partei gesprochen, , er war nur der Vaterlandsverteidiger und das war das was er mir gegeben hat, naemlich die Bereitschaft das Vaterland verteidigen zu muessen, und als wir einmal nach Ents fuhren, 20 km von Linz, zur Gruendung einer d-o Frontk. in Ents, da zogen wir los.].....

Wieso sprach Kaltenbrunner per Du zu Ihnen und warum respektierten Sie ihn so?

Mein alter Herr war ausser seiner Stellung als kaufm. Direktor bei dieser Elek. Gesellschaft , auch noch Verwaltungsrat bei anderen Firmen und war auch Mitgleid eines Ex..... Komitee, undda fand jaehrlich eine buchalterische Ueberpruefung statt, wo mehrere zusammen kamen und dieses Zusammenkunft leitete eine Jurist sozusagen, und das war der alte Kaltenbrunner gewesen. Diese Kanzlei des Dr. Kaltenbrunner war eine sehrgut angesehene Kanzlei, und der junge Kaltenbru studierte und tratt dann in die Kanzlei seines Vaters ein.- Linz war ein kleines Stadtchen von etwa 30 000 Einwohner bevor der Anschluss kam und wir waren eines Tages sehr stolz gewesen, als die grosse Eingemeinde erfolgte und unsere Stadt auf 100 000 Einwohner anschwoll, mit den Landesbezirken. Und daher kannte wohl auch in Linz fast einer den anderen und so kam es dass wir Buben uns schon in fruehester Jugend kennen gelernt haben, vielleicht unwissentlich, und nach langen Jahren, in denen wir den Kontakt verloren hatten, sahen wir uns ploetzlich in einer Kampfversammlung wieder, In einer solch kleinen Gemeinschaft, wir waren ja nur 25 SS Maenner gab es nur ein Wort und das war das Duwort gewesen. Dass ich ihn mit dem Vornamen ansprach, kam daher weil man sich kannte und das Du gehoerte nun mal zu dieser kleinen kaempferischen Truppe. Meine Familie war bekannt als national eingestellt und es war selbstverst. dass ich mich zu dieser Gruppe bekannte.--Ausserdem kam dazu dass die SS bestrebt, Angeh der deutsch-oestr. Frontk. fuer sich zu gewinnen.-- Um jene Zeit verstarb der alte Oberst Hilk und es entbrannten nun die Fuehrungskaempfe in dieser Frontk. und dabei stellte sich heraus dass die Frontk. in Wahrheit aus 2 Sektoren bestand 1. der legimistische kaisertreue Teil und der national Teil, dieser wurde infiszziert durch die zunehmende Propaganda der NSDAP. Wir. Angeh dieser jungen Frontk. , wir hatten die Genehmigung durch die christl-soziale Ober Oestr. Landesregierung, auf den Schiesstaenden auch scharf zu schiessen, man war also am Gewehr ausgebildet und sowas musste natuerlich fuer die SS besonders reizvoll sein, denn wir hatten somit ja Waffenkunde mitgehabt.
Und daher kam es dass Kaltenbrunner , schon allein durch seine koerperliche Fuelle einem einfach ueberrannte und mich zu ihnen gehoerig stempelte.-- Und als ich ihm meine Bedenken wegen der Schlaraffia sagte und dass ich ja an sich zu der Frontk. noch gehoere, ich haette zwar meine Austritt schon schriftlich eingereicht weil mich die Zwiespaltung in 2 Gruppen nicht behagte..... ich schrieb auch an meinen Freund Friedrich von Schmidt, , er war ein alter Monarchist, das freundesverhaeltnis aber blieb trotzallem, ...
Ich revidierte meine Haltung als der Kampf in deutsch oestr. Frontk. anfing und ich entschied mich fuer ein Lager. Ich konnte mich aber nicht fuer die nationale Seit in der Frontk. entscheiden und kam durch Zufall durch eine Kampfversammlung mit Gauleiter Bolek wie durch einen Wink des Schicksal zu der SS abgestellt.
Wie kam das mit der Entlassung bei der Oel Co------ und wie hat das Ihr Vater und Ihre Familie aufgenommen?
Ich war um jene Zeit in Salzburg, 130 km von Linz entfernt, ich war dort bei der Oel Co - Salzburg, nachdem ich vorher 5 Jahre bei der Oel Co in Linz taetig gewesen war. Ich wurde eines Tages zu meinem Direktor bestellt und der erklaerte mir dass ich auf Beschluss der Wiener Generaldirektion mit Wirkung zum xy entlassen wuerde...

.... und zwar wuerden Personaleinschraenkungen vorgenommen und ich sei der einzig ledige, und daher sei die Wahl auf mich gefallen.... es tat mir nicht weiter leid, ich fuhr in die Tschechoslowakei zu meiner damaligen Braut es war seit langer Zeit ein Urlaub fuer mich, meine Braut freute sich auch dass ich nun aus dem Angestelitenverhaelnis frei wurde, und ich haette damals in Tscheos. einen Grosshandel fuer Petroleum und Schmieroel anfangen koennen, eine Moeglichkeit bot sich da weil meine Braut mich auch mehr an den boemischen Raum fesseln wollte, mein Schwiegervater wollte mir auch behilflich sein zum Anfang, aber ich habe es nicht gemacht--- ich wollte nach Ober Oestr zurueck und dort einen solchen Handel mit Mineraloele anfangen. und zu dieser Zeit kam Kaltenbrunner zu mir und sagte ich haette in Oestr. nichts mehr zu verlieren, ich haette ins Reich zu gehen und haette mich bei Bolek in Passau Bahnhofstrasse z melden. Auch das passte mir, ich bat mir nur aus dass ich von Zeit zu Zeit meinen Auslandsurlaub genehmigt bekomme. das sagte mir zu und ich fuhr also ab.---

Nun wurde ich auslandsreise fertig gemacht von meinem sich sorgenden Vater, der ein Freund des damaligen Konsuls in Linz, Dierk von Langen, dieser stellte mri einen Reisepass aus, denn ich war ja amtlich Reichsdeutscher, und gleichzeitig hat dieser Dierk von Langen fest estellt, dass ich aus der Oel Co in Wahrheit wegen Zugehoerigkeit zu der SS entlassen wurde und er hat mir ein Empfehlungss chreiben fuer die Reichsdeutschen Behoerden mitgegeben wie das immer so uebllch war wenn man einer entspr. Familie einer Reichsdeutschen Kolonie an ehoerte und nun in der Heimatland mit einem solchen Empfehlungsschreiben versehen zurueckkehrte.--- Das bedeutete dass ich mich aus der hier angesehensten Familien sich nun nach meinem Heimatland begeben wuerde, er habe geh ert dass ich wegen Zugehoerigkeit zur SS aus der Oel Co entlassen worden sei, bei der ich 5 1/2 Jahre taetig war. .--

Ich weiss noch, dass sich mein Vater ueber das Wort angesehenste Familie freute es lag ihm sonst gar nicht in seiner angeborenen Bescheidenheit.---

Als ich meinen Eltern sagte, dass ich aus der Oel Co entlassen bin, und wahrscheinlich weil, da war neulich ein Insp. da und der war Jude, und ich trug mein Hoheitsabzeichen..... das wurde aufgenommen, als wenn man sagte die Mostbirnen sind nunreif und es muessen Most daraus gemacht werden.- Denn wir lebten ja auch nicht in einer finanziellen tristen Lage und mein Vater sagte sich, etzt hat er sich d rt 51/2 Jahre die Nase abgewetzt, jetzt soll er es einmal woanders tun, es kann ihm nur dienlich sein.----

Sie weisen daraufhin dass Sie stets auf Grund von Verordnungen, Befehlen, Erlassen usw. Ihre Massnahmen getroffen haben. Was haben Sie nun dazu getan um derartige Verordnungen od Erlasse ins Leben zu rufen?
Ich glaube dass ich, bzw. meine Referat befasst war bei der Kennzeichnung der Juden in Deutschland. Diese Polizeiverordnung habe ich natuerlich nicht geboren, die wurde sicherlich im Propagandaminist. heraus gegeben, aber die wiederum koennen keine Polizeiverord. heraus gegeben, also kann ich nun die Poliz. Verotd. gemacht habe, oder ob ich nur befasst war mit der Findung der Durchfuehrungsbestimmungen, damit naemlich die Polizei auch in die Lage versetzt wird die Angelenheit auch beachten zu koennen, das weiss ich nicht.....
Also ichbekomme den Auftrag; mein Chef, Mueller oder direkt der Chef der SIPO sagt mir, das und das wurde angeordnet, die Erlassmaessige Reglung oder die Polizeiverord. haben Sie bis zum xy vorzulegen. Unter Kennzeichen bzw. Stichwort "Kennzeichen der Juden".-- Nun gehe ich also zurueck und bespreche diese Angeleg. nun nicht mit meinem Regierungsamtmann oder mit meinem Pol. Insp. sondern mit meinem Regierungsrat oder mit meinem Reg Assesor, denn es ist ja eine juristische Sache, teile ihm also alles mit, raume eine beraume eine Arbeitsbesprechung an, in der Arbeitsbespr. nimmt teil der Beauftragte Verbindungsfuehrer des Propagandaminist. zu mir, der beauftragte Verbindungsfuehrer des Stellvertr. des Fuehrers, ein Ober Reg Rat Reischauer, der diesbzg. Beauftragte des Ausw. Amtes, von Datten , also alle diese Stellen die entweder am Rande oder auch gewissermassen mit federfuehrend beteiligt sind, muessen zu dieser Arbeitsbespr. zusammen getrommelt werden. Jeder hat nun sein Anliegen und sein kleines Entwuerflein und das traegt er vor, nach dieser Arbeitsbespr baue ich nun, da befohlen worden ist von oben, federfuehrend ist der Chef der SIPO und des SD, habe ich jetzt also den Rahmenentwurf zu machen, d.h also Polizeiverordnung Nr. xy, mit Wirkung vom xy sind saemtliche im Reichsgebiet lebende Juden deutscher Staatsangeh. zu kennzeichen. Jetzt kommt Punkt 2 : Wer also im einzelen zu erfassen ist.... Jetzt werden also die Nuernberger Gesetze heran gezogen..... wer als Jude gilt zur Kenntzeichnungpflicht, dann kommen die Grenzfaelle heran, und dann heisst es bei Nichtbeachtung, Strafe .....-
Jetzt kommen die Durchfuehrungsbestimmungen: Wo also der Judenstern zu tragen ist, wie gross er ist, wie er auszusehen hat, welche Farbe, auf welcher Seite er zu tragen, in welcher Hoehe er zu tragen ist, ob er nur auf der Strasse zu tragen ist oder auch im Haus, und wie die Stellen sich zu verhalten haben, wenn der Jude angetroffen wird ohne Kenntzeichen auf der Strasse.....usw.
Zu diesem Rahmenentwurf haben die Leute an sich nicht viel zu sagen, der geht schnell, die Durchfuehrungsbestimmungen muessen lange durchgekaut werden, denn immer wieder kommen neue Bedenken, neue Antraege die von der federfuehrende Stelle zu beruecksichtigen sind. Habe ich nun einen solchen Entwurf fertig gestellt in meinem Arbeitsbespr. denen ich vorsitzen muss, oder mein in Vertret. stehender Regierungsrat oder mein staendiger Vertreter. Dann lass ich mir diesen Rahmenentwurf von den an der Besprechung teilgenommen Beauftragten abzeichnen, ich mach den Rahmenentwurf fertig und schreibe; an den Chef der SIPO und des SD oder an den Chef der Deutschen Polizei, als Anlage uebersende ich auf Befehl fertiggestellten// usw..... es geht dann ab, natuerlich abgezeichnet von den anderen Stellen, uhd der RF oder der Chef der SIPO u des SD unterschreiben

(1) (23) siehe Bd. 33

diese Verordnung.--

Die kommt dann zu mir zurueck und geht jetzt raus an saemtl Stellen, wird veroeffentlicht..... und die Polizeiverordnung ist also fertig.
Das ist also eine Sache die auch einen aeusseren Niederschlag findet, denn im Inn und Ausland laesst sich nicht verbergen, es ist ein gewaltiger Apparat hier eingeschaltet worden. Es gibt aber auch Erlasse, interne Polizeierlasse, die auf schnellerem Wege zu machen sind, denen aber auch nicht solche grundsaetzliche Bedeutung zu kommt. .--
Das ist zum Beispiel ein Fall; eine Stelle draussen meldet mir Schwierigkeiten, auf irgend einem Gebiet in der Behandlung des Gegeners , die Stelle kann sein irgendeiner meiner Berater, die Stelle kann sein auch irgendeine Staatspol Leitstelle, schreibt dass hier Unklarheit herrscht oder Schwierigkeit in der Behandlung das wohl fuer diese Sache verschied Gesichtspunkte massgebend waeren, dass eine einheitliche Arbeit bislang noch nicht erzielt werden konnte und es wird gebeten die Sache generell zu klaeren.
So--- da ziehe ich mir meine zustaendigen Sachbearbeiter jetzt ran, gehe mit ihm die Sache durch, d.h. ich beauftrage ihn, die Sache zu bearbeiten, alles vorzulegen was auf diesem Gebiet bereits ergangen war, an saemtlichen Weisungen Erlassen usw.... und zu pruefen inwieweit die Sache erlassmaessig geregelt werden koennte oder ob hier eine Poliz Verord. notwendig erscheint usw.....
Er teilte mir dann mit nach Studium der Sache dass hier ein kleiner Erlass genuegt, in Form eines Rundschreibens an saemtliche Poli. und Poli. Leitstellen, Nachrichten an die Insp. der SIPO und des SD, an die Befehlshaber der SIPO und des SD, herausgegeben wird, und nachrichtlich auch an die Hoeh SS und Pol Fuehrer Gut wenn ich einverstanden bin, oder wenn mir noch Schwierigkeiten oder Unklarheiten auftauchen, nehme ich mir die ganze Sache in meine Rueckspracheappe zu meinem Amtschef, ich bespreche die Sache auch mit ihm, er haelt sie aber nicht fuer so wichtig dass man hier auch noch den Chef der SIPO einschalten braucht, oder gar den RF, ---- gut also machen wir es fertig, Rundschreiben.....
Jetzt aber arbeitete es mein Sachbearbeiter aus , ich muss es abzeichnen, er macht unter sein Zeichen IV B 4, sein Signum und ich mache rechts davon mein Signum und es geht weiter zum Amtschef 4, der unterschreibt, dann geht es weiter an den Chef der SIPO und des SD, der unterschreibt oder macht auch nur sein Signumund dann geht es weiter an den RF, kommt auf demselben Dienstweg wie es rausgegangen ist, auch wieder zurueck und ich verfasse nun auf Grund dieses Kanzleientwurfes das richtige Rundschreiben fuer saemtl Poli und Polileitstellen ..... usw, mit Wirkung vom xy wird angeordnet, dass xy , usw.....
Habe ich eine so kleine Sache mit eigener Zustaendigkeit dann unterschreibe ich mit meinem Namen, wie mein Sachbearbeiter, der steht oben in der Buchungsnummer oder es unterschriebt Mueller, Heydrich..... so geht das raus.------
Aber einen Polizeierlass den ich mir als Referent selbst geboren haette, und waere er noch so einfach gewesen , den haette ich nie und nimmer rausgeben koenn wenn ich nicht den Behoerdenapparat eingeschaltet haette.-----Meinten Sie das? Nein, Sie haben bisher den rein buerokratischen Weg geschildert, was aber int. ist, ob Sie bei verschied Verord und Erlaessen die geistige Urheberschaft haben

Nein, die geistige Urheberschaft nicht... Ich glaube die geistige Urheberschaft bei Erlassen und Verord. die hat wohl kaum oder nur in den allerseltesten Faellen je ein Referent im Gestapo Amt gehabt. Weil schon die ganze Materie des Poli. Wesens so ist, wenn alle diese Faelle, sagen wir, von der praktischen Seite herkommt von den nachgeord. Stellen herangetragen wird und so die geistige Urheberschaft unten zu suchen ist, oder wenn es sich um groessere Faelle, grundsaetzliche Faelle handelt, dann kommen sie von oben herunter, werden angeord. Ein Referent im Gestapo Amt ist weniger schoepferisch taetig, wie zB im Amt VII. Im Amt VII war er schoepferisch, im Amt IV war er es nicht, war auch nicht seine Aufgabe, sondern hier musste er nur seiner Verarbeitungsmaschine verstehen, verstehen Sie.?

Nein, meiner Meinung nach hat der Referent die Anregung zu geben, indiesem Fall Anregung fuer Erlaesse und Verordnungen..... das Sie zB veranlassen ueber Dannecker in Frankreich, ueber Wi im der Slowakei.....eine gesetzliche Untermauerung der Judenmassnahmen in den einzelen Staaten?....

Beispiel: Mir ist nicht bekannt und die Faelle sind sicherlich sehr gering dass ueberhaupt ein Referent je in einem Staatspol. Amt schoepferisch taetig war, diese Sachen kamen von Amt VII, dort war ich auch, dort musste ich schoepferisch taetig sein, dort hatte ich Leithafte zu erstellen, wo ich meine Gedanken hinein bauen musste und die wurden entweder von meinen Vorgest. akzeptiert oder verworfen, aber ich musste sie erst einmal gebaeren. . Ein solches Gebaeren war nicht Aufgabe eines Referenten im Gestapo Amt, der war der Verstand seiner Buromaschine, das was ihm von oben und von unten herein getragen wurde, zu verarbeiten hatte im Sinne der ergangenen Weisungen und Befehle, sind aber noch keine ergangen, hat er sich die auf Grund von Rueck-sprachen besorgt. -Nie hatte ich einen grundsaetzlichen Erlass, und ein Erlass hat immer eine grundsaetzliche Bedeutung, sonst ist es kein Erlass im Sinne einer Poli Verord, - an meine in den europ. Laendern sitzenden Nachgeord. geben koennen, wenn ich nicht dazu veranlasst worden waere. Es hat auch moeglicherweise das gegeben, dass zB Dannecker zu mir kam..... und gesagt hat, ich habe hier kolosale Schwierigk. und ich glaube und ich denke Obstf, so kommen wir hier nicht weiter, denn die Gesetze hier in diesem Lande sind so wie mir auch der jurist. Berater gesagt hat, so dass eine Unterstellung der Juden einer xy Staats- Angh ummoeglich ist, s lange hier nicht eine besondere Gesetzgebung erzielt wird oder auf dem gesetzgeberischen Wege irgendwie eine Durchfuehrungsmoeglichkeit erarbeitet wird. Dann habe ich mir das angehoert und habe mir den zustaendigen Sachbearbeiter kommen lassen, in dem Fall also wieder ein Jurist. Entweder kannte er das und wusste um die Schwierigkeiten in diesem Lande und hat nun einen Stupser bekommen und meinte nun, die Sache sei an sich sehr einfach denn wir brauchten hier nur dem Ausw. Amt vorzuschlagen dass es ueber deinen Missionstraeger bei der Stelle erwirkt, dass zu dem Gesetz btr. das Jahr xy, eine Zusatzverord. kommt in der es heisst, das und das. dann hat man drueben die Handhabung und kann in diesem Land operieren.

Dann habe ich gesagt, gut, ausgezeichnet, machen Sie esfertig, oder ich habe gesagt, es ist gut, ich werde noch Ruecksprache diesbzgl nehmen. Und habe das dann bei naechster Gelegen. Mueller vorgeschlagen, war es in Ordnung, wurde ein Schreiben fertig gemacht an das Ausw. Amt. ----

Dieses Schreiben an das Ausw. Amt wurde nie von mir unterschrieben, wurde vom Amtschef unterschrieben, wenn es eine ganz einfache Sache war, die an das Ausw. Amt zu Haenden von Leg.Rat von Datten abging, dann habe ich es selbst unterschrieben. Darin wurde auf die ganze Sachlage aufmerksam gemacht und es wird gebeten, vorzufuehlen, ob und inwieweit usw.....dort der Befehl des RF Zug um Zug durchgefuehrt werden kann. Es war ein langwieriger Vorgang, es wurde gebohrt und gebohrt ---- oder aber die Sache hat sich tot gelaufen und wurde zu den Akten gelegt, auch das hat es gegeben. Wenn Sie das scheeferisch nennen, so gesehen, dann ja, selbstverst. .---

Aber so ganz indirekt waren diese Eralsse und Verord, doch von Ihnen inspieriert , sie wurden von Ihnen ausgearbeitet usw. nicht wahr???

Natuerlich, sicherlich es hat das auch gegeben, aber Sie sehen, es waren ja im direkten Sinne nur ganz kleine Dinge..... aber wenn Sie es so haben wollen dann war ja auch der ganze Plan und der Gedanke zur Verbringung nach Mad. der bereits im Rohentwurf soweit gediehen war, dass es eine komplette Gesetzeshandlung bereits war, auch von mir gegeben, denn in dem Fall, das ist richtig, habe ich in meiner Not, weil ich nicht mehr wusste wohin mit dem Juden, dem Grf. und dem Chef der SIPO vorgeschlagen, dass wir die Insel Mad freibekommen. Ob er einverstanden waere--- dann wuerde ich eine Arbeitsbsprech. anberaumen, der noch viele andere folgen wuerde und ich wuerde hier das Gesetzeswerk fertig machen, mit dem Ziel, dass die Juden nach Mad zu ueberfuehren sind. Ja, der Anstoss ist von mir gekommen, es war ein Vertrag, was nun folgte das habe ich nicht geboren, das konnte ich ja gar nicht gebaeren, denn dazu sind ja soviele Stellen zu hoeren und zu fragen ob..... es ergibt sich sogar oft in einer Verhandlung dass die Federfuehrung abgegeben werden muss an eine and Zentralinstanz, und wir nur am Rande beteiligt sind. Oft ist es umgekehrt, das ergibt die Arbeitsbespr. und dann kommt dazu noch die Eifersuechtelei der Amtschef, Heydrich zB hat sich in den seltesten Faellen oder auch nie die Federfuehrung aus den Haenden nehmen lassen, bei Klatenbrunner war es schoen einfacher, da brauchten wir nicht soviel Sorge zu tragen, denn wenn es sich herausstellen sollte, dass die Federfuehrung an sich Sache des Ausw. Amtes waere, oder auf Seiten des Reichs. Wirt. Minist. laege, dann hat Kaltenbrunner nie Einspruch dazu erhoben, bei Heydrich war es anders, da konnte man ein Donnerwetter hoeren, wenn ihm die Sachen aus der Hand genommen wurde.--

Weiter mit Mad: Hier kam der Anstoss von mir, ich habe mich mit meinem jurist. Sachbearbeiter Dr. Jakowitsch (SS Hstf. ehrenamtlich, war in Polen, , kam dann zuerst in Wien zu mir, spaeter ging er zur Waffen SS, ~~war dann in einem Ueberfallkommando~~) ins Benehmen gesetz und habe ihn beauftragt,-- nun erstellte mir Ja. ein umfangreiches Gesetzeswerk , das fingt mit einem .....ampel(?) an, das ging ueber den Paragraphen 1, 2, 3, 4, 5, als Grundparagraphen, dann kam die nun unendliche Fuelle der Ausfuehrungsbestimmungen, das Ganze wurde von ihm bereits mal im Konzept erstellt, selbstverst. in wochenlanger Zusammenarbeit mit den jurist. Experten der hauptsaechlichsten Zentralinstanzen und von denen Zentralinst. von denen ich mir eine Hilfe Stellung erwartete, und die mich dann bei den kommenden Arbeitsb esprechungen, mir gewissermassen Rueckenstellung gaben und mit mir

zusammen einspringen konnten. Da war Reichhauer von Stellvertr. des Fuehrers, da war der zustaend. Mann vom Propagaminist, und da war der zustaend. Mann vom ausw. Amt, um jene Zeit noch Rademacher, die also hatte ich schon von vorneherein fuer diese Sache gewonnen und das waren immerhin 3 Zentralinst von Wichtigkeit, denn der eine vertrat die Partei, der and. vertrat das ausw. Amt, wo ich an sich schlimmste Bedenken haette haben muessen, die andere Sache war das Propagandaminist. auch eine gewaltige Sache wenn jemand dagegen sein wollte, und so hatte ich das schwere Geschuetz auf meiner Seite. Die erste Arbeitsbespr. fing an und ich hatte hier den zustaend. Ministerialrat fuer das Ausw. Wesen des Reichsminist , des Inneren mit laden muessen, weil naemlich auf Grund (2) einer Verord. aus dem Jahre 1892 (?), die noch gueltig war, und so war an sich jeder deutsche Staatsangeh. ob Jude oder Nichtjude, , da musste das Innenminist. als zustaendiges Ausw. Amt mit eingeschlatet werden und da schalteten sie sich ei Und der Ministerialrat hielt einen langen Vortrag ueber die klimatischen Bedingungen auf Mad und kam zum Schluss das auf Mad eine yx lange Qkm. Strecke gaenzlich unbesiedelbar waere , yx waere mittelmaessig geeignet und xy waere geeignet, ... nun xxxxtex jene Zeit hat man sich mit den Prinzipien aus dem Jahre 1892 nicht befassen koennen, der Mann wurde sofort ueberrundet.
Die Arbeitsbesprech. haeuften sich und endlich war es soweit dass ein Ministerentwurf fertig gestellt wurde, und dieser Entwurf abgezeichnet von der federfuehrenden Stelle, indem Fall vom Chef der SIPO und des SD und des RF, ging nun an alle Minister, trieb sich dort in den Vorzimmern herum, es waren Zusatzbesprechungen noetig die nun auf hoeh Ebene ausgetragen werden mussten, naemli die Minister mit dem RF untereinander, es schaltete sich der Chef der SIPO persoenlich ein wobei ich nun immer nur insofern herangezogen wurde, um nun den geanzen Schriftverkehr, den nun der Chef der SIPO und des SD oder der RF mit diesen Zentralinst. zur Aufklaerung oder zur Beleuchtung zu fuehren hatte, entwerfen musste.---Das dauerte nun solange, bis eines Tages in Frankreich die Situation so war, das Mad eingenommen war und wir nicht mehr machen konnten. Schluss, aus---- Bart ab.------
Nun war das so eine Sache die geboren wurde, nur bin ich hier auch nicht schoepferisch taetig gewesen, sondern es war fuer mich leicht, die ganze Sache aufzugreifen, weil sie der Jude Herzl selbst aufgegriffen hatte zu seinen Lebzeiten und weil er in Palast wenig Erfolg hatte.. so verfiel er auf die Idee Madagaskar.. (Adolf Böhm „Der Judenstaat")
Aber es sind ganz seltene Faelle, denn es sit nicht Aufgabe des Referenten gewesen hier etwa zu gruebeln, was kannst Du jetzt hier noch machen..... das gab es gar nicht, es war eine solche Fuelle gerade bei dieser Gegnerbehandlung, eine solche Fuelle von Druck von aussen vorhanden, von den Pol. Fernstellen, von der Partei vorhanden, dass wir diesem Druck gar nicht einmal statt geben konnten, denn es konnte dieser Druck nur insoweit pol. techn verarbeitet werden, dass auch der ganze Pol. Apparat mitspielen konnte, ich musste darauf achten, das war Aufgabe des Dezernenten, ja nur nicht mit einem Erlassentwurf zu kommen, der eine ausserordentliche „ebe lastung fuer die nachgeord. Ex... Stellen bedeutet haette, auch diese Sachen mussten ueberlegt werden.

Es war eine solche Fuelle von Anregungen da, das hier schwerstens gesiebt werden musste, dass es ein Dezernent gar nicht notwendig hatte, hier etwas eigenes zu fabrizieren, so ist es aber nicht nur mir ergangen, so ist es auch allen uebrigen Dezernenten ergangen.-----

Inwieweit hatte ich als Referent des Dezernates IVB4 des Gestapo Amt, ueberhaupt mit den KZ zu tun gehabt????

1. Bis zu dem Zeitpunkt wo das Gestapo Amt auch Einzelfaelle zu entscheiden hatte, bis ungefaehr Ende 1941, denn dann kam der Befehl summarisch zu handeln. Und ab der Zeit wo der Fuehrerbefehl zur physichen Vernichtung erging. Waehrend der ersten Zeit waren vom RF beginnend mit der Zeit als noch die ersten KZ erstanden..... jedenfalls zu der Zeit wo die spaeteren grosse Leute noch klein waren, da haben sie bereits schon einige Richtlinien aufgestellt die dann zT weiter auggearbeitet wurden, uebernommen wurden, zT auch aufgehoben worden..... es ergab sich hier eine Liste moermlich fner die Massnahmen die zu ergreifen sind, wenn ein Jude sich der rasseschaenderischen Beziehung namhaft gemacht hat bei der Gestapo, wenn er dem Devisenschmuggel nachging, ... usw.----Vergehen also auf dem verschied Lebensgebieten des deutschens Volkes...da waren Anord. ergangen, diese Anord standen schon da oder wurden vom RF immer wieder ergaenzt, ausgebaut oder widerrufen. Es hat wenig gegenerische Formen gegeben , die zu bearbeiten waren, wo sich der oberste Chef sich so in die Details persoenlich hineinkniete, wie gerade in die Judenangelegenheiten. Es genuegte wenn Ley, wenn irgend jemand, ein Gauleiter oder sonst xy, bei einem Anlass xxxxxxxx, sei es bei einem gemeinsamen Essen den RF ansprach..... darauf ist er eingegangen und hat persoenlichst seine Anord. gemacht, die sich vielfach sogar in Gegensatz setzten zu denen die er vorher erlassen hatte. Andere Sachen waren gesetzlich geregelt. Die Gestapo oder die Pol Leitstelle, schrieb nun an das Gestapo Amt: Der Jude xy hat xy gemacht, es wird nun vorgeschlagen ihm dem KZ zu ueberstellen, ~~wir~~ ich (Der Leiter von Nagor (Leit)) bitten um Weisung. Diese Sache kam nun zu mir, meine Regierungsamtmann Woern, oder einer meiner Pol Insp. Moos , wie der and. hiess weiss ich nicht mehr, die bearbeiteten nun diesen Fall, sahen nach geht das in Ordnung, kann der Jude eingeliefert werden in das KZ oder reicht es nicht aus------- Gut, Einweisung ins Kz gemaess dem Erlass vom RF vom XY.....Rueckschreiben an die Stelle : Laut gemaess Erlass vom xy ..... wird der Jude xy..... .

Jetzt ist dieser Entwurf nicht von IV B 4 vom Amtchef nach der StaatsPol Leitstelle Muenchen zu ausgelaufen, dass die nun veranlasst waeren den Juden nach xy zu uebersteller.....sondern, dieser Briefentwurf ist jetzt an das Schutzhaftdezernat abgegangen im Amt IV, dem stand vor ein ~~Kriminalrat~~ Reg. u. Krim. Rat xy ....Der hat jetzt nun entweder selbst unterschrieben, oder vom Amtschef und hat nun die noetige Anweisung nach unten gegeben. In der Regel ist es dann spaeter so gelaufen durch die Zentralregistratur des Amtes IV, saemtliche solche Schreiben di von nachgeord. oder auch von vorgesetz. Stellen die das Gestapoamt anliefen sofort durch den Registraturgehilfen in das Fach des Schutzhaftdezernates gegangen und nicht in das Fach IV B 4 . sodass dieser Mann diese Anfrage zuerst bekommen hat und dann diese Geschichte so behandelt hat, wie es auch meine Sachbearbeiter behandelt haetten und ich oder mein stam. Vertreter lediglich mitzeichnen musste, dh. also die Unbedenklichkeit signieren musste.

Das schutzhaftdezernat konnte nicht sachlich entscheiden, das war nur eine verlaengerte Registratur gewesen, deswegen hat man ja auch dort keinen Regierungsrat hingesetzt, sondern nur einen Reg-Kriminalrat, er gehoerte aber nicht zur hoeh Laufbahn. Ich war natuerlich mit in erster Linie verantwortlich, ich musste auch die Sache pruefen lassen, durch meinen Sachbearbeiter, unter welchen Gesichtspunkten der Jude eingeliefert werden kann oder nicht eingeliefert werden darf. Es wurde spaeter aus Einfachheitsgruenden so geregelt und wir brauchten nur noch zu zeichnen, denn es waren ja dutzende von Faellen gewesen.

Form der Anfrage:

Staats Pol Leitstelle Muenchen, Aktenzeichen xy an das Gestapo amt , zu Haenden von Grf. Mueller.

Btr. : Jude x Y , geb xy , Blemberg - wohnhaft xy

Bezug : Runderlass der RF vom xy :

Der oben angefuehrte Jude wurde vom Devisen~~verhandlung~~ Geschäftsamt der hiesigen Dienststelle ueberstellt weil er Devisen verschoben hat. ~~Gemaess mit~~ Unter Bezug ~~auf~~ nahme den vorerwähnten Runderlass bitte ich um Einverstaendnis den Juden xy in das KZ Dachau zu ueberstellen. Ich bitte um Weisung

Antwortschreiben:

Gemaess ~~Ihrer~~ Fertiger Anfrage vom xy ist laut Runderlass vom xy der Jude xy in Schutzhaft zu nehmen, (mit der ~~Vorlage 3 Monate oder Pruefungs~~ Verfügung Haftueberpruefungstermin 1/ 2 Jahr.

(4) Dann ist das zum Schutzhaftdezernat gegangen, die haben dann gleich ihre Haftueberpruefungstermine gemacht, runter gegangen an die Staats Pol Leitstelle Muenchen und die haben dann den Juden ueberstellt an das KZ nach Dachau.
Ich habe mit den KZ nichts mehr zu tun gehabt, lediglich wenn der Haftueberpruefungstermin kam, dann hat die Staatspol Leitstelle geschrieben:

Btr: Jude xy , Haftueberpruefungstermin xy

Der Jude wurde ..... nach Dachau eingeliefert. Gemaess des Runderlass xy des RF ist hier alle 1/2 Jahr der Haftueberpruefungstermin vorzulegen.-
Antwortschreiben , noch ein halbes Jahr fuer den Juden.....
Dann kam wieder der Haftueberpruefungstermin..... oder es ist in der Zwischenzeit so gekommen durch das und das ist die Moeglichkeit gegeben dem Juden xy die Ausreise nach xy zu ermoeglichen. Er wurde wegen..... eingesperrt, es wird angefragt ob einer Ausw. statt gegeben werden kann, da ein diesbzgl. RF Befehl vorliegt aus dem Jahre xyyyy yy (Schneller konnte wohl kaum gesprochen werden????????????????)
Es wurde alles genau ueberpreuft, entweder es wurde bejat oder abschlaegig entschieden, laut den bestehenden Erlassen. -
Das war eine Fuelle von Einzelfaelle und meine Leute hatten hier Tag und Nacht zu tun, um alle diese Einzelfaelle zu behandeln, denn es musste in jedem einzel Falle erkannt werden, ob nun Jude oder Nichtjude, ob er sich vergangen habe, aber es war nicht Aufgabe von mir, das war Aufgabe der Staats Pol Leitstelle, meine Aufgabe war ob fuer dieses Vergehen diese od jene Strafe zu kam, die ja auch bereits

vorgeschlagen werden, ob dass nun auch tatsaechlich im Einklang steht, mit den vorliegenden Gesetzen od Pol. Verord. denn es musste ja alles nach einer Norm gehen. Ich konnte nicht einmal hue und dann wieder hott sagen..
Nein das ging nicht, das musste genau nach einem Verfahren gehen, wenn eine Fehlweisung gegeben worden waere, dann waere der Anpfiff von oben nicht so schlimm gewesen, aber man hatte nicht ausbueglen koennen, dass der Beamte , der hier in der Pol taetig war, haette sagen koennen; Ja, frueher waren einmal die Gesetze massgebend, aber heute kennt man scheinbar keine Gesetze mehr, was soll ich nun machen, wie soll man nun alles erkennen.---- Das waere furchtbar gewesen.---
Man durfte eben keine Fehlanweisung geben, es gibt 1000 Beispiele dafuer.--
Gab es sogen. Sonderbehandlungen, beben den allgemeinen Erlassen und Verord. etc. und wer hat sie beantragt?

Sonderbehandlungen hatte man aber nicht nur allein bei Juden,----- Aber sagen wir, wenn sich ein Jude um jene Zeit gegen die Nuernberger Gesetze vergangen hatte und mit einer Deutschen [illegible] nachgewiesenen Geschlechtsverkehr hatte, dann wurde er irgendwie aufgestoebert und einer Staats Pol Stelle zugefuehrt. Dann hat die Stape Stelle genau so geschrieben wie das bei anderen Sachen auch gewesen ist: Der Jude xy .... eingeliefert, weil..... . . . . bei rasseschaendlicher anderer Handlung angetroffen wurde.-----
Gemaess Erlass xy ..... wird angefragt, ob..... eine Sonderbehandlung durchgefuehrt werden soll.....
Es wurde nun auch bei mir nachgesehen, der Tatbestand interessierte mich nicht, die Faelle wurde ja nach einem besonderen uebereinkommen gar nicht mehr der Justiz unterstellt, also der Tatbestand war die Aufgabe der anderen, nur grundsaetzliche Angeleg. die sich auf groessere Ebene abspielten wurden noch der Justiz vergetragen in Judenangelg. -- aber da musste der Fuehrer mit einverstanden sein, dass dem Justizminist gewisse Sparten aus den Rippen geschnitten wurden------
Mein Sachbearbeiter ueberpruefte nun alles..... war alles klar..... ging die Sache iweder runter und der Jude durfte einer Sonderbehandlung zugefuehrt werden.
Worin bestand die Sonderbehandlung/?????
Erschiessen oder Aufhaengen, das wurde dazu geschrieben, jje nachdem, auch das war vom RF festgelegt worden diese Bestimmungen.

Beispiel der 12 Stockhiebe. : Mit Arzt und Wasserkuebel.---

12 Stockhiebe konnte der Amtschef entscheiden, 25 musste der Chef des SIPO und des SD entscheiden, und 50 hat sich der RF selbst vorbehalten....
Der referent konnte nicht einen anordnen.--

Jetzt 2. Punkt. warum bin ich in die KZ gefahren:

Ich habe besucht Auschwitz, Oranienburg, und das KZ was ganz in der Nähe von Lublin liegt.....
Nach Oranienburg kam ich im Zuge der Gruenspansache, faellt also flach, war ein Einzelfall, aber in den uebrigen KZ war ich bei Hoess zum widerholtesten Mal denn ich musst ja mit dem aufnehmenden KZ, hauptsaechlich Auschwitz, staendige Fuehlungsnahme aufrecht erhalten, bevor ein grosserer Abschnitt anlief, sagen wir Ungarn.-- Die Begleitkommandos. [illegible]

Sagen wir Wi hat wieder aus der Slowakei einen Abtransp. von xxxxx Juden erriet oder Dannecker hat 8 Transp. mit zusammen 16 000 Juden erreicht, da fand vor der Fahrplanbesprechung noch eine Besprechung statt mit den zustaend. Leuten des VWHA, denn ich musste nun von dem Insp des KZ Wesens die Mitteilung bekommen, wohin ich nun diese Jude zu fahren habe. denn der Pohl hatte die grundsaetzliche Weisung des RF dass er alle Juden aufzunehmen hat, wohin er sie steckte, das war seine Sache, das wusste ich nicht , auch nicht der RF das war seine Sache, also hat man nun einen Entscheid herbei gerufen wo sollen diese Juden hin, da hat Pohl gesagt, nach Auschwitz, darauf hin habe ich gesagt gewusst, Auschwitz, darauf hin wurde mit dem Reichsverkehrsminist als Abgangsbahnhoefe, Reichsgrenze Ungarn-Oesterr oder direkt ..... sowiese ausgemacht nach Auschwitz. Jetzt rollte es , ich musste mich eine Zahl die ausgemacht war mit den KZ wieviel es maximal se durften halten, ich musste mich auch halten an die Bestimmungen die der Chef des VWHA angab, naemlich da war vorgeschrieben dass die Juden in einem einwandfreien Gesundheitszustand zu ueberstellen sind und das das nicht ist und das nicht ist etc..... Solang das gut ging, rollte das und keiner kuemmerte sich um den anderen, Die Praxis ist nun einmal anders als die Theorie, trotzdem E, feierlich von mir bekniet wurde, dass wenn die Juden wenn sie ankommen arbeitseinsatzfaehig sind, hat die ung Gend einfach die Juden in die Waggons hineingeknueppelt weil ein wilder besoffener ung Gend Wachtmeister sich ja hier nicht viel aufhalten wollte. Die Verpflegung und Versorgung war schlecht miserable, auf ung Boden, wohlbemerkt, auf deutschen Boden war es doch besser, kurz und gut, die Juden kamen in einen sehr schlechten Zustand an ----- das mag aber nicht allein so bei den Ungarn Transp. so gewesen sein, es mag auch bestimmt bei and Transp. so gewesen sein.---- es gab ueberall Schwierigkeiten. Entweder kam nun ein Abgeordneter von Hoess oder er persoenlich zu mir, oder ich bekam ein Fernschreiben von Mueller dass ich mich unverzueglich nach Auschwitz zubegeben haette, um aufgetretene Schwierigkeiten klaerend zu eroertern, und im Anschluss daran bittet er mich nach Berlin zu kommen, um Bericht zu geben. So und nun musste ich nach Auschwitz fahren, waehrend meines Ungarnaufenthaltes 3 o 4 Mal, einmal haben sie es ueberzogen, gut die Schwierigkeiten waren da, die Transp. fuhren nun, jeden Tag 8 od 10, durch Bombenangriff ist nun der eine Transp. des Tages nicht mehr durchgekommen und lag fest, oder es kam sonst etwas dazwischen, es rollte also der 2. Transp. gleich nach, so kam es einmal das glaube ich 16 Transp. Zuege nach Auschwitz kamen. Daraufhin wurde Hoess krank, wahnsinnig und konnte nicht mehr. Ich wurde damals zu Pohl befohlen und Pohl konnte sich offenbar nicht ganz beherrschen, er fuhr mich in einer Art an, die mir gar nicht zu kam, denn ich war ja gar nicht zustaendig dafuer gewesen, natuerlich verstand ich nun die Schwierigk. fuer Hoess in diesem Sinne, aber das waren hoehere Gewalten in Kriegzeiten und man hat nun einmal einen Suendenbock gesucht. ---- Das waren also Faelle wo ich in das KZ kam, wenn ich in das KZ gegangen bin, dann waren es Sachen die meiner persoenlichen Neugierde entsprangen, die einer Einladung seitens des Kommandanten entsprangen der sich ein Vergnuegen daraus machte einem Schreibtischhengst hier diese Zustaende zu zeigen, die ihm Tag fuer Tag zugemutet werden--- es wurde mir nie gesagt aber ich habe es als so empfunden, aber vielleicht haette ich es auch so getan.----

Oder ich hatte Befehl----- es war auch ein kleines KZ im Warthegau------ von wenigen hundert Mann, dort wurden die Juden vergast, dort musste ich die Zeit feststellen, das musste ich Mueller berichten, dafuer war ein Arzt zustaendig, a also habe ich den Arzt gefragt, der sagte mir das und das, ich notierte es mir, und erfuehrte mich dann zu einem solchen Wagen heran. ...Bericht mit Guckloch.

Das waren also die "ruende warum und wann ich es mit einem KZ zu tun hatte. Genauso wenig wie ein Dezernent in einem Pol. Amt schoepferisch taetig sein brauchte, genauso wenig hatte er mit einem KZ zu tun gehabt Der Dezernent war derVerstand seiner Buromaschine--- nicht Verstand seiner Buromaschine war der Dezernent im Amt VII, ebenso im Amt III------ Nicht Verstand seiner Buromaschine war jeder Dezernent in einem jeden Amt dem keinerlei Ex.....Vollmachten zu - standen. In jenem Aemter in denen dem Dezernenten Ex.....Vollmachten zu standen war er nur der Verstand seiner Buromaschine, dazu zaehlt das Reichskriminalamt, dazu zaehlt das Amt der Ord. Poli. das Gestapoamt.-----
Der RF hat es an sich sehr ordentlich eingeteilt und ist auch sehr ordentlich beraten worden, er hat gar nicht seine Poli schalten und walten lassen, er hat sie genau im Gespann gehabt, dass sie hier chematisch ihr Aufgaben Gebiet erfuellten, soweit es sich um Ex...Angelg. handelt und ich glaube dass der RF sonst das gegenteilige dazu gewesen waere, denn ich glaube dem RF waere nichts verhasster gewesen als ein Chema F, bei Leuten bei denen er ja einen eigenen Horizont und eigenes Denken erwartete. Unsere Staerk im Ex.... lag nicht so sehr im schoepferisc sondern unsere Staerke lag im allgemeinen umfassenden Blick, wir mussten die Sachen uebersehen und ueberschauen wie ich eine Sache mit Reichshorizont so schnell wie moeglich und so umfassend wie moeglich bearbeite ohne das ich die Gestapo in schwierige Situationen mit anderen Zentralinstanzen bringe, ohne dass ich Faelle schaffe die dem Chef der SIPO und des SD oder dem RF unangenhm werden koennten, wie ich im uebrigen zu wachen hatte, dass mir als der vom Staate eingesetzte Vertrauensmann, dem Referent von IV B 4 keine dienstliche Lauheit unterstellt werden konnte. Wenn sie dieses Aufgabengebiet so erfuellten, dann hatten sie sowieso ein so geruettelt Mass von Arbeit, dass sie gar nicht mehr dazu kamen, Sachen zu gebaeren, die ohnehin in ihren Akten zu dutzenden lagen, als Anregungen von unten und auch von vorgesetzten Dienststellen herangetragen wurden und sowieso laufend bearbeitet wurden..-

Gerade der jud Gegner stellt sich vor, vielleicht weiss er es heute besser durch den Staat Israel mit seiner eigenen „Gestapo," er weiss sicher wie es heute gemacht wird und ich bin davon ueberzeugt, dass keine oestliche Polizei, weder russ noch ung noch die czech. SIPO anders handelt, ich kann mir eine and Behandlung allein burotechn, nicht verstellen, als wie die. Ich kann nicht glauben dass ein russ oder ung Kommissar frei nach Schnauze handeln kann, das gibt es nicht auf der ganzen Welt nicht... auch nicht im sogen. „Westen"!
Ein Dezernent bearbeitet nur das was an ihn herangetragen wird, von oben und von unten.----Man brauchte gar nicht schoepferisch sein weil jede Phase schon durch and Gehirne bedacht und durchdacht war, es gab da nichts mehr zu denken.---

Ueber den Auswanderungssektor war ich direkt zustaendig und wir sprachen von der schoepferischen Taetigkeit im Gestapo Amt.---

Also allen was auf dem Gebiet der Loesung der Judenfrage nach dem Verbot der Auswanderung der Juden lag, war global umrissen mit einigen wenigen Saetzen, deren Erlassenskraft oder Verordnungskraft zu kam und vom RF erlassen wurden nach grundsaetzlichem Befehl der ergangen war durch den Fuehrer. Hier gab es keine schoepferische Taetigkeit seitens der Dezernenten mehr. Ganz anders bei dem Riesenkomplex der Ausw. Bestimmungen, bei den sich staendig wieder andern einschleichenden Bestimmungen, bei den sich ueberschlagenden Devisenverordnungen, die immer wieder mit anderen Vorzeichen herauskamen, bei den ewig und immer wieder umgeworfenen Erlassen des RF bzgl der Ausw. oder der Nichtausw. . Hier war eine Fuelle von Problemen und hier freilich war es Aufgabe des Dezernenten mit Geschick sich der jeweiligen aussen od innen polit. Lage anzupassen, um das von ihm gesteckte Ziel innerhalb kurzer Frist einer Hoechstzahl von Juden zur Ausw. bringen zu koennen.---

Wem gegenueber hatten Sie Befehlsgewalt?

Ich hatte Befehlsgewalt gegenueber allen meinen Nachgeordneten.

Das war ein Reg. Rat, ein Reg. Assessor, meinen staendig. Vertreter, ein Reg. Amtmann mehrere Pol. Ober Insp. , mehrere Pol Insp. , mehrere Pol Sekr., mehrere Kriminal Sekr,, mehrere Kriminalassistenten, mehrere Pol. Angestellte, mehrere SS KKXXX Stf. des SD, zeitweilig einen SS Obstf. des SD, mehrere SS Ustf und mehrere Uf und Mannen des SD, die als Pol. Angestellte fungierten. Damit habe ich umrissen mein Dezernat soweit es in Berlin arbeitete und soweit ich zu diesem Dezernat die verlaengerten Arme gehoerten als da waren die Berater fuer Judenfragen bei den deutschen Gesandtschaften, bei dem Befehlshaber der SIPO usw., wobei hier Befehlsgewalt mit einer Einschraenkung zu versehen ist, denn diese Leute unterstanden ja nun mal in erster Linie dem Botschafter oder dem Gesandten oder dem Befehlshaber. Falls sie sachlichen Befehlen die sie erhielten nicht Folge leisten konnten stand es diesen Berater frei, im Gegensatz zu den somit unmittelbar Unterstellten, des Botschafters des Befehlshabers, frei zu mir zu kommen, und mir zu sagen warum sie diese Befehle nicht ausfuehren koennen , was weil sie etwa im Widerspruch stuenden zu einer Weisung die sie von Dezernat erhalten hatten und sie bitten um Klaerung und erst dann wuerden sie sich wieder an die Dienststelle begeben, das kommt schon vor.----

Also hier hatte ich direkte Befehlsgewalt.--

Wenn Sie ein Rundschreiben abfassten mit dem Briefkopf: Der Chef der SIPO und SD Ihre Dezernatsnummer, unterschrieben im Auftrage mit Ihrem Namen an alle Staats Pol. Leitstellen, so war das eine Weisung und ein Befehl?? Beide Befehle!!!

Ja, selbstverst.

Wenn also der Briefkopf : der Chef der SIPO und SD und im Auftrage unterschrieben hatte sie unbeschraenkte Befehlsgewalt ueber die Genannten Pol. Leitstellen, bezw. ueber saemtl. nachgeord. Stellen den Chefs der SIPO und SD???

Ja, das koennen Sie auch so sagen, nur hat das einen Pferdefuss, denn ein Schreiben an saemtl Staats Pol und Leitstellen mit der Weisung das , das und das zu machen sei, das ging raus in Reinschrift als Herrschreiben, das hatte aber in der Akte seinen Kopf und seine Wurzel, und das war die Hauptsache, die sah naemlich wie

folgt aus: I. Vermerk hier wurde alles sachlich zusammen getragen, und entwickelt und ausgearbeitet und erklaert. Unter II., wenn eine solche Weisung an die Staatspol. raus ging, besonders wenn eine solche Weisung an mehrere Staats-Pol. Stellen raus ging, ganz besonders wenn es ein Runderlass an saemtl. Staats. Pol und Leitstellen war, wurde hier unter II dem Amtschef IV auf dem Dienstwege vorgelegt, mit Bitte um Kenntnisnahme und Abzeichnung, d.h. also wenn es mehr als eine Stelle gewesen ist, war es in der Regel der Unterschriftstraeger zu-~~mindestens~~ der Amtschef, war es ein Runderlass an saemtli. Pol Leitstellen usw. so war es in der Regel der Chef der SIPO und SD der Unterschriftleistende und in Ausnahmenfaellen der Amtschef. Nur in ganz besonders gelagerten Faellen, sagen wir beide der Amtschef und der Chef der SIPO, befanden sich... bzw, waren nicht auffindbar, denn wenn sie sich auf Reisen befanden konnte ihnen ja alles nachgeschickt werden, sagen wir der Amtschef war auf urlaub und der Chef der SIPO war nicht da, war krank, lag danieder, durch irgendein Bombenattentat, dann haette ich selbverst. ein solches Rundschreiben auch unterschreiben koennen aber dann haette ich das vermerken muessen als Punkt ~~III~~, da niemand aufzufinden war und weil Gefahr des Verzuges war, habe ich diese Sache selbst unterschrieben und angeordnet, aber nachher habe ich dafuer einstehen muessen, wrum ich das getan habe. Es haette sein koennen dass ich dafuer ~~bestraft oder belohnt werden waere~~ einen dienstlichen Verweis hätte hinnehmen müssen.

Aber dieser eben geschilderte Fall kam nie vor, denn der Amtschef hatte ja seinen Vertreter der kurze Zeit einmal Schellenberg war und spaeterhin laufend Hubenkoden Bei Sonderbehandlung musste der Amtschef auch unterschreiben, --- bei Routinesachen an die Staats Pol Leitstellen, die konnte ich schon unterschreiben, aber ich musste ~~mit~~ das Schreiben dass raus ging , das war nebensaechlicher Natur, wichtig war der Amtskopf, auch im Routineverfahren musste ein Vermerk angelegt werden, in diesem Vermerk musste der Sachbearbeiter die Begruendung anfuehren, warum dem Ansuchen statt zu geben ist und gegeben werden muss, oder warum es abschlaegig behandelt werden muss, und unter 11 hat er den Briefentwurf fertig gemacht und ich entschied unter 111 ob dieser Briefentwurf von mir gezeichnet wird oder ob ich ihn dem Amtschef vorlege zur Unterschrift.... Aber das kann man alles jurist. zerpfluecken, denn wenn dem Staats Pol. Leitstellen Leiter Bedenken gekommen waeren und er haette diese Weisung nicht durch gefuehrt, er hatte sie natuerlich nicht unterlassen duerfen..... er haette einen Vermerk anlegen muessen, er haette hier seine Bedenken zum Ausdruck bringen muessen und er haette sich hier einen Aufschub sich selbst herausarbeiten muessen... und er haette sagen muessen, er glaube dass dem grundsaetl. Bedeutung zu kaeme und er wollte noch bevor diese Massnahme angeordnet wird, doch zuvor noch Rueckspracke mit dem Chef des Amtes IV nehmen. Und dann ging das Schreiben noch einmal los, das hat er wohl machen koennen, das Recht stand ihm zu, jedoch waare durch diese Verzoegerung dem Reich schaedliche Verzoegerung heraus gekommen, dafuer hatte er grade stehen muessen, weil eine eindeutige klare Weisung des Reichssicherheits HA i d Fall des Gestapo Amtes vorlag und er an sich nicht mehr zu fragen hatte ob diese Weisung nun recht oder nicht recht ist, sondern er haette sie von rechtswegen stur durchfuehren muessen. Wurde aber bei der Difficilitaet der ganzen Angeleg. weil es sich um Menschenleben handelte oder um Freiheitsberaubung, auch immer delikater angefasst , als wenn das Amt VII oder III od II od I ein Rundschreiben heraus gegeben haetten.-----

Daher machte ich ja den Unterschied zwischen den Aemtern die mit Ex.... Voll machten ausgestattet waren und die es eben nicht waren. .--

F Wem unterstanden direkt die jud Zentralstellen in Wien und in Prag???

A Die jud Zentralstelle in Wien unterstand direkt meiner Leitung und zwar hatte ich als Referent des SD von Befehlshaber der SIPO und SD auf meinen Vorschlag hin den Befehl bekommen eine Zentralstelle fuer jud Ausw, zuschaffen. Befehlshaber Stahlecker, der hatte sich zuvor die Ermaechtigung eingeholt vom Reichskommissar der Wiedervereinigung Oestr. mit dem deutschen Reich, er hatte einen Ermaechtigungserlass/ Obwohl die Staats Pol Leitstelle in Wien von rechtswegen zustaendig gewesen waere.
Dort war ich der unmittelbare Vorgesetzte der jud Kultusgemeinde in Wien. Aber ich war als Dienststellenleiter der Zentral fuer jud Ausw. war ich nicht zustae fuer den Ex..... Teil, mir stand es um jene Zeit nicht zu etwa einen Juden in Schutzhaft zu nehmen , es sei denn dasselbe Recht wie es jeden deutschen Volksgenossen zu stand, aber ich war kein Ex.... Macht.-.--

F Welche Stellung hatten Sie denn???

A Ich bin versetzt worden und bin beseldet vom SD Oberabschnitt Donau. Da war ich Judensachbearbeiter ----und als Referent des SD Oberabschnittes Wien, zudem ich versetzt wurde, zuerst kommandiert wurde unter Beibehaltung meiner Referenteneigenschaft im SD HA... da blieb ich , obwohl ich dort nicht mehr arbeiten brauchte, man brauchte es nicht, denn diese SD maessige Aufgabe wurde ja nun rue los und erschoepfend behandelt von der Zentralstelle fuer jud Ausw. , dort sass ich als Dienststellenleiter fuer den Kommissar der Wiederver. Oestr. mit dem deutschen Reich, gleichzeitig Personalunion, als referent des SD Oberabschnittes Donau. Als solcher hatte ich in allen administrativen Dingen, in allen Dingen soweit sie unter Foerderung der Ausw, kamen eine unbeschraenkte Vollmacht die mir auch von der Staats Pol Leitstelle in Wien in keinster Weise beschnitten werden durfte, weil der Befehlshaber die Staats Pol Leitstellen mit der einschlaegigen Weisung versehen hatten, dass mir keine Weisungen erteilen duerfe und dass er mir vorher an die Agenten der Kultusgemeinde und alles was mit Ausw. zu tun hatte Staats pol. Eingriffe haette, erst meine Unbedenklichkeit einholen muesse. Jedoch saemtl Einzelmassnahmen Sta. Pol. Natur in Oestr. die lag 100 % im Bereich der Sta Pol, da hatte ich wiederum keine Einspruchsmoeglichkeit. In der Praxis jedoch hatte ich mich genause mit dem zustaend. Mann, Dr Ebner, der Sta Pol Leitstelle Wien ins Benehmen gesetzt wenn ich irgendwelche Wuensche hatte, genause wie er es mit mir getan hat, sodass es tatsaechlich zu keinen Reibereien kam.-

F Frage: die Zentrale fuer jud Ausw. war also dem Befehlshaber der SIPO und SD nachgeordnete Dienststelle?

A Ja, in der allerdings auch der Reichskommissar fuer die Wiederver. Oestr-Deutsch massgeblich hineinspucken konnte, weil in der Zentralstelle fuer jud Ausw. weil ja nicht nur dem Befehlshaber der SIPO und SD unterstelltes Personal oder Menschen die er hat revidieren koenne, sn die Beamten der jud Kultusgemeinde, die ja auch dort am laufenden Band ihren Dienst taten, wie der Getapobeamte, wie der Beamte des Reichswirt. Minist. wie der Beamte der Devisenstelle Wien, wie der Beamte des Finanzminist., so hat der Jude genau seinen Dienst getan am laufenden Band.

Es kam sogar soweit dass Stahllecker einmal dieses Amt inspizierte und diese Beamten mit Handschlag begruesste, es ging sogar soweit dass Heydrich bei einer Inspektion den VII. Beamten ihren Gruss erwiderte und den jud Beamten die das sassen Guten Morgen oder Guten Tag sagte, (statt des deutschen Grusses) - Diese Juden waren arbeitsmaessig genau so notwendig wie der Finanzbeamte und weil heir soviel Beamten sassen aus SD fernen Dienststellen aus Sta Pol fernen Dienststellen uber die der Befehlshaber nicht hat verfuegen koennen weder personell noch sachlich und so hatte hier ein gewisses Aufsichtsrecht die Dienststelle des Reichskommissar fuer Wiederver. Oestr-Deutschl.
So war es in Wien.----- Ganz anders war es in Prag::

Also ihre Abhaengigkeit mit der jud Zentralstelle in Wien war also nicht so ganz klar, Sie unterstanden verwaltungstechn. Oberabschnitt Donau, aber wurde gefuehrt von einem Dienstleiter der auch diesem Oberabschnittfuehrer unterstand, aber gleichzeitig Referatsfuehrer im HA war??
Das war ich um jene Zeit nicht mehr, denn ich wurde um jene Zeit versetzt.
Wer hat dann Ihre Stelle eingenommen? Das weiss ich nicht.----
Und dann sind Sie nachher rueckversetzt.....
Nachher als Heydrich die Zentralstelle besichtigt hatte wurde dann gebehrt das dauerte 2 Monate, wurde ich widerum nach Berlin versetzt, jetst aber nicht mehr fuer Amt VII, nicht mehr in das SD HA, naemlich jetst in die Ex.... in das Gestapo Amt. Und das war der Grund warum Guenter, mein staendig. Vertreter und ich uns zu anfangs straeubten weil wir nicht in die Exxxx wollten weil wir SD maessig Arbeit beibehalten wollten, da waren wir eingeschustert, da kannten wir die Sache seit Jahren und die Aufgaben die nun in einer Ex. Dienststelle an uns herantraten, natuerlich neu waren und schon aus Gruenden der Bequemlichkeit solange uns vom Hals hielten bis es unumgaenglich wurde durch einen sehr schaffen Befehl.--

Prag:
Hier kam ich als der Befehlshaber der SIPO und SD in Wien, Stahllecker zum Befehlshaber der SIPO und des SD nach Prag versetzt wurde, dem Befehl vom Reichssicherheits. HA den Stahllecker erwirkte, dass ich vom SD Oberabschnitt Donau zum Befehlshaber der SIPO und SD nach Prag versetzt bin. Damit war ich in Prag und unterstand dem Befehlshaber direkt und unmittelbar. Der befehlshaber sagte mir nach Wiener Muster eine jud Zentral aufziehen. Die notwendigen Vollmachten dazu bekam er durch den Reichsprot. Der Reichsprot. hat das in einem einfachen Verfahren unterschrieben, dass er dem Befehlshaber vorgelegt hat, wo spaeter war es bewiese unser gemeinsamer Chef in Berlin, Heydrich. Hier hatte also der Reichsprot. lediglich der Prot. Reg die Mitteilung oder die Weisung zu erteilen, dass er entspr. Beamtenpersonal an das laufende Band abstellt genau so wie die zustaend. Dienststellen des Reichsprot. hier ihr Beamtenpersonal an das laufende Band der Zentralstelle abstellten und genau so arbeiteten die Beamten der isreal. Kultusgemeinde Prag an dem laufenden Band und so war die Sache sehr einfach gewesen. Ich unterstand personell und aufsichtsmaessig dem Befehlshaber der SIPo und SD in Prag und die Dienststelle des Reichsprot. hatte ein Einspruchsrecht. Aber von diesem Recht wurde nie Gebrauch gemacht und der spaetere Stellvert. Reichsprot. war ja dann bewiese mein Chef von dem ich Befehle entgegen zu nehmen hatte.

Und zwar waren sie ohne Verzug durchzufuehren, waehrendem der Reichsprot. von Neurath, von dem mir gegebenen Befehle haette ich erst durchfuehren koennen nach vorher gehender Genehmigung durch meinen Vorgesetzten.

Was ist der entscheide Grund gewesen, warum Heydrich aus dem Polizeiapparat heraus gezogen werden ist und zum stellvertr. Prot. von B u M.....
Das hat mir Heydrich perseonlich 2 mal gesagt. 1. als ich zu ihm befohlen wurde im Beisein von seinem Staatsekr Ka..... und das 2. Mal als ich aus irgendeinem Grund befohlen wurde nach Prag zu kommen und zum Mittagessen eingeladen wurde und zu dem Mittagessen ausser seinem Adjutanten nur noch der Befehlshaber der SIPO und SD fuer Frankreich, Ogrf Thomas und meine Wenigkeit. Heydrich hat diese Stelle sicher bekommen weil er hier fuer seine Person intrigierte und ueber den Reichsfuehrer , der dann die Sache beim Fuehrer raus geschlagen hat. - Heydrich war gluecklich wie ein Kind, denn er sagte mir : (14) Es ist doch grossartig endlich nach diesen negativen Aufgaben, nach diesem nagtis Herumwuehlen, eine possitive Aufgabe gestellt zu bekommen. Das sagte er mir nachdem er seine Pressebesprechungen abgehalten hatte und das sagte er ein zweites Mal als Thomas in Prag war und wir beide seine Gaeste waren.
Loblied auf diesen Vorgesetzten.....
1940 erfolgte die Bestallung Heydrichs zum stellvertr. Reichsprot. .... In der obersten Fuehrung wird man sich bestimmt schon Gedanken ueber Russland gemacht haben, man wird auchbestimmt gewusst haben, dass die Czechen auch Slawen sind man wird sich auch bestimmt Gedanken gemacht haben dass der gute alte Neurath zweifellos ein guter Diplomat ist, aber in Zeiten mit grosser Haerte nicht in der Lage sein wird sich rechtlos durchzusetzen. Und man wird so argumentiert haben, wenn jetzt der grosse Ordok(?) dem Traeger des Slawentums anlaeuft, dann werden die and. Volker die die Parabb predigten und sich als Anhaenger dieser grossen Mutter Slawia betrachteten unter Umstaenden aufsaessig werden koennen, ein starke Hand in diesem Prot. Bereich in diesem slawischen Bereich, wird soclhe Ueberlegungen von vornherein schon zum scheitern bringen. Wenn also der Chef der SIPO und SD zu diesem gewaltigen Amtstraeger fuer diesen Raum bestallt wird, dann wird saemtlicher Mut, der etwa aufkommen sollte bei diesem slawischen Teil von vorneherein erstickt werden und wir werden von vorneherein die Ruhe behalten, die wir gar nicht erst mit der Waffe in der Hand durch zu setzen brauchten, wenn ein Typ Neuraths bliebe. Das ist sicherlich der entscheidende Grund gewesen und aus diesem Grund erstrebte auch sicherlich Heydrich die Sache beim RF, machte ihm die Sache schmackhaft, sie dem Fuehrer so vorzutragen und konnte auf diese Art und Weise seiner kleinen Eitelkeit gleichzeitig froehnen.
Hat er seine Zeit praktisch zwischen Berlin und Prag geteilt??
Ja, im Anfang war er mehr in Prag und die Akten die ihm zur Unterschriftsleistung vorgelgt werden mussten, die erhielten manchmal eine kleine Verzoegerung, weil durch Kuriere diese Sachen stets nach Prag befoerdert werden mussten un dann wieder nach Berlin zurueck kamen und dan ausgeteilt wurden, Er amtierte auch wieder tagelang in Berlin und da mussten umgekehrt die Reichsprot. Sachen nach Berlin nachgetragen werden.-
Hat die eine Aufgabe nicht unter der anderen gelitten???
Nein, im Gegenteil , was er sich als Reichsprot. wuenschte und was er sich normal nicht hat genehmigen koennen, konnte er sich als Chef der SIPO und SD

..... selbst genehmigen.

Hat er bald Neurath uebersp[illegible], bzw. an die Wand gedrueckt?

Ja, der hatte ueberhaupt nichts mehr zu sagen, er zog sich dann zurueck. Als Heydrich ermordet wurde, kam der Chef der Ord. Pol. Daluege, ran----

Hatten Sie unter der Zeit von Neurath irgendwelche Schwierigkeiten mit den Judenmassnahmen?

Nein,

In Prag war meine unmittelbare Abhaengigkeit vom Befehlhaber der SIPO und SD. der Reichspret war nur eine Einspruchsbehoerde gewesen

Der Befehlshaber war zu Anfang Stahlecker, dann spaeter Dr. Weimann.
Als Weimann in Prag die Stelle uebernommen hatte, so etwa um diese Zeit, da wurde ich von Prag nach Berlin befohlen..... meine viel frueher, im Herbst 1940 wurde ich nach Berlin versetzt.- Die Zentralstelle in Wien uebergab ich Brunner und die Zentralstelle in Prag fuehrte der Hstf. Guenter.--

Und das sind die beiden einzigen Zentralstellen fuer jud Ausw. gewesen?

Nein, es wurde dann spaeter, als ich gearde in Berlin anfing , hatte ich eine jud Zentralstelle fuer jud Ausw aufgezogen und war gerade mit dem Rahmengerippe fertig gewesen, da..... die Sache funktionierte in Berlin ueberhaupt nie richtig, die Zahl der ausw. Juden hat[illegible] die 1000 ueberschritten.... dort ging das nicht, auch in burokratischer Hinsicht, die Zentralinstanzen weigerten sich lange Zeit dagegen..... und alsbald 1941 da war ja mit der Ausw. nicht mehr viel zu machen denn die Laender verschlossen sich ja in einem solchen Masse dass selbst die raffinierteste jud Dunkelarbeit im Ausland keine Juden mehr anbringen konnten, weil die Aufnahmelaender sich verschlossen, wir brachten keine Juden mehr an, es ging dann auch beinah Hand in Hand mit dem ausdreuckl. Befehl dass die Judenauswanderung nun verboten seien, es war um die Zeit Juni 1941. Dieses Ausreise verbot ist also nach dem Angriff auf Russland entstanden.
Es muss auch das ganze international Benehmen der Juden damit beigetragen haben, dass der RF erklaert hat, nunmehr keinen Juden mehr raus zu lassen.
Der RF muss diesen Befehl im Einverstaendnis mit Hitler gemacht haben, denn er konnte nicht so ohne weiteres den Befehl von Goering umgehen, der ja die forcierte Auswanderung angeordnet hatte.---

Wer gab die Weisung bei den Deportierungen in welches Lager die Juden abzutransportieren seien?

Der Chef der VWHA-- manchmal auch der RF, aber dann hatte er sich mit Pohl schon besprochen gehabt.- Das waren wieder solche Faelle wo der RF Befehle erteilte, die er eigentlich nicht haette erteilen duerfen.-- Er haette gut daran getan nie von sich aus etwa ein KZ anzugeben, das hat er des oefteren getan. sondern er haette gut daran getan es mit der normalen Praxis zu machen, indem eben das Amt IV beauftragte ueber den Chef der SIPO und SD ,wie es ja auch in der Regel geschah, dass sich der zustaend. Dezernent sich diese Weisungen vom VW HA holt, das war nicht immer Pohl in Person, das war er nur bei besonders groesseren Sachen wie ZB Ungarn, sonst war es der Insp. der Kz gewesen, der SS Brigadefuehrer Gluecks und bei kleinen Sachen war es dann der Sachbearbeiter von Gluecks gewesen, ein Obstf. Liebehenschel. Nun wenn es sich um Fragen handelt die mit Gluecks besprochen werden mussten, dann musste ich ran gehen.

Wenn es Sachen waren die mit Liebehenschel besprochen werden sollten, dann hatte ich in der Regel auch meinen staendigen Vertreter Guenter geschickt und bin nicht selbst hingegangen.

Kam es nicht vor, dass Sie bei solchen Besprechungen empfohlen haben diese od jene Gruppe von Juden in dieses od jenes Vernichtungslager zu schicken?

Nein, --das stand uns nicht zu, das war ein Eingriff in die Kompetenz des VWHA (15)

Nach welchen Gesichtspunkten leiteten Pohl und die anderen diese Transp.?
Die Ueberlegungen des VWHA gingen dahin
a) Aufnahmemoeglichkeiten ueberhaupt.
b) Was lag im VWHA vor, welche neue Fabriken lagen vor , wieviel Bergwerke mussten betrieben werden, welche sonstige Herstellungen kriegswichtiger Natur wurd in den Bereich der KZ verlegt , welche Arbeitszahl benoetigte man, wieviel weibl wieviel maennl, wieviel Europersonal etc..... Der einzele Personalbedarf wurde von den einzelen Kommandanturen der KZ bei dem VWHA beantragt.
Und danach wurden die Transp. eingeteilt. -- Gemaess dem Vernichtungsbefehl den der RF dem Pohl zweifellos persoenlich gegeben haben muss, den hat nun Pohl ueber Gluecks, dem Kommandanten der KZ jene Richtlinien gegeben nachdem nun die Kommandantur einen Teil der Vernichtung zuzufuehren hatte und den and Teil arbeitsmaessig unter zu bringen hatte. Der Kommandant des KZ da hat aber die Sache nicht selbst entschieden, sondern der hatte seine Aerzte dazu und so wurden die Tranp. die ich abfuhr, die wurden nach der Besprechung mit dem VWHA auf Grund dessen Ergenis erst der Fahrplan erstellt werden konnte, wurde dann von den Kommissionen der Aerzte im KL. nach Arbeitsfaehigen die Leute ausgesucht, die gemaess den Weisungen die an die einzelen Kommandanturen ergangen waren .---
Daraus ersehen Sie, dass das Gestapo Amt ueberhaupt gar keinen Einfluss hatte, da wir ja ueber die naeheren Umstaende gar keinen Bescheid wussten und es uns auch nicht interessierte.
Wie kommt es nun dass Sie vom international. Judentum so angefeindet werden???
Ja, ich habe mir meine Gedanken darueber gemacht.... ich habe auch meine Erklaerung dafuer.... ich kann mir folgendes vorstellen.... Ich war ja schon frueh frueh beginnend der einzige der mit den jud Funkt. verhandelte, selbst zu einer Zeit als ich noch keine x..... Vollmachten hatte und ich im SD taetig war, da hat mich das Gestapo Amt..... damals stand mir ein Referent ein Dr xy vor, dem vom Reichsmann Kuchmann auch als letztes Organ einer Kriminalbezirksinsp. Krugmann unterstand, die Leute hatten keine Ahnung was ein Zionist war, usw. (16) (17) ... und hatten nun von dem Amt VII, dem ich angehoerte, es sich bequem gemacht, es uwrde nicht mehr schriftlich gemacht sondern telefonisch, ich moechte doch mal eben rueber kommen, zu einer Besprechung, es waeren hier Faelle die unklar waeren und da nahm ich teil und so kam ich in das Dienstzimmer des Kriminalbezirksinsp. Krugmann, zu den Vernehmungen , die er durchfuehren musste auf Grund seines Referenten mit Eppstein, dem Leiter der Reichsvereinigung fuer Juden in Deutschl. zusammen Ich kam noch mit and Stellen zusammen und ich fand diese Sache sehr bequem, nicht nur durch das theoretische Wissen dem Gesapo Amt dienen konnte, so hatte ich mir persoenl aus diesen Bespr. sehr viel erwartet, um meine Kenntnisse ueber das Reichsjudentum als auch das

internationale Judentum und fing dann an den Krugmann zu sagen ich moechte den Rabbiner xy an xy sprechen. laden Sie ihn bitte vor..
Und so wusch eine Hand die Hand, ich half dem Gestapo Amt und das Gestapo Amt half mir. Im Laufe der Jahre nun wuchs ich dienstgradmaessig und dienststellenmaessig und immer wieder hatte ich den sogen. Parteiverkehr wie es in Ex war, und es sind 1000 von Verhandlungen gewesen in allen moeglichen Laendern, es war in Deutschland, Ungarn, Oestr. Holland Frankreich , Belgien, ...
und so kam es dass bei meiner Taetigkeit in der sich das Pariser Tageblatt ueber mich erging..... schon geschrieben.....
das war der 1. Artikel und gleichzeitig das Signal fuer die Presse, die ja sagen wir mal durch 90 % damals jud finanziert wurde, diese Art Artikel nahmen dann so zu und haeuften sich, dass der Schriftleiter des Stuermers..... .. schon geschrieben.....
und aus dieser Sammlung der Notizen entnahm ich als e ,dass das internationale Judentum sich zusehends mit mir beschaeftigt, man belustigte sich darueber.... denn man unterstellte mir sT Dinge fuer die ich gar nicht zustaendig war, sodass ich mich fast verpflichtet fuehlte mich bei meinen Vorgesetzten zu entschuldigen damit ja nicht der Eindruck entstehe, dass ich ueber meine Grenze gehauen haette Wenn also nun in einem Land sich ein Mann in eine Sache so hineinkniet, so eine Spezialsache, wie es die Auswanderung war und wie ich auch von den jud. Experten als der Fachmann anerkannt wurde.... so hat man mir eben alles unterstellt was man mir unterstellen konnte.---Als mir Dr. Rockenberg und Dr. Loewenherz den Jammer schilderten, kaum hatten sie alle Dokumente, kamen wieder neue Bestimmungen und so koennte der jude nicht auswandern und landete dann doch im Ks ob man da nicht Abhilfe schaffen koennte und da habe ich den Plan gefasst unter meiner Leitung d.h. unter der Leitung der SIPO und SD, hier auch polizei ferne Stellen zu vereinahmen und in einem Weg alles in wenigen Stunden zu erledigen, das ist nun auch gelungen, es war ein solcher Vorgang, dass Heydrich sagte dass ich nun als sein Untergebener ein kleiner Ministerpraesident waere und tatsaechlich lag da auch ein Kern Wahrheit, denn ich hatte nun mehr Weisungsbefugnis ueber einen Mann der von der Reichsbank abgestellt war wegen Devisengeschichten, ich konnte sogar die Dollarkursumrechnung bestimmen, und so gibt es noch mehr Beispiele dieser Art.....
Das blieb den Juden auch nicht verborgen, denn unter ihnen gab es sehr viele Verwaltungsjuristen , die dieses Nehmen einer Wuerde durch meine kleine Person so unfassbar fanden und so wurde ich mit einem Schlag der bekannte Eichmann bis zum RF herauf und die and Ministerien, teils hassten sie mich, teils bewunderten sie mich. Ich habe nun durch dies alles einen ungeheuren Aufschwung bekommen und warf mich mit aller Energie in meine Arbeit fest, das wussten auch die Juden und mir wurden oft noch rueckssichtslose Kraefte unterstellt.....
Aus diesem allem heraus bekam ich diesen Ruf und Namen....
Ich war hier und ueberall, man wusste nie wann ich auftauchte, meine mir Unterstellten hatten Respekt vor mir in einer Form, dass den Juden veranlasste mich quasi auf einen Thron zu setzen , und zu allem dann kam noch der Ausspruch von Wi mit den 5 Mill, da herrschte also kein Zweifel mehr ueber meine Person und meine Taetigkeit--- aber ich war nur ein einfacher Dienststellenangeh, freilich in

hoeheren Diensten wie sich da nannte, denn vom "eferenten aufwaerts haben sie die heeh. Laufbahn eingeschlagen, se koennen es prakbisch bis zum Minister bringen....."

Wir kommen heute zu Rumaenien, wie Sie wissen wurde der Grossteil der Massnahmen gegen die Juden von der rumaenischen Regierung selbst durchgefuehrt, die deutschen Stellen waren eigentlich nur am Rande beschaeftigt, zB. das Einsatzkommando Ohlendorf in der Bu..... und in Bessarabien, deshalb moechte ich gleich auf das Jahr 1941 uebergehen, in welchem das erste Mal eigentlich deutsche Stellen in Rumaenien taetig wurden. Vielleicht ist Ihnen erinnerlich, dass der dortige Pol. Attache Richter an das Reichssicherheits HA berichtet hat, das Antonesko plane 180 000 Juden ueber den Buk abzuschieben?

Das ist mein Mann Richter den ich als Judenberater an die deutsche Gesandtschaft in Bukarest abstellte, der Gesandte war Killinger. Im Augenblick ist mir das nicht bekannt, dass er mir das berichtet hat, aber Richter war ein ehrordentlicher Herr und wird mir, wenn dass zugetroffen hat, zweifellos es berichtet haben. Aber ich sehe nicht ein, dass die Frage fuer mich sehr interessant ist, aber wenn Antonesku die Juden abschieben wollte, so konnte das uns ja nur recht sein.--

Nein, das konnte Ihnen nicht recht sein, denn Sie x weil wir kein Interesse hatten das Juden in das deutsch besetzte Gebiet abgeschoben wurden.
Zuerst konnte Richter selbst durch seine Aussprachen in Bukarest diese Massnahmen verhindern, das war im Okt. 1941. Am 13. Maerz 1942 fand eine Besprechung zwischen Herrn Eichmann, einem Herrn Wetzel vom Ostministerium und einem Herrn Rademacher in dieser Angelegenheit statt, es wurde beschlossen eine Warnung an Antonesku zu geben, diese Massnahmen zu unterlassen. Koennen Sie sich erinnern.?
Ja, natuerlich, ich haette mich natuerlich dagegen gewehrt, Juden auf Gebiete bringen zu lassen, die sowieso unter unsrer Kontrolle standen, denn meine Aufgabe war es ja gewesen, sie frei zu machen, soweit es die Ostgebiete waren, haette es mir egal sein koennen, dazu waren ja die Einsatzkommandos da, ueber die ich nicht verfuegen konnte. Aber auch diese Gebiet waren selbstverst. fuer mich tabu, insofern ich nicht zulassen konnte, dass von einer Stelle wo ich gewissermassen die Kontrolle hatte nach dort Juden abtransp. wurden, die Welt war gross genug gewesen, sie mussten nicht in die Gebiete kommen die wir kontrollierten.--
Das entspricht auch was in diesem gegenerischen Buch steht, - die Deportierungen wurden fortgesetzt, aber einen Monat spaeter, hat Eichmann an Rademacher die Mitteilung gegeben, er werde Sicherheitsmassnahmen treffen, dass diese Deportierungen ueber den Buk aufhoren.-
Ja, das entspricht ganz meinen Linien, ich werde doch nicht Juden aufnehmen in ein Gebiet wo ich froh bin, dass es judenfrei ist. Insofern kam wohl Rademacher und bat mich um Rat, denn Rademacher war im Gegensatz zu von Thaten ein Mann der etwas bequem war und der sich auch seine Sache ein bischen bequem machen wollte und froh und dankbar war, wenn er von mir den ungefahren Text fuer die ..(?) Noten bekam, die dann nur noch in den diplomatischen Stil umzuformen brauchte und die Sache war dann erledigt fuer ihn.

Die Deportierungen hoeren dann scheinbar auf, jedoch sagt Rademacher aus, dass die sogen Sicherheitsmassnahmen Eichmanns darin bestanden, dass er 28 000 Juden zurueck transportieren liess.

in die Volksdeutschen Siedlungen....(?) ... wo sie liquidiert wurden. 292
Sagt Ihnen der Name Otto Brautigam etwas?

Nein.

Hier heisst es naemlich der unterzeichnete Bericht von Otto Brautigam von Mai sagt das ein Grossteil der Juden in. ..... gestorben seien. Das seien die Sicherheitsmassnahmen Eichmanns gewesen.--

Aber ich hatte ja keine Vollmachten Juden irgendwie in Rumaenien behandeln zu lassen, geschweige denn sie liquidieren zu lassen. Ich hatte noch nicht einmal die Vollmacht gehabt ueber einen Juden nur die einfachste zivile Order zu geben, geschweige denn eine Liquidierungsorder.
Das stimmt nicht.--
Nun wird weiter behauptet, Eichmann haette am 11 Juni 1942 seinem Stab vertraulich mitgeteilt, dass die rumaenischen Juden nun nach Auschwitz geschickt wuerden.
Ich kann mich nicht entsinnen, aber wenn Juden nach dem deutschen Gebiet befoerdert wurden, bzw, von der rumaensichen Regierung der deutschen Behoerde uebergeben wurden, dann sind selbstverst. alle diese Juden gemaess dem Befehl des RF [illegible] Auschwitz gegangen, denn Auschwitz ist das Auffanglager gewesen dafuer, dass der Chef des VWHA mir namhaft gemacht haben wird.
Vielleicht erinnern Sie sich, wenn ich Ihnen sage, dass am 2e. 9. 42, der Staatssekre. Lutter an Eichmann die Mitteilung machte, dass das rumaenische Aussenminist. nun seine Zustimmung fuer die Depertationen erteilte. ...

Der Staatssekr. Lutter hat an Eichmann ueberhaupt nie eine Mitteilung gemacht, nicht ein einziges Mal, das waere auch un geheorig gewesen und haette den Dienst weg gesprengt. Wenn der Staatssekr. Lutter eine Mitteilung gemacht hat, so hat er die an den Chef der SIPO und des SD, ~~oder~~ an Heydrich oder an Kaltenbrunner spaeter gegeben und es mag sein, in ganz besonders gelagerten Ausnahmefaellen, dass ein Staatssekr. einer anderen Zentralinstanz ausnahmsweise dem Amtschef 4, Mueller gegeben hat-- und dass ich dann diese Mitteilung mit der entspr. Weisung meines Chefs bekommen habe, so mag ich das vielleicht entgegen nehmen, anders nicht.

In diesem Buch wird ueberhaupt oefters behauptet, dass Sie mit Lutter in sehr guter Verbindung standen und zwar in persoenlicher Verbindung.-

Mit Lutter stand ich selbstverst in persoenl. Verbindung und zwar in sehr guter Verbindung, wie soll ich das sagen, privat hat wir gar keinen Konex, aber in einige Besprechungen haben wir uns kennen gelernt, aber das besagt nicht, dass ich in der Folgezeit berechtigt gewesen waere, an den Staatssekr. Lutter persoenl. Briefe oder dass er umgekehrt berechtigt gewesen waere, unter persoenl. Briefe verstehe ich hier jetzt, dienstliche Briefe an meine Person gerichtetede umgekehrt, mein Chef hatte den Dienstweg eingehalten, hat ihm einhalten muessen.

Ist Ihnen weiter bekannt dass im Rahmen dieser Verhandlung, Ausw. Amt, Rum. Reg, Reichssicherheits HA der RF SS die Absicht ausgesprochen habe, die rum. Juden nach der Lubliner Gegend zu deportieren? aha! also nicht A., sondern Lublin!

Und zwar den arbeitseinsetzbaren Teil zur Arbeit einzuziehen und den Rest einer Sonderbehandlung zu unterziehen?

Das ist ein Standart Befehl des RF gewesen, dass die Juden soweit sie arbeitseinsatzfaehig waren, auch eingesetzt wurden, und die nicht, eben der physichen Vernichtung anheim fallen. Welche Kz nun, ob Auschwitz oder Lublin, das glaube ich nicht, das RF eine solche Meinung von sich gegeben hat, und wenn er eine solche Meinung geaeussert hat, so ist eine solche Meinung immer revisionsfaehig gewesen durch ein Veto des VWHA, denn die Aufnahmeorte bestimmte ausschliessl. das VWHA. Gut wenn der RF nun gesagt hat Lublin und es war dort Platz, dann sind sie nach Lublin gekommen, falls das VWHA dort Aufnahmemoeglichkeiten gehabt hat. Sie waeren aber trotz des Wunsches des RF nicht nach Lublin gekommen, wenn dort keine Aufnahmemoeglichkeiten waren, dann waeren sie eben nach Auschwitz gekommen. Das RF urspruengliche Weisung zu korrigieren waere in dem Fall Aufgabe von Ogrf. Pohl gewesen. . Ich glaube wohl, dass das der RF gesagt hat, weil er wiederholt impulsive Anordnungen erteilte, die wie ich schon sagte, sich oftmals bis in die kleinsten Details erstreckten, die aber praktisch oft nur sehr schwer, manchmal gar nicht durchzufuehren waren.

Ist Ihnen etwas in Erinnerung von dem Besuch der rum. Kommissars fuer jued. Angeleg in Berlin um die wirtschaftl. Einzelheiten fuer die Deportierungen zu besprechen?

Das moechte ich nicht in Abrede stellen, aber ob ein solcher Mann mit mir verhandelt hat, ist mir nicht erinnerlich. Ich wuerde mich sicher darauf besinnen koennen,, wenn er mich und meine Dienststelle angegangen haette, denn es haette den Rahmen der normalen Tagesarbeit gesprengt und waere mir sicherlich in Gedaechtnis geblieben, denn meine Angewohnheit war es, diese Herren auch privat zum Mittag od Abendessen zu bitten und sich im Zuge dieser Stunden sich soviel Erinnerungen angehaeuft haetten, dass ich heute mich noch erinnern koennte, wenn es so an dem gewesen waere. Aber ich kann mich nicht entsinnen und ich moechte es lieber in Abrede stelle

Aus dieser ganzen Angelegenheit entstand naemlich angeblich ein Prozess zwischen dem Gesandten Killinger und Eichmann, denn anscheinend wurden diese ganzen Verhandlung um die Deportierungen der rum. Juden unter Umgehung des Gesandten Killinger durchgefuehrt. Es existiert ein Brief vom 27. Aug den Lutter von Killinger erhielt und indem es heisst;
Ich bitte wenn solche wichtigen Herrn nach Berlin kommen, wie dieser M..... dieselben nicht in einer Form abzuspeisen, dass das gute Verhaeltnis zwischen Deutschland und Rum. getruebt werden koennte. Dazu moechte ich noch bemerken, dass alle Schreiben an den SS Ostbf Eichmann ueber das ausw. Amt gegangen sind, sodass das Ausw. Amt Kenntnis von den Vorgaengen hatte, dass es aber Herr Eichmann nicht fuer notwendig gefunden hat, mit dem Ausw. Amt Verbindung aufzunehmen, ist mir in keiner Weise verwunderlich, da mir ja die Methoden der Herrn der SS zur Genuege bekannt sind. Ich uebrigen moechte ich bemerken, dass alle ....(?)undeutlich gesproc in kuerzester Zeit bei dem SD landen....

Da zu muss ich eine grundsaetzliche Erklaerung abgeben. Ich sagte Ihnen dass ich ei sehr erzentlichen Mann in Rum hatte,

Richter kam einige Male nach Berlin und beschwerte sich dass ihm von Killinger ein Maulkorb vorgebunden wuerde, wessentwegen er persoenlich kaeme, da er es schriftlich nicht berichten kann. Das ist vielleicht ein halbes Dutzend mal geschehen weil ich Richter befahl, bzw, mit der Weisung versah, immer dann wenn er mit seinen Sachen nicht klar kommen koenne, wenn es sich um grundsaetzliche Weisungen handele, sich ins Flugzeug oder auf die Bahn zu setzten, um zu mir zu kommen und mir zu berichten. So wie ich Richter kannte, verband er Angenehmes mit dem Nuetzlichen weswegen es auch ein halbes Dutzendmal wurde. Killinger war scheinbar in Bukarest ein Herr der sehr autoritaer schalten und walten wollte, der sich mit jedem, auch mit Richter sehr gut vertrug, s lange er Richter an einen der Straenge seines Fahrzeuges angebunden wusste. Da hatten die Leute alle Freiheit, die ihnen auf Grund ihrer Dienststellung zu standen. Wenn sich nun der Gesandt Killinger ueber mich beschwert, so muss ich dem entgegen halten, dass der Gesandte Killinger in Bukarest, fern seiner Heimat nicht wusste, wie die Karten gemischt und gespielt wurden. Er konnte es nicht wissen, das woechentlich mindestens einmal der zustaendige Legislationsrat des Ausw. Amtes bei mir im Vorzimmer aufkreuzte und um eine Besprechung mit mir nachsuchte, das war einige Jahre Rademacher und auch von Datten. Wenn der Gesandte Killinger nun sagt, dass er sehr brav alle Briefe ueber das Ausw. Amt an die Sicherheitspol. und an den SD leitete, er es aber umgekehrt bemaengelt, so tut er der SIPO und dem SD hier bitter unrecht, was ihm in Folge seiner allgemeinen Dummheit verziehen sein mag. Er konnte es nicht wissen, dass das Amt 4 mit dem Ausw. Amt einen viel einfacheren Konex hatten, als wie schriftliche Noten hin und her zu jagen und er konnte es nicht ahnen, dass die berufenen Sachbearbeiter des Ausw. Amtes sich mit dem Mann der SIPO ueber den er sich so ungnaedig ausdrueckt, sich mindestens woechentlich einmal mixx an einen Tisch setzte und die Sache besprach. Jetzt wird es mir gegewaertig, und ich sehe Richter vor mir, dann weiss ich dass der Leccar in Berlin war. Nur hat er nicht mich angegangen, vielleicht habe ich ihn kennen gelernt bei irgendwelchen Besprechungen, irgendwo vielleicht auch bei einem Essen, aber ich muss Ihnen jetzt sagen, dass mir der Name nicht unbekannt ist.

Das Ende dieser ganzen Sache war, dass Killinger zum Schluss erklaerte, er wollte nicht das die Angelegenheit weiter verfolgt wuerde.
Marshall Antonescu aenderte ebenfalls seine Einstellung, und erklaerte er wolle von Judendeportierungen nichts mehr wissen, ausserdem war er ueber die deutsche Einmischung entruestet und er schlug dann die jued Auswanderung nach Palast vor.

Der Rum. hat aber selbst die Juden umgebracht?.....

Darueber habe ich nicht gesprochen, weil es ueber unseren Rahmen der Erorterungen hinaus geht.--

Ich sagte Ihnen schon zu Anfang, es waere undenkbar gewesen, dass ich auch nur die geringste Order gegeben haette bzgl. der rum. Juden auf rum. Hoheitsgebiet, das haette der Staatsregierung der Rum nicht zugelassen, aber es war mir recht gewesen, die Juden loesten ihre Judenfrage ad ber und ich weiss dass die Rum, das hat mir Richter selbst berichtet, in einer Art und Weise, die mir erstaunenswert war, ihre Juden kurzerhand liqudierten.

Zu vielen, vielen tausenden, die Zahl kann ich Ihnen nicht nennen.

F Ist Ihnen bekannt, dass der jued Weltkongress 1943 an das nordamerikanische Staatsdepartement herangetreten ist, man meldet eine Summe eine Ueberweisung an ein Schweizer Sperrkonto, die angeblich genuegen wuerde um die Flucht von 70 000 franz. und rum. Juden zu erkaufen.

A Im Maerz 1943, nein davon ist mir bekannt. -

F Es heisst dann weiter am Schluss wurde ein Loesegeld fuer einige ung Juden verwendet ein kleiner Teil dieses Geldes. - Der urspruengliche Plan endete mit einem voelligen Misserfolg.?

A Ist mir vollkommen unbekannt.

F Ist Ihnen etwas bekannt von einem englischen Angebot, 5 000 Juden aus Polen, Lettland und Litauen, unter diesen 5000 Juden davon 85% Kinder nach Palast zu schicken.1943.

A Ist nie zu mir durchgedrungen, waere auch nicht moeglich gewesen, Denn ich war um Zeit sehr dagegen, denn um jene Zeit nach sehr stur gehandhabte Befehl des RF, das kein Jude auswandern darf.

F Eichmann bestand darauf, dass 20 000 Deutsche im militaerfaehigen Alter ausgetauscht werden. (Rest irrsinnig schnell vorgelesen und sehr undeutlich).....

A Ich kann mich nicht entsinnen, aber wenn an dem so gewesen waere, dann haette ich bestimmt ein Plus fuer das Reich raus holen wollen, aber ich verstehe nicht wieso 20 000 dass ich nicht 50 000 verlangt habe, nach dem Grundsatz des RF 1 10.- Idiologisch liegt mir die Sache, aber ich kann mich nicht daran erinnern.

F Erinnern Sie sich, dass Hitler , Antonesku dem Angebot gemacht hat, 70 000 jued. aus R nach Palast gehen zu lassen ?

A Ist mir unbekannt.

F Ist Ihnen auch unbekannt, dass Sie erklaert haben, dass diese Aktion mit den 5000 Kinder, dass diese schnell durchgefuehrt werden muss, denn die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Auswanderung von Kindern aus den Ostgebieten techn. nicht mehr moeglich sein wird. Im Jahre 1943, Ende Mai.

Spaeter kam dann von Datten ins Ausw. Amt, auch erhatte Eile, er wollte aber die 5 000 Kinder nach England schicken, Ausserdem behauptet er, Eichmann haette gesagt, der einzige Ort wo noch 5 000 Kinder sind, sei das Ghetto von Botsch- Motsch (?) doch wurde auch dieses in Kuer ze nach Himmlers Weisung liquidiert werden.????

A Ich moechte dies alles nicht in Abrede stellen, ich muesste darueber nachdenken.

F Stimmt es, dass Sie an dem Tage, an dem Rum die Waffen streckte, am 23. Aug. 44, in Budapest waren um die Juden der rum. Grenzstaedten Arat und Daen....(?) zu liquidieren?

A Das ist natuerlich vollkommener Bloedsinn.- Ich ging zu einer bestimmten Zeit im Sommer 1944 von Budapest weg, die eine Seite diehe Joel Brandt, legt es so aus,

dass die Deportationen aus Ungarn aufgehoert haetten, und ich auf ein Landgut verschwand um mich hier abwartend betaetigte, nun hoere ich von Ihrer Seite, das ich in jene Zeit die Juden aus den russ. Grenzgebieten liquidiert haette, bzw. liquidieren wollen. Dazu habe ich folgendes zu sagen. Ich hatte meine ARBEITEN in Budapest zu unterbrechen, ich selber hatte mich abzusetzen, weil ich selber laut Befehl des RF weil ich mich an die Orte Neuarat und Nikolsburg usw. zu begeben haette, um dort 10 000 Volksdeutsche dem russ. Zugriff zu entziehen. Und diese 10 000 Volksdeutsche so oder so zu evakuieren. .--
Also ich habe hier nur dazu zu fuegen, dass ich um jene Zeit nicht einen jued. Schlappschwanz gesehen oder ga gesprochen habe, und das ebenfalls auch meine Kommando nicht einen einzigen Juden behandelt haben, wir hatten lediglich diese Evakuierungsaufgabe dieser 10 000 Volksdeutsche in diesen Grenzgebieten.--

Schluss mit Rumaennien.

F r a n k r e i c h

Stimmt das Heydrich die Absicht hatte das unbesetzte Frankreich, die anfaengliche Absicht Heydrich, nicht als judenfrei zu machendes Gebiet zu machen, sondern als Sammelbecken fuer die in Deutschland unerwuenschten Juden zu betrachten?

Ja, das stimmt, ich war einmal durch irgendwelche ungeduldige Gauleiter gezwungen, d.h. ich bekam den Befehl. irgendwelche Juden in Westdeutschland zu erfassen, das sind meiner Erinnerung 5 od 6 Eisenbahnzuege voll gewesen und die habe ich dann durch das besetzte Frankreich leiten lassen und habe sie persoenlich ohne Fahrplankonferenz und ohne Fahrplanvorbesprechung von dem letzten besetzten bis zum ersten unbesetzten Bahnhof durchrollen lassen, aber gerade dieses kleine Stueck war wohl die schwerste Arbeit von allem.----

Es wird nun behauptet, dass die Absicht Hitlers eine andere gewesen sei, als die von Heydrich und dass deshalb ab 1942 eine Schwenkung von 180 Grad machte und nun versuchte Petain auf die Linie der im Reichsgebiet ergriffenen Massnahmen zu bringen

Eine abschweifende Haltung von Heydrich vonder Linie Hitlers ist ein bluehender Unsinn, ein Heydrich machte das was Hitler verlangte...

Ja, deshalb die Schwenkung von 180 Grad....
Sie wissen dass eine der ersten Massnahmen waren unter Mitwirkung des Ausw. Amtes in den Personen des Botschafters Abetz und seinem Mitarbeiter Schwei..... und Zei... eine Koerperschaft aufzubauen, die die Judenfrage zu behandeln hat, nach dem Muster von Prag und Wien. Als vorbereitende Massnahme fuer spaetere Deportierungen.

Ja, das kann hoechstens ein Schuss des Ausw. Amtes gewesen sein, damit sich auch das Ausw. Amt in Frankreich in diesen Sachen die Federfuehrung beibehaelt.
Denn ich hatte ja in Frankreich beim Befehlshaber der SIPO und des SD einen Mann sitzen gehabt, einen Berater fuer Judenfragen, sondern er war dem Befehlshaber unt

der diesen Sachen behandelt, er beriet den Judenkommissar der franz Regierung.

Nun wird also weiter behauptet, dass die Massnahme eine Art Judenvereinigung in Frankreich aufzubauen, vollkommen versagt hat, denn von den 300 000 Juden wurden hoechsten 65 000 deportiert. .-------

Die Begruendung sei, dass der Arbeit vom phsychologischen Gesichtspunkt ungeeignet war, es dauerte lange bis die Gestapo verstand dass selbst jeden franz Beamten die zu einer Zusammenarbeit weitgehenst einverstanden waren, darauf bestanden, jeden in Frankreich geborenen Juden und auch einem Juden dem die franz Staatsangeh. verliehen war, nicht als einen ~~Juden~~ Franzosen zu betrachten. So kam es dass zwar weniger als ein zehntel der aus Frankreich deportierten Juden die franzoesische Staatsbuergerschaft besassen, weil die meisten der Fluechtlinge ausgerottet wurden. ---

Ja, das stimmt ganz genau---selten hat ein Land so um die Juden seiner Staatsangeh. gekaempft als es Frankreich tat. Es war an sich ja auch schlecht gewesen, dass ein Mann in beratender Eigenschaft in ein solches Land abgestellt ward, einem Befehlshaber der SIPO und des SD unterstellt war, schon allein durch diese Tatsache setzte er sich in einer Divertenz mit allen franz Beamten, konnten sie noch so gute Mitarbeiter sein, aber er war nun einmal ein Referent des Befehlshaber der SIPO und des SD in ihrem Frankreich. Alles was er sprach musste schon von vorneherein von diesen national. eingestellten Franzosen abgelehnt werden. , wenn gleich er auch von Zuhause aus, antijued. eingestellt gewesen sein mag. Dannecker war vielleicht auch nicht der richtige Mann gewesen, denn Dannecker ist ein biederer aber plumper Schwabe, der sich im SD bis zum Hstf. schliesslich und endlich hocharbeitete, treu und bieder, ein ordentlicher Aktenbearbeiter

War er Jurist?

Nein, in einiger Weise....

Er ist hier als Jurist angefuehrt?

Nein, er hat nicht einmal einen ordentlichen Beruf gehabt, ich glaube das Handschuh machen hat er mal erlernt gehabt...

Aber warum hat man einen solchen Mann an eine solche wichtige Stelle wie die in Frankreich gestellt?

Dannecker hat durch Jahre hindurch, von 1935 od 36, bis in diese Tage hinein den Sektor asimil. Juden behandelt, er war ein Sachbearbeiter, er war an sich auf diesem Gebiet ein Fachmann und weil der groesste Teil der in Frankreich lebenden Juden asimil. eingestellt waren, wurde eben dann dieser Sachbearbeiter nach Frankreich abgestellt , dem habe ich mit guten Gruenden zugestimmt, weil ich selber ueber keinen anderen und besseren verfuegte, man mir aber auch keinen anderen und besseren gab. Selbst wenn man einen Superjurist an diese Stelle getan haette, waere er doch als Sachbearbeiter des Befehlshaber der SIPO und des SD ungluecklich gelandet gewesen, denn etwas anderes gab es dort nicht. Wir haetten hoechstens etwas anderes dort einbauen koennen, bei der V.-Reg, beim Vertreter des Ausw. Amtes, das ging

aber nicht, weil wir verhalten waren, hier in unserem Apparat der SIPO, der nun mal in Frankreich aufgebaut war , vor den Kommandeuren und Befehslahber der hoeh. Pol. Fuehrer nun auch ....(voellig unverstaendlich, weil man sich die Nase dabei putzt..

denn der Mann der zur franz V.Reg. abdirigiert war, der hatte ja nicht das Baudier, wie ein anderer Missionstraeger, dass er sich Attaches halten konnte, und ein Judenbearter ist ja nichts anderes als ein Attache. Sie wurden auch als Pol. Attache gefuehrt. Meine Herren die draussen waren bei derartigen Missionen, die waren Attaches gewesen.
Nicht in Frankreich, denn in Frankreich hatten wir die ganze Hierachie der SIPO vertreten, also die Konzeption im (causalen (?) schon ward ungluecklich fuer eine generelle Erfassung dieses Gegeners.

(Nochmalige Beurteilung ueber Danneker.--)

F Konnte man die Union General Isreal. de France irgendwie vergleichen mit einem Judenrat in Osteuropa?

A Nein, in Osteuropa nicht---- die Union General hatte zumindestens mehr Auftretungsvermoegen, es waren nicht nur Jasager, wie zB der Judenrat in dem osteuropaeischem Distrikt. Der franz. Judenrat hatte eine Mittelstellung eingenommen zwischen unsrer Reichsvereinigung in Deutschland und der israel. Kultusgemeinde in Wien, ich moechte in fast gleichsetzen mit Prag. Den diese Leute fuer die Reichsvereinigung in Deutschland, dieser Dr. Eppstein, der Mann der verhandelte mit Ihnen, das war kein Befehlsempfaenger gewesen- ebenso der Dr. Loewenherz in Wien----

F Aus diesen Gruenden war es auch unmoeglich in Frankreich irgendwelche Ghettos aufzustellen oder eine Art jued. Polizei aufzustellen oder aehnliche Dinge.....?

A Nein, das ging nicht, das war unmoeglich ..

F Ist Ihnen noch etwas in Erinnerung von (undeutlich gesprochen, es ist zum auswachsen.....)
welches im Jahre eintausendneunhundertvierzig (carambar) im Okt von der franz. Reg. herausgegeben wurde? Es ermoeglichte vor allem die Festhaltung der urspruenglicher deutschen Juden.- Die als Fluechtlinge nach Frankreich kamen und sich unter das Fluechtlingsgesetzt stellten ?

A Im einzelen nicht, ich weiss nur das die franz. Reg hier kaempfte und kaempfte, dass Dannecker schwach war, das Knochen der Befehslhaber ebenfalls schwach war, und das der deutsche hoeh. Pol. Fuehrer Oberg, ein relativ geringes Durchschlagvermoegen hatte----- wessentwegen ich relativ oft trotz Zeitmangel ~~sehr oft~~ in Frankreich war (etwa 3-5 mal) und selbst nach dem Rechten sah, aberselbst wenn der Meister nur alle halbe Jahr nachsehen kommt, dann wird einem alles moegliche erzaehlt, es werden die Schwierigkeiten ueber die Dimensionalen vorgefuehrt und dass man dann zum Schluss froh sein muss, dass man statt eines erhofften Brocken mit einem Brosamen mit zurueckkehren kann.

F In einer Besprechung die im Februar 1941 statt fand erklaerte in Vertretung des

300

Chef der SIPO und des SD in Frankreich der SS Stbf. Lischka. . .

.....

Mein Vorgaenger im Gestapo Amt als Referent fuer Judenangelg. der Regierungsrat und SS Stbf. Lischka und vor dem war es ein Regierungsrat Langer, diese beiden waren meine Vorgaenger vor 19 40.....

Lischka, war der Vertreter von Knochen.....

die Reaktion des franz. Volkes gegenueber allem was aus Deutschland kaeme, sei so dass man es dem Franzosen ueberlassen muesse, eine Zentralstelle fuer Judenfragen zu errichten, das ist die eine Schwierigkeit.

Die Zweite; Der Kommissar fuer Judenfrage, der angeblich die groesste Schwierigkeit machte, er war Generalssekr. der Legion der..... und die Regierung machte ihm zum ersten Kommissar fuer jued. Angelegenheiten. Offizielle Stellen, wie der Botschafter Abetz stellten fest, dass man bei ihm auf groesste Widerstaende in steeste Dannecker selbst sagte, dass er nie einen Hehl aus seiner Sympathie fuer asimil. Juden mache, dass die Festnahme von 3600 im Frankreich naturalisierten, poln. Juden in den Kreisen der V-Reg. mehr Aufregung verursacht habe, als die Festnahme von 30 000 unerwuenschten Juden, die aus dem Reich eingewandert sind.

Ist Ihnen ueber dies etwas bekannt?

A Ja, ueber den Namen des Kommissars selber ja, aber ueber seine Funktionen weniger, aber im Zusammenhang mit dem Stichwort Lischka muss ich nun folgendes sagen, dass Lischka wuerdig Dannecker passt. Als er noch Dezernent im Amt 4 war, ein Mann der aus dem Mantel eines Regierungsrates bestand, darin war das Gehirn und das Vermoegen eines Regierungsrates eingespannt, darueber hinaus aber hat er ueberhaupt keine Initiative entwickelt. Er tat das zu dem ihm das Gesetz draengte. Ein Lischka ueberwachte gar nicht einmal ob das, zu dem das Gesetz draengte, auch ausgefuehrt wurde, darin unterscheide ich mich grundsaetzlich von meinem Vorgaenger. Denn auch ich tat nichts anderes, als dass was mir das Gesetz sagte, aber ich habe mich mit mehr Fliss und mehr mit mehr Muehe daran begeben, zu ueberwachen, ob das was der Gesetzgeber wuenscht, auch durchgefuehrt wird und deswegen war ich bei meinen Nachgeordneten kein sehr immer bequemer Vorgesetzter gewesen. Nun hatte Knochen als seinen Vertreter einen solchen Mann, namens Lischka, mit dem ich mich schon persoenlich zu einer Zeit sachlich oftmals in der Wolle hatte, als ich noch Referent im SD HA war, mit keinsten Ex Vollmachten ausgestattet war, er das selbe Sachgebiet als Referent der Gestapo Amtes behandelte, und mit Ex.-Vollmachten ausgestattet war. Uber diese sachlichen Differenzen hinaus, kam es zu einer nie ausgesprochenen aber persoenlichen Aversion beiderseits, denn ich war ein idealistischer verhafteter Nazi,-jener aber war ein Gehaltsempfaenger. Ich weiss es heute noch, als ich zum ersten Mal hoerte, dass Lischka der Vertreter von Helmut Knochen werde, und Knochen kam es derselben Aerea des SD als ich auch kam, nur kam Knochen mehr oder weniger aus dem Zeitungswesen hervor, denn das Amt Sicke kontrollierte auch die auslaend. Zeitunger... als ich einmal dann Lischka in Paris begegnete, in einer Zeit als ich ihm anordnen konnte.... Lischka war sachlich gesehen eine Niete und passte zu Dannecker in Paris wie das Brillenfutte al zu den Augenglaeser, sie haben sich beide ergaenzt und das Resultat sehen wir heute auch in der gegenerischen Literatur.

301

Was koennen Sie zur Wehrmacht sagen in Ihrem Bereichen der SIPO in der Behandlung der Judenfrage in Frankreich?

Wenn ich Ihnen nun Dannecker und Lischka geschildert habe, so brauche ich mich bei Schilderung mehr zu befleissigen bzgl. der Schilderung des zustaendigen Referenten des Militaerbefehlshabers von Frankreich. W e n n , dann koennte ich hoechstens no eine kleine Potenz minus den beiden eben geschilderten angeben. Sie sind wuerdig dass sie sich gegenseitig die Haende reichen, wobei ich aber immer sagen muss, das es bei Dannecker Dummheit war, waehrend ich bei Lischka unterstellen muss, dass es hier humanitaere Ansichten sind, die es ihm ermoeglichten sich bequemst hinter Verordnungen, Erlass und Gesetz verstecken.. zu einer Ausrede es bei Dannecker infolge seines engen Horizontes nie gekommen ist. .

F Wieder zur Wehrmacht; Hier wird behauptet dass der General Stuelpnagel sich allerdings ein wenig gegen die Judendeportationen stellte. Erst im Dez 41 gab er seine Zustimmung zur Deportation von Juden aus Frankreich und dann auch nur unter dem Vorwand von Vergeltungsmassnahmen. Denn Frankreich unterschied im Gegensatz zu Russland darin, dass die Wehrmacht ihre Rechte und ..... .(?)(wieder so undeutlich gesprochen, von diesem Dr. Langer, an Heydrich nicht ausgeliefert hatte. §Auch das weitere schnell und undeutlich, irgend etwas mit Keitel und Heydrich??)

A Ja, ich sagte vorhin schon, dass Frankreich fuer mich ein Sorgenkind war, weswegen ich mich ueber Gebuehr oft selbst nach Paris begeben musste, denn meinen Vorgesetzten war der lahme Gang in Frankreich, lange vor mir nicht verborgen geblieben, den sie hoerten es von ihren politischen Zutraegern,ueber ihren Tagesablauf mit den Hoheitstraeger der Partei, mit den uebrigen international. Verbindungsmoeglichkeiten, ueber die sie verfuegten, und weswegen ich sooft nach Paris befohlen wurde. Und ich muss sagen, dass ich in Paris nur durch energischstes Auftreten, ueberhaupt nur einige Erfolge verzeichnen konnte, weil mir bekannt war, 22 dass Dannecker ein Verhaeltnis mit einem Maedchen seiner oder der Dienststelle des Befehlshabers der SIPO und des SD hatte und infolgedessen an Paris gekettet war drohte ich ihm mehrere Male mit der sofortigen Rueckversetzung zum Amt 4 wenn er nicht im Laufe der naechsten Zeiten dies und jenes erreichen wuerde und sich nicht durchsetzten koenne. Und ich muss sagen, ich weiss es nicht, vielleicht hat das mit dazu beigetragen, dass einige bescheidene Erfolge zu verzeichnen waren. Ich sage dies nun deshalb, weil es der Wahrheit entspricht und weil es aus der verfahrenen Situation als solche gegenueber dem Mueller nie einen Mehl gemacht habe. Denn wenn ich in Frankreich mit einem Superbeamtenstaat kaempfen musste, und wenn ich hier 100 Paragraphenhuerden und 100 Instanzen ueberrollen musste, um ueberhaupt nur einen einzigen Juden herauszubringen, dann mag man daraus die verfahrene, unsere verwaltungsmaessig aufgezogenen Apparates in Frankreich, zumindestens was die SIPO anbelangt, ablesen koennen.--

Ist Ihnen der Name SS Ostf. Sommer ein Begriff?

Ja, Sommer, ja.

301

Ja, er war der Vertreter von Sommer gewesen.

Folgendes: Dieser Zusammenstoss begann gerade zu durch einen laecherlichen Verfu in der Nacht zum 2 Okt 42, wurde der Versuch unternommen 2 Pariser Synagogen in d Luft zu sprengen, der Befehlshaber der SIPO und des SD schickte einen Bericht an Stulpnagel in dem die Sprengungen als Werk franz. Faschisten bezeichnet wurden. Aber bevor er den Bericht absandte war ihm bekannt das ein gewisser SS Ostf. Somm mit seinem Kommando in Haft war. Sommer hatte sich gegenueber 2 franz. Gestapo-spitzel in einem Trinkgelage..... mit den Explosionen gebruestet, das fuehr zu einer gerichtlichen Untersuchung, die am 5 Okt. statt fand, in der Sommer gesta das Sprengmaterial.....(?) und seinen Helfern, alles Gestapospitzel, geliefert zu haben. Der Fall wurde an das Reichssicherheits HA in Berlin ge-meldet, unter Berichtung von Stulpnagel (?) (ich weiss nicht ob das stimmt, man spricht wie schon des oefteren auf diesem Band, schnell und ruecksichtslos un-deutlich)

Aber inoffiziell erfuhr Stuelpnagel von einem Beisitzer des Untersuchungsgerichts dass Sommer sich darauf berufen haben, entsprechende Befehle von Knochen erhalten zu haben. Darauf beschwerte sich Stulpnagel bei Keitel, dass es die Schwierigkeite der SS mit der franz. Reg nur vergroessere, die schon anlaesslich der Erschiessung von Geiseln gross genug seien. (Rest wieder undeutlich.....)

Daraufhin antwortet Heydrich an Keitel, dass die politische Situation es fuer zweckmaessig erscheinen liesse, das neben den Vereinigten Staaten, der franz. Oeffe und der Weltoeffentlichkeit gezeigt werden muss..... (Rest unverstaendlich.....)

Nun wird da nach manches erklaert, er bittet, das Knochen bleibt, dass Sommer nach Berlin versetzt wuerde. Das war am 22 Okt 42, da verlangte Keitel die Abberufung.

A Mir ist der Vorfall nicht bekannt, mir ist nur folgendes bekannt;

Dass Sommer der Vertreter von Dannecker war, und dass ihm dazu nur Knochen bestimmt haben. Merkwuerdig ist, dass um jene Zeit, ich konnte es mir nie erklaeren, ich zu Heydrich auf die Burg in Prag befohlen ward und beim Mittagessen war niemand anders zugegen als Heydrich, Thomas der Adjutant von Heydrich und meine Wenigkeit, aber selbst da ist nichts gefallen und ich frage mich heute noch welch ursaechliches Interesse hat Heydrich gehabt, ohne mir etwas zu sagen, mich zum Mittagessen zu bitten zudem auch Thomas zugegen war. Wollte Heydrich vielleicht hier Thomas gegenueber sagen, dass seine Mitarbeiter bedingungslos erhaltene Befehle durchfuehr dann mag dieses Zusammentreffen einen Sinn gehabt haben. Ich konnte es mir nie erklaeren, aber dass mich Heydrich ohnen einen Hintergrund, ohne einen Grund zum Mittagessen einlud mit einer zweiten Person die an Rangstellung Bedeutung zu zu messen war, es ist mir immer ein Raetsel gewesen. Jetzt denke ich darueber nach, um jene Zeit moegen diese Kaempfe statt gefunden haben...

F War das anschliessend nachdem Thomas aus Frankreich abberufen wurde und nach Russland versetzt wurde?

A Das kann ich Ihnen nicht sagen, es war um diese Zeit gewesen, die Sie mir sagten.

Das waere also die Zeit, damals wurde Oberg an die Stelle von Thomas gesetzt. Es bliebe jetzt noch ein Vergleich uebrig- Okt 1941, - Kamerad S a s s e n mit dem kleinen Buch "Gesetze" der Judenfrage -- die Bestallung des Chefs der SIPO und des SD von Goering mit der Endloesung der europaeischen Judenfrage.....

303

Ueber den Vorfall selbst mit Sommer ist mir gar nichts bekannt.

Ist Ihnen bekannt, dass der Militaerbefehshaber fuer Frankreich, Otto von Stuelpnagel, am 5. Dez 41, einen Vorschlag an Keitel sandte, zur Besaenftigung von Heydrich. Er verlangte die Hinrichtung von 100 Geiseln als Vergeltung fuer drei Angriffe auf seine Soldaten, ausserdem sollten Pariser Juden eine Kollektivstrafe von 1 Millard. Francs zahlen und 1000 Juden und 500 Kommunisten sollten zur Zwangsarbeit nach dem Osten abtransportiert werden.

Von dieser Massnahme ist mir nichts bekannt, gar nichts.

Ist Ihnen bekannt dass Heinrich von Stuelpnagel am 13 Juli 43 die Hilfe der Armee bei den Judenrazzien verweigerte?

Wenn ich nun sage, es ist mir nicht bekannt, dann soll das nicht heissen, das es nicht zutraf, dann habe ich es vergessen.

Gerade dieser Abtransp. der 1000 Juden, dadurch gab es noch verschied. Folgerungen denn Heydrich konnte keinen Frachtraumfuer bekommen , da andere Transp. wichtiger waren, es kam die Weihnachtszeit dazwischen.

Das glaube ich nicht, denn fuer 1000 Mann haette ich zu jeder Zeit noch einen Transpzug bekommen.....

Es laege aber eine Mitteilung vor vom 24. Dez, dass ein Transportkommando der Wehrmacht waehrend der Weihnachtsurlaubstage keine Sondertransporte durch das Reich zulasse, infolgedessen wurden die Pariser Juden, die sonst direkt in die Todesgruben nach .....(?)..... geschafft werden, teils auf freien Fuss, teils in Auschwitz zurueckbehalten wurden.

Nun versuchte Dannecker am 28 Feb immer noch die 1000 Juden, von Eichmann ein bestimmtes Datum fuer die Deportierung zugesichert erhalten, hatte aber damit keinen Erfolg, erst am 28 Maerz verliess der erste Transport der fuer Auschwitz bestimmt war...(?).....

Daran kann ich mich nicht mehr entsinnen

Es wurden nachher Personenwagen zur Verfuegung gestellt weil keine Lastwagen da waren und zwar vom Hstf. Novak.

Nun wenn Novak damit zu tun hatte, dann wird die Sache wohl stimmen.

Eichmann wurde im Maerz 1942 besucht und Dannecker bruestete sich bei diesem Besuch, dass er der erste gewesen sei, der fortlaufende Deportierungen aus Frankreich vorgeschlagen habe, Am 9. Maerz teilte dann Eichmann seinem ihm blind ergebenen Rademacher im Ausw. Amt mit, dass die Zahl der sofort zu erwarteten Deportierten 6000 betragen wuerde.

Ich entsinne mich, aber ich gebe es zu, es ist moeglich.

Nun die Antwort war die xxxx des deutschen ausw. Amtes und des Botschaftes in Paris, dass nicht der geringste Einwand gegen die Abschiebung dieser 6000 Juden vorliege.-

Nun, Sie haben nicht Dokumente in die Hand bekommen des Ausw. Amtes hinsichtlich der Judenfrage, die vom Staatssekr. Weizaecker unterzeichnet waren?

Nein, ich nicht. --- Nun ich habe keine Dokumente von Weizaecker, aber ich weiss dass der Grf. Mueller mit dem Staatssekr. Weizaecker sehr gut stand und ich selber habe ein Dutzend Brief entworfen, die Mueller an Weizaecker absandte und diese Briefe die behandelten Kardinalprobleme, Kardinalprobleme die nun mehr letzlich entschieden werden mussten. Wenn gleich ich nicht mehr angeben kann, welchen Inhaltes sie waren, so weiss ich doch, dass ich mich groesster Genauigkeit befleissigte und groesster beheerdlicher Konzentration befhäissigte, diese Schreiben stets so abzufassen, dass an ihrem Geist und an ihrem Inhalt nicht zu ruetteln war. Denn es ging hier im Gegensatz zu Briefen, die an Lutter rausgingen, wo man ein solches Schreiben eben schnell diktierte, wobei in der Regel mie mehr als ein kleiner Sommerregen rausfiel -- hier ging es aber um grundsaetzl. Dinge und Mueller hatte Anscheinend einen grossen Einfluss auf Weizaecker das weiss ein Referent wenn er viele Brief aufzusetzen, zu schreiben hat..... und Weizaecker muss zur Zufriedenheit Mueller gearbeitet haben. Diese Zufriedenheit hat nicht im Erkennen des Negativen verharrt, denn da waere ja nichts dabei herausgekommen, dann haette ich das wohl auch gemerkt. Solche Sachen gingen in der Regel einen von uns gewollten possitiven Weg und daher befleissigte ich mich der groessten Genauigkeit. denn ich war kein Gehaltempfaenger, ich war auf einen ex. Posten gesetzter Idealist.-

In einer Aufzeichnung das die Belgrader Juden betrifft von Rademacher steht, Eichmann schlaegt Erschiessen vor---- Weizaecker sagt nun zu dieser Aufzeichnung, dass die Juden als Geiseln in Frankreich in groessere Gefahr gewesen waeren, als in Auschwitz, ein Name der damals noch gar nichts bedeutete. .

Am 4 Maerz 1942 fand im Eichmanns Buero eine xxxx Tagung der Judenreferenten aus den verschied. Ministerien statt. Und da habe Eichmann vorgeschlagen der Judenstern solle nun in allen von Deutschland besetzten Teilen eingefuehrt werden.

1. Habe ich kein Buero gehabt, ich habe ein Dienststelle gehabt, der ich vorstand. 2. Haben oefters solche Besprechungen auf meiner Dienststelle statt gefunden mit den verschied. Dezernenten fuer Judenfragen der verschied. Zentralinstanzen. 3. Entsinne ich mich sehr gut, dass eines Tages mal die Frage die Erweiterung der Pflicht zum Tragen des Judensterns zur Debatte stand. . Wer mir die Weisung erteilt hat weiss ich nicht mehr, aber ich leugne sie nicht ab, es ist so geschehen. Ob sie zu diesem Zeitpunkt statt gefunden hat, weiss ich nicht.

Erinnern Sie sich noch auf die Reaktion die Sie bzgl dieser Weisung bei der franz Reg hatten?

Ja, aber nicht allein bei der franz Reaktie Reg. Aber Reaktion erwartete ich bei all meinen Anordnungen, aber ich habe ihnen nicht weiter statt gegeben, denn wenn ich einen Befehl hatte, so habe ich diesen auch durchgefuehrt.

305

Es war aber nicht moeglich ueber die franz Stellen, diese Massnahmen durch zu fuehren, denn erst musste Oberg einen Polizeierlass/ heraus geben.

Ja wie das gemacht wurde, ist egal, sie tragen jedenfalls in Frankreich auch den Judenstern, in dem von uns besetzten Frankreich....

Aber es war unmoeglich die franz. Stellen zu bewegen, denn es scheiterte an dem Widerstand des Juden Kommissars ?

Das mag eine Frage sein, die den Geschichtsforscher interessiert, mich aber nicht als Mediziner, mich interessiert, dass das Faktum durchgefuehrt wurde.
Jedenfalls haben die Juden in dem besetzten Teil Frankreichs den Judenstern getragen und ich habe mich mit dieser Weisung ueberall durchgesetzt, so wie ich mich in der Regel.....

Im unbesetzten, aber spaeter besetzten Frankreich haben Sie sich nicht durch gesetzt?-

Das ist gut moeglich....
Ist Ihnen bekannt, dass der Judenkommissar auf Grund des Tragens des Judensterns dann seine Abberufung eingereicht hat ?....

Ja, das ist gut moeglich, wahrscheinlich habe ich solange durch Dannecker und Knochen auf diesen Mann geschossen und sonst irgendwie..... jedenfalls konnte er dann vielleicht nicht mehr anders.....

Ist Ihnen bekannt dass Dannecker seinen Kollegen in Bruessel und Dehaag erklaerte dass die franz. Quote fuer die naechsten 3 Monate 100 000 Juden aus beiden Zonen betragen wuerde? Eine vollkommen irrsinnige Zahl..

Das weiss ich nicht.....

Es wurde ja dann auch spaeter erklaert, dass dies ein Missverstaendnis waere, weil es eine vollkommene Unmoeglichkeit gewesen waere in so kurzer Zeit eine so hohe Zahl zusammen zu stellen....
Im Jahre 1943, war das/ keine Unmoeglichkeit.

Eichmann selbst habe/ dann Rademacher mitgeteilt, dass die franz Juden Quote nur 40 000 betraege.

Ja, das stimmt.

Urspruenglich, im Jahre 1934 od 35 gab es ein SD Hauptamt, das war der Sicherheitsdienst des RF SS. Dieser Sicherheitsdienst des RF SS war zusammen gefasst in SD HA und diesem SDHA unterstanden die SS Abschnitte und SS Ober Abschnitte.
Daneben gab es das HA SIPO- dem HA SIPO gehoerten an das Gestapo Amt, das Gestapa und das Reichskriminalpolizeiamt. Waehrend das eine vom Mueller gefuehrt wurde, wurde das andere von Nebe gefuehrt.
Dem Gestapa gehoerten in verlaengerten Armen abwaertigen Instanz an die Stapo und die Stapoleit, die sogen. Gestapo, aber das heisst auch nicht Gestapo sondern heisst Stapo.
Fuer das Reichskriminalpol. Amt als verlaengerten Arm nach unten die Kripo und die Kripoleit. Das SDHA setzte sich zusammen aus mehreren Aemtern, die damals von

306

denen damals verstanden; Brandt , Oberg, Ohlendorf usw. deren Chef auf diesem Sektor Heydrich war, genau so wie er Chef des xxxx MA SIPO war, das bestand aus der Stapo und Reichs Kripo., darueber stand Heydrich und sein Chef war der RF, der dann Chef ueber verschied. Hauptaemter war, das MA Ord. Pol, das sich ebenfalls wieder verteilte in verschied Spalten, dazu gehoerte die Feuer und Schutzpol,usw. usw. ...und die uebrigen MA. --

Nun zum MA SIPO und SD MA;
Das SD MA war beschaffungsmaessig dem Reichs..... . (?) Schwarz unterstellt. Die Partei ernannte die Verwaltungsfuehrer, den Verwaltungschef, das war um jene Zeit ein Berg, --also dieser Chef der geldlichen Verwaltung, der hatte dann seine Verwaltungsbullen die in jedem Abschnitt, in jedem Oberabschnitt des SD, die Leute hatten so den gesamten geldlichen Teil unter sich. ...
Waehrend dieser Sektor ganz klar von der Partei ausgesondert wurde, und ein reine Parteiapparat war und mit dem staatlichen nichts zu tun.hatte, war das Gestapa mit den Stapo und Stapoleit und das Reichskripo, mit den Kripo und Kripoleit, rein staatlicher Natur, sie wurden auch vom Staat besoldet.
(24) Bis zu 1935 oder 36 hatten wir einen Aermelstreifen, der bisdahin SDHA lautete, abzulegen, und wir bekamen einen neuen Aermelstreifen, der hiess Reichssicherheits MA. Um diese Zeit also war Partei und Staatssektor in diesem SD Gebaeude verschmelzen mit dem Reichssicherheits MA und die Briefkoepfe lauteten auch. ; Reichssicherheits MA, der Chef der SIPO und des SD. Im wieweit nun die haushaltsmaessige Aufgliederung vorgenommen wurde und in wieweit der Staat dem Partei saeckel Zuschuss gab, oder umgekehrt, resp, dem Innenminist. Zuschuss gab, das weiss ich nicht, denn damit habe ich nicht etwas zu tun gehabt, ist aber auch weni von Bedeutung. Jedenfalls weiss ichnoch, dass bis 1945 der Reichsschatzmeister Schwarz ein Wort mit zu sprechen hatte und ich kann auch sagen, dass zweifelsohne das gute Verhaeltnis zwischen dem RF und in seinen weiteren verlaengerten Armen zum Reichsleiter Bormann stets ein ausgezeichnetes war. Denn Bormann war ja auch der Chef von Schwarz gewesen. Er war ja nachdem Hess abging ,der oberste Chef der Partei. Ich weiss, dass die Briefe die ich an Bormann zu schreiben hatte, dass sie immer in einem sehr liebenswuerdigen und kameradschaftlichen Ton gehalten ohne grosse Unterwuerfigkeit. Denn ich musste ja beim Aufstellen der Briefe ungefaehr wissen, wie die Haltung zwischen den Breifschreibern war, damit ich mich danach in der Form und im Stil richten konnte.--
Koennen Sie nun erklaeren, wieso ein so wichtiges staatliches pol. Organ wie der SD parteimaessig, also finanziell parteimaessig erfasst werden konnte. Kommt das daher, dass von Anfang an in der NSDAP der SD schon vorhanden war??
Ja, der war vorhanden und zwar hatte Heydrich schon sehr frueh seine Karteikarten aufgestellt--Kaltenbrunner hat schon sehr frueh auf dem Sektor Nachrichten gearbeitet und daher erklaert sich, weil ja am Anfang der Kampf zwischen Partei und Staat war, ...

Anfaenglich war also der Kampf zwischen Partei und Staat, was meinen Sie damit?

Es ist damit nicht ein blutiger Kampf gemeint, die Partei wollte nun ihren Tribut einheimsen fuer all die schweren Kampfjahre und wollte nun den Steuerapparat so in die Hand nehmen, dass nicht durch einen staatlichen Sekter, dass was nun nach langen Jahren der Partei endlich in den Schoss gefallen war, wieder genommen werden konnte.
Umgekehrt wachten eifersuechtige staatliche Organe ueber ihre Belange. Ob sich das nun um die deutsche Reichswehr gehandelt hat, die sich nun mit den militanten Stellen der Partei sich auseinander zu setzen hatten, ob sich das um ~~politzwiliche~~ staatliche Polizeistellen handelte, die in den nachrichtenmässigen Relationen der Partei eine...(?) ..... entwickelten, und so koennte ich noch mehr Dinge aufzaehlen, ich will es aber fuer heute damit bewenden lassen. Nun hat die Partei gesehen als der SD aus den ursaechlichsten Anfaengen heraus, in Muenchen in der [redacted]-Strasse sitzend fuer die Partei wichtigstes leistete Wie weit der SD bei der ganzen Roehmaffaere eine Rolle spielt, das kann ich nicht genau sagen, aber er spielte eine Rolle. Eine Parteidienststelle siedelte nun aus der Stadt der Bewegung, Muenchen, nach Berlin 1934 im Sommer und bekam das Palais in der Wilhelmstr 102 und durch einen Park war man dann verbunden mit dem Prinz Albrecht Palais in dem die Gestapa sass. Nun dieser SD Apparat wuchs, ich selber hatte die Nr. 54, und zwar ploetzlich anwuchs, es muessen um diese Zeit gewaltige Gelder hineingestopft worden sein, und so hatte die Partei schon gar kein Interesse mehr, diesen maechtigen Apparat aus ihren Fingern raus zu lassen, zumal die Partei sicherlich um jene Zeit ueber jene finanzielle Moeglichkeiten verfuegte, dass diese Ausgabe nicht mehr allzu schwierig war, obgleich ich mich noch sehr gut entsinnen kann, als ich mich im Sept 1934 in der Wilhelmstr. in Berlin meldete, dass es da noch einige Monate mit der Besoldung haberte, wir arbeiteten und bekamen nicht bezahlt, weil der SD um jene Zeit noch wenig Geld hatte, das ging so weit dass unser Amtschef jedem von uns einmal 10 Mark lieh, als wir viele Tage nach dem Monatersten endlich unser Geld bekamen, und ich weiss es heute noch dass der Kassenbulle, ein Oberscharf. W., der an ~~sich~~ am Schalter stand und auszahlte, spaeter war er Hstf., dass er sagte, nun koennen wir damit rechnen, dass wir puenktlich unseren Gehalt bekommen., wir freuten uns....

Das war noch die Zeit des SD HA, spaeter verschmolz das, die Angehoerigen jener Instruktionen wurden zu der SIPO hinueber versetzt, und andere wieder zum SD, wobei ein Versetzen eines Beamten, eines Reichsbeamten zum SD niemals in der Form ging, dass er nun auch seinen Gehalt, als besoldungsmaessig,, dem Reichsschatzmeister Schwarz unterstellt war, das waere zu einer Kontrolle (?) mit der Beamtengesetzgebung gekommen, auch mit der Versorgungsberechtigung des Beamten usw....sondern hier ging es in der Regel bei einer Versetzung, bei der Besoldung von dem Sekter aus, von dem er kam.

Koennen Sie nun zeitlich und raemlich von der Entstehungsgeschichte des SD etwas wiedergeben? 308

Da kann ich eigentlich gar nicht od nur sehr wenig wiedergeben, als einmal Heydrich nach einer Besprechung gesagt hat, gewissermassen zurueckschauend und stolz auf sein bisher Erreichtes ----- er koenne sich noch der Zeit erinnern als er inder Dachkammer sass und dort seine Karteikarten schrieb, das waere die Urstunde des SD gewesen------

Wann kann das gewesen sein?

Das muss noch relativ tief in der Kampfzeit gewesen sein, es muss wohl um die dreissiger Jahre gewesen sein... denn besonders alt muss das Datum von Heydrichs Beitritt nicht gewesen sein., wenn man das wuesste koennte man auch das andere sich ungefaehr errechnen, denn Heydrich wurde ja von Anfang an damit befasst.

Vergessen wir nie, dass es eine Tatsache ist und keine Version, dass Heydrich in dieses Parteiinformationdienstamtes hineinkam , durch Canaris.

Aber Heydrich war alles andere nur kein Werkzeug von Canaris, dazu hat er sich zuoft ausgelassen..

Zu der Gruppe Klausener..... hat auch Mueller gehoert, denn Mueller gehoert ja auch von Anfang an zum SD....

Das war wohl der Kampf von Partei und Staat, der Kampf um die Zustaendigkeiten.

Haben Sie nun eine Idee was diese Karteikarten enthielten mit denen der SD so gewissermassen anfing?

Ja, als ich 1934 zum SD versetzt wurde von der Truppe aus, da war meine erste Arbeit und das dauerte ungefaehr 14 Tage Karteikartenkram zu erledigen. Da waren in einem grossen Saal des Palais gewaltige Karteikartenkroege aufgestellt. Es moegen wohl 20 oder 30 solcher Troege gewesen sein, darin lag nun kolonnenweise Karteikarte an Karteikarte,die hatten ungefaehr die Groesse eines normalen Buches. Da waren hauptsaechlich eine Freimaurerkartei erstellt, eine Kartei des U.O.G. Unabhaengiger Orden W.....,da waren auch andere Karteikarten erstellt von sogen. Geheimbuenden usw.....auch eine kleine Judenkartei, es war also alles moegliche drin --- die hatten nun verschied Farbbn, der kleine Freimaurer hatte weiss und gelb, der hoehere Freimaurer eine roserote bis kamin rote,- und den Anfang zu dieser Kartei hat Heydrich selbst gemacht, die hat er selbst geschrieben --- und so kam ich mit Jänisch, meinem Vorzimmerchef in diesen Karteikartensaal, wo bereits 6 oder 7 Kameraden arbeiteten, ... Unsere Arbeit war nun diese 100, 120 oder auch 200 000 Karteikarten alphabetisch zu ordnen, , sie koennen sich vorstellen, dass wenn 8 Mann hier 14 Tage zu tun hatten, nach Alphabet und Feinalphabet zu ordnen, es muss schon eine ganze respektable Karteikartensache gewesen sein. Und ich entsinne mich noch, da s um jene Zeit sehr viele Besucher kamen, teils vom RF selber gefuehrt, teils vom Chef der SIPO und SD gefuehrt und teils auch von meinem unmittelbaren Vorgesetzten Stbf. Brandt gefuehrt. Hier in diesem Karteikartensaal war es auch, dass Streicher

308

Streicher hineinkam und hier scherzhalber sagte, "na wollt Ihr den Namen haben, und damit nannte er den Namen seines Adjutanten..... es gehoerte zu den beliebt Scherzen, wenn Besucher kamen, dass sie irgendeinen Namen der ihnen bekannt war nennen durften und bei Streicher war es nun so, dass sein Adjutant, ein ehem. Logenangeh, war und als wir nun diese Karte herauszogen, brach er abrupt die Besichtigung ab..... (Habe es nicht so ganz richtig verstanden

Es muss aber um jene Zeit der Rum auf die Logen laengst vorbei gewesen sein, es bestand schon damals eine Riesenkartei, meine Vorgaenger muessen also ziemlich fleissig gewesen sein, bereits vor der Machtergreifung und nach der Machtergreifung, denn diese Riesenkartei bestand schon im Sept 1934, als ich dazu kam. Man hat ja die Freimaurerei bedeutend ueberschaetzt, man hat in ihr die kleinen Meister vom Stuhl, die kleinen Logenbrueder, die hatte man hier in der Zange gehabt und man hat ihnen Schwierigkeiten bereitet, aber man hat ja dann spaeter gesehen, wenn es Werkzeuge sind fuer das internationale Judentum, dann weiss der kleine Mann doch nichts davon und hatte ebenso elegant fuer eine anderen Apparat, sei es fuer den Parteiapparat ein esetzt werden koennen fuer dessen Ziele, was man dann ja auch getan hat.

waren diese Kartei nur auf Deutschland beschraenkt, oder waren sie international

Sie waren international, sie hatten schon mehrere Laender erfasst. Die Kartei wuchs und arbeitete ja, d.h. dass ich nachdem ich nach 14 Tagen dort raus kam, dass die Kartei nun stand, ewig an langen Schreibtischen arbeiteten soundsoviel Leute an Hand von Mitgliederverzeichnissen, die beschlagnahmt wurden von den oertlichen Stapo und Stapo Leit, schrieben sie nun auf die letzten Mitglieder verzeichnissen, der verschied. Institutionen oder aus Abonnementsverzeichnissen der verschied. Zeitschriften, da zogen sie dass oder das heraus und so hatten sie die Karteikarten. Sie wurden auch nicht nur nach Personen angelegt, sondern auch nach Organisationen, es wuchs sich dann so aus, die Kartei wurde laufend bearbeitet. Und als ich 1935 in ein anderes Referat versetzt wurde, und mein Chef der Ustf. Mildenstein hier zwei riesige Karteiraeder entwarf, von automatischer Natur, die den gesamten Karteikartenverwaltungsapparat, der inzwischen an die 20 oder 30 Mann angewachsen war, auf 2 reduziert werden konnte, die hier nun wie vor einem Harmonium sassen und hier nun automatisch die Karten raus nahmen die im Moment benoetigt wurden. Das war das Endergebnis, ich selber kam ja dann weg, ich kam in die Abteilung Museum, und nachdem ich 14 Tage beim SD war, hatte ich ja ein ganzes Jahr nichts anderes zu tun, als Freimaurersiegel zu ordnen und zu sichten und noch so andere langweilige Museumsarbeit.

Glauben Sie das zum Schluss diese Karteikarten xxxxSchlussxxx praktisch das ganze deutsche Volk umfassen? Das wir dann eine 80 Mill Karteikarten waren?

Nein, das glaube ich nicht, aber es waren gewaltige Mill von Karteikarten gewesen, die Karteikarten wurden dann sehr klein und sehr duenn, gelocht und in diese Trommeln gingen eine unheimliche Mengen von Karteikarten hinein.-

Glauben Sie dass der von Heydrich gestartete SD sich vor der Machtuebernahme sich damit befasste, nicht nur informationsmaessig zu sammeln, sonde n auch aktiv zu werden, indem sie bestimmte Zersetzungsaktionen innerhalb anderer

3/10

Parteien durchfuehrte?

Das kann ich nicht sagen, davon habe ich nie etwas gehoert.

Es soll also Regierungen gegeben haben, die der deutschen Regierung ihre Juden wie saures Bier anpriesen? Und sie dann nachher umsorgten mit einer Anzahl moeglich und unmoeglichen Inspektionen in Siedlungsgebieten, sie wollten sich das angucken, wo ihre Juden hinkommen waeren, usw. usw. - Koennten Sie nun erschoepfend diese Regierungen und ihre Umsorgungsphaenomenen umschrieben?

Ich habe nun meine Erfahrungen gemacht und die gilten eigentlich fuer allgemein mit Ausnahme von Ungarn und Daenmark. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ueberall wo ein deutscher Beisaer, egal ob der nun vom Chef der SIPO oder vom Ausw. Amt dorthin kam, oder von einer Parteidienststelle dorthin kam und die Frage auf die Eliminierung der Juden aus den Lebensgebietum desbetr. Volkes zur Debatte stand und sogar anheim gestellt wurde, doch bemueht zu sein, die Juden dem Reich zu ueberantworten, in keinem einzigen Fall von Haus aus Schwierigkeiten bereitet wurden. Sondern im Gegenteil, geradezu erloesend wurde dieses Angebot entgegen genommen sodass ich mir wiederholtest sagte, wie werde ich nur den vielen Transportraus auftreiben, wie werde ich ihn bekommen, um das alles so schnell durchzufuehren, wie man das nun so schnell von mir fordert. Es ist sogar soweit gekommen, dass mir der Chef der SIPO gesagt hat, und auch Mueller mir sagte, ---es geht in einem Monat ungefaehr dort los, sehen Sie zu dass Sie genuegend Transp Material bekommen.--Ich habe mit Pohl gesprochen, die kommen alle dort und dort hin" --
Ich habe dann hier zum wiederholtesten mal mit dem Reichsverkehrsminist. Fahrplaene aufgestellt und musste dann zum wiederholtesten Mal diese aufgestellten Fahrplaene wieder absagen, auch das hat es gegeben. Weil nun die betr. Laender Bedenken hatten weil durch anfrenfliche Transp. gewisse Kraefte mobilisiert wurden, die ein Absetzen, ein Versetzen, ein letztliches nicht mehr Fassen der Funktionaere herbeifuehrte, die die Sache des Abtransp. dort ein leiteten und das hatte nun zur Folge dass ich die restliche Zuege wieder abbestellen musste.

Zwischenfrage, bzgl. der Regierungen, welche waren es und von welchen wird gesprochen???

(28)

Antwort: Ich spreche von allen Laendern, dasselbe hatten wir in der Slowakei, dasselbe hatten wir in Frankreich, obwohl es dort sehr hoffnungsvoll anging, dasselbe hatten wir in Holland, wo noch die Transp. am Anfang rollten, das man sagen kann, es war eine Pracht und wo dann Schwierigkeiten, ueber Schwieri auftauchten.

Soll das heissen dass es eine Pracht war, dass der hollaendische beamtliche Verwaltungsapparat derartig mitarbeitete?----

Er machte keine Schwierigkeiten,-- es gab ueberhaupt am Anfang keine Schwierig

aber dann wurde mobiliert und dann traten die Schwierigkeiten auf und dass zog sich dann so nach wie sonst was hin, bis dann endlich wieder eine Einheit transportiert werden konnte. Aber Sie sehen es doch in allen Buechern, dass am Anfang mit einer gewissen Rasanz einige 10 000 heraus gefahren wurden, dann kam ein Stillstand, dann wurde gekaempft, nicht mit Waffen, dann gab es wieder ein Kontigent mit 10 oder 15 000 oder auch nur 4,5,3,2 000, dann waren wieder Kaempfe zu bestehen, dann wurde wieder ein Teil losgeeist und so ging das dann. Nur mit Ungarn war es anders, Ungarn hat uns wirklich die Juden wie saures Bier angepriesen und Ungarn war das einzige Land gewesen, fuer das wir ueberhaupt nicht schnell genug arbeiten konnten, wie ich dauernd bedraengt wurde, wo ich gar nicht das Transp. Material auftreiben konnte, so sehr ich mich auch bemuehte----- so dass selbst die Aufnahmestellen Schwierigkeiten in der Unterbringung hatten, ein solches Tempo wurde von der ung. Reg zugelassen. Im Gegensatz dazu, war es Daenemark, wo tatsaechlich die Schwierigkeiten vom ersten Tag an gemacht wurden, was in keinem anderen Land zu verzeichnen war. Insofern bilden also diese beiden Laender, Daenemark und Ungarn, die einzige Ausnahme im Hinblick auf alle uebrigen Laender Europas. Vergleichen Sie die einschlaegige Literatur, dann werden Sie sehen, dass es am Anfang fast ueberfallmaessig glatt ging, und dann die verdammten Schwierigk. auftraten. Sie werden es nicht in Ungarn finden, es gab wohl auch Schwierigk. aber da waren die grossen Massen schon abgefahren und das Kriegsgeschehen war schon soweit vorgerueckt, dass auch manche Schwierigk. bei uns lagen, wir haben sie nicht abfahren koennen (Fussmarsch).....

F Koennte man nun die verschied Massnahmen die daraufhinweisen, dass es ein Anpreisen wie saures Bier war der verschied Laender zusammen fassen?

A Ich kann da nicht erschoepfend Auskunft geben, ich kann Ihnen nur das sagen, wo ich selbst verhandelt habe Das war die Slowakei, sie hat den Deutschen ihre Juden wie saures Bier angeboten. Das ist klar....

Ungarn, schon deutlich genug ausgefuehrt

Frankreich, dort war es der Laval, der hat im Anfang nicht nur keine Schwier gemacht, sondern es schien so, dass von Frankreich ohne jede Schwierigk. die gesamten Juden uebernommen werden konnten. Das gelt fuer Frankreich am Anfang auch der Ausdruck, "wie saures Bier"

Holland, wer da verhandelt hat das weiss ich nicht, es rollte aber Zug um Zug. Der Sachbearbeiter beim Befehlshaber der SIPO hatte alle Haende voll zu tun, ich musste ihm unterstuetzen, ich schickte ihm Burger, eine Zeitlang sogar auch Brunner nach Holland schicken, sodass ich dort ein sehr starkes Geschuetz hat das diese Arbeit in Eile verrichten konnte---- also wurde es mir auch wie saures Bier angepriesen-- wobei ich sagen muss, ich weiss nicht wer und wie verhandelt wurde, aber die Hollander machten keine Schwierigkeiten, erst spaeter.

Belgien war dasselbe, dort ging es anfangs reibungslos, dann nicht mehr.

In Belgien ist so gut wie nichts deportiert worden...

Aber es sind doch einige Zuege abgefahren...Und die sind sofort abgefahren. Das Beispiel des umg. Gend. Kommandanten ist symptomatisch(?)--- --- er faellt mir um den Hals, er bedankt sich im Namen des Volkes, wofuer er eigentlich gar nicht die Vollmacht hatte, und erklaert mir, dass mir in Budapest ein Denkmal sicher waere, wenn es mir gelaenge den fuercterlichen Feind des Marktentums zu uebernehmen --- ein paar Tage spaeter war dieser Mann auf der Feindseite.--- Und so war es ueberall, am Anfang helle Begeisterung und ein paar Wochen spaeter ist alles wie ein Strohfeuer verraucht gewesen, weil der Betreffende nicht mehr so recht wollte, wie anfaenglich oder weil er gar nicht mehr da war.

F Koennten Sie diese Sachen auch nach Laender angeben, bzgl. der Umsergungsaktionen, die Inspektionen in den Umsiedlungsgebieten etc.....

A Erst ma das Grundsaetzliche; Im Zuge der Schwierigkeitsbereitung gehoerte mit dazu dass die betr. Stellen mit den die deutschen Stellen verhandelteten Wuensche bis Forderungen stellten, Einzelpersonen oder Kommissionen die Visitation der aus ihrem Land abgefahrenen Einheiten im Aufenthaltsgebiet zu genehmigen . Das waren zT. Bitten die dem Wunsch entsprachen einmal eine Dienstreise zu tun in ferne abgelegene Laender, das waren aber auch Versuche, Verhandlungen der deutschen Stellen verlaeufig mal in die Laenge zu ziehen denn sie schmeckten die se Verhandlungen mit den Werten, ja dann koennen wir unseren Stellen XY einen Bericht geben ueber den Arbeitseinsatz dieser von uns abgefahrenen Juden und dann habe ich ein leichteres Durchschlagvermoegen dann komme ich leichter ran, dann man sagt immer die Juden wuerden vergast. Oder die Juden wuerden getoetet.--

F Im welchem Jahr fing das an, diese Version, die Juden werden vergast oder getoetet?

A Das mag wohl Ende 42/ Anfang 43 gewesen sein---

F Dann deckte sich das mit einem groessten Teil der Vernichtungsaktion??
A Ja, es war bekannt.--

F So kann also von diesen Personen od Regierungen nicht gesagt werden, dass sie es nicht gewusst haetten??

A Nein.----
Ich selber habe niemals gesagt,-nein, sie werden nicht getoetet, --wenn man mich gefragt hat. Nein, das habe ich nicht getan, denn ich habe den Leuten gesagt was nun geschieht, geschieht nun einmal..... Das konnte man nicht geheim halten, es war ja ein Fuehrerbefehl, der Fuehrer hat ja auch spaeter im Reichstag öffentlich es einmal gesagt in einer Rede, das Judentum wird v e r n i c h t e t .----
Er hat ja in jeder seiner Rede das Judentum angegriffen.---

313

Wenn nun die Regierungen der verschied Laender versuchten die Inspektionen durchzufuehren unter der Angabe es wuerde gesagt werden, dass die Juden vergast wuerden.... wurde das auch schriftlich niedergelegt von den betr. Reg.?

Nein, das wurde immer nur muendlich behandelt. Die einzige Stelle die das schriftlich machte, war das internationale rote Kreus in Genf. Die wollten auch nach Auschwitz und Lublin, und das hat der RF selbst behandelt, im Einvernehmen mit dem ausw. Amt und der RF hat diese Wuensch des Int. RK von G Genf, dann immer abgestellt auf Theresienstadt. Dreimal insgesamt.
Die Wuensche der anderen Laender bzgl. dieser Inspektionen wurden nicht privatim geaeussert, sondern bei Besprechungen und Verhandlungen.
Aber diese Wuensche wurden ja von uns in den aufgenommen Aktenvermerke nach den Besprechungen festgehalten, so wie jede Besprechung ja von einer Stenotipistin oder sonst einem Heini aufgenommen wurde schriftlich.

Wurde auch in diesen Besprechungsvermerken festgehalten, dass man die Juden vergast? (29)

Ja, selbstverstaendlich, in meiner Besprechung immer.----- Denn ich musste das ja alles weiter tragen, ich musste mir ja dann die Genehmigung einholen, die Weisung, ob nun eine Inspektion genehmigt werden soll oder nicht?..
Auch L.E. stellte so eine Forderung, aber bei ihm war es mehr, umfestzustellen ob wir noch mehr aufnehmen koennen oder nicht.... er beakm dann eine Genehmigung durch Deutschland zu fahren, aber welche Stellen er angelaufen ist, das weiss ich nicht..

Welche Regierungen also bemuehten sich dolche Inspektionen durchzufuehren?

Slowakei---- sie haben auch in einigen Faellen die Genehmigung bekommen, aber es wurde ihnen nicht Auschwitz und auch nicht Lublin gezeigt.
Fast alle Laender, denn meine Leute haben mir immer wieder berichtet, das dies und jener wieder vorstellig geworden ist um die Judenlager zu besichtigen und es wurde um Weisung gebeten, wie es zu verantworten ist. Und es wurde immer wieder darauf hingewiesen, nein, im Augenblick geht es nicht.
Wenn man mich gefragt hat, dann habe ich in der Regel eine ausweichende Antwort gegeben, wenn mir gesagt worden ist; Die Juden werden dort vernichtet, dann habe ich stets gesagt, das weiss ich nicht, denn in dem Augenblick in dem enre Juden von mir abgefahren werden, dann uebergebe ich sie am Zielbahnhof dem SS VWHA--- Dieses SSVWHA setzt die Juden arbeitsmaessig ein, entweder im Kz oder zu den Bereichen die zum KZ gehoeren, was mit den arbeitsunfaehigen geschieht, das weiss ich nicht, ich glaube, sie werden vernichtet, aber die SIPO ist dafuer nicht zustaendig, wenden sie sich an RF.---(Vergleich Dr. Kastner

Erinnern Sie sich an Einzelfaelle, wo Sie im Laufe der Zeit, im zunehmenden Masse das Wort "Vernichtet" verwendet haben, gegenueber offiziellen Stellen anderer Laender und Regierungen?

Slowakei--- Auch in Amsterdam, da sprach ich vor einer Einladung ~~zur indischen~~ im Hotel des Indes, zu einer „Ind. Pariskapel"

mit einem hollaendischen Funktionaer, aber ich kann nicht mehr sagen wer es war wie er hiess usw... Im Denhaag habe ich laufend Besprechungen in dem Hotel "Des Indes", auch da sprach ich einmal mit einem Hollaender, aber auch diesen kann habe ich nicht mehr weiter in Erinnerung. Der Auskunft geben konnte der Dr. Jakowitsch(?), der ja in Holland die Sache ankurbelte. Er stellte mir auch Hollaender im Anfang vor, aber wie gesagt, Zoepf, Jakowitsch, Brunner die muess ten mehr wissen.

Diese Hollaender mit denen ich damals sprach waren nicht uniformiert. Ob es parteimaenner waren, weiss ich nicht, sie waren jedenfalls nicht fuer die Juden bemueht, es war eine mehr freundschaftliche Besprechung. Ich nehme an es waren Leute die meine Leute aufgetrieben haben wohl sogen. Antisemiten.--- Also wie gesagt, fast alle Laender bemuehten sich um diese Inspektionsbesuche, ich als Zeuge kann ich nur meine Mitarbeiter nennen, die ich in den jeweiligen Laender sitzen hatte.

Ich entsinne mich auch noch, dass Richter mir Namen nannte von rumaenischen Regierungsleuten, die Deutschland besuchen wollten und hier fuer die Staetten der Judenmassnahmen Zutritt verlangten.--Dieser rum. Regierungsbeamte war in Berlin und behauptet sogar mit mir gesprochen zu haben.....

Hat es auch ein Land gegeben, dass auch abgesehen von der Neugierde, nun auch wirklich eine Sorge um diese deportierten Juden an den Tag legte? In dem sie diese Juden mit Lebensmittel versorgten-- Hat es irgendwelche Laender gegeben, die gesagthaben, wir schicken jetzt einen Zug mit Lebensmittel oder Kleidungs etc ab damit unsere Juden nicht zu kurz kommen.

Nein, in keinem einzi gen Fall, im Gegenteil, sie haben die Juden ja quasi als aermste Kirchenmaeuse uns ueberlassen-- und ich glaube Moess waere froh und dankbar gewesen, wenn die Zuege etwas besser ausgestattet gewesen waeren, ETC. sind sie auch Lebensmittlmaessig sehr kuemmerlich ausgestattet gewesen. Im Anfang nicht, die ersten paar Transp. waren gut, aber dann fingen sie maechtig an zu sparen. Eine Anfrage fuer eine Extrabetreuung wurde in keinem Fall gestellt. Die wurden nicht einmal aus der Slowakei gestellt.--

Die verschied Laender und Regierungen haben sich als im Gegenteil darum bemueht, soviel wie moeglich vom dem Judenbesitz zurueck zubehalten?

Ja.--

Wenn Sie sagen, anfaenglich haben sie sie anstaendig versorgt, nachher wurden sie immer sparsamer, wie kam das zum Ausdruck?

Man hat ihnen vorher nach einen 2. Mantel gelassen, eine dritte Decke gelassen man hat ihnen auch private Sachen gelassen, man hat ihnen auch privat Essen gelassen und dann wurde ihnen in manchen Faellen das alles rueckssichtslos abgenommen, abgezwackt.

Das V.W.-Pkw.) Hr. wie eben ausgef. hiess H.A. Kommiss., sowie sie kamen zu tun hatten hier entsprechende Auskunfte geben.

Welche Transp. wurden nun nicht von den Deutschen, sondern von den betr. Laender und Regierungen durchgefuehrt?

Slowakei, die hat sie mit eigenen Organen erfasst und uebergeben. Das Transp. Begleitkommando waren jeweils immer Deutsche gewesen. Die Erfassung wurde durch erfuehrt von den slowakischen Organen, auch die Versorgung, und dasselbe galt fuer Ungarn .

Im Holland machte die Erfassung die deutschen Organe, unter zu Hilfenahme der hollaendischen Polizei. Die hollaendische Polizei musste ja die Zutreiberdienste leisten.

Im Frankreich half die franz Polizei mit.--Dannecker hatte einen franz. Kommissar zu Hilfe, der ihm nie Schwierigkeiten machte.---

Im Belgien weiss ich nicht, wer es da machte.

Wo wurden die Transp. von den Deutschen erfasst und versorgt?

Im Generalgovern., aber da war das Amt IV nicht zustaendig gewesen, da hat Glo den Sonderauftrag gehabt. Das hat Glo nicht nur in seinem Distrikt gemacht sondern in den uebrigen Distrikten ebenfalls. So weit reichte Glo Arm, obwohl er nur SS und Pol. Fuehrer des Distriktes Lublin war, so reichte dieser Arm auch in die anderen Bereiche der SS Pol Fuehrer hinein, die ihm dann zu unterstutzen hatten. Die ganzen Erlasse der SS u Pol. Fuehrer nicht, jedenfalls hat Glo mit dem Hoeh. SS Pol. Fuehrer in Krakau, nachdem dieser jeweilig die Bedenkenlosigkeit des Polenfranks eingeholt hatte. Denn ohne der Generalgovern. Verwaltung konnte ja der Hoeh. SS u Pol Fuehrer und damit auch seine SS Pol. Fuehrer im Generalgo ernement nicht schalten oder walten wie sie wollten.

Im Daenemark hat es die deutsche Polizei gemacht, ganz allein, ich glaube mit Hilfe einiger Wehrmachtseinheiten, ich kann es aber nicht genau sagen.
Ja und so mit sind wir am Ende, denn in den anderen Laender haben wir es nicht machen koennen, die anderen Laender haben auf ihre Hoheitsrecht gepocht.
Es gibt nicht allzuviel Laender wo wir die Erfassung durchfuehren konnten.

Welche Absicht kann bei den einzelen Regierungen vorgelegen haben, dass sie die Juden ohne Personalpapiere abgeschickt haben?

Die Uebergabebestimmungen sagten weder dass uns die Juden mit Personalpapiere zu uberstellen seien, noch dass sie ohne Personalpapiere zu uberstellen seien. Da konnten es also die Betreffenden halten, wie sie es fuer richtig hielten. Im Anfang freilich wurden Namenslisten abgegeben, vom Transp. Fuehrer wurden Namenslisten verlangt und die wurden dann dem Aufnahmestellen des VWHA uebergeben, welche einzele Dokumente der Jude bei sich hatte, das entzog sich unsrer Kenntnis, das war dem Juden seine Angelegenheit. bzw. der Stelle die sie erfasste (30)!

Das kann nicht eine allgemeine poliz. Durchfuehrung gewesen sein, um evtl Fluchtversuche schon im Keim zu ersticken und dass es dann eine allgemeine Norm wurde, dass die Juden ohne Personalpapiere abfuhren?

Nein.

In jedem Land wurde ja die Erfassung verschieden gehandhabt, manchmal ging das so schnell in Nachtaktionen, da wurde ueberhaupt nicht danach gefragt.

Hat Ihre Dienststelle etwas zu tun gehabt mit der Erfassung von jued. Besitz?

Ja und Nein, Erfassung nur in Form von, sagen wir papiermaessig.---
Als bald nachdem die Zentralstelle fuer jued. Auswanderung in Wien errichtet war, hatten die Juden wenn sie auswanderungsfertig waren ihre Lifte bestellt, und da packten sie nun ihre dre od vier Zimmerwohnung hinein----da gab es nicht viel zu erfassen, ausser das geldliche Vermoegen, das aber regelte der Oberfinanzpraesident mit den uebrigen Stellen die daran interessiert waren, wie zB. das Wirtschaftsminist. Devisen Stelle usw.....
In Prag, als dort die Zentral errichtet war, stellte sich die Notwendigkeit heraus eine sogen. Verwaltungs und Verwertungsstelle aufzuziehen, damit nunmehr dieser ganze jued. Besitz zentral erfasst und geleitet wird, denn um jene Zeit konnte der einzele Jude, nicht mehr alldas so frisch und froehlich mitnehmen, wie das in Wien noch vor einem Jahr moeglich gewesen war. Da hatte ich die Genehmigung bekommen durch den Reichsprot. und da wurde mir durch Dr. Jakowitsch, der bis dahin noch ehrenamtlich mit mir zusammen arbeitete, der Schwiegervater des SS Stbf. Kraus in Wien, der ein grosses Geschaeftshaus in Wien als Generaldirektor fuehrte vorgestellt. und dieser Schwiegervater dieses SS Angeh. Kraus war ein genie auf buchhalterischem Gebiet gewesen und dieser Mann hat mit Dr. Jakowitsch zusammen die Verwaltungs und Verwertungsstelle errichtet, soweit es sich um das bunchhalterische handelte, hat dieser Schwiegervater diese Sache gemacht in Prag und soweit es sich um den gesetzgeberischen Teil handelte hat in Dr. Jakowitsch entworfen und ueber den Juristen, ueber den Kronjuristen des Befehlshaber der SIPO und SD im Prag, ein aelterer Ober Reg Rat aus Oestr. ein SS Ostbf. hat dieser Sache nun auf dem Instanzenweg des Reichsprot. fuer Boehmen und Maehren durchgepaukt.. Nach einigen Wochen stand dieses Gebilde nun in buchhalterischer Form und auf der anderen Seite die gesamte gesetzliche Untermauerung. Damit war meine Aufgabe erfuellt, weil ich ja kein Kaufmann bin und weil es ja auch die Aufgabe nicht von mir war die Dinge kaufmaennisch zu behandeln. Die Dienstaufsichtsbehoerde ueber die Verwaltungs und Verwertungsstelle wurde durch Erlass des Reichsprot., der Befehlshaber der SIPO und SD und damit wurde die Kontrollstelle, der deutsche Reichsrechnungshof. Der im Jahre ? einmal einen Revisor hinschickte, der dann wochenlang hinter den Buechern sass und dann der Dienstaufsichtsbehoerde die Entlastung erteilte....
oder die Dienstaufsichtsbehoerde am Kragen packte wenn irgendwelche Ausgaben gemacht wurden, die der Reichsrechnungshof ablehnte oder nicht damit einverstanden war. Es wurden schliesslich hunderte von Mill Mark verwaltet und man freute sich doch wenn alles stimmte und keine Differenzen auftraten....
Auch in Wien wurde dann spaeter auf Anraten des Oberfinanzpraesidenten eine solche Stelle eingerichtet, aber die Zeit war doch schon um und es war nur noch ein ganz kleiner Teil der durch diese Verwaltungs und Verwertungsstelle in Wien ging.- Hier war Dienstaufsichtsbehoerde der Inspekteur der SIPO und SD.

Die besondere Kontrolle von Chef des SD , wie wurde die durchgefuehrt?

Das er SS Hauptamtliche Fueh er in diesem Laden hatte, es waren ja Zivil-Angestellte, es war ja kein direkten Staatsstellen, es waren keine ~~direkte~~ privat Stellen, sondern es waren eine Koeperschaften oeffentlichen Rechts. Und diese Zivil Angestellte die wurden kontrolliert durch einige hauptamtliche SD Angeh., und die unmittelbare Kontrolle im Auftrage des Chef der SIPO und des SD hatte der Leiter fuer die Zentrale jued. Auswanderung Stbf. Guenter.- [illegible] in Wien.

Diese Kontrolleure nun, waren die staendig da.....?

Der Chef der SIPO und SD hatte neben den laut Reichsbestimmungen vorgesehenen Revisionen, weil es eine oeffentliche Koerperschaft war, auch noch von sich einen Abteilungsleiter des Verwaltungsamtes des SD , namens SS Stbf. Broke(?) der die gesamten Revisionen bei den Verwaltungsbullen in den SD Oberabschnitten jaehrlich machte, hatte auch im Auftrag des Chef der SIPO diese Zentrale fuer jued Auswanderung und auch die Verwaltungs und Verwertungsstelle zu kontrolliere und einen Bericht abzuliefern.-Also die Kontrolle war doppelt gewesen durch den Chef der SIPO und SD.
Nicht ein einziger Fall ~~fuer~~ persoenlicher Bereicherung ist mir bekannt, unser Apparat lief sauber und das war unser Stolz.

Ist es moeglich, dass die von ~~Klobotschki~~ (?) im Generalgovern durchgefuehrte Aktion unter dem Titel"Aktion Reinhardt" gelaufen ist.

Das weiss ich nicht.....

Ist Ihnen dieses Schreiben autentisch?

Glo wurde ja dann versetzt aus dem generalgovern. und wurde dann SS und Moeh. Pol Fuehrer im italiensichen Raum, ~~/~~

Heisst dass das er seine Aufgabe im Generalgovern. erledigt hatte?

Ja,

Koennte das heissen, dass es dort nichts mehr zu erledigen gab?

Das koennte es nicht heissen, denn man ist versetzt und kommandiert worden wie es die Notwendigkeit ergab.-- Ich bin von Wien nach Prag versetzt worden, obwohl ich in Wien noch lange nicht fertig war--kaum hatte ich in Prag angefangen bin ich nach Berlin versetzt worden---das besagt also nicht, wenn man ~~xx~~ versetzt wurde, dass man sein Aufgabengebiet abgeschlossen hatte.
Diese Versetzung muss sehr ploetzlich gekommen sein, denn er berichtet hier ueber eine Aktion in seiner Eigenschaft als SS und Pol. Fuehrer im Distrikt Lublin hat machen muessen und gemacht hat, da berichtet er mit dem Briefkopf seine neue Funktion der SS und Moeh Pol. Fuehrer in der Operationszone Adriat. Kuestenland, es ist an sich etwas ungewoehnlich... Aber es mag folgende Gruende haben, dass Glo ueber den buerokratischen Ablauf gar nicht unterrichtet war, sondern es seinen Nachgeordneten ueberlassen hat und dieser in der Wahl des Briefkopfes eben nicht waehlerisch war, es ist eigentlich als Fehler zu bezeichnen, das waere mir nie unterlaufen.

... gleichzeitig mit welcher Eile Glo sein bisheriges Gebiet verlassen hat

Haben Sie dafuer eine Begruendung ?

Nein dafuer habe ich gar keine Begruendung, nein es ist mir nichts in Erinnerung, ich habe ihn ja lange dann nicht mehr gesehen.

Es muesste der Grund fuer die Eile sein, dass man in der adrait schen Kuestem gegend einen Mann mit der Durchschlagskraft wie Glo sie hatte, brauchte,

Ja, es muss wohl in dieser Gegend sehr brenzlich gewesen sein, das man ihn dort sofort brauchte.....genau so wie ich von Irag so schnell nach Berlin kommen musste. und von da nach Ungarn.....

Man war doch im allgemeinen mit Glo sehr zufrieden?

Ja, er avancierte ja damit vom SS und Pol. Fuehrer zum Hoeh SS und Pol. Fuehrer

Nun folgendes, mit dem 19.Okt. 1943 habe ich Glo die Aktion Reinhardt abgeschlossen und alle Lager aufgeloest.? Was heisst das?

Glo war nie ein Buerokrat.....die Aktion war abgeschlossen, saemtliche Lager aufgeloest, daraus koennte man folgern, dass saemtliche Juden von ihm getoetet wurden -- man koennte das auch annehmen, wenn dieses Schreiben nur aus diesem Satz bestehen wuerde-- aber er schreibt ja weiter, ich habe diese Arbeitslager an SS Ogf. Pohl uebergeben-- und Pohl war der zustaendige Mann fuer die KZ gewesen, der muss also diese Lager uebernommen haben.-- aber ein Lager wo nichts mehr drin ist, interessiert einen Chef der KZ nicht--- Man konnte die Echtheit dieses Schreibens anzweifeln, es hat kein Anfang und kein Ende gewissermassen, es ist nicht dienstlich und auch nicht privat. Vielleicht ist es auch gefaelscht... ich weiss es nicht, irgendwie ist es unklar Glo war kein Beamter, aber gerade die Parteileute waren noch viel schlimmere Federfuchser, bis in die kleinsten Kleinigkeiten genau.....

Kann es nicht sein, dass er in seinem Schreiben ueber 2 Lager spricht, Vernichtungslager aufgeloest hat und Arbeitslager uebergeben hat?

Wo er vernichtet hat, dass weiss ich nicht.....

Kann man sagen dass es nach dem 19 Okt 1943 keine Juden mehr gab im Generalgovern?

Das kann man nicht sagen, denn das Generalgovern. wurde ja nicht entjudet Geschichte: Ich war einmal auf einer Fahrt v m Osten nach dem Westen und da komme ich durch irgendein Lager und in diesem Lager hatte Glo Vernichtungen durchgefuehrt oder wurden spaeter durchgefuehrt, ich weiss es nicht mehr, im Generalgovern, Ost Distrikt Lublin, Triblinka,?(?)--- einen Ostf. war der Lager leiter, es war ein kleines Lager, wie die vernichtet haben das weiss ich nicht, nicht mit Gas..... Dort in diesem Lager hatte der Ostf. einen Panzerspaehwagen, aber der lief auf Ketten, nehr nieder, nun habe ich mich

und bin im unmittelbaren Lagerbereich damit herumgefahren, ich habe ungefaehr eine Stunde gebraucht bis ich das Ding selber gut lenken konnte, Durch diese eine Stunde Fahrstunde habe ich dieses Lager sehr gut im Gedaechtnis zurueckbehalten und ich komme wieder einmal nach Lublin und da sagt mir der Hptf. von Glo, Hoefele, wir sassen am Kamin, und da erzaehlte mir Hoefele die Geschichte des Lagers Triblinka.-- Eines schoenen Tages hatte sich ein SS Fuehrer in der Lagerschneiderei eine Uniform anpassen lassen, die in Arbeit war und hinter den Uniformen die da in Arbeit standen stuertzte eine Jude hervor und erschoss diesen Fuehrer mit seiner waehrend der Anprobe abgelegten Pistole, Daraufhin wurde wie auf Kommando der Wachtposten der auf einem erhoehten Ausguck war erstuermt und getoetet, es wurden einige andere SS Angeh. getoetet, deren Waffen man sich bemaechtigte, der SPW wurde in Aktion gesetzt von den Juden und mit den Maschinengewehren die Wachen beschossen und nachdem soundsoviel Bewachungspersonal umgelegt wurde, hatte ein grosser Teil dieser inhaftierten Juden durch Flucht das Weite gesucht. Ein Teil davon fiel den Tretminen die auf einer gewissen Seite des Lagers lagen zum Opfer und den uebrigen Rest fand man dann mit Ausnahme weniger Einheiten durch eine Grossaktion die dann im Laufe von wenigen Stunden gestartet war.-- Das faellt mir ein beim Lesen des Schreibens wo Glo beim RF einige eiserne Kreuze beantragt. Das war ein Lager das als Arbeitslager anzusehen war, sie sehen es schon recht deutlich, dass ja auch eine Schneiderei taetig war, denn das eigene Bewachungspersonal liess sich dort ihre Uniform neu aendern oder schneidern. Es kann sich also hier nicht um ein Vernichtungslager gehandelt haben, sondern um eine Art Kz. Diese Geschichte kann so Ende 42/ 43 gewesen sein. Es war also Maidanek.--
(Schilderung einer Buehne im Lager, vor dem Kommandanturgebaeude)
(Qualifizierte Musiker, --vermeintliche 175---)

Also Summasumarium, die ganze Glo Geschichte ist sehr verworren.

Ich habe mit Glo ein sehr herzliches Verhaeltnis, ich kannte ihn aus der Kampzeit, habe ihn aber nicht persoenlich damals kennen gelernt. Persoenlich lernte ich ihn kennen, als er Gauleiter von Wien war. Zu meinem Kampf zur Errichtung der Zentrale fuer jued. Auswanderung brauchte ich Freunde und so ging ich auch die Gauleitung in Wien, ich ging zu Glo und setzte ihm meine Bitte auseinander, dass es so nicht weiter ginge....Glo zog nun alle Register und tat nun wirklich das Denkbarmoeglichste um mir bei meinem Plan zu helfen, seit dieser Zeit datiert unsre Freundschaft. Dann kam ich nach Berlin, sah und hoerte nichts mehr von ihm, bis zu dem Moment wo ich im Auftrag des RF nach dem Generalgovern. fahren musste um dort zu sehen wie weit Glo mit den Vorbereitungen fuer die physiche Vernichtung gekommen sei... das zweite mal sah ich ihn dann bei der Panzerschrabkaffaere.

Sie kannten doch nun auch wohl einige von Glo Freunden, oder sehen Sie in irgendeinem seiner Leute, einen Menschen der vielleicht doppelt gespielt hat? Der vielleicht fuer den Feind arbeitete--haben Sie irgendeine Ahnung wie er seine Leute auswaehlte?

320

Mein Wiederzusammentreffen mit Glo nach soundsoviel Jahren als wir uns in Wien das letzte Mal sahen---ich wurde also zu Glo geschickt um zu berichten, fuhr hin, und sah dort einen Pol. Hauptmann mit dem Bauen von Haeusern beschaeftigt, im Rohbau, und die man dann hermitisch abschliessen muesse, ich dachte im Panzergraben sollte die Sache statt finden, so sagte das mir Heydrich--- kam also zurueck, habe gemeldet was ich gesehen habe-----wurde nach einiger Zeit wieder zu Heydrich befohlen, diesmal wurde mir mitgeteilt das ich ein Schreiben an Glo zu uebringen haette, indem es hiess, dass 250 000 Juden der Vernichtung zuzufuehren seien, auf Befehl vom FF oder eben nur so auf Befehl, ich weiss nicht ob ich das Schreiben fix und fertig uebertragen bekam, oder ob mir der Chef der SIPO und SD angeordnet hat, dass ich dieses Schreiben auf meiner Dienststelle zu erstellen haette.---

321

Wenn ich das Schreiben erstellt haette, muesste es ja das Aktenzeichen IV B 4 und die Buchnummer tragen. Jedenfalls bin ich mit diesem Schreiben das die Unterschrift des Chef der SIPO und des SD. Heydrich, trug, als Kurier in Marsch gesetzt worden und hatte Glo.... dieses Schreiben persoenlich zu uebergeben gehabt.? Glo nahm es, las und gab es da es unter geheimer Reichssache, dieXux lief und die unter einer besonderen Nummer bestaetigt werden muessen, die Bestaetigung ich nahm dies alles entgegen ... und Glo zeigte mir noch sein Zimmer in dem er auch seine Schlafstaette aufgebaut hatte, hinter oder neben einem Bild ein in die Wand eingelassenes Panzerschraenkchen, das er nun oeffnete und dieses Schreiben nun darin verwahrte.... Und er sagte: Sehen Sie, Kamerad Eichmann, man muss immer alles schwarz auf weiss haben, (wir duzten od er wir siezten uns, weiss ich nicht mehr genau), dieses Wort, schwarz auf weiss, ist ein gefluegeltes Wort gewesen bei uns, denn man tat nichts ohne Weisung und ohne Befehl, auch Glo, als SS und Pol. Fuehrer.-

Um jene Zeit erkannte ich Lublin nicht wieder, es war ein schoenes Polizeirevier entstanden, es war ein Gaestehaus, es waren Bueroraeume, es waren gewaltige Zeichenraeume vorhanden und Glo fuehrte mich durch seine Techn. Abteilung, denn er hatte vom RF einen Sonderauftrag erhalten, und zwar sollte er Modelle erstellen nach denen kuenftig die SS und Polizei Stuetzpunkte im Osten zu erstellen waeren. Da hatte er verschied. Modelle teils gezeichnet, teils in kleinen Holzsachen modeliert, teils in richtigen , architektonischen Zeichnungen durchgefuehrt.....

In diesem techn. Buro arbeiteten nicht nur dienstverpflichtete Polen, es arbeiteten auch jued. Architekten, da sassen Mathematiker, Techniker, Facharbeiter der Holzverarbeitungsindustrie, und Glo.... zeigte mir auch eine riesige Tischlerei, in denen auch Juden arbeiteten und hier hatten sie die schoensten Sachen nach Werkstatteangaben gezeichnet, wie denn ueberhaupt das ganze Mobilar des SS und Pol. Stuetzpunkt Lublin ueberhaupt den Gedanken aufkommen liess, dass hier an einer verlassenen oestlichen Ecke des Generalgouvernements saesse, sondern man glaubte manchmal in irgend einer modern ausgestatteten Raeumlichkeit in der Hauptstadt zu sitzen.-

Ich habe Glo dann nocheinmal ein drittes Mal besucht und fand seine Arbeiten vorwaerts getrieben, denn es befand sich am Ausgang bei Lublin ein Lager, das vorher recht kuemmerlich aussah, das aber jetzt schon recht respektable Ausmasse zeigte..... es war das KZ von Lublin gewesen, dass wohl 10 000 Menschen beherbergt hatte.----

Fotokopie.....
Dieses Schreiben das ich Glo.... als Kurier zu ueberbringen hatte,.....
Folgendes, ich hatte Glo..... 2 solcher Schreiben aus zuhaendigen, was e wenns innerhalb eines halbem Jahres, Die beiden Schreiben unterschieden sich in 2 Dingen, einmal in einem Woertchen "weitere" 250 000 und das statt der Unterschrift Heydrichs, war auf dem 2. Schreiben des Unterschrift Kaltenbrunners, in Vertr. des Chef der SIPO , denn ich glaube dass um diese Zeit Kaltenbrunner schon Chef war.---

Es wundert mich sehr, dass wenn schon ein Schreiben in der Dokumentensammlung vorherrscht, man nicht auch das 2. Schreiben vorgezeigt hat, was ja die Sache

321

..... wesentlich interessanter gestalten wuerde, denn hier schnellt die Zahl von 250 000 auf 500 000. ---- Wenn Sie mir sagen, es ist ein Fotokopie gefunden worden vom 1. Schreiben, dann muss ich Ihnen entgegen halten, dass es also doch so ist, das Glo.... diese beiden Schreiben verbrannt hat, dazu verflichtete ihn der Befehl als Geheimnistraeger einer geheimen Reichssache und als solcher sind sie verpflichtet gewesen geheime Reichssachen vor jeglichen Zugriff zu schuetzen auch unter Aufopferung ihres eigenen Lebens. Er wird sie also verbrannt haben, es bleibt nur uebrig, dass er zu seinen Lebzeiten oder geraume Zeit vorher i d Fall wohl das 1. Schreiben von irgendwelchen Geheimdiensten beschafft und fotokopiert wurde. Ich habe den Personen kreis im grossen umrissen, von dem Glo.... umgeben war,,, das waren Poln Dienstverpflichtete, deutsche Dienstver. , jued. Arcitekten und Ingeneure, die auf diesem SS und PolSuetzpunkt dienstmaessig, arbeitsmaessig taetig waren....

F Zwischenfrage: Wenn das Original entwendet wurde um eine Fotokopie zu machen und es handelt sich hier um das erste Schreiben, so muss in der Zeit zwischen dem 1. und dem 2. Schreiben eine persoenelle Aenderung in der Umgebung von Glo. vor genommen worden sein, die es unmoeglich machte, dass das 2. und wichtigere Schreiben weggenommen werden konnte, d.h. dass irgend jemand der Zugang hatte zu dem Panzerschrank von Glo..... das erste Schreiben hat weg nehmen koennen, beim 2. Schreiben entweder nicht mehr die Gelegenheit hatte, oder nicht mehr da war

2. Frage: Halten Sie es fuer moeglich aus Ihrer persoenl. Beurteilung ueber Glo..... dass nun dieser Panzerschrank angelegt wurde und dass von irgendeinem Befangenen der nun anderseitz so schlau war sich einen 2. Schluessel zu besorgen, sodass er zu dem Panzerschrank immer Zugang hatte, od glauben Sie von Glo.....dass er so schlau war eine solche Moeglichkeit unmoeglich zu machen indem er es von besonderen Leuten SS Leuten hat anbringen lassen???

4 Ich halte es fuer ausgeschlossen, dass aus dem genannten Personenkreis irgendeiner als Taeter in Frage kommt, als T a e t e r..... als Leiter einer solchen Untergrundsbewegung zweifelsohne. Ich halte es fuer ausgeschlossen, dass der SS Hstf. Hoefle als Taeter in Frage kommt, denn er war der engste und vertrauteste Freund Glo..... gewesen, ich halte es fuer ausgeschlossen dass der Major der Gend Pol dafuer in Frage kommt, denn er war meistens auswaerts und ich glaube kaum dass er Zutritt hatte zu dem Raum von dem ich nicht so ungefaehr sagte, dass dort eine Schlafstelle aufgebaut war. Aber Glo.... hatte auch Hauspersonal, dieses stammte aus weiblichem Personal, soviel ich weiss aus polnischem Personal aber auch eine Anzahl von SS Ordonanzen. Ich erwaehnte das Tischchen vor dem Kamin, weil ich die Motive auf den Kacheln so ausserordentlich nett fand und dass die Kognaks uns jeweils kredenzt wurden von Ordonanzen, das waren soviel ich mich erinnere schwerverwundete SS Angeh. die fuer die Front untauglich wurden und nun diese Stellen einnahmen.. Wer baute das Bett, die Ordonanzen oder sein weibliches Personal, diese Fragen waeren zu stellen???? Das es entwendet wurde, ist voellig klar, denn Glo durfte laut Gesetz von einer geheimen Reichssache nicht einmal eine Abschrift machen, geschweige denn eine Fotokopie, es sei denn er haette sich die Genehmigung des Ausstellenden, i d Fall des Chefs der SIPO und des SD persoenlichst eingeholt und dann hatte eine solche Copie Abschrift versehen werden muessen mit einem Genehmigungsbescheid.

(33)

323

Eine Fotokopie daraus ... entweder hat derjenige der dieses Buch ge
schrieben hat sich eine Fotokopie machen lassen von Original, doch das glaube
ich nicht, denn dann haette er wohl das Original erscheinen lassen, aber nie
nie eine Fotokopie, schon die Tatsache dass von einer geheimen Reichssache eine
Fotokopie vorliegt beweist eindeutig, dass diese Sache gestohlen worden ist.-
Hauspersonal oder Ordonanzen, die Entfuehrer dieser Sache in seinem Arbeitskreis.
Glo war in seinem ganzen Tun und Handeln , im Dienst und privat ein sehr legerer
Mensch, ihn stoerte niemand, er war eine keine feste Norm gebunden und er war auch
kein Sklave der Zeit. Wenn ich nun so weiter ueber alles nach denke, so kann ich
mir vorstellen, dass es gut moeglich ist dass er beim Wechseln der Kleider den
Schluessel zum Panzerschrank ruhig in der anderen Hose hat stecken lassen ..... da
alles interessierte ihn vielleicht im Moment nicht, er war mit seinen Gedanken
bei grossen Problemen, er galt als grosser Planmeister, seine Groesse war dass er
dem Reich 2 - 3 Mill Juden fernhielt.... mit einem geringen Einsatz von deutschen
Personal--- er ueberlegte nur, wie kann ich dem Reich dienen.....
Die genaue Reichsmarkabrechung ist typisch fuer Glo..... genau so wie er schreibt
dass sich namhafte Grossindustrien fuer seine Arbeiten interessieren, also dass
das eine Sache ist, die dem Reich sehr wichtig sein koennte.---
Er kuemmerte sich um alles.....

F Reine polizeiliche Zwischenfrage:

Nehmen wir an, waehrend Sie mit ihm sprachen, konnte sich das polnische Dienst-
personal od die Ordonanzen sich irgendwie im Raum frei bewegen?.....
A Weibliches Personal sah ich nur am fruehen Morgen, staubwischenderweise----- das
Zeug zum Essen und Trinken und rauchten, das brachten die Ordonanzen.....
Es herrschte ein freier offener Ton, man sprach ungehemmt miteinander, wir
spielten die Platte ab, " We hanging our washing on the Siegfried line....."
es war ihm vollkommen wurscht, ob da nun Ordonanzen oder Dienstpersonal durch den
Raum schwirrten, es wurde genau so offen ohne Tuschelei gesprochen.-----
F Gab es also keine Vorsichtsmassnahmen???
A Nun ich muss sagen, um jene Zeit als die Front noch sehr, sehr weit oestlich lag,
wer weis , haette ich sie getroffen, waere ich nicht durch die Schule eine Pol.
Amtes gegangen, wodurch Glo.... nie gegangen ist, denn er kam direkt aus der Partei
aber uns war es ja unangenehm gewesen sich ueberhaupt in der Nacht nur mal schnell
zu rasuspern.....

Also nun weiter polizeiliches:

F Also jemand fand den Schluessel in der Hosentasche, hat nun eine Fotokopie ge-
macht, aber um eine solche zu machen, braucht man einen Apparat, man kann es auch
nicht mit dem erst besten, man muss schon einen guten Apparat gehabt haben.-
Gehoerte es also zu kompletten Ausruestung eines Kz Lagers, dass eine fotografische
Abteilung da war wo zB die Insassen.....?
A Ja, selbstverstaendlich, jeder Polizei mann hat, soweit er zustaendig war, ueber ein
Aufnahmegeraet verfuegt...
F War der Fotograf der die Kz Insassen fotografierte auch ein Insasse oder.....
A Ja, in vielen Lagern war das Personal fast in allen Dingen mit eingeschaltet.---
Und Sie duerfen nicht vergessen, Glo .... war Junggeselle, wenn er verreiste, dann
Junggeselle
jedenfalls im Z.S. war er „Otelly unbekannt" zu-
mindestens sein Aufenthaltsort

lag das haus leer und er war viel auf Reisen-- dann lag das Haus leer.--

Wie lange muesste er den Brief aufbewahrt haben? Wann konnte er ihn vernichten? Soviel ich mich entsinnen kann, so hatte er ueberhaupt kein Recht sich eine solche Sache schriftlich geben zu lassen, und er haette sie auch sicher vom RF nicht bekommen, wenn Glo nicht eine Ausnahmerolle a persona gespielt haette, denn Glo hatte eine guten Stein im Brett beim RF.---- Glo war der kaempfende, zaehe illegale Gauleiter in der Ostmark gewesen, er ,der Gauleiter von Wien hatte dem deutschen Reich wenig Schwierigkeiten gemcht als er abserviert wurde, um einem deutschen Statthalter einem Reichskommissar Buchel Platz zu machen, er hat die Sache vorangestellt und nicht die Person und das hat man Glo. offenzichtlich nicht vergessen So hat ihn der RF ents haedigt und hat ihm zum SS und Pol Fuehrer bestellt. Und nach einer kurzen Praxis wurde er zum hoeh. SS und Pol. Fuehrer gemacht und somit war er im ungefaehren auf der alten Stellung die er ohne Murren aufgegeben hat So hat Glo eben eine ganz andere Rolle gespielt als die and SS und Pol Fuehrer. Mit Glo hat auch der Generalgoverneur nicht Schlitten fahren koennen, denn Glo hat den RF persoenlich angeschrieben, die anderen haetten das nicht tun duerfen, es waere eine Umgeheung des Dienstweges gewesen, aber ein Glo hatte es nicht noetig. Nur er, der sich nur fuer die Reichsinteressen einsetzte, der nur fuer solche arbeitete, der konnte persoenlich auch an den RF schreiben, da hat man ihm keine egoistischen Gruende unterschoben---------der RF hat Glo bedingungslos vertraut----Nun bei diesem Schreiben kann es eben so gewesen sein, dass keiner der anderen ein solches Schreiben bekommen hat---- keiner---- aber hier hat Glooo eben gesagt, bitte ich moechte es schriftlich haben, da er wachte ihn diesem Partei hengst der halbe Soldat ---natuerlich haette jetzt Glo nachdem seine Aufgabe beendet war diese Sache vernichten muessen, vielleicht hat er sie auch vernichtet---- es fragt sich nur, wann hat der gegenerische Dienst sie fotografiert.

Zwischenfrage: Wenn er nun ein solches Schreiben beantragt und es auch bekommt, so beabsichtigt er doch damit, dass seine Mission irgendwie gedeckt ist..... wenn sie also gedeckt ist, so denkt er sich damit, dass man mir nicht einen Vorwurf machen kann, dass ich eigenmaechtig gehandelt haette..... das will aber heissen, dass er diesen Vorwurf, vor dem er sich decken will, dass dieser jeden Augenblick eintreten kann, der kann eintreten waehrend seiner Aktion und 2 Jahre nach seiner Aktion---- wenn man nun eine Erklaerung sucht fuer diese schriftliche Sache, so muss man sich sagen, haette diese schriftliche Bestaetigung nun gar keinen Sinn, wenn er sie wieder vernichtet, denn damit hatte dieses "schwarz auf weiss" auch keinen Wert mehr....

Ja, aber nach Erledigung bekam er ja die Vollzugsbestaetigung und damit waere die erste Sache ja ueberholt gewesen-- durch die Vollzugsmeldung und die daraufhin eingehende Vollzugsmeldungbestaetigung, die ja auch unter geheimer Sache laufen muss.

Denn nun mit anderen Worten, wenn also der Gegener voll angesetzt hat, dann wird er auch das noetige Material dazu gegeben haben, denn wenn in einem Distrikt solche unglaublichen Werte vorgefunden werden..... .. z usammen wohl 100 000 000 Mill Reichsmark, gut, aber eine solche Spezialkamera doch in keinem Verhaeltnis zu diesen Summen gestanden haben mag, wenn es also Stellen gegeben hat, wo 1/2 Mill Dollar gefunden worden sind, etc..... dann steht ein solche kleine Kamera

325

win Nichts daneben. .....

Schon, aber wie kommt die in das Lager?????

Wie kann es organisiert worden sein?

Ja, wenn ein Aufstand in Warschau organisiert werden konnte, wenn ein Aufstand in einem kleinen Lager bei Dannecker organisiert wird, wenn man denkt, dass in Polen eine polnische Untergrundbewegung herrschte, mit denen doch die Juden innigst Kontakt hatten.....

das ist eine rein techn. Angelg die aber kein Problem darstellt, -----

Zwischenfrage: Haben Sie noch eine Ahnung, was Glo noch mehr in diesem Panzerschrank verwahrt hatte?,

Fast nichts----es war nur ein kleines Schraenkchen 30 mal 40 cm, [redacted], Ich stand selbst mit ihm davor, es waren nur verschied Papierchen darin und sonst nichts, gar nichts.----

Wuerden also noch mehr Dokumente veroeffentlicht werden, dann koennte man sagen sie kaemen von Glo..... Panzerschrank, aber es waren dort ja keine weiteren vorhanden..... moeglich allerdings ist es auch, dass das Ganze schon in Berlin vorher erfasst worden ist????,--

Das halte ich fuer ausgeschlossen.---Es ist ganz routinemaessig vor sich gegangen. Ich bekam den Befehl ein Schreiben fuer Glo..... fertig zu machen ---- und ein Schreiben, dass ich persoenlich zu ueberbringen hatte, habe ich nicht mehr aus dem Auge gelassen---- ich habe das Schreiben der Frau Werlemann abdiktiert, daraufhin hat dieses Schreiben der Ustf. Martin in Empfang genommen, als Chef der Registratur, und hat diesem Schreiben die Buchnummer gegeben unter geheimer Reichssache und eingetragen in die Registratur, ein Doppel wurde nicht gemacht, nur ein Original. Dann habe ich dieses Schreiben zu mir genommen und habe es nun entweder dem Heydrich persoenlich vorgelegt, oder habe ich es Mueller gegeben der es nun seinerseits dem Heydrich vorlegte und ich habe dieses Schreiben auf dem Dienstwege wieder zurueckbekommen.....

Also ist es doch moeglich, dass dieses Schreiben , als es von Ihnen weg ging zu Mueller , dass es dort vielleich doch fotografiert worden ist???
Dann haetten ja alle Schreiben fotocopiert werden koennen?

Oh, nein, nicht alles Schreiben, es sind genuegend fotocopiert worden und auch nicht alle Schreiben enthielten solche wichtigen Anweisungen wie dieses Schreiben. Es war ein so klarer, eindeutiger Text..... Wenn man also die Luecke sucht, wo der Feind haette Einblick haben koennen, wo er Betaetigungsmoeglichkeit hatte, so kann man sagen der Panzerschrank von Glo.. oder aber Berlin ist der Ausgangspunkt gewesen-----

Moeglich.... aber genau so wie ich hatte Acht haben muessen, genau so hatte es Mueller noch im verstaerktem Masse zu tun, bei dem nun alle Faeden zusammen kamen. Theoretisch ist natuerlich alles moeglich, bei mir, sowie um so mehr bei Mueller, aber ich kannte meine Leute, ich kannte Martin mit seiner Registratur, ich kannte ihn schon als SS Mann aufgenommen, er war penible und er war ein Holzklotz, der nur bei mir oder bei Mueller hinter seinem Schreibtisch aufstand. --- aber er war zuverlaessig. Und ich habe allen meinen Leuten gepredigt, tut Eure Arbeit richtig, was Ihr sonst ueber mich denkt, sei es LMA, ist mir egal, aber die Arbeit muss gemacht werden.--

Diese statische feindliche Front fand nun------ in diese statische feindliche Front drang nun als innere Dynamik, vielleicht noch etwas verborgen in den Jahren 34/35, aber ganz offen und entschieden nach der Abkuendigung der Nuernberger Judengesetze nach 1936.... in diese statische feindliche Front kam nun als dynamisches Element die Judenfrage hinein. Die Judenfrage wurde hineinlanciert, zuallererst natuerlich von den Juden selber und innerhalb des Judentums an allererster Stelle der Zionismus. Denn, wenn der Zionismus nach dem 1. Weltkrieg versucht hat mit allen Mitteln daraufhin gearbeitet hat ihren Beitrag vor allen Dingen finanzieller, wirtschaftlicher Art waehrend des 1. Weltkrieges zu versilbern in einer Balfour Declaration, die aber dann nicht den erhofften Erfolg brachte die Wiedergruendung des jued. Staates, die diesen Erfolg nicht brachte in B... ... United Maennern, wie zB. Laurence, der Araber L. wie zB der englische Chef des Generalstabes und sonstige Conservative, mehr oder weniger rechts ausgerichtete Kraefte in England, die von allen Dingen unbewusst, manchmal aber auch bewusst waehrend des Weltkrieges und in den entscheidenden Jahren nach dem Weltkrieg keinesfalls das englische Imperium Schaden leiden lassen moechten zu Gunsten der Gruendung eines jued. Staates, der sowieso demselben Element irgendwie, zumindest zuwider war, so zuwider wie nur die Gruendung eines Zulustaates in Sued Afrika. Wenn es also diese Elemente gewesen die die Versilberung des national. jued. Kapitales Beitragsbetraege zur Besiegung Deutschl. im 1. Weltkrieg misslang, so hatte das Weltjudentum und vor allen Dingen der Zionismus von verneherein gewittert die einormen Moeglichkeiten die sich in einer anbahnenden Judenpolitik im dritten Reich verborgen lagen.. Ich will damit nicht behaupten, dass sich die Juden 1936/37 schon darueber vollkommen im Klaren waren, dass es schliesslich zu Vergasungen fuehren wuerde oder zu physischen Vernichtungsaktionen gegen den Juden, aber es steht fest, das mindestens ab 1936, das Weltjudentum und vor allen Dingen der Zionismus immer wieder daraufhin gewiesen hat, dass in der Judenpolitik des dritten Reiches keinem anwesend waren, die Massnahmen die schliesslich zur physichen Vernichtung fuehren konnten. Und ab der Kristallnacht 1938 faengt ja auch schon im Ausland eine grossangelegte jued. Kampagne statt, die aus jeden Pups einen Donnerschlag machte und die ersuchte an Hand der uebergriffen die tatsaechlich in der K-Nacht die gegen die Juden statt gefunden haben, auch physische Uebergriffe, Kapital zu schlagen, bzw. diese Uebergriffe anzudeuten als Vorlaeufer, eines systematischen, auch physichen Bekaempfung des Judentums im dritten Reich-.

Das schon damals das Weltjudentum und vor allen Dingen der Zionismus in der Angelegenheit der Judenbekaempfung durch das dritte Reich mit einer doppelten Zunge sprach, geht ohne weiteres aus der Tatsache hervor, dass man wohl, mit der rechten Hand schrieb nur ueber die physichen Leiden die den Juden zugefuegt wurden Zb in diese K-Nacht und auch ueber die physichen Leiden die den Juden in Deutschland ohne wieteres bevor stand und geradezu phrophezeit wurden, vor allen Dingen prophezeit wurden aus der Brutalitaet der Nazis heraus usw.. obwohl man das mit der rechten Hand schrieb, tat man mit der linken Hand nichts, aber auch nichts--- ein kleines bischen um der damals statt findenden Grossaktion zur Emigration der deutschen Juden irgendwie Vorschub zu leisten. Wenn man

Wenn man die enormen Anstrengungen sieht, die sich das Weltjudentum und der Zionismus nach dem 2. Weltkrieg geleistet hat, den Staat Israel ert einmal vorzu bereiten in einer Aktion die auch militaerischer Art war, die waehrend der ganzen Vorkriegsjahre und vor allen waehrend der kriegsjahre in Palast selber Zoll um Zoll Boden den Araber abrang-- die Anstrengungen die den Staat Israel dann schliesslich ins Leben riefen, die Anstrengungen die das wirtschaftliche Unding was Israel heisst weiter am Leben zu erhalten und wenn man die Summen dieser Riesenanstrengungen macht, so kann man sich nur noch darueber wundern, dass es diesem selben Weltjudentum und demselben Zionismus in den Jahren 39/40/ 41, sogar noch im Jahre 1944, nicht einen einzigen Finger gekruemmt hat, um einer Grossauswanderung von Juden von Deutschland zu befoerdern.---

Wenn man nun alle dies Faktoren in Betracht zieht und nun daraus eine der Logik entsprechenden Folgerung zieht, so kann man nur sagen, dass sich das Weltjudentum, der Zionismus, das interlektuelle Judentum, was sich ja zum groessten Teil, dann zu einem grossen Teil, mindestens dem deutschen Judentum entspringt, mit einer vorzueglichen Kenntnis des deutschen Charakters, mit einem analyitischen Vermoegen dem deutschen Menschen gegenueber, wie es wohl kaum ein anderes Volk hat,. Dieses interlektuelle Judentum war sich darueber im Klaren dass das deutsche Volk dem in diesem Zusammenhang das Bild anhaengen moechte, eines jungen kraftstrotzenden blonden und bloeden Riesen, das Judenproblem schon mungerecht gemacht wurde vom Weltjudentum vom Zionismus, schoen zurecht gelegt, um ihn langsam aber sicher zum Wahnsinn zu, bringen, weil ihm jede Moeglichkeit einer logischen normalen friedlichen Loesung ihm systematische versperrt wurde, dass man langsam aber sicher die Wut dieses blonden..... Riesen herausstacheln wuerde, diese Wut zur Weissglut bringen wuerde und sich dann mit mathematischer Sicherheit den Augenblick errechnen konnte, wo er mit seiner Faust ausschlagen wuerde. Und mit genau so mathematischer Genauigkeit ausrechnen konnte, dass diese Faust nach dem ersten Schlag auch zum zweiten und zum dritten und zum vierten Schlag ausholen wuerde.- Dieser Schlag wuerde und das war auch dem Weltjudentum und dem Zionismus klar, das wuerde jued. Besitz kosten, das spielte keine Rolle, das wuerde auch jued Blut kosten, aber auch das spielte keine Rolle denn so wie andere Voelker Unabhaengigkeitskriege gefuehrt haben um ihre Selbststaendigkeit zu erkaempfen auf dem Schlachtfeld und keine Blutopfer gescheut haben, wenn es darum ging das eigene Vaterland zu erobern, seine Selbststaendigkeit sicher zu stellen, so hat das Weltjudentum und der Zionismus sein Schlachtfeld mit mathematischer Genauigkeit dorthin verlegt, bzw. seine Schlacht dort gewaehlt wo jener Riese wueten wuerde--- und hat sich gesagt, den kleinen Krieg, den wir in Palast fuehren um dort ein Ha. zu erobern, um dort einen Raum zu erschachern, da einen arabischen Schaich mit seiner ganzen Corruption zu verwenden weg zu kaufen oder weg zu kaufen, dieser Kleinkrieg speilt sich letzten Endes nur im Vorfeld ab, dereigentliche Krieg um die Gruendung und fuer die Eroberung, fuer das ins Leben rufen des Jahrhunderte alte Traum des Eretts Israel---dieser eigentliche Krieg wird in Deutschland gefuehrt und nachdem Deutschland ein Grossteil Europas erobert hatte wurde dann Europa zum Kriegsschauplatz dieses vom Weltjudentum und vor allen Dingen vom Zionismus geplanten Krieges.- Die Schlachtfelder dieses Krieges hiessen Vernichtungslager. Von dieser Show aus gesehen , kann man nur sagen, dass Israel

das Israel seine Existenz der Judenpolitik des dritten Reiches verdankt, bzw. das das dritte Reich, dass die deutsche Fuehrung eingeklemmt und eingeeckt, keine andere Moeglichkeit mehr sah, als zur Gewalt gegen die Juden zu schreiten ein hohes Zoll von jued. Blut zu fordern und insoweit der Politik, der Zielsetzung dem Fernziel eines wirklichen zionistischen Bestrebens zu dienen. -
Wer sich einen Augenblick lang aufhaelt bei den Gedanken und bei den Erinnerungen von den Debatten der United Nations die damals einstimmig die Gruendung des Staates Israel befuerworteten, nur eine Augenblick daran zurueck denkt, wie es das immer wiederkehrende Leitmotiv war, diesem jued. Volke, dass wie kein anderes Volk gelitten hat unter den Geiseln des Nazismus. Dieses jued. Volk dass mit seinen 6 Mill auf seiner Gesamtbevoelkerung von 20 Mill , als beinahe ein Drittel, an Blutopfer gehabt hat-------- dieses arme jued. Volk, dass 6 Mill dem Nationsl. hat opfern muessen, hat mit seinen relativen hoechtsen Blutverlusten saemtl. alli. Voelker, das Recht auf einen eigenen Staat, auf die Selbststaatlichkeit erlitten, . Keinereinziger d Abordnung, die aufs saemtl. Voelker die auf den Vereinigten Nationen waehrend dieser Debatten zugegen waren, hat nur im leisesten versucht, abgesehen von den arabischen Nationen, die wahre Wahrheit dieser hohen Blutopfer zu bezweifeln, niemand hat----- und selbstverst. hat es angesichts einer schlagartig und global bearbeiteten oeffentlichen Weltmeinung auch nur gewagt, die Flaschheit des Zionismus auch nur andeutungsweise zu streifen, denn dieser Zi..... bestand im Grunde genommen ein jedes Volk, das bereit ist fuer seine Selbststaendigkeit seine Eigenstaatlichkeit einzusetzen mit Blut und Gut hat ein Anrecht auf diese Selbststaendigkeit und auf diese Eigenstaatlichkeit. Wenn diese Opfer blutiger Natur sind, so beweist ein jedes Volk damit, dass es diese Selbststaendigkeit verdient, nun das jued Volk hat 6 Mill Blutopfer gebracht, damit den hoechsten Blutzoll prozentual fuer den alliii . Sieg geleistet, also hat das jued. Volk ein Anrecht auf seinen eigenen Staat.

In diesem Zusammenhang muss unbedingt darauf hin gewiesen werden, dass schon nach dem 1. Weltkrieg, der sogen. Baufuhr Declaration Ereets Israal im Grunde genommen von den Allii. den Juden zu gesichert wurde. Den Juden zugesichert wurde, weil sie im hohen Masse wirtschaftlich und vor allen Dingen finziell zu dem allii. Sieg ueber Deutschland beigetragen hatten.-

Man darf in diesem Zusammenhang auch nicht vergessen, dass damals die Tuerkei mit Deutschland verbunden war. Die Tuerkei die Oberhohheit ueber Palast. hatte und eine Niederlage der Tuerkei infolgedessen die Voraussetzung fuer Ereets Israel schaffen koennte.- Wir koennen den Verlauf der jued Bemuehungen , die Declaration in Wirklichkeit umzusetzen, nur eine Sache ist den Juden daraus klar geworden, dass es in der modernen Zeit, n i c h t m e h r genuegt den Jud Suess zu spielen um pol. Realitaeten schaffen zu koennen, sondern dass irgendwie der Welt einen klaren Beweis geliefert werden muesste von der jued. Einsatzbereitschaft fuer ihren eigenen Staat, das irgendwie die These angegriffen werde muesste, die da sagt, dass ein Volk, das seine eigene Heimat aufgibt, dass ein Volk, dass seit Jahrtausenden, praktisch seit der Niederwerfung Israels durch die Roemer, seinen Staat aufgegeben hat, wohl kaum das Recht hat, nun ploetzlich in irgendeinem Zeitpunkt der Geschichte zurueckzugreifen, auf alte Recht, die man waehrend 2000 Jahren vernachlaessigt hat.

Und das es notwendig war in dramatischer Form das immer und bei allen Voelkern latend anwesende Problem des Judentums so scharf zu stellen, dass die Voelker, die Fuehrer, die Politiker irgendwie Stellung zum jued. Staat nehmen mussten. In der modernen Zeit hat sich der Zionismus, der ja letzten Endes auch eine Schoepfung der modernen Zeit ist, denn der latente Teil des Zionismus war ein gewisser Teil der Rabbis wahrend der ganzen Jahrhunderte vorhanden, spuelte sogar auch an die Oberflaeche bei irgendwelchen Eroberungen in irgendwelchen Laendern, wurde aber zu einem militanten, polit. Bewusstsein letzten Endes erst in der modernen Zeit. Dieser Zionismus war sich darueber im Klaren, dass sich ein solcher zwingender Demonstration des jued. Willen zum eigenen Staat notwenig war und das die meist dramatische Gestaltung natuerlich darin bestehen wuerde, dieses das Judentum zum auserwaehlten Opfer des der ganzen Welt bedrohenden Nazismus zu machen. Daneben vernachlaessigte der moderne Zionismus keineswegs die Notwendigkeiten auf dem militaerischen Sektor, die polit. Forderungen fanden ihre Parallele in einer militaerischen Bereitschaft, Einsatzbereitschaft die terminlich schon in den 20 er. Jahren in Palast anwesend war, in den 30 er Jahren anwuchs und waehrend des Krieges das regelrechte Format eines Kleinkrieges annahm und nach dem Krieg den noch so eben verbuendeten Englaender genau so militaerisch die Stirn bot, wie den anderen Feinden des Zionismus. In diesem Kleinkrieg bewiesen allerdings die Juden ausgezeichnete Partisanenkaempfer zu sein, in dem sie die ganze Niedertracht des Partisanenkrieges, vor allem Dingen nach dem Ende des 2. Weltkrieges gegenueber dem Englaender in Anwendung brachten, ich brauche in diesem Zusammenhang nur das Buch zu ueberlesen, "

dass die Lebensgeschichte ist von dem von den Juden ermordeten englischen Fallschirmjaeger Roy.....

Nachdem nun die Juden ihren Willen stark bekundeten und nachdem nun die Judenpol. des dritten Reiches, die mehr und mehr nach der Gewalt endete, enden musste nach jued. Berechnung, hat es alles zu einer indiskutablen Angelegenheit gemacht das Eretts Israel ins Leben gerufen wurde.---

Wenn man natuerlich den rein grenelogischen Verlauf der deutschen Behandlung der Judenfrage nimmt, so kommt man ohne Zweifel zu der Feststellung das anfaenglich genau dem deutschen Charakter und vor allem dem deutschen gearteten Sinn fuer Ordnung und Regelmaessigkeit entsprechend, anfaenglich die Behandlung der Judenfrage, eine mehr oder weniger rein formelle, eine ju..... Angelegenheit war mit Verordnungen und Vorschriften usw. wobei sich die Trennung der Staatsmachten Gretz der Vereinigung der 3 Maechte in der Hand des Fuehrers es zu Reibereien und Zustaendigkeitdiskussionen kam, um natuerlich am Vorabend des Krieges zu einer tatkraeftigeren Ausfuehrungen der bestimmten Bestimmungen zu gelangen und schliesslich waehrend des Krieges unter dem Druck des Kriegegeschehens selber mehr und unerbitterlich den Weg zu reinen brutalen Gewalt zu gehen und kurz vor Ende des Krieges wieder dort anzuknuepfen wo die deutsche Form der Humanitaet zur Loesung der Judenfrage sowiese angefangen hatte mit geradezu traenenruehrenden Humanitaetsanwandlungen. Das zu derselben Zeit wo hundertausend Volksdeutsche, wo hunderttausend Reichsdeutsche sogar durch Kriegsereignisse aus Heim und Heimat vertrieben sich auf den mit Bombenbeschuss

liegenden Strassen und Eisenbahnlinien, sich bewegten und versuchten die Haut zu retten, ----dass zur genau derselben Zeit Schiffsraum zur Verfügung gestellt wurde um nach Schweden eine bestimmte Zahl von mehreren tausend Juden zu retten, dass in derselben Zeit Zuege in Bewegung gesetzt wurden nach der Schweiz und es ist vielleicht etwas naiv anzunehmen wollen, dass die deutschen verantwortlichen Stellen, die diese Aktionen veranlassten, nun auf diese Art glaubten noch 5Min. vor 12 Uhr noch irgendwelche Punkte sammeln zu koennen. Es war vielmehr die Demonstrierung die Aussichtslosigkeit unter Beweis zu stellen, die dem deutschen Durchschnittsmensch, der letzten Endes auch in der Uniform steckte, eine gewaltsame Loesung der Judenfrage auf die Dauer betreiben zu koennen. Und da liegt ein sehr wichtiger Punkt auf den ich im Augenblick nicht naeher eingehen moechte, den ich aber fixieren moechte, der zu weitgehenderen Betrachtungen Anlass geben kann. Ich meine also, der Punkt der unbedingt besprochen werden muss, wird sein der deutsche Durchschnittsmensch und die Anwendung von Gewalt gegen einen wehrlosen Gegner, bzw. eine Phrase auf den Ausspruch des RF, der noch keinem Deutschen begegnet ist, der nicht seinen guten Juden kennt, worauf der RF daraus folgerte dass es etwa 2 100 Mill Deutsche gaebe und dass jeder seinen guten Juden kennt sodass es in der Welt kaum noch Platz gibt ~~xdex~~ fuer die Schlechten----

Nach dem verliegenden Informationsmaterial von feindlicher Seite und von unserer Seite glaube ich objektiv feststellen zu muessen dass:
1. Von deutscher Seite; Gewalt, Mord, Mord unter den erschwerenden Umstaenden dass es wehrlose Gefangene waren betrieben wurde.
2. Die Kriegsumstaende, und ich will jetzt noch nicht einmal zurueckgreifen auf eine gewisse ausgleichende Gerechtigkeit, die darin liegt, dass Deutschland und das deutsche Volk praktisch seit der Niederlage bei Ska....., dh. seit dem Moment wo Deutschland und das dritte Reich fehl geschlagen hat in ihrer wesentlichsten aller Aufgaben die es sich gestellt hat, naemlich in der vorherigen in der biologische und polit. und nachherige Niederringung des Bolschew. nach Stalingrad befand sich zweifelsohne der deutsche Durchschnittsmensch zwischen der Wand und dem Messer , es hagelt alltaeglich und allnaechtlich die reucksichtlosesten Bombardierungen ein, die Not stieg und auch das Judentum hatte sich wie bemueht zu verheimlichen, dass es sich selbst als den grossen Promotor, als den Anstifter als den grossen Organis. des Krieges gegen Deutschland betrachtete, es ist also nicht zu verzeihen, aber es ist zu verstehen dass ein Mensch wie Eichmann, Heess, Gle.... die sich---- der eine die furchtbaren Fosformaechte in Hamburg, der andere die Bombardements auf Berlin , der Dritte sich die Moederei von Dresden angesehen hat, dass sich diese Menschen die sowieso belastet waren von den Befehlen und dem Auftrag den sie nun ihre Kraefte zu widmen hatten, dass diese Menschen fast als eine Art selbstherrlichen aber menschlichen erklaerelichen Gerechtigkeit empfanden, da diesen nun greifbaren Brueder sehr ungreifbaren Schuldigen fuer das deutsche Leid selbstverst. als Ungeziefer betrachteten und es geardezu als Selbstmordlust erklaert haetten, waeren sie dem Gegner nicht so radikal entgegen getreten, wie sie es in Ausfuehrung bestimmter Befehle gemacht haben.
Ich will nicht auf diese Art von Gerechtigkeit die durch das ganze Geschehen wie ein roter Faden durchzieht, womit das deutsche Verbrechen nicht entschuldigt wird, womit das alliii Verbrechen nicht entschuldigt wird.

Aber wo beide eine Gleichheit des Verbrecherischen darstellen, die dem einen und dem anderen das Recht nehmen, den Stab zu brechen ueber den anderen.-
Festgestellt wird, dass die anfaenglichen und auch den noch den Kriegsanfang ueberdauernden deutschen Bemuehungen das Judenproblem ordentlich und friedlich zu loesen, aber nicht nur die geringste Mitarbeit von allii. Seite gefunden hat, nicht nur die geringste Mitarbeit von jued. Seite gefunden hat, sondern geradezu vom Gegener ob Allii oder Jude im Keim erstickt wurde
---

Dass die statische Front 1939 im Kriege gegen Deutschland vorgegangen waere, vielleicht haette sie noch 7 Jahre laenger gewartet, vielleicht noch laenger, dass haette sich je nach der Entwicklung der Dinge ergeben, dass aber das Weltjudentum und vor allen Dingen der Zionismus von Anfang an in dieser statischen Front sei es unter poet. Vorwand, sei es idiolog. Vorwand, sei es unter wirtsch. Vorwand hineingemeisselt hat und alsbald treibender Faktor wurde und den statisc. Moment abloeste von einer Dynamik, die nach ihren eigenen Gesetzten unbedingt z. 1. Sept 39 zu finden hatte und zwar in einem Zeitraum der nicht von den wirtsch. Fakteren etc. bestimmt wurden , von der Notwendigkeit, von den Wuenschen, von d. Opportunitaet erscheinenden Umstaenden die teilweise creiert wurden vom Weltjudentum bzw. vom Zionismus.--

Es ist keine blosse Symbolik dass das Weltjudentum am 1. Jan 39 dem deutschen Volk den Krieg erklaerte, es ist kein romantischer Akt von irgendwelchen Gefuehlen getrieben gewesen, sondern eine ganz kuehle Ueberlegung, um in der Zeit zumindestens das Primat des Kampfes gegen das dritte Reich zu haben und auf Grund dieses Primats jede weiteren Forderungen stellen zu koennen, die einfach ueber die 2000 Jahre und die ueber die Geschehnisse hinwegspringen und das Prez. tend eines vor 2000 Jahren bestehenden jued. Staates zu erneuern und erneut in die polit. Arena zu werfen und dieses Prezetend um zuformen um es neu auferstehen zu lassen in einem Staat. In der Hinsicht gibt es noch Andeutungen die unbedingt noch einzeln erarbeitet und durchgearbeitet werden muessen, genau so wie ein Studium noetig ist zur Durcharbeitung der Debatten der United Nationes, die schl. zur Gruendung des Staates Israel veranlassten . Wenn wir also feststellen, dass innerhalb der statischen feindlichen Front das Element der Dynamik vom Weltjudentum bzw. vom Zionismus bestellt wurde, so heisst das zur selben Zeit die Frage zu stellen inwieweit diese jued. klar ersichtliche jued. Tendenz zu einem Krieg zu kommen, klar zur Kriegserklaerung, 8 od 9 Monate vor Kriegsanfang, klarer kann es wohl kaum ausgesprochen werden. Wie sie es denn trotz dieser klaren Tendenz zu einem Kriegx Kriege kommen lassen--- inwieweit das dritte Reich die deutsche Fuehrung nun dieser Zioni. Tendenz entsprochen hat, bzw. sogar Vorsch. geleistet hat. Es ist eine verdaechtige Uniformitaet in den Darstellungen der Meinungsaeusserungen, Dienstbesprechungen, Massnahmen, Plannungen, strategische Gross und Kleinplannung----- mit Bezug zb auf den grossen deutschen Generalstab in der These, dass das ganze deutsche Militaer, das fuehrende Militaer sich beim Fuehrer gegen den Krieg gestemmt hat. An Hand des Informationsmaterial ist es heute nicht mehr anzuzweifeln, dass Adolf H. am 1. Sept 39 Polen den Krieg erklaerte, in der festen Ueberzeugung dass die englische Garantie an Polen letzten Endes nur ein Bluff war und England nicht in d Krieg schreiten wuerde.

Und von Frankreich gar nicht zu reden wo der Krieg so unpopulaer war wie in einem verrotteten Volk er nur unpopulaer sein kann. --
Es steht jetzt zur Frage, auf welche Art und Weise der Zionismus der am 1. Sept. 39 seinen Zeitpunkt gekommen sah und andererseits, genauso wenig wie die deutsche Regierung entscheiden konnte, ob nun England zum Krieg schreiten wuerde und in wie weit der Zionismus den letzten Anstoss gegeben hat um die diesbezgl. englischen Zweifel zu neutralisieren bzw. in einen offenen Krieg umzusetzen.. In dieser Hinsicht ist es zweifelsohne von bedeutender Wichtigkeit dass das vorhandene Informationsmaterial die letzten Handlungen in Warschau, in London, in Paris und vor allen Dingen in Washington noch einmal durch genommen wird, wobei es allerdings sehr unwahrscheinlich ist, dass man offene Andeutungen finden wird, aber durch irgendwelche Kombinationen in meiner oberflaechlichen Erinnerungen naehere Andeutungen in dieser Richtung zu bekommen. Man kann heute m.E. ohne Gefahr einen Irrtum zu begehen, denn das der Krieg gegen Deutschland, gegen das das dritte Reich so oder so gekommen waere, mit oder ohne wirtschaftl. Fakteren usw. einzig und allein als Frucht der zionistischen Campagne, der Campagne des Weltjudetums das sich in dieser Hinsicht absolut dem Zionismus unterordnete, und dass ueber die in der modernen Zeit allmaechtigen Beeinflussungsmittel der oeffentlichen Meinung verfuegte und so ueber eine Campagne gegen das dritte Reich fuehrte, dass nur in einem Krieg enden konnte. Wenn man sieht wie mit relativ wenig Mittel und in einer relativ kurzen Zeitspanne zB in Nordamerika die oeffentliche Meinung reif gemacht wurde fuer einen Krieg gegen Japan, der ja von Nordamerika gegen Japan erklaert worden ist, um gerade zu seine Kroenung zu finden in dem ganzen Theater von dem Angriff auf P. Habour, so kann man nicht daran zweifeln, dass es auch ohne Danzig oder ohne dies und jenes was nun zufaellig eine Rolle gespielt hat, es bestimmt zu einem Krieg gegem das dritte Reich gekommen waere. Denn das Weltjudentum und der Zionismus haben sich diesen Krieg zur Aufgabe gestellt weil es musste, dass es nur auf diesem Wege die Zeit des Wartens um die Wiedergruendung des Staates Israel um mindestens einige Generationen verkuerzen koennte und aus diesem Grunde entschlossen war, den Staat Israeldurch einen Krieg zu erlangen. In wie weit sich nun die deutsche Fuehrung diesem Ziele des Zionismus untergeordent hat, ist eine Frage worauf die Antwort nicht klar zu erteilen ist-- es gibt aber eine Unmenge von Faktoren , von Indizien, die die Frage gar nicht also so toericht erscheinen lassen, wie sie klingen mag. Der Umstand dass wohl keine einzige Aktion die sich auf die Juden bezog, und tonnenweise Material und Unterlagenmaterial durchgefuehrt worden ist. Ohne dass dieses tonnenweise Unterlagenmaterial geschlossen in feindliche Hand sich befindet, ohne dass dieses Material von den Allii, dem Judentum dem Zionismus uebergeben wurde. Allein also die Tasache, dass keine einzige Aktion gegen die Juden durchgefuehrt worden ist, die sich heutezutage dokumentarisch in juedischem Besitz befindet, allein diese Tatsache ist genuegend um zu mindestens die Annahme, dass noch vor dem Kriegsausbruch bestimmte deutsche Dienststellen bestimmte Leute aus der deutschen Fuehrung, unbewusst vielleicht der Grossteil, bewusst der Kleinstteil, mit dem Zionismus zusammen gearbeitet haben, diese These ist mehr als wahrscheinlich, denn man hat von Anfang an gewusst, dass man Deutschland die Rechnung praesentieren wuerde im Falle eines anderen Sieges mit den deutschen Massnahmen gegen die Juden---man hat von Anfang mit eingerechnet

was der deutsche Beitrag, der wirtsch. finanzielle Beitrag dem Staat Israel sein koennte, man hat von Anfang an damit rechnen koennen dass auch nur der geringste Uebergriff irgendeines Parteiheinis gegenueber einem Juden mal die Belehrung praesentiert werden wuerde und mal die Suehne vor Deutschland geleistet werden wuerde. Es wuerde zuweit fuehren, die verschiedenen Versionen die diesbzgl pulsieren, alle zu erwaehnen und durch zu sprechen, - nach der Information, nach der Belehrung, nach der Kenntnisnahme meinerseits vom feindl. und vom freundl. Material in dieser Frage, muss ich zumindestens sagen.dass es mir unmoeglich scheint, dass in der Frage der Juden nicht mindestens einen od mehrere hoeh. deutschen Fuehrer diesem zion. Spiel geliehen haben und obwohl es nur eine Vermutung ist, obwohl es nur, sagen wir mal, mehr eine momentane als instinktive Zusammenfassung vieler in prämabilien (?) ist, muss ich doch feststellen, dass es mir unwahrscheinlich, dass diese Unmenge vom deutschen Material bezgl. der Loesung der Judenfrage, diese Unmenge Material die also regelrecht dem Judentum zugespielt wurde dass diese hat stattfinden koennen durch Einfluss od durch Einwirkung von verraeterischen Elementen ausserhalb von der direkt mit der Judenfrage beauftragten, konektierten deutschen Dienststellen, die heissen in diesem falle im Grunde genommen Gestapo, SD,--inwieweit innerhalb des Judenreferats Elemente vorhanden gewesen sind, die irgendwie dem Feinde, i.d.Falle dem Zionismus ebenfalls Dienst informatorischer Art geleistet haben, mag hier noch unbesprochen bleiben. Wenn die Wahrscheinlichkeit dieser These nun ohne weiteres anzunehmen ist, um wieviel mehr ist dann die Wahrscheinlichkeit anzunehmen von der These das genau vom Zionismus berechnet und angesetzt innerhalb der deutschen Fuehrung speziell der mit der Judenfrage beauftragten Fuehrung, genau dort angesetzten , berechneten Reaktionen die irgendwie auf brutaler Gewalt auslaufen mussten, vom Feinde eingesetzt, eingeschoben, durchkalkuliert und dann tatsaechlich von der Wirklichkeit bedroht. Es ist vollkommen ausgeschlossen zu verneinen, dass dem Zionismus das Blutopfer, wenn moeglich ausschliesslich des fuer den Zionismus sowieso wertlosen und verachteten Asimil. Judentums, es ist vollkommen ausgeschlossen, zu verneinen dass der Zionismus nichts gemacht dem asimil. Juden die Blutopfer die statt gefunden haben, zu sparen. . Es ist andererseits unmoeglich zu verneinen, dass es gerade diese Blutopfer gewesen sind und das es gearde die Hoehe dieser Blutopfer gewesen sind, die den Zionismus in den Stand gesetzt haben, dem Staat dem Traum vom Staate Israels zu verwirklichen. Wenn man die Verwirklichung sieht, wenn man andererseits betrachtet wie diese Verwirklichung nur statt gefunden hat auf der Basis der moralischen Entruestung der Voelker ueber das blutige Opfer des Judentums in deutscher Hand, so ist es, so braucht man noch nicht mal selber Zionist zu sein, d.h von einer rueecksichtslosen, jahrtausendg, alten Zweckmaessigkeit dazu fuehren laesst das Ziel um jeden Preis zu erreichen, man braucht noch nicht einmal diesen zion. Brutali.... zu leisten um es in die Debatte hineinzuwerfen, dass jede deutsche Gewalttat gegen das Judentum ein Baustein des israelitischen Staates war.
Dass deshalb dem Zionismus nichts schlimmeres passieren koennte, als das Ausbleiben der Gewalt, nicht etwa in der Form eines Stockschlages od eines Hiebes, sondern die Gewalt in seiner meist nakten,rohen Form d. h. die Vernichtung, denn noch bevor in Deutschland einen einzigen Juden der physichen Vernichtungzu gefahrt wurde, hat schon in der ganzen Welt eine Hetze von jued Seite gefuehrt statt,

335

die daraufhin wies, dass der Nätional. die physiche Vernichtung der Juden betrieb. Man bekommt fast den Eindruck als wollte man dem deutschen Michel sagen ob Du nun vernichtets od nicht vernichtest, das bleibt alles dasselbe, denn den Namen eines Vernichters hast Du schon, um ihn so zu einer resignierten Reaktion zu veranlassen, na... wenn das schon von mir gesagt wird, dann ist es schon besser ich mache es auch gleich so---- Diese Resignierung ist natuerlich primitiv erscheinend, aber es gibtwohl auch kaum etwas Primitiveres als die Art und Weise worauf die Judenfrage im dritten Reich geloest wurde.------

F Wir haben nun schon verschiedentlich den Komplex der wirtschaftlichen Massnahmen gegen die Juden beruehrt, aber wir sind noch nie grundsaetzlich darauf eingegangen wie wuerden Sie aus dem Stegreif ueber die wirtschaftl. Massnahmen, also Massnahmen in denen Besitz, also Geld abgenommen wurde, wie wuerden Sie grundsaetzliche diese Massnahmen argumentieren?

A Ja, es handelt sich hier um das Kapitel Ausschaltung des Gegners aus dem wirtschaftsleben des deutschen Volkes. Der Jude hat nicht nur einen enormen Anteil an der Wirtschaft seines Wirtsvolkes genommen, und zwar nicht nur Kapazitaetsmaessig, sondern auch Schluesselstellungsmaessig, und zwar kein Anteil derihm bei der relati kleinen Bevoelkerungsanzahl haette zu kommen muessen, Gerade durch die kaufmaennische Ausnuetzung des deutschen Volkes gerade in der schweren Wirtschaftslage, hatte sich der Jude in zunehmenden Masse den Groll und den Zorn seines Wirtsvolkes zu gezogen, sodass die NSDAP die Bekaempfung dieses Gegners auf ihr Parteiprogramm schrieb, hier von vorneherein auf eine ausserordentliche starke Resonanz innerhalb des deutschen Volkes rechnen konnte, weil eben die allgemeine Tendenz contra gegen diese Wirtschaftslage war.---

F Wollen Sie damit sagen, dass es eine Ungerechtigkeit darstellt wenn zB. 10 Juden ueber genau tausend mal mehr verfuegen ueber Werte, als 100 Deutsche, glauben Sie ist das genuegend Begruendung?

A Nein, hier kommt es darauf an, dass der gegner, der an sich einen ausserordentlich scharfen Verstand hat, sobald es sich um geschaeftliche Angelegenheiten handelt, dass er die Notzeit des Volkes nach Versailles, so schamlos ausgenuetzt hat dass er wie ein Aasgeier sich auf einen deutschen , sich dahin arbeitenden Bauer oder auf einen Gewerbetreibenden stuerzte, wenn er glaubte, ihm mit ein paar wenigen Pfennigen zu vereinnahmen koennen, und er es hier auch bis zum letzten Mittel der Zwangsvollstreckung kommen liess. . Ich rede hier nur von der harten Wirtschaftslage die nach Versailles entstand und sich hinzog bis zum Jahre 1933 wo das Elend auf 7 Mill Arbeitslose stieg. Haette sich der Jude in jenen jahren sich der Zurueckhaltung befleissigt, nie haette die NSDAP eine solche Resonanz im deutschen Volke gefunden, wenn sie , angefangen von den kleinen Redner bis zu den gerssen Reichsredner, den Kampf gegen den Blutsauger ansagten. Das war gewissermassen schon ein Fliegenfaenger mit dem sich die NSDAP sich Stimmen fangen konnte, und sie sonst nie bekommen haette. ----

F Koennen Sie nun dieses Aasgiertum, oder das Blutsaugertum der Juden in den 20er. Jahren nach Versailles koennen Sie da ueber irgendwelche Einzelheiten reden?

A Ich bin nicht in der Lage Ihnen nun aus dem Stegreif zu reden, ich kann Ihnen nur im allgemeinen sagen, dass nicht nur der Einfluus grandiose Ausmasse annehm sondern dass im Zuge der Verarmung des Volkskoerpers die Riekefsitaet, die Frechheit und die Unverschaemtheit eine immer groessere wurde, statt umgekehrt, immer mehr zurueckhaltender wurde, nein sie wurden immer unverschaemter.--
Ich erinnere nur an die gewaltige Skandale die auftauchten drueben als Spitzenskandale der Gebrueder?????, es waren Spitzenskandale die in die xxx Mill. hinein gingen, es war in Oestreich der Skandal des juden Bode, der zum Zusammenbruch der Kriegeranstalt fuehrte, der hier das oestr. Volk um mehr als hunderte von Mill von Schill. betrogen hat. Aber das waren Skandale gewesen, wo es gleich in die

derte von Mill. Mark ging. Und dann gab es die Skandale und Skandaelchen, die einzelen vielleicht noch viel mehr betroffen haben , als die gewaltigen Raub-ge, die Aktionaere veramen liessen, Beamte, Angestellte und Arbeiter brotlos rden liessen, die aber nicht so ungeheuer den Kern bis ins Mark trafen, als zB Hofversteigerung eines Bauern, der nun von seinem Hof herunter musste, und nun Knecht weiterhin sein Leben verdienen musste. Wenn man nun die Ausschaltung Juden von der wirtschaftlichen Seite betrachtet, nur von dieser Warte aus be-chtet, dann muss man sich sagen, dass der Jude selbst Schuld hat, und der Jude s sich das selbst auch sagen, denn er ist spaeter ja viel schlauer geowrden Juden selber haben sich ja beklagt, dass sie fuer ihre betruegerischen Rassege-ssen, die hier fuer diese Juden selber dieses Dilemma heraufbeschworen haben, im sonderen waren es die asimil. Juden gewesen, die sich geradezu ihrer eigenen ssegenossen schaemten und 10 Bogen machten, wenn sie ~~nur~~ einen frischimportierten den nur sahen, den sie selbst Schnorrer nannten und mit dem sie nichts gemein habe llten, weil er sie blamierte --- kurz und gut, der asimil. jude war so eingestellt ine Schwierigkeiten zu machen und keine Schwierigkeiten aufkommen zu lassen.

auben Sie dass die Namen Goldmann und Bengurium immer comfort gegangen sind? iese Frage ist mir ein bischen zu dificil, --ich glaube dass in keiner jued. Gruppe ftiger gekaempft wurde, als in der Grundstoffen ....(?) Weltvereinigung, hier war ein aendiges Geraufe und ist es wahrscheinlich noch bis heute geblieben .-----

er unsre Freiheit sollst Du das Trompetenstossen und die Fahne fuer alle Exilierten ben und lass uns zusammen kommen von den vier Ecken der Welt und dass unsre Augen e Rueckkehr von Zion in Gnade betrachten werden. Dreimal taeglich, wahrend der tzten 2000 Jahren haben fromme Juden diese Worte wiederholt. Als der Zionismus e Sammlung zu einer ~~xxxx~~ politischen Wirklichkeit in der heutigen Zeit machte, rmischte sich oft der Klang der Trompeten der Klang der Uneinigkeit im Judentum n groessere, gewoehnlich verborgener Konflikt findet zwischen den Juden der reinigten Staaten, die den neuen Staat jaehrlich wohl hundert Mill zuschieben, d den Juden von Israel selber statt. Vorige Woche wurde sogar der Konflikt in rusalem hoerbar. ~~Inderx Nachexvonx Israelx~~ Der Premier von Jerusalem David Bengurio d andere erwarteten einen Strom von Juden aus den vereinigten Staaten nach Israel die unausgebildeten und unerfahrenen Emigranten von Osteuropa und Afrika mit-helfen um das neue Land aufzubauen mit ihrem amerikanischen Koennen. Aber soagr frige Zionisten in den V. Staaten neigten mehr dazu Geld zu schicken stattdessen, d viele amerikanische Zionisten waren der Ueberzeugung dass ihr finanzieller Bei-rag sie berechtigten in den israelitischen Angelegenheiten ein Wort mit zu sprechen engurio sah das nicht ein. . Es gibt keine Recht ohne Pflichte erzaehlte er auf m zionistischen Kongress 1951, was ist ein Zionist oder was ist ein fach ein Jude, r wuenscht unserem Staate zu helfen. Ein Zionist muss selber nach Israel kommen s ein Emigrant, die Zionisten von heute haben die Probe nicht verstanden.
r Fuehrer des Zionismus ausserhalb Israels kaempfte zurueck, mit Namen Goldmann 3 Jahre alt, Praesident von Welt Zionisten Organis. und ~~xxxx~~ kommt gleich nach engurio in Prestige unter den Weltjuden. Sowie Bengurio ~~ist~~ faellt er auf wegen seines [illegible] wegen seiner Hitzkoepfigkeit in einem gewissen Sinn und

Obwohl Goldmann damit einverstanden ist, dass schliesslich alle Juden nach Israel emigrieren sollen, so befuerwortet er doch eine langsamere Politik und ist der Meinung, dass die Juden aus den V. Staaten mehr Anerkennung verdienen mit ihrer Hilfe. Er suggerierte sogar einen Beobachter der Zionist. Weltorganis. im israel. Kabinett einen Sessel haben soll, ein Vorschlag der von Bengurie glattweg abgeschlagen wurde. Letzte Woche hat Bengurie die Spaltung tiefer gemacht mit einer Rede vor einer Versammlung in Jerusalem, die zusammen gerufen war, umdie Idiologie des Zionismus zu besprechen. Etwa 70 Schriftsteller und Denker aus der ganzen Welt machten einen hoerbaren Verwunderungsausdruck, als Bengurie sagte, der Unterschied zwischen Goldmann und mir ist, dass er ein Zionist ist und ich nicht. Es scheint so zu sein, dass jeder darueber einverstanden ist, dass ein Jude in Amerika leben kann, dass er englisch lesen und sprechen kann und seine Kinder in amerikanischer Kultur erziehen und sich trotzdem einen Zionisten nennen kann , wenn das Zionismus ist, dann will ich, Bengurie, davon nichts wissen. Dann stand Goldmann auf, um Bengurie klar zu machen, dass es wuenschbar ist, dass in irgendeiner Form von Partnership zwischen den Juden in Israel und den Juden in anderen Laendern notwenig ist , bevor beide geistig sterben. Wenn dieses Partnership nicht gelingen wuerde, wuerde dies desastrees fuer Israel sein und katastrophal fuer die Juden in der Diaspora..(?).-

Woertlicher Text von Goldmann: Israel muss durch ihre blosse Existenz gegen den schweigsamen Prozess der Assimil. eine Gegenwirkung darstellen. Was das Ostjudentum so maechtig gemacht hat, war nicht die theoritische Anhaenglichkeit dieses Ostjudentums an der jued. Religion und an der jued. Kultur, es war aber die Tatsache das gerade das Ostjudentum die Talmud in ihrem taeglichen Leben verwirklichte und durchfuehrte. Diese Verwirklichung von Ideen kann nun dem Judentum der Diaspora nur bei Israel gegeben werden . Rabbies moegen die Theorie predigen von dem auserwaehlten Volk und daran glauben, aber das jued. Miglied eines amerikanischen Golfklubs glaubt nicht daran. Wenn das jued. Volk in der Dia.....nicht eine neue Welle von Stols und Selbstrespekt finden kann, wie wird dieses Judentum psychologisch zusammen fallen. Das ist nun das gerade wo Israel auftaucht, aber das ist davon abhaengig dass ein wirkliches Partnership durchgefuehrt werden kann. Ende.-

Kommentar; dieses Wochenende war Bengurie schweigsam, offentsichtlich nicht in der Stimmung ueber Partnership zu reden.

Was sagen Sie nun dazu??

Da kann ich nicht sehr viel dazu sagen--- es ist ein Beweis widerum mehr, dass ich Recht hatte, dass ich Streicher mit seiner Idee damals als nicht comfort hielt damals. Ich musste die Idee Streichers bekaempfen von dieser universell geleiteten, straff ausgerichteten Fuehrung des gesamten internationalen Judentums en Block, die ihre Direktiven von Zion haben die nun hier alle nur scheinbar uneinig, aber in Wirklichkeit gemaess hier auf ein Ziel losmarschierten. Nichts ist dergleichen wahr, ichhabe in meinem politischen Kampf festgestellt, genau dieselben Streitereien wie bei jedem anderen Volk, von der aeussersten Linken, von der aeussersten Rechten, bis zur aeussersten Rechten, bis zur aeussersten Schwarzen.-

Natuerlich verfuegt auch das Judentum ueber politische Fuehrer die bestrebt sind das ganze so gut es eben geht, blockmaessig zusammen zu halten, weil es sonst zerfallen wuerde, die Sorge Goldmanns. Zu der idiel. Vergenz im Hinblick auf die programmatischen Bemuehungen dieser beiden Sprecher wie sie eben anfuehrten, muss ich folgendes sagen, der Bengurie verfolgt im generellen ja nichts anderes, als es der RF verfolgt hat--- wenn ich damals den jued. Funktionaeren gesagt habe, waere ich nicht Deutscher und National. sondern Jude, dann waere ich der arrangierteste Zionist den sie sich vorstellen koennen, denn schon damals erkannte ich, noch als ich Sachbearbeiter in der zion. Weltorganis. war, erkannte ich die Parallele zwischen dem Wollen der SS, Blut und Boden Gedanke, und dem Zionismus. Wenn sie wollen, zielsetzungsmaessig 2 Geschwister, nur im Wollen.--- Bengurie, der nun endlich der Nachfolger eines Mannes wurde, er sieht die schreckliche Uneinigkeit in seinem Volke, er sah sie auch damals, damals ist er auch gegangen unter Protest, weil er sie nicht unter seinen Willen bringen konnte, erst kuerzlich ist er ja wieder erschienen, als es brenzlich wurde da unten die ganze Lage, er sieht dass nur eine Verhaftung mit dem Boden dem Judentum kuenftighin Palast. und Israel sicher wird, gerade weil es umgeben ist ringsum mit Feinden, es laesst sich nicht ableugnen, muss er die haerteste Methode an wenden, die ueberhaupt nur anwendbar ist und es ist ihm absolut nicht gedient und er hat recht, wenn er einige amerikanische Pfeffersaecke ins Land bekommt, die hier in einem wunderschoenen Haus wohnen, die vielleicht ein paar Dutzend Arbeitnehmer haben und im uebrigen aber ein Drohnenleben fuehren. Er muss wie in einem Bienenstock dafuer sorgen, dass die Drohnen in einem richtigen Augenblick ausgeschaltet werden, zur richtigen Zeit ist, wenn sie nach Israel kommen und nicht arbeiten wollen. Ein Nichtarbeiter in Palst ist eine Last, dann soll er draussen bleiben und Geld schicken.

Die These von Begurie aber ist--- ein Zionist der in Ameriak..... ist kein Zionist, gegen ein Drohnenleben sagt er nichts.--?

Nein, aber er spricht von Pflichten, und es gibt keinen Zionisten der nach Israel kommt und hier keine Pflichten hat.--
Das Drohnenleben beruehrt er nicht.....
Er spricht, das jeder im Ausland lebende Jude, der Geld schickt, das Recht ein Zionist zu sein.....

Ja, aber wenn heute ein reicher Amerikaner nach Israel kommt, dann muss er mitarbeiten oder er muss sein geld..... er muss alles teilen..... was hat Brandt gemacht? Brandt hat das gemacht, alles gehoert Dir und mir und Dir und was Dir gehoert, gehoert auch mir (Kommunimus, auf deutsch gesagt) .--
Er sagte mir bei der Gruendung von Theresienstadt, hier hat das Judentum nun mal Gelegenheit zu lernen und sich vorzubereiten auf den kuenftigen Aufenthalt in Palast. Insofern sind wir dankbar fuer die Einrichtung von Theresienstadt, so sagte mir auch Dr. Eppstein, der Leiter der zion. Vereinigung in Deutschland. (3)
Auch Dr. R. Loewenherz sagte es mir.- Nun kommt noch was anderes dazu, ich habe bis jetzt nur umrissen die Stellung Begurios zur Sache, ihm kommt es darauf an dass nach

2 000 jaehriger Zerstreuung, das Volk nun verwurzelt wird, wie es dem RF darauf an kam, nach langer militaerloser Zeit, seine Regimenter und spaetere Divisionen aus dem Boden zu stampfen.--

Wie sollte nun Bengurio in so kurzer Zeit nachdem es ihm gelungen ist mit Allii Hilfe in dem allgemeinen Wirr Warr sich dieses Landes zu bemaechtigen, nun diesen Zug zu tun, wie sollte es ihm denn sonst anders moeglich gewesen sein, den arabischen Bedraengungen stand zu halten.-

Glauben Sie, dass wenn Bengurio dazu bereit waere, die aeusserste Konsequenz seines Wunsches um Juden als Mitarbeiter im neuen Staat zu haben, Juden aus der ganzen Welt, dass er dazu bereit waere , aufzuopfern den Einfluss des Judentums in den resp. Laendern, die ja zusammen den Einfluss des Weltjudentums ueberall in der Welt darstellen?

Nun, hier ist Goldmann, Bengurio ist ein Feuerkopf, ein Hitzkopf, er ist bekannt dafuer, er macht fuer seinen Teil was er fuer richtig haelt---- aber jetzt ist auch noch Goldmann da, der steht auf dem Standpunkt Geld, Geld und nochmals Geld hinein pumpen, was nutzt mir alle Arbeit wenn ich sie nicht mit Geld untermauern kann, und nun kommt eines, das will Bengurio vielleicht nicht sagen und er sagt es Goldmann nur am Rande. Es gibt doch das Ziel, dass sie ableugnen, naemlich die Erreichung der Weltherrschaft, das zieht sich ja wie ein roter Faden hin seit saemtlichen Kongressen der Zionisten, seit saemtlichen Kongressen des jued. Weltjudentums, das sehen sie aber auch in der jued. Walstrett und in den jued, Kapitalzentren--- ob sich das um die gesamte Automobilindustrie handelt, oder ob sich, um das Erdoel dreht, es ist alles dasselbe---Sehen Sie sich heute die UNO an. Was nuetzt ein nicht im Programm verhaftetes Weltjudentum, Goldmann, den erbekommt ja nichts mehr oder nur noch wenig, er bekommt vielleicht die einzelen Schekel als obligate Abgaben, die diejenige Juden die sich Zionisten nenen entrichten muessen --was hilft es Eretz Israel wenn es nur bei den Schekel bliebe, dann muesste Palm finanziell bankrott ansagen. --- Frueher nicht, den fueher war nicht ein riesiges Beamtenheer zu versorgen, frueher war keine Wehrmacht zu versorgen, - die vielen Auslagen die heute ja alle Staaten trage, die waren ja nicht da, also muss er sehen, dass er etwas bekommt, denn auch die Melkung Deutschlands die hoert ja eines Tages auf, auch das Geld wird verbuttert gegen die Drehung von der arabischen Seite, es muss ein Grossteil in Waffen umgerechnet werden.-- Was macht also das Judentum in der Dia..... im Bestreben der Fuehrer des jued Weltkongresses immer enger die Maschen um die nichtjued. Weltbevoelkerung zu legen, wenn in den heutigen dificilen Zeiten, man hat es ja gesehen am Beispiel Deutschlands, hier der Jude als heimatlos, als deutscher Staatsangeh. behandelt wird wie es gerade der Augenblick dem Wirtsvolk eingibt. Heute ist Eretts Israel da, heute kann Erettes Israel die Juden automatisch mit der israelitschen Staatsangeh. versorgen und schon sind sie auslaendische Staatsbuerger, sind nach den israelitschen Vereinbarungen frei und scheiden voellig aus bei irgendwelche universellen poliz. Massnahmen. Allein schon die Tatsache, dass der Jude wenn er will , morgen schon seine Staatsangeh. wechseln kann und nicht als staatenloser durchs Leben zu ziehen braucht.

Allein dass ist in den Zielen des Weltjudentums ein enormer Gewinn. Aber um diesen beizubehalten muss Bengurio hier in Palst dafuer sorgen, dass ihnen nicht Palast verloren geht, das ist premier, und so hat Bengurio an sich m.E. jetzt einmal das Pre/denn er muss dafuer sorgen, dass dem Weltjudentum nicht Palast verloren geht.

Also wenn er nun das alles durchgefuehrt hat, wie es sein muss, dann hoert das Weltjudentum auf zu bestehen und dann wird das alles Land Israel?

Nein, das eben nicht, das ist die Zweiteilung. Goldmann muss dafuer sorgen, dass der Konex bestehen bleibt, ja dass die Bindung eine immer engere wird, und dass die asimil. eingestellten Juden immer mehr und mehr runter gedrueckt wird, denn jetzt kann man ja dem jued. ....(?) bringen, ihr habt ein Vaterland, ihr habt eine eigene Nation, ihr seid Brueder, ihr habt nur voruebergehend eine andere Staatsangeh. ihr koennt sie morgen wechseln -- und koennt Euch in die schuetzenden Arme der jued. Wehrmacht begeben. Das konnten sie bisher nicht sagen---- das kann aber Goldmann sagen, das kann auch der Leiter des jued Weltkongresses sagen, das kann auch der Fuehrer des zionist. Weltkongresses sagen.

Wenn aber auf diese Art und Weise dem Weltjudentum, in der Dia.... lebenden Judentum dem gleichzeitig doch heute so ein grosser Einfluss in den verschied Regierungen offensteht offen steht, wenn also diesem Judentum die meist dynamischen, die meist arbeitssamen, die meist unternehmungslustigen Elemente entzogen werden, so kann man doch mit mathematischer Sicherheit ausrechnen, wann der Augenblick kommen wird, dass diesem Weltjudentum ueberhaupt kein Einfluss in den anderen Voelker und Nationen uebrig bleiben wird, und das kann doch eigentlich dem Judentum gar nicht nuetzlich sein?

Das sage ich ja, drum ist Bengurio ja auch dagegen, denn diese Leute die nach Eretts Israel kommen wollten, die hier irgendwo an der Kueste schoene Villen aufbauen wollen, mit denen ist ihnen ja gar nicht gedient, sie fallen zur Last, das Geld bekommen sie ja sowieso, sie sollen draussen bleiben. Aber davon abgesehen, wie haette Palast denn ueberhaupt die Aufnahmemoeglichkeit fuer soviel Juden, dagegen ist es der palast. Reg ja viel lieber, sie nimmt die armen „Schweine," die Juden aus dem Osten, die das arebietn gewoehnt sind von fruch bis abends, die schaffen Werte, sie produzieren, die arbeiten. Der Westjude der sowiese schon halb angesteckt ist, von asimil. Gedankengaengen, der wird ja nie der Produzent sein, wie es eben der Ostjude darstellt. Deswegen ja auch der grosse Jammer Kastners, das ausgerechnet hier der oestliche Teil dem jued. Blutstrom entzogen werden, mit dem Westjuden ist ihm nicht gedient um den Staat aufzubauen. .---

Glauben Sie dass an einem wirklichen Gegensatz wie er hier zu Tage tritt, zwischen Goldmann ?-----

Nein, in keinster Weise, es ist nur ein Spiel------ buene ein Gegensatz , wenn man es so nenen will, gab es auch zwischen Ribbentrop und Goebbels, ein Gegensatz wie zwischen RF und Goebbels, so mag es sein.--
Irgendeinen Zweck wird diese Sache schon haben,-- sie ziehen beide am selben Strang. Ich glaube aber an keine grundsaetzliche Divergenz, in keinster Weise.

Es schaltet aus, dass sie beide schon jahrzehntelang den gleichen Kampf kaempften und Es schaltet auch aus, da sie ja beide einen selbstaendigen Posten begleiten. Sie sind behaftet beide mit der Leitung des jued. Weltkongresses, das ja.- Und im jued. Weltkongress haben sie ja saemtliche Farben in parteipolit. Hinsicht vertreten.---

Was meinen Sie was Glo gemeint hat, wenn er in irgendeinem Schreiben an den RF sagt: "Meine Feststellungen in Lublin haben ergeben, dass es sich im Generalgobernement, aber im besonderen im Distrikt Lublin um einen besonderen Ausstrahlungsherd gehandelt hat und nun versuchte ich daher diese Gefahrenmomente bildlich festzuhalten.-"

Wissen Sie was ich da glaube--- Fleckfieber, die haben Fleckfieber gehabt im Generalgo Inwelchem Jahr?

Immer, ich selber bin einmal mit Glo durch ein Fleckfieberlager gegangen, durch Baraken.-

Wie sahen die aus?

Zwar mit Betten, mit Strohsaecken mit Bezug, und da lagen sie drauf, leichtere Faelle, Faelle die gearde gestorben waren und Faelle die am Sterben waren, --sie wurden raus geschleppt am laufenden Bande.--

Das wird er fotografiert haben, etwas anderes kann ich mir nicht vorstellen. -

---

Nun kommt der naechste Satz, es wird sich vielleicht fuer die Zukunft sich zweckmaessig erweisen, auf die Ausschaltung dieser Gefahr hinweisen zu koennen.---

Ja, indem man die Juden getoetet hatund womit er meint dass man diese Sache gleich von vorneherein vermeiden kann, indem man eben beim Auftreten von dieser Seuche nicht mehr medizinisch Abhilfe schafft, sondern mit Gewaltmassnahmen aus der Welt schafft.

Und beim letzten Besuch hat der RF in Aussicht gestellt dass fuer diese besonderen harten Leistungen einige EK zur Verfuegung gestellt werden.----

Aber kann nicht auch das Wort Ausstrahlunsgherd oder Gefahrenmomente sich nicht anf eventuelle Aufstaenden beziehen?

Wann war das gewesen, war das vor Warschau?

Das war im April 1943--- und wann das? im November 1943.---

Ja, dann muss ich das mit der Seuche zuruecknehmen und muss als wahrscheinlich die Aufstaende annehmen, denn Glo hatte selber in Lublin in seinem einen Lager, dass wir neulich schilderten, wo die juden sich hier des Lagers bemaechtigten und das wenn er um EK bittet, ist das wohl das wahrscheinlichste, denn Glo haette sicherlich nicht um EKs gebeten, wenn es sich um die Beseitigung einer Fleckfieberangelegenheit gehandelt haette.--

Das ist klar.---

Es wird hier so dargestellt, dass der ganze jued Aufstand so provoziert wurde, weil angeblich ein Himmler Befehl da war, das ganze Ghetto nieder zumachen und dass dann die juden zu dem Auftsand gegriffen haben.

343

So als letztes Mittel?
Davon ist mir nichts bekannt. Kann ist denn die Sache mit der polnischen Untergrundarmee gewesen, mit dem General Sosnkowski? Ja, das war ein Jahr spaeter.-

Was sagen Sie dazu? Hier ist eine Aufstellung eines Hptf..... ....
das hat natuerlich einen dokumentarischen Wert und ist gleichzeitig ein Schluessel zu bestimmten Aufschluessen;

Aufzaehlung von Garnituren,--Lumpen---- Frauenhaare: 3000 Kilo???
Ist das ein Originalbericht-- das kann ich nicht glauben.---

Ist Ihnen bekannt, dass in den Kz den weibl. Insassen die Haare abgeschoren wurden?
Ja, das weiss ich und zwar sind sie alle geschoren worden, wegen der Verlausungsgefahr. Alle, jeder der ins Kz kam, wurde geschoren, ob Mann oder Frau.---
Aber 3000 Kilo Frauenhaare?-----
Und ueber die Lumpen,--es war wohl Sache des VWHA, aber wenn sie heute die Ghettos ausraeumten, dann koennen die oertlichen Stellen alles verwertet haben aus den Ghettos heraus ---- aber man spricht hier von Bettfedern--- aber ich frage mich, die werden doch nicht ihre Bettfedern mitgeschleppt haben, das kann ich mir nicht denken, dass wenn sie verhaftet worden waren und abgefahren wurden.-- Ich habe das in Ungarn gesehen, wenn die ung. Gend die Juden holte und da hat keiner ein Bett mitgehabt.
130 Waggons Bettfedern mit 270 000 Kilo, auch aus Auschwitz, Lublin....
Ja, moment mal, die haben sich Matratzen mit genommen in die Waggons, stimmt, sie haben ja alles mitgenommen.--
Wie kann man aber dann sagen, dass sie immer zusammengepfercht in den Waggons?
Ja, sie duerften ihr Gepaeck mitnehmen, und genau so viel nach Befehl des RF wie der Deutsche vom Franzosen damals zugebilligt bekommen hat, 50 Kilo pro Kopf und Nase.
In jedem Kz wurden die Haare abgeschnitten, die Haare auf dem Kopf, unter den Armen und die Schamhaare, das sagte mir einmal Liebehenschel oder Gluecks.--
Und dann wurden sie mit einer Loesung eingeschmiert die den diese Laeuse toeteten.-
Und die Frauen bekamen dann ein Kopftuch, die mussten mit einem Kopftuch arbeiten.
Aber das ist keine besondere Handlung, es wird wohl in allen oestlichen Laendern den Haeftlinge alles abgeschnitten weil naemlich dort in den oestl. Laendern die Laus Fleckfieber uebertragend ist und man hat vor keinem Tier einen groesseren Respekt dort wo es sich um Menschansammlungen handelt im Osten als vor der Laus.
Die Laus kann den Tod bringen, die Filzlaus ist nur unangenehm.
Hier wird auch erwaehnt dass an Maennerunterbekleidung dem Unternehmen Heinrich zugestellt wurde?
Davon weiss ich nichts.---- Aber die Haeftlinge in den KZ, die mussten ja die Kleidung abgeben, weil sie doch Haeftlingsbekleidung trugen, ueberall in Auschwitz auch.
Also das Unternehmen Heinrich, das sagt ihnen gar nichts? Nein, das hoere ich zum ersten Mal.--
Wer war der SS Grf. und generallt. Katzmann? Es ist ein Bericht dieses Grf. ueber die bei der Aussiedlung erfassten Vermoegungswerte, u.a. mit dem Stand vom 30. Juni 43, soviel Halsketten, soviel Kupfermuenzen.....etc.

344

Da spricht nun dieser Katzmann daruber, Sie haben keine naheren Angaben?
Nein, den Namen habe ich wohl schon gehoert.--

Dann ist hier ein Bericht von Pohl an den RF ii Nov. 44 betr, Uhrenverteilung an die Angeh. der Waffen SS ?
Er meinst, ich habe diese Uhren den wuerdigsten und verdientesten der Divisionen uebergeben, die Austeilung erfolgt in Ihrem "amen ".--
Das widerspricht der "entalitaet des RF und der ganzen SS Ehr Auffassung, deswegen unterstelle ich dass das niemals jued. Uhren waren, ich hoere zum ersten "al davon. Pohl hat ja schliesslich nicht nur Judensachen verscheuert, er hat ja auch Sachen neu gekauft.
Die Amtsgruppe D in Oranienburg,--- (Verlesen der einzelen Anzahl der Uhren)
(weiteres Verlesen des Berichtes, viel zu schnell zum Mitschreiben.--)

Lauter Uhren Geschichten

Da habe ich nur 2 Sachen dazu zu sagen, 1. pfuiteufel.-
2. wenn wir usdiese Zeit, Ende 44 ,wo wir glaubten in einem erbarmungslosen Kampf gegen den Reichs und Volksnotstand zu kaempfen, wenn um diese Zeit ein SSOgrf. Pohl mit seinem SS VWHA mit Genehmigung des RF einen solchen nichtkriegswichtigen Unsinn betrieb, dann geschieht es uns recht, dass wir den Krieg verloren haben, mehr kann ich nicht dazu sagen. Wenn es w a h r ist, dann ist dies meine einzige Antwort die ich geben kann.-
Ueberhaupt war in diesem VWHA eine Sammlung von schraegen Heinis.---

Erklaeren Sie mir bitte diese Schriftzeichen?
(Ein bischen kleines Gerede am Mikrophon ueber "eheimzeichen)

Es wird aber nicht ein einziges "al gesagt, dass sie aus jued. Besitz kommen, aber was halten Sie davon?
Mir genuegen die Worte "Reparatur", das andere interessiert mich gar nicht. Mir wurde aber auch genuegen wenn das blitzhagel neue Dinger waeren, die das VWHA gekauft am 29 Nov. 44.--da hatten wir beim henker doch andere Sachen zu tun gehabt als soclhe Sch.....dreck.
Ja, aber die Waffen SS, mit ihrem Wikinruf, die haben es gar nicht noetig dass sie heute mit Finger auf uns deuten, so etwas sollte man einmal vereeffentlichen.
Aber man sollte es hier nicht so hart betrachten, denn ich habe es selber zu oft erlebt wenn man wirklich die beruehmte R.F. Uhr bekam.--
"a heisst es immer das VWHA habe Befehel von uns bekommen, einen Dreck haben sie bekommen, wir haben die Einheiten ueberstellt und dann entschied das VWHA mit den betr. Aerzten in den einzelen KZ. .--
Zum Teil sickert es jetzt schon in den einzelen jued. Literaturen durch, und zwar durch die Dummheit der Leute des VWHA, weil sie ihr ganzes Material aufgehoben haben.
Nein, uebergeben, dann ist es noch schlimmer.--
Sagen Sie, wie konnte vermieden werden, dass privatim jued Besitz organisiert wurde, gestohlen uwrde?

Hier habe ich eine Bescheinigung vom Oberbuergermeister von Litzmannstadt, die besagt, der Abteilungsleiter Albert Meier, geb. I., ist berechtigt, Bargeld und Wertsachen, die aus jued. Besitz stammen, inzwischen von den Amtskommissaren und Buergermeister eingezogen worden sind, zu uebernehmen und hierueber Quittung zu leisten. Im Auftrage, Hilo, Amtsleiter.--

Als der Amtsleiter gibt dem Herrn Meier diese Bescheinigung, aber ich nehme an dass wenn ihm etwas uebergeben wird, dass darueber etwas gefuehrt wird, aber Sie wissen so gut wie ich, wenn ich eine Bescheinigung ausstellen kann, 1. bin ich dann selber auch schon weitgehendst berechtigt, jedenfalls mehr berechtigt, als derjenig dem ich die Bescheinigung ausstelle, um Werte usw. an sich zu nehmen, usw.... 2. also wenn ich anderen eine Bescheinigung ausstellen kann, habe ich eine Moeglich keit mehr, dass da ein bischen mehr Unfug getrieben wird. --
Wie wurde das nun im allgemeinen gehalten?
Dort wo ich es genau weiss: Oestreich, frei. B.u.M., Altreich, da war es ausgeschlo sen, da war die Verwaltungs und Kontrollstelle gewesen, hier war die Kontrolle zu scharf gewesen, da waren die Oberfinanzpraesidente eingeschaltet, da war der Apparat zu gross, das kaufmaennische und buchalterische mit dem ganzen Drum und Dran, durch soviel Siebe durchgehend, da war es agr nicht moeglich.
Wie es im generalgovern. aufgezogen war, das weiss ich nicht, denn da war ich nicht zustaendig gewesen, da war das Gestapo Amt ueberhaupt nicht zustaendig gewesen. --
Ich kann Ihnen hier aber einen illustr. Beispiel erzaehlen. :
Der Befehlshaber der SIPO und des SD in Krakau, SS Gruf. und Generallt. der Polizei XY, er war in Muenchen der Fuehrer des SD-Abschnitts gewesen bevor er die neue Verwendung bekam, der wurde eines Tages verhaftet, sein Fahrer auch und etliche andere auch. Ende der Verhandlung vor dem Pol. Gericht war, dass dieser Mann sich Pelze fuer seine Tschuschuellte angelacht hat und zwar in so grossen Mengen, dass seine Frau Methusalemsalter haette erreichen muessen, wenn sie auch nur ein Teil in etwa haette aufbrauchen koennen. Folge: der Mann wurde zum SS Mann degradiert er wurde an die Front geschickt und zwar im Bewachungsbatallion Dirlewanger(?) und da ihn der Teufel nicht haben wollte, habe ich diesen Mann irgendwo dann nach Jahr und Tag wieder gesehen als Hstf. Wegen der Auszeichnung wegen Tapferkeit vor dem Feind befoerdert, er wurde die ganze Leiter herauf befoerdert, Orden und Ehrenbezeichnung gab es nicht. Was dann aus dem Hstf geowrden ist, weiss ich nicht, vielleicht hat ihr doch noch eine Kugel erreicht, - nein, ich entsinne mich ich habe ihn dann wieder einmal gesehen als Stbf. bereits, wegen Tapferkeit vor dem Feind, was dann aus ihm wurde weiss ich nicht mehr,--
Das war ein Beispiel, wenn sich jemand unrechtmaessig in den Besitz von anderen Sachen gesetzt hat.-
Also ein Beweis dafuer das es passierte, ?
Sicherlich, aber bei mir ist es nicht passiert, dort wo i ch es weiss--- sicher hat es noch mehr solcher Zwischenfaelle gegeben. Dieses Beispiel fiel mir nur gerade ein

Ja, der SS Ostf. Jungklaus wurde auch degradiert wegen Feigheit vor dem Feinde und später in Finnland erschossen.

346

Soll ich Ihnen mal eine Geschichte erzaehlen aus meinem persoenlichen Leben, die mit Unterschlagung zu tun hatte:

Ich kaeme von einer befohlenen Dienstfahrt nach Paris nach Berlin zurueck . Mein staendiger Vertreter sagt mir dass vom SS- u. Gericht ein Richter, SS Obstf. Baumann versprochen haette und sobald ich zurueck kaeme moechte doch e mal bei ihm vorsprechen. Wie es so meine Art gewohnheit war, wenn ich einige Tage in Uniform steckte, so habe ich obwohl es verboten war, gerne davon gebrauch gemacht, um ein paar Stunden einen Zivilanzug zu tragen.
Haben wir schon------ brauche ich also nicht zu erzaehlen, ...
Die Geschichte mit dem Beutelchen-------- durch die ein paar Worte-- ich glaube da war ich etwas, bin ich in die Muehle mit herein gekommen und nur durch meinen Registrateur der alles nach wuehlte, kam die Sache dann ins Klare.---
Geschichte um den Richter Baumann mit dem beantragten Haftbefehl.---

Jetzt habe ich hier ein Schreiben, links oben Waffen SS, Standort Lublin:
An den SS und Pol. Fuehrer Leinhardt, Lublin.
Die SS Standort Verwaltung bittet um Aushaendigung von 50 leeren, aus der bekannt n Aktion stammenden Koffer ~~zurueck~~ ueber Kleiderkasse
Unterschrift unleserlich, Brigadefuehrer, Vize SS Stbf.

Ja, ich weiss davon nichts, ich muss nur annehmen dass das Koffer sind die eben aus Lanneck stammen.-
Ja, es heisst aber Waffen SS und bekannte Aktion, d.h. also dass sie auch von der Waffen SS durchgefuehrt worden ist?
Ja, das stimmt auch, der Wi. wird sicher ein SS Stbf. der Standortverwaltung der Waffen SS gewesen sein, in Lublin. Standortverwaltung war immer nur Truppe.---

Jetzt ist hier ein Schreiben von dem WHW a s Posen Winter 43 an den Oberbuergermeister von Litzmannstadt.

Da wird protestiert durch die teilweise stark befleckte und sogar mit Blut und Schmutz verunreinigte Kleidungsstuecke, die dem WHW zur Verfuegung gestellt w rden und es wird ausserdem gesagt die zur Betreuung vom WHW vorgesehen Rueckwanderer von der Herkunft der Sachen Kenntnis erhalten und somit das WHW im Misskredit gelangt.---
Es geht also hier klar hervor, dass dem WHW Kleidungsstuecke etc, zur Verfuegung gestellt wurden die aus irgendwelchen Aktionen stammen, denn es kam so gar vor, dass in einer Sendung nach Posen an 200 Decken an 51 Jacken die Judensterne noch nicht entfernt waren. Das ist nun wirklicher kein schlagender beweis an Vorsicht.----
Nein, ich will Ihnen ueberhaupt sagen zur ganzen Sache, ich hatte mit dem Generalgo ern nichts anderes zu tun gehabt als dass ich einmal vielleicht auch zweimal, dass ich Brieftraeger spielte, Kurier weiter gar nichts-- und weil es sich um eine geheime Reise handelt hat man gleich den Referenten persoenlich als Kurier geschickt. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen, nur das eine, dass das was geschah, mit Peliz. nichts mehr zu tun hat, ausserordentlich plump und jeglicher Peliz. arbeit entgegengesetzt erscheint. Ich kann ueber dies eine oder andere Mutmassungen anstellen, aber ich habe dafuer kein Verstaendnis und Erklaerung.

347

Ich kann Ihnen zu diesem Schreiben "vor Exekutionen die Goldzaehne ausgebrochen" nichts sagen, weil ich das hier zum ersten Mal lese.
Was mich interessiert ist Ihre Beurteilung, Ihre Reaktion darauf??

Ich moechte es fuer unmoeglich halten, eine andere Erklaerung habe ich nicht dafuer.

Aber es ist so gewesen--- es sind doch Bilder und Berichte davon erschienen, Berichte der Beamten der Reichsbank ueber xy Kilo Goldplomben.....wo sind sie hergekommen.

Wer aber hat es zentral angeordnet?
Hier liegt eine Erklaerung von Emil Puhl, Vicepraesident der Reichsbank, der daraufhin weist, dass Pohl ihn gebeten habe um Goldbrillenrahmen, Goldfuellungen und andere Gegenstaende in groesseren Mengen aufzubewahren. Also wird es WVHA gekommen sein, aber es wird wohl ein RF Befehl gewesen sein.
Aber wie nehmen Sie dazu Stellung??
Ablehnen, verurteilen, weil es mir als SS Mann unvorstellbar ist. -Ich fuehre gegen jeden Gegner einen Kampf, wenn es sein muss einen grausamen Kampf, aber ich nehme vom Gegner erstens mal nicht eine Uhr, ich nehme nichts an von diesem Gegner, auch keine Goldkrone--wenn er sie hat, dann soll er eben damit ins Grab rutschen.-
Ich habe keine Erklaerung und wenn wir noch so einen grossen Devisen und Goldmangel gehabt haetten, denn wenn der Sieg von Gold und Devisen abgehangen waere, dann haette ich mir gesagt, gut, dann muessen wir um eine Nuance mehr todesverachtender sein um dieses Equalent einzubringen, es sit sicherer , es ist moralischer und es ist besser.
Ich habe nichts sehr verachtet bei den ganzen Aktionen, a s wenn ich unnoetige Haerte sah, ich bin eingeschritten und habe meinem Amtschef davon berichtet. Und mein Amtschef hat mir recht gegeben, er bestaerkte mich noch in meiner Einstellung.
So etwas hier, das haette ich mir nie als Richtlinie dienen lassen.-

Haetten Sie den Befehl verweigert?

Ich haette eine solche Richtlinie aufgestellt, nicht unterschrieben, und einen Aktenvermerk dazu diktiert und zu den Akten legen lassen, weiles gegen meine Ueberzeugung ist. I h habe alles getan was mit meiner Ueberzeugung ueberein ging, ich haette aber nichts gegen meine Ueberzeugung gemacht. (Beispiele von Ausschreitungen)
Wo liegt aber der ethische Unterschied, wenn Sie einem Juden seine Lebensarbeit, seine Frucht seiner Lebensarbeit abnehmen, - worin liegt da der Unterschied wenn sie einem Juden saemtliche zivile Rechte abnehmen - wo liegt da der Unterschied zwischen einem den man dann 5 Min. nachher erledigt mit einem dem man vorher noch einmal schnell die Goldkrone aus dem Mund nimmt auf fachliche Art und Weise durch einen jued. Zahnarzt um dadurch dieses wertvolle Material nicht verloren gehen zu lassen, wo liegt da fuer Sie der Unterschied??

Das nenne ich Nichtvermeidung von Haerten wo sie haetten vermieden werden koennen sofern diese Sache geschieht, solange diese Person noch lebt, steht also im Widerspruch zu dem Gewollten- Generalgovern. und besetzte russ Gebiete haben wir ja nicht befohlen, das ging uns nichts an--wahrscheinlich hat hier jeder getan was er wollte ohne scharfe Fuehrung-- denn das Gestapo Amt hat ja mit diesen Gebieten gar nichts zu tun gehabt.

(bonne - WB4)

Wenn es geschah wenn die Person tot war, dann ist es Leichenschaendung, ich darf auch einem gefallenen Feind an der Front nicht die Goldzaehne raus nehmen, das ist dasselbe. Was der Feind mit uns getan hat, weiss ich nicht, wenn er mich bekaempft und mich toetet und meine Familie, dann toete ich ihn auch, das ist natuerlich so, aber wenn es dann zu perfiden Mittel einer Leichenschaendung greift, dann bin ich mir selbst noch zu gut dazu um es mit Leichenschaendung aus zugleichen, dann stelle ich die zehnfache und hundertausenddfache Anzahl an die Wand --aber ich lasse keinen den Goldzahn heraus brechen weil er, weil er es an einem gefallenen deutschen Soldaten getan hat.

Ich bin Ihnen nun sehr dankbar fuer Ihre spontane Reaktion, die auch Ihre innere klare anstaendige Einstellung dem Feinde gegenueber zeigt.-

Nun hier das Buch: "Die Nakten und die Toten", hier wird seitenlang eine Szene beschrieben, wie ein amerikanischer Soldat in einer Kluft einem toten Japaner den geschlossenen Mund oeffnet, um ihm die Goldfuellung rauszunehmen.--- Dieses Buch ist von einem Amerikaner geschrieben und es handelt sich hier um amerikanische Soldaten, es sind also diese Schweinereien nicht nur bei uns passiert.-

Ich sagte Ihnen ja schon, sei es nun auch ein Amerikaner, oder sonst wer, wer einem Toten etwas weg nimmt, dann ist das Leichenschaendung, und dafuer kennt das Gesetz eine Zuchthausstrafe--- dazu bin ich zu sehr Polizist, als dass ich solches mit gleichem vergelten koennte. Ich haette heute nicht die innere Ruhe zu verzeichnen, heute nach soviel Jahren wenn ich auch nur einen einzigen Fall von irgendwelchen gemeinen Motiven geduldet haette, sofern sie mir zu Ohren kamen, oder gar solche auf Amtswegen angeordnet haette. Aber so wie ich war meine ganze Umgebung, wir sind alle in diesen Belangen korrekt geblieben, wir waren einer anderen Auffassung.
Ich muss mit Erstaunen feststellen, dass solche Dokumente existieren, und ich muss Ihnen persoenlich sagen, dass ich nun mehr, (Beispiel mit Seifenstueckchen) obwohl iches nicht glauben moechte, aber so unwahrscheinlich klingt es mir jetzt nicht mehr

Nein, das kommt zu Ihrer Erschuetterung.....

Nun ich habe vom VWHA wie viel gehalten, aber jetzt bin ich fertig. Es tut mir leid, dass Hoess im VWHA war, nun es waren eben keine Polizeibeamten. ----

Hoess hat zB hunderte Kile von Plomben abgegeben.....
Aber was sagen Sie nun, wenn wir in unserem Kampf gegen den Juden zu solchen Massnahmen geschritten sind, was macht das aus unserem Kampf, was bedeutet das fuer die ethische Basis unseres Kampfes, was bedeutet das fuer die Tatsache, ja oder nein, einmal die Gewalt angewendet, die Gewalt und nicht wir zur Herrscherin wurde, die Gealt die inneren Gesetze verschrieb und wir nicht mehr die Gesetze der Gewalt in Anwendung brachten um eben unserer Sache zu dienen, sondern nun mehr einfach und schlichtweg im Dienste der Gewalt selber standen. Und zu welchen Gedanken veranlasst dieser Gedanke Sie??

Mit der Beurteilung allein kann es ja ansich keine Bewandtnis haben, ich versuche es mir zu erklaeren;

Der Krieg fing verhaeltnismaessig harmlos an und dann steuerte die ganze Welt auf uns paar Menschen los, unsre Staatsfuehrung verstand es nicht Zug um Zug zu nehmen, sondern sie liess es zu, dass wir teils durch eigne Schuld oder ueberhaupt durch eigne Schuld von allen Seiten angerollt wurden. Fachleute waren es relativ wenige gewesen, das Arbeitsgebiet auf jedem Sektor wurde immer groesser und ein jeder Fachmann hatte mal im uebertragenen Sinne viele 1000 Km zu ueberblicken gehabt und die konnte er nicht ueberblicken. Es sind nun oertliche Stellen aufgetreten , die sich hier subjektiv leiten lassen vom Geschehen. Ich koennte mir vorstellen, wie einer hoerte, dass man irgendeinen nahen Verwandten im Nahkampf massakrierte, wie er unter Feindeinwirkung gestorben ist, wie so dies und jenes geschah waehrend des Krieges, dass sich sein ganzes Sinnen und Trachten den Gegener zu vernichten verhaertete, und er zum Ende gar nicht mehr unterscheiden konnte, ob hier ethische Werte zu halten waeren, oder ob hier jetzt alles, Sche..... egal ist, und wenn es dem Siege dient, und wenn es das letzte zehntel gramm Gold ist.-- Ihr Hunde habt mir meine Frau, mein Kinder ersticken lassen, jetzt kommen zehntausend dran.....
Sehen Sie, solche Elemente, deren waren es viele, an Unterfuehrerstellen, auch an Fuehrerstellen gewesen, wo sie einen oder mehrere Mann haben befehlen koennen, und da hat sich diese Anschauung auf die Maenner uebertragen, multipliziert mit anderen Faell dann gibt das eine ganz huebsche und nette Summe, und so kommt es, dass auch welchen Gruenden weise ich nicht, dass zB. die Arbeiten im Generalgoverm. und in den besetzte russ. Gebieten, nicht der Zentrale des Reichssicherheitshauptamtes unterstellt war, sodass schliesslich in diesen Gebieten jeder Einheitsgruppenchef, jeder Fuehrer, jeder Unterfuehrer irgendwie einen so weiten Spielraum hatte, der ihn weit wegnahm, von der zentralen Steuerung in der er normalerweise eingepresst worden waere, dass es hier zu solchen amtlich nicht vorstellbaren Dingen hat kommen koennen. Eine andere Erklaerung habe ich nicht.---

Ihre Antowrt ist wohl sehr korekt, aber es fehlt mir hier etwas von der Waerme, ja sogar etwas von Ihrer eigenen persoenlichen menschlichen Enttaeuschung, wenn ich nun selber auf die beiden Einzelfaelle eingehe, die wir heute abend besprochen haben weil es fuer mich selber eine ganze Welt damit zusammenbricht.----

Glauben Sie denn nun nicht selber langsam dass ein spontane Version, eine spontane Tendenz, ein spontaner roter Faden in dieser ganzen Arbeit, die wir heute abend besehen haben, mehr und mehr doch Gestalt gewinnt, wenn Sie mal bedenken, die Unsicherheit, die Moeglichkeit die wir letzten Endes hinsichtlich Wi....Grenzeid.--- die ungeheure Unsicherheit mit der Merkwuerdigkeit, dass geheimste Befehle dem Feind in die Hand gespielt worden sind.....und nicht zu reden von dieser tonnenweise Heranschleppung fuer den Feind von wichtigem Unterlagenmaterial--- fangen Sie nun nicht bald an, doch dran zu glauben, dass irgendeine dunkle Gewalt die deutsche Fuehrung, die als ein junger kraftstrotzender Riese ausgegangen ist, irgendwie die Hand gefuehrt hat und da derselbe Deutsche nicht gewusst hat, wohin er schlaegt, aber dass diese geheime.....

Ja, das Pro[illegible] am Werk waren um diese [illegible] Sachen durchzusetzten, umso das deutsche Volk zu de.... ...(?), um die deutsche Fuehrung zu de....um sie zu brandma[illegible] fuer alle Zeiten.

3.50

Derjenige der ueber dieses Bescheid wusste, war er Mueller, weil Mueller angegangen ist um Vorsichtsmassnahmen zur Durchfuehrung von Transp. Aufbewahrung usw. Sicherstellung dieser Geldwerte, die aus einen ganz betraechtlichen Teil aus Uhren, Goldplomben usw. bestanden.-

Wenn Sie nun wissen, dass es aus Erfahrung anscheinend unvermeidbar ist, dass es ei weltanschaulicher Kampf gegen einen Gegner zu solchen Ausschreitungen kommt, infolg einer eigenen Logik, naemlich die Logik der Gewalt, wenn Sie sich also jetzt vor Augen halten was Sie mindestens zu tief betroffen hat wie mich, wuerden Sie dann nachtraeglich sagen, dann verzichte ich lieber auf diesen weltanschaulichen Kampf. bzw. dann wird es mir klar, dass man in einen weltanschaulichen Kampf auf die Gewal wenigstens in der Form wie wir sie angewendet haben, zu verzichten hat, weil sie zwangslaeufig zu diesen Sachen fuehrt, weil Sie und genau wie jeder andere sie so spontan ablehnt, wuerden Sie dann sagen, dann lieber auf den weltanschaulichen Kamp verzichten?

Nein, dann waere ich ja Selbstmoerder , das sind unliebsame Auswuechse, die sind zu verurteilen, die Leute muessen erschossen werden, das ist ganz klar, aber das hat m der Heiligkeit des weltanschaulichen Kampfes nichts zu tun, hier habe ich ja nicht zu kaempfen fuer mein 70 Mill Volk, nein hier ich habe zu kaempfen fuer alle die Ungeborenen die da noch kommen werden, die anderen machen es ja genau so.....
Ja, wenn ich ein Selbstmoerder sein will, ja dann selbstverst. dann verzichte ich darauf, ich kann ja nun nicht wegen irgendwelchen Unliebsamigkeiten, wegen irgendwelche Schwierigkeiten kapitulieren, ich kann auch nicht wegen Schweinereien kapitulieren. das kann ich nicht, denn global gesehen war es keine Schweinerei. Dagegen verwahre ich mich, das gibt es nicht. Wir kaempften ja nicht von vorneherein mit Schweinereien , wir haben den Gegner gewarnt, wir haben in gewarnt in hoechster Alarmstufe, er hat nicht gehoert, es hat wurde immer haerter gekaempft, wie das eben so ueblich ist im Kampf. Te be or not to be---- wir hatten ja das Schwert des Morgenthau Planes ueber uns. Wir kaempften ja um die nackte Existenz der bereits geboerenen und noch zu gebaerenden deutschen Angeh. des deutschen Blutes.-- Ich darf aber nicht wegen solcher Schweinereien oder Auswuechste die Generallinie kapitulieren lassen.

Aber wenn Sie nun sagen: das mit dem D-Schwert des Morgenthauplanes, ein Kampf um Leben und Tod, ein Kampf um die noch nicht Geborenen, wenn Sie diesen Kampf nun seh als eine wirklichen Kampf um Leben und Tod, wenn es nun also wirklich der Gegner siegt, so ist es aus fuer uns und es ist aus fuer die noch nicht Geborenen, wenn Si diese Sachen nun sehen aus der Perspektive des heutigen Teildeutschlands, was heute eines der reichsten Laender ist in Europa, was heute einen Goldvorrat hat, der drei den englischen Goldvorrat uebersteigt,was heute eine Wohlstand kennt, wie es Deutsc wohl seit der Kaiserzeit nicht mehr gekannt hat, wenn Sie das nun aus der Perspekti der Dramtik, der Zuspitzung die wir damals empfunden haben mit der heutigen Realwirklichkeiten und Sie nehmen dazu in dieser heutigen Wirklichkeit diese Ein heit, dieses Einzelgeschehen, was ist dann Ihre Folgerung??
Dann sage ich mir, das Churchill selbst zugegeben hat, das falsche Schwein geschla zu haben.

Denn nicht weil die weltliche Welt, die uns ja zuerst vernichten wollte, weil uns als deutsches Blut hat schonen wollen, geht es heute dem Ruf Deutschlands relativ sehr gut, sondern weil hier ein kommender Volk und Staatsnotstand der weltlichen Welt vorliegt und weil man das potenzielle Kaempfertum des deutschen Volkes mit eine ueber 2000 Jahren kaempferischen Praxis sich nicht vergeben moechte, das allein ist es gewesen, dass zum Verwerfen des urspruenglichen Morgenthauplanes gefuehrt hat denn man braucht in der kommenden Generalauseinandersetzung Blut, Blut und nochmals Blut, um moegli hst viel eigene Blut zu sparen, das ist es und nichts anderes.---

Das ist eine Feststellung die eine Wahrheit haben kann, aber die keine Antwort ist auf meine Frage; meine Frage ist -------- wenn Churchill sagt, sie haetten das falsche Schwein geschlachtet, so denkt er dabei an Russland und nicht etwa an die Juden, aber was ich moechte ist folgendes: das aus der heutigen Perspektive zeigt, dass die damalige Dilemmastimmung, D-Schwert, usw.---die nackte Existenz, die Lebenssicherheit fuer die Lebenden und fuer die noch Kommenden, dass diese Zuspitzungen irgendwie durch die Weltereignisse ad absurdum gefuehrt worden ist, denn heutzutage ist ja der besiegte Deutsche das reichste Land tect pp.----- Wenn Sie nun aus dieser Perspektive das heutige Deutschland sehen, dann so einer Sache sehen, wie wir sie heute gesehen haben..... was sagt man sich da..... auch diese Exessen sind nur zu erklaeren in dem man die damaligen Stimmungen und Atmosphaeren nahm und die Sicherheit das ein besiegtes Deutschland fuer immer und ewig heissen wuerde die Verschwendung Deutschland, die Verhungerung deutscher Kinder usw.....kurz und gut der Vorwurf gegen Deutschland ---- das alles hat aber nicht statt gefunden, es ist nicht soweit gekommen--- es ist wohl zu diesen Exessen gekommen--- Diese beiden Elemente nun, die irrtuemliche Annahme, es ist aus-----

(Durcheinander)

Waere es nicht moeglich, dass a: National. Kreise mit dem Gegener zusammen den National. auf diese Art und Weise aufs Glatteis fuehrten um ihn gewissermassen hier vor der Geschichte zuverhaften und bloss zu stellen....
dass diese Sache ein vom Judentum raffiniert ausgekluegelte, mit gewissen Kräften, der in Frage kommenden Geheimdiensten, war, und das Judentum fuer sich als absolut sicheren Pluspunkt einmal nach 2000 Jaehriger Erdenlosigkeit ein eigenes Territorium wieder einheimsen konnte und darueber hinaus durch gewaltige Tributleistungen dieses Territorium in Ruhe aufzubauen in der Lage ist und darueber hinaus ueber lange geschichtliche Perioden hinaus als der vom allen Bemitleidete und daher auch gerne der immer unterstuetzende Teil sein wird -- es waere das natuerlich ein raffiniert diabolischer Plan, wenn es im kleinen eine Parallele haette in der Erklaerung Dr. Kastners in Budapest mir gegenueber, das es schwer sei, Jude zu sein, den man wuerde sie hier alleine, von Juden und Nichtjuden verlassen, dahin bluten lassen, von niemanden haetten sie Unterstuetzung zu erwarten. .-- Es waere eine kleine Parallele, die kleine Budapester Tragoedie zur Riesenpotenz erhoben. Es waere eine 2. Erklaerung fuer mich und eine dritte gibt es wohl nicht. .--
Um was es mir geht--- was man heute empfindet, wenn man die Unrichtigkeit seiner damaligen duesteren Ahnungen sieht und andererseits im selben Augenblick solche Sachen sieht und dann das ganze im Verbindung bringt mit dem eigenen weltanschl. Kampf??

352

Ja, aber man soll sich nicht blenden lassen, die heutige Kriegserklaerung zwischen Ost und West macht ja dem ganzen Zimmober ein Ende, das was wir haben schaffen wollen haengt ja in der Luft-----

Bzgl. einer Fotocopie::
Nein, ich habe keine Dienstzeichen auf diesem Schreiben-- ich kann es mir nur so erklaeren, es handelt sich um ein Fernschreiben, zu der Zeit als Becher im Auftrage des RF die materielle Schroepfung vornahm, das hier selbstverst. wie alle Sachen, denen grundsaetzliche Bedeutung z kam, so auch das ausw. Amt beteiligt wurde und hier auch das ausw. Amt seine Stellungnahme dem Reichsbevollmaechtigten uebergeben hat, in Ungarn war es Fesemeier..... Es kann auch eine Antwort von Fesemeier sein.. und da hat nun Fesemeier von seiner Dienststelle vom Reichsaussenminist. die Unbedenklichkeitsbescheinigung dafuer bekommen, dass er die Aktionen die Becher in vermoegensrechtlicher Hinsicht in Ungarn durchzufuehren hat, seine Bedenkenlosigkeit erteilen kann.

Aber Ihnen ist nicht bekannt, dass irgendwelche Ungarn, die behilflich waren bei den Judenaktionen also Deportationen bekommen haben?

Das ist vielleicht ein bischen zu persoenlich ausgedrueckt--- ich sagte schon einmal dass alsbald nach Peter Nein von diesen Bemuehungen der deutschen Besatzungsmaechten erfuhr, sich die Lage zuspitzte zwischen der deutschen Gestapo und der ung. Gestapo. Und er ist wieder besser wurde, als die ung. Gestapo auch in vermoegensrechtlicher Hinsicht ebenfalls taetig war . Das heisst praktisch dass die Mariaren ebenfalls ihren Anteil anden Vermoegensstellen bekamen und sie sich nun auch schadlos halten konnten.----

Verlesen des Schreibens.------

Aber ich schaetze, dass es sich hier nicht um personifizierte Ungarn handelt, sondern dass es sich hier um Organis. handelt, einheimische Dienststelle. -

Nochmaliges Verlesen des Schreibens.....

Weder ein L. E. noch ein Ba.... hat je einen (?) bekommen, geschweige denn genommen, der L.E. haette sich eher eine Kugel durch den Kopf geschossen, bever er auch nur einen (?) genommen haette, aus jued. Vermoegen. Seine Haltung war genau wie die meine und deshalb vertrugen wir uns auch so gut
Es kann sich aber auch um Zutraegerdienst gehandelt haben??
Glaube ich nicht, dass der Fuehrer sich damit beschaeftigt haette, das glaube ich mit Weiss der Hendker wer die in Ungarn noch seine Finger drin hatte, ich kann nur von den Leuten sagen mit denen ich in Ungarn persoenlichen Umgang hatte, das waren die beiden Staatssekr. ..... denn ich hatte ja mit dem Ministpraesident, den ich nur ein od zweimal sah keinen Umgang gehabt, da kann ich nichts sagen, ob diese Leute etwas genommen haben koennten.-----

Nun ist hier eine Abschrift mit dem Kopf: Staatliche Kriminalpolizei.
Kriminalpolizi. Stelle Litzmannstadt (Verlesen des Schreibens)

Wenn Litzmannstadt eine StaPo Leit gehabt hat, dann muss es auch eine Kripo Leit gehabt haben.- Bis habe ich alle die verlesenen Schreibe so quasi doch fuer echt geha aber dieses Schreiben sieht mir aus, als wenn es eine Abmachung waere zwischen einem oertlichen Kuhhandel mit 2 Gauner, die sich lediglich den Briefkopf offiziell gaben und vor allen Dingen ist was mich sehr irritiert ist, dass unter dem Datum, wie das bei Geschaeftsleuten eben ueblich ist, auch die genaue Strasse und die genaue Hausnu und der genaue Fernsprecher verzeichnet ist-- das ist aber auf dienstlichen Bogen ueberhaupt nicht vorgesehen gewesen

(Wir beziehen uns bei diesem Gespraech auf eine Abschrift das auf Seite 71 augefuehrt wird)

Das ist ein Kuhhandel und keine amtliche Sache.----

Wenn es ueberhaupt echt ist, dann ist ein Kuhhandel zwischen den unmittelbar Interessi ten, die sich nur um der ganzen einen dienstl. Aussehen zu geben den Briefkopf genommen haben. Sie koennen die Tagebuchnummer aufgefuehrt haben aber nicht in die Regist. eingetragen haben...

Und die DM Angelegenheit, kann die nicht doch eine offiziell dienstliche Sache gewesen sein???

Ich kann nur das eine sagen, das haut mir, der ich an korrekte Buerokratie gewoehnt bin, mit der Faust ins Genick,----- Es ist mir schleierhaft was die hier gemacht haben ich bringe es nicht in meinen beurokratischen Sinn hinein, nichts stimmt damit ueberei Die Kripo unterstand Nebe??

Ja, um jene Zeit ja. Ihm unterstand die Reichskripo und sonst nichts.--

Genau wie Mueller die Gestapo unterstand, allerdings unterstand Mueller noch Grenzspol. fuer Grenzschutzdienst.

Es ist von Anfang an in der ganzen Judenfrage, bzw, in den Bemuehungen die Judenfrage zu loesen ein gewisser Dualismus bei der deutschen Reichsfuehrung verhanden. Wie Sie vorher kritische geschildert haben, ging es Ihnen persoenlich und Ihnen als Referatsleiter darum die Judenfrage politisch und weltanschaulich zu betrachten und politisch zu erledigen.-. Nun fand am 12 Nov. 1938 um 11 Uhr im Reichsluftfahrtministerium eine Aussprache, ein Spruch von Goering, das Judenproblem in Wirklichkeit zu folgendem Satz reduziert:" Dass das Problem in der Hauptsache ein umfangreiches, wirtschaftl. Problem ist, wird hier der Uebel angesetzt werden muessen. Selbstverst. ergeben sich daraus auch eine Reihe rechtlicher Massnahmen, die sowhl in das Gebiet des Justizministers, wie in das des Innenministers fallen, dann die daraus erfolgenden Propagandamassnahmen, die in das gebiet des Herrn Propagandaministers fallen selbstverst. auch Massnahmen des Finanzministers und des Wirtschaftsministers.
In der Sitzung in der wir damals ueber diese Frage sprachen und in dem wirr Beschluss fassten die deutsche Wirtschaft zu ari..... ..., den Juden aus der deutschen Wirtschaft heraus, und ihn in das Schuldbuch hineinverbringen und auf die Rente setzten und... (Hustenkrach) die aber nur sehr schleppend verfolgt worden sind. Wir haben dann hier in Berlin eine Demonstration gehabt, daraufhin dem Volk gesagt wurde, es geschieht jetzt etwas Entscheidendes, es ist aber wieder nichts geschehen. Wir haben jetzt die Sache in Paris gehabt, darauf hin folgte nun wieder die Demonstration und jetzt muss etwas geschehen.-----"

Wenn ich das nun hier ganz ausfuehrlich anfuehre, so tue ich das aus einem ganz bestimmten Grund. Am 12 Nov. 193 , d.h. weniger als ein Jahr als vor Kriegsausbruch wird von dem Mann nach dem RF, der der Maechtigste Mann im Reich war , ich meine nach dem Fuehrer der maechtigste Mann im Reich war----

(Argumente ueber Goering)

Im Nov. 1938 faellt dieser Spruch, dass dieser Problem in der Hauptsache ein umfangreiches wirtschaftliche s ist.....H. Goering hat dem National. seit 1923 angehoert- H.G. hat auch die Zeiten miterlebt, wo es jued. Mitglieder der NSDAP gab, hat asle diese Zeiten miterlebt wo sich immer mehr und mehr unter dem Druck, wahrscheinlicher wirtschaftl. Art die Judenfrage sich zugespitzt hat, hat also die Zeit miterlebt wo zum Schluss erkannt wurde, dass die Judenfrage die Wesenfrage war, , hat die Machtergreifung mitgemacht, hat asle den Aufbau des national. Deutschlands mit gemacht und zwar an zweitmaechtigster Stelle und sagt nun am 12. Nov. 1938, die Judenfrage ist in der Hauptsache ein wirtschaftliches Problem.---- 9 od 10 Monate spaeter faengt der krieg an--- und noch keine 2 Jahre spaeter im Krieg fanden die ersten organis. techn. Judenvernichtungen statt.--
Es ist in dieser ganzen langen Rde von Goering, der 1938 noch das unbegrenzte Vertrauen des Fuehrers besass, es ist auch in dieser ganzen langen Rde nicht ein Wort des Fanatismus anwesend, es sind viele halb und ganz zynische Ausdruecke verhanden aber nicht ein einziges Wort des Fanatismus.---Also kaum 2 Jahre spaeter werden die Juden organis. vernichtet ---es ist nicht nur in der Geschichte der Machtpolitik, sondern es ist einfach fuer einen Menschen , der im Besitz ist sei er gesunden Verstan

.... wie Goering es als Mensch es zweifelohne hatte, wie Goering als Zweitmaechtigster im Reich---- AH hat ihn im Sept 39. ausdruecklich als seinen Nachfolger eingesetzt, wenn ihm etwas passieren sollte.....
es ist also fuer den Menschen Goering und fuer den Zweitmaechtigsten Mann im Reich unmoeglich anzunehmen, dass er irgendwelche gedankliche Spruenge machen kann ueber seinen eigenen Schatten hinweg springen kann--es sit xxx also phsycholog. log. polit. staatsmaennisch in einer so wesentlichen Frage fuer den National. unmoeglich, dass ohne aeussere Einwirkung ein Mann in 2 Jahren von einer rein wirtscht Interpretierung wie die der jued Frage uebergeht zu der schlichten Vernichtung.
Das widerspricht also jeder Logik, jedem phsychol. Vorgang usw.--- dem zweitmaechtigsten Mann im Reiche darf eine so irrtuemlich Interpretierung, sagen wir mal, nachher gesehen, wie er am 12. Nov. das Judenproblem als ein wirtschaftl Problem betrachtet. So darf ein Irttum nicht unterlaufen. Er haette, wenn die nach 2 Jahren einsetzende physiche Vernichtung in der Logik der Entwicklung lag, schon damals irgendwie im Schatten dieser Entwicklung stehen sollen bzw. irgendwie eine Andeutung, wie indirek sie auch sein moechte, wie sie auch nur die Form eines Hassausbruches oder einer Dilemmaartigen Auseinandersetzung mit dem Judenproblem oder wie es auch sein mag..... oder haette er gesagt, es geht hierum, entweder das deutsche Volk lebt oder dass das Judentum lebt, fuer beide nebeneinander und fuereinander gibt es keinen Raum.
Oder was auch immer gewesen sei in seinem Ausspruch..... Ich fuehre das deshalb so ausfuehrlich an,weil ich naemlich gearde hierin einen weiteren Beweis sehe fuer eine Sache, die ich noch nicht sagte, aber doch immerhin meine These bleibt. Und das ich hiermit etwa einen Zipfel dieses Tuches aufheben moechte.--
Rein aus der Logik heraus wird es bei einem vernuenftigen Studium dieser Rede, die gehalten wurde mit den vertrauenswuerdigsten Maenner, wo also Goering ueberhaupt kein Blatt vor den Mund genommen hat, wo er sich ueberhaupt nicht von irgendwelchen taktischen Wegen hat leiten lassen , ueberhaupt nicht von irgendwelchen irrefuehrende Worte Gebrauch machen moechte, nichts----diese Rede wurde nicht oeffentlich gehalten, sondern diese Plauderei wurde rein fuer den internen Gebrauch verwendet, er haette also ruhig dort loslegen koennen, wenn ihm das in den Sinn gekommen waere.
Ich sehe in dieser Rede, ich komme alos auf den entscheidenden Punkt, dass nicht vom Judenproblem selber von seinem wesentlichen Wert bestimmt, nicht von einer bislang noch theoretischen jued. Kriegserklaerung an das deutsche Reich, sondern dass von auuserdeutschen Faktoren, von einem ganz langen, geheimen Arm irgendwelche Hebel in Bewegung gesetzt worden sind un damit innerhalb von so wenigen Jahren von einer Betrachtung des Problems als in der Hauptsache als ein umfangreiches wirtschaftliches Problem seien zu der physischen Vernichtung kommen konnte. Also mit anderen Worten, es ist nur logisch anzunehmen, dass nichts in Goering. d.h. das nichts im National. nichts im dritten Reich, nichts in der deutschen Fuehrung diesen Sprung von sich aus gemacht hat von der Betrachtung eines rein wirtschaftl. Problems zu der physichen Vernichtung.----

Das sagte ich Ihnen vorhin schon,---- s o l l t e ---- das waere ein Indizienbeweis mehr.-- Was ist Politik??
Die Kunst den Staat zu lenken.--
Politik ist das groesstmoeglichstbeste fuer das Volk heraus zu holen.

356

Das ist die national. Interpretation von Politik.---
Nein, das ist es nicht, das ist in jedem Lande so.---
Nein.-----

Nuene es kann auch in manchen Staaten bedeuten, moeglichst viel in die eigene Tasche einzustecken.--
Schon beim Faschismus ist es anderes, beim National. ist es das groesstmoeglichste fuer das Volk heraus zu holen.--

Also ich sagte Ihnen nun woertlich, in meinen Augen war immer, das bestmoeglichste fuer das Volk dem ich angehoere rauszuholen die Politik. Die Wirtschaft ist der wichtigste Faktor ueberhaupt, das wichtigeste im Massenleben-- schon fuer als Einzelmenschen ist es eine ausserordentliche Beruhigung wenn ich weiss dass ich in dem naechsten Woche, im naechsten Monat, im naechsten Vierteljahr keine existenzielle Sorgen habe, weil ich aus irgendeinem Grund vorgesorgt habe, sei es dass ich Arbeit habe, sei es dass ich meine Speisekammer voll habe, sei es dass ich meine Scheune voll habe, ich habe vorgesorgt fuer mich und fuer die fuer die ich pflichtgemaess zu sorgen habe, das ist Wirtschaft. Ob das nun marxistische oder national. Anschauung ist, interessiert mich gar nicht, das ist primitivste Erkenntnis.
Wenn ich nun sage, ich sehe die Judenfrage als eine Frage die politisch geloest werden muss, so ist in diesem Satz das Wort "Politisch" ein gefluegeltes Wort, ein Wort, dass fast halb gedankenlos mit hineingebaut wurde, gedankenlos deswegen weil es kurz ist, und weil der einzele sich etwas darunter vorstellen kann. oder auch nichts sich drunter vorstellen kann. Es ist ganz klar, dass wenn ich sage, die Frage muss eine politische Loesung erfahren, dass als Nur. 1. in allen diesen Dingen ob man es nun ausspricht oder nicht, der WirtschaftsFaktor bestimmt.
Das Leben also, denn ich schalte ja einen Gegner nicht aus, deswegen weil er ein Konzert in A-moll und ich in D-dur haben moechte, ich schalte ihn aus, weil ich etwas zu fressen haben will (Das war deutlich)---ich schalte ihn aus, weil er mir von meinem Lebensraum etwas nimmt, weil er meinen kommenden Generationen Schwierigk. bereitet. Das kann sein eine Hoheitsgebiet Einengende im Lebensraum, es ist der Wirtschaftssektor, das ist nicht idiell in unserem 20. Jahrhundert, das ist der Lebensraum, wir koennen weniger Korn anbauen, wir koennen mehr Brot backen , wir werden immer mehr, wir muessen Vorsorge treffen, sonst leiden unsere Kinder bereits Hunger, das geheort alles in den Wirtschaftsfaktor mit hinein. Das A und O der modernen Staatsfuehrung ist das Materielle und das koennen sie nehmen wie sie wollen und aus dem Materiellen da kommen wir zu dem Idiellen -- wir kaempfen ja um unseren Lebensraum auf dem wir leben wollen, und koennen und leben sollen, wir kaempfen ja nicht um eine Fahne schwarz, weiss rot, oder um ein Hackenkreuz, das sind unsere Symbole, das Premaere ist das Leben.

Und was ist im Leben das Primaere?
Die Fortpflanzung, das Blut..... Und was ist noch primaerer, der Selbsterhaltungstrieb und der Volkserhaltungstrieb. Was ist da das Primaerere?
Der Selbsterhaltungstrieb
Ja, es hat noch keinen Menschen gegeb koennen, der Ihnen auf diese Frage eine Antoort hat geben koennen, denn der Selbsterhaltungstrieb , den denke ich nur nach

357

aus Gruenden der Maxim , weil ich mich sonst nicht fortpflanzen kann. Wenn Sie sehen Fortpflanzungstrieb, gut, dann muss ich mich erst einmal selbsterhalten.

Das Problem hier..... fuer die techn Ausfuehrung des Fortpflanzungstrieb ist eine Voraussetzung, dass in ihrem Selbsterhaltungstrieb nichts dazwischen gesetzt wird. Wenn Sie mit anderen Worten an der einen Seite ein Messer haben, was Ihnen reingerannt wird und auf der anderen Seite die schoenste aller Frauen und die Schoenste aller Maschinergelueste steht, kennen Sie zu garnichts, dann ist techn. gar nichts moeglich (typische Erklaerung fuer V.St.)

Selbsterhaltungstrieb ist das allererste, und weil es so ist, darauf erfolgt auch--- was ist Selbsterhaltung?, darin liegt ja gerade die Groesse des National. und darin uebertrifft sie weit die materielle Interepretation des Marxismus, -- was ist das Selbsterhaltung, was ist das Selbst--- das ist Blut. Das ist die Reinheit des Blutes unser Kampf gegen da Judentum ist an allerletzter Stelle ein rein wirtschaftlicher es ist ein Kampf um die Reinerhaltung unseres Blutes, dass die ihr Blut rein erhalten, dafuer haben sie schon seit 2 000 Jahren den Beweis erbracht. Darum sind sie auch so stark weil sie 2 000 Jahren jede andere Blutvermischung von sich gewiesen haben.---

Selbsterhaltungstrieb auf dem Gebiet des organischen Sektors haben Sie an sich Beispiele genug. Wo sich eine Kreatur der Schoepfung nur so lange selbst erhaelt, bis es sich fortgepflanzt hat, wo es keine Interessen mehr hat. Der Fortpflanzungstrieb ist an sich in meinen Augen der staerkere und der groessere. Denn wenn der Selbsterhaltungstrieb der groessere und der staerkere waere, dann wuerde es die Natur nicht zu lassen, dann wuerde es die Schoepfung nicht zu lassen, dass nach Sicherheit der erfolgten Fortpflanzung der Selbsterhaltungstrieb zu einem Nichts degradiert wird. Der Fortpflanzungstrieb wird in keinem Fall des organischen Lebens zu einem Nichts degradiert, in keinem Fall, der Selbsterhaltungstrieb sehr wohl.
Daher sage ich mir, dass dem Fortpflanzungstrieb das Primat zu erteilt werden, das sage ich mir aus Gruenden, die mir die Natur organisch vorschreibt. -

Pardon------Sie muessen hier einen Unterschied machen in dem organischen Leben in dem verschied. Stufen und der Mensch gehoert nun einmal auf die hoechste Stufe.

Aber organisches Leben, ist organisches Leben, ob da nun ein paar tausend Jahre dazwischen stehen , ist voellig uninteressant. Im organischen Leben ist die Linie der Schoepfung erkennbar und da kann ich meine Ablenkungen machen, der Mensch muss nicht eine so hohe Sonderstellung ein, wie es sich der Mensch im allgemeinen wuenscht

Pardon, aber allein schon die Tatsache, dass das Tier Gesetze hat und Gesetze befolgt nach denen es zur Auswahl gar nicht schreiten kann, der Mensch aber wohl...

Aber , zB. das Insekt steht hoeher als wir....

Pardon... ich bezweifle nicht, in der Evulotion gesehen auch im Menschen einmal der Fortpflanzungstrieb staerker gewesen sein mag , [illegible] als der Selbsterhaltungstrieb das bezweifle ich nicht, ...

Aber worin laege der Sinn des organischen Lebens ueberhaupt, wenn dem nicht so waere, wo laege der hoehere Sinn? (7) !

Aber das sollen nur nebensaechl. Sachen sein, ich will auf eine andere Sache hinaus auf diesem Umweg. Ich komme naemlich wieder auf Politik und Wirtschaft zu sprechen. Fuer mich, der ich an eine Stelle gesetzt worden bin als ein kleines Mosaiksteinchen fuer mein Volk, Unterbatellung - SiPO- zu sorgen haben, ergibt sich nun folgendes; Warum habe ich zu sorgen? Warum habe ich hier als Referent IV B4 meine Augen auf zu machen, damit auf meinem Sektor dem Volk dem ich angehoere, kein Unglueck geschieht. Damit es nicht geschroeft wird, damit ihm keine Gefahr droht. Und welche Gefahr kann ihm gedroht werden? Die Gefahr des Todes, die Gefahr einer Volkverundung, eines Volktodes, einer Volksnot von diesem Gegner den ich zu bearbeiten habe.. Der Gegner kann ja nur in normalen Zeiten das Volk wirtschaftlich bedrohen, nur ich nicht, das wuerden wir nicht erkennen koennen, das erstreckt sich ueber zu grosse Zeitraeume. Das kann ich in meinem kurzen Dasein als Referent gar nicht erkennen. Die Wirtschaft ist tatsaechlich das A und O, um die dreht sich alles. Was heisst Wirtschaft? das heisst leben, mein Volk muss leben koennen, die Vertraege die die Wirtschaft mach dienen dem Leben des Volkes und nichts anderes. Und s o hat, und hier spricht der Beauftragte fuer den 4 Jahresplan und nicht der Reichsluftmeister und nicht der Reichjaegermeister, hier spricht, hier spricht der Beauftragte fuer die Wirtschaft und hie muss ich Goering recht geben, denn um jene Zeit hat er wirklich mal seinen Kopf bei sammen gehabt (Herr Hermann) Und nicht umsonst hat Goering als Beauftragter fuer den 4 Jahresplan saemtliche Macht an sich gerissen und alles ihm untertan gemacht, einschliesslich dem RF. Weil die Wirtschaft das Primat war, und die Ausschaltung des Gegeners aus dem deutschen Volke, das war doch der Ausgangspunkt und der Punkt wo er uns am meisten verwunden konnte. Das er unser Blut prozentual nicht so hoch vermischte mit dem seinen, -- das hat uns nichts gemacht---- Kultur und Kunst???
Ja, das er den Geist des Volkes verjuedete.---
Ueber die Kultur und ueber die Kunst hat er selbstverst immer hinein getroffen ins Schwarze in die Wirtschaft, das wollte er --- das waren Nebenkanaele, um ihn auf das zu bringen, von dem er glaubte, nicht nur glaubte, nein nachdem er zufolge seiner 1000 jaehrigen Erziehung ein gewisses Pre hatte. Und ich weiss es ganz genau, seit wann er dieses Pre hatte, dieses Pre auf dem Teil der Wirtschaft hat eigentlich nur, ich will von dem Armenier absehen, der Jude. Der Jude der bislang ein Nomadenvolk, teilweise ein Soldatenvolk war, kam in die babylonische Gefangenschaft und hier hatte er alle Freiheiten, aber er durfte kein Handwerker sein, er durfte kein Soldat sein, er durfte kein Beamter sein, er durfte das nicht und das nicht, es blieb ihm nur uebr der Handel, das haben die babylonischen Koenige ihm gestatte, und da hat sich der Jud zum ersten Mal, weil ihm nichts anderes uebrig blieb zum Haendlervolk ausgebildet und hat nun gesehen wie er unter verhaeltnismaessig weniger physischer Kraftanstrengung innerhalb kurzer Zeit nicht nur ein bequemes Leben fuehren kann, nein , dass er sogar die Leute und das Herrenvolk unter dem er in Verbannung lebte, sich zu seinen Diener nutzbar machen konnte. So haben Sie auch, wenn Sie von den Propheten absehen, die im dagegen redeten, haben Sie den Kampf zwischen dem Wohlleben der Juden waehrend der Exilzeit und den ewigen Predigern, Jesaiah (?) war wohl der Hautpprediger, der immer wieder das Fanal an die Wand schrieb zur Rasen, zur Vernunft, der einer der wenigen und schlauen Volksfuehrer erkannte, ----- der sie immer wieder auf ihr Volk wies und auf ihre Mission, sonst haetten sie wohlnicht solhe Fuehrer gehabt um jene Zeit.-

In jedem Wirtsvolk, in dem nun der Jude sass, haben sie sich auf die Wirtschaft geworfen, auf die Schlagader der Voelker,--- Kino, Theater, Kunst in jeder Form, dass ist ja nun sehr schoen, aber davon werde ich nicht satt, und davon werden 70 Mill nicht satt. Das interessiert mich nicht, wenn ich nichts zu essen habe, dann interessiert mich der beste Film nicht--- es mag Ausnahmen geben, das bestaet die Regeln----- aber ich muss meinen Magen so voll haben, dass ich zumindestens sagen kann, ich komme gerade so durch. Ich rede von einem ganz normalen Status. Insofern hat Winkel hier recht als der Reichskulturwalter, absolut kein Primat. Kultur und Kunst ist zweitrangig, das erste ist das Leben. An den vollbesetzten Magen, da setzte sich der Jude ran, selbstverstaendlich auch an die kulturellen Ding an die volksbildenden Dinge, da konnte er noch ein uebriges tun, da konnte er sich noch fester ran setzten. Wenn er aber heute im deutschen Kleinhandel 40 Prozentsatz besetzte, die in keinster Weise mit seinem Bevoelkerungsanteil uebereins zu bringen war, wenn er im deutschen Grosshandel drin steckte, wenn er die Industrie beherrsch da war es gefaehrlich gewesen, da konnte er nicht nur die Geschicke des Landes lenk und leiten, ja er konnte schon bestimmen z.B. wieviel Arbeitslose das 70 Millvolk in 2Jahren haben wird. Es war nicht gefragt ob nun der Grossreeder von Berlin Jude war, Belin, diese Woche wurde er gefeiert, er war sein 100. Geburtstag, es ist nicht umbekannt dass ein Jude Ra.... (?) erschossen wurde....(aber auf demwirtschaftlichen Status,) da fragen sie ihren E.v.Salomon, der kann Ihnen etwas anderes erzaehlen. Er war dabei gewesen, er wusste es, warum sie diesen Ra.... umlegen mussten. Es hat nicht umsonst das Sprichwort gegeben, "Sc iesst ab den Walter Radenau---die gottverfluchte Judensau.-----"

Warum das, das ist im Volk drin und was im Volk drin ist, das ist gesund. Volksmeinung, das ist Wahrheit.-----

Man sagte immer der National. und der Kommunismus, das sind Geschwisterkinder Stimmt nicht.....

Das stimmt haargenau---in der Theorie und in der Praxis. und ich sage Ihnen, ob im Kasino oder auf der Behoerde, ob in meinem Privatzimmer ob in meinem Dienstzimmer wir uns mehr als hunderte Mal uns ueber diese Frage unterhielten. Wir allerdings in der SS, die wir auf dem linkestens Fluegel standen, den Sie sich ueberhaupt nur vorstellen koennen und wissen Sie wer unser Meister war--- G o e b b e l s .--- Goebbels war SS links, verstehen Sie mich recht *) vergleichsmässig

Nein, nein, nein, nein.
Es hat bei uns in der SS auch Rechtsstehende gegeben, mit weissen Handschuhe etc.... Von den Kerlen, die aus dem Kampf heraus kamen, die aus den Saalschlachten heruse kamen, die um der Idee wegen gekaempft haben, dazu hat das Schicksal auch mich erkoren gehabt. (Erzaehlung von der Schlacht im Hofbraeukeller-) bzw. Volksgartensaal. Aus diesen Reihen kamen wir, die wir am aeussersten, linken Fluegel standen.---
Sie werden es auch verstehen, dass Goebbels uns mit seinen aufpeitschenden Worten uns auch restlos vereinnahmte, dass koennen Sie sich auch vorstellen, und dass alles was vom Propagandaminist. kam bei uns tabu war, das muessen Sie auch wissen. Denn wer vom Propa. Minist. kam, der war von Goebbels zehnfach geliebt, sonst haette er nicht bestehen koennen.

360

Ja, nun gut, das ist aber alles keine Frage Antwort auf meine Frage, wieso Goering 1938 das Judenproblem als Wirtschaftsproblem ansieht, und dann 3 Jahre spaeter dann vernichtet. Ein wirtschaftliches Problem , die Voraussetzung ein wirtschaftl Problem zu loesen, in der Vernichtung zu sehen, das ist ein ziemlich starkes Stueck.

Ich sage ja nichts anderes, ich komme ja in meiner Beweisfuehrung darauf. Was ist Politik, Politik ist Wirtschaft--- vielleicht hat es Provo..... gegeben, die jetzt nun, als sie sahen, sie kommen wir auf keinen gruenen Zweig.....
Auch der Gegner muss heute sagen, bis zum Jahr xy, und er sagt es auch, war die Sache ganz gesetzmaessig normale und ging und es war im besonderen nichts einzuwenden Also muss es den Intensionen des Judentums nicht gelegen gewesen sein, wenn die Linie so weiter gelaufen waere---- nein sie brauchten nun endlich nach 2 000 Jahren ein drastischeres Beispiel, sie brauchten das unbeschraenkte Mitleid der ganzen Erdbevoelkerung, das brauchten sie und das bekamen sie denn nun auch.---
Das sagte ich Ihnen ja schon zum Eingang des heutigen Abends. da kam bei mir die Daemmerung auf, sollten sich die Leute einen so gigantischen teuflischen Plan sich ausgedacht haben, im Stande waeren sie es. Das sie es durch irgendwelche Stellen und Kraefte es dahin gebracht haben, dass sie ihr eigenes Blut aufgeopfert haben, um damit ihre volkliche Existenz zu erlangen.---

Im Jahre 1954 erschien ein Buch des Dr. jur. Bruno Blau ueber das Ausnahmerecht der Juden in Deutschland von 1933 bis 1945.
Ist Ihnen der Dr. j ur. Blau , frueher Rechtsanwalt in Berlin ein Begriff?
Nein, nie gekannt.----

In seiner Lebensbeschreibung steht, dass Herr Blau nicht in ein KZ kam, da er wegen einem schweren Leiden in einem jued. Hospital praktisch waehrend der gesamten Jahre des national. Reiches untergebracht war.
Wie ist es moeglich, wo es immer heisst, dass die fuer die Arbeit nutzlosen Juden deportiert und vernichtet werden diese Zeit in einer eigentlichen angenehmen Form verbringen konnte.--

Ja, ich habe das Buch gelesen---- ich erwaehnte ja schon einmal dass in meinen Deportationsrichtlinien, und solche erliess ich ja nur, soweit es sich um das Reichsgebiet u das Prot. B.u. M. handelte, und nicht fuer die uebrigen Gebiete, wie Polen, russ. besetzte Gebiete usw.--in meinen Richtlinien hiess es, alte und gebrechliche Leute sind vom Transp. zurueckzustellen. Darauf folgert, dass wenn Blau von den Aerzten als krank angesehen wurde nicht in die Transp. eingeschlossen werden konnte. Allerdings wurden dann spaeter Juden nach Theresienstadt in Marsch gesetzt, weil in Theresienstadt hatten sie ja selbst Aufnahmemoeglichkeiten fuer alte und gebrechliche Personen, aber ich entnehme aus diesem Buch, dass Blau nie deportiert wurde... also hat man sich hier offenbar an die von mir gegebenen Richtlinien gehalten.

Hat es viele solcher Faelle gegeben?
Ich kann Ihnen das im einzelen nicht sagen, denn ich begnuegte mich mit der Erstellung der Richtlinien und war nicht verhalten die Einhaltung der Richtlinien zu ueberpruefe

Diese Richtlinien dienten ja den einzelen Pol. Leitstellen als Handhabe, als Richtschnur fuer die Zusammenstellung der Deportationstransp. In Reichsgebiet wurden sie ja zusammen gestellt mit der Gestapo und mit der Ordnungspol. Und da hatte jede Stapo Leiter mit diesen Richtlinien ein Questzeug zur Hand und wusste wie er zu verfahren hatte. es ist moeglich dass ein erheblicher Prozentsatz davon betroffen wurde. Wir haben ja nach dem Krieg festgestellt, dass gegen die gegnerische Propanda, Legionen von alten gebrechlichen Juden aufzufinden und aufzutreiben ist. man sieht es allein schon in den jued. Zeitungen der einzelen jued. Kultusgemeinden das sie dafuer zu sorgen habe, als sind sie dagblieben, also haben sich die Stellen nach diesen Richtlinien gehalten. Blau ist bestimm kein Einzelfall.

Ich moechte nun etwas vorgreifen und fragen, ob ab dem 1. Juli 1943, als die Juden der Strafgerichtsbarkeit entzogen wurden und eine etwaige Bestrafung durch die Pol. vorgenommen wurde, ob s ch ab dieser Zeit der Arbeitsanfall bei Ihnen sehr vergroe hat?

Nicht dass ich wuesste..... in einer Behoerde die Planstellenmaessig gut besetzt war und wo wie bei jeder Behoerde der einzele Beamte an Arbeitsueberlastung nicht zu Grunde gehen kann, da faellt es an sich nicht auf bei dem relativ langsamen Beamtentempo dass in den Zentralinstanzen vorherrschte, ob nun ne ein Beamter nun wirklich einmal einen Monat hindurch 1/2 oder eine Viertelstunde taeglich intensiver arbeitet als er dies sonst gewoehnt war, daher ist es fuer mich sehr schwer zu sagen, dass der Arbeitsanfall ploetzlich ein enormer wurde und ich etwa verhalten werden bin, zusaetzliches Personal aufzunehmen oder einzustellen, oder darum zu bitten dass mir zusaetzliche Planstellen zuerkannt werden. Dessen kann ich mich genau entsinnen; so war das nicht. Ich kann mich ebenso gut entsinnen, dass ich einmal auf der Zentralstelle fuer jued. Auswanderung in Wien hier Personal anfordern haben muessen und hier eine neue Abteilung habe einrichten muessen, um einem RF Befehl, demzufolge die in den Ks einsitzenden Juden dann zur Auswanderung gebracht werden koennen, wenn fuer sie eine Einwanderungsmoeglichkeit durch die Zentralstelle fuer jud. Auswanderung nachgewiesen ist, dass hier der Arbeitsanfall an solch enormer war, dass tatsaechlich eine ganze Abteilung neu aufgezogen werden musste. ich gebe das als Beispiel wenn ich mich durch einen besondern Arbeitsanfall hier genoetigt gesehen haette, besondere Planstellung diesbzgl. zu erbitten.

Meine Erklaerung liegt darin, dass ein Arbeitsanfall nicht statt gefunden hat , weil bereits im Jahre 1941 die Anzahl der im Reich lebenden Juden schon auf 31 000 herab gesunken war.--
Nachdem Sie nun das Buch gelesen haben, kennen Sie ja nun auch die darin erhaltene Statistik. Ich will nur ganz kurz wiederholen;

Im Jahre 1935, nach dem Anschluss des Saargebites lebten im sogenannten Altreich 503 000 Juden.--
Denn nach dieser Statistik lebten im Mai 1941 noch 168972 und am 1 Sept 1944 14 574 Juden. Reine Glaubensjuden .--
Wie kommen wir zu der Zahl 500 000 im Jahre 1935 auf die 168 000 im Jahre 1941, ich spreche jetzt nur von sogenannten Altreich.??
Die sind restlos abgewandert.-

Also von einer Vernichtung kann um diese Zeit noch keine Rede sein ?
Nein, nein... wer hat denn im Altreich vernichtet, ueberhaupt niemand.--

Nun ich spreche ja auch nur von der reinen Statistik, weil eben hier die Zahl von 500 000 auf 168 000 faellt.---

Nun weil rund 350 000 Juden fehlen, nicht wahr. Die sind auf dem normalen Wege zur Auswanderung gelangt--- ich hatte ja auch nur bis 41 die Auswanderung gehabt und dann hoerte ja die Auswanderung gaenzlich auf--- nun die sind nicht alle restlos ausgewandert, aber ich nehme einmal an, dass da vielleicht 5 oder 10 000 in den Kz gesessen haben, aber als Haeftlinge, nicht etwa vergast oder getaetet.-
Diesen selben Sprung von einer hohen Ziffer, bis zu einem Stichtag, sagen wir 41 im Prot. B.u. M. ist genau so Auswanderung. Wir haben ja auch in Oestreich innerhalb eines Jahres von 1938-39 die runde Summe von 100 000 Juden zur Auswanderung gebracht. Also sank die Zahl der Juden in Oestreich die von der israel. Kultusgemeinde gestgestellt wurde von dieser Hoehe herunter auf rund 100 000 und die Evidenzhaltung machte nicht etwa die jued Zentral fuer Auswanderung in Wien sondern das war die Aufgabe an die Zentrale fuer jued Auswanderung abgestellten Beamte der jued. Kultusgemeinde in Wien und die techn. statistische Abteilung der israel. Kultusgemeinde unter der Leitung ihres Amtsvorstehers, Dr. R. Loewenherz. Also werden Sie mir zugeben, dass diese Zahlen stimmen, denn es sind jued Zahlen. Ich habe eine die Reichsvereinigung beauftragt eine Statistik für das Altreich zu bearbeiten.-
Alles ist soweit denn klar.-- Nun wie kam es zur Herabminderung von 168 000 am 1. Mai 1941 auf 14 000 am 1. Sept 1944?

Ich kann mich nun nicht genau entsinnen, aber ich kann folgendes sagen, dass der RF zu einem bestimmten Zeitpunkt den Befehl gegeben hat, alle Juden im Sinne der Nuernberger Gesetzgebung, mit Ausnahme der vorliegenden Richtlinien, in die Kz zum Arbeitseinsatz zu ueberstellen, die sind in die Kz abgefahren worden.--
Es heisst ja nicht, dass sie vernichtet worden sind, es heisst nur, dass sie im Altreich nicht mehr auftraten, d.h. also sie koennen irgendwo anders leben ?
Ja, sie kamen nach Theresienstadt, sie lebten in den den Kz angeschlossenen Heinkelwerke usw.---
Ausserhalb des Altreiches?? muß besser heißen: Reichsgebiet.
Lautsachlich Reichsgebiet (8)
Nein, die zaehlten dann nicht mehr mit in den Statistiken, die waren eben weg, die waren auch erledigt fuer die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland.--
Also alle erfasste Juden wurden von denen im Reich noch lebenden Juden abgezaehlt.
Der Verfasser dieses Buches ist ja an sich ein beispiel dafuer dass die Richtlinien in den Evakuierungsstellen beachtet wurden denn sonst koennte der Dr. Balu ja nicht weil er krank und gebrechlich wurde behaupten, dass er verschont geblieben ist und bis zum Ende des Krieges hier in einem jued. Krankenhaus war.
Also das Verschwinden von den 150 000 Juden klaert sich in dieser Form.--
Hier ein Beispiel, die Ruestungsindustrie in Dresden um jene Zeit Schwierigkeiten als die Stapo den Bereich durchkaemmte nach Juden die gemaess diesem Befehl des RF zur Deportierung zu bringen waren, es war die Zeit gewesen von 1941 bis 1944, wo.....

10623184

ארכיון יד ושם
YAD VASHEM ARCHIVES

RECORD GROUP:	**O.65**	חטיבה:
RECORD GROUP:	אוסף יעקב רובינסון	שם חטיבה:
FILE NUMBER:	87	מספר תיק:
ORIGINAL FILE NUMBER:		סימול מקורי:
INVENTORY NUMBER:		מספר נכנסות:
NUMBER OF PAGES:		מספר עמודים:
ITEM NUMBER:		מספר פריט:

Es war die Zeit wo die oeffentlichen Stellen der SIPO und des SD zum Teil haertetste Kaempfe mit den Stellen der Ruestungsindustrien zu fuehren hatten, weil die Stellen fuer die Juden in den Fabriken sich einsetzten und fuer die Unabkoemmlichkeitsbescheinigungen sorgten und in muehseligen Einzelverfahren haben dann die Stapo und d Stapo Leitstellen zum Teil hier nachgewiesen und es mussten auch wegen Einzeljuden extra Korrespondenz gefuehrt werden an das Reichssicherheitshauptamt und es musste von uns wieder an die Ruestung, bzw. an den Minister Speer herantreten und die mussten wieder an ihren Gaukreis herantreten um den Juden x oder y loszubekommen. Nun war ein Direktor sehr hartnaekig gewesen und Mutschmann wollte aber auch seinen Gau rein haben von Juden, wie denn die Initiative dazu nicht sehr die Stapo oder die oertl. Stapo Leitstelle machte, sondern sie wurden getrieben von den Parteidienststellen hier von der Gauleitung, denn jeder Gauleiter wollte seinen Gau dem Bormann oder dem Fuehrer als judenfrei melden. Es war genau dasselbe Rennen als mal die Fabriken sich nicht schnell genug beeilen konnten, um der deutschen ARbeitsfront zu melden, der Betrieb steht hundertprozentig in der Arbeitsfront und dann bekamen sie etwas verliehen dass sie auf ihrer Fahne oder ..... fuehren durften. Kurz und gut, Mutschmann hat diesen Direktor genommen, hat ihm einen Zettel um den Hals haengen lassen und hat ihn durch Dresden marschieren lassen, mit irgendwelchen Schutzmannsch. und draufgeschrieben, dass er der groesste Judenbeschuetzer sei von Dresden... Daraufhin gelang es Mutschmann sehr schnell, Dresden voellig judenfrei zu machen. Das war die Zeit wo die Juden in den einzelen Ruestungsindustrien wo sie sich unabkoemmlich gemacht hatten, und nun in Einzelfaellen losgeeist wurden und dann aber da Ruestungsindustrien kamen die die einzelen Kz angegliedert waren., das VWHA hatte verschied. Ruestungszweige und da wurden sie hinein gesteckt...--

Nun muss ich bemerken, dass die vielen Erlasse, die Verordnungen, die Gesetze usw. die die Juden betreffen, auf die Initiative der einzelen Pol. Stellen,, jener Parteistell jener and. Verwaltungsstelle zurueckgehen und man den Eindruck bekommt, dass eine zentrale Steuerung der Judenfrage nicht bestanden hat.--

Das ist es ja warum wir einmal eine Meinungsverschiedenheit hatten , es vermag wirklich niemand zu glauben dass die Judenangelegenheit nicht zentral gesteuert worden waere, denn ein jeder stellt sich vor, wie das ja auch in der Literatur seit 45 geschildert wird, dass nun hier oben ein Judenpabst sitzt, und dieser hat nun alles an seinen Strippen und er versorgt alles mit seinen einschlaegigen Unterlagen, Verordnungen und Befehle, holt sich die vielleicht noch von seinem unmittelbaren Vorgesetzten ein, im uebrigen aber leitet er alles zentral wie eine Spinne im Netz. Das glaubt der Beamtetgewesene, das glaubt der in Uniformgestandene, das glaubt das Volk, das glaubt der Gegner und das glaubt die Welt, das glaubt die Welt genauso wie die Mehrzahl unserer Erde, soweit sie sich mit dem Judenproblem auseinandersetzen sie glauben dass das internationale Judentum ebenso straff geleitet wird, das da oben eine Spinne im Netz sitzt und nun alles lenkt, leitet und dirigiert.. Es ist das eine genau so ein grosser Bloedsinn wie das andere. Auch bei uns im dritten Reich wurde die Judenfrage keinesfalls zentral gesteuert, die Gesetzessammlung nur die hier der jued. Rechtsanwalt Dr. Blau zusammen gestellt hat, ist geradzu ein Beweis dafuer, dass dem nicht so war.

364

Sondern das jede Zentralinstanz irgend eine Judenverordnung fuer sich erliess. Ja es ging soweit, dass wenn AH wieder einmal eine Rede gehalten hat, wo er das Judentum wieder besonders anprangerte und wann wurde ueberhaupt eine Rede gehalten von 1939 bis zu seiner letzten Rede wo er sich nicht besonders mit diesem internationalen Gegner auseinandersetzte, prompt darauf war eine Woche spaeter zu verzeichnen dass irgendwelche Zentralinstanzen oder eine parteiliche Instanz irgendwie wieder eine neue Zusatzverordnung erliessen, irgen etwas machten, -- ich habe hier festgestellt obwohl die Reichsbuergergesetze im Jahre 1935 erlassen, dass 3 od 4 Jahre spaeter es irgend jemand einfaellt, halt, wir haben ja vergessen gesetzlich fest zulegen, dass Juden der Zutritt zur Hitlerjugend verboten ist und da wurde Jahre spaeter eine Durchfuehrungsverordnung zu den Reichsbuergergesetzen erlassen----so war es ueberall. Es besprachen sich 2 od 3 Minister miteinander, ein Minister mit einem Gauleiter, irgendein Reichsleiter mit einem anderen Beauftragten und sie kamen im Laufe des Gespraeches darauf dass man aus diesem Sektor die Juden auch noch ausschalten muesste, oder ich muesste mir diese Sache unter mein Zustaendigkeitsbereich einvernehmen, so wurde das bei einem Glaeschen Cognac besprochen und festgelegt, es folgte ein Briefwechsel wo diese Abmachung bestaetigt wird und diese entsprechende Zentralinstanz hat einen Erlass herausgegeben, der hier fuer die Nachgeordneten festlegte, so und so ist hier zu verfahren. Das war in dieser Gesetzessammlung ein typisches Beispiel die Zusammenkunft zwischen dem RF und dem Reichsjustizminister Dr. Gerak, wo irgendeine Sache verhandelt wurde, ich glaube Uebergabe der Juden aus dem Strafvollzug in die Gewahrsamkeit der KZ des SS VWHA.

Es handelt sich um die Meldung der aus der Strafjustiz entlassenen Juden an die Gestap

Ja, und nun folgendes--- genau so wie das auf dem Sektor der Legislative erfolgte also Gesetz , Verordnung, Erlass usw., genau so eine Dezentralisierung hatten sie in der Ex.... Arbeit, wie kann jemand sagen oder behaupten, dass das Gestapo Amt, das Reichssicherheits HA unter Mueller die Sache zentral in den Haenden hatte. Oder ich als sein Referent IV B 4 zentral in den Haenden hatte, denn auch die gegenerische Literatur bemerkt es auch an einer Stelle, habe ich zB von Amtswegen nichts zu tun gehabt und war nicht zustaendig fuer die Arbeiten auf dem Gebiet der Gegnerbekaempfung in den besetzten russ Gebieten, Generalgovern, Litauen, Estland usw. usw. Ich habe auch nichts zu tun gehabt mit den Ex Vorgaengen in Ungarn und in den verschiedenen anderen Laendern, dort machten das die oertlichen Ex - Kraefte. Es ist schwer zu glauben, aber an Hand von Beweisen kann man es feststellen, dass das Reichssicherheits HA hier nicht immer die federfuehrende Stelle gewesen. Wir waren, wie ich es Ihnen einmal sehr deutlich auseinandersetzen konnte, wir waren das Maedchen fuer alles. Nur dort wo man uns die Sachen auf Grund einer Anordnung, einer Weisung, eines Befehles sehr hoher Vorgesetzter aus den Haenden nahm, da hatten wir eben zu zu sehen. Natuerlich soll das nicht heissen, das in dem Generalgovern. und in den besetzten russ. Gebieten die Kraefte der SIPO und des SD die Haende etwa nicht in der Loesung der Judenfrage drin hatten, natuerlich hatten sie sie drin, es kamen noch Waffen SS dazu und Wehrmacht zum Teil, nein das Reichssicherheits HA, das Dezernat IV B 4 hatte damit nichts zu tun, sondern dafuer wurden andere oertlich hoehere Kommandos vom RF befohlen, ohne Pflicht zur Berichterstattung an das Reichssicherheits HA, IV B 4. (9)

Ohne Richtlinienversorgung des Reichssicherheits HA, diese Richtlinien wurden in Form von Befehlen vom RF gegeben, denn ich habe ja als Referent IVB 4 nie einen Befehl geben duerfen, dass haette ja den ganzn Prinzipien einer pol. Instanz, einer Zentralinstanz widersprochen, ich duerfte ja nur die oertlichen Dienststellen der Gestapo mit Weisungen versehen, aber nie mit Befehlen, einem Beamten koennen sie nie befehlen, einem Beamten ordnen sie an. Waehrend die Einsatzkommandos in den besetzt. russ „ebieten, die waren Militant, die hatten Befehle entgegen zu nehmen, im Generalgo vern. war es ein Zwischending, (Beispiel mit dem durchgenommen Buch mit entspr. Dokumenten, Kopf mit Waffen SS) , auch diese waren mit drin verhaftet, wie ZB der Wikingruf das Gegenteil behauptet, und wer ein Wikingrufleser ist wird es nicht glauben, aber hier sehen wir es schwarz auf weiss. Und wenn Sie heute einen ehrlichen Mann der Waffen SS fragen, der wird es Ihnen bestaetigen koennen. Ich entsinne mich, hier war einmal ein Angeh der LAH gewesen, der offen zugab, dass seine Einheit bei solchen Judengeschichten mit eingesetzt war von der LAH, in den besetzten russ. Gebieten.

Innerhalb des Reichsgebietes, wie war da die Aufteilung zwischen SIPO und Ordnungspol meiner Ansicht nach waren verschied Verfuegungen und Erlaesse gar nicht Angelegenheit der Sicher.Pol, in dem Falle Gestapo, zB. dass es Juden verboten ist Kines zu besuchen Theater usw.....

Das haben die Revierhauptleute beobachtet, oder durch die Meldepflicht, die ihnen auferlegt worden war..

Das Tragen des Judensterns?

Die Beobachtung oblag natuerlich der Ordnungspol. d.h. dem zustaendigen Revierhauptmann, im Oestr. hiess das Kommissariat und da waren die Ra-- Inspekteure und Ober Ra- Inspekteure taetig, und im Altreich nannte man das Revierhauptleute und dort waren es auch die Wachtmeister gewesen und Pol. Oberwachtmeister gewesen.
Nun schliesslich waren die Agenten der Ueberwachung und die Verhaftung war ja nicht ausschliessl. Aufgabe der SIPO, der oertlichen Stape oder der Stape Leitstellen, das besorgten in den Staedten die revier Hauptleute und auf dem Land waren es die Landjaeger gewesen, Gendarmerie.-

Hier heisst es die Aufsichtsbehoerde der Reichsvereinigung der Juden war das Reichssicherheits HA, eine besondere Stelle der Gestapo??

Das stimmt. Das war ich, das war das refereat IV B 4, ich war Dienstaufsichtsbehoerde

Wie kam es zur Gruendung der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, wurde darueber schon gesprochen??

Nein, genau kann ich es nicht sagen----- als ich noch in dem Amt VII war in Berlin, da bestand schon laengst das Referat IV B 4. Das Referat hat um jene Zeit, besetzt mit einem Stbf. Langer, er war lange Zeit taetig und ihm folgte eine Stbf. Lischka. Ihm folgte der SS Ostf. Eichmann Als ich also das Referat IV B 4 im Herbst 1940 uebernahm als Dezernent mit meinem staendigen Vertreter Stf. Guenter da war die Reichsvereinigung der Juden ein laengst errichtetes Gebilde, das wohl funktionierte. In den Jahren vorher hatte unter diesen beiden Regierungsraeten die ich eben nannte,

die Reichsvereinigung Gestalt und Form angenommen, die gesetzliche Erlaubnis wurde ja festgelegt, dass es ueberhaupt zu einer solchen Reichsvereinigung kommen darf und es wurde der Chef der SIPO als Dienstaufsichtsbehoerde bestimmt. Es wurde zu dieser Reichsvereinigung immer weitere neue Verordnungen herausgegeben, es war eine jued. Institution, genau so wie ich sie im Jahre 1938 in Wien es mit der israel. Kultusgemeinde geschaffen habe oder in Prag mit der israel. Kultusgemeinde geschaffen habe. Dort wra es der Erlass des Reichskommissars zur Wiedervereinigung des deutschen Reiches und hier war es der Erlass der die Gruendung genehmigte des Reichsprot. fuer B. u. M. Die Dienstaufsichtsbehoerde war in Wien der Befehlshaber der SIPO und des SD und in Prag war es ebenfalls der Befehlshaber der SIPO und des SD, und im Altreich war es das Reichssicherheitshauptamt. Der Leiter dieser Reichsvereinigung in Deutschland, der kam nun genau so wie sein Kollege Dr. R. Loewenherz oder der Prager Dr. Weimann und Edelstein, die kamen oft taeglich oder ein Mal in der Woche und haben hier ihren Vortrag gehalten und haben um Entscheidung gebeten und der Bescheid wurde ihnen uebermittelt, ich hatte es mir zur Gepflogenheit gemacht, dass einjeder wenn er nun zu mir kam um sich seinen Bescheid holte oder mir seine Massnahmen und Anordnungen mitteilte oder seine Vorschlaege unterbreitete, ich sie entweder genehmigte oder ablehnte, dass einjede solche Besprechung als ein Aktenvermerk aufgenommen wurde vom Juden, den er mir als Doppel zu zu leiten hatte alsbald nach der Besprechung und in der regel wurde es so gemacht damit nicht soviel unnoetige Laufereien waren, dass er mir bei der naechsten Besprechung mir immer die Aktennotiz der Besprechung vorher uebergab, die ich dann kurz mit ihm durchsprach, und mir glaich die Randbemerkungen machte, was nun davon erledigt wurde in der Zwischenzeit und was noch besonders bemerkenswert war, das Original hatte sich die jued. Seite an ihren Akten einzuverleiben. Ich entsinne mich dass in Wien Dr. Loewenherz einen ganzen Leitzordner solcher Aktennotize angelegt hatte nahezu und ich habe einmal gesehen als ich die israel. Kultusgemeinde besuchte, das fing an als ich noch den Dienstgrad eines Obstf hatte und endete als ich den Dienstgrad eines Ostbf. hatte, damit will ich mal sagen wieviel Aktenvermerke in diesem Ordner drin gewesen waren, es moegen aber auch 2 od 3 Leitzordner gewesen sein. Natuerlich habe ich es mir auch zur Pflicht gemacht Besprechungen anzuberaumen im Gebaeude der israel Kultusgemeinde in Wien oder in Prag und dann dort neben dem Amtsleiter sitzend, umgeben von den Referenten und Abteilungsleiter dieser Institution und dann habe ich im Beisein irgend eines speziellen Sachbearbeites meiner Dienststelle die Besprechung gefuehrt und geleitet das war eine reine sachlich Arbeitskonferenz gewesen. Also ich will damit sagen, die Dienstaufsicht oblag dem Chef der SIPO und des SD.

Wer war der Leiter der Reichsvereinigung der Juden in Deutschalnd??
Dr. Eppstein

Hatten Sie zu ihm ein naheres Verhaeltnis, kam er oefters zu Ihnen ?

Ja, Eppstein kannte ich schon lange, mit ihm verhandelte ich als ich noch im Amt VII war und hier noch als Sachbearbeiter fuer die zion. Weltvereinigung hatte ich ja zu meiner eigenen Aufklaerung sehr viel Fragen zu stellen gehabt, ein damaliger Bezirkssekr. Kuchmann, der lud Eppstein vor, das war ein Beamter des Referates IV B 4 im Gestapo Amt, mit dem ich ja damals ja nichts zu tun hatte, denn ich stand ja noch

Unter Sicks, im Amt fuer wissentschaftl Auswertung und da habe ich mich dann mit Eppstein oder auch mit dem jetzt Rabbiner Dr. Beck, die ich dann jeweils vorladen liess, unterhalten ueber das Sachgebiet, mit Beck meistens ueber orthodoxe Fragen, ueber Orthodoxie und mit Eppstein habe ich mich ueber laufende praktische Fragen der zion. Politik unterhalten, inwieweit ich natuerlich vom Gegner aus sachlichen Gruenden im Unklaren gelassen wurde, das wusste ich genau zu entscheiden, denn ich hatte ja die Berichte unserer V-Maenner und Agenten, die ich ja nur ueberpruefen wollte durch den Juden und umgekehrt liess ich den Juden ueberpruefen durch die Berichte unsrer V-Maenner und Agente, dass war ja das S piel des SD, doppelte Kontrollmoeglichkeit. Da lernte ich Eppstein kennen, er war ein ausserordentlich gewandter und wohlerzogener, gebildeter Jurist, Eppstein hatte genau wie der Dr. Loewenherz in keinster Weise etwas kriecherisches an sich, sondern die Rede war frei und offen und man koennte sagen mutig wenn auch wusste, dass diesen jued. Verhandlungspartnern auch nie das geringste Leid geschah. Soweit ich mit ihnen zu tun hatte, habe ich meine Wachen und meine Vorzimmer angewiesen, die Besuche dieser jued, Funktionaere immer so einzurichten, dass die Betreffende keine Wartezeit hatten-- sie kamen wurden von den Wachen hoeflich und zuvorkommend behandelt, sie kamen dann zu mir herauf, wurden nicht gros begleitet, denn sie waren ja staendige Besucher, sie nahmen Platz und wir verhandelten wie man es unter Gentlemen zu tun pflegt, denn sie kannten mich, sie kannten meine Einstellung, durch die Unterhaltung, die ja auch in das private hineinragte, denn das ist unvermeidlich, wenn man lange mit dem Gegener verhandelt, dann haben sie auch einen persoenlichen Konex bekommen. Ich zu ihnen und umgekehrt, da war kein Zitetern mehr in den Knieen, das war keine Unsicherheit mehr, wenn ich es verstand aus ihren Gesichtern zu lesen, dann verstanden sie es ebenso gut aus meinem Gesciht zulesen, zumal ich nie mit hinterhaeltigen Gedanken kam, die Vorsicht moegen sie am Anfang haben walten lassen, aber spaeter wussten die genau dass sie im Verlaufe der Verhandlungen alles haben sagen koennen, denn wie andere haette ich eine solche Sache als Dienstaufsichtsbehoerde leiten koennen, wenn ich nicht auch die Wahrheit haette hoeren koenne, wie anders haette ich sonst von diesen jued. Funktion. eine erspriessliche Arbeit erwarten koennen, waere ich ihnen nicht mit offenem Visier begegnet. Sie wussten auch, und ich habe nie einen Hehl daraus gemacht, dass ich gegen den Einzeljude gar kein Vorurteil habe, ich kenne keinen Hass gegen die Juden ich gehoere nicht zu den Anschauungen der Streicher Idee, sondern ich sehe die Notwendigkeit des Kampfes und die Unabwendbarkeit des Kampfes, aber auf dem politischen Sekter.

Es waere doch selbstverst. dass von Seiten des Reichssicherheits HA als Praesidenten dieser Reichsvereinigung bzw, Zentralstelle in Wien Leute eingesetz werden die ausgesprochen willfaehrige Werkzeuge fuer das Reichssicherheits HA sind?
Das haette wohl jder andere so gemacht, es wurde auch oertlich so gemacht, die oertl. Stapo oder Stapo Leitstellen Dezernente, die haben sich selbstverst. im Laufe der Jahre ihr Material eingetauscht dass ihnen von der Reichsvereinigung der Juden vorgesetzt wurde als oertliche Vertetung der Reichsvereinigung, mit denen sie irgendwie leicht zu rande kamen. Aber das ist verkehrt, in den nachgeordneten Instanzen mag sein wuerde sich das nicht so auswirken, weil sie sowieso versorgt werden von ihrer jued. Zentrale,

mit Weisungen und Richtlinien, sie sind also nur ausfuehrende Organe, aber nehmen Sie an, ich haette in der Person eines Dr. R. Loewenherz einen jued. Amtsdirektor eingesetzt, der zu allem was ich gesagt haette, jawohl oder gar "Zu Befehl"-- Wenn ich in der Person des Dr. Eppstein einen Mann gehabt haette, der zu allem jawohl gesagt haette, oder in Prag dann waere dieses jued. Gebilde ein Sauhaufen gewesen, wo sich kein Schwein mehr haette zurecht finden koennen, es haette nicht funktioniert und dann haetten die den jued. Dienststellen angeschlossenen Stellen wahrscheinlich das zehnfache oder zwanzigfache an Personal gebraucht. So aber hat man einen klaren Laden gehabt. Die israel. Kultusgemeinde besatnd aus rund 400 jued. Beamten, sie hatten ihre eigene Matrikel, Register, Geburten und Sterberegister, deswegen auch Amtsdirektoren. Ich schuetze sie vor Uebergriffen. (Beispiel Kristall nacht).

Ich will Ihnen von der interen Behandlung der Juden in Deutschland von der Unterstuetzung die ja nun aus der Lebensgebieten des deutschen Volkes hinausgedraengt waren und zweifelsohne zu einem gewissen Prozentsatz der Kriminalitaet anheim gefallen waeren, wenn sie nicht zumindestens soviel Unterstuetzung bekommen haetten damit sie sich ihren Magen haben fuellen koennen, dass sie sich ein Paar Stiefel haben kaufen koennen, dass sie sich ein paar Hosen haben kaufen koennen, das alles wurde von der Kultusgemeinde in Wien von der Fuersorgeabteilung bewaeltigt.

Das Geld musste ich dazu auftreiben, d.h. auftreiben indem ich den jued. Funktionaer die Ausreise ermoeglichte damit sie ihre Schmerrtouren nach England durchfuehrten, wo sie hier Devisen einkratzten und einsammelten, die sie auch laufend nachgeschickt bekamen, die sie dann der Reichsstelle Wien anboten, und die sie sie zu einem zwanzigfachen Kurswert in RM umwandeln konnten--das „eichswirtschaftsminist. schoss mich einmal an, weil ich den internationalen Kurs der RM gefaehrde wenn ich die RM, der Kurs war damals 2,50 oder 2, 0 - 1 Dollar, dass ich den Dollar zu 20 RM verkaufte unter Juden natuerlich. der Jude musste 250 Dollar im Einwanderungsland bezahlen, also musste er 20 mal 250 Dollar, 500 RM bezahlen, statt 6 00 RM, die Differenz kostete erst einmal der Kultusgemeinde selbst, dann hat sie die Differenz davon eingesteckt, oder aber wenn sie die Dollar geschenkt bekamen haben sie die ganzen 5 ,000 RM eingesteckt. davon bezahlte sie den Apparat seine Angestellte, davon bezahlte er die Fuersorge, davon bezahlte er die Auswanderung der nicht vermoegenden Juden. Wenn also jetzt ein willfaehriger Mann an der leitenden Stelle gewesen waere, egal ob in Wien, Berlin oder Prag, dann haetten sie die gewaltige Fuelle mit den tausend von Agenten, die da im Laufe von 24 Stunden zu bearbeiten waren, gar nicht durch stehen koennen, selbst wenn ich Pol. Personal haette ansetzen muessen, dann waere dieses Personal ja gar nicht in der Lage gewesen es durchzufuehren, weil man ja da schliesslich auch Fachmann sein muss. Und je haerter der jeweilige Leiter war. um so besser hat er seinen Laden im Schuss gehabt.

Und wenn Sie nun an irgendeiner Stelle einen Mann von Format hitzen haben und wenn dieser Mann von vorneherein weiss, dass er und seine ganze Familie und seine ganze Sippschaft in ..... (?) fuer die Dienstaufsichtsbehoerede und selbstverst. auch damit fuer alle nachgeordneten Behoerden, dann ist dieser Mann in der Regel in sein Amt und in seinen Verhandlungen mit der Dienstaufsichtsbehoerde der Mann dieses Formates, ja dann wuenscht er es gerade zu heraus zustellen.

Also nach Ihrer Behauptung waren der Dr. Loewenherz, noch der Dr. Eppstein, noch der Vertreter in Prag, willfaehrige Werkzeuge?
Nein, sie haben mir contra gegeben, sie haben ihr Wenn und Aber gehabt, das mussten sie.

Koennen Sie sich auf kongrete Beispiele erinnern in denen sie ihr Contra gegeben habe We Sie beweisen koennen, das praktisch von gleich zu gleich verhandelt wurde?
Das schwierigste Beispiel:

Wie kam es zur Zentralstelle fuer jued. Auswanderung ueberhaupt? Sie wissen dass dazu notwendig war eine steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung, ein Fuehrungs zeugnis ein so wie se se se se.....
es mussten eine Reihe von Papieren erbracht werden, die zur Erlangung eines Reisepasses notwendig waren. Ein Teil dieser Papiere die erbracht werden mussten, hatten eine raltiv kurze Laufzeit, die steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung als die am schwierigsten zu erlangende, hatte eine Gueltigkeit von 6-8 Wochen, danach war sie ungueltig. Hatte der Jude der sowieso bei den Behoerden warten musste, bis der uebrige Parteiverkehr abgewickelt war, endlich noch Gelegenheit den Schalterbeamten zu sprechen, dann hat er Glueck gehabt, in der Regel musste er drei od viermal kommen und endlich kam er dann dran. Hatte er nun endlich diese steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung in Haenden, dann musste er auf aehnlichem Wege genau so oft Schlange stehen und dann feststellen, Jude, warten.....je nach Lust und Laune des Schalterbeamten. Die Folge war, dass die 6 od 8 Wochen Laufzeit der steuerlichen Bescheinigung laengst verstrichen waren, und er musste wieder von vorne anfangen und inzwischen wurden wieder andere Papiere ungueltig. Da kamen Dr. Rottenberg und Dr. Loewenherz eines Tages zu mir und haben mir gesagt, Ostf. so geht das nicht weiter, was sollen denn die Juden noch tun um auswandern zu koennen und haben mir das geschildert, was ich Ihnen eben geschildert haben, und haben mir gesagt, wenn es hier nicht gelingt die Juden bevorzugt zu behandeln, dann werden Sie die Juden nicht los obwohl der Jude auswanderungswillig ist. Daraufhin habe mir das durchdacht und habe die Schwierigkeit mit dem Befehslhaber der SIPO und des SD Dr. Stahllecker besprochen und habe ihm gesagt, wenn es uns gelaenge alle diese Schalterbeamten, die da angelaufen werden muessen, alle unter unsre Kontrolle in ein Gebaeude dass die SIPO mir gibt, zu versammeln, dann gehen sie wie am laufenden Band runter und fallen passfertig ab, es ist fuer beide Teile gut. Ich hatte das Glueck gehabt einen Vorgesetzten wie Stahllecker zu haben, der die Sache sofer aufgriff und am selben Tage noch mit mir den Reichskommissar Buerckel aufsuchte--Buerckel war Feuer und Flamme, und am selben Tage kam es noch zu dem Erlass des Reichskommissars. Das ist ein Beispiel, ein Mann ohne Format waere gekrochen gekommen und haette gewinselt, ja er haette viel leicht die Sache verschoenigen wollen usw usw.... nein der Amtsdirekter war kein willfaehriges Werkzeug in den Haenden der SIPO, nein es war ein Mann von Format der auftrat, forderte und wuenschte.
Loewenherz hatte ein bischen den Einschlag, das Naturell eines Oesterreichers, waehrend Eppstein der Bruttotyp eines kessen, pregnant sich ausdreuckenden, preuss. Jurist gewesen ist, und zwar ein eiskalter Jurist.

Koennen Sie mir ein aehnliches Beispiel erzaehlen, in Verbindung mit Dr. Eppstein wie Sie es eben von Dr. Loewenherz erzaehlt habe?
Noch ein Wiener Beispiel:

Zu mir kam einmal ein Jurist der oestr. jued. Kultusgemeinde in Wien in den Tagen nach der Reichskristallnacht. Und zwar tat er Dienst in der Zentrale fuer jued. Auswanderung. Er sagte zu mir Ostf. " Wilder Judenluemmel greift harmlosen deutschen Loewen an." Ich sass am Schreibtisch, die Beamten kamen ja so rein um einen besonderen Spezialfall zu besprechen-- also dieser kam nun herein und erzaehlte mir di als einen guten, netten Witz, --- Wenn ich nun, der ich ja die SIPO verkoerperte, so ein wildgewordener Judenfresser gewesen, es haette wohl kaum einer wagen koennen, aehnliches hier mir im Amtsraum zu sagen, wo mir gegenueber mein staendiger Vertrete der Ostf. Guenter sass, ich war nicht einmal allein, wir arbeiteten zu zweit in einen Raum.--

Dr. Eppstein kam immer dann angelaufen, wenn irgendwie bei den Transp. durch oertl. Unzulaenglichkeiten, die Richtlinien zur Durchfuehrung der Evakurierung nicht genau eingehalten wurden, Er der peinliche Jurist hatte sein Rezept in Form von Richtlinien fuer die Evakuierung, die hatte er, Fand er hier irgend einen Versager, seit der oertl. Dienststellen, kam er angelaufen und teilte mir das unter Angabe des Ortes und teilweise auch unter Angabe des Beamten mit und bat mich das abzustellen, bevor es Schule machen wuerde.
Haben Sie ein kongretes Beispiel??

Nein, dasist am laufenden Bande passiert und ich sage Ihnen folgendes....

Nein, mich interessiert nun ob diese Leute als ~~Praesidente~~ Leiter der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, als ~~Praesidente~~ Amtsleiter der Kultusgemeinden eingesetzt wurden und ob sie willfaehrige Werkzeuge des Reichssicherheits HA waren??
Aber nun wissen wir ja wie es war.---

Undnun wie ist der weitere Weg dieser Leute gewesen?
Der Dr. R. Loewenherz hat sich im Laufe der Jahre, man sprach ja auch einmal ein privates Wort-- diese Leute hatte ja auch einmal private Sorgen--und da sagte mir der Dr. Loewenherz schon einmal rechtfruehzeitig; Ostf, Sie haben dem Dr. Rottenberg versprochen, dass er nach Palast. auswandern darf, wenn er eine gewisse Zeit als Leiter des Palast. Amtes die Sache hier eingerichtet hat und wenn der La den laeuft, so dass ein Vertreter von ihm die Sache uebernehmen kann, Sie haben nun das Versprechen gehalten und dem Dr. Rottenberg die Auswanderung nach Palast. gestattet. Ich bitte nun auch fuer meine Person, wenn meine Aufgabe hier abgeschlossen ist, wuerden Sie mir versprechen, mich nach England auswandern zu lassen?... Im Jahre 1939...Und da habe ich ihm gesagt. Herr Loewenherz, ich verspreche Ihnen, Sie koennen nach England auswandern, aber vorlaeufig ist keine Rde davon, arbeiten Sie hier und machen Sie die Sache hier, denn Sie sind als Amtsdirektor der jurd. Kultusgemeinde einem Laden mit 400 Angestellten vorgesetzt und ich wuesste nicht wen ich an Ihrer Stelle nehmen koen

Zwischenfrage: Wie kamen Sie auf die Person des Dr. Loewenherz?

Einige Tage nach der Wiedervereinigung hatte ich Befehl nach Wien zu kommen, um dort die Auswanderung anzukurbeln. Nachdem ich ja in Berlin als Sachbearbeiter fuer die

zion. Weltvereinigung taetig war, war ich ja der gesuchte Fachmann ueber Auswanderungsfragen ueber den der Chef der SIPO verfuegte. Ich kam also nach Wien und besprach mich mit einem noch die oestr. Kommissarsuniform mit schweren Saebel herumschleppenden Kriminalbeamten Dr. Ebener. Jener Dr. Ebener der spaeter der staendige Vertreter [illegible] die Stapo Leitstelle in Wien werden sollte. Der Befehlshaber der SIPO und den SD, dem ich kommandahalber zugeteilt war, war Dr. Dr. Rasch, SS Stf. Ich hatte zuerst dem Befehlshaber der SIPO und des SD mein Programm das ich verhatte zu entwickeln, ich erzaehlte ihm wie ich mir den Ablauf vorstellte, er genehmigte mir das, ich formulierte es in Form eines Aktenvermerks schriftlich, liess sie mir abzeichnen und hatte nun die Vollmacht des Vorgesetzten der Stapo Leitstell Wien, dass ich so und nicht anders zu verfahren haette und die Stapo war angewiesen hier allen meinen Wuenschen Rechnung zu tragen und mir Erleichterungen usw. zu geben. Als erstes stellte ich dieses, in diesen Tagen zerschlagenen jued. orgeam. Leben wieder her und zwar nur in soweit wie ich das fuer die Auswanderung der Juden aus der Ostmark brauchte. Ich musste ein ordentliches, schlagkraeftiges jued. Zentrinstrument haben, dass ich mit einem Leiter zu versehen hatte und da war das wichtigste die Person des Leiters. Ich bat den Dr. Ebener darum mir einige ehemalige in Haft gewesene, jued. Geschickeleiter des organis. Leben in Oestr. aus der Haft verfuehren zu lassen. In einem Dienstzimmer des Hotels Metropil, da kamen sie nun, es kam der Dr. xy, es kam der Dr. xy, der eine war mir zu alt, der andere war mir zu langsam und zu gebrechlich, der dritte war mir zu haeflich und zu servil gewesen, und da kam ein Mann der als Beamter der israel. Kultusgemeinde schon taetig gewesen war--- und da habe ich mit Dr. R. Loewenherz verhandelt (ueber die Personalien kommend, sachlich dem Getanen verheert,) und alle die ueblichen Geschichten und ich kam darauf dass er mir wohl in seiner Sorge und in seiner Not, er kannte mich ja nicht , die Unwahrheit sagte in einigen Faellen, --- und daraufhin knallte ich ihm eine Ohrfeige (mehr unbeherrscht nicht gentlemanlike)-- aber ich sagte Ihnen das ja schon-- ich habe in meiner ganzen Zeit in der Judenarbeit nur ein einziges Mal einen Juden angegriffen und das war der Dr. Loewenherz, der in der ersten Stunde unsrer Bekanntschaft eine Ohrfeige verabreicht bekam...

Und so habe ich den Dr. Richard Loewenherz bestellt in dieser selben Stunde zum Amtsdirektor dier isreal. Kultusgemeinde--habe ihm mit Zettel und Bleistift in die Zelle zurueckgeschickt und habe ihm den Auftrag gegeben, dass er mir 1. das organis. Gerippe zuschildern haette, das ihm vorschwebe und 2. den funktionellen Ablauf der Dinge wobei ich ihm als Richtlinien mein Vorhaben und meine Ideen bereits telegramm stilmaessig diktierte.. Und daraufhin marschierte der Dr. Loewenherz in seine Zelle zureuck, wobei ich Anweisung gegeben hatte, dass er wohl in Gewahrsam zu verbleiben haette, dass er aber nicht mehr als Gefangener gilt.. Ich wollte mich nur schnell und schleunigst vergewissern ob der Mann auch das geistige Format hat, um einen solchen grossen Apparat fuehren zu koennen. Am naechsten Tage liess ich ihn mir wieder verfuehren, las es mir durch. besprach das mit ihm, war erstaunt ueber den Inhalt der ganz meiner Vorstellung entsprach und auch ganz dem entsprach was ich mit dem Befehlshaber der SIPO und des SD besprochen hatte, der ja im wesentlichen alles genehmigte weil er ja von dem wesentlichen in keinster Weise betruebt war, dagegen ich ja von Sicks aus, schon automatisch mit diesen Dingen ausgruestet war.

Ich liess ihm sofort entlassen, schickte ihn nach Hause, wobei er mir noch sagte, da seine Uhr abhanden gekommen sei, er habe seine Uhr nicht bekommen und noch etwas war ihm abhanden gekommen, daraufhin habe ich mit Ebner gesprochen, er muss seine Uhr und seine Sachen wieder bekommen, ich habe dann nichts mehr davon gehoert, wahrscheinlich ging das dann alles in Ordnung. -
Und so wurde er Amtsdirektor und seine Artbrueder die hat er sich dann alle losgeeist und das ist ihm auch nicht zu verargen und hat sie mit in die Kultusgemeinde eingebaut.
Loewenherz hat nun den Krieg ueberstanden, wo er heute ist, weiss ich nicht, wahrscheinlichwird er in England sein bei seinen verheirateten Kindern.

War er waehrend des gesamten Krieges in Wien?
Ja, ich habe nie gehoert dass in irgend jemand angegriffen haette.
Der Dr. Rottenberg, ein Kommerzialrat, im ersten Weltkrieg hat er es bis zum (Verwaltungsmajor) gebracht, der hat sich schon sehr fruehzeitig irgendwie an mich herangearbeitet mit einem Churigen Neumann, ein bekannter jued. Arzt eine Kapzitaet, und hat hier fuer Juden die inhaftiert waren und weil der Apparat der israel. Kultusgemeinde sowiese Beamte auf Beamte verschlang, da habe ich ihm einige Faelle gegeben und bald ging von ihm die Maer, dass er der Mann war, der ueber hohe Verbindungen verfuegte zu den hohen Stellen, und infolge dieser Beziehungen, Juden die im Gefaengnis sitzen frei gelassen werden koennen. Nun war Storfer ein sehr vermoegender Mann, der nie einen Pfennig von seinen Rassegenossen nahm.... nun durch diese Sachen zutraulich geworden, kam der Kommerzialrat Storfer alle Augenblick zu mir und hat es dann auch verstanden sich auch mit Dr. Loewenherz anzufreunden und pendelte zwischen Dr. Rottenberg und Dr. Loewenherz her und hin , und ich muss sagen ich hatte fuer diesen Kommerzialrat Dr. Storfer irgendwie eine Schwaeche die mein staendiger Vertreter Guenter nicht verstehen konnte. Der Storfer hat mir ei Buch gebracht, dass beim Armeechef ein Feldmarschalllt. sowiese herausgab und das illustriert war und auf einer Seite eine Fotografie dieses Storfer als Verwaltungsmajor der K.K. Armee darstellt, dieser Storfer hatte eine sehr nette und ordentliche Art zu verhandeln und ich wies ihn nie ab, er war mir dienlich gewesen, nicht das er verriet, er machte solche Spezialauftraege, er teilte mir Schwierigkeiten mit die entstehen wuerden draussen bei irgendwelchen eigenen Dienststellen, er war so gewissermassen mein Spitzel gewesen, aber nicht fuer Juden, aber ein Spitzel den ich ansetzen konnte der mir fuer unseren eigenen Apparat Auskunft geben konnte. Weil er es von den Juden, die draussen in der Praxis bearbeitet wurden, ja viel leichter erfuhr als der nicht jued. V-Mann. Das ging Jahre hindurch mit dem Storfer dahin, waehrend ich nun in Ungarn war, hat Guenter, der dem Storfer nie besonders gruen war, hat nun irgendwie, hat wohl Ebner beeinflusst, freilich hat Storfer ein Bloedsinn gemacht, Storfer hatte Angst, weil ich nicht mehr da war, da hat er sich mit Fluchtgedanken getragen (12) da kam Ebner dahinter, Ebner besprach sich mit Guenter und daraufhin wurde Storfer in der KZ Auschwitz eingeliefert. (13) Icherzaehlte dass ich waehrend meines Ungarnaufenthaltes wohl zweimal in Auschwitz war und mit Hoess gesprochen habe und da sagte mir Hoess, hier habe ich einen Haeftling bekommen

von der Stpo Leit in Wien, er jammert mir jeden Tag die Ohren voll, er sei ein besonderer Mitarbeiter des Ostbf. Eichmann und er haette Garantien und er wuenscht und bittet sofort dass der Ostbf. benachrichtigt wird, er sei ohne Wissen des Ostbf. Eichmann hier nach Auschwitz gekommen. Ich habe ihm jedenfalls erst mal eine extra Zelle an weisen lassen und er musste Hof kehren. Leider ist er dann von Befehl Guenter erschossen worden.

Und genau dasselbe geschah mit Dr. Eppstein- - Nachdem Theresienstadt eine sehr leichte Leitung hatte, brauchte ich eine sehr harte Hand, ich brauchte Leute die hart genug waren um einen Laden durch zu organisieren bei solchen Massenapparaten und ich brauchte Leute die auch Mumm hatten, denn nur so konnte ich die Wahrheit erkennen. Irgendein Anlass war es, dass ich Eppstein, der schon seinen bedeutungsl bei einer gewordenen Reichsvereinigung, nichts mehr zu tun, nach Theresienstadt geschickt, um dort die gesamte Leitung zu uebernehmen. Im Aeltesten Rat sass der Dr. Beck, sass der sestr. General Sommer, usw. usw.... und den Eppstein war der Leiter der ganzen Sache gewesen, sie hatten ja 150 Mann eigene Polizei und als ich in Ungarn war, kam ich durch Prag und liess Guenter Eppstein nach Auschwitz transp. lassen und hat ihn dort erschiessen lasse. Er konnte auch den Eppstein nicht leiden, er war ihm wie gruen gewesen. Ich moechte nicht haben, dass der Name Guenter X im Buch genannt wird, weil Guenter noch lebt und ich moechte ihm nicht schaden, weil Guenter ein Mann war von einem bienenmaessigen Aktenfleiss, er konnte in stundenlan Kleinarbeit 300 400 Einzelakte durch lesen, er konnte taeglich seine 50 , 60 Schrei abdiktieren, , er war ein Wuehler gewesen, der mit seinem thueringischen Dickschae auch hier durch die dicksten Waende durch zustossen vermochte, er hatte ein dickes Fell, was ihm einst blau geschlagen wurde, durch die blaue Landespolizei, und in folge wohl seine schweren Werdeganges bei der NSDAP waehrend der Kampfzeit, ich glaube er war sehr erschlagen am Koerper waehrend der Kampf Jahre als er gesund herum lief, und aus dieser Stimmung heraus hat er sich wohl jede persoenliche menschliche Annaeherung verb@ten, er liess sich den Juden auch nicht naeher als 3 Schritt vom Leib gesetzig herankommen, seine Gespraeche und seine Saetze mit den Juden entbehrten jeder persoenlichen Note, seine Anordnungen kamen kasernenheftemaessig heraus, wenn auch etwas leider gesprochen, so doch kurz und hart, er vertrug kaum Widerspruche, er war von 193 bis 1945 mein staendiger Vertreter, er kam nie ueber diese Dienststellung heraus, warum kann ich auch nicht sagen, er war ein ausserordentlich verlaesslicher Mann gewesen-- irgendwelche Komplexe moegen es gewesen sein, die ihn dazu veranlassten, gerade in der einzigen laengeren Abwesenheit von der Dienststelle-- er nun als mein Verstreter die Geschaefte fuehrte und die Vollmachten hatte, ohne mich zu fragen, denn ich war ja nicht da, ich war ja nach Ungarn kommandiert, sich hier der Personen zu entledigen, mit denen ich die ganzen Jahre gearbeitet hatte. Das ist fuer mich der Verdruss, denn mit Eppstein habe ich zusammen gearbeitet, von Anfang 1935 bis 1943, das sind rund 8 Jahre, mit Dr. Storfer habe zusammen gearbeitet von 1938 bis 1944, das sind 6 Jahre. Alles das passierte im Sommer 1944 als ich in Ungarn war. Den Weinmann und Edelstein aus Prag hat er mir auch umlegen lassen , er hat mir alle meine jued Funktionaere waehrend

So hat man mir meinen Apparat umgekrempelt in der Zeit meiner Abwesenheit.
Welche Begruendung gab Guenter zu diesen Massnahmen?
Mir hat Guenter zur Begruendung angegeben: Sieh mal, wir sind jetzt Anfang 45, od Ende 44 (?) Du weisst wie die Situation steht, Du hast mit Deinem Pessimismus recht gehabt, Du hast die ganze Zeit mit diesen jued. Funktionaeren zusammen gearbeitet, sie wissen zuviel und deswegen habe ich sie sterben lassen-- Meine Antwort: Ja, mein lieber Rolf, da gibt es ja hundert andere diegenau dasselbe wissen es ist ja lles aktenvermerkmaessig festgehalten in den jued. Kultusgemein in der Reichsvereinigung, ueberall, wozu das, der gesamte Mitarbeiterstaat dieser Leute weiss ja genau so gut Bescheid wie Eppstein selber, wie Stauffel selber, ich sehe das nicht ein-- ausserdem habe ich den Leuten versprochen, dass sie auswandern und dass sie in Freiheit bleiben koennen-- und Du weisst wenn ich den Juden etwas versprochen habe, dann habe ich auch dieses Versprechen eingehalten-- ich weiss Du bist auf dem gegensaetzlichen Standpunkt, man kann dem Gegner versprechen was man will, man kann es jederzeit brechen -- man kann einen Eid geben und ein Ehrenwort und man kann es jederzeit brechen--- --- ja, ich sagte, ich kann dem gegener gegenueber einen Eid brechen, aber ich kann nicht einem Gegner dem ich persoenlich etwas versprochen habe, und der arbeitet fuer mich mit, ihm dieses Versprechen nicht erfuellen--sondern ihm aus Dankbarkeit den Genickschuss verpassen, das geht nicht---
Aber was sollte ich nun machen, es war zu spaet, natuerlich wird ihm das Mueller genhmigt haben, das nehme ich wohl an--- das wird Guenter nicht aus eigener Macht getan haben, sondern er wird in Form einer Rueckssprache dem Amtschef IV mitgeteilt haben, wird ihm seine Sorgen und seine Begruendungen so serviert haben das Mueller es genehmigt hat.---

Aber welche Besorgnisse kann er Mueller gegenueber zum Ausdruck gebracht haben? Die Besorgnis, dass der Jude XY solange hier zusammen gearbeitet hat, genau Personalkenntnisse hat von der SIPO usw. usw.....
Das ist nun letzten Endes ein Argument fuer den Gegner, dass jeder kleinere Beamte, wie Guenter der ein Vertreter, eine Machtbefugnis ueber Leben und Tod hat.--

Er hatte sie n i c h t, deswegen sage ich ja, dass es undenkbar ist, dass Guenter den Entschluss, den er aus eigenem fasste, auch angeordnet hat, nein das musste ueber Mueller gehen. er war nicht Herr ueber Leben und Tod.---

Aber wenn er wie Sie sagen ,es entsprechend serviert bei seinem Vorgesetzten, dann hat er dasselbe erreicht, als wenn er selbst darueber verfuegt haette??
Aber es war ja das Ende 44, daß draengelte der Russe bereits auf Wien, 44 war eine andere Zeit gewesen wie 41/42.--- im Jahre 44 so gegen Ende da hat sich manches schon geleckert- allerdings war auf unserem Gebiet nicht mehr viel zu machen, da hat er noch solche Restgeschichten erledigt.-
Kaum bin ich aus dem Hause, da macht man hier was man will.---

Sie berufen sich immer auf die bestehenden Gesetzen--- und hier sind sie.....
Ja, ich sage ja, Ende 44, man darf nicht die Handlungen Ende 44 nicht vergleichen mit den Handlungen die in normalen ordentlichen Zeiten statt gefunden haben, solche bezeichne ich bis zu 20 Juli 44, da waren die Zeiten normal--- und ab da ging es mit Riesenschritten den chaotischen Zustaenden zu.--
Nein, mein Gegenargument, als Wien noch Festung war, als manauf den Verrat kam, de

den die Offiziere aus dem Wehrkreiskommando begangen haben, indem sie Nachrichten den Russen zukommen liessen ueber schwache Stellen--- diese Leute wurden als sie erwischt waren, nicht gleich an die Wand gestellt, sondern es fand eine normale Militaergerichtsverhandlung statt-- und dann erst wurden sie aufgehangen---- also auch in so einem Fall haette es seinen normalen Weg gehen koennen--- und solche Beispiele werden von dem Gegner mit Wonne aufgegriffen und damit der Beweis gegeben die Gestapo, dass da die Willkuer herrschte.--

Wenn man diese Faelle, die sich Ende 44 zugetragen haben als Argumentation nimmt , da kann ich ja nur als Beweisfuehrung angeben, dass ich in 41 Baender all das Normale geschildert habe, und nun nichts anderes angeben kann.----.--
Natuerlich ist d a s ein willkuerlicher Akt.---

Aber Sie werden mir zugeben muessen, dass Recht und Gesetz nicht an eine bestimmte Zeit gebunden ist ??.--

Meine Alterierung war damals eine ganz andere als heute,--- ich hatte nebenbei gesehen, dass ich den Juden mein Wort gegeben habe und es nicht halten konnte--- denn hier fuegte ich mich noch in sofern brueskiert, weil man mir meinen eigenen Apparat versaut, weil man mir mein Referat versaut, wo es keine Willkuer gab, und das ist die einzige Willkuer gewesen, deswegen habe ich dem Guenter entsprechend bescheid gegeben und auch Mueller gegenuber, genau so habe ich es ihm auch gesagt.--
Wusste Guenter von Ihrem Versprechen??
Ja, selbstverst. wusste er das.--
Haben Sie dann nicht ein Verfahren gegen diesen Mann eingeleitet wegen Disziplinlosigkeit??
Nein, das konnte ich nicht machen, denn ich war nach Ungarn kommandiert und mein staendiger Vertreter rueckte waehrend meiner Abwesenheit, die vom 19 Maerz 44, wenige 8 Tage, da war ich ja im KZ Mauthausen---bis zum 2 od 3 Januar 44, als ich meine Dienstgeschaefte in Berlin wieder aufnahm, rueckte Guenter aus seiner Dienststellung als mein staendiger Vertreter zum Geschaeftsfuehrenden Referenten in Abwesenheit des Referenten heran.-

Da verstehe ich aber eines nicht, Sie schildern erst Guenter als eine Person die sich in kleinlichen Arbeitsgaengen austobte, wie kommt es dass Sie dann so einen Mann als Vertreter nennen, insbesondere als sie zuerst sagten--------- es sei ein verlaesslicher Mann gewesen.-- Er ist nicht verlaesslich gewesen, wenn er weiss dass Sie Versprechungen gegeben haben und er macht das gegenteil davon??

Ich bin ja kein Hellseher----1. ist es ja nicht meine Zustaendigkeit gewesen, mir einen staendigen Vertreter zu erwaehlen--das gab es ja nicht, -- er ist mir als staendiger Vertreter gegeben worden--- ich kannte Guenter ueberhaupt nicht als er zu mir kam, Guenter kam aus irgendeiner SS Fuehrerschule--- er hatte hier auf dem linken Arm einen rot umrandeten Pfeil getragen - Braunschweig---- das war eine Hoeh. SS Fuehrerschule, wo er Dienst tat. Da bekam ich eines Tages in Wien 2 Guenters und zwar einen Ustf und einen Ostf od Hstf. Guenter zugeteilt, ich kannte sie gar nicht.--Den Hstf. bekam ich, obwohl ich Ostf. war um diese Zeit als meinen staendigen Vertreter . Als ich 1940 zum Exekutierten nach Berlin befohlen wurde besagte derselbe Erlass von dem ich keine Ahnung hatte, dass Guenter mein staendiger Vertreter zu sein habe, angeordnet hat das der Chef der SIPO und des SD persoenlich naemlich diese ganze Versetzung geschah nachdem Heydrich den Saftladen , die

bzw. haben Sie Guenter nicht direkt gefragt, hat Mueller Dir das genehmigt ??
Das kann ich mich heute nicht mehr entsinnen-- ich glaube und traue es meinem auch heute noch sehr verehrten Vorgesetzen zu, das zu machen, weil es ihm nicht angenehm war, weil er naemlich meine Art kannte, mit den Juden zu verhandeln, mit den Juden umzugehen und es mag sein das Mueller mir gerne diesen Streich spielte weil er wenn ich dort gewesen waere, er bestimmt immer wieder im Verlaufe von Rucksprachen mit Argumentationen von diesem Wollen abgebracht werden waere. Wer Mueller kennt, koennte ihm schon unterstellen, dass ihm ein solcher Vorschlag Guenters recht gelegen kam.-

Damit wuerden Sie natuerlich dem Genger noch mehr Argumente zur Verfuegung stellen um behaupten zu koennen dass die Willkuer herrschte von seiten der Gestapo.??
Denn wenn der kleine Beamte Guenter die Absicht hat, und die wird sogra mit Vergnuegen wie Sie Her behaupten, und es wird vom Chef der Gestapo genehmigt, dass Leute zum Tode befoerdert werden ohne dass sie eigentlich irgendeine Schuld auf sich geladen haben, ausser loyal durch Jahre mit Ihnen zusammen gearbeitet haben, sind das fuer den Gegener wunderbare Argumente von der Willkuer zu sprechen und diese zu beweisen. Und es ist natuerlich anzunehmen, dass andere Faelle,--
Sie kenen keine anderen Faelle?
Nein, zu meiner Zeit hat es keine Willkuer gegeben in meinen Dezernat.-
Aber es ist moeglich, dass in anderen Dezernaten aehnliche Faelle vorgekommen sind, die aufgebauscht werden und vergroessert werden usw. und dass damit die Gestapo in den Ruf kommt, den sie heute geniesst.-
Ich will Ihnen mal was sagen, es ist natuerlich Theorie, was ich jetzt sage---- wenn es gelingen wuerde ein Kremium von Juden und auch Nicht Juden aufzustellen eine jede Arbeitsminute in der Zeit in der ich als Referent IVB 4 taetig war, in der Zeit in der ich als Leiter des Eichmann Kommandos in Ungarn taetig war in der ich als Leiter der Zentral fuer jued. Auswanderung taetig war, in der ich als Sachbearbeiter und spaeter als Referent in Amt VII taetig war, wenn die also das gesamte Arbeitsleben vom Jahre 1934 bis 1945, genau durch arbeiten wuerden und sachlich blieben und genau bei der Wahrheit blieben, objektiv urteilen wuerden, dann will ich Ihnen etwas sagen, dann musste ein solches Kremium dass zusammen treten soll, um mich zu verurteilen, muesste mich frei sprechen, weil waehrend meiner Amtsfuehrung, hat es keine Willkuer gegeben in meinem Dezernat, in meiner Dienststelle, wo ich solche wenige Einzelfaelle antraf, denn ich kennte natuerlich nie fuer meine Leute garantieren, habe ich aber unverzueglich und unbarmherzig durchgegriffen.-(Schilderungen, der schon aufgenommenen Zwischenfaelle)
So war ich hier stehe, ich habe immer Meldung gemacht von solchen Zwischenfaellen und Mueller war mir dankbar fuer solche Berichterstattungen.- Wer hat also solche Sachen befohlen, i c h nicht, - und der Mueller a u c h nicht,---
Hatte Guenter die Befugnis derartige Bitten an ein KZ auszusprechen? Bitten nicht, er musste an der SS HAVW einen Erlass richten und den muss Mueller unterzeichnet haben, anders ist es nicht moeglich, denn ich als Referent haette ja nie dem Koess schreiben koennen-- hier legen Sie mal den Juden XY um.----
Moment.- Sie sagten dass sei in einer Aussprache mit Guenter und Koess so ausgemacht worden?
Selbstverst. natuerlich, w i e wahrscheinlich, aber dass musste erst einmal aktenmaessig zurechtgelegt werden.

Und das musste Guenter auf dem Dienstwege gemacht haben, was er dann machte, wie und in welcher Form, das ist eine andere Sache. Das ist eine Folge des aktenmaessige festgelgte Genehmigungsbeschaeides.
Sie duerfen nicht vergessen, es war eine Zeit in der in den KZ am laufenden Band umgelegt wurde.-
Wann ist das Geschehen?
Es war in der zweiten Haelfte von 44, od in der letzten Phase des Jahres 44, das genaue Datum kann ich Ihnen nicht sagen.-- Denn als ich nach Auschwitz kam und mir Hoess davon erzaehlte, habe ich gesagt, na dann lassen sie mir mal Sterfer kommen, ich moechte mit ihm sprechen -- und dann kam Sterfer zu mir freudestrahlend und da sagte ich ihm, ja mein Lieber, was machen Sie denn hier, --und da sagte er mir: Ostf, ich habe ein Bloedsinn gemacht, ich wollte fluechten weil Sie nicht mehr da sind, und da habe ich Angst bekommen und sie haben mich erwischt, aber Sie wissen doch, ich habe nie etwas getan..... etc.
Ich sagte dann zu Hoess, Sterfer sei immer ordentlich gewesen, er habe mit mir zusammen gearbeitet, wobei ich auch Hoess sagte, dass Sterfer nie seine eigenen Juden verraten hat, das wusste man auch nicht unbedingt wenn man zusammen arbeite er war mir wichtig und er war mir ein guter Mitarbeiter gewesen, denn ich war ja verhalten mit allen als Leiter einer jued. Zentrale, ich hatte ja auch jued beamte sitzen gehabt, also musst ich mit ihnen zusammen arbeiten und sie mit mir, es war eine Sonderstellung.-- dass ich asl Angestellter der SIPO un des SD dass ich verfuegen konnte ueber den Reichsfinanzbeamten und Wirtschaftsminister beamte usw. usw. -- und ich sagte Hoess, gib ihm leichte Arbeit und anstaendiges Essen und er versprach mir das und Sterfer war mir sehr dankbar-- und ich sagte, ich will mal mit Koner sprechen, was sich hier machen laesst, dass sie wieder hier-aus kommen aus diesem Laden-- das wusste Hoess, er war dabei gewesen, wir sprachen zu dritt.-- Und in dieser Zeit, als ich die Sachen besprach---- man muss wissen, wer einmal im KZ ist--- man kommt verhaeltnismaessig leicht rein, aber man kommt furchtbar schwer raus, denn dem gegenueber stand ein Reichsfuehrerbefehl, dass wer im KZ ist, nicht entlassen werden darf, das war ein grundsaetzl. Befehl, und deshalb war es so schwer jemanden heraus zu kriegen.-- So habe ich mir damals gedacht, nun dem Sterfer kann nicht viel passieren, das bischen Hofkehren, das macht das kraut nicht fett, er kriegt ein anstaendiges Essen--- ja , er sagte mir: Ostf, es ist furchtbar, ich sc lafe ja in einem Raum wo ein paar hundert Menschen drin schlafen, icj bekomme Herzbeklemmungen, ich habe so etwas noch nie gemacht, kann ich nicht irgendwo, und wenn es nur eine Ecke waere, Und da habe ich Hoess gesagt, lass ihn in irgendeiner Ecke schlafen wo er ruhig und allein schlafen kann, mache irgendetwas und lass ihn ausmarschieren mit seinem Besen wann er Lust und Laune hat und las ihn hier zusammen fegen--- und das hat Hoess auch gemacht, er war nicht der brutale KZ Kommandant, den man sich mit einem Bulldoggengesicht vorstellt, er war Vater von einem Haufen Kinder gewesen, er hatte menschliches Verstaendnis fuer menschliche Sorgen, er hatte die Befehle die ihn banden und haette ich durch des Schicksals Zufall den Posten eines Kommandanten eines KZ ausfuellen muessen, ich haette auch nicht anders gehandelt und haette ich den Befehl bekommen Juden zu vergasen und zu erschiessen, dann haette ich die Befehle durchgefuehrt und ich habe schon einmal gesagt,;

Und das musste Quenter auf dem Dienstwege gemacht haben, was er dann machte, wie und in welcher Form, das ist eine andere Sache. Das ist eine Folge des aktenmaessige festgelgte Genehmigungsbeschhädes.
Sie duerfen nicht vergessen, es war eine Zeit in der in den KZ am laufenden Band umgelegt wurde.-
Wann ist das Geschehen?
Es war in der zweiten Haelfte von 44, od in der letzten Phase des Jahres 44, das genaue Datum kann ich Ihnen nicht sagen.-- Denn als ich nach Auschwitz kam und mir Hoess davon erzaehlte, habe ich gesagt, na dann lassen sie mir mal Sterfer kommen, ich moechte mit ihm sprechen -- und dann kam Sterfer zu mir freudestrahlend und da sagte ich ihm, ja mein Lieber, was machen Sie denn hier, --und da sagte er mir: Ostf, ich habe ein Bloedsinn gemacht, ich wollte fluechten weil Sie nicht mehr da sind, und da habe ich Angst bekommen und sie haben mich erwischt, aber Sie wissen doch, ich habe nie etwas getan..... etc.
Ich sagte dann zu Hoess, Sterfer sei immer ordentlich gewesen, er habe mit mir zusammen gearbeitet, wobei ich auch Hoess sagte, dass Sterfer nie seine eigenen Juden verraten hat, das wusste man auch nicht unbedingt wenn man zusammen arbeite er war mir wichtig und er war mir ein guter Mitarbeiter gewesen, denn ich war ja verhalten mit allen als Leiter einer jued. Zentrale, ich hatte ja auch jued beamte sitzen gehabt, also musst ich mit ihnen zusammen arbeiten und sie mit mir, es war eine Sonderstellung.-- dass ich asl Angestellter der SIPO un des SD dass ich verfuegen konnte ueber den Reichsfinanzbeamten und Wirtschaftsminister beamte usw. usw. -- und ich sagte Hoess, gib ihm leichte Arbeit und anstaendiges Essen und er versprach mir das und Sterfer war mir sehr dankbar-- und ich sagte, ich will mal mit Ebner sprechen, was sich hier machen laesst, dass sie wieder hieraus kommen aus diesem Laden-- das wusste Hoess, er war dabei gewesen, wir sprachen zu dritt.-- Und in dieser Zeit, als ich die Sachen besprach---- man muss wissen, wer einmal im KZ ist--- man kommt verhaeltnismaessig leicht rein, aber man kommt furchtbar schwer raus, denn dem gegenueber stand ein Reichsfuehrerbefehl, dass wer im KZ ist, nicht entlassen werden darf, das war ein grundsaetzl. Befehl, und deshalb war es so schwer jemanden heraus zu kriegen.-- So habe ich mir damals gedacht, nun dem Sterfer kann nicht viel passieren, das bischen Hofkehren, das macht das kraut nicht fett, er kriegt ein anstaendiges Essen--- ja , er sagte mir: Ostf, es ist furchtbar, ich sc lafe ja in einem Raum we ein paar hundert Menschen drin schlafen, icj bekomme Herzbeklemmungen, ich habe so etwas noch nie gemacht, kann ich nicht irgendwo, und wenn es nur eine Ecke waere, Und da habe ich Hoess gesagt, lass ihn in irgendeiner Ecke schlafen wo er ruhig und allein schlafen kann, mache irgendetwas und lass ihn ausmarschieren mit seinem Besen wann er Lust und Laune hat und las ihn hier zusammen fegen--- und das hat Hoess auch gemacht, er war nicht der brutale KZ Kommandant, den man sich mit einem Bulldoggengesicht vorstellt, er war Vater von einem Haufen Kinder gewesen, er hatte menschliches Verstaendnis fuer menschliche Sorgen, er hatte die Befehle die ihm banden und haette ich durch des Schicksals Zufall den Posten eines Kommandanten eines KZ ausfuellen muessen, ich haette auch nicht anders gehandelt und haette ich den Befehl bekommen Juden zu vergasen und zu erschiessen, dann haette ich die Befehle durchgefuehrt und ich habe schon einmal gesagt,;

Ich bin dem Schicksal weder dankbar, noch undankbar, dass ich so einen Posten nicht bekommen habe, weil ich gegen den Wind sowieso nicht anschiffen kann Denn wir waren verpflichtet durch unseren Eid den Befehlen Folge zu leisten und das habe ich getan, ich war immer ein ordentlicher SS Fuehrer, der gewoehnt war zu gehorchen.

Ein anderes Beispiel: Ich richtete Tehersienstadt ein und sie wissen was Theresienstadt war, es sollte erst ein Sammelbecken sein fuer das Judentum aus dem Prot. Boehmen und Maehren, wurde aber dann zu einem Altersheim umgemodelt. Inder Zeit nun, als es erst das Sammelbecken werden sollte, damit der stellv. Prot. Fuehrer das Wort dass er der Presse nun einmal gegeben hat, in 2 Monaten sei das Prot. Judenfrei,---er sagte mir noch, Eichmann nun habe ich das versprochen und nun muss auch etwas geschehen, Sie kennen Heydrich in seiner impulsiven Art, gut nun, eines der ersten Massnahmen in den ersten Wochen, ich war zur Zeit in Berlin gewesen und war nur mal so auf ein Sprung in Prag, da komme ich doch drauf dass der Befehlshaber der SIPO und des SD im Prot. Bereich Boehmen und Maehren eine Anordnung gegeben hat, dass in Theresienstadt, oeffentlich, 3 od 4 Juden am Glagen zu erhaengen sind und das in Theresienstadt und das als Theresienstadt in Gruendung war, ich kann Ihnen nun den Sachverhalt nicht mehr genau schildern, jedenfalls Dienstaufsichtsbehoerde war der Befehlshaber der SIPO und des SD im Prot. B. u. M. und mit Bearbeitungsangelegenheiten war der Leiter der Zentrale fuer jued. Auswanderung in Prag, mein Hstf. Guenter, der Bruder meines staendigen Vertreters und dieser Guenter hat festgestellt, dass irgendwelche Juden diese od jene Schweinerei ausgehegt haben od aushegen wollten, sodass der Befehlshaber der SIPO und des SD hier die oeffentliche Erhaengung angeordnet hat in Theresienstadt.--- Sie koennen sich vorstellen, welche Panikstimmung unter denen schon nach Theresienstadt eingelieferten Juden ausbrach, denen doch versprochen wurden, dass sie nun in Theresienstadt sich ein eigenes Territorium aufbauen koennen usw. ---- es wurde mir einmal als ich Theresienstadt besuchte die Hoelle heiss gemacht von den jued. Funktionaeren und ich habe ihnen erklaert damals, ich musste natuerlich vor den Juden den Befehlshaber abdecken---ja, wenn man sich gegen die Gesetze in einer solchen Form vergeht, dann kann ich auch nicht helfen, dann schreitet eben der oertliche Befehlshaber ein, aber ich kann versichern, kuenftig wird hier keine Justiz mehr veruebt, ich erwarte aber auch, dass kuenftig dass der Aeltesten Rat dafuer sorgt, dass so etwas nicht mehr vorkommt und habe ihnen dann unten eine eigene jued. Polizei, die bis zu einer Staerke von 150 Mann anschwoll genehmigt.---
Sie koennen nun sagen, auch dass waere Willkuerwenn man will kann es auch drunter fallen, aber der Befehlshaber fuer B.u. M. Dr. Weimann, in demselben Jahr als der Chef der SIPO und des SD, stellv. Reichsprot. wurde, 41, --

Unterstanden die Juden zur damaligen Zeit im Prot. nicht der normalen Justiz?
Ja, sie unterstanden der Justiz der Prot. Reg. und die Prot. Reg hat mit der Verwaltung des Reichsprot. ein Uebereinkommen getroffen, dass sie die tschechische Bevoelkerung in Theresienstadt aussiedelt, entschaedigt, anderwaertig ansiedelt, dafuer ueberliefert die tschechische Prot. Reg. saemtliche Juden im Prot. Bereich der Verwaltung des Reichsprot aus, weil er der Prot Reg zugesichert hat, sie kommen nach Theresienstadt.

Nun hat Theresienstadt nicht soviel Aufnahmemoeglichkeiten gehabt. als Juden in B. u. M. waren, daher hat der Reichspret. anordnen koenne, dass Teile die keine Aufnahme fanden in Theresienstadt, diese Teile wurden dann in oestl. Kz abgefahren. Sie unterstanden also in dem Augenblick in dem sie nach Theresienstadt kamen dem Befehlshaber der SIPO und des SD, der in der Stadt ein staendige Kommando von 5 bis 6 Mann seiner Dienststellenangehoerigen hatte, ausserdem wurde Theresienstadt bewacht von 15 bis 20 Gendarmen der tschechischen Pret. Reg. d.h. also auf paar Stunden kam ein Mann.

Diese gesetzwidrige Handlungen der Juden wurden die in Theresienstadt selbst begangen?

Ja, die wurden in Theresienstadt selbst begangen und als abschreckendes beispiel wurde der Strafvollzug in Theresienstadt selber durchgefuehrt.---- Es war insofern nicht recht, und man hat mir auch recht gegen, als ich damals sagte, wenn wir hier in Theresienstadt eine Sache aufbauen wollen, dann duerfen wir nicht gleich mit Exekutionen anfangen, die Leute werden ja kopfscheu.--

Aber in welcher Form wollten Sie die Leute bestrafen die gesetzwidrige Handlungen begangen haben?

Dann haette man diese Leute einem KZ zufuehren muessen, aber nicht in Theresienstadt aufhaengen, dagegen war ich .-- Denn der Befehl des RF besagte ja, dass solche Leute in ein Kz zu ueberstellen sind und Theresienstadt war ja kein KZ und das war ein Irrtum des Befehlshaber der SIPO und des SD. Er hat wahrscheinlich in Unkenntnis gedacht, es ist ein konzentriertes Lager, als ein Kz und hat darin exekutiert, und das gab es nicht, dieses Theresienstadt war dem Reichssicherheits HA „gewissermassen" aufsichtsmaessig auch unterstellt,, weil ich es gegruendet und eingerichtet habe und nun abrueckte von dort, weil ich ja nach Berlin versetzt war und von Berlin habe ich die „Injektionsspritzen" gegeben, nach denen der Chef der SIPO und des SD, mein Vorgesetzter Reichspret, wurde und mich um sachlichen Rat angefragt hat, was zu machen ist, nachdem er den Jornalisten das versprochen hatte.Und da habe ich ihm das vorgeschlagen und daher wurde ich mit d Einrichtungsarbeiten betraut, fuer die Deatilarbeiten, weil ich ja meinen Saftladen in Berlin auch noch hatte, dem Guenter vorgeschlagen, Guenter unterstand dem Befehlshaber der SIPO und des SD und als war der Befehlshaber der SIPO und des SD die Dienstaufsichtsstelle fuer Theresienstadt. Theresienstadt war kein KZ nach dem Willen des RF, ja er hat es sogar als ein Aushaengeschild gemacht und hat den Namen jued. Altersheim gepraegt. Es kam dann keine Exekution mehr vor nicht eine, es blieb dabei was ich den Juden gesagt hatte, es wird nicht mehr von deutschen Dienststellen bestraft, bestraft ihr euch selber. .

Mit welcher Begruendung wurde dann Seidel zum Tode verurteilt?

Die Juden selber haben ja fuer Seidel gesprochen, alle die Leute die in Theresienstadt Dienst taten, die ich eingesetzt hatte, ob das nun dieser Seidel war oder.. also jedenfalls diese Leute wurden zum Tode verurteilt und hatten als Entlastungszeugen nur Juden und sie sprachen alle fuer Seidelund ich habe es selber gelesen dass die Juden nicht verstanden haben, warum Seidel und die anderen leute die in Theresienstadt lebten zum Tode verurteilt wurden, es war eben eine Justiz gewesen es war auch eine Willkuer, es gibt ueberall einmal Willkuer nicht, wahr??

Ich habe nun auch nichts mehr weiter zu sagen darueber.--

Wenn Sie heute einen Prozess zu fuehren haetten, ueber den ganzen Fragen komplex den wir nun schon seit laengerer Zeit besprechen und Sie waeren der Anklagevertreter, wen wuerden Sie in der Reihenfolge der Wichtigkeit als Anklagezeugen heran holen und wen wuerden Sie, wenn Sie die Verteidigung zu fuehren haetten als Entlastungszeuge heran fuehren?

In der Beantwortung Ihrer Frage habe ich folgendes festzustellen. Als Anklagevertreter wuerde ich zu dem Komplex wenn ich die Vollmachten haette, vorladen lassen; AH, RF, und zwar beide fuer das Globalgeschehen-- .

3. a) das Polizeiliche, die poli. Durchfuehrung, Chef der SIPO und SD
3. b) fuer all das was nach der poli. Erfassung passierte, den Chef des SSVWHA Pohl.

Ich wuerde dann saemtliche Abteilungsleiter und Referenten)gestrichen----

Sodann wuerde ich fuer das Reichssicherheits HA noch den Amtschef IV vorladen lassen, saemtliche Einsatzgruppenchefs im Osten, den hoch. SS und Pol. Fuehrer im Generalgovern.und den Amtschef VII, SS Brigadefuehrer Dr. Sicks.
Sodann aus dem Amt IV B 4 , den Referenten Eichmann und den Schutzhaftreferenten und ferner fuer den legislativen Teil den Amtschef II und seine in Frage kommenden Abteilungsleiter, bzw. Referenten. Des weiteren wuerde ich dann noch vorladen saemtliche SS und Pol. Fuehrer des Generalgovern., die Befehlshaber der SIPO und SD in den besetzten Gebieten oder Gebiete die wir beeinflussten, saemtl. Judenberater in den verschied. europaeischen Laendern.
Und damit glaube ich, haetten wir das SIPO maessige umrissen, ich wuerde dann vorladen lassen aus dem VWHA den Inspekteur fuer KL Wesen, SS Brigadef. Gluecks, dann den Amtschef im VWHA dem die verwaltungsmaessigen Arbeiten oblag, saemtl. KZ Kommandanten, und saemtl. Referenten die das Bindeglied zwischen dem KZ Kommandanten und dem Inspekteur des KZ Wesen darstellten.
3. c) den Chef der Ordnungspolizei und mit ihm den zustaendigen Operationsoffizier der fuer die Bereitstellung der Transportbegleitkommandos zu staendig war, die die Deportierungszuege bis an die desVWHA uebergebenden Uebergangsbahnhoefen zu begleiten hatten. Des weiteren aus dem deutschen Kreis die Gauleiter mit ihren Sachbearbeitern, soweit sie mit der Arbeit entjudung des Gaues zu tun hatte. Weiter den Reichsaussenminist und mit ihm den zustaendigen Staatssekr. und die zustaendigen Abteilungsleiter und Referenten, zur Klaerung fuer die Verhandlunge des deutschen Reiches mit den verschied Satelliten(????) Staaten, um zu beleuchten die Rolle die das ausw. Amt spielte, die Zustimmung dieser Laender fuer die Entjudung zu erlangen, des weiteren den Reichswirtschaftsminist mit seinem zustaendig. Abteilungsleiter und Referenten und zustaendig. Staatssekr. einmal fuer die Entjudung der Wirtschaft verantwortlichen und zum anderen zur Klaerung der Verwertung an die abgegebenen Reichsbank usw. jued. Eigentums.,---
Ferner den Chef der Kanzlei des Fuehrers, fuer die erste Zeit Rudolf Hess und dann Bormann mit seinem bestaendigen Verbindungsfuehrer mit der Kanzlei des Fuehr und dem Amts IV des Reichssicherheits HA und des Ausw. Amt und den uebrigen Zentralinstanzen, denn er war in seinem Auftrage gewissermassen der Hueter der

fuer die Gestapo dort durchschlagen musste, wo irgendwelche grundsaetzliche Bedenken an der Tagesordnung standen, die grundsaetzlichen Bedenken fuer eine Loesung auf diesem od jenem Gebiet, bis zur UK Stellung der Juden fuer den Einsatz in den Ruestungsbetrieben---- ich wuerde sogar auch den Ruestungsminist vorladen lassen, wobei er sich zu verantworten haette, warum, in welcher Hoehe und unter welchen Bedingungen er Juden in den Ruestungsindustrien beschaeftigt hat, ferner den Reichsminister fuer Volksaufklaerung und Propaganda vorladen lassen, um zu klaeren welche Rolle er durch seine zustaendigen Sachbearbeiter spielte im Hinblick auf die geistige Vorbereitung d.h. die Beeinflussung, ich wuerde auch den Reichsinnenminist. Stukart vorladen lassen mitseinem zustaendigen Abteilungsleiter und Staatssekr., mit seinen Dezernenten fuer die allgemeine Legislative und wenn Sie wollen, auch saemtliche Reichstagsabgeordnete, die fuer die Gesetze, Reichsbuergergesetze usw. wenn auch nur formal abstimmten.
Das waere die erste Garnitur gewesen.

Soweit es das Reich nicht betrifft, alle die in den verschied. Laendern mit den Deutschen zusammen gearbeiteten Funktionaeren des Staates und wenn vorhanden auch der parteilichen Gliederung. Das wuerde ich als Anklagevertreter machen und hier einen Mo[illegible]-Prozess anberaumen.
Das man das nicht getan hat und das man sie einzel vornahm, zu einer Zeit wo man die Materie noch gar nicht ueberschaute, das war ein Fehler-- ob es ein Fehle fuer die Gegenseite war oder ein Fehler fuer uns, das mag die Geschichte bestimme Ein Fehler war, und ich habe meine bestimmte Auffassung ueber diesen Fehler aber das ist ja uninteressant.
Das waere also der Anklagevertreter, nun die Verteidigung;

Der Prozess laeuft also jetzt;

L. Hauptentlastungszeuge ; die Geschichte-- ich wuerde eine Person v r Gericht laden, die eine Autoritaet auf diesem Gebiet ist und ich wuerde weiter eine Autoritaet vor Gericht laden, die die unheilvollen Auswirkungen den der Versaillesvertrag auf das Denken und Tun eines jeden deutsch und national denkender Menschen auswirkte, denn aus dieser Einstellung heraus kamen ja die Maenner wie AH, HH, Goebbels, usw. usw, unter denen bin auch ich, also insgesamt einige Millionen, dazu kam der Rest auf 75 Mill die 7 Mill Arbeitslose erhalten mussten, die selber gerade noch zum sterben zu viel hatten, zum leben bereits zu wenig, Gipfelpunkt 1933.-
Versailles liess die Frage auf die Spitze stellen, wer=en 1933 75 Mill Deutsche Kommunisten oder Nationalsozialisten. Eine andere Loesung liess Versailles nicht mehr zu. Das ist auch der Hauptentlastungszeuge fuer den ganzen Personen kreis den ich vorhin nannte, den ich als Anklaeger vorladen lassen wuerde.
Es ist noch sehr schwer, im Jahre 1952, personifizierte Entlastungszeugen zu finden, denn eine Beeinflussung und eine Propaganda in 12 Jahren hat den Teil der als Entlastungszeuge ueberhaupt in Frage gekommen waere, sofern er nicht in der Zwischenzeit eines natuerlichen oder auch nicht natuerlichen Todes versterben ist, so beeinflusst, dass die Leute zum Teil von gar nichts mehr wissen wollen und sich einfach an gar nichts mehr erinnern wollen.

Das ist noch der beste Faktor davon. Aber sehr viele davon, die noch 1945/46 bereit gewesen waeren unter dem Druck der Besatzungsmaechte, den jeder Druck loest ja einen Gegenreaktion aus, aber die gibt es heute nicht mehr. Das Wohlleben und die demokratische Umerziehunghaben da ihre Fruechte getragen sodass ich heute als Verteidiger nicht wuesste, als .... (unverstaendlich....) gesehen, koennte ich heute noch als Entlastungszeugen heranfuehren, der dann aber auch wirklich zur Sache steht.
1945 haette ich alle meine Nachgeordneten gehabt, heute bin ich mir nicht mehr so sicher, denn ein Teil davon wird heute bei der neuen Polizei wieder Dienst machen und wird als Entlastungszeuge gar nicht in Frage kommen, wenn sie sich ihre Versorgungsgebuehrnisse vor Augen halten. Ein anderer Teil hat in der Zwischenzeit vielleicht ein hartes Leben fuehren muessen, verflucht die Zeit und die Dummheit in der er Nazi wurde, und wenn ihm nun heute etwas in die Quere kommt, dann ist es menschlich verstaendlich, dass er hier seinen Zorn auslaesst. Man koennte versuchen, sofern der Jude Loewenherz noch lebt, ihn als Entlastungszeuge anzufuehren, ich haette sogar auch den Dr. Kastner als Entlastungszeugen anzufuehren.. Ich glaube wenn ich heute Juden als Entlastungszeugen anzufuehren haette, dass ich mit denen 1952 fast besser fahren wuerde, so traurig es klingen mag, als mit den eigenen Leuten aus jenen Tagen als Entlastungszeugen anfuehren wuerde. Natuerlich muesste ich alle meine Vorgesetzten als Entlastungszeugen anfuehren, aber wenn der Prozess heute statt findet, muss ich ja sagen sie leben nicht mehr. Das ist ja mein Schicksal.

Als Anklaeger wuerden Sie welche Juden auffuehren? bzw. anklagen?

Ja, ich muesste die anklagen, die ich auch als Entlastungszeugen anfuehren muesst Dr. Loewenherz, Dr. Eppstein, Dr. Rottenberg, die beiden Fuehrer der Orthodoxie in Prag, Dr. Beck, den gesamten Aeltesten Rat in Theresienstadt, die alle wuerde ich anklagen, obwohl sie nur ihre Pflicht taten, auch dem Judentum gegenueber haben sie mit der Gestapo gearbeitet, cooperiert.
Sie holten wohl das hoechstmoegliche fuer das Judentum heraus, aber sie haben es auch mir auf der anderen Seit verhaeltnismaessig leicht gemacht, denn haette ich diesen jued. Einsatzapparat nicht gehabt, es ist nicht die Einzelperson, denn hinter ihnen kommen ja die einzelen Organis. mit den jued. Angestellten und Beamten, in Wien, Berlin, in Ungarn,--- ich haette ja das hundertfache an Personal gebraucht und ich haette es trotzdem nicht geschafft. Ich haette es wohl personalmaessig klar bringen koennen, aber das allein haette nicht genuegt, diese Leute haetten Jahre gebraucht um mit der Materie vertraut zu werden. Nichts waere geloest worden, weder die Auswanderung, noch di Depertierung.

S. 85--- Zahlreiche Dokumente beleuchten Einzelheiten. Bei dem Studium ist zu beachten, dass die mit der Ausrottungsaktion Beauftragten in den Bemuehungen ihr Geheimnis zu bewahren einer besonderen Terminologie (?) befleissigten, Begriffe wie ausgesiedelt. evakuiert. sonderbehandelt sind ausnahmslos Beschreibungen fuer

Beschreibungen fuer den Tatbestand "Ermordet"

Das stimmt nicht... Evakuiert ist das gewesen, was das Wort auch besagte. Wenn Personenkreise evakuiert wurden, das waren Polen, Zigeuner, Juden Volksdeutsche, die sind evakuiert worden, man ist auch nach Theresienstadt evakuiert worden. Evakuiert oder Deportiert ist genau dasselbe. Deportation ist, -- die Deportierung in ein KZ, da wurde spaeter ja nun nicht mehr evakuiert, --- Er wurde auch spaeter nicht mehr nach Theresienstadt evakuiert, man hat deportiert. Man hat nur bei den Volksdeutschen von einer Evakuierung gesprochen und es wurde dann spaeter mit der Umschreibung "Umsiedlung" bezeichnet. Auch bei den Polen sprach man von einer Umsiedlung, es wurde wohl schon ein Unterschied gemacht, aber das heisst nicht, dass deportieren und evakuieren gleich zu setzen ist mit toeten. Es ist noch nicht einmal das Worte Judenendloesung gleichzu setzen mit toeten, denn das hiess schon so lange vor 1941, als ueberhaupt mit dieser Aktion angefangen wurde. Madagaskarprojekt ging unter Betr: Endloesung der Judenfrage.--
Das Projekt mit dem Distrikt Lublin, der Versuch mit den ersten Ansiedlungen der Juden, der Versuch zur Erreichung grosser Gebiet im Generalgovernment die als Judenreservoir haetten bezeichnen werden sollen, ging auch unter Betr: Endloesung der Judenfrage.
Die 6 Transp. die ich in das westl. unbesetzte Frankreich habe fahren lassen unter dem Druck der Gauleiter, ging ebenfalls unter dem Betr; Endloesung der Judenfrage. Man sieht also daraus dass die relativ harmlosen Dinge Jahre hindurch unter Endloesung der Judenfrage liefen. Es wurde dann auch spaeter beibehalten, als es dann wirklich die physische Endloesung war, aber auch hier ist differenziert worden, zwischen denen die nun vernichtet wurden in den KZ oder denen die sich das VWHA fuer die Arbeit in den Ruestungsbetrieben zurueckstellte. Sonderbehandlung war Toetung.---
Es ist aber nicht nur fuer Juden in Anwendung gekommen, ein jedes Dezernat hatte Sonderbehandlung gehabt. Es war gewissermassen ein Erlass gewesen des RF. Es wurde hier nicht gesagt, er wird erhangen oder erschossen, sondern er wird der Sonderbehandlung zugefuehrt. Ich nehme auch an, dass es eine Ueberlegung gewesen ist, die der RF anstellte mit seinen juristischen Beratern, weil er ja bestimmte Personenkreise aus dem Bereich des Reichsjustizministers herauszog und er sich vielleicht hier sagte, man kann hier schwerlich ein Urteil faellen dass hier heisst; erschiessen, erhaengen oder toeten, denn die Juden sind ja aus der Justiz herausgestellt, also wurde das Wort von irgendeinem Juristen oder vielleicht von ihm selber , Sonderbehandlung, gepraegt.
Ich weiss, dass das Wort in allen Faellen "Toetung" bedeutete, mir sind auch im Moment keine anderen Faelle bekannt. Es kam aber auch vor, das prominente Leute im KZ unter Sonderbehandlung liefen, das sollte dann aber in diesem Fall heissen, dass sie nicht in einer Barake wohnten, sondern wohl in einer Art Villa und in einem bedeutend besseren Zustand wohnten, als die anderen Insassen.

Wenn nun tatsaechlich mit der physichen Vernichtung begonnen wurde und wenn es von dann an Endloesung oder Endgeloest heisst, dass es dann als Getoetet aufzufassen ist.

Nein, keinster Weise, es hat keinesfalls nach 41 das Wort Endloesung der Judenfrage nur bedeutet, dass hier nun getoetet wurde....es geht ja aus den Statistiken hervor, es sind ja weit mehr am Leben geblieben als getoete worden sind.------

Kann man sagen dass erst am Ende des Jahres 1936 das Sachgebiet "Judentum" vom Referat Freimaurerei getrennt wurde?

Um die Zeit etwa ja, Ende 35, Anfang 36.---

Kann man sagen dass die Prioritaet der Judenfrage ausschliessl. in den Haenden der Partei und ihres Propagandaapparates lag?

Ja, bis dahin ja.

Wie lange haben Sie unter von Mildenstein(?) gearbeitet?

34 von der Truppe zum SD, bis ~~35, Herbst 35 bei Sicks,~~ Frühjahr 1938 über Stuhlaf Brand bei Six, um jene Zeit eine allgemeine Umkrempelung-----wir hatten Gewissen einen Amtshof, der als Stabsfuehrer einen Juristen, einen Hsstf. hatte, derjede Woche einen Vortrag ueber das Strafrecht und ueber das Buergerl. Recht hielt, --um jene Zeit besuchte Mildenstein die Freimauererabteilung in der ich Dienst tat,----Siegelsammlung-----und er versuchte mein Interesse wachzumachen fuer seine eben aufgezogene Judenabteilung. Ich war froh ueber diese Abloesung, sagte zu, alsbald folgte die Versetzung zu dieser anderen Abteilung, und ich hatte als Sachbearbeiter die zion. Weltorganisation zu bearbeiten. Unter von Mildenstein arbeite ich von etwa Sommer 1935 bis 1936, den um jene Zeit muss es gewesen sein als von Mildenstein zu der Dienststelle Speer wecjselte, er reiste im Auftrage fuer Speer um das Autobahnwesen zu studieren nach der USA ab. Wenige Wochen noch fuehrte diese Abteilung der Rangaelteste Sachbearbeiter der aber dann zu der deutschen Wehrmacht ueberging und an seine Stelle kam Wi, und es wurde dann auch eine richtige Abteilung, die Sachbearbeiter avancierten zu Referenten. Im Sommer 1937 wurde Wi als Abteilungsleiter abgeloest und an seine Stelle kam der SS Oberscharfuehrer Hagen, ein Vertrauter von Dr. Sicks, der mit ihm zusammen arbeitete, mit dem ich dann zusammen im Herbst 1937 nach Agypten und Palast. fuhr. Im Winter hatten wir dann die Vorbereitungen fuer die Ostmark und im Fruehjahr 1938 kam ich dann zum SD Oberabschnitt Wien.

Bzgl. der allgemeinen Schwierigkeiten,.....
hat Mildenstein eine Anzahl von Weltschriften verfasst, und damit Himmler aufgefordert sich staerker in diese Frage einzuschalten um die Loesung des jued. Problems in Deutschland in einer weitgehenden Auswanderung zu suchen. Sind Ihnen diese Textschriften bekannt?

Nein, habe nichts davon gehoert, aber ich moechte es glauben.--
Ich bearbeite damals als der Sachbearbeiter unter Mildenstein die zion. Weltorganis. und das erste Buch, das ich mir vornahm, war von Adolf Boehm,

"Der Judenstaat".--Es hat mich sehr begeistert damals, und es war der Hauptschinken den ich benuetzte neben Zeitungsausschnitten Broschueren usw, um d n --- ich hatte ausser der zion. Weltorganis. auch noch die Orthodoxie zu bearbeiten.---

Da stellte ich das erste Leitheft her ueber die zion. Weltvereinigung, das Heft hatte ungefaehr 30 bis 40 Seiten, , das wurde dann gedruckt und wurde an die Schulungsleiter der SD Oberabschnitte und SD Abschnitte, xxxitx herausgeschickt, damit die Leute draussen ueber den Gegner genauestens Bescheid wussten. Ein zweites Heft habe ich erstellt ueber "Die A... Israels" als die Traegerin der Orthodoxie.

Ein drittes Leitheft habe ich dann noch erstellt ueber die "....(?) Neuzion. Weltvereinigung"

In diesen Leitheften habe ich damals vorgeschlagen, die groesstmoegliche Unterstuetzung des Juden bei seinen Auswanderungsbestrebungen und so solche etwa nicht vorhanden, mit allen Mitteln zu foerdern. Denn am Schluss aller dieser SD Leitheften mussten ja allen Judensachbearbeiter in den SD Abschnitten und Ober Abschnitten ein Arbeitsprogramm gegeben werden, wie er sich zu verhalten hatte. Dabei die einzelen SD Abschnitte geistig gleich ausgerichtet auf dasselbe Ziel lossteuerten und dass der Fuehrer des SD Abschnittes seinen Gauleiter entsprechend orientieren konnte. Und nicht nur das, dass er auch die uebrigen Vertreter der einzelen Zentralinstanzen entsprechend orientieren konnte. Darunter stand groesstmoegliche Foerderung der Auswanderung. Nun muessen Sie wissen, dass solche Leithefte niemals mit dem Namen des Bearbeiters heraus gingen, freilich hatten diese Leithefte im Anschreiben neben der Buchnummer mein Sachbearbeiterzeichen, aber dieses Zeichen marschierte nur solange mit, als es mein Amtschef mitmarschieren lassen wollte, weil es ja nicht auf dem Leitheft seinen Niederschlag fand, sondern auf dem Begleitschreiben. und dieses Begleitschreiben wechselte sehr schnell, schon wenn das Leitheft an den Chef der SIPO weiter wanderte Wenn es diese Hefte sein sollen, die hier unter Denkschriften von Ihnen genannt werden, dann kann ich mich schon an die erinnern weil diese Sachbearbeiter genau so auf ihrem Gebiet sassen, wie ich auf dem meinigen. Aber von Extradenkschriften ist mir nichts bekannt, aber ich muss hinzufuegen, dass mir davon auch nichts bekannt sein muss. Aber wenn das so war, nach der Logeschliessung die meist nach Genuss von Alkohol von einem wahllig desorganisierten Haufen durch gefuehrt wurde, ohne jede Sachkenntnis, (Grosse Umschreibung der Ausbildung fuer die jued. Kenntnisse, die Sachkenntnis, hebraeischen Spachunterricht usw...) so hat auch in der Judenfrage, ... das Primat hatte die Partei, ...
(Faden hier von eben dann restlos verloren.....)

Kennen Sie eine Broschuere die vom Judenreferat raus gegeben sein soll, mit dem Titel "Die jued. Weltorganisation" 1938

Ja, das ist das was ich Ihnen eben sagte. Die jued. Weltorganis. darunter fielen zB. die zion. Vereinigung fuer Deutschland, die A.... Israel, --- Die Neu-Zion. Vereinigung , usw. usw....

Haben Sie diese Broschuere zusammengestellt?

Nein, die Broschuere nicht, ich habe nur den Teil zum Weltorganis. gehabt.

Wann kam diese Broschuere heraus?

1938

Dann ist es aber sehr spaet heraus gekommen, denn ich habe mein Leitheft fertig gestellt, lange bevor ich nach Palast gefahren bin.--

Diese Broschuere ist unter dem Pseudonym Dieter Schwarz herausgegeben.

Dieser Schwarz soll Heydrich sein?

Das weiss ich auch nicht.-

Aber der Verfasser war Prof. Sicks und Herbert Hagen

Dann stimmt dass, dann haben sie diese Sachen nach dem es die SD Abschnitte hatten, spaeter dann veroeffentlicht, also der Allgemeinheit zugaenglich gemacht. Inwieweit meine Sachen revidiert wurden, das weiss ich nicht, denn ich blieb sachlich, wir mussten sachlich bleiben.--

Der Vorschlag zu einer Zentralstelle fuer jued. Auswanderung in Wien, ist Ihr Vorschlag?

Ja.-

Heydrich war dort staerksten persoenlich eingeschaltet?

Das kann man nicht sagen.- Er wusste ja am Anfang gar nichts davon, denn ich habe Stahllecker in Wien diesen Vorschlag gemacht. Der griff die Sache sofort auf, und als die Sache dann marschierte zur allgemeinen Zufriedenheit und es dann xxx gut ging, kam Heydrich nach Monaten nach Wien und er hat sich einen ganzen Vormittag die Sache angesehen und daraufhin wurde ich nach Berlin befohlen

Wie wuerden Sie die Aktion und die Persoenlichkeit von Storfer und Prof. Neumann beschreiben?

Die habe ich beide ins Ausland geschickt, auch Loewenherz um Auswanderungsmoeglichkeiten zu suchen und Devisen aufzutreiben

Wie hoch wuerden Sie die Zahl der aus Oestr. ausgewanderten Juden an setzen vor 1939?

In fast einem Jahr wanderten 100 000 Juden aus nach dem die Zentralstelle in Wien ins Leben gerufen wurde. Es war die erste wohl organisierte Auswanderung, in Zusammenarbeiten mit deutschen und jued. Angestellten Es moegen wohl insgesamt 206 000, so etwas gewesen sein, ich weiss es nicht mehr genau, die Arbeit ging ja am laufenden Band wie ich schon sagte. Ich kam im Maerz 1938 nach Wien, ich hatte ja zu Anfang meiner Taetigkeit viel Schwierigkeiten zu ueberbruecken, so kam es fast in den Sommer 1938 bis der Laden richtig lief, und es muss dann Anfang 39 gewesen sein, dass wir die ersten 100 000 zusammen hatten. Die Auswanderung in Wien ging noch bis in die Jahre 40/41.----

Ich war ja dann schon in Prag bei Stahllecker gewesen als Referent als die

deutschen Truppen in Warschau einmarschierten, schon ueber einen Monat war ich dort. Ich fuehrte damals dort eine Doppelfunktion, erstmal als persoenlicher Referent des Befehlshaber der SIPO und SD und zum anderen als Leiter der Zentralstelle fuer jued. Auswanderung, die ich dem Wiener Muster in Prag aufgezogen hatte und nachdem sie eingerichtet war, wurde ich nach Berlin befohlen, Stahlecker blieb dann noch dort, wurde dann spaeter als Einsatzgruppenchef in den Osten geschickt, fiel vor Leningrad. Ich fuhr damals dann dauernd zwischen Berlin und Prag hin und her. In Wien sass damals Guenter, ein Bruder meines staendigen Vertreters. Das war damals 39 und da hatte ich dann schon kaum noch Kontakt zu Wien. Ich habe jedenfalls die Zahl 206, 210 000, so etwas im Kopf.

Aus Prag, wieviel sind da weggekommen?
Das kann ich nicht sagen aber auch weit ueber 100 000, obwohl wenige Monate spaeter der Krieg ausbrach, denn ich entsinne mich noch an eine Zahl 97 000 .

Stimmt das, dass die Einschaltung Heydrichs in die Judenfrage sich bis zum Sommer 1939 beschraenkte auf Oestr. und Boehmen und Maehren? Und im Reichsgebiet er nichts zu sagen hatte.

Ja, zu sagen hatte er schon auf seinem poliz. Sektor, nicht auf dem Sektor der Wirtschaft da war es der Beauftragte fuer den 4 Jahresplan.

Bei der Gruendung des Reichssicherheits HA, -- wann war die Gruendung?

Sie war vor dem Kriege.

Bei der Gruendung des Reichssicherheits HA, bei der organis. Zusammenfassung der SD, Stapo und Kripo berief Heydrich den bei ihm in hoechster Gunst stehenden Eichmann nach Berlin und uebergab ihm das Judenreferat IV B 4 im Reichssicherheits HA mit dem Auftrag in Wien und Prag eine aehnliche Orgnis. fuer das gesamte Reichsgebiet aufzubauen ?

Das stimmt nur bedingt----- Heydrich war in Wien und alsbald wenige Wochen nachher bekam ich ein Fernschreiben mit meinem Vertreter nach Berlin zukommen. Wir waren bei Mueller gewesen, Mueller teilte uns mit wie wir nun nach Berlin kommen sollten, ich hatte meine Bedenken wegen Prag----- gut, wir gingen zurueck und dachten nun wir haetten gewonnen denn wir wollten nicht hinter den Schreibtisch nach Berlin aber einige Wochen erging ein Fernschreiben, dass wir uns in Berlin zur Dienstleistung zu melden haetten. Ich ging zu Mueller, Mueller teilte mir das mit, er ging mit mir auch zu Heydrich, Heydrich sagte mir, dass ich neben meiner Arbeit als Dezernent bei Mueller IVB 4, eine Zentralstelle fuer jued. Auswanderung nach dem Muster Wien und Prag in Berlin zu errichten haette und hier die Reichsvereinigung usw..... Nun das ging in Berlin nicht, ich habe sie zwar errichtet, aber sie funktionierte nicht, denn um jene Zeit gab es bereits keine Einwanderungsmoeglichkeiten. Die Laender sperrten sich, auch Boehmen und Maehren und die Ostmark konnten ihre Juden auf dem Wege der Auswanderung loswerden.

Obwohl die Juden auswandern wollten, und die Zentralstellen die noetige Hilfe boten. Aber das Ausland, anstatt die Vorzeigegelder zu ermaessigen es sie immer mehr und mehr heraufschraubten. Sie erteilten auch keine Affidevits mehr und keine sonstigen Einwanderungspapiere und auch sonst machten sie Schwierigkeiten.--

Wie hoch wuerden sie bis zum 1. Sept 39 die Anzahl der im Polen verbliebenen Juden schaetzen?

3 Mill.-

Eichmann nachdem er sein Amt in Berlin angetreten hatte, fasste den Plan

Moment, das stimmt nicht, ich wurde 40 nach Berlin versetzt.....

Eichmann fasste den Plan die Juden aus dem Reichsgebiet, aus dem Prot. und aus Oestr. nach Polen abzuschieben, in der Annahme dass die polnischen Gebiete doch ueber kurz oder lang wieder ein selbstaendiges Staatswesen sein wuerden. So organisierte er rasch ein Durchgangslager xxx in Nisko am San (?) und wollte die Juden aus Wien, Bruenn und Maehrisch Ostrau (?) nachderthin abschieben. Das stimmt alles?

Ja, das stimmt, dashabe ich noch gemacht unter Stahlecker, da habe ich mit Berlin noch gar nichts zu tun gehabt, da habe ich mir gesagt, jetzt habe es wir Polen..... ich wurde bei meiner ganzen Taetigkeit so gewissermassen von dem Buch "Der Judenstaat" von Adolf Boehm inspiriert..... ich hatte irgendwie durch dieses Buch auch den Wunsch hier mitzuhelfen, nicht fuer die Juden, aber dass hier die Loesung liegt fuer dieses Problem um das deutsche Volk vom Juden frei zu machen....

Um eine Loesung zwischen Judentum und Deutschtum herbeizufuehren und andererseits den Juden auf diese Art und Weise eine Heimstaette zu geben. Heimstaette war ein gefluegeltes Wort der Balfour Declaration gewesen.
Nun hatte ich in Stahllecker einen Vorgesetzten, der auf mich hoerte, ein Mann der ausserordentlich lebendig und aktiv war, der auch etwas ehrgeizig war und alles was neuartige Gedanken waren, man kann auch sagen schoepferische Eingebungen waren, die suchte er. Das ganze Beheordenleben spielt sich ja nach Chema F ab, die Beamten werden versetzt, oder sie sind schon lange am Platz und bleiben dort bis sie sterben oder pensionsreif werden. Neue Gedanken werden kaum geboren, es sei denn das durch das Waelzen von Durchfuehrungs verodnungen, Erlassen, Gesetzesentwuerfe die vom Minister Vorzimmer als besonders schoepferisch bezeichnet werden.....Wenn es sich aber um politische Loesungen von neuartiger Struktur handelt, ist man im allgemeinen zugeknoepft gewesen. Stahllecker war es ~~nnnx~~ nicht, auch nicht als ich ihm den Vorschlag fuer eine Zentrale fuer jued. Auswanderung machte, er war es auch nicht als ich ihm den Vorschlag machte, jetzt haben wir gewaltige Quam im Osten, wir koennen uns hier ein Territorium von der Groesse eines deutschen Gaues herausbroeckeln, Chef davon wird der Chef der SIPO und SD dem Reich gegenueber und angesiedelt werden hier saemtliche Juden, mit eigenen Schulen und Verwaltungen, lediglich die Aufsichtsbehoerde ist der Chef der SIPO und des SD. Stahllecker war begeistert davon, er wird zweifellos davon Heydrich berichtet haben, denn ich erhielt die Genehmigung, ja nicht nur das, Stahllecker fuhr mit mir selbst hin-----
ich kam an den San (?) ich sah eine zersprengte Eisenbahnbruecke, weites unendliches weites Gebiet von Horizont zu Horizont, leicht Plateauartig gebildet, den San, den gewaltige Wassertraeger vor mir, als Rueckhalt fuer den ersten Moment hatte ich das Dorf Nisko, ein groesseres Dorf, hart an der Grenze des russ Interessengebietes und des deutschen Interessengebietes.
Ich dachte mir, das Gelaende sei ideal, ich fuhr zurueck, machte mir meine Gelaendeskizzen und Beschreibungen und Stahllecker setzte sich auf den Wagen, wir fuhren zusammen los, ir sahen uns alles an, wir fuhren dann an die (?) Linie, ein GPU Kommissar empfing uns und nachdem wir uns eine Zeitlang sehr angenehm unterhalten hatten bekam dann eine sibirische Schuetzen~~division~~ Befehl uns durch den russ Korridor zu begleiten damit wir vom allfaelligen Unliebsamkeiten verschont bliebem, denn wir fuhren in voller Uniform und so kamen wir dann wieder auf ~~deutschen~~ polnischen Boden der unter deutscher Kontrolle stand.
Ich fuhr zurueck und liess mir nun jued. Handwerker zusammen stellen und zwar 2000, natuerlich mit dem uebrigen Personal. Mein Rabbiner Dr. Nebelsteim nahm ich mit, der hier gewissermassen verwaltungsmaessige Arbeiten uebertragen bekam von mir und nachdem ich die besten Handwerker im maehrisch Ostrau hatte ich liess mir also die besten Fachleute und Arbeiter zusammen stellen aus Prag und auch aus Wien, m oeglicherweise auch aus dem Altreich, aber das moechte ich fast ableugnen, und so liess ich aus Theresienstadt Material zusammen stellen, denn dort hatten wir ja sehr viele Baraken und liess nun einige Zuege mit den 2000 Personen zusammen stellen, darunter auch mehrere Tieraerzte, einer bat mich noch darum ob sein Sohn, damit er nicht zu arbeiten brauche, bei ihm Adjutant sein koenne, gut, ich genehmigte es...

Die Juden arbeiteten ja nicht unter unserer Leitung, sondern sie arbeiteten unter der Leitung der verschied. jued. Sachbearbeiter, bzw. Fachleute und ich haette lediglich Hebelstein gesagt, wie ich mir se die Siedlung baumaessig denke. Ich ritt mit ihm das Gelaende ab und erklaerte ihm nun wie es ich gerne haben moechte. Und Niske sollte der erste Stuetzpunkt sein in diesem ganzen Distrikt, den ich mir anzulachen glaubte und hoffte, und ich wollte weiter Transp. auf Transpzuege mit Material bringen und mit dem Material die Menschen hinbringen, damit von dort, von diesem Ausstrahlungspunkt aus die Besiedlung erfolgen koenne und zwar strahlenfoermig nach allen Seiten.
Der Sam war die Grenze, das war die jued territorial Grenze.---
Und als nun die Sache endlich anlief, da hat mir der K.M. Frank einen Strich durch die Rechnung gemacht. ....

An diese Transpzuege aus Wien und Bruenn..... schloss Eichmann auch stillschweigend Juden aus Stettin und Pommern an.

Es ist mir unbekannt, aber ich haette auch keinen Fehler dabei gefunden.

Die Ausrufung des Generalgeverns. als Teil des Reichsgebietes und ein Protest schrieb des Generalgouverneurs des Frank bei Goering machten dieser Taetigkeit Eichmann im Dez 39 ein Ende.

Ja, und zwar hat er einen Befehl gegeben und diesen gab er dem Befehlshaber der SIPO und SD, ueber seine hoeheren SS und Pol. Fuehrer im Generalgeverm, Krueger, gegeben, dass ich bei Betreten des Generalgeverm. zu verhaften sei. Das teilte mir Streckenbach bei einem kleine Cognac mit und um keine Schwierigkeiten zu machen, bin ich die Nacht in Krakau geblieben bin dann am naechsten Morgen zurueckgefahren und habe dann meine Berichte erstattet, aber die Sachlage muss schon so gewesen sein, dass die Gegenseite gewonnen hatte, denn ich selber bekam nie wieder den Befehl nach Niske am Sam zu fahren, sondern im Gegenteil, ich habe dann nach Jahresfrist, nachdem keine Hoffnung mehr vorhanden war, das Lager am Sam aufloesen lassen und die Juden wieder zurueckfahren lassen in ihre Herkunftsorte oder nach Theresienstadt.

Dieses Durchgangslager Niske am Sam, das haben Sie selber eingerichtet? ?

Ja, aber es war kein Lager gewesen, , man sich dieses Land vorstellen mit seiner grenzenlose Weite, es waren vielleicht 50 km gewesen, wo nichts stand, es war dann etwas weiter eine Stadt Radom gewesen, es war dann spaeter der Distrikt Lublin gewesen, ich wollte ja uch diesen ganzen Districkt haben, ich wollte diese Stadt Radom als Hauptstadt dieses jued. Territoriums machen und dieses haette bestanden eben aus dem ganzen Distrikt Lublin. Und erfahrungsgemaess setzte ich mich zunaechst einmal nach Niske am Sam, Radom konnte ich noch nicht angreifen dazu haette es grosser Verwaltungsverordnungen bedurft um die dort ansaessige polnischen Bevoelkerung auszusiedeln, aber das allein haette j auch nicht genuegt, so aber habe ich die Sache von unten angepackt und bin e rst einmal rein gestossen., hier brauchte ich keine Erlasse und keine Verordnungen, aber leider ist es mir dann doch nicht so gelungen wie ich es mir gedacht hatte.

Es war sehr zum Leidwesen der Juden, denn wir wollten eine politische Loesung damit erreichen, das ist wieder mal ein Beispiel.---

Aber Sie haben doch diesen Plan mit der Ausarbeitung bis ins Kleinste nicht aufstellen oder sogar ausfuehren koennne, ohne dass nicht ihr Vorgesetzer davon unterrichtet war??

Durch das Beispiel der Zentralstelle fuer jued Auswanderung in Wien wusste Stahllecker, dass bei einem Vorschlag von mir immer etwas dahinter sein muesste, ich hatte da eine gewisses Renommier bei ihm, Stahllecker war kein Federfuchser der nun bis in die kleinest Ausarbeitung alles genau wissen wollte, damit hat er sich nicht abgegeben, er war gerne ueberall, schwebte ueber den Dingen Heydrich war genau so, Heydrich und Stahllecker haetten Geschwister sein koennen. Stahllecker hatte Vertrauen zu meiner Arbeit, durch die wirklich gelungene Einrichtung der Zentralstelle in Wien, er wusste, dass ich nciht so etwas nur dahin redete, dazu kam nach der springende Punkt, die politische Loesung.... Und das war ein wichtiger Punkt in der politischen Loesung, naemlich die Juden dort hin zu bringen, ihnen ein Territorium zu geben in diesem Distrikt Lublin.

Eichmann wandte sich wieder seinen Auswanderungsplaenen zu, wobei er nun bei seinen Berechnungen, das poln. Judentum mit einrechnen musste. Es war klar, dass Palast niemals in der Lage sein wuerde die etwa 3 1/ 2 Mill Juden aus Deutschl. Polen, Oestr. Tschechei aufzunehmen.
Das wuerde heissen, wenn die 3 Mill Juden fuer polen wegkommen, dass nur noch eine halbe Mill fuer Deutschl. Oestr. Tschechei uebrigblieb?

Ja, das kann stimmen, rechnen sie die Auswanderten ab, dann kann das genau stimmen.

Hierzu kam noch das auf italienischen Einfluss hin, die Gruendung des palast. Judenstaates deutscherseits als unerwuenscht mit Rueckeicht auf die arabischen Forderungen betrachtet wird. Trotzdem fand bis Ende 1940 noch eine Abwanderung aus dem Reich nach Palast statt. So zB im Sept 40 Transps. aus Danzig ueber ...(?) ...., Donau, Rumaenien Erst 1941 verbot Himmler die Palast Auswanderung. Als Aufnahmeland fuer eine Massenaufnahme wurde von Eichmann Madagaskar in Betracht gezogen. Hierbei handelt es sich nicht um eine Erfindung Eichmanns, Madagaskar war als Auswanderungsgebiet schon haeufiger diskutiert worden, von Theodor Herzel.... 1937 hatte die franz. Reg eine Kommission dorthin entsandt der auch jued. Vertreter angehoerten, um die Moeglichkeit fuer eine Besiedlung der Insel durch Europaeer zu pruefen. Der erste Sieg ueber Frankreich im Mai 194 gab dem Gedanken einen neuen Aufschwung. Ganz allgemein erwartete man ein baldiges Kriegsende. In einer ausfuehrlichen Denkschrift schlug Eichmann, von Heydrich unterstuetzt, die Insel Madagskar als Ansiedelraum vor....

Ich habe es ausgearbeitet fuer Heydrich, nicht von ihm unterstuetzt.

Dieser Vorschlag fand die Zustimmung Himmlers und Hitlers. Eichmann wurde beauftragt einen genauen Plan auszuarbeiten. Er besorgte sich hierfuer Unterlagen aus dem franz. Kolonialminist in Paris, insbesondere die Jahresberichte der Generalgouverneure und die Ergebnisse der oben erwaehnten Kommission.

392

Ich war sogar in Hamburg gewesen in dem Tropeninstitut gewesen mit Dr. Ra.... ich habe dies alles bis in Kleinste durchgearbeitet.

Gleichzeitig zog er Fachleute aus der Schiffahrt zu Beratungen zusammen.

Auch das.---
Ich hatte damals einen Fachmann namens Schlie, ein Reichsdeutscher, dass ist derselbe Mann der das komische Schiff schaukelte, dass da wie Land gewinnen konnte---den hatte ich , aber vor allen Dingen habe ich ueber die Auswanderberatungsstelle des Reichsinnenminist., dem ein Ministerialrat vorstand, die freilich noch ihre Gesichtspunkte nach dem Gesetz das im Jahre 1[illegible] ..... erlassen wurde, richteten, --da habe ich auch die wenigen techn. Fachleute genannt bekommen und habe auch damit gearbeitet. Aber wichtiger noch als das war, dass ich ein reines Gesetzeswerk erstellte, zur Besiedlung.

Die Transporte sollte als eine Gemeinschaftsarbeit der Hapak und Nordeutscher Lord organisiert werden, unter zu Grundelegung verschiedener europaeischer Einschiffungshaefen.
Bei einem Friedensschluss sollte Frankreich gezwungen werden Madagaskar als Judenkolonie herzugeben und die europaeischen Staaten sollten aufgefordert werden, einer Konvention beizutreten..... (Musterei) ,.... anzuschliessen.
Dazu waren folgende Voraussetzungen noetig;
1. Die Juden in den einzelen Laender mussten von denen von ihnen bevorzugten intelektuellen Berufen auf handwerkliche Berufe umgeschult werden.
2. Das jued. Vermoegen musste nach Moeglichkeit bis zu der Umsiedlung erhalten bleiben, damit es zu diesem Zweck angewendet werden kann.
3. Die Aufstellung einer genauen jued. Statistik fuer alle Laender.
Die Umsiedlungsaktion sollte von einer neutralen Stelle in Berlin geleitet werden. Den formellen Vorsitz des ganz Europa einziehenden Umsiedlungsstabes sollte Goering uebernehmen, waehrend der Chef der SIPO und SD mit der techn. Durchfuehrung beauftragt werden soll, letzteres bedeutete praktisch Eichmann.
An diesem Plan hat Eichmann von 1940 bis zum Sommer 41 gearbeitet. 1941 war dieser Mad. Plan sogar noch Gegenstand bei Besprechungen in Berlin, die Eichmann mit seinen Beauftragten in den einzelen Laendern abhielt (Sinn nicht ganz klar) Es handelte sich bei diesen Besprechungen meistens um den Stand der Umschulungen und ihren weiteren Ausbau. Zur Vorbereitung des Mad. Plan begann Eichmann ab August 1940 Beauftragte in einzele von Deutschland besetzte oder verbuendete Laender zu entsenden. Diese waren entweder bei den einzelen Befehlshaber der SIPO oder des SD eingesetzt oder als Gehilfen den Polis. Attache beigegeben. In der Slowakei und in Rumaenien fuehrten sie die Bezeichnung Berater.
Solche Beauftragten wurden entsandt nach der Reihenfolge ihrer Beauftragungen; Frankreich als erster, Slowakei, Holland, Belgien, Kroatien, Rumaenien, Bulgarien. Die Entsendung von Kommandos nach Griechenland, Italien, Sued-Frankreich und Daenemark hing nicht mit dem Mad Plan zusammen und wird daher spaeter ausgefuehrt. Diesen Beauftragten gab Eichmann die oben angefuehrten Richtlinien, die bis Fruehjahr 1942 nicht aufgehoben wurden. Die von Eichmann geplante Zentralorganis. wurde zunaechst nicht geschaffen, man wollte erst das Kriegsende abwarten.

Um aber die kommende Zustaendigkeit des Chefs der SIPO und SD fuer alle diese Probleme der Umsiedlung festzulegen, gab Goering in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Reichsverteidigungsausschusses einen Erlass im Frueh sommer 1940 heraus, der mit der Ueberschrift.....

J a, das stimmt, das geschah im Zusammenhang mit dem Mad. [illegible].

Damit besass Eichmann das Recht.....(?) undeutlich.....

Ja das stimmt.

In diesem Erlass kam das Wort Endloesung vor, der Mad Plan lief unter diesem Stichwort, spaeter hat der Begriff Endloesung eine voellig andere Bedeutung bekommen und wurde als Tarnwort fuer die biologische Vernichtung des europ. Judentums von Himmler und Eichmann benutzt.

Mit Vorbehalt.....

Dies wurde von Eichmann bewusst gesucht, um andere Behoerden, die in die Umsiedlungsplaene eingeweiht worden waren, mit der Ausnahme der Anwendung des fuer die Umsiedlung bisher gebrauchten Wortes, zu taeuschen...

Das stimmt nicht, denn Eichmann hat das nicht geboren, das wurde hoeheren Orts geboren.-

Was bedeutete diese Geste vorhin?

Das sie nicht nur wegen dem Mad Projekt abgestellt wurden, sondern wir wollten sie ueberhaupt haben, wir wollten uns hinein setzen, wenn man mal drin ist, wird man weiter sehen, dasselbe galt damals fuer das Generalgovern. Das ich da nun der Unterlegene war, ist ja nun nicht meine Schuld.---

Aber es waren auch unterlegen, Mueller, Heydrich, Himmler.--

Natuerlich, ganz klar.--- Aber ich glaube, dass Frank das nachher sehr bereut hat, denn Frank ist hier in eine Sache hineingedraengt worden spaeter, die er gar nicht hat haben wollen.... Er wollte keine Juden haben im Generalgovern, er wollte judenfrei sein, aber ich wollte ihm nur einen Distrikt voll Juden packen, --- aber spaeter hat er ja die ganze Endloesungsgeschichte gehabt, er war ja federfuehrend.... genau so wie er mich aus dem Generalgovern. heraus gebissen hat, musste er andere nehmen, die ihm dann die Endloesung machten, ob das nun angenehmer war, das weiss ich nicht. Die Sache an sich waere anders verlaufen, wenn Niske am Sam von Frank nicht torpediert worden waere.--- Ob er das nun selbst torpediert hat, oder ob es von anderer Stelle kam, das weiss ich nicht. Fuer Frank war es damals ein grosser Kampf, gegen Heydrich, gegen Himmler und auch gegen mich.--

In Polen lag die Behandlung aller jued Probleme in den Haenden des Hoeh. SS und Pol. Fuehrers und den ihm unterstellten SS und Pol. Fuehrern bei den einzelen Gouverneuren. Ganz allgemein war die Absperrung der Ghettos mit eigener Verwaltung durchgefuehrt worden. In diese Ghettos war in immer staerkerem Masse,

Betriebe der Ruestungsindustrie, besonders der Heeresausruestung verlegt worden. Die Lage der Juden war, was Ernaehrung, Kleidung, Unterbringung usw. anbelangt ganz unterschiedlich, je nach der Haltung des SS und Pol. Fuehrers. Eichmann hat sich bis zum Sommer 1943 herzlich wenig um die Juden in Polen gekuemmert. Er beschraenkte sich auf die Herausgabe allgemeiner Richtlinien ueber die Ghettobildung, Einsetzung jued. aeltesten Raete und aehnliches.
In den besetzten Gebieten und mit denen mit Deutschland verbuendeten Laender in denen die Beauftragten Eichmanns taetig waren, lag das Hauptgewicht auf der Vorbereitung des Mad Planes. Von einzelen Massnahmen die der oertlichen Initiative der Befehlshaber der SIPO und SD oder der Militaerverwaltungen entsprangen, soll bewusst hier abgesehen werden, da nur die grosse Linie der Entwicklung hier aufgezeichnet werden soll.

Man ist meist geneigt in Himmler einen eiskalten, zynischen Politiker zu sehen diese Ansicht ist sicher nicht richtig, Himmler war seiner ganzen Haltung nach ein Mystiker der seiner Weltanschauung mit religioesem Fanatismus huldigte.

Das ist nicht ganz daneben getroffen....

Waehrend er auf der einen Seite Astronomen zu Rate zog und sich andere Wissenschaften zuwandte, entstand aus der SS eine Art religioese Sekte mit eigenen Formen und Brauchtum, in der grober Materialismus mit verschwommenen .....(?) Verstellungen vermengte. Nicht nur die persoenliche Leistung wurde anerkannt, sondern die Beförderung war an Kinderzahl, Kirchenaustritten und anderen Dingen gebunden.

Und gottglaeubig musste er sein..war er nicht gottglaeubig, er konnte ja auch aus der Kirche austreten, und ein Atheist sein, er war aber dann ausgeschlossen. Atheistische Gedankengaengen waren nicht zutraeglich.

Gegenueber der Welt des Untermenschen forderte Himmler schaerfste Massnahmen, so entstanden die KZ, Humanitaet war nach Himmlers Ansicht christliche Rueckenmarkserweichung... Gelebt sei, was hart macht.....
Die Loesung der Judenfrage in einer Auswanderung oder in einer kolonialen Siedlung zu suchen, war nach Himmlers Ansicht keine Loesung, sondern nur eine Verlagerung des Problems, je staerker der Gedanke der deutschen Weltherrschaft Besitz von ihm ergriff..—

Das hoerte ich zum ersten Mal.....

Sicher hat er, wie Eichmann erklaert hat, den Mad. Plan nur mit Ruecksicht auf die Welteoffentlichkeit und aus politischen Motiven zugestimmt...

Ich entsinne mich nicht eine solche Aeusserung getan zu haben, ich wuerde sie ja als subordinationswidrig aufgefasst haben eine solche Aeusserung.

Aber halten Sie es fuer moeglich.....

Nein, nein, das halte ich nicht fuer moeglich....

Halten Sie es fuer moeglich, dass dem RF einteter Juder viel lieber war, als einlebendiger Jude auf Mad?

Nein, keinesfalls... der das schreibt hat keine Ahnung von der Wahrheit...

Dass der RF im Inneren an eine Vernichtung des europaeischen Judentums dachte zeigen die Ereignisse nach Ausbruch des Krieges mit Russland.....

Ja, das sagte ich ja schon, da hat sich alles gewandelt.....

Er sowohl wie Heydrich, Mueller und Eichmann waren entschlossen dem Judentum einen Schlag zu versetzen, von dem es sich nicht mehr erholen wird, wie es Eichmann 1945 Richter gegenueber in zynischer Offenheit aussprach...

Wenn ich das Richter gegenueber gesagt habe, dann ist das sicherlich nur eine Sache gewesen die ich gehoert habe. Voellig falsch ist es, dass mit Beginn des Russlandfeldzuges Himmler, Heydrich, Mueller und Eichmann die Ausrottung des Judentums beschlossen haetten------Beschlossen ist sowieso nicht das gegebene Wort, der RF hat es befohlen bekommen, es war nicht seine Idee und ich erinnere mich noch genau an den Augenblick, als man mir sagte, der Fuehrer hat die physiche Vernichtung befohlen, ich hoerte das Wort physiche Vernichtung zum ersten Mal in meinem Leben. So ist mir diese Situation haften geblieben, ich habe wohl viel vergessen, aber diesen Augenblick werde ich wohl nie vergessen koennen. Weder Mueller, noch Heydrich, noch Eichmann, noch irgend jemand sonst war damit befasst, sondern diese Sache wurde vom Fuehrer und vom RF direkt beschlossen. Daraufhin hat der RF seine noetigen Anordnungen gegeben, sicherlich auch an den Chef des VWHA .---Der Chef der SIPO hat mit vielleicht mit Mueller, weil Mueller mit den einzelen Einsatzgruppenchefs in unmittelbaren Kontex stand, haben beide vielleicht das Wort " Panzergraeben" geboren--denn als ich zu Heydrich befohlen wurde, wurde mir bereits ein fix und fertiger Plan serviert, den ich inspizierend ihm zu berichten haette, naemlich er sagte mir, das Gl.... vom RF den Befehl bekommen hat, die russ Panzergraeben zu benutzen um dort die Juden zu erschiessen, und dann die Graeben einzuebnen, ich solle hinfahren und ihm berichten wie weit die Arbeit gegangen sind.....
Mit dieser Feststellung strafe ich die Kombination des Autors Luegen. Und ich komme darauf, weil der Autor sagt, ich haette Richter gesagt... das sei ein Schlag von dem sich das Judentum nicht erholen wuerde.....
Ich will diesen Satz nicht unbedingt in Abrede stellen, weil ich mich nicht entsinnen kann, sollte ich es aber gesagt haben, dann habe ich es gehoert und habe es so meinen Mitarbeitern wiedergegeben...

Die Vernichtung des russ. Judentums wurde durch Massenerschiessungen durchgefuehrt mit deren Ausfuehrung die gegen. Einsatzgruppen der SIPO beauftragt waren.... ausfuehrende Aussage Ohlendorfs in Nuernberg.....
In diesem Kommissarerlass sah Eichmann eine Moeglichkeit auch das uebrige Judentum zu vernichten...

Voelliger Bloedsinn....

In Einverstaendnis mit Mueller und Heydrich begann er im Herbst 1941 Juden aus dem Reichsgbiet, Oestr. Boehmen und Maehrennach Gebieten zu deportieren, in denen der Kommissarerlass Gueltigkeit hatte, besonders nach Riga und Minsk.

Die Logik oder die Beweisfuehrung dieses Autors ist als glatter Bloedsinn abzutun, denn ich haette es ja gar nicht moeglich gehabt, darin die einzige Moeglichkeit zu suchen das Problem zu loesen. Meine Aufgabe war die Juden in die KZ zu schicken, nachdem sie nun niemand mehr angenommen hat und der RF mit Beginn des Russlandfeldzuges jegliche Auswanderung gestoppt hat. Der Befehl kam, dass wer im KZ sitzt, drin zu bleiben haette bis Kriegsende, keiner entlassen werden durfte und dass die Juden alle in die KZ zu ueberweisen sind. Mir war es voellig egal, wohin die Juden kamen, von mir aus haetten sie auch nac Mad marschieren koennen, von mir aus auch zu Cle zum vergasen, von mir aus auch nach Auschwitz, auch nach Riga.....das ist mir voellig egal gewesen, weil ich sowieso nicht bestimmen konnte wohin... mein Fahrplanonkel hatte sich ja mit dem Zustaendigen des VWHA jeweils zusammen zu setzen.... und dass das VWHA mir die Aufnahmestationen sagte oder wenn fuer Riga und Minsk der VWHA nich zustaendig gewesen sein sollte, ist es sehr leicht moeglich dass der RF selbst die Aufnahmestationen festlegte....denn der RF hatte die Sucht sich oftmals bis in die kleinsten Details sich einzumischen und machte einem damit das Leben verwaltungstechn schwer.

Zu dieser Zeit werden ausserhalb des russ Territoriums keine Juden vernichtet. Sie werden auf russ Territorium vernichtet, auf Grund des Kommissarerlasses.

Selbstverst. sind 1941 im Generalgovern. Juden getoetet worden...

In Riga war Eichmanns Freund, Stahllecker, Chef der Einsatzgruppen, dies e Deportation nach Riga und Minsk, um sie auf diese Weise unter die Wirkung des Kommissarerlasses zu bringen. Diese Deportation entsprach Eichmanns privater Initiative wie er selbst zu gegeben hat..

Bloedsinn, mehr kann ich nicht sagen....
Mit Stahllecker habe ich nichts mehr zu tun gehabt, ab dem Augenblick in dem er abmarschierte von Prag. Ich hatte weder dienstlich, noch privat mit ihm zu tun, wir haben nie einen einzigen Brief gewechselt.

Andererseits wurde Theresienstadt um diese Zeit als Musterghettos aufgebaut Schon allein hieraus ist die ganze Entwicklung stufenweise gekennzeichnet.

Seit dem Sommer 1941 begann Eichmann sich in immer staerkeren Masse sich mit dem Judentum in Polen zu befassen...

Das ist Quatsch, damit hatte ich mich ja gar nicht zu befassen...
Fuer mich war Polen erledigt gewesen nach dem Nisko Projekt und mir der BDS in Krakau sagte, dass er mich zu verhaften habe.....ich habe mich dann um nichts mehr gekuemmert, ich bin noch 2 od 3 Mal hingefahren zu Cle...als Brieftraeger, aber sonst nichts, ich habe keine Zustaendigkeit und keine Vollmacht gehabt.....

Verschied. Male hat Eichmann auf Befehl Himmler in Polen Massenexkutionen durch gefuehrt??

Nein, ich habe nicht eine einzige Exekution durchgefuehrt.

397

Besonders wurde sein Verhaeltnis mit dem Hoeh. SS und Pol. Fuehrer in Lublin, dem fruecheren oestr. Gauleiter O. Gle..... dem Eichmann schon aus Oestr, kannte

Ja, ich kannte ihn aus Oestr, aber hatte kein enges Verhaeltnis mit ihm.....

Nach Eichmanns eigenen Angaben seinen Untergebenen gegenueber hat Gle... als erster Gaskammern zu Massenexterminationen von Menschen angewandt...

Ja, aber warum sagt man die Untergebenen nie?

Gle hatte in seinem Kommando Arbeitsbereich grosse Arbeitslager errichtet. Wie Eichmann sagte, war dieses Verfahren Gle unauffaelliger als die Massenerschiessungen da sich verschied. die Pol. Einheiten geweigert hatten, die Exekutionen von Frauen und Kindern durchzufuehren . Andererseits hatte man zur Beseitigung der Spuren der Exekutionen ein eigenes Kommando, das Eichmann formell unter stellt war .

In dem Moment da bei uns der Rueckzug anfing, wurde ich zu Mueller befohlen und Mueller sagte mir, dass die Massengraeber im Osten um sie nicht in der Haende der Russen fallen zu lassen , aufgeraeumt werden muessen und dass sich in den naechsten Tagen ein Standf. Paul Globel in Berlin einfinden wird, der ist vom Chef der SIPO beauftragt worden, der kommt mit einem eigenen Kommando. Globel war vorher Einsatzkommandochef gewesen und vorher war er Fuehrer eines SD Abschnittes irgendwo in Westdeutschland.....Er sagte weiter, ich weiss nicht wie ich ihn unterbringen soll, wirtschaftlich unterstelle ich ihn ihnen. Ich nahm den Befehl entgegen, einige Zeit spaeter meldete sich bei mir ein grosse derbknochiger Mann, er stellte sich mit einer ewig heiseren Stimme mit groben Worten bei mir vor, Manieren hatte der Kerl nicht fuer 5 Kreuzer, : Ostf. Sie haben mich wirtschaftl. zu betreuen, sachlich geht Sie meine Aufgabe nichts an, wo kann ich unterkommen, ich habe hier auch meine Leute, 3 od 4 Mann, ebenso arrogant wie er selbst, Ich war wie gesagt, weiter nichts als eine wirtschaftliche Betreuung fuer ihm. Seine Arbeit interessierte mich ja nicht, ich hatte auch keine Ahnung, wie es da zuging, er hatte seine eigenen Karten und arbeitete voellig selbstaendig mit seinen Leuten. Ich hatte ja schon frueher einmal Zusammenstaesse mit ihm die ich ja schon anfuehrte..... Das Kommando hiess nur "Kommando Globel---

Nach dem Kriegsbeginn mit der USA, im November 1941, kam der Bescheid Hitler die biologische Vernichtung des Judentums zu befehlen...

(Undeutliches Gemurmel)

Eichmann zeigte im August 1942 Wi einen Befehl Himmlers dadiert vom Fruehjahr 1942 zur physichen Vernichtung. Stimmt das?

Nein, ich habe nie einen Befehl vom RF zur physischen Vernichtung gehabt.

Sicher ist der Befehl Hitlers schon einige Zeit vorher gegeben worden, da in dem Himmler Befehl die Zurueckstellung der arbeitsfaehigen Juden den Hauptgegenstand bildete

Wenn das so ist, weil es nicht verneinen, weil der RF sich sehr oft in Einzeldinge hereingemischt hat und er sehr wohl dem Chef der SIPO und SD geschrieben haben mag.... es ist zu beachten dass bei der Deportierung der Juden aus dem Reichsgebiet oder irgendwo, aus dem Generalgovern. nicht, denn dafuer war ich ja nicht zustaendig gewesen, arbeitseinsatzfaehige Juden auszunehmen sind.

Dass sich so ein Befehl zur physichen Vernichtung zusammen stellen kann, auf Grund Eichmanns Angabe gegenueber Wi, Richter und Gromeid festgestellt werden, 1. der Mad. Plan wurde im Winter 41/42 endgueltig fallen gelassen. Die Gruende hierfuer waren idiologischer Art

Quatsch, die militaerische Lage, weiter nichts...

2. bis zur Einsetzung der Depertierungen aus Europa und der Massenvernichtungen im Sommer 1942, waren Vorstufen vorhanden, die vom Kommissarbefehl ausgeloest wurden.

Das ist moeglich, ja.-- Wenngleich ich von einem Kom. Bef. nie etwas gehört habe. Erst jetzt!!!

3. Die radikale Aenderung war bis zum Sommer 1942 nicht erkennbar, sie wurde sorgfaeltig getarnt und und der Oeffentlichkeit als Umsiedlung nach Polen und gleichzeitig als verstaerkte antisemitische Propaganda erklaert.

Moeglich....

4. Von der biologischen Vernichtung hat Himmler aus eigener Initiative oder auf Vorschlag Pohl die arbeitsfaehigen Juden zurueckgestellt, da er sie als Arbeitssklaven in den grossen Betrieben einsetzen wollte.....Auch andere Arbeitsvorhaben wollte er von diesen Arbeitsklaven ausfuehren lassen, die Anpflanzung eines Waldguertels zur Klimaverbesserung

Ja, das stimmt, der Vorschlag kam von irgendeinem Fortheim.. da Forstheim

Seit Maerz 1942 begann Eichmann im Besitz der entsprechenden Befehle mit der Deportation und Vernichtung des europaeischen Judentums. Als Vernichtungslager wurden Auschwitz und einige Lager bei Lublin eingerichtet. Die Reihenfolge der einzelen Laender war von Eichmann nicht besonders festgelegt worden. Er liess sich Zeit, da ihm offentlich die Vernichtung des polnischen Judentums und die Deportierung aus dem Reich vordringlich erschien.....

Nein, er musste sich Zeit lassen weil er seine Deportationen nur dann durchfuehren konnte wenn a) in den Ausser reichsgebieten oder nicht unter Reichskontrastehenden Gebieten die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen wurden und verabschiedet waren und wenn b) das reichsverkehrminist. die noetigen Transp. Zuege zur Verfuegung stellte und wenn C) das SS VWHA die Aufnahmemoeglichkeiten zu gestand. Dann konnte ich meinen Befehl durchfuehren.

Bis zum Herbst 1942 hielt Eichmann auch die Endloesung vor seinen Mitarbeitern geheim, es war dieses um so leichter, da diese nur hoechst selten, wenn sie von Eichmann befohlen wurden, nach Berlin kamen. Erst im November 1942 hat er auf e Tagung in Berlin einzelen seiner Untergebenen Mitteilung von der Vernichtungsakt gemacht.

Quatsch... Wenn meine Stenotipistinen das geschrieben haben und meinen subalter Mitarbeiter das wussten, dann hatte ich keinen Grund das meinen Beratern, die du wegs im Range eines Hauptmanns standen und draussen waren und Bescheid wissen mussten wie sie sich zu verhalten haben, es ihnen etwa nicht zu sagen.

43

Im Januar sollte Eichmann seinen Vertreter Guenter nach.....(undeutlich vorgelesen) ..... in Nordgriechenland zu verhandeln.....

Die Militaerverwaltung plante eine Ghettobildung mit dem Arbeitseinsatz der Juden Rahmen der OT.....?

Moeglich.-

Im Februar 1943 bekam Wi... den Befehl sich nach Saloniki zu begeben, gleichzeiti mit Brunner und..... da die Militaerverwaltung sich BrunnersVorschlaegen anschlo fuehrte er die Deportation aus Mazedonien ab Ende Maerz bis Mitte Mai durch.-

Moeglich.--

Nach Abscluss der Deportation in Mazedonien wurde Brunner, der Eichmanns hoechste Gunst besass, nach Frankreich gesandt mit seinem Kommando, um da die Deportatione zu aktivieren. Da Eichmann den Befehlshaber der SIPO Dr. Knochen der Sabotage seiner Massnahmen bes chuldigte.-

Das ist Quatsch.....

Brunner betaetigte sich in Suedfrankreich und in dem frueheren besetzten Gebiet. Gleichzeitig mit den Transp. aus Mazedonien liefen einige Transp. aus Bulgarien und zwar aus dem frueheren griechischen Gebiet von ..(?) ein. Die von dem im Auftrage Eichmann beim Polizeiattache in Sofia taetigen Dannecker veranlasst worden waren.

Das ist alles moeglich....

Nach der Kapitulation Italien 1943 wurde Dannecker von Eichmann nach Rom entsandt. Die italienische Regierung hatte sich tretz verschiedentlicher Bemuehungen Himmle bei Muselini der Deportation nicht angeschlossen, ja sogar im Falle Saloniki ihre jued. Staatsangeh. nach Italien repartuiert.

Ja, das kann stimmen, ich sagte Ihnen ja aschen dass ich hier unten grosse Schere eien und Schwierigkeiten hatte.----

Dannecker und seit 1944 Bosshamer haben aus Italien einige Transp. deportiert, jedoch....(rest undeutlich vorgelesen, [illegible])

Im Sept 1943 sandte Eichmann Wi... nach Athen mit dem Befehl, die Juden aus Suedgriechenland unverzueglich zu deportieren ----- bis Januar 1944 wurde dieser Befehl nicht durchgefuehrt und im Fruehsommer 1944 fanden einige Transp. statt.

Das [illegible]

Im F[illegible]

Um daenische Juden zu deportieren....Diese fluechteten zum groessten Teil nach Schweden. Einige hundert wurden verhaftet, aber nicht nach Auschwitz gebracht, sondern nach Theresienstadt. Sie verdanken dies dem mutigen Eintreten des daenischen Koenigs.

Ja, das stimmt.

Bis zum Fruehjahr 1944 hatten also in fast allen Laender die unter deutschem Einfluss standen, Deportationen statt gefunden. --- nur 2 Laender waren von Eichmanns Massnahmen bisher verschont geblieben, Ungarn und Rumaenien.
Rumaenien hat sich auch bis zum Kriegsende der Deportation nach Polen nicht angeschlossen, waehrend Ungarn im Maerz 1944 an die Reihe kam. Je mehr der Krieg fortschritt und je mehr es immer klarer wurde, dass ein deutscher Sieg ausgeschlossen war, um so staerker drang Eichmann auf die restlose Durchfuehrung der Deportation der Verzichtung.---Aus diesem Grunde ging er auch persoenlich nach Budapest mit einem Kommando, zu dem er die meisten seiner Mitarbeiter beordert hatte. .---

Das stimmt wieder nicht, ich wurde befohlen, vom RF oder vom Chef der SIPO und SD Persoenlich mich nach Budapest zu begeben.

Bzgl.: Eichmanns Draengen zur Deportation.....

Wenn ich von meiner Baustelle, die ich leitete, x Kilometer von Berlin oestlich, zwecks Unterbringung der Gestapa Amt IV, also von dieser Baustelle weggezogen wurde, auf einen Befehl eines Hoeheren, dann lag das bestimmt nicht in meinem Wunsch, denn ich wurde befohlen. Wenn ich aber befohlen wurde, siehe Beispiel Wien und dann nach Berlin, dann nehme ich mir selbstverst. die Besten meines Stabes aus meiner Dienststelle mit zu meiner eigenen Erleichterung. So habe ich es auch im Falle Ungarn gemacht, ich habe mir alles mitgenommen, was Praxis hatte. ....

Nur Brunner blieb in Frankreich und Bosshammer in Italien?? (Verlesen zu schnell und undeutlich....) Guenter blieb in Berlin..... (Dann irgendetwas bzgl. Ungarn Blitzaktion....) Die Deportation der Juden aus Budapest gelang nicht, da diese Aktion geheim vorbereitet, rechtzeitig verraten wurde und Horthy auf Intervention neutraler Diplomaten, die Aktion verbot.

Ja, diese Sache heute nach 12 Jahren zerpfluecken zu wollen..... ich habe oefters meine Hebel an Budapest gesetzt, nicht nur einmal,,im Anfang freilich hatte ich die Schwierigkeiten, die Widerstaende, spaeter aber war es das Transp. Problem.

Eine Blitzaktion war es, das ist klar, denn anders konnte ich nicht vorgehen. Ich hatte den Befehl dafuer zu sorgen, dass das ost-ung. Judentum nicht Partisanenbildend in Erscheinung treten koenne und das konnte ich nur durch eine Blitzaktion machen, deswegen fing ich ja auch, obwohl es fuer mich erfolgsmaessiger bequemer gewesen waere, ich haette ja mit Zahlen aufwarten koennen, ich haette es viel einfacher gehabt, wenn ich haette im Westen anfangen koennen oder im Suedwesten, dort wo unsere SS Divisionen standen zB,, ich haette ja auch gleich den Hebel in Budapest ansetzen koennen, um das Ueberraschungsmoment ausnuetzen koennen.
Ich hatte den Befehl es zu keiner Partisanenbildung kommen zu lassen, also hatte ich vom Osten her durchzukaemmen, fuer mich am schwierigsten, nicht nur weil ich meine Leute in voellig unbekannte Gegenden senden musste, nicht nur weil ich K. u. K.

zu bitten hatte, die Gend erst mal in diesen Gebieten zur Entfaltung kommen zu lassen, wie weit und wie zerstreut ist dieses Gebiet, wie unwegsam..... und wie schoen zusammen und einladend liegt dann Westungarn vor Ihnen, wie liegt der boemisch-maehrische Raum so einladend vor Ihnen,.....Westungarn kannte ich noch aus Friedenszeiten, da war ich foermlich zu Hause gewesen---- es war geradezu verlockend, aber der befehl band mich, es zu keinen Partisanenbildung kommen zu lassen. Wie ich das machte, war mir ueberlassen, also musste ich, ob ich wollte oder nicht auf sofortige Vorschusslobeeren, prefan ausgedrueckt, verzichten, musste einige Wochen opfern, aber ich sagte mir, dass kommt schon rein.....ein jeder haette im Westen angefangen, ein jeder haette dort angefangen, we sich ihm der geringste Widerstand bietet. Darauf allerdings war das Judentum nicht gefasst gewesen, daher hatte ich den Erfolg.--

Seit Fruehjahr 1944 in Budapest laufenden Bemuehungen der Vertreter der .....(?) Distributien Comitee fuehrten dann im Oktober 1944 zu einem Befehl Himmlers wo die Endloesung stanierte.....(?)
Die Letzte Aktion die Eichmann noch durchfuehrte, obgleich er ueber den Stand der Dinge unter Himmler unterrichtet war, war die Depertierung der restlichen Juden aus der Slovakei.
Das ist natuerlich Quatsch... ich habe solche Sachen aus eigenen Gutduenken ja gar nicht machen koennen....ich habe solche Sachen nur dann gemacht, wenn ich solche Sachen schwarz auf weiss in meinen Akten hatte. ...

Brunner der aus Frankreich zurueckgekehrt war, wurde im Sept 44 nach Par.....(?) entsandt und depertierte in groesster Eile die Juden die er erfassen konnte.
Aber selbst nach dem Erlass Himmlers zur Einstellung der physischen Vernichtung, gab Eichmann sich noch nicht zufrieden. Der Erlass verbot naemlich, nicht nur die Vernichtung der Juden und so machte er sich daran a s Budapest Juden als Arbeitskraefte..... Rest undeutlich, Musterei.....
Im Dez. 44 musste er auch diese Taetigkeit einstellen, da Budapest von russ. Kraeften eingese lessen wurde.
Seit Februar 45 befand sich Eichmanns Referat in voller Aufloesung. Er selbst ist mit einem Teil seiner Mitarbbiter beim Zusammenbruch im Mai 1945 untergetaucht.

Moeglich, aber das gehoert alles in das Kapitel herein Mischung zwischen Dichtung und Wahrheit....

Abschliessend die Gruende warum Eichmann mit seiner Aktion im Ganzen einen solchen Erfolg haben konnte;

1. Eichmann besass das vollste Vertrauen von Himmler, Heydrich und Mueller.
Auch unter der Amtsfuehrung von Kaltenbrunner blieb seine Vertrauensstellung absolut erhalten.
2. Auf Grund des Goerings Erlasses im Sommer 1941 konnte Eichmann die Einsprueche unter Dienststellen glatt ausschalten.....

Ja, weil der Chef der SIPO und SD mit den Loesungsaufgaben vertraut war. Das stimmt

3. Im Bezug auf die besetzten Gebiete u die verbuendeten Laender wurde Eichmann von Ribbentrop und dem ausw. Amt in keiner Weise an seiner Taetigkeit gehindert
Das ausw. Amt. hatte sich voellig der Initiative Eichmanns untergeordnet.

4. Das Reichsverkehrsministerium hat Eichmann trotz aller Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Transp. Materials stets bevorzugt die notwendigen Transp. Mittel zur Verfuegung gestellt. Mit der Gestellung der Transp. Wege stand und fiel die ganze Deportation. Das zeigte sich ganz klar im Falle Griechenland und Ungarn.

5. Eichmanns Mitarbeiter waren gewoehnt blind Befehle auszufuehren. Es war unmoeglich unter Apell an die Vernunft dieser Leute zu einer stillen Sabotage oder zu einer Verlangsamung die ja bei der raschen Entwicklung des Krieges eine Rettung von tausender von Menschen bedeutete, zu bewegen. Eichmanns persoenlicher Einfluss auf diese meist voellig primitiven Menschen war zu gross.

Hier irrt der Einfluss Autor, viele meiner Mitarbeiter waren Regierungsraete gewesen, Hasshammer, Wunsche, Suhr,---- Wi war eine Potenz hoeher als ich, Wi war geistig bestimmt keine Null gewesen ----- wissen Sie, wenn der Befehlende gehorcht, und gewoehnt ist, die Befehle die er bekommt, puenktlich zur Tat werden zu lassen, dann moechte ich den Nachgeordneten kennen, der nicht dasselbe macht. Das ist es ja, das ist ja das Fuehrerprinzip das wir hatten und das ist ja an sich die Aufgabe eines jeden Offiziers, das er korrekst vorgeht, das er korrektest lebt, im persoenl. Leben, im Dienst erst recht, nuechtern, klar sachlich, kurz, pregnant. Dann kann bei diesen Leuten ja gar nicht die Idee aufkommen koennen, die Sache zu torpetieren. Natuerlich hatte ich meinen Saftladen in einer gewissen Haenden gehabt,---dabei war ich bei Nachgeordneten beliebt, denn ich hatte mit den Leuten einen persoenlichen Konex gehabt, nicht aus Gruenden der Opportunitaet, ich unterhielt mich mit ihnen in ihrer Landessprache, soweit sie aus Bayern und da unten her kamen, ich musiziert mit ihnen durch Jahre hindurch.....ich hatte nichts an mir was etwa das zackige preussische gewesen waere, wenn einer dieser Maenner, vom Mann angefangen etwa Widersprueche geaeussert hat, dann habe ich die entgegen genommen, waren sie begruendet, war fuer mich die Sache in Ordnung --- waren sie unbegruendet, dann werde ich sicher gesagt haben " halten Sie den Mund" das verstehen Sie nicht".....
Soweit ich mich mit ihnen duzte, und ich tat es mit den meisten, weil ich schon jahrelang mit ihnen zusammenarbeitete, ich konnte es tun, ohne hier dienst-disziplinaermaessig Unkorrektheit habe zu Schulden kommen lassen. Im Gegenteil je offener die Antwort war auf eine Sache die mir nicht passte, um so harmloser war sie ja dann von der anderen Seite aufgefasst gewesen.....

Auf Grund zahlreicher Ermittlungen muss nochmals festgestellt werden, dass Eichmann obgleich auf Befehle von Hitler und Himmler gedeckt, persoenlicher Anteil an dieser Tat an der Dezemierung (?) des europaeischen Judentums entscheidend ist und er voll dafuer verantwortlich gemacht werden muss, da es andere Moeglichkeiten gab, den Hitlerbefehl zu umgehen.

Ganz klar, gab es andere Moeglichkeiten, ich haette sabotieren koennen--aber dann waere ich nicht ein Lump, sondern ein Schwein geworden, ein Schwein, dass wohl einen Fahneneid und Diensteid geleistet hat, dass sich aber dann in die Reihe der Verbrecher vom 20. Juli haette einreihen muessen.

Aber andererseitz wuerden Sie damit zustimmen, dass Ihr persoenlicher Anteil an der Dezemierung des europaeischen Judentums unbestreitbar ist.?

Ja, ich habe sie ja transp. und haette ich das nicht getan, dann waeren sie ja nicht zum Schlaechter gekommen.

Ich hatte den Befehl zu deportieren.-

Das ist also Ihre Stellungnahme hierzu.?

Ja, das ist meine Stellungnahme, ich koennte hoechstens noch sagen, ich wollte es nicht, ich wollte keine Deportierung, ich wollte eine Auswanderung. Und haette das Ausland, das sich nicht genug tun konnte, die deutschen Massnahmen anzuprangern, die Arme wenigstens etwas ausgebreitet und die ihnenx gewissermassen in ihren Schutzbereich gezogen und aufgenommen, dann waere nicht ein halber Deportationszug von mir aufgestellt worden, mangels Masse, dann haette ich nicht eine einzige Fahrplankonferenz beim Reichsxxxxxverkehrsminist. bestellen brauchen, dann haette nicht ein einzigen KZ benuehen brauchen, auszuscheiden zwischen Arbeitseinsatzfaehigen und Nichtarbeitseinsatzfaehigen, das hat das Ausland nicht getan, das ist nach Versailles die zweite grosse Schuld des Ausland. Die weitere Schuld des Ausla ist es, dass wir ihnen zum Schluss auch wieder eine Chance gegeben haben und der RF ihnen gesagt hat, "Nehmt sie uns ab" "aber umsonst bekommt ihr sie nicht mehr, jetzt gebt uns dafuer Ware" Zum dritten Mal hat das Ausland das Angebot abgeschla und da mussten die Zuege rollen.....

Und diese Verantwortung nehmen Sie verantwortungsfreudig an??

Soweit es sich hier um die poliz. Massnahme handelt, naemlich die Erfassung in jen Raeumen, wo ich, d.h. die SIPO taetig war, ich dann die Transp. Zuege stellte, sie dann abfuhren--- oder in jenen Raeumen wo ich durch meine Berater die entsprechende Regierungen dazu brachte, dass sie dem deutschen Reich die Juden ihrer Staatsangeh. ueberstelltew. Ich sie dann abfuhren konnte, nachdem die eigene Polizei sie erfasst hat, dafuer stehe ich ein, selbstverst. das getan zu haben---ich habe nicht geschlafen waehrend der Kriegsjahre....
Wir muessen diese Saetz noch einmal einzel revidieren, 1. Wozu war die SIPO taetig, und wieviel von dieser Zustaendigkeit ist auf mein Dezernat verfallen.---

Widerstand gegen Eichmann wurde nur geleistet von Wi... und in Ungarn vom Ostuf. Grell....
Diesen Widerstand habe ich aber nie bemerkt. Dieses Buch ist eine Mischung von Dichtung und Wahrheit, wobei ich feststellen muss, dass sehr viel Wahrheit dabei ist aber dass der Autor auch nicht gruendlich der Sache nachgegangen ist, in welchem Jahr weiss ich nicht, dass dieser Schinken geschrieben wurde, denn sonst haette er nicht in seiner kindlichen Unerfahrenheit meine Wenigkeit zu einer so gewaltigen Dienststelle ausbauen koennen, wie er dies getan hat. ich habe mich stets durchzusetzen gewusst, deswegen war ich ja in dieser Stellung, deswegen war ich ja im hoeheren Polizeidienst in der hoeheren Laufbahn gewesen, aber bezgl, meiner Zustaend keit unterstellt man mir hier Sachen, fuer die ich in keinster Weise zustaendig war. Ich sage nur, dass auch dieser Autor sich einer solchen Schilderung befleissigen mu will die sagen. Erklaerung die man mir unterstellt, von dem Tod der 6 Mill. Juden Glaubwuerdigkeit erfahren, denn es ist ganz klar, denn wuerde er mein Aufgabenbereic auf das wirklich Innegehabthaben zurueckfuehren, es sehr viel Kreise geben wuerde, d sich einmal sagen, der Mann kann das nicht gewusst haben, zum anderen der kann ja doch gar nicht 6 Mill Juden getoetet haben....es ist physisch gar nicht moeglich, wenn sie sich die Zeit ausrechnen, aber in dem mir hier der Autor einen Dienstappara andichtetund Befugnisse zu erkennt, die so gewaltig sind und ueber die ich nie verfue habe.

ja dann freilich kann man sagen, dieser Mann mit solchen gewaltigen Einfluessen, selbst auch des RF, ja, das ist wohl wirklich glaubhaft dass der die 6 Mill Juden umgebracht hat.------Das mag sich wohl der Autor zu Grunde gelegt haben.

Nun Ihre allerspontanste Reaktion: Dreiviertel Mist, einviertel Wahrheit.

Dieser Bericht ist von Wi.: ;

Was ist Wahrheit? Wissen Sie was Wahrheit ist? Ich weiss es, Sie nicht. Wie ist er verhoert worden?

Man kann dem Bericht nicht eine techn. Richtigkeit geben.....
Nein, das kann man nicht, das sagte ich Ihnen ja...die Zwangslaeufigkeit ist drin. Aber ich halte Wi fuer viel zu schlau, als dass er nicht meine Verhaeltnis in dem ich zum Chef der SIPO und SD stand, indem ich zum RF stand, auf das gesunde, normale Mass von damals zurueckgefuehrt, dann wenn er frei haette aussagen koennen. Nun sagte ich Ihnen vorhin schon, ohne dass ich es wusste, dass es heute wohl ueberhaupt keinen mehr gaebe, denn heute spricht jeder rein von der subjektiven Warte ausgesehen, mit dem Ausguck, was kann ich dabei gewinnen, sofern er belastet ist, was kann ich dabei verdienen, sofern er materielle Dinge als Ziel im Auge hat. Sie kriegen heute keinen mehr, ich ueberzeugt wenn Sie heute meine engsten Mitarbeiter von damals fragen, dann werden sie ueber mich herziehen, weil sie dadurch ihr Los nur verbesseren koennen. Ich sage Ihnen aber , dass ich nicht so bin, ich waere ein Lump wuerde ich heute ueber den RF herziehen, wuerde ich ueber den Chef der SIPO herziehen oder ueber den Amtschef IV, auch nicht ueber meine Mitarbeiter. Ich weiss dass das mich heute belastet.-Ich habe es damals nicht getan und tue es auch heute nicht und das ist meine Sturrheit.----

Ich kann Ihnen als mein persoenliches Empfinden nur sagen,das m.E. dieser Bericht absolut unter keinem direkten, unmittelbaren Zwang oder Tortur odgl. erfolgt ist, sondern ich lese aus diesem Bericht heraus ein einziges Motiv, ein einziger Bewegunggrund, nicht das allgemeine Reinewaschen, denn das spielt bei dem interlektuellen Menschen, den ich nun auch langsam kenne, wie Wi es ist, keine allzu grosse Rolle---er hat ein Grundmotiv und das ist ein sehr primitives Motiv ; Er hasst Sie wie die Pest.
Warum sollte er mich hassen---- ~~Er~~ war einmal mein Vorgesetzter, das stimmt-----
Ja, und deshalb--- das hat er jahrelang unterdrueckt, er fragte auch nicht ob Sie etwas dazu konnten, er sieht in Ihnen nur das Objekt....

Sonst waere das wohl alles auf ihn gegenagen, dieser Nymbus(?)----es ist ein komischer Nymbus (?) aber sagen wir es einmal so, im heutigen Negativen, er waere also in die Geschichte gewissermassen eingegangen, moeglich ist es.---- Obwohl ich ja wie dann etwas beigetragen habe, denn ich habe ja alles gehabt, aber nur ueber keinen krankhaften Ehrgeiz verfuegt, das habe ich auch einmal Mueller gesagt, und der meinte, ehrgeizig muesste der Mensch sein.....es ging ueber die Uebernahme in die Beamtenlaufbahn, ich wollte damals noch den Krieg abwarten.....das mag wohl so 42 gewesen sein. Moeglich ist es, aber es ist dann aus einer geistig primitiven Natur heraus, wenn er aus diesem Motiv heraus.....

Nein, das braucht es gar nicht zu sein, gerade weil er ein interlektueller Mensch

sind es diese Gefuehlsmomente, die dann die ganze interlektuelle Technik dazu benuetzen, um einer primitiven Gefuehlsregung Raum und Luft zu schaffen und das ist der Fall Wi.---- Er hat jahrelang diesen Neid unterdrueckt, mit dem Kriegsende, mit der Niederlage, mit dem Galgen in Sicht, ist dieser Hass, ist dieser Neid, ist zu einem ganz klaren Hass geworden, zumal noch er erwischt worden ist, und Eichmann nicht. Denn nur so ist es zuerklaeren, dass ein so interlektueller Mensch, wie Wi, sich verleiten laesst, das zu sagen und das ist nicht etwas was er unter Druck oder unter eine Tortur sagt, : "Ich stehe dafuer gerade, dass ich den Eichmann lebendig oder tot zu ihnen bringe,--- wenn Sie mich frei lassen, wenn Sie mir das Leben lassen...."

Das ist Winseln.....

Es ist sehr plausible, so wie Sie es sagen, aber ich weiss nicht, wie ich es menschlich in eine Form bringen kann, nachdem ich mit Wi nicht die geringste Schwierigkeit hatte, ich ihm auch wie Schwierigkeiten machte, wir waren gute Freunde gewesen. Mit Gromeid genau dasselbe. Wenn gelich ich bei Gromeid doch einige Sachen spuerte, dass es fuer ihn schwer war, ihm dem selbstaendig arbeitenden gewohnten Dienststellenleiter, ich ihm hier die Anordnungen zu geben und ihn in die Scheuklappenpolitik einer Behoerde hinein zu pressen, denn verantwortlich war nicht er, sondern ich. Er war es gewohnt verantwortlich zu sein, und so hat sich Gromeid verschiedene Eigenmaechtigkeiten erlaubt, und ich sagte es ihm auch einmal; bei der Umsiedlung, das vielleicht moeglich gewesen, aber im Polizeiapparat geht das nicht, denn ich muss es verantworten, wir waren beide gleichaltrig und standen im selben Dienstrang. Allerdings hat er selbst angesucht und hat gewuenscht mit mir nach Ungarn zu gehen. Ich habe den Leuten soweit es ging die grosse moegliche Freiheit gelassen, auch Wi selber war es gewesen, ihnxmuxder mich bat ihn aus der Slowakei wegzunehmen. Er nach Ungarn mitzunehmen, sein besonderes Steckenpferd sei und darauf wuerde er sich freuen, die Entjudung der und. Aristrokratie vorzunehmen, und darueber hinaus das ganze ung. assimil. eingestellte Judentum vor die Lupe zu nehmen und das hat er auch gemacht.---

Was meinte er mit "vor die Lupe nehmen?"

Herauszuloesen und zu bearbeiten. Er hat es ja auch gemacht, er war es ja gewesen der mich L.E. bekannt machte, er hat ihn aufgetan, denn Wi. geheerte mit Gromeid zum Vorauskommando. Er hat diese Linien aufgetan, die dem Judentum dann zum Verhaengnis wurden. Wie kommt der Mann dazu, mir heute Dinge zu unterstellen, nur die er, obwohl er durch 11/2 Jahre od 2 Jahre mein Vorgesetzter war, und mindestens ebenso genau kennen muss, wie ich sie kenne, Dinge mir zu unterstellen, die ich in Wahrheit gar nicht haette erlauben duerfen, weil an mich sofort Gerecht gewiesen haette. Es gibt ja keinen Polizeiapparat in der ganzen Welt wo sich der "eferent gegen den Chef der Polizei eines Landes irgendwie drueber hinwegsetzen kann, und welcher Chef einer Polizei eines Landes laesst sich von einem Referenten beeinflussen. Der Polizeichef eines Landes verfuegt vielleicht ueber 5 00 od 1000 "efer der RF hat vielleicht ueber 5 000 Referenten verfuegt, haette er sich dann von einem "eferenten beeinflussen lassen?? Das glaube ich nicht. Oder der RF haette sich von einem Regimentskommandeur beeinflussen lassen, gibt es da eine Parallele?

Becher??

Becher hatte ein ganz persoenliches Verhaeltnis zum RF, wenn Becher vom RF die Bettgeheimnisse mitgeteilt bekommt, und er den Auftrag hat, ein schoenes Geschenk auszusuchen und geschmackvollerweise ein sehr schoene schwere goldene Kette aussuchen und das mir noch sagt, dann hat der RF sowieso den Richtigen sich da ausgesucht, denn wenn ich schon eine so heikle, delikate Schlafzimmermission habe, dann habe ich die in meinem Herzen drin, verschlossen und versteinert..... Also hat sich der Mann hier rangeschlichen, hat gesehen wie er an solche Sachen kann..... aber hatte ja mit dem RF nur ein Stillstandverhaeltnis, aber auch sonst keins, dasselbe hatte ich auch mit Heydrich--mit Kaltenbrunner war es nicht so und mit Mueller ergab es sich aus der taegl. Arbeit als nicht so, da kann man Becher gar nicht heranziehen als contra.

Ich verstehe das alles nicht, auch den Uhrenerlass nicht... all das verstehe ich nicht.

Bettgeheimnis sind darum Geheimnis, weil sie an das Bett binden und das Bett ist kein Resonanzkasten.....

.....

Die Gruendung des Reichssicherheits HA muss vor Sept 1939 liegen und bedeutete ja die Zusammenfassung von SD, Stapo und Kripo, nach dieser Gruendung also wurde Eichmann von Heydrich nach Berlin und wurde in das Referat IV B 4 im Reichssicherheits HA uebergeben. Dies bedeutete also, dass Eichmann praktisch losgeloest wurde aus seinem vorherigen Verband und das war der SD. Wurde also vom SD rausgenommen und zum Gestapa kommandiert, wobei aber der SD in dem Fall genau so zum Reichssicherheits HA gehoerte, als das Gestapa. Bis dahin marschierten beide getrennt, das eine war eine reine Parteiangelegenheit und das andere eine Staatsangeleg.

.....

Gesetze:

M. E. haben Sie zur Wiederherstellung des Gesetztes des Berufs Beamtentume im Durchgetzung sogen. Altreich wahrscheinlich nicht mitgewirkt, wä l das Gesetz schon 1933 erlassen wurde. Aber als Sie Oestreich uebernahmen, wurde dieses Gesetz soweit mir erinnerlich ist, auch auf Oestreich uebertragen / Inwieweit wurden Sie eingestellt um das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufs Beamtums in Oestreich durchzu fuehren?

Ueberhaupt nicht, in Oestreich wurde ich mit keiner anderen Massnahme auf dem Gebiet der Judenfrage beschaeftigt, als wie den reinen Auswanderungskomplex. Alle andere wurde verhandelt, besprochen zwischen Hotel am Metropol spaeter Gestapo und dem Amt des Reichskommissars fuer die Wiedervereinigung Oestreich mit Deutschland.

Aber damit bestaetigen Sie doch dass Sie irgendwie mit eingeschaltet waren denn ausser den Leiter der Zentral fuer jued. Auswanderung, hatten Sie doch die Funktion eines Judenreferenten beim Befehlshaber der SIPO und des SD.

Nein, die hatte ich nicht beim Befehlshaber der SIPO und SD, sondern ich hatte sie als Referent im SD Oberabschnitt. Ich amtierte aber in der Zentrale fuer jued. Auswanderung und hatte auch mit nichts anderem zu tun als nur mit der jued. Auswanderung. Man vergleiche ein SS-Obf. Brandt SS Obst Eichmann, der bis Kriegsende mit Judenangelegenheiten

Ich wurde mit nichts anderem befasst, noch mit Gesetzgeberisch n Angeleg. noch mit personellen Angeleg., noch mit irgend anderen Dingen auf dem Gebiet der Judenfrage.

Es muss ein anderer gewesen sein, aber ich weiss es nicht.--Adam Eichmann

Das wundert mich aber, denn ich arbeitete um diese Zeit in einem anderen SD Abschni in Oestreich und wir hatten im Rahmen dieses Gesetzes die Aufgabe Beamte zu beurtei len, d.h. also auf die Feststellung ob Jude oder nicht. ....

Das kam nie zu mir, das durchlief mein Sachgebiet ueberhaupt nicht. ich hatte nur Jued. Auswanderung, sonst nichts.--

Auch in Ihrer spaeteren Taetigkeit hatten Sie mit diesem Gesetz nichts zu tun?

Nein, auch im spaeteren Protektorat nicht. Das hat im Prot. gemacht ein Referent de RefeLeiter der SIPO und SD ein altoestr. Regierungsrat, der dann Oberreg. Rat wurd Stroop Mayer

Auch bei dem Gesetz von Widerruf von Einbuergerungen und die Aberkennung der deuts Staatsangeh., das auch im Jahre 1933 erlassen wurde, damit hatten Sie auch nichts zu tun?

Damit hatte ich spaeter zu tun gehabt als ich 1940 das DezernatIV B 4 uebernahm da hatte ich den Teil von Arbeit gehabt, der auch zur Ex... zaehlte, ich hatte ja d Sachgebiet Aberkennung der deutschen Staatsangeh. also Feststellung der Volks-und Staatsfeindlichkeit und daraus entstand dann die Aberkennung der deutschen Staats- angeh. und da wiederum auch des Vermoegens. d.h Beschlagnahme des Vermoegens und die Uebergabe an den Overfinanzpraesidenten zwecks Einziehung und die Veroeffentlichung im Reichsanzeiger. Das war aber erst ab 40 gewesen, bis dahin hatte ich damit nichts zu tun.

In diesen Gesetzen kommen immer wieder vor die sogen. Ausnahmen, Leute mit Tapferkeits- auszeichnungen, die 1. Weltkriegsverwundeten, die Kriegsteilnehmer des 1. Weltkriegs wurden nun diese Sachen solange sie in Geltung waren, auch beachtet?

Ja, solange sie in Geltung waren , ja,

Bis wie lange waren sie in Geltung?

Ja, d.h. zum Teil wurden sie ja wie abgeschafft, durch Eigenmaechtigkeiten oeffentl. Dienststellen wurde hier manchmal ueber die Strenge gehauen, aber dann wurde diese Sache wieder geregelt, nur insofern ist es verstaendlich wenn man sagt, sie wurde n spaeter abgeschafft, weil diese Teile spaeter, nach Theresienstadt geschafft worden sind. Beispiel der oestr. General Sommer, ein Jude, er wurde nach Theresienstadt gebracht und hatte hier eine sogen. Prominentenunterkunft, er lebte nicht in den kasernenaehnlich Sammelquatieren, sondern in einen kleinen Haeuschen und nach meinem Wissen hat er den Krieg ueberstanden.--

Die oeffentl Dienststelle hielten sich an diese Ausfuehrungen striktens, was aber nic besagen soll, das hier und da Ausnahmen vorgekommen sind, aber die kommen eben ueber vor. Aber ich muss noch dazu sagen, wir alle haben ja Kriegsgeschehen gestanden und wir alle sind och dazu erzogen worden zu einer heldischen Auffassung und haben gelern Achtung zu haben vor all denen die fuer das deutsche Reich kaempften und bluteten, ja wir hatten auch Achtung vor den Feind der fuer sein Vaterland Wunden davon trug

Und wir haben auch beim Juden nicht anders handeln koennen, wenn wir dieser Auffassung waren, ich sagte ja schon, dass wir auch jued. SS Maenner gehabt haben, die ja die Kaempfe fuer die NSDAP in den Saalschlachten mitgemacht haben, wir haben diese Leute auch nicht vor den Kopf gestossen, wir haben ihnen nachher die Wege geebnet dass sie ein ordentliches ruhiges Leben haben haben koennen. Genau haben wir die jued. Frontkaempfer des 1. Weltkrieges geachtet. Wir haben auch eine jued. Pour le Merit Traeger gehabt, namens Bergtold oder so aehnlich. ---

Diese jued. SS Maener wurden also in Ausland..,.....

Nein, sie wurden behandelt wie sie wollten und was sie wollten, sie wurden nicht belaestigt. Sie wurden nicht in Ausland verfrachtet, aber an sich gingen sie gerne damit sie endlich Ruhe hatten, soweit sie sich nicht erschossen hatten usw. usw. aber sie konnten machen was sie wollten, sie blieben aber unbehelligt.----

Ich hatte auf meiner Dienststelle einen Ustf.der kam dann darauf dass er viertel Jude sei, er wollte sich umbringen, ich habe ihn davon abgehalten, er kam dann zur Luftwaffe, er hat sich dort fantastisch geschlagen... und wie man mir erzaehlt hat er in der neuen nationalen Bewegung in Oestr. jetzt nach dem Kriege wieder in Oestr. eine grosse Rolle gespielt. Dies ist von Dr. Lanser gesagt worden

Noch gross schaetzen Sie die Anzahl der jued. SS Maener?

Er war gering, nach dem Ariernachweis allerdings ein paar mehr, man kann da keinen Prozentsatz festlegen, in Oestreich gab es wahrscheinlich mehr als im Altreich Dr. Lange

Wenn ich aber nun unbedingt eine Zahl nennen muss, so muss ich sagen um die 50, fuer Reich und Oestr. das gilt fuer SS Maener, waehrend bei den anderen Parteien bedeutend mehr waren, da geht es in die vielen hunderte, es waren zT alte Kaempfer, die erst durch die Ahnenforschung daraufkamen, dass sie jued. Abstammung waren.

War die Mehrzahl der SS Maenner zur extremen Loesung geschritten, zum Selbstmord?

Ja, die meisten, wenn es Offiziere waren, es sind mir einige Faelle bekannt geworden, hauptsaechlich in den Jahren 37/38, in Oestreich war es nach dem Anschluss, als die Leute begannen Ahnenforschung zu betreiben, in deutschen Faellen natuerlich auch, und es dauerte manchmal sehr lange und kam in das Jahr 1940 herein. Aber diesen Leute wurden die Wege geebnet, sie hatten ihre Wuensche und sie wurden ihnen erfuellt. Ich hatte einen SS Oberscharf., den Mann habe ich mir selbst kommen lassen obwohl ich mich im allgemeinen mit Einzelfaelle nicht abgegeben habe, wir haben ueber seinen Fall gesprochen, er war nicht bedrueckt, -- er meinete nur: "Pech gehabt. Ostbf, es war ne schoene Zeit, aber es ist nun so, ich kann nichts mehr machen. Ich frug ihn was er machen wollte, er war Musiker.....ich gabe ihm 24 Stunden Zeit zum Ueberlegen was er nun machen wollte, er kam dann wieder, wollte in die Schweiz um dort eine Kapelle zu gruenden---gut sagte ich, Geld hatte er gehabt, haetter er keins gehabt, haette ich ihm das Geld fuer die Reise besorgt, aber er brauchte keins er bekam einen Reisepass, die Grenzstellen wurden von mir angewiesen, ihn passieren zu lassen, alles in Ordnung kommt nun an die Schweiz, traute wohl der Sache nicht, und geht ueber die gruene Grenze, und wie er nun angerufen wird, bleibt er nicht stehen, der andere schiesst und trifft und der Mann bleibt tot liegen. Ich bekam sofort Bericht, es wurde alles genau aufgenommen, aber es war nichts mehr zu machen, die Grenzstellen hatten keine Schuld.

Ist Ihnen in Erinnerung dass einer dieser ehem. jued SS Maenner im europ. oder auesser europ. Bereich vielleicht aus Erbitterung gegen das Reich gearbeitet hat?

Nein, das ist mir nicht ein einziger Fall bekannt. Dieser eben geschilderte Fall war ein Mann anstaendigster Gesinnung, er war Volljude gewesen. Er war Oberscharfuehrer. Was wollten Sie anderes machen, ich redete ihm mit mein Freund an, das trat eben der Jude zurueck, es ging um einen Kameraden der ehem. Saalsch achten.....

Mit den Schriftleitergesetz hatten Sie nichts zu tun?

Nein, zu all den Gesetzen muss ich Ihnen grundsaetzliches sagen, bis zum Jahre 1940 hatte ich damit ueberhaupt nichts zu tun, denn als ich noch im SD HAwar, war ich Sachbearbeiter gewesen fuer die zion. Weltorganis und fuer die Orthodoxie wenn hier im Circulationsverfahren irgendwelche Entwuerfe von irgendwelchen federfuehrenden Minist an andere Minist. umliefen, so konnte es sicherlich passier dass ein Teil dieser Verordnungen und Durchfuehrungen, Gesetze und Erlasse auch das SD HA anliefen und hier durch den Verteiler den zustaendigen Abteilungsleiter trafen, dann hat der Abteilungsleiter diese Mitzeichnung vollzogen , nicht aber der Sachbearbieter. Der war ausgerichtet fuer eine jued. pol. Angelg. die sich in der Forschung befand und das war um jene Zeit das SDHA gewesen. Inwieweit das Amt 3 Ohlendorf federfuehrend gewesen ist .....

Es ist fuer diese Arbeit von hoechster Bedeutung den Ursprung des jued. Volkes, Eretts Israel aufbauen zu koennen, aus Deutschland Millardenbetraege als sogen Reparationen herans zu bekommen, dem deutschen Volk ein Schuldbewusstsein einzuhaemmern, dass sowohl moralisch der jued Sache passt, aber was andererseits auch wichtig ist, weil die Gelder, die kommen sollen, auch eine Art Suehnegelder sein sollen und je hoeher das Schuldbewusstsein ist, um so leichter kann man diese Gelder fordern, also die Basis aller dieser Bestrebung und aller dieser Erfolge ist letzten Endes die Legende der 6 Mill. ermordeten Juden. Es ist fuer uns von hoechster Bedeutung diese These genau zu untersuchen, sowohl wie in ihrer Enstehung, als auch in ihrer Bedeutung. Es sind natuerlich 2 jued. Thesen, wenn man es genau betrachtet, im Kampf miteinander, die erste ist die bekannte von Bu.....(?) der mehr ueber mehr als ueber 6 Mill. spricht, die andere ist das weit serioesere Werk von Reitlinger, "Die Endloesung". In diesem Werk wird die Behauptung aufgestellt, dass diese 6 Mill nie stimmen koennen, dass die Zahl um etwa rund 4 Mill liegen muss. Weder Reitlinger, noch Bu.... , noch die israelitsiche Regierung hat auch nur annaehernd versucht, eine namentliche Auffuehrung zu geben von diesen 6 Mill Ermordeten, man weiss aber genau aufzufuehren, welcher Schaden entstanden ist bei den einzelen Juden im dritten Reich, es wird haargenau deteiliert, aber man machte noch nicht den Versuch, um diese namentliche Auffuehrung der 6 Mill Juden zu geben, auch nicht unter Ausschaltung der vagen Faktoren, wie es das Judentum in Russland ist, von dem Israel und das Judentum leicht behaupten koenne, das es zahlenmaessig nicht zu erfassen ist, also heisst das namenmaessig schon gar nicht. Aber auch bei dem europaeischen Judentum ist diese Aufstellung der Namen nicht geschehen, denn man arbeitet nur mit grossen Zahlen, man behauptet vor dem Krieg waren soviel da und nachdem Kriege sind es nur noch soviele Juden, der Rest also ist verschwunden uud dem haben die Deutschen ermordet. Man haelt ueberhaupt keine Rechnung mit der Migration, also mit der migratorischen Bewegung der Juden, man sagt einfach in Belgien befanden sich vor dem Krieg soviel Juden, nach dem Kriege waren nur noch sovie da, also muss die Differenz zwischen den beiden Zahlen die Anzahl der Juden sein, die von den Deutschen ermordeten aus Belgien stammenden Juden mxim. Wenn wir nun die Folgerung aufstellen, nach einer namentlichen Fuehrung der Opfer und wenn wir andererseits sehen, mit welcher Genauigkeit gearbeitet wurde deutscherseits, also mit peniblester, buchhalterischer Methetik wurde der Mord betrieben, wenn aber andererseits die unheimlichen Mengen von Unterlagenmaterial sieht, das man, anders kann man es nicht sagen, das dem Judentum zugespielt wurde, von Leute aus dem dritten Reich und nachher, dann erscheint es ueberhaupt nicht so wahnsinnig eine namentliche Auffuehrung der Opfer aufzustellen. Diese Opfer bilden doch letzten Endes die Basis fuer Claims, Forderungen usw. die nicht zu uebersehen sind. Wenn man also die Forderung zur Auffuehrung der Namen stellt, so wuerde es doch schon ein guter Versuch in dieser Richtung sein, wenn das namentlich vor dem Kriege genau festgehaltene, von den jued. Organis. , Judentum, in Holland oder Frankreich , dass man da nun genau sagen koennte, dass sind nun die Opfer die da und da gefallen sind. Damit wuerde die Sache doch wenigstens etwas glaubhafter, wenn wir aber den Kern in dieser

Angelegenheit, die 6 Mill Ermordeten, nehmen, so muss man feststellen, dass diese These nur einem Wort Eichmanns entnommen wird, der gesagt haben soll, wenn schon..... dann werde ich lachend in die Grube springen, denn mit mir sind auch 5 Mill Reichsfeinde..... man hat aber hier statt Reichsfeinde Juden gesagt..... Hauptzeuge fuer die Erklaerung ist Wi.....

Wi wurde verdaechtig schnell von den Alliierten der Tschechei ausgeliefert und ich sage verdaechtig schnell, denn er war schliessl. durch die Abwesenheit Eichmanns, ein absoluter Kronzeuge und es ist unverstaendlich, dass nicht das Judentum darauf gedrungen hat, dass er nicht zur Verfuegung bleibt, zumal er doch erklaert hat, wahrscheinlich aus alten persoenlichen Ressentiments Eichmanns gegenueber, schoen zu plaudern und genau das gerne sagen wollte, was man gerne hoerte, es bleibt also wie gesagt unverstaendlich, dass dieser Mann so schnell der Tschechei ausgeliefert wurde, wobei man mit toedlicher Sicherheit sagen konnte, dass er hinter dem eisernen Vorhang sofort aufgehaengt wird. Mit anderen Worten, was hat man gemacht, man hat diese These aufgestellt, aber man hat trotzdem den Kronzeugen fuer diese These sofort mundtot gemacht. In der erstbesten Detektiv-Story wuerde ein solcher Umstand sofort Verdacht erweckend sein, es waere ein klarer Verdachtsmoment. Die weiteren Erklaerungen, wie sie von Hoess ab abgegeben wurden, der gesagt hat, er haette 2 1/2 Mill Juden umgebracht, in seinem Lager, werden sogar von jued. Autoren angezweifelt und zwar als grobe Uebertreibungen dargestellt. Hoess ist nun auch nicht mehr da, trotzdem werden seine 2 1/2 Mill in der These der 6 Mill eifrigst einkalkuliert. So muss man also zu der Folgerung kommen, das da irgend etwas nicht stimmt. Erstens hat man trotz Vorlage eines umfangreichen Unterlagenmaterial nie den Versuch gemacht einer namentlichen Auffuehrung, es ist auch weiter kein Dokument oder eine sonstige Unterlage vorhanden, als nur ein Satz von Eichmann vorhanden und der Kronzeuge fuer diesen Satz und gleichzeitig auch der Kronzeuge fuer das Amt IV B 4, Wi... hat man sehr schnell abgeschoben, praktisch in das Grab geschoben. Aber persoenlich moechte ich heirzu bemerken, dass ich es nicht glaube, dass Wi tatsaechlich tot ist. Er wird wohl in Reserve gehalten, solange man keine Sicherheit hat, ueber Eichmann. Drittens kommt hinzu, auf Grund dieser These und der Allgemeinheit dieser These macht man Forderungen deren Ende nicht uebersehen ist und deren Ende geradezu eine tragische Bedeutung haben koennte fuer Eretz Israel. Es ist wohl aus diesem Grunde kaum anzunehmen dass es vorlaeufig zu einer solchen namentlichen Aufstellung der Opfer des Nazismus kommen wird. Hieraus geht auch klar hervor, welcher Taktik man folgen soll, naemlich die dauernde Forderung fuer eine solche namentliche Aufstellung, denn nur auf dieser Basis wird es moeglich sein, diese These der 6 Mill fragwuerdig zu machen, fuer ein mehr und mehr breiteres Publikum.

Inwieweit Ohlendorf hier an der Mitzeichnung beteiligt war, das vermag ich heute nicht mehr zu erkennen, ich moechte aber glauben dass sein Apparat federfuehrender zustaendig war im Rahmen des SDHA, als zB. das Amt I oder das s aetere Amt VII, zur wissenschaftl. Auswertung und Erforschung der Gegner.--

Als ich nun vom den SDHA wegversetzt wurde nach Wien und Prag, hatte ich mit diesen Angeleg. auch nichts zu tun, ~~xxxxxx~~ soweit es sich hier um die legislative Abgeleg. dreht und hier zur Debatte steht, weil ich mich hier ausschliessl. im wahrsten Sinne des Wortes, mich nur auf das Auswanderungswesen zu konzentrieren hatte.

Als ich nun im Jahre 1940 nach Berlin rueckversetzt wurde, diesmal aber zum Gestapa da wurde ich selbstverst., wenn hier neue Durchfuehrungsverord, wieder geboren wurden von irgendwelchen Zentralinstanzen, auf dem Wege des Umlaufes, als erste liefen diese Stellen unser Amt II an, naemlich Recht und Verwaltung, so hiess es u. von dort aus, bekam ich diese Sachen nun ebenfalls zum mitsignieren. Das war meine einzige Beteiligung an diesen Angelegenheiten, ich sagte schon mit Ausnahme des Gesetzentwurfes, Madagaskar betr. habe ich selbst sonst nichts auf diesem gebiet gemacht.

Die Initiave ging ja jeweilig von den zustaendigen Zentralinstanzen aus.

Ja, so ist das...

Das Reichsbuergergesetz und das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, allgemien bekannt unter "Nuernberger Gesetze".:
Wer hat die Initiave dabei gehabt?

Ich sass um jene Zeit im Museum des Amtes VII und in einem Museum erfaehrt man nichts von dem weiss in der Praxis sich abspielt, ich hatte meine Arbeit unter dem Museumsdirektor Richter aus Berlin, meine Siegelsammlung zu gestalten und zu ordnen und karteimaessig zu erfassen. Wir sassen ja ganz separat und hatten mit dem Geschehen des SD nichts zu tun , zu uns kamen allfaellige Besucher seitens der HJ, BDM usw.... die sich hier das Museum ansehen. Ich glaube aber dass diese beiden Gesetze entstanden sind auf Grund einer Besprechung au hoechster Ebene zwischen Goebbels, Goering, RF und Fuehrer und das zugezogen wurde Frick, und zwar deswegen weil er ja diese Sache auszubauen hatte, ueber seinen Staatssekr. Stuka.
Ich glaube auch, dass zu diesen Sachen Anstoss gegeben hat, einmal, das dauernde prepagandistische Mineinhaemmern seitens Streicher und auch Goebbels. und das hier die Kanzlei des Fuehrers anstosslich beteiligt war.

Die Kanzlei des Fuehrers musste ja bei jeder Gesetzgebung erfasst werden....
aber es bleibt die Frage, ging die Initaitive von der Kanzlei des Fuehrers aus oder wurde sie nur damit befasst?..
Diese Sachen sind ja alle zu einer Zeit erlassen worden, wo ich damit ueberhaupt nichts zu tun hatte.--
Ich hatte erst 1940 mit diesen Ex-Folgen dieser Gesetze zu tun.
Erinnern Sie sich an irgendwelche Faelle, um Ihre Taetigkeit in diesem Raum zu illustrieren?

Um diese Zeit 1940 war das grosse Einmachen in den Einzelfaellen bereits erledigt. Es ahndelte sich ab 1940 nur noch um Nachzugsgefechte der einzelen Stapo und Stapo Leitstellen. Der Lauf der Dinge war dann so gewesen, dass zB eine Stapo oder Stapo Leit mitteilte

das bei dem Juden XY, obwohl er ueber einen Lausebengel ueber 18 Jahren in der Familie hat, ein deutsches Dienstmaedchen angestellt ist, daraufhin wurde der Jude gemaess des Gesetzes ~~fuer~~ zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre in Haft genommen und es wird um Weisung gebeten ob der Jude laut Erlass des RF vom xxxxxx in ein KZ ueberfuehrt werden soll?-- Das kam zu mir, das bekam dann ent weder der Regierungsamtmann Woern oder der Pol. Oberinsp. Moes, je nachdem welchen Anfangsbuchstaben der Jude hatte, denn von a-k hat es der eine bearbeitet und von k-z der andere... es wurde dann nachgesehen, welche Verordnung lag vor..... buene KZ Dachau.- Fertiggemacht. Briefvermerk bter. Jude XY: 1..... was ich eben schon sagte. 2. An die Stpo Leit Muenchen, betr. Jude XY, Bezugnahme auf Schreiben von ,,..... Auf das in Bezug angefuehrte Schreiben wird mitgeteilt, dass der Jude XY gemaess des Erlasses vom RF Nr..... gemaess des Gesetzes..... in das KZ Dachau einzuweisen ist.

III - 1V B --- Schutzhaftdezernat: Bitten um Kenntnisnahme und zur weiteren ~~Weisung~~ Weisung uebersandt

IV - ZDA - oder Vorlage zwecks Ueberpruefungs Haftungstermin, es waren jeweils 3 Monate.

Das letztere kann wegfallen, wenn das Schutzhaftdezernat ~~zwecks wieder~~ diese Sache der automatischen Wiedervorlage selbst registrierte und damit wra der Fall erledigt gwesen, das ist die buerokratische Behandlung, die ex.-Behandlung dieses Falles.

Sie Kennen nicht irgendwie besondere Faelle?
Nein, besondere Faelle nicht.

Erinnern Sie sich an irgendwelche Faelle im gegenteiligen Sinn, an Interventionen fuer irgendwelche prominente Juden? Seitens Hoehere Beeinflussung um diese ~~aus~~ den Strafverfolgungen der Reichsbuergergesetze bzw. des Gesetzes zum Schutz..... heraus zu nehmen?
Ja, das ist am laufenden Bande geschehen, das waren die sogen. Interventionen, aber an Einzelfaelle kann ich mich nicht erinnern. Da kamen runter von Goering selber ueber den General der WaffenSS Wolf, bis zum heutigen Probst von Berlin, dem damaligen Pfarrer Krueger und hatten dazwischen Dutzende und Hunderte von Interventionisten. Es war an sich verboten zu intervenieren, aber was wollen sie machen, wenn der Beauftragte fuer den 4 Jahresplan interveniert, ein SS General interveniert, dann koennen sie mit den anderen Leuten nicht paebstlicher zu Gericht gehen, als man eben in solchen Faellen zu sein hat.--

Und wie haben Sie sich in solchen Faellen verhalten? Ich habe es nicht gewagt mich mit Goering an zu binden und Goering hat mich auch nicht selbst angerufen, auch seine Dienststelle rief mich nicht an, Goering hat diese Sachen mit dem RF besprochen Und der RF kam dann manchmal mit Sachen an, die er gerade vorher gegenteilig angeordnet hatte. Ich hatte mich mit Wolf in die Wolle gekriegt, das hat aber Mueller wieder in Ordnung gebracht, Ich habe wohl den Pfarrer oefters ermahnt und ihn gebeten, er moechte nicht mehr intervenieren, ich habe ihm dreimal stapol. verwarnt und als Krueger bei der dritten staatspol Verwarnung noch nicht genug hatte und ich ihm sagte, ich muesse nun eine Ueberstellung in das KZ anordnen, wenn er nach der dritten Stapo Verwarnung wieder intervenieren wuerde, und er es wieder getan hat, habe ich ihn kurzerhand in ein KZ einweisen lassen und habe ihn dann ~~[illegible]~~

auch dann nicht mehr heraus gelassen, so sehr mich auch seine Frau bedraengte, sie hatte auch einmal mich persoenlich am Telefon erwischt, sie meldete ein Ferngespraech aus Magedburg an und bekam mich an die Strippe... ich teilte ihr allerdings eine baschlaegige Antwort mit und stellte ihr anheim sich an den RF zu wenden, sie wird es auch getan haben, aber Krueger blieb trotzdem bis zum Kriegsende im Kz sitzen. Krueger war ein normaler Pfarrer, der ein Steckenpferd hatte, Betreuung von nicht-arischen Christen. Waere er dabei verblieben, denn jene hatten ja eine Art Sonderstellung eingenommen, dann waere es ja gut gewesen, aber wie es so kommt und das hat Krueger sicher auch nicht erkannt, deswegen hatte ich ja die vielen, vielen Ermahnungen, die man fast als Langmut auslegen koennte, wenn man nicht den Sachverhalt wuesste. Ich musste das machen weil mir bekannt war, dass bei einer solchen Sache Betreuung von nicht-arischer Christen hier in der Praxis zu oft der Fall ist, dass aus der Verwandtschaft dieser nicht-arischen Christen hier auch Personenskreise miterfasst werden, durch ob einen Mann, die an sich nach dem Gesetz nicht in einen previligierten Stand zu ruecken sind..-- Ist das klar.

Verordnung in der geschaeftsmaessigen Hilfeleistung in Devisensachen;
Verlesung dieses Erlasses: Gesetzerlassung am 29.6.1936.
Stellungnahme;

Ich kam nach Wien, Zentralstelle gegruendet usw.....
Jetzt habe ich zwar gesehen, dass ich hier alle zustaendigen Beamten am laufenden Bande hocken habe samt den jued. Funktionaeren der Kultusgemeinde in Wien, dass die papiermaessige Sache in Ordnung ging, dass mir nicht mehr ein Dokument verfaellt ohne dass die uebrigen auch ausgestellt sind, da stellte sich dann heraus dass die Einwanderungslaender ihre Aufnahmebestimmungen in zunehmenden Masse erschwerten. Die Hoehe der sogen. Verzeigegelder wurden jeweils erhoeht, kurz und gut, die Laender machten alle Anstrengungen, um sich die Juden vom Halse zu halten. Wir machten alle Anstrengungen um die Juden so schnell wie moeglich raus zu bekommen, ja d ie Juden halfen den Behoerden darin und so unterstuetzen wir uns auf diese Art und Weise gegenseitig. Dazu gehoerte nun eine ganze Menge Geld, wenn zB Nordamerika ein Vorzeigegeld von 250 Dollar pro Kopf verlangte, andere Laender hatten noch hoehere Verzeigegelder. Das Gled musste aufgebracht werden.
Ich habe hier in Unkenntnis das hier ein Gesetz bestand fuer Hilfeleistungen in Devisengeschichten, denn Sie muessen wissen, dem ich hatte damals auf der Zentralstelle fuer jued. Auswanderung nicht einen einzigen Juristen sitzen, der mir dabei gehelfen haette, oder einen einzigen Juristen, der das Gesetzeswerk als solches gekannt haette, ich kannte auch nicht was unterlassen erlassen wurde, habe mich auch nicht darum gekuemmert und bin einfach stur mit dem Kopf durch die Wand gegangen und ahbe eines gemacht, ich bin zur Devisenstellein Wien gegangen, dort sass ein Reichsnakrat Welf, der war ein aufgeschlossener, unbuerokratischer Herr, und diesem Mann habe ich meine Noete geschildert und habe ihm gesagt, "Sehen Sie hier habe ich dem Juden XY die Papiere besorgt, dort habe ich die Schwierigkeiten bei den Laendern, diese Leute erhoehen mir dauernd die Kopfgelder und wollen die Juden nicht aufnehmen, ich schicke meine Leute raus, Loewenherz, Storfer, Rotte berg usw, um Devisen aufzutreiben, die Devisen habe ich jetzt, ich will den Juden die Devisen geben als Vorzeigegelder damit sie rausmarschieren koennen, ich moechte aber damit, weil ich die Kultusgemeinde in Wien zu erhalten habe, die 400 Beamte und

Angestellte, die Juden die herausgesetzt worden sind und herausgesaengt worden sind aus den deutschen Lebensgebieten, die sitzen hier praktisch auf der Strasse, die aerztliche Hilfe der Fuersorgestelle der Kultusgemeinde braucht Hilfe braucht Geld, vom Staat kriegen sie keine Gelder zugewiesen, was soll ich machen, ich soll die Juden zur Auswanderung bringen und man handicap mich, geben Sie mir die Genehmigung dass ich die Dollar oder die Reichsmark zu einem solchen Kurs den Juden im Innland verkaufen kann, wie ich sie anbringen kann und ueber eine solche Hoehe ueber die der Jude gerade noch verfuegt. Wenn es sich zB um einen Juden handelt, der noch ueber hunderttausend Schilling verfuegt, dann werde ich ihm 5 00 Dollar oder 1000 Dollar zu 100 000 Schilling verkaufen. Da bekam ich die Genehmigung, ob er nun angef agt hat beim Reichswirtschaftsminist das weiss ich nicht, das ging mich nichts an, ich habe meinen Vermerk abdiktiert und war wie gesagt gedeckt. Ich habe daher meinem Freund, dem Loewenherz gesagt, hier verscheuer die Devisen, gib sie ab, liefer sie ab an Wolf, dort werden sie aber nicht kassiert, dort werden sie nur deponiert und darueber verfuegst Du..... Du kannst also sagen, ich habe hier 10 Familien und jede Familie braucht jetzt 500 oder 1000 Dollar Vorzeigegelder, gibt 10 000 Dollar Vorzeigegelder, 10 000 Dollar hast Du aber liegen bei Wolf, darueber kannst Du verfuegen, mir musst Du den Nachweis erbringen, dass Du die 10 000 Dol ar, nicht zu 30 000 Mark sondern zu 300 000 Mark in einem Fall zu 600 000 Dollar, das war der hoechste Fall, eintauschtest.----
Da kam der Loewenherz einmal zu mir, er hatte noch einen Juden der noch ueber Geld verfuegte und der ist bereit 20 Mark fuer einen Dollar zu zahlen, wenn er nur die Dollar bekaeme, er will unbedingt weg..... ich genehmigte das, die Sache ging also in Ordnung, als aber das nun geschah, kam es raus und es gab einen Krach, das Reichswirtschaftsminist hatte sich auf den Standpunkt gestellt, dass der Eichmann in Wiem den Wert der Mark im Ausland untergraebt--- und es wurde eine grosse Walze gestartet sie lief ueber Heydrich den RF an, er wurde a armiert, ich bekam aber von meinem Vorgesetzten nicht einen einzigen Vorwurf, ich weiss noch dass Heydrich herzhaft gelacht hat ueber diesen Streich und mich ermuntert hat, wo immer es notwendig war ruecksichtslos durchzugehen, es hat mich sehr gefreut, meine Vorgesetzten haben diese Sache dann ausgebuegelt, mit dem Erfolg, dass die Taktik des Eichmanns den Wert der Reichsmark nicht untergraebt. Was das Reichswirtschaftsminist dagegen unternommen hat, das weiss ich natuerlich nicht, soviel habe ich zu dem Kapitel zu sagen zu Hilfeleistung der Juden beim Devisenerwerb.

In der Judengesetzgebung hatte Oberschlesien eine Sonderstellung;
Ein Abkommen zwischen Deutschland und Polen nachdem der Minderheit ein gewisser Schutz zu gewaehrleisten sei bis zu einem bestimmten Termin. Sind Sie damit befasst worden?

Ja, dazu kann ich Ihnen genaueres sagen;
Im Jahre 1937, bin ich auf dem Parkettboden, einen gelben Bleistift in der Hand haltend ausgerutscht und fiel mit der rechten Hand so auf, dass ich mir die Hand zweimal brach, ich wurde darauf in Gips gelegt und habe mir dann angwoehnt mit der linken Hand meine Unterschriften zu machen und das zu schreiben, was ich zu schreiben hatte.

ch war damals Sachbearbeiter gewesen, ich weiss noch, neben mir sass Darrecker als Sachbearbeiter fuer sein assimil. eingestelltes Judentum und wir belustigten uns ueber das ungeschickte Schreiben mit der linken Hand, da kam der Befehl, dass ich mich bei Sicks zu melden hatte und ich ging mit Wi zu Sicks, das war gerade die Zeit als Wi mit Magen wechselte, Wi tat an sich nichts mehr, und Sicks gab mir den Befehl mich unverzueglich nach Breslau zu begeben und zwar auf die Dauer von 8 Tagen vorlaeufig um dort einen Judensachbearbeiter Ustf. Roesner beim SD Oberabschnitt Breslau die ganzen Angelegenheiten zu besprechen, habe mir umfangreiches Material mitgenommen, das ich mitbekam und habe ihm das zu erklaeren gehabt wie das nun zu geschehen haette und wie er die Dinge nun zu beachten haette, denn bis dahin durfte ja gar nichts gemacht werden, bis zum 15 Juli 1937. Ich meldete mich auf der Dienststelle , die wurde geleitet durch einen Stf. XY , der Stbf. XY liess mich drei Tage warten und ich war damals Oberscharf, das erste war, dass er mich anbonnerte und mir dagte, wenn Sie auch vom RA kommen, mit dem Ziel mich hier auszuspionieren, dann lasse ich Sie an die Wand stellen (freundlicher Herr) da sagte ich zu ihm; Stbf. mir ist das fremd, mir hat kein Mensch den Auftrag gegeben Sie hier auszuspionieren, ich komme hierher mit der Weisung Ihren Referenten fuer Judenangelegenheiten zu instruieren und ihm das Ruestzeug zu geben, um ab dem Augenblick an dem hier die Reichsgesetze in Kraft treten, in dem Ost Oberschlesisch Raum, die Moeglichkeit gegeben, dass er auf diesem Gebiet firm ist. Einen weiteren Befehl habe ich nicht, er wurde dann etwas umgehen, beim Rausgehen musste ich mit der linken Hand, ich hatte die rechte Hand immer noch verbunden, gruessen, ich traf einen seiner Ustf. und wurde dann von ihm zur Rede gestellt wegen dieser Sache man hat mir mit einem Wort Schwierigkeiten ueber Schwierigkeiten im SD Oberabschnitt in Breslau gemacht. Ich habe diese 8 Tage recht und schlecht verbracht, ich Wi jeden Tag einen Brief geschrieben, da da keine Kontrollmoeglichkeit da war, denn dieser Stbf war als allgewaltig bekannt gewesen, nach 8 Tage puenktlich haute ich ab, ohne dass ich ueberhaupt viel dort erledigen koennen, ich habe das alles gemeldet, es kam zu einem Verfahren gegen diesen Mann, er wurde nach Berlin befohelm, ich wurde in seiner Gegenwart und in Gegenwart eines Ostf. Albrechts von der Personal abteilung und Streckenbach war zugegen wurde ich als Zeuge vernommen, musste alles sagen, der Mann wurde dann abgeloest, viel spaeter traf ich ihn dann wieder, ich war den schon Ostbf, er war immer noch Stbf, auf irgendeinem Vortrag, und er versuchte sich dann anzubiedern, er sagte wir kennen uns doch und ich sagte nur, ja, ja wir kennen uns. --- und damit war es dann erledigt, ich hatte mit dem Mann nichts vor. Ich erzaehle mich sehr gut an diese Sache, weil ich durch die handicap seitens des Leiters des SD Oberabschnittes hier an sich sachlich nicht zum Zuge kam. Roesner war auch mir gegenueber voller Zurueckhaltung und man hat mich mehr oder weniger zu beschaeftigen versucht auf der Dienststelle ohne das ich hier irgendwie meine Sache los wurde. Wessentwegen ja dann auch eine totale Personalumbesetzung erfolgte, mehr kann ich Ihnen dazu nicht sagen. Ich will damit sagen, dass hier von der Reichsregierung lange vor dem Inkrafttretung der Gesetze im Oberschlesischen Raum ziemlich vorgearbeitet wurde. Ich war vor Juli 1937 dort, denn Ende Sept fuhr ich nach Palast.

Nun ueber die Verordnung ueber die Anmeldung des Vermoegens der Juden;
Vom 26 April 1938;

Erinnerlich ist mir die Verordnung, aber ich habe nichts damit zu tun gehabt.

Denn um jene Zeit war ich als Leiter fuer jued. Auswanderung in Wien taetig. Aber in Wien hatten wir eine Vermoegenssache die unter der Kontrolle von Fischbeck stand Vermoegensverkehrstelle, da xxx ist diese Sache zentral erfasst worden.
Auch spaeter habe ich damit nichts zu tun gehabt.-

Kennkartenzwang; Einfuehrung im Jahre 1938

Ich hatte damit nichts weiter zu tun....

Verordnung ueber die Durchfuehrung von Veraenderungen der Familien und Vornamen; 17.8.38.

Diese Sache ist auch dem SDHA vorgelegen und zwar glaube ich dem Amt VII, wer die Namen aufgeschrieben hat, das weiss ich nicht, ich habe mich nur damals sehr gewundert ueber die recht erschoepfende Auswahl dieser Namen, die zT. gar nicht mehr aktuell waren, die aus der altesten Zeit aus der Zeit der jued. Koenige herausgekramt wurden, an dieser Namensaufstellung muss beteiligt gewesen sein. 1. die Kanzleistelle des Fuehrers, Streicher wird sich bemueht und beeilt haben, hier Namen nach Berlin zu melden, es werden zweifelsohne auch die j ued Vereinigungen selbst aufgefordert worden sein, Namen zu nennen, ich kann mir vorstellen, dass die jued. Reichsvereinigung aufgefordert wurde Namen zu nennen.

Wer war verantwortlich bei der Ausarbeitung dieses Gesetzes?

Da war sicherlich das Gestapa federfuehrend, auch das Amt Sicks, aber nur beteiligt Amt IV, ?, ich glaube mich dunkel entsinnen koennen, dass der Stbf. Lischka, mein Vorgaenger der Referent fuer Judenangeleg. im Gestapa, dass der mir sogar diese Liste gezeigt hat, ich glaube deswegen, mir ist es nicht unbekannt. Aber wie gesagt ich hatte damit nichts zu tun, denn um jene Zeit hatte ich die Zentralstelle in Wien.

Suehneleistung von Juden mit deutscher Staatsangeh, ueber 1 Milliard RM, waren Sie daran beteiligt?
Nein.... ich war an der ganzen Sache, Reichskristallnacht, insoweit beteiligt, dass ich eine Anzahl Juden in meiner Dienststelle im Schutze der Wachen habe kampieren und schlafen lassen und am naechsten Tage gingen sie wieder nach Hause. Das war das einzige das ich damit zu tun hatte und ich erzaehle es deswegen, weil diese ganze Reichskristallnacht contra unserem Wollen, unserem Ziel gewesen. Und das muessen die Juden erkannt haben wie denn haetten sie sich sonst auf die Dienst des Chef der SIPO und SD gefluechtet, sie sind gewissermassen den Loewen in den Rachen gekrochen und sie muessen es gewusst haben, dass die SIPO und der SD dagegen war. So so well muss ihnen das bekannt geworden sein, schneller noch als mir als Dienststellenleiter, denn ich wusste von gar nichts, ich hatte keine Weisung, keinen Befehl bekommen, nichts gar nichts.

Mit der Anordnung von Minkel, dass die Juden ausgeschlossen sind an der Teilnahme an Kino, Theater und oeffentlichen Konzerten usw, usw, hatten Sie damit etwas zu tun?

Damit hatte ich nichts zu tun gehabt, dass hat Minkel in eigener Zustaendigkeit gemacht, nur folgendes als ich die Zentrale in W ien leitete, kam Minkel eines Tages persoenl. zu

Minkel mit der Parteinummer 9, wie er sich ueberall vorstellte, der das Buch geschrieben hat, "Einer unter Hunderttausend", der sah sich den Saftladen an und war heal begeistert gewesen, er war in Begleitung eines Stf. Roths und eines Hstf. Kualkofski (?) in der Folgezeit kamen Roth und Kualkofski sehr oft zu mir nach Wien, weniger weil ich ihnen haette behilflich sein koennen auf dem Weg ihrer Bemuehungen zur Zielerreichung, sondern weil sie meine Dienststelle als eine willkommene Fundgrube erkannten, wo sie sich alles was jued. Leben in Oestr. betraf, v vollkommen konnten besser noch als bei der Stapo Leit, denn bei mir pulsierte ein jued. Parteiverkehr, wenn ich ihnen sage, dass wir eine Reihe von Wochen jeden Tag 1000 Juden zur Ausreise fix und fertig gemacht haben, so heisst das, dass mindestens 2 000 Juden taeglich anmarschieren konnten, die einen naemlich um den Antrag zu stellen um den Pass zu erreichen, und die anderen den Reisepass zum Unterschreiben abzuholen. In der Regel aber waren es mehr wie 2000 Juden taeglich, denn ich verlanget von Loewenherz damals dass er mir taeglich mindestens 12-14 000 Juden zu stellen habe-- - wir hatten damals Glueck gehabt, wir hatten Devisen, das Ausland nahm auf, also war ein Kommen und Gehen den ganzen Tag.
Dahinein stiess nun der Parteigenosse Nr. 9, Minkel, mit dem ich im Laufe der Zeit ein ausserordentlich herzliches Verhaeltnis bekam.
Minkel war ein Mann der auf seinem Gebiet stur und intolerant und niemand ausser Goebbels anerkannte, er schaetzte den RF, er war ja Ehrengruppenf., er war einer d ersten der sich einen SS Frack bauen liess, und er hatte in Wien damals den Filmball anrangiert, der in den Raeumen der Burg statt fand, ich wurde dann auch dazu geladen und bei solchen Zusammenkuenften wurden dann solche Sachen gemacht und gedeichselt. In derselben Nacht fuhr ich mit einigen slowakischen Offiz. nach einem Ort Engerau, auch mit anderen Leuten des SD Oberabschnitts, um dort Naheres zu besprechen, denn um jene Zeit startete dort ein kleines Revolutioenchen, ich glaube es war um die Zeit als sich die Slowakei selbstaendig macht und sich aus dem gebiet der Tschechoslowakei ausschaltete. Es muss zZt des Filmballs 1938 gewesen sein. Weiter aber hatte ich mit dem Reichskulturwalter Minkel nichts zu tun gehabt, er wird mit seine Sachen geschildert haben oder seine Gehilfen Roth und Kualkofski.

Erlass des Fuehrers an den SS Grf. Heydrich zur Loesung der Judenfrage vom 24.1.39. Der Fuehrer uebertraegt Heydrich die Aufgabe;" Die Judenfrage in Form der Auswanderung oder Evakuierung einer der Zeit entsprechenden, moeglichst guenstigen Loesung zuzufuehren."

Das war das Madagaskarprojekt gewesen, und da hat sich ueber dieses Mad. Projekt vortragend der Chef der SIPO und SD vom Reichsmarsch. Goering saemtl. Vollmachten fuer die Judenangelegenheiten geben lassen.--

Sonderbarerweise wurde 1939 folgende Verordnung zum Gesetze der HJ erlassen; Juden werden in der HJ nicht aufgenommen, Mischlinge koennen Mitglieder sein. Diese Verordnung ist vom 23.Maerz 1939.

Der Jude, das ist klar, aber der Mischling wurde ja von uns umworben. Der Vierteljude von heute, war ja der Deutschbluetige von morgen. Und das war eine stattliche Anzahl gewesen, so konnte man ja nicht mit dem Blut umgehen, dass man einfach das Kind mit dem Bad ausschuettete, wir brauchten sie, auch der Halbjude, wenn der Halbjude nicht Jude im Sinne der Gesetzgebung gewesen ist, d.h. wenn er nicht beschnitten war

wenn er nicht einer jued. Religionsgemeinschaft angehoerte, dann galt er als Jude im Sinne der Gesetzgebung. Aber ein Halbjude als solcher war j auch 50 % deutsches Blut, das morgen schon 75 % war, und bei der naechsten Generation war es vollbluetig (konnte aber auch einen Juden heiraten?? was dann) daher der Passus, es koennte auch Mischlinge sein. Mischlinge bei der HJ das mag wohl manchen Parteigenossen vor den Kopf stossen und nicht begreiflich e scheinen... aber man muss nun einmal eine Norm haben, um so grosse Massen in gewissen Bahnen einteilen zu koennen, d aher diese Geschichte. Und man kann doch auch nicht die Leute so vor dem Kopf stossen, wieviel Mischlinge gab es denn bei de Wehrmacht? Es gab sogar Offz., das waere ja ein Stich ins Wespennest gewesen ohnegleichen.
Es ist nicht so dass in einer Holzhammermethode nun alles schoen abgedroschen wurde, nein, das kam nach und nach, wie sich das eben ergab mit der jued. Gesetzgebung, es ist gar nichts von langer Hand vorbereitet gewesen, wie man das gerne wahrhaben moechte.

Zur Herausgabe einer Verordnung zum Reichsbuergergesetz erfolgte Ihre Mitarbeit oder nicht? Nachdem die Reichsvereinigung spaeter dem Reichssicherheits HA unterstand.
Am 4.7.39. kam diese Verordnung heraus.
Nein, das hat noch Lischka gemacht, mein Vorgaenger.

Beschlagnahmung von Radioapparate, II, B 4, welche Abteilung war das, Erlass vom 29.9.39., da bestand das Reichssicherheits HA. und Amt II war zu dieser Zeit, Gesetzgebung, also das Amt IV war in dieser Angelegenheit nur am Rande beteiligt.
Ja, fuer Gesetzgebung war das Amt II zustaendig.

Ausnahmerecht der Juden in Deutschland;

Hatte die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland das Recht ~~xxxix~~ Verordnungen fuer die Juden herauszugeben?

Ja, das Recht hatte die Reichsvereinigung, natuerlich nur dann wenn diese Verordnungen mit dem zustaendigen Dezernat im AmtIV vorher abgesprochen war und genehmigt war. In der Praxis trug sich das so zu, der der Leiter der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, Dr. Eppstein, vor 1940 zu meinem Vorgaenger Prof. Lischak ging, ihm sein Anliegen vortrug, oder aber von der Gestapo inpsiriert und von ihm ausgearbeitet im Extrakt vorgelegt wurde, nach 1940 bei ~~mir~~ ~~xxx~~ es ~~mir~~vorlegte, es wurde gehemigt oder verworfen. War es genehmigt dann war es eine rechtsmaessige Verordnung der Juden in Deutschl. gueltig und bindet fuer alle Juden im Nuernbergergesetzbuch. (1)

Also die Auswanderungabgabeverordnung der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland wurde erlassen am 2.2.40--also (2) wurde diese Verodnung bereits mit ihnen abgesprochen .-

Nein, ich kam erst im Herbst 1940--- Genauso wie die israel. Kultusgemeinde in Wien hat ebenfalls einen Betrag festgesetzt.....genau das traf auch fuer die Reichsvereinigung in Deutschland zu.---nur im Altreich wurde das ein bischen formeller und straffer gehandthabt, waehrend das in Oestreich, d.h. in der Ostmark wurde die Sache auf etwas leichtere Art durchgefuehrt, indem Dr. Lowenherz zu mir kam, mir das vorgetragen hat und ich ihm dann gesagt habe, ja, ja, das machen Sie so...dann hat der Lowenherz das angeordnet. Im Altreich musste Eppstein erst mit dem genauen Entwurf zur Stapo pilgern, es wurde dort beamtenmaessig durchgeochst, und nach Wochen und Tagen bekam dann der Mann die Sachen zurueck, musste sie aendern in einigen Punkten, es war penibler, diffiziler, es war buerokratischer, dagegen in der Ostmark und in B.u.M. wurde die Sache frei ueber den Daumen geschaelt und die zustaendigen Leiter konnten hier ziemlich freizuegig nach eigenem Ermessen verfahren und wusste, dass er auf alle Faelle die Deckung seiner Aufsichtsbehoerde hatte. (2)

Wie kam es zu dem Erlass das saemtliche Angehoerige der deutschen Polizei den Film "Jud Suess" ansehen muessen?

Ich kann mir nur vorstellen dass Goebbels, der die Sache mit Veit Harlan entrierte hier bemueht war, eine moeglichst grosse Resonanz zu finden und mit dem Mann mit dem er gut und idiologisch gleichkam versuchte, dessen gewaltiges Corps mit als Zuseher zu werben. Mir selbst ist es damals als ich

ien Film ansch, nicht bekannt gewesen, dass es in Druck vo oben gew sen waere, ich habe es hier zum ersten Mal in d r Gesetzessammlung gelesen, dass ueberhaupt ein Druck ausgeuebt wurde. Vielleicht w r es in d n einzelen Gliederungen der SS oder der SA

In der Polizei vor allen Dingen

Mir ist davon nichts bekannt, ich habe soviele Polizeibeamte des subalternen und subalternsten Dienstgrades gehabt, niemand ist gezwungen, worden, ich bin davon ueberzeugt, die meisten sind gar nicht gegnagen, weil die meisten vielleicht die Ausgaben gexcheut haben.....Mir ist nicht davon bekannt dass irgendein Dr ck, ja nicht inmal eine Empfehlung ausgesprochen war. Ich koennte mir vorstellen dass durch das Agreement von Dr. Goebbels mit dem RF xxxxxxxx hier auf die Teile der allgemeinen SS, auf die schwarze SS und die SA , vielleicht von den Schulungsleitern diese Sache rekommendadiert wurde. Mehr koennte ich dem beim besten Willen nicht abnoetigen.

Waren Sie ueber den Erlass des Fuehrers ueber die eingezogenen Werte von Reichsfeinden, vom 29.5.41. unterrichtet?

Ja, ich war damit befasst, an der Ausarbeitung war ich nicht beteiligt, ich habe es irgendwie uebernommen--es kam auf mysterioesen Wegen endlich zu der Endstation wo es praktisch zu bearbeiten war und landete dann bei meinem Dezernat. Ich hatte zu diesem Zweck den Regierungsrat Sufr xxxxxxx, den ich vom Amtschef 4 uebernehmen musste und nachdem der zum Befehlshaber der SIPO und SD nach Frankreich versetzt wurde, hatte ich den der schon seit laengerer Zeit bei mir als Assesor taetig war und dann Regierungsrat wurde, Hunsche, den hatte ich dann beauftragt und zu seinem Helfer xxxx hatte ich ihm den Regierungsrat Bosshammer dazu gegeben. Diese Sache behandelte einmal die Feststellung der Volks und Staatsfeindlichkeit, war diese dann getroffen, dann wurde die Beschlagnahmung der Vermogen ausgesprochen, das alles von meinem Dezernat. Dann wurde die ganze Akte an den Reichsanzeiger gebracht zur Veroeffentlichung, denn damit war auch verbunden die Aberkennung der deutschen Staatszugehoerigkeit dann wurde die Akte in doppel an das ausw. Amt gegeben, resp. das ausw. Amt las es sowieso in dem Reichsanzeiger, ebeno die verschied. Missionschefs in den verschied. auslaendischen Staaten, dann wurde die Akte gleichzeitig abgetreten an den ob rsten Finanzpraesidenten mit der Bitte um Einziehung der Vermoegenschaften. Die Veroeffentlichung geschah alle 14 Tage im Reichsanzeiger der praktische Lauf war dieser. Wir konnten natuerlich nicht feststellen wer sich in Muenschen, Stuttgart usw. sich staatsfeindlicher Umtriebe schuldig gemacht hat.... Die zustaendigen Stapo und Stapo Leit haben zweifellos auf

Grund ihrer Zusammenarbeit mit dem SD und den SD Oberabschnitten, usw. festgestellt, dass die Notverordnung des Reichspraesidenten zum Schutze des Staates, die verschied. sonstigen Durchfuehrungsbestimmungen, mit den zusaetzlichen Gesetzen auf die und die betr. Person ihres Dienstbereiches in Anwendung zu bringen sei.-- Daraufhin wurde eine umfassende Akte aufgenommen, wenn der Mann noch im Reichsgebiet war, was selten der Fall gewesen ist, wurde er vorgeladen, wenn nicht, wurde alle Eroerterungen die moeglich waren in die Wege geleitet um die Beweiskraft durchzufuehren, und dann wurde dieses Extrakt nach Berlin gegeben, mit der Bitte um Aberkennung der deutschen Staatszugehoerigkeit wegen Volk und Staatsfeindlichkeit und die Bitte um Einziehung des Vermoegens durch den obersten Finanzpresidenten. Wir im Dezernat hatten nicht die Person oder das Personelle zu ueberpruefen, da war die letzte Instanz die Stapo oder die Stapo Leit, auser es wurde hier gegen rekuriert. Wir hatten in meinem Dezernat lediglich festzustellen, ob die gesetzliche Grundlage fuer diesen Fall vorhanden war. Die Person interessierte nicht in der Zentralinstanz. Dann wurde eben die Sache weitergeleitet, wie ich anfangs ausfuehrlich schilderte.

Im Reichsanzeiger, unter welchem Aktenzeichen wurde das angefuehrt?

Fuer alle Faelle IV B 4, mein Dezernat.

Erlass des Beauftragten des 4 Jahresplanes an den SS Grf. Heydrich bzgl. der Gesamtloesung der Judenfrage vom Juli 1941, also zu einer Zeit als Sie bereits als Dezernent im Reichssicherheits HA sassen.

Unter Bezugnahme des Erlasses vom Fuehrer vom 24.1.39. wird Heydrich vom Goering beauftragt alle erforderlichen Vorbereitungen in sachlicher und materieller Art zu treffen fuer eine Gesamtloesung der Judenfrage in deutschen Einflussgebieten, Europa. Heydrich soll einen Gesamtentwurf vorlegen.

Was ist Ihnen bekannt von diesen beiden Dingen?

Es sind viele Jahre vergangen, alsdass ich mich vor Wochen auf Anhieb auf diese Sachen habe entsinnen koennen, doch nun habe ich in der Zwischenzeit einige Sachen gelesen;

Um dieselbe Zeit baute ich und stoeberte ich am Mad. Projekt herum. Sie wissen dass es eine Sache gewesen ist, die ich nicht in einer stillen Klause bearbeitete, sondern es war eine Sache die saemtliche Zentralinstanzen bewegte und sie mobilisierte, weil ich sie woechentlich ein bis zweimal zusammentrommelte, es waren 20, 30, 40 Dezernente gewesen in den Versammlungen der einzelen Zentralinstanzen, und hier hatte Heydrich der einen sehr aufnahmefaehigen Kopf fuer Sachen hatte was die Prioritaet der SIPO an ging und er sah

hier ebenso wie in Wien und Prag bei den jued. Zentralstellen eine zweite Gelegenheit, seine Befugnisse zu erweitern. Mit dieses Mad Projekt, um das sich bisdahin alle Instanzen kaempften und rauften, hat er kurzerhand Goering angesprochen und hat sich hier Generalboudoir fuer die Endloesung der Judenfragen geben lassen--gemeint war hier mit diesem Erlass das Mad. Projekt.

Und Goering hat sich hier als einen Spezialbericht, oder Gesamtentwurf, war dieser Mad Entwurf, nachdem ihn die zu mir gesandten bevollmaechtigten Dezernenten der Zentralinstanzen abgezeichnet hatten, als Ministerentwurf ueber den Chef der SIPO und SD weitergeleitet an die einzelen Ministerien, natuerlich zuerst an den Herrn Reichsmarschall.

Meine Anschrift lautete immer; An den Herrn Reichsmarschall G.

Untertitel Beauftragter fuer den 4 Jahresplan

Das ist aber nicht wichtig im Moment

Also unter Gesamtentwurf verstehen Sie das Mad Projekt?

Ja, das Mad Projekt.

Und nicht wie man etwa durchblicken koennte die physische Ausscheidung der Juden?

Nein--da wurde ueberhaupt nie ein Entwurf gefordert, noch gegeben.

Das muesste ich ja auch wissen, denn ich war ja genau so ueberrascht wie jeder andere

Auf diesen Gesamtentwurf an Goering kam dann eine Antwort?

Heydrich ist dann als Beauftragter bestallt worden mit der .....?..... jedenfalls konnte ab dieser Zeit keine Zentralinstanz Heydrich irgendwie in seinem Arreglement bzgl der Judenfrage reinsprechen oder ihm irgendwelche Vorhaltungen oder Vorschriften machen.

Ja aber dieser Gesamtentwurf bezieht sich doch nur auf das Mad, Projekt, da musste sich doch die Antwort nur auf dieses Projekt beziehen?

Ja, das war schon so abgestellt, er war fuer die Gesamtloesung der Judenfrage beauftragt--Grund das Mad. Projekt--, das nun eines Tages dieses Mad. Projekt ins Wasser fiel und von hoher und hoeherer Warte aus ander Direktiven erteilt werden wuerden, wusste man um jene Zeit noch nicht, aber Heydrich resp. auch Himmler hat aus dieser Bestallungsurkunde fuer sich die Rechte abgeleitet, nun mehr auch weiter alles zu tun und lassen zu koennen, denn es war ja zweifelsohne nicht nur definitiv fuer das Mad. Projekt gegeben, diese Bestallungsurkunde, sondern das Mad. Projekt war fuer Heydrich der Anlass gewesen sich eine solche Generalbestallung zu beschaffen

Glauben Sie nicht d ss es ein Trick von Heydrich und auch vom RF war, Goering ein solches humanes Projekt vorzulegen, wissend das Goering in jued. Frage etwas weich ist, um aus einer Antwort dann eine Generalvollmacht hervorzu leiten.

Das glaube ich nicht, denn um diese Zeit war es ja so, dass wir die Insel Mad hatten, und es war ja zu schoen und elegant diese ganze Loesung. als dass da irgendwie ein krummer Hintergedanke haette Platz gehabt. Nein,--- auch bei dem ganzen Ernst des Durchpaukens der vielen vielen Schwierigkeiten, n in, das kann ich mir nicht vorstellen.

Ja, aber wenn Sie so sagen mit entspr. Ernst.... wenn der Reichsmarschall schon ntspr. Mitarbeiter hatte und ihm etwas vorgelegt wurde, dann musste das schon Hand und Fuss haben.

Es war ja eine so bequeme und billige Loesung, wobei nicht nur der wollende T il, die deutsche Reichsregierung--sondern auch der betroffene Teil gerne seine Mitarbeit zugesagt hatte, da es ja fuer ihn auch schon ein vertrautes Werk war gewissermassen fuer die konservativ Eingestellten es hier eine Pflicht bedeutete hier mitzuhelfen.

In das Antwortschreiben von Goering haben Sie nie Einsicht genommen?

Nein, nicht unterschrieben. X

Aus dem dann Heydrich die Generalvollmacht hervorleitete, das haben Sie nie gesehen?

Nein--aber es wurde mir mitgeteilt, dass er nun die Generalvollmacht hat. (nehmen an)

Anschliessend an die Vorlage dieses Mad. Projektes?

Ja. das ganze Mad Projekt mit seinen vielen Paragraphen usw. das war der Gesamtentwurf nebst einer ...(?)..... und einem Ausgang, denn das Schreiben an Goering habe zweifelsohne ich entworfen, da gab es k in anderes, das muss auch das Aktenzeichen IVB 4 tragen.--und ich entsinne mich auch dunkel, dass ich es gemacht habe, es war eine Mordsarbeit g wesen. (6)

Ist es nicht moeglich dass dann dieser Erlass im Anschluss daran kam, indem es heisst, Heydrich kann die gesamten Massnahmen in sachlicher und materiell r Art.....

Natuerlich, nachdem das gesamt Mad Projekt gegeben war, hat ~~Heydrix~~ Goering, d.h. der Chef der SIPO bestallt fuer die Gesamtdurchfuehrung, d.h Endloesung Heydrich, unter der Judenfrage in Europa. Wobei aber ~~Endx~~ Endloesung ni mals gedacht war an eine physiche Loesung. Nie, denn haette Heydrich das wirklich geplant, dann haette er mir nicht eines Tages gesagt; "D r Fuehrer hat die physische

"...vernichtung der Juden befohlen"... Wozu also dann diese ganze Bestallung, dann war die ganze Arbeit sowieso umsonst gewesen, die ganze Mad. Geschichte. Ist es nicht moeglich, dass Heydrich dem Fuehrer entsprechende Suggestionen gegeben hat

Heydrich dem Fuehrer?

Nachdem er ihn beauftragt hat mit der Endloesung der Judenfrage--das Mad-Projekt musste aus aussenpolit. Gruenden fallen gelassen werden und es musste eine andere Loesung der Judenfrage getroffen werden. Heydrich, als der damit Bestallte, hat dem Fuehrer einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet.

Ich bin nicht sicher ob das Heydrich g wesen war, vielleicht ist es auch ein anderer Reichsleiter gewesen. Ob es nicht Bormann gewesen sein konnte?

Ich weiss es nicht, Sie arbeiteten ja in dieser Sache mit Heydrich. Es ist vielleicht moeglich, dass Sie selbst einmal Heydrich in dieser Richtung angeworfen und Heydrich gab es dem Fuehrer weiter??

Nein, das ist falsch. Ich glaube nicht einmal dass Heydrich es getan hat. Das moechte ich glattweg ablehnen. Nicht einmal der RF--- ich moechte hier vielmehr glauben dass irgendwelche Arrangierten, die sich von der Schwere des Aufgabe gar keinen Begriff machen, Reichsleiter, die wir hatten, ich will gar keine Namen nennen, dass die hier es dem Fuehrer gesagt haben.---

Wenn es ueberhaupt jemand dem Fuehrer gesagt hat, denn nie hat man dem Fuehrer vor seinen Reden ein besonders Rueckrat verpassen muessen, um h ute mal wieder besonders scharf gegen die Juden zu sprechen, das hat er von sich aus getan und wenn Sie seine Reden verfolgen, es waere die Aufgabe eines Psychiaters und w nn Sie hier feststellen die zunehmende Vehimenz, wobei wir immer feststellen koennen, dass er b i dem Konzept, bei dem Herstellen seiner Rede keinen Berater genabt hat,dann koennte man aus dieser Indizie heraus ohne weiteres entnehmen, dass dieser Befehl dem Fuehrer in irgendeiner Stunde selbst gekommen sein muss. Ich sagte schon einmal, ich kannte Heydrich, die Art wie er es mir mitteilte war so gewesen, dass auch er mit einer solchen Konsequenz nicht gerechnet hat. Er wird auch zweifellos bei mir gemerkt haben, dass ich momentan ueber die Tragweite gar nicht Bescheid wusste. Das sind Worte und Saetze die inhaltschwer sind, die man im Augenblick des Gebens gar nicht einmal ermisst, die kann man erst nachher ermessen. Die tonnenschwere Last kann man erst spaeter ermessen. Weil jenes Verhaeltnis fehlte.

War es nicht die Aufgabe Heydrichs, nachdem das Mad Projekt wegfiel dem Fuehrer neue Vorschlaege zur Loesung der Judenfrage zu unterbreiten? Und Ihre

Aufgabe als Mitarbeiter von Heydrich in der Judenfrage war es doch Stellung zu nehmen oder Vorschlaege zu machen und aehnliches. Sprach Heydrich nie mit Ihnen; "was koennen wir jetzt machen, nachdem das Mad Projekt nicht mehr gilt"? Das hat Heydrich nicht ein einziges Mal gemacht, auch nicht Mueller--ich habe selbst meine einzelen Sachen geboren--Zentralstelle fuer Jued. Auswanderung und eben auch das Mad Projekt,--ich habe auch das Projekt des Judenstaaten im Distrikt Lublin geboren------aber mehr habe ich nicht geboren, das kam von ausserhalb an uns, die SIPO, herangetragen und das ist die physische Vernichtung. Mit dem hatte die SIPO nichts zu tun.

Nun der Beauftragte fuer die Judenfrage, nachdem er nun das Projekt nach dem er bestellt wurde, hat fallen lassen muessen, musste doch neue Vorschlaege unterbreiten?

Aber da kennen Sie das Beamtenwesen schlecht,---

Heydrich war kein Beamter, er war eine schoepferische Natur und als solche hat er sich nuh bestimmt Gedanken gemacht, was schlage ich vor , nachdem nun das andere schief gegangen ist.--

Wenn er nur diese Aufgabe gehabt haett , dann haette er sich bestimmt Gedanken gemacht, nachdem er aber noch anderd Aufgaben hatte, hat er sich diese Gedanken nicht gemacht, denn er war in diesen Tagen Reichsprot. fuer B. u. M.--und ich entsinne mich sehr genau, dass ich gerade wegen diesem Hermann Goering Vorschlag einige Male nach Prag fahren musste.Nun das Datum, er ist 41 bestallt worden-- Wenn Heydrich mir gesagt hat, dass Glo die Panzergraeben auf russ. Seite fuer die physische Vernichtung heran zunehmen, dass besagt dann, dass wir im Besitz der Panzergraeben gewesen sein mussten. Daraus schliesse ich dass nach den Doppelschlachten, Minsk-Bialistok, dass da mindestens 8 Wochen vergangen sein muessen--es muessen noch mehr vergangen sein, denn ich wurde hingeschickt, nach dieser Meldung bei Heydrich, fuhr nach Minsk, sah noch Reste von T 34, aus einem habe ich mir noch ein klein s elektr. Schaltung (?) herausmontiert,--die Beutekommandos hatten laengst schon ihre Arbeit getan, denn von den vielen 400 oder 600 Panzer die auf der Strecke liegen geblieben sein sollen, laut Wehrmachtsbericht, habe ich vielleicht noch 200 gesehen--es waren also schon Aufraeumungskommandos an der Arbeit--nicht eine einzige Leiche hat man mehr gesehen. Also sagen wir 8 oder 10 Wochen, da schickte mich also Heydrich zu Glo., um ihm Bericht zu erstatten, wieweit Glo vorwaerts gekommen sei mit seiner Arbeit.--

Gut also Heydrich hat im Juli seine Bestallung bekommen, im Juli war das Mad.

427

Projekt nicht mehr aktuell, das laesst sich sehr leicht feststellen durch die ganzen Sachen in Frankreich, das muss um diese Zeit gewesen sein, dann kam diese andere Sache.

Es fragt sich jetzt nur, wer hat es dem Fuehrer angetragen?

Heydrich nicht, er war ja um diese Zeit in Prag als Reichsprot. (vel glauben: nicht)

Das hat aber nichts damit zu tun, dass er sich nicht auch in Prag Gedanken darueber gemacht hat, was schlage ich jetzt vor?---

Was glauben Sie wie oft sich der stellvertr. Reichsprot. Sorgen gemacht hat um die Arbeit der SIPO? Wie oft? Nur um einen Begriff zu geben ueber die Zeitmasse in jener Zeit.

Das kann ich nicht sagen..

In der Woche einen halben Tag. Fuer die gesamte SIPO.

Das Glaube ich nicht, er hat allein fuer die Unterschriften Zeit gebraucht.

Das glauben Sie nicht, dann muss ich sagen, dann haben Sie Glueck gehabt, dass Sie in dem SD waren --fuer die Unterschriften waren seine Amtschef zustaendig, Unterschriften hat der stellvertr. Reichsprot. in seiner Eigenschaft in der Personalunion als Chef der SIPO und SD nur in ganz wichtigen Faellen persoenl. getan, sonst hat alles im Amt IV, Mueller, unterschrieben um jene Zeit.

Im Amt IV, aber ich kann mich sehr wohl erinnern, dass wir vieles mit seiner Unterschrift bekommen habe--ausserdem nahm er sich schon Zeit, wenn ich bei ihm in Prag war.....

Ich war auch bei ihm in Prag gewesen..

Aber das sagt nicht, dass er sich nicht den Kopf zerbricht, was mache ich nur mit den Juden, nachdem ich sie nun nicht nach Mad. schicken kann.

Innerhalb von 4 Wochen

Man kann aber innerhalb einer Stunde zu einer Loesung kommen, einen Weg zu finden...

Da muessen Sie einen Hellseher fragen..... jetzt reicht es mir langsam.... es handelt sich hier um eine sachliche Debatte.....

(Eifriges Durcheinander-----)

Aber es geht doch darum, dass Heydrich vielleicht doch einmal gefragt hat, was kann ich nun tun...

Aber ich habe gesagt, es ist nicht so andem, und dass ich ueberhaupt unterstelle dass Heydrich ueberhaupt nichts damit zu tun hat mit der ganzen Endloesung...

Nachdem nun dem Fuehrer der Gedanken entsprungen ist, aus seinem eigenen Kopf oder von anderer Seite, nun gibt es keine andere Loesung als die Vernichtung

der Julen, dass er nun Heydrich gefragt hat, was glauben sie, es gibt jetzt nur noch diesen einen Weg,--und das Heydrich gesagt hat, ja--oder hat er ihm einfach den Befhl erteilt

Der Fuehrer, aber sehr wohl, das glaube ich.Lesen Sie die Reden durch, befragen Sie ein n Physsahhter und Sie werden merken, dass ich recht habe. ich kann es nur fingerspitzengefuehlsmae sig sagen und dass hier nun noch die Erfahrung der Jahre hinzu kommt und ich Ihnen wieder sagen muss, weder Heydrich noch der RF haben die physische Vernichtung der Juden geboren. Das sage ich Ihnen und nehmen Sie die Reden des Fuehrers als Indizien dazu und lassen Sie sie von einem Phsychater auf diese Sache hin ueberpruefen. und Sie werden sehen dass die Teste der Phsychater bei soviel Reden die vorliegen in der Regel stimmen.---

Momentmal, diese Teste sind von feindlicher Seite hunderttausendmal schon durchgefuehrt, sie haben alles bis ins kleinste untersucht, analysiert und zusammengefuegt usw..... Keiner hat bis jetzt die phsychater techn. verantwortliche Erklaerung gegeben, also direkte Indizienbeweise gegeben, dass diese Idee von Fuehrer direkt geboren und weitergegeben worden ist. Ausserdem braucht man gar kein Phsychter zu sein, man braucht gar nicht in den sogen. Teams zu arbeiten, um zu wissen, dass im Grunde genommen die physische Vernichtung der Juden dem Wesen des Fuehrers absolut nicht entspricht. Absolut nicht.....

Warum hat er denn schon Jahre vorher haarscharf und nackt in seinen Reden geschildert...

Reden sind Propagandaangelegenheiten ---aber abgesehen davon, es geht im Grunde genommen doch nur darum, wer nebem dem Fuehrer----- wir wollen also mal die These annehmen, der Fuehrer hat diese Idee geboren---dass er sie alleine geboren hat, dass da keine Einfluesse gewesen sind, die ihm in der Zeit und in der Sache irgendwie geholfen haben---das glaube ich nicht--denn gerade ein Mann wie der Fuehrer muss sich ueberlegt haben,wenn ich den Befehl zur physischen Vernichtung gebe, dann muss ich auch den notigen Apparat verfuegen.---

darum meine ich, wer koennte nun zu dieser innere Entscheidung beigetragen haben um diese in einen Befehl umzusetzen?

Nicht Heydrich und nicht der RF, vielleicht die politischen Leute....

Glauben Sie nun nicht, wenn er sich die Frage stellen muss um den Apparat fuer das rein technische, dass er den Mann bestellen muss, der damit beauftragt wird?

In zweiter Linie selbstverstaendlich

Nein, in erster Linie, ich kann ja nicht einen Befehl geben, ohne zu wissen ob die Moeglichkeit zur Durchfuehrung vorhanden ist?

Aber es muss erst einmal die Initiative vorhanden sein. W r hat die Initiative gegeben.

Darueber sind wir uns ja nicht im Klaren---

Aber Sie kennen doch nun den Fuehrer auch gut, um nicht zu glauben, dass er einen Befehl ausspricht, bevor der Apparat zur Menschentoetung da ist....

Natuerlich nicht---

Und das wird er also mit dem RF und Heydrich durchgesprochen haben, bevor er den Befehl herausgegeben hat..

Ja, der Befehl hat der RF dem Heydrich gegeben, das ist ja ganz klar.

Fuer mich ist aber der primaere Teil, wer war der Initator?

Ja, darueber sind wir uns nicht im Klaren

Das muesste man aber doch feststellen koennen? Wer soll es gewesen. Meinem Gefuehl nach weder RF noch der Chef der SIPO

Deswegen komme ich ja auf die Idee, dass Heydrich als Beauftragter fuer die Judenfragen Loesungen vorschlagen muss und nachdem die eine Loesung nicht geht, muss er eine andere Loesung vorschlagen und daraus schliesse ich, dass es von Heydrich oder Himmler kam.---

Jetzt mal melodramatisch----einen Befehl heraus zu geben, um Wehrlose einfach abzumurksen, entspricht einem kategorischen Imperativ der Umstaende, kann aber auch nicht gefasst werden von einem Menschen der im Stande ist von saemtl. Gefuehlsduselei abzusehen und zu sagen, das ist eine Aufagbe.... datidata die muss durchgefuehrt werden.

Nun sagen Sie mir, kennen Sie innerhalb des Reichssicherheits HA, innerhalb des poli. Organes, einen kaelteren Hund als Heydrich?

Nein

Seit dieser Zeit, seit Ihrer Unterredung bzgl dieses Befehls, wenn Sie seit dieser Zeit ueber Heydrich nachdenken, halten sie es fuer moeglich, oder unmoeglich gerade in diesem kalten, zielbewussten, rechnerisch veranlagten aber auch gleichzeitig tatkraeftigen Mann, halten Sie es fuer unmoeglich, dass so ein Mann auf eine solche Idee kommt? W nn es k ine andere Loesung mehr gibt? Ist es so unmoeglich, dass Heydrich auf diese Idee g kommen ist, ist es so unmoeglich dass Heydrich asu Treue dem Fuehrer gegenuber ihm diesen Komplex abgenommen hat.....und es gibt auch nicht den geringsten Beweis das ueberhaupt so ein Fuehrerbefehl vorhanden g wesen ist, schriftlich.....

Nein, es stimmt schon wie Sie sagen, Heydrich war ein kalter Hund und der RF war wenn es sich um sein Volk handelte, ebenfalls ohne jeden Nerv--- Ich sage Ihnen aber, dass beide hier nicht mit SS Angeh. zu rechnen hatten allein, sondern mit ihren Beamten zu rechnen hatten--- und da ging das nicht. Und ich sage Ihnen, dass die Initiativ aus dem politischen Sektor gekommen sein muss--muss----und ich sage Ihnen, dass der Initiator wahrscheinlich meiner Meinung sogar ganz sicher, auf dem Sektor Goebbels-Bormann zu suchen ist. Nachdem nun der Fuehrer hier von dieser Warte aus--- nachdem nun alles verfahren war, sowie Goebbels und Bormann waren ja zugegen bei den Dutzenden von Besprechungen ueber das Mad. Projekt--nachdem er nun diese Ratgeber mehr hoerte--er hoerte ja kaum den RF und selten dass Heydrich ja mehr als selten beim Fuehrer gewesen ist,-ich entsinne mich nur an ein einziges Mal---nun da der Fuehrer nun zu diesem Befehl entschlossen war, hat er sich selbstverst. Heydrich geholt--das ist klar.--Denn man darf nicht vergessen, dass der RF immer auf diesem Gebiet des Verwaltungsmaessigen die 2. Instanz gewesen, bis zu jener Zeit als er Befehlshaber des Ersatzheeres wurde und Reichsinnenminister Er war wohl Reichsleiter, aber kein Minister--- Er war auch Staatssekr, aber das besagt ueberhaupt nichts in solchen Fragen, da haette man noch den Stukart holen koennen, denn er war sogar noch Vorgesetzter gewesen vom RF, er war 1. Staatssekr.---n in, nein, es ist schon so, da wurde natuerlich der RF mit diesem Befehl beauftragt.--- Was hat der RF gesagt?-- "Er wird gesagt haben, es ist die einzig Loesung mein Fuehrer, wir haben alles versucht".-- Vielleicht hat es telegrammstilmaessig aufgezogen, zT. hoerte er es durch mich, er hatte mich einige Male zu sich befohlen, zT. hoerte er es durch die laufende Berichterstattung

Was hat er von Ihnen gehoert---das das die einzige Loesung ist?

A Von mir hat er die Schwierigkeiten gehoert---

Der RF wird zum Fuehrer befohlen worden sein,--der Fuehrer wird ihm die Meinung seiner Ratgeber mitgeteilt haben--der RF wird dem Fuehrer gesagt haben es ist die einzige moegliche Loesung----denn wir haben saemtl. andere Moeglichk. erschoepft.- Der RF wusste von den erschoepften Moeglichkeiten;

a) durch meine Vortraege----durch die laufende Berichterstattung--c) durch seine Amtschefs----und durch den Chef der SIPO---er wusste es vielleicht auch von den uebrigen Leitern der deutschen Zentralinstanzen.- So also konnte Heydrich, als er mich zu sich befahl, sagen, der RF hat mir mitgeteilt, dass der Fuehrer die physische Vernichtung des Juden befohlen hat. Glo wurde beauftragt usw, usw.....Auftrag zur Besichtigung der russ Panzergraben.....

Damit kann ich die Sache abschliessen, das andere habe ich schon gesagt

dass Goebbels der Vater dieses Vernichtungsgedanken sein soll, gibt es nach alldem vorliegenden Beweisen ueberhaupt nicht. Man hat von Goebbels das Privattag buch gefunden-- in diesem Privattaggbuch gibt es Mitte August 1942 die erste Andeutung, dass Goebbels ueber die Vernichtungsaktionen Bescheid weiss. Um die Zeit herum in der der Fuehrerbefehl erfolgt sein soll, noch vor der Zeit, noch in der Zeit und noch unmittelbar nachher, gibt es nur eine einzige Suggestion diesbzgl. in dem Goebbelschen Nachlass; Bormann ist natuerlich eine Moeglichkeit, obwohl ich glaube, dass das Bild dass man allgemein von Bormann erhaelt, das eines schoepferischen, ideenreichen Mannes ist, der nun, eine immerhin epochale Entscheidung wie die Vernichtung des Judentums es ist, das der Mann da irgendwie auf die Idee kommt, Ich glaube, dass wir mit Goebbels und Bormann auf dem Holzweg sind.

Wer hat denn die Reichskristallnacht befohlen?

Das ist etwas was von der Partei ausgegangen ist..

Ja, das ist aber das erste, das erste Grosse was uns schokierte

Aber eine Reichskristallnacht und eine so tiefgehende...

Das ist ein kleiner Schritt-wir stehen ausserhalb des Gesetzlichen, da ist es ein kleiner Schritt--besser gesagt es steht ausserhalb der normalen behoerdlichen Norm--ausserhalb einer behoerdlichen Norm stand die Reichskristallnacht--ausserhalb der behoerdlichen Norm steht die physische Vernichtung eines Volkes.-Wenn also ausserhalb der behoerdlichen Norm , siehe Reichskristallnacht, ein Urheber da ist--wenn also im Falle B der Urheber nicht bekannt ist fuer eine physische Vernichtung, da es ja auch ausserhalb einer jeglichen behoerdlichen Norm steht, muss ich mir sagen,.die Indizien lauten fuer mich, wenn ich von Amtswegen spreche, mehr zu jener Seite als zur anderen Seite -- ich haette ja auch irgendwie in irgendeiner Akte eine Notiz finden muessen, oder ich haette sie zu meinen Akten nehmen muessen, wenn es sich um SIPO Angelegenheit gehandelt haette. Denn ich hatte ja fuer alles, auf diesen Sektoren eine Akte gehabt. und ohn Akte konnte man nun einfach nichts tun und es haette auch niemand was getan ---es haette ja jeder von oben nach unten bis zum kleinsten Piesepampel die Akte verlangt.

Das hat ja damit nichts zu tun, es geht ja darum dass es Hitler suggeriert wurde von seiten des RF oder Heydrich....aber wenn ich an Bormann denke--wenn Sie mir sagen, Bormann haette das im Jahre 44 gesagt,dann glaube ich es, denn damals war der Einfluss Bormanns auf Hitler ein unheilvoller und grosser. Waehrend 1941 der Einfluss Bormanns auf Hitler noch verschwindend klein war, dagegen der vom RF schon immer gross war. Bormanns ganze Erlaesse bzgl. der Kirche waren hart, aber das war alles viel spaeter .

In dieser Zeit war Bormann mehr noch ein kleiner Parteibeamter. Ich schliesse Ihre Vermutungen bzgl. Bormann und Goebbels aus, es ist aber schwer Heydrich und BF ganz auszuschliessen, gegenueber dem anderen Personenkreis der Partei. Heydrich kam als Reichsprotoefters zu Hitler, er war im zu jener Zeit direkt unterstellt und es ist absolut moeglich, dass er Hitler diesbzgl. einen Vorschlag gemacht hat...

Nein, Heydrich ist nicht der Initiator-- das ist meine Meinung,--nicht weil ich sein Untergebener war--er ist ja tot, es kann ihm weder schaden noch helfen...

Ja, claro, aber kennen Sie einen haerteren als Heydrich?

In der Durchfuehrung, nein.

Nennen Sie doch den engeren Kreis der damaligen Zeit um Hitler, Wehrmacht schliesst aus; Goering faellt aus; Goebbels wohl auch nicht;

Wer von den Reichsleitern; Bormann? nein-unwahrscheinlich

Bueno, dann war es Hitler selbst--Heydrich und Himmler waren nicht die Initiatoren, nein- das ist meine Ueberzeugung und da kann ich nichts anderes sagen. Nach der Lage des Sachverhaltes, nach der Kenntnis meiner obersten Vorgesetzten--nein-- Heydrich war ja kein Schauspieler, er hat ja immer offen gesprochen, er hat ja nie etwas verborgen vor mir--ich stand mit Heydrich sehr gut--dann haette er wohl zu mir gesagt-- ndlich, Eichmann ist es soweit jetzt haben wir es geschafft, jetzt haben wir die ganzen A--loecher von Ministerien weggeraumt, jetzt koennen wir endlich schalten und walten.....

So haette Heydrich wohl zu mir gesprochen---das hat Heydrich aber nicht getan Siehe Debatte Wannsee BD 50, P 12, 13, !!!

Oder glauben Sie, er hat es nicht getan, weil ihm die Sache doch etwas zu schwer war?

Nein, ich habe gemerkt, dass Heydrich hier auch etwas Neues verpasst bekommen hat--ich war auch erstaunt--und Mueller hat es auch gemerkt, als ich ihm sagte, so geht das nicht, so koennen wir die Judenfrage nicht durchfuehren. Nein, nein, nein, nein, soetwas konnte die SIPO nicht geboren haben.

Nein, Heydrich hat es nicht vorgeschlagen

Gehen wir einmal vom Fuehrerstandpunkt aus--wenn der Fuehrer mit dieser Idee kokettiert hat, dann hat er doch sofort das Ausfuehrungsorgan vor seinem geistigen Auge gesehen, und hat sich wohl gesagt, wem vertraue ich das an??

Glauben Sie nun andererseits, dass der Fuehrer, der doch immer die Ehtik der Kameradschaft sehr hoch gehalten hat und er wusste dass die Ausfuehrung seiner Befehle, ganze Kerle erforderten, die einfach ueber alles hinwegschreiten konnten,

439

und nur fuer die Erfuellung fuer das Reich wichtige Aufgabe, zur selben Zeit aber auch eine scheussliche Aufgabe auf sich nehmen konnten, und glauben Sie dass er nun aus dieser kameradschaftlichen Ethik heraus, sich nun auf den Thron gewissermassen gesetzt hat, und nun sagte; ich gebe Euch den Befehl, Heydrich oder RF, Ihr fuehrt ihn aus--- aus Bart ab????

Nein, das glaube ich auch nicht, es wird wohl so sein, dass der Fuehrer den RF zu sich befohlen hat, mit ihm dann auch die Sache besprochen haben wird. Ja, der RF ist im Grunde seines Herzens ein weicher guetiger Mensch gewesen, das weiss niemand, das weiss nur der, der mit diesem Mann hat umgehen koennen Der RF kann das nicht geboren haben ---manchmal bin ich mir irr geworden ueber diesen Mann--zB. der Uhrenerlass---wie ich diese Sache zusammen reimen soll, weiss ich heute noch nicht---

Buene zu diesem Uhrenerlass sagen Sie "pfuiteufel", schalten wir einmal 20 Jahre zurueck---nun kommt da jemand und sagt Ihnen; " Juden, Maenner, Frauen und Kinder weg---" da werden Sie wahrscheinlich genauso gesagt haben, "pfuiteufel" ??

Ja, aber damals herrschte auch nicht ein Volks und Staatsnotstand, aber es lindert die Not eines Volkes nicht wenn ich das Gut eines gehaengten an einen besonders verdienten Offizier als Dekorations haenge----

Das stimmt auch wieder-- es ist aber viel zu wichtig fuer uns festzustellen wie dieser Befehl zustande gekommen ist--denn ueber eine Sache muessen wir uns im Klaren sein--die physische Vernichtung des Judentums, wie sie angeordnet wurde und wie sie durchgefuehrt wurde--entspricht doch nicht etwa dem deutschen Geiste oder der deutschen Mentalitaet--man kann doch nicht sagen, dass Charakterbezeichnend ist---

Es ist typisch fuer den deutschen Geist, wenn der derselbe Gegner wehrlose deutsche Frauen, Kinder und Greise vorher abgeschlachtet hat.

In welcher Form?

Mit den Bombenangriffe--

Aber dasselbe haben wir ja auch gemacht-----

Aber nicht in dieser Form--- (Schilderung von der Erschiessung der Juden-- Bericht an Mueller--Maenner werden zu Sadisten erzogen--Loesung des Problemes auf dieses Basis nicht richtig)

Heydrich hat dieselben Worte gesagt, dass man die Maenner auswechseln muesse

dann kam das Jahr 43--die Bombenangriffe auf Berlin- was ich da gesehen habe spottet jeder Beschreibung-- da habe ich mir gesagt, und der Fuehrer hat doch recht gehabt mit dem Vernichtungsbefehl, dieser Gegner muss vernichtet werden. Vorher kam mir nie dieser Gedanke so--aber wie ich all dieses Elend gesehen habe dann ja (Schilderung der Luftmine im Diplomatenkeller, auch diese Leute haben es einmal ges hen, wie diese Hunde uns behandelten---- Gaeste eines ausl. Diplomaten, alle tot--) Ja, es hat unsere Mentalitaet widersprochen aber nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt und dann nicht mehr

Ja, aber das war ja November43--also 2 Jahre nachher--

Ja, das ist egal, gute Fuehrer muessen das voraussehen

Aber wie weit kann man sagen, dass das Ausland von diesen Vernichtungsaktionen gewusst hat, und sie haben es gewusst, dass sie sich gesagt hab n, j tzt brauchen wir auch keine moralischen Hemmungen zu haben

Das ist nicht meine Aufgabe, dies zu beurteilen--

Wenn unsre Luftwaffe genug geruestet gewesen waere , dann haette wir wohl diese Angriffe auf Berlin nicht gehabt.--ich verstehe Ihren Hass bzgl. dieser Angriffe, ich habe es auch erlebt, aber grundsaetzlich gesehen, ist es undeutsch.--

Der feindliche Flieger macht seine Arbeit irgendwie auf hygienische Art, er laesst 5000 km hoch seine Bomben fallen --aber--die Leute hereinschieben----

Hat die SIPO nicht gemacht-- die SIPO ist vergleichbar mit irgendeinem Kommodore der mit seinem Geschwader irgendeine deutsche Stadt anfliegt--ist er verurteilt worden, wegen Verbrechen an der Menschlichkeit? Warum verurteilt man die SIPO, wir haben doch niemand getoetet??--Genau wie das Personal am Boden die Bomben einlegte--genau so haben wir nur die Juden abtransportiert, in vielen Faellen waren es die Hilfskraefte anderer Laender, wir haben mit ihrem weiteren Schicksal nichts zu tun gehabt..

Aber Sie wussten doch, was mit diesen Menschen geschieht?

Aber nicht alle wurden getoetet---aber ich habe als Angeh. der SIPO mein Pflicht zu tun gehabt--sie zu verladen-- weiteres interessierte mich nicht. und keine andere Taetigkeit hatte die SIPO zu uebernehmen gehabt. Das andere war Aufgabe des VWHA.

Aber gerade die Truppen der SPO und des SD hatten die Aufgabe im Osten zu erfuel von der Sie sagten; So geht das nicht.....diese Erschiessungsaktionen---

Was die Einsatzgruppen im Osten machten, dafuer waren wir nicht zustaendig, das war ein direkter Befehl vom RF, damit hatte das Amt nichts zu tun gehabt, nicht einmal berichterstattungsweise, nicht einmal das.....

Aber wir wollen uns nicht auf das Amt beschraenken, sondern wir reden ueber die Angelegenheit im Prinzip.- Und wenn wir sagen, es entspricht nicht dem deutschen Geist--und wie Sie dann den Vergelich machen mit dem Kommodore, was die Aufgabe der SIPO betrifft in den verschied. Gebieten, aber [illegible] mit Ausnahme wie die Einsatzkommandos zur Geltung kamen, aber diese Einsatzkommandos sind gar nicht zu vergleichen mit dem Kommodore. Die haben meiner Ansicht nach die deutschwidrigste Aufgabe--

N in, die sind vergleichbar mit den Fallschirmen die abgesetzt wurden--die unterstanden ja auch nicht dem Kommodore--die haben ihren direkt Befehl vom RF bekommen, diese Einsatzgruppenchefs-- Wir, das Amt, haben vom RF andere Befehle bekommen.-----

F Ja, ich sagte als Vergleich, die feindliche Luftflotte die einfliegt um Frauen Kinder zu ermorden, hat eine andere Art-sie weiss es nicht, trifft ihre Bombe oder ist ein Blindgaenger dabei-- oder dgl. ---der Angeh. der SIPO der hier verladen hat lassen, mit eigenen Kraeften oder mit den Kraeften anderer Laender der wusste ja nicht ob diese Juden nun getoetet werden oder ob sie zum Arbeitseinsatz kommen odgl..... andere Luftflotten aber haben Fallschirmjaeger abgesetzt und diese, das wussten sie, hatten einen ganz bestimmten Auftrag zu erfuellen, den X umzubringen oder das Werk XY in die Luft zu sprengen mit 10 000 Mann usw.---das ist wohl vergleichbar mit den Einsatzgruppen, die sind eingesetzt worden im Osten, es wurden ganz bestimmte Befehle gegeben, vom selben Chef, der gleich wie der Kommodore seine Befehle dieser Truppe gab--- so hier es vom RF einmal dem Einsatzgruppenchefs und andererseits dem Amtschef IV uebergeben worden ist.-

F Ja, aber ich weiss nicht ob der Vergleich zutrifft----

A Diese Einsatzgruppenchefs im Osten haben ja nicht nur gegen die Juden gekaempft sie haben ja auch gegen die Partsisanen gekaempft.--

F Ja, aber davon sprechen wir ja eigentlich nicht---

A Aber sie haben alles gemacht im Osten die Einsatzgruppenchefs---

F Aber darueber wollen wir ja gar nicht sprechen----

A Ja aber wenn Sie nicht darueber sprechen wollen, so muss doch gesagt werden, ich habe mit diesen Einsatzgruppenchefs im Osten nichts zu tun gehabt und das ist amtlich festgestellt.--

F Ja, aber wir wollen doch darueber sprechen ob es dem deutschen Wesen entspricht denn nach Ihrer Theorie und nach Ihrer Ansicht wuerde es genau dasselbe sein, wenn nach einem Angriff auf England die Englaender nun ploetzlich aus Hass die deutschen Gefangenen einfach abschiessen wuerden.....

A Haut das nicht hin mit Morgenthau?

F Das war nach dem Krieg--

A Wieso nach dem Krieg?

F Ein Moment, es wurden keine Deutsche internierte umgebracht..

A Warum, weil sie selbst Angst hatten vor ihrem vorher geschlachteten Schwein sonst haetten sie es ja getan.

F Ob sie es getan haetten, wir haben es aber getan---

A Ja, aber man wollte aus uns ein Ziegenhaeltervolk machen, das heisst praktisch Volksmord....

F Das war aber ein Plan, der nie zur Ausfuehrung kam-----

437

Das geht mich nichts an, was beschlossen war, war beschlossen---
Nicht beschlossen, das war von einem Herrn Morgenthau vorgeschlagen, das war kein Befehl --das war ein persoenlicher Plan von Herrn Morgenthau ausgearbeitet, aber Morgenthau hatte damit nichts zu tun, denn er war Staatssekr. fuer Finanzen Das war ein privat ausgearbeiteter Plan von Morgenthau gewesen-- er wurde beredet von allen Seiten , und die sagten es gibt nur eine Moeglichkeit Deutschland zu zerschlagen und das ist sein wirtschaftliches Prodenzial wegzunehmen und davon einen .... . Staat zu machen, und das war im Jahre 1943---aber es ist noch nicht einmal ein Gesetzentwurf da gewesen, geschweige denn das einer der Staaten, in diesem Fall die USA diesen Plan als seinen Plan bekannt gemacht haette....
Ja, aber praktisch haben sie es uns doch fuehlen lassen
Wo aber haben sie erschossen und vergast
Sie haben uns verhungern lassen..... vergasen und erschiessen ist dann noch viel humaner
Nun Sie sprechen Ihr Gewissen in verschied Dingen frei---
Ich habe mein Gewissen ueberhaupt nicht frei zu sprechen-- Nr.1 das stelle ich hiermit fest--
Sie rechtfertigen Ihre Massnahmen mit dem Erlebnis, dass Sie in Berlin hatten und dem habe ich gegenueber gestellt, dass genau so gut die Englaender auf Grund der Bombenangriffe, dasselbe haetten machen koennen, nach Ihrer Theorie. Damals war von einem Morgenthauplan ueberhaupt nicht die Rede--
Aber sie haben es ja gemacht----
Als die Angelegenheit begonnen wurde mit der physischen Vernichtung, war von einem Morgenthauplan ueberhaupt noch nicht die Rede--
Das sagte ich vorhin schon,---
Im Gegenteil es war noch die Rede von der Atlantik. Pakt(?) , die sehr human war., das war dem ls das politische Ziel, von einem Morgenthauplan war ueberhaupt nicht die Rede....
Ja, dieser Plan war sehr human.....
Also ich sage zu dieser Contraverse abschliessend... ich bleibe dabei;
1. der RF ist nicht Initiator, in dieser Richtung, und selbstverst auch nicht sein HA Chef Heydrich, wie ueberhaupt keiner seiner HA Chefs.....Die Initiative muss von einer dritten Seitegekommen sein. Dann habe ich mich in keinster Weise zu rechtfertigen und ich habe in keinster Weise mein Gewissen zu entlasten, das habe ich nicht notwendig, ich fuehle keine Bedrueckung und kein

Schuldbewusstsein in mir---denn fuer mich als einen Deutschen, der seinen Fahneneid geleistet hat, galt es als die selbstverst. und primitivste Pflicht dem Volk und Vaterland gegenueber seine Pflicht zu tun..... und die Pflicht tat ich indem ich die Befehle die ich bekam ausfuehrte und gehorchte.und den Befehlen soweit ich sie detäilieren musste, Nachdruck zu verleihen hatte. We ich mit dem Geschehen der physischen Vernichtung der Juden in Zusammenhang zu bringen bin, habe ich das frei und unumwunden zugestanden, aber was heisst zugestanden, ich habe nichts zu gestehen, da habe ich es gesagt-- wo nicht,, nehme ich diese Dinge die mich nichts angehen, nicht auf mich, deswegen nicht, w il ich das meinen Nachgeordneten nicht zu muten kann. wenn gleich ich als ine Art Amoklaeufer sagen koennte--nimm den ganzen Scheissdreck auf dich und alles hat seine Ruhe-- ich tue es nicht und damit habe ich gesprochen.....(Mueller)

F Haben Si bei Erhalten der Befehle Gedanken gemacht, ueber den Sinn und ueber die Durchfuehrung?

A Nein, ich habe sie durchgefuehrt--das ging mich ja gar nichts an-- wo kaemen wir hin, wenn sich jeder damals Gedanken gemacht haette, wenn meine Untergebenen sich Gedanken gemacht haetten, --das koennen Sie heute in der deutschen Bundesarmee machen, aber nicht bei uns....Befehl war fuer mich Befehl

F Und Sie haben sich doch Gedanken gemacht--denn als Sie Mueller sagten, so geht das nicht--- dann haben Sie sich Gedanken gemacht ueber die Durchfuehrbarkeit eines Befehles....

A Ich habe ja diesen Befehl nicht bekommen--ich wurde ja hing schickt zur Inspektion zur Berichterstattung--dann kam ich zurueck und ich musste berichten, dann habe ich berichtet und auch mit meinem Denken, und mein Denken war "so geht es nicht"....ich wurde ja nicht mit der Durchfuehrungs beauftragt, das waren ja ganz andere gewesen--das war Waffen SS gewesen die das machte nicht einmal SIPO, nicht einmal POL.

F Als Sie damals sagten so geht das nicht, haben Sie sich damal Gedanken gemacht in welcher anderer Form man die Sache loesen koennte ? Oder Vorschlaege gemacht?

A Politisch, immer nur politisch--eine Gewaltloesung habe ich nie angestrebt, sie bildete keine Bestandteil loesung meines Denkens

F Also waren Sie im Grunde damals doch fuer die physische Vernichtung wenn Sie das sagen? Also doch---

A Ich koennte Ihnen ja mit dem nakten A... ins Gesaecht springen, aber ich will die Ruhe bewahren und Sie fragen, jetzt erklaeren Sie mir Ihre freche Behauptung?

F Wenn Sie jetzt behaupten, Sie wollten die Judenfrage nur auf dem politischen Wgg loesen und nicht mit Gewalt, damit sagen Sie, Sie waren gegen die physische Vernichtung, denn die physische Vernichtung ist doch eine Gewaltloesung... Gegendie physische Vernichtung, dann haben Sie sich versprochen, ja selbstverst.---

A Ja, das sagte ich so gegen die physische Vernichtung (Siehe Seite3 unten stimmt diese Antwort)

Ja, ---

F Dann aber widersprechen Sie sich mit dem, was Sie zuerst gesagt haben-- das nachden Bomenangriffen----- dass der Fuehrer doch recht hat mit der physischen Vernichtung.

A Ja, Sie haben sehr gut gehoert, das Wort "DOCH" ist das wichtige, das eine war im Jahre 1941 und das andere war im November 1943 gewesen

F War das nun ein momentaner Einfluus, ---und der Fuehrer hat doch recht, nach dem Sie das alles gesehen haben --und nach dem Sie darueber geschlafen haben dachten Sie wieder anders?

A Nein, da habe ich an meiner Einstellung nichts geaendert. und das sage ich auch heute noch...

F Und was sagen Sie zu der Form der Durchfuehrung?

A Nicht meine Aufgabe, ich hatte nichts damit zu tun gehabt..

F Aber Sie haben sich doch Gedanken darueber gemacht?

A Nun ich bin in dieser Beziehung, besonders heute, wie ein Privatmann. Der ueber eine Sache zurueckschauend nachdenken kann. 1941 als ich das sah, war ich wie aus dem 7. Himmel herunter gerissen und sagte das...und ich sagte dann, und Si haben sehr richtig gehoert und Sie haben auch damit meine ganze Einstellung getroffen--nach diesem Erlebnis in Berlin mit diesem alten Ehepaar da habe ich mir gesagt--und der Fuehrer hat doch recht gehabt, dass er alle diese Hunde hat umbringen lassen. Wenn Sie ein solches Grauen sehen, -- das ist ja unser eigenes Blut, das sind ja unsere Kinder-- das bin ja ich.... da kommt der heilige Egoismus zum Ausbruch-- der Nationalismus-- deswegen bin ich ja Nationalist gewesen---

Ja aber was hat der Jude aus Griechenland damit zu tun gehabt....oder aus den anderen Laender?

Das war mir wurscht gewesen, er hat uns ja den Krieg erklaert, er war ein Gegner gewesen--es war ein totaler Krieg angesagt, fuer mich war das ganz egal wer das war....Jeder Gegner der mir den Krieg, der meinem Volk den Krieg angesagt hat, war vernichtungswuerdig--und deswegen habe ich ja auch gesagt, zum Schluss, mir ist es egal, ich springe freudig in die Grupp , in dem Bewusstsein, mit mir sind 5 Mill. R ichsfeinde verreckt.....So und nicht anders habe ich es gesagt

Es haette denn auch Ihrer Einstellung und Ihrem Temperament entsprochen--wenn nun zB die Juden nach dem Krieg durch irgendwelche zusammenlaufende Umstaende die Macht gehabt haetten um 1 oder 2 Mill Deutsche zu vergasen, dass sie es dann auch gemacht haetten...Das haette dann auch Ihrer Rechtsauffassung entsprochen?

Ich wollte ja schon 500 000 Deutsche an die Wand stellen lassen, das habe ich ja Mueller empfohlen, dringendst empfohlen....

Es wuerde also Ihrer Rechtsauffassung entsprechen, wenn die Juden wenn sie die Gelegenheit gehabt haetten, wahllos genommen, einfach 2 Mill Deutsche vergast haetten?

Wieso ich bin ja kein Cosmolit, ich bin ja Deutscher-- fuer mich ist alles gut und nuetzlich, was dem deutschen Volke dient..

Und dem Juden ist auch das gut und nuetzlich...

Moeglich, aber ich akzeptiere es nicht, wenn er es nach dem Kriege macht Er ist mein Feind...ganz klar, hat je einer schoen gehoert, dass ich mich einem Juden haette anbiedern wollen, ich haette jetzt eine Gelegenheit gehabt---ich haette dem Goldmann den ganzen Schinken verkaufen koennen, ich haette nur die Zahl n rauf schrauben muessen--ich habe grosse Betraege versprochen bekommen dafuer --ich haette statt 6 Mill Juden nur 8 Mill Juden zu sagen brauchen, nichts weiter und das noetige drum und dran zu sagen brauchen gar nicht solange wie Hier.--Nein, ich bin in erster Linie Deutscher und was meinem deutschen Volk dient, ist recht und heilig fuer mich....

Sie glauben es hat ihm genuetzt damals die Angeleg enheit?

Ja, damals ja---

Was hat es ihm genuetzt...

Feinde umzubringen, Feinde gehoeren getoetet---Was hat der Chef der 6. Armee in Korrea gesagt zu den Journalisten, als die Friedensbestimmungen durchdringen--"Meine Herren, ich kann Ihnen gar nichts darueber sagen, meine Aufgabe ist es, Feinde zu toeten."

A Das waren die Roten gewesen, die er toeten musste..Dieser Generallt. stand in seiner Pflicht, er hat seine Pflicht getan, er hatte nicht zu fragen.

F Er war Jude

A Das ist ganz egal, nie habe ich gehoert, dass dieser ordentliche Generallt vor ein Kriegstribunal kam....

F Nein, er hat es in diesem Sinn getan, dass er an der Front kaempfend, Feinde vernichten musste-- das ist eine ganz andere Sache.die von Ihnen faelschlicherweise in Vergelich gestellt wird, mit den Judenmassnahmen, die wir getroffen haben

A In einem Krieg gibt es weder Front noch Hinterland, im totalen Krieg.ist alles eine Front.

F Aber in welcher Form hat uns diese Juden massnahme genuetzt, waere es nicht besser gewesen, wenn man diese Juden ordentlich zu Arbeit angesetzt haette warum hat man den die Jungens von der Org. Todt zum Graebenbauen eingesetzt und zum Strassenbau, warum nicht die Juden, anstatt sie zu vergasen.

A Das haette uns genuetzt...

Da muessen Sie den Fuehrer fragen...

F Aber ich weiss nicht, wie es uns genuetzt haben soll.....

A Genuetzt hat es uns insofern indem wir sagten, gut es beissen auch Feinde ins Gras, wenn unsre auch ins Gras beissen muessen.

F Das ist das Undeutsche, wenn Sie sagen, Feinde ins Gras beissen, und nicht wenn Sie sagen Bombenagriffe hier und Bombenagriffe da, die Vergeltungsmassnahmen.

A Aber fragen Sie einen alten Germanen, oder vielleicht auch den alten Fritz, er wird Ihnen genau dasselbe sagen, so nur konnte Deutschland gross werden, und deswegen sagte ich auch Muell r, stellen sie erst einmal 500 000 Deutsche an die Wand und dann koennen sie mit den Juden praktizieren.....

F Der alte Fritz hat aber nicht vernichtet-- er hat im Gegenteil mit seinen Gegener zu Tische gesessen....

A Ich bin auch mit den Juden am Tisch gesessen, aber der Grundsatz bleibt doch der gleiche.

F Ja aber so hat er es nun doch nicht gemacht...

A Aber Sie bringen sich mit sowchen Fragen auf ein Glatteis--- ich hatte ja mit diesen Sachen nichts zu tun---weshalb fragen Sie mich in dieser Form?? Fragen Sie doch die Leute vom WVHA, ich stehe ja nur akademisch mit meinen

Antworten dazu-- fragen Sie doch die Leute die direkt damit zu tun hatten, aber nicht mich vom Amt IV der SIPO, die wir nichts damit zu tunnhatten, mit Ausnahme von den Einsatzgruppenchef die auf besonderen Befehl des RF ihre Aufgabe erfuellen mussten...

Aber Sie haben doch Handlangerdienst geleistet?

Nein, ueberhaupt nicht, in keinster Weise----

Aber Sie wussten doch dass ein Teil der Leute der physischen Vernichtung zugefuehrt wurden... also sind das Handlangerdienste die Sie geleistet haben.

Nein, das sind keine Handlangerdienste, das sind B einflussungen der europ. R gierungen sich vom Juden zu distanzieren.

Glauben Sie das dies im Ausland eine possitive Auswirkung gehabt haette und nicht eine Gegenteilige?

Das interessiert mich ja gar nicht, ich hatte ja meinen Befehl, was gehen mich die Auswirkungen an, das interessiert mich, da fragen Sie den RF, Heydrich, den Fuehrer wenn Sie wollen.

Aber Sie haben sich doch Gedanken gemacht?

Das geht Sie ja gar nichts an, ob ich mir Gedanken gemacht habe...

Doch, wenn wir jetzt ein Buch ueber Sie schreiben, geht es uns sehr wohl an, ob Sie sich Gedanken gemacht haben, e s waere sogar sehr interessant.

Nein, meine Gedanken gehen Sie gar nichts an, wenigstens heute nicht, weil ich mich aergere weil man es versucht, die ganze Angelegenheit auf ein schiefes Gleis zu bringen versucht....Ja, meine Herrn, wenn man nicht sachlich bleibt... dann bleibe ich wohl sachlich, aber ich schweige dann.

Aber das ist es ja gar nicht, nur auf diese Ar t und Weise koennen wir von Ihnen die Gegenargumentation zu der gegnerischen Literatur bekommen---

Ist es nicht sachlich, wenn ich Sie frage, wenn Sie mir sagen, es hat dem deutschen Volk genuetzt und ~~mir~~ worin bestand nun der Nutzen?

Das geht mich ja nichts an...

Dann koennen Sie ja zuerst nicht sagen, dass es dem deutschen Volk genutzt hat---

1943 selbstverstaendlich --- ja aus dem Hass heraus....

Aber wo war der Nutzen?

Aber wo bleibt der Nutzen 1945, wenn ich sage.. ich springe freudig in die Grube..... wo bleibt da der Nutzen?

Deshalb frage ich ja, wo ist der Nutzen?

Fuer Sie nicht, fuer mich auch nicht, vielleicht fuer unsere Generationen.

Aber wo ist der Nutzen?

Das weiss ich nicht...

Aber warum reden Sie dann von einem Nutzen?--

Ich sehe darin einen Nutzen.. Ich sehe keinen Nutzen darin wenn ich heute Reichsfeinde leben lasse, und es auf ein Fuehrerattentat ankommen lasse, und an Verrat an allen Fronten kommen lasse-----Ich haette ja auch sagen koennen wir ich nach Ungarn kam, Gott sei Dank, jetzt kommst du aus den Bombenangriffen heraus, die taugen ja so wie so nichts --und jetzt auf nach Budapest, hinein in die Weinkneipen und dann ruhig W in gesoffen.

Nein, ich habe den Befehl bekommen und ich bin an meine Arbeit gegangen.--

Aber das ist ja falsch was Sie jetzt sagen, mit dem Attentat auf den Fuehrer, das ist ja von ganz anderer Seite vorgeschlagen worden, das hat nichts damit zu tun mit den 500 000 die Sie erschiessen lassen wollten. Oder man kann kann auch sagen von diesen 500 000, aber nicht von den Juden.....

Das hat ja auch kein Mnsch gesagt--

Ja, aber wir sprachen doch von den Juden....-- Sie selbst haben ja die einflussreichen Juden ins Ausland fahren lassen, die die im Ausland Gewicht hatten, die Finanzjuden....von wo sie die Propaganda gemacht haben, und den kleinen Rosenthal und den Gruenbaum...und den kleinen Juden aus Griechenland, die hat man umgebracht. Das war keine grosse politische Voraussicht, damit haben Sie aber nichts zu tun gehabt---

Das war auch nicht meine Aufgabe, beklagen Sie sich bei Goering, beklagen Sie sich bei all den anderen....

Das hyperfreundliche Verhalten vom RF dem Herrn Rotschild in Wien gegenueber, das kennen Sie, besser wie ich--

Beklagen Sie sich darueber bei all den Interventionisten, angefangen beim Pfarrer Krueger, der heute als Probst zu Berlin ist, bis rauf zum Reichsmarschall, Sie koennen auch den Ogrf. Wolf ran nehmen, mit dem ich mich schwerstens in der Wolle hatte, Bei all diesen muessen Sie sich beschweren, dass der kleine Jude hat leiden muessen und der Grosse heute in Nordamerika sitzt, bei diesen unseren Intervenisten muessen Sie sich beklagen, aber nicht bei der SIPO

Das meine ich ja gar nicht, wir sprechen ja jetzt ueber grundsaetzliche Dinge---

Das sagte ich ja auch, grundsaetzliche Dinge.

Ja und deswegen komme ich jetzt darauf zurueck, wo lag da der Nutzen diese Leute umzubringen. Ein ander r Nutzen war es doch, die Leute einzusetzen, da wo unsre Leute von der OT einges tzt waren , anstatt sie zu vergasen.--

Ja, wenn Sie es so fragen, dann muss ich Ihnen sagen, was wir uns alle gesagt haben--es ist zu ungeheuerlich diese Loesungsmethode.....

Also haben Sie sich doch Gedanken gemacht

Moment, wie es zu spaet war, dann nicht mehr, da hatten die Gedanken keinen Zweck mehr, spaeter habe ich mir keine Gedanken m hr gemacht...

Die Gedanken hat man sich gemacht, als es dann wirklich zu spaet war..

Ja, vielleicht von hoechster Seite, genau wie der RF gesagt hat, wenn er es noch einmal zu tun hat wird er das KZ Wesen ganz anders machen, ganz nach englischem Muster. Da haben Sie recht.... Meine Aufgabe aber als Befehlsempfaenger war es nicht, waehrend eines totalen Krieges, hier auf eine Briefwaage zu legen, den Befehl den ich bekam und diee Auswirkung...Ja wo waeren wir denn da hin gekommen, wenn sich jeder seinen Befehl nach sein r eigenen Meinung, nach seinen eigenen Wuenschen haette auslegen koennen--meine Nachgeordneten haette ich vor ein Kriegsgericht gestellt und ich selber haette gekoepft gehoert.....

Ich selber habe es mit einem Hstf. erlebt, dass er einen Erschiessungsbefehl hatte, er bat mich um eine Abloesung, er ginge daran seelisch zu Grunde und da ich den Mann sehr schaetzte, er war tuechtig, habe ich ihm das abgenommen und es in andere Wege geleitet--

So sehr Sie Ihren Mann schaetzen, so sehr h ette ich meine Leute vor ein Kriegsgericht stellen lassen--

~~xGlauben Sie nicht, dass nicht jeder Mann zu so einer x~~

Glauben Sie nicht, dass nicht j der Mann fuer eine solche Aufgabe geeignet ist, dass aber derselbe Mann ein wunderbarer Offizier an der Front ist...?

Ich konnte auch einem Henker nicht die Hand geben, er wurde mir einmal vorgestellt, ich konnte nicht, es war mir voellig unmoeglich...

Nun es gibt weiche und es gibt harte.

Das hat mit Weichheit nichts zu tun...

Das will ich auch nicht damit sagen, es soll keine Declassifizierung sein, aber ich komme nicht von irgendeinem Schreibtisch hineingelaufen in die SS ich komme aus dem Wandervogel, aus der oltoestr. Frontkaempfergruppe, wo mir ein alter General zum ersten Mal ein Gewehr in die Hand drueckte,--und ich sah dann spaeter die Not des Volkes, ich sah Versailles, den Ausgang den Krieges, den Verrat,ich wurde ein gluehender Nationalist, ich kam auf einem

Wege der halb schwarz-gelb gezeichnet war und halb schon blutig rot mit dem Hackenkreuz, Mein Erlebnis mit meiner damaligen Braut, als wir die Arbeitslosen vom Maerzenkeller durch die Strasse marschieren sahen, als meine Braut nur sagte "Di se Idioten"--- und ich-- ich sagte ga nichts-- ich kannte sie noch zu wenig, ich habe dann nur gesagt, na, die haben aber Ordnung. Wenige Monate spaeter war ich im Volksgartensaal und nahm an der ersten Saalschlacht teil auf der Seite dieser Idioten und dann verwarf sich dieses Verloebnis--und so kam ich weiter, ich war in der SS gewesen, ich kam zur Truppe und ich kam dann witer zum SD und begab mich dann auf das weltanschauliche Fahrwasser erst recht und ich betrieb auf Befehl sogar 21/2 Jahre Religionsphilosophie--Sie werden sich vorstellen koenne, das Menschen die Religionsphilosophie betreiben, nicht immer die haertesten Geister im Leben darstellen muessen, es gab Ausnahmen, nehmen wir die Nazis von Loyola(?) um ein Beispiel der roemisch-kath Kirche zu nennen, oder Calvin--Ich wurde kein Sanfter waehrend meiner Studienzeit, da machte ich mir Gdanken und zwar schwere Gedanken--solche Gedanken, dass ich meine Flitterwochen, die ein anderer zwischen Bett und Urlaub verbringt, ich hinter Buecher verbrachte und anfing hebraeisch zu lernen und in dem Mass kniete ich mich immer mehr hinein, immer mehr..... Und ich wurde kein Fanatiker und ich wurde kein Mxxxx Hasser, ich wurde ein Mann, der erkannte, dass man sachlich und politisch in beiderseitigen Einvernehmen die Sache zu Ende bringen muesse. Ich studierte Theod. Herzerls Bemuehungen zur Erlangung und zur Erschaffung eines Judenstaates, und ich habe mit den jued. Funkt. hunderte und tausende Besprechungen gefuehrt, aber nicht etwa, wie ein kleiner Kriminalsekr, der den Juden noch nicht einmal sitzen laesst, ich verhandelte mit diesen Leuten und es war eine Atmosphaere moechte ich heute mal sagen des gegenseitigen Vertrauens gewesen.. Nur auf diesem Wege kam ich zu der Zentralstelle in Wien und Prag, zu der Idee im Distrkt Lublin und zum Mad Projekt, sie kamen meine Sachen.... Und so , wie dann alles fehl schlug, da habe ich auch nicht mehr witer gewusst, dann habe ich auch alles haengen lassen und gehen lassen und als mir Heydrich dann sagte, vom Fuehrer sei die physische Vernichtung angeordnet-- ich musste mir noch Gedanken machen "PHYSISCHE VERNICHTUNG"-- das hiess also umbringen..... Und ich sah es auch Heydrich an, dass er auch nicht damit einverstanden war und ich sage Ihnen das deswegen weil ich Ihnen zuvor gesagt habe, ich haette mich 21/2 oder 3 Jahre mit Religionswissenschaften auseinander gesetzt und mich abgeplagt, daher traue ich es mir auch zu ohne ueberheblich zu werden, dass ich selbst in den Augen und in dem Erscheinungsbild meines Vorgesetzten und in der momentanen Gebung meines

Vorgesetzten ablesen konnte, in ungefaehr zu mindestens, wess Geistes Anschauung bist Du?--

Und wie war Ihre erste innere Reaktion darauf?

Sagte ich Ihnen ja, ich bin dag sessen, ich habe gehoert-ich habe mir das Wort physische Vernichtung durch meinen Kopf mahlen lassen

Und haben Sie sich ueber die Ausfuehrungsgedanken gemacht?

Ich habe ja dann gleich den Befehl bekommen,"fahren Sie raus - Glo ist beauftragt usw....."

Beim ersten Mal habe ich ja gar nicht w iter gesehen, nur diesen biederen Hauptmann--- beim zweiten Mal, dann habe ich zu Muell r gesagt, so geht es nicht, so loesen wir die Judenfrage nicht.....

Ist die er biedere Mann der Ordnungspol. nicht Hpt. Wirth?

Ja, s hie s er....spaeter war er Major.... ein Sueddeutscher..

Haben Sie dann nicht versucht, nachdem Ihnen diese Aufgabe physische Vernichtung so ungeheuerlich erschien, haben Sie nicht versucht, sich von dieser Aufgabe frei zu machen.

Nein, niemals---- Befehl d.h. durchfuehren...D.H. ich hatte ja nichts durchzufuehr n, um diese Zeit hatte ich nur zu inspizieren und Bericht zu erstatten.

Aber spaeter wurden Sie doch mit der Durchfuehrung beauftragt---

Nein, die SIPO wurde nie mit der Durchfuehrung beauftragt---

Aber doch mit der Mitdurchfuehrung, bzw. mit der Erfassung fuer die spaetere Endloesung

Ja, das stimmt, aber die Erfassung hat mir nie Kopfschmerzen bereitet.

Aber Sie wussten doch auch unter welchen brutalen Umstaenden die Erfassungen durchgefuehrt wurden?

Die Erfassung? Nein, die wurden nicht brutal durchgefuehrt, dafuer lagen die Befehle da, und wenn sich wirklich jemand etwas oertlich hat zu schulden kommen lassen, dann wurden sie gemassregelt, das ist klar Aber ueberall bei Massen bewegungen gibt es Zwischenfaelle, das ist auf der ganzen Welt so und da habe ich mir keine Gedanken zu machen brauchen--ich habe mir auch keine G danken gemacht dass ich nun Menschen verlade und sie ihrem Schicksal zu fuehre, --que se ye-- entweder leben sie oder sie sterben. Das war Befehl.

Ich bin ein bischen humanisch vorgebildet" Wander wenn Du nach Sparta kommst, verkuende -Du habest uns hier liegen sehen, wie es das Gesetz befahl."

So war das, darueber spricht man noch nach tausend Jahren, weil sie gesetzestreu waren. Und das Wort "Gesetzestreu" hat auch die jued. Orthodoxie uebernommen, deswegen lebet sie auch noch--2000 Jahre nach ihrer endgueltigen Zerstreuung aus ihrem Judenstaat.

Waeren wir Deutsche mehr gesetzestreu und weniger querulatisch veranlagt, wuerden wir anders dastehen.

Dieses Beispiel aus dem alten Griechenland hinkt, weil es sich um Menschen handelte, die an der Front gekaempft haben--

Wiese, Sie laecherlicher Pimpel, haben Sie an der Front gekaempft?---

Denken Sie doch einmal darueber nach dass ich Ihnen gesagt habe, dass wir einen totalen Krieg gehabt haben und zwar ist Front und Hinterland voellig verwischt gewesen, ich muss dagegen ausdruecklich opponieren und kaempfen dass heute noch unbelehrbare Geister, selbst D eutsche, der Meinung sind, dass der letzte Krieg nur an der Front gekaempft wurde--ander Front wurde er von der Waffen SS gekaempft, die auch gleichzeitig an der Front, Juden in den Gruben erschossen haben, mit einer Frau mit einem Saeugling auf dem Arm, und die Frau hat mir zu geschrien, ich soll ihr helfen.....die Waffen SS hat sie an der Front niedergeschossen in der Grube und es haben im Hinterland ein lates Ehepaar in Berlin klotzaeugig mich gebeten, ich moege sie erschiessen. Wenn Sie also diese Begriffe verwechseln oder nicht wahr haben wollen, dann tut es mir leid.-- Es gibt keinen Unterschied im Vernichten von feindlichen Maechten wenn ein totaler Krieg erklaert wurde--- Beispiel der Trojaner gegen die Griechen.....bzw. die Trojaner gegen die Perser und spaeter die Carthager gegen die Roemer.... es war genau dasselbe..

------ Zwischenunterhaltung-----

J etzt eine andere Frage, haben Sie sich waehrend Ihrer Taetigkeit mal an die wirkliche Front gemeldet

E s mag eindutzendmal, auch zweidutzendmal gewesen sein, -- das letzte Mal war es mir sehr dringlich gew sen, da wollte ich vor die Hunde gehen--das war im Beisein meines Hstf. Dannecker--- ich war in Budapest gewesen, Weihnachten 1944 stand vor der Tuere--mein alter Freund Zehender, Kommandeur der 22. Kav.Div den ich oft besuchte, wir tranken, der sagte mir, dass bei ihm soviele Offiz. ausgefallen waeren und dass eine ganze Companie zum Russen uebergelaufen waere aber er haette sie wieder erwischt--- und da habe ich in meinem Sinn gedacht, ich habe sowieso hier nichts mehr zu tun in Ungarn, ich habe keinen Befehl zum zurueckgehen, lasse ich mir eine Schwadron geben, und ich bleibe da, mindestens bis Neujahr---Daraufhin ruft Zehender Kaltenbrunner an im Beisein vom Hstf. Dannecker, und er sagte Klatenbrunner"; Eichmann ist bei mir.... er bittet das und das....." und ich bin ganz nah an das Ohr von Zehender ran gegangen um zu hoeren, wa mein Chef sagt, ich hatte den Sinn ungefaehr mit bekommen--

Und da sagte mir Zehender woertlich; Kaltenbrunner sagte mir, es geht nicht, der RF wuerde ihm den Kopf abreissen."--
Damit war meine letzte Meldung an die Front ad absurdum gefuehrt.--
Ich haette zu gerne eine Schwadron uebernommen, zumal ich um jene Zeit als SS Obersturmf. in der Waffen SS im P ersonal HA gefuehrt als Kavallerist. Ich habe als Ustf. gelbe Spiegel getragen--als SS Ostf. mit gruener Biese, also SIPO und als SS Ustf. mit d r gelben Biese, als Waffen SS Onkel....
Spaeter nahmen wir ja auch auf der Uniform der SIPO die beiden SS Runen an, um es so gleich zu machen mit denen der Waffen SS auf Befehl des RF.
Wenn es mir damals gelungen waere an die Front zu kommen, dann haette ich den Tod gesucht.----------
Das war eine Weltuntergangstimmung, die man heute nicht mehr in Worte wieder geben kann..... Auch der Jude Kastner hat mir ja damals zum eisernen Kreuz gratuliert, ich bekam es damals, das eiserne Kreus 2. Klasse....

Die Polizeiverordnung zur Kennzeichnung der Jud n wurde am 1.9.41. erlassen. D.h. also zu einer Zeit in der Sie schon als Dezernent im Reichssicherheits HA waren... Wie weit waren Sie bei der Konzeptierung dieses Erlasses erfasst?

Konzeptierung ueberhaupt nicht, eines Tages bekam ich auf mein Dezernat wie ein alter Tuchwarenhaendler meterweise, rollenweise gelbes Tuch mit gestempelten Sterne und darin war das deutsche Wort "Jude" eingeschrieben.--
Wer diesen Form entwarf, das weiss ich nicht, es kann sein die stellv. Kanzlei des Fuehrers durch den Ob. Reg Rat Fleischhauer, es kann sein dass man sich an die Stuermermethoden erinnerte und hier im Propagandaministerium diese Sache fuer gangbar hielt--jedenfalls bekam ich diese Sachen zugteilt und hatte sie an die jued. Zentralorganis. weiterzugeben. Ich habe es an Loewenherz, an Eppstein und einem Angesandten von Prag verteilt, es wurde aufgeschnitten und ungefaehr fu r die Juden ausgerechnet die nach den Nuernbergergesetzen zum Tragen dieses Sternes in Frage kamen. Das war meine Aufgabe, weiter hatte ich nichts damit zu tun
Sie waren also gar nicht beteiligt wach nicht mit Ihrer Stellungnahme zu diesen Erlass?
Nein, --
Aber von wem ging denn die Sache aus?
Es war irgend ine spontane Sache die durch irgendein Maennlein geboren wurde. Aber es nennt sich Pol. Verordnung
Ja, es war ein Durchfuehrungsverordnung und die muste Form einer Pol.Verord. haben.

Also ging es vom Reichsministerium des Inneren aus?

Nein, von da aus ging es bestimmt nicht, es ging von einer anderen Stelle aus und dann wurde natuerlich das Ministerium des Inneren damit beauftragt damit widerum die Sparte des Minist. des Inneren, die SIPO.--

Die Richtlinien wurden vom Gestapa der Reichsvereinigung uebergeben, d.h. befohlen-- aber die Initiative des Sterntragens, das ging von einer hoeheren Warte aus.

Es ist wichtig daraufhin zu weisen, dass die Originalidee zum Tragen des Judensterenes von Canaris kam.

Verlass fuer die Ausreise von Schwerkriegsbeschaedigten wurde im Sept 41 abgeschafft

Ja, da wurde alles schwieriger--Man schritt ja immer mehr in den totalen Krieg hinein, da hatte man fuer extra Geschichten gar keine Zeitmehr.

Fuehrererlass der Rosenberg mit der geistigen Bekaempfung des Judens beauftragt

Es wird hier nur der Reichsleiter Rosenberg genannt in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht fuer die besetzten Ostgebiete...

Es gab ja verschied Stellen innerhalb des Geschehens der Reichsfuehrung und jede dachte das Resultat fuer eine Endloesung der Judenfrage fuer sich gepachtet zu haben---Streicher glaubte es auf seine Art und Weise, ebenso das Reichssicherheits HA---und es glaubte auch der grosse und kleine Philosoph Rosenberg. Wer nun dem Rosenberg einzwitscherte, dass er sich jetzt noch mit einem Institut zur Erforschung der Judenfrage zu befassn habe, das weiss ich nicht, aber es war so, aber mehr wie die monatlichen Broschueren oder Auswuerfe die dieses Institut von sich gab, die ich auch anlas, oder ueberlas und die dann automatisch zu den Akten kamen, weiss ich darueber nichts zu sagen

Jedenfalls war fuer eine Gruendung dieses Institutes zur Behandlung dieses Problemes auf dem geistigen Gebiet keine Zeit-- und ich habe es schon x mal gesagt, der totale Krieg schritt mit Riesen chritten ran und alles was nicht kriegsentscheidend war um diese Zeit wurde nicht einmal gelesen und kam zu den Akten. Ich betone nocheinmal alles was um jene Zeit nicht in die Rubrick "kriegsentscheidend" zu vermerken war, wurde at acta gelegt, darunter auch das Institut zur Erforschung der Judenfrage

Hatten Sie keine Kompitenzstreitigkeiten mit diesem Amt Rosenberg?

Nein, wir hatten keine Kompitenzstreitigkeiten, weil wir es medierten(?).-

Die Verordnung ueber die Benutzung oeffentlicher Verkehrsmittel durch Juden, die von der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland herausgegeben wurde.

Das ist irgendwie ein Mann der mit dem Verkehr zu tun hatte, der hat darauf aufmerksam gemacht ueber die Ueberfuellung usw. und ist dann herangetreten auf dem mini teriellen Wege und das Dienstmaedchen fuer alles , die Polizei, musste dann der Reichsvereinigung mitteilen, ihre Nachgeordneten wissen zu lassen, dass eine Verordnung so und so in Kraft getreten sei/ und sie mochte das in ihrem Mitteilungsstab veroeffentlichen.

Anordnung von der Ueberweisung von Juden nach der Strafverbuessung?
Diese Sache hat mit der exekutiven Gegnerbehandlung an sich nichts zu tun es ist rein formales juristisches Abkommen, zwischen dem Reichsjustizminister einerseitz, und zwischen dem Kronjuristen des Chef der SIPO und SD , daher sehen Sie auch das Aktenzeichen des Amt II, das hatte mit dem Amt IV nichts zu tun, das war Recht und Verwaltung gewesen. Wenn so ein Erlass herausgegeben wurde, dann haben die Justizbehoerden in dem Fall so gehandelt, wie diese Verordnung es besagt, da brauchte weder IV B 4 oder ein anderes Dezernat des Reichssicherheits HA eingeschaltet werden
Haben Sie sich Gedanken g macht, dass diese Juden nach KZ Auschwitz und Lublin zu ueberweisen sind, und das es heisst,ohne Ruecksicht auf die Dauer der Strafe die sie in einem Gefaengins der Justiz verbracht haben?
Darueber habe ich mir gar keine Gedanken gemacht, denn ich war ja nicht der Zar der Juden, wie mich das Pariser Tageblatt deklarierte, sondern ich hatte ja fuer meine Obliegenheiten zu sorgen- Das heisst ja nun nicht, dass ich fuer saemtl. Schnadtaten und Wohltaten fuer die Juden zutaendig war.
Ich war im Anfang fuer die jued. Auswanderung zutaendig gewesen, und spaeter wurde ich dann suggsessive fuer die Einzelfaelle usw. mit eingeschaltet, die aber generell und auf dem ministeriellen Wege, d.h. Erlass, Verord. Geschaeftswegen arregliert waren, dann fiel meine Zustaendig ja aus.--
Ich habe mir ueberhaupt keine Gedanken gemacht, was, wenn, wo , wie waere---- ich habe mir meine Gedanken gemacht und genug zu tun gehabt, mit dem ich befasst war
Also mit diesen Gesetzen waren Sie praktisch nur nachrichtlich befasst?
Mir wurde di ganze Sache zur Kenntnisnahme uebermittelt, weiter nichts.--

---

Wieso haben Sie Leute von Format, wie Dannecker, der von der gegnerischen Seite als Null bezeichnet wird -von dem Sie aber selbst nicht allzuviel halten warum haben Sie solch einen Mann in ein so wichtiges Gebiet wie Frankreich geschickt.?

Weil ich nehmen musste, was da war--

Das ist nicht wahr, der SD und die SIPO hatte sehr fachige Menschen gehabt

Ich habe sie mir ja nicht genommen, ich musste das nehmen, was mir gegeben wurde-- Oder koennen Sie sich aus einem Affenstall von 6 -8.000 SIPO leuten aussuchen was Sie wollen?

Ja, in Ihrer Sache--

Ich nicht, ich musste mit dem vorlieb nehmen, was ich hatte--

Sie haben jederzeit die Moeglichkeit gehabt in einem SD Abschnitt sich den oder jenen Mann heraus zuholen, bei Ihrer Stellung-

Ich habe es ja auch zum Teil getan...

Ich habe darunter gelitten, dass mir die Dezernenten des Reichssicherheits H/ mir die guten Leute weggenommen haben.

Aber Sie muessen wissen, dass es eine Zeit gab, wo man fuer nationab Opposition und Sabotage alles tat, aber fuer Juden gar nichts getan hat

Ich habe al o zum Teil mit diesen Leuten rechnen muessen, weil es nichts ande gab--haette ich Koriphaeen geh bt, zB vom Schlage eines Dr, Jakowitsch,den ich mir selbst sucht, oder wie der Hstf. Bolschwin, der mir das Amt VI wegschnappte, weil es m hr galt----- vielleicht haette ich mit solchen Hilfen Lublin bekommen, vielleicht waere das Mad Projekt schneller durchgepaukt gewesen, als mir die Insel verloren war-- vielleicht waere die Auswanderung neo radikaler und rasanter gewesen, als sie es schon war---fuer meine bescheidene Verhaeltnisse war es viel gewesen, wenn ich in einem Jahr 100 000 in Wien zur Auswanderung bringen konnte--haette ich nicht ueber langsame Geister zum Teil verfuegt die ich erst anlernen musste--sondern haette ich ueber Leute verfueg mit eigenem Horizont--dann haette ich vielleicht 150 000 in einem Jahr zur Auswanderung gebracht.

Da muessen Sie einen Unterschied machen, dass fuer eine Zentralstelle wie Wie und Prag routinierte Beamte genuegen, aber fuer eine Stellung eines Beauftrag fuer Jued. Belange in Frankreich ein Mann mit politischen Horizont hingehoert hat

Ich konnte ja nicht, wenn heute Frankreich zur Debatte stand, einen Mann n der ueber grosse Geistesgaben verfuegt,der aber von der Materie in keinster Weise vorbelastet war. Ich musste hier Leute nehmen, die jahrelang schon in

jued Leben arbeiteten, was nutzte es mir wenn ich einen Reg R t Bosshammer bekam oder einen Reg. Rat Wunsche, das waren reinste Befehlsempfaenger, wogegen Ostf. Brunner, der mirx bei mir anfing in Wien, er kam zu mir als SS Mann, er wurde SS Hstf.--wenn dieser Mann durch die Arbeit in der Zentralstelle durch Jahre hindurch, den Umgang, das Aktenwesen gewoehnt war-- den setzte ich dann ein--- er hat seinen Weg gemacht. Dannecker, der schon lange Zeit vor Brunner im SD HA als Sachbearb iter fuer asimil. Juden taetig war, den ich dann bekam und ich mir agte, die Mayoritaet der Juden in Frankreich setzt sich aus asimil. Juden zusammen, gut ich hatte niemand anderes, dann also Dannecker.--- Wi,

Durcheinandergerede.....

Nach Frankreich gehoerte ein Mann mit Format und kein Dannecker

Konnte ich ja nicht bekommen -- ich war nicht allgewaltig, ich musste nehmen was ich bekam..

Es war an einen Julabend gewesen, an dem ich mich mit dem Globel zerwarf, Globel war mir zur wirt chaftlichen Betreuung uebergeben und Globel versuchte, mit seiner preuss. Grossschnaeuzigkeit, mir, einem Mann, der mit seinen Leuten in einem netten Verhaeltnis stand, ruhig, gediegen, gleichbleibend---der auch mal seinen Leuten die Wahrheit sagte, mit "Du Trottel" und der auch seine in der Duform ansprach---- kurz und gut, dieser Globel wollte mir nun Anordnungen geben, Befehle erteilen, so auf preussisch exakt mit mir schustern nur muss man die feinere Nuancierung kennen, zwischen dem so geannten, notwendigen prussischen Drill und der preussischen Exaktheit und Korrektheit. Aber man muss oft auch mal daran denken, dass man mit seinen Leuten uaf einer ruhigen Basis weiter kommt, als.....

Wenn man mit seinen Leuten einen persoenlichen Konex aufrecht zu erhalten versteht, faehrt man schneller und beser zum Ziel, als wenn ich dies durch einen sogen. Kadavergehorsam zu erreichen versuche. Das ist vielleicht der Unterschied wann eine Dienststelle von einem Sueddeutschen gefuehrt wird, oder von einem Norddeutschen.

An diesem Julfestabend habe ich dem Grf. Muell r, der zu meiner Rechten sass, gefragt, warum er ausgerechnet mich von ~~Berlin~~ Wien nach Berlin befohlen hat und da sagte er mir, ja, Kamerad Eichmann, ich wusste was ich getan habe. Denn mit Ihn n habe ich eine ganze Dienststelle gewonnen und brauche sie personalmaessig nicht aufzustellen, sondern nur zu ergaenzen.--Denn dass Sie sich ihre faehigsten Mitarbeiter mitbringen wuerden, dass war mir von vorne herein klar---auch das muss ich Ihnen nun sagen, damit ich Ihnen Ihre heutige Frage bestaetige--

Ich liess zu jenem Abend saemtl. Vertreter in den europ. Laendern kommen und ein jeder hat irgendetwas mitgebracht--Wi, brachte slowakischen Schnaps, Richter-rum. Schinken, in Dosen konserviert usw..... es wurde ein netter Abend, alles gleich aufgeteilt.--- Ich sagte an diesem Abend, dass es leicht sei, in guten Tagen zur Fahne zu stehen, dass es aber eine Kraft bedeute, und die Verwirklichung des Idealismus in schlechten Tagen den Fahnenschaft noch krampfhafter zu umfassen und gemaess den erteilten Befehlen die Fahne zum Sieg zu fuehren haetten--Der Grf. Mueller in seiner zweiten Rede schloss direkt an; Ihr Vorgesetzter, Ihr Referent, der Oestf. Eichmann sprach von der Fahne"und hier fing er denn an..... Damit wollte ich nur sagen , dass selbst Mueller nicht in der Lage war--- und er froh war, dass ich mir meine Mitarbeiter mitbrachte---so kam es auch, dass ich mir einen Dannecker mitnahm, aber ich nahm ihn ja nicht mit, er bot sich mir an und ich bekam ja niemand anderes-- haette ich andere Leute von Format gehabt, dann waere es wohl zu einem Judenstaat in Lublin gekommen, dann waere auch das Mad. Projekt erledigt worden und auch die Auswanderung waere noch forcierter gewesen, -- vielleicht haette es dann gar nicht mit diesen faehigen Geister zu einer solchen Endloesung zu kommen brauchen, wenigstens nicht mit Oestr. und Prot. B.u. M. und Deutschland---denn dann waere dies alles ja schon vorher erledigt worden.

1 Kaltenbrunner;

K.H. Frank in Prag verband mich telefonisch mit Kaltenbrunner und von seinem Schreibtisch aus sprach ich mit Kaltenbrunner und obwohl mein Marschbefehl nach Berlin lautete, befahl er mich, da ein Durchkommen nicht mehr moeglich war, zu sich nach Alt -Aussee. Es war an einem Tag, Anfang Mai, glaube ich, nach dem Mittagessen, da ging ich an den Loserhang, Loser ist ein Hausberg fuer Alt Aussee und an diesem Loserhang da waren Villen fuer Leute die dort auf Sommerfrische wohnten und in einer solchen netten Villa war der Chef der SIPO und SD einquartiert.
Sein Adjutant, ein langjaehriger, vertrauter Kamerad von mir, SS Stbf. Gscheitler empfing mich, meldete mich und ich kam dann rein in einen Raum indem ich den Ernst Kaltenbrunner hinter einem Tisch sitzen sah, angetan mit einer Feldbluse, eines Obgrf. einer fast keilfoermigen Skihose, steckend in zwei wunderbaren Skistiefeln trotz der Untergangsstimmung der letzten Tage von Pompeji, die uns damals beherrschten, geistesmaessig jeden falls mich, und er sass nach dem Mittagessen mit einem kleinen Cognac hinter einer Pacience und ich sagte zu ihm; na, ist es gut ausg gangeh? und er agte zu mir; nein, es ist schlecht, die Pacience naemlich....
Also die Pacience war schlecht ausgegangen, aber das war mir ja ansich nicht Neues, es musste ja alles schlecht ausgehen. Er liess mir einen Cognac bringen, Gscheidler brachte ihn mir selber und nicht die Ordonanz wie das sonst ueblich war,--zum Fenster herein leuchtete der weisse Schnee vom Loserabhang,es hatte maechtig geschneit, es wurde in dieser Gegend erst Ende Mai schneefrei. Das Zimmer war anheimelnd warm, und es war ein schoener Aufenthalt, wenn ich daran dachte, dass ich tagelang und naechtelang im Kalten campieren musste.Der Cognac schmeckte mir ausgezeichnet trotz meiner duesteren Stimmung, und Kaltenbrunner sagte zu mir; " Ja was machst jetzt?" Sie muessen sich vorstellen, um diese Zeit war es nicht mehr wie frueher, dass ich zu dienstlichen Rapporten befoheln wurde jetzt waren also die Wuerfel gefallen, alle diese Sachen waren nebensaechlich geworden, man legte nicht mehr den entscheidenden Wert darauf, das Gehirn war zT halb abwesend, und beschaeftigte sich mit Sachen die zT. weit voraus dem lagen, was der Augenblick gab--denn es war der Anfang eines Nervenschoks den man ein paar Tag wie durch einen Holzhammer verpasst, erhielt naemlich dass das Reich, um dass wir so gesorgt und gebangt hatten, dass es zerbrochen war.-

Auf seine Frage, was ich nun machen wuerde, sagte ich ihm, ich gehe in die Berge--- darauf sagte er mir, das ist gut, das ist gut, auch fuer den RF, weil er dann mit dem Eisenhower anders reden kann,weil er weiss, wenn der Eichmann in den Bergen ist, der ergibt sich nicht, weil er sich nicht ergeben kann----

Damit war der ganze dienstliche Teil erledigt und ich ward gewissermassen Partisanenhaeuptling. Ich verabschiedete mich von Kaltenbrunner, formell ohne jegliche persoenliche Note, auch er nicht--er blieb hinter seinem Tisch auf dem die Paciencekarten lagen, sitzen, seine Miene verriet mir sein Wohlwollen, ich wurde dann von Gscheidler heraus begleitet und ich begab mich in eines der grossen Hotels in Alt Aussee, wo ich meine Leute hatte. Eines der grossen Hotels, dessen Inhaber noch einige Jahre spaeter noch von dem Hund, dem Eichmann sprach, der hier sein Hotel beschlagnahmte und hier seine Horden unterziehen liess, die ihm angeblich alles verwuestet und materiellen Schaden zugefuegt haetten. Das jedoch ist lediglich einer armen Kraemerseele entsprungen, denn in diesem Hotel wurde nicht alles verwuestet, denn ich habe, nachdem der Oberstabsarzt, des benachbarten Lazarettes in Alt-Aussee mich flehentlich darum bat, mit meiner Kampftruppe Alt Aussee doch raeumen zu wollen,, damit er Alt Aussee als eine offene Stadt erklaeren koenne, habe ich diesem Draengen nach einigen Tagen statt gegeben, nachdem ich Erkundigungen habe einziehen lassen, wieviel und von welcher Art die Verwundeten seien, die sich inder Gemarkung Alt Aussee aufhielten und noch bevor das gros meiner Kampftruppe dieses Hotel geraeumt hatte, sah ich mit eigenen Augen, wie Rote Kreuz Schwestern mit Buersten und Schrupptuechern Zimmer fuer Zimmer, Boden fuer Boden persoenlich schrubbten und reinigten, sodass nach mir,das Lazarett zum Teil, da es sich ja verlagern musste, wegen Ueberfuellung, dieses Hotels dieses Saukerls der sich hier xxxxxxx anmasste, zu behaupten, wir haetten alles verwuestet, hier alles pflegte und reinigte und als Lazarettstation einrichtete.--

Es war halt einer der Nutzniesser, der da glaubte durch irgend ine allfaellige Entschaedigung, ein weiteres Schaeflein ins Trockne bringen zu koennen.

Um jene Zeit habe ich dann an einem Abend, auf Grund des nun mehr erteilten Befehls von Kaltenbrunner, im Hoehengebirge einen Widerstand zu organisieren, nein, im Totengebirge, all das Grobzeug versammelt, was mir hier an den Hals gewchmissen wurde. Da waren neben meinen ordentlichen und bekannten Leuten, Maenner meiner Dienststelle, irgendein zusammengewuerfelter

Haufan von Waffen SS Angeh., und da war ein wuester Haufen des Amtes VI Schellenberg, zum Teil Leute, die im Stift Kremsmuenster, das in Flammen aufgegangen war, ich glaube sie haben es selbst angezuendet, aber vorher noch einige Lastkraftwagen voll die bestanden aus Tropenuniformen, aus sonstigen Uniformen, alles weniger Wint rausruestung und Skiausruestung, dafuer hatten sie Daunenschlafsaecke, eiserne Ration, bestehend aus Schokolade, Hartwuersten, Sachen, die wir schon lange nicht mehr gesehen hatten, in rauhen Mengen und sie hatten eine kasse, ein eisernes Kaestchen, mit einem Ausmass vonetwa 30 cm mal 20 cm, Hoehe 10-15 cm, dieses war gefuellt mit Dollar, Pfunden und Goldmuenzen.--

Dieses ganze Zeug hatte ich nun auf Befehl von Ernst Kaltenbrunner zu uebernehmen, samt den Mannschaften. Ich habe auf der Blauern, das ist ein Marsch von Alt Aussee bergwaerts vielleicht von ungefaehr 11/2 bis 3 Std. ich kann es nicht genau sagen, weil um jene Zeit ploetzlich ein starker Schneefall einsetzte, und ich von dem Buergermeister von Alt Aussee noch 150 HJ anforderte, weil niemand anderes mehr da war, mit der Anweisung Schnee weg zu schaufeln, der teilweise ein bis zwei Meter hoch war, damit ich mit meinem Wagenpark durchkonnte, wenigstens bis zu Blauern, denn das wurde mir als ein solider Stutzpunkt genannt, ein Stuetzpunkt auf einem Sattel, der auf der einen Seite Ischl im Tal hatte, und auf der anderen Seite Alt Aussee im Tal hatte.

Hier auf der Blauern hatte ich bei dem Wirt, dem einzigen den es gab, ein Zimmer beschlagnahmt, habe dort eine Waffenkammer einrichten lassen, habe die Uniformen reinbringen lassen, der Buergermeister, ein alter Parteigenosse warnte mich vor dem Wirt und sagte mir, es sei ein verraeterischer Schwarzer, am besten waere es, wenn ich ihn umlegen lasse, und als er mir dieses sagte, war ich fest entschlossen, diesen Mann als erstes mal umlegen zu lassen-- es war eigentlich die Zeit, wo jeder, jeden umlegte. Und dann kam ich auf die Blauern und sah mir das Wuerstchen von einem Wirt an und da habe ich mir gesagt, nein, denn braucht man nicht umzulegen, der tutauchso nichts. Und in dem Warenlager von Kremsmuenster war auch ein Fass Rotweinund dieses Fass Rotwein stellte ich an die Strasse und jeder der Lanzer, die von Ischl aus durch die Berge heimwaerts strebten, konnten sich hier einige Glaeser Rotwein einverleiben und weiterziehen, laengerer Aufenthalt als 5 Minuten war nicht gegeben., so wurde das Fass Rotwein leer. Die Schatulle mit den Dollarnoten un den Pfundnoten und den Goldmuenzen,

uebergab ich dem Reg Rat Wunsche von mir in Verwahr mit genauester Aufzeichnung, denn er, als Reg Rat war mir imer noch in diesen Tagen die beste Gewaehr dafuer, dass diese Sachen ordentlich kassenmaessig gefuehrt wird.
Ich selber zog also in den Ga thof auf der Blauern und campierte dort.
ich habe vergessen zu sagen, dass als ich das letzte Mal bei Kaltenbrunner war und auf seine Fr ge, was ich nun machen wuerde, ihm die bereits geschilderte Antwort gab, er mir sagte; Du, in Alt Aussee ist der W. Ziemer (?) mit sein m Weibl (Leutl ?) sehr nett, nimms mit rauf.----
Also fuhr ich hin, zu Worias Ziemer in sein Quartier, meldete mich bei ihm und sagte ihm, dass ich Befehl haette, vom Chef der SIPO und SD ihn zu uebernehmen, und ihn in die Berge zu bringen mit seinem Stab.
Worias Ziemer, war offentsichtlich sehr erfraut noch erfreuter war sein Kabinettschef und seine uebrigen Minister und Generaele, die er da hatte, insgesamt 7 od 8 Personen. Ich brachte sie auf die Blauern und quartierte sie erst mal dort in der Naehe ein, auf die Bitte seines Kriegsministers oder Verteidigungsminister, ob sie sich bewaffnen koennten, habe ich dem Wunsch entsprochen -- ich hatte sie bevor ich sie unten holte, Zahlmeister-Uniformen verpassen lassen, damit das unten im Dorf nicht auffaellt, und liess si so herauffahren, mit Aussnahme vom Worias ZIemer, den ich in Zivil herauffahren liess.(Er war der letzte rum...(?))
Und auf der Blauern zogen sie sich alle wieder in verschied Uniformen um, soweit dass ueberhaupt moeglich war, bei den komischen Uniformen,die ich da vom Amt VI erhielt, --- Der Kriegsminister oder irgendeiner seiner Generaele bat mich in der Waffenkammer, d.h. Waffenkammer, es war nur eine Ecke gewesen, nur ein viertel Zimmer, und da wunderte es mich noch sehr, als er sich eine FN aussuchte und wie er mit einem ungeheuren listigen und geschickten Fachblick, etwas feststellte, was ich gar nicht gesehen hatte,wobei ich bemerken muss, dass ich mir die Waffenkammer gar nicht so sehr gruendlich angesehen hatte, und ich muss noch bemerken, dass ich auch kein Experte in Waffen bin, da hat doch dieser Mann aus diesen Sachen Schalldaempfer herausgefunden und als wenn er in Waffentechniker waere, der sein Leben lang nichts anderes getan hat als auf belgischen FN Pistolen Schalldaempfer auf zu montieren,montierte er sich auf seine Pistole einen solchen Schalldaempfer auf und das ganze Ding sah wie ein halber Flammenwerfer, worauf ich ihm sagte, das ganze sein an sich verboten, worauf er mir sagte, aber es daempft den Schall, woertlich...Worauf ich mir im stillen sagte, dass sind noch Draufgaenge die haben noch Idialismus im Bauch, mit denen kann man marschieren.

Einen kompletten Funkwagen hatte ich auch bei meiner Ausruestung, Sie muessen wissen ein Funkwagen war ein riesen Ungetuem gewesen, mit aller hand Sachen. Am ersten Tage als die Sonne aufging kam ein Hstf. aus dem Amt VI--Befehl vom Ogrf. Kaltenbrunner; Eiserne Ration soll ich abholen,- Da sagte ich, was sollen Sie abholen? Eiserne Ration, die brauche ich selber. Befehl vom Ogrf. Kaltenbrunner--- da wurde er anmassend, da wurde er frech, und mein Ostf. Burger sagte zu mir, soll ich ihn umlegen?
Da sagte ich zu diesem Hstf. , "Sie koennen den halben Koffer voll bekommen, aber nicht mehr, sonst lasse ich Sie umbringen legen. " Und da hat er sich einen halben Koffer voll Duerrwuerste und Schokolade heraus geholt.-wie ich mir spaeter erst zusammen reimen konnte, ist er mit diesen Sachen irgendwo hingetuermt, vielleicht nach der Schweiz. Denn ein rotharriger, SS Oschf. kam 2,3,4,5, Mal hintereinander zu mir, jedesmal mit einem Zettel, dass er soundsoviele Stangen Napoleondor ausgeliefert bekommen muesse. Eine Stange waren 50 Stueck gewesen., die Unterschrift war immer Ernst Kaltenbrunner, die kannte ich und sie kam mir echt vor. ich hatte aber keinen Grund die Echtheit oder Nichtechtheit nachzupruefen, denn fuer uns in den Bergen bedeutete Gold oder Ge ld nichts, Brot und Eiserne Ration hingegen alles. Wenn ich auch zu diesem Hstf. schraf war und mit Drohungen nicht sparte, so habe ich doch jeden Mann der seine Goldroellchen verlangte anstandlos von meinem Reg Rat Wunsche auszahlen lassen gegen Quittung und habe die Anforderung von Kaltenbrunner von Wunsche zu den Akten nehmen lassen, resp. vielleicht hat er es auch in die Kassette getan, so als waere es Goldwert.
Es kam die Ostf. Burger und teilte mir mit dass er einen kostbaren Fund aus den LKW aus K-Muenster gemacht haette, naemlich er hatte einige Luftwaffen Schlafsaecke aus Daunenfedern vorgefunden. Sie seien alle schon vergeben, aber einen hatte er noch gerettet fuer mich und den brachte er mir.
Als ich gesehen habe, fand ich ihn fuer sehr brauchbar und habe ihn vereinnahmt. Er hat mir dann spaeter in der Gefangenschaft noch gute Dienste getan, bis ich ihn dann auch aus den Augen verloren habe.
Ich hoerte am naechsten Morgen ein heftiges Geschrei und Gebruell, und als ich zum Fenster raus sah, da sah ich Burger wie er einen Zivilisten rechts und links mit Ohrfeigen traktierte. Durch eine Ordonanz befahl ich Burger zu mir in mein Zimmer, und er meldete mir, dass dies ein Lehrer sei, der aus irgend einer der Talortschaften heraufgekommen waere, um die Fettbestaende in einem der LKW zu pluendern und dass er ihm deshalb handgreiflichen Bescheid zu teil werden liess. Ich sagte ihm, dass ein Offizier nicht schlaegt.

Wenn er pluendert wird er vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen, aber nicht geschlagen und damit jagte ich ihn heraus.

Ich befahl dass der Funkwagen in eine Waldschneise zu bringen sei, da W. Ziemer mich bat, doch stets Kontakt mit der Aussenwelt zu halten und der Funkwagen doch gerade recht waere hier schnellstens und bestens ueber alles informiert zu werden. Wir hatten ja nun die Moglichkeit ueber alle moegl. Wellenlaengen uns mit den Stationen in Verbindung zu setzen und da wir keinen Mangel hatten an sprachbegabten Leuten, denn schon allein die Rumaenien verfuegten ueber einen grossen Sprachschatz. Kaum hatte ich den Befehl gegeben, da erfolgte eine fuerchterliche Detonation--als ich dann einen Laeufer losschickte, zwecks Feststellung dieses fuerchterlichen Knalls meldete er mir, dass der Funkwagen durch eine geballte Handgranatenladung in die Luft gesprengt worden waere. Ich liess mir dann das A...loch von einen SS Unterf. kommen, mehr als andonnern konnte ich nicht mehr, denn was haette es auch fuer einen Zweck gehabt, der Funkwagen war hinueber, einsperren konnte ich den Kerl nicht, weil ich kein Gefaengnis hatte, zum Erschiessen war die Tat zu gering, wegjagen konnte ich ihn auch nicht, denn er haette uns verraten koennen, also habe ich ihn angschrieen und wieder raus geschmissen. Ich habe mir nur gesagt, welchen Sauhaufen hast Du nun hier versammelt, Kerle von der Waffen SS, die vielleicht gearde aus dem Lazarett entlassen noch einmal irgendwelchen Einheiten zur Verfuegung gestellt wurden, irgendwo von der SIPO aufgegabelt wurden und vereinahmt wurden, diesen voellig subordinationswidrigen Haufen des Amtes VI, einige Weiber, und meine Leute und dazu 150 Mann HJ. Und da hatte ich noch die Rumaenien auf dem Hals und da sollte ich nun in diesem Totengebirge einen Krieg fuehren. Waffen hatte ich, die allermodernsten, ich hatte nie vorher ein Sturmgewehr gesehen, nun hatte ich sie haufenweise, ich hab nie soviel Munition gesehen wie ich es nun hier oben hatte, --Panzerfaeuste zum Sau fuettern--ich gab dann Befehl die Blaualm zu raeumen und sich auf die Rettenbachalm abzusetzen, die liegt schon etwas hoeher in dem Totengebirge.

Ich hatte Burger als meinen besten Skilaeufer mit einem Mann als Begleiter zur Patrouille heraufgeschickt und habe ihn auf die Rettenbachalm geschickt und noch weiter herauf, um die Schneeverhaeltnisse und die Unterkunftsmoeglichkeiten usw. zu kontrollieren. Also Nahziel jedenfalls die Rettenbachalm. Alle Waffen die wir nicht brauchten und diesmal mussten meine Offiziere genau so schuften, wie jeder Schuetze A....., liess ich in den neben der Rettenbachalm laufenden Fluss versenken, unbrauchbar machen, am Stein zerschlagen.

Ich befahl ihnen nicht ein Gewehr gebrauchsfaehig in den Fluss zu werfen. Einen ganzen Vormittag habe ich fuer diese Arbeit angesetzt gehabt. Nachdem ich sicher war dass nicht ein Stueck dieser Waffen, mehr als wir bis zur Rettenbachalm schleppen konnten, auf der Blaualm verblieben war, sondern unbrauchbar in das Gebirgsfluesschen versenkt wurde, habe ich dann als letzter die Blaualm verlass n und habe mich dann auf die Rettenbachalm begeben, wodurch ein Vorauskommanda der rum. Exilreg. einige Sennschuppen, angewiesen wurde und wo das Restkommando unterziehen konnte. Den Grossteil der Leute habe ich nach Sprengung des Funkwagens, als ich sah, dass die Disziplin mehr als erlaubt gelitten hatte, entlassen. Denn um jene Zeit schickte mir Ernst Kaltenbrunner eine Ordonanz zu mir auf die Blaualm, und die uebermittelte mir folgenden Befehl: Der RF befiehlt, dass auf Englaender und Amerikaner nicht geschossen werden darf. K..... (Kopf Chef der SIPO und SD) Die Gegenzeichnung musste ich machen, und damit rauschte denn dieser Knabe wieder zu Tal. Als nun die Blaualm geraeumt war, grosse Bestaende noch auf der Blaualm zurueck blieben, alles Bestaende, die nicht angriffswichtig waren, die uns also nicht schaden konnten, die Uniformen di dort bliebe zB., merkwuerdigerweise hatte das Amt VI Ballen an Stoff Leinen, Hemden... heraufgeschickt, ich kam mir vor wie ein alter Haendler ich habe mir damals so in meinem Sinn gedacht, dass sind also alles kriegsentscheidende Arbeiten des Amtes VI gewesen. Hamsterei war es fuer die eigene Wirtschaft, fuer die V-Leute war es vielleicht zum Teil, das lasse ich gelten--aber ich dachte halt in meinem Sinn doch anders.

Ich habe sie also entlassen, dieses ganze Gesoks, soweit es sich um Leute handelte, die ordentlich waren, habe ich einem jedem 5 000 RM auszahlen lassen, durch Wunsche und gegen Unterschrift. Denn in dieser Kassette waren auch ausser Dollar und Pfundnoten auch RM gewesen. Ein kleines SS Maedchen, eine Helferin bat mich und flehte mich an, ich moechte sie doch wenigsten s mitnehmen, sie wisse nicht wohin, sie haette niemand und versuchte hier mit auf die Rettenbachalm zu kommen; aber ich war um jene Zeit gnadenlos und hart. Auch gegen weibl. Betoerungsversuche und habe statt einer Antwort dem R.R. Wunsche gesagt, -5 000 M. auszahlen, bb...der Naechste.

Ich war um diese Zeit so hart und kurz angebunden, so dass gerne jeder, der hoerte dass ich niemand mehr brauche, gerne abhaute, mich noch viel lieber nicht sah, geschweige denn ueberhaupt mit mir zu reden hatte.----

So hatte ich auf der Rettenbachalm angekommen meine rum. Exilreg. die ich als erste besuchte, weil sie mir unter meinen Schutz gestellt war.

Sie dankten mir fuer die gute Versorgung, ich habe gesehen, dass sie gut untergebracht und auch gebirglich gut dran waren, jedenfalls ein Dach ueber dem Kopf hatten, sie auch nicht hungerten.. Ich wunderte mich, dass sie auch jetzt noch grosse Buendel, deren Schutzumhuelle laengst zerrisen war, mit sich herumschleppten, es waren grosse Buendel, 50 mal 25od 30 cm Breite,mal 40cm in der Tiefe, bestehend aus rum. Banknoten, es muessen grosse Scheine, die schleppten sie immer mit sich rum, es muessen Mill und Abermill Betraege gewesen sein,sie haetteten diese Buendel besser als ihr Brot oder als eine Bockwurst----

Der Obschf. Slawik, mein Hausdrachen aus Budapest, der wie ein Wolgshund zu ebener Erde in der Villa hauste, in der mich Winkelmann einquartierte, ~~derxzuxderxOrdnungspolizeixgehaerte~~, dem das Kommando der Ordnungspol unterstand, es war die Ordnungspol. die man mir auf Wunsch des RF zu meinem Schutz hat abkommandieren muessen, Gebaeudeschutz, privaten Schutz, dem also dieses Kommando unterstand und der in Ungarn an sich eine ruhige Kugel schob, denn er hatte ja nur fuer die Sicherheit des Hauses zu sorgen und war an sich nur da tagsueber dafuer zu wachen, dass ich nachts ordentlich und ruhig schlafen konnte.-Die er Slawik entpuppte sich nun auf der Rettenbachalm als Koch, er war von Beruf Fleischhauer,--Slawik der ewig muntere, opptimistische, vollgefressene Drumm, der nie Hunger hatte, weil er an der Quelle sass, der hatte nun auf der Rettenbachalm eine Sache fuer mich organisiert, in einer Sennhuette hatte er einen Holzverschlag ausfindig gemacht und da liess er Heu hineinbringen und auch etwas Stroh, und dieser Mann der nur in der Grossatdt gross geworden war, er ahnte nicht, was fuer ein Unheil er tat denn er hatte Pfefferminzhaltiges Heu auf dieses Stroh gelegt und ich hundemuede habe mich auf dieses Heulager gehauen, mit der Folge dass ich am naechsten Tag mit Kopfschmerzen aufwachte. An dem Morgen an dem ich W. Ziemer und seinen Leuten und sowohl auch meinen Leuten, langjaehrige SS Angeh., bessr gesagt SD Angeh. von denen an sich nur fehlte,;Gromeid,Wi.,Richter.,Brunner und Dannecker und Zoepf(?) sonst war alles da--jetzt nun den Befehl des RF weitergegeben ueber den Chef der SIPO und SD, auf Englaender und Amerikaner darf nicht geschossen werden..-LMA, so war die Antwort.....um uns herum schlichen bereits die sogen. Heimatschutzler, es waren oestr. Jaeger und auch sonstiges Gesokse--mit der rotweiss-roten Binde, alles Antipifkes, alles Leute wahrscheinlich die sich 1938 heiser schrieen mit HH Rufen ---und die dann spaeter nie dabei gewesen sein w wollen, die schlichen um uns herum, mit Gewehr n natuerlich.--

Ich habe daraufhin einen Sperrkreis gebildet und habe Warntafeln anbringen lassen, auch auf den sogen. Jagdsteigen, diese stehen in den Hochgebirgen jedem Foerster, jedem Arbeiter, jedem Forstgehilfen zur Verfuegung, aich diese liess ich sperren und liess eine Warntafel anbringen, dass bei sich naehern, ohne Warnung und Anruf geschossen wird. Ich liess Nester, mit Scharfschuetzen, ich hatte Oestr. da war ein jeder Scharfschuetze ausser meinem dicken Slawik, besetzen, wa sie oder ob sie geschossen haben, das weiss ich nicht, denn um jene Zit knallte es an allen Ecken und Enden. Eine Meldung wurde mir nie gebracht, uaf der anderen Seite wurden wir auch nicht von der anderen gegnerischen Seite behelligt, sodass entweder anzunehmen ist, dass die gegnerischen Gruppen, die Warnschilder respektierten oder dass meine Schutezennester gut arbeiteten. Eine dritte Moeglichkeit gibt es wohl hier nicht.-

Ich kam mit W. Ziemer, mit dem ich an diesem Tag meistens zusammen war, ueberein dass wir infolge des Fehlens von jeglichen Nachrichtenuebermittlung ,infolge der lauernden Gefahr durch die gegnerischen Gruppen, ueberrollt werden und wir einigten uns unser Lager einige Meter hoeher bergwaerts zu legen. Zuvor schickte ich meinen Fahre, SS Uschf. oder Rottenf. Bolanski, nach Alt Aussee, liess Wunsche wissen dass er Bolanski das noetige Geld zu geben habe, und schaerft Bolanski ein, dass er dem Baecker, egal welchen er antraefe, den gesamten Brotvorrat aufzukaufen habe. Soll es nicht im Guten gehen, dann eben im Schlechten, bezahlt muss auf alle Faelle werden und ich moechte ihn nicht widersehen ohne den Wagen vollgeladen mit frischem Brot. Denn wir hatten nur Zwieback und Keks, einige Stunden kamBolanski zurueck, den Wagen voll bepackt mit frischen Brot, wohl einige hundert Leibe, dann bat mich Bolanski, dass ich ihm einen Wagen gegeb moechte, zum Schluss fuhr ich einen ganz kleinen Fiat Topolino, und dass ich ihm 2 od 3 LKW geben moechte, weil er sich irgendwo ein LKW Unternehmen aufziehen moechte, ich dachte mir, dass ich im Hochgebirge keinen Wagen mehr benoetige und ich sagte mir warum soll ich meinem Fahrer, der mir soviele Jahre treulich diente, diesen Wunsch nicht erfuellen, und habe ihm gesagt, nimm Dir einen LKW oder was Du brauchst von der Blaualm und setze Dich mit meinem Topolino ab. Den Topolino hat er, wie ich spaeter hoerte, auf dem Weg von der Blaualm bis nach Bad Ischl geschickt in einen Graben herunter fahren lassen, das sind immerhin 8,10-12 Meter ungefaehr, und hat ihn dort liegen lassen und scheint mit den LKW irgendwie abgehauen zu sein, vielleicht hatte er dann Glueck mit seinem LKW Unternehmen, ich wuerde es ihm wuenschen.

Am naechsten Tag verlegten wir unseren Standor um einige hundert Meter hoeher,

Mit Ausnahme von W. Ziemer beteiligte sich alles einschliessl. meiner Person an der Heraufbringung von Marg. Brot, eiserne Rationen, Toepfen, Kochgeschirr usw, usw. an einem Seil das gespannt war, denn es ging ja ueber 45 Grad Steigung noch oben und dann hatten wir oben angekommen, die Nacht unter freiem Himmel zugebracht, wir deckten uns quasi gegenseitig mit unseren Koerper zu.....so lagen wir auf dem geharschten Schnee, wurden in der Nacht x-mal wach.--- Am naechsten Tag sagte zu mir Burger; Ostbf. wir haben die Sache besprochen, Sie werden als Kriegsverbrecher gesucht und wir werden nicht gesucht als Kriegsverbrecher, wenn Sie sich also absetzen wuerden und wuerden einen anderen Kommandanten bestimmen, zumal wir auf Englaender und Amerikaner sowieso nicht schiessen duerfen und der Russe hier nicht her kommt, weil es ein amerikanisches Einflussgebiet ist, da wuerden Sie ihren Kameraden einen grossen Dienst erweisen.--"

Nachdem ich mit mir selbst die Sache abgemacht hatte, habe ich also gesagt; "Leute, so lasse ich Euch nun hier auf der Rettenalm allein, der Krieg ist aus, schiessen duerft ihr sowieso nicht, seht zu wie ihr durchkommt."

Jenisch, mein langjaehriger Vorzimmerbulle meldete sich sofort und bat mich mich begleiten zu duerfen. Wir tranken noch einen Schnaps miteinander, W. Ziemer schenkte mir noch seinen goldenen Fuellfederhalter, dem ich das dann auch sagte, er selber zog sich nun auch Zivil an, seine Kabinettsleute auch, wir versprachen uns in irgendeinem Vorsimmer von einem Zahnarzt Wolf, irgendwo in Deutschland wiederzusehen, naemlich solange einen Verwandten als Pseudopatienten zu halten, bis wir uns gegenseitig gefunden haetten. So zogen wir auseinander, Jenisch und ich fielen alsbald in amerikanische Gefangenschaft. Spaeter hoerte ich dass W. Ziemer eine grosse Zentral in Salzburg fuer die Wiedergewinnung eines nationals. Rumaeniens arrangiert hat, mit amerikansicher Hilfe, und die dauernden Gefangenschaften und das U-Boot fahren, liess es also nicht zu, dass wir dann je in diesem besagten Vorsimmer bei dem Zahnarzt getroffen haben. Ich selber hatte dann einmal die Gelegenheit mit einem Prof. Bopesku zusprechen, der ein enger Mitarbeiter mal von W. Ziemer,war, ihn bat ich, genau so wie einen frueheren rum. Gesandten namens Ginuea,W. Ziemer meine Gruesse auszurichten und ihm ueber das Missgschick da mich traf, das es nun auch nicht zuliess mich mit ihm zu treffen, zu berichten.--- Und damit Ende.....

Dieser rotharrige Obsch. dr da mit dem Zettel ankam, haben Sie nachher feststellen koennen, dass es gefaelscht war?

Nein, ich dachte es mir und denke es mir auch heute noch. ich kann mir nicht denken, dass Kaltenbrunner mir den ganzen Ramsch uebergeben hat und mir dann durch Detailanordnung irgendwie handicapte, denn er konnte ja nicht wissen, welche Order ich erlassen hatte, denn daher nahm ich an, dass sie gefaelscht war. Waere es ein anderer Vorgesetzter gewesen, als Kaltenbrunner, dann haette ich diese Ueberlegung gar nicht gehabt. Aber bei Kaltenbrunner musste ich annehmen, dass er mir freieste Hand liess, nie, nach dieser ganzen Sache, der RF und Eisenhower, wo er weiss, der Eichmann ist im Hochgebirge, vielleicht sind da noch mehr als Partisanenchefs gewesen, es waere auch zu einem Partisanenkrieg gekommen, wenn nicht der Befehl gewesen waere, auf Englaender und Amerikaner darf nicht geschossen werden, vom RF alles alles durcheinander, waere man konsequent geblieben, haette man eine Widerstandlinie aufbauen koennen, natuerlich heute gesehen, ohne Erfolg.
Aber wir haetten uns noch monatelang herum geschossen, heute natuerlich ist es ein Wahnsinn, eine Verruecktheit. Vielleicht hat der RF das auch erkannt.-- Wie ich nac her spaeter hoerte, sind diese Brueder alle in die Schweiz abgehauen, mit Gold und Geld und Tod und Teufel.---
Die ganze eiseren Ration hat nur dazu gedient, die ganzen Brueder ueber die trockne Zeit in Deutschland wegzubringen, und dann gingen sie in die Schweiz wo die Goldmuenzen wieder ein besseres Brot boten.
Die ganzen Leute vom Amt VI sind alle in die Schweiz abgehauen.
Und Wunsche?
Der bleib oben auf der Rettenbachalm, nachdem die Leute festegestellt hatten, dass es besser waere, wenn ich, da ich als Kriegsverbrecher gesucht wurde, mich absetzen wuerde. Und meine Kampfaufgabe war ja auch erfuellt, ich duerfte ja nicht schiessen auf Englaender und Amerikaner, und Russen kamen sowieso nicht hierher.

Dieser Raum, indem Kaltenbrunner damals sass, war das ein grosses Zimmer?

Nein, es war kein grosses Zimmer, es war ein relativ gemuetlich eingerichtetes Zimmer, ein Wohnzimmer. Es gehoerte ja auch nicht ihm , es war eine Villa die zu diesem Zweck frei gemacht worden ist

Hatte es einen Holzboden gehabt, oder Teppiche?

Ha, Teppiche

Hatte es ein grosses Fenster zu den Bergen?

Nein, ein normales Fenster, mit Vorhaengen, geschlossen, als ich drin war.

War da ein offenes Herdfeuer, Kamin?

Das weiss ich nicht mehr, aber wahrscheinlich wird es ein Kachelofen gewesen sein

Dieser Tisch war das ein normaler Hauszimmertisch?

Ja, ein schoener grosser Tisch, ein Speisezimmertisch

Und er sass ganz allein an diesem Tisch?

Ja, er war ganz allein, er sass an einer Stirnseite des Tischs-- wenn ich mich noch recht erinnere--ich kam rein, von dieser Seite, Kaltenbrunner sass hier Fenster an der Seite rechts von ihm, hier war die Stirnkante des Zimmers, hier ging eine Tuer ab in die Nebenraeumlichkeitewohin sich Gescheidler dann begab--und hier lag die Pacience vor ihm

Sielen Sie selbst Pacience?

Ich habe einmal gespielt, aber ich kann mich heute nicht mehr erinnern, ich muesste erst wieder anfangen.

Sie erinnern sich nicht etwa an die Partie die K. vor sich hatte?

Ja-- das Paciencelegen ist eine Sache wobei man an etwas denkt--- also entweder es geht auf oder es geht nicht auf,--und nun kommt das so, man denkt an eine Sache, man ueberlegt, geht es auf oder nicht und man legt also Pacience..... es ist ein Aberglaube dabei--- in der Gefangenschaft haben wir es auch gemacht, werden wir noch bis Weihnachten entlassen oder nicht- ist es aus oder ist es nicht aus.... nur ist das wieder eine andere Pacience gewesen, weil wir die leichten Spielkarten hatten, nicht die Paciencekarten. Und ich habe ihn noch gefragt-- Oberfuehrer, ist es ausgegangen --und da sagt er nein, mehr nicht.-

Sie erinnern sich nicht mehr an die Figur da,,,,,,

Nein, das wird ja gelegt, das wird ja in Reihen gelegt, es wird dann wieder umgesteckt.... es gibt ja alle moeglichen Arten von Pacience

Waren es richtige Paciencekarten, die er hatte?

Ja, ein neues Spiel.---aber so machte man das in Oestreich, es machen viel die alten Damen, nach Tisch legen

die alten Damen, nach Tisch, dann trinken sie ihren Mokka dazu und legen sich spaeter aufs Ohr und schlafen ein Stuendchen.

Waren an der Wand irgendwelche Bilder?

Dessen entsinne ich mich nicht mehr.

Was war das fuer Cognac den sie bekamen?

Einen ausl. Cohnac

Als Sie vom Adjutant reingelassen wurden, blieb dann der Ajutant da?

Der hat mich gemeldet beim ~~Grf~~ K, und dann wurde ich reingelassen und dann hat er sich zurueckgezogen

Hat keine Brille getragen?

K.?, nein, er hat keine Brille getragen

Hatten Sie den Eindruck, dass er schon mehrere gute Cognacs genossen haette?

Nein, durchaus nicht.

Er tran k an sich wenig

Nun, k. trank an sich viel lieber Bier.--- Ich kam einmal zu ihm nach Wien, da war er noch Hoeh. SS und Pol F, und ich dachte mir noch, er ist doch bescheiden geblieben- Er ass seine oeberoestr. Suppe am Abend und ich bekam dann eine Flasche Bier und er trank dann auch ein Bier.....

Wie war das mit der Meldung vom RF?

Der RF hat befohlen, auf Englaender und Amerikaner darf nicht geschossen werden

Denn wo Sie da waren in Alt Aussee, dass muss doch sicherlich schon in den ersten Maitagen gewesen sein?

Ja, sicherlich.....

Es war Ende April?

Nein, es zogen ja schon zT Soldaten bewaffnet und unbewaffnet nach Hause von Bad Ischl herauf und in Bad Ischl sass bereits der Amerikaner und auf dem Marktplatz tanzten bereits die Maedchen mit den Amerikaner.- Ich weiss es noch zu genau, weil wir uns fuerchterlich geaergert haben uber diesen Zustand--es waren die ersten Maitagen gewesen..... Am 3 od 4 Mai war ein fuerchterlich Schneefall eingebrochen, ein Rueckfall vom Winter, natuerlich oben auf der Blaualm da war noch dicker Schnee gewesen, aber von Alt Aussee, der Anmarsch war ungefaehr 2 Std, also die Wiesen da unten die waren bei Alt Aussee schon schneefrei gewesen, der Almbach sprudelte schon eisfrei und diese fuerchterliche Strecke herauf, wurde von diesem Schneefall zu verweht, sodass 100 mtr weise mit dem

Auto kein Durchkommen war. Da arbeiteten eben HJ und haben die Strasse frei geschaufelt, damit die Wagen auch raufkommen konnten. Das moechte ich widerum sagen, da es wieder als ein festes Datum dasteht und das liesse sich sehr leicht, ganz genau rekonstruieren..-

Die eigentliche Kapitulation ist doch erfolgt, als Sie sich schon von der Truppe abgesetzt hatten?

Die letzten Tage kann ich beim besten Willen nicht mehr zusammen bringen, ich lebte damals in einer Art Schok-- als nun dann wirklich alles zusammen brach, da fehlte mir auch die Lust am Leben, mir war in diesen Tagen schier alles wgal gewesen, man haette mich auch an die Wand stellen koennen und haette ich eine Pistole gehabt, dann haette ich mich selbst erschossen, genau so wie ich meinem Adjutanten Jenisch, nachdem wir nun gefangen waren und es am Anfang so aussichtslos war, gesagt habe, weisst du was, wir machen am besten unserem Leben ein Ende. Worauf mir Jenisch sagte; das haettest du noch gestern wissen koennen, da haetten wir es noch bequemer gehabt, jetzt hat es keinen Sinn.-

Und ich habe den Lagerarzt gebeten, ob er mir nicht irgendein Gift,geben koennte--- er meinte dann; Ist es denn so schlimm?

Nein, es hat dich alles keinen Zweck mehr, es ist alles Scheisse.....

Aber er hatte nichts in seiner Apotheke, ausser ein bischen Morphium und das nuetzte nichts. Es waren Tage, die viele mitgemacht haben, man hat gekaempft, gearbeitet, gesorgt, gebangt fuer das Reich,---nun war es zusammen gebrochen und bis da nun wieder der Lebenswille kam, dass dauerte bei mir einige Tage

Nun ist es merkwuerdig, dass dieser RF Befehl aus einer Zeit stammt, wo er schon laengst abgesetzt war.. Er wurde abgesetzt am 29. 4.

Ja, das muss spaeter gewesen sein, aber davon haben wir nichts gewusst.

Er war in Norddeutchland- stand er dann noch in Verbindung mit K.?

Sicherlich, irgendwie durch Funk...

Haben Sie in K. Villa irgendwie eine Funkanlage festgestellt?

In der Villa nicht. Aber auch am Loserabhang war ein Stbf. vom Amt VI gewesen, die bezogen hier laufend Meldungen, ob sie einen Sender ahtten, das weiss ich nicht und dort holte ich mir ja in den letzten Tagen taglich die Lage ein, damit ich Bescheid wusste, wie es steht.-

Wunsche bat mich, er wolle noch einmal nach Aussee um seine Familie zubesuchen und ich habe es ihm genehmigt und dann kam er zurueck und berichtete mir, wahrend seines Untenseins seien die amerik. Panzer rein-

gekommen und er sei dann rueckwaerts ueber den Garten, ueber Feld und Flur sei er dann abgehauen auf den Weg zur Blaualm.

Denn um die Zeit war Henke schon laengst RF.

Gut wenn dem auch so ist, wir wussten nichts davon.

Sie glauben nicht, dass das eine Privatinitiative von Kaltenbrunner gewesen ist?

Dann haette K. nicht gesagt, auf Befehl des RF --und dann haette K. auch nicht gesagt, es ist gut, denn Himmler H. will mit Eisenhower verhandeln.

Und es ist wichtig, dass er auch hier weiss, hier oben sitzt der Eichmann in den Bergen-- es war natuerlich heute gesehen, eine kindische Angelegenheit mich mit einem so laecherlichem Haufen mich ins Gebirge zu begeben, um oben als Berggeist mit ein paar Hutzelmaennchen Krieg spielen zu wollen. Man haette hier oben einige Wochen Schwierigkeiten bereiten koennen, indem man eifach den Uebergang sperrte, den nichts ist leichter mit ein paar Mann wenn man die Berge kennt, dass man die Strasse von Bad Ischl nach Aussee sperren kann.-- Aber das haette nur wenige Wochen gedauert, wenn die ein ordentliches Gebirgsjaeger batallon heruaf geschickt haetten, waere die Sache doch sehr bald in ihre Haende gekommen. Man haette ich wohl immer mehr und mehr zurueck gezogen, freilich haette der Angreifer am Anfang grosse Verluste gehabt, denn alle Vorteile sind natuerlich in der Hand der Bergkundigen und ich greife ja nicht an, ich beobachte ja nur, jene aber koennen mich nicht beobachten.... aber einmal nimmt die Sache dann doch ein Ende allein schon aus verpflegungsmaessigen Gruenden, denn um jene Zeit war da oben ja alles alles tief verschneit.

Bei dem letzten Gespraech mit K. hat er da nicht angefangen vom RF oder wie die genaue Position waere vom RF? Auch kein Werturteil?

Nein, gar nichts, nichts

Kriegsaustritt Rumaeniens---da waren Sie in Budapest gewesen?, Aug 44.-

Dieser Kriegsaustritt soll Sie sehr beeindruckt haben?

Es ist mir so wenig gegenwaertig, dass ich mich gar nicht entsinnen kann. Ich hatte offenbar soviel zu tun, dass mir alle diese Sachen so gar nicht recht zum Bewusstsein kamen, es war ja nicht meine Aufgabe.

Ich werde es wohl zur Kenntnis genommen haben und meinen Leuten gesagt haben es ist halt alles Sch.....;und damit war die Sache fuer mich erledigt gewesen. Ich kann mich an sonst nichts erinnern. Ich kann mich aber ausgezeichnet noch erinnern, welche Freude ich damals hatte, als damals die

Ueberschriften erschienen, die Vergeltung hat eingesetzt. Ich war an dem Vormittag in dem ung. I.M. gewesen bei B. [illegible] und E. sass hinter seinem Schreibtisch, er war dabei die Morgenpost zu sortieren , er stand auf, er war ein sehr lebendiger impulsiver Mann gewesen,stand auf umarmte mich und wedelte mit der ung. Morgenzeitung herum und sagte mir, die Vergeltung also ist da.---- Darauf kann ich mich also genau entsinnen, wie wenig Eindruck muss es mir also gemacht haben als Rumaenien aus dem Krieg ausgetreten ist

Ist nicht die Rede davon gewesen, dass Sie mit einem Kommando nach Rum. ziehen wuerden?

Nein---ja aber wenn man Neuzzat als Rum bezeichnen will, dann selbstverst. Arat ist ein alte ung. Komitatshauptstadt, durch irgendeinen alten Friedenvertrag, nach dem letzten Krieg wohl, ist es zu Rumaenien gekommen und als ich an diesem Sonntagmorgen durchkam, feierte ja gearde dieses Arat die Rueckkehr zur ung. Muttererde. Ob Neuzzat frueher zu Ungarn od Rum gehoert hat, dass weiss ich nicht, denn Neuarat und Arat ist durch ein kleines Fluesslein getrennt. Um jene Zeit aber war Neuarat rum Hoheitsgebiet auch noch nach dieser Morgenfeier die ich miterlebte, wenn man also dass noch als Rum. bezeichnen will, dann war ich in Rum. gewesen, aber nur 500 mtr. von der ung. Grenze weg. Natuerlich bin ich dann auch in den Raum von Nickolsburg hinein gekommen, dass ist auch rum. Gebiet, aber wenig 1 od 2 km von der Grenze weg, war das Hoechste gewesen, denn dann waren schon wieder rum. Truppen, rum. Grenzen und Wachen , die wir zu beachten hatten um diese Zeit.

Wieviel Tage vorher, bevor Sie darunter fuhren um die Aktion mit den Volksdeutschen durchzufuehren, wieviel Tage vorher hatten Sie den Befehl dazu bekommen?

An dem Sonntag an dem ich durch Arat fuhr, nach Neuarat, um dort die Sache mit dem Lazarett in Ordnung zu bringen, wie ich das schon sagte, da war die grosse Feierlichkeit an dem namhafte ung. Stellen teilnahmen auf den Marktplaetzen zur oeffentlichen Wiedereinverleibung dieses Gebietes mit Ungarn. das Datum weiss ich nicht mehr, aber es laesst sich sehr leicht feststellen, denn diese Stadt fiel wieder ein Tag zuvor oder wenige Stunden vorher den Ungarn in die Haende. Also steht damit das Datum fest und uebrigen war es gewesen an diesem Sonntag an dem mir der Oberstabsarzt sagte, die Schwerstverwundeten meiner Leute brauchen jetzt keine Medikament mehr, allein die Tatsache dass wieder deutsche Soldaten hier

sind, ist die beste Medizin, ich habe den Schwestern die Weisung gegeben alle s einzupacken, bitte transportieren Sie uns ab....
Das waere der zweite Punkt wie das Datum etwa fest/zustellen waere.
Nun stand ich ja auf einer Lauerstellung, weil die ung. H...Div. den Angriff immer wieder verschoben und weil lange bevor der Angriff festgelegt wurde, ich mich meinerseits versammelte auf einem Gut, das Becher fuer seine Zwecke requirierte,--ein Gestuet mit einem Hetf und Stab--- das gehoerte zu Becher----von der Einheit Florian Geier waren sie alle. Der Anmarsch nun von diesem Gut auf dem ich wartete bis nach Neuarat hat wohl 11/2 bis 2 Tage gedauert, wenn es viel war, wohingegen auf dem Gut, da sass ich 14 Tage bis 3 Wochen, ich sass soagr solange dass ich einmal ein paar Tage wegfuhr, ich glaube, ich bin nach Berlin gefahren, uber Budapest nach Berlin und habe Grf. Muller ueber all das berichtet, vor allen Dingen konnte ich ihm ja auch nicht melden, dass ich diesen Auftrag 10 000 Volksdeutsche zu evakuieren hatte. So konnte ich es ihm berichten. Ich blieb also auf dem Gut solange wie es noetig war. Ich habe meine Leute beschaftigt mit Exerziren an den 10-12 Granatwerfer die ich von Zehender hatte. Und bevor ich auf das Gut kam sind wiederum xxxxx eine Woche vergangen, als Geschke mir sagte---heute um 2 Uhr, Eichmann, meldest du dich bei mir, zum Empfang eines Befehles---Und ich war auch dienstlich so superkorrekt, dass ich sagte; jawohl,-- auch zu Geschke obwohl wir zwar dienstlich sig keinen strengen Ton miteinander hatten, wir waren zu sehr mit einander verwachsen, es war eine solche Kameradschaft. Und ich habe es gelernt, bei der Truppe, muss man einen Dienstanzug tragen, ich habe mich also vorschriftsmaessig fertig gemacht, und liess mich die paar Haeuser rueber fahren vor das Dienstgebaeude des Befehlshaber der SIPO und SD und ich bitte im Vorzimmer den Adjutanten, dass er mich meldet.
Ich wurde sofort vorgelassen, gruesste und meldete mich zur Entgegennahme des Befehles, worauf Geschke in ein helles Gelaechter ausbrach und mich gewissermassen auf die Schulter klopfte und meinte; So habe ich es nicht gemeint.....- ich habe wohl eine Meldung, aber du brauchtest doch nicht so zu kommen..... er machte jedenfalls Flachs.-
Ich habe gesagt, Vorschrift ist Vorschrift und wenn ich einen Befehl entgegen zu nehmen habe, dann mache ich es in dieser Art und Weise.

Er hat ihn mir denn auch sachlich gegeben, denn ich weiss ja gar nicht

was fuer Gegenmassnahmen er ausloest meinerseits., welche Folgen ein solcher Befehl hat, den ich dann detailiert weitergebe und anordne ich muss mich rechtfertigen koennen-- es haette ja sein koennen, dass der Wagen mit den Granatwerfern auf der schneeverwehten Strasse auf den erhoehten, schneeverwehten Strassen im Osten, wo die Granaten einschlugen links und rechts, einen Volltreffer bekommen haette, dann waere der ganze Sauhaufen zerplatzt bei der vielen Munition, die ich darin hatte -- und wenn ich allein uebrig geblieben waere oder ich waere verwundet worden, dann hätte ich mich spaeter rechtfertigen muessen, man haette mich gefragt, wie ich den Befehl bekommen habe. So hatte ich mich hier normal gemeldet, ich wurde eingetragen in sein Tagebuch, habe meinen Befehl ordentlich erhalten und habe ihn also rechtskraeftig bekommen und habe ihn auch ausgefuehrt. Als Befehlsh. der Sipo und SD kann er mir Befehle geben, keine Weisungen-- zur Entgegennahme einer Weisung brauche ich keine vorschriftsmaessige Uniform, da kann ich auch u.U. in Zivil erscheinen

Sind irgendwelche Indizien vorhanden, dass Sie diesen Marsch um die Volksdeutsche heraus zu holen,den der Wirklichkeit entsprechend, als ein halbes Himmelfahrtskommando angesehen haben?

Ich war der einzige Verband, ein paar Dutzend Leute, in einer ung. Heeresgruppe. Und ich habe als ich unten anfing mit den Volksdeutschen mir den Zorn der Mariaren zugezogen,

Also war es doch ein halbes Himmelfahrtskommando?

Ja, natuerlich

Sie sollen auch mehreren zum Ausdruck gebracht haben, na, wenn wir d mal wieder zurueck kommen.--

Moeglich, dass ich das gesagt habe

Also Sie haben das u.a. dem Hoettel gegenueber zum Ausdruck gebracht?

Hoettel, der war doch gar nicht in Ungarn gewesen..

Doch, er war Ende August bei Ihnen gewesen, in seiner Wohnung in Budap. sind Sie bei ihm gewesen und zwar hatten Sie dann schon den Befehl fuer Neuarat und haben dann mit ihm darueber gesprochen und er und Sie haben gesagt, das ist ein halbes Himmelfahrtkommando, mal sehen ob wir da zurueck kommen.

Das ist moeglich--- ich mag es auch Gromeid gesagt haben und all meinen Leute

Sie haben mal gesagt dass Sie zu Hoettel ein persoenlich, menschliches, herzliches Verhaeltnis hatten und dass Sie ihm gegenueber mit

absoluter Aufrichtigkeit waren ohne sentimentale Einschraenkung?
Ja, das stimmt auch.
Nun sagt er dass Sie unter dem Eindruck, unter dem Vorerleben des Kommandos nach Rum und ausserdem durch die klare Erfassung der Kriegslage, infolge auch des Austritt Rum. dass Sie also dadurch psychologisch in einer gewissen Stimmung waren--und haben Sie ihm gegenueber gesagt, der Krieg ist nun mehr fuer Deutschland verloren d.h. dass also auch fuer uns absolut alles verloren ist und dass Sie ebenfalls von den Verein. Nat. als einen Hauptkriegsverbrecher betrachtet werden wuerden?
Das werde ich nie gesagt haben, Verein. Nat. ueberhaupt nicht.

Sondern ich habe in einem Pressespiegel, der uns ja jeden Tag vorlag natuerlich nur Feindpresse, die auch mir als Dezernent jeden Tag vorlag, da habe ich mal die Kriegsverbrecher entnommen, ich war Nr. 9, da habe ich mich noch ein bischen belustigt ueber alles, aber das Wort Hauptkriegsverbrecher kannte ich erst bei dem Nuernbergerprozess
werden sagen
Dann ~~xxxxx~~ die Allii es deswegen ~~xxxxx~~, weil Sie angeblich Mill-weise die Juden transportiert haetten, erfasst haetten und die teilweise eben der ~~xxxx~~ physisch. Vernichtung zugefuehrt wurden.
Er sagt aber nicht vergast?
Nein,--- und dass dann ein Teil zur Vernichtung gefuehrt wurde, daraufhin fragt Hoettel, wieviel es denn gewesen seien, und daraufhin haetten Sie gesagt, die Zahl sei zwar ein grosses Reichsgeheimnis doch Sie wuerden es Hoettel sagen, weil Hoettel als Historiker Interess daran haben moechte--
Ich habe gar nicht gewusst, dass Hoettel Historiker war, das hoere ich heute zum ersten Mal.
Eichmann sagte weiter; er habe erst vor kurzem einen Bericht gemacht, an Himmler, dadieser die genaue Zahl wissen wollte, der Getoeteten
Das stimmt auch Getoetete--- ich habe den Bericht auch nicht gemacht sondern der RF hat eine Statistik verlangt, aber nicht von mir, sondern von einem Reg Rat der einmal in dem statistsichen Reichsamt taetig war, nein, einen anderen Bericht habe ich nie gemacht
Ja, man hat wohl ~~xxxxx~~ einen Bericht gemacht, der wurde aber nicht angenommen und so hat man dann um es anders zu machen eine Statistik aufgestellt--denn Sie haben ja vorher, vor dieser Statistik schon

473

einen Bericht machen muessen

Einen Gesamtbericht? Mit Zahlen? Nein, nie.

Und dieser Bericht den dieser Statiskier machte i t kein Bericht gewesen ueber die physisch vernichteten Juden, obwohl er sich das ganze Unterlagen Material vom VW HA besorgt hat--sondern da war alles drin, die Zahl der normal abgewanderten Juden--und dann hat er irgendwie durch Schaetzungen, die Leute sind ja Fachl ute auf diesem Gebiet, abgeschaetzt wieviel illegal abgewandert sind, die Zahl der natuerlichen Verminderung hat er sich genau errechnet durch Geburtenzugang und Abgang, er hat eine auf den Kopf gestellte Pyramide sich gemacht--all das, ist dabei gewesen, und das hiess dann die Statistik ueber die Loesung der Judenfrage

Aber vorher wurden doch auch irgendwelche schriftlichen Arbeiten gemacht in diesem Sinne?

Nein, nie---denn die Vernichtungszahl kannte ich ueberhaupt nicht, die habe ich zum ersten Mal gesehen, als der Statisker bei uns arbeitete auf mein Dienststelle,--Es wurde in dieser Statistik nicht einmal unterteilt wieviel zur Zeit davon noch in den KZ einsitzen und wieviel tatsaechlich durch die KZ getoetet wurden,sondern alles das, was in die KZ hineingefuehrt worden ward, das zum Teil durch meine Dienststelle kam, hat er kontrolliert mit den Aufnahmeziffern der KZ ,das hat ihm genuegt, er hatte keine Spezifaction drin, wieviel hat nun Auschwitz getoetet und wieviel sind noch am Leben.

Sie haben da zum ersten Mal die Zahl der vernichteten Juden gehoert?

Die tatsaechliche Zahl, der vernichteten und getoeten Juden habe ich ueberhaupt nie gehoert. die weiss ich nicht

Und die Zahl der erfassten Juden?

Dieerfassten Juden --diese Zahl habe ich mir zT selbst errechnen koennen, soweit ich sie transportierte--die die das Gen. Gov, tranp. hat, da habe ich denn die Abschlussberichte von Glo ~~xxxxxxxxx~~ an den RF zur Kenntnis genommen.Mir i t noch eine Zahl in Erinnerung ich weiss nicht ab es 21/2 Mill od 3 Mill waren im Gen Gov., um diese Groesse schwebte wohl die Zahl der in Polen anssaesigen Juden., dazu gehoeren auch die russ Gebiete, denn die Juden hauten ab, wenn sie Gelegenheit hatten und sie fanden freie Aufnahme wenn sie dem Russen eine Uhr gaben.--

Also diese Zahl weiss ich ueberhaupt nicht, die weiss nur das VWHA, heute natuerlich weiss ich die Zahl in etwa wenn ich mich dran setze

denn das was die Allii festgestellt haben, was sie uebernommen haben, abgezogen von der Zahl der Rest, der ist eben nicht mehr da. Man muss davon abziehen die Auswanderungsziffer, die Zahl der natuerlichen Verminderung, und dann bleibt ihnen einen Restsumme uebrig--- es war ja nicht meine Aufgabe das festzustellen, ich wurde auch nie erwaehnt oder genannt

Weiterer Beweis; Im Preussenhaus hatte K. zu einer Dienstbesprechung aufgerufen, zwischen der Mussolinie Befreiung und dem Maerz 1944 hat die Tagung im Preussenhaus stattgefunden, es koennte aber auch sein, dass ich zu diesem Zweck von Ungarn nach Berlin befohlen wurde, das weiss ich nicht mehr. Jedenfalls in der sehr hohen Zeit des Krieges hat K. zu dieser Tagung aufgerufen, weil im Stapo Amt kein Platz war, es war zum Teil ausgebombt, im Preussenhaus. Leipzigerstr, nahe dem Potsdamerplatz-----

Da waren saemtl. Stapo Leiter, saemtl. Stapo Leit Leiter, saemtl. Inspekteure saemtl Befehlshaber der SIPO und SD, ob Einsatzgruppenchefs und Einsatzkommandochefs dabei waren, das weiss ich nicht, jedenfalls war es eine Versammlung von rund 300 Mann, auch 400 koennen es gewesen sein, auch Goebbels war dabei gewesen, auch Lange, weil die SD Oberabschnittfuehrer auch mit dabei waren und ich war unter den Referenten die einen Vortrag halten mussten, und ich hielt meinen Vortrag ueber [illegible] das Ergebnis der Weltanschaulichen Gegnerbekaempfung. Es war damals eine sehr hohe Zeit im Kriegsgeschehen. Vor mir sprach Ko..... ueber seine Mussolinibefreiung--ich gebe das alles an, weil es Daten sind, wenn man sie sonst nicht so auf Anhieb sagen kann.

Und an diesem Tage hatte ich einen Vortrag zu halten, den ich im Konzept Mueller vorlegen musste und ich fragte Mueller noch ueber ich eine zahlenmaessige Uebersicht zu geben habe--ich hatte mir einige Zahlen aufnotiert und ich wusste nicht, wie ich es den Leuten zu sagen hatte, es waren ja Leute vor denen ich nichts zu verbergen hatte, --ich konnte die Zahl der wirklich getoeteten Juden nicht feststellen, ich hatte sie nicht.

Mueller hat mir gesagt ueber diese Sachen ueberhaupt nicht sprechen sondern darueber hinweg gehen und hier sagen, dass der Fuehrer dem RF einen Befehl gegeben habe, wonach seitens des RF das VWHA mit der endgueltigen Loesung beauftragt wurde---und ich sagte dann abschliessend es ist zu hoffen, dass die jahrtausend alte Geisel des Menschentums nun

damit ein fuer alle Mal Ruhe geben wird.--Das sage ich Ihnen deshalb als ich damals noch in Amt und Wuerde war, ich mich damals auf einen Spezial vortrag habe vorbereiten muessen, vor Leuten denen ich an sich kein X fuer ein U habe vormachen koennen, selbst damals haben wir die genaue Zahl nicht gewusst und zweiffelsohne mag es auch in der Eile das VW HA nicht gewusst haben. Was gewusst wurde, waren Schinken, waren Tuerken , waren je nach Lage hinauffrisierte Sachen wie das eben seitens der subalternen Dienststellen ueblich war moeglichst in den Bericht den Erfolg rauszustellen. Nicht immer war es gelogen, manchmal war auch schon ein Vorschuss genommen auf kommende Arbeiten, die wurden dann damit hineinverarbeitet, weil man sich sagte, wer weiss wann ich den naechsten Bericht zugeben habe , nimm ruhig noch diesen Monat dazu, man hat sich keines Flaschberichtes schuldig gemacht, denn bis die Sache hin und hergegangen ist, ist dieser Faktor auch erledigt.

Auf diesem Gebiet wurde nie tiefgestapelt---dasselbe galt auch fuer die anderen ob das nun Wehrmacht war oder Partei oder Arbeitsfront usw.....

Nun sollen Sie aus diesen Umstaenden --Kom. nach Neuarat, Kriegsaustritt Rum.--- sollen Sie ~~eine Zahl~~ auf die Frage von Hoettel, ob Sie eine genaue Zahl der getoeteten Juden kennen, gesagt haben; Eine genaue Zahl kann ich nicht geben, aber auf Grund meiner Information komme ich zu dem folgenden Ergebnis; in den verschied. Vernichtungslagern sind etwa 4 Mill Juden getoetet worden, waehrend weitere 2 Mill auf andere Art den Tod fanden, wobei der Grossteil davon von den Einsatzkommandos der SIPO waehrend des ~~Krieges~~ Feldzuges gegen Russland....... .

2 Mill?, das ist doch heller Bloedsinn. Waren ueberhaupt 2 Mill Juden in den russ besetzten Gebieten,----die sind doch getuermt....

Wohnhaft in den russ besetzten Gebieten waren etwa 5 Mill Juden., bevor wir hinkamen

Aber es sind doch im ganzen europ. Russland nur 5 Mill Juden geschaetzt worden

Das hoere ich zum ersten Mal...

Aber wir haben ja den Grossteil vom europ. Russland besetzt...im wichtigsten Teil---

Das koennen nie und nimmer 2 Mill Juden gewesen sein.--

Himmler sei mit dem Bericht nicht zufrieden gewesen damals , da nach seiner Meinung die Zahl groesser sein muesste der geteoteten Juden als 6 Mill.

~~Nachdem ich Ihnen das erklaert habe, wird es einem klar~~

Himmler haette erklaert, dass er einen Mann von seinem statistsichen Amt zu Eichmann schicken werde, damit dieser auf Grund des Materials von Eichmann einen neuen Bericht erfasse wo die genaue Zahl ausgerechnet werden wuerde.

Das ist nun mal wieder eine Mischung von Dichtung und Wahrheit--- Hier bekommt der gute Mann man wieder alles in den falschen Hals, bewusst oder unbewusst,--- Ich habe nie einen solchen Bericht erstellt---eines Tages werde ich zum Grf. Mueller befohlen und er sagte zu mir, dass da ein Reg. Rat zu mir kommen wird, um das Ergebnis in der Loesung der Judenfrage statistisch festzustellen. Er hat Zugang zu allen Akten und er hat alle Erleichterungen--- Er kam denn auch, ein ziemlich muerrischer Mann, der hat nun so seine Sachen zusammen getragen, teils bei mir, teils war er unterwegs, es dauerte so ungefaehr 14 Tage..... und hat sich von ueberall die Sachen geholt, denn ich hatte ja nicht von alle Laendern die Unterlagen, meine oftmals Einzel geschichten die interessierten ihn nicht, er wollte das Globale haben, er hat oftmals selbst an den Befehlshaber in Paris geschrieben wo es auch immer war, er selbst hat die einzelen Kommandante der KZ angeschrieben, es genuegte ihm nicht die gesammelte Ueberlieferung von Liebehenschel im VWHA oder von dem Brigadefuehrer Gluecks....nein er schrieb auch die einzelen KZ an wegen Meldungen . So und nun hat er mir das gesamte Material gegeben, da war aber gar keine Rede davon gewesen, wieviel tot waren, sondern da hiess es soundsoviel wurden in die KZ abgefahren, es war allerdings die Rede davon wieviel die Einsatzgruppenchefs oben in eigener Zustaendigkeit getoetet hatten, es war selbstverst auch die Rede davon wieviel Glo etwa in O.Gov. machte.....woher er das bekam, das weiss ich nicht, und dann hatte ich also das Zahlenmaterial, und da wurde ich befohlen einen Bericht zusammen zu stellen und zwar auf der einzig in der Gestapo vorhandenen d.h. SIPO vorhandenen Fuehrermaschine, eine Schreibmaschine mit uebergrossen Lettern, es sollte also ein Fuehrerbericht werden, ich habe diesen Bericht 2-3 Mal gemacht, er wurde immer wieder umgeworfen, aber nicht wegen der Zahlen ich denke der Statistiker haette sich die Zahlen gar nicht verwerfen lassen ich habe den Bericht stilistisch umarbeiten muessen,--sonst nichts.

Vor dem aber habe ich nie den Befehl bekommen einen Generalbericht zu machen gewissermassen, das war der Generalbericht gewesen und ich bedaure nur, dass keine Abschrift davon vorhanden ist.. Denn ich dachte damals so in meinem Sinn, und habe auch sicherlich mit Guenter daruber gesprochen

Ich dachte mir damals, na, geloest ist die Judenfrage damit nicht. Ich entsinne mich dieser Sache noch ganz genau, denn ich habe damals zum ersten Mal einen solchen Bericht gemacht auf einer solchen Maschine, die ich bisdahin noch nicht gekannt habe und auch nicht gesehen habe.. So etwas bleibt doch im Gedaechtnis, einen Bericht fuer den Fuehrer entwerfen und dieser Bericht geht dann los....und da der Bericht bei mir aufgestellt wurde, hat er selbstverstaendl. auch meine Aktenzeichen getragen. Nicht der Bericht, sondern das Begleitschreiben dabei...

Also hier bringt Hoettel die Sachen bewusst oder unbewusst durcheinander er sagt zum Teil die Wahrheit, zum anderen ist es auch nicht ganz unwahr, besser gesagt unrichtig.---

Nun sagt er weiter, ich muss annehmen, dass diese Informationen Eichmanns mir gegenueber richtig waren, da er, von allen in Betracht kommenden Personen bestimmt die beste Uebersicht ueber die Zahl der ermordeten Juden hatte.

Aber ueber die Zahl der ermordeten Juden hatte ich nicht die beste Uebersicht, die beste Uebersicht darueber hatte das VWHA, die hatte Liebehenschel oder Gluecks, oder ich weiss nicht wer sonst die Sachen bearbeitet hat, ich hatte ja mit dem KZ nichts anderes zu tun gehabt, als wie mit dem VWHA zusprechen und zu fragen, wieviel wollen sie haben und wohin koennen siesie nehmen. und das hat mir Liebehenschel vermittelt, wenn nicht ein od zwei mal eine Besprechung unter dem Vorsitz von Pohl statt fand, wo ungefaehr ein Dutzend Dienststellenleiter dran teilnahmen.

Als Begruendung sagt er, dass Sie die beste Uebersicht hatten--- und er sagt es als wollte er Sie doch irgendwie in Schutz nehmen, denn ; 1. "lieferte" er durch seine Sonderkommandos die Juden an die Vernichtungsanstalten, und kannte daher diese Zahl ganz genau-- und 2. wusste er als Abteilungsleiter des Amtes IV des RSHA, dass auch fuer die Judenangelegenheiten zu staendig war, am besten wohl die Zahl der auf andere Art und Weise umgekommenen Juden

Da liegt der grosse Irrtum; natuerlich habe ich es gewusst, dass wenn Glo eines Tages meldete, das Gen. Gov. ist judenfrei, es wurde eben ganz schlicht gemeldet---natuerlich wusste ich die Zahl ungefaehr der Juden im Gen. Gov. und wenn es judenfrei gemeldet wurde, dann war eben nichts mehr drin.

Ich habe damit nichts zu tun gehabt, es war ein Sonderbefehl gewesen.
Wenn ich sage, dass ich zweimal als Brieftraeger auf die Reise geschickt worden, so ist das ja.... wenn es heisst das Gen Gov, ist judenfrei, so ist das ja eine kleine Summe im Vergleich mit den anderen,----man ist eben schnell bei der Hand gewesen--judenfrei---Schluss aus.
Von den besetzten Ostgebieten hatte ich auch keine Ahnung gehabt, ich haette nicht einmal einen Bericht fertig stellen koennen, weil ich die Zahlen nicht hatte. Ich schaetze die einzelen Einsatzgruppenchefs, die hatten auch keine Zahlen gehabt, weil wohl die einzelen Gruppenchefs wenn sie zu solch einem Bericht aufgerufen wurden, frei ueber den Daumen peilten und Zahlen einsetzten Ich schaetze nicht, dass die die Angelegenheit gezaehlt haben. Sie haben ueber den Daumen gepeilt und dann immer recht hoch rauf damit.....
Im Nuernberg.Prozess hat ja Ohlendorf ueber 90 000 gesprochen....
Und ich habe von einem gegenerischen Autor gelesen, dass ihm diese Zahl sehr hoch vorkommt ....
Die von Ohlendorf angegebene Zahl, die von den Einsatzkommandos vernichteten Juden?, nein
In demselben Buch wo auch die Zahl von Hoess als zu hoch angegeben wird von demselben Autor ---
Dann sagt Hoettel also weiter; das Eichmann durch die Ereignisse in einer solchen seelischen Verfassung war, dass er gar nicht die Absicht hatte, mir etwas unwahres zu sagen
In dieser Zeit war ich in keiner dreprimierten, seelischen Verfassung---
Pessimist war ich die ganzen Jahre ueber gewesen.
Also dieses Gespraech, hat das ueberhaupt statt gefunden?
Ich sagte ja schon, ich kann mich nicht erinnern, dass ich in der Wohnung von Hoettel in Ungarn gewesen sein soll, ich kann mich auch genau so wenig daran erinnern, dass mich der Rum. Kriegsaustritt sonderlich beeindruckt haette Moment, wenn Sie die Kriegserklaerung der Tuerkei, die doch immerhin weiter lag, Sie schon so beeindruckt hat....
Beeindruckt.....gut ich war in Berlin gewesen und stand mit Guenter vor der Weltkarte---wie ich ihm sagte ; glaubt ihr es noch immer nicht, dass wir den Krieg verloren haben?
Aber koennen Sie sich an nichts erinnern,dass Sie mit Hoettel gesprochen haben

Ich kann mich dessen in der Tat nicht entsinnen, ich will es nicht abstreiten, ich wuerde es gerne zugeben, wenn ich mich hierdrauf entsinnen koennte
Dass ich mit Hoettel sehr oft gesprochen habe, dass stimmt, und wohl auch ueber die Judenvernichtungen, wa wird man sonst schon gesprochen haben.
Irgendwelche Zahlen rekonstruiert? Das stimmt ja auch einigermassen.....
Die Leute verwechseln immer eins--ob die Leute da ueberhaupt so gesagt haben, Hoettel usw.....sie vergessen immer eins zu sagen bei den ganzen Zhalengeschichten wenn sie schon mit einer Zahl herumwerfen, 3 od 4 Mill, dass diese ganze Zahl. die ja der ~~xxxx~~ Statisker geboren hat, dass diese Zahlsich ja zusammensetzt mit einer vielfachen Addierung der einzelen Sparten, --sei es Auswanderung, natuerlich Verminderung, Abfahrt in di KZ, alles wurde hier hereingenommen, man kann aber nicht sagen, dass alle diese Juden getoetet worde sind, da stimmte ich schon von allem Anfang dagegen an, weil es nicht wahr ist--- es ist genau o nicht whr, dass ich gesagt haben soll ich springe freudi in die Grube weil ich 5 Mill Juden getoetet habe--- ich waere ja bei meinen Leuten als einen groessenwahnsinnigen Narr erschienen
Zu welcher Zeit haben Sie diesem Statistiker ein Zimmer einrichten muessen in Ihrer Dienst telle, war es in Berlin?
Ja, in Berlin, in der Kurfuerstenstrasse-- dieser Bericht wurde zum Jahres ende gegeben und Jahresende 1944 war ich in Budapest---
Auf der anderen Seite kann es nde 1943 nicht gewesen sein,, moeglich dass ich mich irre und er vielleicht nde 44 angefangen hat,und Anfang 45 die Sache fert geowrden ist----ich habe es ja irgendwo gelesen, dass dieser Mann ausgesagt hat und auch das genaue Datum genannt hat--43 kann es nicht gewesen sein, es muss Ende 44 Anfang 45 gewesan sein.
Die Aussage dieses Mannes bzgl des Datums so ohne weiteres anzunehmen, das ist gar nicht so notwendig.....
Ich kann mich nicht entsinnen-------umgekehrt kann es ja gar nicht Ende 44 gewesen sein, dann im Laufe des Jahres traf mich ja Hoettel in Ungarn wie er hier sagte....es muss also ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ vorher gewesen sein, kann auch gar nicht in der Zeit vom Maerz bis zum angeblichen Treffen mit Hoettel gewesen sein, was ich aber weder in Abrede stellen moechte noch zugeben moechte, weil ich mich nicht mehr darauf entsinnen kann. Haette ich vielleicht noch eine zweite Sache, wie das so

oftmals vorgekommen ist, dann koennte ich es vielleicht damit in Zusammenhang bringen. Es kann also gar nicht 1944 gewesen sein, es war aber Ende des Jahres gewesen, dessen entsinne ich mich wieder, weil ich ja die Schwarte sooft habe wieder umdikti ren muessen und immer wieder kam das Datum drauf. Es muss also dann Ende 43 gewesen sein.

Wann sind Sie aus ihrer Dienststelle aus der Kurfuerstenstrasse ausgezogen? Es wird wohl im Maerz 1945 gewesen sein, als ich die Strassensperren alle gebaut hatte.....da hatte ich dann den Befehl bekommen, meinen ganzen Saft laden zu verbrennen und dann meinen gesamten Saftladen der Stapo Leit Berlin zu uebergeben. Und gerade an dem Tag, an dem die Stapo Leit Berlin mit ein r ganzen Anzahl von Lastwagen eiseren Verpflegung ablud in meine Tiefkeller, an dem Tag bekam ich Befehl zum RF---da war die Sache mit den prominenten Juden etc .....An dem Tag also habe ich meine Dienststelle uebergeben, drin blieb noch Guenter und den traf ich dann in Salzburg auf dem Rueckweg von Tirol Es kann also Ende 44 nicht gewesen sein, alle Indizien sprechen dagegen und wenn ich auch niemanden glauben moechte, auch mir nicht, so musss ich doch sagen, wenn alles dagegen spricht, wem es Hoettel so sagt, und wenn man die Statiker nachsieht und wenn ich sage, dass es praktisch gar nicht gewesen sein kann 1944, dann muss ich allerdings sagen, dann kann es nur eine Teilgeschichte gewesen sein, denn dann fiel ja das ganze Jahr 1944 flach, mit Ungarn, mit einer Zahl zB von der gegnerischen Seite gesagt, 1/2 Mill.--

Was war denn noch 1944 gewesen, ? -----

Gut wenn man es so zusammenleppern will, kommt auch auf 3/4 Mill und wieviel wird hier gesagt?

4 Mill und 2 Mill auf sonstige Art und Weise.

Also 6 Mill? und das waere dann Ende 43 gewesen?? 4 Mill Getoetet und 2 Mill so auf andere Art und Weise umgebracht?

Statiker

Nun Hoettel sagt nicht, dass das in dem Bericht des gestanden haette, sondern dass haetten Sie ihm auf Grund Ihrer Information und .....

Wenn man mir das in 40 Jahren erzaehlt werde ich wohl dann nur noch mit einer Fistelstimme kichern und die Sache bestaetigen, weil ich dann schon so gehirnschwach geworden bin und dann alles glaube. Aber heute ich gei tig doch noch so zurechnungsfaehig,dass ich sehr wohl weiss, was moeglich ist und was nicht moeglich ist obgleich ich mich nicht entsinnen kann mit Hoettel je ueber diese Sache gesprochen zu haben und ich sage spgar damit doch kein Zweifel aufkommt oder Unklarheiten, es waere moeglich, aber ich weiss es nicht. Unmoeglich jedenfalls ist es dass ich Hoettel diese Zahlen genannt habe, weil

das noch gar nicht zur Debatte stand und ich auch spaeter nicht gewusst habe, wieviel Juden getoetet worden sind. Ich weiss es heute noch nicht und ich habe es auch damals nicht gewusst als ich meinen Vortrag im Preussen haus halten musste und mir Mueller sagte, auf meine Frage hin, ob ich Zahlen nennen soll-- er mir sagte, besser man sagt ueberhaupt nichts wenn man nicht alles exakt und stichfest weiss.

Koennen Sie mir erklaren, was ein Referent und ein stellvertr. Gruppenleiter in einem Amt des RSHA sein kann?

Das Amt IV leitete ein Amtschef, wenn dieser weg war, hatte er einen Vertreter er hatte aber keinen standigen Vertreter, ---das Amt IV zerfiel dann in 2 Gruppen, die eine Gruppe leitete Hubenkoden (?) die andere Gruppe ~~in~~ stand unter Philrarer (?) der dann spaeter in Linz durch eine Luftmine umgekommen ist, ---das waren also zwei Gruppenleiter gewesen, die hatten aber dem Referenten keine sachlichen Weisungen zu erteilen--ist das klar? Das ist lediglich ein lockeres Zusammenfassen gewesen. Nur wenn der Amtschef IV weg war, dann musste eine Sache auf dem Dienstwege, auch vom Gruppenleiter mit abgezeichnet werden.

482

Mysterioese Gespraech mit Moertel in Ungarn;

Deswegen war er auch zu mir gekommen, wegen des Kriegsaus..... Rumaeniens um sich ueber die militaerische Lage zu informieren, die ich taeglich von dem ungarischen M. Kriehsministerium um den Befehlshabern der Waffen SS bekam.

August 1944---

Die Lage habe ich mir im Anfang ueberhaupt, spaeter dann alle Daumenlang mal, weiterhin taeglich eingeholt, aber auf einem Huegel hatte der Winkelmann ein sehr grosses geraeumiges Haus zur Verfuegung und in einem von diesem Zimmer hatte ein Polizeihauptmann riesenhafte Karten auf Tischen liegen, es waren die Lagekarten, aber wenn man solange aus der Truppe heraus ist, hat man an sich wenig Ahnung davon---bei diesem Mann nun holte ich mir taeglich die milit. Lage ein, Ich kann mich nicht entsinnen, dass ich die milit. Lage anderwaertig eingeholt haben sollte-- um mich mal ganz genau ueber eventl. Kilometerlage zu erkundigen habe ich mich zu meinem Freund Zehender begeben auf seinen Divisions gefechtsstand. Freilich habe ich von ihm nur sein Bild bekommen, allerdings wusste er ueber die angrenzenden Divisionen durch Besprechungen mit seinem Armeechef, und da wusste Zehender natuerlich allerhand, aber er gab es mir nicht auf der Karte bekannt, er beschrieb es mir. Ich hatte es also gar nicht noetig mir die milit. Lage irgendwo anders zu holen, denn ich habe sie da so exakt bekommen, wie wohl nirgends anders. Wenn ich aber mit Moertel zusammen war, werde ich auch zweifellos mit ihm ueber die milit. Lage gesprochen haben, das moechte ich nicht verneinen, aber die milit. Lage bei Moertel eingeholt, das habe ich ganz bestimmt nicht.--

Nun werden Sie verstehen, dass es einerseits sehr schwierig ist, Ihr Vertrauensverhaeltnis zu Moertel zu kombinieren mit anderseits diesen Aussagen Moertels, es muss also diese Aussage Moertels eine bestimmte Intension haben.....aber sie ist nicht unter Druck zustande gekommen---

Nun ist die Frage, wie soll man diese Erklaerung, trotz dieses Vertrauensverh. ad absurdum fuehren?

Da muss ich Sie an Dr. Langer empfehlen, denn er hat sich ja bereit erklaert Ihnen ueber Moertel verschiedens zu sagen---er bezeichnet ihn als schraegen Hund.
Moertel will mir ja garnicht ans Zeug fahren, er ist ja auch nicht gehaessig, mit Moertel hatte ich ein herzliches Verhaeltnis gehabt--aber irgendwelche Gruende muss Moertel nach dem Zusammenbruch gehabt haben um sich bei den Amerikanern lieb Kind zu machen----denn Moertel war ja in Alt-Aussee gewesen, wie konnte man sich aber 1945 lieb Kind machen?--- Man musste sich also von Anbeginn auf die andere Seite stellen, dahit einem nach Tunlichkeit die Freiheit blieb, in dem man mit den CIC Beamte, es waren ja auch wirklich Fachleute darunter mit Erfahrung.... hier traf sich also Fachmann mit Fachmann natuerlich hatte der CIC ein Interesse daran einen moeglichst aufregenden und durchschlagenden Bericht an seine Vorgesetze zu geben, denn sowas foerdert ja seine Dienststelle, seine Dienststellung-----Wenn Moertel also ueber ein

namhaftes Extre verfuegen wollte beim gegnerischen Nachrichtendienst, dann musste er aber auch Material liefern---wenn er also mit kuemmerlichem Zahlen aufwarten wollte, dann haette er gar nicht erreicht, nun er aber mit Mill. herum schmeissen konnte---da wurde man aufmerksam, da wurde Hoertel die wichtige Person.... und ueber diese Sache konnte er dann alle seine sonstige n Ambitionen vertragen---dass ist meine Erklaerung ueber Hoertel, aber fragen Sie diesbzgl. Dr Langer, denn er kennt Hoertel ja dienstlich.
Er weiss ja auch bestimmte Spezialsachen die dann ein besseres Licht in die Angelegnheit bringen koennte -ich selber moechte mich auch davor hueten Hoertel in irgendeiner Form schaedlich an zugreifen-- ich tue es nicht, auch dann nicht wenn er mich selbst schaedlich angegriffen haette, ich konnte es dann nur bedauern, so wie ich es bei Wi es bedauere, wo ich trotzdem doch nie gleiches mit gleichem vergelten werde.

Jetzt kommen wir zu einem Bericht von einem gewissen Kurt Gerstein. Ostf.
Ein Mann der am 27 Sept. 1936 wegen staatsfeindlicher Betaetigung aus dem hoeheren deutschen Bergdienst entfernt wurde - der weiter 1933 von der Gestapo verfolgt wurde wegen Betaetigung gegen den Nazistaat-- der am 2. Okt 1936 Ausschluss aus der NSDAP wegen staatsfeindlicher reli ioeser Betaetigung fuer die Bekenntniskirche-- der am 30 Jan 1935 wegen Stoerung/einer Parteifeierlichkeit im Stadttheater Hagen oeffentlich verpruegelt und verletzt wurde---
der am 14 Juli 1938 zum zweiten Mal verhaftet wird und in das KZ Welsheim wegen staatsfeindlicher Betaetigung eingeliefert wird---
wie kann so ein Mann beim Amt VI landen??????
So einer kann nur am Amt VI landen, denn kein anderes Amt haette diesen Mann ja brauchen koennen--
Das stimmt schon, aber es ist nicht ganz so, mit 2 Referenzen der Gestapo Beamten, die die verschiedenen Sachen bearbeiteten--einer der beiden war der Kriminalsekr. Zerrer in Stutggart,der irgendwie religioes im Unterbewusstsein mit diesem Mann einverstanden gewesen waere ---so gelang es ihm unschwer in die SS einzutreten.-- Am 10 Maerz 1941, trat er in die SS ein.-- Er erhielt die Grundausbildung in Hamburg Langenau-in Holland-Oranienburg---wegen dem doppelt Studium wurde er bald in den techn. aerztlichen Dienst uebernommen und dem SS Fuehrungshauptamt Amtsgruppe D, Sanitaetswesen der Waffen SS und Abteilung Hygiene zugeteilt.--Er wurde bald Lt. und Oberlt, Weihnachten 1941 erhielt das Gericht das meinen Ausschluss aus der NSDAP verfuegt hatte, Kenntnis von meinem Eintritt in die SS an fuehrende Stelle. E sfolgte ein grosses Gegentreiben aber wegen seinen Erfogen in seiner Taetigkeit wurde er von seiner Dienststelle geschuetzt und gehalten. Im Jan. 1942 wurde er Abteilungsleiter der Abteilung Gesundheits (?) und gleichzeitig in Doppelstellung fuer den gleichen Sektor vom Reichsarzt SS and Polizei uebernommen.

Er uebernahm in dieser Eigenschaft den ganzen techn, Desinfektionsdienst einschliesslich der Desinfektion mit hochgiftigen Gasen ----
Also trotzdem vielen Hin und Her und Verhaftungen ist ein Eintritt in die SS moeglich?
Ja, warum nicht,--- er hatte ja hier 3 Leute die ihm hier Bruecken bauen konnten--- es waere sogar moeglich gewesen, wenn er ueber besonders gute Beziehungen zum ..(?)..... verfuegt haette,dass er ohne Schaden uber sein Vorleben vom Amt VI vereinbart worden waere, dass sieht dem Amt VI aehnlich, wobei ich das aber nicht als sarkastische Bemerkung aufzufassen bitte--- weil Leute die auf dem Nachrichtengebiet arbeiteten, nie noch dem Vorleben zu fragen haben, sondern nur nach dem Erfolg. Das ist klar, deswegen hat es auch viel engstirnige Leute im Amt IV gegeben, die nun alles Schlechte dem Amt VI nachsagten--wer aber hier so einigermassen die Sache ueberschauen konnte, sich global eine Vorstellung machen konnte---der musste sich schon sagen, sie mussten mit Tod und Teufel zusammen arbeiten, sie arbeiteten ja auch mit Juden zusammen.....
Nun heisst es weiter, dass er nun in dieser Eigenschaft als Abteilungsleiter usw...erhielt er am 8. Juni 1942 den Besuch vom dem ihm bis dahin unbekannten SS Stf. Guenter von dem Reichssicherheits HA Berlin, Kurfuerstenstrasse. Davon weiss ich nichts, aber einen SS Stf. gab es gar nicht, den gab es bei der SA--es kann sich also nur um einen Ustf, Obstf oder Hstf. gehandelt haben 1942 ist es moeglich dass mein staendiger Vertreter noch Hstf, war.
Guenter kam in Zivil...
Das ist moeglich, denn wir konnten ja gehen wie wir wollten--
E r gab den Auftrag sofort fuer einen geheimen Auftrag 100 Kilo Blausaeure zu beschaffen und mit dieser mit einem Auto zu einem unbekannten Ort zu fahren der nur dem Fahrer des Wagens bekannt sei. Wir fuhren alsdann einige Wochen nach Prag.-- Mit uns fuhr noch zufaellig der Professor Pfannenstiel, SS Ostf. Ord. fuer Hygiene an der Uni Marburg, Wir fuhren alsdann nach Lublin, wo uns der SS Grf. Glo uns erwartete ---Glo sagte diese Angelgenheit ist eine der geheimsten Sachen die es ueberhaupt zur Zeit gibt.--wer darueber spricht wird auf der Stelle erschossen----gestern sind 2 Schwaetzer schossen worden. Dann erklaerte er uns; Im Augenblick , 17 Aug. 1942, haben wir drei Anstalten in Betrieb, naemlich Belschek, Bahnstrecke Lublin Bemberg,- D. Linie, Hoechstleistung pro Tag 15 000 Personen-- Treblinka, oestlich von Warschau, Hoechstleistung 25 000 Personen, -- Soviber, auch in Polen 20 000 Personen Hoechstleistung.--- jetzt ist in Vorbereitung Meidaneck bei Lublin.-- Die drei erst

genannten habe ich persoenlich mit den Leitern dieser Anstalten mit dem Polizeihauptmann Wirth besichtigt.-- Die andere noch weitwichtigere Aufgabe ist die Umstellung der Gskammern die jetzt mit Dieselauspuffgasen arbeiten auf eine bessere und schnellere Sache, ich denke da vor allem an Blausaeure. Vergestern waren der Fuehrer und Himmler hier, auf ihre Anweisung musste ich sie persoenlich dort hinbringen--- ich soll niemand schriftliche Einlasskarten ausstellen.----

Daraufhin fragte Pfannenstil; Was hat den der Fuehrer gesagt, Glo....? Schneller, die ganze Aktion schneller durchfuhren....." Sein Begleiter, der Dr. Herbert Lindner,(Dr. Linden) hat dann gefragt; Glo, halten Sie es fuer richtig die ganzen Leichen zu vergraben, anstatt sie zu verbrennen? Nach uns koennte eine Generation kommen, die das Ganze nicht versteht.???

Glo;" Meine Herrn wenn je nach uns eine Generation kommen soll die so schlapp und so knochenweich ist, die unsre grosse Aufgabe nicht versteht, dann allerdings ist der ganze NS umsonst gewesen. Ich bin im Gegenteil der Ansicht dass man die Bronzetafeln versenken soll,an denen festgehalten worden ist, dass wir den Mut gehabt haben, das grosse und so notwendige Werk durchzufuehren."

Die Antwort; Gut, Glo, das ist auch meine Ansicht.....

Ha, ha, ha, ha,-----

Manchmal danke ich, LMA, denn es hat doch keinen Sinn dagegen anzustinken, denn wenn die Hunde solche Maerchen auftischen, solche Greuelgeschichten, dann sage ich nur, sie sollen es ruhig machen, es hat doch keinen Zweck.---

---

Die Haare wurden in Kartoffelsaecke verwahrt, dass ist fuer irgendwelche Spezialzwecke fuer die U-Bootwaffen.....

Mit Lederpeitschen in die Gaskammern getrieben--- 700 -800 Menschen in diese Gaskammern auf 25 qtrm.---

Das ist voellig unmoeglich.....

--

Von der anderen Seite der Gaskammern oeffnen Maenner vom Arbeitskommanda die Holztuer--man hat ihnen die Freiheit versprochen und einen gewissen pro-mill satz von allen gefundenen Werten fuer ihren schrecklichen Dienst--- wie Salzsaeulen stehen die Toten aufrecht in den Kammern nebeneinander-- 2 Dz. Zahnaerzte oeffenen mit Hacken den Mund und sehen nach Gold--andere Zahnaerzte brechen mit Hammern die Goldzaehne und Kronen, unter allen springt der Hpt. Wirths herum, er ist in seinem Element.---

Das ist toll------- so stellt sich Max und Moritz den Fuehrer des Gross

Deutschen Reiches, der Fuehrer soll also auch dort gewesen sein...
Halten Sie es fuer moeglich, dass Guenter den Auftrag bekommen hat, die Blausaeure zu besorgen?
Das weiss ich wirklich nicht.
Liegt das irgendwie in der Art der Sache?
Eigentlich nicht, denn wir sind ja nicht ein Laden fuer irgndwelche Bedarfsgueter, wir haetten ja dann auch Sterinkerzen fuer .....Weiber besorgen koenne, das ist ja ganz egal was.... hier kann man nur mit den groessten Schweinereien antworten auf eine solche Sauerei.--
Er fuegt dann noch hinzu, dass der selbe Guenter anfang 44 nochmals grosse Mengen Blausaeure von ihm verlangte. E r zeigte ihm in der Kurfuerstenstrasse einen grossen Schuppen, wo er die Blausaeure zu lagern gedachte. Es handelte sich um mehrere Waggons Blausaeure um viele Mnschen damit um zubringen.-
Das haette ich aber dann wissen muessen, alerdings war ich Anfang 44 nicht dort, da war ich ostwaerts von Berlin gewesen, zur Errichtung dieser Ausweichstelle fuer das Gestapa, und dann war ich in Ungarn, aber wenn da ein paar Waggons Blausaeure gewesen waere.....
Ja, aber man hat sich dem dann widersetzt aus Sicherheitsgruenden..
Guenter sagte selbst, er wisse nicht wann das Gift gebraucht wurde und auf welche Weise, es muesse aber staendig verfuegbar gehalten werden.
Weiteres Vorlesen dieses Berichtes, aber zu schnell und in den "Bart" gemurmelt.) Stichworte; Man wollte einen Grossteil des deutschen Volkes toeten--- Lesesaale, Klubraeume-----Fragen der techn. Durchfuehrung die Gunter an Gerstein richtete.--Fremdarbeiter oder Kriegsgefangene sollten vielleicht umgebracht worden???? Aber Gerstein richtete es dann so ein dass die Blausaeure direkt nach der Ankunft in den KZ Auschwitz und Oraenienburg fuer irgendwelche Desinfektionszwecke verschanden. E r war sicher dass Guenter das Gift beschaffen wollte, um Mill von Menschen damit umzubringen. Mengenmaessig ware es ausreichend gewesen ungefaehr fuer 16 Mill.
Das ist nun endlich mal eine Zahl die mir imponiert..... d as muss man nun schon mit einem gewissen Sarkasmus betrachten.
Gerstein hat es im uebrigen vermieden all zu oft in den KZ zu erscheinen denn es war manchmal ueblich zu Ehren der Besucher Leute aufzuhaengen oder sie Exekutionen zuzufuehren.
Das ist ein A.... mit Ohren. Guenter war eine so wortkarge Natur, so wortkarg dass ich mich in den Jahren mehr als einmal mich geaergert habe,

dass aus dem Kerl so gar nichts heraus zu kriegen war, ich weiss noch nicht einmal ueber die Familiengeschichten, ueber die Eltern Bescheid, von diesen beiden Guenter, mit denen ich von 38 bis 45 zusammen gearbeitet habe.

Ich weiss nur eine einzige Sache, dass der Prager Guenter nordamerikanischer Staatsangeh. ist, und zwar von Geburt aus. Beide Guneter zeichnete eine uebertriebene Schweigsamkeit aus.---Mir faellt nur eines auf, dass dieser Gerstein alles genannt hat, vom Guenter bis zum Fuehrer, nur mich hat er offenbar ganz vergessen.--

Aber dieser Heini wrd ja auch teilweise vom Feind sehr stark angezweifelt.

Wissen Sie ob es in der Leipzigerstrasse 31/32 eine Dienststelle der SS gab?

Darauf kann ich mich nicht entsinnen.-

Wannseeprotokoll;

Das erste ist ein Brief vom Reichsmarschall G. an den Chef der SIPO in Berlin; "In Ergaenzung der Ihnen bereits mit Erlass vom 24 Jan 39, uebertragenen Aufgabe die Judenfrage in Form der Auswanderung oder Evakuierung einer der Zeitfrage entsprechenden moeglichst guenstigen Loesung zuzufuehren, beauftrage ich Sie hiermit alle vorliegenden Vorbereitungen in organi. sachlicher und materieller Hinsicht zu treffen fuer eine gesamt Loesung der Judenfrage in den deutschen Einflussgebieten in Europa. Sofern jeweile Zustaendigkeiten andere Zentralsinstanzen beruehrt werden, sind diese zu beteiligen. Ich beauftrage Sie weiter.....Schluss undeutlich.....

Den Bericht habe ich abdiktiert....steht nicht mein Aktenzeichen dabei

Nein

Den Brief habe ich aber abdiktiert, es sind meine Worte.

Aber es ist ein Brief von Goering an Heydrich?

Und das stimmt, der Brief ist bei uns entworfen worden und wurde nur unterschrieben von Goering, er wurde unterschriftsfertig vorgelegt.

An der Besprechung am 20 Jan. 1942 zur Endloesung der Juden in Berlin am grossen Wannsee nahmen teil;

Ein Jahr vor Stalingrad

Nahmen also teil; Gauleiter Dr. Meier, und Reichsamtleiter Dr. Meibrandt,

Reichsministerium fuer die besetzten Ostgebiete?

Nein, weiss ich nicht

Staatssekr. Dr. Stukkrt. Reichsministerium des Innern

Ja

Staatssekr. Neumann, Beauftragter fuer den 4 Jahresplan?

Ja

4/88

Staatssekr. Dr. Freissler, Reichsjustizministerium

Ja

Staatssekr.Dr. Buehler, Amt des Generalgovernements

Weiss ich nicht

Unterstaatssekr. Lutter, Ausw. Amt.

Ja

SS Unterfuehrer Klopfer, Parteikanzlei

Kann ich mich nicht entsinnen

Ministerialdir. Kritzinger, Reichskanzlei

Kann ich mich nicht mehr entsinnen

SS Grpf. Hoffmann, Rassen und..... HA

Kann ich mich nicht entsinnen

SS Grpf. Mueller, Reichssicherheits HA

Ja------- Die Einladungsschreiben habe ich selbst entworfen und abgeschrieben eine ganze Unterschriftsmappe habe damals Heydrich zugebracht und er hat sie alle unterschrieben, ich habe vor seinem Schreibtisch gesessen und habe nur gewartet bis er sein Heydrich darunter gemalt hatte.Diese Briefe habe ich alle abdiktiert, diese Einladungschreiben, das weiss ich ganz genau, alle tragen sie das Referatszeichen IV B 4 --

SS Ostbf. Eichmann, waren Sie da schon Ostf.?

Ja, ich sagte es ja schon, dass ich wohl 5 Jahre Ostf. war

SS Oberfuehrer Dr. Schoengard, Befehlshaber der SIPO und des SD im Generalgov

Nein

SS Stbf. Dr. Langer, Kommandeur der SIPO und SD fuer Generalbezirk Lettland, Befehlshaber fuer SIPO und SD im Reichs..... Ostland

Weiss ich nicht

Durch Husten ist das weitere Vorlesen unverstaendlich---------zu dieser Besprechung wurde geladen um grundsaetzliche Klarheit zu schaffen. Die Federfuehrung bei der Bearbeitung fuer die Endloesung der Judenfrage laege ohne Ruecksicht auf.geograph.. Grenzen zentral beim RF. Der Chef der SIPO gab dann einen kurzen Ueberlick auf die bisher durchgefuehrten Massnahmen bei dem Kampf gegen den Gegener. Die wesentlichsten Momente bilden;
A) die Zureuckdraengung der Juden aus den Ernaehrungsgebieten des deutschen Volkes und die B) die Zurueckdraengung der Juden aus dem Lebensraum.
Im Vollzug der~~xxxxxxxx~~ Bestrebungen wurde als einzige, vorlaeufige Loesung moeglichlichkeit die Beschleunigung der Auswanderung der Juden aus dem

Reichsgebiet verstaerkt und planmaessig in Angriff genommen. Auf Anordnung des Reichsmarsch. wurde im Jan 39 eine Reichszentral fuer jued. Auswanderung eingerichtet, mit deren Leitung der Chef der SIPO und SD betraut wurde.

Ja,---

Sie hatte die Aufgabe alle Massnahmen zur Auswanderung der Juden zu treffen. den Auswanderungsstrom zu leneken, durchzufuehren und im Einzelfall zu beschleunigen. Aufgabeziel war, auf legalem Weg, den deutschen Lebensraum von den Juden zu saeubern.. Ueber die Nachteile die eine soclhe Forderung mit sich bringt, waren sich alle im Klaren.....(Vorlesen der einzelen)

Trotz dieser Schwierigkeiten wurden von der Machtuebernahme bis zum Stichtag, 31. Okt. 1941. insgesamt rund 537 000 Juden zur Auswanderung gebracht.

Davon aus dem Altreich vom 31. Jan 33, rund 63 000

15 Maerz 38 aus Ostmark rund 147 000

15 Maerz 1939 aus Prot. B.u. M. rund30 000

Nein, das stimmt nicht, das ist verschrieben, 30 000 kann nie sein.

Aus der Ostmark auch nicht mehr wie 147 000 ?

Aus dem Reich nicht mehr wie 360 000

Aus dem Reich kann ich Ihnen nicht sagen-- aus der Ostmark, das kann eigentlich auch nicht stimmen---- ich habe beim Vorlesen nicht so genau hingehoert, es sind ja meine Worte, deswegen muss ich Ihnen sagen, die Zahl im Prot. stimmt keinesfalls, da wurde ich jetzt hellhoerig, und die Zahl der Ostmark, da habe ich Ihnen doch einen Zahl genannt von 204/205 000---das hat die Kultusgemeinde in Wien selbst aufgezeichnet und auf meinen Tuerken hingemalt. Und mit dem Altreich, nun ja die Zahl weiss ich nicht, aber die Zahl moechte ich auf Grund dieser Sache ablehnen.

Durch auslaendische Juden auf dem Schenkungswege wurde bis zum Okt. 41 insgesamt rund 91/2 Mill Dollar zur Verfuegung gestellt.

Ja, diese Zahlen habe ich von den jued. Zentralinstanzen bekommen.

Inzwischen hat der RF im Hinblick auf die Gefahr einer Auswanderung im Kriege und im Hinblick auf die Gefahr des Ostens die Auswanderung der Juden verboten.III Am Stelle der Auswanderung ist nun als weitere Loesungsmoeglichkeit nach Genehmigung vom Fuehrer die Evakuierung der Juden nach dem Osten getretem. Diese Aktionen sind aber lediglich als Ausweichsmoeglichkeiten an zusprechen, doch werden hier praktische Erfahrungen gesammelt, die im Hinblick auf die kommende Loesung der Judenfrage bedeutend sind.Im Zuge dieser Endloesung der europaeischen Judenfrage kommen rund 11 Mill in Betracht. Die sich wie folgt auf die einzelen Laender verteilt;

490

Noch 11 Mill ausschliessl. der Ausgewanderten;
Altreich; 131 800 -- Ostmark; 43 700 --d.h. also in der ganzen Ostmark waren nur anwesend 190 000 Juden?
Ostgebiete 24 000 -- Generalgovern. 2 Mill, 284 000
Was heisst Ostgebiete?
Bialistok 400 000----
Bialistok haette ich extra genannt, unmoeglich, ich kann keine Stadt nennen.
Prot. B.u. M. 74 200----- Esthland judenfrei----- Lettland 3 500 ---
Litauen 34 000 -- Belgien 43 000 -- Daenemark 5 600 --- Frankreich, besetzter Gebiet 165 000 --unbesetztes Gebiet 700 000----Griechenland 69 600------
Niederlande 160 800----Norwegen 1 300------
B) (die Laender die nicht unter deutschen Einfluss stehen;)
Bulgarien 48000----England 330 000 ------- Finnland 2 300 - Irland 4 000----
Italien 58 000 -- Albanien 200 -- Kroatien 40 000 ----Portugal 3 000 --
Rumaenien einschliessl. Bessarabien 342 000 ----Schweden 8 000 - Schweiz 1800
Serbien
Nein, nein, nein, diese Aufstellung ist hineingeschwindelt worden.
Slowakei 88 000 -- Spanien 6000 -- Tuerkei..... 57 500Ø ------Ungarn 752800----Sowjet Union 5 Mill------Ukraine 2 994 684----Weissrussland ausschliesslich Bialistok 446 484--------- zusammen ueber 11 Mill. -----
Nun die Absicht ist ganz klar, wenn soviel da waren und es sind jetzt nur noch soviel da, dann sind die anderen getoetet worden.
Das ist hineingeschwindelt worden, so wahr wie ich hier stehe....
Bei den angegebenen Judenzahlen der verschied. auslaendischen Zahlen handelt es sich jedoch nur um Glaubensjuden, da die Begriffsbestimmungen der Juden nach rassischen Grundsaetzen teilweise ja doch noch fehlen. Die Behandlung des Problems in den einzelen Laendern wird im Hinblick auf die allgemeine Haltung und Auffassung auf gewisse Schwierigkeiten stossen besonders in Ungarn und Rumaenien, so kann sich heute noch in Rum der Jude gegen Geld entsprechende Dokumente die ihm eine fremde Staatsanggh. amtlich bescheinigen
Das alles hat Heydrich in seiner grundsaetzlichen Sache erzaehlt ---dann waere er ein Waschweib gewesen und ich waere ein A..loch gewesen, mich haette der Heyrdich zum Teufel gejagt, mich rausgeschmissen, wenn ich es gewagt haette ihm einen solchen Vortrag vorzulegen, wo er hier die hohen leitenden Persoenlichkeiten zu einer grundsaetzlichen Besprechung gebeten hatte.
Also dieser Absatz ist reingeschmuggelt?
Ja, aber selbstverstaendlich..

Der Einfluss der Juden auf allen Gebieten in der Swwjet Union ist bekannt, im europaeischen Gebiet leben etwa 5 Mill, im asiatischen Raum knapp eine halbe Mill Juden. Die berufsstaendige Aufgliederung der in europ. Gebieten der Sowjet Union ansaessigen Juden war etwa folgende;

In der Landwirtschaft 9,1%--Arbeiter 14% --im Handel 20% - im Staatarbeit Angestellte 23%--private Berufe, Theater..... 32%

Das kommt mir nicht bekannt vor

Unter entsprechender Leitung sollen im Zuge der Endloesung die Juden in geeigneter Weise im Osten zum Arbeitseinsatz kommen.

Das koennte stimmen

In grossen Kolonnen, unter Trennung der Gewchlechter, wurden die arbeitsfaehigen Juden Strassenbauten zugefuehrt, wobei zweifellos ein Grossteil durch Verminderung ausfallen wird. Der allfaellige endgueltige Restbestand wird, da es sich bei diesen zweifellos um den widerstandfaehigsten Teil handelt, entsprechend behandelt werden muessen, weil diese eine natuer. Auslese darstellen und als Keimzelle eines neuen jued. Aufbaus anzusprechen ist. (Siehe die Erfahrung der Geschichte)

Moeglich, ja..

Im Zuge der praktischen Endloesung wird Europa vom Westen nach Osten durchgekaemmt, das Reichsgebiet, einschliessl. Prot. B.u.M. wird allein schon aus Gruenden der Wohnungsfragen und sonstigen sozialen poli. Notwendigkeiten von vorneherein weggenommen werden. Die evakuierten Juden wurden Zug um Zug in die Ghettos Durchgangs- verbracht um von dort aus weiter nach dem Osten transportiert zu werden.--Wichtige Vorau setzungen fuer die Durchfuehrung der Evakuierung ueberhaupt ist die genaue Festlegung der in Betracht kommenden Personenkreis.. Es wird beabsichtigt die im Alter gen65 Jahren nicht zu evakuieren, sondern die einem Altersghetto, vorgesehen ist Theresienstadt zu ueberstellen. Neben diesen Alterskaassen, von denen am 31 Okt 41 sich im Altreich und in der Ostmark befindlichen ~~xxxxx~~ etwa 280 000 Juden sind etwa 30% ueber 65 Jahre alt.-weiterhin finden in diesen Altersghettos, kriegsbeschaedigte und Juden mit Kriegsauszeichnungen Aufnahme. Mit diesen ~~xxxxx~~ Loesungen werden die vielen Intervention mit einem Schlag aufhoeren.

Ja, das sind meine Worte...

In der Slowakei und in Kreatien ist die Angelegenheit nicht allzu schwer da die wesentlichsten Kernfragen dort bereits einer Loesung zugefuehrt wurden In Rumaenien hat man auch inzwischen einen Judenberater eingesetzt. Zur Regelung der Frage in Ungarn ist in Zeitkuerze erforderlich einen Berater

fuer Judenfragen der ung. Regierung aufzuokterieren.

Das ist moeglich, das sind auch meine Worte

Hinsichtlich zur Aufnahme der Vorbereitungen zur Regelung des Problems in Italien haelt Heydrich eine Verbindung mit Polizeichef in diesen Belangen fuer angebracht

Sachlich nicht zu beanstanden, es ist nur stilistisch nicht ganz in Ordnung Es fehlt das Beamtendeutsch.....es ist ein Unterschied...es kann auch an dem Protokollaufnehmer liegen, dass er gerade mal geschlafen hat, auch das muss man ueberlegen.

SS Grpf. Hoffmann beabsichtigt einen Sachbearbeiter des Rassen und Siedl. Amtes zur allgemeinen Orientierung dann nach Ungarn mitsenden zu wollen. Jedoch wenn auch vom Chef der SIPO dort die Angelegenheit in Angriff genommen wird. Zum Zuge des Endloesungsvorhaben sollen die Nuernbergesetze die Grundlage bilden, wobei Voraussetzung zur Bereinigung des Problems auch die Loesung der Mischehen und Mischlingsfragen ist.--

(Undeutlich schnell);;

1. Behandlung der Mischlinge 1. Grades--Mischlinge 1. Grades sind im Hinblick auf die Endloesung der Judenfrage, den Juden gleichgestellt, von dieser Behandlung werden ausgenommen a) Mischlinge 1. Grades verheiratet mit deutschbluetigen, wenn aus der Ehe Kinder, Mischlinge des 2. Grades hervorgegangen sind, die Mischlinge des 2. Grades sind im wesentlichen den Deutschen gleichgestellt. Mischlinge 1. Grades..... .(voellig undeutlich und sehr schnell.....)

SS Grpf. Hoffmann steht auf dem Standpunkt, dass von der Sterilisierung weitgehendst Gebrauch gemacht werden muss, zumal der Mischling, wenn er vor die Wahl gestellt, ob er evakuiert oder sterilisiert werden soll, sich lieber der Sterilisation unterziehen wuerde. Um aber auch dem biologischen Teil Rechnung zu tragen, schlug Staatssekr. Stukart vor, zur Zwangssterilisierung zu schreiten

Das ist interessant

Erinnern Sie sich an das?

Ja, wenn es meine Worte sind, dann werde ich daran erinnert, aber wenn es nicht meine Worte sind, dann weiss ich es nicht, das ist zuviel verlangt, es war doch 1942, das ist eine lange Zeit her...Dem Text nach kann es stimmen, natuerlich.

Staatssekr. Dr. Buehler stellte fest, dass das Generalgovern. es begruessen wuerde, wenn mit der Endloesung dieser Frage im Generalgovern.

begonnen werden wuerde..... Zwischengerede, undeutlich
Ja, daran kann ich mich entsinnen, jetzt kann ich mich an Buehler entsinnen
das gerade der Jude aus dem Generalgovern entfernt werden muesse, weil er als Seuchentraeger eine eminente Gefahr bedeute und dass er durch dauernden Schleichhandel die Wirtschaft des Landes in Unordnung bringe. Von denen - von den 21/2 Mill Juden in Frage kommenden, sei uebrigens die Haelfte davon arbeitsunfaehig
Das ist natuerlich uebertrieben--gerade im Generalgovern. ist das Gegenteil der Fall-gerade das Generalgovern. hat die Fuelle des kleinen Handwerkers gestellt.
Abschliessend wurden die verschied. Arten der Loesungsmoeglichkeiten besprochen---Wobei sowohl seitens des Gauleiters Dr. Meier, also auch seitens des Staatssekr. Dr. Buehler der Standpunkt vertreten wurde, gewisse vorbereitente Arbeiten im Zuge der Endloesung gleich in den betr. Gebieten durchzufuehren, wobei aber eine Beunruhigung der Bevoelkerung vermieden werden muesse.
Was soll das heissen?
Vielleicht Liquidierung, aber das haben sie doch schon seit 41 gemacht in den besetzten Ostgebieten---aber diesen Satz muss man anstreichen, den kann ich nicht akzeptieren, obwohl es alles in allem ein Grossteil meiner Worte sind
Also zusammenfassend muss man sagen, dass was den textlichen Teil dieses Berichtes betrifft, dass der absolut authentisch ist, dass er nur dort wo es um den wesentlichen Teil geht, naemlich um die Zahlen und die Andeutungen ueber irgendwelche gewaltmaessige Loesungen des Problems, dass er dort daneben haut, bzw.
das es hineingeschmuggelt worden ist..... Als Sie mir am Anfang sagten, "Wannseeprotokoll" sagte ich, dass ich mich so gut wie an nichts entsinne- aber als ich dann meine Worte hoerte, da wusste ich Bescheid. Nun war die Sache folgende; Nach seiner Bestallung durch den Reichsmarschall hat Heydrich mir den Befehl gegeben, hier die und die und die einzuladen, zu einer Besprechung wo die Dinge von einer generellen Basis beleuchtet werden und wo er nun hier seine Faust durchsetzen will. Ich bekam den Befehl Einladungsschreiben zu verfassen, er gab mir Stichworte an, die ich dann aufschrieb, und den Befehl ihm eine Rede auszuarbeiten, das habe ich getan, aber wie immer bei solchen Sachen muss eine Rede zwei-dreimal ge-

feilt werden und dann hatte er endlich seine Rede zusammen. Und die Einladungsschreiben habe ich allen denselben Text genommen, die Dienstkoepfe holte ich mir informatorisch ein und auch die Anrede musste ich mir besorgen, die war entweder dienstlich oder herzlich. Ich rauschte dann mit einer Unterschriftsmappe zu ihm, wo er nun Zug um Zug sein Heydrich darunter kritzelte, dann wurden die Sachen zum Versandt gebracht--einige Leute haben auch abgelehnt und ihren Vetreter geschickt, aus irgendwelchen dienstl. Gruenden oder dgl. Und dann lief also die Sache und nun weiss ich noch, dass im Anschluss an diese Wannseekonferenz, dass Heydrich, Mueller und meine Wenigkeit an einem Kamin gemuetlich sassen, dass ich Heydrich da auch zum ersten Mal habe rauchen sehen, Zigarre oder Zigarette (??) und ich dachte noch heute raucht ja Heydrich.... und was ich nie sah, er trank Cognac, da ich es jahrelang nicht gesehen habe, dass Heydrich mal irgendwin alkoholisches Getraenk trank. Ich sah dann Heydrich nur noch einmal trinkend auf irgendeinem Kameradschaftsfest des SDHA, wo Heydrich bereits in animierter Stimmung den mir bisher unbekannten Pappenheimer uns vormachte, man sang ein Lied und trank einen, man stieg auf den Stuhl und trank einen, dann auf den Tisch... usw. und wieder runter, also ein Scherz der mir unbekannt war, es war ein nordeutscher Brauch... Und nach dieser Wannseekonferenz sassen wir also friedlich zusammen, nicht um zu fachsimpeln, sondern uns nach den langen anstrengenden Stunden der Ruhe hinzugeben. Mehr kann ich darueber nicht sagen.

EXTRABLATT

Es wird also darauf ankommen, einen Bericht zu erfassen, worin teilweise diese Saetze uebernommen werden aus dem feindlichen Wannseebericht und teilweise die als klar hereingeschmuggelten Sachen, zB. die Ziffern die direkt in dem Text zu widerlegen, ohne jedoch die feindliche Wannseeberichterstattung foermlich zu erwaehnen. Wir werden also einzele dem Eichmann entsprechende Satzkonstruktion uebernehmen, dazu dann Stellung nehmen, zB. in der Form, dass einer der Anwesenden fragt ueber die Ziffer der in der Schweiz vorhandenen Juden und er dann darauf hinweist, dass diese Ziffern nicht zur Verfuegung stehen, auch dazu erwaehnen, dass die im deutschen Einflussbereich anwesenden Juden diese oder jene Zahl ausmachen die dann in einem stillschweigenden Gegensatz zu denen im Feindbericht angegebenen Zahlen stehen, ohne auch nur die feindliche Version im geringsten zu erwaehnen.--

Ist Mueller erst 1939 in die NSDAP aufgenommen worden und zwar nur auf hinhaltende Insistenz des RF?

Nein, das hoere ich zum ersten Mal--ich war vom Gegenteil ueberzeugt, dass er schon fruh mit der Partei zusammen gekommen ist....ich habe mir allerdings diese Frage nie gestellt, ich hatte gar keine Veranlassung dazu mich dafuer zu interessieren und dieses Faktum irgendwie zu beleuchten-- ich konnte mir gar nichts anderes vorstellen, als dass Mueller ein alter Parteigenosse ist und so gab er sich auch stets.

Wissen Sie, ob er den Plan hatte eine Zentralpartei zustande zubringen in der jeder Deutsche gefuehrt werden sollte?

Nein, auch das hoere ich zum ersten Mal

Kennen Sie die Umstaende, bzw. Zusammenhaenge Nebes mit dem 20 Juli?

habe ich das nicht schon geschildert?--Ja, das Mueller ihn persoenlich strecke bringen wollte...als Nebe den Selbstmord an [illegible]see vertauschte. In dieser Zeit in Ungarn und hoerte das als ich irgendwann nach dem [illegible] nach Berlin zurueckkam ,davon ist mir heute noch folgendes in Erinnerung; Mueller be onders beeindruckt, dass sein langjaehriger Freund, der Reichs Zentralkriminal pol Dir. Nebe, es gab nur zwei, der andere war Mueller, dass dieser Nebe hier gewissermassen mit zum Verraeter wurde. Wer nun Mueller kennt, kann sich ungefaehr ausmalen,dass sich der Chef nun mehr auch persoenlich die alles groesste Muehe gab, um diesen Mann nun irgendwie zur Strecke zur bringen, das ist auch menschlich verstaendlich---Festgestellt wurden Aktenmappe und sonstige Sachen von Nebe am Strand an irgendeiner Stelle am Wannsee und fuer einen normalen Kriminalisten musste alles auf Selbstmord hindeuten. --Mueller hatte irgendeinen Hacken an der Sache gefunden, resp. wusste er es wohl, dass hier ein Selbstmord vorgetaeuscht war, denn hier hatten sich ja 2 Spitzenfachleute in der Wolle, wo keiner dem anderen etwas vormachen konnte,. Wo ihn und wie ihn Mueller dann zur Strecke brachte, dass weiss ich heute nicht mehr, er wurde jedenfalls lebend ergriffen und es wurde ihm der Prozess gemacht

Wissen Sie nicht irgendetwas, dass Nebe zufaelligerweise darein geriet, denn er stand wohl mit ein paar Leuten des 20 Juli in Verbindung und zwar aus rein opportunistischen Gruenden und als der Verdacht aufkam, dass der Berliner Polizeipraes. irgendwie in die Verschwoerung verwickelt sei, bat Kaltenbrunner Nebe, von dem er wusste, dass er mit dem Polizeipraes. befreundet war, diesen zu einer Unterredung zu bestellen und Nebe entnahm daraus, dass K. ihn durchschaut habe und ergriff Hals ueber Kopf die Flucht.

Weiteres Vorlesen bzgl. Nebe;

Mehr weiss ich nicht, als ich schon sagte, vielleicht hat Mueller dort angesetzt, denn beide waren ja befreundet. Natuerlich war nachher bei uns diese ganze Sache ein Thema gewesen und es war auch bekannt, dass Nebe nicht direkt andiesem Krem beteiligt war, ja, ich glaube noch nicht einmal etwas definitives gewusst hatte, aber er wusste von der ganzen Verschwoerung und er wusste von diesen ganzen Kreisen--seine Aufgabe waere es also gewesen, diese ganze Sache zu melden. Also trifft ihn noch im erschwerteren Masse derselbe Vorwurf, denn zB. Rommel zu Recht trifft....

Aber ich weiss nicht mehr ueber diese Angelegenheit wie ich Ihnen schon sagte--waere ich damals in Berlin gewesen, wuesste ich bestimmt mehr

Stimmt es das Mueller ein phaenomenales Gedaechtnis hatte?

Ja, ein wunderbares Gedaechtnis hatte er

Haben Sie bei Mueller je gekannt seinen vertrauten Freund Scholz?

Scholz?

Mit dem er nach dem Tode von Hitler aus der Reichskanzlei verschwunden ist?

Es soll ein Mann gewesen sein, der im Auftrag von Mueller die Funk spiele mit Russland leitete?

Nein, ich habe nie etwasdavon gehoert--

Halten Sie es fuer moeglich dass Mueller bereits Ende 44 in Verbindung mit den Sowjets gestanden hat??

Sehen Sie, ich sprach sofft auch mit meinen Leuten darueber, dass wir in der SS doch verschied. Stellungen einnahmen--- ich zB. stand am aeussersten linken Fluegel, aus meiner tiefsten innerer Ueberzeugung heraus, d.h. naemlich das, was wir damals sofft unter einander sagten, naemlich das der Kommunismus und der Nationalismus sind Geschwisterkinder.---

Ja, aber das ist eine falsche Darstellung....

Das mag sein falsch fuer den der nicht auf dem Standpunkt steht -- ich will nun nicht den Standpunkt verteidigen oder nacher darauf eingehen, ich will nur die Frage beantworten, ich sprach darueber auch mit Mueller und er gab mir Recht.--

Ja, den Namen Scholz kenne ich irgendwie, hat er nicht auch die T.U. gehabt?

Ja--

Daher also kenne ich ihn. Ein juengerer Mann.-- Ja, er hatte die T.U. gehabt, die BraunBogen, wir nannten sie braun Bogen, es war braunes Papier gewesen

in blauen Lettern,
in Din-Form at, oben war in Rotschrift "Geheime Reichssache" und dann die Erklaerung warum.....und gleichzeitig das zu erwartende Strafausmass, falls hiermit Missbrauch getrieben werden wuerde. (nochmalige Schilderung der Circulacion der T.U. Bogen)

Diese TU Bogen wurden gesammelt und zusammen gestellt und circulierten dann in einer Weisemappe, circulierten innerhalb der Referenten des Amtes IV, und die Ge scha eftsstelle des Amtes IV hatte nun am Rande zu den einzelen Sachen die da zur Debatte standen, die Referatsbezeichnungen ausgezeichnet. Und vorne auf der Wei semappe waren dann alle die Referate hintereinander rfasst, die auf den Braunbogen aufgezeichnet waren und diese Braunbogen bekamen nur die Referenten oder der staendige Vertreter, oder an beide,und dann wurde das abgezeichnet und auf der Weisemappe mein Amt abgestrichen, und ging dann weiter zur Abzeichnung an das naechste Dezernat auf dem Geschaeftswege ab, ueber die Geheimregistratur. Falls das Dezernat nun glaubte hier etwas zu unternehmen muessen,so war das dem Dezernat anheim gestellt die Sache dienstlich zu bearbeiten oder nicht.....

Warum war das so geheim gewesen?

Es war aus 2 Gruenden geheim gewesen, obwohl es jedes Kind wusste.

1. die Tatsache, dass Telefongespraeche ueberhaupt ueberwacht wurden, es musste schon geheim gehalten werden, weil es ein Eingriff in die Belange eines Privatmenschen bedeutete--- 2. waere es nicht gheim gehalten gewesen, so waere wohl manche Fundgrube auf diesem Weg zum versiegen gekommen

Und wie ging das vor sich ? Das Abhoeren?

Das weiss ich nicht, ich war nie dabei wo diese Sachen gemacht werden sind konnten die zentral abgehoert werden?

, das war das Forschungsamt, da sassen soundsoviele Beamte, nicht von der ch. Stapo, es war genau wie die Briefueberpruefungsstellen.

Und da wurden von bestimmten Leuten Gespraeche ob wichtig oder nicht wichtig mitgeschrieben?

Ja, von bestimmten, da wurden denn bestimmte Nummern ueberwacht und alles wurde mitgeschrieben.

Konnte der andere das aber hoeren?...

Ja. man sagt durch einen Knax, aber ich habe es mir mal von einem Fachmann sagen lassen--das stimmt nicht---- bei den Briefueberpruefungsstellen ist es so, es gibt ein ganz gewoehnliches Mittel, ob zu wissen, ob ein Brief

ueberprueft wird oder nicht, man muss auf der Rueckseite seinen Namen mit einem Tintenstift ueber das ganze Dreieck schreiben, und dann wenn der Brief uber den Heissdampf kommt, oder mit einer Heissdampfnadel geoeffnet wird, zieht sich doch der Tintenstift in etwa verfaerbt, gerade dort wo es gemacht wird und daran erkennen sie es. Und wenn das nun verpasst wird, dann wird der Brief normal geoeffent und wieder geschlossen mit einem amtlichen Stempel dieser Ueberpruefungsstelle.

Haben Sie von einem intimen Jugendfreund des Fuehrers gehoert der Moris hiess? der ein Halbjude war? Emil Moris

Nein, habe ich nie gehoert

Der hat auch eine Zeitlang die SS gefuehrt?

Ja, Mauris, auf franzoesisch geschrieben--ja, aber nur aus der Literatur. Er war auch Sekretaer vom Fuehrer gewesen, ja, das weiss ich, dass ist bekannt gewesen. Aber dass er Halbjude war, davon habe ich nie etwas gehoert.

Wissen Sie auch, dass Heydrich einen Stoss geheimer Akten auch ueber den Fuehrer gehabt haben soll?

Das weiss ich nicht, aber ich koennte es mir denken, nachdem ich heute weiss, dass ueber Eva Braun eine respektable Akte angelegt war, die ich auch ST selbst bearbeitet habe...

Das war eine Idee von Heydrich gewesen?

Sicherlich, denn ich glaube nicht dass Mueller aus eigener Zustaendigkeit eine solche Sache aufgerollt haette, weil doch umfangreiche Erroerterungen notwendig waren und trotzdem musste die Sache so delikat behandelt werden-- es laesst sich denken, wenn hier der Mann amtiert i.d.F. AH und ich nun die Feststellung machen soll in welchem Abstammungsverhaeltnis Eva Braun steht, wie delikat ich doch die Sache anfassen musste.-

Heydrich ist in Halle an der Saale geboren--sein Vater war Musiklehrer, ein Halbjude----dessen Mutter, Sarah Heydrich, ist in Leipzig gestorben.--

Heydrich hat im Jahre 1934 einen Prozess gefuehrt gegen einen Baeckermeister aus Halle a.d.S. der diese Verhaeltnisse bekannt gegeben hat -als ein Revisionsverfahren gefordert wurde, dass die Kirchenbuecher und Standesregister in Halle nachgeschlagen werden wuerden, stellt sich heraus, dass auf unerklaerliche Art und Weise gerade der Maerz 1904, der Geburtsmonat Heydrichs fehlte. Auch 35 und 36 musste Heydrich noch Prozesse gegen Leute anstrengen, die seine juedische Abstammung behaupten. Im ersten Fall wurde eine schriftl. Widerruf gemacht und eine Ehrerklaerung, und im 2. Fall entschwand der Beklagte.

Ist mir nichts davon bekannt.

Heydrich hatte einen vertrauten SS Hschf. denn er bereits ausseiner Hamburger Zeit kannte und damit beauftragt sich durch Einbruch in Halle in Besitz von saemtl. Dokumenten und Register zu setzen, aus denen die Abstammung seines Vaters zu erkennen war und zu vernichten.. In Leipzig war auch ein Grabstein der Sarah Heydrich, spaeter wurde auch dieser beseitigt. Es war der Grabstein seiner Grossmutter, sie war Volljuedin.- Er ersetzt den Grabstein durch einen Neuen, mit nur "S. Heydrich"-- die Rechnung fuer denselben existierte bis 1945 bei Adjutantur Heydrichs in Berlin.--

Bis 45, aber Heydrich starb doch vorher...?

Bei der ehem. Adjutantur.....

Ja, nun Gscheidler war auch bei Heydrich.....kann stimmen. Aber darueber muesste Gscheidler Genaueres wissen...

Lebt er noch?

Ja, er lebt noch.

Es scheint dass eine recht herzliche Antipathie zwischen Heydrich und Werner Best bestand?

Ist mir nicht bekannt, denn solange Heydrich da war, war Best auch in Amt I gewesen, --- er war sein Stellvertreter.

Es waere doch auch leicht gewesen fuer Heydrich ihn abzuschieben.

Das hat er auch gemacht---Spaeter als Heydrich nach Berlin kam..

Was war Heydrichs Ziel? Er eroeffenete sich auch nicht seinen vertrautesten Mitarbeiter--nur unter Alkoholeinfluss ging er ein bischen aus sich heraus und daraus konnte man entnehmen, dass er nach nichts anderen strebte als der erste Mann im deutschen Reich zu werden. Er entwickelte mal den Gedanken, dass man die Stellung des Reichskanzler von der des Fuehrers abzweigen muesse.

Das hoere ich alles zum ersten Mal---Alkohol? ich wiss dass Heydrich ein sehr maessiger Geniesser von Alkohol gewesen ist

Seine Aufgaben loeste Heydrich mit groessten formalen Geschick.. Es ist nicht richtig zu behaupten dass er durch ein blutiges Schreckensregiment sich den Hass der tschechischen Bevoelkerung zugezogen hat, im Gegenteil.....usw. .....man konnte viele anerkannte Worte ueber ihn hoeren.....

Ja, deswegen musste er ja sterben, das war ja bekannt. Was der tsch. Nationalist um jene Zeit gebraucht haette, um den Widerstand der Tschechen immer weiter vorwaerts zu treiben, waere ein Bluthund gewesen. Nachdem das Gegenteil eingetreten war und Gefahr im Verzuge war, dass sich das tschechische Volk hier Gedanken machte ueber den Terror ueber den Druck, da war es hoechste Zeit fuer

den tschechischen Nationalismus hier einen Riegel vorzuschieben und das konnte sie nicht anders machen, als den Mann, der hier geschickt die Dinge leitete, hier mundtot machte, indem man ihn einfach toetete.--

Wissen Sie ob seine Frau, eine Lehrerstochter von den Ostseeinseln von einem pathalogischen Ehrgeiz getrieben wurde? (evtl. Frau anrufen, (wiederholen?)

Das kann ich nicht sagen, es war eine auffallend blonde Frau, ein Friesentyp.

Es heisst hier weiter, dass Heydrich sehr nachtraeglich war..

Ja, das war er

Und das er eben auch Best auf seinem Programm stehen hatte und dass Best eigentlich nur durch seinen Tod vor ihm gerettet war.--

Kaltenbrunner hatte ueberhaupt keine polizeiliche Vorbildung?

Ausser wenn man seine Verwaltungslaufbahn und mit der Juristerei wo er doch irgendwie am Rande zusammen gestossen sein mag....er war Jurist.(Antwort war das)

Kaltenbrunner wurde von den Allii in seiner Taetigkeit fuer das dritte Reich ueberschaetzt, er hat fuer die Verbrechen von Heydrich mitbuessen muessen, man kann sagen, dass er als einen Ersatzmann fuer Himmler gestroben ist. (heisst das hier nicht Heydrich???????????)

Mueller und Nebe konnten praktisch unterihm machen was sie wollten, liessen sich aber immer die noetige Deckung von Kaltenbrunner geben.

Ja, das stimmt, Kaltenbrunner hatte einen gutmuetigen Charakter, aber sie liessen sich eben die Deckungen gebe, also kann man nichts mehr beweisen.

Kaltebrunners Interesse galt auch viel wniger den Einzelheiten des pol. Apparates, als dass er ganz richtig erkannte, mit Hilfe des Innlands und des Auslands in die grosse Politik einzugreifen . die Moeglichkeit Nachrichtendienstes

Daher auch die Bevorzugung des Amtes VI---

Dazu kommt noch die Sorge Schellenberge, Kaltenbrunner koenne ihn verdraengen und sich deshalb mehr an Himmler anschloss und damit eine Spannung zwische Kaltenbrunner und Himmler erzeugte, bzw. die noch verschaerfte..

Die war doch nie da....

Sonst hatte Himmler ihn doch nie zum Chef der Sipo vorgeschlagen

Warum zoegerte Kaltenbrunner den Friedensdeutschen aktionen seine heftige Unterstuetzung zuverleihen, solange als es dann endgueltig zu spaet war?

Obwohl er in der Richtung schon geneigt war, der Grund liegt zweifellos an seiner Bindung zu AH.

Sicher ja.....

(Leises Vorlesen) ...er hatte aber auch nicht dessen persoenl. Format

Zu welcher Zeit haben Sie enger mit H zusammeng earbeitet, wann waren Sie in staendigem Kontakt mit H? H e y d r i c h H. sah ich ganz zu Anfang meiner SD Taetigkeit sehr haeufig abends, wenn er die Fuehrungen machte im Museum. Er hatte von mir weiter keine Kenntnis, nur eben so erscheinungsmaessig, ich hatte mich ja nie bei ihm zu melden, daf war ich ein viel zu kleiner Dienstgrad.-- Ich wurde erstmalig zu Heydrich befohlen, als Six mein Vorgesetzter war. Six hat also sozusagen die „Bekanntschaft" von Heydrich und mir vermittelt.. Six Vertrauter Hagen, sah in mir ja nur einen emsig arbeitenten Sachbearbeiter, der ich ja wohl auch gewesen bin, und diese Erkenntnis Hagens schlug auf Six ueber

Das war Wälter Hagen..... Duzten Sie sich mit ihm?.. Haben Sie mit dem engerer Kontakt gehabt?

ja.....ja..... er war mein Vorgesetzter eine Zeitlang

Auch nachher?

Ja, wir machten die Reise zusammen nach P lastina. und spaeter freuten wir uns wenn wir uns sahen, wenn wir uns irgendwo trafen.

Und Walter Hagen blieb nachher unter Schellenberg?

Ja, der ging nachher zum Amt VI, glaube ich ----))) Nein, nein, Hagen blieb bei Six.....

Ich bat schon immer mal um eine Erlaerung, wie Six informatorisch mit Schellenberg zusammen arbeitete?

Weiter zur Frage oben; Also unter Six wurde ich dann oefters zu Heydrich befohlen, denn in Bernau, in der SD Schule dort musste ich meine Vortraege halten und dadurch wurde ich dann zum ersten Mal aus der Arbeit eines Sachbearbeiters, so langsam aber sicher rausgehoben, ich war Oberscharfuehrer, ich wurde mit dem Wagen abgeholt, ich wurde geb acht,....man hatte also schon so seine Vergunstigungen die nur einem Fuehrer zustanden, man wurde also nicht mehr nach Dienstgrad, sondern mehr nach Dienststellung eingeteilt, und nach kennen. Und so kam es dass ich dauernd mit Heydrich zu tun hatte, Alle Schleg liess er mich zu sich befohlen, sodass seine Adjutantur, die gewoehnl alles von ihm abwimmelten und erledigten, die mussten tagelang warten, das alles hatte Zeit. Wenn ich zu Heydrich kam, dann wusste Dr, Neumann der nach Gscheidler kam, und Gscheidler auch, dann wussten die, der Alte braucht ihn, ich musste auch nie lange warten im Vorzimmer von Heydrich. Obwohl es sehr interessant gewesen war, denn man traf dort allen moeglichen Leute und wer einmal im Vorzimmer Heydrichs war, und man auf einen Befehlsempfang wartete, dann wusste der eine von dem anderen, egal welcher Rang, das ist ein Mann von Wichtigkeit.

In welchen Jahr war das so dass Sie praktisch imm ergleich ran kamen bei Heydrich

Das war bis zu seinem Tode. Ab 1937 hatte ich taendig mit ihm zu tun.

Wieviel mal wuerden Sie schaetzungsweise sagen? 100 Mal ?

Nein, ich wuerde sag n vielleicht 50 mal.

Ja aber das waere ja noch nicht einmal im Monat?..

Nun ja, das mag hinkommen

Gab es keine Zeit wo Sie staendiger mit ihm?...

Ja, es gab wohl eine Zeit wo ich in 14 Tagen vielleicht dreimal zu ihm kam, wenn es Vorbereitungen gab zu irgendwelchen Sachen, zB Wannseekonferenz, da war ich sehr oft bei ihm gewesen., da war alle Augenblicke etwas, schon allein der Vortrag den ich ihm auszuarbeiten hatte..... Als er Reichsprot. war, mit Theresienstadt, da war es auch oefters gewesen, dann kam mal wieder eine Zeit wo es nichts gab, je nach dem.....

Jetzt die Sache mit Hagen;

Im Anfang, wie man noch nicht so recht wusste, warum ist der Mann ein Gegner, er ist wohl Kommunist, oder Freimaurer oder Jude....um diese Zeit war die Hochkonjunktur des Amtes VII gewesen, naemlich die wissenschaftliche ~~Erforschung der Gegnerbekaempfung~~ Gegenererforschung. Hier wurde bis in die fernsten Zeiten zurueck verfolgt, was war mit dem Gegner, wie kam es dazu, dass er Gegner wurde....welche Ziele verfolgte er und welche Ziele verfolgt er heute, wie tarnt er ~~mit~~ sich und alle diese ganzen Sache, das wurde dort verarbeitet und verkaut. Wenn nun irgend ein Amt eine Auskunft brauchte, dann wandte sich dieses Amt, an das Amt VII. Aber darueber hinaus hat der Vorlaeufer des Amtes VII, das Amt I von sich aus schon versucht, mit Leitheften, die herausgegeben wurden, alle diese uebrigen Dienststellen im SD mit dem Kuestzeug wissenschaftlicher Natur zu versorgen. Wenn nun irgendein V-Mann der irgendwo in Frankreich angesetzt war, fuer irgendetwas und dem kam eine Institution ueber den Weg gelaufen, jued. Art, mit der er nichts an zu fangen wusste, oder seine Faeden liefen dort hin, hat er das natuerlich weiter gegeben an das Amt VII, Schellenberg, oder die Leute dort, wussten nun auch nicht wie die Sache war, dann haben sie auch zurueckgefragt um Auskunft an das Amt VII -- und dann hat das Amt VII eine fix-fertige Erklaerung abgegeben und die Leute wussten Bescheid.- Das sind so die Beruehrungspunkte zwischen Amt VI und Amt VII gewesen.

Ist Ihnen nun bekannt ob Hagen vom Amt VII nach Amt VI uebersiedelte?

Das kann ich nicht sagen, ganz so fremd ist es mir nicht--aber andererseits

war Hagen von Six ein enger Mitarbeiter, und ich kann mir nicht denken, dass Six Hagen so ohne weiteres hat los werden wollen, -- es sei denn dass im Amt VII eine Personaleinschraenkung tattfand, denn in den vorgeschrittenen Kriegsjahren verlor ja das Amt an Bedeutung--- aber ganz g nau kann ich es nicht sagen ob Hagen dann zum Amt VI gekommen ist.....

Nun Bericht von Hoess;

Ich, Rudolf Franz, Ferdinand Hoesse, sage nach vorhergehender, rechtmaessiger Vereidigung aus und erklaere wi folgt;

Ich bin 46 Jahre alt und Mitglied der NSDAP seit 1922, Mitglied der SS seit 1934, im Dienst der Waffen SS seit 1939, ich war Mitglied seit ab 1. Dez. 34 des SS Wachverbandes, des sogen. Totenkopfverbandes. Seit 1934 hatte ich unausgesetzt mit der V rwaltung von KZ zu tun und tat Dienst in Dachau bis 1938 Dann als Adjutant in Sachsenhausen von 38 bis 1. Mai 1940, zu welcher Zeit ich dann als Kommandant in Auschwitz benannt wurde. Ich befehligte Auschwitz bis zum 1. Dez 1943, ich schaetze dass 21/2 Mill durch Hinrichtung und V rgasung dort ausgerottet worden sind,

21/2 Mill---- also wenn dass der Kommandant des KZ Auschwitz sagt, dann ist es vermessen, wenn ich mir erlaube, dagegen anzustinken, weil man mir vorwerfen koennte, dass ich nur 3 mal hoechstens 4 mal ein paar Stunden besuchshlab r in Auschwitz gewesen bin.---

Aber Sie haben dort auch uebernachtet, und am naechsten Morgen mit Hoess gefruehstueckt?...

Moeglich, ich moechte das nicht in Abrede stellen, vielleicht bin ich abends spaet angekommen. ---Aber das spielt ja gar keine Rolle, und wenn es 20 mal gewesen waere--es ist trotzdem vermessen, gegen diese Aussage eines KZ Kommandanten anzugehen---21/2 Mill---wo hat er die herbekommen????

Aber wir sind es ja gewoehnt mit grossen Zahlen jetzt umzugehen---21/2 Mill?

Es muessen wohl alles Juden gewesen sein?

Nein, 20 000 russ Kriegsgefangene waren mit dabei--- die Groesstzahl waren wohl Juden.--etwa 100 000 deutsche Juden--- und einen Grossteil von Einwohner meistens Juden aus Holland, Belgien Dänemark, Griechenland, Frankreich, Polen, Tschechoslowakei,Ungarn und anderen Laendern,--

Gut, wollen wir mal bei den Juden bleiben? Wieviel sind denn ueberhaupt nach Auschwitz gefahren worden---einen kann ich nur auf Anhieb sagen, dass sind keine 21/2 Mill gewesen.

Allein wieviel Transportzuege muessten das gewesen sein??

Rechnen Sie nun mal den Transportzug mit 21/2 000 Mann.

Das waeren also 1000 Tranportzuege ---das kommt nicht hin-- ich habe nie 1000 Transportzuege vom Reichsverkehrsminist. bekommen oder angefordert niemals.--- Aber es muss auch aus den Unterlagen des Reichsverkehr sminist ersichtlich sein, wieviel Transportzuege es mir zur Verfuegung gestellt hat, diese Unterlagen muessen noch da sein, sie mussten ja ihre Korrespondenz jahrelang aufheben und hatten ihre Archive....

Leider fehlen dafuer saemtliche Unterlagen

Dann haben sie sie gestohlen, dass waere naemlich ein einziger Beweis dafuer. Es gibt natuerlich auch noch eine andere Beweisfuehrung, aber dass kann ich nicht machen, weil ich gar nicht die Unterlagen dazu habe, das waere eine penible Zusammentragung, aus allen Laendern, alle Evakuierten, die das Referat VI B 4 nur angehend mit angelaufen haben,-- Natuerlich nicht aus dem Gen. Gov, denn von da wurde sowieso nichts nach Auschwitz gefahren.

Polen ist auch mit aufgefuehrt

Aber dann kann wieder der Glo nicht soviel gehabt haben----- Auschwitz ist nicht Gen Gov, ist Reichsgebiet gewesen,

Also die Widerlegung ist am besten zu finden in der Anzahl der Zuege

Haben Sie irgendeine Ahnung wieviel Zuege Sie dorthin gefahren haben, oder wieviel Zuege Sie ueberhaupt gefahren haben?

Das weiss ich nicht, kann ich nicht sagen--- aber ich will mal eine Hausnummer sagen--mal 500 Zuege, so behaupte ich, die Zahl ist emenz uebertrieben von mir---- Aber natuerlich ist es heute sehr schwer, wenn man die Leute unter Druck setzt, man kann alles von ihnen haben wenn man dann Tod und Teufel dafuer verspricht, aber es mussten ja bei den Fahrplanvorbereitungen Protokolle ausgefuellt werden und ich kann nur dann eine Zahl fuer richtig halten, wenn man mir die Protokolle vorlegt.

Von diesen 500 Zuegen, worauf beziehen die sich?

Ueberall hin--- ueberall

Woch hoch wuerden Sie den Prozentsatz einsetzen von diesen Zuegen, die nun direkt nach Auschwitz gefahren sind?

Der Grossteil der Zuege, denn nach Lublin habe ich ja kaum Zuege gefahren und das VWHA hat von mir immer doch als Zielbahnhof Auschwitz verlangt

Bergen Belsen?

Wenig, wenig---die spielen gar keine Rolle zahlenmaessig

Buchenwald und Dachau auch nicht, nach Dachau nie, hoechstens dass aus Bayern heraus einige Zuege nach Dachau gefahren sind, vielleicht. Ich weiss es nicht---Ein Zelzuege auch--die Prominenz ist auch nach Dachau gekommen

Aber alle diese Stellen fallen gar nicht in 's Gewicht, die kann man

ruhig at acta legen. Natuerlich gingen auch ein paar Zuege in das Gen Gov. Aber wenn ich nun hier eine Zahl nennen soll, ohne Unterlagen, aus meinem eigenen Gefuehl heraus, eine Zahl von den 500 Zuegen, dann will ich mal hoch rechnen und mal sagen es waren die vom VW HA angegebenen anderen Ziebahnhoefen, 40-50 Zuege und lassen Sie es auch 80 sein.....

Sie haben im Ganzen gefahren, seit wann?

Ich will mal sagen, sicherheitshalber, Anfang 1941, nach reiflicher Ueberlegung meiner vorherigen Taetigkeiten,--obwhl bemerkt sei, dass die Stapo Leit Stellen die Juden auch in die oertlichen KZ einlieferten.

Das ergibt also fuer 4 Jahre, im Jahr 125 Zuege, d.h. dass Sie im Monat 10 -12 Zuege gefahren haben? Ist das moeglich, ist das nach unten oder oben.

Ja, das ist moeglich, es ist schon so, oft gab es auch einen Monat wo ueberhaupt nichts gefahren wurde.

Haben Sie mal einen Monat mit 50 Zuegen gehabt? oder mit 30.---

50 Zuege, nein----- In Ungarn habe ich rund 300 000 evakuiert in einem Zeitraum von ----

21/2 Monaten...

Nein, der Zeitabschnitt ist bedeutend groesser...

Sie haben ja auch keine 300 000 gefahren, es waren ja noch 200 000 im Ghetto

Nun in Ungarn waren rund 400-500 000 Juden gewesen,, also nehmen wir 500 000 und 200 000 sind drin geblieben, al o habe ich doch 300 000 gefahren?

Aber bis August hatten Sie alles abgeschlossen.--

Ja, heute steht man Kopf darueber, wir haben damals Kopf gestanden, dass so etwas ueberhaupt moeglich war, ...es war tatsaechlich eine Hoechstleistung die nie vorher oder nachher zu verzeichnen war.

Das waere also fuer 4 Mon. 125 Zuege/pro Monat--/und/ dann 30 Zuege, also 300 000 Menschen praktisch jeden Tag einen Zug.

Ja, das kann schon stimmen fuer Ungarn--dass geschah aber unter Aufbietung aller verfuegbaren Kraefte--- es war eine einmalige Forcierung der Evakuierung, so dass sich auch die Welt darueber aufregte--- Alles innerhalb von Maerz bis Dez 44, also 9 Monate und man muss also die Zuege aufteilen in diese Zeit

Also diese Zahl von 21/2 Mill ist vermessen und ich muss sagen vermessen, weil ich mich selbst betroffen fuehle, man muesste aber um das nun genau beweisen zu koennen die Original Unterlagen vom Reichsverkehrminist. haben, man muesste sie verlangen, wie anders kann man es sonst beweisen.

Der Mann, der das wuesste, waere wohl Novak?

Der Reichsbahnrat Stange und der Hstf, Novak. Wobei ich aber unterstellen moechte--- es sind ja auch nur Menschen--- wenn sie auch damals Idealisten waren und mit ur Stange hielten, so kann es doch sein, dass im Laufe von 10 Jahren aus Idealisten, Opportunisten geworden sind--ich weiss ja gar nicht fuer wen er heute zu sorgen hat, wo er gezwungen ist,nach oben zu gehen und wo er gar nicht and rs kann, um sich nicht zu schaedigen
Man muesste sich in dieser Frage eben nur auf die Zuege beziehen, mehr nicht denn das ist nun mal das palabra mayor, xx das Hautpargument, wenn man naemlich sagen kann, es sind unter Eichmann.....
Guenter koennte das auch ganz genau sagen....
Es sind also im Ganzen 350 Zuege gefahren, dann haetten wir damit schon den Beweis, dass es unmoeglich ist, dass 6 Mill Juden umgebracht worden sind.
Und von all denen die ich gefahren habe, sind ja gar nicht alle getoetet worden..... ma muesste auch da e mal das VWHA fragen--- ich moechte mal mit Fingerspitzengefuehl annehmen,--es wird wohl ein Prozentsatz von 50 % heraus kommen, wenn ich nicht zu tief greife,---
Nun weiter Hoess;
Vom 1. Mai 1940 bis zum 1 Dez 1943 schaetzt er dass ø 2 500 000 Menschen durch Vergasung und Einrichtung ausgrottet worden sind---
1940? er meint das wohl in der ganzen Zeit, aber 21/2 Mill, d.h. 11/4 Mill pro Jahr, dass soll mir mal einer techn. vormachen.....das sind 40 000 taegl?
da kann ich mir nur an den Kopf greifen mehr kann ich dazu nicht sagen.
Genau ausgerechnet 35 000 taeglich.
Das kann keiner glauben, das geht nicht----
Wieviel Kapazitaet hatte Auschwitz?
Wenn es hoch kommt, moechte ich mal sagen --1/4 Mill.--nach dem gesamten Areial zu beurteilen...
Dann haette er seine Bevoelkerung 10 mal erneuern muessen, halten Sie das fuer moeglich, dass das geschehen ist?--
Nein, von mir aus wenigstens nicht, dann haeete ich den zehnten Teil von 4 Jahren--also 5 Monate, dann haette ich alle 5 Monate.....

Band 51

EXTRABLATT

Es muesste in der gegnerischen Literatur genau nach gesehen werden, wann ie Stopp in den Deportationsmassnahmen angeben--auf welche Seiten sich diese Deportationsstop ausstrecken und auf welche Laender sie sich beziehen. Dieser Stop ist dann nachher rechnerisch einzuschalten bei der Beurteilung oder bei der Wahrscheinlichkeitsberechnung ueber die Anzahl der eingesetzten Zuege sodass wir in der Zeit der Deportationen die wir auf 4 Jahre berechnet haben, unter Abzug dieser Stops dann anfuehren muessen mit Ausnahme vom Gen Gov, die vom Feind angegebene getoetete Zahl und der dafuer benoetigte Zugtransportraum und dann das eine auf das andere auf teilen und dann auf diese Art und Weise zu einem Pro-Medium kommen von zur Verfuegung gestellten Zuegen monatlich.

510

Dann haette ich alle Monate 250 000 Menschen nach Auschwitz fahren muessen 1. Ist das ein Ding der Unmoeglichkeit, wieviel Transportzuege allein haette ich gebraucht, wenn ich den Transportzug mit 21/2 000 Menschen rechne Dann haette ich alle Monate, stur weg, durch 4 Jahre hindurch 100 Transportzuege benoetigt.-- Alle 5 Maante, 100 Transportzuege, ergibt insgesamt 1000 Transportzuege, nie und nimmer------ Das ist so etwas unwahres, wie es gar nichts anderes geben kann. Dazu kommt noch die U berlegung, dass die ja dann noch in den KZ mit Stumpf und Stil haetten vergast und verbrannt werden muessen. Nachdem aber Befehl, resp. der RF den Befehl gab, die Arbeitsfaehigen sind dem Arbeitsprozess einzugliedern----und die Haelfte, ja mehr waren arbeitseinsatzfaehig gewesen. Rechnen wir mal eine hohe Zahl, nehmen wir 50;50, dann haette ich ja in Wahrheit das Doppelte fahren muessen, naemlich eine halbe Mill., alle 5 Monate.

Wir schaetzen also die Kapazitaet des Lagers auf 250 000, also die waren mal die Stammbevoelkerung, jetzt kamen die neuen Transporte, davon wurden die Arbeitsfaehigen auggesondert, bzw. wurde dann der Stamm verringert oder doe Kapazitaet vergroessert, um also fuer die Neuen Platz zu haben. Man wird doch nicht einen Mann der eingearbeitet war an einer Drehbank, ein Jude, nun raus holen und vergasen um Platz zu haben fuer einen Neuankoemmling an dieser Drehbank

Man muss das natuerlich auch mit in Betracht ziehen--sie sind nicht alle getoetet worden. Aber wie dem auch sei, ich haette alle 5 Monate 250 000 Menschen nach Auschwitz schicken muessen--Wo haette ich diese Menschen herbekommen sollen?

Wenn Sie auf der einen Seite in der gegnerischen Literatur lesen welche Schwierigkeiten zu ueberbruecken waren, die Leute ueberhaupt zu bekommen was alles gemacht wurde um diese Deportationswuensche von Deutschland zu hintertreiben. Sie sehen weiter, wie oft monatelange Pausen eintraten, wie es dann mal wieder anbroeckelte und dann doch wieder ploetzlich gestoppt wurde.

Ich gebe als Zeugen ~~xix~~ fuer die Unmoeglichkeit einer solchen rasanten Transportbewegung an;

A) Rein verkehrstechn. ; Reich sbahnrat Stange, vom Reichs Verkehrs. Minist.
Chef der Fahrplanabteilung.
SS Hstf. Novak, Sachbearbeiter fuer die Fahrplanerstellung
Staendiger Vertreter, SS Stbf. Guenter

B) Lebendes, noch, Komandopersonal des KL Auschwitz.

C) + von VWHA

Wenn man nun diese Aussagen unabhaengig von einander hoert, dann wird man auf die Richtigkeit von meiner Behauptung, die in sich ja schon bewiesen, es braucht ja nur der Beweis verhaertet werden, von selbst darauf kommen.
Als ~~xxxxxx~~ weitere Ueberpruefungsmoeglichkeit nenne ich die Zahlen die dar ausden verschied. europ. Ecken und Enden, wo das Dezernat IV B 4 in irgendeiner Form seine Finger mit im Spiel hatte, abgefahren wurden.
Dann werden wir auf die richtige Zahl kommen. Die Zahl ist m.E. auf Anhieb gesagt, rein gefuehlsmaessig, aber das Gefuehl das aus der Sachkenntnis heraus kommt um 50 % zu reduziren und dann behaupte ich obendrein noch, dass diese 50 % uebertrieben sind.
..... eine weitere 1/2 Mill starben durch Hunger und Krankheit, was eine Gesamtzahl von ungefaehr 3 Mill Toten ausmacht.--
Diese Zahl stellt ungefaehr 70 od 80 % aller Personen dar, die als Gefangene nach Auschwitz geschickt wurden und die uebrigen, also 20 od 30 % wurden ausgesucht und als Sklavenarbeiter in den Industrien der KZ Lager verwendet.
Also, 20 bis 30 % von 3 Mill sind also 600 - 900 000.----
Die hat Auschwitz nie aufgenommen, samt seinen Bergwerken die ringsherum sassen nicht.-----
Davon muss natuerlich abgezogen werden was durch natuerliche Verminderung.
Ich las neulich einmal, dass es fast in allen Laendern einen Verein gibt, der ehem. Auschwitzhaeftlinge.--ich entnahm daraus dass es eine ganze Anzahl ist, dass es auch solche gibt, die sich gar nicht einschreiben wollen, sich gar nicht deklarieren wollen.
Wo sollen aber diese 600 -900 000 geblieben sein, das ist ja eine Gross-Stadt Auschwitz Kapazitaet 350 000, arfal maessig,
Samt dem Bergwerk , das in der Naehe war Heinkelflugzeugwerke.----
Aber Auschwitz ist ja ein Dorf, ist ja keine Stadt
Von den 20 000 Kriegsgefangenen haben Sie nie etwas davon gehoert?

S 12

Nein, habe ich nie etwas davon gehoert.

Dass diese Gefangenen von der Gestapo aus den Kriegsgefangenenlagern ausgesondert wurden?

Davon weiss ich nichts

Ungefaehr 400 000 ungarishhe Juden wurden im Sommer 1944 von uns hingerichtet

Nein, das stimmt nicht, ich habe ja nie mehr abgefahren wie rund 300 000 und wieviel leben davon heute noch???

Es ist unmoeglich---Ich will man sagen, es sind mal 30 000 gefahren, aber stellen Sie sich einmal vor, jeden Tag 30 000------dann haette ich an Ord. Po. gebraucht? ; 25 bis 30 Mann waren Vorschrift gewesen--d.h. also nun taeglich 30 000 Mann zum verladen, rechnen wir aber nur mal 3 000 rpo Zug, also 10 Zuege taeglich--die brauchten von Ungarn bi Auschwitz 2 Tage d.h. also. da sind 20 Zuege unterwegs gewesen und wenn er 2 Tage hinbraucht, dann wohl auch 2 Tage zurueck,das sind also wieder 4 Zuege und jeder Zug hat 25 bis 30 Mann Ord. Pol. d.h. also hin, sind 500 Mann unterwegs und wied. zurueck 500 Mann, gibt 1000 Mann. Ich glaube der Befehlshaber der Ord. Pol. in Ungarn waere gluecklich gewesen wenn er 1000 Mann zur Verfuegung gehabt haette fuer eine solche Sache ------hellster Wahnsinn.-------

Ich hatte ungefahr rund 250 Mann zur Verfuegung, aber auch nenne ich meine Sachbearbeiter als Zeugen. Gromeid selber muss es doch noch viel besser wissen, er hatte ja die Detailarbeit. Also haette ich dem nach fuer meine Direktive 1000 Mann Ord. Pol. gehabt, wenn alles so gwesen waere.....

Ich haette ja auch Reserve an Zuegen haben muessen, denn waehrend die Zuege rollen werden ja wieder weitere 10 Zuege verladen ----ich haette ja denn 1500 an Ord. Pol, haben muessen ----Nie, habe ich da s gehabt.

Und selbst wenn sie die Haelfte rechnen an Begleitpersonal dann waeren es immer noch an die 800 Mann Ord. Pol. gewesen.

Massenhinrichtungen durch Vergasung begannen im Laufe des Sommers 1941 und dauerte bis 1944 Herbst

Diesen Datum wollen wir doch festhalten fuer unsere Rechnungen.

Wir muessen also unsre Rechnung von 4 Jahre wieder aendern.....

Wir kommen also auf eine taegliche Hinrichtung pro-medium auf 42 000 Unmoeglich.....

Ich beaufsichtigte persoenlich die Hinrichtungen bis zum 1 Dez 43 und weiss auf Grund meines Dienstes und Ueberwachung des Lagers des VWHA dass diese Massenhinrichtungen wie vorerwaehnt sich abwickelten. Alle Massenhinrichtungen durch Vergasung fanden unter den direkten Befehl unmunter der Aufsicht

und Verantwortlichkeit des RSHA statt. Ich erhielt unmittelbar vom RSHA alle Befehle zu diesen Massenhinrichtungen

Von wem?

Steht nicht dabei....

Wie kann ueberhaupt das RSHA einem Nachgeordneten eines anderen HA Befehle geben---das gibt es gar nicht, das hatte sich Pohl als HA Chef schwerstens verbeten

Kann aber nicht das RSHA Sonderbehandlung beantragen---

Selbstverst, das wurde ja auch gemacht, das habe ich ja auch gesagt, das ging ueber das VW HA in Einzelfaellen ----- Hier erwaehnt Hoess den RF Befehl nicht und er will hier offenbar den RF abdecken...

Er wurde am 1 Dez 43 Chef . vom Amt I in Amtgruppe D im W VHA und in diesem Amt war er verantwortlich fuer die Zusammenstellung aller Angelegenheiten

die sich zwischen dem RSHA und den KZ's ergaben. Er hatte diese Stelle bis zum Ende des Kriegs inne.

Dort liegt der Has im Pfeffer. Er wurde also in ein Amt versetzt wo gewissermassen die Zusammenarbeit des RSHA mit dem WVHA bearbeitet worden ist.

Eine Zusammenatbeit die fahrplanmaessig, aufnahmetechn durchgefuehrt wurde, wie ich Ihnen schon sagte--Ogrf. Pohl praesendierte, seine Dezernete oder Abteilungsleiter, soweit sie beteiligt waren sassen am Tisch, genau so wie ich am Tisch sass mit meinem Fahrplanonkel , vielleicht noch mit einem Reg Rat, und hier habe ich ihm meine Potenz gesagt wieviel ich von der ung. Reg. zur Verfuegung gestellt bekommen, innerhalb welchen Zeitraumes--- er hat gewusst wieviel er aufzunehmen hat und er hat mir die Zielbahnhoefe genannt Das war in der Regel Auschwitz gewesen.

War da die Rede davon, wieviel Prozentsaetze davon zu vernichten seien?

Nein, niemals, das ist dem WVHA in ausschliessl. Zustaendigkeit ueberlassen worden, sicherlich durch einen RF Befehl---das arbeitsfaehige Material ist der Arbeit zuzufuehren..... aber dies alles hat das RSHA in keinster Weise interessiert.. --Ich las ja mal in einer gegnerischen Literatur, dass da Aerzte waren die das arbeitsfaehige Per sonal aussortierte..... die Aerzte waren SS Fuehrer vom VWHA-- sie haben das gemacht nach ihren Weisungen von dem jeweiligen Kommandanten---der vielleicht gesagt hat, ich brauche soundso viel....heute brauchen wir mehr, heute weniger, sind sie nicht so pinselig. Man weiss ja wie das so gegangen ist.--

Sie waren Verantwortlich bis zur Uebergabe an das KZ?

Jawohl bis zur Uebergabe an das KL, und das habe ich wiederholt schon gesagt. Ich habe von Pohl den Zielbahnhof genannt bekommen. Da hat der Begleioff. meistens ein Leutnant, auch mal ein Wachtmeister, der Ord. Pol. ---es waren auch einige Kommandos der Waffen SS gewesen, die kriegsversehrt waren und ihren Dienst nicht mehr so versehen konnten,, e s waren wenige gewesen, die haben dann in einer Uebergabeverhandlugg dem Uebernhemenden gemeldet, soundsoviel, von da und da.... uebernommen und unterschrieben und das Uebergabe protokoll ist dann abgeliefert worden und da hat dann Gromeid bei sich aufbewahrt.

--Bericht weiter;

Pohl und Kaltenbrunner berieten sich betr. der KL oft persoenlich (unverstaendlich)

Am 15 Okt. 44 erstattete ich Kaltenbrunner einen ausfuehrlichen Bericht, betr. das KL Mauthausen--Klatenbrunner bat mich um einen kurzen muendlichen Auszug und sagte er wuerde sich jede Entscheidung vorbehalten bis er Gelegenheit habe, ihn in allen Einzelheiten zu pruefen. Dieser Bericht behandelte die Arbeit von Mauthausen/von mehreren 100 Gefangene ,die zum Tode verurteilt waren, sogen. namenlose Gefangene.

Zuweisung von er

Die Endloesung der Judenfrage bedeute die vollstaendige Ausrottung aller Juden in Europa. Ich hatte den Befehl Ausrottungserleichterungen im Juni 42 zu schaffen. Zu jener Zeit bestand schon drei weiter en Vernichtunglager im Gen Gov. Bel...(?)

Diese Lager befand n sich unter dem Einsatzkommando der Sipo und des SD.

Ich besuchte Treblinka, um festzustellen wie die Vernichtungen ausgefuehrt werden, der Lagerkommandant von Treblinka sagte mir...

Wir sehen hier ganz genau, dass Hoess die Sache nur von ungefaehr beschreibt, denn wir wissen, auch von der gegnerischen Literatur, dass gerade im Gen Gov. diese Arbeiten nicht vom Sipo und SD ausgefuehrt worden sind. Sondern das hier dass hier der Hoeh. SS und Pol. Fuehrer Glo damit beauftragt war und dass er dafuer Ord. Pol. Waffen SS, freilich auch Sipo ansetzte, waehrend in den russ besetzten Gebieten ja alles ran gewesen ist, einschliesslich der Wehrmacht

Er sagt, das Lager befand sich unter dem Einsatzkommando des Sipo und SD .....der Lagerkommandant sagte mir, dass er 80 000 in einem halben Jahr liquidiert haette, er hatte hauptsaechlich mit der Liquidierung aller Juden aus dem Warschauer Ghetto zu tun, er wandte.....(?) gas an und nach seiner Ansicht, war diese Methode sehr sicher.

Als ich das Vernichtungsgebaeude in Auschwitz errichtete, gebrauchte ich das Zyklom B (?) eine kristallisierte Blausaeure, die wir in die Todeskammern durch eine kleine Oeffnung einwarfen.

515

Es dauerte 3-15 Minuten, je nach den klimatischen Verhaeltnissen, die Menschen in der Todeskammer zu toeten, wir wussten wann die Menschen tot waren wenn ihr Krächzchen aufhoerten, wir warteten gewoehnlich eine halbe Stunde bis wir die Tueren oeffnaten und die Leichen fanden. Wir bauten Gaskammern die 2000 Menschen fassen konnten---

Die Hoechstleistungen muessen gewesen sein, von Auschwitz, wie wir gesagt haben 40 000 taeglich. Mit 2000 in einer halben Stunde, benucht nur eine Gaskammer zu arbeiten ---dann nehmen Sie 10 halbe Stunden, dann haben Sie schon 20 000. Nein, hier muss man mit dem Reichsverkehrsminist. arbeiten.....

Da muessten jeden Tag, durch 3 Jahre hindurch, jeden Tag 20 Zuege--d.s. gleich 600 Zuege im Monat, allein nach Auschwitz..... nein, nein...

Die Art und Weise wie wir unsere Opfer auswaehlten war folgende; 2 Aerzte waren in Auschwitz taetig, SS Aerzte, um die einlaufenden Transportzuege zu untersuchen. Die Einalufenden mussten an den Aerzten vorbeigehen, die durch Zeichen ihre Entscheidungen trafen, die die sie zur Arbeit brauchten, wurden in das Lager geschickt, die anderen wurden sofort in die Vernichtungslager geschickt. Kinder im zarten Alter wurden unterschiedslos vernichtet da sie auf Grund ihrer Jugend unfaehig waren, zu arbeiten. In Auschwitz bemuehten wir uns die Opfer zum Narren zu halten, indem sie glaubten, sie haetten eine Entlausung durchzumachen, natuerlich erkannten sie auch manchmal unsere wahren Absichten, wir hatten dadurch manchmal Aufruhr und Schwierigkeiten. Sehr haeufig wollten die Frauen ihre Kinder unter den Kleidern verbergen aber wenn wir sie fanden wurden sie selbstverst zur Vernichtung entsandt. Wir sollten die Vernichtungen im geheimen durchfuehren, aber das faule und Uebelkeit erregnde Gestank der von den verbrennenden Koerper ausging, durchdrang die ganze Gegend und die Leute die in den umliegenden Gemeinden lebten, wussten, dass in Auschwitz Vernichtungen durchgefuehrt wurden.

Ja, ich sagte das aj auch schon, je nach dem wie der Wind ging, roch man es. Von Zeit zu Zeit kamen Sondergefangene an aus dem oertlichen Ge stapobuero. Die SS Aerzte toeteten solche Gefangene durch Benzineinspritzungen. Von Zeit zu Zeit fuehrten wir medizinische Experimente an weiblichen Insassen aus .....(unverstaendlich)..

Diese Menschen waren schon von der Ge tapo zum Tode verurteilt worden Mildner war ungefaehr in der Zeit vom Maerz 1941 bis zum Sept. 43, Chef von der Gestapo in Kattowitz und als solcher Leiter der politischen Abteilung in Auschwitz und die Verhoerung dritten Grades leitete.-

Was ist denn dritter Grad---habe nie etwas davon gehoert??

In dieser Eigenschaft sandte er haeufig Gefangene nach Auschwitz zur Einkerkerung oder Hinrichtung. Er besuchte Auschwitz bei verschied. Gelegenheiten (Vorlesen zu schnell und undeutlich.....

.....und er war sehr interessiert, da er Juden aus seinem Gebiet zur Hinrichtung nach Auschwitz senden musste.----

Ich verstehe englisch wie es vorstehend geschrieben steht----

Die oeberen Angaben sind wahr. Diese Erklaerungen gab ich freiwillig und ohne Zwang ab.

Ich weiss nichts davon, dass Hoess englisch sprechen konnte, das ist mir ganz neu.....

Seite 131; Er kennen Sie dieses Bild - Haupteingangstor zu Auschwitz....

Nein, nie gesehen..... das ist nicht das Haupteingangstor (Skizze)

So ein Huettenzeug gab es da nicht, das war ein glatter, akkurater nationale. neuer Stil, das war Auschwitz ---vielleicht ist es ein Nebeneingang, 20km weiter weg, ich weiss es nicht.

Seite 132; Dieses Bild-- Auschwitz 2--Einfahrt nach Birkenau?

Nein, nie gesehen.....

Seite 134; Dieses Bild....

Nein, nie gesehen -----moeglich ist es dass sie Stacheldraht hatten.....

Ich habe einmal gesehen in Dachau, vor dem Kommandanturgebaeude, da hielt ich mich ja meistens auf, da ist ein weibliches Personalwesen gewesen, mit einer Companie Frauen, sie hatten Kopftuecher umgebunden gehabt, ueber ihre Haare, die sie wohl nicht mehr hatten, und da war eine, die hatte einen Hund bei sich---darauf kann ich mich noch entsinnen. Aber an so gewaltige Stacheldrahtumzaeunung, obwohl ich sie..... es war ja KL gewesen, ich haette es vielleicht auch gemacht, jedenfalls gesehen habe ich sie nicht.

Dann bei der Unterfragung bei Gericht sagt Hoess folgendes aus;

Nach Ankunft der Opfer mussten sie alles was sie hatten abgeben, die Kleider niederlegen, ihre Wertsachen abgeben....

Ist das richtig?????

Das ist die Praxis des VWHA gewesen, die werden ihre Vorschriften gehabt haben Und gingen dann sofort in den Tod, Hoess?? Jawohl..

Ich frage Sie bei Ihrer Erfahrung, ob diese Menschen wussten, was ihnen bevorstand, Hoess?

Zum groessten Teil nicht, denn es waren Vorkehrungen getroffen, die sie darueber im Zweifel liessen und die nicht den Verdacht erregen konnten, dass sie in den Tod gehen sollten.

So war ueberall an den Tueren eine Beschriftung angebracht, dass das eine Entlausungs, bzw. Badevernehmung sei., diese wurde in mehreren Sprachen, den Haeftlingen, durch Haeftlinge die frueheren Transporten angehoerten und zu diesen ganzen Aktionen als Hilfsmanschaften gebraucht wurden vrkuendet.

Haben Sie solche Anschlagungen gesehen, hat Hoess nicht darauf hingewiesen?
Nein
Und der Tod trat denn durch Vergasung innerhalb von 3-15 Minuten ein, so sagten sie mir ? Ist das richtig ? Jawohl
Sie sagten weiter, dass schon vor Eintreten des endgueltigen Todes eine Betaeubung der Opfer eingetreten waere? -- Jawohl---- So wie ich es durch die jeweiligen Aerzte erfahren habe, waren je nach Zahl und Temperatur in den Raeumen vorhandenen Personen der Eintritt der Betaeubung bzw. des Todes sehr verschieden...Die betaeubung fand in wenigen Sekunden, bzw. Minuten statt.
Dazu ist also weiter nichts zu sagen?
Nein..... Was mich an der ganzen Sache von Hoess interessiert ist da Zahlenmaessige, das so himmelschreiend, dass es eigentlich unschwer widerlegt werden kann....

Bei unseren Besprechungen ueber die Judenmassnahmen in Frankreich kamen wir bis zum Juli 42; Es heisst hier, dass Eichmann feststellete, dass Vichy.. im zunehmenden Masse Schwierigkeiten machte----es waere nun interessant festzustellen welche Rolle Lavalle in den gesamten Judenmassnahmen eingenommen hat. Haben Sie irgendwelche Erinnerungen?
Ich habe weiter keine Erinnerungen, als das einmal die Schwierigkeiten offenbar zu gross wurden ich nach Vi..... geschickt wurde.....
Soll ich besser Details bringen?
Vielleicht ist es besser----aber wie gesagt, ich wurde ei mal nach Vi.... geschickt, denn dort hatte das RSHA oder der RFSS irgendeinen Mann sitzen oder vielleicht auch vom ausw Amt, jedenfalls war es irgendein Mann von deutscher Seite,den ich aufzusuchen hatte, den ich unter die Lupe zu nehmen hatte, dem ich das Rueckrat zu staerken hatte, damit er hier bei der V-Reg staerkeren Druck ausueben kann.
Es heisst hier, dass Sie bei einer Unterredung die Sie mit dem ausw. Amt, dass Sie sich beschwerten, da Vi... Ihnen in zunehmenden Masse Schwierigkeiten bereiten wuerde.
Das ist mir in Erinnerung.....

Nun wird aber behauptet, dass in Wirklichkeit Lavalle damals noch, 1942, recht entgegenkommend war, vielleicht gerade deshalb als A.. . den damaligen Legi. Rat Rahn,(spa ter war Rahn Botschafter bei Musolini, er war in Tunis, einige Zeit) der ... mitgeschickt hatte, um die etwas zu grosse Schaerfe Obergs abzuschwaechen.-- Und hier stimmte Lavalle zu, dass er Deportierungen von ausl. und staatenloser Juden zustimme, und ausserdem versprach er die Einbuergerung von Juden seit 1919 zu ueberpruefen und gegebenenfalls zu widerrufen.

Das sagte mir Knochen... jetzt weiss ich es.... als ich, es war an einem Tag g wesen, er war beschaeftigt, d.h. er hatte gerade jemanden bei sich, in einem kleinen Salon, in einer franz. Villa auf der Champs del'E. Kann das am 1. Juli..... auf diese Unterredung kommen wir noch.... Gut.....

B gl. der Person Rahn wird erwaehnt, dass er deutscher Beauftragter in Tunis war--dass er dort die Deportierung der Juden aus Tunis verhindert habe... Davon ist mir nichts bekannt, wie hatte ich Juden aus Tunis ueberhaupt bekommen koennen

Tunis war bekannt durch die Einsatzkommandos der Sipo und SD

Aber nicht in Judenfragen, wie haette ich die denn transportieren sollen? Das ist mir voellig neu.... hoere ich zum ersten Mal.

Nun hier wird die Rolle Rahn gegenueber ge tellt-- in Frankreich wo er wegender Auslieferung von Juden verhandelte--eine Angelegenheit, die er selbst in seinem Buch verschwiegen hat, waehrend r dann betont, dass er in Tunis die Deportierung der Juden verhindert habe....

Ist mir voellig unbekannt... laecherlich...

Ein jeder nimmt heute das auf dem Judensektor, wo er heute mit previlieren kann.

Ausserdem war Lavalle bereit, Kinder unter 16 Jahren aus der unbesetzten Zone zu deportieren zu lassen-- bei den damaligen Verhandlungen.

Er erklaerte Judenkinder in der besetzten Zone interessieren ihn nicht.

Hier rscheint es, so heisst,es, dass sich Lavalle mit einer bestimmten Absicht der Redeweise der Gestapo bediente.

Nun eine besondere Note;;; Man kann annehmen, dass Lavalle bewusst den Deutschen staatenlose Kinder angeboten hatte,, um die franz. Juden zu retten und dass sich darauf der ganze Schutz fuer die franz. Juden, auf die sich Lavalle bei Gericht berufen hat, beschraenkt hat.

Meiner Meinung nach ist die Angelegenheit nicht so einfach, zu Gunsten der

Kinder in der besetzten Zone konnte Lavalle auf keinen Fall etwas tun. Ausserdem erscheint Lavalles Vorschlag ueber die Wuensche der Gestapo heraus zu gehen und Kinder aus der unbesetzten Zone deportieren zu lassen, nur aus einem , aus zweiter Hand stammenden Bericht Danneckers an Eichmann;; Lavalle hat vorgeschlagen, schreibt Dannecker an Eichmann.--

Tatsaechlich wurden die Razzien in der unbesetzten Zone fuer 2 Monate hinausgeschoben und dann so unsystematisch wie moeglich vorgenommen. Kinder wurden nicht eingezogen--die Gestapo war jedenfalls nicht im Zweifel darueber, dass Lavalle sie getaeuscht hatte.

Daran kann ich mich nicht erinnern. Ueber Kinder hat mir Dannecker nie etwas berichtet

Darauf kommen wir spaeter.....

Nun Ihr Besuch in Paris.; Die Gestapo war immer noch der Meinung die franz Pol wuerde Franzosen fuer sie festnehmen. Franz. Juden. Am 1. Juli kam Eichmann nach Paris und beauftragte Knochen und Dannecker darauf zu bestehen, dass die allfaelligen und notwendigen Gesetze und Untermauerungen geschaffen wuerden,, die es moeglich machen, dass die dem Zielstationen ueberstellten Juden mit dem Betreten des Reichsgebietes als staatenlos anzusehen sind.- Bei einem Versagen auf diesem Gebiet waeren groesste Unannehmlichleiten aussenpolitischer Art zu erwarten, die Durchfuehrung des RF Befehls auf jeden Fall vermieden werden muesse. (Es war mir ein bischen unklar?)

Ja, die koennen meinem Hirn entsprungen sein, diese Saetze.....

Dieser Satz in der Mitteilung, der sowohl A.... als auch Stuelpnagel und Dannecker von Eichmann erhielten, stammt sicherlich von Eichmann persoenlich. Es zeigt den vorsichtigen Buerokraten, den Wi... in Nuernberg so treffend beschrieben hat....

Erinnern Sie sich???

Ich erinnere mich an diese Angelegenheit als Sache nicht, aber die Worte die ich eben hoere, die koennten auch jetzt noch aus meinem Munde entsprungen sein Ich muss sie als zu meinem Sprachschatz gehoerend eingliedern und erkennen. Und ich muss weiter sagen, dass ich mich dunkel entsinne, dass wir mal irgendwie Schwierigkeiten hatten oder glaubten zu haben, wenn wir Juden franz Staatsangeh. hatten. Vielleicht ist die Sache auch bei mir aufgetaucht, gerade weil ich die ernsten Schwierigkeiten hatte mit Frankreich mit dem unbesetzten Frankreich, als ich die 6 Zuege von einem Gauleiter, der mich bedraengte, irgendwie hinueberschaffen musste.....

Also ich will das nicht ableugnen.

Nun heisst e s weiter, bzgl. der Besprechungen, die Sie in Paris hatten, dass ausserordentlich weitreichende Plaene fuer Deportationszuge aus Bordeaux ... , entworfen wurden. So war auch ein Zug aus Marseille vorgesehen, der die aus Algier herueberge schafften Juden befoerdern sollte

Das weiss ich nicht----Eines kann ich sicher sagen, dass bei meiner Anwesenheit in Paris Detailgeschichten wirklich nicht besprochen worden sind. Denn fuer die Detailsachen war ich ja nicht zustaendig gewesen, dafuer war ja der Befehlshaber der Sipo und SD in Frankreich zustaendig.

Aber meiner An icht nach, waere gerade Ihre Anwesenheit gelegen gewesen, um ueber diese Detailfragen zu sprechen?

Nein, das glaube ich nicht, denn ich habe in Paris mit der Erfassung zu tun gehabt, noch mit anderen Detailgeschichten, mich interessierte das Grundsaetzl. naemlich das, dass Frankreich uns die Juden anbot... Das ist in einem Satz gesagt, aber es ist eine so emense Fuelle von Schwierigkeiten und darunter ist auch die gesetzl. Untermauerung zu verstehen,--diese Sachen zu erreichen, darauf kam es mir an, ---woher und wie dann,----dazu war Dannecker, Knochen da, auch ein Hoeh. SS und Pol. F. der noch notfalls haette eine Sache durch druecken koennen, Obwohl es auch nicht seine Aufgabe gewesen waere...

E r hatte sich um die grundsaetzl. Dinge zu kuemmern, und zwar Oberg mit dem deutschen Gesandten zusammen bei den zustaendig. franz. Dienststellen, also in dem Fall Lavalle.

Nun war die franz. Reaktion ja so, dass Petain und Lavalle vorgeschlagen haetten die staatenlosen Juden aus den nicht besetzten Zonen zu deportieren.

Waehrend ..... der neue franz Zustaendige erklaerte, es sei eine neue Registrierung der Juden notwendig. Dannecker wollte sich damit nicht zufrieden geben, und erklaerte dass fuer die grosse, auf den 13 Juli, festgesetzte Razzie fuer die 10 000 Juden benoetigt waren, dass man die ohne weiteres aus den Internierungslager der unbesetzten Zone entnehmen koenne, um sich nicht auf die Schwierigkeiten einer neuen Regierung einzulassen.

Nun versuchte Dannecker, die Lager in den unbesetzten Zonen anzusehen zu duerfen, um festzustellen welches Reservoir an Juden vorhanden ist.

Er erstatte dann Bericht----die Reise war nicht zufriedenstellend, denn er gab nur 6000 Juden an------

Die Uebernehmung der sogen. Aktion Buerkel... ..

(Durcheinander)

Saarpfalz??

(Schnelles Vorlesen---- unklar)

521

Der Vorgang der Aktion wurde von der Bevoelkerung kaum wahrgenommen, erklaerte Eichmann Lutter voll Stolz?... ?? Habe ich bestimmt nicht gesagt!

Ja, aber ich sprach ja mit Lutter kaum,------

Also Dannecker traf nur 6000 an----und in ~~xxxxxx~~ diesen 6000 waren noch ~~x~~ Ueberlebende aus der Aktion Buerkel.

Besser ge sagt, die Getuermten-----

Ausserd m stellte er fest dass das Kasino von MonteCarlo voller Juden sei usw.... als er nach seiner Abwesenheit nach Paris zurueckkehrt, traf er Heinz Roettke, einen Berliner Rechtsanwalt an, der zum Chef des Judenamtes ernannt war.--

Ja, das stimmt

Warum wurde Dannecker abgesetzt?

Abgesetzt moechte ich nicht sagen ,ich habe damals Roettke Dannecker zur Verstaerkung zugegeben, mit dem Ziel, dass Roettke diese Sache an sich reisst. Denn Dannecker war ein dickschaedliger Schwabe und auch ein bischen unbeholfen, und in Frankreich brauchten wir einen der wendiger war, der sich eleganter durch~~fechtete~~ focht, und nicht einen der mit Holzhammermethoden ran ging.

Dannecker wurde also nach Berlin zurueck gerufen, wegen den von Ihm betriebenen Nachtlokalen

Nein.....das stimmt nicht.

Im Januar darauf bekam er ein Amt von Eichmann in Bulgarien--

Kann sein,

Im Okt. 43 wurde er nach Verona versetzt und im Sommer 1944 nach Ungarn

Das stimmt alles.... das Datum weiß ich natürlich nicht mehr

Er scheintbis zum letzten Augenblick in Eichmanns Kommando verblieben zu sein, aber es ist nicht bekannt ob er mit den uebrigen im Mai 45 in Alt Aussee auftauchte.

Nein.... ich glaube nicht; weiß es aber nicht genau!

Ueber sein weiteres Schicksal weiss man nichts.....

Nun verstaendigte die franz. Pol die Sipo, dass auf Grund ihrer Feststellungen es in Paris 28000 staatenlose Juden geben muesse. D.h. also. dass fuer die grosse Razzie doch ein entsprechendes Reservoir von Juden sei.

Nun, waehlte Dannecker, in der festen Ueberzeugung, dass er mit 22 000 Juden rechnen koenne, das Sportstadium dass er fuer die Beduerfnisse eines Sammellagers fuer gross genug hielt. Ich kannte mal ein ande es Lager bei Paris, d ssen Namen ich mich jetzt nicht entsinne,aber dieses ist mir vöellig unbekannt.

Bei dieser Razzie hat eigentlich die Hauptarb it die franz Pol geleistet denn zur Auftreibung dieser Massen haette die deutsche Polizei in keiner W ise genuegt.---Das sei ueberhaupt das letzte Mal gewesen, so wird behauptet, dass die franz. Pol tatkra ftigst mit der deutschen Pol. in Judenangelegenheiten zusammengearbeitet hat. Denn ab 1943 hat sich die Haltung sehr verschaerft.

Ueber die grosse Razzie ist Ihnen nicht mehr naeheres in Erinnerung?

Nein, e ist mir nichts mehr in Erinnerung.

Vielleicht wenn ich Sie an einiges erinnere? Die Razzie war vorgesehen fuer den 13 Juli, aber da der 14 Juli Nationalfeiertag war, hat Roettke, der damals schon etwas mehr zu sagen hatte, wie Danneker, die Razzie auf den 16 Juli verschoben. Die Zahl der Gefangenen betrug nicht, wie Dannecker sich errechnet hat, 22000, sondern nur 12 800.- Von denen nur 3000 Maenner im arbeitsfaehigen Alter waren, aber 4000 Kinder Davon wurden 6000 direkt nach Tran... geschickt, waehrend 6 800, darunter alle Kinder....

Trans.....was ist das?

EinlLager

Ja, das meine ich, das habe ich einmal gesehen.

Drans....von dort gingen die Transporte direkt nach Auschwitz....

(Durcheinandergerede und Fragen--)

Verschiedenes; Kinder wurden auch mit erfasst durch die Waisenhaeuser etc.... um die geforderte Zahl aufzufuellen.....

XX .....5 Tage dauerte es bis das H..... geraeumt werden konnte, Menschen wie Vieh , ohne Wasser zusammen zu treiben, xxxxx ohne fuer die elementarsten Notwendigkeiten und oft ohne einen Fetzen Kleidung, das hatte die deutsche Pol. in den letzten 4 Wochen in Polen und im besetzten Russland betrieben, die Schrecken des Ghettos wiederholtesten sich jetzt in der zivilisiertesten Stadt der Welt

War aber dafuer nicht die franz. Poli zei zustaendig

Die haben mitgemacht, aber Dannecker hatte die Leitung,

Dannecker war es ja auch der das Sportstadium ausfindig machte, ohne scheinbar die geringsten Vorbereitungen zu treffen fuer solche Mengen.
Als er das Lager dann besichtigte. hat er einige Verbesserungen geschaffen.
Weiteres Vorlesen eines Berichtes bzgl den Zustaendenin diesem Lager
(Schnell und undeutlich vorgelesen)

Ich kann mich an nichts entsinnen --- Wenn ich mich ent innen koennte, wuerde ich es sagen
Unter all den fuerchterlichen Dingen, die der 2. Weltkrieg gebracht hat, ist die Geschichte der 4 051 Kinder in dem H.. ..
einer der aergsten. Knochen und Roettke verhandelten mit Petain ueber die Kinder, am 2. Tag der Razzie. --- der Judenkommissar
wollte sie in Waisenanstalten schickten, aber die Gestapo verlangten, dass sie ihre Eltern in die Deportationslager
begleiten sollten, bis eine Entscheidung aus dem RSHA Berlin kaeme.
Am 4. Tag nach ....
telefonierte Eichmann, das Vorbild eines deutschen Buerokraten und der Vater von drei kleinen Maedchen, an Roettke, dass Ende August genug Zuege verfuegbar seien, um die Kinder nach dem Gen. Gov. zu bringen. Daraufhin wurden die Kinder ihren Eltern abgenommen und nach Drans..... geschafft.
Telefonisch?? Mir ist nicht ein einziger Fall bekannt--telefonisch wurde bei uns ueberhaupt nichts ausgemacht, schon deswegen, weil unter der Parole "Feind hoert mit" nie sowas telefonisch gemacht wird. Nie haette ich eine Sache, und die lief bestimmt unter geheimer Reichssache, nie haette ich so etwas telefonisch ausgemacht. Das waere ueberhaupt, wenn schon, doch durch Fernschreiber gemacht worden. Das muss ich von mir weisen.
Es wird ausdruecklich behauptet...
Aber an so etwas wie mit 4000 Kinder muesste ich mich doch entsinnen koennen aber ich nehme aus diesem ganzen Komplex, quasi als Beweisfuehrung zu meinen Gunsten, dass ich telefonisch,solche Sachen ueberhaupt nie behandelt habe.
Kann es nicht auf Grund der grossen Dringlichkeit doch gewesen sein---die Kinder sitzen nun in diesem H..... bekommen kein Wasser, es fehlen die sanitaeren Anlagen,, keine Aerzte usw, usw.... Nun wird ausgemacht die franz. Pol. soll sie in Waisenhaeuser bringen, die deutsche Sipo stemmt sich dagegen und erklaert dass sie die Kinder in die Deportation lager schicken will, Usw usw. (Nochmaliges Vorlesen der ganzen Geschichte oben)

Akso praktisch sind Sie der Urheber zu der ganzen Geschichte.
Da zu habe ich nur zusagen, dass ich mich an einen Transport mit 4000 Kinder ueberhaupt nicht erinnern kann.
Weiter kann ich micht nicht entsinnen mit Paris je ein Telefongesp raech ueber solche Sachen gefuehrt zu haben und ich kann mich weiter nicht entsinnen ueberhaupt je ein Telefongespraech in solchen Sachen gefuehrt zu haben, weil ja alle diese Sachen unter Geheimer Reichssachen standen und man fermuendlich unter Beachtung "Feind hoert mit" nie solche Gespraeche gefuehrt hat --und es stand uns ein viel schnellerer W g zur Verfuegung, der des Fernschreibers. Wenn aber der Autor behaupten will, ich haette mit Roettke telefoniert, so muss ich das ablehnen.
Folgende Beweisquellen:

Ferner: die hier geschilderten Unmöglichkeiten in diesem Sammellager scheinen mir, obschon ich mich auf solche Dinge gar nicht entsinnen kann bestimmt übertrieben.
Wie dem aber auch immer sei, für örtliche Unzukömmlichkeiten war ja da RSHA, IV B 4, nicht zuständig. Es gab ja für alles Richtlinien, wenn nicht nach diesen Verfahren wurde, dann ist es Schuld der örtlichen Dienststellen.
Und wie gesagt: an einen Kindertransport kann ich mich nicht entsinnen. Man mag es mir glauben: ich habe in diesen Monaten mit nichts „hinter den Berg" gehalten und gesagt, was ich weiß. Ich würde ohne Zaudern auch dies zugeben, wenn ich mich daran entsinnen könnte. Manches mal war es mir heim!

Durchlesen jetzt so gewesen, als ob ich mich auf eine Kindergeschichte entsinnen könnte; je mehr ich nachdachte, umso verschwommener wurden meine Vorstellungen, so daß es mir scheint, als ob es vor Anfang einer Art Selbstsuggestion gewesen ist.

(~~Es~~ Es ist eine bereits einigemale schon so gegangen während unserer Arbeit. Es ist offenbar wirklich sehr schwer bis nach so langer Zeit in vielen Dingen die Zurückerinnerung zu erarbeiten. Man müßte dies auch, damit man bei der Wahrheit bleibt, in dem Buch zum Ausdruck bringen. Ähnliches tat ja Joel Brand resp. sein Verfasser auch.)

10623185

ארכיון יד ושם
YAD VASHEM ARCHIVES

RECORD GROUP:	**O.65**	חטיבה:
RECORD GROUP:	אוסף יעקב רובינסון	שם חטיבה:
FILE NUMBER:	88	מספר תיק:
ORIGINAL FILE NUMBER:		סימול מקורי:
INVENTORY NUMBER:		מספר נכנסות:
NUMBER OF PAGES:		מספר עמודים:
ITEM NUMBER:		מספר פריט:

Nun wurden also auf Beschluss des RSHA, der von Eichmann telefonisch durchgegeben wurde, wurden diese 4051 Kinder ihren Eltern abgenommen und in der Lager Dran.. .. geschafft. Das Lager Dran ist dafuer bekannt dass von dort aus die Verschickungen nach Auschwitz erfolgten Nun stimmten auch die Franzosen zu, dass jedem Transport nach Auschwitz, 3 bis 500 Kinder beigegeben werden koennten

Und die meisten dieser Kinder wurden auch tatsaechlich aus Dran ... deportiert.

Ueber Kinderangelegenheiten ist mir nichts bekannt.

Keinerlei Personal wurden den Kindern in den versiegelten Viewagen beigegeben die damals mit Alten und Kranken angefuellt waren, aber irgendwie mussten sie in die Zuege hinein. Ein Ueberlebender dieser Transporte schildert das folgendermassen; Manchmal kam es vor, dass ein Zimmer voll mit hunderten von Kindern, die von einer unbeherrschbaren Panik und Entsetzen gepackt waren, dem Zugeden der Erwachsenen nicht laenger folgten. Sie waren nicht in der Lage die Kinder herunter zu bringen , sie mussten schon..... rufen, die die schreienden Kinder auf ihren Armen herunter trugen.

In Roettkes Deportationsakten wurden eine vom 11 Nov. 42 dadierte Aufzeichnung gefunden; g....dass Belgische Eisenbahner in den leeren aus Auschwitz zurueckkehrenden Viehwagen, 25 Leichen von Kinder, im Alter von 2 Jahren bis 4 Jahren gefunden haben, die niemals bis zur Gaskammer gefunden haben.

Frage; Sie bzw. Ihre Dienststelle waren fuer die Transporte verantwortlich bis zur Uebergabe an die Zielbahnhoefe, was haben Sie nun zu diesen Zustaenden zu sagen?

Das ich das erst heute erfahren habe, dass ich davon nichts weiss.

Ab er fuer jede Unwissentheit ist man verantwortlich als Leiter einer Dienststelle?

Gut, dann bin ich eben verantwortlich, da kann man nichts machen. Sie sehen ja schon allein, dass ich Dannecker ablosen liess, daran sieht man ja schon dass man mit seiner Arbeit nicht zufrieden gewesen ist.--Wie der Zug nun entladen wurde in Auschwitz dafuer kann ich ja nichts..... ob die Leute nun auf der Hinfahrt gestorben sind, dass weiss ich ja nicht, das weiss kein Mensch Ich war nur fuer die Erfassung und fuer die Transportierung verantwortlich Ja aber hier, das war kein ordnuggsgemaesses Verladen.....

Ich habe schon einmal im Fall Ungarn gesagt, dass obwohl der ung. Reg die

Die Richtlinien zur Erfassung bekannt gegeben worden waren, sich aber die Organe oftmals sich nicht an diese Richtlinien hielten, wad mir Baanstandungen seitens des VWHA eintrug. Wenn sich die dafuer beauftragten Stellen in Frankreich sich nicht an die Richtlinien hielten, dann muss ich dazu sagen, mehr kann ja die Dienstaufsichtsbehoerde nicht tun, als dass sie Richt linie heraus gibt, nach denen zu verfahren ist. Denn soweit es sich um Angeh. der Sipo und des SD handelt, hat ja ein jeder den Diensteid geleistet und der Diensteid umschliesst auch, dass den Weisungen und Anforderungen zu gehorchen ist. Es kann nicht meine Aufgabe. als in der Zentralstelle sitzend, sein,jeden einzelen Transportzug, hier persoenlich in Lokalaugenschein zu nehmen. Es ist Aufgabe der nachgeordneten Stellen, sich an die Weisungen der vorgeordneten Stellen zu halten. Ich muss sagen, weil ich ja fuer das mtIV spreche, dass von uns aus alles rein buerokratisch gemaess den vorliegenden Anordnungen und Weisungen geschah.

Aber es muss doch auch bei Ihnen in der Zentralstelle auffallen, dass von den Transporten aus Frankreich, nur 70% lebend ankommen an dem Bestimmungsort?

70%

Von den Transporten aus Holland kamen 80% an, von denen aus Frankreich nur 70%.

Das von Holland hoere ich aber auch zum ersten Mal, nur 80%

Nach der Razzie gingen die Zuege so schnell wie nach einem Fahrplan ab. Zwischen 19. und 28 Juli gab es 8 Zuege, im August 13 Transporte. Die Gestapo statistiken sind erhalten geblieben, sie weisen einen Durchschnitt von 1000 Pers fuer einen Transport auf, wobei es Schwankungen bis zu 149 nach einen und 1089 nach der anderen gab. Es ist moeglich, mit Hilfe eines Fragmentes Birkenauers Tagesappell fuer das Maennerlager demtragichen Ende der grossen Razzie nachzuspuren. 9Weiteres Vorlesen, undeutlich und schnell)

Wonach aus den Transporten aus Frankreich, nur 70;100/ueberhaupt nicht mehr ins Lager kamen.

Ich muss auch diese Sache in der Reich der Greuelmaer verweisen.....

Noch ein Beweis; Bei den Transport der am 2o Juli anlangte, wurde die Aufnahme von 475, bzw. 512-599 und 370 Juden aus Frankreich im Birkenauer Maenner lager verzeichnet.

Die Aufnahme oder Uebernahme?

Die Aufnahme

Die anderen sind wahrscheinlich getoetet worden, weil sie nicht arbeitseinsatzfaehig waren-- den Schwerpunkt moechte ich auf das Wort legen Uebernahme oder Aufnahme? In das Lager Birkenau, das gehoerte zu Auschwitz, wurde eine Zahl X aufgenommen, d.h. also aufgenommen. Aber der Transport, die Transportuebergabe wird ja gar nicht geschildert.-
Aber der Zeuge Jenny Spritzer (?), der am 21 Juli im lager ankam, bemerkte nichts von einer Selektion
Darin liegt ja gerade die Diabolik,-- wo lebt denn die Jenny Spritzer, dann waere sie eine gute Zeuging, die haben sie bewusst herangezogen. Diesen Satz haetten sie nicht mit hereinfuegen duerfen denn Nomen ist Omen. Hier wollen sie fuer den fluechtigen Leser, der mit den Details nicht vertraut ist, ihre Luegen uebertuenchen, --hier haben sie einen Zeugen.
Hier muss es heissen; Er spricht von Aufnahmezahlen--- er weiss ganz genau der Autor, dass die aufgenommen Personen von einem Kz die arbeitsfaehigen sind, die einem Arbeitsprozess angegliedert sind.. Dem voraus ging die Entscheidung, arbeitsfaehig oder nicht arbeitsfaehig, letzter wurden gemaess des Befehls vom RF vom VWHA liquidiert. Damit nun die besondere Greuel schon in Frankreich ihren Anfang nehmen soll, und damit moeglichst weite Kreise der SS in dieser Sachen hinein gezogen werden koennen, laesst er eine Pseudozeugin Jenny Spritzer auffahren, die da nun ausdruecklich behauptet, von einer Selektion habe sie nichts vernommen.--
Zwischen dem 18 und 16 August kann man die Tatsache, dass die Transporte viele Kinder enthielten, daraus entnehmen,weil nur 128 bzw. 140 --182 bzw. 115 Maenner in dem Lager aufgenommen wurden.
Da sagt er schon wieder, was ich eben gesagt habe, --der Autor straft sich selbst Luegen, Seite 361--Buch, Endloesung von Reitlinger.
Er versucht auch die Sipo in die ganze Geschichte mit hinein zu ziehen, um die SS global auffahren zu lassen, hat aber mit der Dummheit oder mit der Oberflaechlichkeit des Lesers gerechnet, oder er war selbst so oberflaechlich gewesen----und muss ich jetzt diese Revidierung gefallen lassen. Aber ich sage zur allgemeinen Kenntnis folgendes; Selbst wenn es so gewesen waere, dann musste ich trotzdem die Verantwortung der Zentralinstanz von mir weisen, denn dazu hatten wir oertlich den Hoeh. SS und Pol. Fuehrer, den Befehshaber der SIPO und SD mit seinem Personal. Jene hatten ihre Weisungen und ihre Befehle und damit schliesse ich fuer meinen Teil diese Sache ab.
Bis ende

Bis Ende August waren 25000 Juden aus Frankreich deportiert, keine aus der unbesetzten Zone, nur sehr wenige aus der Provinz, fastalle aus Paris.
Am 14 Juli musste roettke den Transport aus Bordeaux absagen, weil die franz. Pol. die nur staatenlose Juden festnahm, nicht mehr als 150 Juden aufzubringen in der Lage war. Nach all der Muehe, die sich Eichmann bzgl. der Transport mit dem Reichsverkehrsmini t. gegeben hat, war er ueber diese Tatsache entruestet.--So etwas sei ihm bisher noch nicht vorgekommen, die Angelegenheit sei blamable. Er wolle SS Grf. Mueller noch nicht gleich Mitteilung machen, da er sich sonst selbst blamiere. man muesse sich daher ueberlegen, ob man Frankreich nicht ueberhaupt als Abfuhrland fallen lassen solle
Hier auch wieder eine Zahl IMD 7 S..... (?)
Das kann die Fahrt eines Marineraeumbootes sein auf irgendeinem Planquadrat in Ostsee.....
Koennen Sie sich nicht an Ihren Aerger erinnern? Ist Ihnen diese Angelegenheit nicht bekannt?
Nein, sie i t mir nicht bekannt
Aberhabenhaben doch zugegeben, dass Sie sehr viel Aerger hatten in Frankreich.
Ich hatte ueberall Aerger, in Frankreich wohl ganz besonders, aber mit Dannecker---
Im August 42 wurden dann die Bemuehungen von Roettke im verstaerkten Mass fortgesetzt, die Judendeportationen aus Frankreich durchzufuehren.
Ich habe schon damals gesagt, Frankreich ist immer ein faules Ei gewesen.
Bis Ende August waren etwa 7000 und bis Anfang Sept. waren ungefaehr 9000 Juden festgenommen und nach Dran..... gebracht.
Roettke sprach damals die Hoffnung aus, er wurde 52 000 Juden aus Frankreich deportieran.
Haben Sie nie von dem Problem der Einbuergerung nach 33 gehoert?
Ja, doch, das war ja auch mit bei meinen Besprechungen mit Knochen und Oberg gewesen
Diese Hoffnung auf den Abtransp. von 52 000 Juden war doch damals illusorisch
Ist Ihnen etwas bekannt ueber den Abtransport von Leo Blum?
Wo kam der hin?..... Nach Oranienburg. Er hatte dort eine kleine Villa
Hier heisst es; Am 23 Sept. telegrafierte an Eichmann, Gluecks, und Rudolf Hoess, dem Schlaechter von Auschwitz,der Bruder des ehem. franz. Minist. Prae ist mit dem heutigen Transport, abgeschoben worden.

Davon ist mir nichts bekannt. Aber hier wirft man mit Telefonaten und Telegrammen um sich.....

Wir verkehrten nicht mit einander per Telefon oder Telgramm, wir konnten uns mit xix Hilfe eines Fernschreibers verstaendigen... oder wenn es ganz dringend war, dann gab es einen Blitz FS oder es gab die uebliche xxxxx normale Geschaeftskorrespondenz. Was anderes kannte man nicht, besonders dann nicht, wenn es sich um GRS Sachen handelte.

Ist Ihnen bzgl dieser Sache der Einbuergerung von einem Besuch Roettkes bei Lavalle bekannt?

Nein, davon ist mir nichts bekannt..... Und ich glaube, dass Lavalle Roettke nie empfangen haette., genau so wenig, wie er einen Dannecker empfangen haette. Er hatte wahrscheinlich auf Anhieb, nicht einmal mich empfangen, denn dazu war der deutsche Gesandte da... Nun der deutsche Gesandte hat zu dieser Zeit ja nicht mit einem Roettke zu tun, sondern er mit dem Hoeh. SS und Pol. Fuehrer zu tun, falls noch in dessen Abwesenheit noch mit dem Befehlshaber der SIPO und SD, aber nie mit einem Referenten. Da haette sich ja Lavalle bis in den tiefsten Untergrund erniedrigt.

Dan hat er Sie aber sehr im Unklaren gelassen, denn Roettke war bei Lavalle, es wird ja sogar ein Datum angegeben.-- Er wollte den Widerruf bzgl der Einbuergerrung seit 33 veranlassen.

Der Judenbeauftragte in Frankreich, der Kommissar. ... bereitete den Entwurf einer Verordnung vor, und legte den Lavalle vor. Das zog sich dann von 42 auf Mitte 43 hin und Roettke draengte in regelmaessig abstaenden Knochen um eine Aktion einzuleiten , um Lavalle zum Widerruf bzgl dieser Einbuerrung zu veranlassen.

Darueber ist mir nichts bekannt, nein....

Schliesslich gelang es Roettke am14 Aug. 1943 eine Unterredung mit Lavalle selbst zu erlangen,

Ich will nun fuer mich noch einen Sicherheitsriegel einbauen fuer die Behauptung die ich eben sagte...denn es ist eine Behauptung, die allerdings der Praxis entspricht....naemlich dass der franz. Judenkommissar sicherlich Zutritt bei Lavalle haben konnte, das kann ich nicht beurteilen,.....

und jetzt kalkuliere ich so, dass es entweder im Sinne des Judenkommissars war, Roettke mit sich zu nehmen, oder dass Roettke ihn soweit brachte, dass er ihn mit sich nahm, falls der Judenkommissar Lavalle Bericht erstatten musste.

Das moechte ich nicht in Abrede stellen. Das erste ist die Gepflogenheit, das zweite waere eine Ausnahme.

Nun fand die Unterredung in einer recht unguenstigen Zeit statt, inzwischen waren von den deutschen Truppen die unbesetzten Teile bisdahin von Frankreich besetzt, aber.....

ausserdem war Roettke in Lavalles Augen kein Mann von irgendwelcher Bedeutung.

Das ist ja das, was ich Ihnen eben sagte, es waere verstaendlich gewesen, wenn Lavalle Roettke rausgeschmissen hatte..

Aus diesem Grund, war er Roettke alles andere als entgegenkommend. -Er teilte ihm mit, dass er ueber.... zu einer Verordnung, das sind Judenkommissare wuetend sei, weil die Entwuerfe den ausgearbeitet haetten, wo Frauen und Kinder ihre Staatsbuergerschaftberaubt werden sollen.

So von ungefaehr erwaehnte Lavalle Roettke dann gegenueber, dass er seine Ausfertigung des Entwurfes verloren habe. Bevor einer neuer Entwurf dem Minister vat vorgelegt werden koenne, muessten drei Monate vergehen, damit die Juden ihre Aenderungen gemacht haben koennen, (stimmt/das) schlecht verstaendlich) auch wenn 3o Juden das Recht dazu haben sollten Ohne dass alle diese Voraussetzungen erfuellt seien, so sagte Lavalle, koennte die franz Pol. Knochen in keiner Weise unterstuetzen. Ausserdem muesste man die Italiener fragen.---

Nach dieser sehr peinlichen Unterredung musste Roettke dann doch berichten, dass er mehr deutsche Polizei benoetigen wuerde...

Da stimmt es also doch, da hat ihn der Judenkommissar mitgenommen.

Dazu hatte Roettke ueberhaupt keine Berechtigung. Das ist ein Lapsus, der nicht dem RSHA in die Schuhe zu schieben ist, sondern den trifft in erster Linie den Befehlshaber .....

Hier ist typisch fuer dieses Buch, die unklare Beweise ..... hier heisst es; Umdadierte Aufzeichnung,-uebersetzt bei Poliakoff(?)--der ist der Autor des anderen Buches.

(Durcheinander)

Meiner Ansicht nach, haette Roettke Ihnen von der Unterredung mit Lavalle berichten muessen....

Das hat er nicht getan.....Wenn dem so waere, waere es auch ein Lapsus von Knochen und auch ein Lapsus vom Hoeh SS und Pol. Fuehrer.... Denn wie kann ich zulassen als HDS, dass irgendein Referent, ein Nachgeordneter, zu der hoechsten Autoritaet des Landes geht, mit der ich zu verhandeln habe? Nein.....als ich zB in der Slowakei war und mit Tisso (?) sprach, da hat Tisso gewuenscht mit mir zusprechen...mit mir der ich aus Berlin kae,

Da bin ich aber erst zum Gesandten gegenagen und habe mit dem Gesandten alles besprochen und dann ging ich, nachdem ich mit dem Gesandten klar gekommen war, zu dem slow. Innenminister, nachdem ich bei ihm war, bin ich mit ihm zusammen zum Staatschef gegangen.... So geht das...

Aber Sie Berlin vorher nicht davon verstaendigt?

Das weiss ich nicht, vielleicht hat man es mir geschrieben, ueber das ausw. Amt, dass der Staatschef mich zu sprechen wuensche.--

Anders geht das nicht , man haette mich einsperren koennen, denn was haette ich fuer Unheil verzapfen koennen...dass muss doch in den Zentralinstanzen erst abgesprochen erden, was haette das in Berlin beim ausw. Amt fuer einen Stunk gegeben. wenn sie in Erfahrung gebracht ha ttten, dass ein Referent des RSHA mit dem Staatschef einer befreundeten Nation eine Unterredung fuehrt.

Deshalb muss ich Ihnen sagen auf Ihre Frage, ob ich Berlin benachrichtigt haette,---ich bin ueberzeugt, dass das von langer Hand vorbereitet gewesen ist. Ausserdem kann ein Staatschef nun nicht gerade empfangen wen er nun will und wozu er gerade lustig ist, da ist ein Protokoll auf irgend eine Art und Weise zu beachten.

Selbstverstaendlich.....

Aber interessant sind die Schluesse die man daraus zieht. Der Autor tellt Lavalle als einen Hauptfaktor hin, der bei der Scheiterung der Endloesung der Judenfrage in Frankreich eine Rolle spielt.

(Vorlesen eines Artikels-----)

Dieser Autor will wahrscheinlich dem Leser sagen, von welch hoher Warte aus er diese Sache betrachtet.....er ist noch nicht einmal in der Lage eine Seite der Wahrheit entsprechend zu sprechen.....

Aber wir sehen aus der Unterredung Reottke mit Lavalle, ob Tatsache oder nicht dass doch die Judenmassnahmen in Frankreich gescheitert sind.....

Ja, habe ich imm/er gesagt

Nun eine sehr wichtige Angelegenheit in Frankreich ist die italienische Inter vention;

Darueber bin ich nun gar nicht im Bilde.....

Ist Ihnen nicht bekannt, dass man von den italienischen Militaerbehoerden bereits in Kroatien, Tunis, Griechenland gesprochen hat?--die die Juden schutzen wo es moeglich ist....

Ja, ich glaube sogar dass italienische Offiziere Juedinnen heirateten.

(Haben wir schon besprochen)

Ist Ihnen nicht berichtet worden, dass die Italienische Militaerverwaltung die f franz. Polizei

Wenn die Massnahmen gegen die Juden ergreifen wollten in der xxxx ital. besetzten Zone, in den Arm fiel, die Juden schuetzte? Wurde Ihnen nicht berichtet? In Nizza. ..... .(?)

533
534

Ich kann mich heute nicht mehr daran erinnern.

Wurde Ihnen auch nicht berichtet, dass die Italiener die Versprechen Massnahmen gegen die Juden zu unternehmen nicht gehalten haben, da Gegenteil gemacht haben?

Aber wieviel Juden moegen schon dort gewesen? So aufnahmefaehig ist doch diese Gegend gar nicht?

Ja, aber die Juden sind hingefluechtet, weil sie wussten die Italiener werden sie schuetzen.

Jedenfalls ist es mir nicht nachhaltig im Gedachtnis haften geblieben. Hier steht sogar, die Gestapo nahm an, dass die meisten Juden in das von Italien besetzte Gebiet geflohen waren. Die Gestapo, wer ist das in dem Fall?Eichmann?

Kann ebenso gut Knochen sein

Ist Ihnen der Namen Los.....der Chef der italienischen Polizei in den besetzten Gebieten, bekannt?

Nein,

Da sind Sie aber schlecht unterrichtet ueber Faelle die dort voegekommen sind?;

Vorlesen, undeutlich..... GeneralBastanini.....??? ergangene Befehle an General Ambrosius, eindeutig und scharf.....

Dieses letzte Mannoever setzte Himmler eindeutig in Aufregung, dass er Heinrich Mueller,....???

nach Rom schickte. Am 27. Maerz 43 erfuhr Mueller, dass Los.... Italienische Polizeichef in der besetzten Zone in Suedfrankreich, einige Tage vorher in die besetzte Zone gefahren sei aber Knochens Nachfrage ueber. . ... war ergebnislos.

Am 6 April war Knochen so verzweifelt, dass er sichtelegrafisch nicht nur an Eichmann sondern auch an Schellenberg wandte. Er habe von der Gestapo in Marseille erfahren, dass die Juden geradesu in die franz. Zone stroemten.

Wenn er das telegrafisch gemacht hat, kann ich das auch nicht wissen, da ich ja Telegramme nic erhielt.

Aber man wird Ihnen doch berichtet haben muessen, dass die Juden in die fx ital. Zone fluechteten, weil man sie dort vor den Zugriffen der franz und deutschen Pol. schuetzte.

535

Diese Flucht der Juden war offentsichtlich von dem Direktor der franz-ital. Bank finanziert. Los..... tauchte auf und verschwand wieder. Mueller verlangte, dass er nach Berlin gebracht werden wuerde. Aber Los... konnte erst im Mai aufgefunden werden, als Roettke von der Gestapo in Marseille erfuhr, dass der ehem. Polizeichef von Bari, dass war Los.... gewesen frueher, in der Uniform eines Generals in der Villa in lebe. Er war der Vorstand eines Kommissariats fuer jued. Angelegenheiten und sein Gehilfe war Donardi, dieser Bankdirektor, Halbjude, wohnhaft, dort und dort.....

(Weiteres Vorlesen,.....

.....dass ungefaehr 50 000 Juden in der ital. besetzten Zone lebten ..... Deswegen wundert es mich sehr, dass Sie der Meinung waren, dass dort nur sehr wenig Juden gelebt haben...?

Wie gross war denn diese Zone?

Die gesamten Altmarken,, die Stadt Nizza, mit 1/2 Mill Einwohner, mit Umgebung, und Renopel(?).-

Da muessten ja, als die ital. Wehrmacht kapitulierte, diese Juden fuer unseren Zugriff wieder da gewesen sein...

Ist Ihnen von der Angelegenheit sonst nichts in Erinnerung?

Nein..... aber ich glaube, dass da doch ziemlich uebertrieben wird... Mit dichterischer Freiheit entsprechend ausgeschmueckt worden.

Das Etwas, dass da daran wahr sein mag, ist sicherlich vom Reichshorizont aufgesehen, so kuemerlich, dass es gar nicht so Reichswichtig war, und mir heute auch nicht mehr erinnerlich ist. Damit weil ich aber nicht sagen, dass mir alle reichswichtigen Sachen heute noch in Erinnerung sind.

Sie schickten ja dann auch Anton Brunner nach Marseille, um grosse Razzien auf die Juden zu machen

Wann?

Obwohl die deutsche Armee erst am 1.11. Nizza besetzten, hatte der Plan die Juden aus M..... zurueckzubringen, keine grossen Fortschritte gemacht, nur 2000 hatte man hingeschafft und der Rest konnte sich in den Bergdoerfern verteilen..

Bzgl. Charakter von Roettke; Roettkes Erklaerungen erwiesen sich meist als leere Drohungen. Brunner galng es nicht ohne Hilfe der franz Polizei eine Razzia in Gang zu bringen. Die gesamte Judenregister wurden vernichtet, als die Italiener sich zurueckzogen, sodass der gute Brunner angewiesen war, auf der Strasse Jagd nach den Juden zu machen?????

530

Ja, das weiss ich, das stimmt, daran entsinne ich mich noch...
Als Eichmann bald darauf mit der deutschen Armee in Nizza auftauchte, war er ueber das geringe Ausmass der Beute sehr enttauscht--aber erkannte bald wo die Erklaerung dafuer lag.
Die waren in den Bergen....
Er erfuhr, dass sich 15 000 Juden in den Bergen aufhielten und zwar in den Bergen von dem Fuerstentum Monaco....
Ja, das stimmt, ich bin selber durch Monaco durchgefahren
Und was haben Sie dort veranlsst?
In Monaco selber konnte ich nichts machen .... tabu
Aber am 23. Sept erhielt der deutsche Konsul in Monaco vom ausw. Amt den Auftrag der Sipo den Zutritt zu dem Fuerstentum. ..
Ja, das stimmt, aber es verlief negativ...
Aber der Konsul war nur in der Lage 1000 Juden zu finden, die dort schon seit Jahren ~~xxxxxx~~ igx ansaessig waren, aber Eichmann gab nicht nach und verwies immer wieder darauf dass 10-15 000 Juden da sein muessten...
Ja, das stimmt
Im Juli 44 teilte der Konsul dem ausw. Amt mit, von Thadden, dass die meisten der 1000 Juden, nach dem Eichmann auf den Plan getreten war, in die Schweiz, nach Spanien....
entkommen waren. Uebrig bleiben 45 Juden, die alle unter besonderem Schutz standen.
Ja, das stimmt alles, das hatte sich rumgesprochen und saemtliche Juden sind sofort ab von Monaco...
Was halten Sie fuer die Gruende, dass die geplante Endloesung der Juden in Frankreich so gescheitert ~~xx~~ ist?
2 Gruende;
1. die zoegernde Greesse von Dannecker. Die anderwaertige dienstliche Inanspruchnahme Knochens.
2. Die Resistenz der Reg, Lavalle, die nach einem Anfangselan erlahmte, vielleicht durch das Missgeschick unserer Waffen vorsichtiger wurde und leiser trat.. Das sind meine Gruende.
Ist Ihnen zahlenmaessig etwas in Erinnerung, wieviel Juden deportiert wurden?
Fingerspitzengefuehlsmaessig moechte ich die Zahl so auf 40 000 beschreiben
Aus dem Buero von Roettke ist eine Liste gefunden worden, und nach dieser Liste gingen 45 Zuege ab.-Der Autor schaetzt die Zahl auf 65 000.

Wenn also 75 Zuege abgegangen sein sollen und der Autor auf 65000 schliesst, dann heisst das, dass es Zuege gegeben hat unter 1000. Und das es Zuege gegeben haben soll, unter 1000, das will mir nicht so recht einleuchten. Das moechte ich vom Fahrplantechn. Standpunkt aus nicht recht unterschreiben.-Er sagt also 65 000-ich 40 000, also sagen wir rund 50 000

Was war das Programm der Gestapo in Frankreich fuer die Aussiedlung

Der Sinn?

Das was ich jetzt sage, trifft nicht nur fuer Frankreich zu auch fuer die anderen Laender, soweit Deutschland aus Sicherheitsgruenden Interesse hatte. Der Jude war von der gesetzesmaessigen deutschen Reichsregierung als Staatsfeind proklamiert -Die Regierung musste ihre Gruende haben, warum sie diesen Feind vordringlichst zu eleminieren bestrebet war. Nun einmal der Befehl zur Eleminierung eines Reichsfeindes gegeben ward, musste dieser Befehl auch durchgefuehrt werden. Welche Gruende die Reichsregierung hatte, um in diesem Feind die Bedrohung des Volkes und Staates zu sehen, war Aufgabe der Regierung gewesen, wir, als die Polizei hatten entsprechend zu verfahren gehabt.....

Davon haben wir schon so oft gesprochen.... mich interessiert Frankreich. Koennen Sie zahlenmaessig nichts naeheres angeben?

Wenn ich Ihnen vorhin sagte, dass die Schuld auch auf unserer Seite lag, dass das Ergebnis nicht erreicht wurde, als zweiten Punkt aber auch noch die Resistenz nannte... so will ich Ihnen das noch erklaeren.

Je mehr Sie von der Mitte Europas nach Westen kommen, um so groesser ist der Einfluss des asimil. eingestellten Juden, im Hinblick auf die uebrigen jued. polit. Richtungen

Der franz. Buerger sieht in dem Juden, der sich, wenigstens aeusserlich von allen jued. Bindungen losgesagt hat und nun als Buerger der Republik lebte und wirkte, keinen Juden, keine Bedrohnis, keine Gefahr, keinen Feind. Er sieht ihn, als seinesgleichen. Es ist sehr schwer in einem solchen Land, dem Volk in dem der asimil. eingestellte Teil, von uns als Feind anerkannten Juden, ihn als mit seinen mit aergsten Feind, glaubhaft zu machen, weil die Lebenspraxis ihm das Contaere sagt. So hat sicherlich von Petain angefangen, ueber Lavalle bis zum letzten franz. Bauer, oder bis zu de Bergen von.... es ihm gewissermassen zur Verpflichtung gemacht dass er diese fraguten, farnz Buerger, dem Zugriff der Bo..... entziehen muss.(Dieser Satz ist nicht ganz klar.....)

Da lag wieder eine Schwierigkeit

Dass die franz. Polizei nur zoegernd und audernd mittat, liegt auf derselben Linie. Je weiter Sie nun nach dem Osten kommen, von der Mitte des Reiches ausgesehen, um so bereitwilliger sind in der Regel die Leute gewesen, so sagt es die Praxis,--hier diesen Parasiten, wie man zu sagen pflegte, auszustossen, weil die Gelegenheit guenstig war, sich hier davon zu befreien.. Eine einzige Ausnahme war , und zwar im suedoestlichen Teil, Ungarn gewesen. In Ungarn war der Teil der asimil. eingestellten Juden, im Vergleich mit den anderen oestlichen Laendern, unverhaeltnismaessig gross gewesen. Daher befuerchtete man auch seitens der deutschen Reichsregierung dass in Ungarn aehnlcihes passieren koennte, wie dies im gesamten Westen geschah. Frankreich ist nicht das einzige Beispiel, der Kampf in Holland um die Juden ist genau so hart und zaeh gewesen, wenn auch nicht ganz so aber im grossen und ganzen nicht durchschlagend. In Belgien genauso. Als man in Ungarn anfing hatte man noch als Fanal, den Aufstand im Warschauer Ghetto. Daher hat ich habe mir selbst Gedanken gemacht, als ich nun nach jahrelanger Taetigkeit ~~xxxxxxxxx~~ hinter dem Schreibtisch, in die rauhe Wirklichkeit der Praxis kam, daher hat der RF sich gesagt, jetzt muss er selbst hinaus, um Ungarn zu loeffeln. Ungarn war sehr schwer. Weil eben der asimil. eingestellte Jude mit dem Wirtsvolk dort verwachsen, verschwaegert, verippt war.....und weil es in einem solchem Stadium wirklich sehr schwer ist, erst einmal die gesetzliche Untermauerung durch zupauken und von da dann rueber zu klettern in die exekutive Durchfuehrung, wobei immer zu bedenken ist, dass es sich um souveraene oder halbsouveraene Laender handelt, die ueber ihre eigene Exekutive verfuegt, die sich gar nicht oder nur sehr schwer von der Ocupationsmacht exekutiv auch nur das leiseste einreden lassen. Und so geht dass nur in den ersten Sekunden Stunden oder Wochen mit Elan.... und sind diese ersten Sekunden verpasst, haben sie nur noch mit einem wachsenden Widerstand zu rechnen der ihnen sehr viel Kraft nimmt, die sie an sich auf die Erledigung ihrer Sachen hatten konzentrieren muessen.--

Mit wieviel Juden in Frankreich haben Sie gerechnet?

Genau kann ich mich heute nicht mehr erinnern, aber ein Vielfaches von dem was nicht nur erfasst, sondern was auch feststellbar errechnet wurde.

Ein Vielfaches, jedenfalls nie und nimmer 40-50000

Was sagen Sie zu der Zahl 300 000.

Ja, das moechte ich wohl annehmen. Denn soviel Juden auch von Frankreich abgefahren wurden, so sind doch zumindestens in den Jahren von 1o39 bis 1940

Juden aus dem deutschen Reich getürmt und ausgewandert.....
Es heisst, dass die Gestapo bzgl. des Programmes vollkommen im Dunklen gewesen sei---Sind denn die Leute mit Unterlagen dort hingekommen, oder sind sie wirklich im Dunkeln getappt und mussten sie sich ihre Unterlagen erst dort schaffen. Wie war denn das?
Im wesentlichen ja, ohne Unterlagen. Die Anlaufzeit war ja viel zu kurz gewesen, in allen Laendern, wir mussten uns in der Regel an die jued. Jhhresbuecher halten und dann haben sie noch einen kleinen Prozentsatz dazu gegeben, die in den jued. Buechern nicht eingetragen waren, aber die nach unseren Gesetzen auch als Juden galten, dann hatten man so ungefaehr eine Zahl. Unser Anhaltspunkt waren die statistischen jued. Jahresbuecher gewesen.
Also dann stimmt die Behauptung, dass die Gestapo voellig im Dunkeln gewesen sei....
Ja, in Frankreich jedenfalls, ja...
Also nochmal bzgl. der abtransportierten und vernichteten Juden....
Man hat also weniger als 65 000--davon sind nach dem Kriege 2 800 zurueckgekehrt,.-
Die in Roettkes Buero gefundene Liste vom 1. Juli 1944, sagt man dass es 75 Deport. Zuege gegeben habe. Gewoehnlich befoerdere ein aus 20 Waggons bestehender Zug 1000 Juden, aber zahlreiche spaetere Transporte waren viel kleiner, die oben angegebene Ziffer ist zwar nicht abschliessend, duerfte aber eher nach unten als noch oben zu korrigieren sein.
Ich sagte Ihnen 40 000 habe ich in meinem Gedaechtnis, so habe ich doch nicht ganz unrecht.

Stimmt dass, dass man auf Grund der vorliegenden Schwierigkeiten, mit Hilfe der franz Pol. die Juden zahlenmaessig zu erfassen, zu registrieren, zu konzentrieren..... dass man einfach jued. Waisenhaeuser etc....

hergenommen hat, um die Zahlensolls zu erfuellen?
Hat es nicht gegeben
Auf Grund eines Befehles zu einer grossen Razzia sind10000 Juden zu erzur beruehmten 16 Juli 42
fassen.... Razzia

Nein, nein, was ist das denn fuer ein Befehl,----sind zu erfassen -----
das kann doch nur ein unzulaenglicher Geist gegeben haben....
Sie haben ja zugegeben, dass Dannecker ein unzulaenglicher Geist war.
(Streit um Dannecker)
Nach den Dienstverpflichtungen spaeter hat man alle moeglichen Leute bekommen, die gab es aber um diese Zeit noch nicht.--

Nochmals die Kinderangelegenheiten, hier schreibt Dr. Hoellers, der in Drans... und in Auschwitz alles mit erlebt hatte,--dass im Juli 1944 die er Pariser Waisenhaus/und das Rotschild Altersheim geleert wurden

Roettkes Akten enthalten einen Bericht dass sich schon frueher aehnliches zugetragen hatte, am 6 April 44; (Vorlesung des Artikels.....)

.....Abschubverfahren.--Nichts bekannt?

Also die Aktion in Frankreich ist gescheitert.-

Ja, gescheitert.

Der Autor streicht in diesem Zusammenhang die un (?)

Lavalles heraus.-

Mit Recht.....

Er schreibt; In Frankreich....(unverstaendlich .

den seine Landsleute nach dem Kriege als Verraeter erschossen haben.
(Weiteres Vorlesen.....

Mit anderen Worten--Asimil Juden, hier hat der Mann es natuerlich in ein anderes Fahrwasser gegeben-ich sprach es nuechtern, sachlich aus.

Er schreibt, dass nur ein viertel der in Frankreich lebenden Juden der Endloesung zugefuehrt wurden....

Der war ja gar kein Jude mehr, der war ja Franzose...

Aber das bedeutende ist ja, das Lavalle der Grossmeister ist in dem Sieg der Allii ueber die Deutschen ist. Lavalle hat dem Fuehrer Sand in die Augen gestreut, er hat gemacht dies und jenes und Lavalle war ein ganz schlauer franz Bauer, der nur an Frankreich dachte, die ganze Europaidee war ihm schnuppe. Wir haben den Krieg verloren, als der Fuehrer Petain die Hand drueckte.

Als die Parade auf der Champs d ... statt fand.

Nicht das allein, dieses krampfhafte Suchen Deutschland einer Freundschaft dieses Sau-Frankreichs....

Buhlens, nicht Suchen..... Und 2. Duennkirchen.... das war eines der Naegel die den Sarg zuklopften

Haben Sie bei allen Massnahmen, die Sie btr. der Judenfrage trafen, nie an die stimmenmaessige Auswirkung im feindlichen und vor allen Dingen im neutralen Ausland gedacht.?

Ich kann da nichts anderes denken, als wie kann ich den erhaltenen Befehl, gut und schnellstmoeglich zur Ausfuehrung bringen

Das meine ich jetzt nicht.-- Haben Sie nie bei Erhalt eines Befehles sich Gedanken gemacht oder Bedenken gehabt....

Gut, man erhalet einen Befehl, und befolgt ihn auf Grund des Eides.... aber man macht sich doch Gedanken???

Es war ein Reichsfeind

Nein, ich meine nun die stimmungsmaessige Auswirkung der Massnahmen im feindlichen und neutralen Ausland.... haben Sie nie daran gedacht?

Da koennen Sie mich nicht in meine Haut versetzen, dass koennen Sie nie, weil Sie bis zum Schluss im SD gewesen sind...Aber wenn Sie heute in der Exekutive sind dann interessiert Sie das gar nicht..

Also Sie haben sich keine Gedanken gemacht?

Nein, keinesfalls, es war mir voellig egal gewesen. Ich war in der Exekutive gewesen, ich bekam einen Befehl und hatte den auszufuehren und ich sagte Ihnen schon einmal, wenn ich meinen Vater haette verhaften muessen... tja.... ich war in der Exekutive drin.....

Ich glaube Sie missverstehen die Frage....

Sie sind doch nachrichtenmaessig oder SD ein bischen vorbelastet gewesen.

Ja, das bin

Nun ist das eine zweite Natur in einem Menschen, dass er wenn er nun solche Exekutivmassnahmen trifft,....

Dazu muss ich noch sagen, dass wir geradezu zu berichten hatten, wie wirken sich die Massnahmen auf die Juden stimmungsmaessig aus...aber wohl genau so hat das Amt VI berichtet, was spricht das feindliche Ausland, das neutrale Ausland.....wie wirkte es sich auf die Bevoelkerung aus.... Und diese Sachen wurden doch zumindestens nachrichtendienstlich an Sie herangetragen, also haben Sie sich doch Gedanken machen muessen..

Informatorisch...

Also haben Sie sich doch Gedanken gemacht....

Persoenlich---gar nichts....Loesung...

Aber wenn es nun so war... in Schweden spricht man nun ueber die und die Angelegenheit----in Auschwitz enden die Judentransporte in der und der Form.... da muessen Sie sich doch etwas dabei gedacht haben?.....

Das ist doch nun eigentlich ein Blodsinn was ich nun hier mache, sei es auf Befehl oder von mir aus, wenn die Wirkung die ist, dass die neutralen Laender gerade auf Grund dieser Massnahmen, gegen uns aufgehetzt und aufgehetzt werden koennen. Wir stehen in einem neutralen Krieg, und es ist wichtig, dass die xxx wenigen Laender, die noch neutral sind, entweder wirklich neutral bleiben oder zu uns kommen, uns helfen. Und ich muss durch die Auslandnachrichten immer wieder hoeren, dass gerade auf Grund dieser Massnahmen, die von mir durchgefuehrt werden, dass man immer mehr gegen uns eingestellt wird und dass gerade diese Massnahmen die gegnerische Propaganda zum Anlass nimmt um das dritte Reich in den Augen der noch neutralen W lt herab zusetzen.

Nun waere ich an einer Stelle gesessen, wo ich haette frei entscheiden koennen, haetten mich solche Meinungen der Weltoeffentlichkeit interessieren muessen, ganz klar... Nachdem ich aber nicht den Vorzug hatte auf einem solchen Posten zu sitzen, und nachdem ich nun Befehlsempfaenger gewesen bin im wahrsten Sinne des Wortes, habe ich nicht danach zu fragen gehabt. Und ich sage es heute noch einmal----wo waeren wir hingekommen wenn ein jeder Befehlsempfaenger sich gefragt haette, ob nun das was er befohlen bekommen hat nun einen Sinn hat und wieweit sich das fuer xxxx Deutschland auswirken koennte-- dann waere es ein S...stall gewesen und wir haetten vielleicht nicht 6 Jahre gegen einen Feind durchstehen muessen sondern wir haetten nach 1ed2 Jahren kapitulieren muessen. Ich war in ser Exekutive und habe Befehle bekommen und habe gehorcht.

Aber es handelt sich jezt nicht um das Nachdenken oder N chtnachdenken, Sie haben Ihren Befehl bekommen, Sie haben ihn auch ausgefuehrt und wenn an dem nicht so gewesen waere, dann waeren wir eben in einen S... stall hinein gekommen...

Aber die Frage ist eine andere.. ob Sie durch Ihre SD Vorbelastung nicht zu Gedankengaengen gekommen sind, deren Rekonstru... uns im Augenblick interessiert-- mit and. Worten, dass Sie gerade durch Ihre SD Ausbildung, ohne das es aber die Ausfuehrung Ihrer erhaltenen Befehle beeinflusste, ob Sie nicht doch so und so sich ueb rlegt haben, das und das die Aktion, im Ausland spricht man so und so---richtig nicht richtig..... nein, man muss das anders machen..usw.

Sie haben ja gedacht---bei Ihrer Aufgabe, ohne Befehle..... siehe jued. Zentralstelle ----Mad. Plan.....

Da muss ich zurueck schalten auf das Jahr 1941, nur da habe ich gedacht. Aber nicht fuer mich, dass muss ausdruecklich gesagt werden--- denn es wa re fuer mich ehute ungeheuer einfach mich zu distanzieren , indem ich Ihnen heute eine Maerchen erzaehle, von all den frommen Wuensche die ich hatte... Das tue ich nicht, das Recht habe ich nicht, denn ich habe spaeter nicht mehr gedacht, da habe ich gedacht 1941.---

Die Affaere mit Mueller

Ja, wo ich da von Heydrich geschickt wurde-- da habe ich aber nicht leise gedacht, da habe ich laut gedacht---laut gedacht gegenueber Mueller, gegenueber Guenter und wahrscheinlich auch gegenueber meinen Regierungsraeten.Naemlich ich dachte---und ich habe es widerholtest gesagt, dieses ganze Problem auf politische Art zuloesen Und ich weiss nicht, ob Sie sich das Richtige darunter vorstellen koennen, was ich unter politisch r Loesung verstehe.--Darunter verstehe ich ein gewaltloses Auseinandergehen, durch eine gesetzliche Verordnung, die zur Scheidung des Gastes vom Wirtsvolk fuehrt, bzw. klaert. Das war mein ganzes Bestreben gewesen und daher auch, aus diesem Gedanken heraus, entstand ja bei mir die Idde der Zentrale fuer jued. Auswand rung. Aus diesem Gedanken heraus gebar ich ja dann die Sache in Lublin, den ganzen Distrikt wollte ich haben--- aus diesem Gedanken heraus gebar ich ja dann Theresienstadt, weil von mir abrupt ein Rat verlangt wurde----eine Loesungsmoeglichkeit erhofft wurde, als sich Heydrich hier vor den Presse fritzen vergaloppierte.-- Und aus dem Gedanken heraus waermte ich das alte H rzerlsche Ei wieder auf mit Mad. und zwar so, dass ich mehrer deutsche Zentralinstanzen mehrere Monate mit diesen Sachen heftigst beschaeftigte.-- Solange habe ich da gekaempft, habe ich gerungen und da war ich, wenn Sie wollen, nicht einmal Nationalsozialist gewesen, da war das Verhaeltnis zwischen den Juden und mir ein so verwaessertes und ein so verschwommenes, dass sie zum Schluss nicht mehr sagen konnten, ist es ein Jude oder ist es ein SS Fuehrer. Denn wir hokten ja beim selben Arbeitsband in den Zentral stellen beieinander. Das war mein Wollen, da dachte ich noch, da habe ich noch eine gewisse Initiative entwickeln koennen, da habe ich auch noch Gedanken gebaeren koennen, die dann auch wirklich in die Praxis verwirklicht werden konnten. Al s aber das Kriegsgeschehen dann solche Ausmasse annahm, dass diesem buergerlich normalen Trotz nicht mehr Folge geleistet werden konnte, hatte man von

544

Hoher Warte aus, anders entschieden. Ab dann bezog ich nur noch die Befehle, d i e , ob sie mir passten oder nicht, gemaess meinem Diensteid auszufuehren waren.-- Ich hatte nicht mehr zu denken gehabt, ---haette ich denken wollen----oder haette ich mir die ganzen Sachen erst einmal in Details haette ansehen wollen, vor allem fuer diese Sachen, fuer die die SIPO und der SD, oder besser gesagt fuer die die Zentralinstanzen gar nicht zustaendig waren,vielleicht waeren mir aus rein menschlichen Erwaegungen andere Gedanken gekommen. Das ist moeglich...

Das ist eine andere Angelegenheit dass Sie den Befehl durchgefuehrt haben Ich habe gesagt, ich habe die Sachen in zwei Teile unterteilt und mehr kann ich dazu nicht Stellung nehmen. Ich hatte stur zu gehorchen....

Aber Sie haben doch die Meldungen bekommen wie sich die Massnahmen auswirkten...

Interessierte mich ja gar nicht....

Aber Sie haben die Meldungen bekommen, Sie haben sie gelesen und Sie haben sich was dabei gedacht
~~xxxgxxxxx~~/und das wollen wir jetzt wissen----

Ich kann dazu nur sagen, dass ich mir wohl dabei gedacht habe, dass die deutsche Reichsregierung recht hat.

Das haben Sie gedacht??

Selbstverstaendlich werde ich mir das gedacht haben.

Ich will ja nun nicht behaupten, dass ich Sie durch und durch kenne----- aber ich kenne Ihre Denkmaschine-- bzw. wie Sie eine Sache auf sich zu kommen lassen wie Sie die verarbeiten und wie Sie sie wieder ausstossen.

Ich glaube zu einem gewissen Prozentsatz allerdings, aber der Glaube ist da, dass es Ihnen moeglich ist, ~~xxxx~~ durch eine Art, auch vom ~~xxxxxxxxxxx~~egozentrischen eingegeben einfach einen Vorhang runter zu lassen und zu sagen, da wird nicht gedacht, ein reiner Willensakt, nada mas--- ein kleiner Prozentsatz nur-----

Nur Grossteil aber meines vermeintlichen Kennens von Ihnen, sagt mir, dass es ausgeschlossen ist, dass Sie sich im Laufe des Krieges, zumal Ihnen und Ihnen so gar nicht liegendes illustra. Material gelegentlich, sehr wenig , vorgesetzt wurde, (Reise im Auftrage von Mueller) dass Sie sich bei Ihrer Arbeit, ich will nicht sagen jede Stunde, aber mindestens einmal am Tage,dass Sie ploetzlich mit Ihren Gedanken weg waren, nicht bei der Ausfuehrung eines bekommenen Befehls, sondern bei der Auswirkung, ob das nun in menschlicher Hinsicht war oder politischeer usw....das kann ich gar nicht unterscheiden, aber ich bin sicher davon, dass Sie sich, wie wir hier das jetzt nennen, Gedanken gemacht haben.

Wenn Sie darunter verstehen, Gedanken machen, wenn Sie mich an die Reise von Mueller erinnern, da[s] ich ein Gegner gewesen bin vom Toeten , dann stimmt das, das habe ich ihm gesagt.

Aber das ist nicht der einzige Fall, diese Bilder die Sie damals gesehen haben, bzw. diese Gedanken die Sie damals gehabt haben, bzw, diese Bilder die Ihnen heute noch so lebendig vor Augen stehen, die sind auch damals bei Ihnen geblieben

Da habe ich ja auch ga keinen Hehl daraus gemacht...

Ja aber gerade weil diese Bilder Sie so beeindruckt haben, bin ich sicher dass in all den Kriegsjahren, bei der Ausuebung Ihres Dienstes, bei der Durchfuehrung Ihrer Befehle--dass Sie des oefteren mit irgendwelchen Gedanken eine Sache damit in Verbindung brachten...

Ja, mein ineres Gefuehl, nicht meine Gedanken...

Ja aber das nenne ich auch Gedanken...

Ja. mein inneres Gefuehl,--das war ganz im Gegensatz zB zu meinem staendigen Vertreter Guenter gewesen--- Guenter, war ein Mann von Eiseskaelte.... mit dem ich all den 7 Jahren der Zusammenarbeit auch nicht nur einen Bruchteil eines menschlichen Verhaeltnisses gehabt habe...er war so kalt, dass er in meiner Abwesenheit einfach meine Leute toeten liess.,

Aber wie konnten Sie einen solchen Mann an Ihrer Seite haben-- gut er war Ihnen zugeteilt, aber man kann doch inen solchen Mann abschieben im Laufe der Zeit.....

Er war ein ausgezeichneter Verwaltungsarbeiter.....

Gut, dann schicke ich ihn in die Verwaltung und lasse ihn nur Verwaltungsarbeiten machen---

(Durcheinanderreden...)

Warum, der Mann hat seine Arbeit getan, nur als Mensch war er kalt gewesen -

(Durcheinander.....)

???? wenn man Leiden verursacht, dass man selbst Leiden empfindet, dann ist es gerecht fertigt.

Aber das sagte ich ja schon, das war bei mir so furchtbar, als ich das das erste Mal sah,, dass ich dann zu Mueller hinging und ihm woertlich sagte; so geht das nicht.... ich war entsetzt.---

Bei der Besichtigung dieser Panzergraeben--- ich erinnere mich noch, wie man mir sagte;; hermetisch abgeschlossen-- wie da mir ein unbehagliches Gefuehl ankam-----

Und als ich dann sah wie die jungen Leute der Waffen SS auf diese Juden in der Grube schossen, ich habe gerade noch die letzten Salven mitbekommen, da bin ich irgendwie anders geworden-- da zitterten mir genau so die Knie, wie mir da einmal Hoess eine Sache zeigte, wo Leichen verbrannt wurden, ich zitterte in den Knieen, ich habe es schon einmal gesagt,--ich musste damals alle meine Kraft zusammen nehmen vor dem Begleitkommando von Hoess, dass hinter uns herumschwirrte, denn ich hatte keine Begleiter, dass ich da nicht irgendwie aus den Latschen kippte. Das ist also noch eine Verstaerkung hierzu, dass es ausgeschlossen ist, bei Ihrer geistigen Veranlagung, einfach durchweg ausgefuehrt haben, ohne sich Gedanken gemacht zu haben..--

Ich bin vollkommen davon ueberzeugt, dass als Sie das erste Mal in Auschwitz waren, dass Sie ein

Dass ich ein ungluecklicher Mensch war, ja das stimmt.--

Da sahen Sie nun den Endzielbahnhof nach all der langen Zeit der Bemuehungen das Judenproblem zu loesen

Ja, ja, das stimmt-- mein einziger Trost bei all den Abtransporten fuer mich war dann, dass ich eben nicht wusste, stirbt er oder nicht....

Das war mein einziger Halt gewesen, dass ich dafuer nicht zustaendig war, dass ich eben nicht wusste, was mit den Leuten geschah....

Aus diesen Sachen, die Sie uns nun gesagt haben, geht doch hervor, dass Sie sich Gedanken gemacht haben

Das waren meine inneren Gefuehle....

Und nun lasen Sie jeden Tag die Zeitung, Sie werden noch mehr Nachrichten bekommen habe, Auslandzeitschriften, Auszuegen aus Feindzeitungen usw... und da haben Sie sich doch Gedanken gemacht, wie wirken sich die von mir durchgefuehrten Massnahmen, im feindlichen und im neutralen Ausland aus.--

Das ist aber sekundaer.

Nuun, das ist gleich, ob sekundaer oder primaer, wir wollen wissen was Sie sich gedacht haben.

Ich sagte vor Wochen schon einmal, dass ich mal zu Wi.. sagte, dass ich auf dem Standpunkt stehen wuerde, dass der Nationalsoz. nie und nimmer 1000 Jahre bestehen wuerde--dass mein Standpunkt sei, dass wenn AH tot waere, das Reich in die Feldherrninteressen zerfallen wuerden und genau so in sich zerbrechen wuerde wie jedes grosse Reich in der Geschichte kurz nach dem Ableben des Begruenders zerfiel.

547

Durcheinander..... Geschichtliche Debatte...

Damit will ich sagen, dass mich solche Gedanke beschaeftigten, als ich mit Arbeiten fuer die SIPO und SD sozusagen belastet war. Und ich versuchte mir den Sinn gewissermassen herauszuschaelen,--warum die Haerte wenn doch nichts ewig dauert.--Und ich sagte mir, weil ich immer noch einer Rest christlicher Erziehung aus meiner Jugendzeit mit herueberschleppte,, wozu diese Haerte.

Und kein Befehl war mir willkommener gewesen, den ich wohl dutzendmal diktierte, dass vermeidbare Haerten, zu vermeiden seien.. Ueberall wo ich nur ungefaehr auf Auswuechse traf, habe ich durchgegriffen..

Das waren meine Gedanken gewesen, das waren meine Gefuehle.

Welche Auswirkungen die Befehle unserer obersten Fuehrung fuer das deutsche Volk haben oder haben koennten, das hatte mich nicht zu interessieren.

Weil ich primaer, als Pessimist schon von Haus aus, gesagt habe..... es ist eh alles fuer die Katz..... wir wollen versuchen das Haus fuer unsere Kinder, so fest und so solide zu bauen, damit sie es nicht so hart haben wie wir. Mehr koennen wir nicht tun, und je mehr und je laenger Generationen nach uns folgen, um so ruhiger und um so besser soll es sein.

Ich glaube aber, dass Sie doch einmal nachgedacht haben, auf Grund der Meldungen, die Sie vom Amt VI bzw. vom Amt III bekommen haben, wie sind die stimmungsmaessigen Auswirkungen meiner durchgefuehrten Massnahmen. Da haben Sie sich Gedanken gemacht.--

Nehmen wir nun mal an--wir sind im totalen Krieg, jeder [illegible] nimmt daran teil an der Stelle, an der er ben sitzt, ob dass nun der Frontsoldat ist oder der Zivilist im Inneren, usw....

Dass sich da jeder wohl bei der jeweiligen [illegible] ihm zugeteilten Arbeit sich Gedanken gemacht hat, ist dass nun fuer die Erringung des Sieges oder fuer was ist es gut, was ich jetzt mache.. --Welche Einfluesse hatten als Ihre Ausfuehrungen bei den neutralen Nationen,---denn es war doch wichtig, sie neutral zu erhalten bzw. sie an uns heran zuziehen?

Gerade die von Ihnen getroffenen Massnahmen wurde ja die Feindpropaganda auf Hochtouren gebracht. Gegen uns...

Sie verwechseln immer wieder die Sachen in zwei Teile zu teilen, mitvder Vernichtung hatte ich nichts zu tun gehabt, sondern nur mit der Deportieung, und das war das geringste der Uebel gewesen.

Ja, aber die Sache lief doch auf einem Fliessband

Nein, hier war ein HA und dort war ein HA

548

Ja, aber die Sache wurde doch vom Ausland zusammen gebracht.

Das geht ja mich nichts an

Ja, aber Sie werden sich doch irgendwelche Gedanken darueber gemacht haben?

Nein---- wer hat den ueber die Deportierung gesprochen waehrend des Krieges? Man hat nur ueber die Vergasung gesprochen

Nein, man hat auch ueber die Massnahmen in Frankreich und Holland....

Das sind doch Kleinigkeiten

Und die sind dann abtransportiert worden..... man hat auch darueber im Ausland Propaganda gemacht

Ich weiss was Sie wollen, Was das Ausland ueber die physische Vernichtung sich gedacht haben mag und dass ich mir darueber Gedanken gemacht haette.... Geht mich aber nichts an, physische Vernichtung.... Ist nicht meine Aufgabe gewesen und auch nicht des Amtes IV und auch nicht IVB 4.--

Was haben Sie sich neulich denn fuer Gedanken gemacht, dass ein Moerder 6 Kinder abschlachtete und in Konservenbuechsen verpackte, was haben Sie sich da fuer Gedanken gemacht.

Doch ich habe mir gedacht der Kerl gehoert aufgehaengt und die Eltern der Kinder sollen mit ihm machen, was sie wollen.

Gut und in Abwandlung Ihrer Gedanken, werde ich wahrscheinlich gedacht haben, mich geht der ganze Scheissdreck nichts an, ich bin nur froh, dass mich das Schicksal bewahrt hat, KZ Kommandant zu sein vom Auschwitz., Und ich habe gesagt, dass ich dem Schicksal weder dankbar noch undankbar bin, wenn es doch so gewesen waere, ich haette den Befehl auch ausgefuehrt.. Meine Aufgabe hat mich ja nicht belastet, man muss hier sehr scharf unterscheiden zwischen der physischen Vernichtung und der Erfassung in den einzelen Laendern.

Sagen wir es einmal vulgaer, an sich waren Sie doch der Handlanger fuer die KZ, Sie haben die Menschen dort hinbringen lassen, wo sie umgebracht wurden.----

Natuerlich..... aber wer ist denn getoetet worden.....

Die Alten...

Nicht alle Alten, wenn er Spezialarbeiter war nicht.

Sagen wir ein höher Prozentsatz--

Interessiert mich ja nicht, ich habe ja den Befehl nicht gegeben.

Sie koennen ja auch den Reichsbahnrat Stange zur Verantwortung ziehen,

Er hat ja die Zuege zur Verfuegung gestellt---- er war ja noch viel schlimmer, er hat mir ja erst die Moeglichkeit gegeben, die Menschen zu transportieren.

Nein.....nein.... Sie haben gesagt, dass Sie verantwortlich waren bis zur Uebergabe der Leute an die KZ.. Lassen wir diese Leute draussen. Nein, warum, wenn Sie mir solche Fragen stellen, dann muss ich darauf hinweisen, dann sind Sie inkonsequent.

[illegible]---- [illegible]---- [illegible]

Nachdem ich die Sache auf einer rein politischen Basis zur Loesung bringen wollte und nun sah, die ganze Angelegenheit auf ein anderes Gleis gefahren wird--fuer mich als meiner Weisheit letzter Schluss, einen gewissen jesuitischen Gedankengang, gepachtet, der mir auf der rechten Seite eine Scheuklappe aufsetzte, meinen Blick nur nach links frei liess Ich hatte fuer die Transporte zu sorgen, fuer die gesetzliche Untermauerung, in den einzelen von uns beeinflussten Laendern, damit jene uns die Juden auslieferten--- und alles das, was rechts dieser Scheuklappe geschah, wollte ich nicht sehen, wuenschte ich nicht zusehen, wollte ich gar nichts damit zu tun haben.-Das ist mein Gedankenbild.---

---

Zu der gestern angezogenen Kinderdeportierungsangelegenheit habe ich noch ein paar Gedankensplitter zu aeussern

1. Was der SS Hstf. Theodor Dannecker vermeidlich haben mag, in seiner Berichterstattung, im Hinblick auf Unzukoemmlichkeiten aller Art, das mag der Autor sicherlich aufgebauscht haben. Waere dem wirklich so gewesen,wie der Autor es schildert und wie es mir gestern vorgelesen wurde, dann muesste ich mich an eine solche Angeleg, zu mindestens dunkel erinnern koennen. Denn so etwas bleibt einem ja doch im Gedaechtnis haften, bzw. wenn man es dann behandelt, wieder ploetzlich aus dem Dunkel hervorgezogen und kommt zumindestens ins Halbe Licht, sodass man sich an etwas erinnern kann. Aber ich kann mich reinweg an nichts erinnern ich wuerde es ja sagen, wenn ich mich erinnern koennte, weil es mir ja nichts nuetzen wuerde, etwas abzuleugnen, was mir unter Umstaenden von meinen eigenen Leuten gegenteilig widerlegt werden kann.

Ich will damit aber nicht ableugnen und sagen, es ist ueberhaupt nicht passiert, denn dazu ist wieder viel zu viel geschildert worden.

Ich will damit sagen, dass da irgendetwas gewesen sein muss, aber es kann nicht so fuerchterlich gewesen sein, sonst wuerde ich es mir gemerkt haben

2.Wenn es aber nun wirklich so schaurig hergegangen sein soll, wie es der Autor schildert, dann muss ich feststellen, dass sich Dannecker, sowohl als auch der Befehlshaber der SIPO und SD in Paris, als auch der Hoeh. SS und Pol. Fuehrer, von den Franzosen haben fuer dumm verkaufen lassen. Die ihnen, wie der Autor sagt, sogar die Waisenhaeuser ausgeraeumt haben, die Kinder angepriesen haben, wie saures Bier.
Und auf diese Anpreisungen waren diese drei nun hereingefallen und haetten gewissermassen zur Schadenfreude der franz Polizei, hier einen grossen Teil evakuiert und deportiert, wo sie von vorneherein mit dem allergroessten Mitleid der Weltoeffentlichkeit haben rechnen koennen und dass das bei geschicktester Ausschlachtung zur Torpetierung von weiteren Deportationsmoeglichkeiten gefuehrt haben muss und wo sie auch die Franzosen, die bisher fuer eine Deportierung eingestellt waren, automatisch dagegen gestellt bekamen.

3.Dass das Aufnahmelager, in dem Fall, wie festgestellt wird, Auschitz, die Waggons hat zurueckrollen lassen, sodass im Raum Belgien jued Kinderleichen in den Waggons gefunden wurden, das muss ich in den Bereich der ueblichen Kindergreuelmaerchen verweisen, die wir ja aus dem 1. Weltkrieg kennen, die ja auch just aus diesem Raum stammen.....
Interessant ist noch in diesem Zusammenhang, dass der Zeuge ausser einer Juedin als Zeugin niemanden nennen kann.
Dazu kommt noch, es muesste festgestellt werden.-- Ich glaube es gar nicht dass die Zuege direkt abgefahren sind und direkt zu dem Bestimmungsort die sind unterwegs ausgelastet worden, denn soviel ich mich erinnern kann, sind die Leute vom Begleitpersonal immer mit regulaeren Zuegen zurueckgekommen.-- Ich moechte es nicht 100% behaupten, aber zu 99% dass die Zuege auf den langen Strecken nie leer zurueck gefahren sind, dass die xxx irgendwo im Umlauf waren und aus dem Umlauf wieder herausgezogen wurden...
Das muesste aber festgestellt werden, da ich nicht ganz sicher bin.....

4. Sie haben doch soviel Dokumente und Papiere aufgefunden und nun frage ich mich, wo sind die Dokumente geblieben, die die Kinderangelegenheiten betreffen, freilich Dokumente die glaubwuerdig sind.
Damit habe ich in dem Augenblick zu dieser Sache nichts mehr zu sagen.

Koennen Sie mir sagen, ob es stimmt, dass mir fuer die Gaskammern und Krematorienbauten die Verantwortung der Amtsgruppe C nachde, solche Bauten von der Amtsgruppe D angefordert wurden

Innerhalb des VWHA, dass weiss ich nicht, darueber bin ich nicht im Bilde

Seite137; Plan

Den sehe ich zum ersten Mal--Damit hatte das RSHA nichts zu tun.

Habe Sie je einmal von einem SS Ustf. Becker gehoert?

Nein---

Der war angesetzt mit einem Kommando fuer Vergasungswagen?

In welchem Raum?

Kiew..

Nein...

(Leises Vorlesen--

Ich hoere hier auch zum ersten Mal, dass oben im russ besetzten Gebiet vergast worden ist, ich dachte immer, die hatten nur erschossen.

(Leises Vorlesen-von Kamerad Sassen--)

Ist denn nicht angegeben, wem die ganzen Sachen unterstanden?

Er schreibt das an den SS Ostbf. Rauf

Rauf--Prinz Albrecht Str. 8

Den Namen kenne ich-----

Fernschreiben aus Riga an das RSHA II D 3 a. GRS. btr. S-Waren.

Nun ich kenne diese Angelegenheit nicht, aber waere nun dieses Schreiben dieses Dokument nicht vorhanden, dann wuerde selbstverst. alle Welt annehmen, dass diese Sache auch das Dezernat gemacht hat, dass die Judenangeleg bearbeitet hat.- Aber Sie sehen daraus, das es gar nicht stimmt. Und so gab es noch , bzw. gibt es noch andere Sachen von denen ich tatsaechlich nichts weiss, --Wir haben ueberhaupt mit dem ganzen techn. Kram nichts zu tun gehabt----wir haben immer nur, wie ich schon so oft sagte, die politische Loesung im Auge gehabt. Wie nun nicht so an dem war, sind wir selbstverstaendlich auch mit eingeschaltet worden, IVB 4, aber nur transportmaessig, erfassungsmaessig --das andere hat uns nicht angegangen, und unsere Arbeit war erledigt gewesen an sich in dem wir die Fahrplaene erstellen liessen--die mit dem Reichsverkehrsminst gemeinsam erstellt wurden,,nachdem ich dem Reichsverkehrsminist. sagen konnte, wieviel Zuege ich brauche, und das hat mir einmal die Stelle genannt, die die

Erfassung durchfuehrte, die wurde ja nicht von mir durchgefuehrt, dazu habe ich ja nie Personal gehabt, nie, und zum anderen wenn mir die Aufnahmebahnhoefe genannt wurden vom VWHA .Ja, haette mein Dez ernat aus 2000 Menschen bestanden, dann wa re es sicherlich unmoeglich fuer mich, nachzuweisen, dass ich mit der Erfassung nichts zu tun gehabt habe. Aber ich hatte ja nur Beamte gehabt und in Ungarn ein paar Leute als Transportbegleitkommando. Wie die Transporte zusammengestellt wurden, wie sie verpflegt wurden, dass hatte mich nicht zu interessieren, obgleich ich hier Richtlinien als Anhaltspunkte fuer die ung. Gend. gegeben habe. Ob sie sich danach richteten, kann ich nicht beurteilen, ich konnte ja nichts unternehmen, es lag ja nicht in meiner Befehlsgewalt....

Und ich will Ihnen noch weiter sagen, auf Ihre Fragen, warum immer wieder IVB 4 aufkreuzt--habe ich Ihnen schon erklaert---- aber hier in Wahrheit haben Sie wieder ein Beispiel mehr, hier ist ein ganz neues Dezernat, dass noch nie aufkr uzte,das wieder federfuehrend it und es ist wirklich so, wie ich Ihnen gesagt habe--es ist wirklich nicht ein Abwimmeln von irgendwelcher Verantwortung meinerseits gewesen... nein, es hat sich jeder aber auch jeder in diese Sachen mit hineingemischt und hineingehangen und jeder glaubt etwas dazu beitragen zumuessen zu der von der hohen Fuehrung gewuenschte Arbeit. Sie haben sich ja direkt hineingedraangelt-- aber h e u t e wollen die alle nichts mehr davon wissen.

Heute bleibt das Dezernat IV B 4, naemlich die Gestapo des Amtes 4 uebrig., alles andere drueckt sich und wirft gewissermassen die Unrat-kuebel auf uns.

Bei naeherem Nachdenken sagt der Name Rauf nichts?

Nein, ich weiss, dass ich den Namen sehr oft gehoert habe--Inder Prinz-Albrecht Str war das Gestapa und wohl auch das Amt II drin.

Die Fahrdienstleitung und Chef der SIPO und SD mit Adjutantur.--

Hausgefaengnis---Hausverwaltung.....

553

Aus den baltischen Staaten, sind Ihnen da eigentlich Berichte zugekommen, oder haben Sie zusammenfassende Taetigkeitsberichte mal zu Augen bekommen.

Soviel ich mich heute noch erinnern kann, hat es geheissen, dass die Sache in den Baltischen Staaten an Ort und Stelle geloest worden ist.

Ich habe auch nie etwas damit zu tun gehabt.

Von Lettland wird zB gesagt, im Jahre 1935 waren 93000 Juden da.

Als die Deutschen einmarschierten, gab es in Lettland noch 70 000 Juden der Rest war mit den Bol schwisten gefluechtet. Die jued. Bolsch. Herrschaft hatte 33000 Letten verschleppt und bis zum Okt 41 haben die Sonderkommandos die hauptsaechlich aus Letten bestanden, 30 000 Juden exekutier

Ja, die haben dort oben ihre Sache selber erledigt.

In Litauen Wegen(?) im Jahre 1923 waren 153 000 Juden- 40 000 Litauer wurden nach Sibirien geschickt und das waere auf die Vorarbeit der Juden zurueckzu fuehren--und 40 000 Juden wurden dann von den Litauern umgelegt

Die Revanche

Weiteres Vorlesen, bzgl. Litauen----in Einzelaktionen wurden insgesamt 136 000 Juden liquidiert.

Der Fuehrer der Einsatzgruppe A, der SS Brigadefuehrer Stahllecker, erwaehnt u.a. dass schon in den ersten Stunden nach dem Einmarsch einheimische antisemitische Kraefte zu P..(?) gegen die Juden veranlasst wurden .

Befehlsgemaess..... Vorlesen.....

..... die ersten Massnahmen von sich aus getroffen haben.---

Stahllecker hat Ihnen gegenueber davon nie erzaehlt?

Nein, ich habe ihn ja nie mehr getroffen--als er wegging als Einsatzgruppenchef habe ich ihn zum letzten Mal gesehen. Ich hatte nichts mehr mit ihm zu tun gehabt.--

Dann spricht Stahllecker ueber den Raum, sagt, dass damals weit ueber 400 000 Juden gezaehlt wurden, sicherlich zu niedrig gegriffen diese Ziffer--Minsk hatte bei einer Einwohnerzahl vonm238000 - 100 000 Juden.--

19000 wurden als Partisannn und Verbrecher, in der Mehrzahl Juden erschossen.

Schaetzungsweise Angaben von der Wehrmacht bis Dez 41.

Dann wurden seit dem Dez. 40 aus dem Reich in kurzen Abstaenden Judentransp. nach Riga, Minsk usw. gefuehrt.

554

Ja, nach Riga das stimmt.

20 000 nach Riga und 7 000 nach Minsk

Nach Minsk ist mir neu-- Das geschah sicherlich auf Anordnung von Heydrich. Sicherlich kamen die Einsatzgruppenchefs ab und zu mal nach Berlin zur Berichterstattung--sie werden mit Heydrich gesprochen haben, er wird sich das haben vortragen lassen und Heydrich wird dann von sich aus wahrscheinlich ~~xxxxsich~~ den Einsatzgruppenchefs gesagt haben, da schicken wir ihnen noch andere Zuege nach usw. usw.--und so bekam ich dann Weisung Zuege nicht nach Auschwitz, sondern nach Riga fahren zu lassen. -- Ich hatte ja keine Eisenbahnhoefe zu bestimmen--- Ein Einsatzgruppenchef oder ein Kommandant eines KZ haette es sich bestimmt nicht gefallen lassen wenn ein Dezernent ihm einfach tausende von Menschen auflaedt.--

Seite 153; Karte-

Nein, diese Karte habe ich nie gesehen, --- ich habe ueberhaupt keine Berichterstattung bekommen von diesen Sachen--- ich hoerte davon zum ersten Mal, als der Statistiker bei mir diese Sachen sammelte-----

Seite 154

Aktenzeichen IV A 1 - 24 B 41 GRS

IV A 1 bin ich gar nicht, das ist ein ganz anderes Dezernat, ---

Da haben Sie schon wieder ein Beispiel --schon wieder ein anderes Dezernat. Ich sagte Ihnen dass ich mit der Berichterstattung nichts zu tun gehabt, der Einsatzgruppenchefs, ich habe auch nie Berichte bekommen---

Ich glaube, dass Dezernat IV A 1 war das Dezernat gewesen, dass die gesamte Berichterstattung sammelte und die Verbindungsstelle zwischen dem Amtschefs IV, V, III, VII mit den Einsatzgruppenchefs war.

Das unterstand auch Mueller?

Ja--- es ist ja auch eine ganz andere Gruppe IV A und ich war IV B---

Ich sagte ja schon so oft, es gab soviele Stelle, die sich in die Judenangelegenheiten hineindraengelten.....

Daraus kann man doch eigentlich folgern, dass es ein Durcheinander war;

Durcheinander moechte ich nicht sagen--- es waere wohl bedeutend eleganter und besser gewesen, es waere zB durch einen Fuehrerbefehl eine Stelle geschaffen worden "Reichskommissar fuer die Judenangelegenheiten"

Mir schwebte so etwas vor in Oestreich--dort war ich darauf aus nach Errichtung der Zentralstelle, dass ich dort das Praetikat und auch die gesetzlichen Befugnisse bekomme eines Reichskommissars fuer die Judenangelegenheiten in

Dem wiedervereinten Oestreich. Von da aus waere es ein naechster Schritt gewesen fuer die Judenangelegenheiten ueberhaupt --ich haette diesen Judensektor aus allen Zentralinstanzen herausgezogen und haette ein eigenes Amt errichtet "Reichskommissariat fuer die Loesung der Judenfrage". Alles, alles , alles waere von diesem Amt ausgegangen und wer weiss, ob es nicht dann zu einer eleganten, politischen Loesung gekommen waere denn heute, bei dieser Loesung, hatten viel zu viel Stellen ihre Hand im Spiel gehabt - und waren wortgewaltig gewesen und haben den radikalsten Standpunkt vertreten und durchgedrueckt. Einen solchen Standpunkt, den ich auf Grund meiner langjaehrigen Vorarbeit auf dem Gebiet der Judenfrage nie haette einnehmen koennen---weil er mir idiologisch gar nicht eingegangen waere. Vielleicht hat auch Heydrich und Mueller mir die Schaerfe dieser Sachen erst gar nicht unterstellt, sondern hat hier die Sachen anderen unterstellt. Und Sie wissen, wenn das nun einmal anfaengt, dann zieht das Kreise, genau so, wenn ich einen Stein in einen Teich werfe,----
Hier hat nun tatsachlich eine jede Stelle, wie ich schon sagte, wenn sie federfuehrend war, und es das Sektoerchen "Juden" anging, auch fuer sich vereinnahmt. Erstamlig hat Lange e s ja auch gesehen, als er die Gesetzessammlung von Dr, Blau sah.-----

Band 54 (Apart) 55'6

Nachkontrollieren wenn die ~~xxxxxxxx~~ neuen Grossanlagen , Vergasungs anlagen, in Auschwitz in Betrieb genommen wurde, um dementsprechend die Kapezitaet berechnen zu koennen.

Nur als Verschlusssache zu behandeln---Telegramm (G) Geheimschreiber, Budapest, 4.5.44. -17;45 ---Ankunft 5.5.44.-13;30

Nr. 1179--4.5.44. (Geheim) auch fuer Botschafter Ritter

Im Anschluss an Drahtbericht Nr. 1052 vom 23.4.44.

Ghettoisierungsarbeiten im Karpatenraum, Zone 1, in diesen Tagen abgeschlossen. In 10 Lagern und Ghettos sind rund 200 000 Juden erfasst. In Siebenbuergern, Zone 2, ist heute mit der Konzentrierung, der in diesem Gebiet rund 110 000 lebenden Juden, b gonnen.worden.
Mit dem Abtransport der 310 000 Juden aus der Zone 1 und 2, nach Deutschland soll Mitte Mai begonnen werden und zwar sind taeglich 4 Transporte mit je 3 000 Juden vorgesehen. Am 4. Mai stattfindet in Wien eine Fahrplankonferenz fuer diese Transporte, an der Vertreter der Reichsbahn, der SIPO und der ung. Gend. teilnehmen.
Da angenommen wird, dass bei Konzentrierung auch ausl. Juden erfasst worden sind, wird Verbindungsmann der Gesandtschaft bei Sondereinsatzkommando Eichmann im Laufe der naechsten Woche Lager in Ostungarn aufsuchen. Juden neutraler und Feindstaaten absondern und in Sonderunterkuenften unterbringen lassen.

Fesemeier.

Das Schreiben ist abgestempelt mit einem Eingangsstempel des ausw. Amtes Innlandsabteilung II, 1870 G.--Es ist laengst ein Verteilerstempel aufgedruckt, nachdem das Schreiben zu verteilen ist.
Das waere der Text eines Geheimschreiberschreibens des Reichsbevollmaechtigten in Ungarn Dr. Fesemeier an das ausw. Amt.
Dieses Schreiben beweist, dass 1. ich drauf draengte, dass Juden mit ausl. Staatsangeh. nicht von der Deportation erfasst worden, sondern dass sie ausgenommen werden mussten. Es ist klar, dass Fesemeier, der ja hinter seinem Schreibtisch sass, oder zwischen seinem Schreibtisch und den Dienstzimmern der ungarischen Regierung hin und her pendelte, niemals in einem Lager war und niemals davon Bescheid gewusst haette, haette ich nicht diese Tat sache dem Hoeh. SS und Pol. Fuehrer in Ungarn berichtet, sodass dieser seinerseits Fesemeier angesprochen hat so, dass hier das ausw. Amt gewissermassen bevollmaechtigt, dass ein Verbindungsmann der deutschen Gesandtschaft bei meinem Kommando Ostungarn aufsuchen wird und in diesen Lagern gemeinsam mit den Beratern dass ich der ung. Gend. zur Verfuegung gestellt habe, in diesen Lagern, Juden

Juden mit feindlicher und neutraler Staatsangeh. abzusondern und in Sonderunterkuenfte unterzubringen, und ueberhaupt Juden ausl. Staatsangeh. auszunehmen sind. Es zeigt ganz klar dieses Schreiben wie scharf seitens des Sonderkommandos Eichmann hier unterschieden wurde und wie man bestrebt war, Juden ausl. Staatsangeh. hiervon auszunehmen.

2. Beweist dieses Schreiben dass die Deportation aus Ungarn erst im Mai angelaufen ist, denn man spricht ja hier von der Zone 1 und 2, man wird logischerweise ja nicht mit der Zone 4 und 5 angefangen haben, sondern eben doch mit der Zone 1 und 2.... Und es heisst weiter, dass am 4. Mai eine Fahrplankonferenz statt findet mit Vertretern der Reichsbahn, der SIPO und der ung. Gend. Und dass taeglich 4 Transporte mit je 3000 Juden zu fahren waeren.---Jetzt frage ich mich, es ist doch immer behauptet worden, es sei schon im April gefahren worden und ich stand immer auf dem Standpunkt, dass es mir doch reichlich frueh vorkam.... und nun wird ja hier bewiesen dass erst im Mai gefahren worden ist, wenn ueberhaupt im Mai gefahren worden ist... denn am 4. Mai war ja erst die Fahrplankonferenz, denn von der Fahrplankonferenz, die doch immer 3bis 4 Tage dauerte bis zur Verfuegungstellung der Zuege sind doch mindestens 10-14 Tage vergangen, wenn nicht noch mehr,, sodass man hoechstens rechnen koennte, nach Mitte Mai.... und so etwas war mir auch noch dunkel in Erinnerung. Ich wurde irritiert durch das Buch von J. Brandt.--

Also ist es auch ein Beweis, dass es doch Zuege gegeben hat mit 3000, dass waeren dann bei 4 Zuegen 12000.-

Das mag schon sein, wenn ich die noetigen Waggons hatte.

Also 4 Zuege hin -4 Zuege her, sind gleich 8 mit 40 mann Bewachungspersonal

Ja, die habe ich aber nicht gehabt, die hat der Chef der Ord. Pol. gestellt.

Sie hatten im ganzen zur Verfuegung also etwa 300?

Ja, ich schaetze so ungefaehr....

160

Wie koennte man das charakterliche Bild von Heydrich zusammenfassen, was ist nach Ihrer Meinung das wesentliche Bild? (Durch Bandgeraeusche fast unverstaendlich, daher nur verstandene Worte)

Zyniker Heydrich, keine Kameradschaftstreue, auf Gefolgsschaftstreue setzte er keinerlei Vertrauen.....von den Geheimnissen des anderen zu wissen, viele Persoenlichkeiten wussten dass Heydrich.... ...Material sammelte, man hasste ihn deswegen, (dann wieder unverstaendlich) Heydrich nahm auch Hitler von seinem Ueberwachungssystem nicht aus, er hatte in Muenschen eigens einen Vertrauensmann der die Aufgabe hatte die Mitarbeiter Hitlers auszuhorchen, (dann wieder voellig unverstaendlich, bitte um Entschuldigung, es muss am Appazat und am Band liegen) --- Stichworte; Heinrich Hoffmann , Christian Weber, Friedrich Weber,----- auch der nordische------es fehlt in Heydrich Charakterbild auch nicht an phatalogischen Zuegen, unmassiger Ehrgeiz ....(?????)... nicht ganz reine Abstammung, er wollte nur Menschen um sich sehen die reine Ausspraegung des germanischen Bluts darstellten und er selbst unterschied seine strahlende nordische Erscheinung--------eigenartige schiefe Stellung der Augenbrauen, man fuehrte es auf mongolische Abstammung zurueck, (Unverstaendlich) --Totenmaske--- (est voellig unverstaendlich..)

Man will also gerne wissen was ich von Heydrich halte? Ich will es versuchen mit wenigen Worten zu sagen; Kalte, hart, brutal, grosser Organisator,, sehr flei sig, aeusserst misstrauisch Freund nur dann wenn zweckmaessig, sehr klug, ein Mann der ueber Leichen ging Charaktereigenschaften, die an sich aeusserst ungermanisch sind. Ich habe eins mit ihm gemein, dass ich auch in Halle an der Saale geboren bin und sein Vater war mein Geigenlehrer, ich habe es allerdings nur zu "O, Tannebaum" gebracht, dafuer habe ich Backpfeiffen vom alten Heydrich bekommen, ich kann in keiner Weise behaupten, dass er jued. Blut haette, aber eins weiss ich, aus eigener Kenntnis von Jugend auf dass es immer geheissen hat, Heydrichs sind nicht arisch oder haben jued. Blut--dass ist es so im Grossen und Ganzen.

Moechten Sie noch etwas Naeheres wissen?

Ja, aus dem Erlebnis heraus, oder die Charakterschilderung dieses Mannes zB. werden eine Grossanzahl von Geschehnissen od viel. Nichtgeschehnissen wiedergegeben, zB, der Buergerbraeukelleranschlag 1939 der also von Heydrich organisiert sein soll.

Ich halte Heydrich, gerade ihn, zu jeder Tat faehig, er ist ein so berechnender und ehrgeiziger Mann,--aber glauben heisst, nicht wissen.

Das sind rein gefuehlsmaessige Aeusserungen, aber eins weiss ich, dass er immer den unterstuetzte, von dem er wusste dass er ein Gegengewicht gegen seine Gegner war. Unerhoert intelligent

Deiner Meinung nach, ist es ihm leicht geworden den RF zu ueberspielen?

Das halte ich fuer absolut moeglich, weil er so gewandt war und ein so absolutes Fingerspitzengefuehl hatte, bestimmte Dinge, die er erreichen wollte, im richtigen Moment dem RF servierte und wer den RF kannte, der weiss es, wenn man zB dem RF etwas sagen wollte, das sass, dann musste hinter dem Ruecken einer dritten Person etwas fluestern, und dann drehte er sich rum und sagte, ;"Was haben Sie gesagt?" Und dann musste man sich whren und sagen, nein, das sage ich nicht..... und dann wurde noch-einmal gefragt ---und dann kamen die spontanen Entscheide die oft, eben weil sie spontan waren, besser nicht getroffen worden waeren. Eine Taktik die der Oberstgrf. Wolf ausgezeichnet verstand, dem ich ueberhaupt die Krone als Intrigant aufsetzen moechte.

Kann man nun sagen, dass Heydrich dem RF gegenueber einen Treuekomplex hatte, oder ueberhaupt Treue hatte?

Ich glaube nicht, dass der Begriff Treue ueberhaupt fuer ihn bestand, denn zu Treue muss man Seele haben, und Heydrich war ein seelenloser Mensch.

E r hat natuerlich mit dem RF zusammen gearbeite, war sicher aber aus dieser Zusammenarbeit seiner widerum Kraft, und Macht und Stellung und seine Zukunftsplaene die er zweifellos hatte, verdoppeln liess.

Ob es seine Ambition war, der Nachfolger vom RF zu werden ?

Das kann ich nicht wissen, das haette auch davon abgehangen wie weit er mit dem Fuehrer widerum stand ?

Ist davon etwas bekannt?

Nein, das weiss ich nicht. Auf diesem Gebiet war er sehr eiffersuechtig und wachsam und ich glaube kaum, dass er es gewagt haette, hinter dem Ruecken des RF, dem Fuehrer was beizubringen, denn wenn das raus gekommen waere, haette es doch Schwierigkeiten gegeben und dem wollte er sich wohl nicht aussetzen.

Kann man sagen, dass Heydrich von der SS Idee als solche beseelt war?

Oder war er ein reiner Polizeimann?

Ich halte ihn fuer einen ganz reinen Polizeimann.

Ist bekannt diese Geschichte mit der Marine, die Tochter eines Marinenkels mit der er verlobt war und die er heiraten sollte und die er nicht dann heiraten wollte und wo er dem Vater lachend gesagt haben soll,

Ja, sehen Sie, das hat mich so wenig gekostet, praktisch dieses Maedchen umzulegen, das kann doch nicht meine Frau werden---und das er darum aus der Marine ausgestossen wurde, es ist sogar noch der alte Reeder dazwischen gekommen--und nachher ist es dan so ausgelegt worden, dass er wegen Nazitaetigkeit aus der Marine ausgestossen worden sei

Mir nicht bekannt

Ist es bekannt, ob Heydrich den Mueller reinlanciert hat in die SS ?

Aus eigener Sachkenntnis weiss ich das nicht, aber es hat immer geheissen dass, wenn Mueller nicht das absolute Vertrauen von Heydrich genossen haette, dass dann Heydrich den Mueller ausgeschlossen haette. Das ist ganz ohne Frage, (dann unverstaendlich)

War der Heydrich das, was wir beide unter einem SS Mann verstehen?

Nein

Nein,, denn seine markanten Charakterzuege haben nichts mit dem Bild zu tun, was wir uns als Ideal stellen

Das ist klar, aber andererseits war es seine Aufgabe den Schutz des Reiches zu uebernehmen, gegenueber seiner Feinde aus dem Innern und das war natuerlich eine unheimlich harte Aufgabe, die man natuerlich auch nur hart loesen konnte.

Was ich nicht leiden kann, ist, dass ich Material ueber Menschen sammle um sie dann billig in meine Hand zu bekommen und das ist ganz ohne Frage von einem hoeheren Dienstgrad aufwaerts.....(Motorrad fachrt vorbei, unverstaendlich..)

bis eben der Mann in der Hand war.

Ja, das aber ist eine polizeiliche Aufgabe, die man sogar in der Demokratie macht...

Ja, aber das es epresserisch gemacht wird.....mein lieber Freund, das und das wissen wir von Dir, Du bist ein Schwein.....aber wir setzen Dich nicht ab, wenn Du auf meine Linie gehts, dann .....

Ist es nicht so? Und das darf ja wohl nicht sein, er soll ja ein sauberer Mann sein, ein Unantastbarer.

Es kommt darauf an, ob Heydrich das wirklich gemacht hat, auf Grund von gewonnen Informationen und dann auf erpresserischen Weg, auch bei seinen SS Kameraden, das musste man doch nachpruefen koennen?

Das kann ich nicht sagen.-

Wie wuerdest Du den RF charakterisieren?

Das ist an sich mit meiner kurzen Unterhaltung gar nicht zu sagen.

Doch ich moechte sagen; Ach, zwei Seelen wohnen -ach, in meiner Brust"....
Man muss ueberhaupt einmal wissen , wo er her kommt.
E r stammt aus Bayern, war Lehrer, daher immer die Sucht, Paedagoge zu sein, hatte ungeheuren Ehrgeiz, konnte ungewoehnlich gutherzig und hilfsbereit, ebenso aber auch ~~xxxxxx~~ ganz urploetzlich Entscheidungen beschliessen, die gegen das Rechtsgefuehl gingen,ungemein fleissig, sehr grosser Organisator, sehr schlechter Menschenkenner leider leicht empfaenglich fuer zum Munde reden.
Es gibt ein Dokument, d.h. eine Meldung von Pohl an den RF --und es war ja eine sehr ehrende Angelegenheit, wenn man die Uhr des RF bekam---jetzt schreibt Pohl am 29. Nov. 44 bzgl."Uhrenverteilung an Angeh. der WaffenSS"
An den Reichsfuehrer--Amtsgruppe D --Oranienburg.... :
20 000 Taschenuhren..... Ich habe im Vorjahre die angefuehrte Kontigenz der Waffen SS zur Verfuegung gestellt. Die Ausgaben dieser Gaben erfolgt in Ihrem Namen an die wertesten und wuerdigsten Angeh. dieser Division.....(Dann mal wieder undeutlich.....)
bitte um Ihre Bestaetigung. Insgesamt befindet sich bei der Arbeitsgruppe D zur Zeit in Reparatur.....
Ist das nun deutsch, bzw. SS maessig, einem Reichsfeind die Uhr abzunehmen, sie wieder in Stand zu setzen und dann diese Uhr dem Verdiensteten zu uebergeben?
Dazu kann ich sagen, das alte Testament, ist ein sehr kluges und lehrreiches Buch, da wirst Du eine Stelle finden; Wehe einem Volk, in dem ein Knecht zur Fuehrung oder aber eine Magd zur Koenigin gemacht wird..---
Und leider hat es in unseren Fuehrung an H.....(?) gemangelt ein Feldwebel ist noch kein Kommandeur und an dieser Tatsache ist diese kristallklare nationalistische Anschauung zum Schluss ausgeartet, der Kampf der einzelen Reichsleiter, Reichsminister, Amtschefs einer gegen den anderen und so haben sie ihre Kraefte gegenseitig vergeudet anstatt gemeinsam an dem wirklichen Nationalismus an der alten Kampfidee zu arbeiten und sie zu foerden, wieschliesslich einst vor 1933. Und natuerlich ist das gegen die SS Idee gebrauchte Uhren aus den KZ wieder als Ehrengabe zu vergeben----- einfach unmoeglich, so kann ich das nur begruenden....
Wie ist das nun moeglich, dass der RF, der bis in die Details pieklich sein konnte, der doch andererseits vom Ehtos des Wehrbauern erfuellt war,vom Ethos des rassischen Gesunden und Empfindenten erfuellt war, der doch alles dann setzte, auch seine Schulmeisterpaedagogig, irgendwie die Begriffe

DerReinheit und Treue usw. reinzubekommen. Wie kann es nun mit dem in seinem Kopf zusammengereimt werden, dass er sich sagt, gut--die Uhren koennen wir nicht wegwerfen, die verteile ich an meine bewaehrtesten Offiziere--wie konnte er , als Mystiker, eine solche absolute Niedrigkeit begehen,-- wie ist das zu verstehen--- und in dem selben Monat, gibt er Becher den Auftrag ihm eine Goldkette mitzubringen --die wurde dann an seine Freundin geschenkt die da gerade ein Kind bekam------Wie ist das zusammen zubringen.

Wohl einfach so, dass auch da innere Seelengroesse gefehlt hat, oder Gefuehlslosigkeit---

Es ist fuer jeden anzunehmen, dass er sich sagte, unter dem Einfluss des Krieges , dass man so ein Material einfach nicht wegwerfen kann.- Aber anderer seits muss ich sagen, es ist einfach proletenhaft.

Ob das nicht auch verbunden ist mit der kleinschulmeisterlichen Eigenschaft-- ja nichts wegzuwerfen, alles ausnutzen, nichts vergeuden,--koennte es nicht dasmin?

Ja, natuerlich, jedenfalls bringt es den RF in ein ganz anderes Licht und es ist fast unmoeglich, wenigstens den Aussenstehenden, trotz solcher Sachen ihnen klar zu machen, wie gross der RF war. Es ist sehr schwer.

Der Brief ist von Pohl an den RF? Ist er abgezeichnet?

Ja, er ist hier nur mit Wortlaut wiedergegeben.

Ja, und nun Glo....?

Glo.... war Gauleiter in Wien, er wurde abgesetzt, weil er selber in die Schuhlaeden ging und die Preise kontrollierte und so in dem Stil..... Ich kenne ihn nur, weil ich ihn dann im Reichstag gesehen habe, er war auch Reichstagabgeordenter, sonst kenne ich ihn nicht weiter.--

Ja, aber er behauptet, dass der RF 1 oder 2 Mal in Auschwitz gewesen ist? Und sich das ganze Lager von nach hinten angeguckt hat und dann gesagt hat, das sind Schlachten, die brauchen unsere Kinder nicht mehr zu schlagen--

Im Jahre 1943-- Ist es ueberhaupt moeglich, dass der RF sich das von A-Z angesehen hat?

Ja, ichhalte das absolut fuer moeglich, auch der getane Ausspruch....

Es ist so wohl doch moeglich anzunehmen, dass der RF zu der Loesung der Judenfrage, doch weitgehendst mit Initiative eingegriffen hat, was mich aber interessiert, sind es nun seine eigenen Ideen oder koennten sie auch von Heydrich kommen?

Ja, das glaube ich auch, dass das suggeriert sein koennte---aber ob die Uhrengeschichte ihm suggeriert wurde???-- Ich nehme von einem Fuehrer an

dass er sich soetwas nicht suggerieren laesst, dass er so jemand mit einer solchen Idee rausschmeisst--

Was waere Deiner Ansicht nach eine Loesung gewesen fuer das Judenproblem?

Tja.....jedenfalls nicht die Loesung, die getroffen wurde, es tut mir sehr leid, dass ich das sagen muss, es missfaellt mir und entspricht auch nicht meiner innerer Ueberzeugung, dass man berechtigt ist, Massen in dieser Form einfach aus der Welt zu schaffen, weil man der Ueberzeugung ist, weil diese Massen schaedlich sind.

Aber welche Loesung dann?

Ich haette wohl zuerst einmal, so wie es auch vor 1933 urspruenglich gefordert wurde alle die Juden die nach 1918 aus dem Osten eingewandert waren unter strenger und starker Kontrolle, auch ihr Vermoegen, dass sie sich unterdessen errafft hatten, aus welchen Quellen das stammte, haette ich dann aus Deutschland rausgesetzt und ihnen das weggenommen, was sie unehrlich erworben haben, das waere das Erste gewesen.

2. haette ich nicht gesattet, dass ein geringer Prozentsatz den die Juden im Verhaeltnis zu den Deutschen Nicht juden gab, dass dieser geringe Prozentsatz eine so hohe Machtposition, naemlich inne hatte Film, Zeitung, Banken, also ueberall in den Schluesselstellungen, sondern haette nur gesattet, dass es in prozenter Zahl gewesen waere.

Ja. man hat ja die jued. Auswanderung gefoerdert und da sind ja nur laecherl. Zahlen zusammen gekommen, teilweise weil die ausl. Staaten sehr hohe Vorgelder verlangten, sehr schwierige Emigrationsbestimmungen nach Nordamerika, Die oben vorgeschlagenen Massnahmen moegen fuer die Zeit vor dem Krieg sein, aber im Zuge des ganzen Kriegsgeschehens kamen ja die Juden noch aus den anderen Laendern hinzu und es steht wohl ausser Frage, dass die Juden die treibende Kraft waren fuer den ganzen Widerstand, nicht militaerischer Art, politischer Widerstand.--

Nun eine ganz offene Frage?

Wenn die Deutschen das Recht haben, ein jued. Volk zu vernichten, weil nach ihrer Ansicht, die Juden ihre Feinde sind, dann haben umgekehrt die Juden auch das Recht auch die Nicht Juden umzubringen. Da ist klar. Also nach meiner Ansicht, wenn einer den anderen als Feind betrachtet, ihn auch zu bekaempfen.....Das ist eine primitive Loesung.

Meine Ansicht ist es auch---- ich aber habe auch die Meinung dass man einen Morgenthau Plan, der Plan ist nicht verwirklicht aber er war auf dem

besten Weg verwirklicht zu werden, dass man sich gesagt hat, wenn wir den Krieg verlieren, dann werden die Juden ueber uns herfallen--also fangen wir einmal an die Juden zu beseitigen, die Juden die im Reich sind irgendwie unschaedlich zu machen, dazu dann noch der ganze Krieg---man hat die Juden ja nun auch angepriesen wie saures Bier an allen Ecken und Enden,--keiner hat sie abgenommen---in den allerletzten Kriegsmonaten hat Schweden und die Schweiz etwas gesamcht,--was war dann also fuer eine Loesung da?-----

Mir widerspricht es persoenlich, wehrlose Menschen und selbst wenn es mein groesster Feind ist, wehrlose Menschen, die mir persoenlich gar nichts getan haben, nur eben durch ihre Geburt---nun einfach in einen Gasofen zu jagen wenn einer ein Attentat begangen hat odgl. dann habe ich Verstaendnis wenn einer im ersten Elan dazwischen schiesst, ---auch die Amerikaner in Dachau haben da sie nichts anderes fanden mein Bild genommen und haben es an einen Baum gehaengt und beschossen--das sind alles so erste Reaktionshandlungen verstaendliche------- wenn man mich nach einer Loesung nun fragt?....

Ja, aber es ist doch wohl kaum als Loesung zubetrachten, wenn man die Juden, eben Juden sein laesst und alles beim alten bleibt, sie nur unter Kontrolle haelt, dafuer haette man aber einen Kraefteaufwand gebraucht, der zahlenmaessig.....

Ich habe mich einmal mit einem Juden unterhalten und mit seiner nicht-jued. Frau. Und da hat seine Frau einmal vorher zu mir gesagt, ja die Juden sind hier in Argentinien wunderbar untergebracht, denn hier die sind auch Vivos, und hier faellt der Jude gar nicht so auf. Aber den nordischen Laendern, denen dieser Geschaeftssinn und die Anbetung des Geldes nicht so lag, die wurden ja natuerlich von diesen intelligenten, fleissigen, auf den Schulen strebsamen,ueberfluegelt, in den Geschaeften ueberfluegelt, zT. spielten die Mittel keine Rolle, jedem Geld zu borgen, dann spaeter die Hoefe zwangszuversteigern, um in den Besitz der Hoefe zu kommen, die dann wieder von der eigenen Privatbank uebernommen wurden, dass Bauern Selbstmordgedanken trugen und ZT die Baeuerinnen sich das Leben nahmen, weil sie von ihrer alten Scholle getrieben wurde in den Nachkriegsjahren 28/29, -- eben diese Haerte, diese Sucht nach Geld liegt dem nordischen Menschen nicht

Daraus entstand natuerlich der Hass und dann die Art, wenn der Jude in Massen auftritt ungeheuer pampig sein kann..... man kann natuerlich so vieles zur Entschuldigung der Massnahmen sagen....aber ich persoenlich finde die Art ausgesprochen brutal, indem sie so einfach vergast wurden. Das ist auch nicht ritterlich, selbst meinem Feind gegenueber.

Es ist ja auch immer wieder das einzige was uns vorgeworfen wird, die Ausrotung von X Mill Juden in dieser Art.... Also ueber Recht wollen wir nicht diskutieren, das ist vollkommen aus den Angeh gehoben
Was kann man sagen, zu dem Zeitpunkt an dem Heydrich erschossen wurde und wo Kaltenbrunner an seine Stelle kam? Wer lag damals im Rennen um an die Stelle von Heydrich zu kommen?
Ich bin ueber die Personallage zu dieser Zeit nicht im Bilde, da war ich in Russland und habe also nichts persoenlich zur Kenntnis nehmen koennen, aber da ich die meisten Herren sehr gut kannte die in diesem Orchester mitspielten, glaube ich absolut an, dass es von bestimmten Menschen offeriert worden ist, dort einen unfaehigen Menschen hinauszusetzen und gar nicht wieder so einen Heydrich, der ja zu allem faehig war, ein politischer Polizist.
Also da bleibt nur nach Heydrich,als Mann, den Kaltenbrunner praesentiert, da bleibt also nur der Wolf uebrig (Es war in einem Schachtelsatz gesprochen und unklar, Kamerad Sassen !)
Wolfs Absicht war es dabei, ein williges Instrument zu haben
Keine Konkurrenz, denn unter Heydrich hat er, und das war die einzige wirkliche Konkurrenz fuer ihn--
Vielleicht ist damit auch in Verbindung zu bringen, dass Wolf sowieso eine dunkle Gestalt ist---
Es wuerde mich sehr interessieren, warum er in keinen Nuernberger Prozess hereingebracht worden ist? Ich komme immer wieder zu dem selben Ergebnis und ich hoffe nicht, dass ich damit in einen reaktionaeren Verdacht komme, aber eine vollkommen Macht fordert eine innere Bescheidenheit, kristallklare Sauberkeit und ich moechte fast sagen, eine Demut und wenn ich mir nun mal so die Fuehrerschicht schlechthin ansehe, sagen wir, die Gauleiter, Herrn Ru.....(?) zB, es ist unmoegl eine solchen Mann an die Spitze eines solchen grossen Gaues zu stellen wie zB. die Provinz Sachsen-er mag ein guter Buestenhalterfabrikant gewesen sein, aber kein Reichsstatthalter----da ist zB. der Dirigent von den Dresdner Philharmoniker zu ihm gegangen und hat ihm gesagt; Herr Reichsstatthalter ich brauche wie immer, so undsoviel Zuschuss aus der Staatskasse, fuer mein Orchester,---Antwort; Wieso denn Zuschuss, bezahlen Sie das doch aus ihren Einnahmen-- Daraufhin sagte ihm Kemp, ;Aber Herr Reichsst. wir sind doch eine Propaganda, eine grosse Repraesentation, fuer Deutschland, wir spielen im Ausland..... Antwort: Hoeren Sie auf mit der Maer. wer Musik bestellt, soll sie

9

auch bezahlen.------- Und das waren die Dresdner Philharmoniker
Und so gibt es noch viele Beispiele---allein schon die Frauen, wenn sie sich in die Auto warfen, wie ein Spatz in die Pferdeaeppel.....Ich habe gar nichts gegen eine gute Koechin, aber als Frau Reichs statthalter lehne ich sie dann doch ab..... eigenartigerweise kommen die Maenner in einer gehobenen Stellung schneller zurecht, als die Frauen....
Und so kann ich Dir auf alles wie Du mich fragtest , wie dies oder das moeglich gewesen sein kann, dass ich Dir nur antworten kann, dass eben di e Klasse fehlte und das Fuehren und grosse Verantwortung tragen muss doch irgendwie im Blut liegen, man kann nicht infach sagen, ab morgen bist Du das und as, da kann er noch so fleissig sein, noch so tuechtig, noch so genial, aber eines Tages wird er dann doch aus den Bahnen geworfen. Dieses Wehrbauerntum, wunderbar, das Bauerngesetz von Daree wunderbar, aber dann wurde nachher alles uebertrieben, alles fing dann auf einmal an zu schwimmen----ploetzlich wurde in irgendeinem Gebiet in Russland von irgend so einem Kommissar verboten, die Leichen zu kuessen, es ist seit Jahrhunderten ein alter Brauch,---er verbot es weil er es fuer unhygienisch hielt. weiteres Beispiel;

Herr Frauenfeld und Herr Reichsschulungsleiter Schmidt- der Fackelaufzug mit weit r nach Osten
von Soldaten, 100 Km. die Front, nur weil der Herr Schulungsleiter Schmidt aus Muenchen
mit Herrn Frauenfeld so zur Stadthalle fahren wollte-- ich funkte dann dazwischwn, mit der Drohung eine Meldung an obere Stellen zu machen, wenn der Zauber nicht in 10 Minuten aufgeloest sei, und man kam klein und haet sich meinem Befehl nach,

(Unverstaendlich die Geschichte mit den Ziegen, Abschaffung von Ziegen, damit Wald wachsen kann, mitten im Krieg?? Wo ??)

Weiteres Beispiel; Herr Koch kam mit Sonderzug. 14 Waggons, 8 davon hatte Rosenberg, der Rest Herr Koch--Rosenberg war Reichskommissar fuer die besetzten Gebiete im Osten und Koch war fuer die Ukraine, sie zankten sich, sie beschimpften sich, keiner ging hin wo der andere war.... Herr Koch der frueher bekanntermeise Fahrkarten geknipst hat--ich habe nichts dagegen,---aber es fehlte auch wieder die noetige Klasse---nichts gegen die Fahrkartenschaffner, aber macht sie nicht zu Reichskommissaren

Beispiel; Herr von Kalian mit dem Reichsleiter;

K. war in Aachen, Kapellmeister, der Reichsl. ruft ihn an und sagt;
H.v.K. seien sie doch so freundlich, in ihrem Orchester wird doch ein Trompeter gesucht, stellen Sie doch den sowieso ein, sie tun mir damit

einen persoenlichen Gefallen.--Gut, H.v.K. laesst ihn sich schicken zum Vorblasen,-- der Trompeter kommt, blaest, dass die Fliegen von der Wand fallen und H.v. K. kann ihn also nicht gebrauchen---- Kurze Zeit danach wieder ein telefonischer Anruf des Reichsleiters,--bitte, H.v.K. stellen sie diesen Mann ein, --darauf H.v.K. diesen Mann kann ich nicht einstellen, der kann ja nicht blasen,---drauf hin sagt der Reichsleiter, aber er ist doch ein alter Kaempfer, daraufhin wieder H.v.K., aber er soll ja bei gar nicht kaempfen---- b l a s e n soll er.--

Ich erzaehle diese Geschichten, weil ich irgendwie da den roten Faden sehe, die Schuld sehe---aber wenn man von schuldig ueberhaupt sprechen will dann mag es vielleicht so gesagt sein; vor 33 wurde nur der Nationals. der es aus innerer Ueberzeugung werden wollte--nach 33 haben sie sich alle nach vorne gedraengt--dann aber wieder wurde gesagt das waren treue alte Kaempfer, siehe Blaeser und Kaempfer ---infolge dessen wurden sie das und das, Gauleiter etc.....und dann konnten sie zwar kaempfen, aber nicht mehr blasen.--- Sie konnten zwar blasen im Kampf gegen den Kommunismus Marxismus, tapfer in den Saalschlachten,auf den Strassen- liessen sich teils zum Krueppel schlagen, alles was Du willst, aber daher sind sie noch lange nicht faehig nachher diese od jene Stellung einzunehmen und das geht durch die ganze Linie durch---sonst haette es im Grunde genommen anders ausgesehen, wenn es nicht doch im Grunde genommen kleine Leute gewesen waeren, dann haette es auch nicht diesen Duellismus gegeben,zwischen den Reichsleitern und den Reichsministern usw..-Beispiel; Herr v. Ribbentrop.-- Nun koennte es berechtigt sein, dass Du mir die Frage stellst, ob ich diese Ueberzeugung schon immer hatte, schon damals und wenn ja, warum ich dann ueberhaupt mit gemacht habe? Aber wir waren wohl der Ueberzeugung, dass sich einmal dieses Wasser setzt und klar wird--es ist bedauerlicherw. zu schnell gegangen, 33 an die Fuehrung--6 Jahre spaeter Krieg, damit ist wohl alles gesagt----aber die Hoffnung dass das mal ausstirbt, sich absetzt od wandelt, das war das, was uns alte Nationals. in unsrer Anschauung, -Ueberbrueckung des Klassengeistes, Ueberbrueckung des Standesgeistes, etc.etc. doch an der Stange hielt, abgesehen davon war im Krieg gar keine Zeit an all das zu denken....

Nun eine andere Frage, glaubst Du, dass die Loesung der Judenfrage, bzw. der physische Vernichtungsbefehl als solcher dem RF sozusagen gelegen hat? Oder dass es ihm innerlich doch zuwider gewesen ist?

Ja, das ist eigenartig, dass so etwas so geheim gehalten worden ist.--
Hast Du etwas davon gewusst? Von dieser Vergasung und Vernichtung.
Nein--aber wenn man andererseits wieder die Literatur liest, war
es doch gar nicht so geheim, denn zB. die Juden haben das gewusst-
die Juden haben zB zu bedeutenden deutschen Beamten gesagt--gesprochen
ueber die Vernichtungsmuehlen in Auschwitz--Teilweise konnte man wenn
etwas in Auschwitz auf Hochtouren lief, auf 5 bis 6 km konnte man sofort
einen identifizierenden Gestank feststellen und in der Auslandspresse
wurde es dauernd bekannt gegeben, nur wurde das auch schon vorher be-
kannt gegeben, bevor davon ueberhaupt die Rede war, deshalb ist es logisch
dass man sich da nicht soviel daran gelegen liess. Ich weiss zB. dass die
Einsatzkommandos im Osten, die teilweise von Waffen SS besetzt wurden
dass die zT. Massenexekutionen durchgefuehrt haben. Aber was ich zB von
damals noch weiss, von Kiew und von Lemberg, dass der Hschf. Soffner im
Kasino von Lemberg also solche Greuelgeschichten erzaehlte, wo ich noch
bei mir dachte, na, der gibt ja maechtig an---und bei Kiew wurden glaube
ich drei od vier tausend angegeben, aber das lief damals irgendwie alles
unter Partisanenbekaempfung usw.--aber damals war mir absolut auch nicht
bekannt, dass da auch Kinder umgelegt wurden usw.....aber es ist doch
anzunehmen, dass der Groesstteil von diesen Sachen nichts wusste.
Aber die Sache ist doch,so, diese Einsatzkommandos, ~~Heydrich~~ Ohlendorf
zB, unterstand doch dem Heydrich und ich halte es fuer absolut moeglich,
denn ich weiss dass der RF sehr warmherzig sein konnte, sehr hilfsbereit,
dass der Haupttreibende Heydrich war, ich halte es fuer moeglich, ich
kann es nicht beweisen.....
(Rest unverstaendlich)
Noch etwas, was ich von seiten des RF nicht verstehe, dass er zB diese
KZ Waechter in SS Uniformen steckte, wie kann man einen Orden wie die SS
zu verwischen--- er steckte die Leute dann so einfach in die Uniformen und
sie gehoerten dann der Totenkopfstandarte an oder sonst der SS. Genauso
die Beamte bei der Stapo und Kripo, es waren Polizeibeamte, heute waren
sie nichts, morgen hatten sie einen Rang,vielleicht Ostf. weil sie Ober-
regierungsraete waren... Aber das alles liegt in dem Ehrgeiz indem Macht-
bereich, nehmen wir das SS Gericht, die SS Gerichtsbarkeit, um sie ganz
besonders in den H..... zu treten ----aber ordnungsgemaess gehoeren diese
Leute gar nichts zu der SS--
Aber so war Heydrich, sein Orden waren die Maenner die im Dienst des Reiche
standen.

Er war ein Idealist- von der militaerischen Seite das war die SS, xxx dieidealistische Seite war weiter die allgemeine SS und dann kamen die allgemeinen ..... Dienste. Diese Dienste wurden gemacht von Leuten, waren auch von der SS, --und damit gab er einem jedem die Moeglichkeit des Rueckzuges.....

Auch im Dienst des Reiches haben Leute sehr gut gestanden, die einen Buckel hatten und schielten und 1,54 gross waren---und die wurden nicht in die SS aufgenommen.

Glaubst Du nun dass dieser Vernichtungsbefehl dem RF gelegen kam? oder meinst Du er hat sich kein Kopfzerbrechen darum gemacht.

(Unterbrechung)

Ja, aber man soll nicht etwas abreissen bevor man etwas besseres hat--

Und wenn man nun eine Religion ersetzen will, durch einen dickbaeuchigen Ortsgruppenleiter...(unverstaendlich) .....

das machen die Huehner auf dem Hof.--

Was mich an der ganzen Geschichte interessiert haette, zu wissen aus der persoenlichen Schau raus, die Gestalt von Heydrich so umrissen zu bekommen,, dass also die Aktion in Bezug auf Reichsfeinde, wohl an erster Stelle die Juden eben auf diese Art geloest wurde, raffiniert, zT. Gewalt angewandt wurde--aber das scheint mir doch wohl sehr schwierig zu sein--andererseits glaube ich nicht, dass Heydrich etwas unternommen hat, um nicht im grossen und ganzen gedeckt zu sein vom RF.

Nein, das ist klar, dafuer war er zu klug und vordraengen konnte er ja auch nicht, irgendwo abgestimmt sein musste dass schon...

Heydrich war, gefuehrt von der richtigen Hand, ein sehr geeigneter und tuechtiger Polizeichef

Nichts ist bekannt ueber irgendwelche Gegensaetze, die er mit Canaris hatte?

Ja, das moegen die Goetter wissen, ob die frueher zusammen waren, oder ob er frueher sogar von Canaris gemanaged worden ist und dann abgewimmelt wurde, als er ungequem wurde, wie er seinerseits den Canaris abwimmeln wollte, weil er zuviel gewusst--das alles wurde interessant aber ungeklaert

Indizien liegen nicht vor?

Dieses Thema das wir hier besprechen, ist so breit--um das zu erschoepfen muesste man viele Menschen die im Bilde waren haben, denn sehr raffiniert war das ja aufgeteilt, was der eine nicht wusste, wusste der andere.

Und auch das gegenseitige Ausspielen war ja auch ein grosser Faktor 172
es war halt doch ein bischen sehr starke .....wirtschaft.
Da ist nichts zu aendern.....
Im allgemeinen die bestimmten Berufungen zu SS u Hoeh Pol Fuehrern in den verschied Laendern, da hatte Heydrich nichts zu melden?
Wohl kaum, nun er konnte Einspruch erheben, er konnte Gegenmateriel bringen, er konnte dagegen schiessen----wenn der Mann ihm sehr unangenehm gewesen waere, dann haette er es wohl getan.... Aber im allgemeinen war er als SS und Hoeh Pol. Fuehrer der Ranghoechste, er ging nicht zum Kommandeur der SIPO, er ging zu ihm per oenlich--aber im Grunde genommen hatte jeder, auch der Kommandeur der SIPO,der Kommandeur der Ordnungspolizei, der Stapo und SD, ihren eigenen Dienttweg--aber der SS Hoeh.Pol. konnte wohl man ein Wort einlegen, einen Vorschlag machen, aber irgendwelche Befehlsgewalt hatte er nicht-- er nahm ja auch nicht an den Vorgaengen teil, denn kamen ja dir kt vom Heydrich an den Befehlshaber der SIPO, die gingen ja nicht durch sein Dienstzimmer--Es ist nun so, wie man glaubte, dass der Hoeh SS u Pol F. ein kleiner Reichsfuehrer gewesen sei in seiner Dienststelle, keine Spur, nur die allgemeine SS ging durch den Stabsfuehrer der miden Oberabschnittsfuehrer,.....(unverstaendlich.
aber alle anderen nicht

Und wer machte den Vorschlag zur Ernennung eines SS Hoeh Pol F.?
Das machte der RF---wobei er Rueckeicht darauf nahm, in dem er Maenner nahm die geschickt waren im Umgang mit den jeweiligen Reichsstatthaltern und Gauleitern, die keine Schwierigkeiten ihm bereiteten, indem sie Stunk machten in den einzelen Gebieten, die aber auch presaentativ waren, die fleissig waren usw.....aber im Grunde genommen waren es keine Fachpolizisten die waren ja ausnahmslos auch allgemeine SS...
Auch nachher bei den besetzten Gebieten war das der Fall?
Ja, da war das auch der Fall, natuerlich
Und die wurden Waffen SS Generaele nach dem 20. Juli, weil nach dem Datum die Gefangenenlager des Heeres und zT auch andere Funktionen die das Heer und die Wehrmacht hatten, dem Hoeh. SS und Pol F. -sprich- zB Grpf. und Generallt. der Waffen SS und Polizei, und nun wurden sie Waffen SS Generallt. um nun einen vom Fuehrer ernannten Dienstgrad zu besitzen um militaerische be stimmte umrissene Aufgaben erfuellen zu koennen.
Ich zB. bin Generallt. der Waffen SS, aber rein militaerisch gesehen war mein hoechster Dienstgrad Hauptmann, vielleicht Major, also wehrmachtsmaessig.

Ein Mann wie Hauser zB. der war ein wirklicher Generallt, oder Steiner, wie Du sie nennen willst, militaerisch gesehen, waren das wirkliche Soldatenoffiziere, die eben rangmaessig aufstiegen.

Hast Du den Jungklaus gekannt?

Ja, was ist mit dem?

Der ist wegen Feigheit vorm Feind erschossen worden, erst degradiert und erschossen, er war Hoeh.SS und Pol F. in Belgien

Und Rauter

Was ist mit dem?

Der ist von den Hollaender erschossen worden

Ihnen ist nie aufgefallen, dass Mueller ein Holzverarbeitendes Hobby hatte?

Nein--

(Unverstaendlich)

Luftschutzkeller habe ich nicht gemacht , ich habe nur den Entwurf gemacht, er wollte urspruenglich nur so ein kleines Schutetzenloch,-- Ich habe einen kl Luftschutzbunker gemacht, wo e. mit seiner Frau und seinen 2 Kinder Platz haben konnte. Natuerlich mussten hier eng an eng die vier Personen stehen, ha ihn entsprechend armiert(?), habe mir den Zement abgezwackt, und habe es dann die Leute machen lassen. Er war gerade gut gehaertet gewesen, da war wieder ein fuerchterlicher Luftangriff auf Berlin gewesen, ein Volltreffer traf sein Haus, dieses ist halb verpulvert worden, aber die Familie Muelle war im Luftschutzbunker und hat diesen Angriff so glaenzend ueberstanden.

Und in seinem Haus waren Sie oefters?

Ja, einige Zeit sogar jeden Donnerstag mit ein paar meiner Kameraden. Wir spielten dann auch Schach, die Partien verlor ich regelmaessig, habe glaube ich, keine einzige je gewonnen. Und zwar hatte er folgende Taktik, es bereitete ihm ein diabolisches Vergnuegen, mich am Anfang so ran gehen zu lassen, dass ich zum Schluss siegessicher wurde, es war immer dasselbe, ich habe mich immer wieder hineingaloppiert in die ganze Angelegenheit, ich wurde siegessicher und auf einmal hat er mich gehabt, ich war matt gesetzt Nun muss ich sagen, ich bin ein Schachspieler, der frueher einmal als ich noch juenger war, sehr gern und sehr viel gespielt habe,, aber dann so ab 24, 25 J. spielte ich im Jahr vielleicht eine Partei, vielleicht auch keine, oder auf einmal gleich 30 Partien --- ich bin so ein Gelegenheitsschachspiele Ich kann Ihnen aber nicht sagen, ob Mueller nun ein eifriger Schachspieler war, das weiss ich auch nicht. Aber er war ein kluger Schachspieler, und dass heisst ja nun, dass ein solcher Mann ueber ein Konzentrations und Planungsvermoegen und sich auch eine bestimmte Taktik zu eigen macht. Und ein Schachspieler gibt im Spiel, in der Regel das wieder, im Leben, wie er ist.....

(Unverstaendlich, das Band) Irgendeine Frage bzgl. Polen-Frank (?)

Ja, bei mir ist es schon sehr frueh gekommen, und zwar bei der Affaere.....

Also ist das Ende 39 schon gewesen.

Stallecker war Bef. d. Sipo und SD im Prot. bereits---Maerz 39----- da hatten wir etliche Monate in Prag zu tun und in Boehmen und Maehren -- Polen hat uns den Krieg erklaert 39---der Krieg war aus Ende September

Im Oktober habe ich dann mit Stahllecker diese Fahrt gemacht, um uns den Pl[atz] auszussuchen - - ich fuhr mit Stahllecker in seinem Wagen den russischen Kor[ridor] durch und da unterhielten wir uns noch mit einem Kommissar, ich sehe den Mann noch vor mir, ein sehr hochgewachsener , breitschultriger Kerl mit einer Lederjacke, als Uniform - - braune Lederjacke, und der stand dort und leitete so gewissermassen den Kontrollposten am Eingang zum des Korridor - Der Korridor war etliche km lang, wohl 2o km, und unterwegs wurden wir von Bevölkerung bestaunt ... in einem kleinen Dorf hatten wir eine Panne, irgend etwas war nicht in Ordnung, und es versammelten sich also um usn uns herum hunderte von dieser kleinstädtischen Bevölkerung, also um diese Zeit war das .... dann kam die Zusammenstellung der Transporte, aus Theresienstadt das M[aterial] aus dem Mährischostraum die Handwerker, weil ich mir sagte, in diesem I[n]dustriegebiet habe ich die besten Handwerker, dann wurden sie nach ... es war bereits Winter gewesen, mit Schnee .... die Einrichtungsarbeiten haben mehrere Wochen gedauert und im Anschluss an einer meiner Inspektionsreisen, wie weit das nun gediehen ist, kam ich durch Krakau, und da sagte mir Streckenbach, er mir einen guten Witz erzählen wolle, er war ein immer vergnügter Hamburger und der Witz sei also, dass der Generalgoverneur angeordnet hätte, dass ich be[i] Betreten des Gen Gov eigenen Boden sofort von ihm zu verhaften wäre. Das mus[s] also gewesen sein, Ende 39 Anfang 40.

Ist Ihnen bekannt, dass am 12. Sep. 1940 das Ghetto von Warschau geschlossen werden sollte.

Nein, das weiss ich nicht ....

Es ist interessant wie Frank am 22. April 1941 in Lublin sagt, wer kann von uns, nachdem wir nun 2o Jahre im Kampf mit dem Juden stehen, verlangen, dass wir noch irgendwelche Rücksichten nehmen. Wenn heute die Juden in der Welt um Mittleid bitten, so lässt uns das kalt.

Am 9. Sept. 1941 wird von Dr. Humel, Amtschef in Warschau, festgestellt, dass die Gefahren des Fleckfiebers auch für die polnische Bevälkerung immer grösse[r] wird und dass der Fleckfieberstand im Ghetto 2 4o5 Fälle gemeldet sind, dass der tatsächliche Stand aber viel höher sei usw. .... Ausserdem hat man sehr viel an Fleckfieber erkrankte Polen festgestellt, und dass es darum wichtig ist, die vollkommenne Abschliessung des Ghettos zu betreiben. Dann wird ein Befehl des .... gegeben , wo auf Juden auf der Landstrasse geschossen werden darf, - - und d.h. im Grunde genommen ver[-] hängung der Todesstrafe bei widerrechtlichen Verlassens des Ghettos.

War das bei den Ghettos überhaupt so, dass eine Schiesserlaubnis gegeben wurde &

Das weiss ich nicht, denn ich habe nie Ghettos kontrolliert. Das einzige wo den Juden eine Bannmeile gesetzt war, bei mir in meinem Dienstbereich, das war Theresienstadt gewesen. Aber da hatte die Grenz. Gend. keine rlaubnis zu schiessen -- Aber Theresienstadt war ja auchnicht so abgeschlossen, denn mitten durch Theresienstadt fuehrte ja die grosse Auto strasse Dresden-Prag. Aber hier kommt zum Ausdruck, dass in Warschau trotz Hinzunahme einer erst 45 Todesurteile faellen koennen. Von diesen waeren erst 8 vollstreckt worden, da ueber jeden einzelen Fall die Gnadenkommission in Krakau die Entscheidung ~~fxiixnx~~ treffen muesse. Weitere 600 Antraege auf Verurteilung liegen vor. (Weiteres Vorlesen einfach unverstaendlich..... Stichworte; Bzgl einer Rede von Frank vom..... (unverstaendlich) Bewusst wird immer wieder versucht von Grausamkeit und Haerte zu sprechen, Mitleid wollen wir grundsaetzlich nur mit dem deutschen Volk haben,------- die anderen haben mit uns auch kein Mitleid gehabt.....
(Weiteres Vorlesen fast unverstaendlich--------

Also hieraus gehen nun einige Sachen hervor, dass ist vom 9. Sept. 41-- also 2 Monate nach Anfang des Ostfeldzuges,-- 2 Monate nach in Kraft treten, des Kommissarbefehles---er spricht weiter, dass er nun von schaetzungsweise 21/2 Mill Juden, die da waeren im Osten, in Polen, er jetzt auf 31/2 Mill Juden gekommen ist, wahrscheinlich handelt es sich um Juden die da mehr und mehr durchgesickert sind----- das wird ja auch von ju d. Seite ~~xxxx~~ bekannt gegeben--sodass Polen mehr und mehr ein Reservoir fuer Juden wurde,---- das ist nicht unwichtig, fuer die nachherige Berechnung der angegebenen Zahlen der Vernichteten,--andererseits muss aber auch eine grosse Abwanderung statt gefunden haben der Juden nach der russ Seite.--
Sie sind ja wie Bienenschwaerme getuermt --und die Russen haben ihnen sofort freien Durchgang gegeben, wenn sie ihnen eine Uhr gaben.....wenn ich nicht irre hat mir das Murmelstein erzaehlt.
Haben Sie eine Ahnung in welcher Hoehe???
Ja, ich habe sie einmal geschaetzt,--100-200-250 000, in jeder Groessenordnung. Das ist aber ein Fingerspitzengefuehl von uns gewesen, wir haben ja keine Kontrolle gehabt, sie sind ja auf der ganzen breiten Linie rueber. Das war damals gewesen, noch vor dem russ. Krieg.
Spaeter als das G n. Gov. mit den Judenmassnahmen anfing, dann koennen Sie sich vorstellen, wenn schon vorher soviel abgehauen sind, nur weil es dort zu einer

oertlichen Konzentrierung kam oder zu einer Ghettoisierung,,wieviel Juden dann in das russ Gebiet abgwandert sind, wo sie jetzt nun Druck dahinter verspuerten. Naemlich als die physische Vernichtung anfing....
Moment, dann waeren sie ja in russ Gebiet, bzw. in die Influsszone der Einsatzkommandos, also vom Regen in die Traufe.....wenn sie nun in unbesetztes russ Gebiet gelangen wollten, dann haetten sie hinter der Wehrmacht an (?)
(Wort unverstaendlich)

Nein , in dem Zeitraum vorher, es waren doch fast 2 Jahre Zeit gewesen, bis Juni 41, was ich Ihnen sage mit den 2oo oder 250 000, das ist die Zeit gewesen Nisko a/ sa...(??) also kurz nach dem Polenfeldzug. Also Ende 39 bis Mitte 41, da war die Zahl gewesen, die ich irgendwie genannt bekam. Ich glaube, wir haben sie sogar in unserer Statistik gefuehrt. Und ich glaube wir haben da die Zahl 100 000 aufgestellt, wir wollten sie nicht so hoch aufstellen, das war sicherer. Was nun von Anfang 1940, als die 2000 Facharbeiter unter Mühlsteins Leitung in Nisko a/S. waren, bis zum Ausbruch des russ. Krieges, also Juni 1941, mehr als ein Jahr spaeter, was da die Grenze gewechselt hat, dass weiss ich nicht --denn der Druck werde ja immer Staerker, der Jude konnte sich ja ungefaehr ausrechnen was da noch kommt. Er, Frank, aber spricht von einem Zuwachs der Juden---er weist gar nicht daraufhin dass Juden nach dem russ Gebiet abgewandert sind. Nun koennte es dafuer 2 Erklaerungen geben, dass er es seinerseits als ein Mango ansieht, dass Juden durchgeschluepft sind,,
Ja, aus seinem Grenzbereich...
Ja, aber dann wurde ich sagen er war doch nicht verantwortlich, es war doch nicht das Gen. Gov.
Ja, aber es war doch alles sein Bereich, es oblag doch alles seiner Entscheidung, er war doch der Hoheitstraeger gewesen.
Aber nach der D-Linie, war das nicht eine Angelegenheit der Wehrmacht.
Wehrmacht, ja, ganz richtig... aber ich glaube wir hatten um diese Zeit keine Grenztruppen,---aber der Gen Gov hatte doch in Krakau so etwas aehnliches wie einen Befehlshaber gehabt, (?)---er konnte ja nichts machen, es war ja kein Krieg, ohne Genehmigung der Gen Gov. Behoerde-- Sie sehen schon daraus dass er sich einen Deut darum kuemmerte, er hatte ja Befehl gegeben einen Angeh, des RSHA, einen Referenten im hoeheren Dienst zu verhaften,-- man sieht daraus diese Selbstherrlichkeit.... Frank hatte so eine Art, wie soll ich sagen--- so einen beginnenden Diktatorenwahn--Groessenwahn----mich da so einfach zu verhaften...obwohl es nur einen Einzelfall darstellt.--Er protzte gerne, im Gegensatz zu dem Frank in B.u.M. der ein ausserordentlich

be cheidener Mensch war. Der nicht zu Uebertreibungen neigte, wortkarg war--- er, dieser Frank, redegewaltig, sich gerne ins Rampenlicht stellend, Ich glaube Streckenbach erzaehlte mir dass, wenn der Polenfrank loszog, von seiner Dienststelle nach Hause oder so, dass war eine gewaltige Autokaravane gewesen, mit Sirenen und Polizei, tec--quasi so wenn sich ein Orientalischer Fuerst auf Reisen begibt.--Wenn ihm 21/2 Mill Juden zu wenig waren, gab er ohne weiteres noch 1 Mill dazu, das Judenproblem wurde ja vom Fuehrer in jeder Rede aufgegriffen und in jener Zeit draengte ja alles dazu irgendetwas zu der Loesung beizutragen.....Lesen Sie einmal die Sammlung von Dr. Blau, da sieht man, wie sich jeder hineindraengte, wie jeder auch glaubte, dies und jenes fuer sich gepachtet zu haben.....

Man sieht es auch daraus, dass Frank mir das Betreten verbot und selbst die Sache machen wollte.-- er sah in mir offentsichtlich eine Konkurrenz. Haette er das RSHA von Ende 39 bis 41 schalten und walten lassen, haette er den Plan, den ich aufstellte und fuer den ich die Genehmigung meiner Vorgesetzten hatte, durchfuehren lassen, dann hatte Frank ja gar nichts mit zu tun gehabt, dann waere die ganze Frage im Gen. Gov. voellig unblutig geloest worden-- Er haette mir ja nur den Distrikt Lublin geben brauchen, und ich hatte das ja mit den Juden besprochen, Murmelstein war damals begeistert -----ich musste damals ja erst klein anfangen--haette ich damals gleich die Stadt Radom(?) verlangt, ich haette sie nie bekommen, denn es musste ja erst von der poln. Bevoelkerung geraeumt werden. Nun da ich mich aber in Nisko a/s festgesetzt hatte, es war ein kleiner Judenstaat im Werden--- genau so wie ich auch in Wien mit der Zentralstelle klein anfing, auf einmal aber wollten sie auch ueberall die Zentralstellen haben,---Nisko war ein kleines Doerfchen, und ich glaube den Juden stand eine Bannmeile von 10 km zu 10 km zu...das hatte ich mir einfach alles genommen.D.Juden waren mit Pferden versehen, ich hatte einen jued. Tierarzt dort,-- ie hatten also auch Tiere gehabt, ich sagte auch zu Murmelstein, hier muessen sie auch reiten lernen und nicht nur am Schreibtisch sitzen...Murmelstein ist da zum ersten Mal auf einen Gaul --ich bin selbst auch geritten, mit Fahrzeugen konnte man nicht viel machen---Murmelstein kroch aufs Pferd und sass dort wie ein Fettfleck--ich sagte ihm damals, na, Murmelstein, wie ist das Leben auf dem Ruecken eines Pferdes? Nun, er war nicht erbaut----

Aber warum schildere ich das alles?---- Waere es ein kleines Gelaende gewesen, dann hatten sie ja keine Pferde gebarucht, nun es war ein Gelaende gwesen von 10 km zu 10 km im Umkreis-- Das war der Anfang gewesen----

Und ich sage noch einmal, es waere voellig unblutig alles geschehen...

Denn es sollte ein autonomer Judenstaat werden im Distrikt Lublin.
Wie wir nun die Juden beschaeftigt haetten, auch darueber habe ich mir Gedanken gemacht--- auch das geht nicht von heute auf morgen, ich kan nicht auf einmal 1 Mill oder 2 Mill. oder 500 000 Juden in Tranpporten dorthin bringen, da verrecken sie mir oder ich habe nichts als Seuchen....Nein, Nisko a/S, da waren die ersten Fachleute, dort sollten Baraken gebaut werden, das sollte ein Stuetzpunkt werden, da sollte eine Industrie entstehen,--daher auch erst die Facharbeiter, dann haette man auch Hilfsarbeiter benoetigt, aber es waere dann so gewachsen, wie auch unsre Gross KL, die wuchsen ja auch zu 100 000 und mehr und da war frueher auch nichts dagewesen.--nur sollte es ja kein KL werden, sondern ein autonomer Judenstaat, der im Distrikt Lublin, [illegible] d. Prot. fuer das Deutsche Reich. Das sollte eine Endloesung der Judenfrage sein.-- Und so kann ich heute den Polenfrank nicht frei sprechen, dass er ueberhaupt der Initiator ist, fuer diese gewaltige Judenvernichtung in seinem Gen Gov, die er ja mit seinen Befehlen und mit seinen Leuten angesetzt hat... Zufolge seiner Kurzsichtigkeit und zufolge seiner krampfhaften Angst, dass jemand in seinem Befehlsbereich ueberhaupt herum fummeln koennte.....
Das ist die Wahrheit.
Wenn nun Leute aus dem Gen Gov kamen und nach Osten, nach dem russ besetzten Gebiet sich absetzten, dann schluepften sie doch durch einen Sperrriegel, wem unterstand nun der Sperrriegel, dem OKW oder einer Zentralstelle fuer Grenzpol. Art in Berlin, oder dem Polenfrank?
Wann hat das Amt IV, die Grenzpolizei bekommen?
Vor dem Kriege
Gut, spielt weiter keine Rolle--aber ich war mehrmals an der D-Linie und man darf sich nicht vorstellen, dass es ein hermetisch abgeschlossenes Gebiet war,--man hat hier und da mal ein paar Heinis stehen gehabt an den Hauptuebergangsstellen, und dann haben Sie 10 oder 20 km ueberhaupt nichts gesehen weder vom Russen, noch von irgend jemand anderem.- ZB. Nisko a/S, da war eine kleine Wehrmachteinheit gewesen, als ich dort hinauf kam
Es liegt viel weiter westlicher
Ja, aber dort konnte man ja hinein kommen in das russ Gebiet ueber den San (?) es war nicht so hermetisch abgeschlossen---
Aber die Frage bleibt--war Polenfrank dafuer verantwortlich, dann hatte er Grund ueberhaupt nicht davon zu reden, oder war er nicht zustaendig?
Ich meine er war zustaendig, denn es war ja sein Hoheitsbereich gewesen....
Es war ja kein Krieg. Es war ja auch der Reichsprot. zustaendig gewesen, fuer seine Prot. Grenzen, damit nicht alles aus dem Reich hinein kommt um das

Prot. aufkaufen kann, deswegen hat es ja auch die Durchlass-Scheine gegeben und alle diese Maetzchen. Da war der Reichsprot. zustaendig gewesen, natuerlich hat er das in engster Zusammenarbeit mit dem Reichswirtschaftminist. ausgearbeite, denn beide konnten kein Interesse daran haben.

Dann wird im Okt,17, 1941,-in einer Regierungssitzung gesprochen ueber folgende Angelegenheit,; Die Stadt Lublin zaehlte 1939 rund 40 000 Juden, es sind davon im Laufeder Zeit ungefahr 12 000 ausgesiedelt worden, aber fast dieselbe Anzahl ist bis heute wieder zugewandert

Aus dem flachen Hinterland..

Wenn er da sagt, "ausgesiedelt"--ist das Globocnizz, Okt. 1941

Das ist moeglich, jedenfalls ist das eine Gen. Gov. eigene Massnahme gewesen.

Und es heisst weiter, dass die eingewanderten Juden im hohen Masse Kretze und andere Krankheiten mit sich brachten, daher Traeger dieser Seuchen.

Eine Klaerung der Judenfrage wird es erst dann sein, wenn der volle Abtransp. aller Juden bewerkstelligt sein kann.

Wenn nun der Polenfrank glaubte seine Juden in die russ besetzten Gebieten abschieben zu koennen, dann ist er da auf staerkstem Widersatnd gestossen, beim Reichskommissar Rosenberg fuer die russ besetzten Gebieten---Keiner nahm vom anderen die Juden an, was soll er damit... Daher auch dieser drastische Ausdruck "liquidiert sie selbst".... Das hat nicht das RSHA, das hat das Amt Rosenberg gesagt, dem er sie aufhaengen wollte.. Ich schaetze dass Heydrich den Polenfrank glatt abblitzen lassen--mach' deinen Kram selber.

Dann in einer Polizeisitzung am 18 Juni 1942--wird gesprochen ueber das Problem der Judenaussiedlung in Krakau-- Fuer die Durchfuehrung einer solchen Aktion sei die Stellung von ausreichenden Transportzuegen notwendig. Trotzdem fuer die naechsten 14 Tage eine Zugsperre verordnet sei, habe er in den Verhandlungen mit Praes. erreicht, dass fuer den Abtransp. von Juden ab und zu Zuege bereit gestellt werden. Nach Ablauf der Sperrfrist muesse die Judenaktion verstaerkt durchgefuehrt werden.--

Es sit vielleicht insofern interessant, dass auch selbst bei der Selbstherrlichkeit des Gen. Gov. doch die Zustaendigkeit der Transportheinis notwendig war

Ja,--- man glaubt es mir vielleicht gar nicht, wenn ich so schildere welche Schwierigkeiten ich mit dem Reichswirtschaftsminist. hatte---- es ist nicht so einfach gewesen, wenn da irgend ein wildgewordener Gauleiter ploetzlich 100 000 Juden evakuieren wollte-----nein, da muessten erst einmal die Zuege gestellt werden. Es war ja selbst eine Zentralinstanz, das Reichsverk. Minist und wenn die gesagt haben, nein, und haben sich auf anderweitige Befehle

oder Sperren, da konnte man gar nichts machen. Man konnte nur eines machen, sie solange treten oder belaestigen, bis man dann ein paar Zuege, die nur ein Bruchteil von dem waren, was man brauchte, bekommen hatte.

Haben Sie denn auch im allgemeinen mit solchen Sperren zu tun gehabt?

Ja,--das kann der Hstf. Novak bezeugen, wie dieser kleine Mann bedraengelt wurde von mir, er soll Transp. Zuege beschaffen, denn man bedraengelte mich ja auch von oben und dem Novak wurde ein stures Nein entgegen gesetzt vom R.V.M.-Da musste ich mich oft mit einschalten, auch Guenter, damit wir etwas erreichen

Nahmen diese Zugsperren einen laengeren Zeitraum ein?

Ja, oft 4,6,8 Wochen

3 oder 4 Monate nicht?

Nein, innerhalb von 3 od 4 Monate habe ich dann doch etwas bekommen aber nicht immer die volle Zahl der Zuege-----das kam vor---- einmal erinnere ich mich, da bekam ich ueberhaupt nichts mehr und resignierte--- gut, sagte ich mir, dann muss es Heydrich eben selber machen, und habe eine Vorlage gemacht, mit welchem Erfolg, dass weiss ich heute nicht mehr.

Haben Sie eine Ahnung was fuer ein Durchschnitt von Sperren im Laufe eines Jahres verhaengt worden, waren 1, oder 2 oder 5 oder 8 Sperren?

Nein, einen Durchschnittssatz kann ich Ihnen nicht sagen. Mit Beginn des Russlandfeldzuges, da war die Zeit des fast reibungslosen zur Verfuegungstellung von stattfindenden rollenden Materials des R.V.A., die waren mehr negativ entschieden worden, solche Anfragen, als positiv

Kann man sagen, dass jede groessere Offensive fuer Ihr Amt eine Zugsperre bedeutete?

Ja, das kann man sagen--was aber nicht ganz so heissen sollte, dass ich nicht doch ab und an 2 bis 3 Zuege bekommen konnte.

Sie werden vor der Westoffensive keine Zuege bekommen haben

Nein

Sie werden als die Sache Norwegen, Daenemark anrollte auch keine bekommen habe

Ja, auch Schwierigkeiten

Also im Jahre 1940, weitgehenst im Jahre 1940 werden Sie keine Zuege bekommen haben, also Mai, Juni, Juli, bis Abschluss des Frankreichfeldzugen?

Nein

Dann unmittelbar danach?

So unmittelbar danach nicht----es waren da noch die Verpflegungszuege, bis ich mich da einhackte und sagte, die Zuege fahren voll hin, mit Verpflegungsnachschub, mit Munition und allen moeglichen Geraeten, und mit Soldaten,

Die muessen doch leer zurueck kommen--ja, sagte mir Novak dann, das ist so, er hatte es von Stange gehoert, die werden gleich wieder in Russland beladen und zwar war das so mit Honig, sie hatten keine Gefaesse, der stand dort in Badewannen, wurden dann in Faesser verladen und aufgeladen--aus Russland brachten die Zuege alles moegliche mit an Futtergetreide usw.....die kamen alle beladen zurueck.

Aber wieso konnte Sie interessieren, leer fahrende Zuege die aus Russland kommen?

Nun, die haette ich irgendwo im Reich ansetzen koennen, wo ich Evakuierungsmassnahmen hatte--Denn die Evakuierungen ~~im Reich~~ die drehten sich doch im Reich nur von irgendeiner Stelle nach Auschwitz, --oder. ....da haette ich sie brauchen koennen.....

Jezt sind wir also damit gekommen, tief ins Jahr 1940 herein,-Westfeldzug, dann waren die Vorbereitungen fuer den Sprung nach England, die werden dann definitiv aufgegeben im Sept., also ist es schon moeglich, dass Sie Sept, Okt Nov Dez 1940 normal haben fahren koennen- Aber da fuhren Sie ja relativ wenig, nur aus dem Reich

Ja

Dann sind Sie Anfang 1941 dazu uebergegangen, auch Juden aus anderen Laendern zu transportieren-da kam aber im April 1941 der Balkanfeldzug?

Den glaube ich habe ich nicht recht gespuert....

Aber ich habe ~~nichts mehr~~ nur sehr wenig bekommen nach dem Beginn des Russlandfeldzuges. Fuer das Unternehmen Barbarossa wurden ja gewaltige Munitions und Material-Sachen Monate vorher nach Ostpreussen rauf gebracht in die die Waelder..... soviel ich mich erinnern kann, -- da bekam ich ueberhaupt nichts.

Dann haben Sie wahrscheinlich vom Mai-Juni '41 bis nach den ersten grossen Doppelschlachten ueberhaupt nichts bekommen haben?

Nein, ich glaube doch wenigstens.

Hat das wohl das ganze Jahr 41 ueberdauert, dass Sie keine Transp. bekamen?

Nein, ein ganzes Jahr, nein, das glaube ich nicht

Also ab Mai evtl bis Ende des Jahres?

Ja, gegen Ende des Jahres doch ab und zu mal wieder etwas, das koennte schon sein--

Dann sagt Frank am 2 Augm43; Bei uns stehen die Dinge ganz klar, wenn da einer fragt, was wird mit der NSDAP werden--- die NSDAP wird die Juden bestimmt ueberleben--hier haben wir mit 31/2 Mill Juden begonnen, von ihnen sind nur noch wenige vorhanden.

Alles ist, sagen wir einmal ausgewandert--

Das ist eine schoene Umschreibung....

Er gibt aber am 2 Aug. 43 an, dass 31/2 Mill Juden.....

Das ist eine Angabe, da wollte er Erfolg melden--

Dann am 4. Maerz 44 sagte er, in Krakau, dass war nun die militaerische Lage nicht sehr schoen....Wenn nun einer Wehleidiger da und dort mit Traenen in den Augen den Juden nach trauert und sagt, ist das nicht grauenhaft, was den Juden gemacht worden ist, dann muss man den Betreffenden fragen ob er heute noch derselben Meinung ist. Wenn wir heute die 2 Mill Juden in voller Aktivitaet und die wenigen Maenner und Frauen im Lande hatten, wuerden wir nicht mehr Herr der Lage sein. Die Juden sind eine Rasse die ausgetilgt werden muss, wo immer wir nur einen erwischen, geht es mit ihm zu Ende.

Da ist er auf einmal von 31/2 Mill auf 2 Mill

Das passt dazu wie ich schon sagte, Erfolg melden, immer nach oben frisieren. Beide Sachen sind gesagt worden in einer Versammlung von Reichsredner.

Es konnte nie genug nach oben frisiert werden.....

Dann wird hier gesagt anlaesslich eines Bildes vom Haupt Eingang des Ghettos in Krakau, das sollte ein Musterghetto werden.---

Das war am 20 Maerz 1941--die Gaskammern in Belzec, Meidanek, Auschwitz und andere funktionierten noch nicht..- Am 13 Maerz 1943, wurde auch das Musterghetto liquidiert.--

Der Reichsminister fuer die besetzten Ostgebiete richtet sich am 31. Okt.41 Seite 190- an den Reichskommissar Ostland in Riga und sagt;

Kann ein Reichskommissar Ostland Judenexekutionen untersagen?

Ja, freilich, --es ist mir nicht klar, wer das im RSHA gesagt haben koennte, 2. ist fuer die besetzten russ. Gebieten der Reichskommissar zustaendig gewesen und die einzelen Kommissare und es hat ja niemand in den Gebieten schalten und walten koennen, ohne dass der Gebietskommissar seine Zustimmung gab. Hat er ein Veto eingelegt, konnte ja nichts unternommen werden.

Es kann sich hier um die Arbeit eine Einzeleinsatzgruppe gehandelt haben der Sipo und des SD oder ein Einsatzkommando, dass einer Einsatzgruppe unterstand. Und wenn die nun dort die Sache oertlich bereinigen wollten, gemaess eines RF Befehl, es muss ein allgemeiner Befehl gewesen sein, dann wird sich dieser Einsatzgruppenchef in Berlin beschwert haben. Der Einsatzgruppenchef ist aber nicht das Referat IV B 4 angelaufen, sondern allenfalls Mueller angegangen, aber doch in der Regel den Chef der Sipo und des SD angegangen.

Hier wird er seine Schwierigkeiten und auch seine Erfolge vorgetragen haben. Und so mag das stimmen, dass er sich beschwerdefuehrend an das RSHA wendete, und das RSHA dann dem Reichskommissar fuer die besetzten russ. Gebiete eben seine Verwunderung zum Ausdruck brachte oder etwa so in dieser Form.....
Aber aus dieser Sache heraus, sieht man ohne Zweifel, dass, ab einem gewissen Zeitpunkt zumindestens, als die Truppen nicht mehr militaerische Aktionen hatte, sondern als mehr die Zivilverwaltung eintrat, dass hier nicht mehr geschaltet und gewaltet werden konnte, auch nicht von seiten der Sipo, wie man das allgemein manchmal glaubt.--
15 Tage spaeter antwortet dieser Kommissar;
Berichterstatter Reg Rat Trampedach (?);
Ich habe die wilden Judenexekutionen in Libau untersagt, weil sie in der Art ihrer Durchfuehrung nicht zu verantworten waren. Ich bitte mich zu unterrichten, ob Ihre Anfrage als dahingehende Weisung aufzufassen ist, dass alle Juden im Ostland liquidiert werden sollen? Soll dieses ohne Ruecksicht auf Alter, Geschlecht und Wirtschaft geschehen? Selbstverst. ist die Reinigung des Ostlands von Juden eine dringliche Aufgabe, aber die Loesung muss mit den Notwendigkeiten der Kriegswirtschaft in Einklang gebracht werden.--
Weder aus den Anordnungen zur Judenfrage in der braunen Mappe, noch aus anderen Erlassen, konnte ich bisher eine solche Weisung entnehmen.
Die braune Mappe muss eine Anordnung des Reichskommissars fuer die besetzten russ Gebiete an seine nachgeordneten Dienststellen sein
Das hat mit uns nichts zu tun, ich kenne keine braune Mappe.
Dann wird darauf geantwortet, am, 18 Dez 41 vom Reichsminist. f.d. besetzten Ostgebiete;
In der Judenfrage duerfte inzwischen durch muendl. Besprechungen Klarheit geschaffen sein. Wirtschaftl. Belange sollen bei der Regelung des Problems grundsaetzlich unberuecksichtigt bleiben. Im uebrigen wird gebeten, auftauchende Fragen unmittelbar mit dem Hoeh. SS und Pol. Fuehrer zu bereden.----
Das ist also ein klarer Beweis dass vom Okt bis zum 18 Dez 41 das RSHA bei Rosenberg vorgestossen hat, und das der Reichskommissar Ostland angewiesen wird--da ist der Hoeh. SS und Pol. Fuehrer zustaendig.-- Also wird hiermit die Exekutivgewalt des Reichskommissars absolut eingeschraenkt und es wird die des Hoeh. SS und Pol Fuehrer dafuer erweitert.
Nein, der Hoeh SS und Pol Fuehrer ist dem Reichskommissar ja zugeteilt.---
Er kann ja nichts machen ohne die Genehmigung des Reichskommissars fuer die besetzten Gebiete.-Es konnte ja Krueger im Gen Gov, nichts machen wenn er nicht den Ermaechtigungsbescheid vom Gen, Governeur hatte.

Der Reichskommissar Ostland schreibt am 18 Juni 43; an den Reichsminist. fuer die besetzten Ostgebiete; Vom Generalkommissar Kube..

Ja, der ermordet wurde---durch eine Bombe die ihm sein russ dienstbarer Geist unters Bett gelegt hatte.

Vom Generalkommissar Kube sind die beigefuegten Geheimberichte eingegangen die ganz besondere Beachtung verdienen.- Dass die Juden sonder behandelt werden bedarf keiner weiteren Eroerterung--dass aber Dinge vorkommen, wie sie in den Berichten des Generalkommissars vom 1. Juni, vorgetragen werden, erscheint kaum glaubhaft,--was ist dagegen kafue (?) -man stelle sich nur einmal vor, solche Vorkommnisse wuerden auf der Gegenseite bekannt und dort ausgeschlachtet. Wahrscheinlich wuerde eine solche Propaganda nur deshalb wirkungslos bleiben, weil Hoerer und Leser nicht bereit waeren, derselben Glauben zu schenken.

Davon haben Sie keine Ahnung?

Nein

Dann ist hier ein Schreiben; Seite 193

Der Botschafter Abbets.....

Im Auftrag ---- Best

Bekannt ist mir nichts davon, aber ich koennte mir ungefaehr zusammenreimen wie es gewesen sein mag--- Entweder hat das ausw. Amt von sich aus geschaltet und Abbets angewiesen, oder das RSHA ist an das Ausw. Amt herangetreten, dass nun mehr in grundsaetzlicher Hinsicht die Sache zu beleuchten sei, nach welchen die Entjudung Frankreichs in den besetzten Gebieten durchgefuehrt werden koenne. Daraufhin wird das ausw. Amt Abbets angeschrieben haben und wird ihm diese Punkte, die Sie eben anzogen, zur Bearbeitung uebetragen haben.-Seinerseits hat nun Abbets die Sache weitergegeben an die zustaendige Stelle, an die Militaerverwaltung in Paris.

Dann ist hier an den Beauftragten des Chef der Sipo und SD fuer Frankreich und Belgien, Dienststelle Paris, zu Haenden, Hstf. Dannecker;

Betr; Emigrantenauswanderung von Spanien nach Amerika

Anliegend werden abschriftlich zwei dem ausw. Amt uebermittelte vertrauliche Berichte des deutschen Generalkonsulats in Casablanca--Schreiben vom 25.3. und 8.6. 42- uur Kenntnisnahme uebersandt. Den darin geschilderten Zustaenden ist auch von dort aus, Beachtung zu zuwenden und im Rahmen des moeglichen entgegen zu treten. Damit eine derartige Auswanderung unterbunden wird.

Das hat IVB 4 geschrieben an Dannecker, war hat es unterschrieben? Sur? mein Reg Rat.---Was kann das nun sein, es ist ohne Vorgang, es ist eine neue Sache.

Es kann zwei Dinge haben; 1. die Auswanderung war verboten--oder 2. es war eine vermoegensrechtliche Angelegenh it, dass die Juden bei dieser Gelegenheit sehr viel vermoegensrechtl. Sachen mitschleppten---weil es mir merkwuerdig ist, dass Sur die Sache behandelt hat und unterschreibt.

Was mich interessiert--im Grunde genommen war es Ihnen doch egal wie die Juden wegkamen---

Um welche Zeit?

Am 10 Juli 1942--

Ich hatte doch den Befehl des RF Auswanderung verboten, um diese Zeit war er ja noch nicht gelockert, das kam doch erst spaeter, als im zunehmenden Masse die Convensationsgeschaefte ueberhaupt nahmen mit den Juden. Mit Beginn des Russlandfeldzuges hatte der RF ein sturres Auswanderungsverbot erlassen, und es wurde auch stur eingehalten..... dieses Datum erscheint mir ein bischen verfrueht.

Wer ist das?

Das ist der Beglaubigungsstempel meiner Behoerde--des RSHA im RMI-dann Hoheitszeichen und darunter Chef der Sipo und SD. Das ist der Begleaubigungsstempel ~~XX~~ dieses Schreibens der von einer Kanzleiangestellte hier beglaubigt worden ist, weiter nichts.

Koennen Sie die Unterschrift lesen?

Nicht richtig, jedenfalls einer meiner Polizeiangestellten--

Was heisst im Auftrag Sur? in Ihrem Auftrag?

Nein, im Auftrag des RSHA

Ist Ihnen nicht bekannt um wieviel Zahlen es sich gehandelt hat bei der Auswanderung von Juden nach Casablanca usw...?

Nein, das koennen nur ganz wenige gewesen sein, das ist nicht sehr bedeutsam und ist auch jeder Zeit nach zuweisen. Das sind kleine Sachen gewesen.

Aber wieso, es sind unheimlich viele, tausend und abertausend.....

Aber es dreht sich doch um Juden spanischer Staatsangeh, wieso?...

Nein---- die Auswanderung ueber Spanien nach Amerika.....

Das ist was anderes.....ja, das ist die illegale Auswanderung, das ist das Tuermen, wie ich schon sagte, als in jedem Land indem nun Massnahmen anfingen tuermte alles sofort ueber die gruene Grenze-----ja, das sind gewaltige Summen.

Ist Ihnen denn nun zahlenmaessig etwas bekannt?

Ja, soviel ich weiss hat der Statistiker der bei mir gearbeitet hat so ungefaehr errechnet, die illegale Abwanderung und die war doch ein feststehender Posten gewesen in unserer Rechnung.

Aber das geht aus seinem Bericht nicht hervor....

Haben Sie ihn denn gut studi rt?

Haben Sie denn keine bestimmten Ziffern gehabt?

Freilich haben wir Ziffern gehabt ueber die ill egale Abwanderung

Ja, aber ich meine nun hier speziell.....

Es sind tausende, es sind zehntausende gewesen, jetzt keine Juden, die aus Holland Belgien, Frankreich, gerade durch das unbesetzte Frankreich, nach Spanien und nach Portugal gekommen sind und nach Nordafrika.....

Ein Teil ist dann nach England, nach Amerika usw..... also wenn das schon der Fall war bei Leuten die politisch gegen die Deutschen eingestellt waren und das sind vielleicht zehntausend, dann braucht man sich doch gar nicht zu wundern, dass es auch zehntausend, vielleicht sogar hunierttausend Juden gewesen sind--

Ja, das stimmt doch auch.....

denn ich weiss aus persoenlicher Erfahrung, Juden die ich geka nt habe, die im Kinobetrieb drin sassen und die sind einfach nach dem unbesetzten Frankreich, das ist schon sehr frueh gewesen, 1941,..

Ich sagte Ihnen ja schon von Ungarn, ich habe nichts dagegen getan, um diese illegale Abwanderung zu unterbinden,--was da ueber Rumaenien abgehauen ist das ist ja eine Legion.....

Aber hat eaus der damaligen Zeit nicht irgendeine Ziffer vorgelegen?

Wir haben sie geschaetzt, --habe ich sie denn nicht in die eine Sache, die ich statistisch aufstellte nicht mit herein genommen?-- Irgendwo ist mir bekannt die geschaetzte Zahl der illegal Abgewanderten... Diese Schaetzungszahl wurde nicht so ohne weiteres nur ueber den Daumen gepeilt, die wurde errechnet irgendwie---es war eine sehr hohe Zahl gewesen, die illegale Abwanderung nach Uebersee ---

Zifferamaessig???

Haben Sie nicht meinen handschriftlichen Bericht zur Hand mit der Aufstellung?

Nun diese Zahl der illegal Abgewanderten, a; mit dem Ziel des Verbleibs auf dem europaeischen Festland und der abgesprungenen nach dem ueberseeischen Festland, die beschaeftigt uns ja noch sehr rege, bei der Zusammenstellung der Statistik-- wir kommen automatisch noch darauf....

Haben Sie irgendwann einmal gehoert von einer Anstalt Hadamar?

Nein,

Im Mai 1943 sollen dort Mischlinge, Halbjuden, alles Kinder untergebracht worden sein.

Wo, in welchem Land? Wer schreibt das?

Eine Oberschwester--fast alle Kinder waren gesund, nur einige hatten Haut ausschlaege, die Kinder wurden alle durch Injektionen getoetet.

Juden? Halbjuden? ----- Das weiss ich nicht..

589

Band 58

Bitte nachzusuchen zeitlicher Zusammenhang zwischen Evakuierung Norwegen und Evakuierung Daenemark

Calvinisch an H.B.

Helvetische Bekenntniss.

5

Als ich aus Ungarn zurueckkam, um diese Zeit, fand ich ein Schreiben des Personal HA vor oder war es vom Fuehrungs HA gewesen, jedenfalls nicht vom RSHA, es kam also wohl vom Personal HA, nicht wahr.....

Also dieses Schreiben lag nun vor, es war an alle SS Fuehrer ausgeschickt worden, und als Anlage waren 5 od 6 od 8 Bogen in Grossformat mit vorgedruckten Fragen, es koenen ungefaehr 5 0 bis 60 Fragen gewesen sein. Und hier in diesem Schreiben hiess es nun, dass der angesprochene Fuehrer wohl erstaunt sei, um diese Zeit des hohen Krieges, mit einer solchen Sache angegangen zu werden, in einem Zeitpunkt wo doch laut Befehl der Reichsfuehrung wirklich nur kriegswichtige Arbeiten zu absolvieren sind und alles andere bis nach Kriegsende hinten angestellt zu bleiben hat--- Aber es hiess dann weiter, der RF habe sich von der ungeheuren Wichtigkeit ueberzeugt und aus Gruenden die nun einzeln angefuehrt worden sind, die mir heute aber nicht mehr erinnerl. sind, ist es unumgaenglich wichtig, dass der einzele angesprochene Fuehrer diese Fragen genau beantwortet und sie zu einem Zeitpunkt, der angegeben war, auf dem Dienstweg zurueck schickt.

Mit mir werden wohl viele andere SS Fuehrer bei Erhalt dieses Schreibens, dieses erst einmal in der ersten Aufwallung des Zornes in eine Schreibtisch ecke hineingefeuert haben, aber man war so gewoehnt, dass Befehl, Befehl ist noch dazu bei einer terminisierten Angelegenheit, dass man sich dann diesen Kram nach einigen Tagen hervorhalte und sich dann an die Ausfuellung machte. Auf diesem Fragebogen war nun alles ausgefuehrt, von der Geburt an, Stand der Eltern, Kidderanzahl, verheiratet, Familien, Befoerderungsdaten, Verleihung des Totenkopfringes des RF, Dolch, SS Degen, Arbeitsverwendung, Kommandierungen Auslandsreisen--kurz und gut,es war in diesem Fragebogen alles angefuehrt, sodass der ausfuellende SS Mann von der Wiege bis zum Datum der Ausfuellung quasi nackt und bloss dastand.....

Aber wie erklaert man sich das nun alles.....

Schon damals dachte man ueber die Merkwuerdigkeit der Sache nach,--aber es blieb einem ja kaum Zeit und ausserdem es kam ja von dem eigenen Verband---- nachher allerdings dachte ich, als ich hoerte, dass die Feindseite ueber das gesamte Leben jedes einzelen SS Fuehrers, bestens und wahrheitsgemaess unterrichtet war, da kamen mir Bedenken und ich sagte mir, dass hier bei der Erstellung des Fragebogens sich zweifelsohne, das Gegenteil muesste erst bewiesen werden, aber man kann es wohl kaum beweisen, dass hier, bei Aufstellung des Fragebogens sich hier die aufstellende Dienststelle der SS, ich muss es leider sagen, sich zweifelsohne von Feindhand hat leiten lassen.

Es gibt nichts anderes, denn wir haben ganz andere, sehr wichtige Dinge, gemaess dem Befehl, alles nichts kriegswichtig hinten anzustellen, auch hinten angestellt --Das war Papierverschwendung, das war Verschwendung von Personal die ja die Sachen nun bearbeiten mussten--und es war ein Diebstahl an der Zeit eines jeden SS Fuehrers.-

Sie meinen, dass nun ein hoeherer Fuehrer nun dem RF.....

Nur so kann es gewesen sein, dass ein hoher Dienstgrad der Reichsfuehrung dem RF diese Sache plausible gemacht hat, wie weiss ich nicht,---vielleicht dass die Akten der SS Fuehrer durch Bombenangriff verloren gegangen seien, etc. und der RF hat sich dann einlullen lassen..... ich kann es mir beim besten Willen nicht anders vorstellen--und ich sage Ihnen ganz offen und frei, als persoenliche Annahme von mir--- als ich das hoerte, dass das alles so wohlbehalten dem Feind in die Haende gefallen sei, da dachte ich in meinem Sinn, man musste doch einmal nachforschen, ob nicht auch die Taetovi rung der Blutgruppe der SS Leute, von einer langen Hand vorbereitet, nicht irgendwie suggeriert worden ist.--

Das moechte ich bezweifeln, obwohl ich selb r aus igener Erfahrung weiss, dass dem RF im April 1945 vorgeschlagen wurde,in einer Schnellaktion saemtl. 100 000 KZ Insassen taetovieren zu lassen, um damit eine gewisse Verwirrung zuerreichen, damit nicht jeder SS Mann sofort daran wiedererkannt werden kann. Und das der RF persoenlich das abgelehnt hat--r wollte sich derartigen Triks nicht bedienen

(Kommentare, durcheinander gesprochen bzgl dieser Fragebogen---)

Massnahmen gegen die Juden in Belgien;

Am 10 Mai 1940, d.h. also bei der Besetzung Belgiens, durch die deutsche Wehrmacht, lebten in Belgien 85 000 Juden. Und die meisten in den Staedten Antwerpen oder Bruessel, am 28. Okt. verfuegt n die Besatzungstruppen die Regist der Juden. Ist Ihnen das erinnrlich

Nein--- aber es wird so gemacht worden sein.

Ist Ihnen bekannt, dass eine hoehere Zahl wie 42 000 Juden nicht festzustellen war, obwohl 85 000 Juden in Belgien waren.

Weil sie gefluechtet sind---- ich wollte Ihnen schon zu Anfang sagen, in Belgien haben wir keinen Erfolg gehabt.

Ja, das mag wohl stimmen, sie sind gefluechtet--- aber es heisst hier, dass es einem Grossteil gelang, sich der Regist. zu entziehen -

892

Nun spielt eine grosse Rolle der Militaergoverneur, General von Falkenhausen und der Zivilgoverneur, Ekhardt Reeder.

Ja, das weiss ich, an den musste ich ein paar mal schreiben im Auftrag von Heydrich.

Falkenhausen ist ja bekannt, 20. Juli Mann---

Ja,

Reeder hat immer versucht, sich gegen die Eingriffe der Sipo zu behaupten, haben Sie irgendwelche kongrete Faelle in Erinnerung?

Nein, nicht direkt, ich kann das nur deswegen sagen, weil ich einige Male im Auftrag von Heydrich ihm einen Briefentwurf fuer Reeder fertig machen musste. Wo er hier versuchte, die mündlichen Klagen, die er von den oertlichen Stellen der Sipo in Belgien hoerte, in irgendeiner Form klatr zu stellen und die Sipo Belange vorwaerts zu treiben.

Ist Ihnen in Erinnerung, dass Reeder und Falkenhausen sich immer geweigert haben, den Judenstern einzufuehren?

An dieses Detail kann ich mich nicht entsinnen, aber es waere durchaus moegl. Reeder und Falkenhausen verfolgten eine Politik die daraus ausging die belgische oeffentliche Meinung zu gewinnen--aber sie hatten dabei keine Bedenken, jued. Auslaender und jued. Fluechtlinge preis zu geben. Und so sei Belgien das erste occupierte westl Land gewesen, aus dem jued. Fluechtlinge deportiert wurden und zwar 82 poln. jued. Familie aus Antwerpen repartiiert, und spaeter eine weit groessere Zahl aus Polen stammenden Juden, im Feb und Maerz 42, um in der Textilindustrie von Mo... . beschaeftigt zu werden.

Darueber ist mir auch nicht bekannt, aber moegl. waere es schon...

Erinnern Sie sich wie das Judenlager hiess in Belgien? Marling?

Nein, ist mir nicht in Erinnerung.

Die Deportierungszuege die ab 4 Aug 42 aus Marlin nach Auschwitz abgingen waren fuer eine Massenverschickung der Juden ohne Unterschied der Staatsburgerschaft bestimmt.--Und zwar ist das ausgekluegelt worden von Eichmanns Amt

Das kann ich nicht glauben...

Das sich sogar spaeter beim ausw. Amt beschwert hat, dass seine Auftrage nicht richtig erfuellt wurden. - Infolgedessen paraphierten Lutter und Rademacher am 2 Dez einen scharfen an, Werner Balken, den Vertreter des ausw. Amtes bei Falkenhausen gerichteten Protest, der sich darauf bezog, dass die bodenstaemmigen Belg. Juden nicht erfasst worden waren

Ja, jetzt verstehe ich, ich hatte mich dagegen gestemmt, dass man mir Auslaender schickte und keine belg. Juden...Denn die Juden ausl. Staatsangeh. die mussten ja laut der

593

Richtlinien sowieso ausgenommen werden, die durften ja gar nicht deportiert werden, es sei natuerlich , dass. .

Nein, Sie verstehen das falsch, es wurden deportiert, Fluechtlinge und staatenlose Juden--aber belgische Juden nicht und dagegen hat das Amt Eichmann protestiert.

Na, selbstverst.--wenn sie mir nur staatenlose Juden schicken oder nur Juden mit ausl. Staatsangeh. aber nur insoweit dass naemlich die Staatsbuergerschaft sich auf Laender erstreckte, die wir besetzt hatten und wo wir mit den einzelen Regierungen sowieso ein Uebereinkommen hatten oder es sich um Laender drehte aus dem Osten, also aus Polen, die konnten selbstverst. deportiert werden, die waren nicht ausgenommen von der Deportation.--Natuerlich hat mich das nun ge-a rgert, wenn man mir nur solche Juden schickte, denn mein Befehl lautete ja, Belgien judenfrei zu machen nach den erteilten Richtlinien, also ist das Vorgehen von Falkenhausen und Reeder geradezu contraer zu dem Befehl des RF gewesen, also musste ich dagegen angehen, also musste ich hier das ausw. Amt bemuehen, also hat dann das ausw. Amt wie hier beschrieben, in Belgien interv-niert. Ich moechte keinesfalls in Abrede stellen, dass der Werdegang und Weg auch so war.

Hier wird nun erklaert, dass zum ersten Mal am 3. Aug 1943 bodenstaemmige, belgische Juden im Lager Auschwitz eingetroffen seien. Bis dahin hat es nur eine einzige Massenrazzia in Belgien gegeben. Am 3. Sept wurden einige hundert belgische Juden aus Antwerpen in Moebelwagen aus ihrem Heimen nach der Kaserne...(?) in Marlin geschafft. Daraufhin intervinierte die Koenigin und der Kardinal van Roy (?) und Reeder ordnete wieder die Freilassung dieser belgischen Juden an.-- Der Versuch einer Massenrazzia wurde daraufhin nicht mehr wiederholt.

Das mag sein....

Weitere previligierte Gruppen, 1800, wurden im Jahre 1944 nach Theresienstadt, Bergen Belsen und anderen deutschen Lagern gebracht.

Das ist mir nicht mehr bekannt, 1944--das brauche ich gar nicht mehr zu wissen, weil ich ja einen Grossteil des Jahres gar nicht mehr amtierte in Berlin

Ist Ihnen bekannt, dass die belgische Bevoelkerung den Juden sehr geholfen hat?

Ja--- Einzelfaelle sind mir nicht mehr bekannt, aber mir ist noch in Erinnerung das die belgische Bevoelkerung sehr auf Seiten der Juden gestanden hat.

Jedenfalls in dem gegen Reeder und Falkenhausen gefuehrten und 1951 abge-schlossenen Prozess nahm das Bruessler Gericht die Schuld der Beiden an den Deportationen von 25 000 Juden als erwiesen an, hielt sie aber fuer die spaeteren Torturen und Ermordungen nicht fuer verantwortlich.

Ja, weiter ueber Belgien wird nicht mehr gesagt und Ihnen ist auch nichts in Erinnerung?

Mich wuerde interessieren wie der Mann hiess der Sipo?

Steht ueberhaupt nicht drin...

Dann wird wohl keiner unten gewesen sein, es war ein sehr magere Sache in Belgien--- das einzige positive weich mich noch erinnern kann, ist, dass ich wiederholtest Briefe an Reeder schreiben musste fuer Heydrich, die dieser den unterschrieben hat.

Nun kommen wir zu einem Land, dass trotz deutscher Besatzung, seine Monarchie, seine Neutralitaet und seine Verfassung beibehielt.-Daenemark;

Hier war der Widerstand gegen den Druck Himmlers und der SS zu 90% erfolgreich war.

Das stimmt auch.

Im Jahre 1942 berichtet die amerikanische Presse, dass der Koenig von Daenemark mit seinem Thronverzicht gedroht habe im Falledass von deutscher Seite die Nuernberger Gesetze eingefuehrt werden wuerden

Ist mir nicht bekannt--

Hier wird behauptet dass Rademacher als Spitzel fuer die SS in dem diplom. Corps diente

Das stimmt auf keinen Fall, in keinster Weise. Rademacher kommt aus der Diplomatenlaufbahn, er war, glaube ich, Legitationsrat 1. Kl.....

Der erste deutsche Gesandte hiess Cecil von Rendefink--

Mit dem habe ich nie etwas zu tun gehabt.---

Auf Grund dieser Erfahrung mit dem Koenig gab Rademacher dem die Weisung eine passende Gelegenheit zu finden, daraufhin zu weisen, dass es klug waere, wenn Daenemark sich rechtzeitig darauf einstellt, das spatestens am Kriegsende eine europaeische Regelung der Judenfrage erfolgt waere.

Ist Ihnen bekannt, dass der Koenig Christian im Jahre 1942, den Judenstern einfuehren wollte--erklaerte habe, er werde als erster den Judenstern tragen?

Nein, ist mir nicht bekannt.

Erinnern Sie sich dass Himmler, als man mit den normalen Massnahmen mit denen man in allen Laendern Erfolg hatte, nicht durch drang, im Sept 42 dem Gestapo Chef Heinrich Mueller befahl, die Namen von Juden in einer Liste von Kommunisten und daenischen Widerstandsfuehrern aufzunehmen, die er zu verhaften beabsichtige

Das ist mir voellig neu--habe ich nie gehoert-- hatte auch nichts damit zu tun

Aber woher hat der Autor diese Sachen?

Das ist mir voellig neu....

1795

Der Nachfolger von Rendefink war der beruehmte K.W. Best;
Haben Sie mit ihm zu tun gehabt?
Ja, unter Best hat der RF oder Heydrich, verlangt, dass die Juden daenischer Staatsangeh. nach dem Reichsgebiet zu bringen sind. Das ist nun Hin und Her gegangen, mit der Folge, dass ueber die Dienststelle des Bef. der Sipo und SD Dr. Rudolf Mildner, --ich habe ihn einmal besucht in Kopenhagen---sind glaube ich dann 2 000 oder 1500 daenische Juden abgefahren worden.
Jetzt sind bei dieser Ueberfahrt glaube ich auch einige Juden ins Wasser gesprungen und haben Selbstmord veruebt.Der Dampfer kam an, wohin sie zuerst gegangen sind, weiss ich nicht,
In der Zahl haben Siesich geirrt, auf dem Dampfer waren nur 202 Juden----
Nur 202? moegl.--jedenfalls habe ich dann diese Juden in Theresienstadt unterbringen muessen auf Befehl des RF. Und dann forderte man von Daenemark die Juden wieder zurueck --ich fuhr dann einmal nach Kopenhagen um dort die Sache mit dem Bef. der Sipo und SD zu beoertern, damit ich hier Mueller und Heydrich einen entsprechenden muendl. Bericht erstatten kann, damit die weitere Marschroute festgelegt wird und als ich nun zurueckkam, war es ungefaehr so gewesen, dass diese Juden wieder zurueck geschickt werden mussten. Es sind infolge natuerl. Ablebens einige Leute gestorben, aber wenige und dann die eben die von Bord ins Wasser gesprungen sind.
Hier wird erklaert, dass Himmler erwartete, dass er auf K.W. Best rechnen koenne, weil.der frueher Angeh. der geheimen Staatspol war--aber Best, der die Gestapo verlassen ahtte, um Heydrichs Faengen zu entgehen, war durch den Tod seines aergsten Feindes fuer von den Befuerchtungen fuer seine Laufbahn befreit.
Ich hoerte das schon einmal, dass war hoehere Politik,gewesen, da schaute ich nicht durch, ich konnte es mir nicht zusammen reimen,--
Der Autor dieses Buches verteidigt Best sehr.
Das glaube ich schon,--er greift Heydrich an natuerlich...
Einmal schreibt er---Best wuenschte als Reichsbevollm. in einem halbneutralen Land ein ruhiges Leben zu fuehren--darum war der Bericht, den er Ribbentrop im Jahre 1943 (Jan) zugehen liess, recht tapfer.-- Best schlug vor, (Vorlesen zu schnell

Ja, in Daenemark gab es ja keine Judenfrage, wer dem RF den Floh ins Ohr gesetzt hat, Daenemark zu entjuden, muss ein uebler Ratgeber gewesen sein, denn diese paar Juden in Daenemark, die mit der Lupe gesucht werden mussten, die haben der deutschen Reg mehr Scherereien und Kopfzerbrechen verursacht, als wenn das tausendfache davon weggefahren waere.
Es gab im Ganzen 6 500 Juden in Daenemark--

Ich sage ja, es gab keine Judenfrage in Daenemark...
Es gab 1 350 Fluechtlinge aus Deutschalnd... die von der daenischen Reg. bisher geschuetzt wurden.--Nun machte Best den Vorschlag, wenn man diesen Fluechtlingen die deutsche Staatsangeh, wieder zurueckgebe, dass dann die Daenen den Schutz nicht mehr ausueben koennten--aber Best, der ein ausgezeichneter Jurist war wus te bestimmte dass das auf Grund der deutschen Gesetze niuhtmoeglich war. Nein, das ging nicht,---jetzt geht es wieder, ich las neulich in der Zeitung, dass all jene Juden, die durch mein Dezernat die deutsche Staatsangeh. verloren haben, nun den Antrag stellen koennen, zur Wiedererlangung der deutschen Staatsangeh. weil naemlich inzwischen in Westdeutschland ein Gesetz herausgekommen ist, das diese juristische Repatriierung ermoeglicht. Das geht aber auch nicht in Bausch und Bogen, da muss ein individueller Antrag gestellt werden, um dann auch individuell die Einverleibung in den deutschen Koerper vorgenommen wird.---Jetzt erst nach so langer Zeit nach dem Krieg ist es moegl. Aber ich sagte schon zu Daenemark; 1. hatte es keine Judenfrage vorliegen gehabt, 2. Von uns nie beabsichtigt hier hineinzustechen 3.Wer dem RF diese Sache inspirierte, war ein schlechter Ratgeber--ich darf unterstellen, dass dieser Ratgeber entweder aus Dummheit oder aus Vorsatz gehandelt hat. 5. Moegl. ist allerdings auch, dass der RF von sich aus darauf gekommen ist. Aus einer Unkenntnis heraus, dass in Daenemark nun wirklich nur ein paar kuemmerliche tausend Juden da waren.....
Und so sehr ich mich pruefe, ob und inwieweit ich vielleicht hier eine Initiative rolle gespielt haette, muss ich hier negativ beantworten, schon allein aus dem Grunde, weil ich bei dem ungeheuren Knatsch, der aus dieser Sache entstand, ich unweigerlich von irgendeiner Stelle sei es Amtschef 4, sei es der Chef der Sipo und SD, sei es der RF, einen Puerchterlichen auf den Hut verpasst bekommen haette,weil ich schliesslich der kleinst Dienstgrad war, der an dem ganzen Brocken mitgegessen habe. Es waere sehr billig gewesen, mir hier so eine aufs Dach zu verpassen, aber weil ich so ganz abseits stand, von jeglicher Initialzuendung, hat man das nicht tun koennen, und damit habe ich die Inaktivitaet meines Dezernates auf diesem Gebiet reichlich bewiesen.
Natuerlich als der grundsaetzliche Befehl , die Weisung gegeben ward, da habe ich mich eingeschaltet, da musste ich die Sache bearbeiten.

Man wartete auf ein Ereignis, auf Grund dessen, man etwas schaerfer gegen die Judenangelegenheiten vorgehen konnte, und dieses Ereignis waren Unruhen die hervorgerufen wurden durch einen Streik der Hafenarbeiter in Odensee.

Und zwar ausgeloest wurde die Sache durch die Schwed. Reg. den in Norwegen stationierten Soldaten das Recht zur Benuetzung der schwedischen Bahnen (?) weiterzugeben (Naechster Satz unverstaendlich.....)
Es gab Unruhen und Verhaftungen und am 9 Aug drohte der daenische Ministerpraes. mit dem Rueckttritt falls die daensichen Gerichte gegen die Verhafteten ein Straf verfahren eroeffnen muessten. Daraufhin wurde ein Standrecht verkuendet... und daraufhin sprengte die daenische Widerstandsbewegung die deutsch-besetzte, Vorum (?) Halle in die Luft. Daraufhin verstaerkte sich der Streik, sodass am naechsten Tag alle daenischen Schiffswerken streikten. Daraufhin trat die Reg- (?) zurueck und General Hanecken verkuendigte das Standrecht fuer ganz Daenemark. Die daenischen Regierungsgeschäfte wurden dann praktisch nun mehr von den Ministerialdirektoren wahr genommen. in Vertretung der Minister.
Nun dachte Best dass das eine guenstige Gelegenheit fuer die Deportationen sei, und verlangte am 8. Sept Polizeiverstaerkung und Hilfe von der Wehrmacht
Sind Sie ueber alle diese Sachen informiert, kennen oder erinnern Sie sich an etwas....
Nein, es ist ja schliessl.auch zu bedeutungslos gewesen diese Sache, als dass es mich um jene Zeit sehr interessiert haette, geschweige denn dass ich heute noch irgendeine Rueckerinnerung aufzubringen in der Lage waere.
Am 18 Sept kam Rolf Guenter mit einer Abordnung von und Eichmanns Amt in Copenhagen an. Der Befehlshaber der Sipo in Copenhagen SS Stadf. Rudolf Mildner erkannte sofort was fuer Absichten bestanden, die dann ihm zur Last gelegt worden waeren, er flog nach Berlin, um Kaltenbrunner zu bewegen, die Leute zurueck zu rufen, hatte damit aber keinen Erfolg. Best versuchte in der Zwischenzeit sich nach beiden Seiten zu decken. Er versprach Swe. an dem Abend an dem die Razzia stattfand, den Wunsch des Koenigs weiterzuleiten, dass die Juden in Daenemark interniert werden moegen.
Ja, Guenter ist nach Copenhagen gefahren und hat dort irgendeine Aktion in die Wege geleitet--was und wie das weiss ich auch nicht--ich glaube er hat den Transport auf die Beine gebracht, schreibt das nicht der Autor ?
Es wurde transportiert und zwar hat man erklaert, man soll die Soldaten auslassen die interniert waren und dafuer die Juden einsperren,, um den daenischen Soldaten zu zeigen, sie seien nicht der Feind, sondern der Feind seien die Juden Ausserdem wurde vorgeschlagen, fuer jeden Sabotageakt sollen 50 bis 100 Juden deportiert werden.. Schliesslich versicherte Best Ribbentrop, dass die Deportationen sofort beginnen wuerden, sobald der Dampfer Wartheland in Copenhagen eintreffe. und er beschwert sich ueber den Mangel von Hilfe von Hanecken, Ja, es muessen schon allerhand Geschuetze aufgefahren sein, um die paar

Juden aus Daenemark zu bekommen

Ist Ihnen nicht bekannt, dass man sogar den Gruppenfuehrer Berger nach Daenemark schicken wollte um die Sache durch zufuehren

Nein-- ist mir nicht bekannt.-- Es scheint eine Stelle da gewesen zu sein, die ein ganz besonderes Interesse daran hatte, dass dies paar Juden aus Daenemark transportiert werden.

Berger war doch gearde der Onkel mit dem Gedanken Gross Germanisches Reich... ob der nicht daraufkam, dass man die ganzen Skandinavischen Laender nordisch-germanisch machen sollte?

Moeglich, das es von da kam...

Den die Idee, Gross Germanisches Reich, ist von Berger.....

Irgendeine St lle muss da gewesen sein, denn wir selber lachten ja ueber die gewaltige Kraftanstrengung die notwendig war fuer die paar Juden, die dann obendrein wieder zurueck geschickte wurden. Aber wir, mein Dezernat, wir wuschen unsere Haende in Unschuld, denn wir taten nichts anderes als zu transportieren, Befehl ist Befehl, und wieder zurueck transportieren gemaess Befehl.!

Nun diese Razzia hatte folgenden Nicht-Erfolg; 284 Juden wurden festgenommen, davon wurden 50 wieder freigelassen, als previligierte Juden, und nur 202 Juden wurden auf diesen Dampfer Wartheland gebracht.. Gelegentliche Festnahmen erhoehten diese Zahl auf 470 aber mehr als 6000 Volljuden und 1376 Halbjuden wurden ueber die Grenze nach Schweden geschmuggelt.

Nun das war ja immer die Reaktion auf unser Auftreten....

Weniger erfolgreich war Best in seinen Bemuehungen einige daenische Juden aus den Faengen von Eichmanns Amt zu entreissen --das war zB. eine 102 Jahre alte Juedin -und da hat Best beantragt--sie kam nach Theresienstadt---man moege doch zur Hebung der Stimmung diese Frau frei geben und zurueckschicken.--

Ja, ich entsinne und das wurde auch gemacht

Nein, wurde nicht gemacht.....hier heisst es in einem Bericht....(unverstaendl gesprochen.....-

vom 25. Okt; dass das RSHA ihn absolut missbillige, weil es unter den Juden den Eindruck von Schwaeche machen muesse, wenn einige von ihnen nach Copenhagen zurueck gebracht wurden.

Aber sie sind doch alle wieder zurueck gegeben wurden.....

In diesem Buch steht davon nichts.....

Aber ich haette mich dafuer kreuzigen lassen, dass diese paar daenischen Juden wieder zurueckmarschieren mussten...

Aber sie sind doch zurueckgekommen--ich weiss doch noch wie ich mich geaergert habe, ueber diesen Trottel, der diese Alten ueberhaupt auf die Reise geschickt hat....

Das war wohl die Aktion Guenters gewesen?

Ist ja egal, auch w nn es Guenter war, ist ihm genauso auf die Finger geklopft worden, denn da entsinne ich mich noch ganz genau, an die Schweinerei und die Anpfiffe die es gegeben hat, diese alten Saecke ueberhaupt auf die Reise zu schicken. Im Hinblick Daenemark haben wir uns nichts als blamiert und ich war immer dagegen in ein Land einen Stachel hinein zusetzen wegen nichts und wieder nichts, es lohnt sich ja gar nicht, wegen ein paar tausend Juden, die man an einer Hand abzaehlen kann.

Erinnern Sie sich dass der schwedische Gesandte in Berlin darum gebeten hat, dass Schweden wenigstens die Kinder uebernehmen duerfe.

Ist mir nicht bekannt, aber es laege absolut in der Natur der damaligen Intervention.

Es wurde natuerlich abgelehnt. Und zwar vom ausw. Amt...

Spaeter kamen dann alle diese daenischen deportierten Juden nach Theresienstadt

Ja, das weiss ich noch, sehr zum Verdruss von Eppstein

Und sonst wissen Sie nichts mehr ueber Daenemark

Nein....ich kann mich nur auch noch heute ueber die Trotteligkeit aergern, damals diese alten Saecke zu deportieren.. .

Aber nun heute gesagt im summasumariumwo gehobelt wird, fallen Spaene.---

Aber ich muss trotzdem dem noch unterstellen, dass ich nicht sicher bin, dass Guenter diese Aktion mit den Alten getroffen hat, vielleicht war es doch ein anderer Trottel gewesen.....

Ueber Norwegen ist Ihnen da noch etwas erinnerlich?

Da weiss ich praktisch noch weniger wie ueber Daenemark

Ist Ihnen bekannt, dass es eine Judenaufnahmelager gab bei Berg bei D onsberg?

Nein---Norwegen ist ein schwarzes Tuch, da weiss ich gar nichts....

Ist Ihnen nicht erinnerlich, dass in Norwegen saemtl deutsche Judenmassnahmen durchgefuehrt worden sind, --

Wieviel Juden gab es denn?

In Oslo 1 700, es gab sehr wenig.....

Man muss schon entschuldigen, wenn ich mich schon oft nur sehr vag e an 20 000 oder 30 000 Juden erinnern kann, dass ich mich dann an 1000 oder 2000 Juden wohl gar nicht mehr erinnere....

Ist Ihnen der Name Korherr bekannt?

Denn ueber die Judenangelegenheiten berichtete ein Dr. Korherr an Himmler?

Wenn das nicht der Statistiker gewesen ist?..... nein....

Einen anderen Korherr habe ich nicht gehabt

Bei einer allgemeinen Razzia wurden nur 725 Juden ueberhaupt entdeckt und diese Razzia wurde hauptsaechlich von den Angehoerigen der Qu. . Partei durchgefuehrt. --

Ja, vielleicht ist es doch der Staistiker?------

Ja, dass kann nur der Statistiker sein.....

Ist Ihnen erinnerlich, dass ein Transport statt fand mit dem Dampfer " Donau" des Norddeutschen Lloyd von Belgen nach einem deutschen Hafen mit dem Bestimmungsort Auschwitz.

Nein, ist mir gar nicht mehr in Erinnerung.

Eine zweite Gruppe wurde dann im Maerz 19 43 deportiert. Nur 43 aus Norwegen nach Auschwitz deportierte Juden haben den Krieg ueberlebt.

Ich will damit nicht sagen, wenn ich mich nicht erinnere, dass ich es fuer nicht wahr halte, nein, ich entsinne mich nicht mehr daran. Genau so wie ich es nicht begreifen kann, dass man hier ueberhaupt in diese Laender eingegriffen hat.....

Ist Ihnen nichts bekannt von den Verhandlungen, auch im Falle Norwegen, von den Antraegen der schwedischen Regierung, dass sie bereit sei, die norwegischen Juden aufzunehmen?

Nein, ich kann mich an diese nordischen Sachen nicht mehr erinnern, ich muss sie nur verurteilen, dass da ueberhaupt hineingestochen wurde.

Interessant ist auch, dass gerade die Antraege der schwedischen Regierung Herr Weizsaecker abgelehnt hat und darueber noch an Ribbentrop berichtet hat und erklaert hat, so einen Plan habe keine Aussicht.

Weizsaecker, der vom 20 Juli----nun liegt ganz in der Linie.....

Dieser schwedische Vorschlag, nun Juden aufzunehmen, der muss Ihnen doch irgend wie bekannt sein---es muesste doch weil es Ihrem urspruenglichen Wunschbild entsprach bzgl. der Auswanderung, und nun die vielen Schwierigkeiten mit den Aufnahme laender da waren--- es muesste doch Ihrem Wunsch entsprochen haben und Sie muessten sich doch daran inneren?

Ja, aber nun war die Zahl so gering gewesen,

Ja, aber es geht um diese Sache--- und ich kann mir gut vorstellen, weil es ja gearde Ihrem urspruenglichen Wunschbild entsprach, dass Sie sich an diese Sache noch erinnern werden, weil ja gerade in der damaligen Zeit wo ueberhaupt mit keiner Regierung etwas zu machen ware,

Dass nun dieser Vorschlag quasi wie so eine Blume in der Wueste gewesen sein muss in Ihrem Auge,, das war 1943

Selbst wenn an dem so wa re, es bestand ja um diese Zeit das Verbot des RF, es waere doch gar nicht moeglich gewesen.....

Ja aber das RF Verbot war nun auch so, dass nicht doch..... sehen Sie Fall Ungar und ich meine mich dunkel erinnern zu koennen, dass Sie doch mal darueber zu mir gesprochen haben und dass ~~xixx~~ es Ihnen doch damals ziemlich klar war und dass gerade diese Intervention von Weizsaecker gewesen war, der die damaligen Bemuehungen, die an und fuer sich von Ihrem Amt unterstuetzt wurden, also restlos in die Quere schoss. Und dass dann Ihr Amt nicht einen Krieg anfangen wollte mit dem allmaechtigen Unter-Staatsekr. Also in dem Sinn ich an etwas zu erinnern, waere nicht uninteressant.

Sie meinen, dass Weizsaecker sich dagegen stemmte, dass Juden aus Norwegen nach Schweden abmarschierten...auch gegen die daenische Juden, die Schweden aufnehmen wollte.....gegen all das hat sich Weizsaecker gestemmt?

Ja, der Autor schreibt hier; im Uebereinstimmen mit seinem sonstigen Verhalten lehnte es Weizsaecker ab, die Frage ueberhaupt zu besprechen.

Weil wir sonst auch einige Faelle haben wo Weizsaecker immer gegen die Juden war Im Fall Italien sehen wir dann, dass er etwas anderes gemacht hat.....

Also Weizsaecker war dagegen....also somit gegen unsere Intensionen -- gut man kann es so formulieren... Uns war es ja im Augenblick egal wo sie hinkamen, wir hatten Norwegen frei zu machen, wenn sie also in das neutrale Schweden abmarschieren, waere es uns ja recht gewesen.---Wenn sie ein paar Jahre vorher schon gegangen waeren, waeren wir ja froh gewesen, oder haette Schweden ein paar Jahre vorher schon uns 30 od 40 000 abnehmen koennen, waeren wir ja froh gewesen, wir haetten sogar noch bezahlt dafuer.

Also koennte man hier schon sagen, dass Weizsaecker, --wenn das stimmt dass diese Juden von Norwegen nach Auschwitz gekommen sind, was ich ja nicht weiss, wenn das also ~~xixxtxstimmt~~,dann wird bestimmt ein Teil davon den Krieg nicht ueberlebt haben, vielleicht auch alle,-- aber jedenfalls haette sich hier dann Weizsaecker zum Moerder der Juden aufgespielt. Denn wir haetten sie freigelassen Das meinten Sie? --Das stimmt.---

Das erste Mal, als die Anfrage von Schweden kam, die Kinder aufnehmen zu duerfen, hat sich Stenkraft (?) dagegen gestellt...

Warum?

(Vorlesen, schnell und undeutlich die Antwort auf den Antrag der schwedischen Regierung)

Nun eine andere Sache; es ist doch bis jetzt aus unserem Studium hervor gegangen, dass die Erfassung der Juden im Reichsgebiet, in saemtl. besetzten Gebieten und deren Abtransport, auch nur das einzige und exklusive Arbeitsgebiet Ihres Amtes war

Erfassung und Transport? Nein, das stimmt nicht ganz ---die Erfassung war in sehr vielen Laendern nicht meine Aufgabe.

Sie meinen das Zusammenfuehren--ja das stimmt, da haben Sie recht....

Ich meine jetzt Transport...

Aber das hat doch mit Erfassung nichts zu tun--- die Deportation, der Transport Das war ausschliessl. Ihr Gebiet?....

Jawohl..

Norwegen gehoerte zum besetzten Gebiet, -Sie werden nicht jeden Tag Leute transp haben mit einem Schiff?

Nein, also war das schon eine ausserordentliche Sache, die irgendwie aus dem normalen Dienstkram fiel, da muessten Sie sich doch erinnern koennen?

An Daenemark ja, weil mir da so ein paar Leute ins Wasser gesprungen sind.....An Norwegen kann ich mich nicht entsinnen, wenn Schweden sie aufgenommen haette, wir sie mit Handkuss abgegeben haetten. Wenn dagegen geschosssen wurde, so sicherlich nur deshalb um uns weitere Schwierigkeiten zu bereiten.

Wie sieht die Sache zwischen Norwegen und Daenemark zeitlich aus, was wurde zuerst gemacht--

Die liefen ungefaehr zur selben Zeit..

Das kann nicht sein, ist den kein Datum genannt wann ZB die "Donau" abging

Die fuhr am 26 Nov. 1942

Nun wenn die Daenen vor den Norwegern gefahren sein sollten- dann wird sich Veiczaecker ins Faeustchen gelacht haben und sich gesagt haben, nun mache ich ihnen dieselbe Schweinerei mit den Norwegern--denn unglaublich waren die Schwierigkeiten gewesen mit den daenischen Juden- man kann es wohl kaum glauben, dass die paar 00 Juden aus Daenemark uns mehr zu schaffen machten, als die ganze ungar. Evak. aber der Status war ein ganz anderer mit der daenischen Regierung....

, ich sagte schon x-mal, ich weiss nicht werder Ungluecksmensch gewesen kann r diesen Wespennest anstiess, dass uns in keinster Weise zahlenmaessig interesierte, denn in den skandinavischen Staaten gab es nie eine Judenfrage.---

d wenn nun noch die Norweger nach den Daenen kamen, dann hat hier Weizsaecker in Nachspiel in groesster Vollendung durchspielen koennen und dann haut es nau hin dass er die Uebernahme der Juden aus Norwegen an Schweden sabotierte uns neuerliche Schwierigkeiten zu bereiten. nichts anderes

Mit dem Reichskommissar Derhoff (?) haben Sie nie etwas zu tun gehabt?
Ja, er wurde oefters angeschrieben - ich musste einige Schreiben entwerfen fuer den Chef d r Sipo und SD fuer Derhoven(?) -Er war Gauleiter?
Ja, er war Reichskommissar fuer Norwegen--
Ja, ich erinnere--ich fuhr mit einer Maschine damlas nach B rlin von Copenhagen zurueck, es war eine viermotorige Condor(?) -- es war eine meiner Reisen gewesen, um oben einmal nachzusehen, was los war, und da flog inderselben Maschine der Gauleiter M... mit, der sich auf dem Flughafen Copenhagen einfand und der Militaerbefehlshaber Hanecken erschien auch am Flugplatz, um den Reichskommissar officiell zu verabschieden., bei dieser Gegelegenheit habe ich diese beiden Herren gesehen, habe aber weder mit dem einen noch mit dem anderen gesprochen.-- Denn um diese Zeit hatte ich gar keine Lust mit irgend jemand zu reden, denn ich hatte einen ueblen Stunk, den andere ausgekocht hatten und nun musste ich sehen, wie man ihn nun wieder unter Dach und Fach bringt und wie man ihn bereinigen kann.
Was ich damals mit Mildner besprochen habe in Copenhagen?--- Nun erst einmal bin ich der Sache nachgegangen, ob es stimmt, dass einige vom Schiff ins Wasser gesprungen sind, ob es stimmt, dass die Juden wirklich so alt sind,--da mussten die Geburtenregister nachgesehen werden und alle diese Sachen ---und alle diese Sachen musste ich mit Mildner an Ort und Stelle besprechen--- ich musste mich hier , der ich nie mit Einzelfaellen abzugeben hatte, nun musste ich hier mich drum kuemmern. Deshalb klingt mir auch noch Daenemark greulich in den Ohren nach.---Scheinbar war Mildner auch sehr froh gewesen, dass er nun mal endlich einen Deserneten vom RSHA vor sich hatte, denn ich kann mir denken, dass Mildner dass ihm auch der A..... im Grundeis zerflossen ist, denn er sass in Copenhagen hoerte tagelang nichts und zitterte wahrscheinlich um Stellung und Leben, nachdem die Weltpresse.....
Er fuhr ja zu Kaltenbrunner...
Mildner war jawohl (?) gewesen,.ich erinnere mich noch
Ja, wegen der Ankunft Ihrer Leute
Ich kam ja xxxx spaeter rauf um die Sache in Ordnung zu bringen
(Durcheinander)
und da war er liebenswuerdigkeit und freundlich gewesen und es fielen ihm hoerbar zentnerweise die Steine vom Herzen, dass er nun einen hatte vor sich, der aus der

Zentralinstanz, dem er berichterstattungmaessig verhalten war, und dem er nun kam alles gewissermassen uebergeben konnte.--Und ich habe dann die Sache in Ordnung zu bringen versucht---- und ich glaube mich entsinnen zu koennen, dass die Juden dann zurueck gefuehren sind, den Vorschlag habe ich gemacht

Das bringt der Autor hier nicht---

Ich kann es nicht beschwoeren, aber ich meine es sei so gewesen...

Nun kommt noch eine andere Sache, dass nicht nur Weizsaecker, sondern auch der Reichskommissar gegen eine Auswanderung bzz. Uebernahme der Norweger an die Schweden eingestellt war.--Er hat sich naemlich darueber beschwert, im Jahre 43, dass das schwedische Konsulat bei Ausgabe von Naturalisierungbescheinigungen sehr liberal sei.--

Ja, Schweden war dafuer bekannt gewesen sich dieser Leute sehr anzunehmen.

Sonst haben Sie weiter u den Skandinaviengeschichten ni chts mehr zu sagen?

Nein, ich habe alles gesagt, was grundsaetzlich dazu zusagen waere.

Und mit Best haben Sie weiter keine Konferenzen gehabt?

Ja, Best lief ich auch an in Copenhagen--- ich kann nun diese Besprechung mit Best, weil ich sie nicht einmal mehr raeumlich sehe---- ----- sicherlich bin ich mit Mildner hingegangen-----ich kann sie nur gefuehlsmaessig wiedergeben, vielleicht wird Best mir gesagt haben, tja--- das haben Sie nun davon..... ich habe es ja gleich gesagt....

Und ich werde gesagt haben; Gruppenf. es ist Befehl des RF gewesen..... den mussten wir durchfuehren und ich glaube mich entsinnen zu koennen, dass der erste Vorschlag zur Rueckfuehrung der Juden nach Daenemark von Best aus ging, weil es die einzige Alternative war, die uns ueberhaupt noch blieb, um das Gesicht zu wahren., denn es wurde zuviel Bloedsinn begangen, als das wir den augenblicklichen Status hatten aufrecht erhalten koennen.

Ich selber befuerwortete die Rueckfuehrung, die mir anfaenglich als etwas ungheuerliches, bis dahin noch nie dagewesenes erschien und ich glaube mich entsinnen zu koennen, dass tatsaechlich die Juden aus Daenemark, mit Ausnahme der wenigen Einzelfaellen, die infolge natuerlichen Ablebens verschieden, wieder zurueck gefahren worden sind. Zwischendurch hatte ich die Juden sehr gut und ordentlich, zum Leid und Kummer von Dr. Eppstein, in Theresienstadt untergebracht, damit sie mir nur ja erhalten blieben und somit standen sie unter meiner Kontrolle.--

Mehr habe ich dazu nicht zu sagen.....

Italien;

Schon einige Male besprachen wir, dass die Italiener als Beschuetzer der Juden in Griechenland, Kroatien und in dem von den Italiener besetzten Teil Frankreichs aufgetreten sind. Ab Sept 1943 hat sich natuerlich das Bild veraendert, da Italien praktisch als besetztes Land behandelt wurde.

An welche Massnahmen in Italien koennen Sie sich erinnern, die von Ihrer Seite aus von Ihrem Amt aus ergriffen wurden?

Habe ich nicht Bosshammer herunter geschickt?

Der Name kommt hier nicht vor.

War er nicht in Verona?

In Verona kommt vor Sandberger und der unvermeitliche Dannecker.

Italien ist genau so ein Versager gewesen wie Belgien, wie die nordischen Staaten, es ist fuer mich uninteressant gewesen- ich kann Ihnen sagen an Italien erinnere ich mich ueberhaupt nicht.--

15 000 ungekommene Juden, geben jued Quellen an. Von insgesamt 57 000 In Italien nicht mehr wie 57 000 Juden-- und die 15 000 sollen die alles deportiert worden sein, nach Deutschland?

Ja

Ich will es nicht abstreiten, aber ich kann mich an nichts entsinnen.

Ist Ihnen bekannt dass in Rom, als Rom von den deutschen Truppen besetzt wurde, dass 8 000 Juden den Deutschen in die Haende fielen?

Nein

Ist Ihnen nicht bekannt, dass Himmler , in diesem Fall Ihre Arbeit, beabsichtigte diese 8 000 Juden nach Auschwitz zu deportieren

Nein, in welchen Jahr soll es gewesen sein?

Im Sept 1943, nach der Besetzung Italiens

Als der Plan auftauchte diese 8000 in Rom aufgefundenen Juden zu deportieren, am 30 Sept machte der beruehmte Bischoff Judall (?) Direktor der deutschen Kirche in Rom den Stadtkommandanten General Stahlem darauf aufmerksam, dass sich der Papst moeglicherweise gegen die Deportierungen aussprechen wuerde. Daraufhin beschloss dieser die Befehle Himmlers ohne ausdrueckliche Zustimmung des ausw. Amtes nicht auszufuehren. (Weiteres Vorlesen zu schnell und unverstaendlich)

Erinnern Sie sich an diese Angelegenheit ?

Nein gar nichts-----

Nun taucht Weizsaecker wieder auf, er war damals bereits Botschafter beim Heiligen Stuhl und zwar kehrte Weizsaecker und sein Vertreter immer hervor, dass er immer die Juden gewarnt habe vor Deportierungen und aehnliches

806

Sicher ist, dass er eine Abschrift des Protestes des Bischoffs Judall an den Bef. der Sipo an den Obstbaf. Kappler weiter geleitet. Und Kappler glaubte, diese Warnung kaeme vom Papst selbst, und das Ganze war ein Bluff Judalls.
Ist mir nichts erinnerlich
Dann schreibt Weizsaecker an das auswaertige Amt, der Pabst hat sich obwohl dem Vernehmen nach von vielen Seiten bestuermt , zu keiner demonstrativen Aeusserung gegen den Abtransport der Juden hinreissen lassen--
(Weiteres Vorlesen: unverstaendlich und schnell...

Nein ich kann mich an nichts erinnern...
Nun wird immer wieder betont, dass die Juden rechtzeitig gewarnt wurden,, Verstecke aufzusuchen, dass viele in Kloestern versteckt gehalten wurden, dass viele nach dem Sueden gefleuchtet sind, der bereits von den Allii besetzt war.
Um welche Zeit ist das alles gewesen?
Im Herbst 43
Und wann sind die Deportationen angerollt?
Die rollten an im Oktober--dann heisst es weniger als 1000 von ihnen wurden am 18 Okt verhaftet, von denen 615 am 22 Okt. in Auschwitz ankamen.
Es kann schon stimmen, erinnern kann ich mich nicht mehr daran
Und von da an seien die Juden gewesen wie gehetztes Wild in Italien.
Ein Kronzeuge Max. berichtet dass im Ganzen von Rom nach Auschwitz 1127 Juden gebraucht wurden und davon nur 15 zurueckkehrten.
Koennen Sie sich auch an die Erschiessung erinnern der 350 Geiseln?
Das habe ich aus der Zeitung entnommen, damit habe ich nichts zu tun gehabt. Erst lange nach dem Kriege habe ich durch den Prozess Kappler das erfahren.
Ist Ihnen bekannt dass Juden am Largomaggiore nach der Besetzung von Italien verhaftet worden seien und dort von der Polizei und SS ertraenkt worden seien?
Nein, nichts ist mir bekannt.
Vorkommnisse dieser Art waren haeufiger. Aber dieses regellose Morden wurde dann abgeloest durch eine planmaessige Vernichtung.
Anfang Oktober uebernahm Martin Sandberger, frucherer Bef. der Einsatzgruppen in Russland, die Leitung der Gestapo in Verona. Waehrend der offenbar unentbehrliche Dannecker Judenkommissar fuer Italien wurde., im Okt 1943
Ich kann mich an nichts entsinnen--vielleicht ist es moeglich, dass ich mich deshalb an nichts erinnere, weil ja die ganze Sache eine solche Lappalie war dass ich mich um diese ganze Sache ueberhaupt nicht gekuemmert habe und mir diese Sache mein staendiger Vertreter abgenommen hat.-- Daenemark war auch eine Lappalie, wurde aber zu einen internationalen Stunk.-

Nun Lappalie ist vielleicht nicht richtig, denn Transporte rollten nach Auschwitz, 10 000 sind allein festgestellt worden

Na ja, es war doch eine Lappalie gewesen, so wird es auch sein, weil ich mich an so gar nichts entsinnen kann, die kleinen Sachen nahm Guenter mir alle ab. Hier heisst es von einem Transport--- ein Transport den Eichmann moeglicherw. selbst organisierte, demzufolge er damals in Norditalien war?

Nein, ich war nie unten-- nie, nie.

Es wird hier behauptet von 600 Juden, einige von ihnen aus Tripolis, wurden am 22 Feb 44 deportiert und von diesen ueberlebten nur 126 Maenner und Frauen die Selektionen in Birkenau und von diesem Transport wird behauptet, dass er moeglicherw. von Eichmann selbst organisiert wurde.

Nein, Feb 44 da sass ich im Wald 60 od 80 Km ostwaerts von Berlin

Ich war in Italien gewesen Ostern 1939 privat- und bin dann erst wieder in Italien gewesen 1950 und bin 1937 durch Italien gefahren als ich von Aegypten kam

Ist Ihnen das Lager ein Begriff, dort wurden die italienischen Juden konzentriert, als zweites Lager beo Bozen?

Nein, nichts..... Nur 1945 war ich am Brenner gewesen, aber auf der oestr. Seite

Die Transporte aus Oris(?) gingen nach Mauthausen, 1944

Ich muss Ihnen sagen, dass ich kaum entsinne und aber auch das ich im Jahre 1944 kaum amtierte als Regierent--

Hat man Ihnen berichtet, dass Judentransporte zurueck gehen mussten, weil sie wegen den allii Bombenangriffen den Brenner nicht passieren konnten?

Nein, davon weiss ich nichts...

Haben Sie mit der Loesung der Judenfrage in Triest zu tun gehabt?

Nein, auch damit habe ich nichts zu tun gehabt.

1944 amtierte ich ja kaum, mein staendiger Vertreter hatte ja dies alles zu tun, nicht ich deswegen bin ich ueber alle diese Dinge gar nicht orientiert.

Ausserdem war Guenter gar nicht verhalten, mir alles zu berichten, weil er ja soweise von mir keine Entscheidung verlangen darf.

Und Globocnisz hat Sie irgendwie angegangen als Hoeh SS Pol Fuehrer in Triest?

Nein, nie--mit mir hat er keinen Schriftwechsel gefuehrt, vielleicht mit IV B 4 mag sein, aber ich weiss von nichts...

Und in Rom mit Kappler

Nein, auch nicht, ich weiss nur, dass Kappler ein wichtiger Mann fuer Mueller war, -wie warum wieso, dass weiss ich nicht-ich hoerte nur immer wieder den Namen Kappler.-

Gut dann wollen wir abschliessen---

Koennen Sie uns ueber die Massnahmen die gegen die Juden in Holland unt rnommen wurden, etwas sagen?

In Holland hatten wir als Befehlshaber der Sipo und SD den SS Brigf. Harstner. Dann war in DenHaag ein Reg Rat Zoepf, der mit Harstner einen sehr engen persoenl Konex hatte. Irgendwie würde dann auf einer hoeheren Ebene bestimmt, dass dieser Reg Rat Zoepf,, ~~ex~~ in Holland die Judenangelegenheiten zu bearbeiten haette, und sich dieser halb mit dem zustaendigen Referat des RSHA ins Benehmen zu setzen habe

Hab es nicht auch noch einen Mitarbeiter aus der Fuenften?

Ja, ich entsinne mich, aus der Fuenden, ich glaube es war der Vertreter von Zoepf,--er war ein sehr einfaeltiger Bursche und mit keinerlei Geistesgaben auch nur in etwa begnadet..--Zoepf lernte ich nun irgendwie kennen, sei es dass er zum RSHA kam und sich dort vorstellte,als.der bestellte Judenreferent in den besetzten niederlaendischen Gebieten, er war jedenfalls da und er bezog seine Richtlinien von meinem Dezernat.

Nachdem Harstner zeitlich sehr in Anspruch genommen war, durch das Funkspiel, dass er mit England trieb, und daraus als Resultat doch eine gewisse zahlenmaessige Sicherstellung hatte von abgesprungenen feindlichen Fallschirmagenten, dadurch hatte Harstner wenig Zeit sich persoenlich fuer die Loesung der Judenfrage mit-einzusetzen.Zoepf hatte also ziemlich freie Hand und ich weiss dass Zoepf oftmals selbst an den Reichskommissar fuer die beset. niederl. Gebiete Seisin, mann herantrat und auch an den dortigen Wirtschaftsminist. Fischboeck. Zoepf hatte aber auch holl. Organe die mit Ex- Gewalt ausgestattet waren an der Hand.

Zoepf war ein ausserordentlich weicher Mann, den nur eines auszeichnete, seinen Beamteneifer,seine Beamtenpuenktlichkeit und seine Beamtentreue.

Zoepf hatte ~~xxx~~ in der Zeit seines Alleinschaltens mehr Schwierigkeiten als praktische Resultate zeitigen koennen,-- Es wurden Zahlenkontigente vereinbart, die in der Groessenordnung zwischen 20 bis 50 000 lagen, der praktische Endeffekt war in der Regel nicht einmal 10% gewesen. Ich selbber musste an die 5 bis 6mal nach DenHaag fahren, um hier immer wieder ueber Zoepf und ueber den Bef. die Sachen anzukurbeln, und ihnen das Rueckgrat staerken, und sie dergestalt wieder auf die Stellen zu hetzen, die ~~xxx~~ fuer die legislative Untermauerung und fuer die Ex-Anordnungen zustaendig waren, ~~xx~~

Und kaum war wieder eine Zahl von 20 bis 40 000 abgehandelt, so konnte ich mit Sicherheit feststellen, dass in Wirklichkeit nur 10 -15% abtransportiert werden. So zog sich dass eine lange Zeit hin---um die paar tausend Juden von Holland abzutransportieren.--

Es wurden 110 000 Juden von 140 000 Juden insgesamt aus Holland abtransportiert. Doch soviel, 110 000 Juden--- nun ich sagte ja, ich musste 5 bis 6 mal nach Den Haag um die Sache immer wieder anzukurbeln. So hattes also doch Erfolg.------ Nun ich sagte Ihnen schon, meine Bemuehungen in Holland die Interventionen zu sabotieren, die erstreckten sich von der bis zur Todesverachtung ..(?) verstilgte Juden. Reichstafel(?) bis zu dem maechtigen, in dem alten verstaubten, aber sonst recht ordentlichen und buergerlichen Hotel Des Indes, in den Haag, bis zu Fahrten nach Amsterdam, wo Zoepf kraft seiner Vollmachten seines Chefs, naemlich des Bef. d. Sipo u SD, dort einen Dezernenten hatte, der dem Kommandeur der Sipo entrissen ward, ein Hstf, Name ist mir entfallen, es war ein sehr schlauer und sehr erfahrener Kriminalist gewesen, der Zoepf um vieles voraus war und der auch fuer mich , fuer meine damaligen Augen auch der richtige Mann fuer Amsterdam gewesen ist, der den richtigen Augenblick erfasste und auch die richtigen polis. Massnahmen in die Wege leitete, und auch die richtigen Erfolge hatte. X

Lages war es...

Ja, richtig, Lages, so hiess er....-Hstf. Lages---- Krim. Kom. od. Rat

Abschliessend kann ich feststellen, dass der BDS immer groesste Dienstbereitschaft an den Tag legte, dass der Reg Rat Zoepf ihm in nichts nachstand, und dass der Mann der den Schwerpunkt des jued. Lebens in Holland, naemlich Amsterdam, kontrollierte, immer auch in meinen Augen, der richtige Mann gewesen war. Nun aber Zoepf einmal, und das lag in seiner Eigenschaft die Gesetzesmaessige Untermauerung fuer Holland erarbeitet hat, sie auf dem Instanzenweg, mit vielen Schwierigkeiten durchgepaukt hat, dass Zoepf ab dem Augenblick nicht mehr der geeignete Mann war, weil ihn die Praxis mied, er konnte wohl die legislativen Angelegenheiten,durchziehen, er konnte Verhandlungen relativ ordentlich fuehren, aber ein Mann der Praxis war er nicht und deshalb habe ich ihm alsbald einen ganzen Rattenschwanz sozusagen von entbehrlichen , freigewordenen Judenberater raufgeschickt. Als solche sind mir in Erinnerung, der Leiter der Z.f.J. A. , den Hstf Brunner, ich glaube auch den Hstf Burger,.... alle diese wurden vom B.d.S. unterstellt, (Zoepf)

Aus der Fuenden? X

Ja, ich glaube den habe ich auch geschickt---- der kommt nicht aus der Dienststelle von Harstner--- eines Tages sagte mir Mueller, ich solle aus der Fuenden unterbringen. Aus der Fuenden hatte bei mir seinen Schnellkurs gemacht, in dem er durch seamtl. Sachgebiete lief --und dann schickte ich ihn als Unterstuetzung und als Atlatus rauf zu Zoepf, weil Zoepf sowieso schon jammerte ueber Personalschwierigkeiten.--

Auch Novak war mal eine Zeit in DenHaag gewesen.

Nun aus diesem Massenangebot das ich dort hinaufschickte, wobei ich mich an den ein od anderen nicht festhalten moechte, und ich moechte auch hier Novak und Bosshammer verstehen,--

Bosshammer hat 1945 in Italien einige Deportationen durchgefuehrt

Also war Bosshammer doch in Italien, dann kann er auch kaum in Holland gewesen sein, habe ich mich doch recht erinnert.

Nunist dieses Spiel oben so gespielt worden dass Zoepf, nachdem ich Verstaerkung schickte, nur noch die Wege zu ebenen hatte zur Erledigung der theoretischen Angelegenheiten und zwar ueber seinen BDS zu den einzelen Sachbearbeitern, des Reichskommissars f.d. beset. niederl. Gebiete, und zum Hoeh. SS und Pol. Fuehrer in diesem Gebiet Rauter.

Ich entsinnem ich noch sehr deutlich als die Schwierigkeiten mal wieder sehr gross waren, und von holl. Seite aus Schwierigkeiten gemacht wurden, aber es ist nicht zuoft vorgekommen, vielmehr Schwierigkeiten hatten wir von den eigenen deutschen Wirtschaftsstellen. weil sie einen handicap von dem holl. Wirtschaftssoll befuerchteten, und ich weiss bestimmt, dass ich einmal, wenn nicht sogar zweimal mit Harstner bei Rauter war, und Rauter im Auftrag meines Chefs einen Vortrag halten musste. Der Vortrag hatte zum Thema, dass die Geduld des RSHA sich nunmehr der Erschoepfung naehere, wir alles getan hatten,personaltechn. nunmehr alles ausgeglichen sei und nunmehr mit Rasanz verlangt wuerde, dass endlich die Loesung der Frage in dem beset. niederl. Raum geloest wird.

Und ich werde wohl ein Spezialprogramm gahbt haben fuer Rauter, das ich ihm uebergeben habe,, punktmaessig gegliedert, sodass er nur nach den einzelen Punkten zu verfahren brauchte, um seine entsprechenden Anordnungen zu verteilen, falls er die entsprechenden Vollmachten noch nicht gehabt hat, sich die einzelen Vollmachten zu besorgen, um den einzelen Punkten, die ich ihm anfuehrte nachzukommen. Rauter war ein sehr ordentlicher, netter Mensch, wir verstanden uns sehr gut,er war der Zweite der Leute die den steyrischen (?) Heimatschutz aufstellten,im Gegensatz zu Fürst Starhemberg in Oestreich, der Erste hiess Dr. Pfriemann, der an sich aus der Heimwehr heruastrat, um den Heimatschutz aufzustellen in Oestreich und Rauter war sein Nebengeordneter, sein militaerischer Berater, aus dem nationalen Heimatschutz, im Gegensatz zu der christl. sozial. Heimwehr , wurden diese Fuehrer zum Heimatschutz von der SS uebernommen, und so avansierte Rauter zur SS.

Rauter trat ja schon im Jahr 32 der Partei bei X ist nun Dr. Langer!!

Dieser ganze Laden "Heimatschutz" war ja national gewesen, Die Heimwehr hatte ja dieselbe Entwicklung und Gestaltung durchgemacht, wie sie einige Zeit vorher die deutsch-oestr, Frontk. Vereinig, durchmachte,

Ich habe diese kleine Abschwenkung angefuehrt um zu erklaeren, warum ich mich mit Rauter eben so gut verstand. Ich kam aus Linz , er ~~xxxx~~ war Steyr, so war schon von Haus aus das gute Verhaeltnis da, weil man mal ganz froh war wenn man in Mundart hat sprechen koennen, man hat sich nicht gefuehlt, dass man so sehr vorsichtig sein muss und auf jedes Wort aufpassen muss, so konnte man sich auch in einer Konferenz die Verhandlung etwas leichter machen, und ich mich so auch noch erinnern kann, dass die Verhandlungen mit Rauter immer sehr ordentlich und auch sehr erfolgreich waren.

Dann bin ich nach meinen Verhandlungen wieder zurueckgefahren und habe mich wie eine Spinne ins Netz verkrochen und habe das Dinge erwartet, die da kommen sollten, bin mit den Zahlen, die man mir nannte abmarschiert, habe mir in Berlin Novak vorgeknoepft, habe ihm die Zahlen an den Kopf geschmissen, habe ihn zum R.V.M. verjagt und seine Aufgabe war es nun innerhalb der Zeit die ich vereinbart hatte, die noetigen Zuege zu bekommen,, den Fahrplan zu erstellen und dann mussten ja die Zuege rollen. Und sie rollten und es gab viele, viele Schwierigkeiten, wo sie dann ploetzlich abrupt unterbrochen wurden, ich dann wieder den Fahrplan umstossen musste, sehr zum Leidwesen des RVM , denn sie mussten ja nicht nur d i e s e Fahrplanordnung in irgendeiner Form zusammenstellen, sondern damit hing ja ein ganzer Rattenschwanz von anderen Fahrplan konferenzne und Fahrplanordnungen, sodass sie ihr ganzes Gebilde, dass nun auf diesen ganzen Zugturnus abgestellt war, neu wieder umlegen mussten.

Das war in Holland oder bei Holland sehr, sehr oft der Fall gewesen.

Sie sind also im Ganzen 2 od 3 mal bei Rauter gewesen?

Einmal bestimmt, vielleicht 2 vielleicht auch 3 mal, ich weiss es nicht,

Aber nur auf seiner Dienststelle?

Ja, nur auf seiner Dienststelle

Und Sie haben bei Rauter nie festgestellt, dass er doch eine gewisse Massigung dieses Evakuierungsprogrammes wuenschte?

Sicherlich, denn Rauter war eine der Stellen gewesen, die gewisse Bedenken hatten und wenn ich mit Harstner zu Rauter ging,, so galt es nicht hier einen Freundschaftsbesuch zu machen, sondern hier diese Bedenken zu zerstreuen.

Erinnern Sie sich noch an die Art der Bedenken die er geaeussert hat.

Es war nun in diesem Land sehr schwierig Juden mit holl. Staatsangeh. zu deportieren, der Hollaender kennt keinen Juden mit holl Staatsangeh, er kennt einen Hollaender, oder er kennt einen der kein Hollaneder ist. Und wenn da nun ein Hollanender ist, so machtder andere Hollaender Schwierigkeiten wenn eine andere Nation diesem Hollaender an den Wagen fahren will.

Aber Sie haben doch auch Juden holl. Staatsangeh, deportiert---

Ja, natuerlich, aber dagegen straeubte man sich doch anfangs.

Und Rauter straeubte sich auch dagegen?

Raut r als Mensch wohl nicht, aber er hatte doch auch mit holl. Polizei zu tun, und scheinbar hat er dort die Resistenz sehr verspuert.

Erinnern Sie sich nicht mehr, wie er nun seine einzelen Bedenken zum Ausdruck brachte oder wie.....

Nein im einzelen nicht mehr

Oder dass er von der polit. Lage oder einer polit. Grossplanung sprach?

Nein, ich kann mich nicht entsinnen.

Hier in einem Brief wird behauptet, er schrieb ihn an Himmler; dass er niemals zulassen wuerde, dass ein Deportationszug ausfiele, "der Weg ist weg". ---

Genau so wie er in einer Rede SS Fuehrer gegenueber erklaerte; " ich will gern im Himmel mit meiner Seele dafuer buessen fuer das was ich hier gegen die Juden verbrochen habe, wer die Bedeutung des Judentums als Volk und als Rasse erkannt hat, kann nicht anders handeln als wir ."

Bitte, ich sagte ausdruecklich---- nicht als Mensch, sondern hur Bedenken geaeussert hat, weil er offenbar mit der holl. Poliz. rechnen musste, und dort ja auch die Sachen klar sehen musste. Undich sagte, dass ich bei Rauter Bedenken zerstreuen musste.

Aber wieso mussten Sie Bedenken bzgl. der holl Polz. zerstreuen?

Ausfuehrlicher Befehl des RF , das genuegte.

Ist Ihnen nicht baknnt ob Rauter und Kaltenbrunner ein besonders enges freundschaftl. Verhaeltnis hatten.

Ist mir nicht bekannt, aber auch nichts gegenteiliges.

Ich kan mich nicht entsinnen, dass ich aufpassen musste, bei Schreiben an Rauter

Ist Ihnen bekannt, dass in Holland nach osteuropaeischen Muster ein Judenglettos geschaffen wurde?

Ja, ist mir bekannt

Und dass die Juden zusammen gefasst wurden?

Das hat Zoepf alles veranlsst, im Ghetto in Amsterdam wurden sie zusammen gefasst

Oder was sonst fuer Lager hat man dort gemacht? Haben Sie was von Torfstechlager gehoert?

Das weiss ich nicht-----Es kann ja sein, dass der jued. Aeltestenrat selbst dies Torfstechlager angelegt hat, genau wie diese Reichsvereinig. in Deutschland oder der Aeltestenrat in Theresienstadt verschied. Arbeitslager gruendete.

Ich glaube nicht, dass die Sipo sich mit Torfstecjlagern abgegeben hat.

Nein, von den Juden selber ist es nicht ausgegangen, denn es steht hier, gleich von Anbeginn riefen diese Grausamkeiten mehr als bloss passiven Symphat von seiten der n..... ..... Bevoelkerung her.

Wissen Sie etwas von der Razzia im hästroischen Judenviertel in Amsterdam am 9. Feb 1941?

Nein, wird eine lokale Massnahme gewesen sein

Das muss Ihnen aber bekannt sein, denn nach dieser Razzia ist der erste Juden transport aus Holland abgerollte, aber da wurde von den Eisenbahner gestreikt, Sie sollten wohl 10 oder 12 Zuege bekommen.

Nein, ist mir nichts bekannt.

Es heisst dass die Dokarbeiter den Juden zur Hilfe kamen von den Inseln Kaltenburg, Wittenburg und Osterburg,--dabei wurde ein gewisser Henry... ein holl. Polizs. verwundet und starb spaeter Und dieses Begraebnis wurde zu weiteren Unruhen benuetzt.

Tut mir leid, aber ich kann mich an nichts erinnern.....

Ist Ihnen nicht bekannt, dass nach diesen Vorfaellen, auf Befehl Himmler 400 Geiseln festgenommen wurden, Juden?

Nein, ist mir nichts bekannt.---

Wahrscheinlich war mein Dezernat dafuer gar nicht zustaendig, wir hatten ja nur die Deportationen aber wir hatten nichts mit evtl. Sabotagen zu tun, dafuer gab es ein anderes Dezernat. Auch fuer die Erfassung von Geiseln....

Ich erinner mich nur noch an die Geschichte mit der Berliner Ausstellung, wie da festgestellt worden ist, dass Juden dran waren, da hat mir Mueller aufgetra en, ich habe Berlin, Wien und Prag mitzuteilen, dass die Leiter herkommen sollen, und da wurde ihnen von Mueller eroeffnet, auf Befehl des RF, da an der Geschicht an der Sabotage in der Berliner Ausstellung seien Juden beteiligt gewesen, dass 6 oder 8 Juden als ... .

Ja, haben Sie schon erzaehlt.

Haben Sie einmal Schwiergk. mit Seis... gehabt?

Ich nicht, aber die Leute vom BDS---Schwierigk. kann man nicht sagen, diese Herrschaften Seis..... .., Fischboeck usw. sie waren aj an sich primaer bereit all das zu tun, was das Reich verlangte--in der Beziehung waren sie unantastbar. Aber die Leute haben nun ihre Missionen zu erfuellen gehabt und da spielt ein Zahnraedchen in das andere. Erlauben sie nun und geben sie nun auf Anhieb saemtl Juden frei, dann fallen ihnen einige Zahnraeder aus und die Maschine laeuft nich mehr so und sie haben Schwierigkeiten. Also sind diese Leute verhalten, ruhig, langsam, Zug um Zug, so wie es ihnen in ihren wirtschaftspolit. oder polit. Intensionen genehm erscheint, einzubauen. Er lebt noch !!!!

Um die Ungeduld der Sipo, sie trieb ja der Befehl des RF, diese Ungeduld in etwa zu zuegeln, ohne dabei beim RF das Gesicht zu verlieren, war ihre Kunst. Es verlor kein Fischboeck das Gesicht, und auch kein Seis ...

Haben Sie mit Sei in. ... auch oefters verhandelt?

Nein, nie, nicht ein einziges Mal, auch nicht mit Fischboeck, allerdings den kannte ich von Oestr. her, hatte aber nichts mehr mit ihm zu tun.

Und mit Schmidt, Beauftr. der Parteikanzlei. in Holland.

Ja, mit Schmid hatte ich zu tun gehabt, aber wo und wie weiss ich nicht mehr. Aber er hatte als solcher in den Judenangelegenheiten nichts zu machen?

Nein----ich habe meine Hebel ansetzt beim BDS oder wenn das nicht genuegt hat, bei Rauter, ueber Rauter hinaus eigentlich nie, brauchte ich nicht.

Hier heisst es, dass Seis und Rauter zu der Geiselfestnehmung Stellung genommen haben, und beide haben erklaert, dass es politisch unklug sei.

Aber ich habe doch mit den Geiselfestnahmen nichts zu tun gehabt, es doch ein anderes Dezernat---- x-mal schon gesagt.---

Was sagen Sie zu den Charakterisierung von Rauter (im Gefaengnis nach 45)

Man weist auf einen Mann mit stark betonten, aber beruflich beschraenkten Ehrbegriffen, der kein unangenehmes Wesen hatte, aber ausgesprochen dumm und ein Gewaltanbeter war.;

Ausgesprochen dumm moechte ich ihn nicht bezeichnen-- Rauter war ein Befehlsempfaenger, hat allerdings nur den Befehl des RF ausgefuehrt, den anerkannte er als seinen Vorgesetzten. Ich sagte ja schon, es genuegte wenn ich ihm nachweisen konnte, der RF hat befohlen,das zerstreute saemtl. Bedenken bei ihm und das gab ihm auch die Kraft ueber die Huerden der Bedenken eines Reichskommissars hinwegzugaloppieren, um den Reichskommissar ueber diese Huerden hinweg mitzureissen.

Das glaube ich, um so sicherer, da Seis und Rauter sich sicher persoenl. recht gut aussprechen konnten

Nein, es waren zwei verschied. Charaktere.....

Aber beide sind aus der Ostmark und beide Ostmarker auf sehr hohem Posten sind auf dem Inselchen allein geschwommen in dem sogen. Meer der Pifken, wie man so sagt. Ich sage das deswegen, weil ich ja auch Oestreicher bin, und weil ich auf meiner Dienststelle, zT. Ostmaerker hatte und zT. Altreich Personal hatte, da kam es oftmals zu Reibereien zwischen den Ostmaerker und den sogen. Pifken, besonders meine Assesoren und Reg. Raete mussten da sticheln,---Wunsche weniger, ihm war das alles ziemlich egal, Surr nicht, Surr war ein ausgesprochener fast moecht ich sagen uebler Typ des Pifkes...Bosshammer weniger, er war Rheinlaender, er hat sich am Anfang durch seine grosse Schnauze unliebsam bemerkbar gemacht...erst spaeter durch die Musizierabende gewann er die Sympathie

Der anderen Referatmitglieder, sodass ich spaeter nichts mehr weiter hoerte, und so habe ich mir hier jeden einzelen vorgeknoepft, im Ernst, der hier einen anderen vorwarf das Oestreichertum oder umgekehrt, das Pifkentum. Da bin ich dazwischen gefahren und ich weiss es auch, weil ich ein Bekaempfer dieser Seuche gewesen bin, deshalb weiss ich es zu gut, dass wenn man mal einen Ostmaerker tap im Meer der Altreichdeutschen,, der in etwa dieselbe Dienststellegroesse einnahm als man selbst, dass man mit dem viel leichter und offener sprechen konnte, als wenn das jemand gewesen war, der aus einem anderen deutschen Lebensraum herauskam. Und so glaube ich, dass Seis. und Rauter , di beide auf einem sehr hohen Posten standen in dem niederl. beset. Gebiet und vielfach umgeben war von nicht Sueddeutschen, dass die sich hier bestimmt recht gut vertragen haben obgleich sie gegensaetzlicher Natur gewesen sind.

Sie kommen aber aus zwei ganz verschiedenen Lagern, Seis. . ... war katholik und Rauter aus der deutsch-nationalen.

Das will aber nicht besagen, dass sie sich doch nicht in den Niederlanden recht gut verstanden haben.

Ist Ihnen ueber den Verfall in Amsterdam nichts bekannt, bei der eine deutsche Polizeipatrouille mit Vitriol uebergossen wurde, worauf wieder 250 Juden als Geiseln verhaftet wurden

Nein-- ich kann mich nicht darauf erinnern-- vielleicht habe ich es gelesen, aber es ist mir nicht erinnerlich.

Daraufh in kam es dann zu wirklich wilden Vorfaellen. Streiks der Arbeiter in Amersterdam, Menschauflauf, Schiessen der Polizei in die Menge usw.

Ja, das kann ich nicht wissen, das primaere ist hier das Attentat, also ist der Dezernat dafuer xix zustaendig gewesen, dessen Referat Attentate bearbeitete. Ebenso bei den Streikangelegenheit, war alles nicht meine Aufgabe.....

Gerade das hatte zur Folge die Verschickung der 380 Geiseln nach Mauthausen jued.

Ist Ihnen nichts bekannt?

Nein, ich hatte ja nicht Geiseln zu erfassen und wenn ein anderes Dezernat jued. Geiseln festgenommen hat, so wurden die extra verschickt und fuhren nicht mit den Deportationszuegen. Alle Personen die von anderen Dezernaten aufgegriffen wurden, sind extra nach dem Riech gekommen. Wenn so eine Sache nicht eine reine Judenangelegenheit war zur Frage der Loesung der Judenfrage, fuer mich also betr. Deportation, dannhatte ich auch nichts mit solchen Abtransporten zu tun, dann war ich gar nicht mit einbegriffen. Fuer alle aufkommenden Fragen war der zustaendige Dezernat des jeweiligen Sachgebietes zustaendig, ob das nun Juden waren oder Nicht-Juden, ---und schliesslich war ich ja kein Transportonkel fuer irgendwelche Heinis.....

Rauter verteidigt sich in seinem Prozess dass er gegen die Verschickung der Juden nach dem Lager Muathausen war, in die Steingrubenlager, also Todeslager, deshalb kamen viele holl. Juden nach Sachsenhausen.

Da waere die Frage, ~~xxxx~~ wohin sind denn die Transporte, die als Transporte zur Loesung der Judenfrage anzusprechen sind, wohin sind die gegangen.

Nein, ab 42 gehen die Transporte wieder nach Auschwitz und zwar hat Herr Eichmann am 23 Juni 1942 berichtet an Herr Rademacher , dass von Mitte Juli an, die Zuegetaeglich verkehren. Und 40 000 aus den Niederlanden, 40 000 aus dem besetzten Frankreich und Belgien befoerdert werden.

Nun das waere ein Programm gewesen..... aber leider war es ja nicht so, ich musste ja dann wiederhinfahren und dann wieder 40 000 versprochen bekommen habe und froh war, wenn ich dann 10 bis 15% bekam. Und bin dann in Holland doch wenigstens noch auf 110 000 gekommen, wie man sagt!

Das ausw. Amt wollte aber mit Ruecksicht auf die phsychologischen Auswirkungen zunaechst nur 25 000 staatlose ~~xxxx~~ Juden und Fluechtlinge aus Holland deportieren. Waehrend Zoepf und aus der Fuenden alles verhaftet haben, was sie erfassen konnten Moment, Zoepf hat das gemacht was ich befohlen habe--- er hat ja seine Richtlinien gehabt, die habe ich mir ja auch nichtso aus der Rippe geschnitten--- die sind geboren worden im Laufe der Zeit durch RF Befehle, durch Zusaztverordnungen durch eigenes Nachdenken und Aufstellen.

Also waren Sie doch schoepferisch ⊗ taetig? ⊗ schon wieder dieser Blödsinn!!!! ✗

Ich sagte Ihnen ja damals schon, dass ich die Richtlinien zusammen gestellt habe und zwar setzten sie sich zusammen aus den praktischen Erfahrungen des Dezernates, selbstverst. das waren die eigenen, dazu kamen die RF Befehle, die Zusatzbefehle, der Chef der Sipo hatte noch eine andere Idee gehabt, dann kam noch die Kanzlei des Stellvertr. des Fuehrers hinzu, die wollten auch noch was sagen,, alles kam dazu, es wuchs, wie ein Krebs waechst, Und in diesen Richtlinien stand drin, dass Juden ausl. Staatsangeh, nicht zu deportieren sind, ebenso nicht alte und transportunfaehige Juden nicht zu transportieren sind, und auch dass vermeidbare Haerten zu vermeiden sind----

Ferner muss ich dazu bemerken, dass unter Juden ausl. Staatsangeh, -selbstverst. zu verstehen ist, dass all jene Laender dann peu a peu ausgenommen wurden aus diesem Passus, die wir besetzt hatten,oder wo wir ein Reglement treffen konnten mit der zustaendigen Regierung, sofern sie noch autonom waren, oder wie im Gen Gov, wo wir kraft eigenen Rechtes zu wirtschaften hatten, dass diese ehem. poln. Juden jetzt nicht mehr als ausl. Juden anzusprechen war, ---

z.B. Tuerkei, bis 44 haette doch nie ein Jude mit tuerkischer Staatsangeh. deportiert werden kommen.

Aber es sind doch auch engl. Juden umgebracht worden.....

Ja, wenn aber irrtuemlich, nicht mit Absicht, ... Uebrigens habe ich hier in Ihren Schwarten die Sie mit gegeben haben folgendes gelesen, Ich glaube aus Holland, es koennte aber auch Frankreich gewesen sein,, wenngleich ich es nicht glaube, aber die lange Zeit liess es mich vergessen, da ist mir doch von Hoess eine Sache zugeleitet worden, dass eine Frauensperson auf Grund von Transporten mit eingewiesen wurde, dort frisch, froehlich erklaert hat, sie ist gar keine Juedin, daraufhin ist das Lagerpersonal stutzig geworden und hat diese Frauensperson zunaechst einmal auf Eis gelegt, und Hoess schrieb nun zunaechst einmal an das WW HA und dann kam es zu mir, dass also hier eine Frauensperson eingeliefert worden sei, die behauptete nicht Juedin zu sein.- Das war gegen die Richtlinien-- ich habe dann sofort angeordnet, dass sie in Begleitung einer Person des KL nach Theresienstadt in Marsch zu setzen sei.- Und ich habe sie dann auch in Theresienstadt auf Eis legen lassen und bin der Sache nachgegangen, tatsaechlich, sie war keine Juedin.....

Ich kam dann mal wieder nach Theresienstadt und da sagte mir Eppstein, dass sie immer noch diese Frauensperson dort haben, was denn nun damit zu geschehen habe, ---weil ich angeordnet hatte, dass sie bevorzugt unterzubringen ist, in dem prominenten Viertel. Sie hatte dort ihr Zimmer, ihr Essen.....

Also Sie bekamen dort in Zimmer?

Ich hatte mir in Theresienstadt eine Unterkunft in der prominenten Gegend anweisen lassen und bekomen dann eines Tages das Ergebnis der Erroerterungen vorgelegt, welche dann besagen, dass es sich hier in diesem Fall tatsaechlich hier in dies m Fall um einen Nicht Juden handelt. und zwar hatte diese Frau in der Zeit der Evakuierungen eine jued Freundin oder Familie besucht und wurde nun infolge der Unkenntnis oder Zeitmangle oder auch infolge des Eintretens dieser nicht jued. Frau fuer diese Familie, im Bausch und Bogen mit erfasst. Auf meinen Besuch hin sagte mir Eppstein nun, was damit zu geschehen habe und alles ich dann eines Tages wusste, dass der Fall klar ge tellt war, wurde ich, g l a u b e ich, wieder in ihr Herkunftsland ueberstellt oder ich liess sie noch eine Zeit in Theresienstadt bis die ersten Eindruecke ihres Empfanges in Auschwitz verfluechtet haben koennten... Sie ist natuerlich nur bis zur Auswaggonierung gekommen denn sie wurde durch Organe in Theresienstadt beffagt und ich nehme an und hoffe, geschickt gefragt, sodass die Akten aufweisen konnten, dass sie von den Vorgaengen an sich nichts wahrgenommen hat und wissen kann.- Das glaube ich, das es so war und dass sie dann in ihr Herkunftsland ueberstellt wurde. Denn Eppstein bedraengelte mich sehr dieserhalb sehr, weil er es nicht dulden wollte, dass Nicht Juden in seiner Gemeinschaft mitgefuehrt wurden.--Es ist ein Gegenstueck zu der Sache mit der Wiedergutmachung fuer die Juden, wo die Juden ja auch nicht wuenschen dass andere auf ihr Konto mit reisen.

Nun will ich Ihnen sagen, wie ich darauf komme; dass Juden ausl. Staatsangeh. Altersschwache, Transportunfaehige, d.h. also sie konnten noch lange bis zur Altersschwaeche hinhaben, aber doch nicht mehr transportfaehig sein. Ein 50 jaehriger ist vielleicht noch lange nicht altersschwach, aber wenn er transportunfaehig i t, dass er vor lauter Gicht nicht mehr krauchen kann, dann kann er nicht evakuiert werden, dass besagen die Richtlinien.

Was geschehen ist in der Praxis, dafuer ist das Dezernat IV B 4 nicht zustaendig. Die Richtlinien sind herausgekommen. Wo waeren wir hingekommen, wenn ein jeder Dezernent des Amtes IV haette nachlaufen muessen im ganzen grossen d utschen Reich einschliessl. der von uns besetzten Gebieten um nachzupruefen ob tatsaechlich die Richtlinien die er gemaess seinen Weisungen und Befehlen herausgegeben hat, eingehalten werden oder nicht? Dafuer hatten die nachgeordneten Dienststellen gerade zu stehen und haetten sich, wenn das Gegenteil der Fall gewesen waere, haetten sie unter Umstaenden mit Disziplinatstrafen zu rechnen gehabt.

Bei den Ausfaellen wo ich persoenlich hinzu kam, sorgte ich fuer die B - strafung zumindest machte ich Meldung davon, denn solche Faelle waren in den Richtlinien nicht vorgesehen (Beispiel Troestel, -Jude mit abgebranntem Bart, --usw. sind schon erwaehnt.-)

Gab es eine Zweigstelle fuer die Zentrale der jued. Auswanderung in Holland?

Ja, ich glaube, und zwar habe ich den Dr, Jako..... rauf geschickt nach Holland--der sollte oben dasselbe aufziehen und es wurde auch aufgezogen und es nannte sich auch glaube ich mal eine Zeitlang Zentralstelle fuer jued. Auswanderung, wurde aber nichts, weil es nicht funktionierte.

Es glauben naemlich die Leute, es lasst sich eine Z.f.J. A. in Wien praktiziert, in Prag mit Ach und Krach druchgedrueckt..... irgend an einem anderen Punkt einfach Abziehbildmaessig nachmachen.Das ging nicht.-- Das Wort spricht sich leicht aus, aber es ist ungeheuer schwer,-- es war in Wien eine Ausnahme, es hat Aufsehen erregt, ich wurde wie ein kleiner Minister praes. angesprochen,------- was uns in Wien mit einer ungeheuren Rasanz auf Anhieb mit einem quasi Ueberfahren gelungen war, das nachdem es gelungen war, nicht mehr rueckgaengig gemacht werden konnte,haben wir nocheinmal mit derselben Rasanz und jetzt noch unterstuetzt durch den Chef des RSHA, Heydrich, weil er nun jetzt auch seine Person mithereinschmeissen konnte, weil er ja in Wien schon die Praxis kannte, bis dahin hat er sich die ganze Sache aus der Ferne angesehen, das mussten Stallecker und ich alleine machen,--und da ging es in Prag auch noch einmal, obwohl er da noch lange nicht stellvertr. Reichsprot. war. In Berlin ging es dann nicht mehr, da weigerten sich die Zentralinstanzen, denn sie unterstellten ihr ganzes Personal, aber nicht allein das, das Personelle waere nicht so wichtig gewesen, nein, ihre ganzen Befugnisse gaben sie der Gewalt der Polizei,--das ging nicht.--- Als sie alles witterten so von Wien, denn am Anfang dachten sie vielleicht anders darueber---- als sie nun ploetzlich hoerten, der Eichmann gibt dem Wirtschaftsonkel seine Wuensche---- oder an der Devisenhandelsstelle, dem Leiter der Devisenhandelsstele sage ich habe hier, das und das und das, ich habe 200 000 Dollar, und ich brauche 2 Mill Mark, und zwar sofort.... ich bekam sie ja denn auch, einmal sogar einen Wechselkurs bis zu 20 Mark fuer einen Dollar, das war das Hoechste gewesen und da fiel den Leuten der Groschen und ich bekam eins auf die Nuss bis mich meine Leute deckten, meine Vorgesetzten.....Das sind aber nun Eingriffe in die elementarsten und fundamentalsten Befugnisse dieser Zentralinstanzen und das hatten sie natuerl

nicht erwartet gehabt, dass die Polizei hier nun ihre eigenen Regi ter rauszieht

Der Leiter fuer die Z.f.J. A. in Holland war (?)

Ja, das kann stimmen. Jako..... hat die jedenfalls eingeleitet oben---- ich glaube wir hatten sogar eine Verwaltung und Verwertungsstelle gehabt oben, aber aus dieser Zentralstelle ist dann genauso weing etwas richtiges geworden, wie auch die in Berlin, denn wo ich auch immer in Berlin aufkreuzte, ich fand aengstliche Gesichter vor in den Zentralinstanzen, aber keiner traute sich noch etwas zu machen, ich wurde hoeflich und zuvorkommend behandelt, aber man fuerchtete und mied mich, wie ein Kind das Feuer.-- Selbst ich in Berlin und in DenHaag haben wir keine anderen Erfahrungen gemacht.

Ist Ihnen bekannt, dass bzgl der Deportierung von Juden mit hollandischer Staatsbuergerschaft, das RSHA eine Verordnung wuenschte, dersufolge die Juden in dem Augenblick, indem sie die ~~xxxxxxxxxxx~~ Grenze ueberschritten, ihre holl ndische Staatsbuergerschaft verlieren.

Ja mir ist da etwas dunkel in Erinnerung--- es war ein Entgegenkommen von uns gewesen, dass die Hollaender frei machen sollte, von etwaigen ~~xxxxxxx~~ Gewissensbissen, aber ich kann heute nun nicht mehr sagen ob diese Idee nun von mir kam.... oder vom ausw. Amt?

Nein, das ausw. Amt war dagegen, es hat sich sofort dagegen gestellt und wies daraufhin, dass in diesem Fall.Schweden aufhoeren wuerde, die Interessen deutscher Buerger in holl. Kolonien, zB. in ~~xxxxxxxxxx~~ zu vertreten, ausserdem kam zur selben Zeit dauernd die Nachrichten von dem Tod der holl. Juden,aus Nordhausen , und in diesem Fall mischte sich Schweden ein.

Ja, das stimmt..... aber vielleicht ist es Reichauer gewesen, der den Vorschlag gemacht hat--aber mir ist es bekannt.....

Die Gestapo hat dann eine andere Loesung gefunden und zwar im Zusammenhang mit der Ausstellung der Totenscheine, die gebuendelt ankamen nach Holland ploetzlich ueber den Tod dieser Geisel

Aber nicht ueber uns.....der Geisel, das geht mein Dezernat nichts an---ueber mich sind auch keine Totenscheine gegangen

Nun gab das ausw. Amt der Gestapo den guten Rat, man moege ueberhaupt keine Totenscheine mehr ausstellen, man moege ueberhaupt von dem Unterbringungsort keine Mitteilung verlauten lassen nach aussen hin, damit die Schweden keine

Moeglichkeiten haben, sich einzumischen.. Habe Sie darueber nichts gehoert?

Nein..

Haben Sie von dem Judenlager Greben (????) gehoert?

Nein,

Westerburg?

Ja, Westerburg ist mir bekannt-----unter welcher Kontrolle stand es deutscher oder hollaendischer?

Das weiss ich im Moment nicht ---geht nicht hinreichend hieraus hervor... Westerburg hat nun die Rolle bekommen als Sammelstation fuer die Gaskammern von Auschwitz, fuer die..... (Vorlesen undeutlich.....

Eichmann hatte die Wahrheit gesprochen

Jeden Tag ging entweder ein Zug aus Frankreich oder aus Holland ab

Bin nicht umsonst soooft nach Paris und Denhaag gefahren, es musste ja was passieren--

Ab Mitte August gab es dann Schwierigkeiten, nachdem die Juden drauf gekommen sind, um welche Verschickungen es sich handelt....

So, nun das merkwuerdige ist ja, dass die meisten hollaendischen Juden noch leben

Ja aber bei weitem nicht, es hat 140 000 gegeben und davon sind 110 000 verschwunden....

Aber die sind doch noch woanders hingegangen, die sind doch nicht alle getoetet worden

Zwischengespraech.....

Dieser Herr Reitlinger ist kein sehr genauer Herr.....

Er spricht ja nur von dem hier wieviel Juden heute noch in Holland sind, 35 000.

Aber man kann doch nicht sagen, dass 110 000 getoetet worden sind----

Nein, es sind 80 000 getoetet worden

Wer sagt das, die Juden?

Nein, dass ist die Ziffer die man daraus ableiten kann, von dem was vorhanden war, bei diesen 140 000 werden gar nicht die 50000 gerechnet mit deutscheer Staatsangeh. die nach Holland gekommen sind nach 36...

Die zaehlen ja sowieso nicht....

Aber dann hat man die Zahl genommen,wenn denjenigen die in Holland noch waren, geblieben sind, von denen die nach Holland zurueckgekehrt sind, und von denen die ill gal, denn es ist aj alles eine illegale Emigration

gewesen....

Gut, dann sollen sie nicht die Sicherheitspol befragen, da sollen sie andere Stellen befragen

Ist Ihnen bekannt, dass Ende des Jahres 14 500 Angestellte beim Judenrat waren?

Ja, das ist schon moeglich

Die waren naemlich geschuetzt vor der Deportierung, wurden aber dann von der G stapo auf 13 000 heruntergesetzt

Moeglich, --halb Amsterdam war ja Judi che kannte--da sehen Sie die Toleranz der Sipo.

Die Torfstecher sind auch ausgenommen worden und deren Familienangeh. waren 30 000 Menschen.--

Die sind auch ausgenommen worden...Da haben Sie e---- da ist gewettert worde gegen die Torfstechlager,jetzt wird festgestellt, nachdem hier uebel hergezogen wird ueber die g nze Deportierung, dass die Arbeiter in den Torfstechlager und die Angeh, von den Deportierungsmassnahmen ausgenommen waren. Also frage ich mich, war es wirklich so furchtbar,???

Diese Torfstechlager sind ja Arbeitslager gewesen und sind von den Deporti rung massnahmen ausgenommen gewesen.

Aber welches Lager kann es denn gewesen sein---

Westerburg ist ein Torfstechlager gewesen....

Und die Sipo hat sie noch geschuetzt diese Leute

Ja, die Angehoerige sind vorlaeufig von den Deportierungsmassnahmen ausgenommen worden

(Durcheinander)

Am 10 Juli schrieb Rauter an Mueller dass die Zusammenfassung der Juden ihnen die allergroessten Kopfzerbrechen machen....

Ja natuerl. das hoerte ich zwar nicht, ab r von den uebrigen Schwierigkeiten Er erklaerte dass man 3 Zuege pro Woche brauche, zwecks Deportierung der Juden---r schlug dann vor, die Juden fuer vogelfrei zu erklaeren, nach dem 15 Okt. konnten die Juden nicht nur von Angeh. der Polizei, sondern auch von Angeh. der Wehrmacht und der Partei in Haft genommen werden.

Nach welchem 15 Okt, in welchem Jahr

1943 ----- diese Massnahmen hatte nur beschraenkten Erfolg--- das Auskaemmen der Arbeitslager ergab nicht 30 000 sondern nur 17 000 und Ende des Jahre betrug die Gesamtzahl der aus den Niederlanden deportierten Juden, 38 606, Ende 1943---- Also waeren im Jahr 44, in der Invasion usw. soll dann der

Aber ich weiss dass vor einiger Zeit einmal von den Judenschutzmassnahmen gesprochen wurde, wo auch u.a. B. in Holland auch der Beauftragte fuer den 4 Jahresplan seine Emisaere auschen liess-- hier Edelsteinhaendler, Antiquitaetenhaendler, Kunstgemaeldehaendler ausfindig macht , die dann hier sofort ihren Schutzpass bekamen -*-unter diese Rubrik aehlt das, wenn das natuerlich hier der Reichsmarschall macht, der hier so seinen Passionen nachging, so darf man sich eben nicht wundern, dass Huns und Kins hier aus diesem Topf heraus holte fuer seine persoenlichen oder dienstlichen Belange, das mag dahin gestellt sein,und das es eben sehr schwer war, hier zu beurteilen, was ist recht und was ist unrecht, im Sinne des nationalsozialistischen Wollens. Ich schnitt dieses Thema schon vor Wochen und Monaten an, weil mir dieses hollaendische Beispiel bekannt war Mussten Sie Juden aus dem Westen nach Auschwitz senden, die dort fuer das neu errichtete B.- Werk arbeiten mussten?

Wofuer sie arbeiten mussten, das interessierte mich gar nicht

Haben Sie von diesem Bunde (?) Werk nie gehoert?

Ja, schon, das war wohl ein Werk da mit den von Heinkel,aber ich musste meine Transporte dahin liefern an die Orte, die mir das V&W HA vorschrieb. Wozu sie das V&W HA brauchte, das stand in keiner Akte und das ging mich auch nichts an.....

Auf Grund der Schwierigkeiten hat naemlich Harster die Maiqiote die auf 12 000 festgesetzt war, auf 8 000 herunter gesetzt.--

Ja, man hatte schon Schwierigkeiten.....

Man musste dann freigestellte previliierte Juden herausnehmen und so bekam man dann die 8 000 zusammen.

So, das glaube ich aber kaum....

Ja. man die Liste der Freigestellten durchgekaemmt und behauptet zuerst nur 6000 gehabt zu haben.

Ja, unter Previligierten meinen Sie nun Freigestellte.....wenn ich sage previligiert zu diesen Juden , da meine ich"privilegiert" (mit Gaensefuesschen) wenn ich previligiert meine, so meine ich das nach den Gesetzen---das sind 2 verschiedene Begriffe. Das was d i e previligiert nennen, ist weil sie u.k. gestellt sind, weil sie etwas herausgebracht haben sagen wir mal in irgendeiner Groesse, sagen wir mal Reichshorizont, so wurde es ja auch herausgegeben--dadurch wurden sie dann in die previligierte Stufe erhoben.

s waren in Wahrheit keine Previligierten vor dem Gesetz.
Von Anfang Mai rollten dann wieder woechentliche Transporte von 2 000 Juden.
Und zwar gingen die nicht nach Auschwitz, sondern nach So. .
haben Sie von diesem KL etwa gehoert?
Eigentlich ist es mir nicht mehr so in Erinnerung.
Denn in Auschwitz waren die Krematorien durch die Verschickungen aus Berlin
und Sa. vol besetzt.
So?---
Und die Insassen von diesem KL So... wurden fast alle umgebracht
es gab keine Ueberlebende... nur 16 Frauen und 3 Maenner kamen nach dem
Krieg von dort zurueck.
So.. war in Polen und diese Zuege kamen alle aus W sterburg an.
Also ist Westerburg geraeumt worden?
Von Raeumung steht hier nichts, es heisst hier nur, es verliess jeden
Dienstag ein Zug Westerburg. Und kam am Freitag an der abgelegenen Stelle in
So..... an, 110 Km von Lublin.
Also Globocnizz, aber ich habe nie.....
An manchen Dienstagen gingen 2 Zuege ab, auf diese Weise erreichten insge-
samt 34 313 Juden aus Holland das geheime Todeslager am Ufer des...(?)
Wie genau...
Nun diese Ziffern..... Westerburg war von deutscher Seite sehr genau
erfasst.....nun es wurden auch von deutscher Seite sehr viele Juden re-
klamiert und war als sogen. freigestellte Juden, Volksjuden.....
die Wehrmacht verlangte Leute, die Wirtschaft, ... es gab in der Reg.
Partei in der hollaendischen , di Juden waren, (dass 13 alte Parteige-
nossen die Erlaubnis hatten, den Judenstern nicht zu tragen), ebenso
ein Bildersachverstaendiger, ein Olympiasieger..
Der Bild rrachverstaendiger geht auf Kosten von H. Goering....
dann verlangte ein deutsch r Olympiasieger und der Schwiegersohn eines
fruehern Koeniglicher Bibliothekars.-Ausserdem verlangte der Dr.
Malmeier von deutschen Kommissariat fuer Ju tindase 370 Mitglieder der
Amsterdamer-portugiesischen jued. Gemeinschaft, die keine Beruehrungspunkte
mit den Ostjuden hatten, abgesondert in ein Internierungslager kommen
und hatte mit seinem Verlangen Erfolg. Zum Unterschied der groessten
am Balkan befindlichen se...Gemeinde in Saloniki die restlos
vernichtet wurde.

Das kann mir ja gar nicht alles in Erinnerung sein, es interessierte mich ja gar nicht....

..... die Diamantenabschleifer.....

Ja, ja....weiss ich----- wenn ich heute in Amsterdam war oder in DeHaag oder umgekehrt, Zoepf war bei mir gewesen, so interessierte mich bloss zu wissen, 1. habt ihr Schwierigkeiten ? Wenn ja, welche
2. Wieviel Einheiten bekomme ich, in welcher Zeit? --Fuer oertl.Schwierigk. war ich ja nicht zustaendig, ich hatte ja in Holland nichts zu tun gehabt. Wenn nun eine solche portug. Gemeinde ausgenommen werden soll, aus grundsaetzlichen Ueberlegungen,dann.....

Da waren die Richtlinien gewesen, nach denen musste verfahren werden...
Es waren keine Richtlinien da fuer die die vernichtet werden sollen und fuer die die frei gestellt werden sollen...
Natuerlich waren in Holland die Richtlinien da, aber natuerlich wurden die in den Richtlinien nicht erwaehnt, selbstverst. nicht, es wurde grundsaetzl. nicht erwaehnt.....

Dann aber ist doch die ganze Sache konfus.....wenn ich dort vernichte und dort wieder freistelle....

Natuerlich ist es konfus....aber in den Richtlinien habe ich ja nicht herausgegeben, dass nach jued. Moll. erkannt wird, sondern nur nach Horizonten Gruenden des Verdienstes dem Reich gegenueber und nach der Wahrung des Gesichtes vor der Weltoeffentlichkeit.....

Aber hier sind rassische Gruende massgebend.

Jued-rassische Gruende- was geht mich der Unterschied zwischen (?)an bei den Deportationen, natuerlich habe ich es gewusst, aber es geht mich ja nichts an, es interessiert mich ja gar nicht.....

Warum sind die aber in Saloniki vernichtet worden und die ander n ausgenommen worden...

Das sage ich ja doch, dazu sind die oertl. Stellen zu fragen. Das geht die Zentralinstanzen an, wir haben uns um diesen Kleinkram nicht gekuemmert wen sie dort, wen sie dort ausgenommen haben, es interessierte uns nicht. Wenn nicht zufaelligerweise Goering ueber uns seine Bilderjuden dirigiert haben wollte oder irgendwelche Spitzensteinschleiferjuden, es handelte sich da um eine Gruppe, die irgendeinen Stein geschliffen hat, den Namen habe ich vergessen von diesem komischen Stein,...das weiss ich noch....

Aber sonst ging das die Nachgeordneten an, nicht die Zentralinstanzen, des RSHA, die Klassifikation durchzufuehren...mit Ausnahme des Gen Gov und den besetzten russ Gebieten, dort nicht, dort wurden ja meine Richtlinien sowieso nicht anerkannt und auch nicht danach verfahren...

627

Nun kommt mal, diese portug. Gemeinde.... der Herr vom auswaertigen Amt hat doch nichts zu bestimmen....

Waren es Juden mit portug. Staatsangeh. ?

Nein....

Oder war es nur geistige Ausrichtung...

Nein, Herkunft Portugal

Dann hatte das ausw. Amt nichts zu bestimmen

Nein, es war ja auch das deutsche Kommissariat fuer Justiz----

Aber bueno, der kann dass doch auch nicht bestimmen....

Nein, der kann das auch nicht bestimmen

Also muss IV B 4 doch grundsaetzlich seine Zustimmung dazu gegeben haben?

Nein, das war ja der Mann vom Justiz in Holland gewesen...

Der hat das verlangt....

Dann war es Harstner gegeben gewesen, das war dann nicht meine Aufgabe.

Und Harstner konnte das machen ohne.....

Ja, selbstverst, er hatte seine Richtlinien.... Wenn Harstner es ihm sugebilligt hat, dann geht mich die Sache nichts an....

Soviel ich Harstner kenne, hat der den Fall nach Berlin gebracht, durch Fernschreiben, davon bin ich 100% ueberzeugt.

Wenn er nicht die Richtlinien gehabt haette, ...das unterstellt..... das muss jeder machen

Was heisst Richtlinien.....es handelt sich da doch um so .... Juden...

Also stand es nicht drin.... muss evakuiert werden...

Aber sie sind nicht evakuiert worden....

Dann hat Harstner es aus eigenem Ermessen gemacht...

Der hat in Berlin angefragt, davon bin ich ueberzeugt....

Ich nicht, wenn er mich gefragt hatte,hatte ich ihm kein Votum gegeben, es stand nicht in den Richtlinien.

Ja, das sit es ja, es ist doch unmoeglich, dass der Bef. d. Sipo sich sagt, ja das leuchtet mir ein, das sind andere , die haben mit dem Judentum nichts zu tun, also die werden wir mal ausweisen

er musste sich aber an Berlin richten und wenn er das getan hat, dann an IV B 4--
Kann er ja machen wie er will, mich interessiert, hast Du Schwierigkeiten, wenn ja, wo----und wieviel bekomme ich von Dir, und wann, -- nichts anderes hat mich interessiert---- die Richtlinien hatte er ja. Ist aber etwas so wie diese Sache mit den Gemeinden, das nicht vorgesehen ist.....
Dann muss er bei Ihnen rueckfragen
Nein, brauch' er ja gar nicht.....wo kaemen wir ja hin in Berlin wenn jeder wegen jedem Rattenschwanz, wegen jedem Kohn oder Kuhn, der irgendeiner monarchistischen Partei zugehoert und irgendeinen Leopoldsorden vom Buxtehude verpasst bekommen hat....und es steht ja drin, Inhaber mit Tapferkeitsauszeichen sind auszunehmen.... wozu sind die Richtlinien denn da.???
Einverstanden, von dem Augenblick ab, wo die Leute deportiert gewesen waren, aber sie sind ausgenommen worden.....
Hat Harstner eben gesagt; Stell'n wir sie zurueck.....wir haben ja genuegend andere.....
Aber er hat gar nicht genuegend andere gehabt, es war ja gerade diese Schwierigkeiten, soviel Leute aufzubringen, weil soviel beschuetzt waren. Er hat mir ja auch nie die volle Zahl geliefert, wenn er mir 40 000 gesagt hat, war ich schon froh, 2 000 zu bekommen. das habe ich ja gewusst aus Erfahrung...wenn ich 40 000 mit ihm abgehandelt hatte, dann war ich froh gewesen, wenn er mir 5 oder 8 000 schickte.-- Gut..
Und dann bin ich wieder hingefahren und habe wieder abgehandelt.....
Es war in Holland immer wieder eine Zahl von 4 gewesen, ueberhaupt die Zahl von 40 000 verfolgt mich durch alle Laendern, immer wieder kommt die Zahl 40 000.--- Es kommt mir beinahe so vor---- die Leute sind ja nun auch zusammen gekommen, der Dannecker , der Zoepf und sie werden miteinander gesprochen haben, nun was habt ihr gemeldet?---40 000, ja auch 40 000 u w..... sie haben mich ja immer avisiert durch Fernschreiben, nicht immer, aber meistens, und sie werden wohl eine Besprechung anberaumt haben mit dem Harstner und was sagen wir nun dem Eichmann, wenn er kommt? (6)
Das hatte ich auch getan, das ist klar und sie werden sich wohl untereinander geeinigt haben auf 40 000.-------Natuerlich wusste ich schon, aus der Praxis, wenn sie mir eine Hausnummer nannten, wieviel ich bekam..

Natuerlich habe ~~mir~~ ich mir dann nicht aus der Erfahrung heraus den Fahrplan erstellen lassen, fuer 4 0 000, -wenn sie wirklich 40 000 ~~ki~~ schickten, lass ich einen Zusatzfahrplan erstellen. Ein Zusatzfahrplan fuhr 30 000 zu einem rollenden Unternehmen von 10 000 war leichter zu erstellen, als wie ein Fahrplan fuer 5 000..-- Verstehen Sie das?

Ja, da haengt man ein paar Wagen an...

Das weiss ich nicht, dafuer bin ich zu wenig fahrplantechn. unterrichtet, das geht irgendwie besser Reisetechn. oder verkehrstechn. raus, es waren ja Gueterwagen gewesen, und es war das Prinzip, dass kein Wagen leer fahren durfte.--- Aber eine Sache neu hineinzubauen in die bereits bestehende Fahrplaenen, das ist glaube ich das Schwere gewesen...

Zwischenfrage unverstaendlich....(unbekannte Stimme, neu----)

Ich habe dazu folgendes zu sagen, ich habe einmal ein Leitheft erstellt, im SD, und da habe ich die Geschichte des jued. Volkes geschildert und da kam ich denn dazu und sagte, nach der Zerstoerung Jerusalems wurden die Juden durch die Roemer vertrieben. Ein Teil bewegte sich ueber nordafrikanisches Kuestengebiet, kam dann nach Spanien, wurde dort von Isabella der Katholischen und Franz von Aragonien vertrieben, innerhalb eines Vierteljahres, von denen ging ein Teil dann rueber nach Westeuropa, kam auch bis nach Deutschland herein und ein Teil gingrueber spaeter dann ueber England bis nach Amerika, die sogen. O.W. Emigration, so wird sie ja auch genannt von den Juden. Der andere Teil ~~ging nun rueber ueber~~ Ueber Vorderasien die Turklaender und setzte sich fest in unserem ~~damaligen Gebieten~~ heutigen, ~~also~~ europaeisches Russland, Polen, baltische Staaten usw....Dort wo sie sich ahuptsaechlich mit handwerklichen Scherzen amusierten, wo der Kinderreichtum ein ungeheuer war, wo sie kaempfen mussten mit der Unbildende Natur, gegen ~~die Unbilden der~~ menschlichen Umgebung, zogen sich die Juden zusammen und krampften sich an die Ueberlieferungen ~~der~~ ihrer geistigen Fuehrer. Dort haben sie auch die Orthodoxie verwurzelt ~~bekommen~~ erhalten. Dort wurden die talmud. Schulen gegruendet, dort wurde der Christlich. Hochschulen gelehrt, und die jued. Kleinstkinder mit dem Wissen verschiedener Sprachen ausgeruestet, nicht nur mit der Sprache des augenblicklichen Volkes, sei es russisch, polnisch odgl....sondern englisch, franz. deutsch, und hauptsaechlich deutsch, denn Deutschland war das erste Gebiet, was sie ansprangen, nach Breslau kamen, Breslau nahm sie zuerst auf.

heraus kam dann spaeter das jidi, nicht hebraeisch und nicht deutsch, aber in heb. Lettern niedergeschrieben, ganze Tageszeitungen sind entstanden. Waehrend der Westjude der [illegible], der kam in eine Gegend herein die kulturell weitaus hoeher stand, als der Osten. Denn was im Osten einmal hoeher stand, sagen wir einmal die Religion der Turkvoelker, war ja um jene Zeit schon zum Niedergang verurteilt.

Sie kamen nach Frankreich und lernten dort das sogen. feine Leben assim. al bald und hatten gar kein Verlangen irgendwie noch religioeser Betaetigung, noch forcierter religioeser Betaetigung,--wie ihre Rassebruder im Osten, sondern versuchten aufzugehen. im Wirtsvolk. Die Se sind an sich die Bruttotype im Aufgehen eines Wirtsvolkes. Sagen Sie mal einem vornehmen se[illegible] Juden, er sei ein Jude,er sagt Ihnen ich bin ein Spanier oder ich bin spanischer Abkunft. Das koennen Sie hoeren, aber nicht Jude....

Aber Moment mal, ein Grossteil

Ein Grossteil gibt es nicht....

Unter den Rabbis---

Ja, ja nennen Sie mir den Spinoza, das ist eine Ausnahme, der wird auch zur Genuege genannt und mit Ausnahme von ein paar kleinen Nebenrabbis, immer wieder als Hauptrabbi rausgestellt

Wo doch Spinoza gerade von den Rabbis ausgestossen wurde.....

Das sind ebensolche Ausnahmen, wie ich Ihnen sage, als Gegenstueck, dass Sie bei den Arabern, jene Juden vorfinden, bei denen Sie im ersten Augenblick gar nicht sagen koennen, Sie haben einen Juden vor sich, sondern einen germanischen Edelabkoemmling. Das sind die Scheiche mit blauen Augen, Sommersprossen und roten Haaren. Die haben sich dort mit der bodenstaemmigen Bevoelkerung vermengt und vermischt und im Laufe der Hunderten von Jahren ist dieser Typ heraus gekommen. Kennen Sie diesen Typ?

Ja, ja

Sie haben dann da oben noch Reste von Casaren, das sind an sich urspruenglich keine Juden, sondern das sind oestl. Bevoelkerung, die sich zum Judentum bekannt hat, natuerlich heute, nach so vielen Jahren, zaehlen sie zu den Juden,--sofern sie sich nicht mit jued. Blut gemischt haben sind sie an sich keine Juden....--logisch gesehen, nach den Nuernbergergesetzen aber selbstverst.

Obwohl das nicht stimmt, da stimmt das Gesetz nicht, denn das Vererbungsgesetz will ja nach dem Blut gehen.-
aber das waere hier wohl doch ein Irrtum, denn gerade bei diesem Judentum ist es ja der Geist der bestimmt.
Ja, aber es ist ein Blutschutzgesetz und der Geist bestimmt ja nicht das Blut.-- Nun ich habe ja nur das als Beweis gebracht, das Gegen teeck gegen die Behauptung das der Se.... . .. . Jude, nicht der Brutto yp der Assim. sei..., Nord Vom Einfluss.
Ist Ihnen von einem jued. Einfluss etwas bekannt, der diese Heraus chaelung der se....., liberaler Juden befürwortet habe?
Nein,--aber ich kann nur sagen, dass der Storfer in Wien mir gesagt hat eines Tages, Herr Oberstuf. ..... er brachte ihr ein Buch, das hat sein ehem Divisionschef heraus gegeben, ein oestr. Feldmarschall und Generalit. Sowieso, und blaettert es so um und zeigt mir eine Fotografie,--Storfer in der Uniform eines Major in der K.K. Ungar. Oestr. Armee, natuerlich ein Major der Versorgungstruppen, aber immerhin er war dekoriert mit allerhand Orden schneidig sah er aus,---ja und da sagte er mir, Herr Oberstf., ich bin W"estjude", ich bin assim. eingestellt, ich will vom Judentum nichts wissen. Und tatsaechlich ist Storfer lange lange Zeit von Loewenherz torpediert und abgelehnt worden. Nur weil Loewenherz diesen Dr. Naumann mitbrachte, den beruehmten Chirugen, er war schwerhoerig..... ich entsinne mich noch einer Debatte, als ich da irgendwie einen Mann ansprach, einen Juden, und da sagte ich zum Naumann, "ja der Sack ist ja schon abgehauen----" Und da sagt er zum Storfer gewandt; bitte was hat der Herr eben gesagt? und da sagt der Storfer, der Herr Oberstf. hat gesagt, dass ein Sack schon abgehauen ist..... mir ist es noch in Erinnerung, weil wir so lachen mussten. Das war Storfer und auch dieser Satz charakterisiert den Storfer..Das war der Herr Kommerzialrat, der sich leisten konnte sich diesen Titel zu kaufen, der nichts wissen wollte von dem dreckigen, stinkigen Ostjuden, der geradezu beleidigt gewesen waere, haette man ihn mit diesem ganzen Pack in einem Atemzug genannt. Trotzdem hat er sehr ordentlich und fleissig fuer das Judentum gearbeitet, obwohl er zweifellos von Loewenherz und seinen Leuten entsprechend konfirmiert worden ward.
Der beste Beweis dafuer ist das Buch von Chaim Weizmann ueber die Grundung von Israel, wo er ja eigentlich in der uebelsten Form ueber das Westjudentum schreibt.

C.V. nimmt das deutsche Judentum nicht fuer vollwertig, sondern nur das Ostjudentum.....

Weil sie ja zum grossen Teil bestrebt waren, ihr Judentum zu vergessen und sich als Deutsche zu tarnen. Und das war auch die grosse Gefahr fuer uns, deshalb habe ich ja gesagt---Zionisten allen erlauben, warum die Orthodoxie verbieten--nein, denen wir auf den Schwanz treten muessen, das sind die assim. eingestellten Juden, die schaden uns. das ist die Gefahr. Und die assim. eingestellten Juden wurden verworfen von der Orthodoxie und vom Zionismus....

Aber ich glaube es ist gelungen die Juden wie dem restlos zusammen zufuehren. Ja, ueber uns sie zusammen zu fuehren....

Was waere mit dem Judentum passiert, wenn es jene Lauheit an den Tag gelegt haette, wie etwa der Indio in Suedamerika? Was ist der Indianer, der Indio hat einmal das ganze Gebiet sein genannt---grosse Kulturreiche haben sie gehabt---- durch ein paar Spanier, spaeter kamen andere hinzu, haben sie sich unterjochen lassen, haben sich zurueckdraengen lassen--- heute sind sie absolviert im Suedamerikanischen Raum,leben genau wie der Italiener, der Spanier --- kurz, sie haben keine Bedeutung mehr.

Der Jude waere bestimmt zur Bedeutungslosigkeit verurteilt worden, waere es ihm nicht gelungen, hier geistige Zentren zu haben, besonders im Osten. Durch Jahrhunderte hatte die Orthodoxie nicht die Ghettoisierung gepredigt, die freiwillige Ghettoisierung zuerst, waere es schon in den fruehesten Zeiten des Mittelalters zu einer Aufloesung gekommen.

So haben sie sich wie die Schwaben im Suedostraum an der militaerischen Grenze, die wir gebildet haben, seit Maria Theresia, haben sich in Doerfer zusammen gefunden und die Kinder sprechen heute noch fast noch das original schwaebische, als wenn sie in ihrer Heimat aufgewachsen waren....

Dort sind die Kinder hineingepresst worden in die Talmud Tora Schule u. und haben ihre Sachen gelehrt bekommen. Sind auch nach dem Westen abgesondert worden spaeter, weil die Kolonien gar zu zahlreich waren und die Kinder nicht ernaehrt werden konnten, und was sind sie geworden (auf Grund ihres Gehirntrainings seit fruehester Jugend, wo unsere Kinder noch mit Puppen spielten,) Aerzte Rechtsanwaelte und sonstiges Zeug und wenn er Kaufmann war, bestimmt dann nicht der Schlechteste.---

Und nun durch die forcierte Abwanderung nach dem Westen, die immer wieder

neue nach ich zog---dass wenn ein Dr. Loewenherz, geboren in Lemberg, wenn der nach Wien kam und hier zum Dr. jur. promob. und hier ein hoher B amter der isr. Kultusgemeinde war, was er sonst noch fuer eine Leseha ftigung hatte, weiss ich nicht, spaeter Amtsdirektor gewesen ist, der hat sich im Laufe seiner Karriere, die bestimmt 30 Jahre gedauert hat, bestimmt noch irgend andere Verwandschaftsmitglieder nachkommen lassen. So haben es auch noch andere gemacht und sofern sie nicht bei der jued.polit Arbeite verblieben haben sie sich zum Teil assim. Welch fuercht rlicher Gedanke fuer einen jued. polit. Fuehrer. Verlorenes Blut und soviel Blut hatten sie um jene Zeit nicht zu verlieren.--

Jetzt drohte ihnen nach der Machtergreifung ein Unheil, ein solches Unheil, wie sie es kannten, aus der Z it des Mittelalters, denn man hatte ihnen ja den Kampf angesagt und nun galt es sich dagegen zu wappnen und also haben sie es versucht,--vielleicht stimmt die These, dass sie es versucht haben, durch den dummen deutschen Michel, der an sich g ruendlich und umfassend zu denken vermag,aber nicht tief genug zu denken vermag. Versucht ihn zu kaufen und haben ueber ein momentanes Leid, ihren Bestand gerettet, indem sie durch das momentane Leid das Mitleid der gesamten Welt auf ihrer Seite haben. und dadurch saemtliche materiellen Vorsuege. Vorteile die sich die schlaue geistige Fuehrung der Orthodoxie sich sowieso ueber schon durch 2 000 Jahre hindurch immer hat abbuchen koennen dumm das Christentum.-

Was verstehen Sie unter dem Begriff Austauschjuden?

Austauschjuden?--der Begriff bestand, das w iss ich, und zwar ist er gepraegt worden vom ausw. Amt.

Ja, wo geplant wurde, Juden auszutauschen gegen Deutsche-- Ist Ihnen da irgendetwas erinne lich, hat man da etwas geplant?

Ja, ich kann mich da so dunkel erinnern, im Zusammenhang mit Austausch von Kindern mit England, gegen wehrfachige, deutsche Maenner, ---- aber wer das nun geboren hat.....ob das der Reichauer war oder der RF, das kann ich nicht mehr sag n. Aber fest steht, dass tatsaechlich etwas bestand, Kinder gegen wehrfachige, deutsche Maenner , gegen deutsches Blut, dass sich in englischen Haenden befand, dafuer zu geben.--

Das waren so die ersten Austauschplanungen...

Aber es gab ja nicht viel Austauschjuden-----aber haben Sie ein Frl. Schlottke gekannt?

634

Schlottke?

Das war die Sekretaerin von Zoepf.--die hat eine Liste erstellt von 298 auf britischem Boden geborenen Juden--die sollten auf die Liste der Austauschjuden kommen, dabei wurde aber festgestellt dass 96 davon bereits vergast wurden, das sind die einzigen britischen Staatsbuerger die vergast wurden.

Britisch? Wo wurden sie geboren?

Die hatten die britische Staatsbuergerschaft und noch eine andere.

Die haben die britische Staatsbuergerschaft gekauft....

Sie sind jedenfalls hier auf diese Liste gestellt worden als britische Staatsbuerger und sollten als Austauschjuden gelten.... Ist Ihnen nichts davon bekannt?

Ist mir nicht in Erinnerung, dass hatte mir auch Zoepf gar nicht berichtet denn er hat sie ja selber deportiert. Lesen die Richtlinien!!!

Dann wurde eine neue Liste erstellt, mit 499 in Holland lebenden Juden.

Die auch auf britischem Schutz Anspruch hatten.

Ist mir auch nichts bekannt...

Nun sollte eine grosse Sammelaktion von Juden, die als Austauschjuden genommen werden sollten, stattfinden.

Ist Ihnen nichts davon bekannt, dass 30 000 Austauschjuden aus den allii Laendern ~~in~~ der Sowjetunion eingeschlossen, gefunden werden sollten?

Nein... ich kann mich an nichts entsinnen--es mag sein dass der RF einmal die Sache persoenlich vertreten hat, aber mir ist davon amtlich nichts bekan Kaltenbrunner war sogar soweit gegangen, dem Leiter der Sipo in Russland zu befehlen, in den Ghettos passende Juden auszusuchen.

Nein, mir ist nichts bekannt,---in welchem Jahr, 1943----der RF wird das dem Kaltenbrunner gesagt haben und K. hat dann seine Gruppenchefs angeschrieben--das sind die Sachen die ich nicht weiss, die liefen nicht ueber mein Dezernat....

Honduras

Ist Ihnen ein Begriff die Hunguras und die Paraguayjuden?

Nun die Honduras und die Paraguayjuden sind mir kein Begriff, aber ich will folgendes dazu sagen, ich weiss was das heisst--- das sind Juden die haben von irgendeinem Botschaftsangeh. oder Gesandtschaftsangeh gegen Geld, haben sie einen Reisepass bekommen oder eine Staatsangeh. bekommen, die sie zum Angehoerigen des Landes machten, dem sie gerade die in die hohle Hand spielten...

Sie wussten selbstverst., wenn sie so einen U. . verwiesen, sie mussten aufgenommen werden. Nur zum Schluss als mir die Sache aufstand habe ich l. von diesen Stellen, die am fluessigsten liefen, aber welche Laender das im einzelen waren, kann ich mich nicht entsinnen, habe das ausw. Amt angeschrieben und habe verlangt, dass diese Missionschefs unterrichtet werden, dass kuenftig diese Sachen nicht mehr akzeptiert werden, und welche Repraesalien das au w. Amt gegen sie unternommen hat, das weiss ich nicht mehr,- -ausserdem haben wir mix uns dann bei Beachtung die er vorgezeigten Dokumente nicht mehr der Muehe befleissigt, der man sich vielleicht sonst befleissigt hatte, denn sie zaehlten fuer uns als Staatenlose, oder als Juden deutscher, ungar. oder sonstiger Staatsangeh. In Ungarn sagte mir einmal der L.v. ganz klipp und klar, wer ein Dokument hat, von irgendeinem Land, ab einem bestimten Datum, ist Jude ungar. Staatsangeh.

Himmler ordnete dann Eichmann an, ein besonderes Lager fuer die maetzlichen, wenn auch nicht echten Auslaender zu finden.

Was??? Ein solches Lager muesste ich doch kennen.....

Effidevit- von Thadden --

Von Thadden, den haben sie wahrscheinlich verhoert zur Sache....

Aber es bestand ein solches Lager--

Aber nicht bei mir....

.....(unverstaendlich.....) Bergen Belsen.....(?) und 367 Juden mit spanischen Paessen wurden aus Saloniki dort hingebracht---

Ja, das ist richtig, aber ich habe kein Lager errichten muessen, das hat der RF sicher dem Pohl gesagt und Pohl hat sie in irgendeinem KL zusammen gefasst, in dem Fall also Bergen Belsen--aber ich selber hatte kein solches Lager, ich hatte nur Theresienstadt.--

Von Anbeginn waren die Absichten die man mit Bergen Belsen hatte, verworren und unbestimmt, am 9.Nov. 43 schrieb Ustf. Novak aus Eichmanns Amt an Zoepf, dass nur die Juden die auf der Austauschliste waeren, Juden mit Verwandten in Palest, Honduras und Paraguayjuden gebraucht werden sollten-- Und so war Ihr Amt doch befasst mit der Angelegenheit.

Nun ja gut, aber es ist nie entstanden das Lager, ich habe keinen Auftrag gehabt...

Aber was hat der Novak damit zu tun gehabt? Er war doch fuer den Transp. da.--

Nun ja, wenn Guenter als sein Vorgesetzter ihm gesagt hat, einen Brief aufzusetzen, weil Guenter keine Zeit hatte, und so hat eben Novak dieses Schreiben gemacht---Novak war ja Sachgebietsbearbeiter---- s war ja nicht so dass der Sachgebietsarbeiter eine Sache behandelte A-Z, oder nur A-K dass er dann nicht einmal auf Anweisung seines Vorgesetzten, einen Fall behandeln konnte mit Y. Selbstverstaendlich muss er ihn bearbeiten, wenn er die Weisung bekommt.

In Wirklichkeit kamen aber dann ganz andere Kategorien heran, die Diamantenbearbeiter, die Traeger des deutschen eisernen Kreuzes, Halbjuden, Ja, damit wir ganz sicher gingen, damit sie nicht vergast wurden..... damit ihnen kein L id geschieht.....

Von den beruehmten Diamantenschleifer das weiss ich noch....die mussten abgesondert werden, damit ihnen ja nichts passiert.---

637

Extrablatt Band 61

Die Tatsache, dass im Aug 1943 aus dem Distrikt Sosnowitz--- es ist also genau festzustellenin welchem Abstand Sosnowitz von Auschwitz liegt---dass in diesem Distrikt Sosnowitz noch eine Aktion durchgefeehrt wurde, um dort noch ansassige Judenzusammeln um nach Auschwitz zu transportieren--- ist auf geschickte Art und Weise indirekt zu verwenden, wenn es darauf ankommt die Beweisfuehrung zu stellen dass die Transportschwierigkeiten die von feindlicher Seite angegeben Zahl von vorne herein unmoeglich macht-- und dass das ein erwaehnendes Beispiel waere, um die bestehenden Schwierigkeiten zuillustrieren, dass man also noch im Aug 43 noch auf relativ kurzem Abstand von Auschwitz---
etwameiner Schaetzung nach 15 - 20 Km---
dass man die Juden aus dieser Entfernung noch nichterfasst hatte, weil das alles nur eine Frage von Transportschwierigkeiten gewesen ist.

Wissen Sie was das gewesen sein kann? Hadamar, weil es heisst Geisteskranke weil es eine Anstalt gewesen ist----- da entsinne ich mich folgendes, wie hat der Chef der Kanzlei des Stellvertreters des Fuehrers geheissen ?
Ich meinen SA Brigadef. der Kanzlei des Fuehrers und dieser hat die administrativen Arbeiten gefuehrt zur Vernichtung von Idioten in Idiotenheimen. Sein Vorgesetzter war irgendein Hauptamtsleiter oder so etwas aehnliches, --- und von dieser Stelle aus wurden diese Vernichtungen durchgefuehrt. Damit hatte das RSHA nichts zu tun.--Die haben ihre Aerzte gehabt in den Anstalten und haben auch die Verlagerungen vorgenommen usw.--

Der Name Greiser, Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland.--

Ja, ist mir bekannt.Ich kenne ihn nicht persoenlich, er ist hohe Vrogesetzte von Cmeid gewesen --- und nicht das ich wuesste hatte ich dienstlich mit ihm zu tun.

Der schreibt; Am 1. Mai 42, dass die von Heydrich genehmigte Aktion der Sonderbehandlung von rund 100 000 Juden in diesem Gebiet in den naechsten 2 od 3 Monate abgeschlossen werden kann. Er bittet um die Genehmigung mit dem eingearbeitenden Sonderkommando in Anschluss an die Aktion den Gau von einer Gefahr befreien zu duerfen, die mit jeder Woche katastrophalere Formen annimmt. Es befinden sich im Gau bis jetzt 230 000 TBC Kranke poln. Volkszugehoerigk. Die Zahl der mit offener TBC behandelte Polen wird auf 35 000 geschaetzt. Deutsche die vollkommen gesund in den Warthegau gekommen sind, werden angesteckt. Besonders besteht die Ansteckungsgefahr bei den deutschen Kindern. Eine ganze Reihe namhafter Maenner auch aus der Polizei sind in der letzten Zeit angesteckt worden, und fallen durch die notwendig gewordenen Behandlung fuer den Kriegseinsatz aus. Die effektiv immer groesserwerdende Gefahrenmome te sind auch vom Stellvertr. des Reichsgesundheitsfuehrers Prof. Dr. Blome, sowie auch vom Fuehrer des Roentgensturmbann Standartenf. Dr. Prof. Hohlfelder erkannt worden. Wenngleich auch mitxx im Altreich mit entsprechenden Massnahmen gegenueber dieser Volkspest nicht durchgegriffen werden kann, glaube ich es doch verantworten zu koennen, Ihnen vorschlagen zu koennen innerhalb des Warthegaus die Faelle der offenen TBC des poln. Volkstums ausmerzen zu lassen. Selbstverst. duerfte nur derjenige Pole einer solchen Aktion unterstelltwerden, bei dem amtsaerztlich nicht nur die offene TBC, sondern auch deren Unheilbarkeit bescheinigt und festgestellt worden ist.----
Be der Dringlichkeit dieses Vorhabens bitte ich moeglichst schnell um ihre grundsaetzliche Genehmigung..... (Das ging an den RF...)

Dazu habe ich folgendes zu sagen; Das war der Reichsgau Wartheland, das war die Stelle und zwar der Ort hiess so aehnlich wie Kulm--- da wurde ich runtergeschickt von Mueller und als ich dort hin kam, da sah ich etwas, was ich bisher noch nicht gesehen hatte, und zwar diese hermitisch abgeschlossenen Lastwagen. wo sie die Juden hineintaten und durch die Auspuffgase toeteten, das war dort wo ich durch das Gucklochsehen sollte-----
ALe diese Sache abgeschlossen war, da entsinne ich mich, dass Reg Rat Daeumling der das Judenreferat leitete im RSHA, dass der befasst war mit dieser TBC Geschichte der kranken Polen. Wie das nun ausgegangen ist, das kann ich nicht sagen und ob

639

das nun genehmigt wurde und gemacht wurde.....Ich war ja dafuer nicht zustaendig gewesen, auch nicht fuer die Behandlung der Juden im Wartheggau, das war ein Befehl der von xxhx oben kam, die Wagen sind in Berlin dafuer gemacht worden,--aber davon hatte ich keine Ahnung gehabt im RSHA.--davon hat man uns nichts gesagt, erst unterhabe ich sie gesehen als sie im Einsatz waren.-----Mueller hat es schon viel fruehergewusst, aber ich wurde nicht damit befasst.---
Und vondem anderen Sache ist mir nichts weiter bekannt, nur eben dass sie vorgelegen hat.---

Aber Sie sehen aus dem Brief, dass dieser wieder eine deutliche Bestaetigung ist dafuer, was ich schon soft gesagt habe. Man glaubt immer das Dezernat muss immer initiativ anfaenglich und ursaechlich auf den Plan getreten sein, und ich sage nur so war es nicht, da haben sich irgendwelche Reichsleiter und Fuehrer getroffen bei gemeinsamen Essen, Besprechung, Dienstbesprechungen, bei Vortraegen, bei Dienstreisen wo diese Leute zusammen kamen, da wurden diesen Sachen mit den Herrn direkt ausgemacht. Auch dieses Schreiben ist ein solches Beispiel, wie diese Sachen enternous ausgemacht wurden, und wie der RF entweder etwas befohlen hat oder ablehnend entschieden hat, und wie dann dieser Mann der darum anfrug, nun in seinem Zustaendigkeitsbereich alles selbstherrlich anordnete und alles was er in seinem Zustaendigkeitsbereich verfuegbar hatte und er es fuer opportun haelt, dafuer ansetzte.-
Das Dezernat des RSHA wurde einfach uebergangen, und wurdewenn es hoch kam, nur vor eine vollendete Tatsache gestellt, wo sie nichts mehr aendern konnten, wo sie sich nur sagen konnten, na ja, das verstoesst mal wieder gegen diesen Erlass oder gegen diese Verordnung, nun ja, es ist wieder ein neuer Befehl gegeben, nun muessen wir es eben so einbauen..... Das ist das was ich schon soft sagte, dieser Kuddelmuddel, wo wir im RSHA ueberhaupt nur erkennen konnten, wenn wir eine schriftliche Handhabe in den Akten aufzufinden hatten.--

Jezt hier etwas vom VWHA Amt D II; Vom 3 Maerz 43- Oranienburg-Abtransport von jued. Ruestungsarbeitern. Am 5 und 7 Maerz trafen folgende jued Haeftlingstransporte ein; Transport aus Berlin, Eingang 5 Maerz, 1128 Juden, zum Arbeitseinsatz gelangten 329 Maenner und96 Frauen. Sonderbehandlung 151 Maenner und 592 Frauen und Kinder.-
Transport aus Breslau, 5 Maerz-14 05 Juden-- Arbeitseinsatz 406 Maenner und 190 Frauen, -Sonderbehandlung 125 Maenner und 684 Frauen und Kinder.-
Transport aus Berlin, - 7 Maerz- - 690 einschliessl. 25 Schutzhaeftlinge--Arbeitseinsatz 153 Maenner, 25 Schutzhaeftlinge, 65 Frauen---Sonderbehandlung 30 Maenner 417 Frauen und Kinder.--

Ist Ihnen bekannt, dass in Oranienburg auch Sonderbehandlungen durchgefuehrt wurden?

Ja, ich hoere es jetzt zum ersten Mal, -- moeglich?? -- nun das war wohl in jedem KL moeglich gewesen. Es gab in Oranienburg keine Gaskammern, aber vielleicht haben sie sieerschossen, ich weiss es nicht.-- Ich kenne mich im VWHA nicht aus, es ist kein Aktenkram, es ist kein Bezug da, gar nichts, es waere ja moeglich, dass 43 die Amtsgruppe D ihren Dienstsitz in Oranienburg gehabt hat, denn der Grf. Gluecks, der Inspekt fuer das KL Wesen, sass mit seiner Dienststelle im KL. Oranienburg. Er war nicht in Berlin "unter den Eichen"--- der war in Oranienburg.
Manmuss auch nicht unbedingt annehmen, dass diese Transporte nach Oranienburg karen. Es kann gut moeglich sein, dass die Amtsgruppe D ihren Sitz dort hatte----

Denn von Sonderbehandlungen in Oranienburh hoere ich zum ersten Mal. Vielleicht die Transporte wo anders hingegangen, moeglich.....

Und die Transporte, die 43 noch durchgefuehrt wurden, wurden die noch von Ihrem Dezernat gemacht?

Ja, sicherlich, wenn sie aus dem Reichsgebiet kamen, selbverst. Es liefen um die Zeit noch Transporte--- wir haben auch noch 44 in Berlin Juden gehabt, aber sie wurden dann nicht mehrabtransportiert.-

Wann wurde so das Letzte aus dem Reichsgebiet abgefuehrt?

Ich weiss nicht ob noch viele 44 abtransportiert wurden, ich war ja damals nicht mehr in Berlin-- es zog sich ja ueber die ganze Zeit hinweg.--
Aber das hier ist mal wieder ein Beweis--- nicht wie die Juden so schoen schreiben sie wurden nach Auschwitz gefahren und vergast------hier sieht man mal wieder wie ausgesiedelt wurde, die Haelfte blieb immerm Leben.

Na, na, wir haben ausgerechnet dass die Aufnahmecapazitaet rund sich um die 250 000 dreht---wenn aber da im ganzen 2 Mill angekommen sind--

Das bestreite ich ja.....

Oder nur 1 Mill oder nur 1 Mill.....und wenn die Capazitaet nur 250 000 oder 300 000 war, dann besagt dann doch dass die anderen....

Ja, aber wo bleibt denn, dass die in Auschwitz verblieben sind? Die arbeitsfaehigen Kraefte hat die Amtsgruppe D, Inspekt. fuer das KL Wesen, innerhalb der KL verteilt. Es ist schon gut moeglich, dass ein Transport der nach Auschwitz kam, dort wieder rausgezogen wurde, das unterstand ja dem VW HA.-----

Habe fuer diese Transportzuege von KL zu KL hatten Sie das auch zur Aufgabe?

Nein, das war die Aufgabe dann vom VWHA, die mussten dafuer sorgen--- sie mussten sich ja auch um Verpflegungszuege kuemmern usw ect.-----

Hier ein Bericht von dem SS Grf. und Generallt der Polizei Katzmann;
Mit Wirkung vom 25 Juni 43 saemtl Judenwohnbezirke aufgeloest werden konnten
Der Distrikt Galizien ist somit, bis auf die Juden die sich unter der Kontrolle der SS in Lagern befinden, judenfrei.-- Die noch einzel aufgegriffenen Juden werden von der Ordnungspolizei oder eingesetzten Gend. sonder behandelt. Bis zum 27 Juni 43 waren insgesamt 434 329 Juden ausgesiedelt.--
Heisst das erledigt?

Der hat sie zu Globonizz gefahren, denn im Gen Gov gab es nur einen SS und Pol und das war Globocnizz.- Die haben ja ihren eigenen Fahrplan gehabt aus den ganzen Lagern des Globocnizz. Dieses hier ist nicht extra zu berechnen, das geht zu Globocnizz.- Ausgesiedelt heisst, weg, ab, in die Orte vom SS und Pol. Fuehrer In dem Fall fuer Katzmann heisst es nicht getoetet, heisst es wirklich ausgesiedelt Sonst haette ich auch geschriebn, wurden sonderbehandelt.-- Diese wurden aus seinem Distrikt ausgesiedelt. Es ist natuerlich jetzt sehr leicht, dass der Gegener diese Summe von einer 1/2 Mill dazu schlaegt was Globocnizz sagt, in Wahrheit ist diese

Da ist hier ein Bericht von dem Kreishauptmann Ra.....und der spricht ueber die Umsiedlung der Juden aus Ri.. nach So ..... Distrikt Lublin. Ich teile hiermit..... (schnelles Vorlesen....

Ja, da ging alles hin zum Globocnizz....

Unddann wird von dem Vernichtungslager So gesagt, dass da 250 000 Juden vergast worden sind

Das weiss ich nicht, dass ist eine Sache zu Globocnizz Rechnung.---

Dann hier eine Sache von Litzmannstadt; Personalstelle im Haus- Gefahrenzulage fuer die bei den Sonderaktionen Eingesetzten.---
(Verlesen des Schreibens....
Wenn der hier nun sagt Sonderaktion hinzueingesetzte Leute der Ghettoverwaltung, Litzmannstadt 42, ist das Erledigung?

Nein---

Aber wahrheit Sonderaktion?

Dass Beamte aus den staedtischen Verwaltungskoerper Litzmannstadt sind nun herausgezogen worden undhaben einen Sonderauftrag innerhalb ihrer Stadtverwaltung, innerhalbdes Ghettos Litzmannstadt durchzufuehren gehabt--

Wieso denn Gefahrenzulage

Weil sie doch im Ghetto sind und sie vielleicht von irgendeinem wildgewordenen Juden totgeschlagen werden koennen, ausserdem haben sie ja auch Fleckfieberfaelle dort gehabt.--- Dieser Mann Bi..... war der Chef der Stadtverwaltung, des Magistratesvon Litzmannstadt gewesen.- Das Ghetto lag ja mitten in der Stadt, es war nur durch Mauern abgetrennt und der Buergermeister von Litzmannstadt war ja auch fuer alles Geschehen im Ghetto mit verantwortlich, fuer seine uebrige Bevoelkerung dass keine Seuchen raus kamen, dass ueberhaupt keine Seuchen auftraten, das ganze Hygienische usw..... die staedtischen Strassenbahn linien sind durchs Ghetto gefahren...

Ido in Schlesien?

Inspekteur der Ordnungspolizei.--
(Unterhaltung undeutlich.....
Sosnowitz

Sosnowitz--war Reichsgebiet, dort haben sie durchgekaemmt, verladen und weggefahren. die haben sie nach Auschwitz gefahren, --- wenn es auch 43 war, wir haben noch dauer Transporte gehabt, das ging nicht alles so von heute auf morgen schlagartig wie der Laie sich das so vorstellt und auch die gehaessige Feindseite es schreiben mag, aber es ist nicht wahr, so eine Sache ist in Kriegszeiten von soviel Faktoren abhaengig, der Streit allein schon in den eigenen Reihen, dies alles klar zu ziehen ist fastunmoeglich gewesen, aber man musste doch eine gewisse Linie ziehen,-- allein schon der Kampf um die Transportzuege, mein Hstf hatte Jahr aus, Jahr ein

Extrablatt----

642

Hier haben wir einen Bericht vom Generalfeldmarschall von Reichenau, 10 Okt 41;
Wobei festgestellt worden ist, dass das wesentlichste Zieldes Feldzuges gegen
das jued. Bolschw. System ist, die voellige Zerschlagung der Machtmittel und die
Ausrottung desm asiatischen Einflusses im europaeischen Kulturkreis.
Der deutsche Soldat im Ostraum ist nicht nur ein Kaempfer nach den Regeln der Kriegs-
kunst sondern auch Traeger einer unerbittlichen voelkischen Idee und der Raecher fue
alle Bestialitaeten die deutschem und artverwandten Volkstum zugefuegt worden sind.
Deshalb muss der Soldat fuer die Notwendigkeit der harten aber gerechten Suehne am
jued. Untermenschentumvolles Verstaendnis haben.

Ein Berichtem Generalfeldmarschall von Manstein, vom 20. Nov 41;
Das Judentum bildet den Mittelsmann zwischen dem Feind im Rueecken und den noch kaempf
den Resten der roten Wehrmacht undder roten Fuehrung. Er haelt staerker als in Euro
alle Schluesselpunkte der politischen Fuehrung und Verwaltung des Handels und des
Handwerks besetzt undbildet weiter die Zelle fuer alle Unruhen und moeglichen Er-
hebungen. Das jued-bolschw. System muss ein fuer allemalausgerottet werden.
Nie wieder darf es in unseren europaeischen Lebensraum eingreifen.

Diese beiden Berichte bestaetigen ja nun auch ihr Einverstaendnis zu den Massnahmen
obwohl damit nicht gesagt ist, dassie mit den Ergebnissen einverstanden waren.----

Nun es ist aj auch nicht alles vergast worden.

Ein Bild S. 209 aus Dachau--
Welches war da westlich vom eisenen Vorhang gelegene Vernichtungslager?
Bergen-Belsen? Nein------- getoetet worden ist in jedem KL und wer ins KL eingelie
worden istund dort nun nuchstirbt, normal stirbt, der wurde natuerlich als ein Opfer
des KL System betrachtet und wenn sie rechnen die KL westl. des eisenen Vorhangs
haben 12 Jahre porlo me os ghalten--und da stirbt allerhand weg, auch voellig natue
Dadurch hattensie ja auch in Bergen Belsen die hohe Todeszahl--aberes war deshalb k
Vernichtungslager gewesen. Mir istur nur bekannt, als das einzig westlichste Auschw
Unddann das eine Art fliegende Kommando-weil mir kein anderer Ausdruck einfaellt
undwir im Desernat ja auch nichts damit zu tun hatten, das war im Warthegau gewesen,
das lag ja nun auchwestlicher als Auschwitz. Und dann die Sachen bei Globocnizz im
General Gov.-etwas anderes habe ich nie gehoert.---

Diese Sache hier in Dachau ich weis nicht------ aber man doch gesagt, dass sie irge
wo die Bombenopfer aufgeladen haben,--das KL Oranie-burg hatte doch auch sehr viele
Bombenangriffe und da wird auch sehr viele Haeftlingegetoetet worden.- die alli Reg.
Man hat ja auch den Film gedreht die "Todesmuehlen" den sich jeder deutsche Soldat
den sie aufgreifen konnten, ansehen musste, um sich dann hier zu sagen, solche Besti
taeten hat unser Fuehrer begangen--- welche Verbrecherreg.-----
Spaeter hat sich dann herausgestellt, so sagen nordamerik. Senatoren, dass sie hier

Band 61

Summe in der Globocnizz" Summe schon drin--- soviel kann ich dann sagen aus

Die Leichen nordamerikanischer Bombenangriffe genommen haben, und die getoeteten Haeftlinge undauch nicht nur Haeftlinge genommen haben und auf einen Haufen geworfen haben--- das haben die Nazis gemacht.---In Wahrheit sind es die Opfer derallii Bombenangriffe gewesen.

Welches war aber das Vernichtungslager westl des eisernen Vorhangs, da war eins da hein, das wuesste ich ja wisser,ich haette sie ja nicht nach Auschwitz zu fahren brauchen---"ergen Belsen war nur ein KL.- ebenso Buchenwald und Dachau------
Ich willaber damit nicht sagen, dass das V-HA in den einzelen KL nicht getoetet haette- ZB die 6 Juden aus der Reichsvereinig f.Jei.D.aus berlin, die durch die Kripo erfasst wurdenwegen der Sache in der Ausstellung-- die wurden nach Orannienburg geschaffen und dort erschossen.-- Das hat Mueller ihnen ja gesagt.--

Das KL Stutthof war also kein Vernichtungslager ---Ich sehe da nun ein Bild von einem Besuchdes RF--- den Lagerkommandanten Pauli haben Sie nicht gekannt?

Nein, ich habe diese Leute ueberhaupt nicht gekannt, nie gesehen.

Jatatsache ich hiereinen stehen, ein Obstf. und der hat das LD Zeichen?

Eine jedes KL hat einen Kommandar gehabt, das muss ein Angeh. der Gestapo gewesen sein,und zwar dergertl Ge tapo u d dieser Mann der dann im KL sass der hat gewissermassendie Koordinierung unter sich gehabt zwischen der Kommandatur u d der oertl Stapo Leit--der hatte die „erbindungen, die Haftueberpruefungstermine und alles die ganzen Sachen hatte er zu bearbeiten--- aber das hat ein jedes KL gehabt.-

Dergehoerte zum SD?

Nichtzum SD -- der gehoertezum HA Sipo.

Aberwieso hat er das LD drauf.---

Ich bin jaauch beider Geheimen Gestapo gewesen und habe mdne SD Raute getragen einjeder der im HA Chef der Sipo und SD war, ob das reg. Raete waren oder Ober-Reg Raete, oder ob das letzte Kriminalassistentanwaerter war, die haben die SD Raute getragen.

Aber die anderen haben es hier nicht?

Ja, die anderen sind auch alles Leute von der Waffen SS.-- Und die anderen hatten die Totenkoepfe gehabt---- man sieht es nur nicht so gut---- undder eine war der Kriminalkommissar--- das sieht man schon an der typischen Haltung eines Pensionisten. Alle stehen stramm und gerade waehrend der RF die Front abschreitet und dieser Mann hat die typische Schreibtischfigur.....

Haben Sie einmal ein Heft fuer die O-Pol heraus geben muessen ueber die Rassenpolit

Ich nein--- ich habe mit Rassenpolitik nichts zu tun gehabt.---

Wer war das--- ein Heft ueber Rassenpolitik nur fuer Gebrauch innerhalb der O-Pol.? April, Mai, Juni 43 Herausgegeben vom Chef der Ord-Pol-Gruppe Halt[illegible]

Dashat der Chef der Ord-Pol in eigener Zustae[illegible]

Kennen Sie das Heft?

Nein-- es kam von seinem Amt "Weltanschauliche Erzie[illegible]" [illegible]--

Bei der Rede vom RF am 14 Okt 43 in Posen?

War ich nicht zugegen.

Bei einer Rede am 17 Sept 1940 in Metz

Auch nicht.- Ich war nur in Breslau zugegen

~~Ich~~
Im August 1940 bei einer Rede--- wo wird nicht a[illegible]gegen----

Nein.------ Die Breslauer Rede war sehr spaet, da waren schon heftige Bombenangriffe auf Berlin-- ich dachte mir schon es ist gut zu sein mal von Berlin wegzukommen fuer ein paar Tage----- Es konnte ungefaehr so Ende 43 gewesen sein.---

Ein Dr. Wetzel im Ostminist?

Ja, ist mir bekannt, ueber den habe ich mich oft geaergert.---

Wetzel schreibt im April 1942; Der von Abel evtl ~~[illegible]~~ vorgeschlagene Weg das Russentum zu liquidieren, abgesehen davon dass die Durchfuehrung kaum moeglich ist, auch aus wirtsch. polit. Gruenden , kommt nicht in Betracht--Unter diesen Umstaenden muessen verschied. Wege gegangen werden, um mit dem Russenproblem fertig zu werden. Die sollen ~~xxxx~~ im Folgenden kurz aufgezeichnet werden; -Auf jeden Fall kann eine vollkommene Vernichtung des Russentums nicht in unserem Interesse liegen, da wir selbst keineswegs in der Lag sind, die Luecke mit unseren Menschen auszufuellen.

Und zwar hat Herr Wetzel Stellungnahme und Gedanken im Generalplan Ost des RFSS verfasst am 17 April 1942; und hat sich in diesen Noten ziemlich kritisch ueber den Ostplan des allmaechtigen RF SS ausgelassen.

Stimmt, ich sagte ja schon ich habe mich ueber Wetzel sehr oft geargert. Mit dem Russentum habe ich ja nichts zu tun gehabt. Er hat uns nur ueberall reingefunkt.---

Sie haben nun keine Ahnung ob er nun--- denn er leitete ja die Rassenabteilung Judenfrage des Ostministeriums-- Sie haben mit Ihm keinen weiteren Kontakt gehabt?

Nein, nein.-

Dann weiter--- Der RF sagt, "Von Euch werden die meisten wissen, was es heisst, wenn 100 Leichen beisammen liegen, oderwenn 500 oder 1000 daliegen. Dies durchgehalten zu haben, und abgesehen von menschlichen Schwaechen, dabei anstaendig geblieben zu sein, das hat uns hart gemacht. Dies ist ein niemals geschriebenes und niemals zuschreibendes Ruhmesblatt unserer Geschichte..--"

Nun sagter weiter --Bei der ~~xxxxxxxxx~~ Inangriffnahme der allgemeinen ..... Aucherbbiologische Probleme mussten beruecksichtigt werden. In verschied. Landstrichenzog man Juenglinge und Maedchen mit blauen Augen und annehmbarer Statur bruss.

Aus der Vernichtung.--Ist Ihnen das bekannt?

Von Juden? das weiss ich nicht--- aber ich glaube das hie hat nichts mit Juden zu tun, sondern ich glaube, dass der RF hier anspielt auf die Vorhaben des Lebensborns---Und zwar hatte der Lebensborn im Osten irgendwelche Zuchtwiesen--

Nein-- das hier bezieht sich auf Juden.-

Nun, dann ist meine Sachenus der Praxis und damit habe ich nichts zu tun gehabt.

Kennen Sie ein Buechlein da von RF herausgegeben wurde von HA «Der Untermensch"?

Nein----Aber dazu will ich folgendes sagen. Ich habe mich, als ichdie befohlene Fahrt nach Bialistok und Minsk machte, dran gegeben und habe ein kleines Buechlei geschrieben, das hatte etwa 100 Schreibmaschinenseiten--es war betitelt "Die Endloesung der Judenfrage" ich habe mit dem Chef des Verlages, der Verlag hatte eine Nordland Verlag
bordischen Namen, eine Unterredung mit dem Verlagsleiter gehabt--- gut, er liess es sofort drucken und zwar 50 000 Stueck fuer die Schulung.-- Da bin ich zu Heydrich gegangen und habe ihm das gesagt, bis dahin hatte ich alles alleine gemacht, ich habe ihm dann gesagt, das Manuskript ist fertig und habe ihm vorgeschlagen, dasdieses Buch, das ich mehr waehrend der Dienstzeit erarbeitete, herausgegeben vom Chefder Sipo und SD Reinhardt Heydrich.-- Das hat ihm sehr geschmeichelt und er hat's den Vorschlg sofort zustimmend beantwortet.-
Und ich habe die Sache fertig gemacht, ich habe schon den Probeabdruck in den Hae gehabt und habe beider Korrekturfragen das Gesamt einem Vermerk an Heydrich geg dann dasmusste er nun unterschreiben, denn es sollte doch mitseinem Namen raus gehen und da hat ereszurueckgestellt und gesagt, er hatte im Augenblick Bedenken, er muesste nochdas nun noch ueberlegen.-- Dann kamen die Misserfolge in Russland und die Sache verschwand.---
Das enthieltjede einzelen Evakuierungstransport, neben den allgemeinen und grund saetzlichen Dingen und es ganzes Kapitel Statistik.-- Ich habe das Manuskript nochlange Zeit in meinem Schreibtisch gehabt und habe es dann selbst vernichtet, a der befehl erging, saemtl. Akten zu vernichten.- Das war in den letzten Ja-Tagen Alle haben den Befehl bekommen ,alle in den Zentralinstanzen--und mache haben sich vielleicht nicht so danach gerichtet, dass dann doch so manches auffindbar war.---

Am 15 Maerz 1939.---

Aber wasbesagt das, das besagt an sich, dass wir gar keinen Hehl draus machten a der Arbeit der Sipo und SD, --
Aber es ist nicht erschienen.----

Dann nachdem dem Russlandfeldzug usw.----Prinzipiell lag sein Einverstaendnis vo er fuehlte sich ja sehr geschmeichelt, dassich das gewissermassen fuer ihn ausgearbeitet haette.

Aber in dieser Schrift wurde nichtueber Vernichtungsmassnahmen gesprochen?

Nein, daswusste ich ja nicht.---

Am 15 Maerz 1939 marschieren die Deutschen in Prag ein.--- Eine ungeheure Menge wurdender Gestapo ausgeliefert und genossen nicht einmal das Minimum an gesetzl. Schutz, dessen die deutschen Juden doch immerhin noch teilweise teilhaftig waren

Hieraus ergab sich zwangsweise eine Massenemigration, wie sie selbst Oestr. nicht erlebt hatte. Innerhalb von 6 Monaten verliessen 35 000 Juden das Protekt. Durch die Zentralstelle f. J. A.

Ja, nicht absolut zwangsweise---- sie wollten ja, sie draengelten sich ja, sie standen ja Schlangedafuer.---

Die Deutschen bestimmten prag-jued. Gemeindeverwaltung zum Sprachrohr aller Juden in der Czchoslowakei. Es handelten sich um 32 Gemeinden

Ja, Edelstein und Weimann habe ich bestellt-

Im Altreich selbst hat esviel Zeit in Anspruchgenommen bevor so eine Zentralisierung erreicht war

Ja, wir haben uns hier viel Muehe und Arbeit ersparen koennen, weil wir das fertiggewordene Produkt des Altreichs bloss noch zu kopieren hatten, und die gesamte Entwicklungszeitnicht mehr durch zu machen hatten.

Ab 26 Juli 1939 errichtete ein gewisser Hauptmann Eichmann in Prag die Filiale des6 Monate alten Zentralbueros fuer jued. Auswanderung. Trotz Georings Gegebefehl vom 24. Jan. gehoertedieser Hauptmann Eichmann Heydrichs Sicherheitsdienst an,

Das ist alles ein wirres Traumzeug, da kann man keine richtige Stellung nehmen, ohne nichtalles neu zu schildern.-----

Im Maerz1939 war durch die Judenflucht aus Oestreich und dem Sudetengau, die Anzahl der Juden in den Prager Gemeinden auf 129 000 angeschwollen. 1939 am Vorabend der ersten Massendeportation nach Polen belief sich die Zahl auf etwa 90 000 Koepfe.

Das stimmt nicht, im gesamten boemisch-maehrischen Raum hatten wir 100 000 Juden gehabt undnichtmehr.

Die jued. Gemeinde hatte taeglich einen gewissen Prozentsatz von Juden fuer Deportationen namhaft zu machen

Neindas stimmt nicht, zu Deportationen namhaft zu machen, sie erhielt genau dieselbe Aufgabe wie sie Loewenherz erhielt, wie auch spaeter Eppstein, taeglich Soundsoviel Juden zu stellen zur Auswanderung. Alle Moeglichkeiten sind zu erschoepfen, wenn Auslandsreisen notwendigwaren, wenn sie..... sie hatten es hier sehr leicht in der Frage fuerdie Juden, ich habe Loewenherz mit eingebaut, ebenso Eppstein, und sie haben sich hier weitgehendst anlehnen koennen an die Erfahrungen an die Leute zur Beschaffung von Auslandsgenehmigungen. Das war aber keine Deportation, daswar Auswanderung. Und die Juden selber wollten ja weg.--

Wurde die verlangte Quote nicht erreicht undvor allen Dingen die verlangte Kopfsteuer nicht entrichtet,drohte die Gestapo mit dem KL.

Alles Bloedsinn.-----

Die Aermsten der jued. Gemeinde fanden sich daher als erste fuer die Auswanderung

Nein, die Reichen die noch Besitz hatten mussten die Abwanderung bzw. die Finanzierung fuer die Abwanderung der Armen tragen, so war mein Grundsatz. Nicht nur in Boehmenund Maehren, sondern auch in Ostreich und in Deutschland. Das war nicht mehr wie recht undbillig und das haben mir die jued. Leiter immer sehr hoch angerechnet, dass ich ein zwangsweise soziales Verstaendnis erzwungen hatte bei den Juden, das kannten sie vorher nicht.---

1000 Juden wurdenmit angeblichen Einreisevisa fuer Suedamerika oder engl. Einreisegenehmigung und fuer Palast einfachauf deutsche Schiffe verfrachtet und mussten sich oft end Wochen auf Schiffen auf dem Meer herumtreiben.--

Ja, das ist da Naer von diesem Geisterschiff.....

Ja, es wird hier gesagt, dass Sie diesen Leuten angebliche Visas gaben.

Das ist nicht meine Arbeit gewesen, ich habe nie in meinem Leben einem einzi gen Juden ein Visum gegeben, daswar die Arbeit der jued.polit. Funktionaere gewesen, diese Visas aufz treiben.--Ichhabe ihnen nur versprochen, dass wenn es Geld kostet ich ihnendann die Mark entsprechendabwerte--weiter gar nichts.

Hatten Sie eine Aussiedlung von etwa 70 000 Juden im Jahr vor?

Daskann ich nicht sagen, ich habe mir zweifellos denselben Mass-Stab zu eigen gemacht, den ich in Wien erzielte, nemlich in einen Jahr bis zu 100 000 Juden zur Auswanderung zu bringen-ich habe mir gesagt, wenn es so in Wien ging, wird es auch im Prot, gehen, noch viel leichter weil ich mir ja die Erfahrungen der israel. Kultusgemeinde in Wien 100% dienstbar machen und habe auch des oefteren den Besuch von Loewenherz nach Prag angeordnet, damit er der jued. Administrative in Prag seine Erfahrungen mitteilen kann. Ich habe auch Loewenherz nach Berlin kommen lassen, damit er den Eppstein beraet----obwohl es Loewenherz gar nicht so angenehm war, die Fruechte seiner Bemuehungen und seine Erfahrungen ueberall hinzutragen, ebenso waren auch Eppstein nichtrecht, ein Loewenherz nun ploetzlich als Ratgeber haben zumuessen.--- Die Tatsache jedenfalls war die, dass Berlin und Prag durch die Erfahrungen in Wien nur Vorteile hatten und vieles nicht dadurch weniger Schwierigkeiten. Auf diesem Gebiet, in diese Aufgabe habe ich mich nun wirklich sehr hineingekniet so dass ich diese Arbeit nicht so schnellvergessen habe und ich es zu keinen Unrichtigkeitenoder Unkorrektheiten kommen lassen kann.

Haben Sie Dr. Kafka gekannt, Vorsitzender der Jued. Gemeinde in Prag?

Ja,- wasist damit.

Er soll darauf hingewiesen haben, dass das gesperrte Vermoegender Juden eine derart Massenauswanderung unmoeglich machn

Das istleicht moeglich, dann werde ich die Sperren irgendwie aufgelockert haben. ichhabe allesgetan um die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, was das jued. organis. Leben, was das jued. polit. Leben, was das jued. Gemeindeleben braucht
a) um nicht der Kriminalitaet anheim zu fallen
b) um den eigenen Verwaltungsapparat zu finanzieren
c) umdie Auswanderung finanziell sicher zu stellen.

Siesollen dann gedroht haben, als er auf das gesperrte Vermoegen hinwies, 300 Juden aufzugreifen um sienach Dachau und Merkelsgruen zuschicken...

Merkelsgruen, das hoere ich zum ersten Mal, Suppengruen gibt es wohl. Dassid Sachen die sind alle erlogenund erstunken.

Hatten Sie einen Plan die Erfassung der Juden strassenweis zu machen?

Das war Sache der jued. Administration gewesen, aber nicht meine Sache----- Daswar miregal, siehatten groesste Freizuegigkeit gehabt.

Waere nicht 5 Wochen spaeterder Krieg ausgebrochen, haette Eichmann seine Drohung zweifelloswahr gemacht

Jetzt schwaecht er schon ab, der Herr Suppengruen.---

Schon im Okt. 1939 haten 35 000 Juden das Land verlassen. Aber die Prager jued. Gemeinde war trotzdem wieder von 35425 auf 46170 Mitglieder angewachsen.--- Weil 8 000 Juden zwangsweise aus kleineren Staedten nach Prag evakuiert wurden!

Ja, das stimmt. Das Hinterland wurde frei gemacht, es war ja auch viel besser sie kamenunter die Obhuteiner jued. Zentralinstanz

Ist Ihnen bekant dass heydrichim Grunde genommen gegen Ghettos eingestellt war.

Dasmus ich eigentlichverneinen weil er ja meinen Vorschlag mit Theresienstadt mit Feuerund Flamme aufgriff, es war doch eine Ghettoisierung , es war doch ein Bereich wo nur Juden sich aufhalten konnten.

Heydrichs Ziel war erreicht--- d.h. Prag wurde durch seine Uebsbevoelkerung zu einem Gefahrenherd fuer Epedemien.. Der naechste Weg fuehrte unweigerlich zu Massendeportationen wenn fuer diese erst Raum geschaffen sein wird.--

Nein, dieser Weg zu Massendeportationen war ueberhaupt noch nicht zu ahnen gewesen, es ging um die forcierte Auswanderung. Indem ich naemlich das Hinterland entjuden liess und die Leute nach Prag abziehen liess in das Vacum, das sich dort bildete, durch die inzwischen zur Auswande ung gekommenen-----wenn vorher 50 000 Platz hatten 20 000 sindausgewandert, also hatte ich doch ein Vacum von 20 000 und da konnte ich nun die Provinzen freimachen und reinstecken. Hier standen sie unter der Kontrolle der jued. Funktionaere die mein Vertrauen genossen. Sie sind finanziell betreut worden, sie fielen der Kriminalitaet nicht so leicht anheim, und sie sind hier in das Fluidum der Auswanderungsphsychose hineingeraten. Im Hinterland wo sie vielleicht x tschechische freunde hatten waeren sie vielleicht nie auf die Auswanderungsidee verfallen---hier aber kam er vielleicht auf die Idee und mag seine Bekannte und Verwandte angeschrieben haben im Ausland und hier mag es vielleicht 100 Quelle gegeben haben, die sich auf diese Art selbst eine Auswanderungsmoeglichkeit verschafft haben.--

Nach dem Prager und Wiener Muster wurden in den Staedten Polen und Russlands ebenfalls jued. Verwaltungsraete gegruendet, die in den Jahren 41 bis 43 alle Gemeindemitglieder zu registrieren, auf einen Sammelplatz zu vereinen und dann endlich zu Hinrichtungen oder zu Todeslager zu leitenhatten, um ihnen dann eines Tages selbst zu folgen.

Ist Ihnen davon was bekannt?-- Von diesen Verwaltungsraeten in Polen und Russland

Nein, aberes ist durchaus denkbar, dass die Gen Govbehoerden, die zivilen Stellen als auch die poliz. Stellen sich der Praxis weitgehendst bedienten, um einmal ein Konzentrierung vorzunehmen

Jetzt--dieses Einschalten der jued. Gemeinden usw. darf als alleinige Erfindung Heydrichsangesehen werden.-

Ja, wenn sie es so wollen, es war immerhin mein Chef gewesen, ja im Prinzip ja, aber die Initialzuendung bevor Heydrich sich das zum Prinzip machte, bevor er sogenehmigte,, war er sich geboren worden zwischen Stuerfer, Dr. Loewenherz, undmeiner Wenigkeit, andem Tage,an dem ich Loewenherz sagte, hier haben sie Bleistift und Papier , gehen sie in ihre Zelle z rueck und ueberlegen sie sich alles, wir sprechen uns morgen wieder. Und da hat mir Loewenherz ein Aktionsprogramm ausgearbeitet und das gefiel mir ausserordentlich--- und da habe ich mir gesagt, gut der Mann wird die Judenangelegenheit in Oestr, leiten und lenken (Ist schon erzaehlt worden----------)

Es war an einem Nachmittag gewesen, ichliess Loewnherz kommen,er log mich lang und breit, so glaubte ich es wenigstens, und habe ihm eine gekrallt.

Wieso log er?

Ichweiss es heute nicht mehr, ich habe ihn erst lang und breit ausgesfragt,-- ueber alles moegliche aus seinem frueheren Leben und auf seine Antworten denn, knallte ich ihm eine.--
Dann habe ich ihm erzaehlt, das hier nun eine Reorganis. erfolgen muesse, alles waere eingesperrt, alles waere erlaubt usw.... die Auswanderungsgeschichten,
Und ich unterhielt mich mit ihm, Stunden, nach der Ohrfeig und dann habe ich ihm Papier und Bleistift in die Hand gedrueckt und habe ihm gesagt, so, Loewenherz gehen sie zurueck, denken sie mal darueber nach, wie sie sich diese Sachen vorstellen. Ich stelle mir vor, diese Reorganis. muss bestehen aus Wiedererstarkung der zionistischen Organis. -Richtung Auswanderung-- assimil. juden interessiert mich, die gesamt israel. Kultusgemeindein Wien soll der Traeger des ganzen jued. - polit. Lebens in der Ostmark sein.--
Daswaren Punkte die ich mir zusammenarbeitete, bevor ich mit Loewenherz zusammen traf.--Und so sagte ich zu Loewenherz, machen sie sich ihre eigenen Gedanken und gebn Sie mir ein Aktionsprogramm, wie sie sich das nun vorstellen. Denn siesollender Traeger der Arbeit sein, sie nicht allein, aber sie brauchen ihren Apparat dazu.--
Und da hater mir nun bis ins kleinste alles ganz genau geschildert und aufgezeichn Unddah aheb ich mirgesagt, der Mann ist nicht richtig---- und Konzentrierung in Wien, der Wasserkopf von Oestr. da muessen die Juden zusammen kommen. Und Loewenherz war der geeignete Mann, die Leute hattengewaltigen Respekt vor ihm und ich habe diesen Respekt noch untermauert--- ich habe meinen Ordonanzen Anweisung gegeben ebenso den Wachen, dass Loewenherz in meinem Vorzimmer nie alenerg als unbedingt noetigwar, zuwarten habe, dass ichdas nicht wuensche, dass er moeglichst schnell Zutrittzu mir haben soll, es sei denn ich haette eine wirklich wichtige Besprechung

Dass hat nun die Stellung von Loewenherz sehr gehoben , dass die anderen Juden gesehen haben, wie schnell er bei Ihnen Zutritt erhielt und wie er ueberhaupt von Ihnen in jeder Art und Weise Unterstuetzung bekam?

Nicht nur gehoben, es war von mir bezweckt gewesen, denn Loewenherz verfuegte dann ueber 400 jued. Angestellte und Beamte.— Ich sage ausdruecklich Beamte, denn ich habe ihnen die Matrikelfuehrung ueberlassen, dass ist die oeffentlich Geburts-und Sterberegisterfuehrung. Er hatte seinen regulaeren Standesbeamten gehabt, all das wurde unangetastet gelassen. Er hatte dieselben Rechte und Pflicht wie ein vom Staate bestellter Standesbeamte. Dadurch, das Loewenherz bei mir gewissermassen bevorzugten Zutritt hatte, hob Loewenhers' Stellung in aller Augen, auch in denen, die ihn jued-politisch anfeindeten, dergestalt dass sie es nicht wagten gegen den Direktor der jued. israel. Kultusgemeinde in Wien auch nur beschwerdefuehrend entgegen zu treten. Weil sie eben sahen, dass dieser Mann quasi persona grata war bei dem Hoechst Beauftragten des Chefs der Sipo,-sprich Gestapowar.— Und hier hatte Loewenherz ein Boudoir wie es wohl kaum ein Boudoir auf diesem Gebiet gegeben hat, wie bei einem Menschen der bei einer Behoerde vorspricht.- Mir ist kein Fall bekannt seit 1945 wo mir eine solche Freizuegigkeit und Freimut zukam, wenn ich auf irgendeiner Behoerde vorsprechen musste.

Man darf Eichmann trotz allem nur als ein initiativenlosen, willenloses, ausfuehrendes Organ Heydrichs ansehen.-

Nun initiativenlos und willenlos will ich nicht gerade akzeptieren, da straeubt sich irgendwie mein Inneres dagegen, —— aber Werkzeug Heydrichs selbstverst. ich war ja sein Untergebener gewesen. Nun die Sache ist ja nun so, dass ich meine Befehle und Weisungen bezog auf der einen Seite und auf der anderen Seite ja meinen Fahneneid undmeine Dienstverpflichtung hatte und hier zu gehorchen hatte.— Wenn ein jed. Schreiberling hier schreibt, willenlos oder gefuegiges Werkzeug, dann ist das etwas, was nur in den Gehirnen kranker Menschen existiert, ahnen nicht soldatisch behafteter Menschen. Ich hatte zu gehorchen gehabt, in dem Masse in dem ich gehorchen mardax lernte, konnte ich auch meine Nachgeordneten befehlen. Ich konnte von ihnen genau denselben Gehorsam verlangen, wie ich ihn pflichtschuldigst meinen Vorgesetzten gab. Wenn man das Kadavergehorsam nennt, soll man es ruhig tun, den durch Kadavergehorsam wurde Preussen gross.

Eichmann brachte seine Lehrzeit im Zentralauswanderungsbuero der jued. Gemeinde in Prag hinter sich.

Das ist verkehrt, da war ich nicht mehr Lehrbub, da war ich schon Meister. Lehrbub war ich in den Jahren 1935/36 —— da lernte ich sogar hebraeisch— heute kann ich kaum noch etwas, nur vielleicht eine jiid. Zeitung, wenn sie grosse Letter hat, undch auch einen guten Tag habe- in etwa sinngemaess die Ueberschriften bekannt geben—Als ich dann nach Palest. fuhr, war ich bereits Geselle gewesen.

Und als ich zurueckkam, wurde ich zum Meister gemacht.

Merkwuerdigerweise scheint die Gegenseite immer noch in Unsicherheit zu verkehren, welche Stellung Sie zuletzt bei der SS einnahmen. Und man spricht auch ueber die Akten des AA Deutschland III, woraus zu entnehmen ist, dass die Funktionen des Judeninquisitors weder geheim noch autobiographisch waren. Letzteres ist natuerlich nicht uninteressant. Durch das Auffinden seiner Personalpapiere, die sich im SS Hauptbuero befanden, wurden die Legenden ueber Eichmann bereits wesentlich erschuettert. Geruechte wollenwissen dass er in der .....
ebenso will man wissen, dass Eichmann als Jude nach dem Krieg nach Palast zurueckgekehrt sei. Wenn die Wahrheit auch noch so prosaisch ist, diese Geruechte wollen nicht schweigen.-- Dann steht hier weiter, dass Sie ursprunglich in Elberfeld waren, dann mit der Familie nach Linz zogen, Ihr Vater Leiter eines elekt. - techn. Installationsbetrieb war, und ----Eichmann wuchs dort in aermlichsten Verhaeltnissen auf, --- nahm dort den Dialekt an und hatte eine grosse Vorliebe zum Reiten.-- Er sollteseinem Vater in dem Beruf folgen und genoss auch eine dement. rechende Ausbildung --deshalb er auch in seinen Civilpapieren als "Ingenieur" bezeichnet wird

Niemals----

1925 musste er sein techn. Studium aufgeben-weil sein Vater durch die Inflation ruiniert wurde

Soweit stimmt alles--- kurz gesagt--- urspruenglich kamen wir aus Westdeutschland, die AEG hat damals, soviel ich weiss einen hoeheren Betrag als Anleihe der damaligen Linzer Strassenbahn Elektrizitaetsgesellschaft gegeben und mit dieser Anleihe kam mein alter Herr nach Linz gewissermassen als Vertrauensmann der AEG Union.--mein alter Herr war ja damals auch schon in Westdeutschland in den Elektrizitaetsgesellsch an fuehrender Stelle taetig gewesen und da wurde er Kaufmaennischer Direktor der Linzer Strassenbahn Elekt. Gesellschaft--also nicht Leiter wie es hier heisst eines ekt-techn. Installationsbetrieb,----- das war eine Gesellschaft mit rund 2000 Arbeitnehmeer und die hatten eben die Stromversorgung der Linz und den Betrieb der Strassenbahn. Ich habe mich nie als Ingenieur ausgegeben weil ich keiner bin, aber ich habe Maschinenbaustudium betrieben, aber nicht bis zum Ende. Etwa um 1925 herum habe ich das Studium dann aufgegeben, und durch die allgemeine.. (unverstaend l .... mein alter Herr hatte sich eben pensionieren lassen und hatte eine Bergbau betrieb bei Salzburg aufgemacht, am Nordabhang des Unterberg,. und hatte im .. eine Muehlenbaumanstalt, und hatte sich in Salzburg xxx mit 50 % beteiligt an einem Maschinenbaubetrieb, die under Hauptsache die kleinen Lokomotiven anfertigte fuer Industriezwecke. Waehrend sich der eine Kompanonxx Teilhaber, wo mein Vater das Geld hineinsteckte, irgendwie vertan hat und sich danach an einem Strick aufgehaengt hat, und die andere Sache, der Muehlenbaubetrieb ist durch die allgemeine Wirtschaftslage von selbst kaputt gegangen, und ich baute in dem Bergbaubetrieb mit einem Steiger, den mein Vater angestellt hatte, da baute ich eine Schwelofenanlage um den dort gewonnen Oelschiefer durch fraktionierte Destillatione in die einzele zu zerlegen bei den verschied Temperat ren und es konnte theoretisch alles dort gemacht werden von Schwerprodukten bis zum Leichtben zin und als Abfallprodukte, die Teerprodukte, und als die Bemuehungen richtig in Gang war und nachdem mein alter Herr hier sehr viel Geld hineingesteckt hatte,

Hat er dann rechtzeitig hier Schluss gemacht, denn wenn er das nicht getan haette, dann waere er freilich finanziell ruiniert gewesen.-- er hat den Bergbaubetrieb zugeschlossen, er hat ihn weder verkauft, noch aufgegeben, die Steuern mussten immer alle halbe Jahr bezahlt werden, und es wurde nichts aus der ganzen Bergbaugeschichte, stattdessen ging mein alter Herr wieder zurueck auf sein urspruengliches Gebiet- und hat neben seiner Pension die er bezog noch bis zum heutigen Tage ein Elektro-Handelsgeschaeft auf die Beine gestellt und zwar en gros, und beliefert die Elekt. Installateure in Ober-Oestreich und zT auch in Salzburg..--
Das ist die Wahrheitund deshalb hat der Autor, der es vielleicht fluechtig aufgenommen hat oder gehoert hat, auch hier wieder eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit.--

L927wurde Eichmann Vertreter der Oil.-- 31 machte sich seine Enttaeuschung ueber das Leben darin Luft, dass er der Nat. Partei in Oestreich beitrat. Im Juli 33 ueberschritt er die deutsche Grenze, um 14 Monate lang in der oestr. Legion in Lechfeld bei Passau umgeschult zu werden. 1934 gelang dem Unteroff. Eichmann der Sprung in eine fuer ihn weit passendere Umgebung, naemlich das Berliner Hauptquatier des SD. Der SD beschaeftigte ihn zunaechstin der Kramux Freimaurerkartei, und er erhielt Zugang zu dem Archiv seiner Dienststelle wo er grosses Interesse fuer zionistische Akten entwickelte, und sich oberflaechliche Kenntnisse des jiid und heb. aneignete. Man nimmt an, dass Eichmann 34 nach Palast entsandt wurdeum Verbindung zu den arabischen Aufstaendigen zu suchen, die brit. Behoerden wiesen ihn aber innerhalb von 48 Stunden aus. Man meint denn, Eichmann habe sich nach Kairo begeben und dort den Mufti (?) von Jerusalem kennen gelernt. Zur Zeit seines Palast. Besuches stand Eichmann im Range eines Hauptfeldwebels der SS und betaetigte sich in dem noch nicht ins Reich heimgekehrte Wien als SS Gestapo Spitzel.

Im wesentlichen stimmt alles--- ich war allerdings nur 2 Mon. in der oestr. Legion gewesen,--bzgl meiner Palast. Fahrt stimmt auch alles soweit,---ich habe mit den arabischen Aufstaendigen allerdings ueberhaupt keine Verbindung angeknuepft, dass der Dr. Reichert mir durch seine"arabischen "reunde" da mir diese Briefe, da Sache ist schon geschildert,--- das fiel so am Rande mit ab,--- ich habe auch den Grossmufti da unten nicht getroffen und nicht gesprochen---- und habe mich auch in Wien niemals als Gestapo Spitzel betaetigt, weil ich ja ueberhaupt von meinem Abgang aus Oestr. bis zu meiner dienstl. Kommandierung nach Wien im Fruehjahr 1938 nur ein einziges Mal nur einige wenige Meter oestr. Bodens betreten habe, und zwar war das so an der Schweizer-oestr. Grenze,da am Bodensee,als ich zurueckfuhr von Palst ueber Italien herauf nach Berlin.--

Eichmanns Freundschaft mit dem Mufti ist aus den Jahren 42 bis 44 in denen der Mufti als anerkannter Bevollmaechtigter der Araber in Berlin lebte und mit Eichmanns Buero in engster Verbindung stand.--

Das ist auch wieder so eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit. Mit dem Mufti verband michweder eine Freundschaft, noch eine Feindschaft-- den Mufti habe ich einmal gesehen bei irgendeinem Essen am Abend, man sprach auch zusammen, es war in irgend einem Gasthaus , ich glaube am Wannsee.--

Aber ich bekam dann die drei irakischen Majore zu geteilt und ueber diesen Konex kann man natuerlich in folgerichtiger Auslage sagen, xxxhx von einer Freundschaft zum Grossmufti

Aber haben diese drei zuerst in enger Verbindung mit Ihrem Buero gestanden ?

ja , die waren zu mir ja abkommandiert zu Informationen.--- Dieware vielleicht 8 bis 14 Tage in meinem Buero, die haben dort gelernt, das war alles.--
Sie haben Zutritt gehabt zu allem, auch zu den GRS, bei jedem Sachbearbeiter sind sie so einen Tag oder mehr gewesen, bis sie so den ganzen Saftladen durchgemacht hatten.- Sie sind natuerlich auch zu anderen Dezernaten gekommen im RSHA.
Sie wurden gewissermassen im Schnellverfahren z. Experten xx einer allfaelligen im nahen Osten zu errichtenden Gestapo, umgeschustert.--

Am 1. Aug. 1938 begann Eichmanns eigentliche Karriere, ihm wurde das jued. Emigrationsbuero in Wien unterstellt.- Der Vorschlag ihn zum Hauptmann zu befoerdern stammt vom 30 Jan. 1939 und es heisst darin, Eichmann leitet die gesamte jued. Auswanderung.

Das stimmt alles soweit.--

Von Wien wurde Eichmann nach Prag versetzt und spaeter nach Berlin. Wo er am 30 Jan. an Heydrichs grosser Konferenz teilnahm, die sich mit der Umsiedlung von Juden und Polen befasste.

Mit den Polen habe ich ja weiter nichts zu tun gehabt.-----
Die Transporte die die Polen umsiedelte, die wurden ja nicht zu den KL gebracht, sondern die wurden ja in das polnische freigemachte Gebiet gebracht, das waren ja die Stellen-----das machte ja Gromeid,-- die Freimachung von Hoefen fuer die Ansiedlung von Volksdeutschen, diekamen in den Warthegau hinein und die Polen mussten weichen, die mussten Platz machen.--

Wenige Monate unterstand Eichmann nicht nur die Zentralstellen fuer die Auswanderung sondern auch die Erfassungsabteilung fuer Juden bei der Gestapo. Beide Abteilungen waren unter Bezeichnung IV A 4 b des RSHA

Heisst IV B 4--

IV A 4 b befand sich in dem viereckigen Gebaeude in der Kurfuerstenstrasse 116 und wurde in den Jahre 1943/44 zum Hauptquatier der Endloesung. Zum Mittelpunkt des ungeheuren Spinnennetzes fuer Deportation und Ausrottung. Theoretisch blieb es jedoch eine sehr bescheidene Institution . Amt IV bedeutet Gestapo. Abteilung A befasste sich mit interna Angelegenheiten und 4 war eine Unterabteilung der die Erforschung religioesen Kults unterlag. Abteilung IV A 4 b befasste sich ausschliesslich mit jued. Dingen, und stand damit auf gleicher Stufe mit 100 anderer obskurer Bueros des RSHA, die ihre Taetigkeit tunlichst verschleierten.

Das ist alles Quatsch, --aber es ist in insofern interessant weil der Autor hier selber zugibt, dass sein Dezernat nicht selbstaendig schalten und walten konnte,

sondern dass es eine von vielen gleichgestellten Deserneten war, innerhalb eines grossen Zentralamtes.

Eichmanns Schicksal wollte es, dass er nie ueber den Rang eines Oberstbaf hinaus kam

Ich kann mir nicht erklaeren woran das gelegen haben mag.--- Ich habe einmal zu Mueller gesagt--- diese Arbeit die man jetzt machen muss ist eine so [illegible] und wenig erbauliche, dass ich mir sage, ich wue rde gar nicht mit grossem Stolz darauf zurueck blicken koennen, gerade in dieser Zeit befoerdert zu werden.---
So sprachen wir einmal darueber und ich weiss nicht, ob Mueller sich diese Sache gemerkt hat------ ausserdem konnte mich Mueller gar nicht so ohne weiteres befoerden, das haette zu einer kleinen Palastrevolution gefuehrt, denn ------
als Leiter einer Zentralstelle haette ich wohl befoerdert werden koennen,--- da waere es auf den Rang angekommen, den mein jeweiliger Chef, der Befehlshaber eingenommen haette---aber im Amt IV, wo die Planstelle eines "eferenten, die Stelle eines Reg Rates oder Obereg Rates ist, und die Stelle eines Abteilungsleiters die Stelle planmaessig eines Oberreg Rates bzw. Ministerialrates war, kann natuerlich so ein Knopf der eine solche Stelle hat, nicht ueber den passenden militaerischen Rang hinaus befoerdert werden, das geht nicht.--- Denn wenn ich heute Deserneht bin und ich hier nach der Planstelle Obereg Rat bin, bzw. Oberstbafstelle, dann bin ich eben nur Oberstbaf und kann nicht Standartenf werden, nur wenn er eben Ministerialrat wird, dann ja, dann wird er Standartenf.
Nun bin ich Abteilungsleiter erst Ende 44 geworden, es wirkte sich also gar nicht mehr aus, da haette ich selbverst. zum Standartenf. avancieren koennen und man hat mir auch von allen Seiten in den letzten Tagen gratuliert, selbst Guenter hat mir gratuliert, aber ich habe nie etwas naeheres erfahren, habe mir allerdings a ch keine sonderliche Mue he gegeben etwas zu erfahren, weil mir das im April oder im Maerz voellig egal gewesen ist. - Und weiteres, wenn ich von Mueller in seiner Eigenschaft als Dezernent befoerdert worden waere, dann haette das sofort innerhalb der anderen Beamtenschaft, in der Dezernentschaft, es waren wohl mehr wie 30, die haetten dann sofort sich gefragt, wieso komt das usw..... Das geht eben nicht innerhalb einer Behoerde, anders waere es gewesen, wenn ich abkommandiert worden waere mit einem ganz anderen Aufgabengebiet.

Diese, seine letzte Befoerderung erfolgte am 29. Okt 1941.-- Kurz nachdem die Deportationen aus dem Reich wieder aufgelebt waren. Bei dem folgenden Blutbad sollte Eichmann keineswegs zu sehr im Fordergrund stehen. Erst im Maerz 44 durfte er sich in Budapest erlauben zur stadtbekannten Persoenlichkeit zu erden. Und dies wahrscheinlich auch nur weil Kaltenbrunner ihn Himmler gegenueber unterstuetzte.
... veroeffentlichte ein Bild Eichmanns, wahrscheinlich wurde es bei seinem Eintritt, also vor sehr Jahren aufgenommen, das uns ein ernstes Studentengesicht zeigt. Die seltsam glitzernden Augen haben sich allerdings nicht veraendert. und finden sich auf allen Bildern aus seinen Personalpapieren aus dem Jahre 1944.

Das wird das Personalpapier sein, das ich schon erwaehnte

655

Obwohl Eichmann nur deswegen zum Grossinquisitor wurde, weil einst seine Mitschueler und spaeter die Kollegen ihn mit seinem jued. Aussehen aufzogen. Fuer einen Psychologen waere es auch interessant weil Eichmann stetsfreiwillig erklaer er besaesse deshalb kein Sportabzeichen weil er auf Grund einer Handverletzung keinen Sport treiben koennte.-

Das stimmt gar nicht, ich bin zwar nie ein Sportfanatiker gewesen, aber ich habe das SA Sportabzeichen

Eigentlich kann man die Laufbahn Eichmanns als die eines kleinen Beamten bezeichne der ohne je Dank oder Anerkennung zu ernten, sich eifrigst in jede Arbeit hineinkniete

Das ist den Nagel auf den Kopf getroffen. Ein kleiner Deserment ist nun mal ein kleiner Beamter, in den Augen eines Kriminalsekr. mag es eine hohe Stellung gewesen, aber fuer die Gegenseite fuer meine hoeheren Vorgesetzten war ich nun mal nur ein kleiner Beamter.---
Insofern hat der Mann schon recht.---

Er war mit einer gewoehnlichen kleinen Frau verheiratet die ihm 3 Toechter schenkte.----- Wie er Wi im Fruehjahr 1945 mitteilte, sollte diese Familie mit ihm sterben, wenn er einmal Selbstmord verueben muesste

Ich weiss nicht ob ich darueber gesprochen habe------ moeglich

Ein paar Tage vor der Kapitulation sah Wi seinen Freund zum letzten Mal, es war in Alt Aussee im Salzkammergut, das letzte Hauptquatier von Kaltenbrunner und des RSHA. Bei dieser Gelegenheit gestand Eichmann seinem Freund Wi er habe seiner Familie falsche Paesse verschafft, waehrend er sich selbst in den Bergen versteckt halten wollte, bis es eines Tages zum unvermeidlichen Konflikt zwischen Ost und West kommen sollte.

Dazu ist zu sagen, ich habe meiner Familie nicht nur keine Paesse besorgt, sondern ich habe darueber hinaus saemtl. Papiere verbrannt, sodass meine Familie groesste Schwierigkeiten hatte, ueberhaupt Papiere zu bekommen damals.
Und dieses in die Berge hinein gehen, ist tatsaechlich geschehen unter dem Blickwinkel----warten bis der Konflikt kommt.----

Haben Sie denn Wi noch gesehen in diesen Tagen?

Es ist moeglich dass er in Alt Aussee war, ich kann mich dessen nicht entsinnen. An Wi kann ich mich gar nicht entsinnen. Nach meiner Meinung habe ich Wi zum letz Mal in Berlin gesehen.-- Jetzt kommen mir natuerlich Zweifel.---

Seit dem sind mehr als 7 Jahre vergangen und Eichmanns Leiche blieb unentdeckt. Wir wissen nicht ob er seine Prahlerei er wuerde lachend ins Gras beissen mit dem Bewusstsein Mill Menschen auf dem Gewissen zu haben, verschaffe ihm eine ausserordentliche Befriedigung, wahr gemacht hat.---

Da heisst es schon ganz anders--- von „ras beissen, ist nie die Rede gewesen, und das Bewusstsein Mill Menschen auf dem Gewissen zu haben, da haette ich ja etw

zugegeben, dann waere es ja eine kriminelle Angelegenheit, da haette ich ja eine Schuld quasi eingestanden--- Das kann ich gar nicht gesagt haben, ich haette mir ja wie ichdas gesagt habe im Beisein meiner Untergegebenen selbst eine ins Gesicht gehauen. Und von wegen Befriedigung----- als ich dass zum ersten Mal hoerte, dass war noch in der Zeit wo ich in einem Gefangenenlager gewesen bin, da habe ich zum ersten Mal schon aus Zorn darueber von wegen 5 Mill Juden ect, richtiggestellt, da hatte ich noch so richtig frischen Kontak gehabt zu diesem ganzen Geschehen und da seit dieser Zeit habe ich mir diese Sache in meinem Gedaechtnis festgehalten, weil es ja ein Kardinalspunkt war in meinem ganzen Denken.----

Auf jeden Fall war es eine Uebertreibung, denn die von ihm unmittelbar veranlassten Morde verlaufen sich nicht einmal auf eine Mill. Ihn mit den Massenmorde in Polen und Russland direkt in Verbindung zu bringen, scheint doch etwas abwegig.

An sich ist es ja egal ob ich nun 1 Mill oder 5 Mill toete, ich habe in Wahrheit nicht einen einzigen getoetet. Nun dieser Jude hier kommt nun schon von 5 Mill auf 1 Mill, wollen wir es einmal theoretisch gelten lassen.-- dann hiesse das, dass ich ueberhaupt nur eine Mill Juden transportiert haette, --- wenn ich selbst zugebe, dass es in Ungarn rund 300 000 gewesen sein koennen, dann waeren es ja in dengesamten uebrigen Gebieten nur 700 000 gewesen.

Er sagt aber nicht transportiert---er sagt unmittelbar veranlasste Morde--d.h. also dass Sie noch nicht einmal auf eine Mill kommen mit denjenigen Faellen wo Eichmann gesagt hat; hier umlegen--da umlegen---

Das habe ich ja gar nie gemacht, das war ja gar nicht meine Aufgabe gewesen--- Was lesen Sie aus dieser Sache?

Haette er gesagt, unmittelbar veranlasste Transporte-----

Das meint er ja auch...

Nein, er meint wohl, dass ausser den Transporten, das unmittelbar geschehene, bzw. veranlasste nur 1 Mill betrug---

Aber ich habe ja nur transportiert, ich habe ja nie mit etwas anderem zu tun gehabt.

Darum ist das ja fuer uns kein Ausgangspunkt. es ist nur insofern ein Ausgangspunkt, dass wir sagen koennen es gibt 36 Versionen bzgl dieser 5 od 6 Mill .---

Aber es liesse sich doch beweisen, dass ich gar nichts anderes getan habe.

Stimmt das, dass Wi Eichmann fuer seinen ersten Auftritt empfahl?

Was meint er damit? Bzgl. Befoerderung? Im Sept 1937 war Wi mein Vorgesetzter als ich nach Palast. fuhr----da war ich Hauptscharfuehrer und wurde dann im Jan 38 Unterstuf. und im Jan 39 hatte Wi nichts mehr zu sagen gehabt. Vielleicht er damit mein erstes sachliches Auftreten, als ich in Bernau gesprochen habe.... Da war Wi mein Vorgesetzter, . . .

Ende 1939 lebten 9 1/2 Mill Juden in Europa-- 1945 haben nur 3 1/2 Mill ueberlebt. Das stimmt soweit-----

Es kamen ums Leben 90% der Juden in Litauen
66% der Juden in Oestreich

Das stimmt nicht, in Oestr sind sie ja fast alle ausgewandert. Es gab dort wohl nur 202 000 oder 302 000, davon sind ja 100 000 in einem Jahr ausgewandert

60 % der Juden in Holland
85% der Juden in Polen----d.h 3 Mill Juden in Polen umgebracht

Ja, aber der zustaendige Gov. korrigiert sich ja und setzt die Zahl von 3 1/2 mill auf 2 Mill Judenrunter.---

82 1/2 % in der Czechoslowakei

Wo bleibt hier die Auswanderung und die natuerliche Verminderung in 12 Jahren.?

89% der Juden in Lettland
81 % der Juden in Deutschland

Wo sind hier die Ausgewanderten geblieben es sind weit ueber 200 000 ausgewandert und wieviel sind heute noch dort?

80 % der Juden in Griechenland
73,3 % der Juden in Jugoslawien
1938 lebten 17840 Juden in Ki. Polen, 245 ueberlebten.

Und die, die von dort abgehauen sind, die verzogen sind...?

352599 Juden in Warschau, 6000 ueberlebten

11 568 in Leipzig,---15 ueberlebten

Merkwuerdig und trotzdem kommen sie auf 24 000 Juden im Altreich

Ein Drittel der Juden Europas blieb am Leben, doch die Wurzeln sind vernichtet In England und in den neutralen Laendern blieben die verhaeltnismaessig wenigen jued Gemeinden intakt Frankreich, Belgien und Italien litten aber genau so unter dem Jochder Naziherrschaft, wie Ungarn, Bulgarien und Rumaenien. In diesen Laendern litt das Judentum entsetzlich, doch vor allem in Polen und in dem Gebiet von den Deutschen besetzten Teil der Sowjet Union, altischen Staaten, Jugoslawien, Griechenland, Czechoslowakei, Holland und Oestreich erreichte die Ausrottung der Juden also ihren Hoehepunkt, genauso einen Hoehepunkt wie in Deutschland selber Familien und Gemeinden die beiden primaeren Institutionen im Leben jedes Volkes fuer das nicht bodenstaendige jued Volk von besonderer Wichtigkeit, sind vollkommen vernichtet.
Auch andere Rassen mussten dem Krieg ihren Tribut entrichten, esfielen ihre Soehne auf den Schlachtfeldern. Selbst in Jugoslawien wurde das nationale und Gemeinschaftsleben nicht vollstaendig zerstoert, bei den Juden jedoch handelt es sich bei 90 % der Toten um Zivilisten.

Zwischen den Verlusten

Der Unterschied der Juden zu den der anderen Voelker ist doch noch einschneidender. In Europa gibt es praktisch keine jued. Kinder unter 10 Jahren mehr. Eine ganze Generation ist der Lebensentwicklung des jued. Volkes verloren gegangen. Durch die fast vollstaendige Ausrottung des Judentums in Osteuropa wurde das reiche Reservoir des Lebenselementes des jued Volkes fast vollkommen erschoepft. Diese Elemente gerade waren von beachtlichen Wert, da sie biologisch am fruchtbarsten und kulturell die am wenigsten assimilierten darstellten. Mehr als 75 % aller umgekommenen stammt aus Ost oder Zentraleuropa.--

Diese 75% sind natuerlich interessant fuer uns, denn die uebrig gebliebenen 25 % sind nur 11/2 Mill getoetete Juden aus dem Bericht aus Oestreich, Holland Deutschland, Frankreich, Belgien,-- von Frankreich , Belgien steht allerdings gar nichts her drin.---

Hier wird nun zB festgestellt, dass endlich im Sommer 1942 in den Massendeportationen zu den Gaskammern von Maidanek und Auschwitz einen Gipfelpunkt erreicht wurde. Wir haben ja vorher gesehen bei einer anderen Erklaerung dass die Gaskammern noch nicht bereit gestellt waren.,im Sommer 1942.

Dann wird hier darauf hingewiesen, dass durch das Hineinpferchen von Juden in das Ghetto in Warschau in der ersten Zeit der Besetzung mehr als 50 000 Juden in Warschau starben.---

6 Mill Juden von den insgesamt 91/2 Mill Juden die Ende 1939 in Europa lebten sind an Entbehrung und Krankheit zu Grunde gegangen oder umgebracht worden. Die Zahl der Juden die waehrend des Krieges ihr Leben lassen mussten ist also 22 mal groesser als ihr die der Amerikaner 273 830, die auf den Schlachtfeldern fielen. 17 mal groesser als die der englischen Soldaten und Zivilisten 335506, die im Laufe des Krieges um Leben kamen.
Die ungeheuren Ausmasse der jued. Katastrophe werden erst recht ersichtlich wenn man die Kriegsverluste der Juden mit denen der anderen Voelker vergleicht.
Juden Europas 63 % -- 6 Mill von 9 Mill 500 000
Russen 11, 4 % -- 20 Mill von 175 Mill
Jugoslawien 11 % -- 1 Mill 760 000 - 15 Mill
Deutsche inclusive Oestr. und Sudetendeutsche 9 % --- 7 Mill von 78 Mill
Polen 8, 3 % -- 2 Mill von 24 Mill
England 0, 7 % --- 335 506 von 45 Mill
Amerikaner 0, 12 % --- 273 830 von 140 Mill
Die jued Verluste sind die des europaeischen Judentums. Juden die als Angeh. allii Armeen gefallen sind erscheinen in den Zahlen der betr. Laender.
Fuer die obige Aufstellung wurden die am schwersten betr. Voelker und diejenigen die am wenigsten litten gewaehlt.
Das jued. Volk steht jedenfalls an der Spitze mit seinen Verlusten, denn diese sind noch 3 mal groesser als die der Jugoslawen, von denen ungefaehr ein neuntel ums Leben kamen. Verglichen mit den Russen verloren die Juden 6 mal und mit den Polen 3 mal mehr Menschen, obwohl Russen, Polen , Jugoslawen als diejenigen Voelker angesehen werden, die im letzten Weltkrieg am meisten bluten mussten. Verglichen mit den Briten haben die Juden 90 mal mehr, und mit den Amerikanern gar 525 mal mehr.
Zur Berechnung wird zu Grunde gelegt der Stand der jued. Bevoelkerung von 1939. Wuerde man 33 als Basis der Berechnung in Deutschland und 38 als Basis in Oestr. genommen haben, waeren die % bedeutend geringer.-

65

Weil doch in den beiden Laendern die Juden die guenstige Lage nuetzten und emigri
Denn in den Jahren nach 33 trachteten die Nazis nur danach die Juden wirtschaftli
lahm zu legen und zu ruinieren.--

Als September 1939 als Ausgangspunkt-- d.h. also, da wird zu einem grossen Teil
die Emigartion mit.....

Die bekommen wir fuer Polen , 3 Mill 300 000, jued. Verluste 2 Mill 8 00 000

Dem entgegen das Ergebnis des Gen Gov. von 2 Mill.

Russland besetzte Gebiete; jued Bevoelkerung 1939; 3 Mill 100 000-- Verluste 1500
Rumaenien, Sept1939; 850 000-- Verluste 425 000
Ungarn Sept 39 404 000 --- " 202 000 (Ueberlebende bleiben nicht immer
in ihren Heimatlaendern)

Diese Zahl von 202 000 verringert sich aber durch die Zahl der Ueberlebenden und
nicht in ihr Heimatland zurueckgekehrten Juden

Czechoslowakei Sept 39 ; 315 000 ---- Verluste 250 000 (waeren also nur 50 000
Ausgewande te?)

Das weiss ich nicht ganz sicher, es koennen aber auch ebenso gut 80 od 90 000 sein

Frankreich Sept 39 : 300 000 -- 90 000 Verluste (In den Zahlen von Frankreich,
Belgien Holland und Italien sind die Emigranten einbegriffen.

Deutschland Sept 39: 210 000 Juden--- 170 000 Verluste.

Von Sept 39 bis Ende 40 marschierte die Auswanderung--erst 1940 kam ich nach
Berlin und da wurde erst dort die Zentralstelle f.j. A. geschaffen. Es sind bis
41 ausgewandert, erst dann kam das Verbot, dass nicht mehr ausgewandert werden darf.
Es konnte also bis dahin noch frisch-froehlich ausgewandert werden.
Schon allein durch das Kriegseinsetzen wurde die Auswanderung angetrieben. Die
Auswanderung von 39 bis Mitte 41 ist dasselbe prozentuale Verhaeltnis wie die
normale Abwanderung der 290 000 verteilt auf die Jhre 33 bis 39. Es ist kaum
anzunehmen, dass die Auswanderung gestoppt wurde durch das Kriegseintreten, denn
in Prag wurde sie ja auch nicht gestoppt und wie sonst auch haette ich erst 1940
die Zentralstelle f.j. A. noch einrichten koennen, wenn auch nicht fuer sehr lange,
Ich will die Ziffer nicht zu hoch angeben, aber es ist doch anzunehmen dass 5-7000
Juden inder kurzen Zeit der Zentralstelle in Berlin abgefertigt wurden. Ich kann
mich auch nicht entsinnen, dass irgendwie ein Hindernis im Wege stand bis 41 dass
die Juden haben abwandern koennen. So koennen wir also doch mit ruhigem Gewissen
sagen, dass wir relativ gut fahren, wenn wir sagen, dass von Sept 39 bis zur
Kriegserklaerung an Russland, dann muessten wir nun in den 11/2 Jahren von 210 000
jene abziehen, die von 33 bis 39 abgewandert sind, sagen wir also einmal 80 000
bleiben 130 000 uebrig-- nun und wieviel sind von diesen 130 000 der natuerl.
Verminderung anheim gefallen, es war doch eine ausserordentliche Ueberalterung da,
dann sind bestimmt bei den Bombenangriffen nicht nur deutschbluetige ums Leben
gekommen und nach dem die Juden ja in den grossen Staedte konzentriert waren,
und nach dem ja hauptsaechl. die grossen Staedte bombardiert wurden, so hat es
dort natuerlich auch sehr viele Juden betroffen.

Wir hatten Berlin gehabt und zwar sagten wir , wir muessten von der Zahl 21o 000 noch die Ausgwanderten dazu nehmen vom September 1939 bis Mitte 1941 und die Zahl der natuerlichen Verminderung und die Zahl der durch feindlichen Bombenangriff getoeteten Juden, die man ja ungefaehr errechnen koennte im Prozentsatz im Vergleich zur Gesamtbevoelkerung in den grossen Staedten des Reiches, so dass wir in e[illegible] einen Anhaltspunkt haetten und nicht so ueber den Daumen peilen muess[illegible] -

So damit haetten wir also Deutschland und damit kommen wir auf Litauen, 150 000 -- 135 000 -- Holland 150 000 --- 90 000 ---

Holland 150 000 und 90 000 sind jued Verluste?

Aber in diesen Zahlen sind die Emigranten einbegriffen--aber das ist unmoeglich zu errechnen.-- Von den 40 000 auch wieder Ueberlebende waren.....

Belgien 90 000 jued Bevoelkerung, September 1939,--40 000 Verluste

Griechenland 75000 September 39 -60 000 Verluste

Jugoslawien 75 000 September 39 - 55 000 Verluste

Oestreich 60 000 September 39 - 40 000 Verluste

Man muss vom Altreich und Oestreich die Kontigente abziehen die nach Theresienstadt gekommen sind.-Dort waren 10 000 Juden.-- Es sollen laut Literatur mehr gewesen sein!!

Die urspruengliche Anzahl von Juden in Oestreich waren 220 000 .--

220 000, die Differenz auf 60 000 sind durch die Z.f.J.A. ausgewandert, von diesen 60 000 waere abzuziehen die Zahl der natuerlichen Verminderung, vom September 39 bis zum Kriegsschluss,--aber auch in Oestreich trifft zu, genau wie in Deutschland die enorme Ueberalterung. Auch einen Prozentsatz abziehen von den Bombenangriffen Getroffenen, ferner auch die illegale Abwanderung beachten, die ueberaus gross gewesen ist--

Es werden hier angegeben 40 000 -- sind seit dem Sept 39 aus Oestreich noch welche emigriert?

Natuerlich, als ich 1940 in Berlin war, fuehrte Brunner die Z.f.J. A. in Wien. Von Sept. 39 bis Mitte 41 arbeitete die Zentralstelle f.J.A. weiter. Nun muessen wir in Wien eine Ausnahme machen, in Wien muessen Sie folgendes abziehen, es ist zwar zu unseren Ungunsten, aber wir muessen es trotzdem machen; Sie sagten in Wien sind ausgewandert von 220 000,- bis Sept 39 die Differenz zu 60 000, das sind 160 000 --- nun habe ich aber innerhalb eines einzigen Kalenderjahres 100 000 abgefahren,, diese Rasanz blieb nicht beibehalten, wenn er also schreibt, im Fruehjahr 1938 war ich drueben gewesen, im Sept 38 so etwa fing die Z.f.J. A. an zu arbeiten, und im Sommer 39 waren es 100 000 gewesen, da ging es etwas langsamer, da muessen wir um die Sache

gerecht zu machen einen..... wir brauchten es nicht zu bake nen, das sage ich nur jetzt, es entspricht der Wahrheit, die Verzoegerung mag etwa 10 % gewesen sein, aber nicht mehr..... Und weil nun vom Sept 39 bis Juni 41 nochmal 11/2 Jahr Zeit blieben, also noch einmal so etwa die Zeitspanne die frueher wir hatten, (Es ist so unzusammenhaengend gesprochen, dauernd aendern sich die Saetze in eine andere Form.....

Wenn es mit einer solchen Rasanz weiter gegangen waere, dann waere Ende 40 ~~xxxxxxxxxxxx~~ alles durch Auswanderung liquidiert worden. Es war aber nicht so, es sind ja einige Transporte gefahren, aber das Gros von Oestreich ist ausgewandert.

Haben Sie in Erinnerung, wieviel Transp. gefahren wurden ?

Aus Oestreich ganz wenig

Italien 58 000 September 39 ---15 000 jued. Verluste

Bulgarien 50 000 September 39 --- 7000 jued. Verluste

Verschiedenes Daenemark, Norwegen, Luxemburg, Danzig , Estland, --20 000 September 39--6000 Verluste

Man muss die natuerliche Verminderung mit einziehen und die Verluste durch die Kriegseinwirkungen.

Nun kommt man also von 91/2 Mill Gesamtzahl der jued Bevoelkerung auf 8 301 000 jued. Bevoelkerung 1939.--

Jued. Verluste 5 978 000 ---- 72% jued. Verluste

Juden Lettlands, Litauen, Polen und Czechoslowakei den hoechsten Geburtenstand in ihrer etwa 4 000 000 Gesamtbevoelkerung aufzuweisen haben.

Die wenigst assim. Juden--die jued. total Verluste dieser Laender betragen 88 % .- 100 000 Juden aus Boehmen und Maehren abziehen, die einen geringeren Geburtenstand und einen hoeheren Grad assim. Juden aufzuweisen hatten,, so bleibt in den genannten Laendern eine jued. Bevoelkerung von 3 750 000

In welchen Laendern?

Polen, Lettland, Litauen

Und warum nicht Czechoslowakei?

Hatte einen hoeheren Grad Assim. Juden

An einer anderen Stelle schreibt er 31/2Mill Juden im Gen. Gov?

Das ist aber ungefaehr die Haelfte gewesen von Polen, das Gen. Gov.

Wenn also in ganz Polen 31/2 Mill Juden waren,davon war dann eine bestimmte Prozentsatz X im Gen. Gov...,der andere Prozentsatz, X 2, war im russ. besetzten Gebiet egwesen--wir muessen also nun mit der 31/2 Mill Ziffer rechnen, ddadurch kommen wir auf die genaue Zahl fuer das Gen. Gov.

662

Mit Polen, mit der Zahl 31/2 Mill wird jongliert---- demnach koennten sich also im G en. Gov. XI 2 Mill befunden haben, und im russ Besetzten Gebiet X 2 11/2 Mill. Juden. Wir nehmen also an, dass diese Zahl stimmen moege, wieviel setzt er nun hier fuer Lettland und Litauen ein?

250 000

Gut gehen wir von dieser Ziffer ab, da haben wir einen Anhaltspunkt, da kaeme also fur das Gen. Gov. eine Zahl von 2 Mill in Frage---und was ist nun mit diesen 2 Mill geschehen, da muesste man ja nun an sich Globocnizs fragen---es sind bestimmt nicht alle getoetet worden, denn es leben ja so und soviele davon---es sind eine Menge zum Russen rueber gegangen---- dann durch Partisanen, allein Warschau muessen wir als Partisanenkampf rechnen--wieviel waren denn in Warschau

500 000

Und davon sind uebrig geblieben 6 000---selbst da sind abbo 6 000 uebrig geblieben in and. Worten --die 500 000 allein sind schon Partisanengeschichte, oder sind sie gergast oder getoetet worden? Durch Strepstruppen?

Der hat ja genau angegeben was er getoetet hat--und diese Ziffern sind von niemanden angezweifelt worden

Von den 66 065 insgesamt erfassten Juden sind ca. 7000 im Zuge der Grossaktion im jued. Wohnsektor selbst vernichtet--durch Transport nach D 2 wurden 6 929 Juden vernichtet, sodass insgesamt 13 929 Juden vernichtet wurden, von der Zahl 56 065 sind schaetzungsweise 5 - 6000 Juden durch Sprengungen und Feuer vernichtet worden

Also gut, von der Zahl 3 750 000 koennen wir 11/2 Mill Juden auf jeden Fall einmal abziehen, die sind schon im besetzten russ Gebiet gewesen, weniger der Bandenkaempfe, weniger der illegal zum Russen uebergewechselten Juden, weniger der Juden die uebrig geblieben sind, allein in Warschau 6 000 dann kommen man auf eine Zahl die bedeutend niederer ist als 2 Mill. Wobei doch das Gen. Gov. die ausschlagebend grosse Ziffer ist, wo alles andere in den europ. Laendern, doch relativ kleine Zahlen sind.

Die zwei grossen Posten sind im Grunde genommen Polen und Russland.

3 Mill und 2 Mill. jued. Bevoelkerung. In Russland werden angegeben 2 100 000 Und im Gen. Gov. 2 Mill (sonst: 4,1 Mill ???) X

Aber das kann ja kein Mensch kontrollieren, in Nuernberg haben sie angegeben Ohlendorf, und das ist auch angenommen, dass er mit den Einsatzkommandos vernichtet hat 90 000 Juden, aber hier wird angegeben, fuer Russland, sind es

663

Umgebracht worden 1 500 000 --kann kein Mensch kontrollieren.

Die Sachschaeden des jued. Volkes in den von den Nazis besetzten Gebiete belaeuft sich vorsichtigen Schaetzungen nach auf ungefaehr 8 500 Mill Dollar Untersuchung
Dann auf Grund einer amtlichen Ermittelung koennen wir feststellen, dass die Juden im Hitlereuropa ungefaehr 1 Mill Handelsunternehmen, Industrie und handwerkliche Betriebe einbuessten----

Nun kommen wir zu einer grund aetzlichen Angelegenheit, ich will hier nicht den Antisemitismus verteidigen, das Wort ist so wieso mir nicht sympathisch, aber wollen wir es mal im internen Gebrauch ruhig belassen, denn es soll ja zur Information dienen; Warum hat ueberhaupt die national. Reichsregierung waehrend ihrer Kampfzeit in ihr Programm die Judenfrage aufgenommen?---Das ist ein Kernpunkt ----- es kam der jued. Bevoelkerung im Prozentsatz zu der anderen Bevoelkerung ein so hoher, ueberspitzt hoher Anteil an den Wirtschafts guetter zu gute, dass hier die Feindschaft zwischen dem nicht jued. Teil, also dem Wirtsvolk und dem Gastvolk, dem jued. Teil, hier im Laufe der Zeit jene Ausmasse annahm, die zu dieser Explosion fuehrte, nachdem die Fuehrung des Wirtsvolks bestrebt war, diese Sache auf eine ordentliche, normale Basis zurueckzufuehren..--Man fragt sich , warum bei der Bevoelkerung diese Feindschaft, aber bewiest es sich, er hat es verstanden, alles mit Brutalitaet udn Gewalt an sich zu reissen und den anderen darben zu lassen---

Hier geben die Juden ja es selber zu, es ist ein zweischneidiges Schwert fuer sie--- auf der einen Seite bekommen sie eine anstaendige Entschaedigung und Wiedergutmachung, aber auf der anderen Seite geben sie selber zu welche enorme Bereicherung sich hier das jued Volk in dem Wirtsvolk angeeignet hat.

Bericht von Po... ; 6 Mill sind statistisch und dokumentarisch
was ist Dirk Heron & Mill ???
bestaetigt.-- Dieser Artikel ist geschrieben, auf Grund einer Anfrage der ev. Kirche in Deutschland, mit Bezug auf die Judenmorde im dritten Reich. Die Kirche moechte zuverlaessiges Material haben, damit die Pfarrschaft in den Stand gesetzt wird, Fragen zu begegnen, die aus den Gemeinden an sie herantreten.Das ist vom Jahre 1951.---- Gezeichnet von einem Harlin.....

Nun sagt Po... ..; Wie kommt man ueberhaupt auf eine Zahl von 6 Mill? Wenn wir als Initiator dieser Ziffer den internationalen Gerichtshof in Nuernberg ansehen,so duerften wir uns darin kaum taeuschen -- Wir finden dort zB. dass Adolf Eichmann, der von Hitler mit der Ausrottung beauftragt war, selbst zu gab, den Tod von 6 Mill Juden heraufbeschworen zu haben, von welchen 4 Mill in den KZ umkamen--diese Zahl wird zwar nicht belegt, sieht man jedoch

Wahnsinn!!!!!

die Gerichtsprotokolle ein, muss man dabei feststellen, dass sich das Gericht auf 2 Zeugenaussagen bezog, die Zahl sozusagen aus zweiter Hand erhielt und zwar die Aussagen von Wilhem Hoettel und Dieter Wi.... der SS Leute
Beide waren gute Freunde Eichmanns und Wi einer seiner engsten Mitarbeiter sie versichern diese Zahl von Eichmann selbst zu wissen. Vom Standpunkt ernsthafter, historischer Kritik liesse sich wohl hier einwenden, dass eine so vage Quelle lediglich als Vermutung angesehen werden kann.Doch ist der Text; " Eichmann selbst gab zu"..... schon vorsichtig genug.
2.--Ein Dokument, dass erst nach dem Urteilsspruch in den Archiven des 3. Reiches entdeckt wurde, bestaetigt jedoch, die angenommene Zahl nicht nur, sondern betrachtet sie sogar als mindest Zahl. Bei dem betr. Dokument handelt es sich um einen statistischen Bericht ueber die Endloesung der Judenfrage welcher Anfang 43 durch die statistische Aufsicht im dritten Reich auf Befehl Himmlers erstellt wurde. Diese Bilanz der Endloesung traegt das Datum 31.12. 42. Es ist eine durchaus ernstzunehmende Arbeit von Berufsstatistikern, die zu folgendem Resultat gelangten; Bei der Bilanz des europ. Judentums musste sich der Abgang in Europa demzufolge bereits auf 4 Mill belaufen. Groessere Gemeinde existieren nur noch in Russland. in Ungarn etwa 750 000--(hier wird angegeben jued. Bevoelkerung Sept 39 404 000)--in Rumaenien 300 000 und ohne Zeifel auch in Frankreich. Wenn man die jued. Abwanderung und auch den Sterblichkeitshoechststatz und dabei aber auch gewisse Fehler beruecksichtigt, die dennoch vielleicht in der genauen Beurteilung durch das Hin und Her der jued. Bevoelkerung hervorgerufen werden und unvermeidlich sind,so kann man doch den Abgang der Juden in Europa zwischen 1937 und 1943 auf 41/2 Mill festsetzen.. Diese Zahl schliesst jued. Todesfaelle in den Ostgebieten nur teilweise ein, waehrend der Abgang in uebrigen Russland und im Frontgebiet ueberhaupt nicht beruecksichtigt ist. Wenn wir lesen, einschliessl. der Abwanderung beläuft sich der Abgang auf 41/2 Mill, so ist das ebenso klar, als wenn im Bericht steht, die Abwanderung nicht eingeschlossen, handelt es sich um 4 Mill Abgang. Man darf dabei nicht vergessen, dass die mit den Fragen sich beschaeftigten Statistikern es vorzogen, eine etwas verschleierte Ausdrucksweise zu verwenden. Die genannten Zahlen beziehen sich auf den 31. Sept. 1942 (Sept hat aber nur 30 Tage.....) und gelten keinesfalls fuer die uebrigen in Russland und an der Front eingetretenen Todesfaellen.
Zu jenen Zeiten war das ungar. Judentum auch noch voellig unbehelligt,

Waehrend deutschen Dokumenten zufolge vom April bis Juli 1944 allein 430 000 Juden nach Auschwitz deportiert wurden. (Also sind wir hier schon auf 430 000 jued. Verluste)

Damals existierten auch im besetzten Polen, noch dicht bevoelkerte Ghettos und riesige Arbeitslager.-Dann jedoch wurde in den beiden folgenden Jahren in ganz Europa auf die Juden Jagd gemacht.-

Die Glaubwuerdigkeit dieses Dokumentes duerfte ausser Zweifel stehen und deshalb stellt es eine gewisse Grundlage da, nach der man mit ziemlicher Bestimmtheit sagen darf, dass sich die Zahl der vernichteten Juden auf 5 bis 7 Mill belaeuft.--

Dazu kommt, dass dieser Statistiker der diese Arbeiten zum grossen Teil auf meiner Dienststelle durchfuehrte, selbst durch Fernschreiben oder durch Besuche die Zahl bei den oertlichen Stellen festgestellt hat und es ist ein ausserordentlich wichtiger Einwand, wenn ich Ihnen sage, dass eine jede Stelle um jene Zeit gerne die Zahl nach oben frisierte, und zwar die Zahl der in seinem Gebiet befindlichen Juden, und auch die Zahl der in irgendeiner Form behandelten Juden, wobei damit nicht gesagt sei, dass es sich vielleicht um behandelte, tote Juden handelt,.... nein ueberhaupt so behandelte Juden--- aber die Zahl wurde halt immer nach oben frisiert.

Nun 2 Absaetze weiter:------

Nur die kraeftigsten Maenner hatten Aussicht am Leben zu bleiben.-Zieht man noch all dieses in Betracht, so ist das absolut moeglich, dass sich die tatsaechlichen Verluste des Judentums von 1933 bis 1945 auf 8 Mill belaufen. Auch berufsmaessige ~~Statistiker~~ Arzthlicher stehen auf diesem Standpunkt.

(Kommentar durcheinander.....) Warum nicht 25 Millien ??

....und er sagt ueber diesen Bericht, der hervorragende Statistiker Jakob Leszczynski, dieser Statistiker hatte eine andere Methode, indem er die entsprechende Kopfzahl der jued Bevoelkerung vor dem Kriege mit der nach dem Kriege verglich und dann gelangte auf dieser Basis in seinem Studium Bilanz der Ausrottung, New York 1946, zur gleichen Endsumme, naemlich 6 Mill Verluste. Um ganz genau zu sein, gibt L.... die Zahl 5 978 000 an.

Er sagt aber nicht dabei, dass L... selber sagt, die Ueberlebenden blieben nicht immer in ihren Heimatlaendern. In den Zahlen von Frankreich, Belgien Holland und Italien sind die Emigranten mit einbegriffen, usw.....

Dazu kommt, dass ich den Ziffer , die bzgl. Ungarn zum Beispiel angegeben sind, dass ich diesen Ziffern mehr Glauben schenken koennte, weil es sich um Ziffern handelt, die irgendwie festgelegt waren, zu einem Zeitpunkt

Wo wir dieses Land ueberhaupt noch nicht betreten haben. Das wurde hier ohne jegliches Ressentiment festgelegt----waehrenddem als wir dann nach Ungarn, da hat selbstverst. der Staatssekr. Dr. L.E. subjektiv von sich aus eine sehr nach oben gefaerbte Ziffer angegeben, um damit die ausserordentliche Wichtigkeit und Dringlichkeit zu untermauern und zu unterstreichen. Eine Summe die wahrscheinlich nie existiert hat. Diese Summe hier, 1939, die ist hier selbstverst. viel glaubwuerdiger.

Und so ist das wohl in allen Faellen passiert und so hat sich Ko..... falscher Zahlen bedient, fuer die er aber nichts kann, denn er bekam diese falschen Zahlen.

Noch eine Frage--handelt es sich hier um diesen Bericht, den nun der Autor bekommen haben will, oder von dem er wissen will, um den Originalbericht? Dasselbe kann nicht stimmen, denn der Originalbericht wurde v e r n i c h t e t. Die Doppel, die davon blieben, sind auch vernichtet worden, weil sie in meiner Dienststelle waren. Hat sich Ko.... vielleicht selbst Aufzeichnungen gemacht oder wurde Ko.... gehoert zu dieser Sache??? Wie ist der Bericht her??? Und hat Ko.. diese Sache wider gegeben, dann ist hier schon eine Fehlerquelle gegeben, denn die Wiedergabe ist dann mindestens von 1942 auf 43 Anfang, bis nach dem Kriegegeschehen.

Den Originalbericht von Ko... hat man gefunden im Amt des RF.

Im Amt des RF.... ist eine Fotokopie da? Ich wuerde ihn wiedererkennen, wenn er hier waere.....

Auf diese vorgelesenen Sachen haben Sie kein Komentar?

Ja, es ist auf Anhieb sehr schwer zusagen, ausserdem bin ich kein Statistiker Aber vielleicht hierauf; Wenn man sich einer anderen Schaetzungsmethode bedienen will, kann man die einzelen Zahlen der verschiedenen Ausrottungsorte zusammenzaehlen. Es gilt also die Summe der Ausgerotteten in den Todeslagern, Belsec, Treblinka, So... und Auschwitz, zusammenzuzaehlen und die kaotischen Ausrottungsaktionen unter freiem Himmel die in der Sowjetunion durchgefuehrt wurden dazu zurechnen. Nach solcher sehr genauer Untersuchung erstellte die polnische Kommission fuer Kriegsverbrechen in den Jahren 45/46 in den vier erst genannten Lager nachfolgenden Gesamtsumme; Belsec, 600 000, So 250 000, Treblinka 700 000, Hel.. 300 000, zusammen 1 850 000. Hinsichtlich des entsetzlichen Lagers Auschwitz bezifferte dessen Kommandant Rudolf Hoess, die Zahl der vergasten Juden mit 2 1/2 Mill Juden. Ueber die kaotischen Ausrottungen

sind Statistiken nur bruchweise vorhanden und Berichten der Einsatzgruppen der SS zu entnehmen, die mit derartigen Aufgaben betraut waren und dabei ihre Berichte nach Berlin schicken mussten. Bei der letztgenannten Methode gelangt zu einer Gesamtsumme von 5 300 000. ohne hierbei die Todesfaelle durch Hunger, Krankheit und so weiter in den grossen Ghettos Polen und in den zahlreichen bzw. losen ueber ganz Europa verteilten Arbeitslagern in Betracht zu ziehen. Das Lager Meidanek haben wir bei unseren Berechnungen gaenzlich ausser Acht gelassen, weil es kein ausgesprochenes Vernichtungslager im eigentlichen Sinne des Wortes war.

(Meidanek wird sonst ueberall angegeben als das grosse Vernichtungslager)

Ich kan ja dazu nichts sagen, ich habe diese Sachen ja nicht gefuehrt.

Aber sie haben ja die Berichte nach Berlin gegeben,

Aber bestimmt schoen frisiert...

Sicherlich, und zwar wird die Ko.... verlangt haben, wahrscheinlich.

Ich habe nie solche Berichte in meinen Händen gehabt. Die werden im VW-Hauptamt gewesen sein! Möglich, daß Müller sie kannte. In mein Dezernat kamen sie nicht. Ich kann mich jedenfalls nicht daran erinnern.

Walter Hagen hat ein gutes Auftreten, ist ueberintelligent, jedoch von einem wahnsinnigen Ehrgeiz besessen, skrupellos in den Bestrebungen zur Erreichung seiner Ziele, und eifersuchtig auf jegliche Konkurrenz. Man hatte mit ihm immer das Gefuehl dass er seine Arbeit nicht umder Sache willen macht, sondern nur um seine eigene Person in den Vordergrundzu schieben, um Karriere zu machen. Von seiner Vergangenheit weiss man nur soviel dasser auf der Univ. in Wien Philosophie studierte, dabei soll er dem Spannkreis (?) sehr nahe gestanden haben, aber darueber schreibt er inseinem Buch sehr eingehend. Er wurde auch auf Grund seiner Beziehungen, die waehrend seiner Univ. Zeit hatte ~~xxxhx~~ wegen dieser schraegen Beziehungen angefeindet. Unter schraegen Beziehungen versteht man Beziehungen zu zu Leuten, die in keinster Weise auf unserer weltanschaulichen Linie standen.
Politischwar er in der sogen. illegalen Zeit bereits in Oesterr. in der SS taetig, und vor allem arbeitete er im illegalen Nachrichtendienst. Nach der Machtueberntrater dem SD in Wien bei, und kam dann erst in die Abteilung III und dann spaeter in die Abteilung VI, die sich in die Abteilung Auslandsnachrichtendienst wandelte. Auch hier fiel wieder auf dass er sich mit Leuten um gab, zwar nicht als hauptamtlicher Mitarbeiter, aber sogen. Vertrauensleute, die in keinster Weise auf unserer polit. Linie lagen.
Jeder Nachrichtenmann muss mit solchen Leuten arbeiten, das liegt in der Sache, dass man mit Menschen zusammen arbeiten muss, die eben auf Grund ihrer Abstammung, religioeser und sonstiger Einstellung eben in Gegnerkreisen gut sassen, aber man darf die Meldungen dieser Leute nicht als bare Muenze nehmen, man sie erwaegen, beurteilen und sich dann selbst ein Urteil daraus bilden. Hoettel nahm die Meinung der Leute im allgemeinen als bare Muenze und meldete das so in vielen Faellen als Tatsache weiter, und ~~xxxxxxxxxx~~ setzte sich oft meinen seinen Vorgesetzten schwer auseinander und hatte deswegen auch Schwierigkeiten. Er unterschied nicht zwischen Menschen die man als Agenten benuetzt und sogen. Vertrauensleuten, d.h. Menschen denen man wirklich ein Vertrauen schenken kann. Er uebernahm Vorschlaege polit. Natur die solche Leute brauchten und gab sie weiter. Ein weiterer Fehler Hoettel war es, dass er disziplinlos war insofern dass er auf Grund seines Ehrgeizes immer direkte Verbindungen nach Berlin zum RSHA suchte und seine Vorgesetzten in Wien ueberging. Er hatte auchdiesbzgl. die groessten Schwierigkeiten. Und,gerade war es gefaehrlich bei Hoettel der diese Meldungen von Leuten die in keiner Weise auf unserer Linie lagen direkt nach Berlin weiter gab, und dadurch das Bild was man nach Berlin geben wollte, falsch darstellte.
Auf Grund dieses Verhalten von Hoettel wurde gegen ihn ein Verfahren eingeleitet vonseinem damaligen Dienststellenleiter. So wie ich erfuhr hat dieser Dienststellenleiter auch von seinem Vorgaenger dasselbb erfahren und dieser war auch nahe daran gewesen ein Verfahren gegen Hoettel einzuleiten, wurde nur vorher zu einem Einsatzkommando einberufen, es war der SS Stbaf. Polte. (Dieser wurde nach dem Krieg in Belgrad aufgehangen)
Die hauptamtlichen Mitarbeiter die H. sich aussuchte waren ausgesprochen schlechter Durchschnitt, ich nehme an, dass er keine Leute von Format oder hoch. Niveau nahm da er Angst hatte, das sie in vielleicht in geistiger Hinsicht ueberrundeten, dass er dadurch nicht so leicht Karriere machen koennte. Er nahm alte Kameraden aus der Kampfzeit, die wohl als ille ale Kaempfer in der Kampfzeit sehr tuechtig waren, und ihren Mann gestanden habe, soweit ich sie kenne, waren es ordentl. Leute,

Und dann nahm er noch einige Volksdeutsche aus dem Balkan, die ueber die dortigen Zustaende Bescheid wussten, aberauch unter diesen Leuten , soviel mir bekannt ist, waren keine Menschen von Format.
Nun dieser Verfahren erwirkte, dass er einmal abberufen wurde und als gewoehnlicher Mann zur Waffen SS versetzt wurde, dort trat er in eine Kriegsberichtercomp. ein, die ganze Angelegenheit des Verfahrens verlief im Sande und zwar, soviel mir erinnerlich ist, durch den Tod Heydrichs.
Zu Kaltenbrunner hatte er bereits Beziehungen aus der Kampfzeit in Oestr., insbesondere aber zu einem SS Stbaf. Wanneck, der im Amt VI Dienst tat, und der war mit Kaltenbrunner sehr gut bekannt und befreundet, und an den hielt sich nun Hoettel und sowohl auch Wanneck an Hoettel. Denn Wanneck war in geistiger Hinsicht ausgesprochen schlechter Durchschnitt, waehrend Hoettel wie ich schon betonte, ueberintelligent war, und so brauchte nun Wanneck den Geist Hoettels, waehrend dieser wieder die guten Beziehungen Wannecks zu Kaltenbrunner brauchte. Und so waren die beiden ein nicht zu trennendes Zweigespann, die auch bis zum Schluss zusammen blieben.
Hoettel machte sich dann bei Kaltenbrunner lieb Kind, und um so mehr muss man es heute betonen , dass Hoettel es war, der von Kaltenbrunner gefoerdert wurde, befoerdert wurde, sehr, sehr gut behandelt wurde die ganze Zeit, dass gerade Hoettel in Nuernberg einer der Kronzeugen gegen Kaltenbrunner war.
Das wirft auch so ein bezeichnendes Licht auf den Charakter von Hoettel.
Hoettel kam ja, nachdem Kaltenbrunner Chef der Sipo wurde, in das RSHA, Amt VI Ref. E, Referatsleiter war Wanneck, und er war sein Vertreter. Die Dienststelle verlagerte ja spaeter nach Wien und Ende des Kriegs ja nach Alt Aussee.
Nach dem Krieg traf ich einige Leute aus der Dienststelle Hoettels, die mir alles erzaehlten, H. haette grosse Mengen Geld und Devisen gehabt, waehrend sie nun ohne jede Mittel durch die Gegend irren muessten und sich vor den Allii verstecken muessten, es war in allem ein grosser Hass gegen Hoettel zu vermerken.

Haben Sie irgendwelche Beweise durch die laut gewordenen Anschuldigungen, dass er auch schon damals in anderen Diensten arbeitete?

Nein, das kann ich nicht sagen und ich glaube es auch nicht. Denn in seinem Buch schreibt er, bzw. der Autor ueber ihn, "er hat seinen Posten nicht verlassen und seinen Eid nicht gebrochen, er versuchte soweit es ihm seine Position ermoeglichte fuer das deutsche Volk, fuer seine Heimat, einenwenn auch bescheidenen Betrag zur Abkuerzung des sinn und aussichtslosen Krieges zu leisten. Dabei hat er sein Leben riskiert".-----
Das ist eine Sache, ich wuesste nun nicht wo H. sein Leben riskiert haben soll, jeder hat seinen Dienst getan wo er hingesetzt wurde. Ausserdem ist in dem Buch offen gelassen, hat er nun sein Leben riskiert im Widerstand oder hat er es riskiert in der Abkuerzung, oder den Krieg zu gewinnen.
Ich kann nur sagen, dass er einer der ergebensten Diener von Kaltenbrunner war, ein Schmeichler war usw.------ Er hat mit schraegen Leuten verkehrt, und das wird er heute nun so bezeichnen, dass er mit denen gesprochen hat um da oder dort eine Loesung zu finden, der Kriegkann so nicht gut ausgehen, --- und das heisst heute, er hat sein Leben eingesetzt, denn wenn man auf solche Gespraeche gekommen waere, waere ihm wahrscheinlich etwas passiert. So ist das sicher gemeint.

Dass er sein Leben im Widerstand eingesetzt haette, davon ist ja nun ab on gar nichts bekannt, und sein Leben hat er so auch nicht eingesetzt, denn als die anderen Dienststellen der Sipo , SD, Kriminalpolizei letztere betont, den Befehl bekamen in Wien zu verbleiben, den Wien sollte Festung werden, so wie Breslau, gerade um diese Zeit wurde die Dienststelle Hoettels nach Alt Aussee versetzt. Gut, das geschah mit Genehmigung der Dienststellen zustaendigen Vorgesetzten. Im laufe seiner Arbeiten ist er zwangslaeufig, im Gegensatz zu seinem hoechsten Vorgesetzten, und von dem verfolgten Kurs geraten. Kaltenbrunner kann in keiner Weise gemeint sein. Mit Heydrich ja, denn mit Heydrich lief ja auch damals das Verfahren von seiner Dienststelle gegen ihn. Mit Schellenberg stand er sich immer da hat er sich durch indirekte Berichterstattung gut gestellt.
Auch diese Angelegenheit ist eine Luege soweit sie Schellenberg und Kaltenbrunner betrifft. Auch in diesem Buch wird Schellenberg immer sehr gut beurteilt.
Sonst weiss ich im Moment nicht zu sagen.

Und ueber das Verfahren haben Sie da naehere Punkte?

Ja, nun dass er eben mit schraegen Leuten verkehrte und sich auch von ihnen beeinflussen liess. Und dass er sich disziplinlos benahm, indem er seine Dienststellenleiter staendig umging.

Ich habe festgestellt, dass dieses Buch "Walter Hagen" sich offensichtlich um ein Pseudonym handelt, und zwar um Hoettel.
Dazu habe ich 1. festzustellen, dass dieser Hagen mit dem ich zu tun hatte, Herbert Hagen geheissen hatte, ----nun habe ich aber durch die vielen Jahre den Namen vielleicht vergessen und statt Herbert Hagen, Walter Hagen angenommen habe. Ausserdem nahm ich an, dass dieser Hagen , mit dem ich die Orientreise machte, der auch mal voruebergehend mein Vorgesetzter war, dass dieser Hagen nun wohl inzwischen vom Amt VII zum Amt VI uebergewechselt hat. Aber das stimmt ja nun nicht.----
2. Bezgl der jued. Versippung, meines Vorgesetzten, dem Chef der Sipo und SD, Reinhardt Heydrich--- wenn der Autor dieses Buches sich bezieht auf die Aussage eines Baeckermeisters aus einem Orte X, der da Kenntnis hatte von einem Grabstein der da einen Namen "Sarah Heydrich" traegt, und er daraus schloss, dass Heydrich zumindest Halbjude gewesen sein muss, weil naemlich nachdem Kennzeichenszwang sich die Juden jued Vornamen anlegen mussten, und zwar die weibl. Personen den Namen Sarah, es gab also nach deutschen Begriffen keinen Menschen der Nicht-Jude ist und den Namen Sarah traegt.-- Nun muss ich aber dazu sagen, dass in allen Laendern, wo fromme Protestanten und auch Katholiken lebten, mit Vorliebe biblische Vornamen genommen wurden. Der Name Sarah bedeutet somit eigentlich gar nichts. Es war ein geistiger Irrlaeufer von Streicher und Konsorten wenn sie in irgendeinen Vornamen dieser Art schon den Juden witterten.

Aber wie erklaert man sich aber dass man die Geburtsregister aus dem Jahre 1904 in der Geburtsstadt Heydrich ploetzlich nicht mehr vorfand?

Das kann ich Ihnen sagen, um jene Zeit galt in Deutschland derjenige, der mit

Sarah oder Isaak behaftet war, durch seine Vorfahren, als jued. Abkoemmling. Es liegt in der Natur der Dinge, und ich muss sagen, dass ich es wahrscheinlich auch so gemacht haette. Ein Beispiel, wenn meine leider sehr fruehe verstorbene Mutter den Namen Sarah getragen haette und das auf ihrem Grabstein in meiner Heimatgemeinde verzeichnet gewesen waere, und ich in den Jahren an den Kampf um Grossdeutschland gestanden bin, dann haette ich genauso wie es Heydrich gemacht haben wird, irgendeinen meiner Getreuen gesagt,-hoer' mal, es ist so und so und es stimmt nicht, aber um allfaelligen Schwierigkeiten aus den Weg zu gehen, werde ich im stillen Einverstaendnis meiner Mutter ihren Grabstein abschaffen lassen, und werde einen neuen aufsetzen lassen.— Sei so gut und mache die Sache, die Menschen verstehen das nicht, das weisst du, sie wollen es vielleicht auch nicht verstehen, aber wir wollen geschwiegend ins Gerade bringen.—— Und so wird es mit Heydrich gewesen sein.——

Hier schreibt der Autor, dass Heydrich sogar Material ueber den Fuehrer gesammelt haette,--dazu habe ich zu bemerken,— ich selbst habe auf Weisung meines Amtschef die Diaetkoechin des Fuehrers abstammungsmaessig beleuchtet —und ich kam dann zu dem Ergebnis dass sie im Sinne der Nuernbergergesetzgebung als 32tel Juedin anzusprechen ist. Diese Akte ist von Mueller in Verwahr genommen worden, sie wurde als GRS behandelt und sie wurde von mir persoenlich behandelt, und nur in einigen kleinen Faellen habe ich meine Reg. Raete nur in etwa eingeschaltet, weil ich es allein nicht machen konnte.—

Nun schreibt der Autor, Heydrich nahm auch Hitler von seinem Ueberwachungssystem nicht aus.—— Nun wenn ein Mann wie Heydrich gezwungen wird, vor der Oeffentlichkeit eine solche Sache zu berichtigen, mit guten Gewissen zweifelsohne, dann ist es verstaendlich dass dieser Mann sich dagt, ich habe es vor meinem Gewissen zu verantworten und auch verantwortet. Das stimmt nicht, was die Leute sagen.

Aber um allen Moeglichkeiten entgegen treten zu koennen, werde ich jetzt einmal meine Umgebung beleuchten. Es kann auch aus dieser Begebenheit heraus durchaus moeglich sein, dass ich die Weisung bekam die Diaetkoechin von Hitler zu beleuchten und siehe da, sie war 32 tel Juedin. Sicherlich als die Sache dann kund wurde, wird sich Heydrich sehr gefreut haben und wird sich gesagt haben, nun sieh mal an..... jetzt soll mir noch einer kommen, meine Grossmutter hiess wohl Sarah, aber die war Katholikin gewesen, mein Urgrossvaterwar Katholik, sie haben die biblischen Namen als Vornamen genommen, denn sie waren in ihrem Horizont so beschraenkt durch die allsonntaeglichen Kirchengaenge, dass sie andere Vornamen gar nicht mehr kannten. Wie denn haette sonst dieser "Viertel Jude" Heydrich eine ostfriesische Bauerntochter der Insel Vehnagen geheiratet---ganz gleich wie man sie beurteilt, ein Binnendeutscher kann ja einen Insulaner gar nicht beurteilen, genau so nicht umgekehrt,— Friesen bleiben Friesen.——

Haben Sie die Frau gekannt?

Ja, Lina Heydrich hiess sie— Sie war eine sehr, hellblonde Frau, Friesin eben, echt blond—— ein Typ, im Gegensatz zu den mir sonst bekannten nordischen -dinarischen Typen, die ich gerne mochte, - im Gegensatz dazu sagte mir diese Frau gar nichts, weil sie mir zu kalt war, zu entfernt, als Weib——— als Mensch haette sie eine gut

Mutter sein koennen, denn sie nahm teil an allen Kameradschaftsabenden, sie nahm teil an den Kaminaufenthalten, als eine gute Hausmutter, als eine gute Mutter ihrer Kinder, als eine gute Frau ihres Mannes. So sah ich Lina Heydrich------

Der Autor schreibt: Pathalogische Elemente lassen sich wohl auch im Verhaeltnis Heydrichs zuseiner Frau nachweisen. Sie, eine Lehrerstochter von der Ostseeinsel Vehmagen mag mit dem Typ jener boesen ehrgeizgepeitschten Weibern aus den Erzaehlungen der Edda vergleichbar sein. Sie mit stachelte den an sich schon reichlich vorhandenen Ehrgeiz ihres Mannes an und trieb ihn unguldig vorwaerts
(Weiteres Vorlesen, wie immer schnell und undeutlich von Herrn Lange-----)

Dann bin ich der Phsychoanalytiker; Wenn auch nur ein halb intuellekter Ostmaerker, und ich nehme mir die Freiheit das zu sagen, weil ich mich zu diesen selben Kreis zaehle, ein halber und scheinbar kuenstlicher Intellektueller hat nun in einer uebler Stunde mit einer uebler spitzen Feder eine Sache gegen den von ihm gehassten Pifke geschrieben. Das ist das, was mir so in meinem Amtszeiten das Blut in den Kopf treiben liess, wenn sich ein Ostmaerker mit einem Norddeutschen auf meiner Dienststelle deswehen in der Wolle hatte, weil sie verschied. Landesherkunft waren.--- Das ist wieder eines der uebler Resultate xxxxxxxx die aus diesem Komplex kommen und Hoettel ist diesem Komplex verfallen.

Ist Ihnen etwas bekannt, dass Heydrich entdeckt hat, dass der Fuehrer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, nichtarisch war.--?

Nein, das haette i c h gewusst, dem haette i c h nachforschen muessen, denn wenn ich schon die "Diaetkoechin" von Hitler, die ja seine Braut war, beleuchten musste, denn haette man mich zuchmit dieser Aufgabe beordert wenn es um einen Robert Leygx gegangenwaere.

Selbst seinen unmittelb. Chef, Himmler, verschonte Heydrich mit seinen Ahnenforschungen nicht. (Weiteres Lesen zu schnell, unverstaendlich.

zu betreuen hatte.---

Wenn an dem so gewesen sein sollte, dann waere diese Akte nie und nimmer in einem subalternen Panzerschrank gelegen, sondern sie waere selbstverst. bis an die hoechste Stellegekommen, naemlich andas RSHA, und die fuerdie Stapo Leit in Muenchen zustaendige Instanz, Amt IV des Gestapa und hier wieder an den zustaendigen Deserment naemlich IV B 4, naemlich ich.-----Das sage ich Ihnen als einziger Beweis und dieser Beweis kann nicht umgestossen werden.-- Nein, dann war der Zeuge falsch.-----
Wenn es der Adjutant von Heydrich gewesen sein soll----- Gscheidler oder Neumann----- nein, damit wurde ja die Adjutantstelle in den Himmel hinein gehoben werden, dann haetten wir ja zum Adjutanten gehen koennen und nicht zum Chef der Sipo.----
Nein, so ging das nicht, eine sowichtige Sache, wird nicht auf einer subalternen Dienststelle aufbewahrt.

Es ist ja nicht von der Aufbewahrung die Rede, sondern von der Quelle; und das ist der Adjutant Heydrichs

Nein, das gibt es nicht, ein Adjutant hat mit sachlichen Dingen ueberhaupt nichts zu tun. Das kann sich ein jued. Autoraus den zehn Finger saugen, dass kann ein wuester Schreibling behaupten, aber ein Adjutant hat mit sachlichen Dingen auf der ganzen Welt nichts zutun.

Dasstimmt nicht, Dr. Neumann hatte mit verschied. sacnlichen Arbeiten zu tun.

Nein, es ist kein Sachbearbeitergewesen--

Ja, aber er wusste Bescheid.....

Ja, daswiess ich, ein Adjutant weiss alles, aber er ist kein Sachbearbeiter und in seinem Besitz befinden sich keine Akten und Unterlagen.

Es wird ja auch gar nicht behauptet, dass er die Sachen im Besitz hatte, er hat sie aber bearbeitet und erbehauptet xxxxxx dbzgl. den Fall Ley, dann einen Einbruchsversuch in die Kanslei des obersten Parteirichters um die nicht-arische Abstammung Leysufestzustellen und drittes die Angelegenheit mit Himmler.

Aber ohne jede Akte? Esist kein aktenmaessiger Beweis vorhanden?

Auf Grund von Informationen des Adjutanten Heydrichs hat der Autor das geschrieben. Es wird auch ineinselen Faellen gesagt, wo die Unterlagen sind - und zwar einmal ueber die Nachforschung ueber Hitler und zwar in dem Fall Billy und zwar war dass die Tochter seiner Stiefschwester, die er geliebt hat und die Selbstmord gegangen hat, die mit Mauris, einem alten Kaempfer, der auch jued. Abstammung war, ein Verhaeltnis hatte und sie beging darauf Selbstmord. Etc.....

Unterlagen? Unterlagen?

Ja, die Unterlagen die bei de Stapo Leit Muenchen sind, ist dieser Vorfall ueber den jued. Viehhaendler Himmler.

Ja, nun aber, solche Unterlagen xxxx ueber einen jued. Viehhaendler Himmler odgl. die haetten doch nie bei der Stapo Leit in Muenchen liegen koennen und duerfen Die haetten ja gar nichts anderes gekannt, als diese Akte abzustossen und abzuwimmeln nach oben.----- Hier koennen wir den Autor festnageln an das Kreuz an das er hingehoert

Ja, ich nehem auch an, dass Himmler diese Akte sicher an sich genommen haette.

Ja, das meine ich--- sonst waere ich wirklich ein kompletter Trottel gewesen in all den 11 Jahren, in denen ich amtierte. Wenn ich schon eine "Eva Braun" zur Bearbeitung bekam, dann haette ich auch eine solche Sache gehabt, wenn sie schon eine Stapo Leit Muenchen hatte, dann haette ich sie zumindestens auch gehabt.

Schondeswegen weil sie der Stapo Leitsteller Leiter abgeschmelt haette, da kenne ich meines Leute nur zu genau.

Aber ich frage mich, was bezweckt der Autor damit, dass er seine ehem. Vorgesetzten nun so in die Gosse, so in den Dreck zieht, --- er hat jahrelang mit ihnen gelebt, seinen Sold bezogen---- er haette doch weggehen koennen, wenn er es gewollt haette.------

Er wollte ja Karriere machen...

Ja, aber es aergert mich--- er ist ja nicht gezwungen worden dabei zu bleiben.--- Es ist aber schon so wie ich sagte, er ist ein Ostmaerker und er versucht nun auf diese Art und Weise gegen die Norddeutschen anzustinken.--- Ich kenne diese Leute zu gut.--

---

(Vielen Dank, aber ich wusste bereits dass das Band die Nummer 64 hat.---)

Nun bzgl. Zeugenaussagen, gibt es da einiges interessantes.----

ZB. hier eine Aussage von einem Prof. fuer Biologie an der Med. Fak. in Strassburg, Mark Klein;

Der sagt zB, dass der Tra sport , abgesehen von der Stimmung, unter relativ guten Bedingungen, fast ohne Verluste statt fand. Juden Deportationstransport aus Frankreich--

Also wieder einmal ein Beweis fuer meine Behauptungen, dass Richtlinien bestanden undwenn man sich danach hielt, alles in Ordnung verlief.----

Andererseits gibt er an, dass er einige chronische Faelle in seinem Waggon hatte und Altersschwache,-das spricht natuerlich nun dagegen

Das waere also ein Parallelfall zu dem Dr. Blau, der nicht deportiert wurde weil er krank war---und hier ein jued. Arzt, der die Transporte begleitete und nun so urteilt.----Wenn das im Jahr 44 war, um wieviel ordentlicher muessen dann die Zuege frueher gefahren sein, wo doch viel mehr Ruhe noch war.

Dann spricht er ueber einen SS Lagerarzt Dr. Roge;

Kenne ich nicht.----

Dann Juli 1944 war der Mann in der Apotheke mit dem Sortieren von Prothesen beschaeftigt, und sah durch den Firmenstempel, dass eben diese ganzen Sachen fast ausnahmslos aus Ungarn kamen ---Juli 1944 Auschwitz

Das heisst also, dass Juden mit Prothesen eingeliefert wurden?

Ja--Arme-Beine-Haende- Korsette-orthopaedische Schuhe.---

Das verstehe ich nicht---- aber es war ja so dass Ungarn ja auch den 1. Weltkrieg mitgemacht hat und dass wir in Ungarn ja gar nicht bestimmter wer abtransportiert wird, das war ja die Aufgabe der ung. Gend. gewesen.-- Unsere Bestimmungen waren ja Kriegsteilnehmer usw. sind vom Transport auszunehmen. Nur vielleicht hatte die ung. Gend nicht solche Bestimmungen.---

Gehoerte zu Auschwitz auch ein Lager Birkenau?

Ja, ich glaube dort waren die Heinkelwerke untergebracht, aber ich bin nicht sicher.

Dann erzaehlt er von einem Juden, der Henker gewesen sein soll in Theresienstadt und der ihm erzaehlte ueber Hinrichtungen in Theresienstadt.

Das ist aber erlogen--- ichkann mich nicht erinnern dass es in Theresienstadt einen Henker gegeben haben soll----Es sind nach dem grosser Knatsch, den mir Guenter in Theresienstadt gemacht hatte, indem er ein paar Juden haengen liess, ja in der Theresienstadt ueberhaupt keine Juden getoetet worden, das lag ja gar nicht im Sinn der Loesung, die fuer Theresienstadt geschaffen wurde.---

Dannschreibt er weiter von Vergasungen und Verbrennungen in Birkenau und weiter von einer grossen Aktion am 1. Okt 1944, die Tausenden das Leben kostete.---

Aber um diese Zeit bestand ja schon der RF Stopbefehl.---

Dannsagt er Auschwitz 1 war ein Hoellenlager, obwohl das Leben ertraeglich war fuer die Ueberlebenden, und dies trotz der Zustaende, der er dann nachher beschreibt ----

Ein SS Hstf. Weber? ein SS Ustf. Muench?

Nein,ich kenne ueberhaupt keinen von diesen Leuten ausser Hoess.

Dann spricht er weiter ueber die ersten Penicillinversuche in Auschwitz--- dann weiter--- dasxfuerxdiexx---- ausserdem war so ein Laboratorium fuer die SS ein sicherer Druckposten, an dem sieden Kriegsgeschehen fern und den Kriegsgefahren fern, ein leichtes Leben fuehren konnten, waehrend es doch an den verschied. Fronten recht lebhaft und gefaehrlich zu ging. Zahl und Vielseitigkeit der vorzunehmenden Untersuchungen wurden unwahrscheinlich aufgebauscht.--
Der schwarze Punkt in diesem Laboratorium war lediglich die Reinigung nach dieser Prosedur und die leidige Abnahme (d.h. Kontrolle durch den Unterf. nachher ob es auch sauber ---)
Er schildert auch einen Kommandoring und er schildert wie das nun taeglich vor sich ging morgens- begann das Orchester Marschmusik zu spielen, der Ausmarsch aus dem Lager zu den verschied. Arbeitsstellen begann, in diesem Schauspiel tausende von Haeftlingen jeden Morgen abmarschieren zu sehen, liegt eine gewisse Grosse tragischer.....

Der Morgenmarsch war beruhigend und gesund, besonders wenn an schoenen Wintertagen der Rauhreif in der Sonne brannte.

Dann der kritische Moment beim Abendapell, -- da erlebte ich einige Hinrichtigen durch den Strang, am eindruckvollsten war die Hinrichtung von 4 poln. Patrioten im Dez. 44, die vor dem funkelnden Weihnachtsbaum mitten im Lager stattfand.
Dann spricht er ueber Fussball, Baseball, Wasser-Sport, Kabarettvorstellungen, Filmvorfuehrungen, Konzerte

Ja das ist es ja was ich Ihnen schon sagte, dass selbst der Hamburger Oberbuergermeister damals geschrieben hat, dass selbst die Rationen in den KL kalorienmaessig reicher gewesen sind, als das was die Allii den Deutschen kurz nach 45 zukommen liessen.

Dann spricht er weiter ueber die ausgebreitete Bibliothek in Auschwitz, die den Haeftlingen zur Verfuegung stand, genau so wie sie auch Bescheid wussten ueber die verschied. Ereignissen an den Fronten, deutsche und ausl. Radiouebertragungen die sie hatten,
Dann dass in Buchenwald die Heeresberichte oeffentlich uebertragen wurden und im ganzen Lager zu hoeren waren. Man hoerte sie ueber Politik reden, manche zeigten sogar das Vorruecken der Allii auf einer Landkarte an, usw.....
Am 18 Jan 1945 verliessen sie das Lager Auschwitz.
Dannweiter ueber dmxx die Angeberei des Denuziantentums, -- wie sie manchmal einmal einen Denuzianten, der mit Recht oder Unrecht einer Rache der ganzen Gemeinschaft ausgeliefert wurde, lynchten.---
Dann haben wir hier von einem Assisten der Chirug. Klinik in Strassburg ueber Auschwitz II Birkenau einen Bericht, worin er spricht ueber die Lagerbevoelkerung Zusammensetzung aus dem ganzen besetzten Europa, aus Norwegen, Belgien, Holland Frankreich, Italien, Jugoslawien, Griechenland, Czechoslowakei, Rumaenien, Polen Russland und Ungarn. Natzweiler scheint fuer Anatomie und sonstige Zwecke besondere verwendet worden sein.-- In Birkenau brannten Tag und Nacht die 6 Krematorien, doch sie genuegten dem Ansturm im Sommer 1944 aus Ungarn nicht mehr, und so wurden die Leichen mitten im Birkenwald in einer grossen Grube verbrannt. Das ganze Zigeunerlager 4 000 Maenner Frauen und Kinder wurden in einer Augustnacht in die Gaskammern geschickt. Die Methode schien vollkommen, ein schmaler Schienen strang lief bis an die Gaskammern heran, und auf dieser konnte nun der ganze Transport, der in Dransi (?) oder Budapest eingeladen war direkt an der Hinrichtungsstelle ausgeladen werden. Die Verschleppten hatten an einer SS Kommission vorueber zu marschieren und dann liessen die SS Leute die zum Tode Verurteilten ein paar Schritte vortreten und schon waren sie dort angelangt, wo man sie vergaste. Dank diesen System kamen die Koerper ohne Zeitverlust in die Oefen. Im Juli 1944 erreicht man die Rekordzahl von 22000 Einaescherungen pro Tag. --
Das Sonderkommando aus Haeftlingen bestehend revelierten im Sommer 44, weil die Haeftlinge aus verschied. Anzeichen schlossen, dass nun auch sie geopfert werden sollten. Sie weigerten sich ihren Block zu ve lassen und steckten sogar einen Teil der Gaskammern in Brand, aber aus allen Himmelsrichtungen tauchten die Maschinengewehre und Maschinenpistolen der SS auf, und legte diesen Aufstand im Hand um Dreh
Die beiden Aerzte des Sonderkommandos versuchten sich umzubringen, einer starb, der andere konnte gerettet werden, und sagt im Luenburger Prozesse als Zeuge aus.

Hieraus kann man also schliessen, dass von den Budapester Transporte sehr viele gleich dort hinkamen.
Und bei 22 0000 Einaescherungen pro Tag, dass knapp waeren dann nach Hoess' Aussagen von 2 1/2 Mill die in Auschwitz umgebracht worden sind, 100 Tage.-

Nun ich kalkuliere so, dass das nun einzele Rekordzahlen waren, --er schreibt ja auch einmal von 4000 in einer Nacht, also haben sie da eine Nacht dazu gebraucht. Man weiss ja auch nie wie man den Leuten Glauben schenken darf--- und ich bin heute froh, dass ich solche Sachen nie gesehen habe, dass ich damit nichts zu tun hatte, denn es wuerde mir sicherlich seelisch nachhaengen. Aber ich bedaure es nur im Augenblick, dass ich es doch nicht gesehen habe, denn dann koennte ich mir doch eine ganze andere Rechnung selbst zu Grunde/ legen. ich koennte aus eigener Erfahrung sprechen.--

Hier steht nun weiter, dass es im Lager mit dem dauernden herrschenden Terror und der drohenden Gefahr einer Selektion fuer Birkenau, nicht mehr Selbstmorde gegeben hat, ist sonderbar.
Das ist ja auch merkwuerdig, wo doch am laufenden Bande vernichtet wurde, dass sich die Leute nicht selber das Leben genommen haben.

Gut, es wird ja nicht immer so gewesen sein mit den Vernichtungen.---

Dann weiter; beim Heranruecken der russ Armee zerstoerten die SS Gaskammern und Krematorien, das war im Herbst 1944---
Da liegt ein Widerspruch in den beiden Aussagen, der eine spricht vom Herbst 44 mit laufenden Vernichtungen und der andere, das im Herbst 44 alles an Gaskammern etc. vernichtet--- nur mit Ausnahme der letzten 6 Krematorien, dass erst im Jan 45 vernichtet wurde.
Dann zur Zeit des Warschauers Aufstandes kamen oft 30 bis 50 Personen an, die sofort erschossen und verbrannt wurden.
Welche Verbindungen hatten wir nach der Aussenwelt?--- in Birkenau durften die Arier den Buchstaben nach einmal im Monat an ihre Familie schreiben und einmal ein Paket oder Briefe empfangen--- im Sommer 44 erhielten wir, Juden, wenige Briefe.
Am 18 Jan 45 wurde das ganze Lager verlegt nach Mauthausen und Buchenwald.

Die unentgeltliche Arbeitskraft wurde bis zur Erschoepfung ausgeeudet, und frueher oder spaeter folgte die vollkommene Vernichtung. Unter sadistischer Scheinheiligkeit wurde jedes Verbrechen begangen. 4-5 Mill Opfer erbrachten in Birkenau die vollstaendige Entwertung der Menschlichkeit. Von all diesen Menschen bleibt nichts, nicht einmal ihren Namen.-- Denn ein paar Stunden vor Aufloesung des Lagers setzten die SS die grossen Kohlenvorraete in Brand und zerstoerten so alle Karteien und Krankenberichte, auch von denen, die nun auch weiter unbekannt bleiben. Von dem gigantischen Ausmass dieser Verbrechen sollte kein Zeuge ueber bleiben, es sei denn diese die von der SS evakuiert wurden nach Buchenwald und Mauthausen. Doch das schnelle Vorruecken der Allii Truppen

Und die Unordnung der deutschen Kriegsmaschine ermoeglichten das Ueberleben Einzelner Molwitz?

Nein, mir unbekannt

Das scheint auch zu Birkenau dazu gehoert zu haben, --- es bestand aus Molwitz und 26 Nebenlager, die im Kreis von 100 km in der Runde lagen.

Also nun muss ich meine angegebene 1/4 Mill doch noch hoeher hinauf setzen.--- Der Schreiber spricht hier von Mill in Birkenau, es muss also ein grosses Lager gewesen sein, aber Auschwitz ist auch noch da und etzt hoere ich noch Molwitz(?) und dazu gehoerten 26 Aussenlager--das ist ja ein riesiger Raum gewesen, ---- Nun muss ich also bitten meine Zahl 250 000 als nicht gegeben betrachten, weil unter diesen Umstaenden die Zahl selbvst viel hoeher liegt.

Das koennte aber auch heissen, dass man haette doch viel mehr vernichten koennen alsdie Zahl von 250 000 als Kapazitaet zur Aufnahme. ---

Nein--- sagen wir mal es sind 2Mill nach Auschwitz und wenn dies nur die Aufnahmefaehigkeit war, 250 000 ---dann muss ja der Rest 1 3/4 Mill vernichtet worden sein. Nein, der Aufnahmefaktor war ein weitaus grosserer gewesen. Sodass die Zahl von 13/4 Mill die ich jetzt nur einmal angenommen habe, dadurch runter gedrueckt wird.

Ja, herunter gedrueckt, aber von der anderen Seite heraufgesetzt, was eventuell vernichtet worden ist.- Das heisst also, wenn man ein Lager hat mit der Capazitaet von 250 000, so heisst das, dass sie 250 000 umbringen muessen, um wieder neue aufnehmen zu koennen. Wenn man aber ein Lager hat mit der Capazitaet von einer Mill, da muessen sie schon 1 Mill vernichten, um wieder neue aufnehmen zu koennen.

Aber es kommt ja nun darauf an, wieviel ueberhaupt reingefahren worden sind und 2 Mill sind nie reingefahren worden.

Von diesem Lager Molwitz, wird nun als Lagerkommandant angegeben Hstf. Schwarz.

Ist mir unbekannt

Hier sagtar man, die Machtbefugnis eines SS Oberstf. ist bestimmt dieser eines Obersten oder gar eines Generals der Wehrmacht gleichzusetzten.
(Dann weiteres Vorlesenbzgl der SS Rangstufen undderen Aufgaben im Lager....

Dann sagter hier Kammerchef, Standartenf. und ein Chef der polit. Abteilung (Gestapo im Lager) das ist alsoder Mann von dem wir annahmen, auf Grund des SD Abzeichens--

Ja, von der oertl. Stapo ----

Dann weiter- die meisten SS Leute sind bestechlich in der Gier nach Devisen, Schmuck oder Fuellfederhalterder Ankoemmlinge.

Dann weiter- bei der Selektion zur Vernichtung sollte einer weggelassen und doch versteckte er sich auf ihn auf dem Dachsparren der hinteren Baracke und als man ihn dann spaeter wieder auftauchen liess, schloss der SS Unteroff. im Lazarett fuer 100 Dollar, die die Geheimorganis. zu diesem Zweck zu beschaffen wusste, beide Augen. Interessant, nicht wahr?

Die Lagerwache wird besonders bemerkenswert durch viele ausl. SS Leute verstaerkt. Rumaenen, Slovaken und Ungarn, teilweise nicht einmal deutsch sprechend.--
Im Lager Nolwitz kannte ich drei SS Aerzte, Endres, Fischer und Koenig. Bei Fischer war manchmal ein menschliches Ruehren zu beobachten.--
Die SS uebertrug auch den Haeftlingen gewisse Befugnisse--- und die duerfen dann Reithosen und Reitstiefel nach Mass tragen. Auf diese Weise stehen sich in Nolwitz drei aristokratische Gruppen feindlich gegenueber, die ehrenamtlich taetig, also Prominente sind.-
Die juden haben einige Posten als Blockaelteste oder Kapos inne, doch ihr Einfluss ist unerheblich.
Die Roten, die deutschen polit. Haeftlinge praesentierten das gute Element, sie sind sauber und anstaendig und kaempfen gegen den Schacher im Lager und geben sich grosse Muehe die Lebensbedingungen zu verbessern. Sie versuchen zu verhindern das Haeftlinge ihre Mitgefangenen schlagen oder misshandeln. Jeder dieser Roten, hat dem Tod unzaehlige Male ins Auge gesehen und sie sind die Ueberlebenden von hunderttausend deutschen Internierten. Bei ihnen befinden sich nur wenig Interlektuelle, denn diese wurden systematisch ausgrottet. Die Gruenen betrachten sich absolut als besondere Lebewesen, sie vergessen nie dass sie Arier sind und zu allem uebrigen noch Arier Reichsdeutsche (Unverstaendlich) -/- unter den Gruenen befinden sich auchHomosexuelle ---- (wieder unverstaendlich...)... sie sind sehr stolz auf ihre nach Mass angefertigten gestreiften Anzuege. Sie lassen sich vom Friseur das Gesicht massieren, mit Koeln. Wasser einreiben und mit heissen Servietten behandeln.

Im KL? hahah...

Ja, im Vernichtungslager Birkenau-----an Verpflegung fehlt ihnen nichts, --sie schaffen sich Fleisch Wurst Obst fuer das was sie im Lager an Decken, Lacken, Pullover Hemden, od an Schmuck und Geld..... (unverstaendlich)
werden von der Fabrikwo der Tauschhandel vor sich geht, mit ins Lager gebracht.
Der Lageraelteste ist ein wohlgenaehrter Koloss, nimmt jeden Tag seine Massage und lebt im Lager bestimmt besser als frueherin der Freiheit.---Die 25 od 50 Hiebe auf das Gesaess verabfolgt er gern hoechstpersoenl.
Unter denverschied Nationalitaeten gibt es auch noch verschied.....(?)
Da heisst es die Polen zeichnen sich durch ihren Stolz und durch ihre Fantasie aus. Ihre Prominenten schachern zum groessten Teil und haeufig verachten sie die Franzosen Man hoerte oft den Satz-Franzosendegeneriert.-- Die franz Transp. die in den Jahren 42 und 43 in Auschwitz ankamen hatten oft unter den Misshandlungen der Polen zu leiden. Einige dieser Polen taten sich auf Befehl der SS als Totschlaeger hervor. Die Prominenten werden bestimmter Vergnuegungen teilhaft, die sich auf musikalische Darbietungen und auf das Bordell beziehen. Das Bordell ist ausschl. arischen Prominenten reserviert

Doch machen die roten Deutschen davon keinen Gebrauch.
Im Bordell gibt es Alkohol, Wein, Nahrungsmittel, Kleidungsstueck. Der Rapportf. dieses untersteht, legtgrossen Wert darauf, dass das Bordell gut funktioniert, jeden Tagfuehrt er seine Damen ~~xxxxxxxx~~ ausserhalb des Lagers spazieren und laesst sich von ihnen papitieren. Andrei Abenden in der Woche folgen sich die Liebhaber in Abstaenden von 20 Minuten, nach einem vorher festgelegten Stundeplan und ein aerztlicher Arzt steht in einer Kabine fuer Vorbeugungsmassnahmen zur Verfuegung.

Dann ist hier ein jued. Bericht ueber Warschauer Ghetto-darin wird berichtet dassim Okt1940 sich 400 000 Juden dort befanden.-
Dieser Bericht ist von einem Prof. Hirstfeld, der sein Buch waehrend des Krieges heimlich schrieb, in einem Vernichtungslager.

Erspricht ueber 200 Kaloerien pro Tag die den Menschen gegeben wuden und er schildert das Leben im Ghetto, das ist weitgehendst authentisch.--
U.a.dassdie Kinder keinen Davidstern zu tragen brauchen und ihnen dadurch der Lebensmittelschmuggel erleichtert wird, von der Starssenbahn die am Ghetto vor eber faehrt und von wo aus die Kinder denn die Paeckchen herueberschmeissen.
Von Zeitzu Zeit fahren Omnibusse durchs Ghetto, durch die neugierge Gesichter heraus starren, --Kraft durch Freude, es hiess einen Ausflug in den Zoologischen Garten, wahrscheinlich wollte Goebbels damit dar tun, was Macht bedeutet.-
Und wie man Menschen fremder Rassen zu verachten hat.---

Davon habe ich noch nie etwas gehoert.

Die Juden die in den arischen Vierteln arbeiten bekommen einen Passierschein, um an ihre Arbeitsplaetzezu gelangen. Die Wache muss mit dem Hut in der Hand im Laufschritt passiert werden.
Ausserdem berichte ich nur Tatsachen, die ich selber erlebte oder die mir von Vertrauenswuerdigen berichtet wurden.
Dann eine Angelegenheit ueber Kinder im Ghetto--- das erzaehlt ihm ein Kind, dass 1923 geboren wurde und das in Ronodenka wohnte, 6 Km von der rum. Grenze.
Und da wurde am Kriegsanfang als Friseur in die griech. Jüd.-kath. Kirche gehält und musste dort Minister Beck und Marshall rasieren und ihnen die Haare schneiden und als er es nachher den Leuten erzaehlte, verhaftete ihn die poln. Polizei, wegen Hervorrufung von Panikstimmung.
Ja, sie durften Privathandel treiben und es ging ihnen sehr gut.---Der Krieg gegen Deutschland brach dann am 22. Juni 1941 wieder aus. Nach zwei oder drei Wochen waren schonung. Truppen bei uns. (unverstaendlich....) und halfen ihnen wie man einen Kessel bilden konnte.
Inden ersten 5 Monaten waren ueberhaupt keine Deutschen in Ronodenka. Die Ungarn benahmen sich den Jdden gegenueber ganz anstaendig, am schlimmsten trieben es die Ukrainer, esgab eine militaerisch Nationalisten Organis. Six, die wollte ein Pro-Co (?) machen gegendie Juden. Dann wurden jed. Organis. die Waffen hätten in die Klemme genommen und dann gab es nur deutsche Verwaltung. Ein Oberstbaf. Doppler in Gestapo Uniform. Eine deutshe Gend kam, die sich fast alle aus polnisch sprechenden Oberschlesier zusammen setzte.
Unter den Ungarn mussten wir gelbe Armbinden tragen, aber die Deutschen fuehrten gleich weisse Armbinden mit dem Davidstern ein. (naechstes uuverstaendlich)
Die Aktionbegann am 4 Dez fruehMorgens--- da sollen sie angeblich eine Gruppe in einer Grube erschossen haben, aber 10 Kinder und Frauen, die nur verletzt waren, konnten nachts aus der Grube herauskriechen-- die habe alles erzaehlt wies es war, man legte ein Brett ueber die Grube und da mussten sich immer 5 Mann drauf stellen, sich nakt ausziehen und dann hat man sie erschossen. Eine von den Frauen diesich retten konnten, war schwanger und gebar 2 Wochen spaeter in einem Krankenhaus ein Kind. (Ziemlich unglaublich) Am Typhus starben sehr viele

Die jued. war sehr schlimm. Einige halfen uns zwar nicht gearde, aber sie schadeten auch nicht. (Band kaputt, unverstaendlich)

Der Judenrat musste ein Kontigent alter Leute abliefern, xxxxx zum toeten, es waren 200 Personen.-
Unddann ist es merkwuerdig diegeretteten Kinder sprachen haeufig vom elektrischen Strom anstatt von Vergasung.
Dann widerzaehlt, xxxxxxxxxxxxxxxx dass bestimmte Juden extra mit Typhus geimpft wurden, damit sie alle anderen auch anstecken sollen, ob mit dem "alle a deren" auch gemeint Stpinschliessl. Deutsche, geht nicht heraus hervor.-
Dann im Fruehjahr kam die totale Liquidation, Im Jahre 1943.

Dann ist hier ein Fernschreiben an den BDS Abteilung IV,B, Paris.
(Vorlesen des Fernschreibens;)

Ein Barbie.....

Wann war das alles, 1944? Ja, da kann ich nichts mehr davon wissen, da war ich ja in Ungarn

Dann ist hier wieder ein Berich von einem Kind, dass 1932 geboren ist, und das Protokoll wurde aufgenommen 1946, alsowar esdann 14 Jahre.
Die wurden ins Lager bei Krakau im Okt 1943 gebracht, Im Lager wurden wir schrecklich empfangen. Ich weiss nicht, warum xxxx man die mit solcher Feinschaft verfolgte. Es gab einen jued. Kommandanten und seine Frau Finkenstein und andere die uns mit schlimmen Worten beschimpften.
Es gab viele Exekutionen, aus der Stadt brachte man Juden die mit arischen Papieren erwischt wordenwaren. Am 14 Mai 44 war Apell im Lager bei dem die Namen aller Kindervon einer Liste abgelesen wurden. In meiner Naehe standen jued. Polizei, dieschlimmsten im ganzen Lager, Kerner und Marcel Goldberg. Die nahmen also die Kinder raus. um sie zur Vernichtung zu bringen. Am naechsten Tag, ging die Frau des Kommandanten waehrend des Apells durch unsere Reihen um festzustellen ob sich Kinder gerettethaetten. Fand sie eins wurde sie sehr boese.-
Auch im Juli entkam wieder ein Transp. der wurde auf dem Bahnhof zusammen gestellt undes gab nur wenige Waggons.Der Lagerkommandant und seine Frau und viele andere wurden erschossen. Die Leichen packte man neben die Latrine. Um 1 Uhr mittags gab es Apell, wir mussten an den Leichen vorbeimarschieren und sie betrachten, eine Aufschrift stand dabei, dass sie wegen Flucht und Waffenbesitz erschossen seien.
Der deutsche Lagerkommandant Goethe kam angeritten, wenn er kam, gab es immer Opfer, er war ein jued. Mann aber ein Moerder.
Am 21 Okt 1944 kamen wir nach Auschwitz, dicht gedraengt und halb erstickt fuhren wir in geschlossenen Waggons. Als wir abends ankamen, trieb man uns nach Birkenau als wir abends ankamen, sahen wir schon weitem den Himmel rot wie bei einem Brand.
Das Menschen so brennen sollen, konnten wirums nicht vorstellen.
Die Leute fragten die Posten was dort brenne und die antworteten, es muss doch Brot gebacken werden.
Dann sortierte man uns aus, es war entsetzlich, wir mussten uns nakt ausziehen, in der Tuer stand Dr. und bestimmte wer leben oder sterben sollte.
Und ich flehte eine tschechische Aufseherin an, mich nicht zu verraten. Ich bekam

eine Nummer , es hiess, es sei gut, wenn man ueberhaupt eine Nummer bekaeme, dann sei man so gut wie gerettet. Dann musste ich auf Befehl des Lagrkommandanten Hessler am Tor stehen,
so ging es bis zum 5 Jan 45, dann wurde das Lagerevakuiert. Jeder bekam ein Brot und ein Stueck Margarine. Wir durften weder Tag noch Nacht stehen bleiben nach 2 Tagen verlied man uns in offene Waggons, so kamen wir in Ravensburg (?) an. Dann brachten sie uns nach Neus adt, 21/2 Tage in offenen Waggons. Die Lageraelteste hasste Juden, sie nahm uns die fort und schlug uns wie Vieh. Alle hatten Typhus und Durchfall, viele Frauen starben. Bis zum 2. Mai 45 wurden wir immer weniger, dann sperrten sie unseren Block, nagelten Tueren und Fenster mit Brettern zu und alle dachten, nun wuerde uns in die Luft sprengen oder verbrennen, sie haben es wohl nicht mehr geschafft, weil die Amerikaner kamen und uns befreiten.--
(Durcheinander)

Davon weiss ich nichts-- wennes so war, dann hatte das VW HA sich mit der Luftwaffe in Verbindung zu setzen.

Dann ist hier ein anderer Bericht, auch von einem Kind aus dem Gen Gov. Undder erzaehlt; Dorfjungen ueberfielen nachts unser Haus und schlugen unsere Fenster ein, sie verkleideten sich als Deutsche und pluenderten bei uns. Sie terrorisierten alle Juden im Dorf und als die Deutschen dann kamen, zeigten sie uns bei ihnen an. Nur ein paar Juden liessen sich fortschaffen in der Nacht zum 1 Aug. 42.-- Alle anderen fluechteten in den Wald, oder versteckten sich in einem Dorf.
Dann erzaehlt erdass er dann bei einem poln. Bauern gearbeitet hat und so sein Leben gerettet, so auch sein Bruder David. Dass auch nachher die Mutter und die Schwester zurueckfindet. Das ist so eine jued-poln. Familie, die eben dann wieder allezusammen kamen.

Aber warum schreibt man den das alles in das Buch hinein?---

Hier schreibt er weiter; ein Jude spionierte hinter uns her, ein gewisser Ignaz Kaufmann, der ein Gestapo Spitzelwar und uns ans Messer liefernwollte. Und nach einem halben Jahr ging Vati zu den Partisanen und verloren jeden Kontakt mit ihm. Wir bekamen die Nachricht, dass Vati gefallen sei, aber die Geheimorgnis. gab uns kein Geld,obwohl man es uns erst fest versprochen hatte. Nur brache uns unterstuetzung vom Hilfsausschuss fuer Juden. Nachde Vati fort war, kamen oftKollegen vonihm zu uns , auch Partisanen. Siebrachten uns Leckerbissen und Obst. Nach dem Warschauer Aufstand kam Vati ploetzlich zurueck und wir waren wieder zusammen. Als dann die Russen in Krkau einmarschierten sassen wir alle im Luftschutzraum. In unserem Haus quartierte sich einrussischer Hauptmann ein, der die deutschen Kriegsgefangenen verhoerte Nachdemdie Russen in Krakau einmarschiert waren, kamen auch wir am 18 Jan als freie Menschen wieder dort an.

Dann hier wieder ein Kind, geboren 1930, Liebermann Kullwinger, es sagt;
Aus der Zeit der sowjetischen Besatzung weiss ichnichts interessantes zu berichten

aber damals starben mein Vater und eine Schwester.-- Mutti, zwei aeltere Schwestern und ein kleines Bruederchen blieben mit mir uebrig. Die Deutschen gaben bei dem Einmarsch den Ukrainer einen Tag frei fuer die J-Verfolgung. Sie durften nach Herzenslust morden, aber damals halfen die Polen den J. was sie damals nicht taten. Eine Nachbarin, die spaeter Volksdeutsche wurde, versteckte uns alle. Spaeter wurde ein J-Rat gebildet und auch J-Polizei. Der J-Rat musste die Leute zum arbeiten sammeln, dabei wussten sie selbst ganz genau, dass es sich nicht um Arbeit handelte, denn die eigenen Familien wurden von dem Judenrat schnell versteckt. Waehrend die anderen sich melden mussten und tausende von Familien weggeschleppt wurden.

Ja, dann hat die Gen Gov Behoerde das den Juden selbst ueberlassen.

Meine Schwester wurde krank und man schaffte sie deshalb aus dem Lager wieder zurueck.
Die dritte Aktion dauerte 4 Wochen, sie suchten alle Verstecke durch, und die jued. Polizei half ihnen dabei. Wir sassen, 40 Personen in einem gemauerten Versteck, aber die jued. Polizei hat uns selbst verraten. Wer Geld hatte konnte sich loskaufen. Man zwaengte uns zu 400 in grosse Waggons

Nej das glaube ich nicht, das geht ja gar nicht. Haben die Juden sie ja selber verladen

Eine polnische Frau sagte, es wuerde den Juden nichts nuetzen zu fliehen, denn sie hatten ein gutes Leben gehabt und muessten nun buessen.
Dann sieht er die Menschen schnell Gift geben. Muetter es ihren kleinen Kindern eingeben und Kinder ihren Eltern. Sie kommen in das Lager .... .Dort werden sie von einem Arzt untersucht, weil sie angeben sie seien arisch, diese jued. Kinder,----Dann kommt ein Arzt mit einer Brille, der selbst aussieht wie ein Jude und sagt; Arisch.----
Dann kamen wir zu den Nonnen. Sie empfingen uns, dass wir beichten gehen sollen, denn wir kaemen aus dem Gefaengnis und haetten sicher viele Suenden auf dem Gewissen. Das war ein schoener Reinfall. Ich konnte mich druecken, aber Josef musste gehen, weil gerade Kinder in seinem Alter zur ersten Komunion gingen. Er hat ihnen einfach alles nachgemacht und es klappte auch. Dann kommen sie spaeter zu den Bauern, arbeiten als Kuhhueter, die beiden Brueder, und besuchen die deutschen Soldaten, gleich neben uns lag eine Flak und fingen dort zu arbeiten an, ich blieb bei den deutschen Soldaten, bis sie fluechten mussten, dort hatte uns niemand in Verdacht, obwohl wir wilde Lockenkoepfe hatten, aber sie hielten uns wohl fuer Ukrainer.- Als die Deutschen 1944 flohen, wanderten wir ein paar Tage im Dorf herum und beim Einmarsch der Russen fanden wir endlich unseren Onkel, ein Arzt, der sich unser annahm und uns nach Krakau brachte.

Nun hier eine andere Geschichte, ein jued. Waisenhaus in Warschau (Krakau)
Bis zum Aug 1940 geschah da ueberhaupt nichts- es lief also alles noch unter demselben Bedingungen, wie vordem deutsch-poln. Kriege.
Aber im Marz 1941 wurde dann als jued. Wohnviertel bestimmt und da musste das Waisenhaus also auswandern--- daraufhin im Aug (42) fingen in Krakau die Aussiedlungen an. (41 und 41)

Hier stehteine merkwuerdige Sache, eines Tages rief man den Ordnungsdienst und uebergab ihm ein 7 jaehriges Maedchen, es war ein deutsches Maedchen, die Mutter war angeblich Juedin undder Vater "S Mann und an der Front. Die Mutter hatte man verhaftet und das Kind erst in Berlin und dann in einem Kinderheim in gehabt. Sie sprach nicht polnisch, trug ein Hakenkreuz am Mantel und erklaerte mir, dies sei ein Abzeichen dass nur Deutsche tragen duerfen. Als ich mit ihr durch die Strassen ging, sah sie einen deutschen Offizier und erklaerte mit dem Finger auf ihn zeigend, dass ihr Vater genau so eine Uniform trage. Sie sang natinoals. Lieder u.a. "wir fahren gegen Engeland"--- und bekam keinen Kontakt mit den anderen Kindern und hielt sich stets abseits. Abseits weil sie sich wohl als Deutsche fuehlte und sich den anderen ueberlegen fuehlte, aber sie teilte das gleiche Schicksal mit den anderen Kinder im Heim.

Davon verstehe ich kein Wort.

Am27 Okt. 1942 sollte dann die allgemeine Deportation stattfinden. Die kleinen Kinder wurden..... (Unverstaendlich)
und kamen nach Belsec.
ist wie ein Wunder der Deportation entgangen. Die Kinder hatten ihre Eltern verloren und standen ganz allein (weiteres Vorlesen unverstaendlich.....) fuehrten den Befehl aus.
Am 13 Maerz 43 wurdedas Ghetto von den Deutschen und angeordnet, dass die Bevoelkrung in ein paar Stunden in das Lager umzusiedeln sei, (unverstaendlich weiters.....

Dann soll am 14 Mai 44 die Alten und Kranken und auch die Kinder in das Krematorium Auschwitz transportiert sein ---

Da haben die Gen Gov. Behoerde mit eigener Zustaendigkeit gearbeitet, vielleicht aber sie auch mit dem VWHA verhandelt. Der Frank hat ja mit allen moeglichen Stellen verhandelt.

Dann eine Sachevom April 44 nach Angaben des bekannten Physikers Lenak(?) und da wird von einem Wgner in einem Schreiben an den Reichsleiter Rosenberg von dergegenwaertigen Lage der Physik gesprochen und gesagt;
Die voreilige Indentifizierung von Parteistellen mit einer wissentschaftlichen Richtung hat jedenfalls dazu gefuehrt, dass seit Jahren die wenigen leistungsfaehigen, theoretischen Physiker den wissenschaftlichen Bemuehungen der Partei ganz allgemein skeptisch gegenueber stehen. Da sich ihre Anschauungen bis hinin indie Ruestungsphysik als fruchtbar erwiesen haben sie Grund zu der Ueberzeugung im Rechte zu sein.--

Dann ist hier noch eine Untersuchung ueber Franz Lehar, noch vom vor dem Krieg. Mit soewas hat Ihr Referat nichts zu tun gehabt?

Nein, daswaere Aufgabe von Hinkel gewesen, damit haben wir gar nichts zu tun gehabt

Dasselbe auch ueber Franz Liszt, auch ueber Ludwig van Beethoven---- da wird an ein Amtgeschrieben; An das HA ueber staatl. Maechte.--

Wem solldas unterstanden haben?

Das gehtausnichts hervor.

Moment, darf ichmà sehen; Langenau den 21 Okt 44---- Langenau muss irgendwo in Sueddeutschlandsein-- also handelt es sich hieroffenbar um eine bereits verlagerte Dienststelle irgendeiner Sparte und die nennt sich Amt Musik.---
Nein, was das fuer ein HA gewesen sein soll, das kann ich nicht sagen.

Dann ein Schreiben vom Aug. 44; An den Leiter des Institutes der Judenfrage. Parteigenosse Dr. Schickart, Hungen/Oberh. (Kenne ich sehr gut, ---A.)
Das Schreben kommt von einem Dr. Re-Koetten, SA Standartenf.

Das muss das Amt Rosenberg sein- offenbar verlagert.

Dann ist hier eine Rede von Rosenberg, Aug 42. anlaesslich einer Besprechung Georings mit den Reichskommissaren und mit den Vertreter der Militaerbefehlshaber im besetzten gebiet am 6 Aug. 42;

An dieser Besprechung habeich nicht teilgenommen.

Da sagt Rosenbergu.a. wir duerfen uns nicht damit begnuegen, dass die Juden von einem Staat zum anderen geschoben werden, dass vielleicht hier und da noch ein grosses jued. Ghetto steckt. sondern unser Ziel kann nur das alte sein;
Die Judenfrage in dem und in Deutschland ist nur dann geloest, wenn es keinen Juden mehr auf dem ganzen europaeischen Kontinentgibt.

Hat IV B 4 nie mit Rosenberg Tichfuehlung gehabt?

Nein, IV B 4 nicht.--

Hatten Sie den Eindruck dass das RSHA ueberhaupt mit Rosenberg Kontaktpunkte gehabt hat?

Nun, wir haben den Mann irgendwie abgelehnt, warum kann ich auch nicht sagen. Aber vielleicht haette ich es auch damals nicht gewusst.

Dann ist hier noch ein interessanter Spruch vom Grossadmiral Doenitz, zum Heldengedenktag 1944;
Was waere aus unserer Heimat heute, wenn der Fuehrer uns nicht im Nationals. geeint haette.- Zersetzt in Partei, und in dem aufloesenden Gift des Judentums.

Dann ist hier noch eine Sitzung bei Goring ueber die Judenfrage am 12. Nov. 38; Da wird von Goebbels gesagt; Ich bin der Meinung dass saemtl Synagogen, die nicht mehr richtig Intakt sind, von den Juden niedergelegt werden, die Juden muessen das bezahlen. hier in Berlin sind die Juden dazu bereit. Die Synagogen, die in Berlin gebrannt haben, werden vonden Juden selbst niedergerissen. Wir koennen sie zT in Parkplaetze umgestalten. zT, dort andere Gebaeude errichten. -------

Dann stehthier jemand, der angedeutet wird als Nr. 3, aber keinen Namen.
Dann ist hier ein Plan der lange bstanden hat, hier in Berlin den Juden 1 bis 2 Kinos zur Verfuegung zu stellen.

Wo sie jued. Filme vorfuehren koennten.---

Davon weiss ich auch nichts.

Besondere Abteile fuer die Juden in der R.B.?

Dasweiss ichauch nicht, da ist der Reichsverkehrsminist. zustaendig gewesen.

Einige jued. Erholungsstatten?

Das sind alles Sachen, die wahrscheinlich die Reichsvereinig. der Juden in Deutschland an die zustaendig. Stellen heran getragen hat. Denn ungeachtet der Tatsache dass der Chefder Sipo und SD die Aufsichtsbehoerde gewesen ist, hatz.B der Reichskult Verw. Hinkel und auch andere Stellen, die haben von sich aus die Reichsvereinig. der J. i. D. direkt angeschrieben.- Dagen hat man ansich nichts einzuwenden gehabt, denn zB fuer mich sind die Wuensche eines Reichskult. Verw. Hinkels, den ich gut kannte, die sind akzeptiert worden. Weilichden Mann akzeptierte und auch so sein Wollen.---
Ich habe es direkt begruesst,wenn er sich direkt mit den jued. Instanzen in Verbindung setzteund nichterst mich einschaltete und mir noch zusaetzl. Arbeit aufbuerdete.

Aber wieso haben Sie mit Hinkel viel zu tun gehabt, und mit dem Amt Rosenberg gar nichts?

Das ist aus menschlichen Erwaegugen so gekommen,deswegen sagte ich ja, dass ich Hinkel auchals Mensch sehr gut kannte. Nun man hat im Laufe der Praxis sehrviele Leute kennen gelernt. Nun kommt einmalein Mann in Wien zu mir, den ichbis dahin noch nicht kannte--- er kommt schon rein und sagt; Kamerad Eichmann, ich bin ein Parteigenosse unter xxxxxxxxx Hunderttausend.---
Schondas war mir sehr ungewoehnlich gewesen. Hinkel beliebte immer sehr zu scherzen.---Es istjedenfalls ungewoehnlich, dass ein Reichsk ltwalt. der mir seinen Besuch machenwil mit einem Standartenf. man darf nicht vergessen, ich war um jene Zeit Hstf.----und kommt nun herein und stellt sich so vor.-- Im Laufe der Besp echung gab ein Wort das andere und mit einmal wurde es zwischen Hinkel und mir zu einem netten, freundschaftlichen, kameradschaftlichen Verhaeltnis.--- Ein Mann der SS Grpf. war, ein Mann der als seinenersten Mitarbeiter einen Standartenf. O hatte,ein Mann der im selben Gefolge reiste mit einem weiteren Sachbearbeiter Hstf..... also,war e eine hochgestellte Persoenlichkeit. Noch dazu habe ich gehoert er ist der Parteigenosse Nr. 9.---- Und dann kommt er wieder nach Wien und wieder und es findetdann de Filmball statt -- er ladet mich ein, man gehthin, es war ja Frieden. Der Mann hat mir gefallen und ich ihm offentsichtlich auch, sonstwaere erdoch nicht dauernd bei mir gewesen auf der Dienststelle.
Auch privat gingen wir aus. Das ging dann soweit, als ich dann nach Berlin xxx kam,und wir dann Schwierigkeiten hatten mitdem Essen, denn ich ging mit meinemstaendigen Vertreter in ein nromales Wirtshaus in der nahe der Gedaechtnis kirche--- und dann wurdedas Personal knapper, man musste oft stundelang warten bis das Essenauf den Tisch kam, und man sass so inder Wirtsstube drin,----

unddaz erzaehlteich dann auch mal Hinkel, als ich zu einer Verabdedung zu spaet kam, und ersagte zu mir, da n kommen Sie doch zu uns ins Kuensterheim, von Arnold Behrend, nd da gab es eie Art Kasino und da gingen die Leute vom Reichskult walt. hin, da waren auch Leute von verschied. anderen Aemtern des Propagandaminist, hier wurden auch Journalisten empfangen, und wurden mit Essengeehrt ---- eswaren sehr nette undbehaglich eingerichtete Klubraeume und da gingen Guenter und ich hin-- es war gleich neben der Rattenau Villa gewesen---ja und da waren wir dort bei Hinkel, einige Male, vielleicht gingen wir alle 14 Tage einmal hin , wenn wir malwirklich Kohldampf schoben und die Marken nichtausreichten, wasbeimir oft vor kam--- und dann sagte ich zu Guenter ruf mal bei Hinkel an oderbi seinem Mitarbeiter und frag ihn ob wir zum Mittagessen kommen koennen.-- Es war kein besonderes Essen dort, meistens etwas aus Rote Beete, aber es kostete kein Marken und so bevorzugteich es mal so alle 14 Tage bestimmt einmal. Und da kam eben Hinkel auch hin, wenn er nicht auf Dienstreise war, mit seinen Mitarbeitern. und wirsassen dann zusammen oftmals 2bis3 Stunden -- hin und wieder gab es auch mal einen Cognac oder einen schwarzen Kaffee.-- Ich will damit nur sagen, auch Hinkel lebte sehr spartanisch, es war nur alles in sehr behaglicher Atmosphaere, die aber laengst schon vor Kriegsbeginn da war und noch nicht zerstoert war. So bin ich Hinkel naeher gekommen, ich habe mit keinem vonden anderen Dienststellen ein so engen Kontakt gehabt wie mit Hinkel. Ich hatte ihn mit Reischauer auch, aber mit ihm bin ich nie essen gegangen und wenn man mit gemandessen geht und man tut es oeferts, dann spricht man auch ueber Dinge die nichts mit dem Dienst zu tun haben.--- Und dadurch komt man sich dann naeher.---

Wissen Sie ob im Jahre 1943 ein Buch erschien, "Die jued. Ritualmorde" ?

Ja, davon ist miretwas bekannt.------- Alles was somit dem Wort Ritualmorde zu tun hat, und das Wort kamsehr haeufig vor, und zwar hat das Streicher gebrauchtund sein Kreis. Ichselber habe zum wiederholtesten Male den Lehrer Wurm, der bei Streichereine besondere Stelle einnahm, den ich persoenlich auch sehr gern mochte-- der Mann hat immer die Zeitungsausschnitte gesammelt, die ueber mich erschienen---- und diesem Mann habe ich oft gesagt; Kinder was wollt ihr bloss mit dem Wort Ritualmorde, was sind das fuer Maetzchen?....Vielleicht hat es das einmal im Mittelalter gegeben, aber da gab es auch noch verschied. andere Dinge, es gibt dochheute keinen orthodoxen Juden mehr, der den Ritualmord vorzieht. dass sind dochalles Maerchen, genau so wiedie Maercehn von den Weisen von Zion, die hier alles lenken und leiten. Das hat doch alles von einem gesunden Standpunkt aus gesehen, nichts mehr mit dem paranoit. Standpunkt gegen den Gegner zu tun. Im Mittelalter sind auch Hexen verbrannt worden von der roemisch-kath. Kirche, nur weil sie blond waren----

Aber dieses kommt ja vom RF ?

Ja, leider ist der RF sehr in diesen mystizistischen Gedankengaengen verhaftetgewesen.--- Beim RF hatte der Streicher immer ein Entre wenn er ihm wieder auf diesem Gebiet eine besondere Neuigkeit gewissermassen erhaertend berichten und erzaehlen konnte.

Der RF schickt dem Grpf. Waltenbrunner 100 Stueck von diesem Buch, damit K. siean die Maenner die mit der Judenfrage zu tun haben, vrteilen kann.-
Er erteilt weiter die Weisung, dassueberall Untrsuchungen anzustellen sind ueber Ritualmorde der Juden von Sachverstaendigen in Rumaenien, Ungarn und Bulgarien Er wollteauch die Ritualmorde in die Presse bringen, um damit die Herausnahme der Juden ausden Laendernzu erleichtern.

Ja, mehr kann ich nicht dazu sagen- --- xberxxxxka xxdxxxxxxxxxxxx gut, das hat der RF damalsbehaupten koennen, aber wo gab es jemanden, selbst wenn alles gefaelscht gewesen waere, was in dem Buch drin stand, wo es jemand der es ihm damls oeffentlich widerlegen konnte? Die Juden konnten es nicht.
Selbst wenn es das einmal gegeben hat, so ist es doch schon so lange her, dass esfuer unser gegenwaertiges Leben doch garnicht mehr interessant ist.

Dann deutet der RF hier an, eine rein antisemitischen illegalen Sender fuer Engalnd und Amerika zu machen und will sich sogar mit Grf. Martin in Verbindung zu setzen und die Gerichtsnachrichten unddie Polizeiausschreibungen dass ein Kind vermisst wird, aus Engalnd zu verfolgen und zu kontrollieren.

Das ist natuerlich eine sehr geschickte Propaganda, das gebe ich zu, im Kriege ist es recht wertvoll gewesen, sicherlich.----

Wissen Sie dass das A.A. einen Judenreferente und ein Arisierungsberater hatte?

Jaselbvst. Rademacher war zustaendig fuer die Judenfragen und spaeter war es von Thadden.

Sie sind nie auf den Arbeitstagungen dieser Judenreferenten und Arisierungsberater in gewesen?

Nein, nie--

Hier wird gesagt dass eine Arbeitstagung in gemeinsam mit dem RSHA stattfindet, voraussichtlich am 3od4 April 44, ---

Ja, vielleicht ist Guenter hingefahren, ich war nicht dort gewesen.---
Mir ist nur bekannt, dass das AA Judenreferenten Hatte, sie traten ja laufend in Erscheinung, er musste ja sogar den Weg, bevor sich das RSHA ueberhaupt einschalten konnte, da musste das AA die Hauptfrage erst einmal geloest haben.

Dann steht hier weiter von einem Schreiben von Litzmannstadt an die Buchhaltung U.A. ich bitte unter allen Umstaenden fuer die Folge dazu zu sorgen, dass bei der Judenberechnung aeusserst sorgfaeltig gearbeitet wird und vor allen Dingen jede Abrechnung nachgerechnet wird. Damit wir uns nicht von dem Aeltesten der Juden auf Fehler aufmerksam machen muessen.

690 685

Das jued. Volk hat in dem Ruhm den groessten Vorkaempfer fuer die gesellsch. Gleichberechtigung und der polit. Eigenberechtigungen der Homorsexuellen und sonstigen Vertreter perverser Neigungen, Sadisten, Ma.. hervorgebracht zu haben, naemlich den Berlinernervenarzt Dr. M. Hirschfeld. So ist es begreiflich, dass es in dem Bereiche der jued. Unterwelt auch an Vertretern des gleichberechtigten Liebesgewerbe nicht fehlt.

Waren Sie zugegen bei der Rede des RF bei einer Tagung in Posen? Am 4. Okt. 43

Nein, in Posen nicht.---

Da sagt der RF u.a.; Wenn wir Vertraege abschliessen, dann muessen wir sie halten, wenn ich mit einem Agenten, selbst mit einem uebler Subjekt einen Vertrag schliesse, so halte ich den Vertrag. Fuer diese Auffassung trete ich bedingungslos ein. Wenn ich im Gen. Gov ausschreibe, dass derjenige der einen untergeschlupften, versteckten Juden angibt, ein Drittel von dessen Vermoegen bekommt,, dann passiert es sehr oft, dass dann der Sekr. Huber, der wenn es geht Schwarzfahrten macht, oder schnell ein neues Telefon oder neue Bleistifte bestellt, der also nie spart, dann ploetzlich fuer das deutsche Reich zu sparen beliebt. Er sagt zB. dieser Jude hat 12000 RM--da muesste ich dem Polen der ihn angab 4000 RM aushaendigen, nein, die spare ich fuer Deutschland, der Pole bekommt nur 400 Da geht also nun ein klei er Mann hin und bricht das von einer Gesamtorganis. gegebene Wort, dass sind Dinge, die unmoeglich sein muessen.

Das deckt sich mit dem, was ich Ihnen sagte--wenn ich den Juden etwas versprochen hatte, so habe ich es gehalten.---

Dann hier eine Aktennotiz vom 17 Mai 1943 , anlaesslich eines Besuches des Grossmu.. bei Rosenberg, versprach Rosenberg an die Presse einen Hinweis zu geben, wonach in Zukunft die Bezeichnung, Antisemitismus , zu unterbleiben ha

Ja, das habe ich schon damals gesagt als ich aus Palast. zurueckkam, da habe ich vor diesem Wort gewarnt, vor dem Gebrauch dieses Wortes. Es war mir vorher auch nicht weiter aufgefallen.--

Dann eine Sache von 1942, dass die Worte von einem Zwangsabschub nach dem Osten dass das "nach dem Osten" nicht zu gebrauchen ist um eine Deformierung der besetzten Ostgebiete zu vermeiden.--Ebenfalls der Ausdruck "Deportation" soll vermieden werden,

Von wem kommt das?

Von dem Militaerbefehlshaber in Frankreich.

Nun, das ist gueltig nur fuer Frankreich. und "Deportation"
Bei uns sind diese Worte wie " nach dem Osten" immer weiter gelaufen.----

Dazu moechte ich sagen, dass beim Diktat zB auch kein Unterschied gemacht wurde zwischen Deportation und Evakuierung, wenn jemand zE an das Reichsverkehrsamt zu schreiben hatte, wenn auch Novak soweit alles muendlich behandelte, so musste doch die schriftliche Unterlage in der Zentralinstanz, so hiess es zE. ;Betr. Evakuierung von Juden aus Frankreich.---

Haben Sie einmal von dem Unternehmen Bernhard gehoert?

Nein--

Oberstbaf. Fritz Doerner?

Ja, Doerner , ja, er war einmal im SD gewesen, Stabsfuehrer, solange es sich noch um die Anfangsgruende des SD HA handelte

Er war Chef der Abteilung VI F 4, des RSHA

Ja, das stimmt, das ist derselbe Doerner, der ist zu Schellenberg gegangen. Doerner war auch einige Male bei mir gewesen als ich Referent IV E 4 war.--- Er hat damals im SD eine Rolle gespielt, als wir als Stabsfuehrer einen Oberstabs Vollheim hatten, , Vollheim war Oberlt. zur See gewesen und diesen hat Heydrich, als sein Marinekameraden mit hereingebracht und wir waren ihm unterstellt.

Einen Stbaf Bernhard Krueger?

Nein, den kenne ich nicht.

Sie wissen nicht dass Bernhard 43 den Auftrag bekommen hatte, den Block 19 des KL Sachsenhausen in eine moderne Druckwerkstatt umzuwandeln, wo also die falschen Pfund und Dollars hergestellt werden sollten.

Ja, jetzt weissich es, dass war der Doerner gewesen----Doerner kam zu mir und sagte mir, dass er mir viele Mill Pfunde geben koennte, und auch Dollars, die nur auf Befehl des RF gefaelscht wurden und die ~~xxxxix~~ besten Geldfaelscher aus den deutschen Zuchthaeusern haette man da vereinbart, man waere mit den Bruedern recht freundlich umgesprungen, sie haetten alle Vergunstigungen und alle Freiheiten man haette in einem KL eine grosse Faelscherwerkstatt eingerichtet, die Leute lebten dort in Saus und Braus und haetten sich zu Supermeister entwickelt.- Und man sagte mir auch, sich solle mir Gedanken machen----- das sagte mir aber auch ein Vorgesetzter, es koennte Mueller gewesen sein, od auch Heydrich od Kaltenbrunner darueber wieweit ich auf dem jued. Sektor Juden dafuer einsetzen koennte, die mit sehr viele Geld ausstatten und die mit diesem Geld ins Ausland ~~fxxkrexx~~ fahren muessten. Sie sollten alle reich werden, nur die Pfunde und die Dollar muessten an den Mann gebracht werden. Und er frug mich, mit welchem Betrag er rechnen koennte dener musste sich ja ungefahr ein Konzept machen, wieviel er herstellen soll, und was ich mir trauen wuerde zu ueberrnehmen.--- Nun, da bin ich mit mir zu Rategegangen, ich habe sicher Geenter hereinbeordert, und habe die Sache mit ihm besprochen und wir haben uns nun ueberlegt, wieviel wir den Juden nun geben koennen. Natuerlich war es klar, dass nur Juden in Frage kommen

die auch verlaesslich waren, die diese Pfunde nun nicht den Feinden ausliefert
Aber von solchen hatten wir ja genug, der Jude war zu so einer Sache schon geeignet. Ich weiss nun heute nicht mehr, welchen Betrag ich dem Doerner gesagt habe, es war aber ein sehr hoher Betrag und er ist ausserordentlich befriedigt abgezogen---- so wird Doerner auch noch andere Leute ausser mich angegangen sein und wird so eine anstaendige Summe zusammen bekommen haben.---
Er sagte mir auch noch, dass die kleineren Noten sie mit den Flugzeugen die nach England fliegen, abwerfen. Und dass sie sich einen gewaltigen Erfolg davon versprechen.--Und er zeigte mir auch einige Muster und es schien mir doch sehr ordentlich. Denn die Pfundnote kannte ich von meiner Reise nach dem Orient---- und ich sagte Doerner, dass alles was von meiner Seite aus ich machen kann, wird gemacht, damit koennen wir den Feind wunderbar schaedigen.----

Und wurde es dann auch so nachher.--

Nien, leider nicht, ich wurde mit der ganzen Sache gar nicht befasst, ich bekam nicht ein einziges Pfund.---Warum kann ich auch nicht sagen.---

Es heisst weiter--- es war jedenfalls so erfolgreich, dass die Bank in Engalnd 1945 genoetigt war , saemtl im Umlauf befindlichen Pfundnoten aus dem Verkehr zu ziehen.

Ja, es wurden ja a ch die bestern Meister fuer Faelschungen rangezogen, auch einige Juden waren d arunter.-----

Ja, es waren die Juden Salomon, S. , dann waren dabei Max und .....

Steht auch dabei, dass diese Leute ein Leben in Glorie und Dulce verlebten im KL. O, das weiss ich aber, die waren zT stinkend reich, sie wurden ja dann alle in Freiheit gesetzt. Von allen Vorstrafen wurden sie entlastet und zum Kriegsende wurde ihnen die Freiheit versprochen , irgendso war es gewesen.----
Und ich bin ueberzeugt, so wie ich den RF kenne, diese Gangster haette er tatsaechlich ausgelassen, weil er es ihnen versprochen hatte.---

Nur die Faelschung von Dollarnoten scheint nicht gelungen zu sein.
Sie wissen nicht ob diese Falschgeldkisten und Druckplatten auch dort unten wo Kaltenbrunner und Schellenberg sassen in Oestreich angekommen sind?

Ich weiss es nicht--- aber wer hat mir gesagt, dass die Pfunde die in der Schatulle waren, falsch waren?
Ich habe dem Buergermeister von Alt Aussee einige Pfunde und Dollar gegeben, der sich so nett meinen Leuten gegenueber gezeigt hat---auf meine Frage was aus ihm wird, ob er nicht wegging sagte er mir, dass er nicht koenne und da versprach ich ihm die Pfunde und Dollar fuer evtl. Notzeiten, die ihm dann mein Reg. Wunsch gab. Er freute sich damals sehr. Aber spaeter habe ich dann irgendwo einmal gehoert, dass da Schwierigkeiten lagen, dass die 1 Pfundnoten die ich hatte, dass die gefaelscht gewesen sind---ich dachte mir noch damals, das sind doch wirklich A.....leuchter gewesen, wenn sie doch wenigstens in dieser Sache

uns echte Noten gegeben hatten, gerade zu dieser Zeit.--

Wissen Sie ob IV B 4 interveniert hat, um zu verhindern, dass deutsche Firmen, bedeutende Firmen, sich jued. Vertreter bedienen im Ausland?

Ja, das stimmt. Es fiel mir einmal auf durch irgendeine Vorlage die ich bekam, von wem weiss ich nicht mehr, aber es kam zu mir, und ich habe dann die noetige Schritte in die Wege leiten lassen..... (Schluss unverstaendlich.....)

1942 ist als GRS an das Amt IVB4 eine Bitte herangetragen worden um mitzuhelfen am Aufbau einer Sammlung von Skeletten. Juni 1942

Zu eine Sammlung von Skeletten erinnere ich mich natuerlich nicht, Es kam zu mir in irgendeinem Jahr, ein Professor, ein Mediziner, der Universitaet Strassburg, - -- oder kam ein anderer Prof von irgendeinem Institut fuer..

und hat mir gesagt er brauche fuer die Universitaet Strassburg ---- ich will jetzt nur einmal feststellen, wer war bei mir------ wenn Sie mir sagen er hiess Hirth, dann war der nichtbei mir gewesen oder er ist zumindest als Zweit-Person bei mir in Erscheinung getreten, den ich nicht weiter beachtete, beachtet habe ich den Sprecher, dass war ein Mann gewesen

Ein SS Hstf Dr. Bruno Beger---

Der war ein Oberstbaf. gewesen, der zu mir kam,--ob der nicht vom ....

Ja, vom .. .. Institut fuer wehrwissentschaftliche Zweckforschung.....
Ja, jetzt daemmert es mir, wie mag er nur geheissen haben-----?

Hier wird nur erwaehnt der SS Hstf. Dr.B. Beger,--
Der war es nicht

Dann der Prof. Aug Hirth, von der Univ. Strassburg.

Nein-----was mir da erzaehlt wurde, war neu fuer mich-- und deshalb weiss ich es auch noch.-- Da sagte mir der Onkel doch, der RF habe angeordnet, dass der Univ. Strassburg, 10 od 12 Totenschaedel (?) zu Forschungszwecken, zu beantworten seien.
(Band unklar aufgenommen)
und dieser Onkel sagte mir, er sei nun zu mir gekommen, weil er sich gesagt habe, er moechte Judenschaedel haben und zwar habe er eine bestimmte Vorstellung und hat mir hier eine spezialisierte Aufstellung gemacht . ---Und da habe ich ihm gesagt, ich habe ja gar keine, die koenne er nicht von mir haben, denn ich sammele doch keine Totenschaedel, da muesse er sich an das V&W HA wenden, vielleicht koenne er aus dem KL welche bekommen, denn wenn es der RF befohlen habe, wird er sie auch bekommen. Und bei dieser Gelegenheit, und deswegen ich mich auch noch entsinnen kann,-- da sagte mir der Onkel, dass seien sehr wichtige wissentschaftliche Sachen auf dem Gebiet zB u.a. haette man Versuche gemacht, mit Haeftlingen, die sich freiwillig gemeldet haetten, mit Unterkuehlung--- denn wenn unsere Flieger ueber den Kanal abgeschossen wuerden und niedex wuerden ins Wasser fuehlen, dann wuerden sie an Unterkuehlung zu grunde gehen. Und er nannte mir glaube ich noch eine Temperatur von 29 Grad und wenn die erreicht ist, dann ist der Bart ab. Aber wenn sie noch richtig gerettet werden koennten, dann gingen sie nicht an Unterkuehlung zu grunde, denn die Leute wuerden nicht ersaufen, da sie ja durch die Schwimmguertel apparate gehalten werden wuerden---und sie haetten festgestellt, dass das Zentrum dieser ganzen Sache hier im Genick liegen wuerde und daher haetten sie folgendes gemacht, der Russe haette in seinen kalten Naechten, die kaeltesten Naechte mit 40 Grad unter Null einfach dadurch ueberstanden, indem sie sich nebeneinander und

Auch etwas aufeinander gelegt haetten und die haetten in ihren Taschen ein Pulver, wo sie nur ein paar Tropfen hinein zu geben brauchten, und dann machen sie die Tuete wieder zu und durch diesen Prozess wird in den Taschen eine sehr prdentliche Temperatur, ich weiss nicht mehr von wieviel Grad erzeugt, sie werden ihre Haende hineinstecken, und dadurch durch den ganzen Koerper ein anstaendiges Waermegefuehl haben. Und durch das dichte Bei-einanderliegen durchstehen sie durch gegenseitiges Waermen die kaeltesten Naechte. Und man haette nun den deutschen Flieger eine Packung gegeben, fuers Genick, die wenn sie ins Wasser fall sich automatisch anfeuchtete und das Nervenzentrum nun hier im Genick auf einer Temperatur von soundsoviel Grad haelt. Und dadurch wird also einer Unterkuehlung vorgebeugt. Und ich habe mich bei dieser Erzaehlung gefreut, und gewundert, was man doch nicht alles macht und wie gruendlich man doch den Sachen nachgeht.--
Und ich sagte ihm noch, nun gehen sie zum BrigadeF. Gluecks, das ist der zustaendig Onkel dafuer, der ist der Inspekteur fuer das KL Wesen, ich kann nichts geben, wenn der RF Ihnen die Weisung erteilt hat, sich 10 Totenschaedel zu holen, muessen sie sich solche von dort holen, wir RSHA verfuegen nicht ueber solche.-----
Das ist alles was mir ueber die Sache bekannt ist.....

Nun folgendes---In der Ausfuehrung des obigen Sonderauftrags, (Skelettsammlung) beauftragte Mitarbeiter der hiesigen Dienststelle, SS Hstf.Dr. Bruno Beger, Arbeiten am 15. Juni 1943 im KL Auschwitz wegen der bestehenden Seuchegefahr, beendet hat. --
Insgesamt ~~ii~~ wurden 115 Personen, davon 79 Juden, 2 Polen, 4 Innerasiaten, und 30 Juedinnen bearbeitet. Diese Haeftlinge sind zT getrennt nach Maenner und Frauen, inje einen Krankenbau, des MKL Auschwitz untergebracht. Und befinden sich in Quarataene.
MKL, was heisst das?
Weiss ich nicht.--

Zur weiteren Bearbeitung der ausgesuchten Personen ist n n mehr mit einer sofortig Ueberweisung an das KL Natzweiler erforderlich, was mit Ruecksicht auf die Seuchen-gefahr in Auschwitz schleunigst durchgefuehrt werden muesste. Ein namentlichen Verzeichnis der ausgesuchten Personen ist beigefuegt.
Es wird gebeten, dio entsprechenden Anweisungen zu erteilen
Dieses Schreiben ist an Sie gerichtet----- z. H. Amt IVB 4 ??

Es wird weiter gebeten, dass seuchenfreie Straeflingskleider fuer 90 Maenner und 30 Frauen von Auschwitz nach Natzweiler gesandt wird. Gleichzeitig muesste dafuer Sorge getragen werden, fuer die 30 Frauen kurzfristig in Natzweiler Unterbringungs-moeglichkeiten zu schaffen.
Seite 378

Gut, ich habe scheinbar schon vorher ein Schreiben abgeschickt--- habe aber die Sach da ich ja nicht fuer zustaendig war, an das V&W HA abgetreten,

Ja, aber wenn Sie schon seit einem Jahr mit den Leuten im Schriftverkehr stehen, dann ist es doch unmoeglich anzunehmen, dass Sie in der Zeit keine Moeglichkeit

Hatten, denen klar zu machen, dass alles was mit Verfuegungstellung von Skeletten Ueberweisung von KZ Haeftlingen von einem Lager ins andere, usw usw, dass das all nicht Ihre Zustaendigkeit ist?

Dem kann ich entgegen halten, ich weiss nicht, was mein Schreiben, meines Referat vom 25 Sept. 42,, IV B 4,3576/72 G 1488, was dieses Schreiben an Inhalt hatte? Bzgl. die angefuehrten Besprechungen ist das was ich von den Schaedeln weiss, von Skeletten ist mir nichts bekannt.
Das besagt nicht, dass ich irgendeine Anweisung zu erteilen haette, dass diese Leute nach Natzweiler zu euberstellen sind, weil ich ja gar nicht dafuer zustaendig bin und deswegen sage ich Ihnen ja auch, ich werde dieses Schreiben an das V&W HA weitergeleitet haben, mit der Bitte um weitere Veranlassung.---

Tatsache ist aber, dass diese immer wieder nach einem Jahr sich an Sie wanden, obwohl Ihnen diese Zusatendigkeiten doch gar nicht oblagen

Aber Siebers, wenn es dieser Mann war, der zu kamx mir kam, hat sich ja ueber die Charakteristiken unterhalten, der Leute die ihm vorschwebten,
(unklar und unzusammenhaengend gesprochen.)

Tatsache aber ist, dass doch die Leute noch nach einem Jahr wieder sich an Sie wanden???

Nun das ist ein Fehler gewesen, da kannten sich die Leute vom Ahnerbe -Amt nicht aus.fuer die Zustaendigkeiten...weshalb kam er denn zuerst zu mir wegen Totenschaed ich habe ihn doch weggeschickt--- dasselbe gilt fuer Skelette, fuer Verschickung der Haeftlinge eee.....

Aber innerhalb eines Jahres duerfte dieser Onkel doch gemerkt haben, dass Sie dafuer nicht zustaendig waren undtrotzdem kommt er wieder

Aber diese Leute sind Wissentschaftlicher gewesen die in der Wolfkuckuckgegend lebten, aber nicht in der Gegenwart--diesen Leute koennen Sie alles unterstellen und alles zutrauen, das sind doch keine Leute gewesen, die in keiner praktischen Tagesarbeit drin standen, die nur in ihren wissentschaftlichen Dingen lebten und dachten, das waren doch keine Menschen gewesen,-die bestanden doch nur aus Geist.-
Da kann man schon annehmen, dass sie wirklich ueber die Zustaendigkeiten nicht ganz klar nachdachten und nun hatten sie schon einmal mit mir gesprochen, sicherl. hat der Siebers, der ueberall aneckte mit seiner komischen Sache, bei mir ein williges Ohr gefunden-- und er wird sich gesagt haben, ich habe nun indiesem HA einen Mann gefunden, der sich fuer unsere interessante und schwere Arbeit interessiert, der dieser Sache nicht skeptisch gegenueber steht, mit dem man sprechen kann----vielleicht aus diesen Ueberlegungen heraus, -- jedenfalls wir waren nicht zustaendig, fuer nichts diesbzgl. --denn wenn solche Leute kommen, mit der Genehmigung des RF, dann gibt es gar nichts mehr zu genehmigen, dann muessen sie zu der Stelle gehen, die alleine diese Sache durchfuehrt und das ist das V&WHA.

Dann wird da noch eine Sache aufgefuehrt von Schaedeln von jued-bolschw. Kommissare

Das geht mich nichts an....

Und der Begriff MKL, ist das vielleicht Massen KL oder Muster KL ?

Weiss ich nicht, nie gehoert----

Aber hier die Dokumente des Prof Hirth an den RF, das ist gar nicht so wissenschaftlich in den Wolken, er sagt hier;
Das die praktische Durchfuehrung der reibungslosen Beschaffung zur Sicherstellung dieses Schaedelmaterials am zweckmaessigsten geschieht in der Form einer Anweisung an die Wehrmacht, um saemtl. Jued.-bolschw. Kommissare in Zukunft lebend sofort der Feldpolizei zu uebergeben. Die Feldpol. erhaelt Sonderanweisung einer bestimmten Stelle den laufenden Bestand dieser gefangenen Kommissare zu melden.---
Nachdem danach herbeigefuehrten Tode des Juden dessen Kopf nicht verletzt werden darf, trennt er den Kopf vom Rumpf und sendet ihn, in einem zu diesem Zwecke geschaffenen, gut verschliessbaren Bechbehaelter zum Bestimmungsort.
Fuer die Aufbewahrung und die Erforschung des so gewonnenen Schaedelmaterials waere die Univ. Strassburg mit ihren Bestimmungen und Aufgaben die geeigneteste.

Sind harte Menschen...Burschen---

(Unterhaltung ueber die Einstellung und Abhaertung fuer diese Arbeiten)

Ich kann mich an zwei Dinge rinnern, die mich erschuetterten---- ich war in Theresienstadt und da hatten wir ein Krematorium gehabt, es war den Juden unterstellt- es war auch schon vorher da, weil in Theresienstadt nichts begraben wurden durfte, laut Gesundheitsbehoerde, weil die Leichen sich lange erhalten haetten, weil der Boden sauer war,----die Leichen wurden also verbrannt, und da war ein Jude dort gewesen, ein Arzt, ein bedeutender Arzt und ich habe nie Theresienstadt besucht ohne diesen jued. Arzt aufzusuchen, und da war eine Aerztin, auch eine bedeutende frau, und diese Aerztin hat nun Zeichnungen gemacht, mit Buntstiften, besondere Krankheitsgeschichten, Geschwuere usw.....,die hat sie dermassen realistisch gezeichnet, die wurden mir gezeigt, und ich bekam einen Brechreiz----denn ich bin furchtbar anfaellig und vielleicht auch aus diesen Gefuehlen heraus habe ich auch nicht durch dieses Guckloch gesehen.....
Und da hat dieser Arzt auf dem Tisch, (Phatalogie)----- und auf diesem Tisch lag ein alter Junge, der verstorben war, der Raum war ganz aus Fliessen, so dass alles abgespritzt werden konnte mit Schlaeuchen, und ueber dem armen Kerl lag ein Wachstuch, er war bereits zerschnippelt----und da nahm der Arzt das Wachstuch weg, - er wollte sich die Todesursache bei dem Verstorbenen feststellen---- und da muss ich sagen da bekam ich ebenfalls wieder so ein komisches Gefuehl im Magen,-- und trotzdem zog es mich immer wieder zu diesem Arzt--- er hatte alles einem so nett erklaert-- er hatte Glaeser mit Spritus, in denen er sich verschied. Sachen, die ihn interessierten aufbewahrte, Na, dachte ich noch bei mir, hier koennte Du Dich doch wohl nicht recht wohlfuehlen bei alldem..... nebenan die Aerztin mit ihren bunten, gemalten Geschwueren.....

Ein zweites Mal bin ich auf dem Weg von dem Gut nach Neuarad, oder auf dem Rueckmarsch war es-----und meine Kolonne bleibt stehen aus irgendeinem Grunde, es war dunkel gewesen und da sehe ich unweit von meinem PKW etwas glosen(?) also kein Licht-- ich gehe hin und stosse so mit meinem Stiefel, und da sehe ich doch, ich musste mich sehr zusammen nehmen, meine Leute waren hinter mehr, dass ich hier ein nach zu 70 oder 80 % ung. Ho.....Soldaten vor mir habe,der zum Teil verbrannt war also angeschmorrt war, und zum Teil Leiche war, nun das hat mich, noch dazu mitten in der Nacht, wo ich sowieso nicht gerne Leichen sehe, doch sehr beeindruckt.----
Ein anderes Mal, auf dem Rueckweg von Budapest am Heil Abend mitten in der Nacht, es war eine sehr volle Mondnacht gewesen 1944, vom 24 auf 25 Dez.,es war alles verschneit als ein PKW mit querr stand mitten auf der Strasse, zerschossen durch russ Artillerie, aber das wusste ich nicht, ich kam hin und wollte gerade den Kerl anschnauzen, hier die Strasse so querr zu versperren, und ich mache die Tuer auf und da faellt mir ein Ho..... Soldat tot und schwer entgegen, das hat mich auch wieder einmal entsetzt, ---und da ich alleine war, mein Fahrer war vielleicht 100 Schritte weg, da habe ich den Kerl genommen und habe ihn wieder reinverstaucht, er war schon steif gefroren, auf seinen Sitz und habe die Tuer zugeknallt und werde vielleicht gesagt haben LMA und habe mich mit diesen mir mutmachenden Worten mich zu meinem Fahrer begeben und ihm gesagt, da sitzt so ein stocksteifer Kerl drin, wir wmuessen uebers Feld fahren....
Und so hatte ich wiederholtest Begegnungen mit Toten und ich hatte immer so ein komisches Gefuehl und ich weiss noch, als ich die in A. schmorren sah, da hatte ich, Gott--- da zitterten mir die Kniee-- und an diesem Tage, als ich das sah, ich habe noch aus meiner Judendzeit einen Spruch und das mache ich immer, wenn ich von meinen Gedanken nicht abkommen kann, und um mich abzulenken, sage ich folgendes; (Vaterunser)----und schon als Kind bin ich daraufgekommen, wenn ich das gesagt hatte, habe ich an das andere nicht mehr gedacht.-----
Und so ging es mir auch in Auschwitz als der Hoess mich da hinfuehrte und sich sicher dachte, nun werde ich mal diesem Schreibtischheini zeigen, wie es ist.....
Natuerlich war es freundlich von ihm gemeint-------- und dahabe ich das denn auch gesagt, damit mein Kniezittern aufhoerte, ich haette mich sonst doch geschaemt.-----

---

Mit dem Obstbaf. Brandt.....

Ja, Brandt hiess der Mann, mit dem ich .....

Der gehoerte zum persoenlichen Stab des RF---ja, der spricht hier auch ueber Sterilisierungen von Juedinnen-----usw...

Ja, das hat er mir auch erzaehlt, ja Brandt hiess der Mann, ein Arzt, ich entsinne mich-----

Nun folgendes, wieder zurueck---- Am 6. Maerz 1942 fand in IV B 4 eine Besprechung statt,und zwar handelt es sich um die Durchfuehrung des Vorschlages vom Staatssekr. Dr. Stukarth alle Mischehen aufzuloesen.

Ja, ich kann mich erinnern, aber ich kann nichts darueber sagen....

Gesetzlicher Ansprung der Zwangsscheidungen in allen Faellen. Hierzu..
(weiteres Vorlesen undeutlich.....)

2. Herrschte Einigkeit darueber dass bei einer Scheidung im Einzelfall dafuer Sorge getragen werden muesse, dass die Verfahren schnell vor sich gehen. Und das ungerechten Einwaenden der jued. Seite ein Riegel vorgeschoben werden muesse.-
Es wird gesetzlich festgelegt, dass die Gerichte auf Antrag des deutsch-bluetigen Teiles oder des Staatsanwaltes rassenmaessige Mischehen zu scheiden haben.
Der Antrag soll vorgesehen werden, um nach aussenhin den Eindruck einer Zwangsscheidung abzuschwaechen.- Der Scheidungsausspruch haengt dann nur von der Feststellung ab, dass ein Eheteil Volljuedisch bzw. Mischling ersten Grades ist. Diese Feststellung ob ein Eheteil volljuedisch bzw. Mischling ersten Grades ist, trifft der Chef der Sipo und SD.- und die Staatsanwaltschaften sind an diese Feststellung gebunden----

Das wird in der Praxis nie so weit gekommen sein.Glaube ich nicht.-- Weil ich mir vorstellenkoennte, dass hier das IM vertreten durch Staatssekr. Stukarth hier Bedenken geltend gemacht haben wird. Es wird ein Entwurf gewesen sein--- denn damit haetten wir ja die gesamten personenrechtlichen Verhaeltnisse der Standesaemter ueber den Haufen geworfen.--Ich glaube, dass haette der Standesbeamte sich nicht gefallen gelassen..... Diese Schaerfe der Formulierung koennte vom Oberreg. Rat Reischauer kommen, von der Parteikanzlei des Fuehrers.... das traue ich ihm zu, ich kenne ihn..... aber das ist nun keinesfalls die persoenliche Auffassung von ihm gewesen, dass moechte ich damit nicht sagen, sondern das ist sein Dienstauftrag gewesen.---

(Unverstaerdlich.....) soll angewandt werden bei Ehen von Deutschen mit Volljuden in jedem Fall ohne Ausnahme--

Ja, Moment---- es war Reischauer ---und die Parteikanzlei ist es gewesen, die ewig und immer hinter dem Mischlingsproblem her war--und ich muss Ihnen sagen, d ich an sich ein wenig zu oberflaechlich gewesen bin, und nie die Nuernbergergesetzgebung, gerade was previligierte und nicht previligierte Mischehen angehen und was Mischlingsverhaeltnisse sind, nie so richtig auswendig gewusst habe, ich habe immer meinen Sachbearbeiter bewundert, wie er immer so aus dem Aermel heraus die Sache erkennen konnte--ich konnte es nicht-- ich musste immer wieder nachlesen ich habe mir diesen ganzen Mischlingskram nie gemerkt. Ich habe gestaunt, wie Reischauer diese Sache aus FF konnte und ich habe mich gewundert, gearde mit welcher Ungeduld die Parteikanzlei hinter diesen Mischlingsverhaeltnisse her war. Wo ich immer auf dem Standpunkt stande und ich glaubte der Standpunkt des RF war ebenso gewesen, dass mit jeder Generation dieses Problem besser wird,weil es eine Vermischung mit jued. Blut nicht mehr geben kann, durch die Gesetzgebung, es kann sich also nur bessern--- und daher war ich immer ein Gegner mit dem Anpacken des gesamten Mischlingsproblems.

Weil es sich ja automatisch zu Gunsten des deutschen Blutes aendern wird. Und deswegen hat es mich gar nicht interesiert, die Sache im einzelen aufzufuehren und deswegen habe ich sie mir auch nicht gemerkt. Und ich entsinne mich, dass Reischauer mir immer wieder in diese schreckliche Kerbe, weil ich ja den Komplex nicht beherrschte, deswegen war es mir laestig, wenn Reischauer immer wieder anstach--ich konnte mir ja keine Bloesse geben, es nicht zu wissen-- ich musste also nachsehen---deswegen sagte ich Ihnen gleich, das kommt von Reischauer.---

Angewandt soll das Gesetz werden bei Ehen zwischen Deutschen und Volljuden auf jeden Fall. 2. Bei Ehen zwischen Mischlinge ersten Grades und Deutschbluetigen, dann wenn die Ehe kinderlos ist und der Mischlingsteil nicht eine Ausnahme erfahrt, auf Grund derer er unbehelligt im Reich verbleiben darf. -
Hierbei sollen die Grundsaetze des Arbeitskreises gelten....

Dieser Abbeitskreis hier, der sich zusammen getan hat, bestehend aus allen Instanzen, bei mir versammelt, um die Sache zu besprechen.----

Soll sich das nicht daraufbeziehen vielleicht auf die Arbeit , die dieser Mischlingsteil gemacht zu machen hat??

Nein, es ist dieser Arbeitskreis, wie ich eben sagte------ Und zwar ist dieser Entwurf, den Sie hier verlesen, nicht einmal von mir, weil die Parteikanzlei vielleicht eher Arbeitskreis schreiben kann--aber nicht eine staatl. Behoerde, das Wort ist fremd im Sprachschatz.--Es ist so wie es oefters vorkam, Reischauer hat hier die Initiative gehabt,und hat nun, weil er ja als Parteikanzlei an die Leute von der Behoerde nicht ran kam, da waere er auf Opposition gestossen, er hat also die Sache kurzerhand bei mir verlagert, denn ich verstand mich ja mit ihm ausgezeichnet--und hat hier die Sache angestossen und ich habe eingeladen dazu.---
Reischauer hat diese Sache initiell und auch verhandlungsmaessig gefuehrt und hat auch den entsprechenden Vermerk abdiktiert, den er als ein vorlaeufiges Ergebnis dieses Arbeitskreises ansprach.---

3. Stimmen die rechtliche Anordnung und die rassenmaessige Abstammung dieses jued. bzw. Mischlingsteiles nicht ueberein, so soll das Gesetz in folgenden Faellen nicht angewandt werden; auch wenn der Teil gesetzlich als Jude gilt; a) wenn der Geltungsjude weniger als zwei rassenmaessig volljued. Grosselternteile besitzt- B) wenn der Geltungsjude zwei rassenmaessig volljuedische Grosselternteile besitzt und aus der Mischehe Abkoemmlinge, die als deutschbluetig oder Mischlinge 2 Grades gelten hervorgegangen sind.--
Geltungsjude?---

Er gilt als Jude, aber nicht dann gilt er mehr als Jude, wenn----- und jetzt kommen die Ausnahmen----

Das nachvorstehende Besprechungsergebnis soll den beteiligten Dienststellen zur be-
schleunigten, abschliessenden Stellungnahme innerhalb von 2 Wochen zugefuehrt we

Also doch wie ich sagte--- es ist eine einfache Besprechung gewesen und nun will man sehen, wie sich die einzelen Instanzen dazu aeusseren.

Nach Abgabe dieser Stellungnahme, wird soweit noch erforderlich, eine weitere Besprechung zur Anschliessung der Formulierung im RSHA stattfinden.
(Vorlesen undeutlich------
GRS - 20 Ausfertigungen.

Daraus sehen Sie, wie gross der Kreis gewesen ist, der Zentralinstanzen,----

Anlaesslich der Besprechung am 6. 3. .... ..

haben teilgenommen; Karstensen
(Unverstaendlich)

Schmidtburg ---- Propag. Minist.

Ja ist mir bekannt, war ein Sonderling, hart, ohne persoenliche Meinung.

Marsfelder - R.M. fuer Justiz

Ist mir nicht bekannt

Feldscher- Reg Rat. I.M.

Ja, ist mir bekannt --- er war ein Mann gewesen, ein forscher Prof auf einem Kommen nur um 10 Jahre aelter - nicht beleibt, forsch, gut sitzenden Anzug, klarer Blick.-

Roleid - Oberreg Rat, Dr. Reichskanzlei

Kann mich nicht entsinnen

Metzel, Amtsgerichtsrat

Ja, bekannt,-ein bereits verbrauchter Herr- dafuer aber merkwuerdig interessiert und couragiert

Hammerl - Dr. - Amt des Gen. Gov.

Nein, nicht bekannt

Billfinger - Ober Reg Rat

Ja, bekannt, vom Amt II - Gesetzonkel vom der Gestapo--RSHA--- Jetzt weiss ich wie der war Dezernent und zustaendige Abteilungsleiter fuer die gesetzgeberischen Arbeiten.-

702

Ein Mann der Initiative, ein ausgesprochener trockener Jurist.-- Jurist und we[illegible] anschauliche gleichgut---

Liegender - Amtsgerichtsrat

Begler - Rechtsanwalt und Notar, vom Beauftragten f.d. 4 Jahr[illegible] plan

Ja, das kann stimmen, der hat sich noch schnell kriegsverpflichten lassen auf diese Art und Weise, damit er nicht an die Front braucht.

Braeusch - SS Stf.
Kromann - SS Ostf, Dr. vom (?)

Nein, besagen mir nichts--

Rademacher-

Nun den kennen wir ja ---

Die Besprechung zeigte nachstehendes Ergebnis--
Eingangs der Besprechung wurde der Vertreter des R. I M. gebeten, den Vorschlag von Staatssekr. Stukarth, in der Besprechung vom alle Mischlinge zu sterilisieren, naeher zu erlaeutern;
Der Personenkreis der unter die Sterilisierung faellt, --Rechtsgrundlage---- rechtliche Stimmung der Mischlinge nach Erfolg der Steril. (weiteres unverstaend[illegible]

Aber es ist nie dazugekommen zur praktischen Durchfuehrung, auf Wunsch der Parteikanzlei ohne jegliches Ergebnis

...(unverstaendlich....) nach dem Steril. im Reich verbleiben--

Aber es ist doch zur Ausfuehrung nie gekommen---- die Mischlinge sind aber trotzdem alle im Reich verblieben. Das ist eine langatmige Sache gewesen, die nichts als Schwierigkeiten mit sich brachte und ich schaetze es ist dieses Sache gewesen als ich die Akten spaeter, als der RF Innen-Minister wurde, habe ich saemtl. einschlaegigen Akten aus dem IM uebertragen bekommen fuer mein Dezernat, und da h[illegible] habe ich Akten bekommen, die sich Stukarth nicht genau angesehen hatte, da war ei[illegible] Akte mit Gruen oder Blaustift geschrieben, --(ich schrieb violett, der Gruppf. Mu[illegible] schrieb orange-der Chef der Sipo schrieb blau- de RF schrieb gruen) also in gruen stand drauf; das sind Eichmannsche Zigeuner und (?) Maniere[illegible] Stukarth hatte das geschrieben- und als ich die Akte bekam, bin ich sofort damit [illegible] Mueller gegangen, es war so die Zeit wo jeder, jeden umlegen wollte,- und da wird Mueller sicher auch gedacht haben, na, jetzt spinnt er mal wieder der Eichmann, man darf ihm nichts sagen, ich bin froh wenn er wieder in Ruhe weiterarbeitet, und sagte mir das Wort, was er immer wieder anbrachte,-ja in der Kriegszeit haben wir andere Sachen zu tun, als nur zu schiessen,---wir wollen es zurueckstellen bis

Nach dem Kriege-und ich habe mich dann wieder besaenftigen lassen und habe Stukarth dann nicht gefordert--- ich wollte auch den Obergrf. Wolf auf die Pisto fordern,--denn ich bin sofort losgegangen und habe zu Mueller gesagt, so geht da nicht, den Mann will ich vor die Pistole haben, das geht nicht, das lass ich mi nicht bieten und ich bitte darum, dass sofort ein Ehrengericht in die Wege gelei wird, mit dem Ziel dass ich mich mit dem Mann schiesse.--- Und dann verging eine kleine Weile und in der Regel hatte er dann einen wichtigen Auftrag fue mich, dass ich das andere dann wieder vergessen habe.-----

Und so ging das auch mit der Geschichte mit Stukarth, der Mann lebt also heute no

Dann wird hier weiter gesagt; Es ist weiter zu beruecksichtigen, dass bei einer Belassung der Mischlinge, als Zwischenrasse im Reichsgebiet staendige auch in Zukunft neue verwaltungsmaessige Probleme zu den Partei und Staatsstellen auftauchen, da bereits heute saemtliche Dienststellen ungezaehlte Einzelanregungen fuer des Mischlingsproblems vorliegen, die wegen der bevorstehenden Endloesungs (weiteres unverstaendlich)--

Sollte der Fuehrer gleichwohl aus polit. Gruenden eine allgemeine Zwangssteril. fuer den geeigneten Weg halten, so waere vorzusehen, dass nach der Steril. die Mischlinge ersten Grades, aehnlich wie heute alte Juden in einem Gebiet in einer besonderen Stadt zusammen gefasst werden.

~~Das wird Theresienstadt~~
Da schwebte ihnen Theresienstadt vor, eine Art Theresienstadt--

Von wem ist der Vorschlag?

Alles Parteikanzlei- deswegen habe ich mich ja auch so aufgeregt, nicht ich habe mich solcher Zigeunermethoden schuldig gemacht,, denn der ueberfahrende Teil , die Initiative, die kam ja von Reischauer.

Es bliebe noch die freiwillige Steril. von Mischlinge als Gegenleistung fue r die gnadenreiche Belassung im Reich.--
Dann eine Besprechung a, 27 Oct. 1942 ,
(unverstaendliches Vorlesen)

Ja, Klingenfuss war der Vetreter von Thadden gewesen-

(Zwischenunterhaltung undeutlich, I am sorry-)

Landungsoberverwaltungsrat Weihrauch?

Ja den Namen kenne ich auch, aber ich weiss nicht, wo ich ihn hintuen soll --

Stbaf. Dr. Stier?- RSHA II a

Ja, das ist der Unterlaeufer von Billfinger gewesen

Ostbaf. Dr. (?)

Stbaf. Dr. Reg Rat Neufeind?

Der ist vom Amt IV, wenn ich nicht irre--

Nein, III a

Ja, der ist von Ohlendorf (?) (sehr undeutlich) gewesen, ja, den kenne ich sehr gut--

Stbaf. Dr. Rothenberg? - III a

Ja, ---

Nein, hier ein Irrtum, Neufeind kommt von II a 2

Ja, stimmt, jetzt erinnere ich mich-----ja er war ein Untergeordneter v n Billfin

Ja, aber der eine ist II a , und der andere ist II a 2

Ja, der IIa ist der Gruppenleiter --- und der Neufeind ist II a 2, also ist er Dezernent, Referent in der Gruppe Billfi nger. Und Rothenberg ist III a, Gruppenleiter bei Ohlendorf.

Dann kommt Ostbaf. Eichmann, Stbaf Guenter, Stbaf. Surr, und Reg Rat Wunsche

Ja, Wunsche und Surr waren meine beide Reg Raete.

Die Besprechung zeigt ein nachstehendes Ergebnis; Mischlinge - a) Mischlinge 1. Grades- (Vorlesen des Artikels....

Wissen Sie wer das gesagt haben mag und wird und hat, der Vertreter der Parteikanzlei.---

Mit Ruecksicht ~~xxx~~ hierauf wurde der Vorschlag.....

Das ist alles aber erst Vorbesprechung gewesen und nichts zur Verordnung erhoben worden----Es ist ja alles nur Dezernentenbesprechung, aber noch nicht Ministerbesp.

Die Moeglichkeit der Wahl, also die Wahl ist entweder steril. oder deportiert.....

So wurde das von den Dezernenten besprochen, nachdem offenbar keine sachlichen Bedenken

geltend gemacht worden sind.

Die Moeglichkeiten der Wahl.....

Diese ganzen Unterlagen, die haben sie sicher gefunden in der Parteikanzlei, das kann ich heute sagen--- was hat das fuer eine Ausfertigung dieses Schreiben?

1. Ausfertigung

Sehen Sie, 1. Ausfertigung

Ja, aber was soll das heissen, RSHA ?

Nein, das RSHA hat sich selber doch keine Ausfertigung gegeben, denn das war ja der Vermerk gewesen.

Nein, fuer Mueller vielleicht--- man gibt doch eine 1. Ausfertigung nicht einem hergelaufenen Parteiheini, sondern.....

Ja, aber der Vermerk der im Hause bleibt, bekommt ja gar keine Nummer, nur der heraus geht, bekommt eine Nummer.-- Es wird ja erst GRS wenn es aus dem Hause geht, --- es isthier ja nur als Vermerk gegeben, es ist ja keine Ausfertigung Wenn ich sage, es ist eine Sache der Parteikanzlei, dann werde ich es der Parteikanzlei gegeben haben, als erstes---

Gab es da nicht eine feste Norm?

Nein--- da ist frei nach Schnauze gehandelt worden -- aber die Reichskanzlei war die wichtigste Stelle gewesen, die bockte ja nun alle an--- ich glaube ich habe es schon mehrmals gesagt--- ich selbst war ja auch interessiert daran, denn wenn Reischauer mit bei der Sache war, dann brauchte ich ja gar nichts zu besprechen, dann besorgte er den ganzen Laden- denn er war von der hoeheren Instanz, frueher war ja die Parteikanzlei, die Stellvertr. Kanzlei des Fuehrers---- und damit war die Sache in Ordnung. Ich konnte nur dagegen angehen und bin auch dagegen angegangen, wenn die Sipo da Bedenken witterte. D. H. Bedenken, der praktischen exekut. Durchfuehrung durch die Gestapo.

Sagen Sie mir, Viktor Brack?

Ja, der ist von der Kanzlei des Fuehrers, das ist der SA Brigf. Brack,-Berliner- und der Brack hat die Toetung von Idioten uebertragen bekommen von Bohle.--

Bohle war Reichsamtsleiter gewesen und sein Beauftragter war der SA Brigf. Brack. Und zwar habe ich den Brack zweimal besucht in der Reichskanzlei, nur durch diese Besuche sah ich ueba haupt die Reichskanzlei---
Ich kam in die Reichskanzlei, Eingang Poststrasse, davor standen zwei Posten von der SA mit den umgehaengten .- Ich kam ran, die Posten presentier ich winkte ab, ging hinein und kam in eine Halle, erst Anmeldung, dann die Halle,

Alles wunderbar ausgelegt mit Mosaik, Gesamteindruck gruen, - es waren ein paar nakte Mannsbilder dort gewesen aus Bronze oder so aehnlich, ich wurde durch einen Unteroffizier begleitet, ich kam rauf in den ersten Stock, lange, furchtbar lange Gaenge, man ging auf roten Laeufern, ich kam wieder zu einem Schreibtisch, wo ein billiger und laecherlicher Unterfuehrer sass, diesmal von der SS, ich musste wieder alles einschreiben, was ich unten bereits getan hatte, das hatte mich sehr geaergert, denn ich hatte meinen roten Exek. Ausweis vorgezeigt vor der Stapo und der beschaffte mir immer ueberall Entrée, ich hatte mich nirgends personalmaessig festzulegen, ich wurde wieder weiter geschlaeust durch einen anderen Laeufer, und musste schon wieder meine Personalien von mir geben, es wurde alles aufgeschrieben, wann geboren, in welchem Jahr, , wieso, warum usw. --- ich moechte also nur witzigerweise feststellen, dass man mich auf Herz und Nieren pruefte und dass mein Ausweis, der mir sonst alle Tueren oeffnete, ueberhaupt keinen Eindruck machte.---- Und dann kam ich in eine Ecke, es waren immer so lange Gaenge----- und dann nahm ich in einer Clubgarnitur Platz, ich hatte gar keine Zeit mir die Bilder anzusehen, --- schon kam der Brigf. raus, begruesste mich, nahm mich rein und ich kam in ein Zimmer, dass im Verhaeltnis mit dem Luxus, den ich bis etzt gesehen hatte, als ueberaus einfach und bieder anzusprechen war.

Hier mir dieser Mann gesagt, nun, Obstbaf. die Idioten werden nun alle vergast, und hat mir auch geschildert wie das gemacht wird....

In welchem Jahr war das?

Das weiss ich nicht mehr,--ich moechte sagen ohne sicher zu sein, es kann das Jahr 42 gewesen sein.--

Und da sagte er mir, koennten Sie mir nicht ein paar Zuege aus Ihrem Fahrplan abtreten, worauf ich mir noch sagte, mein Gott, etzt bist Du hier in der Kanzlei des Fuehrers, bist hier dauernd kontrolliert worden, der Laden ist ja ueberhaupt das Wichtigste im Reich, und da fragt mich nun so ein Onkel, ob er von mir ein paar Zuege haben kann. Und er ist sehr freundlich mit mir, weil er ein paar Idioten verheizen will,----- Und da sagte er mir auch die ganze Geschichte vom Reichsamtsleiter Bohle, dass er Fuehrerbefehl haette, und hat mir die ganze Sache plausible gemacht, bloss dass ich ihm ein paar Zuege gebe..... und ich habe mir noch gesagt, Ihr koennt doch das RVM selber anweisen, nur anzuweisen und da springen die Heinis und ich muss mich drumr aufen, so sagte ich in meinem Sinn....
Ja, sagte ich, wenn ich Zuege habe, die ich mir heiss erkaempft habe und die durch eine ploetzliche Stockung nicht notwendig sind, die koennen Sie haben, da werde ich meinen Sachbearbeiter anweisen, damit er sich mit Ihrem Sachbearbeiter ins Benehmen setzt, dann werden Ihnen ueber das RVM die Zuege abgetreten, das geht wohl, denn denen ist ja ganz egal fuer was die Zuege sind, Hauptsache , sie rollen. Das war meine Sache, weswegen ich in die Reichskanzlei des Fuehrers befohlen wurde.

Brack hat sich bei Ihnen nicht nach Auschwitz erkundigt.---

Nein, die haben selbst so einen Apparat gehabt....

Also Sie meinen, dass Brack, bzw. dass fuer die Toetung dieser Idioten ein selbststaendiger Apparat vorhanden war?

Nein, das hat er nicht gesagt, aber in irgendeiner Idiotenanstalt war da so etwas. Ich hoerte ja hier auch zum ersten Mal von dem, da war glaube ich it Jodvergasung ueberhaupt noch nichts bekannt. Das sagte mir aber nicht Brack, das war ein anderer Mann, der aber den gleichen Dienstrang hatte, der hatte einen Namen, wie ich schon sagte, der nach einer erlinerumgebungslandschaft klang.
Der hatte mir erzaehlt, dass sie oben Brausen angebarcht haetten, die wie Duschen aussehen und das waere ein Duschraum und da wuerden sie die Idioten hineingeben und wuerden Blausaeure hineinschmeissen. wie Bierpfilze, das waren wohl Pappdeckel gewesen, die in Blausaeure getraenkt waren, ich kann es mir nicht anders vorstellen. Ich weiss durch meine 2. Mutter, (aber das soll nicht ins Buch, ich denke nun laut) die ich von fruehester Kindheit hatte und die ich sehr verehrte, deren Mutter hatte eine Schwester und diese Schwester heiratete den Sektionschef, dass ist nach deutschen Sprachgebrauch, Staatssekr. im oestr. ungar. Unterrichtsministerium und zwar den Franz, Freiherr von Heimmerle (?) das also war mein Grossonkel. Seine Frau, die Grosstante Olga, kam wiederholt zu uns nach Linz, und frug uns Kinder, nach unseren persoenl. Wuenschen.--Ich hatte mir damals das Buch gewuenscht der " Krieg."---
Als ich groesser wurde, vielleicht 19 od 20 J. fuhr ich auch selbst erstmalig allein nach Wien, besuchte meinen Grossonkel Franz, ein Mann von kleinster Statur, ein Mann von dem man bei uns sagte, er fuehre in der Eisenabhn nur 2. Kl. weil er dort am besten hoere, wie das Volk ueber die Reg. denke, Es war ein alter Herr gewesen und er hatte sein Leben verbraucht im Dienst des alten Kaiser F. J. Aus dieser Ehe ging hervor ein Sohn, also ein Onkel von mir, der aber nie in Erscheinung trat. Dann noch ein 2. Onkel Fritz, der Hauptmann im KK. oestr. Generalstab war, spaeter eine jued. Zuckerindustrielle in der Czechoslowakei heiratete, spaeter Liliane eine damalige Filmschauspielerin heiratete, und in dritter Ehe eine Hausmeisterstochter aus Wien heiratete.-----
Ich glaube ich muss Ihnen das alles erzaehlen, damit Sie auch alles wissen ueber mich, Dann hatte diese Ehe eine drittes Kind, der Onkel Rudi, derselbe war auch Hauptmann im KK oestr. ungar. Generalstabs waehrend des ersten Weltkrieges gewesen. Der balfierte ab als Offzier und seine Frau, eine Buergliche hatte wunderbare Gobelintaschen sticken lassen, oder selbst vorgestickt, Taschen, die sie zu einem suendhaft teuren Geld in Bad Gastein oder in sonstigen Ausstellungen an nordamerikanische Millionaere verkaufte, auch das sage ich nicht ohne Grund, weil ich auf diese Taschen noch zu sprechen komme.
Als ich einmal, wohl 1943, nichtsahnend in Berlin sass, meldete mir mein Wachhabender, dass hier ein Mann waere, der frech waere und mich sofort zu sprechen wuensche, er sagt er sei ein Onkel von mir, ein gewisser Heimmerle. Und da habe ich gesagt, rauf, mit dem Kerl, denn ich wusste es war mein Onkel, der mir einmal eine Stellung besorgt hat, als Reisebeamter, bei der W&Oel Co, weil er mit dem Direktor Weiss eng befreundet war, denn dieser Onkel Fritz, war jahrelang Praesident des oestr. Automobilclubs gewesen, nun hatte mir dieser Onkel damals geholfen, ich hatte 5 schoene Jahre bei der W&Oel Co, ich hatte durch meine Taetigkeit immer eine

volle Brieftasche und nun kommt er zu mir, und bringt mir eine Frauensperson mit, eine junge nette Frauensperson mit, und nachdem wir uns begruesst hatten, sagt er zu mir, das ist Deine Cousine, ihr kennt euch nicht. Daraufhin nehme ich meine Cousine in den Arm und dann sagt er zu mir, weisst Du, dass ist die Tochter aus meiner ersten Ehe, und Du weisst oder auch nicht, dass die Tante Dor.. ..
eine Juedin war,naemlich die Tochter eine czechischen Zuckerindustriellen, und die hatte er als er sein Studium als Jurist beendet hatte, geheiratet und ich weiss noch von meiner alten Dame, dass er damals gesagt hat, ich kann Dir nicht mehr bringen, als diesen Strauss roter Rosen, Geld habe ich nicht, das Geld hast Du---- obwohl er auch nicht unvermoegend war, aber im gegensatz zu dieser reichen Familie natuerlich arme Kirchenmaeuse. Und so habe ich meine angeheiratete Cousine, in der Uniform eines Oberstbaf in meiner Dienststelle in der Kurfuerstenstrasse und obwohl ich nun wusste wer sie war, trotzdem beim Verabschieden abgebusselt, der Zweck des Kommens meines Onkels war, dass ich ihr eine Ausreise in die Schweiz gestatte,damit sie die Grenzuebergangs tellen frei passieren kann.
a, da habe ich in meinem Sinn gedacht, Gott sei Dank, es ist ein Mischling. Meine persoenl. Stellungnahme zum Mischling war immer sehr possitiv gewesen, weil ich mir sagte, ein Mischling wird blutsmaessig immer besser, freilich wenn er ins Ausland ging, dann konnte er auch im negativen Sinn, nach den Nuernberger gesetzen, naemlich wieder Volljude werden.--- Aber es war ja dann Ausland und ich war nicht dafuer verantwortlich.--Und weil ich nun auch so possitiv dachte, sagte ich zu meinem Onkel und zu meiner wirklich bildhuebschen Coisine, na, das werden wir schon irgendwie schaukeln.... Am Abend wurde ich dann von meinem Onkel in dem Hotel in dem er logierte, gebeten sein Gast zu sein, und wir tranken dort einige Flaschen Wein und sein Teechterlein war dabei gewesen, und wir unterhielten uns und waren guter Dinge und sie rauschte dann in die Schweiz ab.-
An dem Abend sagte er mir, weisst Du, meine Mutter, mitxdx er meinte damit meine Grosstante Olga ist untroestlich, denn sein aeltester Bruder, er war Prof an der Univ. in Wien, litt an Verfolgungswahn und war in dem Martinsstift bei Linz untergebracht, wo eine ev. Innenmission zentrale war, unter dem Rektor Saul, -- dieser Rektor Saul spielte in unserem Familienleben eine grosse Rolle, denn jedesmal wenn er ueber Linz kam, logierte er bei uns als unser Gast, weil naemlich mein Vater seine 2. Frau in Gallertkirchen kennenlernte, wo sie mit ihrem alten Vater alljaehrlich von Wien zur Sommerfrische kam. und dieser Rektor Saul, hat auf die Frage meines Vaters ob er nicht eine nette Frau wuesste als Mutter fuer seine Kinder, diese Frau genannt,--- und diese Familie Heimmerle hatte dieser inneren Missionszentrale , die ein Mutterhaus fuer Diakonissinnen hatte, die ein Altersheim hatten, geheissen, wo alte Leute sich einkaufen konnten, um dort ihren Lebensabend zu verbringen, wo u.a. ein gewisser Dir. sass mit seiner Wirtschafterin, die sich auch dort einkauften, der jahrelang Direktor gewesen war von der Dresdner Strassebahn und Elek. Gesell. gewesen war, und der ein enger Freund des Vaters meiner 2. Mutter gewesen war, die beide ein Hobby hatten indem sie sich nciht nach der Uhr richteten, sondern nach einem Kronometer, und wenn sie sich um 2 Uhr trafen , so hat derjenige der zuerst kam seinen Kronometer

gezogen und wartete nun noch diese Sekunden, die noch fehlten, bis 2 Uhr und dann klopfte er sehr hart an die Tuer und dann konnte man wissen, jetzt ist 2 Uhr und die Uhr danach stellen. Und der Vater meiner 2. Mutter brach alle Ecken der Hoernehen ab, weil er hoerte, dass sie abgeschleckt werden, und machte nur alle Tueren mit dem Ellenbogen auf, weil er die Uebertragung von Bakterien der Tuerklinke fuerchtete. Er wurde allerdings auch sehr alt, ich glaube an die 90, waehrend sein Vater 103 Jahre alt wurde.--

Nun also sagte mir mein Onkel, die Grosstante Olga ist untroestlich, denn ihr habt ihren Sohn vergast. Und da habe ich gewusst, xxxxx was mir in der Kanzlei des Fuehrers gesagt worden ist, naemlich, dass die Idioten alle vergast werden. Und da habe ich in mir irgendwie geglaubt ein Schuldbewusstsein an den Tag legen zu muessen, aber ich habe ihm nichts gesagt, sondern eben nur, dass ich es doch nicht glaube.....um ihn zubruhigen und ich war sehr froh gewesen, dass ich seine Tochter die Ausreise nach der Schweiz habe ermoeglichen koennen.

Als ich 193[illegible] nach Wien kam, wurde ich von diesen Verwandten sehr hoffiert und ich ging auch einmal mit einem Reg Rat hin, der bereits Stbaf war und wir verbrachten einen netten Abend, und da war auch die Frau des letzten, juengsten Bruders gewesen, die die wunderschoenen Taschen machte, und diese Frau hat meiner Frau spaeter eine solche Tasche gegeben, die einen sehr grossen Wert hatte. Es war ein Liebhaberwert, eine Gobelin Arbeit, also fuer Kenner ein sehr kostbares Geschenk. Und ich dachte damals innerlich, was wollen sie nun fuer dieses Geschenk als Gegenleistung, aber es kamen keine Bitten.---

Und nun nach 1945 hat dieser Mann, dem ich ja nun viel geholfen habe, dieser Mann hat gesagt, als er meine Kinder gesehen hat, aha, das sind also die Kinder dieses Schweines, Und als ich das hoerte, da habe ich mir gesagt, die Zeit, wo wir diese Leute umlegen konnten im dritten Reich, ist ja nun laengst vorbei, aber wenn wieder mal eine Zeit kommen soll, dann weiss ich nicht welche Position ich einnehmen soll, eines aber weiss ich, dass ich diesen Onkel Fritz mit eigener Hand umlegen werde, denn er hat die Worte so laut gesagt, dass es meine Kinder hoeren konnten, und sie wussten, dass sie die Kinder eines verbrecherischen Schweines sind. Das ist der Kindheitseindruck meiner Kinder und deswegen habe ich gesagt zu meiner Frau, weisst Du, diesen Mann werde ich persoenlich eines Tages umbringen.--

Ich sage Ihnen nun das, damit Sie ein Bild haben von meiner komischen Verwandtschaft, wo ich sgar mit in die jued. Versippung hineinspielte.-- Die Schwester dieses Onkel Fritz hat einen oestr. Kriegsmarinecapitaen geheiratet, es war ein Alf von Herz, ein Halbjude.--- Ich erzaehle Ihnen das alles, damit Sie sehen wie ich in diese jued. Sippschaft reinkam und drinstackte, wie man mich immer einspannte, wie ich aber meine Richtlinien hatte, und wo ich doch auch meinen Leuten ein Vorbild bleiben musste,

Hat Mueller ueber diese angeheiratete Verwandtschaft Bescheid gewusst?

Ja, das habe ich ihm gesagt---das habe ich auch Guenter gesagt, daraus machte

ich keinen Hehl, ich habe Guenter gesagt, jetzt habe ich gerade eine Halbjuedin gekuesst. Warum denn auch nicht, ich wurde dadurch zu keinem Reichsverraeter.---

Bevor Sie nun in das RSHA uebernommen wurde oder wie Sie den SD Eid geleistet haben sind Ihnen da nie Fragebogen vorgelegt worden? Bzgl. dessen?

Nein---ich kam in das RSHA, und als ich lange drin war, da mussten wir dann einmal Fragebogen ausfuellen, und zwar die SS Maenner bis 1 00 und die SS Fuehrer bis 1750, vordem musste man , ich war da noch nicht verheiratet, eine Genehmigung des Rasse und HA haben, weil ich aber schon soundsolange vor dem Jahr soundsoviel der SS angehoerte, und weil ich bereits im Jahr 1931 offiziell verlobt war, der derjenigen die ich heiraten wollte, habe ich keine Genehmigung mehr gebraucht und trotzdem habe ich mir gesagt, es ist wichtig fuer unsere Kinder, die da kommen werden, wenn wir uns jetzt diese Genehmigung geben, und da habe ich die ganzen Formformulare beantragt, und habe sie meiner damaligen Braut geschickt und habe sie damals untersuchen lassen, ihr Hausarzt war ein Jude gewesen, er musste die Formulare ausfuellen und in ein Couvert stecken und zukleben, weder meine Braut noch ich haben dieses Formular gesehen---meiner Braut war das alles sehr peinlich gewesen, aber sie hat sich gesagt, in diesem fernen Preussen gibt es sehr viele Braeuche, die uns fremd sind,.-
Und ich habe also diesen Bescheid geschlossen weitergegeben und ich bekam dann den Ehebescheid unter der Nur XY, und habe dann geheiratet und spaeter bekam ich dann die Aufforderung, 2 od 3 Jahre spaeter , dass wir den Ariernachweis zu erbringen haetten, es war zu der Zeit, wo sich viele erschossen und wieder wo andere gluecklich waren, dass sie nicht juedisch versippt waren,--die jued. Versippung von seiten meiner 2. Mutter erschien ja nicht in den Formularen, weil sie ja blusmaessig nichts mit mir zu tun gehabthat, aber ich habe es Mueller und Guenter gesagt, die wussten es , weil ich ihnen gesagt habe, so kann es einem Menschen ergehen.

Gut, jetzt kommen wir also auf den Viktor Brack, zurueck, der in einem Brief schr an den RF u.a., bei ca 10 Mill europaeischen Juden, sind nach meinem Gefuehl 2 bis 3 Mill sehr gut arbeitsfaehige Maenner und Frauen enthalten .-
Er meint also nun, dass diese arbeitsfaehigen Juden herausgezogen werden muessten und man eine Steril. durchfuehren muesste. Aber nicht wie normalerweise bei Erbkranken, weil die zu zeitraubend und kostspielig ist, sondern eine Roentgenkastration. Der praktische Vorschlag dazu, die Leute sollen auf einer Dienststelle vorgeladen werden und die Leute sollen hinter dem Schalter, wo eine Roentgenanlage verborgen sein soll, eben auf diese Art und Weise..... 2bis 3 Min genuegen, um durch diese Anlage, die Steril durchzufuehren.

Habe ich nie etwas davon gehoert?

Von einem Dr. Siegm und Rascher? Der die Versuche ueber animalische Waerme durch

711

durchgefuehrt hat?

Nein, nicht bekannt....

Und bei all diesen Sachen tritt in Erscheinung Obstbaf. Sievers und auch SS Obergruppenf. Wolf. mit dem Generalsfeld marschall Milch.
Dann der SS Grf. Dr. Grawitz

Ja, ist mir bekannt, der war doch der Kniescheibenspezialist nicht wahr?

Dann wird da von verschied. Faellen erzaehlt, von Versuchen----
mit Decken zunaechst, dann versucht man mit 2 Frauen die schnellere Waermung zu bekommen,--aber mit 2 Frauen ging es nicht, denn die Zeit dauerte viel laenger als mit einer Frau, weil die sich inniger an den Ausgekuehlten anschmiegt, und ausserdem die persoenlichen Hemmungen wegfallen und dann wurde festgestellt das beim K..... die Wiederkehr der voelligen koerperlichen Wohlbefindens am schnellsten ist, wo allerdings noch am allerbesten bleibt, die massive Waerme zufuhr durch ein heisses Vollbad.---Und dann hier einen Bericht von Dr. Rascher an den RF, dass er hier 4 Frauen zugefuehrt bekom en habe und dass eine Frau einwandfrei nordische Rassezuege truege und dann ist die nachher auch tatsaechlich entlassen worden, es muss irgendein Irrtum gewesen sein.
Dann ist hier ein Brief des Dr. Oskar Schroeger, Chef des Sanitaetswesen der Luftwaffe an Himmler, wobei er sich bedankt, wie ebenfalls Prof. Hippke sich bedankt, fuer die Versuche die durchgefuehrt wurden...

Dann haben wir hier eine Sache von Leo Beck, dem Grossrabbiner, der feststellt dass in Deutschland das menschliche Solidaritaetsgefuehl vor allem fuer 2 Pole der Gesellschaft charakteristisch war, fuer die alte Aristokratie einerseits und fuer die organisierte Arbeiterschaft andererseits. Das waeren diejenigen gewesen die am meisten fuer die Juden usw..... .

Nun noch eine andere Sache--Finnland?
Ist da nie von IV B 4 etwas eingeleitet worden irgendeine Suggestion,.....

Nein, nie

Ist Ihnen auch nicht bekannt gewesen, dass 1 finnische Offiziere, die ja zT, da sie mit deutschen Truppen zusammen waren, auch ueber diese Befehlsgewalt hatten, 18 finnische Juden hoehere Offiziere in der finnischen Wehrmacht waren?

So, nein, weiss ich nicht.

Ist Ihnen bekannt, dass die beiden nicht udenfreundlichen Metropoliten, in Rumaenien, ,ganze jued. Gemeinden vor dem Untergang retteten, indem sie bei Marschall Antonesku fx zu deren Gunsten intervenier

Nein, ist mir nicht bekannt

212

Aussenminist Witting, der finnische Aussenminist, hat also oeffentlich erklaert waehrend des Kriege; Fin land ist eine anstaendige Nation, lieber gehen wir mit den Juden zu Grunde, wir werden niemals Juden ausliefern...

Ich wuesst gar nicht, dass ein solches Verlangen je gestellt worden waere.

Sie wissen sicher dass ein Grossteil der finnischen Politiker, die damals die Republik gegruendet haben, Sozialdemokraten waren?

Ja,

Genauso wie sie bis zum Kriegsende eine amerikanische Botschaft in Finnland hatten obwohl x-mal gesagt worden ist, es sei ein Netz von Spionage usw.... Auch haben die Finnen jede Waffenhilfe den Deutschen im Aug 42 beim Angriff auf Leningrad abgesagt.--
Und genau so wie die Finnen jued. Soldaten und Offiziere hatten, auch Stabsaerzte vor denen unsre deutsche Soldaten saludieren mussten, genauso aber waren diese Juden ja Soldaten in der finnischen Armee und kaempften auf der Seite der Deutschen

Nun was soll ich dazu sagen, eine Laus die Sie zwickt, die zerquetsche ich nicht aber wenn sie mich zwickt, dann ja.--- die sassen uns irgendwie zu weit weg. Die Juden haben uns nicht gekuemmert, sie waren auch zahlenmaessig uninteressant

Bei Ihrem Besuch in Copenhagen werden Sie doch sicher mit Rudolf Muenzer gesprochen haben, Chef der Sipo?

Nein, der heisst Mildner, der war der Bef. der Sipo gewesen in Copenhagen

Der hat vor dem Nuernberger Gerichtshof ausgesagt?

Nein, der wurde gar nicht gefangen genommen

Der soll beim Nuernberger Gerichtshof ausgesagt haben--dass Best s Verhalten viel dazu beigetragen hat, dass die daenischen Juden durch die Untergrundbewegung gerettet werden konnten

Das ist mir schleierhaft----- Mildner ist verschollen. War nie in Nuernberg.

Ist Ihnen bekannt, dass der Wallenberg eine junge Judengarde hatte, die er sogar in SS Uniform gesteckt hat?

Nein,-das weiss ich nicht, aber zu zutrauen waere es dem Mann.

Haben Sie je mit ihm gesprochen?

Nein, das ueberliess ich Gromeid, ich liess ihn frei schalten und walten und habe mich nicht darum gekuemmert, es ist moeglich, dass Gromeid mit ihm verhandelt hat

713

Denn Gromeid war gewoehnt selbst Dienststellen zu leiten und hat auch hier rege davon Gebrauch gemacht. In Einzelfaellen hat er 100% allein entschieden, da habe ich mich nicht darum gekuemmert. Auch in grundsaetzl. Dinge hat er sich mit eingeschaltet und auch entschieden, bis ich ihm eines Tages sagte, ja- das geht nicht, Du hast keine exek. Befugnisse, Du bist nur kommandiert.

Dann heisst es hier weiter von Wallenberg, - er beschaffte sich Uniformen von Deserteuren, Waffen und Munition. Ein Sondertrupp, ausschliessl. arisch aussehende junge Juden erschienen sogar in SS Uniformen und veranstaltete Razzien in ung. Gefaengnissen, um dort Juden zu befreien.

Von solchen Aktionen habe ich nie gehoert- aber ich musste ja auch nicht unbedingt davon hoeren, denn es war eine ungar. Angelegenheit.

Ist Ihnen bekannt, dass bei dem Umschwung in Ungarn am 15 Okt. 44, dass..(?) ... ... abgesetzt wurde, bzw. von General ersetzt, und wo als dann der deutsche Gegenschlag kam und die Regierung uebernahm, ob da von der Regierung aus den Juden verboten wurde, 10 Tage lange ihre Wohnung zu verlassen?

Das weiss ich nicht----

Ist Ihnen bekannt, dass die Frau des ung. Aussenminist.... Juedin war? und mit Wallenberg zusammen arbeitete...

Nein---- da muss ich nur an die Worte von Wi..... denken, der mir sagte, hier ist alles juedisch versippt. und das ist eine Aufgabe, die mich besonders reizt, um hier herein zu stossen.

Es scheint so, dass Wallenberg und andere Staaten ziemlich komische Sachen gedreht haben, die aber von Sa... zugelassen wurden, weil er Interesse hatte, von den neutralen Staaten anerkannt zu werden.--
Die Deutschen schlugen aber nun zu, obwohl der Russe die Verbindung mit Polen schon unterbrochen hatte--Eichmann, der Herr der Gaskammern, schlug einen Fussmarsch in den Tod vor, bei eisiger Kaelte zogen 10 000 Mann 240 km in den Tod, Leichen saeumten ihren Weg, Wallenberg fuhr den Todgeweihten nach, und konnte 4 000 seiner Schiffs... ... befreien. Fuer die anderen Ungluecklichen besorgte er im Verein mit dem RK und den anderen neutralen Nationen, Lastzuege mit Lebensmitteln warme Kleidung und Medikamente, die man an die Weitermarschierenden verteilte. Auch die kath. Kirche beteiligte sich an dieser Aktion.

Dazu muss ich sagen, dass die ganze Marschverpflegung, Ausruestung usw, nicht Aufgabe meiner Dienststelle war, sondern dass das die Operationsabteilung der ung. Gend. ausgearbeitet hat. 2. Woher und wie sich die ungar. gend. die Versorgung besorgte,

714

das war nicht meine Aufgabe, gut, wenn sie hier Wallenberg freie Hand liessen, war es eben Wallenberg--wenn sie dazu einen Beschaffungsoffizier gehabt haben, so mag es dessen Aufgabe gewesen sein, das wiss ich nicht------
Die strassen wurden keinesfalls gesaeumt von Juden, denn die se Juden wurden ja als willkommene und zusaetzliche Arbeitskraefte fuer die schwerschuftente nieder-oestr. Bevoelkerung geradezu erwartet, dass sie mit dieser Bevoelkerung Schaufel an Schaufel Panzergraeben auswerfen sollten, gegen die zu erwartende Offensive der 2. ukrainischen Front.
3. muss ich zum wiederholtesten Mal betonen, dass man die Angeh der Sipo und SD nicht, mit den Gaskammern zusammen bringt, auch nicht im ursaechlichsten, das w nicht die Aufgabe von der Sipo und SD.----

Dann wird hier erwaehnt, eine Heldin des Widerstandes Alice Ku.
die ihre Erinnerungen an die Gefangenschaft unter Titel "Judenfreund" veroeffen lichte. (Komentar und Ausfuehrung ueber das Buch, aber nicht weiter wesentlich)
Dann wird noch einiges hier ueber Dannecker geschrieben, bzgl dieser Leute, die diesen Judenstern also aus Pro.. getragen haben.
Nun moechte ich von Ihnen wissen, R. Bernhard Lichtenberg?

Mir nicht bekannt----

Der ist verhaftet worden, weil er in seinen Predigten gegen die Judenhetze auf trat.....

Nicht von mir

Und als der Domprobst abgefuehrt wurde, zwang ihn die Gestapo.....
Das war der Domprobst von Berlin

Ja, das war die Stapo Leit in Berlin gewesen, es sind mehrere Paffen nach Dachau gekommen, dort hatten wir ja ein ganzes Pfaffenlager gehabt. Die wurden auf Befehl des RF auch ordentlich amtlax behandelt.----

Dann - Mitte Okt 41 hatte der Domprobst Lichtenberg auf seinem Schreibtisch ein Flugblatt vorgefunden, der NSDAP, es handelte sich um eine ganz ueble, moerderis Hetze gegen die Juden, wobei unter anderem behauptet wurde, der amerikanische Jude, Theoder Nathan Kaufmann, habe als Sprecher des Weltjudentums offen die Forderung auf Ausrottung von 80 Mill kulturell hochstehender und fleissiger anstaendiger deutscher Frauen, Maenner und Kinder erhoben.

Ja, ich erinnere mich an den Namen Kaufmann---- in Verbindung komme ich auf eine Disbut den wir hatten und wo Sie mich adabsurdum fuehrten mit dem Morgentauplan der ja nur ein Plan war,----und nun muss ich Ihnen folgendes sagen, auch hier wurde ich das Opfer der Vergesslichkeit---natuerlich meinte ich damals nicht Morgenthau mit seinem Hirtenvolk, sondern den Ausrottungsplan eines Kaufmanns das war es, und in welchem Jahr war das gewesen?

Der Plan ist erstanden, ungefaehr zu der Zeit wo der Befehl zur physischen Ausrottung gekommen ist--also es ist nicht uebertrieben zu sagen, dass diese Kaufmaennsche Plan diesen Befehl ausgelockt hat.-

Ja, damals war es bei der Diskussion nicht der Morgenthauplan gewesen, sondern der erstmalig wieder nach 45 erschienene Kaufmaennsche Plan, der war es. Ich sagte damals, fuehren Sie mich nicht aufs Glatteis, ob der nun Eichmann, Morgenth oder sonst wie geheissen hat, es war da irgendetwas gewesen, wo ich mir sagte, gut, jetzt muss ich alle Bedenken fallen, denn bevor mein Volk ins Gras beisst, da soll eher die ganze Welt ins Gras beissen.---
Ich, der vorsichtige Buerokrat.-----
Aber ich moechte den "vorsichtigen Buerokrat" etwas zu meinen Ungunsten erweitern, zu diesem vorsichtigen Buerokrat gesellte sich ein fanatischer Kaempfer fuer die Freiheit meines Blutes, dem ich anstamme.--und ich sage nocheinmal, die Laus, die Sie zwickt, die stoert mich nicht, aber die Laus, die unter meinem Kragen siztzt, die ja, und das gilt fuer mein Volk. Was meinem Volke nuetzt ist fuer mich heilig Befehl und heiliges Gesetz.--
Und nun zum Abschluss muss ich Ihnen sagen; 1. mich reut gar nichts, ich krieche in keinster Weise zu Kreuze. In den vier Monaten, indenen wir nun die ganze Sache aufgenommen haben, in denen Sie sich bemuehten, mein Gedaechtnis aufzufrischen, sehr vieles wurde aufgefrischt,-- es waere zu leicht, und ich koennte es billig machen, der heutigen Meinung nach,, dass ich gewissermassen so spiele, dass aus einem Saulus ein Paulus wuerde, aber ich sage Ihnen, dass kann ich nicht, weil ich nicht bereit bin, weil sich mein Inneres dagegen straeubt, zu sagen, wir haetten etwas falsch gemacht. Nein, --- ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen, haetten wir von den 10, 3 Mill Juden, die Korherr ausgewiesen hat, wie wir nun wissen, 10,3Mi Juden getoetet, dann waere ich zufrieden und wuerde sagen, gut, wir haben einen Feind vernichtet.
Nun, da durch des Schicksals Tuecke, ein Grossteil dieser Juden am Leben erhal geblieben sind, sage ich mir, dass Schicksal wollte es so, ich habe mich de Schicksal und der Vorsehung unterzuordnen. Unsere Aufgabe fuer unser Blut, fuer unser Volk, und fuer die Freiheit der Voelker haetten wir erfuellt, haett wir den schlauesten Geist, der heute lebenden Menschheit vernichtet.
Denn das ist es, was ich immer gesagt habe, wir kaempfen gegen einen Gegner, der durch viele tausendjaehrige Schulung uns ueberlegen ist.
Wann es war, weiss ich nicht mehr, aber noch bevor die Roemer ihren Saat errich ten, noch bevor ueberhaupt Rom gegruendet wurde, konnten hier die Juden schreiben Und wenn ein Volk ueber eine geschriebene 6000 jaehrige Geschichte zurueck greif kann, ein Volk dass schon 5 od 6000 Jahren gesetzgeberisch taetig gewesen ist, dass sich heute die Kirchen dieser Gesetzgebung bedienen, ist fuer mich sehr deprimierend. Aber es sagt mir, dass es sich um ein Volk erster Grossen handeln muss, denn Gesetzgeber sind immer Grosse gewesen. Und aus diesen Ringen kaempf ich ja gegen diesen Gegner und aus diesen Ringen heraus muessen Sie verstehen, wenn ich sagen, wenn 10, 3 Mill dieser Gegner getoetet worden waeren, denn haette wir unsere Aufgabe erfuellt, -- so es aber nicht so ist, werde ich Ihnen sagen,

dass das Leid und das Ungemach unsere noch nicht Geborenen zu bestehen haben, vielleicht werden sie uns verfluchen. Allein wir konnten als wenige Leute gegen den Zeitgeist nicht anstinken, wir haben getan, was wir konnten, -- selbstverstaendlich muss ich Ihnen sagen, kommt dazu menschliche Regung, auch ich bin nicht frei gewesen davon, auch ich unterlag einer Schwaeche, und auch ich bin mit schuld daran, dass vielleicht von irgendeiner Stelle eine vorbestimmte Konzeption, eine wirkl. umfassende hat durchgefuehrt werdenkoennen. Ich erzaehlte es in kleinen Beispielen, -- auch ich war ein unzulaenglicher Geist, ich wurde an eine Stelle gesetzt, wo ich in Wahrheit mehr haette machen koennen und wo ich in Wahrheit mehr haette machen muessen. Als Entschuldigung mag dienen, dass 1. es mir an umfassenden Geist fehlte, als 2. dass es mir an der noetigen physischen Haerte fehlte, und als 3. dass ich selbst gegen mein Wollen eine Legion von Leuten hatte, die wieder gegen dieses Wollen anstanken, sodass ich selbst, der ich mich schon gehandicapt fuehlte, auch den Rest, der mir etwa zum Durchbruch verholfen hat, widerum nicht durchfuehrer konnte, weil ich mich verzetteln musste, in einem jahrelangen Kampf gegen die sogen. Interventionisten.
Ob Sie das nun in das Buch hineingeben weiss ich nicht, vielleicht ist es gar nicht opportun, vielleicht soll man es gar nicht, aber es soll Ihnen nur zum Abschluss gesagt sein, nach den vier Monaten der Auffrischung meines Gedaechtnisses...--

---

Und wie ich schon sagte, sollen diese Sachen nach meinem Tode, die nun hier aufgenommen worden sind--- als Grundlage zur Forschung dienen--- solange ich lebe interessiert es mich nicht.---ich wuensche in keinster Weise aus dem Vorborgenen in dem Rampenlich zu erscheinen.